FIRENZE

11. 3418

Digitized by Google

Geschichte Roms

in seinem Uebergange

von

der republikanischen zur monarchischen

Verfassung,

oder

POMPEJUS, CAESAR, CICERO

und ihre Zeitgenossen.

Nach Geschlechtern

und mit genealogischen Tabellen.

BIBLIOTECA NAZIONALE FIRENZE

Von

W. DRUMANN,

Professor der Geschichte zu Königsberg.

Zweiter Theil.

KOENIGSBERG 1835.

Im Verlage der Gebrüder Bornträger.

Ὃ δὴ κᾂν ἐγὼ παρακελεύσαιμι περὶ αὐτοῦ τοῖς καθ' ἡμᾶς· — ἐὰν μὲν κατὰ πρόθεσιν εὑρισκώμεθά που κατὰ πραγματείαν διαψευδόμενοι, καὶ παρορῶντες τὴν ἀλήθειαν, ἀπαραιτήτως ἐπιτιμᾷν· ἐὰν δὲ κατ' ἄγνοιαν, συγγνώμην ἔχειν, καὶ μάλιστα πάντων ἡμῖν, διὰ τὸ μέγεθος τῆς συντάξεως, καὶ διὰ τὴν καθόλου περιβολὴν τῶν πραγμάτων.

VI. ASINII.

1. Herius
c. 218 v. Chr. — 536.

2. Herius Asinius
c. 90 — 664.

3. Cn. Asinius.

4. C. Asin. Pollio. — 5. Quintia. 6. Asinius.
Cos. 40 — 714.

7. C. Asin. Gallus Saloninus Cos. 8 — 746. — 8. Vipsania. 9. Herius. 10. Asinia — Marcellus Aesernin.

11. C. Asin. Salonin. 12. Asin. Gallus. 13. C. Asin. Pollio. Cos. 23. n. Chr. — 776. 14. M. Asin. Agrippa Cos. 25. n. Chr. — 778. 15. Asin. Celer. Cos.

VI. Asinii.[1]

Plebejisch.

Sie stammten aus Teate, dem Hauptorte der Marruciner, welche den Marsern verwandt waren.[2] Ihr Name ist von asinus abzuleiten, wie viele andere römische Geschlechter nach Thieren benannt wurden.[3] Er findet sich auch sonst; ein Asinius Dento war a. 51 mit Bibulus in Syrien;[4] A. Epicadus gehörte als Parthiner wahrscheinlich zu den Freigelassenen des Redners A. Pollio;[5] Asinius, der Gefährte des Antonius, drängte sich nach Cäsars Tode in den Senat.[6] Cornelier hiessen

1) Das treffliche Werk von Thorbecke über Asinius Pollio ist bekannt. So wenig ich mir das Verdienst erwerben kann, zu finden, was schon ein Anderer gefunden hat, so wird man sich doch leicht überzeugen, dass meine Mittheilungen auf eigenen Forschungen beruhen; auch betreffen sie mehr das politische Leben, während jener Gelehrte vorzugsweise auf den Redner und Schriftsteller Rücksicht nimmt. Ohne besondere Veranlassung bemerklich zu machen, in welchen wesentlichen Dingen ich von ihm abweiche, erscheint mir als Anmaſsung. 2) Sil. Ital. Pun. 17, 453. Liv. 73. Catull. 12. Cato fr. Orig. 3) Varro de re rust. 2. 1. 4) Cic. ad Att. 5, 20. 5) Suet. Oct. 19. S. unten No. 4. §. 3. in. 6) Cic. 13 Phil. 13.

Asina,[7] unter anderen Scipio, Consul 260 v. Chr. Unter den Anniern und Claudiern waren Aselli.[8]

Ueber die Abstammung und Bedentung des Wortes Pollio ist nichts gewisses zu ermitteln,[9] um so weniger, da der geringfügigste Umstand genügte, dem Römer einen solchen Beinamen zu geben, und dieser nicht bloss Bezeichnung der Asinier war. Ein Pollio focht a. 44 unter Asinius, dem Redner, in Spanien;[10] ausserdem werden Nävius Pollio,[11] Vedius P.[12] der Geschichtschreiber Trebellius P.[13] und andere erwähnt.

1. Herius. Um 218 v. Chr. zur Zeit des zweiten punischen Krieges. Aus Teate gebürtig.[14]

2. Herius Asinius. Ein Teatiner und im marsischen Kriege Anführer der Marruciner. Er fiel a. 90 in einer Schlacht gegen Marius.[15]

3. Cn. Asinius. Nur als Vater des Folgenden bekannt, welcher als Cn. F. bezeichnet wird.

4. C. Asinius Pollio.[16] Cn. F.[17] Er tritt in seinem Geschlechte zuerst mit dem Beinamen Pollio auf. Geboren a. 75[18] und zwar in Rom, wo sein Vater sich niedergelassen hatte. Seine Bildung beweis't, dass er eine vorzügliche Erziehung erhielt, und das Beispiel der Römer, welche sich damals in den Wissenschaften und Künsten auszeichneten, und der Umgang mit ihnen vortheilhaft auf ihn wirkte.[19] Nach seiner eigenen Ver-

---

7) Macrob. Sat. 1, 6. 8) Cic. in Verr. 1, 41. Liv. 27, 41. 9) Fest.: Polit, pila ludit. Dacer. das. ad v. Polimenta: παλλα, πολλα, pila; pollire, pila ludere et pollio ὁ παλλοράφος. Jos. Scal. zu Varro de l. l. 4. p. 46. ed. Bip.: Polvinar a polis, quod ex alutaceo scorto. Unde σκύτινα προςκεφάλαια Polluci. Inde cognomenta Romana Polliones et Pollae. — Servius Pola Cic. ad Fam. 8, 12. — Auch an pollingere, pollinctores hat man gedacht. Non. Marcell. p. 157 u. 559. ed. 1826: Pollinctores sunt, qui mortuos curant — quasi pollutorum unctores, i. e. cadaverum curatores. Vgl. Isidor. Gloss. u. Voss. Etymol. Die Asiniae bezeichnete man als Töchter eines Pollio auch durch den Zusatz Polla, Grut. p. 366. No. 6. wie man Caelia Metella sagte. Als Name der Gemahlinn des D. Brutus steht Polla für Paulla. Cic. ad Fam. 11, 8. 10) Dio 45, 10. 11) Plin. 7, 16. 12) Ders. 9, 89. (23). Senec. de ira 3, 40. de clem. 1. 18. Dio 54, 23. 13) Hist. Aug. u. in ihr Flav. Vopisc. Aurelian. 1. Voss de hist. lat. 2, 6. 14) Sil. Ital. Pun. 17, 453. 15) Liv. 73. Vellej. 2, 16. App. 1, 375. Eutrop. 5, 3. 16) Dio 45, 10. 17) Fast. Capit. ad a. 714. Gruter. p. 328. No. 1. 18) S. A. 21. 19) Vellej. 2, 36.

sicherung, welchem sein Leben nicht widerspricht, befasste er sich ungern mit den öffentlichen Geschäften ausserhalb Roms, weil sie ihm die Musse zu seinen Studien raubten; schon aus diesem Grunde war ihm der Bürgerkrieg verhasst, welcher ihn in den Strudel hineinriss. [20]

§ 1.

Seine Laufbahn eröffnete er a. 54 in seinem ein und zwanzigsten Jahre, [21] ehe sein Alter ihm erlaubte, Quästor zu werden, [22] durch die Anklage des C. Cato. Gegenseitiges Bedürfniss hatte im April a. 56 eine Zusammenkunft der Triumvirn zu Luca, in den Winterquartieren Cäsars, veranlasst. Dieser fürchtete für seine Consular-Gesetze; um mit ihm auf gleicher Höhe zu sein, und seinen Feinden in Rom zu widerstehen, wünschte Pompejus ein zweites Consulat und nach ihm Provinz und Heer; aus anderen Gründen suchte auch Crassus jene Würde, und Cäsar, ohne welchen sie nichts vermochten, begünstigte sie, weil sie an Macht nicht dadurch gewinnen, wohl aber um so mehr ihn in Rom vertreten konnten. Voll Bestürzung stellte ihnen die Aristocratie einen andern Candidaten entgegen, L. Domitius Ahenobarbus, und bemühte sich, die Wahl zu beschleunigen, welche die Tribunen C. Cato und Nonius Sufenas im Dienste der Triumvirn verhinderten. Im folgenden J. 55 kamen diese zum Ziele. Unter ihrer Verwaltung mochte man nichts gegen ihre Werkzeuge unternehmen, aber auch in der Erwartung sah man sich getäuscht, dass Pompejus in seine Provinz Spanien abgehen werde. Desto erwünschter war diess Cato und Sufenas; sie wurden a. 54 belangt, weil sie gegen die l. Junia und Licinia gehandelt hatten, nach welcher ein Gesetzentwurf drei Nundinen bekannt gemacht werden sollte, ehe er an das Volk gelangte, und gegen die l. Fufia, welche nicht gestattete, alle dies fasti als Comitial-Tage zum Behuf der Gesetzgebung zu benutzen. Cato vertheidigten C. Licinius Calvus [23] und M. Scaurus; [24] aber mehr schützte ihn der Einfluss des Pompejus, und er wurde 5. Juli freigesprochen. [25]

---

20) Cic. ad Fam. 10, 31. 21) A. Dial. de orat. 34. 22) Quintil. 12, 6, §. 1. 23) Senec. Controv. 3, 19. 24) Ascon. arg. Or. Cic. p. Scaur. p. 122. ed. Peyr. et Beier. S. Aemilii Scaur. No. 3. 25) Cic. ad Att. 4, 15 u. 16. Asc. l. c. S. Pompeji. Pompej. III. v. a. 56. n. 54.

Für die politischen Grundsätze des Asinius folgt nichts daraus, dass er zuerst als Republicaner auftrat; sein kühner Angriff auf die Machthaber sollte Aufsehen erregen. Als sie zerfielen, musste er eine Wahl treffen, und sie führte ihn zu Cäsar, das heisst dahin, wo die meiste Kraft und Hoffnung zum Siege war; eben so handelte er a. 43. Pompejus war ohnehin sein Feind,[26] und aus den ehemaligen Bundesgenossen hervorgegangen, welche von Rom mit Schein-Rechten abgefunden waren, konnte er unmöglich die anmassende Aristocratie und ihren Feldherrn lieben. In Gallien diente er nicht; er wird in der Geschichte der Eroberung dieses Landes nie erwähnt; der Krieg war seinen Neigungen zuwider, und er giebt in einem Briefe deutlich zu erkennen, dass er vor dem bürgerlichen mit Cäsar in keiner Verbindung gestanden habe, dann aber wohlwollend von ihm aufgenommen sei.[27]

So gieng er im Januar 49 mit ihm über den Rubicon, und war Zeuge, mit wie widerstrebenden Gefühlen er angeblich ausführte, was er sein ganzes Leben hindurch gewollt und vorbereitet hatte.[28] Zunächst griff er unter dem Oberbefehle des C. Curio Sicilien an; M. Cato sollte die Insel vertheidigen; er hatte sich zögernd eingefunden, und schon 24. April entfernte er sich, nach seiner Versicherung, um kein Blut zu vergiessen.[29] Daher konnte Curio nach Afrika übersetzen. Sein Gegner, P. Attius Varus, welcher von seinen Truppen verlassen aus Italien entflohen war und von dem numidischen Könige Juba unterstützt wurde, schloss sich in Utica ein. Der König aber täuschte und besiegte Curio noch im J. 49 am Flusse Bagradas, und dieser überlebte seine Niederlage nicht, wogegen Asinius zeitig in das Lager bei jener Stadt zurückeilte, welches der Quästor M. Rufus bewachte. Er sollte Varus beobachten, oder wandte diess doch vor. Nun aber suchte er die Trümmern des

26) Von diesem spricht er in Cic. ad Fam. 10, 31. nicht von M. Cato oder Labienus, wie Manutius glaubt. 27) Cic. l. c. 28) Plut. Caes. 32. Iulii Caes. Dict. a. 49. 29) Plut. Cat. 53. nennt Curio nicht, und ihm folgt App. 2. 452. welcher erst 453 seiner gedenkt, wogegen Caes. B. C. 1, 30. 31. 2, 3. Cic. ad Att. 10, 4. 7. 16. und Dio 41, 41. Asinius übergehen. Dieser mag vorausgeschickt sein, und daher zuerst mit Cato unterhandelt haben. S. Iulii l. c.

Meeres zu retten, eine schwierige Aufgabe, da Flamma aus Furcht mit der Flotte in See gegangen war; die Handelsschiffe, welche er bewog, Truppen-aufzunehmen, genügten nicht und versanken zum Theil, weil sie zu schwer beladen wurden; doch entkam er selbst.[30]

Indess hatte Cäsar sich Spaniens bemächtigt, und a. 48 folgte er Pompejus über das ionische Meer. Asinius konnte diesen Feldzug als Augenzeuge beschreiben, obgleich er nicht zu den oberen Anführern gehörte.[31] Nach der Schlacht bei Pharsalus kehrte er nach Rom zurück. Hier stand M. Antonius als Mag. Equ. an der Spitze der Verwaltung, als a. 47 der V. Tribun P. Dolabella auf eine Tilgung aller Schuldverpflichtungen antrug, um sich der seinigen zu entledigen. Sein College, L. Trebellius, obgleich nicht besser als er und eben so verschuldet, widersetzte sich, und nach langem Zögern auch Antonius. Unter den Gegnern Dolabellas wird Asinius genannt;[32] als Privatmann vermochte er nichts, und diess sowohl als seine Zusammenstellung mit Trebellius macht es wahrscheinlich, dass auch er zu den Tribunen gehörte. Im September war Cäsar wieder in Rom, und im December schiffte er sich nach Sicilien ein, um das Heer der Aristocratie in Afrika anzugreifen.

Asinius focht hier a. 46 zum zweiten Male; er erwähnte in seiner Geschichte des Bürgerkrieges, dass er mit Cäsar die feindlichen Reuter bei einem Ueberfalle zurückgetrieben habe.[33] In Rom erzählte man sich, er sei gefangen genommen.[34] Man verbreitete oft Gerüchte, welche dem Dictator nachtheilig waren.

Auch als dieser a. 45 die Söhne des Pompejus in Spanien bekriegte, war Asinius mit ihm. Es ist bezweifelt, ergiebt sich aber unläugbar aus Ciceros Briefen; dieser erfuhr durch ihn, dass sein Neffe, welcher sich ebenfalls im Heere befand, ihn bei Cäsar verläumde.[35] Darnach konnte er in seiner Geschichte aus eigener Erfahrung versichern, dass es diesem bei Munda an Zeit gefehlt habe, eine Rede zu halten.[36] Er kam im September mit Cäsar wieder nach Italien und veranstaltete folglich die Feier der Apollinar-Spiele nicht, welches man nach einem

30) Julii l. c. 31) Plut. Pomp. 72. Caes. 46. Suet. Caes. 30. App. 2. 479. 32) Plut. Ant. 9. S. Cornelii Dolab. 33) Plut. Caes. 52. 34) Cic. ad Att. 12, 2. 35) Ders. ad Att. 12, 38. 13, 21. 36) Suet. Caes. 56.

Denar von unverbürgter Aechtheit angenommen hat;[37] sie waren schon vorher von einem Stadt-Präfecten auf Kosten des Dictator gegeben.[38] Als Legat kann er auch nicht zu diesen Präfecten gezählt werden, welche in Cäsars Abwesenheit mit dessen Mag. Equ. M. Lepidus die öffentlichen Geschäfte besorgten.[39] Wenn er also in der Geschichte des folgenden Jahres Prätorier heisst,[40] so war er einer der vierzehn Prätoren, welche Cäsar nach seiner Rückkehr aus Spanien ernannte, um seine Anhänger durch erhöhten Rang zu belohnen.[41]

Nach der Schlacht bei Munda und dem Tode des älteren Pompejus liess Cäsar dessen jüngeren Bruder Sextus unbeachtet. Dieser verbarg sich und sammelte unbemerkt wieder Kräfte. C. Carrinas, Statthalter in Spanien, vermochte nichts gegen ihn, und der Dictator gab Asinius die jenseitige Provinz, wo er schon vor dem 15. März 44 eintraf,[42] die diesseitige dagegen nebst dem narbonensischen Gallien M. Lepidus. Der Feldzug des Proprätor gegen Sextus wird von Vellejus, seinem Lobredner, als ruhmvoll gepriesen;[43] er wurde aber geschlagen, und rettete kaum sich selbst, wobei freilich manches zu seiner Entschuldigung gereicht; die Provinz war für den Gegner, dieser hatte die Uebermacht und in seinem Heere fochten Veteranen seines Vaters, kampfgeübt und voll Begierde, die Schmach der Jahre 49 und 45 zu rächen; das Gefecht herzustellen durfte Asinius um so weniger hoffen, da sein Mantel vom Feinde gefunden und ein anderer Pollio getödtet wurde, denn nun glaubte man auf beiden Seiten, er selbst sei gefallen.[44] So würde er sich nicht behauptet haben, wenn nicht Lepidus nach Cäsars Tode und auf Anstiften des Antonius den

---

37) Goltz. Fast. ad a. 713. Vaill. Asin. No. 1. 38) Dio 43, 48. 39) Ders. 43, 28. 40) Vellej. 2, 73. 41) Dio 43, 47. Die Nachricht bei Suet. Caes. 76. dafs er in seinem dritten und vierten Consulate, a. 46. u. 45. nur habe Tribune und Volksädilen wählen lassen, ist falsch, wie die Bemerkungen über diese Consulate und die Dictatur in derselben Stelle halbwahr und schwankend sind. S. Iulii. Auf das Annalgesetz und die Folge der Aemter nahm Cäsar keine Rücksicht, wie schon Dolabellas Beispiel beweifst; er hatte zu viele Ansprüche zu befriedigen. 42) App. 4, 637. Cic. ad Fam. 10, 31. 43) 2, 73. vgl. c. 63. u. 128. 44) Dio 45, 10. App. l. c.

Frieden zwischen Rom und Sextus vermittelt, und diesen dadurch vorerst in Unthätigkeit versetzt hätte. [45]

§ 2.

Asinius betrachtete es als den grössten Gewinn, dass er nun bei der Erneuerung des Bürgerkriegs in seiner entfernten Provinz den Reibungen in Rom und dem Kampfe bis nach der Entscheidung fremd blieb.

a. 43. Er eiferte in seinen Briefen an Cicero und an den Consul Pansa gegen Antonius und für die Republik und hatte doch vielfachen Vorwand, nichts für diese zu thun. Truppen bedürfe der Staat, schreibt er 16. März aus Corduba an Cicero, Provinzen könne man wieder erobern; so sei es rathsam, dass er die seinige aufgebe, und seine Legionen nach Italien führe; aber er habe keine Verhaltungsbefehle; Lepidus trenne ihn vom Feinde und scheine mit ihm einverstanden; denn er halte die Briefboten an, verlange die dreissigste Legion von ihm, und gegen seinen Willen könne er nicht durch Gallien und über die Alpen ziehen.[46] Diess wiederholt er nach der Schlacht bei Mutina: bei seinen Verhältnissen zu Antonius würde man es falsch gedeutet haben, wenn er aus eigenem Entschlusse gegen ihn aufgebrochen wäre; die Consuln haben sich übereilt, die Hülfe nicht erwartet; alles müsse sich jetzt vereinigen, den Besiegten gänzlich zu erdrücken.[47] Auch in einem Schreiben vom 8. Juni aus Corduba finden sich Klagen über Lepidus und Antonius, welche ihm seine Legionen zu entlocken suchen; nicht ihm, sondern dem Senat sei die Schuld beizumessen, wenn er nichts geleistet habe.[48] Es war ihm erwünscht, dass man seine Gründe gelten liess, Cicero, weil er dem Freunde des Antonius nicht vertraute, und die Consuln, weil sie den Krieg, und folglich auch seine Mitwirkung, nicht wollten.

Durch die Vereinigung jener beiden Feldherrn am 29. Mai wurde auch über ihn entschieden; doch zögerte er, sich zu erklären, wie sehr sie auch in ihn drangen, bis Octavian im August als Consul den Senat gezwungen hatte, die gegen sie ge-

45) Aemilii Lep. No. 24. a. 41. 46) Cic. ad Fam. 10, 31
47) Das. ep. 33. 48) Das. ep. 32. S. Antonii No. 14. §. 62.

richteten Beschlüsse zurückzunehmen.[49] Es war nun kein Verbrechen, als er im September mit drei Legionen[50] zu ihnen stiess, und auch L. Plancus, Statthalter in Gallien, bewog, seinem Beispiele zu folgen.[51] Die Machthaber errichteten das Triumvirat und ernannten die Magistrate auf fünf J. zum voraus.[52] Asinius sollte a. 40 Consul sein,[53] wogegen er in die Proscription seines Schwiegervaters L. Quintius willigte, welcher auf der Flucht das Meer erreichte, aber bei einem Sturme sich in den Wellen begrub.[54]

Bei der Theilung der Provinzen erhielt Antonius beide Gallien mit Ausschluss des narbonensischen. Das transpadanische verwaltete Asinius als sein Legat, wodurch er in widrige Verhältnisse gerieth. Antonius wollte nach den Schlachten bei Philippi in Asien für die Veteranen Geld aufbringen, und Octavian, welcher a. 41 nach Rom zurückkam, die versprochenen Ländereien unter sie vertheilen. Man hatte ihnen achtzehn Städte zugesagt, diese aber verlangten, dass nach der Entscheidung des Looses auch andere angezogen und die Aecker bezahlt würden. Fulvia, die Gemahlinn des Triumvir Antonius, dessen Bruder, der Consul Lucius, und Manius, der Vertraute jener Ehrgeizigen, bestärkten sie darin, in der Hoffnung, Octavian zu unterdrücken. Den Kriegern waren dagegen die ihnen bestimmten Gränzen zu enge; sie überschritten sie.[55] Nördlich vom Padus war ihnen Cremona angewiesen, und sie breiteten sich auch über das Gebiet von Mantua aus, wodurch Virgils Erbgut im Dorfe Andes gefährdet wurde. Für diesen legte Asinius als Geistes-Verwandter mit Anderen bei Octavian ein Fürwort ein, welcher ihm seinen Schutz zusicherte. Dennoch verlor er sein Eigenthum, als Fulvia und Lucius a. 41 bis zum Frühjahre 40 den perusinischen Krieg gegen den Triumvir führten, und Asinius den Norden verliess, um sie zu unterstützen.[56] Dieser half ihnen ungern und nur zum Schein; er missbilligte die Erneuerung der bürgerlichen Unruhen an sich, und wusste nicht,

---

49) Antonii No. 14. §. 49. 50) Cic. ad Fam. 10, 32. App. 3, 587. giebt ihm nur zwei. 51) Anton. l. c. §. 52. 52) App. 4, 590. Dio 47, 19. 53) App. 4, 595. 54) Ders. l. c. u. 605. Unten No. 5. 55) Anton. No. 14. §. 58. 56) Das. §. 59. u. Virg. Ecl. 1. u. 9. und das. Serv. und die neueren Ausleger.

wie Antonius darüber urtheilte; die übrigen Legaten waren grösstentheils eben so gesinnt, und um so gewisser unterlag Lucius, worauf Fulvia nach Athen entfloh.

Unmöglich konnte Asinius, welchem Octavian im transpadanischen Gallien Alfenus Varus zum Nachfolger gab,[57] den Sieg jetzt noch streitig machen; er versuchte es auch nicht, und erlitt folglich keine Niederlage; die Bemerkungen des Servius, welche man darauf bezogen hat, betreffen den unglücklichen Ausgang des Krieges im Allgemeinen;[58] er war vielmehr mit P. Ventidius darauf bedacht, Antonius die Landung zu sichern, und ihm Streitkräfte zu erhalten, während L. Plancus sich mit Fulvia rettete. Zu dem Ende gewann er seinem Feldherrn Domitius Ahenobarbus, welcher mit Schiffen von der Flotte des Brutus und Cassius noch im ionischen Meere kreuzte. Diess beschleunigte den Frieden von Brundusium i. J. 40, bei welchem Asinius als Unterhändler auftrat.[59] Er gieng mit den versöhnten Herrschern nach Rom, und übernahm nun erst mit Cn. Domitius Calvinus II. das ihm schon früher bestimmte Consulat,[60] und dennoch ersetzte man Beide noch in diesem Jahre durch Andere.[61]

Octavian liebte Asinius nicht, und hatte ihn sogar in Spottgedichten angegriffen;[62] jetzt ehrte er in ihm den Freund des Antonius, und auch jeder Andere, welcher bei diesem Gunst suchte, bewarb sich zugleich um die seinige. Mit vorzüglichem Erfolge unternahm diess Herodes, der Sohn des Idumäer Antipater; die Pharisäer und die übrigen Anhänger der Maccabäer widersetzten sich seinen Entwürfen gegen das regierende Haus, und ohnerachtet seiner Verbindung mit Antonius, welchen er nach den Schlachten bei Philippi mit grossen Summen gewonnen hatte, wurde er von Antigonus, dem Neffen des Hyrcanus, mit Hülfe der Parther vertrieben. Daher begab er sich

57) Serv. zu Virg. Ecl. 6, 6. u. 9, 29. 58) ll. cc. u. zu Ecl. 9, 11. 59) Antonii No. 14. §. 59. u. 60. 60) Fast. sic. Tab. Collot. bei Grut. p. 298. No. 1. u. bei Pigh. 3. p. 484. Die Inschrift v. 12. Octob. bei Grut. p. 100. No. 8. Vellej. 2, 128. Dio 48, 15. App. 4, 605. wo diefs Consulat in a. 43. gesetzt wird. Joseph. A. J. 14, 14. (26.) §. 5. Acr. u. Porphyr. zu Horat. C. 2. 1. v. 1. Virg. Ecl. 4, 3. 11. und das. Serv. 61) Anton. l. c. §. 60. fin. 62) Macrob. Sat. 2, 4.

zu seinem Gönner nach Rom, wo er a. 40 als König anerkannt,[63] und auch Asinius ihm so befreundet wurde, dass dieser später seine Söhne Alexander und Aristobulus in seine Wohnung aufnahm.[64]

§ 3.

Im Vertrage von Brundusium verblieb Antonius, was nördlich und östlich von Scodra in Illyrien lag. Er reis'te a. 39 nach der Herstellung des Friedens mit Sex. Pompejus bei Misenum mit seiner Gemahlinn Octavia nach Athen, und verlebte hier den Winter in Schwelgerei. Seine Legaten kämpften für ihn, P. Ventidius mit den Parthern, und Asinius mit den Parthinern in Illyrien.[65] Die Verwaltung des Proconsul erstreckte sich auch auf Dalmatien, welches ein Theil des römischen Illyrien war; da er dort die Stadt Salonä eroberte, so wird sein Triumph oft der dalmatische genannt. Stets fand Rom bei Barbaren einen lebhafteren Widerstand als bei Gebildeten. Mehrere Völkerschaften in Illyrien empörten sich, besonders die Parthiner; auch Asinius gelang es nicht, einen dauernden Gehorsam zu erzwingen, obgleich er sie schlug, ihnen Heerden und Waffen nahm, und auch Salonä zur Unterwerfung brachte, hinter dessen Mauern die Aufrührer sich vertheidigten.[66]

Nach ihm benannte er seinen Sohn, welcher kurz zuvor geboren war,[67] und noch vor seiner Rückkehr dichtete Virgil nach seinem Wunsche die achte Ecloge.[68] Er triumphirte über die Parthiner am 25. October 39.[69] Hiernach ist es zwar ungegründet, dass er nach dem brundusischen Frieden Italien nicht mehr verliess,[70] aber jetzt hatte er als Emporkömmling die höchsten Ehren davon getragen[71] und seinen Pflichten gegen Antonius genügt, aus dessen Dienste er sich zurückzog, um seiner Neigung zu den Wissenschaften zu folgen. Er mochte nicht

63) Anton. l. c. §. 62. 64) Joseph. A. J. 15, 10. (13.) 65) Anton. l. c. §. 62 fin. 66) Dio 48, 41. App. 5, 715. Flor. 4, 12. §. 11. Acron. u. Porph. zu Horat. C. 2, 1. v. 15. Irrig setzt Serv. zu Virg. Ecl. 3, 88. u. 4, 1. Vgl. 8, 12. diesen Feldzug vor Asin. Consulat. 67) Unten No. 7. 68) S. besonders v. 6. 7. 12. u. Serv. zu v. 12. 69) Fast. cap. bei Grut. p. 297. Pigh. 3. p. 487. Orell. Inscr. V. 1. No. 619. Horat. C. 2. 1. v. 16. Serv. zu Virg. Ecl. 4, 1. Euseb. Chron. 70) Vellej. 2, 86. 71) Ders. 2, 128.

länger an den politischen Streitigkeiten Theil nehmen, von welchen er voraussah, dass sie zu einem neuen Kriege führen würden. Als Octavian ihn aufforderte, ihn nach Actium zu begleiten, erklärte er offen: er habe zu viel für Antonius, und dieser habe zu viel für ihn gethan, als dass er gegen ihn kämpfen könne; gern wolle er die Beute des Siegers sein.[72] Seine Gründe befriedigten. Zwar erschien er noch im Senat und als Sachwalter vor Gericht,[73] übrigens aber war sein Leben so still und harmlos, dass es bei dem Kaiser, welcher ihn mit Achtung und Vertrauen behandelte, keinen Verdacht erregen konnte.

Er starb nach C. Cäsar, dem Enkel und Adoptiv-Sohne des Augustus,[74] im 80. J. folglich im 5. nach Chr. auf seiner Villa bei Tusculum.[75]

Seine Bauten, Bücher- und Kunstsammlungen lassen auf ein grosses Vermögen schliessen, welches er wohl während der Verwaltung Spaniens und Illyriens erwarb; sein langes Leben und der Erfolg, mit welchem er als Redner auftrat, auf Gesundheit und ein gefälliges Aeussere. Bei ausgezeichneten geistigen Anlagen und einer treuen Benutzung der Zeit konnte er neben einem Cicero, Virgil, Horaz und Sallust sich als Redner, Dichter und Geschichtschreiber Ruf verschaffen.[76] Von den herrschenden Lastern seines Zeitalters blieb er frei, aber in seinen Reden zeigte sich neben vielem Witze eine an Derbheit gränzende Freimüthigkeit, er war heftig, bitter, und sein Benehmen rauh, abstossend und ungleich. Daher hatte er Feinde, welche ihm Nachtheiliges auch erfinden mochten. Mehr als irgend ein Ausfall gegen Lebende würde es ihm zur Unehre gereichen, wenn er nach Ciceros Tode auch nur in einem schriftlichen Zusatze zu einer Rede für Lamia behauptet hätte, jener habe sich erboten, seine Philippiken abzuschwören und andere im entgegengesetzten Sinne zu schreiben und selbst dem Volke vorzutragen, wenn es seine Begnadigung bewirken könne.[77] In seiner Ge-

---

72) Ders. 2, 80. 73) Horat. C. 2. 1. v. 13. 14. u. d. Senatsbeschluss v. J. 17. bei Gruter. p. 328. No. 1. 74) Senec. Epit. Controv. l. 4. praef. Vgl. Dio 55, 11. 12. Zonar. 10, 36. Vellej. 2, 102. ed. Iani u. Krause u. die das. angef. Schriftsteller. 75) Hieron. in Euseb. Chr. ad a. MMXX. 76) Dieſs und das Folgende wird hier mit Hinweisung auf Thorbecke nur angedeutet. 77) Senec. Suas. 6.

schichte des Bürgerkrieges fand sich eine so gehässige Bemerkung nicht, vielmehr urtheilte er darin billig und unbefangen über Cicero.[78] Von ähnlicher Art ist die Beschuldigung, er habe Reden gegen L. Plancus geschrieben, und sie erst nach dessen Tode selbst oder durch seine Kinder bekannt machen wollen, um einer Antwort zu entgehen.[79] Sein Name glänzt mehr in der Geschichte der Wissenschaften als in der politischen. Er verfasste nicht bloss selbst mehrere Werke, sondern er legte auch in Rom die erste öffentliche Bibliothek an, welches schon Cäsar durch M. Varro hatte ausführen wollen, und machte dadurch die vorzüglichsten Schriften zum Gemeingut; auch stellte er in der Sammlung zuerst die Bildnisse der Verfasser auf, und begünstigte Virgil, Horaz, Timagenes und andere Dichter und Gelehrte.

5. Quintia. Gemahlinn des Vorigen, Tochter des L. Quintius, welcher von Cicero kurz vor dem Ausbruche von Cäsars Bürgerkriege als sein Freund bezeichnet wird,[80] und a. 43 als Geächteter starb.[81] Ein Anderer seines Namens, V.Tribun a. 74[82] lebte nicht mehr, als Cicero seinen Brutus schrieb,[83] und war folglich von dem unserigen verschieden.

6. Asinius. Bruder von No. 4. von Catull[84] nur, um ihn im Scherze an seine Abstammung zu erinnern, Marrucinus genannt.

7. C. Asinius Gallus Saloninus. C. F.[85] Cajns.[86] Sohn von No. 4.[87] und da er einen gleichen Vornamen hatte, ohne Zweifel der ältere. Geboren a. 40 im cisalpinischen Gallien, welches sein Vater als Legat des Antonius verwaltete; daher Gallus.[88] Virgil dichtete die vierte Ecloge, als seine Geburt erwartet wurde, um in dem Vater, einem der Consuln dieses Jahres, seinen Beschützer zu ehren.[89] Nach der Eroberung von Salonä in Dalmatien a. 39 gab dieser seinem Sohne zur eigenen Verherrlichung auch den Beinamen Saloninus,[90] welcher sich

78) Das. 79) Plin. H. N. praef. l. 1. 80) Cic. ad Att. 7, 9. 81) Oben No. 4. A. 54. 82) Sallust. Hist. 3. p. 970. ed. Cort. 83) Brut. 62. 84) 12, v. 1. u. 6. 85) Grut. Inscr. 196. No. 1. 2. 86) Das. u. Plin. 33, 47. (9) 87) Tac. A. 1, 12. 88) Ders. A. 1, 8. 12. 13. 6, 23. u. a. a. O. Plin. l. c. Gell. 17, 1. u. auf den Münzen; s. unten. 89) Serv. zu Virg. Ecl. 4 u. 10. in. verwechselt Zeiten u. Personen; unser Gallus war nie Statthalter in Aegypten, sondern Cornel. Gallus. 90) Ders. zu Virg. Ecl. 4. in. Acron. zu Horat. C. 2. 1. v. 16.

auf den Münzen nicht findet und bei den Schriftstellern, von ihm oder seinen Nachkommen gebraucht, sehr selten.[91]

Die Münzen bezeichnen Gallus als Triumvir Monetalis unter Augustus.[92] a. 8 v. Chr. in welchem Mäcen und Horaz starben, war er Consul.[93] Durch die Münzen der Temniten in Aeolis wird es wahrscheinlich, dass er als Proconsul Asia verwaltete.[94] In Augustus verlor er seinen Beschützer. Tiberius hasste ihn schon vorher wegen seiner Verbindung mit Vipsania, und sein Benehmen war nicht geeignet, ihn zu versöhnen. Er äusserte sich im Senat oft mit einer an Anmassung und Trotz gränzenden Freimüthigkeit; dann kam er wieder mit grosser Fügsamkeit den Wünschen des Kaisers entgegen,[95] und schmeichelte Sejan;[96] der misstrauische Fürst mochte sich der Worte seines Vorgängers erinnern, Gallus habe das Verlangen, aber nicht die Kraft, der Erste zu sein.[97] Doch liess er ihn erst im hohen Alter a. 30, während er ihn in Capreä zur Tafel zog, durch den Senat zum Tode verurtheilen.[98] Sein gelehrter Freund Syriacus Vallius wurde hingerichtet,[99] er selbst aber in enger Haft gehalten, und sein qualvoller Zustand durch kärgliche Lebensmittel verlängert. a. 33 befreite ihn der Tod. Da Tiberius diesen den verhasstesten Opfern seiner Rachgier als eine Wohlthat versagte, so hörte man wohl nicht auf, ihm Nahrung zu reichen, sondern er endigte aus eigenem Entschlusse durch Hunger. Seine Beerdigung wurde gestattet.[100] Er nahm sich den Vater zum Muster, aber die Sprache des Republicaners stimmte nicht zu Zeiten, wo es Majestätsverbrechen gab. Auch zeugte die Schrift, in welcher er Cicero als Redner mit seinem Vater verglich, und diesen höher stellte, mehr von kindlicher Liebe als von Urtheil und Geschmack;[1] der Kaiser Claudius

91) Tac. A. 3, 75. 92) Ursin. Fam. Rom. p. 32. Vaill. Asin. No. 2. 3. Eckh. 5. p. 144. 93) Mon. Ancyr. tab. 2. l. 6. in Chish. Ant. As. p. 173. Fast. sic. Grut. p. 61. No. 2. p. 196. No. 1. 2. Dio 55, 5. Plin. 33, 47. (9.) Consular Tac. A. 6, 23. 94) Eckh. 2, p. 499. 5, p. 144. 95) Tac. A. 1, 8. 12. 13. 76. 77. 2, 33. 35. 3, 11. 4, 20. 30. 71. Dio 57, 2. 58, 3. 96) Dio 58, 3. 97) Tac. A. 1, 13. 98) Dio l. c. Tac. A. 6, 23. 99) Dio l. c. Senec. Controv. 2, 9. 100) Tac. l. c. Hieron. in Euseb. Chron. ad a. MMXXX. 1) Plin. Epist. 7, 4. Quintil. 12, 1. §. 22. ed. Spald. Gell. 17, 1.

fand sich veranlasst, sie zu widerlegen. [2] Er wird der Vater vieler Consulare genannt. [3]

8. Vipsania Agrippina. Gemahlinn des Vorigen, Tochter des M. Agrippa von Atticа. [4] Augustus vermählte sie mit seinem Stiefsohne Tiberius, welcher sie sehr liebte und Drusus mit ihr zeugte, sie aber dennoch auf Befehl des Kaisers entlassen musste, um dessen Tochter Julia zu heirathen. [5] Die Geschiedene wurde die Gemahlinn des Asinius Gallus, [6] und Tiberius gegen diesen um so mehr erbittert, da er zu erkennen gab, er habe schon vorher mit ihr einen vertrauten Umgang geführt, und Drusus sei sein Sohn; deshalb konnte ihn der Kaiser des Ehebruchs beschuldigen. [7]

9. Herius. Sohn von No. 4. Er starb vor dem Vater, welcher diesen Verlust scheinbar mit vieler Ruhe ertrug. [8]

10. Asinia. Tochter von No. 4. Gemahlinn des Marcellus Aeserninus. [9] Ihren Sohn übte dessen Grossvater Asinius im Reden, und erwartete viel von ihm. [10]

11. C. Asinius Saloninus. Sohn von No. 7. und 8. und folglich Bruder von Drusus, dem Sohne des Kaisers Tiberius. Saloninus. Er starb früher, als der Vater, 22 nach Chr. [11]

12. Asinius Gallus. Bruder des Vorigen, und daher auch Bruder des Drusus. Eine Verschwörung gegen Claudius a. 46 hatte seine Verbannung zur Folge. Sehr klein und hässlich war er voll Anmassung und stolz auf seine Abkunft. [12]

13. C. Asinias Pollio. Bruder des Vorigen. Es findet sich hier der Fall, dass zwei Brüder, dieser und No. 11. denselben Vornamen hatten, welcher sonst nur dann zuweilen wiederholt wurde, wenn ein älterer Sohn vor der Geburt eines jüngeren starb. Consul a. 23 nach Chr. [13] Proc. in Asia. [14]

14. M. Asinius Agrippa. Bruder des Vorigen. Consul

2) Suet. Claud. 41. 3) Tac. l. c. 4) Nepos Attic. 12. 19. 5) Nep. l. c. 19. Tac. A. 1, 12. 2, 43. 3, 75. Suet. Tiber. 7. 6) Tac. A. 1, 12. Dio 57, 2. 58, 3. 7) Dio 57, 2. Tac. A. 6, 25. 8) Senec. Epit. Controv. l. 4. praef. 9) Senec. l. c. Tac. A. 3, 11. 14, 40. Suet. Oct. 43. 10) Senec. l. c. S. Claudii Marcell. 11) Tac. A. 3, 75. 12) Suet. Claud. 13. Dio 60, 27. 13) Tac. A. 4, 1. Fast. sic. Plin. 33, 8. (2.) 14) S. d. Münzen bei Eckh. 5, p. 144. 6, p. 211.

a. 25 nach Chr.[15] Im folgenden Jahre starb er, ein Mann von unbescholtenem Wandel.[16]

15. Asinius Celer. Bruder des Vorigen. Er wird Consular genannt;[17] seit wann er es war, ist ungewiss.

15) Fast. sic. Tac. A. 4, 34. 16) Tac. A. 4, 61. 17) Plin. 9, 31. (17.)

VII. CAECILII.

1. **Q. Caecilius**
tr. pl. 439. *v. Chr.* — 315. *a. u*

2. **L. Caecilius**
pr. 283 — 471.

3. **L. Caecil. Metellus.**
Cos. I. 251 — 503.
— *II.* 247 — 507.

4. Q. Metellus. *Cos.* 206 — 548.
5. L. Metellus. *tr. pl.* 213 — 541.
6. M. Metellus. *pr.* 206 — 548.

7. Q. Met. Macedonicus. *Cos.* 143 — 611.
20. L. Met. Celvus. *Cos.* 142 — 612.

8. Q. Met. Belearicus. *Cos.* 123 — 631.
9. L. Met. Diedemet. *Cos.* 117 — 637.
10. M. Metellus. *Cos.* 115 — 639.
11. C. Met. Ceprar. *Cos.* 113 — 641.
12. Caecilia. — Servil.
13. Caecilia — Scipio Nasica.
21. L. Met. Dalmat. *Cos.* 119 — 635.
23. Q. Met. Numidic. *Cos.* 109 — 645.
28. Ceecilia — L. Lucull.

14. Q. Met. Nepos. *Cos.* 98 — 656.
15. Ceecilia — App. Claud.
19. Q. Met. Celer. *c.* 90 — 664.
22. Caecilie. — Sceur. — Sulla.
24. Q. Met. Pius *Cos.* 80 — 674.

16. Q. Met. Celer. *Cos.* 60 — 694. — 17. Clodia.
18. Q. Met. Nepos. *Cos.* 57 — 697.
25. Q. Met. Pius Scipio. *Cos.* 52 — 702. — 26. Lepida.

27. Cornelia. — P. Crassus Pompej. IIIv.

29. Q. Met. Creticus. *Cos.* 69 — 685.
32. L. Metell. *Cos.* 68 — 686.
34. M. Metell. *pr.* 69 — 685.

30. Ceecilia. — Crassus.
31. Q. Met. Cretic. *qu.* 60 — 694.
33. L. Metell. *tr. pl.* 49 — 705.
35. M. Metell. *c.* 60 — 694.
36. Metella *c.* 50 — 704. — Lentul. Sp.

VII. Caecilii.

Plebejisch.[18]

Sie werden schon im 5. Jahrh. v. Chr. erwähnt, erhielten aber erst seit dem dritten die höchsten Ehrenstellen. Eine sichere Ableitung ihres Namens giebt es nicht. Fast jedem berühmten Geschlechte wurden in den späteren Jahrhunderten seine Ahnen unter den Göttern oder unter den Helden der Mythen-Zeit angewiesen; so gedenkt man hier des Caeculus, des Erbauers von Präneste, welcher als Sohn des Vulcan wegen des vielen Rauchs blinzelte, oder an Caecas, den Trojaner und Begleiter des Aeneas.[19]

Die Familien werden durch mehrere Beinamen unterschieden: Denter,[20] Pinna,[21] Bassus,[22] Rufus,[23] Cilo, Simplex u. A.[24] Metellus.

Die Metelli, welche sich wieder in mehrere Zweige theilten, gelangten nicht nur zur Nobilität,[25] sondern auch in grosser Zahl zum Consulat. Der Spott des Nävius: Fato Metelli Romae fiunt consules, wodurch er die Drohung veranlasste: Dabunt malum Metelli Naevio poetae,[26] konnte sich nur auf ein Glück ohne Verdienst beziehen, welchem darnach die ersten Consuln aus dieser Familie ihre Erhebung verdankten; denn der Dichter starb schon 204 v. Chr.[26b] An fruchtlosen, nur auf die Aehnlichkeit der Laute gegründeten Versuchen, ihren Namen zu erklä-

18) Unter den patricischen Kriegstribunen mit Consular-Gewalt v. J. 444 v. Chr. war kein Caecilius, eine entschieden falsche Lesart bei Liv. 4, 7. vgl. c. 6. fin. sie schwankt auch bei Dionys. H. 11, 61. Darnach ist Eckh. 5. p. 150. zu berichtigen. 19) Fest. v. Caeculus. Serv. zu Virg. Aen. 7. 681. Nach der Sage nannte sich Tanaquil, die Gemahlinn des Tarquin. Priscus in Rom Gaja Cäcilia. Plin. 8. 74. (48.) Fest. v. Gaja. Nach Plut. Quaest. Rom. hiess so die Gemahlinn eines Sohns von Tarquin. 20) Liv. 39, 56. 40, 1. 42, 6. 21) Liv. ep. 76. 22) Liv. ep. 114. Ueber den Zeitgenossen Cäsars, welcher die Unruhen in Syrien erregte, vgl. Casali. 23) Orell. Inscr. 1. No. 588. 24) Grut. p. 376. No. 5. f. p. 377. 25) Liv. 22, 53. Vellej. 2, 11. Ascon. zu Cic. Cornel. p. 63. in Orell. Schol. 26) Cic. Verr. A. 1, 10. u. das. Asc. u. Zumpt, welcher d. Vers einem Andern zuschreibt. 26b) Cic. Brut. 15. Vgl. Gell. 3, 3.

ren, fehlt es nicht. Nach Festus [27] ist er gleichbedeutend mit mercenarii, calones, famuli, Miethlinge, Packträger im Heere. Salmasius glaubt, er sei als Verkleinerung oder Schmeichelwort aus Matus, Mettus, Metius entstanden, wie Marcellus aus Marcus. [28] Wichtiger ist das Verwandtschafts-Verhältniss der Meteller zu einander. Dass die Schwierigkeiten, über welche Perizonius [29] und Ferratius [30] in dieser Hinsicht klagten, noch nicht überwunden sind, lehren auf den ersten Blick die Abweichungen in den genealogischen Uebersichten.

1. Q. Caecilius. V. Trib. a. 439 v. Chr. [31]

2. L. Caecilius. a. 283 v. Chr. als Prätor von den senonischen Galliern geschlagen und getödtet. Livius und Orosius, welche diess berichten, nennen ihn nur Cäcilius, und Polybius nur Lucius. [32] Pighius [33] erhebt ihn zum Consul des vorigen J. 284 v. Chr. — 470 a. u. welcher dann, wie auch wohl Andere in jenen Zeiten, die Prätur wieder übernommen habe. Von einem solchen Gebrauche verlautet nichts, obgleich Proconsuln zuweilen prätorische Provinzen und Prätorier die übrigen mit dem Titel Proconsul verwalteten. [34] Ueberdiess heisst der fragliche Consul in den capit. und sicul. Fasten Denter, und bei Cassiodor Caelius; da nun die Coelier erst später diese Würde erhielten, so scheint Caecilius Denter sein richtiger Name zu sein. Demnach ist er ohnerachtet des gleichen Vornamens von dem Prätor zu unterscheiden; zu Ciceros Zeit gab es fünf Metelli, welche Quintus hiessen. [35]

3. L. Caecilius Metellus. L. F. C. N. Der Erste, dessen Zuname Metellus durch Fasten und Schriftsteller verbürgt ist. Nach jener Bezeichnung und nach dem Zeitverhältnisse kann er der Sohn des Vorigen gewesen sein. Er gründete die Grösse seines Hauses. Seine Würden nennt Plinius. [36] 251

27) v. Metelli. 28) zu Flor. 1, 3. §. 8. 29) Anim. hist. p. 75. Metellorum familia — satis adhuc intricata et impedita. 30) Epist. 14. p. 129. 31) Liv. 4, 16. 32) Ders. ep. 12. Oros. 3, 22. Polyb. 2, 19. §. 8. 33) 1, p. 413. 34) Davon abgesehen, dass die römischen Schriftsteller oft das στρατηγὸς der griechischen mit praetor wiedergeben, wenn es auch diese Bedeutung nicht hat, oder doch nur im ganz allgemeinen Sinne. 35) Ascon. zu Cic. Cornel. 36) 7, 45. (43.) Aus ihm ist diese Uebersicht in eine alte Inschrift übergegangen. Grut. p. 377. No. 4.

cos. I.[37] 250 stellte er das Glück der Römer in Sicilien durch seinen Sieg über Hasdrubal wieder her, und hielt in demselben Jahre einen Triumph, bei welchem er mehr als hundert Elephanten aufführte.[38] 249. Mag. Equ. des Dict. Atilius Calatinus.[39] 247. cos. II.[40] Im vierten Jahre nachher wurde er Pontifex Maximus.[41] 241 rettete er bei einem Brande das Palladium aus dem Tempel der Vesta, und wurde dabei des Gesichts beraubt: deshalb errichtete man ihm eine Statue, und gestattete ihm, in den Senat zu fahren.[42] Da er zwei und zwanzig Jahre Oberpontif war,[43] so starb er 221 im hohen Alter.

4. Q. Metellus. L. F. L. N. Sohn des Vorigen.[44] Cos. 206.[45] Dict. 205.[46] Der Ausgang des zweiten punischen Kriegs, an welchem er thätigen Antheil genommen hatte, schien ihm kein Glück für Rom.[47]

5. L. Metellus. Bruder des Vorigen. Ein Anderer, Lucius, starb vielleicht, ehe dieser geboren wurde, daher man den Namen in ihm wiederholte; indess erhielt der älteste Sohn nicht immer den Vornamen des Vaters. 216 v. Chr. nach der Schlacht bei Cannä, wollte er mit andern vornehmen Jünglingen bewirken, dass die Römer Italien verliessen; P. Scipio zwang ihn zu dem eidlichen Versprechen, diess aufzugeben,[48] und 214 wurde er als Quästor von den Censoren wegen jenes Vergehens aus seiner Tribus als Aerarier unter die Cäriten verstossen.[49] Dennoch sah er sich in diesem Jahre zum Tribun gewählt, und sogleich belangte er im December die Censoren bei dem Volke, welches jedoch der Einspruch seiner neun Collegen vereitelte.[50]

---

37) Fast. cap. Plin. l. c. Polyb. 1, 39. ed. Schweigh. Flor. 2, 2. §. 27. Eutrop. 2, 24. (13.) Oros. 4, 9. 38) Fast. cap. Polyb. 1, 40. Liv. 19. Dionys. H. 2, 66. Plin. l. c. u. 8, 6. Front. strat. 1, 7. u. 2, 5. Oros. 4, 9. 39) Fast. cap. Plin. 7, 45. Liv. l. c. 40) S. A. 37. 41) Cic. de sen. 9. Liv. u. Plin. ll. cc. Ovid. Fast. 6, 436. Tac. A. 3, 71. Val. Max. 1, 1. §. 2. 1, 4. 8, 13. 42) Liv. Dionys. H. Plin. Ovid. ll. cc. Cic. p. Scaur. §. 48. ed. Peyr. et Beier. Val. M. 1. 4. Vgl. Liv. 5, 25. 43) Cic. de sen. 9. Val. M. 8. 13. Plin. 7. 49. (48.) Vgl. Liv. 44) Plin. 7, 45. (43.) 45) Fast. cap. Liv. 28, 10. 11. 45. 46. Cic. Brut. 14. 19. 46) Liv. 29, 10. 47) Val. M. 7, 2. §. 3. Vgl. über ihn Liv. 30, 27. 31, 4. 48) Liv. 22, 53. Val. M. 2, 9. §. 8. 5, 6. §. 7. 49) Liv. 24, 18. 43. Val. M. ll. cc. Claudii No. 41. §. 4. A. 4. 50) Liv. 24, 43.

6. M. Metellus. Bruder des Vorigen. 208 aedil. pl. in demselben Jahre, in welchem sein Bruder Quintus aed. cur. war. 51) praet. 206 unter dem Consulat dieses Quintus. 52)

7. Q. Metellus Macedonicus. Q. F. L. N. Sohn von No. 4. 53) 168 v. Chr. nebst zwei Anderen von Aemilius Paullus mit der Nachricht von Perseus Niederlage nach Rom geschickt. 54) 148 Prätor und wieder in Macedonien, wo Andriscus, angeblich ein natürlicher Sohn des Perseus, sich unter dem Namen Philippus zum Könige aufgeworfen und die Römer geschlagen hatte. Metell besiegte ihn; 55) er erhielt deshalb den Ehrennamen Macedonicus und triumphirte a. 146. 56) Dennoch bewarb er sich zweimal vergebens um das Consulat. 57) 143 Consul. 58)

142 während des Kriegs mit Viriathus Proconsul im diesseitigen Spanien. Nach glücklichen Unternehmungen gegen die Celtiberer folgte ihm 141 Q. Pompejus. 59) 131 Censor mit Q. Pompejus; zum ersten Male wurden zwei Plebejer gewählt. 60) Er verlangte der Bevölkerung wegen, dass man die Bürger zur Heirath zwinge. 61) C. Atinius, welchen er aus dem Senat stiess, wollte a. 130 als V. Tribun ihn, während er noch Censor war, vom tarpejischen Felsen stürzen, und weihte dann seine Güter der Gottheit. 62) Augur. 63)

Von dem Glanze seiner Thaten geblendet übersah man seine Fehler, Ehrgeiz und Eifersucht gegen berühmte Männer. Nicht diese, sondern seinen Eifer für die Republik hielt man für die Ursach, warum er mit dem jüngeren Scipio Africanus und mit

51) Liv. 27, 36. 52) Ders. 29, 11. 53) Plin. 7, 45. (44.) 54) Liv. 44, 45. 55) Ders. epit. 49. u. 50. Vellej. 1, 11. Tac. A. 12, 62. Flor. 2, 14. Eutrop. 4, 13. (6.) (A. Vict.) de vir. ill. 61. Paus. 7, 13. Zon. 9, 28. 56) Fast. cap. Cic. de fin. 5, 27. Vell. u. Plin. ll. cc. Val. M. 7, 1. u. 5. Die Gründe, nach welchen Eckh. 5. p. 151. (vgl. Vaill. Caecil. No. 5.) den Denar mit dem Pallas-Kopfe u. d. Quadriga auf diesen Metell, aber nicht auf seinen Triumph bezieht, befriedigen nicht. 57) Val. M. 7, 5. (A. V.) de vir. l. c. 58) Fast. cap. Cic. de fin. l. c. Oros. 5, 4. Obseq. §. 80. 59) Liv. 53. Flor. 2, 17. §. 10. Val. M. 2, 7. 3, 2. §. 21. 5, 1. 7, 4. 9, 3. (A. V.) de vir. ill. 61. App. Iber. p. 297. Diod. sic. Fragm. l. 33. Vol. 10. p. 89. ed. Argent. Front. strat. 3, 7. 4, 1. §. 23. 60) Cic. de fin. l. c. p. Dom. 47. Liv. 59. Plin. 7, 45. (44.) 61) Liv. l. c. Suet. Oct. 89. Gell. 1, 6. berichtet diess von Met. Numid. 62) Cic. p. Dom. l. c. Liv. u. Plin. ll. cc. 63) Cic. de fin. l. c. de amic. 21.

vielen Anderen in Feindschaft lebte; auch soll er im Streite grosse Mässigung gezeigt haben. [64] Die Art, wie er Pompejus, seinem Nachfolger in Spanien, den Sieg zu erschweren suchte, zeugt nicht von Liebe zum Vaterlande, [65] und mit Scipio, welcher ihn verdunkelte, konnte nur der Tod ihn versöhnen. [66] Die Alten preisen sein Glück; Abkunft, vorzügliche Geistes- und Körperkräfte, Kriegsruhm, Triumph, Consulat, der Besitz einer tugendhaften und fruchtbaren Gemahlinn, deren Name unbekannt ist, machten nach ihrer Meinung sein Loos beneidenswerth, besonders aber der Umstand, dass schon der dritte unter seinen Söhnen Consul war, einer unter ihnen triumphirt hatte, und der vierte sich um das Consulat bewarb, als er 115 mit Tode abgieng, und dass sie ihn zu Grabe trugen. [67] Er hinterliess ausserdem zwei verheirathete Töchter und viele Enkel und Enkelinnen. [68]

8. Q. Metellus Balearicus. Q. F. Q. N. [69] Quintus, [70] und ältester Sohn des Vorigen. [71] Als Consul 123 [72] zog er gegen die Balearen, welche man der Seeräuberei beschuldigte, um sie anzugreifen. Er setzte den Krieg im folgenden Jahre fort, und brachte die Inseln, wo er Colonien anlegte, zur Unterwerfung. Daher Balearicus und sein Triumph a. 121. [73] Censor 120. [74]

9. L. Metellus Diadematus. Bruder des Vorigen; [75] von

64) Cic. de off. 1, 25. de amic. 21. de or. 1, 48. 49. Vellej. 1, 11. Val. M. 4, 1. §. 12. 65) Val. M. 9. 3. §. 7. 66) Ders. 4, 1. §. 12. Plin. 7. 45. (44.) Acron. zu Horat. Serm. 2, 1. 65. 67) Der Söhne waren nicht fünf, August. de civ. dei 2, 23. und der vierte war nicht Prätor, Cic. de fin. 5, 27. sondern Prätorius und Candidat des Consulats, der älteste aber hatte die Censur verwaltet und triumphirt. Cic. l. c. Tusc. 1, 35. Brut. 21. de orat. 2, 66. Vellej. 1, 11. Plin. 7, 45. (44.) Val. M. 7, 1. Plut. de fortun. R. c. 4. Acron. l. c. 68) Nicht drei Töchter Cic. de fin. Val. M. ll. cc. sondern zwei, Plut. l. c. deren auch allein im Fortgange der Geschichte gedacht wird. 69) Vaill. Caecil. No. 10. 11. u. Fast. cap. 70) Cic. de divin. 1, 2. 44. 71) Plut. de fort. R. 4. u. oben A. 67. 72) Liv. 60. Cic. Brut. 74. Eutrop. 4, 21. (9.) nennt ihn irrig Lucius. 73) Cic. de divin. l. c. de fin. 5, 27. p. Rosc. Amer. 50. Liv. l. c. Plin. 3, 11. (5.) 7, 45. Val. M. 7, 1. Flor. 3, 8. Oros. 5, 13. (A. V.) de vir. ill. 61. Strabo 3, 167. Vaill. Caecil. No. 11. 74) Cic. de fin. l. c. Vellej. 1, 11. Plin. 7, 45. Val. M. l. c. 75) Plut. de fort. R. 4. Plin. l. c. wo nur einige Handschr. Delmaticus, die meisten Diadem. haben.

Mehreren mit Dalmaticus, dem Sohne des Metellus Calvus, für einen und denselben gehalten.[76] Dass Metellus Dalmaticus L. F. nicht Q. F. und nicht ein Sohn des Macedonicus sei, bewies schon Norisius aus den Fasten und aus Cicero.[77] Dieser nennt in einer Anrede an M. Scaurus,[78] den Sohn von Cäcilia, des Dalmaticus Tochter, Q. Metellus (Numidicus), welcher die censorische Rüge über L. Saturninus verhieng, den Oheim seiner Mutter; Numidicus war ein Sohn des Calvus, und folglich auch Dalmaticus, und dieser also von Diadematus verschieden.[79] Der Letzte erhielt den Beinamen, weil er eine Zeitlang wegen eines Geschwürs eine Binde um die Stirn trug.[80] Consul 117.[81] Ein Triumph wird ihm wegen der Verwechslung mit Dalmaticus angedichtet. Er lebte noch, als Numidicus, der Sohn von seines Vaters Bruder, aus dem Exil zurückkam und verwandte sich für ihn.[82]

10. M. Metellus. Bruder des Vorigen.[83] Auf seinen Münzen erinnerte er durch den Elephantenkopf an seinen Aeltervater (No. 3.) und die macedonischen Schilde an seinen Vater.[84] 115 Consul mit M. Scaurus, als sein Vater starb.[85] 114 Proconsul in Sardinien. Er unterdrückte hier einen Aufruhr, besonders durch die Flotte, und triumphirte 113 an demselben Tage mit seinem Bruder Caprarius.[86]

---

76) Von Streinn. Augustin. Ursin. Glandorp in Caecilii; Marlian. Annal. u. Goltz. Fast. a. 636. haben Dalmat. für Diadem. Derselbe Irrthum findet sich bei Ruhnk. zu Vellej. T. 2. p. 727. Hard. zu Plin. l. c. in Ferrat. Epist. p. 129. In d. Tabelle zu Cic. Orat. ed. Peyr. u. Beier. p. 228. u. bei A. 77) Noris. Cenot. Pis. Diss. 1. c. 5. p. 94. Fragm. triumph. Capitol. bei Grut. p. 298. No. 3. Cic. p. Sext. 47. 78) Aemil. Scaur. No. 3. u. unten No. 22. 79) Diess erkannten auch Perizon. Anim. hist. p. 75. u. Pigh. 3. p. 7. 80) Plut. Coriol. 11. de fort. R. 4. Cic. p. red. ad Quir. 3. Plin. 7. 45. (44.) Ueber den Diadumenòs des Polyclet s. Plin. 34, 19. (8) §. 2. Das Wort findet sich auch als Eigenname in Inschriften, Grut. p. 37, No. 3. 63, 5. 113, 5. u. sonst. 81) Fast. sic. Cassiod. Eutrop. 4. 23 (10). giebt ihm richtig Muc. Scaevola zum Collegen, zieht aber den Dalmat. Triumph hieher. Obseq. §. 96. nennt statt Mucius Aurelius. Consular Cic. p. red. ad Quir. 3. in sen. 15. 82) Cic. ll. cc. 83) Plut. de fort. R. c. 4. u. oben A. 67. Die Denare bei Ursin. Caecil. p. 37. Vaill. Caec. No. 13. f. Eckh. 5. p. 151. Fragm. fast. triumph. bei Gruter. p. 298. No. 3. 84) Die vorige A. 85) Fast. sic. Cassiod. Vellej. 1. 11. §. 7. oben A. 67. 86) Grut. l. c. Vaill. Caecil. No. 17. Vellej. 2, 8. §. 2. Eutrop. 4, 25. (10.)

11. C. Metellus Caprarius. Bruder des Vorigen, und zwar der jüngste.[87] Dass er wegen roher Sitten jenen Beinamen[88] erhalten habe, ist nur Vermuthung. 133 war er mit P. Scipio vor Numantia, wo er sich nachlässig oder geistig schwach zeigte.[89] Als Consul 113[90] gieng er nach Macedonien, um die Thracier zu bekriegen; er triumphirte in demselben Jahre und an demselben Tage mit seinem Bruder Marcus.[91] Censor mit Metellus Numidicus 102[92] dessen Herstellung auch er zu bewirken suchte.[93]

12. Cäcilia oder Metella. Tochter von No. 7. Es ist ungewiss, ob diese oder ihre jüngere Schwester sich mit C. Servilius Vatia praet. 114 verheirathete.[94] In dieser Ehe wurde P. Servilius Isauricus Cons. 79 gezeugt.[95]

13. Cäcilia oder Metella. Schwester der Vorigen. Verheirathet mit P. Scipio Nasica, Consul 111. Diese waren die leiblichen Gross-Eltern des Q. Metellus Pius Scipio, Cons. 52.[96]

14. Q. Metellus Nepos. Q. F. Q. N. Sohn des Balearicus (No. 8.)[97] und Enkel, Nepos, des Macedonicus, des berühmten. So mochte man ihn bei der grossen Zahl der Metelli von seinem Vater und von anderen unterscheiden, und gerade ihn, weil er unter den Enkeln ohne Zweifel der älteste war, wie sein Vater der älteste Sohn. Nepos wurde eine erbliche Bezeichnung, weil sie ehrenvoll und irgend eine nähere in diesem Geschlechte Bedürfniss war. Einen seiner Söhne erkannte man eben als solchen an dem Namen Nepos, welcher seine gewöhn-

---

87) Cic. de or. 2, 66. 88) Plut. de fort. R. 4. Die Denare welche ihm diesen Namen geben, sind verdächtig, Goltz fast. a. 640. Vaill. Caecil. No. 18. 19. denn auf anderen findet er sich nicht. Ursin. Caec. p. 37. Eckh. 5. p. 151. 89) Cic. l. c. 90) Fast. sic. Cassiod. Tac. Germ. 37. Obseq. §. 98. Consular Cic. p. red. in sen. 15. 91) Vellej. u. Eutrop. oben in A. 86. Die Triumphal-Fasten bei Grut. l. c. haben hier eine Lücke, und nennen nur Marcus. 92) Vellej. 2, 8. §. 2. Val. M. 8, 5. §. 1. wo beide als fratres (patrueles) bezeichnet werden. Censorius Cic. p. red. ad Quir. 3. Unten No. 23. A. 46. 93) Cic. l. c. u. p. red. in sen. 15. 94) Ders. p. red. ad Quir. 3. Non sororum filii, Luculli, Servilii, Scipiones. Nur die Mutter der Ersten war eine Schwester des Met. Numidicus, die Mütter der Uebrigen waren Töchter von seines Vaters Bruder, folglich seine sorores patrueles. p. dom. 47. 95) Ders. p. dom. l. c. 96) Oben A. 94. Cic. Brut. 58. 97) Ascon. zu Cic. Cornel. in Orell. Schol. p. 63. Cic. p. Rosc. Amer. 50.

liche Bedeutung verlor, denn dieser Sohn war der Urenkel, Pronepos, des Macedonicus. So behielt der Sohn des Lentulus Spinther diesen Beinamen, obgleich Er dem Schauspieler nicht ähnlich sah, von welchem man ihn entlehnt hatte. Daher irrt auch Valerius M. in der Nachricht, Nepos, der Sohn des Unsrigen, Cons. a. 57, habe wegen seiner Schwelgerei so geheissen. [98] Den Vater nennt Cicero mit achtungsvoller Erwähnung Nepos; [99] es findet sich auch in den Fasten bei d. J. 655 u. 56; die Münzen mit diesem Zusatze werden von Eckhel nicht als ächt anerkannt. [100]

Als man a. 99 Metellus Numid. zurückrief, wozu er mitwirkte, bewarb er sich um das Consulat. [1] Consul a. 98 mit T. Didius. [2] Durch sie erhielt man die L. Caecilia Didia, welche einen Gesetzentwurf drei Nundinen vor den betreffenden Comitien bekannt zu machen gebot, [3] und eine andere, nach welcher man nicht mehrere Anträge in ihm zusammenfassen und dadurch das Volk zwingen sollte, den einen mit dem andern zu genehmigen. [4]

15. Cäcilia oder Metella. Schwester des Vorigen, Tochter des Balearicus. [5] Gemahlinn des Appius Claudius cos. 79 und Mutter des App. Claudius cos. 54 und des P. Clodius V. Tribun a. 58. [6] Die beiden Letzten werden Brüder (Geschwister-Kinder) des Metellus Celer, cos. 60 und Met. Nepos, cos. 57, genannt, der Söhne von Met. Nepos cos. 98, dem Bruder der Cäcilia, und der jüngere Nepos nennt sich auch selbst so. [7]

16. Q. Metellus Celer. Q. F. Q. N. Sohn des Nepos (No. 14.) Die Untersuchung über seine Abkunft ist schwierig, und hat daher zu sehr verschiedenen Ergebnissen geführt. Glandorp [8] hält ihn für einen Enkel des Diadematus und Sohn des

98) 9, 14. §. 4. 99) p. red. ad Quir. 3. in sen. 15. 100) Goltz Fast. a. 655. Vaill. Caecil. No. 23. Eckh. 5. p. 150. Auch Ursinus hat sie nicht aufgenommen. 1) Oben A. 99. 2) Fast. cap. Ascon. l. c. Obseq. §. 107. 3) Cic. ad Att. 2, 9. 5 Phil. 3. 4) Ders. p. dom. 20. Vgl. Claudii No. 43. §. 4. A. 90. §. 11. A. 38. 5) Ders. p. Rosc. Amer. 10. wo nach c. 50. für nepotis filiam, u. sororem zu lesen ist; s. das. Manut. de divin. 1, 2. 44. Obseq. 115. 6) Die Genealogen sind darin einer dem Anderen gefolgt, den Beweis aber findet man bei ihnen nicht. 7) Cic. ad Att. 4, 3. p. dom. 3. ad Fam. 5, 3. p. Coel. 24. de har. resp. 21. Dio 37, 51. 8) Onom. p. 171.

Q. Metellus Celer, dessen Cicero im Brutus gedenkt; [9] Pighius [10] für einen Sohn desselben Celer, welcher a. 95 quaest prov. und a. 90 V. Tribun, aber ein Sohn des Nepos cos. 98 gewesen sei. So auch Wetzel [11] und Schütz. [12]

Asconius bezeichnet den jüngeren Nepos (No. 18.) ausdrücklich als Sohn des Nepos, Enkel des Balearicus und Urenkel des Macedonicus, [13] als den, mit welchem Cicero a. 63 zerfiel, und stellt Celer mit ihm zusammen. Dieser nennt ihn seinen Bruder und so auch Cicero. [14] Beide waren ferner Geschwisterkinder mit P. Clodius, in dessen Mutter Cäcilia man eine Schwester des älteren Nepos erkennt. [15] Folglich waren Beide Söhne dieses Nepos.

Störend bleibt nur der gleiche Vorname Quintus, weshalb Manutius anfangs annahm, sie seien Vaters-Bruder-Söhne gewesen, fratres patrueles, [16] und Corte stimmte ihm darin bei; [17] dann hiessen aber die Väter Quintus, zwei Brüder, die Schwierigkeit bleibt dieselbe, und auch die innige Theilnahme, mit welcher Celer sich über Nepos äussert, ist dagegen. [18] Noch weniger lässt sich auch nur mit einem Scheine von Wahrheit darthun, dass diese Eine Mutter und verschiedene Väter hatten. [19]

Demnach bietet sich nichts besseres dar, als was Manutius fand, als er jene erste Meinung aufgab, [20] dass Nepos, cos. 98, einen Sohn Quintus hatte, als der zweite, welcher Lucius heissen mochte, von Q. Metellus Celer, dem von Cicero im Brutus [21] erwähnten, adoptirt und nach ihm Quintus und Celer genannt wurde, dass dann seine Gemahlinn nach dem Tode des ältesten einen dritten Sohn gebar, und er diesen wieder nach sich Quintus und Nepos nannte.

Celer überschreibt der Unserige seinen Brief an Cicero und dieser die Antwort. [22] Wenn schon sein Adoptiv-Vater so hiess, so ist die Ursach der Benennung nicht in ihm zu suchen. [23] Offenbar war er älter als Nepos, da er früher Consul wurde.

9) c. 89. Bei Dio 38, 7. heisst er ein Nachkomme des Nomidicos. 10) 3, p. 200 u. 223. 11) zu Cic. Brut. c. 89 u. praef. zu Cic. ad Fam. l. c. 12) Ind. hist. p. 276. 13) zu Cic. Cornel. in Orell. schol. p. 63. 64. 14) ad Fam. 5, 1. 2. 15) Oben No. 15. 16) zu Cic. ad Att. 2, 5. 17) zu Sallust. B. C. 30. 18) ad Fam. 5, 1. 19) Augustin. de Rom. gent. Caecil. Fratres uterini. 20) zu Fam. l. c. Vgl. zu p. dom. 47. (2. p. 267.) u. zu p. Sext. 62. (3. p. 67.) 21) c. 89. 22) ad Fam. 5, 1. 2. 23) Unten No. 19.

a. 66 stand er in Asien, im Heere des Pompejus. Dieser verfolgte Mithridates nach dessen Niederlage in die Gegenden des Caucasus, wo er sich in einen Kampf mit den Gebirgsvölkern verwickelt sah. Oroeses, König der Albaner, griff im December seine drei Winterlager an, und wandte sich selbst gegen Celer, wurde aber überall zurückgeschlagen.[24]

Früher als Pompejus kam Celer wieder nach Rom. Als Prätor a. 63 unter Ciceros Consulat,[25] wurde auch er von den Händeln berührt, welche theils Cäsar durch sein Aufstreben gegen die Aristocratie veranlasste, theils Catilina durch den Versuch, ihr Regierung und Güter zu entreissen. Jener hatte nur sie im Auge, als er durch den Tribun T. Labienus den greisen Rabirius belangen liess, weil er a. 100 den Tribun Saturninus getödtet habe. Das Volk war im Begriff, ihn zu verurtheilen, Celer unterbrach aber die Verhandlungen dadurch, dass er die Fahne auf dem Janiculum wegnahm.[26] Mehr wollte Cäsar nicht, er hatte den Senat geschreckt, welcher durch diess Verfahren seine Schwäche gestand.[27]

Anderer Mittel bedurfte es gegen Catilina, denn dieser dachte auf eine plötzliche Veränderung. Mehrere wiesen ihn zurück, als er sich erbot, unter ihrer Aufsicht zu leben, und auch Celer,[28] welcher darauf das picenische und senonische Gebiet, südlich vom Rubicon, besetzte, um es zu beschützen und den Meuterern den Weg über die Alpen zu verlegen.[29] Vom Süden rückte C. Antonius in Etrurien ein, und jene wurden eingeschlossen, und als sie sich gegen Antonius wandten, a. 62 besiegt.[30]

Cicero hatte seinem Collegen Macedonien gegen das cisalpinische Gallien überlassen, welchem er dann ebenfalls entsagte. So verwaltete Celer a. 62 die consularische Provinz mit dem Titel eines Proconsul.[31] Obgleich Cicero zugab, dass er dabei lediglich im eigenen Interesse gehandelt habe, so rechnete er es

24) Dio 36, 37. 37, 4. 25) Cic. 1 Catil. 8. p. Sull. 23. Sallust. B. C. 30. 42. Dio 37, 27. 26) Dio l. c. 27) Julii. Caes. Dict. a. 63. 28) Cic. 1 Cat. 8. 29) Cic. 2 Cat. 3. 12. ad Fam. 5, 2. Sallust. B. C. 30. 42. 57. Plut. Cic. 16. Dio 37, 33. 39. 30) S. Ansonii No. 31. 31) Cic. ad Fam. 5, 1. 2. Plin. 2, 67. (66.) Mela 3, 5. Unten A. 51.

Digitized by Google

sich doch zum Verdienste an, und keine Rücksicht auf den Mann, welchen er noch nach dessen Tode als eine Stütze der Regierenden lobte,[32] konnte ihn bewegen, dessen Bruder, Nepos, zu verzeihen, welcher ihn am Ende seines Consulats beleidigte. Celer verbarg seinen Unwillen nicht,[33] aber seine politischen Grundsätze blieben dieselben.

a. 61 wurde er mit Afranius zum Consul gewählt.[34] Sein persönliches Ansehn genügte, die Feier der Compitalien zu verhindern, welche der Senat untersagt, und ein Tribun gestattet hatte.[35] Gegen Ende des Jahres widersetzte er sich den Rittern;[36] sie trugen als Pächter in Asien auf eine Ermässigung der Pachtsumme an; auch M. Cato war dagegen; Cicero nannte ihre Bitte in Briefen unverschämt, öffentlich bevorwortete er sie, denn sie sollten ihn gegen Catilinas Rächer schützen. Ihr Wunsch wurde a. 59 durch Cäsar erfüllt, Gewinn für ihn und eine Demüthigung für den Senat.[37]

Auch Pompejus konnte seine Absichten nur durch Cäsar erreichen, nicht durch Afranius, seinen Günstling, welcher a. 60 als Celers College im Consulat ihm verschaffen sollte, was ihm für den Augenblick das Höchste war, die Bestätigung seiner Einrichtungen in Asien und Acker für seine Veteranen, und sich ganz unbrauchbar zeigte. Celer wollte ihm nicht dienen; die Trennung des Pompejus von Mucia, seiner Verwandtinn, hatte den geringsten Antheil daran;[38] er sah in ihm, nicht in Cäsar, welcher um die Mitte des Jahres aus Spanien zurückkam, den gefährlichsten Feind der Aristocratie. Deshalb war er gegen das Ackergesetz des Tribun L. Flavius. Dieser sorgte darin scheinbar für das Volk, in der That aber nur für jene Krieger, und schickte den Consul ins Gefängniss, dessen Hartnäckigkeit die Folge hatte, dass man die Sache aufgab.[39]

Als Freund der Optimaten war Celer nach Ciceros Urtheil ein vortrefflicher Consul,[40] nur schien er die Umtriebe nicht

---

32) p. Coel. 24. p. Sext. 62. in Vatin. 8. in Pison. 4. 33) Cic. ad Fam. l. c. 34) Afranii No. 5. 35) Cic. in Pison. 4. u. das. Ascon. Calpurn. No. 12. A. 64. Claudii No. 13. §. 7. A. 33. 36) Ders. ad Att. 1, 17. §. 3. 18. §. 4. 10, 6. 37) Julii. Caes. Dict. a. 59. 38) Cic. ad Fam. 5, 2. §. 4. Dio 37, 49. 39) Dio 37, 50. Pompeji. 40) ad Att. 1, 18. §. 7. 19. §. 4. 20. §. 6. Das. 2, 1. §. 3.

ganz zu missbilligen, durch welche P. Clodius, der Sohn von seines Vaters Schwester und Bruder seiner Gemahlinn, Plebejer und Tribun werden sollte,[41] und des Triumphs wegen einen Krieg in Gallien zu wünschen. Der Senat hatte auf die Nachricht, dass jenseits der Alpen Gefahr drohe, das diesseitige und das narbonensische Gallien den Consuln bestimmt.[42] Aber Cicero wurde völlig mit Celer versöhnt, als dieser, etwas spät, die Entdeckung machte, die democratische Partei wolle Clodius vorschieben, und nun mit allen Kräften es zu verhindern suchte.[43]

Gleichwohl wurde jener a. 59 unter Cäsars Consulat von einem Plebejer adoptirt, und eben so nutzlos waren die Bestrebungen des M. Cato, Celer und Anderer gegen das julische Akkergesetz, welches Pompejus durch die Versorgung seiner Veteranen dem Urheber verpflichten sollte und zuletzt auch von jenen beschworen wurde.[44] Celer starb noch in diesem Jahre, und so plötzlich, dass man an Vergiftung glaubte. Der Verdacht fiel auf seine Gemahlinn Clodia, eine ausschweifende Frau, mit welcher er eine unglückliche Ehe geführt hatte,[45] und Cicero insbesondere, der Feind ihres Bruders und der ihrige,[46] und M. Coelius,[47] ihr Buhle, welchen sie dann selbst beschuldigte, dass er sie habe vergiften wollen,[47b] suchten dem Gerüchte Glauben zu verschaffen. Man hat nur darüber Gewissheit, dass sie des Verbrechens vollkommen fähig war.

Wenn nun Celer seine kurze Laufbahn in Rom, in seinem Hause, in Ciceros Gegenwart endigte, nachdem er wenige Tage zuvor noch öffentlich erschienen war,[48] so stand er nicht als Proconsul im narbonensischen Gallien,[49] welchem auch Dio bestimmt widerspricht.[50] Die Bemerkungen des Plinius und Mela über seine Provincial-Verwaltung beziehen sich auf das J. 62.[51] Er war Augur,[52] als Redner nicht ohne Anlage und Bildung,

41) Das. 1, 18. §. 7. Claudii No. 43. §. 3. A. 59 u. 69. 42) Das. 1, 19. §. 2. u. 20, §. 6. Dio 37, 50. Afranii No. 5. 43) Cic. ad Att. 2, 1. §. 3. de har. r. 21. p. Coel. 24. Dio 37, 51. 44) Dio 38, 7. Julii. 45) Cic. ad Att. 2, 1. §. 4. 46) p. Coel. 24. 47) Quintil. 8, 6. §. 53. ed. Spald. 47b) Claudii No. 47. 48) Cic. l. c. Vgl. p. Sext. 62. in Vatin. 8. ad Att. 2, 5. §. 2. 49) Pigh. 3. p. 356. 50) 37, 50. 51) Oben A. 31. 52) Cic. ad Att. 2, 5. in Vatin. 8. Dio 37, 27. Claudii No. 43. §. 5. A. 21. Tunstall ep. ad Middlet. p. 49 behauptet, ad Att. 2, 3. fin. werde Metell Curtius genannt, und diefs sei Allen ent-

obgleich er nicht vor Gericht auftrat,[53] und als Bürger eifriger Aristocrat, ohne den Scharfsinn, die Pläne der Gegner von Anfang zu errathen, und ohne den Muth, ihnen bis zum Aeussersten zu widerstehen.

17. Clodia, Gemahlinn des Vorigen, Schwester des P. Clodius, welcher a. 58 V. Tribun war.[54]

18. Q. Metellus Nepos. Q. F. Q. N. jüngerer Sohn von No. 14. und also nicht der Enkel,[55] sondern der Urenkel des Macedonicus. Nepos wurde er nicht wegen seiner Schwelgerei genannt.[56]

a. 67 gehörte er zu den Legaten, welche Pompejus im Kriege mit den Seeräubern unterstützten und sollte den Theil des Mittelmeers zwischen Cyprus und Phönicien bewachen.[57] Unter demselben Oberbefehle focht er dann auch gegen Mithridates. Er besetzte mit Lollius a. 64 Damascus,[58] kehrte aber im folgenden Jahre nach Rom zurück, Tribun zu werden und als solcher Pompejus bei der Ausführung seiner Pläne beförderlich zu sein, nach der Meinung der Optimaten, ihm die Herrschaft zu bereiten. M. Cato wurde sein College, weil er diess verhindern wollte.[59] Der nächste Angriff erwartete Cicero, welcher sich für die Hauptstütze des Bestehenden erklärte, aber doch durch Clodia und Mucia, die Gemahlinnen des Metellus Celer und des Pompejus sich mit Nepos zu einigen suchte. Ohne darauf zu achten eröffnete dieser dem Volke, als er 10. December 63 das Tribunat angetreten hatte, aufgereizt von den Freunden Catilinas und von den Feinden des Senats, insbesondere von Cäsar: wer Bürger getödtet habe, ohne sie zu hören, den müsse man auch nicht hören.[60] Er untersagte Cicero am letzten Tage des Jahrs und seines Consulats, als er seine Verdienste nochmals ins Licht stellen wollte, mehr als den gewöhnlichen Eid zu leisten, worauf er schwur, dass der Staat

---

gangen. Allein M. Curtius war ein Günstling Cäsars und hoffte unter dessen Herrschaft Augur zu werden. ad Fam. 2, 16. Cicero erwähnt ihn immer mit Verachtung. ad Att. 9, 5. 6. 12, 49. 14, 9. 53) Cic. Brut. 70. 54) S. Claudii No. 47. 55) Cic. p. dom. 47. Oben No. 16. in. 56) No. 14. A. 98. 57) App. Mithr. 236. Flor. 3, 6. §. 10. 58) Joseph. A. J. 14, 2. §. 3. B. J. 1, 6. §. 2. Vgl. Plut. Cat. min. 20. u. Pompeji. Pomp. IIIv. a. 64. 59) Plut. l. c. 60) Cic. ad Fam. 5, 2.

nur durch ihn gerettet sei, und das Volk einstimmte.[61] Aus Furcht unterdrückte Cicero seinen Zorn, und trug noch an demselben Tage durch gemeinschaftliche Freunde auf einen Vergleich an, erhielt aber vom Gegner die Antwort: er könne nicht mehr zurück.[62]

a. 62. Als V.Tribun und in seinen Verhältnissen zu Cicero war Nepos ein willkommenes Werkzeug für Cäsar, den Prätor, die aristocratische Faction und Pompejus noch mehr zu trennen. Cäsar handelte auch jetzt als Client und Geschäftsträger des Letzten, von welchem man glaubte, er werde nach seiner Rückkehr aus Asien mit Hülfe des Heeres das Ruder ergreifen. Demnach verlangte er 1. Januar, dass jener den Bau des Capitols vollenden und eine Inschrift am Tempel nicht Q. Catulus, sondern ihn als den Wiederhersteller nennen solle; die Optimaten geriethen in Aufruhr; ihr Sieg war eine Beleidigung für Pompejus, und die Sache ruhte.[63] Die Kluft zwischen den natürlichen Bundesgenossen zu erweitern, war Nepos geeignet. Cicero trat sogleich 1. Januar im Senat gegen ihn auf, und er vergalt ihm am dritten und an den folgenden Tagen mit gleicher Bitterkeit; er warf ihm seine dunkle Herkunft vor, sein Sachwalter-Geschäft, wodurch er mehr Menschen unglücklich mache als rette, vor allem aber, dass er sich eine tyrannische Gewalt angemasst und Bürger ohne Urtheil und Recht gemordet habe.[64] In seinem Innersten empört vertheidigte sich der Consular, ja er schrieb, wie später die zweite Philippika, eine Metellina, um seine Gefühle auszuschütten.[65] Für Cäsar, welcher am besten wusste, wie es um die Republik stand, war diess ein ergötzliches Zwischenspiel, denn um so weniger bedurfte es des Sporns bei dem Tribun. Nur, um einen heftigeren Widerstand zu veranlassen, Pompejus der Aristocratie zu verfeinden und sich zu verpflichten, und jene von kräftigen Massregeln gegen Meuterer für die Zukunft abzuschrecken, unterstützte er Nepos Antrag: Pompejus solle mit dem Heere zurückkommen, damit er Ordnung und Ruhe herstelle und die

61) Ders. l. c. in Pison. 3. Plut. Cic. 23. Dio 37, 38. 62) Cic. ad Fam. l. c. 63) Julii. Caes. Dict. a. 62. 64) Cic. l. c. Plut. Cic. 26. 65) Cic. ad Att. 1, 13. §. 6. Gell. 18, 7.

Bürger vor Willkühr schütze? Man sollte beschliessen, was man nicht ohne Zittern denken konnte, Cicero und sich selbst brandmarken. Die Aufregung glich der Verzweiflung; M. Cato an der Spitze kämpfte man in der Curie und auf dem Markte, dort mit Worten, hier mit den Waffen, und Nepos entfloh. Doch rief er das Volk noch einmal zusammen, ihm zu verkündigen, dass er, der Tribun, der Unverletzliche, der Gewalt weiche, worauf er zu Pompejus gieng.[66] Aehnlich gestalteten sich die Dinge im J. 49; nur wusste Cäsar, dass der Ueberwinder Mithridats nicht wagen werde, als Beschützer vertriebener Tribune nach dem Diadem zu greifen; seine Hand ist unverkennbar, und wiederum war seine Niederlage ein Sieg, eine dem eitelen Imperator gebrachte Huldigung eine tödtliche Wunde. Der Senat hatte Trauer angelegt, die Gefahr der Republik bemerklich zu machen, und aus gleichem Grunde den Consuln unbedingte Vollmacht gegeben; er wollte Nepos seines Amtes entsetzen, und mag es ausgeführt oder von Cato aus Rücksicht auf Pompejus verhindert sein,[67] so wurde dieser doch dadurch gekränkt, und fühlte sich auch Cicero nicht verpflichtet, wenn ihn der Gedanke an die Legionen und das Geschrei der Menge zur Milde stimmten.[68] Eine noch grössere Genugthuung erhielt Cäsar; ein Senatsbeschluss nahm ihm die Prätur, und als das Volk sich für ihn erhob, und er es beruhigte, gab man sie ihm in der Curie unter Dank- und Ehrenbezeugungen zurück.[69]

Pompejus landete im Spätjahre 62 in Brundusium; er entliess sein Heer, erschien im Januar 61 vor Rom, und triumphirte dann mit grossem Gepränge. Durch den Einfluss seiner Günstlinge wollte er sich auf seiner geträumten Höhe erhalten. Deshalb war M. Piso in diesem Jahre Consul, und Afranius im nächsten, auch verwaltete Nepos, welcher mit ihm zurückgekommen war, a. 60 die Prätur. Er wurde aber Cäsar am nützlichsten, denn diesem schrieb man bei seiner Verbindung mit ihm und als einem anerkannten Volksfreunde das Verdienst zu, als er durch ein Gesetz die Abschaffung der Zölle in Italien bewirkte,[71] einer Abgabe, welche vorzüglich auf den Rei-

66) Plut. Cat. 29. Cic. 26. Dio 37, 43. 67) Plut. Cat. l. c. Suet. Caes. 16. 68) ad Fam. 5, 2. vgl. ep. 1. 69) S. über diese Ereignisse: Juli: l. c. 70) Plut. Cic. 26. 71) Dio 37, 51. Cic. ad Att. 2, 16.

chen und Vornehmen lastete, auch durch die Art der Erhebung verletzte, deren Beseitigung in Italien daher schon früher im Senat besprochen war.[72] Auf diesem Wege sollte sie indess nicht erfolgen und nicht zu solchen Zwecken. Man war in der Curie entrüstet und verrieth eine ohnmächtige Rachgier durch die Weigerung, das Gesetz das cäcilische zu nennen.[73] Seine Nachtheile für den Schatz wurden noch fühlbarer, als im folgenden Jahre das julische Ackergesetz hinzukam.[74]

Denn Cäsar erfüllte a. 59 als Consul die Wünsche des Pompejus, welcher für seine Truppen Land und für seine Verfügungen in Asien die Bestätigung forderte; Nepos, dessen Verwandtinn Mucia er schon vor der Rückkehr nach Italien den Scheidebrief geschickt hatte, that nichts für ihn. Da jetzt Celer, sein Bruder, mit Tode abgieng, so hoffte Cicero ihm im Augurat zu folgen, worin er sich täuschte; er rechnete darauf, dass Nepos als Abwesender nicht Mitbewerber sein könne.[75] Dieser gieng aber nicht in die Provinz; sie wird nie genannt; was anderen Prätoriern[76] und was Cicero als Consular gestattet wurde, das musste auch für ihn erlaubt sein, und auf den Villen hörte man, er sei mit Cäsar zerfallen;[77] folglich war er in Rom. Nicht mit dem Consul, sondern mit Cicero lebte er fortwährend in Feindschaft, und man wollte durch jenes Gerücht den Plan verbergen, nach welchem Clodius, der nahe Verwandte des Nepos, Plebejer und V. Tribun wurde, um Cicero, den erbittertsten Gegner der Triumvirn, zum Schweigen zu bringen.

Ohne Zweifel nahm er an den Siegs- und Freudenfesten Theil, als jener a. 58 ins Exil gieng.[78] Aber Clodius, gewohnt Anderen nur zu dienen, so lange es ihm selbst frommte, griff nun auch Pompejus an, welcher im Senat und in dessen Wortführer eine Stütze suchte; er schonte zuletzt selbst Cäsar nicht. Demnach wurde über die Herstellung des Verbannten verhandelt, und als tribunicischer Einspruch erfolgte, beruhigte Atticus seinen Freund durch die Versicherung, dass die erwählten Consuln P. Lentulus Spinther und Nepos für ihn seien.[79]

72) Cic. ad Qu. fr. 1, 1. §. 10. 73) Dio l. c. 74) ad Att. l. c. 75) ad Att. 2, 5. u. Claudii. P. Clodius a. 59. 76) ad Fam. 8, 8. §. 3. 77) ad Att. 2, 12. §. 2. 78) Cic. p. Sext. 24. in Pis. 10. 79) ad Att. 3, 23.

Von dem Letzten erwartete Cicero nur Widerstand,[80] und es war ihm sehr missfällig, dass der Senat im unbesonnenen Eifer jetzt schon ihn und Lentulus für ihre Provinzen ausgestattet, sie dadurch vor der Entscheidung seiner Angelegenheiten unabhängig gemacht, und die Tribune des nächsten Jahres beleidigt habe, welche nun in Betreff der Provinzen nicht mehr mitwirken und ihren Einfluss für ihn geltend machen könnten.[81]

a. 57. Er befand sich bereits in Dyrrhachium, als das Consulat auf P. Lentulus und Nepos übergieng.[82] Jener war Clodius persönlicher Feind, und dieser unterdrückte seinen Hass gegen Cicero aus Rücksicht auf die Triumvirn und erklärte am 1. Januar, dass er ihm nicht entgegen sein werde.[83] Daher rühmt Cicero stets den grossen Eifer des Einen, und die Mässigung und Versöhnlichkeit des Anderen,[84] welchem er ein Danksagungsschreiben schickte.[85] Indess entschieden die Banden der Tribune P. Sextius und T. Milo. Im eigenen Interesse kämpften diese gegen Clodius, und Sextius schonte auch Nepos nicht, sondern unterbrach ihn unter einem religiösen Vorwande bei einem Geschäfte im Tempel des Castor.[86] Als endlich Pompejus darauf angetragen hatte, jeden für einen Reichsfeind zu erklären, welcher Ciceros Rückkehr verhindern werde, und P. Servilius insbesondere Nepos aufforderte, allen Groll schwinden zu lassen,[87] wurde jenes beschlossen, das Volk befragt, und am 4. September war Cicero wieder in Rom. Aber Clodius ruhte nicht; er vertrieb im November die Arbeiter, welche sein Haus wieder aufbauen sollten, und sein Bruder Quintus und Milo sahen die übrigen angegriffen. Statt des verheissenen Segens brachte die Gegenwart des Redners nur neues Unheil, und nicht ohne seine Schuld. Daher war auch nicht jeder der Meinung, dass der Senat unbedingt für ihn Partei nehmen müsse, und Nepos und Appius Claudius, der Prätor, Bruder des Clodius,

80) ad Fam. 5, 4. ad Att. 3, 12. 81) ad Att. 3, 24. Claudii l. c. a. 58. f. wo sich das Genauere findet. 82) ad Att. 3, 23. p. r. in sen. 4. p. Sext. 40. de prov. cons. 9. in Pis. 15. u. a. a. O. Asc. zu Cic. Milon. 14. Dio 39, 1. Plin. 7, 10. (12.) Val. M. 9, 14. §. 4. 83) Cic. p. Sext. 33. in Pis. 15. Claudii No. 43. §. 15. A. 77. f. 84) p. Dom. 33. in. p. Sext. 33. 40. in Pis. l. c. de prov. cons. 9. ad Att. 3, 24. fin. 85) ad Fam. 5, 4. 86) p. Sext. 37. 39. 87) p. r. in sen. 10. p. Sext. 62. de prov. cons. 9. Dio 39, 8.

begünstigten dessen Absicht, Aedil zu werden, und dadurch einer Anklage zu entgehen. Audere, und an ihrer Spitze der erwählte Consul Lentulus Marcellinus, verlangten eine Untersuchung vor den Wahlen, jene widersprachen, und Milo verhinderte die Comitien durch Einspruch und Banden, so oft Nepos das Volk berief.[88] Erst im Anfange des folgenden Jahres wurde Clodius Aedil, nachdem jener schon am Ende des jetzigen in seine Provinz abgegangen war, und deshalb im December der Senatssitzung nicht mehr beiwohnte, deren Cicero gegen seinen Bruder gedenkt.[89]

a. 56. Er verwaltete als Proconsul das diesseitige Spanien,[90] trug aber dennoch durch seinen Einfluss zur Wahl des Clodius bei, wie er selbst in einem Briefe an Cicero zu erkennen giebt[91] und es zu erwarten war. Voll Furcht vor einem zweiten Exil, welche durch die gegen Milo gerichtete Anklage vermehrt wurde, bewarb sich Cicero wieder um seine Freundschaft, und fand Gehör, weil Clodius den Triumvir Pompejus auf das empfindlichste beleidigte. Diess Verhältniss war keineswegs ein inniges, aber der geängstigte Redner machte es geltend, und nun schonte Clodius auch seinen Verwandten nicht.[92] Pompejus suchte im April in den Winterquartieren zu Luca bei Cäsar Hülfe, und ausser vielen anderen Optimaten, welche hier sich Ehrenstellen, Provinzen oder Geld zu verschaffen hofften, fand sich auch Nepos ein.[93] Ohne Zweifel wurde ihm die Verlängerung seiner Statthalterschaft zugesichert. Des Triumphs und der Beute wegen überfiel und schlug er die Vaccäer und ihre Nachbaren; er beschuldigte sie der Meuterei.[94] Aus gleichen Gründen und unter einem ähnlichen Vorwande hatte der Consul L. Lucullus sie a. 151 unterjocht.[95] Sie rüsteten, nahmen a. 55 Clunia, und entwickelten eine so bedeutende Macht, dass der Proconsul sich Glück wünschte, wenn sie ihn nicht angriffen,[96] und Trebonius nun mit um so besserem Scheine Spanien für Pompejus forderte.

88) ad Att. 4, 3. Claudii No. 43. §. 19. A. 95. 89) ad Qu. fr. 2, 1. 90) Plut. Caes. 21. Dio 39, 54. Cic. ad Fam. 5, 3. de pr. cons. 9. Vgl. Claudii No. 43. §. 14. A. 57. 91) ad Fam. l. c. 92) Das. u. Claudii l. c. a. 56. 93) Plut. l. c. Vgl. Plut. Pomp. 51. App. 2, 437. Julii Caes. Dict. a. 56. 94) Dio l. c. u. c. 33. Cic. de prov. c. 9. 95) Liv. ep. 48. App. Iber. p. 283. 96) Dio ll. cc.

Wenn er in der Provinz gestorben wäre,[97] so würde wenigstens Dio es berichtet haben; er starb aber bald nach seiner Rückkehr, denn seiner wird nicht mehr gedacht. Zum Erben setzte er Carrinas ein, vielleicht den Consul v. J. 43, keinen seines Geschlechts oder der ihm nahe verwandten Claudier.[98] Sein Bruder, Celer, liebte ihn zu sehr, als dass man die Nachricht auf ihn beziehen könnte. In seinem öffentlichen Leben begünstigte er zuerst Pompejus, in welchem er, anfangs sich unbewusst, Cäsar diente. Um den Triumvirn nicht zu missfallen, versöhnte er sich zum Schein mit Cicero, und dieselbe Rücksicht machte ihn zum Feinde des Clodius. Er war nicht selbstständig wie dieser, nicht einmal entschieden Democrat, wie sein Bruder Aristocrat, sondern Client der Machthaber. Im Aeusseren glich er dem Schauspieler Pamphilus, wie Lentulus, sein College im Consulat, einem anderen, Spinther.[99] Stellung und Wirken beurkunden nur mittelmässige Fähigkeiten. Seine Reden genügten dem Volke, ohne höhere Forderungen zu befriedigen. Sachwalter war er nicht.[100] Auf Uebertreibung und Schwulst deutet Ciceros Spott über das Denkmal mit dem Bilde eines Raben, welches er Philagrus, seinem Lehrer in der Beredtsamkeit, errichten liess.[1] Den Gegnern wurde er mehr durch Hartnäckigkeit und Verwegenheit gefährlich, jedoch auch nur, wenn er einen Rückhalt hatte.[2] Ciceros Metellina wurde in einer gereizten Stimmung geschrieben; dennoch fehlt uns in ihr ein wichtiger Beitrag zur Charakteristik des Mannes. Seine ausschweifende Mutter hatte ihm kein gutes Beispiel gegeben,[3] man findet aber keine Beweise dafür, dass er ihr nachartete, und nur wegen seines falsch verstandenen Beinamens ist er als Schwelger verschrieen;[4] sein Erbe wurde beneidet.

19. Q. Metellus Celer, um 90 v. Chr. Adoptivvater von No. 16. Man nannte ihn Celer wegen der Eile, mit welcher er zu Ehren seines Vaters, wenige Tage nach dessen Tode, Fechter-Spiele gab.[5] Er war kein Redner, wusste aber doch zu sprechen.[6]

---

97) Sigon. Fast. a. 696. 98) Val. M. 7, 8. §. 3. 99) Ders. 9, 14. §. 4. Plin. 7, 10. (12.) 100) Cic. Brut. 70. 1) Plut. Cic. 26. 2) Ders. Cat. min. 20. 27. 29. 3) Ders. Cic. l. c. 4) Val. M. l. c. 5) Plut. Coriol. 11. 6) Cic. Brut. 89.

Digitized by Google

20. L. Metellus Calvus. Q. F. L. N.[7] Sohn von No. 4. und folglich Bruder des Macedonicus.[8] Der Beiname Calvus findet sich sehr früh; so hiess a. 400 vor Chr. ein Consular-Tribun Licinius,[9] und einer Venus Calva erbaute man nach der Besetzung Roms durch die Gallier einen Tempel, weil die Frauen ihre Haare zu den Sehnen der Wurfgeschosse gaben.[10] Cos. 142.[11] Censor um 126.[12] Er zeugte mit seinem Bruder gegen Q. Pompejus Cos. 141., welcher wegen Erpressungen angeklagt und freigesprochen wurde.[13]

21. L. Metellus Dalmaticus. L. F. Q. N. Sohn des Vorigen,[14] und oft mit Diadematus, seines Vaters Bruder-Sohne verwechselt; Bruder des Numidius. Cos. 119 mit Aurelius Cotta.[15] Er erhielt Illyrien zur Provinz und bekriegte des Triumphs wegen die Dalmatier, welche ihn nicht gereizt hatten.[16] Den Winter verlebte er in ihrer Stadt Salonä, und im nächsten Jahre 118 wurde ihm die unverdiente Ehre des Triumphs.[17] Ausserdem belohnte ihn der Beiname Delmaticus[18] oder Dalmaticus.[19] Von der beträchtlichen Beute errichtete er einen Tempel des Castor.[20] Auch stellte er den Tempel des Castor und Pollux am Markte wieder her, welchen der Dictator Postumius in der Schlacht am See Regillus gelobt hatte.[21] Censor 115 mit Domitius Ahenobarbus.[22]

22. Cäcilia oder Metella. Tochter des Vorigen, nicht

---

7) So nennt ihn ein Denar, dessen Aechtheit zu bezweifeln ist. Goltz Fast. a. 611. Vaill. Caecil. N. 20. Ursin. u. Eckh. haben ihn nicht aufgenommen. 8) Val. M. 8, 5. §. 1. 9) Liv. 5, 12. 10) Lact. Inst. 1, 18. §. 27. 11) Fast. sic. Cassiod. Cic. ad Att. 12, 5. Oros. 5, 4. Obseq. §. 81. Consular Val. M. l. c. 12) Val. M. l. c. 13) Ders. l. c. Cic. p. Fontej. 7. Pompeji. 14) Oben No. 9. A. 79. Fast. triumph. bei Gruter. p. 298. No. 3. 15) Fast. sic. Cassiod. Obseq. §. 94. 16) App. Illyr. p. 761. Liv. 62. 17) Grut. l. c. Eutrop. 4, 23. (10.) dachte offenbar an Diadematus. 18) Die ältere Form, welche sich besonders auf Münzen und in Inschriften findet. Grut. p. 96. No. 1, 114. No. 1. 298. No. 3. Vgl. Cellar. Geogr. Dalmat. 19) Ascon. zu Cic. Verr. A. 2. l. 1. 59. 20) Ders. l. c. Plut. Pomp. 2. 21) Liv. 2, 20. Dionys. H. 6, 94. Cic. p. Scaur. p. 217. u. das. Ascon. ed. Peyr. u. Beier. Bei dieser Erklärung hebt sich der Widerspruch, welchen Ferrat. Epist. p. 130. bei Ascon. um so mehr findet, als er glaubt, dass in der zweiten Stelle von einem andern Metellus die Rede sei. 22) Grut. p. 205. 206. No. 4. Cic. p. Cluent. 42. Liv. 62. Val. Max. 8, 5.

des Quintus Metellus Pius cos. 80. mit Sulla, die Meinung Plutarchs, welcher Mehrere gefolgt sind;[23] Andere haben wenigstens irrig Pius in den Namen des Vaters eingemischt,[24] oder diesen nach Asconius und Plutarchs Vorgange[25] Pontifex Maximus genannt, obgleich der L. Metellus, P. M. dessen Cicero in der Rede für Scaurus gedenkt, ein Anderer ist.[26] Der Vater Cäcilia's hiess Lucius,[27] er war der Bruder des Numidicus,[28] der Wiederhersteller des Tempels der Dioscuren,[29] folglich Dalmaticus. Cäcilia vermählte sich mit M. Scaurus cos. 115., welcher mehrere Kinder mit ihr zeugte, unter anderen M. Scaurus, für welchen Cicero als Vertheidiger auftrat;[30] und später mit Sulla.[31] Auch dieser erhielt Nachkommen von ihr. a. 87 entfloh sie aus Furcht vor Cinna und Carbo in das Lager ihres Gemahls vor Athen, von dessen Einwohnern sie wegen ihrer Ausschweifungen verhöhnt wurde.[32] Es erbitterte Sulla, welcher ihr auch nachher viel Achtung bewies, wohl um sich selbst zu schonen; daher nahm man ihr Fürwort in Anspruch, wenn man ihn besänftigen wollte.[33] Sie bereicherte sich bei den Proscriptionen.[34] Als sie aber erkrankte, entfernte Sulla sie aus Aberglauben aus seiner Wohnung und schickte ihr den Scheidebrief, doch besorgte er ein prachtvolles Leichenbegängniss.[35]

23. Q. Metellus Numidicus. L. F.[36] Q. N. Sohn von No. 20. jüngerer Bruder des Dalmaticus[37] Das Jahr seines Consulats macht es wahrscheinlich, dass er 112 Prätor war. Als Proprätor verwaltete er eine Provinz, aus welcher Rom Getraide bezog, also vielleicht Sicilien.[38] Nach seiner Rückkehr wurde er wegen Erpressungen belangt, aber die Richter untersuchten,

---

23) Plut. Sull. 6. Hard. zu Plin. 36, 24. (15.) §. 8. Rup. stemm. 24) Beier zu Asc. arg. Or. Cic. p. Scaur. in. 25) Ascon. zu Cic. p. Scaur. p. 215. ed. l. Plut. Sull. 6. 26) Das. p. 220. Oben No. 3. 27) Cic. p. Scaur. p. 217. Asc. das. p. 215. 28) p. Sext. 47. 29) p. Scaur. p. 218. u. das. Ascon. 30) Cic. das. p. 217. Ascon. p. 121. 215. 223. 224. Cic. p. Sext. l. c. Plut. Sull. 33. Pomp. 9. Plin. l. c. Aemilii Scaur. No. 1. f. 31) Ascon. ll. cc. Plut. Sull. 6. 33. Pomp. 9. Plin. l. c. u. 37, 5. Zonar. 10, 1. 32) Plut. Sull. 6. 13. 22. 33) Das. 6. fin. 34) Plin. 36, 24. (15) §. 8. 35) Plut. Sull. 35. 36) Cic. p. Balb. 5. de or. 3, 18. ad Fam. 1, 9. 37) p. Sext. 47. 38) in Verr. 3, 90.

voll Vertrauen zu ihm, nicht einmal seine Rechnungen.[39] Consul 109. Ihm fiel Numidien zu, dessen König Jugurtha in diesem Jahre zweimal von ihm geschlagen wurde.[40] 108 blieb er in der Provinz, da er sich aber darauf beschränkte, sie zu verwüsten und ihre Städte zu belagern, so klagte sein Legat C. Marius bei dem Heere und in Rom, dass er aus Ehrgeiz den Krieg in die Länge ziehe, und erhielt 107 das Consulat und den Oberbefehl.[41] Gegen sein Erwarten fand Metellus in Rom einen freundlichen Empfang, weil man schon grösstentheils den Ungrund der gegen ihn gerichteten Beschwerden einsah;[42] ein Dankfest war bereits früher beschlossen,[43] und 107 folgte sein Triumph;[44] der Beiname Numidicus verewigte das Andenken an seine Thaten.[45]

Censor 102 mit Metellus Caprarius. (No. 11.)[46] Sein Versuch, über L. Appulejus Saturninus, Tribun 102, und über dessen Freund Servilius Glaucia, Tribun 104, die censorische Rüge zu verhängen, wurde von seinem Collegen vereitelt.[47] Er hasste sie als Anhänger und Werkzeuge des Marius und als Feinde der Optimaten, und auf der anderen Seite verfolgten sie auch ihn aus Rachgier, und weil er für die Hauptstütze des Senats galt, welcher seine Rechte verlieren sollte. Bald schloss sich ein Vierter an sie an, ein Freigelassener Equitius,[48] wel-

39) Mongault zu Cic. ad Att. 1, 16. §. 2. glaubt, es sei nach s. Feldzügen in Numidien auf Anstiften der Marianer geschehen. Manut. 3. 116. zu Cic. p. Balb. 5. mag nicht entscheiden. Vgl. Val. M. 2, 10. Sallust. B. J. 88. ed. Cort. ist dagegen; die Stimmung in Rom war einem solchen Unternehmen des Marius nicht günstig, und überdiess hatte er seine Absicht erreicht. 40) Fast. sic. Cassiod. Cic. Brut. 35. Liv. 65. Sallust. B. J. 43. 49. 58. Vellej. 2, 11. Ascon. zu Cic. Cornel. p. 68. in Schol. ed. Orell. Dio fr. 167. Flor. 3, 1. §. 10. Eutrop. 4, 27 (11.) Oros. 5, 15. 41) Sall. B. J. 63. 73. 82. 84. Vellej. l. c. Plut. Mar. 9. f. Dio fr. 95. S. die vorige A. 42) Sall. B. J. 88. 43) Das. 55. 44) Vellej. 2, 11. 15. (A. Vict.) de vir. ill. 62. Gell. 12, 9. 45) Cic. Verr. 4, 66. p. Arch. 4. Brut. 35. Vellej. 2, 11. 15. o. A. Der Denar mit diesem Namen bei Vaill. Caecil. No. 22. ist nicht ächt. 46) Cic. p. Dom. 32. Vellej. 2, 8. Gell. 1, 6. Siehe die ff. A. 47) Cic. p. Sext. 47. App. 1, 367. Da Appian sagt, Saturnin sei schon Tribun gewesen, so geschah dieſs nach dem zehnten December, oder 101. als Metellus noch Censor war. 48) So Val. M. 3, 2. u. 8. 9, 7. Bei (A. Vict.) de vir. ill. 62. vgl. 73. Quinctius. Cic. p. Sext. 47. p. Rab. p. r. 7. App. 1. 369. Flor.

cher sich der gracchischen Familie als Sohn des Tiberius aufdringen und als solcher in das Verzeichniss der Bürger aufgenommen sein wollte, aber von Numidicus zurückgewiesen wurde.

Saturninus tödtete seinen Mitbewerber A. Nonius, und wurde an dessen Stelle für d. J. 100 wieder Tribun, als Marius Consul VI. und Glaucia Prätor war. Sein Ackergesetz hatte den Zweck, Metellus und den Senat zu erniedrigen, und sich und Marius in der Gunst des Volks zu befestigen. Demnach bedrohte eine Clausel den Senator, welcher es nicht innerhalb fünf Tagen nach der Bestätigung durch das Volk beschwören werde, mit der Ausstossung und einer Geldbusse. Um seinen Feind sicher zu machen, erklärte der Consul, er werde sich nicht fügen, dann aber schwur er zuerst, und nur Metellus beharrte unter den Senatoren bei seiner Weigerung. Der Tribun riss ihn aus der Curie, und verbannte ihn durch einen Volksbeschluss, welchen Marius durch öffentlichen Anschlag bekannt machte, als er bereits Rom verlassen hatte, um grösseres Unheil abzuwenden.[49] Er lebte in Asia,[50] und ertrug sein Schicksal mit vieler Ruhe, ohne sich um seine Herstellung zu bemühen.[51]

Indess liess Saturninus sich zum dritten Male mit jenem falschen Gracchus zum Tribun wählen, und C. Memmius, Glaucias Mitbewerber, in welchem er einen entschlossenen Gegner fürchtete, als Candidaten des Consulats tödten, so dass Marius als Consul es nicht mehr vermeiden konnte, gegen seine Faction zu rüsten, deren Häupter erschlagen wurden.[52]

Die Aristocratie suchte nun die Rückkehr des Verbannten zu bewirken; sein zahlreiches Geschlecht wandte sich mit Bitten an das Volk, insbesondere sein Sohn, welcher deshalb den Bei-

---

8, 16. Numerius Quintius bei Cic. p. Sext. 38. ist ein Anderer aus späterer Zeit. 49) App. 1, 367 f. Plut. Mar. 29. 43. Cato m. 32. Cicero, welcher sich p. Sext. 16. edlere Bewegungsgründe bei seinem Exil zuschreibt, das. 47. u. 62. p. red. in sen. 10. p. Cluent. 35. p. Dom. 31. p. Planc. 28. p. Balb. 21. de or. 2, 25. Liv. 69. Vellej. 2, 15. Val. M. 3, 8. Flor. 3, 16. (A. Vict.) de vir. ill. ll. cc. Oros. 5, 17. 50) In Rhodus, Liv. 69. Plut. Mar. 29.; in Tralles, Val. M. 4, 1. §. 13.; in Smyrna, (A. Vict.) de vir. ill. 62. und also an verschiedenen Orten. Unter Asia begreifen die Alten oft auch die anliegenden Inseln. 51) Cic. ad Fam. 1, 9. Senec. ep. 24. 52) App. 1, 369. 370. Plut. Mar. 30. Cic. p. Rab. p. r. 7. in Catil. 4, 2. Brut. 62. Liv. 69. Flor. (A. Vict.) Oros. ll. cc.

namen Pius erhielt, und ein vom Tribun Q. Calidius beantragtes Gesetz endigte a. 99 sein Exil.[53] Es war diess nur ein vorübergehender Sieg seiner an inneren Gebrechen unheilbar krankenden Partei; da aber Marius sich nach Asien begab, so sieht man nicht, wie es ihm jetzt an Muth und Entschlossenheit fehlen konnte;[54] Cicero fühlte, dass er, bei welchem man unter ähnlichen Umständen diese Eigenschaften vermisste, bei einer Vergleichung mit ihm nur verlieren konnte, und diess machte ihn ungerecht. Einen Metellus, welcher nicht näher bezeichnet wird, vergiftete Q. Varius,[55] aus Sucro in Spanien gebürtig und von zweifelhaftem Bürgerrechte, aber a. 91 V. Tribun: er feindete die Optimaten an, unter welchen Numidicus wegen seines Ansehns und wegen seiner Grundsätze am meisten zu fürchten war; die Erwähnung eines Metellus in dieser Verbindung und ohne Zusatz beweis't, dass Cicero an den Unserigen dachte; aber das Verbrechen kann vom Parteihasse erdichtet sein.

Jener vertheidigte stolz und unbeugsam die angemassten Rechte der Nobilität,[56] er wollte aber auch, dass sie sich ihrer Vorzüge würdig zeigte, und wurde ihr Vorbild, ein ächter Metellus.[57] Daher forderte er nicht bloss von Anderen eine genaue Beobachtung der Gesetze,[58] und vom Heere, ohne es mit Härte zu behandeln, eine strenge Kriegszucht,[59] sondern er erhielt sich auch selbst von den Lastern rein, welche in seinem Stande herrschten, von Raubsucht und Schwelgerei,[60] obgleich Glaucia ihm den Besitz einer Villa bei Tibur und eines Hofes auf dem Palatin zum Vorwurfe machte.[61] Seine innere und äussere Haltung verrieth Würde und Festigkeit, auch im Unglück und im Streite.[62] Doch lag auch etwas Gesuchtes darin,

53) App. 1, 370. Plut. Mar. 31. Dio fr. 108. Cic. p. red. in sen. 15. ad Qu. 3. p. Planc. 28. 29. ad Fam. 1, 9. Liv. l. c. Vellej. 2, 15. Val. M. 4, 1. §. 13. 5, 2. §. 7. (A. Vict.) de vir. ill. 62. Unten Nu. 24. A. 81. 54) Cic. ad Fam. 1, 9. 55) Ders. de n. deor. 33. Vgl. über Marius Wesseling Obs. 1, 11. u. Wetz. zu Cic. Brut. 62. 56) Sallust. 43, 64. Vellej. 2, 11. 57) Cic. in Verr. 4, 66. 58) Ders. (A. Vict.) de vir. ill. 62. 59) Sall. B. J. 44. 45. Eutrop. 4, 27. (11.) Frontin. Strat. 4, 1. Val. M. 2, 7. §. 2. App. Exc. l. 8. 60) Cic. ad Fam. 1, 9. p. Cluent. 35. p. Dom. 32. p. Balb. 5. Sall. l. c. 43. u. 46. Val. M. 2, 10. Gell. 1, 6. 61) Cic. de or. 2, 65. 68. 62) Senec. ep. 24. Val. M. 4, 1. §. 13. (A. Vict.) de vir. ill. l. c. Gell. 6, 11. 12, 9.

und es gab Zeiten, wo er dennoch das Gleichgewicht verlor.[63] Wenn der Staat ihn nicht in Anspruch nahm, beschäftigte er sich mit den Künsten und Wissenschaften. Er hörte in seiner Jugend Carneades in Rom,[64] war ein Gönner des Archias, von welchem Cicero glaubte, er werde seine Thaten besingen, wie die Thaten des Lucullus im mithridatischen Kriege,[65] liess sich von dem Rhetor L. Aelius Präconinus oder Stilo ins Exil begleiten,[66] und füllte dann seine Musse mit Lesen oder in den Hörsäälen der Philosophen aus.[67] Nach Cicero besass er so viel Beredtsamkeit, als nun eben einem Staatsmanne unentbehrlich war; Andere urtheilen günstiger.[68]

24. Q. Metellus Pius. Q. F. L. N. Sohn des Vorigen, dessen Herstellung aus dem Exil er durch seine Fürbitte bei dem Volke beförderte; daher Pius.[69] 109 v. Chr. begleitete er seinen Vater in einem Alter von etwa zwanzig Jahren nach Numidien.[70] Seine Verwendung für diesen machte ihn so beliebt, dass er bei seiner Bewerbung um die Prätur und um das Pontificat den Angesehensten vorgezogen wurde.[71] Prätor a. 89.[72] Er befehligte gegen die Bundesgenossen, welche das Bürgerrecht forderten, und Q. Pompädius, der Marser, verlor a. 88 gegen ihn Schlacht und Leben.[73] Noch stand er gegen die Samniten im Felde, als Marius a. 87 nach Italien zurückkam, sich mit Cinna vereinigte, und die Samniten gewann. Der Consul Octavius rief Metellus nach Rom, und die Krieger, welchen jener durch seine Schlaffheit verächtlich wurde, forderten ihn auf, während sie am albanischen Berge lagerten, sie anzuführen. Er lehnte es ab, und da nun viele übergiengen, und der Senat mit Cinna unterhandelte, so begab er sich nach Afrika.[74] Hier sammelte er eine Schaar und nahm Crassus auf,

63) Sall. l. c. 82. 64) Cic. de or. 3, 18. 65) Ders. p. Arch. 3. u. 9. ad Att. 1, 16. 66) Suet. de ill. gramm. 3. 67) Liv. 69. 68) Cic. Brut. 35. de or. 1, 49. Vellej. 2, 9. Gell. 1, 6. Durch den Letzten sind Bruchstücke aus mehreren seiner Reden erhalten. 69) Cic. p. Arch. 3. 10. p. r. in sen. 15. ad Qu. 3. p. Planc. 20. Liv. 84. Vellej. 2, 15. Plut. Mar. 42. Crass. 6. App. 1, 370. 398. 414. Dio fr. 108. 37, 37. Val. M. 5, 2. §. 7. 9, 1. §. 5. Eutrop. 6, 1. (A. Vict.) de vir. ill. 63. 70) Sallust. B. J. 64. ed. Cort. Val. M. 9, 1. §. 5. 71) (A. Vict.) de vir. ill. l. c. 72) Cic. p. Arch. 4. 5. 12. 73) App. 1, 381. (A. Vict.) de vir. ill. l. c. Oros. 5, 18. nennt Sulpicius als Sieger. 74) App. 1.

welcher aus Spanien zu ihm kam, aber bald mit ihm zerfiel. Ihn selbst ächtete man in Rom, und a. 84 vertrieb ihn der Prätor C. Fabius, ein Marianer.[75]

a. 83 schloss er sich mit anderen Optimaten an Sulla an, welcher in Brundusium landete.[76] Nach einem Siege über Carrinas am Flusse Aesis in Umbrien im Frühjahre 82, wurde er zwar von Carbo cos. III. gedrängt, dieser wich aber auf die Nachricht, dass sein College, Marius der Jüngere, bei Sacriportus geschlagen sei, nach Ariminum zurück. Eine Abtheilung seines Heers unterlag in einem Gefechte mit Metellus, eine andere unter Marcius bei Sena, wo Pompejus angriff,[77] worauf sich der Krieg in das cispadanische Gallien zog, und Metellus bei Faventia über Carbo und Norbanus einen vollständigen Sieg erhielt.[78] Die Schlacht bei Rom und die Uebergabe von Präneste entschied.

Wenn ein Metellus Sulla aufforderte, das Morden einzustellen, so konnte nur der Unsrige sich dazu befugt glauben.[79] Er sah sich a. 80 durch das Consulat belohnt, und der Dictator war sein College.[80] Q. Calidius, welcher sich für das nächste Jahr um die Prätur bewarb, wurde aus Dankbarkeit von ihm begünstigt.[81] Im jenseitigen Spanien, welches er von 79 — 71 als Proconsul verwaltete, sollte er Sertorius, den Marianer, unterdrücken.[82] Er schien aber mehr ruhen und geniessen zu wollen und war dem Gegner so wenig gewachsen, dass er bald

391. 392. 398. Plut. Mar. 42. Dio fr. 166. Appian lässt ihn zugleich nach Ligurien gehen und hier Sullas Rückkehr aus dem Osten erwarten. S. Cornel. Cinn. u. Cornel. Sull. 75) Liv. 84. Plut. Crass. 6. App. 1. 402. 76) Plut. Sull. 28. App. 1, 398. Vellej. 2, 25. Dio fr. 132. 77) App. 1, 403. Plut. Pomp. 8. Oros. 5, 20. 78) App. 1, 406. Vellej. 2, 28. Oros. l. c. 79) Plut. Sull. 31. nennt ihn Cajus. Man erzählte es auch von Anderen. Das. Flor. 3, 21. §. 25. Vgl. Sallust. Hist. I. p. 912. ed. Cort. Oros. 5, 21. 80) Fast. sic. Cassiod. Cic. in Verr. Act. 2. 1. 1. 50. p. Planc. 29. App. 1, 414. Gell. 15, 28. Plut. Sull. 6. wo dieser Metellus für Sullas Schwiegervater gilt. Oben No. 22. Die Aechtheit der Inschrift Grut. p. 30. No. 5. u. Orell. Inscr. V. 1. No. 41. ist schon von Maffei bezweifelt. 81] Cic. p. Planc. 20. Oben No. 23. A. 53. 82) App. 1, 410. 418. Plut. Pomp. 17. Sertor. 12. Vellej. 2, 29. Flor. 3, 22. (A. Vict.) de vir. ill. 63. Eine Uebersicht der Geschichte des Sertorius, und seiner Feldzüge in Spanien insbesondere, folgt in: Pompeji, Pomp. IIIv. bei a. 77 f.

bei den Statthaltern im diesseitigen Spanien und in Gallien Hülfe suchte. Man benutzte diess in Rom, um den gefürchteten Pompejus zu entfernen, und schickte ihn mit Proconsular-Gewalt und mit gleichen Rechten zu Metellus, obgleich er noch nicht Quästor gewesen war. Nichts konnte mehr seiner Eitelkeit schmeicheln, welche er unter äusseren Ehrenbezeugungen vor dem älteren Feldherrn verbarg; seine Zuversicht wurde aber durch seine Unternehmungen nicht gerechtfertigt, und jener nannte sich nach einem glücklichen Gefechte mit um so grösserer Genugthuung Imperator, und feierte seinen Sieg mit vielem Gepränge. Wie wenig damit gewonnen war, bewies der Preis, welchen er auf Sertorius Kopf setzte; nur durch die Verschwörung des Perperna wurde die Aristocratie a. 72 von ihrem Feinde befreit. Im folgenden Jahre gieng Metellus nach Rom zurück und triumphirte 30. December über Spanien, folglich dem Namen nach über Barbaren; eben so am 31. Pompejus, welcher etwas länger in der Provinz geblieben war, und sich mit um so mehr Schein das Ansehn gab, als sei der Krieg durch ihn geendigt.

Metellus trat noch a. 65 vor Gericht gegen C. Cornelius auf.[82b] Er war Pontifex Maximus, und a. 63 folgte ihm Cäsar in dieser Würde.[83] Demnach starb er jetzt oder in einem der letzten Monate des vorigen Jahres, etwa 65 Jahre alt, und nicht als Censor.[84] Abkunft und Erziehung machten ihn zum Aristocraten; als solcher und als persönlicher Feind des Marius konnte er nur Sullaner sein. Er verfocht die Interessen seines Standes mit den Waffen, aber nur unter höherer Leitung, oder wenn er schwache Gegner hatte, mit Glück. Die Art, wie man in Spanien den Krieg führte und immer führen wird, machte ihn verlegen; an Muth fehlte es ihm nicht, aber an Erfindungskraft und an Gewandtheit, und seit die Verfassung gesichert schien, bei welcher die Optimaten sich so wohl fühlten, fand er schon in der Provinz die höchste Befriedigung in Glanz und

82b) Ascon. arg. Cornel. Cic. Val. M. 8, 5. §. 4. S. Cornelii. 83) Dio 37, 37. Plut. Caes. 7. (A. Vict.) de vir. ill. 63. Julii Caes. Dict. a. 63. 84) Onuphr. Pan. u. Goltz Fast. a. 689. führen ihn als Censor mit Aurel. Cotta auf. Weder in Dio 37, 9. noch sonst findet sich ein Beweis dafür.

Ueppigkeit.[85] Archias[86] und andere Dichter erfreuten sich seines Schutzes, auch die sehr mittelmässigen in Spanien,[87] weil sie seine Thaten verherrlichten und ihn unterhielten. In den Verhältnissen zu seinem Vater und zu Calidius zeigte er sich achtungswerth.

25. Q. Cäcilius Metellus Pius Scipio. Seine leiblichen Grosseltern waren P. Cornelius Scipio Nasica cos. III. und Cäcilia, Tochter des Metellus Macedonicus,[88] und seine leiblichen Eltern P. Cornelius Scipio Nasica[89] und Licinia, eine Tochter des L. Crassus Orator.[90] Folglich stammte er durch seine leibliche Grossmutter aus dem Geschlechte, in welches er durch Adoption wieder übergieng. Vor dieser hiess er Publius, und auch später wurde er oft so genannt,[91] oder Scipio,[92] oder Nasica.[93] In öffentlichen Urkunden und auf Münzen erhielt er den Vornamen Quintus, seit er von Q. Metellus Pius cos. 80[94] im Testament adoptirt war.[95] Man nannte ihn nun willkührlich Q. Scipio,[96] Scipio Metellus,[97] oder auch nur Metellus.[98] Sein vollständiger Name, wie er im Anfange dieses Abschnitts angegeben ist, findet sich in einem Senatsbeschlusse.[99] Appian hat wiederholt den falschen Vornamen Lucius.[100]

Nach einer unverwerflichen Quelle berichtet Plutarch,[1] a. 63 in einer Nacht sei M. Crassus mit Scipio und Marcellus zu Cicero gekommen, ihm Briefe zu überreichen, welche Catilinas Verschwörung betrafen; er gerieth aber selbst in so dringenden Verdacht, dass er nur die Absicht haben konnte, sich zu rechtfertigen. a. 60 wurde Scipio zum V. Tribun gewählt,

85) Sallust. in Macrob. Sat. 2, 9. Plut. Sext. 13. Pomp. 18. Val. M. 9, 1. §. 5. 86) Cic. p. Arch. 3, 10. 87) Das. 10. 88) Cic. p. Dom. 47. Brut. 58. ad Att. 6, 1. §. 14. erwähnt den Aeltervater P. Scipio Nasica Serapion, den Sohn des Scipio Corculum. Cic. Brut. l. c. Oben No. 7 u. 13. 89) Dio 40, 51. 90) Cic. Brut. l. c. 91) Ders. p. Dom. 47. Liv. 113. 114. Suet. Fib. 4. Val. M. 9, 5. §. 3. Vgl. Tschucke zu Eutrop. 6, 23. 92) Cic. de har. r. 6. Caes. B. C. 1, 1. 3, 31. B. Afric. 20. u. s. Lucan. 7. 223. 93) Cic. ad Att. 2, 1. §. 7. 94) Oben No. 24. 95) Dio 40, 51. 96) Cic. de har. r. 6. 97) ad Att. 6, 1. §. 14. Plut. Cic. 15. 98) ad Fam. 12, 2. 99) ad Fam. 8, 8. Ursin. Caecil. p. 38. 39. Goltz Fast. a. 701. Vaill. Caecil. No. 29 f. Eckh. 5. p. 152 f. Der Storch auf diesen Münzen bezeichnet ihn als Pius. 100) 2, 442. 487. 1) Crass. 13. Cic. 15. nach Cic. Rede über sein Consulat.

Favonius nicht; dieser klagte ihn an, dass er die Stimmen erkauft habe, und Cicero vertheidigte ihn. [2] Tribun a. 59. Das Jahr seiner Aedilität ist ungewiss. [3] Er gehörte zu den Pontifen, vor welchen Cicero a. 57 über sein Haus sprach; [4] in dieser Würde folgte ihm der Vater des Kaisers Tiberius. [5] Auch gab er jetzt zu Ehren seines Adoptiv-Vaters Fechterspiele. [5b] Dass er a. 55 Prätor war, ist aus der Zeit seines Consulats nicht mit Sicherheit zu schliessen.

Consul a. 52. Durch die Ränke des Pompejus begann diess Jahr mit einem Zwischenreiche. [6] Er beförderte die inneren Unruhen, um Dictator und als solcher Cäsar überlegen zu werden. Am 25. Februar wurde er wenigstens allein und abwesend Consul. Die Klugheit rieth, die Aristocratie zu gewinnen, wenn er nicht in seinen spanischen Provinzen rüsten wollte, sondern sein Heil von einem amtlichen Einflusse in Rom und von Beschlüssen erwartete. Aber er schaltete mit kecker Willkühr, und griff selbst in die Rechtspflege ein. Er liess Plautius Hypsäus wegen Amtserschleichung verurtheilen; Scipio dagegen, sein Schwiegervater, und desselben Verbrechens schuldig, wurde nicht bestraft und 1. August zu seinem Collegen ernannt. Bei den Verhandlungen, welche Cäsars Fall bezweckten, unterstützte ihn Scipio, und um so mehr, als er sich zur senatorischen Faction hinneigte; ausserdem bethätigte jener, ein schaamloser Wüstling, seinen Eifer durch ein Gesetz, welches den Censoren die ihnen von P. Clodius entrissenen Rechte wieder gab. [7]

---

2) Cic. ad Att. 2, 1. §. 7. Favonii. 3) Cic. p. Sext. 53. ist bei den Worten: Alter — Alter offenbar an die Tribune des J. 59 zu denken, und zwar bei dem zweiten an Vatinius. Es bleibt aber durchaus dunkel, auf wen der Redner in dem ersten Satze hindeutet; Manut. 3. p. 58. glaubt auf Cosconius, Pigh. 3. p. 372. auf Scipio; dann würde das Gegentheil von dem folgen, was Pigh. daraus abnimmt, dafs nämlich jener a. 57 Aedil gewesen sei, denn Cicero sagt: non tenuit eum locum etc, welches sich nur darauf beziehen kann, dafs man ihn bei den Wahlen für die nächste höhere Würde wenigstens einmal überging. 4) p. Dom. 47. de har. r. 6. Brut. 58. Die Münzen; oben A. 99. Noris. Cenot. Pis. Diss. 1. c. 5. p. 96. 5) Suet. Tib. 4. 5b) Claudii No. 43. §. 16. A. 29. 6) Die Geschichte dieser Zeit s. in Pompeji, Pomp. IIIv. c. 53 — 49. Vgl. Claudii No. 43. §. 21 u. 22. 7) Claudii No. 41. §. 4. u. das. No. 43. §. 7. A. 42 f.

a. 51. Die Verhältnisse zwischen Rom und Cäsar wurden immer verwickelter; er sollte Gallien und sein Heer abgeben und als Privatmann zurückkommen, damit man ihn gerichtlich verfolgen konnte. Ihn zu bekriegen, wenn er sich nicht fügte, bedurfte man einen bewährten Feldherrn, und Pompejus galt für den grössten; daher die Verbindung zwischen ihm und der Aristocratie. Doch blieb Pompejus gern im Hintergrunde, bis er mit Sicherheit und Glanz aufzutreten vermochte; auch jetzt wirkte er durch Andere, besonders durch Scipio, welcher verlangte, dass der Senat 1. März des nächsten Jahres sich nur mit den gallischen Provinzen beschäftigte. Man beschloss aber, dann über die Consular-Provinzen überhaupt zu verhandeln, weil sonst die wahre Absicht zu merklich wurde; Scipio setzte diesem Decret, gegen welches mehrere Tribune Einspruch thaten, nebst Anderen seinen Namen vor.

a. 50. Während man kraftlose Massregeln gegen Cäsar vorbereitete, schickte dieser Geld nach Rom, wodurch er einige der einflussreichsten Gegner gewann und die Freunde in der Treue befestigte. Unter jenen war Curio, der Tribun. Cicero verliess Cilicien; ihm wurde die unverdiente Ehre einer Supplication, obgleich Scipio und Andere es zu verhindern suchten. 8)

Im Anfange des Jahres 49 bewirkten L. Lentulus, der Consul, und Scipio in Abwesenheit des Pompejus den Beschluss, dass Cäsar vor einem bestimmten Tage niederlegen oder für einen Reichsfeind erklärt werden sollte. Auch in dem Streite mit den Tribunen M. Antonius und Q. Cassius zeigten sie sich am hartnäckigsten und heftigsten. Die Tribune begaben sich zu Cäsar und der Krieg war entschieden. Man theilte Italien in Militär-Districte; aber Scipio sollte nicht hier sondern in Syrien rüsten. 9) Er schiffte sich ein, als Pompejus nach Dyrrhachium gieng, und bedrohte die Römer, welche sich nicht anschlossen, im Geiste seiner Partei mit einer furchtbaren Rache. In seiner Provinz sammelte er die noch übrigen Truppen des Crassus und verstärkte sie durch Reuterei. Wichtiger war ihm der Imperator-Titel, welchen er sich nach einem Streifzuge im

---

8) Cic. ad Fam. 8, 11. 9) Caes. 1, 6. Cic. ad Att. 8, 15. 9, 1. Das Genauere über das Folgende findet sich in Julii Caes. Dict. a. 49—46.

Amanus mit so wenigem Rechte als Cicero beilegte,[10] und die Beraubung der Einwohner. Nicht nur in Syrien, sondern auch auf dem Rückwege erpresste er grosse Summen, und auch für eigene Rechnung,[11] und gleiche Gewaltthätigkeiten erlaubte er den Unterbeamten und den Kriegern, welche nicht gegen Mitbürger fechten mochten. Die Umgegend von Pergamum litt am meisten, weil er hier die Winterquartiere bezog.

a. 48. Er war im Begriff, den Dianen-Tempel in Ephesus zu plündern, als Pompejus ihn abrief,[12] denn schon stand ihm Cäsar gegenüber. Dieser musste nun einen bedeutenden Theil seines Heeres unter Domitius Calvinus gegen ihn nach Macedonien entsenden, und sich seiner durch eine Schlacht zu entledigen gelang nicht, weil er ihr auswich. Eben so wenig mochte er den Frieden vermitteln, wozu Cäsar durch einen gemeinschaftlichen Freund, Clodius, ihn aufforderte, und in der That war diess Gaukelspiel auch schon zu oft wiederholt. Nach den Gefechten bei Dyrrhachium stiess Domitius zu dem Hauptheere; Scipio besetzte Larissa und vereinigte sich dann mit Pompejus, welcher die Ehren des Oberfeldherrn mit ihm theilte. Stürmischer als je drangen die Optimaten auf die Beendigung des Kriegs; sie stritten voll Zuversicht über die Beute, Scipio namentlich und Andere über die Würde eines Pontifex Maximus, in deren Besitze sich Cäsar befand. Ihre Hoffnungen wurden bei Pharsalus vernichtet; Scipio befehligte hier die Truppen der Mitte, wieder Domitius gegenüber, und folglich da, wo nach dem Plane des Siegers das Entscheidende nicht geschah.

Er entfloh über Corcyra nach Afrika, wo auf einem anderen Wege und später auch M. Cato eintraf. Ihr Bundesgenoss Juba, König von Numidien, behandelte sie als seine Schützlinge, und Scipio und Attius Varus duldeten es, um durch ihn den Oberbefehl zu erhalten. Durch Cato, welcher übrigens nicht sein Freund war,[13] sah der Erste seinen Wunsch erfüllt; als Consular hatte er den nächsten Anspruch, und sein Name schien

---

10) Caes. 3, 31. 32. und die Münzen, oben A. 90. In Afrika hiefs er als Oberfeldherr in diesem Sinne nicht Imperator, wie Eckh. 5. p. 152. mit Beziehung auf B. Afric. 4. behauptet, sondern er behielt den Titel, weil er noch nicht triumphirt hatte. 11) Caes. l. c. Joseph. A. J. 14, 8. (14) §. 4. B. J. 1, 10. (8) 12) Caes. 3, 32. 33. 105. 13) Unten No. 26.

in diesem Welttheile von guter Vorbedeutung zu sein. Aus Nachgiebigkeit gegen den König und aus eigener Raubsucht wollte er mit der Zerstörung Uticas beginnen, einer im Kriege vorzüglich wichtigen Stadt, und er verhöhnte Cato, welcher es verhinderte. Obgleich über diese Zeiten zunächst seine Feinde berichten, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass er die Provinz mit der grössten Härte behandelte; Italien und insbesondere Cicero, den Abtrünnigen, schreckten seine fortwährenden Drohungen; man fürchtete das Heer der Aristocratie nicht weniger, als Cäsar.

In den ersten Monaten des J. 47 wurde es in Italien erwartet. Scipio mochte die Vortheile nicht aufgeben, welche ihm seine Stellung, Jubas Hülfe und insbesondere seine Flotte gewährten, aber er verstand es nicht, sie gegen Cäsar zu benutzen, als dieser am Ende des December landete.

a. 46. Er gönnte ihm Zeit, seine Streitkräfte über Sicilien an sich zu ziehen, und verlor darauf im April die Schlacht bei Thapsus. Als er sich zur See Utica näherte, meldete ihm Cato, dass hier keine Sicherheit für ihn sei. Daher nahm er mit seinen Schiffen die Richtung auf Spanien. Widrige Winde führten ihn aber nach Hippo Regius zu der Flotte des P. Sittius, eines römischen Abenteurers, welcher für Cäsar focht. Sein kleines Geschwader wurde überwältigt, er selbst aber stiess sich das Schwerdt in die Brust und fiel ins Meer.

Die Auszeichnung, dass er in der Curie und im Felde eine erste Rolle spielte, verdankte er seinen Verhältnissen. Er stammte von den Scipionen ab, einem patricischen Geschlechte, und wurde in eins der berühmtesten der Nobilität aufgenommen; überdiess vermählte sich Pompejus mit seiner Tochter. In ihm diente er seinem Stande, und in diesem sich selbst. Die höchsten Würden in Rom und in den Provinzen sollten seinen Standesgenossen verbleiben; dahin wirken nannte er, wie in solchen Fällen gewöhnlich ist, Freiheit und Vaterland vertheidigen; er wollte aber herrschen und schwelgen. Bei dieser Selbstsucht und einem zerrütteten Vermögen wurde er die Geissel der Provinzen und der Schrecken Roms.[14] Wenn es schnöden Erwerb

14) Cic. ad Att. 9, 11.

galt, zeigte er sich nicht träge und schlaff.[15] Da er aber unterlag, so bemächtigte sich der Sieger seiner Besitzungen; Antonius nahm seine Villa bei Tibur.[16] Im Privatleben wurde er so verächtlich, dass ein Diener der Tribune ihn während seines Consulats zu einem Mahle lud, bei welchem vornehme Frauen und ein Knabe den berauschten Gästen sich preis gaben;[17] man wusste, welche Freuden er liebte und was man wagen durfte. Cicero urtheilt ziemlich günstig über seine Beredtsamkeit.[18]

26. Lepida. Gemahlinn des Vorigen, Tochter eines Aemilius Lepidus, welcher nicht näher bezeichnet wird. Metellus Scipio warb um sie, und trat zurück; als sie sich aber mit Cato verlobte, erneuerte er seine Anträge und wurde vorgezogen. Jener rächte sich an seinem Nebenbuhler durch Spottgedichte.[19]

27. Cornelia. Tochter der beiden Vorigen.[20] Ihr erster Gemahl war P. Crassus, Sohn des Triumvir, mit welchem er a. 53 gegen die Parther fiel.[21] Die Nachricht, sie habe sich im Schmerze darüber tödten wollen,[22] wird dadurch verdächtig, dass sie schon a. 52 nicht erst zwei Jahre vor dessen Ermordung,[23] Pompejus, den Triumvir, heirathete.[24] Da sie vorzügliche Eigenschaften besass, so wählte er sie wohl nicht bloss aus politischen Gründen; indess traf ihn mancher Tadel: dass er Julia, Cäsars Tochter, so bald vergass, auf die Ungleichheit des Alters nicht Rücksicht nahm, und durch den unglücklichen Zustand der Republik sich nicht von einer Hochzeitsfeier abhalten liess.[25] a. 49 nach dem Rückzuge aus Italien, schickte er Cornelia mit seinem jüngsten Sohne Sextus nach Lesbos,[26] wo sie durch übertriebene Nachrichten von seinem Siege bei Dyrrhachium getäuscht wurde, um ihn dann als Flüchtling anlangen zu sehen. Sie begleitete ihn nach der ägyptischen Küste,

---

15) Senec. 24. 16) Cic. ad Fam. 12, 2. 5. Phil. 7. 17) Val. M. 9, 1. §. 8. 18) Brut. 58. 19) Plut. Cat. 7. 57. 20) Ders. Pomp. 55. Zonar. 10, 9. 21) Plut. Pomp. 55. 74. Zon. l. c. App. 2, 480. Lucan. 8, 91. 22) Plut. Pomp. 74. Zon. l. c. 23) Vellej. 2, 54. 24) Plut. Pomp. 55. 74. f. Cato m. 48. 56. App. 2, 442. Dio. 40, 51 Val. M. 8, 2. 13. 9, 5. 3. Eutrop. 6, 23. (18.) Ascon. arg. Milon. Cic. 25) Lucan. 3, 23. Plut. Pomp. 55. 26) Plut. Pomp. 66. 74. App. 5, 747. Lucan. 5, 724. 801. 8, 151.

war Zeuge seines Todes, und entfloh mit Sextus nach Cyprus und weiter nach Cyrene. Doch kehrte sie bald nach Italien zurück, denn Cäsar begnadigte sie. Auch erhielt sie von ihm die Asche ihres Gemahls, welche sie auf seinem albanischen Gute beisetzte.[27] Als Pompejus sie heirathete, war sie noch jung und von ausgezeichneter Schönheit. Sie beschäftigte sich mit den schönen Künsten, wie es damals unter den vornehmen Römerinnen Sitte war, und selbst mit der Mathematik und Philosophie, ohne ihre Kenntnisse zur Schau zu tragen.[28] Bei mehr Umsicht und Entschlossenheit würde sie den verderblichen Rath des Theophanes unwirksam gemacht und ihren Gemahl überredet haben, nicht in Aegypten, sondern auf seiner Flotte und bei dem Heere in Afrika Schutz zu suchen.

28. Cäcilia. Tochter von No. 20. und folglich Schwester des Metellus Numidicus, wie Cicero u. A. sie bezeichnen. Mit ihrem Gemahle L. Lucullus, zeugte sie Lucius, welcher gegen Mithridates befehligte, und Marcus. Sie stand wegen ihrer Sitten in schlechtem Rufe.[29]

29. Q. Metellus Creticus. Ueber die Abkunft dieses Metellus und seiner beiden Brüder geben die Alten keinen Aufschluss. Nach dem Zeitverhältnisse konnte er nicht der Sohn des Met. Macedonicus sein.[30] Andere halten ihn für dessen Enkel, nur wisse man nicht, welcher unter dessen vier Söhnen sein Vater sei;[31] es giebt hier aber überhaupt keinen Beweis; auch streitet mit dieser Behauptung, dass ein Enkel des Macedonicus a. 98 Consul war, (No. 14.) ein Enkel seines Bruders Calvus a. 80 (No. 24.) und der Unserige, welcher ihnen der Zeit nach ziemlich gleich stehen müsste, a. 69. Diess spricht ferner gegen die ohnehin durch nichts verbürgte Annahme,[32] nach welcher er der Sohn des Dalmaticus war,[33] welcher nur

---

27) Dio 42, 5. Plut. Pomp. 80. Die Ausführung des Vorigen s. in: Julii Caes. Dict. a. 48. u. in Sext. Pompejus. 28) Plut. Pomp. 55. 76. Zon. 10, 9. App. 2, 480. 29) Cic. in Verr. 4, 66. p. red. in sen. 15. Plut. Lucull. 1. (A. Vict.) de vir. ill. 62. 30) Flor. 3, 8. 1. u. d. falsche Lesart bei Plin. 7. 45. (44.) Vgl. Manut. zu Cic. ad Att. 1, 17. 31) Noris. Cenot. Pis. Diss. 1. c. 5. p. 94. Ferrat. Ep. p. 132. 32) Ascon. zu Cic. divin. auf welchen man sich bezieht, rechtfertigt sie nicht. 33) Onuphr. Panv. u. Sigon. Fast. a. 684. Pigh. 3. p. 312. Marlian. Ann. a. 684. Augustin. u. Streinn. Caecil. Manut. zu Cic. Verr. 3,

eine Tochter hatte. Folglich konnte Creticus auch nicht sein Enkel sein.[34] Man hat sich in grundlosen Vermuthungen erschöpft, statt zu gestehen, dass wir die Eltern und Grosseltern dieses Metellus und anderer berühmten Männer aus Ciceros Zeit nicht kennen.

Die Aedilität verwaltete Metellus vielleicht a. 75 und die Prätur a. 72 mit Q. Hortensius, da er a. 69 mit diesem Consul war.[35] Bei ganz andern Richtungen seiner Thätigkeit überliess ihm sein College, für welchen das Loos entschieden hatte, den Krieg mit den Cretensern.[36] Es war längst Roma Absicht gewesen, sie zu unterjochen und ihre Verbindung mit Mithridates und mit den cilicischen Seeräubern gab ihm einen erwünschten Vorwand. Seit M. Antonius, mit dem Spottnamen Creticus, der Vater des Triumvir, unglücklich mit ihnen gefochten hatte,[37] wurde es überdiess eine Ehrensache. Die Gefahr entgieng ihnen nicht; sie schickten Gesandte an den Senat, sich zu rechtfertigen und Frieden zu schliessen. Man schien nicht abgeneigt, ein förmlicher Beschluss beurkundete es, aber, ein Tribun, Lentulus Spinther, that Einspruch. So war man nicht gebunden und der Feind, welcher jetzt keine andere Antwort erhielt, nicht vor der Zeit herausgefordert.[38] Als die Rüstungen beendigt waren, machte der Senat seine Bedingungen: Creta sollte seine Feldherrn Lasthenes und Panares, welche Antonius besiegt hatten, und seine Schiffe bis auf die vierrudrigen ausliefern, dreihundert Geisseln stellen, viertausend Silbertalente zahlen, und die römischen Gefangenen entlassen. Jene Anführer insbesondere bewirkten, dass man nicht darauf eingieng; sie hatten am meisten zu fürchten, und sich fügen, hiess sich ohne Widerstand ergeben.[39] Demnach schickte man sich

17. wo Lucius, dem Bruder unsers Metellus, ein paternus honor et avitus zugeschrieben wird. 34) Anm. zu Vellej. 2, 34. 1. ed. Jani u. Krause. Ruperti stemm. 35) Fast. sic. Cassiod. Cic. in Verr. Act. 1. 9. Asc. arg. divin. Cic. u. zu Cic. in Pis. 26. Dio fr. 178. Joseph. A. J. 14, 1. §. 2. 8. Hortensii. 36) Dio l. c. Plut. Pomp. 29. Appian. Cret. §. 2. p. 98. ed. Schweigh. 37) Antonii No. 11. Eine Uebersicht der Verhältnisse Roms zu den cilicischen Seeräubern, unter welchem Namen man viele Völkerschaften und auch die Cretenser begriff, findet sich in: Pompeji, Pomp. III. v. a. 67. 38) Diod. sic. fr. l. 38. 39. Vol. 10. p. 212. ed. Argent. App. l. c. §. 1. Dio fr. 177. 39) Dies. ll. cc.

an, die Römer zu empfangen; 24000 geübte Bogenschützen standen unter den Waffen und die Schiffe bewachten die Küste. [40]

Metellus verliess Italien a. 68 mit drei Legionen [41] und einem Geschwader. Unter ihm dienten C. Licinius Sacerdos, sein Legat, [42] L. Bassus, Befehlshaber der Flotte, oder doch eines Theils, [43] L. Flaccus, Cn. Plancius [44] u. A. und zwei Jahre bedurfte er, um sich Cretas zu bemächtigen, im dritten kehrte er nach Rom zurück. [45] Seine Unternehmungen werden überall nur berührt, welches auch die Zeitrechnung erschwert, doch giebt hier das Einschreiten des Pompejus einigen Anhalt. Für die Cretenser war diess ein Kampf der Verzweiflung, sowohl wegen ihrer geringeren Macht, als wegen des Schicksals, welches sie nach ihrer Besiegung erwartete; daher machten einige ihrer Feldherrn nach den ersten misslungenen Anstrengungen ihren besonderen Frieden. Lasthenes unterlag bei Cydonia, [46] worauf die Stadt belagert und unter der Bedingung persönlicher Sicherheit von Panares übergeben wurde. [47] Jener vertheidigte sich in Cnossus, wohin Metellus ihm folgte; als er nicht mehr widerstehen konnte, zündete er das Haus an, worin die Kriegskasse sich befand, und entfloh. [48] Man musste das Feld räumen, und führte den Krieg nur noch aus den Festen, unter welchen auch Lyctus fiel. [49] Der Sieg des Aristion, eines Flüchtlings aus Cydonia, über die Schiffe des L. Bassus hatte keinen wesentlichen Einfluss. [50]

Desto mehr schadete Metellus die Einmischung des Pompejus; er musste Creta zweimal erobern, und diess machte ihn grausam. Das gabinische Gesetz v. J. 67 verlieh jenem einen unumschränkten Oberbefehl im ganzen Mittelmeere. Damit wurde ihm auch der Proconsul auf der Insel untergeordnet, oder vielmehr dessen Verwaltung geendigt. Bei einigem Gefühle für Billigkeit und Schicklichkeit würde er einem ohnehin erschlichenen Rechte in dieser Beziehung entsagt haben; aber stets

---

40) Vellej. 2, 34. 41) Phot. Bibl. p. 267. ed. Rothom. 42) Cic. p. Planc. 11. 43) Dio 36, 2. 44) Cic. p. Flacc. 3. p. Planc. l. c. 45) Dio fr. 178. Vellej. l. c. Eutrop. 6, 11. (9.) Oros. 6, 4. konnte daher die Dauer des Krieges auf zwei Jahre beschränken. 46) App. l. c. §. 2. Phot. l. c. 47) App. l. c. Liv. 98. 48) App. l. c. Liv. 99. Flor. 3, 7. 4. 49) Liv. Flor. Phot. ll. cc. 50) Dio 36, 2.

möchte er als Sieger glänzen, wo der Sieg von Andern erkämpft war. Schon stand er nach der Entwaffnung der Seeräuber in Asia, als seine Sendlinge die Cretenser überredeten, sich ihm als einem Manne von milden Gesinnungen zu ergeben. Sie trugen sich ihm an,[51] und sein Legat L. Octavius sollte die Insel von Metellus übernehmen.[52] Als dieser nicht darauf achtete, führte Cornelius Sisenna, welcher im Kriege mit den Seeräubern als Legat des Pompejus an der südlichen Küste von Griechenland kreuzte, Truppen herbei. Seine Vorstellungen waren eben so fruchtlos, und Gewalt zu gebrauchen glaubte er sich nicht stark genug oder nicht befugt; auch starb er bald.[53] Dennoch empfand nun der Proconsul eine noch grössere Erbitterung nicht nur gegen den Nebenbuhler, sondern auch gegen die Cretenser, welche den Streit zwischen ihren Feinden benutzten, und so weit sie es vermochten, ihm die Thore verschlossen, unter dem Vorgeben, dass sie sich seinem Nachfolger unterworfen haben. Die Gefangenen traf die erste Wirkung seines Zorns; viele wurden als Freibeuter hingerichtet oder entzogen sich diesem Schicksale durch Gift.[54] Eleuthera musste eine grosse Summe erlegen, ohne Zweifel die Stadt, welche ohnerachtet des äussersten Mangels, insbesondere an Wasser, doch nur durch Verrath genommen werden konnte.[55] Lappa gieng durch Sturm über; hier war Octavius: er wurde mit Vorwürfen entlassen, seine cilicische Mannschaft aber niedergemacht.[56]

Bisher hatte er die Cretenser nur aufgereizt, jetzt verstärkte er sie mit den Truppen des Sisenna, der Anfang eines Bürgerkriegs, und ein Beweis, wie sehr Rom mit seiner Aristocratie eines kräftigen Herrschers bedurfte. Aus unbekanntem Grunde entfernten sich jene Krieger, und Octavius schloss sich in Hierapytna an Aristion an. Beide schifften sich ein, als Metellus sie mit einer Belagerung bedrohte, sie wurden aber vom Sturme mit grossem Verluste wieder an die Küste getrieben.[57] Sich selbst überlassen, ergab sich Lasthenes auf die Bedingung, welche früher Panares zugestanden war,[58] und bald

51) Plut. Pomp. 29. Flor. l. c. 52) Plut. l. c. Dio 36, 1. Liv. 99. 53) Dio l. c. 54) Plut. Flor. ll. cc. 55) Dio l. c. Val. M. 7, 6. 1. ext. 56) Dio. Plut. ll. cc. 57) Dio 36, 2. 58) App. Flor. ll. cc.

gebot Metellus, welcher die römische Provincial-Verwaltung einführte,[59] über die ganze Insel.

Von Pompejus wurde er nicht mehr beunruhigt, seit dieser hoffen durfte, an Lucullus Stelle den Krieg mit Mithridates zu endigen. Er erreichte es a. 66 durch das manilische Gesetz. Dem Senat hatte er auf Metellus Klage, dass er sich Eingriffe in seine Rechte erlaube, mit gewohnter Kürze geschrieben, er habe gethan, was ihm obliege,[60] und fortwährend betrachtete er jenen als seinen Legaten, welcher unter seinen Auspicien gefochten habe, und daher auf einen Triumph nicht Anspruch machen könne; er selbst wollte über Creta triumphiren. Seine Anhänger unterstützten ihn, auch Cäsar, um ihn noch mehr mit der Aristocratie zu entzweien. Metellus fand bei seiner Rückkehr in diesem Jahre, dass er entsagen oder vor den Thoren von Rom einen günstigeren Zeitpunct erwarten müsse, und er wählte das Letzte. Denn auch er hatte seine Partei, da die Optimaten seinen Gegner hassten und fürchteten. Vorerst beschäftigten diese die Umtriebe Catilinas. Angesehene und zuverlässige Männer besetzten die Gegenden Italiens, wo man die Verschuldeten und Sclaven mit ihm einverstanden glaubte. Demnach gieng Metellus, noch immer Imperator, und von seinen Lictoren umgeben, a. 63 nach Apulien.[61]

Gegen Ende des Mai a. 62, nach Catilinas Tode, hielt er seinen Einzug in Rom;[62] doch fehlten die Hauptzierden, denn ein Tribun,[63] ohne Zweifel Metellus Nepos, (No. 18.) setzte es durch, dass Lasthenes und Panares nicht jetzt, sondern a. 61 bei dem Siegsgepränge des Pompejus erschienen, welchem sie ihre Unterwerfung früher angezeigt haben; sie sollten die schaamlose Anmassung rechtfertigen, mit welcher er Creta unter den von ihm eroberten Ländern nannte. Indess erhielt Metellus den Beinamen Creticus.[64] Auch fehlte es ihm nicht an Gelegen-

59) Cic. p. Mur. 35. p. Flacc. 13. Liv. 100. Vellej. 2, 34. 38. Justin. 39, 5. Flor. 3, 7. Eutrop. 6, 11. (9.) Oros, 6, 4. Sex. Ruf. 7. Plut. App. Dio. ll. cc. Strabo 17, 840. 60) Liv. 99. 61) Sallust. B. C. 30. ed. Cort. 62) Dio fr. 178. 36, 2. App. Cret. §. 2. Vellej. 2, 34. Eutrop. 6, 11. (9.) Sex. Ruf. 7. Vgl. Cic. in Pison. 24. 63) Dio 36, 2. Vellej. 2, 40. 5. Flor. 4, 2. 9. 3, 7. fin. äufsert er sich so, als habe Metellus gar nicht triumphirt. 64) Dio fr. 178. App. l. c. Flor. 3, 7. Vgl. Sallust. u. Vellej. ll. cc. Cic. ad Att. 1, 19.

heit, sich zu rächen. Er bewirkte mit Lucullus und mit anderen Feinden des Pompejus, dass dessen grösster Wunsch, seine Einrichtungen in Asien bestätigt zu sehen, bis zu Cäsars Consulat nicht erfüllt wurde,[65] und als man a. 60 in Gallien einen Krieg fürchtete, jedoch, wie sich bald zeigte, jetzt noch ohne Grund, beauftragte der Senat nicht Pompejus, sondern Metellus mit zwei Anderen, in die gallischen Provinzen zu reisen, sich von ihrem Zustande zu unterrichten, und bis zur Ankunft der Consuln das Erforderliche anzuordnen.[66] Cicero bezeichnet ihn als einen der Pontifen, an welche er a. 57 die Rede für sein Haus richtete,[67] wodurch es wahrscheinlich wird, dass er auch im folgenden Jahre noch lebte, als jener in der Rede gegen Piso seiner gedachte.[68]

Als Verres a. 70 angeklagt wurde, glaubte man, dass er mit seinen Brüdern ihn begünstige, weil er ihm zum Theil seine Wahl zum Consul verdanke.[69] Uebrigens können wir ihn fast nur im Felde beobachten, wo er mit einer verhältnissmässig geringen Macht und unter mannichfachen Schwierigkeiten zum Ziele kam. Seine Strenge gegen die Cretenser lässt nach dem Vorigen nicht auf seinen Character schliessen. Sowohl in als nach dem Kriege bewies er eine ungewöhnliche Festigkeit. Neuerungen zum Nachtheile seines Standes waren ihm verhasst.

30. Caecilia oder Metella. Tochter des Vorigen. Auf den Grund einer Inschrift[70] hat man sie für eine Gemahlinn des M. Crassus Triumvir. gehalten.[71] So weit wir aber seine Lebens-Geschichte kennen, war er nur einmal verheirathet, mit Tertulla, der Mutter seiner Kinder, mit welcher angeblich Cäsar buhlte. Sie lebte noch, als er gegen die Parther zog.[72] Seine Söhne waren damals schon erwachsen; wäre also Cäcilia seine erste Gemahlinn gewesen, so fiele ihre Heirath in Zeiten, wo eine Tochter des Metellus Creticus noch nicht mannbar sein konnte. Seine beiden Brüder verheiratheten sich bei Lebzeiten der El-

65) Vellej. l. c. Flor. 4, 2. 9. Dio 37, 49. Pompeji. Pomp. IIIv. a. 60. u. oben No. 16. A. 38. 66) Cic. ad Att. l. c. Oben No. 16. A. 42. 67) de har. r. 6. 68) 24. 69) Cic. in Verr. Act. 1, 9. 10. 70) Caeciliae. Q. Cretici. F. Metellae. Crassi. Grut. p. 377. No. 7. Orell. Inscr. Vol. I. No. 577. 71) Augustin. Licin. p. 71. führt es als Vermuthung Anderer an. Gland. p. 170. Pigh. 3. p. 312. 380. 72) Suet. Caes. 50. Cic. ad Fam. 5, 8.

tern;[73] aus demselben Grunde darf man daher auch an sie nicht denken. Die Inschrift bezieht sich entweder auf seinen Sohn Marcus, denn die Gemahlinn des andern, Publius, war Cornelia,[74] oder auf einen Crassus aus einem anderen Geschlechte, da nicht bloss die Licinier diesen Beinamen hatten.

31. Q. Metellus Creticus. Bruder der Vorigen. Bei d. J. 7 n. Chr. 760 a. u. wird ein Consul aus diesem Geschlechte mit demselben Beinamen erwähnt;[75] folglich hatte No. 29 auch männliche Nachkommen, und jener konnte der Enkel sein. Dass der Sohn a. 60 mit C. Trebonius Quästor war und die Adoption des P. Clodius zu befördern suchte,[76] ist zwar nur Vermuthung, sie erhält aber Gewicht durch eine Aeusserung Ciceros, welcher a. 56 bald nach seiner Rückkehr aus dem Exil von einem so eben verstorbenen Metellus sagt, dass er sich immer schlecht gezeigt, d. h. in Briefen aus jener Zeit, sein Exil befördert habe;[77] in dieser Zusammenstellung kann es sich nicht auf einen uns übrigens bekannten Metellus beziehen. Es folgt aber auch, dass man den Unserigen nicht a. 55 als V. Tribun aufführen darf,[78] welches auf einem Irrthume des Florus[79] oder auf einer falschen Lesart beruht; nicht ein Metellus, sondern der Tribun C. Atejus suchte Crassus von dem Feldzuge gegen die Parther abzuhalten.

32. L. Metellus. Bruder von No. 29 und 31[80] Prätor a. 71[80b] Propr. a. 70 in Sicilien, wo er Verres in der Verwaltung folgte.[81] Es war von seinem Vorgänger und von den Seeräubern geplündert, welche die römische Flotte geschlagen und sich im Hafen von Syracus festgesetzt hatten, jetzt aber zu Lande und zur See eine Niederlage erlitten und die Insel räumten.[82] Jedoch suchte Metellus mit seinen Brüdern die Freisprechung des Verres zu bewirken, als er wegen Erpressungen belangt wurde, und zu dem Ende die Siculer zu beschwich-

---

73) Plut. Crass. 1. 74) Oben No. 27. 75) Fast. sic. Dio 55. ind. Coss. vgl. das. c. 30. Goltz Fast. a. 759. Vaill. Caecil. No. 37. 76) Cic. ad Fam. 15, 21. Claudii No. 43. §. 3. A. 70. 77) ad Att. 4, 7. 78) Pigh. 3. p. 389. 79) 3, 11. 80) Cic. Verr. Act. 1, 9. 80b) Cic. p. Tullio p. 52. ed. Peyr. et Beier. 81) Das. a. Verr. 2, 4. 25. 56. 57. 66. f. 3, 17. 65. 5, 21. 49. Asc. arg. div. Cic. Liv. 98. Oros. 6, 3. 82) Liv. Oros. ll. cc.

tigen, damit sie nicht als Kläger und Zeugen aufträten, und dagegen seine Verwaltung lobten.[83] Consul a. 68.[83b] Er starb im Anfange des Jahrs, und sein Nachfolger, ehe er noch das Amt übernommen hatte, welches nun Marcius Rex allein verblieb.[84]

33. L. Metellus. Vorname und Zeitverhältniss machen es wahrscheinlich, dass der Vorige sein Vater war. Dass dieser einen Sohn hatte, welcher als Jüngling ihn nach Sicilien begleitete, bezeugt Cicero.[85] a. 49 versuchte er ohne Erfolg als V. Tribun[86] den heiligen Schatz gegen Cäsar zu vertheidigen, welcher ihn mit dem Tode bedrohte.[87] Im Anfange des Märzes, als Pompejus im Begriff war, Italien zu verlassen, befand er sich in Capua.[88] Seine Schwiegermutter wird Clodia genannt,[89] vielleicht die Gemahlinn des Metellus Celer. (No. 17.) Ein *Metellus* kämpfte im letzten Bürgerkriege für Antonius, und sein Sohn für Octavian, welcher nach der Schlacht bei Actium jenen auf die Fürbitte des Letzten begnadigte.[90] Leicht konnte der Hass des Unserigen gegen Cäsar sich auch auf dessen Erben übertragen, und auch die Zeit dieses Ereignisses erlaubt an ihn zu denken; doch werden nähere Umstände nicht angegeben.

34. M. Metellus. Bruder von No. 29 und 32.[91] Prätor a. 69 als sein ältester Bruder Consul war. Ihm wurde der Vorsitz in den Gerichten über Erpressungen bestimmt, und um so mehr wünschten die Freunde des Verres, dass dessen Klage sich bis dahin verzog.[92] Wahrscheinlich starb er erst a. 60,[93] und dann befremdet es, dass er nicht zum Consulat gelangte.

35. M. Metellus gab 1. Juni 60 Fechterspiele, wie es scheint, der Sohn des Vorigen, dessen Leichenbegängniss die Spiele veranlasste.

---

83) Cic. Verr. Act. 1, 9. u. das. Asc. Verr. 2, 27. 4, 65. 66. Unten No. 34. 83b) Ueber die Aufhebung der Zünfte in diesem Jahre s. Claudii No. 43. §. 7. A. 31. 84) Dio 35, 4. Cic. in Pis. 4. u. das. Asc. 85) Verr. 3, 68. 69. 86) Cic. ad Att. 9, 6. 4. 10, 4. 8. ep. 8. Caes. B. C. 1, 33. Lucan. 3, 114. Plut. Pomp. 62. Caes. 35. Dio 41, 17. App. 2, 453. Zon. 10, 8. 87) S. Julii Caes. Dict. a. 49. 88) Cic. ad Att. 9, 6. 4. 89) Das. 90) App. 4, 613. 91) Cic. Verr. Act. 1, 9. 92) Ders. Verr. Act. 1, 8. 9. 10. Ascon. das. u. im arg. divin. 93) S. No. 35. 94) Cic. ad Att. 2, 1. in.

36. **Metella** oder **Cäcilia**. Ihre Abkunft ist unbekannt.[95] Gemahlinn des P. Lentulus Spinther, dessen Vater a. 57 Consul war.[96] Sie gehörte zu den berüchtigtsten Frauen ihrer Zeit, und buhlte unter Anderen mit Aesopus, dem Sohne des Tragoeden,[97] und mit Dolabella, Ciceros Schwiegersohne,[98] daher dieser oft auf sie hindeutet. Lentulus wurde von Cäsar begnadigt, und kam wieder nach Rom; die Scheidung erfolgte aber erst a. 45.[99]

95) Filia Metelli. Acron. zu Horat. Serm. 2, 3. 239. 96) Cic. ad Att. 13, 7. S. Cornel. Lentul. 97) Horat. l. c. Cic. ad Att. 11, 15. 98) Cic. ad Att. 11, 23. wo Lambinus ihren Namen mit Unrecht durch eine andere Lesart verdrängen wollte. 99) Ders. ad Att. 12, 52. 13, 7.

VIII. CALPURNII.

1. Calpurnius Piso.
c. 240 *v. Chr.* — 514 *a. u.*

2. C. Piso.
pr. 211 — 543.

3. C. Piso. — 4. Quarta Hostilia. 5. L. Piso.
Cos. 180 — 574. *c.* 198 — 556.

7. L. Piso Caesonia.
Cos. 148 — 606.

6. Piso.
pr. *c.* 135 — 619

16. L. Piso Frugi.
Cos. 133 — 621.

8. L. Piso Caeson.
Cos. 112 — 642.

9. Piso
c. 104 — 650.

17. L. Piso Frugi.
pr. *c.* 113 — 641.

10. L. Piso Caeson.
c. 80 — 674.
— 11. Calveatia.

18. L. Piso Frugi.
pr. 74 — 680.

21. M. Pupius Piso.
Cos. 61 — 693.
— 22. Annia.

12. L. Piso Caeson
Cos. 58 — 696.

19. C. Piso Frugi. — 20. Tullia.
Qu. 58 — 696.

13. L. Piso Caeson. — 14. Licinia. 15. Calpurnia.
Cos. 15 — 739. — Caesar Dict.

23. Cn. Piso.
Cos. 139 — 615.

24. Cn. Piso.

25. Cn. Piso.
Soc. Catil.

26. Cn. Piso.
Proq. *c.* 67 — 687.

27. Cn. Piso.
Cos. 23 — 731.

28. Cn. Piso.
Cos. 7 — 747.
— 29. Plancina.

30. Q. Piso.
Cos. 135 — 619

31. C. Piso.
Cos. 67 — 687.

32. L. Calpurn. Bestia.
Cos. 111 — 643.

33. L. Bestia. 34. Calpurnia.
— P. Antist.

35. L. Bestia.
Soc. Catil.

36. L. Bestia.
aed. pl. 59 — 695.

37. M. Calp. Bibulus.
Cos. 59 — 695.
— 38. Porcia.

39. M. Bibulus. 40. — Bibulus. 41. L. Bibulus.
† 50. † 50. Legat. M. Antonii.

VIII. Calpurnii.

Plebejisch.

Einen Stammvater fanden Eitelkeit und Schmeichelei, aber erst, als ihn zu finden, unmöglich war, in Calpus, dem dritten unter den vier angeblichen Söhnen Numas.[100] Die Calpurnier setzten den Kopf des Königs auf ihre Münzen. [1]

100) Plut. Num. 21. Horat. Ars p. v. 292. Paneg. ad Pison. 15. Fest. v. Calp. 1) Ursin. p. 47. Vaill. Calp. No. 18. 20. Eckh. 5. p. 160.

Familien: Piso. Bestia. Bibulus.

Die Pisonen hatten entweder nur diesen Namen, und noch in der Kaiserzeit, oder sie unterschieden sich durch die Bezeichnungen Cäsoninus und Frogi. Ihr alter und berühmter Name,[2] welcher jedoch auch sonst vorkommt,[3] wird von pisere, pinsere abgeleitet,[4] und bezieht sich also auf das Stampfen oder Mahlen des Getraides, auf die Beschäftigung mit dem Ackerbau.[4b]

Seit Augustus vermehrten sich die Zu- und Beinamen der Calpurnier, welches insbesondere aus den Inschriften erhellt,[5] und nicht immer wird, wie bei Galerianus,[6] bemerklich gemacht, an welche früher bekannte calpurnische Familie zu denken sei.

1. C. Piso. Der Grossvater von No. 3 hiess Cajus.[7] Aber willkührlich deutet Pighius[8] eine Münze mit der Inschrift: Piso Caepio Q. ad fru. emu. ex S. C. auf ihn, und führt ihn bei dem J. 215 v. Chr. — 50⅝ mit Servilius Cäpio als Quästor auf.

2. C. Piso. Vorname und Zeitalter lassen vermuthen, dass er der Sohn des Vorigen war. 216 bei Cannä gefangen, und nach einer Sage mit Anderen nach Rom geschickt, die Auslösung der Gefangenen zu bewirken, welche der Senat verweigerte.[9] 211 Prätor.[11] Auf seinen Antrag beschloss der Senat, dass die Apollinar-Spiele regelmässig alle Jahr gefeiert werden sollten.[12] 210 Propr. in Etrurien.[13]

3. C. Piso. L. F. C. N.[14] Sohn des Vorigen. Als Pr. 186 in das jenseitige Spanien geschickt.[15] 185 Propr. in Spa-

2) Fumosae imagines. Cic. Pis. 1. Nomen insigne. Tac. H. 4, 11. Nobilitas domus. Ders. A. 3, 17. 3) Domitius Piso. Plin. praef. l. 1. p. 15. ed. Franz. Zu Ciceros Zeit gab es einen Wechsler Piso. ad Att. 12, 5. 13, 2. 4. 4) Paneg. ad Pison. 16. 17. Plin. 18, 3. Vgl. Non. Marc. p. 163. ed. Lips. 1826. 4b) Vgl. unten No. 37. A. über Bibulus. 5) Grut. p. 382 — 84. 6) Tac. H. l. c. 7) Fast. cap. a. 573. 8) 2, 58. Nach seinem Vorgange auch Vaillant Calp. No. 1. u. A. Vgl. Eckh. 5, p. 159. 9) Liv. 22, 61. 11) Ders. 25, 41. 26, 21. Verr. Fl. bei Fest. v. Salva, wo er unrichtig M. statt C. genannt wird, wie die Angabe der Consuln zeigt. 12) Liv. 26, 23. Vgl. Macrob. Sat. 1, 17. Die Münzen der Pisonen bringen diefs Verdienst in Erinnerung. Ursin. p. 44. Vaill. Calp. No. 7. f. Eckh. 5. p. 158. 13) Liv. 27, 6. 14) A. 7. u. unten A. 17. die Münzen. 15) Liv. 39, 6. 8. 21.

nien.[16] Triumphirt 184 über die Lusitaner und Celtiberen.[17] Cos. 180.[18] In diesem J. starb er, ohne Zweifel an einer Seuche; man glaubte, seine Gemahlinn Quarta Hostilia habe ihn vergiftet, weil ihr Sohn aus einer früheren Ehe, Fulvius Flaccus, ihm als Cos. suff. folgte.[19]

4. Quarta Hostilia.[20]

5. L. Piso. Der Zeit nach ein jüngerer Bruder von No. 3. Er gieng 198 während des Kriegs mit Philipp 3. als Gesandter nach Sicyon zu den Achäern.[21]

6. Piso. Eine nähere Bezeichnung findet sich nicht. Um 135 als Pr. oder Propr. von den Sclaven in Sicilien geschlagen.[22]

7. L. Piso Cäsoninus. Vor seiner Adoption Cäsonius, ein nicht angesehenes Geschlecht,[23] aus welchem Ciceros College in der Aedilität[24] und die Gemahlinn Caligulas stammte;[25] dann aber Cäsoninus, C. F. C. N.[26] und daher wahrscheinlich von No. 3. adoptirt. Im Felde zeigte er sich untüchtig und träg. Er wurde 154 als Prätor im jenseitigen Spanien von den Lusitanern geschlagen, gegen welche nach ihm L. Mummius mit Glück kämpfte,[27] und leistete auch 148 als Consul[28] in Africa, im Kriege mit Carthago, so wenig, dass man im folgenden Jahre P. Scipio schickte.

8. L. Piso Cäsoninus. L. F. C. N. Sohn des Vorigen. Cos. 112.[29] 107 zog er mit dem Consul L. Cassius als Legat nach Gallien; sie erhielten Vortheile über die Tiguriner, wurden dann aber auf dem Gebiete der Allobrogen von ihnen über-

16) Ders. 39, 30. 31. 17) Marlian. u. Pigh. Fast. triumph. Liv. 39, 42. Der Denar Vaill. Calp. No. 2. ist auf das Zeugniſs von Goltz. Fast. a. 569. als ächt angenommen. 18) Fast. cap. auch bei Gruter. p. 293. Liv. 40, 35. 19) Liv. 40, 37. 20) S. No. 3. 21) Liv. 32, 19. 22) Flor. 3, 19. 7. Ohne den geringsten Beweis nennt ihn Pigh. 2. 500. 503. C. Calp. L. F. L. N. Piso. Auch kann er nicht der Sohn von No. 5. sein, wie das. p. 449. vermuthet wird. 23) Cic. ad Att. 1, 1. 24) in Verr. Act. 1. 10. 25) Suet. Calig. 25. Plin. 7 4. (5.) Dio 59, 23. 26) Fast. cap. a. 605. Auch als Adoptirter wird er von Asconius u. A. mit seinem vorigen Gentil-Namen bezeichnet; wie auf ähnliche Art Metellus Pius oft Scipio heiſst, obgleich er von den Corneliern ausgeschieden war. Caecil. No. 25. A. 92. 27) App. Iber. 286. 28) Fast. cap. Grut. p. 294. Obseq. 78. App. Pun. p. 68. fin. u. s. Zonar. 9, 29. 29) Fast. sic. Cassiod. Consular bei Oros. 5, 15.

fallen und getödtet, so dass der andere Legat C. Popillius sich zu einem schimpflichen Vertrage genöthigt sah.[30]

9. Piso. Um 104 unternahm ein Piso, von welchem wir übrigens nichts wissen, einen glücklichen Feldzug gegen die Thracier.[31]

10. L. Piso Cäsoninus. L. F. L. N. Der Schwiegervater Cäsars, L. Piso Cos. 58 war der Enkel von No. 8[32] und Sohn eines Lucius, welcher nicht zu den höheren Aemtern gelangte. Weder er noch seine Nachkommen hiessen Frugi, wie kein Frugi Cäsoninus, Bezeichnungen, an welchen man diese Calpurnier unter sich und von anderen unterschied.[33] Asconius irrt, wenn er Piso Cos. 58 zu den Frugi zählt; keine Münze, keine Inschrift und kein Schriftsteller spricht für ihn, auch Cicero selbst nicht, welcher nach seiner Gewohnheit einen solchen Namen bei der Schilderung seines Gegners bis zum Ueberdrusse benutzt haben würde. Seine Worte, auf welche der Scholiast sich bezieht: aspernaris — moribus nomen,[34] besagen nichts als: dein Leben beweis't, dass du den Namen eines Calpurniers nicht verdienst. Mit noch mehr Schein hätten die Genealogen, welche anders erklären, sich auf die Aeusserung Ciceros über jenen Piso stützen können: erat eo nomine, ut ingenerata familiae frugalitas videretur;[35] allein familia ist hier, wie oft, das Geschlecht; man täuschte sich in ihm, man glaubte, allen Calpurniern, und also auch ihm, müsse die Tugend angeboren sein, an welche man bei dem Namen seines Geschlechts zu denken gewohnt ist. Diese Auslegung wird dadurch gerechtfertigt, dass Cicero ihm zuruft: o familiae non dicam Calpurniae, sed Calventiae,[36] in seinen Schmähreden ihn nie Calpurnius, sondern Calventius nennt,[37] und oft auf seine Abstammung von einem Gallier hindeutet. Die capitolinischen Fasten geben keinen Aufschluss, denn hier findet sich in seinem Namen nach L. F. L.

---

30) Caes. B. G. 1, 7. 12. 14. Liv. 65. Oros. l. c. App. Gall. 755. Cassii No. 5. 31) Flor. 3, 4. §. 6. 4, 12. §. 17. Obseq. 103. fin. Der Zeit nach kann er ein jüngerer Bruder des Vorigen gewesen sein. Pigh. 3, 112. 157. giebt nach leerer Vermuthung seinen vollständigen Namen C. Calp. L. F. C. N. Piso Caeson. 32) Caes. B. G. 1, 12. 33) Cic. p. Font. 13. 34) Ders. Pison. in. bei Ascon. 35) p. Sext. 9. 36) Pison. 23. 37) Unten A. 42.

N. eine Lücke,[38] und in einer Inschrift, welche seiner gedenkt, heisst er nur L. Piso.[39]

Sein Vater, unser Lucius, hatte im marsischen Kriege die Aufsicht über die Waffen-Werkstätte in Rom.[40] Er heirathete die Tochter des Calventius, eines Mannes aus dem jenseitigen Gallien, welcher im cisalpinischen Handelsgeschäfte trieb, und von Placentia nach Rom kam, wo Piso sich mit seiner Tochter verband. Deshalb nennt ihn Cicero verächtlich den Gallier, den Insuber,[41] und seinen Enkel, Piso Cos. 58 Cäsonius Calventius oder den Halb-Placentiner.[42]

11. Calventia. Gemahlinn des Vorigen.[43]

12. L. Piso Cäsoninus. L. F. L. N.[44] Sohn von No. 10 und 11 Enkel von No. 8[45] und Geschwisterkind mit C. Cethegus, dem Mitverschwornen des Catilina.[46] Der Beiname Frugi gebührt ihm nicht.[47] Geboren 101, und also fünf Jahre jünger als Cicero, so fern man annehmen darf, dass er nicht bloss um jedes Amt mit Erfolg,[48] sondern auch zur gesetzmässigen Zeit warb; denn er war a. 58 Consul. Auch wird bemerkt, er sei schon ein ziemlich grosser Knabe gewesen, als Rom den marsischen Krieg führte.[49]

§ 1.

Die meisten Nachrichten über ihn finden sich bei Cicero, in Reden, welche er als sein Privatfeind oder als politischer Gegner schrieb; er konnte aber Menschen, von welchen er beleidigt war, nicht schildern, ohne sie in Missgestalten und Ungeheuer zu verwandeln. Sie wurden von seinen Spähern überall beobachtet, in ihrer Wohnung, auf den Villen, in den Provinzen, und sorgfältig sammelte er, was jene ihm zutrugen, da-

38) Grut. p. 294. a. 695. 39) Orell. Inscr. Vol. 1. No. 2488. 40) Cic. Pison. 36. 41) Ders. Pis. in. u. das. Ascon. welcher bemerkt, Fenostelia nenne den Schwiegervater des Lucius: Rutilius Atilius Nudus; jener heirathete entweder zweimal, oder die Angabe ist falsch. Pison. 23. 26. 27. 42) ad Qu. fr. 3, 1. §. 4. p. red. in sen. 6. de pr. cons. 4. p. Sext. 9. Pison. 6. 23. 43) S. No. 10. 44) Oben A. 38. Die ihm von Goltz Fast. a. 695. beigelegte Münze mit der Bezeichnung L. F. ist auf dessen Zeugniſs von Vaill. Calp. No. 25. als ächt angenommen. 45) Caes. B. G. 1, 12. 46) Cic. p. red. in sen. 4. p. Dom. 24. S. Cornel. Cethegi. 47) Oben No. 10. 48) A. 53. 49) Cic. Pis. 36.

mit er bei Gelegenheit öffentlich davon Gebrauch machen konnte. Der Angegriffene erstaunte selbst über die genaue Kenntniss des Redners,[50] und die Uebrigen wurden durch die Einzelheiten, welche er übertrieben und entstellt, aber mit dem Feuer einer glühenden Rachgier und mit aller Kunst eines geschickten Sachwalters vortrug, getäuscht. Statt mit einem: hic niger est! vor ihm zurückzuweichen, oder einzusehen, dass man auf diese Art fast von allen Grossen ein gleiches Bild entwerfen konnte, nahmen es die Meisten, wie er es gab. Nach seiner Versicherung war Piso in der Jugend nur mit seinem Vergnügen beschäftigt, ohne sich zum Staatsmanne oder Krieger zu bilden.[51] Das Volk verlieh die Quästur, die Aedilität und die Prätur, die Letzte, nach der Zeit seines Consulats zu schliessen, a. 61 nicht ihm, sondern seinen Ahnen, im Irrthum, weil es ihn für eben so gut hielt;[52] es lernte ihn erst kennen, als er Consul wurde — Ciceros Verbannung beförderte. Da er rühmen konnte, bei keiner Bewerbung zurückgewiesen zu sein,[53] so war diess eine glückliche Wendung.

Nach der Prätur verwaltete er a. 60 eine Provinz, deren Name unbekannt ist. Er wurde im folgenden Jahre von P. Clodius wegen Erpressungen belangt, und freigesprochen, weil er sich den Richtern zu Füssen warf.[54] Mehr trug wohl Cäsar dazu bei, welcher in diesem J. 59 Consul war, und sich mit seiner Tochter vermählte. Dieser bewirkte auch in Verbindung mit Pompejus, dass Clodius von einem Plebejer adoptirt und dann zum Tribun gewählt wurde, und dass Piso und Gabinius für das nächste Jahr das Consulat erhielten; sie sollten verhindern, dass die Aristocratie und Cicero, ihr Wortführer, die Pläne der Triumvirn durchkreuzten.

Durch M. Bibulus, den Collegen und Gegner Cäsars, verzögerten sich die Consular-Comitien bis zum 18. October 59[55] und man war lange ungewiss, auf wen die Wahl fallen werde, ob auf Pompejus und Crassus, oder auf Gabinius und Ser. Sulpicius.[56] Von Piso war also anfangs nicht die Rede. L. Lentulus, welcher sich bewarb, wurde auf Cäsars Anstiften von

50) Das. 28. 38 fin. 51) S. unten a. E. dieser No. 52) Pison. 1. 53) Das. 54) Val. M. 8, 1. 6. 55) Cic. ad Att. 2, 20. 21. 56) Ders. ad Att. 2, 5.

L. Vettius beschuldigt, dass er in die angebliche Verschwörung gegen Pompejus verwickelt sei;[57] in einem anderen Mitbewerber, Q. Arrius, welcher das Volk zu Ehren seines verstorbenen Vaters bewirthete, unterhielt man Hoffnungen, bis er dann zu seinem grössten Verdrusse mit den Feinden der Verbündeten sich getäuscht sah.[58] Um Cicero zu schmeicheln und ihn sicher zu machen, musste Piso ihn ersuchen, bei dem Loosen, von welchem es abhieng, welche Centurie zuerst stimmte, die Aufsicht zu führen;[59] und fruchtlos war M. Cato's Geschrei: man verkupple die Aemter.[60]

J. a. 58 übernahm demnach Piso mit A. Gabinius das Consulat.[61] Mit einiger Genugthuung erwähnt Cicero, dass jener ihn im Senat sogleich nach den beiden Ersten, nach Pompejus und Crassus, befragte,[62] aber missfällig war es ihm schon, dass er 1. Januar Sex. Clodius, dem Getreuen seines Feindes,[63] erlaubte, die Feier der vom Senat untersagten Compitalien zu veranlassen, ehe noch P. Clodius die Collegien hergestellt hatte, deren Vorsteher sie zu halten pflegten.[64] Doch machte er bald noch schmerzlichere Erfahrungen.[65] Seine Züchtigung war im Rathe der Triumvirn, d. h. von Cäsar beschlossen, wenn er nicht aufhörte, sich über die jetzige Ordnung der Dinge feindlich zu äussern. Nur er selbst konnte sich retten, und man zeigte ihm mehr als einen Weg; die Consuln vermochten es nicht. Er schmähte sie nach dem Exil, weil er die wahren Urheber seines Unglücks nicht von neuem zu beleidigen wagte, welches ihm oft genug vorgeworfen wurde. Ihre Verhältnisse bewogen sie, zu schweigen, die Dinge gehen zu lassen.[66] Aber allerdings fand sich noch ein anderer Grund für sie; sie wucherten mit seinem Unglücke, denn sie nahmen das Versprechen

57) in Vatin. 10. S. Claudii No. 43. §. 6. 58) in Vatin. 12, 13. ad Att. 2, 5. u. 7. 59) p. red. in sen. 7. Pison. 5. 60) Plut. Caes. 14. App. 2, 435. 61) Fast. cap. bei Grut. p. 294. Orell. Inscr. V. 1. No. 2488. Cic. in den Reden, welche sich auf sein Exil beziehen. Caes. B. G. 1, 6. Suet. Caes. 21. Plut. Caes. 14. Pomp. 48. Cato m. 33. App. 2, 435. 436. Dio 38, 13. Tertull. Apolog. c. 6. ad nat. 1, 10. Arnob. 2. p. 56. ed. Elm. 62) Pison. 5. 63) Clodiano cani. Dom. 10. 64) Das. 4. 10. Caecil. No. 10. A. 35. Claud. No. 43. §. 7. A. 34. 65) S. über das Folgende die ausführliche Darstellung in: Claudii l. c. 66) Pison. 4. 5.

des Clodius an, ihnen unter sehr günstigen Bedingungen Provinzen zu verschaffen, wenn sie seinen Racheplan gegen Cicero nicht vereitelten. Demnach dienten sie zwei Parteien, welche nichts gemein hatten, als den Wunsch, diesen Gegner zu entfernen. Cicero aber erkannte später seinen Vortheil; er brandmarkte die Provinzen-Händler, und berührte es nur leise und entschuldigend, dass auch die gefürchteten Machthaber sich ihrer bedient hatten.

Vorsichtig belohnte Clodius sie erst dann, als der Fall seines Feindes entschieden war; er liess jetzt als Tribun durch das Volk ein Gesetz bestätigen, wodurch Piso Macedonien und Gabinius Syrien erhielt.[66 b] Das Volk überschritt seine Befugnisse; aber diess war es nicht, was Cicero erbitterte, obgleich der Vertheidiger des manilischen Gesetzes auf den Eingriff in die Rechte des Senats ein grosses Gewicht legte; er zürnte, weil die Consuln, wie er sich ausdrückt, mit seinem Blute zahlten, und stellt nun die Vortheile, welche sie erhielten, als unermesslich dar: Italien, sagt er, sei durch ihre Aushebung seiner Jugend beraubt, der Schatz durch die ihnen bewilligten Summen erschöpft, und ihnen selbst habe man es überlassen, die Gränzen ihrer Provinzen zu bestimmen. An den Freudenfesten, wodurch man den Sieg über ihn feierte, nahm auch Piso Theil,[67] und angeblich auch an der Plünderung seines Hauses auf dem Palatin; es wurde angezündet, und statt zum Löschen des Feuers sich einzufinden, wie die Consuln pflegten, liess er Marmorsäulen in die Wohnung seiner Schwiegermutter bringen.[68] Nun aber war die Rechnung geschlossen; Pompejus wurde von Clodius angegriffen, und sein Günstling Gabinius nahm Partei, wogegen Piso einem Streite fremd blieb, welcher Cäsar nur erwünscht sein konnte. Doch gerieth er in das Getümmel, und wurde verwundet.[69] Diess Zerwürfniss erregte in der Aristocratie die Hoffnung, dass Pompejus sich der Rückkehr Ciceros nicht widersetzen werde; sie drang in die Consuln, darauf anzutragen, aber ohne Erfolg, weil nach ihrer Behauptung die Clausel in Clodius Verbannungsgesetze es nicht gestattete.

66 b) Claudii No. 43. §. 10. A. 7. 67) p. Dom. 24. p. Sext. 24. Pison. 10. 68) p. Dom. 23. 24. p. Sext. l. c. Pison. 11. 69) p. Dom. 25. in Pis. 12. 13. S. Claudii.

Nach dem Allen fällt Cicero das Urtheil: da Piso mit Gabinius den Senat seines Ansehns beraubt, die Ritter mit dem Tode bedroht, das Volk ins Unglück gestürzt, die Gesetze und Einrichtungen der Vorfahren untergraben, die Gerichte zum Schweigen gebracht und an ihm selbst gefrevelt habe,[70] so zähle er als Consul nicht mit, er habe nur den Namen und die Insignien gehabt, und es sei nichts übrig, als dass sein Name mit dem seines Collegen in den Fasten getilgt werde.[71] In der Colonie Capua sogar, deren Duumvir er in diesem Jahre war, und wohin er reis'te, sei er verächtlich und lächerlich geworden; man habe bei seinem finstern Blicke und seiner übermässigen Ehrbarkeit für die Salbenhändler in der Strasse Seplasia gefürchtet.[72] Das Verdienst dieser Consuln, welches sie sich dadurch erwarben, dass sie in Rom dem ägyptischen Götterdienste steuerten, und die ihm geweihten Altäre zerstörten,[73] erwähnt Cicero nicht. Dem Uebel wurde übrigens dadurch so wenig abgeholfen, als durch den Senatsbeschluss und den Eifer des Consuls L. Aemilius Paullus im J. 219 v. Chr.[74] oder durch die Verordnungen v. J. 54 und 48;[75] man bewirkte nur, dass jene Götter innerhalb der Stadtmauern keine Tempel erhielten, welche die Triumvirn a. 43 selbst zu erbauen befahlen.[76] In demselben Jahre konnte man sich während der Proscriptionen nicht sicherer retten, als im Gewande des Isispriesters.[77] Am Ende ihres Consulats giengen Piso und Gabinius in ihre Provinzen; nach Cicero nahmen sie den Fluch der Römer mit sich, und er bedauert, dass er sie nicht vertilgte.[78]

§ 2.

Während der zweijährigen Verwaltung Macedoniens a. 57 und 56[79] dachte Piso auf seine Bereicherung und auf den Triumph. Er war um nichts besser oder schlechter als die Meisten in diesen Verhältnissen; wir sind nur genauer unterrichtet,

70) p. Dom. 21. p. Sext. 7. 14. de pr. cons. 2. Pison. 12. 27. 71) p. Sext. 14. Pis. 10. 11. 72) p. Dom. 23. p. red. in sen. 7. p. Sext. 8. Pis. 11. 73) Tertull. u. Arnob. oben in A. 61. 74) Val. M. 1, 3. 3. 75) Dio 40, 47. 42, 26. 76) Ders. 47, 15. Lucan. 8, 831. 77) App. 4, 616. Val. M. 7, 3. 8. 78) p. Sext. 33. Pison. 13 — 15. 79) Cicero spricht Pis. 35. 40. von drei Jahren, allein im dritten a. 55 kam sein Nachfolger Q. Ancharius. S. unten bei diesem J.

weil sein beredter Feind alle Einzelnheiten aufzeichnete,[80] und manches erscheint nur als Verbrechen, weil dieser es dazu stempelte; denn wenn man ihn hört, so frevelte der Proconsul an Rom und an der Provinz, an Römern und Eingebornen, an Barbaren und Griechen, an Männern und Frauen, an Göttern und Menschen.[81] Als er im Winter eintraf, herrschte tiefer Frieden.[82] Aber sofort bekriegte er die Denseleten, Freunde Roms,[83] und andere thracische Völker. Sie fanden ihn mit Gelde ab, und erschienen bald nachher auf römischem Gebiete, sich zu entschädigen. Man weiss, wie wenig Verträge sie beschränkten, Cicero aber wusste, dass ihnen gleichsam eine Anweisung auf die Provinz gegeben sei.[84] Ihre Streifzüge bekümmerten Piso nicht, und schaamlos nannte er sich Imperator[85] und errichtete Trophäen,[86] obgleich nur seine Legaten L. Flaccus und Q. Marcius mit Erfolg gekämpft hatten.[87] Nie litt nach der Aussage desselben Zeugen Macedonien so viel durch Barbaren; ihr Andrang nöthigte sogar Thessalonich, seine Burg in Vertheidigungsstand zu setzen;[88] ihre Lager bedeckten die Militär-Strasse, welche nach dem Hellespont führte, und zuletzt eroberten sie selbst Aetolien, Stratus, Naupactus und andere Städte;[89] ganz Macedonien wurde verloren[90] und das Heer durch das Schwerdt, durch Hunger und Seuchen aufgerieben.[91] Bei seinem Abgange entliess Piso die Truppen, welche noch übrig waren, und diese Länder hätten schützen können.[92] Seine Schande und sein Unrecht waren so gross, dass er nicht wagte, nach Rom zu berichten, und um die Anordnung eines Siegesfestes zu bitten.[93]

Dem entsprach die Civil-Verwaltung. Mit der Wuth eines

---

80) Pis. 34. Er war selbst während des Exils in Thessalonich. 81) de pr. cons. 5. Pis. 16. 41. 82) de pr. cons. 3. Pis. 24. 83) Pis. 34. Plin. 4, 18. (11.) Amnem Strymonem accolunt dextro latere Denseletae. Bei Liv. 39, 53. Dentheletae. Vgl. Strabo 7. p. 318. Flor. 3, 4. §. 6. spricht von einem anderen Piso. Oben No. 9. 84) p. Sext. 43. de pr. cons. 2. fin. 85) de har. r. 16. de pr. cons. 2. Pis. 23. 37. 38. 40. ad Qu. fr. 3, 1. §. 9. 86) Pis. 38. 40. 87) Pis. 23. 40. 88) de pr. cons. 2. Pis. 17. 34. 89) de pr. cons. 2. 3. Pis. 37. 40. 90) p. Sext. 33. 91) Das. de pr. cons. 2. 3. 5. Pis. 35. 38. 41. ad Qu. fr. l. c. 92) Pis. 37. 38. 40. 93) de pr. cons. 6. 7. 10. Pis. 16. 17. 19. 40.

Raubvogels[94] stürzte er sich auf die Beute. Im Winter nach geendigtem Feldzuge durchreis'ten die Statthalter ihre Provinz, um sich mit den inneren Angelegenheiten zu beschäftigen; Piso aber dienten diese nur zum Vorwande; er wollte Provincialen und Bundesgenossen, Römer und Nicht-Römer plündern.[95] Das Getraide, welches er gesetzmässig fordern konnte, genügte ihm nicht, sondern er nahm alles in Beschlag, bestimmte den Preis und trieb Alleinhandel, wobei Böotien, Byzanz, der Chersones und Thessalonich am meisten gedrückt wurden.[96] Er setzte fest, wie viel Zoll von jeder Waare zu entrichten sei, und liess ihn für seine Rechnung erheben.[97] Eine ergiebige Erwerbsquelle wurde ihm die Rechtspflege, und er dehnte sie vermöge der Vollmacht, welche Clodius Gesetz über die Provinzen ihm verlieh, auch über Byzanz und andere freie Städte aus;[98] wer am meisten bot, war im Recht.[99] Er erpresste den Sold, und nach Byzanz, welches arm wurde und nicht mehr zahlen konnte, verlegte er Cohorten in die Winterquartiere.[100] Von den Achäern erzwang er jährlich hundert Talente,[1] und obgleich ihm kein Triumph beschlossen war, und er also nach dem julischen Gesetze v. J. 59 keine Beisteuer dazu fordern durfte, trieb er sie unter anderen Namen ein.[2] Selbst die Kunstwerke und Tempel blieben nicht verschont.[3]

Wie wenig er das Menschenleben achtete, beweis't das Schicksal des Plator aus der Landschaft Orestis; Dyrrhachiner gaben Piso Geld, damit er ihn tödtete; als er sich nicht mit einer grösseren Summe lösen konnte, liess er ihm in Thessalonich die Adern öffnen. Sein Begleiter, Pleuratus, ein Greis, wurde zu Tode gegeisselt, und Cotys, König der Bessi, bewirkte durch dreihundert Talente, dass man den Gesandten seines Volks, welche um Hülfe gegen ihn baten, die Köpfe abschlug.[4] Aber dieser Proconsul war auch der Schrecken der Frauen; mehrere der vornehmsten stürzten sich in Brunnen, um seiner Verfolgung zu entgehen.[5] Nur P. Clodius erfreute sich

---

94) Vulturius imperator. Pis. 16. fin. 95) Pis. 35. 96) Das. l. c. u. 37. 40. 97) de pr. cons. 3. Pis. 36. 98) de pr. cons. 3. 4. 99) Pis. l. c. 100) de pr. cons. u. Pis. ll. cc. 1) Das. 2) Pison. 37. 3) de pr. cons. 4. Pis. 18. 35. 4) de h. resp. 16. Pis. 34. Claudii No. 43. §. 29. A. 61. 5) de pr. cons. 3. Pis. 35.

seiner Fürsorge als Aedil des J. 56, denn er schickte ihm eine grosse Anzahl Männer, welche nichts verbrochen hatten, als Verurtheilte, damit sie bei seinen Spielen mit den Thieren kämpften.[6]

Schon im J. 57 wurde darauf angetragen, ihm und Gabinius im nächsten Nachfolger zu schicken, welches tribunicischer Einspruch verhinderte.[7] Als man a. 56 im Senat über die Provinzen der künftigen Consuln verhandelte, und zwar vor deren Wahl, wie das sempronische Gesetz es vorschrieb, um Parteilichkeit zu verhüten, kamen vier in Frage, die beiden Gallien, deren Statthalter Cäsar war, und Macedonien und Syrien.[8] Jenem hatte das Volk a. 59 auf den Vorschlag des P. Vatinius das diesseitige Gallien auf fünf Jahre übertragen, und der Senat das andere hinzugefügt, und vor kurzem, im April, war er zu Luca mit seinen Collegen im Triumvirat übereingekommen, dass sie a. 55 Consuln sein, und ihm seine Verwaltung auf fünf Jahre verlängern sollten. Obgleich man diess geheim hielt, so erregte es doch an sich schon grosse Besorgniss bei der Aristocratie, dass seine Siege und sein Geld ihm immer mehr Einfluss verschafften. Nach dem Rechte konnte man ihn vor dem 1. März 54 nicht zurückrufen;[9] seine Gegner wünschten aber, dass es so bald als möglich geschähe, besonders der Consul Lentulus Marcellinus, welcher indess nicht ihn, sondern Pompejus als das Haupt der Democraten betrachtete, und dahin gewirkt hatte, dass dessen Günstlinge Gabinius 15. Mai die Supplication verweigert wurde.[10] Später[11] befragte er den Senat über die Consular-Provinzen, und deutete an, jener werde wenigstens der Verfügung über das diesseitige Gallien, welches schon einmal vom Volke vergeben war, gänzlich entsagen müssen, wenn er jetzt nicht einschreite.[12] Der Erste, welcher sein Gutachten abgab, forderte, wie es scheint, beide Gallien für die Consuln des nächsten Jahrs, folglich sich unbewusst, für Pompejus und Crassus, welche sie Cäsar verbürgt hatten;[13] ein Anderer stimmte für das diesseitige, ein Dritter für das jenseitige Gallien und Macedonien oder Syrien;[14] P. Servilius Isauricus

6) Pis. 36. 7) de pr. cons. 5. fin. 8) Das. 2. 9) c. 15. 10) ad Qu. fr. 2, 8. 11) de pr. cons. 6. 12) c. 16. 13) c. 7. 14) c. 7. 15.

dagegen für die zuletzt genannten Provinzen, deren jetzige Statthalter das öffentliche Vertrauen nicht verdienten.[15]

Nach ihm sprach Cicero; er hatte nur einen Anlehnungspunkt und Gelegenheit, sich zu rächen. Dass diess seine Absicht sei, gesteht er von Anfang, und es freut ihn, dass die Sorge für den Staat dringend macht, was er auch aus anderen Gründen wünscht. Bei der Beweisführung irrt es ihn nicht, dass Piso Cäsars Schwiegervater ist, und Gabinius von den beiden anderen Triumvirn begünstigt wird,[16] denn er fühlt sich gedeckt: der Schaden seiner Feinde ist Gewinn für Cäsar, und dieser vermag gar viel, wie sich ihm aus seinem Exil und der Art seiner Herstellung ergeben hat. Zwar hasste er ihn tödtlich, und brannte vor Begierde, seinen Groll gegen ihn auszuschütten, wie bald nachher gegen Crassus;[17] auch rief man ihm zu, warum er Gabinius angreife, da doch Cäsar den Sturm gegen ihn erregt habe;[18] der Kurzsichtigste sah, dass die Aristocratie, oder wie er sie nennt, die Republik nicht bestehen konnte, wenn der Uebermächtige nicht entwaffnet wurde: aber ihn wollte er nicht aufeinden, damit er ihn nicht wieder nach Thessalonich schickte, und noch lebte Clodius; der Imperator in Gallien, der Triumvir war ihm unerreichbar, er hätte jeder Rache entsagen müssen, wenn seine Werkzeuge nicht büssten. So hörte er auch jetzt nur die Stimme seiner Leidenschaft, und trug nach Kräften dazu bei, Rom einen „Tyrannen" zu geben. Den künftigen Consuln musste man demnach die Provinzen des Piso und Gabinius beschliessen; sie hatten sie auf eine gesetzwidrige Art überkommen, ihre Verwaltung war schlecht, und gross die Schuld, welche seit Ciceros Verbannung auf ihnen lastete. Dieser erwog auf der anderen Seite die glänzenden Thaten Cäsars; man durfte ihn im Laufe seiner Siege nicht unterbrechen; es war nicht rathsam, ihn zu beleidigen, ihn durch die Verweigerung dessen, was er wünschte, abermals an das Volk zu verweisen.[19] Daher unterdrückte auch der Redner seinen gerechten Schmerz; er folgte nur seiner unglaublichen Liebe zum Vaterlande, und wollte das vatinische Gesetz, obgleich es kein Gesetz war, aufrecht erhalten.[20] Vor dem 1. März 54

15) c. 1. 16) ad Fam. 1, 9. §. 6. 17) Das. 18) de pr. cons. c. 12. 19) c. 16. 20) c. 8. 9. 15.

konnte ohnehin niemand Gallien übernehmen; sollten Piso und Gabinius bis dahin fortfahren, ihre Provinzen zu misshandeln?[21] Wenn man diese in prätorische verwandelte, wie vorgeschlagen war, so musste man fürchten, dass ein Tribun sich widersetzte, nicht aber, wenn man sie dem sempronischen Gesetze gemäss den künftigen Consuln überwies.[22]

Mit Hülfe der Freunde Cäsars erreichte Cicero in so fern seine Absicht, als jenem die beiden Gallien verblieben, aber auch Macedonien bestimmte man nicht einem Consul des nächsten Jahrs, sondern einem Prätor;[23] Q. Ancharius folgte Piso a. 55,[24] wogegen Gabinius erst a. 54 zurückkam, weil er nach dem Wunsche des Pompejus zuvor Ptolemäus Auletes herstellen sollte, und Crassus, welcher ihn deshalb im Senat gegen Cicero in Schutz nahm, und dadurch eine heftige Erwiderung veranlasste,[25] Syrien sich selbst vorbehielt, wohin er auch a. 55 abgieng, noch vor dem Ende seines Consulats.

§ 3.

Es ist nicht verbürgt, dass der Beschluss des Senats Piso zur Verzweiflung brachte, auch sieht man nicht ein, warum er jetzt M. Bäbius tödtete und eine Reise nach Samothracien und Thasos unternahm. Sein Schmerz, sagt Cicero hoch erfreut über seinen Sieg, gönnte ihm nirgends Ruhe. Aus Thessalonich verscheuchten ihn angeblich die stürmischen Klagen, welche er veranlasst hatte, er zog sich nach Beroea zurück.[26]

a. 55 übergab er die Provinz nicht, wie man pflegte, wenn der Nachfolger noch nicht angelangt war, dem Quästor, sondern dem schlechtesten seiner Legaten,[27] und in Dyrrhachium wurde er von seinen eigenen Truppen belagert, welche den rückständigen Sold forderten; er versprach ihn, schiffte sich aber in der Nacht ein, worauf jene seine Statue zertrümmerten.[28] Brundusium mochte er nicht berühren; er landete fern von ihm, und auf Neben- und Schleichwegen näherte er sich Rom. Die Lictoren mussten die mit Lorbeeren umwundenen Fasces vor dem esquilinischen Thore ablegen,[29] und nur mit funfzehn schlecht gekleideten Menschen kam er in die Stadt, um eine kürzlich

21) c. 15. 22) c. 7. 8. 23) Pison. 36. 24) Das. 25) ad Fam. I. c. 26) Pis. l. c. 27) Das. l. c. 28) Das. 38. 29) Das. 25. 30, 40.

für ihn gemiethete Wohnung am coelimontanischen Thore zu beziehen,[30] er, dessen Provinz eine Pflanzschule für Triumphe war.[31] Niemand gieng ihm entgegen, nicht einmal seine Legaten; der gemeinste Kaufmann fand einen besseren Empfang; wie sein Imperator-Titel an seine Niederlagen, so erinnerte er dadurch, dass er nicht triumphirte, an Aemilius Paullus.[32] Später beschloss Cicero in einem Gedichte, welches sein eigenes Leben betraf, Pisos und Gabinius Rückkehr zu besingen.[33]

Jener legte seine Rechnungen im Schatze nieder, nach Vorschrift des julischen Gesetzes,[34] aber Geld kam nicht zum Vorschein. Er war in seiner Abwesenheit von Cicero angegriffen, und vertheidigte sich jetzt im Senat. In vieler Hinsicht musste es ihm leicht werden; die Nachrichten über ihn waren entstellt, übertrieben, und auch seine gleichgültigen Handlungen auf das gehässigste gedeutet. Wir kennen aber nur einen Theil seiner Rechtfertigung, und auch diesen nur durch seinen Feind. Darnach bemerkte er, es sei ein Beweis der allgemeinen Achtung, dass er bis zum Consulat hinauf nie vergebens um ein Amt geworben habe.[35] Fälschlich behaupte man, er habe nie an den Senat berichtet — es geschah, als er Imperator wurde, weil er aber denn unglücklich focht, so behielten seine Freunde sein Schreiben zurück.[36] Bei Dyrrhachium sei ein Theil seiner Truppen von ihm entlassen, um sie zu belohnen.[37] Der Triumph sei ihm gleichgültig gewesen.[38] Wenn Cicero es angemessen finde, so möge er ihn anklagen.[39] Dass er so schmachvoll verbannt sei, müsse er sich selbst zuschreiben, seinem Verse, worin er wegen seiner Thaten im Consulat die Toga über die Waffen, sich über alle Feldherrn erhoben habe,[40] sei es, dass der schlechte oder der freimüthige Dichter in ihm bestraft sei. Er wisse auch gar wohl, wen er dadurch gereizt habe, ihn zu verfolgen; aber mit Mächtigen — mit den Triumvirn — hadere er nicht, sondern nur mit solchen, welchen er sich überlegen

30) Das. 25. 31) Das. 16. 25. 40. 32) c. 16. 17. 23. 25. 40. 33) ad Qu. fr. 3, 1. §. 9. Vgl. ad Fam. 1, 9. §. 8. 34) Pison. 25. Vgl. ad Fam. 2, 17. 5, 20. und Julii Caes. Dict. a. 59. 35) Pison. 1. 36) c. 17. 37) c. 38. 38) c. 24. 25. 26. 39) c. 33. 38. 39. 41. fin. 40) Cedant arma togae, concedat laurea laudi. c. 29. 30. a. das. Cicero: Quid nunc te, asine, literas doceam? non opus est verbis, sed fustibus. Non dixi hanc togam, qua amictus sum etc.

glaube.[41] Wozu es der Hülfe Pisos bedurft, warum er nicht mit eigenen Kräften Widerstand geleistet habe?[42]

Durch den Spott auf das tiefste verwundet, zum Theil auch durch die Wahrheit in diesen Vorwürfen getroffen, ergrimmt, dass man seine Flucht, welche als ein Opfer erscheinen sollte, wodurch er Rom vor einem Bürgerkriege bewahrte, schimpflich nannte, sprach Cicero kurz zuvor, ehe Pompejus a. 55 sein Theater weihte,[43] zur Erwiderung die Worte im Senat, deren Inhalt sich aus dem Vorigen ergiebt; von seiner gränzenlosen Wuth zeugt die Art, wie er seinen Gegner bezeichnet.[44] Eine Anklage wagte er nicht; seine freundschaftliche Verbindung mit Pisos Schwiegersohne,[45] das heisst, die Furcht vor ihm, hielt ihn davon ab; sobald aber der Zustand der Republik es erforderte oder zuliess, wenn er also Cäsar nicht mehr fürchten durfte, wollte er sein Vorhaben ausführen, und Pompejus Gesetz über die Gerichte versprach ihm einen glücklichen Erfolg.[46] Vorerst wurde ihm die Freude, dass die Knaben seine Rede gegen Piso wie eine Aufgabe lernten; daher schien es ihm überflüssig, zu antworten, als dieser Calventius Marius gegen ihn schrieb,[47] ein eben so verächtlicher Epicureer, als Marius, welcher Q. Metellus Exil veranlasste, ein grosser Feldherr.[48] Eine andere Genugthuung erhielt er a. 54, als Gabinius nach seiner Rückkehr aus Syrien vor Gericht stand; er konnte es seinem Bruder nicht melden, ohne auch den andern Feind zu erwähnen, welchem er so gern ein gleiches Schicksal bereitet hätte. Da er dann aber als Statthalter nach Cilicien gieng und bald darauf der Bürgerkrieg begann, so war er längere Zeit von ihm getrennt. Unter ganz veränderten Verhältnissen sahen sie sich wieder.

§ 4.

Ein Mann, welcher öffentlich und wiederholt so tief herabgewürdigt war, wie Piso, und nach Cicero alle Verbrechen begangen hatte, wozu eine Statthalterschaft Gelegenheit gab, schien nicht zur Censur geeignet. Er übernahm sie a. 50 mit Appius

41) c. 31. 42) c. 9. 43) c. 27. 44) S. unten §. 5. A. 92. 45) Pison. 33. 46) c. 39. 41 fin. 47) ad Qu. fr. 3, 1. §. 4. 48) Pis. 9. 49) ad Qu. fr. l. c. §. 9.

Claudius, und gegen seinen Wunsch, weil Cäsar es wollte.[50] Obgleich die Censoren seit d. J. 52 wieder im Besitze ihrer Rechte waren,[51] so galt doch ihre Stellung nicht für beneidenswerth; denn gross war die Zahl derer, welche eine Rüge verdienten, und diese brachte Feindschaft und bei der Annäherung bürgerlicher Unruhen Gefahr.[52] Piso wurde seinem Schwiegersohne durch Unthätigkeit und Milde nützlich; aber nicht weniger sein College, ein Aristocrat und Verwandter des Pompejus, durch übertriebene Strenge.[53] Daher liess jener ihn gewähren; nur den Tribun C. Curio, welchen Cäsar bestochen hatte, nahm er gegen ihn in Schutz.[54]

Uebrigens suchte Piso den Frieden zu erhalten, ein Beweis, dass er in Cäsars Pläne nicht eingeweiht war, oder sie nicht billigte. Nur in dieser Absicht vertheidigte er ihn mit Curio und M. Antonius im Senat.[55] Er trug auch im Anfange des J. 49, ehe er folglich als Censor niederlegte, darauf an, dass man ihn mit dem Prätor L. Roscius als Vermittler zu ihm schickte, allein man wollte keinen Vergleich.[56] Dass auch er Rom verliess, als Pompejus sich entfernte, erregte einiges Aufsehn; zwar gieng er nicht über das Meer, aber er schien sich doch von Cäsar loszusagen, und nun „liebte ihn“ Cicero,[57] welcher in dieser Zeit mit Cäsar Briefe wechselte und eine Unterredung mit ihm hatte. Dieser erklärte auch nach seiner Ankunft in der Hauptstadt, dass er eine Einigung wünsche; man verstand ihn, und an sich mochte sich niemand dem Heere der Aristocraten nähern, welche den Zurückbleibenden schrecklich gedroht hatten;[58] die Sache ruhte daher, und Piso wurde unfreundlich empfangen, als er daran erinnerte.[59] Bei solchen Gesinnungen war er nicht geeignet, seinen Schwiegersohn auf dessen Feldzügen zu begleiten, oder in Rom zu vertreten, wozu ihm auch sonst die Befähigung abgieng.

Dennoch behielt er einigen Einfluss. Seine Stimme hatte

---

50) Dio 40, 63. Caes. B. C. 1, 3. Tac. A. 6, 10. Cic. ad Fam. 8, 12. Vgl. ad Fam. 3, 10. 11. 13. 8, 12. u. Claudii No. 41. §. 4. 51) Caecil. No. 25. A. 7. 52) Dio 40, 57. 53) Ders. 40, 63. 64. 54) Das. Vgl. Cic. p. Cluent. 43. u. oben Caecil. No. 5. 55) Plut. Pomp. 58. 56) Caes. B. C. 1, 3. 57) Cic. ad Fam. 14, 14. ad Att. 7, 13. 58) Caes. l. c. c. 33. 59) Dio 41, 16.

in der Curie Gewicht, denn man ersah daraus, was der Dictator wünsche, oder zu bewilligen geneigt sei. Wohl nicht ohne von dieser Seite dazu veranlasst zu sein, gedachte er a. 46 im Senat des M. Marcellus, welcher begnadigt wurde, obgleich er a. 51 als Consul und auch später die grösste Erbitterung gegen Cäsar gezeigt hatte. [60]

Als dieser a. 44 ermordet war, eiferte Piso für seine Ehre; er drang auf ein feierliches Leichenbegängniss, auf die Bekanntmachung seines Testaments und auf die Erhaltung seiner Gesetze und Einrichtungen, [61] welche er zugleich als eine Bürgschaft für den Frieden ansah. Deshalb mochte er es auch nicht dulden, dass der Consul M. Antonius, ein Cäsarianer, durch seine Willkühr Rom mit neuen Zerwürfnissen bedrohte. Im Anfange des Juli wurde Atticus von Cicero in einem Schreiben vom Lande befragt, ob es wahr sei, dass Piso auf den Grund eines untergeschobenen Senatsbeschlusses eine freie Gesandtschaft übernehmen werde; [62] diese Aeusserung setzt voraus, dass er fähig war, die Verfälschung der Urkunden, deren Antonius sich schuldig machte, zu benutzen, zugleich aber verräth es den Wunsch, auch er möge die Republik ihrem Schicksale überlassen, und Ciceros beabsichtigte Flucht dadurch rechtfertigen. Aber er allein erhob sich 1. August im Senat gegen den Consul; obgleich er keine Unterstützung fand, und deshalb am folgenden Tage nicht wieder kam, so trug er doch dazu bei, dass Cicero seinen Reiseplan aufgab; der kühne Redner wurde gepriesen und der Flüchtling getadelt; mehr bedurfte es nicht, um diesen nach Rom zurückzuführen. [63]

Antonius eröffnete gegen Ende des Jahres im cisalpinischen Gallien den Feldzug gegen Decimus Brutus. Viele seiner Anhänger blieben in Rom, und zu den thätigsten zählt Cicero Fufius Calenus und Piso. Diesen zu verfolgen und zu schmähen, wie früher, erlaubten die Umstände nicht, aber alles, was gegen Antonius gesagt wurde, fiel doch auf Piso „seinen Freund“ zurück. [64] Er war es nur in so fern, als er eine Kriegserklä-

60) Cic. ad Fam. 4, 4. Vgl. 6, 6. p. Ligar. 12. u. Claudii Marcell. 61) Antonii No. 14. §. 10. Alles Folgende ist im Leben des M. Antonius IIIv. ausgeführt. 62) ad Att. 15, 26. 63) Anton. l. c. §. 21. 64) 12 Phil. 1. 7.

rung zu verhindern suchte, und nicht im Interesse des Proconsuls vor Mutina, denn er erklärte, er wolle lieber Italien verlassen, als unter dessen Herrschaft leben, [65] sondern im eigenen; man sollte sich vergleichen, und dem Beschlusse treu bleiben, worin die julischen Gesetze bestätigt waren; Cicero dagegen wünschte Krieg, den Untergang des Antonius und die Aufhebung jener Gesetze. Beide dachten nur an ihren eigenen Vortheil, und ihre ehemaligen Verhältnisse zu einander waren nicht vergessen.

In den ersten Tagen des J. 43 trat Piso dem Gutachten des Calenus bei, dass man Antonius hören müsse, ehe man ihn verurtheile, und er selbst begab sich mit L. Philippus und Ser. Sulpicius in das Lager vor Mutina. Der Letzte starb und die Anderen brachten Gegenforderungen zurück, weshalb sie von Cicero hart getadelt wurden. [66] Dennoch drang man auf neue Unterhandlungen, an welchen auch Piso wieder Theil nehmen wollte; [67] die Feinde des Antonius bewirkten aber, dass die Waffen entschieden. [68] Unter den Proscribirten wird Piso nicht genannt; man schonte in ihm den Vermittler und den Vater der Calpurnia, und er verlebte ohne Zweifel seine noch übrigen Tage in Ruhe.

§ 5.

Ueber sein Aeusseres giebt Cicero hinlänglichen Aufschluss. Die dunkle Farbe seiner Haut liess vermuthen, er sei als Sclav aus Aethiopien eingeführt. [69] Auch Blick und Miene waren finster, und verriethen nicht einen Wüstling, sondern einen Mann aus der guten, alten Zeit, welcher die Freuden des Lebens verschmähte, und über die Laster seiner Mitbürger Harm empfand; [70] denn es lag darin ein Ausdruck tiefer Bekümmerniss. [71] Schweigsam, [72] mit gerunzelter Stirn, auf welcher die Republik, wie der Himmel auf dem Atlas zu ruhen schien, [73] mit einem langen, struppigen, schlecht geordneten Haupt- und Barthaar [74] schritt er einher, ein Scheuchbild, zumal da er mit dem einen Auge

65) Das. c. 6. 66) Anton. l. c. §. 35 — 37. 67) 12 Phil. 7. 68) Anton. l. c. §. 40. 69) Cic. p. red. in sen. 6. Pison. 1. 70) p. Sext. 11. Pis. 9. 22. 26. 71) p. red. in sen. 6. de pr. cons. 5. 72) p. Sext. 9. 73) p. red. in sen. 7. p. Sext. 8. Pis. 28. 74) p. Sext. 8. 9. 11.

Digitized by Google

in die Höhe, und mit dem andern niedersah.[75] Aber der Ernste schwelgte im Verborgenen[76] und in dem Maasse, dass er dadurch entnervt, eine wandelnde Leiche wurde.[77]

Man erkennt den Zeichner, welchem er gesessen hat, und noch mehr im Folgenden. Die Natur hatte ihn so ärmlich ausgestattet, dass sich keine Spur von irgend einer geistigen Anlage in ihm zeigte; träg und stumpfsinnig führte er ein Pflanzenleben.[78] Auf dem Markte täuschte er durch seine Traurigkeit, übrigens aber empfahl er sich durch nichts; denn er war nicht Redner, und weder in den Rechten noch in der Kriegskunst erfahren.[79] Als er endlich den Entschluss fasste, sich zu bilden, wandte er sich an ein Griechlein, an einen Jünger des Epicur; das Wort: Vergnügen lockte ihn, und alles, was sich darauf bezieht, begriff er sehr leicht; sobald aber sein Lehrmeister anfieng, abzutheilen, zwischen sinnlichen und geistigen Freuden zu unterscheiden, mochte er nichts mehr wissen; was er brauchte, hatte er gelernt.[80] Diese Beschränktheit bezeichnen einige der unendlich vielen Namen, welche Cicero ihm öffentlich beilegte.[81]

In seinem Hauswesen vermied er jeden Aufwand, wodurch ein verfeinerter Sinn befriedigt wird; eine geschmackvolle Einrichtung, ja selbst Anstand und Reinlichkeit war ihm gleichgültig. Da sah man keine zierlich gearbeiteten aber desto grössere Becher, Tische mit ranzigem Fleische beladen, schmutzige Sclaven,[82] die Griechen auf einander gepackt, fünf und oft mehr auf einem Lager, ihn selbst auf einem besonderen. Es wurde gezecht, bis der Hahn krähte; dann glaubte er seinen Grossvater zu hören,[83] und die Tafel wurde aufgehoben.[84] Solche Consuln hatte Rom, als Cicero verbannt wurde; während Gabinius unter Gesang und Cymbelnspiel mit Tanzen sich ergötzte, lag der Andere berauscht im Weindunst neben seinen Griechen.[85] Unter diesen war ihm Philodemus vorzüglich

---

75) p. red. in sen. 7. p. Sext. 8. Pis. 4. 5. 6. 9. 29. 76) Unten A. 77) Pis. 9. 33. 78) Pis. in. bei Ascon. n. c. 1. 11. 79) p. red. in sen. 6. Pis. in. bei Ascon. n. c. 1. 25. 80) p. red. in sen. 6. p. Sext. 10. Pis. 28. 81) Stipes Aethiops; asinus. p. red. in sen. 6. Pis. 30. 82) Sordidati, offenbar mit einer Anspielung auf die tristitia. 83) Gallus. Oben No. 10 fin. 84) Pis. 27. Vgl. c. 6. 8. 10. 18. 85) Das. 10.

werth;[86] er unterrichtete ihn nicht nur in der epicureischen Philosophie, sondern besang auch seine Trinkgelage und Liebeshändel. Denn Piso lebte sehr ausschweifend;[87] in Macedonien, wo er vor den Feinden floh, floben die Frauen vor ihm,[88] und auch mit den Griechen in seinem Gefolge überliess er sich einer schändlichen Lust.[89] Man erkannte seine Laster an ihren Wirkungen, an seinem abgelebten, marklosen Körper;[90] denn übrigens wusste er sie zu verbergen; er fröhnte ihnen im Innern seines Hauses, wohin nicht so leicht der Blick eines Fremden drang; wurde er dennoch überrascht, so gab er vor, er sei krank, man habe ihm mit Wein versetzte Heilmittel verordnet.[91]

Von dem abgesehen, was Hass und Witz erfunden oder übertrieben haben, ergiebt sich doch aus Pisos Lebensgeschichte und insbesondere aus seiner Stellung unter Cäsar, dass er in jeder Beziehung untüchtig war. Eben deshalb kann man nicht einmal seine Mässigung rühmen, denn er war friedliebend aus Schwäche. In seinem Privatleben beobachtete er nach Ciceros eigener Aussage wenigstens den äusseren Anstand. Jener mochte durch geheime Kundschafter Stoff genug zur Anklage erhalten; wer aber mit einer solchen Leidenschaftlichkeit, mit so gemeinen und empörenden Schmähworten[92] von seinem Gegner spricht, wie Cicero, dem wird man nur zur Hälfte glauben. Unter anderem gesteht er selbst, Philodemus sei ein braver und ein unterrichteter Mann,[93] er hasste ihn nur als den Freund seines Feindes, dessen Umgang mit diesem Griechen wiederum beweist, dass nicht aller Sinn für eine Unterhaltung besserer Art in ihm erstorben war.

86) Ascon. nennt ihn zu Pis. 28. Vgl. c. 29. 30. 87) p. red. in sen. 6. p. Dom. 9. Pis. 18. 27. 29. 88) de pr. cons. 3. 89) Pis. 36. 90) p. Sext. 10. Pis. 9. 33. 91) Pis. 6. 92) Homo teterrimus, crudelissimus, fallacissimus, omnium scelerum, libidinumque maculis notatissimus. p. Dom. 9. cfr. p. Sext. 9 fin. Bellua, Pis. 4. carnifex, ib. c. 5. coenum, 6. pecus, 9. putida caro, ib. cadaver, 9. 33. lutulentus Caesoninus, 12. Immanissimum ac foedissimum monstrum, 14. Epicurus, ex hara productus, non ex schola, 16. fur, sacrilegus, sicarius, ib. scelus, pestis, labes, 24. homulus, ex argilla et luto fictus Epicureus, 25. tenebrae, lutum, sordes, paterni generis oblitus, materni vix memor, 26. asinus, 30. — Amplissimus vir, 12 Phil. 6. 93) Pis. 28. 39.

13. L. Piso Cäsoninus. L. F. L. N. Sohn des Vorigen.[94] Die Abkunft seiner Mutter ist unbekannt, da sie gar nicht, und ihre Mutter ohne nähere Bezeichnung erwähnt wird.[95] Er war a. 32 nach Chr. 80 Jahre alt, und folglich von dem Legaten des C. Antonius in Macedonien verschieden, dessen Legion a. 43 v. Chr. zu dem jüngeren Cicero übergieng.[96]

Cos. 15 v. Chr.[97] Augustus schickte ihn als seinen Legaten nach Pamphylien, und dann nach Macedonien, um die Thracier zu bekriegen; nach einem dreijährigen Kampfe brachte er mehrere Stämme zur Unterwerfung, wodurch er jene Provinz und Vorderasien für einige Zeit sicherte, und sich ein Siegsfest und die Triumphal-Insignien verschaffte.[98] Das Jahr, in welchem er Pontif wurde, wird nicht angegeben.[99] Aber auch bei Tiber stand er in Gunst; der Kaiser liebte ihn wegen seiner heiteren Laune, und weil er bereitwillig an seinen nächtlichen Gelagen Theil nahm.[100] Er ernannte ihn zum Stadt-Präfecten, und Piso, welcher diess Amt noch verwaltete, als Vellejus schrieb, wusste sich die Zufriedenheit der Römer zu erwerben. Bei der Leichtigkeit, mit welcher er arbeitete, wurde nichts vernachlässigt; freimüthig gegen den Kaiser, zeigte er sich redlich und milde gegen seine Mitbürger.[1] Als er a. 32 nach Chr. in einem Alter von 80 Jahren starb, ehrte man ihn nach einem Senatsbeschlusse durch ein öffentliches Leichenbegängniss.[2]

Die Angabe des Porphyrion,[3] dass Horaz seine Dichtkunst unserem Piso, welcher selbst Dichter war,[4] und seinen Söhnen widmete, ist noch nicht widerlegt, und wird von Acron unterstützt, denn er nennt den älteren unter den Söhnen Lucius.[5] In der Regel hatte der ältere Sohn den Vornamen

---

94) Tac. A. 6, 10. 95) Cic. p. Dom. 24. Pis. 11. Ascon. das. Socrus Pisonis (cos. 58.) quae fuerit, invenire non potui. 96) Cic. 10 Phil. 6. 97) Fast. sic. Cassiod. Dio 54, 21. 98) Liv. 138. Senec. ep. 83. Vellej. 2, 98. Tac. l. c. Dio 54, 34. 99) Tac. l. c. Orell. Inscr. V. 1. No. 697. 100) Sen. u. Suet. ll. cc. Plin. 14, 28. (22.) 1) Vellej. Sen. Plin. Tac. ll. cc. Porphyr. zu Horat. A. Poet. 1. u. 367. 2) Tac. A. 6, 10. 11. welcher die Dauer seiner Präfectur mit einer runden Zahl zu 20 J. angiebt; so lange war er nicht im Amte, da Tiber es ihm verlieh. Dio 58, 19. 3) Zu Horat. A. poet. v. 1. 4) Porph. l. c. u. Horat. das. v. 388. D. Epigramme des Antipater in Brunck Analect. V. 2. p. 111. 112. 5) Zu v. 367.

des Vaters. Dieser konnte demnach nicht Cn. Piso cos. 23 sein. [6] Der scheinbarste unter den Gründen, welche man gegen den Scholiasten vorbringt, dass nie anderswo Söhne unsers Piso erwähnt werden, beweist nichts, da sie früh gestorben sein können; auch wird er dadurch aufgewogen, dass in der Geschichte nur von Einem Sohne des Cn. Piso die Rede ist. [7]

14. Licinia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des M. Crassus Frugi Pontifex. [8]

15. Calpurnia. Tochter von No. 12., Cäsars letzte Gemahlinn. Er heirathete sie a. 59 aus politischen Gründen. [9] a. 54, als seine Tochter Julia, Gemahlinn des Pompejus, gestorben war, bewarb er sich um Pompeja, dessen Tochter, um ihn sicher zu machen und einen Bruch vorerst noch zu verhüten; allein die Heirath und folglich auch die Scheidung von Calpurnia unterblieb. [10] Diese mischte sich nicht in die öffentlichen Angelegenheiten, wie später Fulvia, und ertrug die Untreue ihres Gemahls, auch als er Cleopatra nach Rom kommen liess. Vielleicht versöhnte es sie, dass er sich nicht von ihr trennte, obgleich er keine Erben von ihr erhielt, welches dem Herrscher nicht gleichgültig sein konnte. Das Gerücht, dass man sich gegen ihn verschworen habe, erregte die lebhafteste Unruhe in ihr; sie warnte, aber ohne Erfolg. [11] Nach seinem Tode begab sie sich unter den Schutz des M. Antonius, und vertraute ihm sein Geld und seine Papiere an, nicht ohne es bald zu bereuen. [12]

16. L. Piso Frugi. [13] Weder die Fasten noch die Münzen geben den Namen seines Vaters an. [14] Wegen der Gewis-

6) Eine Ansicht, welche neuerlich wieder in Seebode Krit. Bibl. 1820 Decemb. No. 150 in der Anzeige von Mittermayer u. Dohrn: H. Br. an die Pisonen, vertheidigt ist. Vgl. Haberfeldt Br. des H. Genauer darauf einzugehen, ist hier nicht der Ort. 7) Unten No. 27. u. 28. 8) Gruter. p. 306. No. 1. Orelli. Inscr. V. 1. No. 697. S. Licinii Crassi. 9) Caes. B. G. 1, 12. Cic. Pis. 25. 37. Suet. Caes. 21. Plut. Caes. 14. Pompej. 47. Cato m. 33. App. 2, 435. Oben No. 12. §. 1. 10) Suet. Caes. 27. 11) Vellej. 2, 57. Suet. Caes. 81. Plut. Caes. 63. Dio 44, 17. 12) S. Antonii No. 14. 13) Frugi. Cic. Verr. 3, 84. p. Font. 13. Fam. 9, 22. Tusc. 3, 8. Dionys. 4, 9. Gell. 11, 14. 14) Die Münzen mit der Bezeichnung L. Piso L. F. Frugi und mit einem Reiter Ursin. p. 44. Goltz Fast. a. 620. Vaill. Calp. No. 4 f. sind nicht mit Sicherheit auf ihn zu beziehen. Eckh. 5. p. 158 f.

senhaftigkeit, mit welcher er in allen Verhältnissen seine Pflichten erfüllte und die Rechte Anderer ehrte, erhielt er den Beinamen Frugi, der Biedermann.[15] Als V. Tribun a. 149[16] gab er das erste Gesetz gegen Erpressungen, um der Raubsucht der Beamten in den Provinzen zu steuern.[17] Die Strafe bestand wahrscheinlich nur in einer Geldbusse und musste bald geschärft werden. Da nun aber das gewöhnlichste Verbrechen der Optimaten verpönt und den Provincialen ausdrücklich Genugthuung zugesichert war, so wurden der Klagen so viele, dass man statt der Recuperatoren oder ausserordentlichen Richter, welche bisher auf einen Senatsbeschluss ernannt waren,[18] eigends einen Prätor mit der Untersuchung beauftragte, der Anfang der Quaestiones perpetuae.

Aus Ciceros Bemerkung, dass Piso bei dem Getraidekauf in Sicilien sehr redlich verfahren und das übrige Geld von ihm an den Schatz zurückgezahlt sei,[19] lässt sich nicht auf die Zeit seiner Prätur schliessen. Denn es kann sich auf das J. 133 beziehen, in welchem er als Consul[20] nach der Insel gieng, um den Aufruhr der Sclaven zu unterdrücken, welches nicht gelang, obgleich er sie schlug. Im Oberbefehle folgte ihm der Consul P. Rupilius.

Sein Strafgesetz zeugt von einem edlen Unwillen über die Vergehen seiner Standesgenossen, aber er mochte auch eben so wenig Eingriffe in ihre Rechte dulden. Alle Neuerungen zum Nachtheile der Nobilität waren ihm verhasst. Daher sein Streit mit C. Gracchus, dessen Getraidegesetz insbesondere sein Missfallen erregte.[21] Er wird Censorius genannt,[22] aber das Jahr seiner Censur ist ungewiss. Am öftersten gedenken die Alten seiner Annalen, welche die Geschichte Roms von dessen Grün-

15) S. d. Erklärung bei Cic. Tusc. 3, 8. Vgl. das. c. 20: vir gravis et sapiens. Val. M. 4, 3. §. 10. Oben A. 13. Der Name findet sich auch sonst, in der Familie der Licinii Crassi. Grut. u. Orell. oben A. 8. 16) Cic. Brut. 27. 17) Ders. l. c. Verr. 3, 84. 4, 25. de off. 2, 21. 18) Liv. 43, 2. 19) Verr. 3, 84. Nach Pigh. 2. p. 483. 488. pr. 140. propr. Sicil. 139. 20) Cic. Verr. 4, 49. Vellej. 2, 2. Val. M. 2, 7. §. 9. 4, 3. §. 10. Oros. 5, 9. Front. Strat. 4, 1. §. 26. Vgl. Liv. 56. 59. Flor. 3, 19. 21) Cic. p. Font. 13. Tusc. 3, 20. 22) Dionys. H. 2, 38. 39. Plin. 13, 27. (13.) Censorin. de d. n. 17.

dung bis auf seine Zeit umfassten, und sich nur in wenigen Bruchstücken erhalten haben.[23]

17. L. Piso Frugi. L. N. Sohn des Vorigen und würdiger Erbe seines Beinamens.[24] a. 133 diente er unter seinem Vater mit Auszeichnung gegen die Sclaven in Sicilien.[25] Er gieng um die Zeit, in welcher der cimbrische Krieg begann, als Propr. nach Spanien, wo er getödtet wurde, und Serv. Galba ihm folgte.[26]

18. L. Piso Frugi. L. F. L. N. Sohn des Vorigen, und ebenfalls wegen seiner Redlichkeit gerühmt.[27] Als College des C. Verres in der Prätur a. 74 hatte er Gelegenheit, vieles Unrecht zu verhindern.[28]

19. C. Piso Frugi. L. F.[29] Sohn des Vorigen, welchem vielleicht ein älterer, Lucius, in der Jugend starb, und Verwandter des L. Piso, Cos. 58. (No. 12.)[30] Seine Verlobung mit Tullia, Ciceros Tochter, gehört in das Ende des J. 67. Andere setzen sie später, in das J. 61,[31] oder doch erst in 66.[32] Allein der Brief, in welchem Cicero ihrer gedenkt,[33] kann nur im December 67 geschrieben sein. Am Ende des Jahres, welches man auch annehmen will, meldet er Atticus, dass die Statuen, welche dieser ihm aus Griechenland schickte, angelangt seien. Denselben Gegenstand berührt er in einem Briefe vom nächsten Jahre,[34] und äussert zugleich den Wunsch, sein Freund möge sich zu den Wahlcomitien seines Bruders Quintus einfinden. Diess kann sich nur auf dessen Aedilität beziehen; er verwaltete sie a. 65, und wurde also a. 66 gewählt. Ausserdem giebt sich Cicero in dem zweiten Briefe als Prätor kund. Es unterliegt daher keinem Zweifel, dass er ihn a. 66, und

23) Voss de hist. lat. 1, 6. Lachmann de font. hist. Livii 1. p. 32. S. unten No. 31. A. 43. 24) Cic. Verr. 4, 25. 25) Val. M. 4, 3. §. 10. 26) Cic. l. c. App. Iber. p. 311. 27) Cic. Verr. 1, 46. 28) Ders. l. c. u. das. Ascon. Verr. 4, 25. 29) Ders. ad Att. 1, 3. ed. Schütz. Dass der Denar Ursin. p. 44. No. 5. Vaill. Calpurn. No. 15. ihm angehört, ist zweifelhaft. 30) p. red. in sen. 7. 15. p. Sext. 8. 31. 31) Wetzel Vorr. zu Cic. ad Fam. I. 14. p. 469. Middl. Cicero 1, S. 103. 247. d. deutsch. Uebers. Corrad. Quaest. p. 61. Tunstall. ep. ad Middl. p. 10 — 12 giebt das Richtige, er bleibt aber den Beweis schuldig. 32) Pigh. 3, 368. 33) ad Att. 1, 3. Vgl. p. red. ad Quir. 3. in sen. 7. p. Sext. 24 fin. in Vatin. 11. Pison. 6. Brut. 78. 34) ad Att. 1, 4.

folglich den ersten, worin er von jener Familien-Angelegenheit spricht, a. 67 schrieb. Tullia war damals noch nicht erwachsen, allein es handelt sich nur um ihre Verlobung, und die Grossen in Rom nahmen bei Verbindungen, welche sie aus äusseren Gründen wünschten, auf das Alter ihrer Töchter wenig Rücksicht.

Unter Cäsars Consulat, a. 59, nannte L. Vettius auf höheres Anstiften auch Piso als Theilnehmer an der angeblichen Verschwörung gegen Pompejus.[35] Als Quästor, a. 58, wandte er sich mit dringenden Bitten besonders an den Consul L. Piso, um Ciceros Rückkehr aus dem Exil zu bewirken, aber ohne Erfolg.[36] Dennoch beharrte er bei seinen Bemühungen, und gieng deshalb nicht in die ihm bestimmten Provinzen Pontus und Bithynien.[37] Er sah aber seinen Schwiegervater nicht wieder, welcher 4. September 57 nach Rom zurückkam, und erlebte wahrscheinlich nicht einmal das Gesetz vom 4. August über dessen Herstellung.[38] Denn jener erwähnt in Reden vom J. 56 seinen Tod mit der Bemerkung, dass er sich der Früchte seiner kindlichen Liebe nicht erfreut habe, dass er folglich nicht Zeuge seiner Rückkehr gewesen sei, und er ihm nicht habe danken können.[39] Früher seines Verlustes zu gedenken, hatte Cicero keine äussere Veranlassung, auch war er a. 57 mehr als je mit sich beschäftigt. Im April 56 verlobte er seine Tochter mit Crassipes,[40] welches ebenfalls für jene Zeitangabe spricht. Piso starb sehr jung.[41] Unter den drei Schwiegersöhnen Ciceros war er der beste, und Anlagen und fleissige Uebung berechtigten zu der Hoffnung, dass er sich auch als Redner auszeichnen werde.[42]

20. Tullia.[43] Gemahlinn des Vorigen.

21. M. Pupius Piso,[44] der leibliche Sohn eines Calpurniers, und von M. Pupius adoptirt, als dieser schon sehr bejahrt war.[45] Daher M. F. Er behielt jedoch den Namen Piso bei,

35) Das. 2, 24. S. Claudii No. 43. §. 6. A. 80. 36) p. red. in sen. 7. p. Sext. 24. 31. Pis. 6. u. Cic. Briefe, unten A. 42. Claudii No. 43. §. 13. A. 13. 37) p. red. in sen. 15. ad Quir. 3. 38) ad Att. 4, 1. 39) p. Sext. 31. in Vatin. 11. 40) ad Qu. fr. 2, 4. 5. ad Fam. 1, 7. §. 7. 41) Vatin. 11. 42) Das. l. c. Brut. 78. ad Fam. 14, 1. 2. 3. 4. Vgl. 13, 31. 43) S. Tullii. 44) Ascon. zu Cic. Pison. 26. 45) Cic. p. Dom. 13.

wie Metellus den Namen Scipio, [46] und Cicero nennt ihn nie anders; der Zusatz Calpurnianus wurde dadurch überflüssig. In einer Inschrift auf dem Capitol, welche Ursinus auf ihn bezieht, [47] und worin eines Verhältnisses zu Pupius nicht gedacht wird, lies't man: M. Calpurnius M. F. Piso Frugi; wenn die Erklärung richtig wäre, so würde man dadurch über die Familie und den Vornamen des leiblichen Vaters belehrt. Man findet auf einer Münze fast dieselbe Bezeichnung mit Bildwerk, welches an den angeblichen Stammvater Numa erinnert, [48] und auf einer andern, wie behauptet wird, den vollen Namen: Piso Frugi M. Pupius M. F. [49] Allein Eckhel bemerkt mit Recht, [50] dass jene erste auch einem andern Piso angehören könne, und dass die Aechtheit der zweiten, welche nur Goltz gesehen habe, zu bezweifeln sei.

Im ersten Bürgerkriege wurde Piso a. 83 dem Consul L. Scipio als Quästor beigegeben, er folgte aber dieser Bestimmung nicht, weil für die Marianer wenig zu hoffen war, oder, wie Cicero sagt, aus Liebe zur Republik. [51] Nach Sullas Wunsche trennte er sich sogar von seiner Gemahlinn Annia. [52]

Das Volk übergieng ihn bei der Aedilen-Wahl, und zog ihm einen unbedeutenden Mann, M. Sejus, vor. [53] Da dieser a. 73 curulischer Aedil war, [54] so kann Piso nicht a. 75 plebejischer gewesen sein; [55] wahrscheinlich leistete er auf das Amt Verzicht, welches auch von Andern geschah. Ueber das Jahr seiner Prätur hat man keine Gewissheit, weil nicht gemeldet wird, wie lange er Spanien mit dem Titel eines Proconsul verwaltete. [56] Er triumphirte a. 69 nach seiner Rückkehr, obgleich er nach einer Aeusserung des L. Piso (No. 12.) keinen Anspruch darauf machen konnte. [57] Dann focht er im mithridatischen Kriege als Legat des Pompejus, welcher ihn a. 62 als Candidaten des Consulats mit Empfehlungen zurückschickte, weil er die Bestätigung seiner Einrichtungen in Asien bewirken soll-

---

46) Caecil. No. 25. 47) p. 45. Grut. p. 190. No. 4. 48) Ursin. l. c. Goltz Fast. a. 697. Vaill. Pupil No. 1. 49) Vaill. das. No. 3. 50) 5, p. 160. 51) Verr. 1, 14. 52) Vellej. 2, 41. Unten No. 22. 53) Cic. p. Planc. 5. 21. 54) Plin. 15, 1. Vgl. Cic. de off. 2, 17. 55) Pigh. nennt ihn als solchen 3, p. 300. 56) Cic. p. Flacc. 3. Ascon. zu Pison. 26. 57) Pison. 26. u. das. Asc.

te. Obgleich man den Wunsch des Imperator, die Comitien bis zu seiner eigenen Ankunft zu verschieben, nicht erfüllte, so wurde Piso doch a. 61 Consul,[58] zwei Jahre nach Cicero, welcher viel jünger war.[59] Als Verwandter und als Retter des Staats erwartete dieser im Senat zuerst von ihm gefragt zu werden. Da es nicht geschah, äusserte er sich seitdem nur ungünstig über ihn,[60] und sein Hass wurde dadurch vermehrt, dass der Consul nun auch P. Clodius nach dessen Vergehen gegen die Bona Dea in Schutz nahm, zu dem Ende den Tribun Fufius Calenus und durch ihn Pompejus in Bewegung setzte, und die Bestätigung der Rogation, welche er selbst in dieser Angelegenheit an das Volk brachte, zu verhindern suchte.[61] Er rächte sich durch eine heftige Schmährede,[62] und bewirkte, dass Piso die Provinz Syrien, welche ihm bestimmt war, nicht erhielt.[63] Doch mochte er nicht glauben, dass Pompejus sich seiner bediene, um durch Bestechungen Afranius das Consulat zu verschaffen.[64]

Die ferneren Schicksale Pisos und sein Todesjahr sind unbekannt. Doch ist es wahrscheinlich, dass er vor dem zweiten Bürgerkriege starb, an sich wegen seines Alters, und weil a. 47 Antonius sein Haus in Rom bewohnte.[65] In seinen jüngeren Jahren wurde er als Redner sehr geachtet,[66] daher auch Cicero ihm von dessen Vater zugeführt wurde, um von ihm zu lernen.[67] Auch fehlte es ihm nicht an Anlagen, aber das Meiste verdankte er dem Studium, besonders der griechischen Literatur, und der Uebung.[68] Sein mürrisches Wesen, welches mit seiner Kränklichkeit zunahm, und sein beissender Witz verwickelte ihn häufig in Streit; heftige oder spottende Erwiederungen

58) Cic. ad Att. 1, 13 — 16. Caes. B. G. 1, 2. 35. Plin. 7, 27. (26.) 8, 54. (36.) 37, 6. (2.) Dio 37, 44. 46. Plut. Pomp. 44. Cato m. 30. Zonar. 10, 5. 59) Cic. Brut. 90. Ascon. l. c. 60) ad Att. 1, 13. §. 2. S. No. 31. A. 40. 61) ad Att. l. c. 1, 14. §. 3 u. 6. 62) Das. 1, 16. S. Claudii No. 43. §. 2. 63) ad Att. l. c. §. 4. 64) Das. §. 7. 65) 2 Phil. 25. ad Att. 13, 19. Vielleicht war M. Piso, welcher a. 44 keine Provinz von Antonius annehmen wollte, sein Sohn. 3 Phil. 10. 66) Cic. Brut. 67. 67) Das. 68. 90. Ascon. zu Pison. 26. Dieser bestätigt nicht, daſs Piso dieſs Vertrauen schändlich gemiſsbraucht, und Cicero auf Kosten seiner Unschuld von ihm gelernt habe. (Sallust.) Declam. in Cic. 68) Brut. 67. 90.

konnte er nicht ertragen. [69] Unter den Systemen der griechischen Philosophen zog er das peripatetische vor, [70] in welchem Staseas ihn unterrichtete. [71] Ehe er Ciceros Feind begünstigte, war er nach dessen Urtheil ein trefflicher Bürger; [72] dann aber bemerkte jener nur Fehler an ihm, Trägheit, Schläfrigkeit, eine gemeine unedle Gesinnung, so dass er alles Schlechte wie nach einem Naturtriebe beschützte, Unfreundlichkeit, Hohn, Neigung zu Witzeleien, wobei er mehr durch seine Gesichtsbildung als durch seine Worte Lachen erregte, und dem Schauspieler Doterion glich, Mangel an Eifer für die Republik und an Muth. [73] Später gab er ihm das Zeugniss eines untadelhaften Lebens und grosser Beredtsamkeit, weil es ihm als Sachwalter gerade frommte, ihn zu loben. [74]

22. Annia. Gemahlinn des Vorigen. [75]

23. Cn. Piso. Seine Abkunft ist unbekannt. [76] Consul 139. [77]

24. Cn. Piso, Cn. F. Nur als Vater des Folgenden bekannt.

25. Cn. Piso. Cn. F. Cn. N. [78] Noch jung, aber durch Schwelgerei verarmt, und eine Beute der Wucherer, wünschte er eine Zerrüttung des Staats. Viele andere Vornehme befanden sich in einer gleichen Lage; es fehlte ihm weder an Anhang noch an Verwegenheit, sich an die Spitze zu stellen. [79] Eine andere Faction bildete sich durch P. Autronius Pätus und P.

---

69) Das. 67. ad Att. 1, 13. 70) ad Att. 13, 19. de nat. D. 1, 7. de fin. 4, 26. 5, 1. f. 71) de or. 1, 22. 72) Verr. 1, 14. 73) ad Att. 1, 13. 14. 16. Vgl. P. Victorin. Var. Lect. 22, 23. 74) p. Planc. 5. 75) Annii No. 7. 76) Vaill. Calp. No. 16. nennt ihn L. F. L. N. angeblich nach den Fasten, wo diese Bezeichnung sich nicht findet, in der That nach Pigh. 2, 431 u. 487, welcher sie willkührlich hinzugefügt hat; jener behauptet ferner als gewiſs, er sei der Sohn von No. 5 gewesen, während dieser bloſs als Vermuthung hinstellt, er könne dessen Enkel gewesen sein, und damit wenigstens das Zeitverhältniſs beachtet. 77) Fast. Sic. Cassiod. Val. M. 1, 3. §. 2. 78) Sein Vorname und der Name seines Vaters ergiebt sich aus der Inschrift bei Grut. p. 383. 5. u. Ursin. p. 47. Er hieſs demnach nicht Lucius, und gehört nicht zu der Familie der Bestia. Daſs aber jene Bezeichnungen sich auf den Freund Catilinas beziehen, beweis't der Zusatz: Quaestor propr. ex S. C. prov. Hisp. cit. obtinuit. 79) Sallust. B. C. 18. Ascon. zu Cic. Or. in tog. cand.

Sulla. Sie waren a. 66 für das nächste Jahr zu Consuln gewählt, dann aber wegen Bestechungen verurtheilt, und durch L. Cotta und L. Torquatus ersetzt.[80] Nun wollten sie das Consulat erzwingen, den Berührungspunct zwischen ihnen und Catilina.[81] Diesen belangte P. Clodius nicht jetzt, wie Sallust sagt, sondern erst im folgenden Jahre 65 wegen Erpressungen;[82] aber schon jetzt, nach seiner Rückkehr aus Afrika, welches er nach der Prätur verwaltet hatte, war Catilina entschlossen, die Nobilität mit ihren angemassten Rechten zu stürzen, und sich ihrer grösstentheils in den Provinzen geraubten Schätze zu bemächtigen. Mit seiner geistigen Ueberlegenheit wurde er das Haupt der nach ihm benannten ersten Verschwörung.[83] Ausser Autronius, Sulla und Anderen war der Senator L. Vargunteius[84] und wahrscheinlich auch C. Cethegus[85] mit ihm einverstanden, und gern gab ihm im Anfange des December auch Piso Gehör.[86] Aus der Ferne mochte Cäsar das Unternehmen fördern, aber in der Hoffnung, dass es misslingen werde; er war nicht Mitverschworner, denn bei seinen Plänen frommte es ihm, die Aristocratie einzuschüchtern und zu demüthigen, zu verwirren, aber nicht zu zerstören.[87] Auch M. Crassus, der Reiche, konnte keine Umwälzung wünschen, aber er theilte Pisos Hass gegen Pompejus, welcher ihn im Fechter-Kriege beleidigt und schon vorher gereizt hatte.[88]

Die Verschworenen wollten 1. Januar 65 im Capitol die Consuln Cotta und Torquatus ermorden, deren Amt Autronius und Sulla bestimmt war.[89] Um im erforderlichen Falle eine

80) Sall. l. c. Nicht dieser Torquatus klagte Sulla wegen Amtserschleichung an, wie fast allgemein nach Dio 36, 27. erzählt wird, sondern sein Sohn. Cic. de fin. 2, 19. 81) Sall. Dio ll. cc. Vgl. Cic. Or. in tog. c. p. Sull. 1. 4. 26. 31. 32. 82) Cic. p. Sull. 29. p. Coel. 4. ad Att. 1, 1. Ascon. l. c. Claudii No. 43. §. 1. 83) p. Sull. 4. 84) Sallust. 17, p. Sull. 24. 85) Sallust. 52 fin. S. Cethegi. 86) Sall. 18. 19. Cic. Or. in tog. cand. p. Mur. 38. Dio l. c. 87) S. Julii Caes. Dict. a. 66. Suet. Caes. 9. folgt den Nachrichten, welche von seinen Feinden verbreitet wurden. 88) Am Ende des J. 66 nach seinem Tribunat wurde C. Manlius angeklagt; diesen Procefs verwechselt Corte zu Sall. 18 mit einem anderen, in welchem ein Piso, nach dem Tode des Unserigen, Gelegenheit nahm, Pompejus zu schmähen, und dieser mit stolzer Würde antwortete. Val. M. 6, 2. §. 4. Unten No. 27. 89) Sall. 18. Cic. Catil. 1, 6. in Pison. 81 fin.

bewaffnete Macht oder auch einen Zufluchtsort zu haben, beauftragten sie Piso, nach Spanien zu gehen; auch rechneten sie auf L. Gellius, welcher als Legat des Pompejus im Seeräuber-Kriege mit einer Abtheilung der Flotte im tuscischen Meere stand.[90] Als man ihr Vorhaben entdeckte und Massregeln nahm, verschoben sie die Ausführung bis zum 5. Februar, an welchem auch viele Senatoren sterben sollten. Catilina gab aber das Zeichen vor der Curie, ehe alle Bewaffnete versammelt waren, und diese wagten es nun nicht, hervorzubrechen.[91] Aus Furcht und wegen Mangel an Beweisen stellte man die Verschworenen nicht vor Gericht. Der Senat schickte sogar Piso als Quästor mit dem Range und den Rechten eines Proprätor nach dem diesseitigen Spanien,[92] in eine Provinz, gleichsam mit der Anweisung, sich dort zu bereichern, und in die Provinz, welche seine Faction für ihn ersehen hatte. Durch seine Entfernung hoffte man diese zu schwächen; sie fühlte sich vielmehr dadurch ermuthigt, wurde aber getäuscht. Piso hatte sich nur zufällig an sie angeschlossen, und konnte jetzt auf einem näheren und weniger gefahrvollen Wege seine Absicht erreichen; auch wurde er ihr bald entrissen. Er machte sich in Spanien durch Raub und Härte verhasst, und wurde auf einer Reise von eingebornen Reutern, welche ihn begleiteten, erschlagen.[93] Indess glaubte man, dass die Ursach seines Todes tiefer zu suchen sei, in der Feindschaft zwischen Pompejus und Crassus; dieser hatte angeblich die Sendung Pisos befördert, damit er die Anhänger seines Nebenbuhlers verfolgte, und Pompejus, dess Name seit dem Kriege mit Sertorius auf der Halbinsel gefeiert war, veranlasste die Reuter, ihn zu ermorden.[94] Er befand sich aber in Asien, wo er erst spät von den Ereignissen in Rom unterrichtet wurde, und nicht in so kurzer Zeit auf das entfernteste Land im Westen wirken konnte. Man wollte nun einmal, dass in dieser Verschwörung des Catilina, wie in der zweiten, welche wesent-

---

90) Cic. p. red. ad Quir. 7. s. das. Wolf, welcher hier, wie in der ganzen Rede, Spuren der Unächtheit findet. Flor. 3, 6. §. 8. Vgl. Gell. 5, 6. u. Gellii. 91) Sall. l. c. Ascon. zu Cic. Or. in tog. c. Cic. Catil. 1, 6. Dio 36, 27. 92) Sall. 19. 21. Ascon. l. c. Suet. Caes. 9. Dio l. c. Grut. 383. 5. Claudii No. 43. §. 11. A. 26. 93) Sall. 19 Asc. Suet. Dio ll. cc. 94) Sall. l. c.

lich nicht von ihr verschieden war, die Angesehensten eine Rolle spielten.

26. Cn. Piso. Cn. F. Legat. u. Proq. des Pompejus im Kriege mit den Seeräubern befehligte er a. 67 eine Abtheilung der Flotte am Hellespont.[95] Er folgte ihm auch im mithridatischen, und besetzte a. 63 bei der Eroberung von Jerusalem die Stadt und den königlichen Palast, als durch einen Theil der Einwohner die Uebergabe bewirkt war.[96]

27. Cn. Piso. Cn. F. Cn. N.[97] Sohn des Vorigen. Ein unbeugsamer Aristocrat, und wahrscheinlich derselbe, welcher nach dem mithridatischen Kriege Manilius anklagte, und Pompejus, als er ihn in Schutz nahm, der Herrschsucht beschuldigte.[98] Im Kampfe mit Cäsar konnte seine Faction Pompejus nicht entbehren, aber Piso focht nicht für ihn, sondern für jene, und daher auch noch a. 46 unter Metellus Scipio in Afrika.[99] Dann vereinigte er sich mit Brutus und Cassius. Auch begnadigt zeigte er seinen republikanischen Starrsinn. Indess ist die Nachricht des Tacitus,[100] er habe sich nie um Ehrenstellen beworben, nach den Münzen dahin zu berichtigen, dass er a. 30 unter dem Consulat des C. Antistius Aedil war.[1] Cos. suff. a. 23 auf den Antrag des Augustus.[2]

28. Cn. Piso. Cn. F. Cn. N.[3] Sohn des Vorigen,[4] und ihm an Gesinnungen ähnlich, eben so unfähig, sich unterzuordnen, roh und zu Gewaltthaten aufgelegt, voll Stolz und Anmassung, selbst gegen das kaiserliche Haus.[5] Triumv. monet. unter Augustus,[6] und von diesem zum Legaten in Spanien ernannt, wo er sich durch Härte und Raubsucht verhasst machte.[7] Consul 7 v. Chr. mit Tiberius II.[8] Als Kaiser fürchtete

95) Bei App. Mithr. p. 236. heisst er unrichtig Publius. Flor. 3, 6. §. 10 nennt für diese Gegend Porc. Cato, welches wie jene Angabe des Vornamens durch Pisos Münzen mit dem Kopfe und Namen des Numa widerlegt wird. Ursin. p. 47. No. 2. Vaill. Calp. No. 18. Eckh. 5, p. 160 u. 280. 96) Joseph. A. J. 14, 4. §. 2. Hegesipp. 1, 16. 97) Fast. cap. a. 730. Vaill. Calp. No. 19. 98) Val. M. 6, 2. §. 4. Oben No. 25. A. 88. 99) Tac. A. 2, 43. (Hirt.) B. Afric. 18. Julii Caes. Dict. a. 46. 100) l. c. 1) Vaill. l. c. Oben Antist. No. 12. 2) Tac. l. c. Fast. cap. 3) Ursin. p. 47. No. 4. Vaill. Calp. No. 20. Eckh. 5, p. 161. Dio l. 55. ind. 4) Tac. A. 2, 43. 5) Das. 6) A. 2. 7) Tac. A. 3, 12. 13. Ein Beispiel seiner Grausamkeit giebt Senec. de ira 1, 16. 8) Piso

dieser seinen Bruder-Sohn, den von ihm adoptirten Germanicus,[9] welcher wegen seiner Inneren und äusseren Vorzüge sehr beliebt war. Er schickte ihn als Oberstatthalter nach den östlichen Provinzen, und damit er auch dort keine Meutereien stiftete, rief er seinen Verwandten Creticus Silanus aus Syrien ab, und ersetzte ihn durch Piso.[10] Der neue Legat sollte für immer von ihm befreien. Man erkennt leicht, wie die Schriftsteller über die Art seines Todes dachten, wenn sie sich auch nicht bestimmt darüber aussprechen, und dem Volke war sie von Anfang nicht zweifelhaft; es forderte in der Nacht durch Anschläge oder Geschrei seinen Germanicus vom Kaiser, und drohte Piso selbst zu richten, wenn der Senat ihn nicht verurtheilte.[11]

Germanicus bemerkte bei seiner Rückkehr aus Aegypten, wohin er eine Reise unternommen hatte, dass seine Einrichtungen in Syrien aufgehoben waren. Diess veranlasste einen Streit zwischen ihm und dem Statthalter, und als er in Antiochien erkrankte, entstand sogleich der Verdacht, dass er auf dessen Anstiften vergiftet sei. Er befahl ihm, Syrien zu verlassen, und starb bald nachher a. 19 im Beisein seiner Gemahlinn Agrippina.[12] Nach einem Gerüchte hatten Piso und Plancina, seine Gemahlinn, Agrippinas Feindinn, aus einem angesehenen Geschlechte, reich und voll Ehrgeiz, das Gift von Martina erhalten, einer berüchtigten Frau, welche nach Italien geschickt wurde, und in Brundusium plötzlich mit Tode abgieng.[13] Der Legat entfernte sich langsam; er hoffte sich jetzt der Provinz wieder zu bemächtigen, allein die Römer im Gefolge des Ermordeten übertrugen sie Cn. Sentius.[14] Im Vertrauen auf Tiberius Schutz gieng jener wieder nach Rom. Den Kaiser nöthigte die allgemeine Aufregung, eine Untersuchung durch den Senat zu veranlassen; ehe sie beendigt war, fand man a. 20 am Morgen Piso mit durchschnittener Kehle in seinem Zimmer;

---

war nicht zweimal Consul, wie Dio l. c. gesagt wird und auch Tac. A. 5, 16 verstanden ist, sondern Tiber war als Cos. II. sein College. Mon. Ancyr. tab. 3. v. 28. Chish. Ant. as. p. 174. Dio 55, 8. 9) Tac. A. 3, 12. Suet. Tib. 15, 52. Calig. 1. 10) Tac. A. 2, 43. Suet. Tib. 52. Calig. 2. Vgl. Vellej. 2, 129. 11) Tac. A. 2, 82. 3, 14. Suet. U. cc. 12) Tac. A. 2, 72. Suet. ll. cc. Dio 57, 18. Zonar. 11, 2. 13) Tac. A. 2, 74. 3, 7. 14) Ders. 2, 74.

sein Schwerdt lag neben ihm; doch glaubten Viele, dass man seine Geständnisse gefürchtet und ihn getödtet habe.[15] Seine Gemahlinn wurde verschont, so lange Agrippina lebte, welche nicht die Genugthuung haben sollte, sie bestraft zu sehen, dann liess Tiberius sie ankiagen, weil sie ihm verhasst geworden war, und sie endigte durch Selbstmord.[16] Ihre Söhne von Piso hiessen Cnäus[17] und Marcus, welcher mit dem Vater in Syrien gewesen war.[18]

29. Munatia Plancina. Gemahlinn des Vorigen.[19]

30. Q. Piso.[20] Als Consul 135[21] focht er unglücklich gegen die Numantiner.[22]

31. C. Piso. Seine Abkunft ist ungewiss, aber er gehörte nicht zur Familie der Fragi.[23] Vielleicht trat er a. 76 im Processe des Q. Roscius als Richter auf.[24] Prätor wahrscheinlich a. 70, als Verres angeklagt wurde, mit Acilius Glabrio, seinem Collegen im Consulat.[25] Im folgenden Jahre vertheidigte

15) Ders. 3, 15. Suet. Calig. 2. Dio u. Zonar. ll. cc. 16) Tac. A. 6, 26. Dio 58, 22. 17) Tac. A. 3, 15 — 17. 18) Ders. A. 2, 72. 3, 16 —18. Dio 59, 20 nennt einen dritten Sohn, Lucius; allein dieser Piso war der Sohn des Lucius, welcher a. 57 mit Nero das Consulat verwaltete. Plin. Ep. 3, 7. Tac. A. 13, 31. Hist. 4, 38. S. Wessel. Observ. 1, 17. 19) S. No. 28. u. Munatii. 20) In den Fast. cap. findet sich sein Name nicht. Für die Bezeichnung C. F., welche noch die Annalisten aufgenommen haben, giebt es keine Bürgschaft, als den Denar bei dem unzuverlässigen Goltz Fast. a. 618. Vaill. Calp. No. 3. Um so weniger lässt sich seine Abkunft ermitteln. Marlian. Ann. a. 618 hält ihn für den Bruder von No. 23, und Pigh. 3. p. 444 vermuthet, er sei der Bruder von No. 7. Den Vornamen aber, so ungewöhnlich er auch in diesem Geschlechte ist, darf man nicht mit Streinn. Calp. u. A. in C. oder P. verwandeln, denn er ist ihm durch Obseq. §. 85. Oros. 5, 6. und Cassiodor gesichert. 21) Vorige A. fin. 22) App. Hisp. 286. Bei Liv. 56. Vellej. 2, 4. Flor. 2, 18. Obseq. l. c. wird es nur angedeutet. 23) Nach Augustin. Calp. No. 7. war er ein Sohn oder Enkel von No. 16; nach Streinn. Calp. ein jüngerer Bruder von No. 12, so dafs also der Jüngere früher zum Consulat gelangte. Beide nennen ihn Frugi; aber so heifst er bei den Schriftstellern nie, und die Fasten sind hier lückenhaft; den Denar bei Ursin. p. 44. No. 5. u. Goltz Fast. a. 686 kann man auf No. 19 beziehen, dem Unserigen aber gehört er auf keine Weise an. Daher ist auch die Bezeichnung L. F. L. N. bei Streinn. u. A. durch nichts zu vertheidigen. 24) Cic. p. Rosc. Comoed. 3. Vgl. Wetzel zu Brut. 92. 25) Val. M. 7, 7. §. 5. Cic. Verr. A. 1, 2. Cic. stellt ihn oft mit Glabrio zusammen. Brut. 68. ad Att. 12, 21. 2 Phil. 5.

er Aebutius gegen Cäcina, dessen Sachwalter Cicero war.[26] a. 68 wurde er selbst wegen Bestechungen belangt, wodurch er seine Wahl zum Consul bewirkt habe, doch erreichte er es durch Vermittler, dass man die Klage fallen liess.[27] Cos. 67,[28] in einer sehr bewegten Zeit. Denn die Menge verlangte Schutz gegen die Seeräuber und Brodt, und Pompejus liess beides hoffen, wenn er die erforderliche Macht erhielte. Der Tribun A. Gabinius trug darauf an, und die Aristocratie, voll Furcht und Eifersucht, widersetzte sich.[29] In seiner Stellung, aber auch aus eigenem Antriebe wurde Piso ihr Wortführer, „Er gerieth in Gefahr, zerrissen zu werden; besonders erbitterte die Aeusserung: wenn Pompejus ein Romulus sein wolle, so werde er auch dessen Schicksal haben; der Tribun selbst musste sich für ihn verwenden.[30] Kaum war das Gesetz bestätigt, als durch geheime Veranstaltungen die Theurung aufhörte. Pompejus nahm seine Massregeln in den westlichen Meeren und kam wieder nach Rom, ehe er sich in Brundusium einschiffte; man erfuhr, dass im narbonensischen Gallien seine Befehle nicht vollzogen wurden, und hielt Piso für die Ursach, welchem die Provinz bestimmt war; deshalb wollte Gabinius bei dem Volke seine Absetzung bewirken, allein Pompejus liess es nicht zu, da er seine Absicht ohnehin erreicht hatte.[31]

Auch ferner blieb er der Anwalt seines Standes. Der Tribun C. Cornelius suchte Missbräuche abzuschaffen, welche diesem zur Schande aber auch zum Vortheile gereichten;[32] man sollte wenigstens in Rom nicht auf Kosten der Provinzen und Bundesgenossen Wucher treiben, ihren Gesandten nicht Geld leihen, und niemand einseitig vom Senat, oft nur von Wenigen, welche der Sitzung beiwohnten, von der Beobachtung der Gesetze entbunden, sondern der Beschluss dem Volke zur Bestätigung vorgelegt werden, wie es sonst geschehen war. Jenes, behauptete man, sei schon durch eine ältere Verordnung erledigt,

26) p. Caecin. 12, 13. 27) Dio 36, 21. 28) Fast. Sic. Cassiod, Dio 35, 12. 36, 7. 20. 21. Plut. Pomp. 25. 27. Val. M. 3, 8. §. 3. Vgl. Cic. 2 Phil. 5. Ascon. arg. Cornel. u. im Comment. 29) S. Pompeji. Pomp. IIIv. a. 67. 30) Plut. Pomp. 25. Dio 36, 7. 31) Dio 36, 20. Plut. Pomp. 27. Vgl. Cic. Manil. 12. 32) Das Genauere über d. Folgende f. in Cornelii. C. Cornel. V. Trib. a. 67.

Gallien der Stimmen versichern.[36] Er trat auch bald in ein näheres Verhältniss zu ihm; denn er vertheidigte ihn a. 63, als er wegen Erpressungen von den Allobrogen, und wegen der Hinrichtung eines Transpadaner auf Cäsars Anstiften belangt war. Obgleich Patron dieser Gallier wollte Cäsar doch nur das Werkzeug der Nobilität in ihm demüthigen, welches er ohnerachtet seiner Freisprechung erreichte.[37] Nun sann Piso auf Rache; angeblich drang er nebst Q. Catulus mit Bitten und Versprechungen in Cicero, gegen ihren gemeinschaftlichen Feind, als Mitschuldigen des Catilina, Zeugen aufzustellen, aber der Consul schonte die Mächtigen, so sehr er auch deshalb getadelt wurde.[38] Für M. Brutus war selbst Piso nicht genug Aristocrat, zu milde, als man sich über das Schicksal der Verschwornen berieth.[39]

Es verletzte Cicero, dass der Consul M. Piso a. 61 diesen im Senat zuerst fragte,[40] als aber bald nachher P. Clodius nach seinem Vergehen gegen die Bona Dea auch gegen ihn Schmähungen ausstiess, fühlte er sich versöhnt.[41] Piso galt nun für eine Stütze der Republik;[42] aber er eiferte nur für die Erhaltung ihrer Gebrechen. Auch unter den Rednern wird ihm ein ehrenvoller Platz angewiesen; er zeigte Geist und war nicht um den Ausdruck verlegen; ein lebhaftes Geberdenspiel liebte er nicht.[43]

32. L. Calpurnius Bestia, von den neueren Annalisten meistens Piso Bestia genannt, aber mit Unrecht. Bei Pighius[44] L. F. C. N. weil er wegen des gleichen Zeitalters vermuthet, er sei der leibliche oder Adoptiv-Bruder von No. 8 gewesen; das Erste wird schon durch den Vornamen widerlegt, und der Denar mit seinem Namen und dem Bilde der Dioscuren, als Symbol der Bruderliebe, ist wahrscheinlich unächt, daher weder Ursinus noch Eckhel ihn aufgenommen haben.[45] Man weiss

36) Das. 1, 1. §. 2. 37) Cic. p. Flacc. 39. Sallust. B. C. 49. 38) Sall. l. c. Plut. Caes. 7. Julii Caesar Dict. a. 63. 39) Cic. ad Att. 12, 21. 40) ad Att. 1, 13. 41) Das. 1, 14. §. 6. Claudii No. 43. §. 2. 42) Consul fortis constansque fuerat. p. Flacc. 39. 43) Cic. Brut. 68. Der Annalist, auf welchen Plut. Mar. 45. sich bezieht, C. Piso, war von No. 16. verschieden und jünger; aber nirgends wird gemeldet, dass der Unserige Geschichtschreiber gewesen sei. 44) 3, 31. 117. 45) Goltz Fast. a. 642. Vaill. Calp. No. 27.

nicht, was Veranlassung gab, diesen Calpurnier Bestia zu nennen. Er war a. 121 V. Tribun, und bewirkte die Herstellung des P. Popillius, welcher 132 als Consul die Anhänger des Tib. Gracchus verfolgte und 123 zur Vergeltung von dessen Bruder, dem Tribun Cajus, verbannt wurde, nach Cicero ein trefflicher Bürger.[46] Diese Handlung Bestias erregte grosse Hoffnungen im Senat, aber in seinem Consulat 111 erfüllte er sie nicht.[47] Es gelang Jugurtha, welchen er bekriegen sollte, ihn und seinen Legaten, den Consular M. Scaurus[48] zu bestechen, und ohne Wissen des Senats den Frieden von ihnen zu erkaufen.[49] Da auch viele Andere vom Könige gewonnen waren, und diess den lebhaftesten Unwillen des Volks erregte, so veranlasste der Tribun C. Manilius a. 110 eine Untersuchung. Unter den drei Richtern, welche ausserordentlich ernannt wurden, war Scaurus; sie verfuhren mit grosser Strenge, und verurtheilten ausser drei anderen Consularen auch Bestia.[50] Dieser gieng a. 90 freiwillig ins Exil, als der Tribun Q. Varius darauf antrug, die Urheber des Bundesgenossen-Kriegs zu belangen.[51] Er besass manche gute Eigenschaft, war ausdauernd bei Beschwerden, standhaft in Gefahren, regsam, vorsichtig, des Kriegs nicht unkundig und nicht ohne Beredtsamkeit, aber seine Habsucht überwog Alles.[52]

33. L. Bestia. Sohn des Vorigen, da No. 35 nach dem Zeitverhältnisse nur dessen Enkel sein kann. Er starb früh, oder gelangte noch nicht zu den höheren Ehrenstellen, denn die Geschichte erwähnt ihn nicht.

34. Calpurnia, Tochter von No. 32, Gemahlinn des P. Antistius. Als dieser a. 82 ermordet wurde, weil er für einen Sullaner galt, und Pompejus M. sich nach Sullas Wunsche von ihrer Tochter Antistia trennte, tödtete sie sich selbst.[53]

---

46) Brut. 25. 34. p. red. in sen. 15. ad Quir. 3. Vellej. 2, 7. Plut. Tib. Gracch. 20. C. Gracch. 4. 47) Cic. Brut. 34. Liv. 64. Sall. B. J. 27. Val. M. 1, 8. §. 11. Flor. 3, 1. §. 7. Eutrop. 4, 26. (11.) Oros. 5, 15. Obseq. 99. Fast. sic. Cassiod. 48) Aemil. Scaur. No. 1. Cassii No. 5. Sall. B. J. 15, 28, 27 — 29, 40. 49) Sall. B. J. 27 — 29. S. A. 47. 50) Sall. B. J. 40. 65. Cic. Brut. 34. 51) Val. M. 8, 6. §. 4. App. 1, p. 378. Vgl. Cic. Brut. 56. 62. 89. (A. Vict.) de vir. ill. 72. Aemil. Scaur. No. 1. A. 83. 52) Cic. Brut. 34. Sall. B. J. 28. 53) Vellej. 2, 26. §. 3. Antistii No. 7 — 9.

35. L. Bestia.[54] L. F. L. N. Er ist mit Cn. Piso verwechselt, welcher an der sogenannten ersten catilinarischen Verschwörung Theil nahm. (No. 25.) V.Tribun vom 10. December 63.[55] Er sollte Cicero bei dem Volke wegen der Vergehen anklagen, deren er sich als Consul durch das Vorgeben einer Verschwörung und die Verfolgung seiner Mitbürger schuldig gemacht habe, und diess für seine Genossen das Zeichen sein, in der nächsten Nacht hervorzubrechen;[56] aber schon vorher wurde ihr Schicksal vom Senat entschieden. Er war mehrmals verheirathet; M. Cäcilius behauptete, dass er seine Frauen vergiftet habe.[57]

36. L. Bestia. Aedil a. 59,[58] denn a. 57 bewarb er sich um die Prätur. Er wurde nicht gewählt,[59] und im folgenden Jahre bei dem Prätor Cn. Domitius Calvinus wegen Amtserschleichung angeklagt und verurtheilt, obgleich Cicero 11. Februar ihn vertheidigte und es besonders hervorhob, dass er a. 57 den Tribun P. Sextius, welcher angeblich für den Redner, in der That aber in eigener Angelegenheit mit P. Clodius im Kampfe lag, aus einer Lebensgefahr gerettet habe.[60] Cäsar rief als Dictator wahrscheinlich auch ihn aus dem Exil zurück. Dann schloss er sich an M. Antonius an und begleitete ihn nach Mutina, in der Hoffnung, wie Cicero sagt, von jetzt an sein Feind, statt des D. Brutus a. 42 Consul zu werden, obgleich er nicht Prätor gewesen war.[61]

37. M.[62] Calpurnius Bibulus. Sein Vater ist unbe-

54) Sallust B. C. 17. 43. (44.) sichert ihm Vor- und Zunamen. Bei App. 2, 429, welcher jenem fast wörtlich folgt, findet sich durch eigene oder fremde Schuld L. Sastius. 55) Corte zu Sall. l. c. behauptet, er sei a. 63 Tribun gewesen; er war es a. 62 mit Q. Metellus Nepos, (Caecil. No. 18.) trat aber schon 10. Decbr. des vorigen J. sein Amt an. Plut. Cic. 23. Vgl. Vellej. 2, 35. §. 3. Liv. 89, 52. Freilich heisst er bei Sallust Tribun und Senator — den Sitz in der Curie verschaffte schon die Quästur — aber der Zusatz designatus fehlt auch sonst, wenn von nur erwählten Magistraten die Rede ist, Cic. ad Att. 1, 1. in. 56) Sall. 43. App. 2, 429. 57) Plin. 27, 2. 58) Cic. 13 Phil. 12. Pigh. 3, 362. setzt seine Aedilität in a. 58, welches aus dem im Texte angegebenen Grunde nicht anzunehmen ist. 59) Cic. l. c. u. 11 Phil. 5. 60) Ders. ad Q. Fr. 2, 3. §. 7. p. Coel. 11. 13 Phil. 12. Dial. de Orat. 39. S. Claudii No. 47. A. 18. 61) 11 Phil. 5, 12. 8. 13, 2. S. Antonii No. 14. §. 72. A. 39. 62) Marcus nennen ihn Caes. B. C. 3, 5. 7. Cic. p. Dom. 26. de har. r. 22. in Vatin. 9. Suet. Caes. 19. Cas-

kannt.[63] Den Zunamen erhielt er aber wohl nicht zuerst. Es liegt ein Scherz oder Spott darin, wie in Biberius für Tiberius,[64] oder in peredia und perbibesia, welches durch cupiditas edendi et bibendi erklärt wird,[65] und er findet sich auch im publicischen Geschlechte.[66] In den Aemtern blieb Bibulus, bis zum höchsten, Cäsar zur Seite, und es begegnete auch ihm, wie vielen Anderen, dass er dessen Erhebnng gegen seinen Willen beförderte.[67] a. 65 war er mit ihm curulischer Aedil und trug grösstentheils die Kosten der glänzenden Spiele und Feste, mit welchen sein College ohnerachtet seiner Schulden das Volk unterhielt. Da dieser einige allein anordnete, so schrieb man ihm alles zu, und nur ihm wurde der Dank. Die Herstellung der Statue und der Trophäen des Marius bewies der Menge, dass er ihr noch mehr sein wolle. Dem stolzen Aristocraten war sein Streben höchst missfällig, aber er sah sich einmal mit ihm in eine gleiche Laufbahn geworfen, und beide übernahmen a. 62 die Prätur. Auch jetzt stiessen sie einander ab. Catilina lebte; gegen seine Anhänger in den verschiedenen Gegenden Italiens wurden Truppen entsandt; im Lande der Peligner sollte Bibulus sie entwaffnen,[68] und nun erwartete der Senat mit grossen Besorgnissen Pompejus aus Asien zurück. Sogleich im Anfange des Jahrs trug Cäsar auf Ehrenbezeugungen für ihn an, und auch der Vorschlag, dass er an der Spitze des Heers die Ordnung herstellen und das Leben der Bürger beschützen solle — gegen Cicero und den Senat — wurde durch ihn veranlasst.[69] Obgleich Bibulus dadurch noch mehr erbittert wurde, so wünschte er doch Consul zu werden, welches er kaum hoffen durfte, wenn der Günstling des Volks ihm entgegen wirkte. Er vergass, was er seiner Faction und seiner Würde schuldig war, und er-

---

siod. Es beruht daher auf einem Irrthume, wenn er bei Senec. cons. ad Marc. 14. Eutrop. 6, 17. (14.) Oros. 6, 7. App. Parth. p. 134. (Syr. c. 51. ed. Schweigh.) B. C. 2, 433 Lucius heisst. 63) In den capit. Fasten findet sich d. Name unseres Bibulus nicht. Goltz Fast. a. 694 hat einen Denar mit der Bezeichnung L. F., welchen nur er gekannt zu haben scheint, obgleich ihn nun auch Vaill. Calp. No. 28. für ächt giebt. 64) Suet. Tiber. 42. 65) Plaut. Curcul. A. 3. v. 73. Fest. v. Perediam. 66) Orell. Inscr. 2. No. 4098. Tac. A. 3, 52. 67) Ueber das Folgende, welches nur Andeutungen enthält, s. in Julii das Leben des Caes. Dict. von a. 66 — 48. 68) Oros. 6, 6. 69) Caecil. No. 18. A. 66.

suchte a. 61 L. Piso, (No. 12.) eine Versöhnung zu stiften.[70] Allein Cäsar verband sich a. 60 nach der Rückkehr aus seiner Provinz Spanien mit L. Lucceius, welcher mit ihm um das Consulat warb, und gegen das Versprechen, dass er seinen Einfluss für ihn verwenden wolle, als ein reicher Mann ihm Geld gab, die Stimmen zu erkaufen. Mit einem solchen Collegen würde er alles vermocht haben; daher zahlte die Aristocratie, und selbst Cato, für Bibulus. Doch musste dieser mit seinem Nebenbuhler leiden; denn die künftigen Consuln sollten nicht Gallien zur Provinz erhalten, wo man einen Krieg erwartete, sondern über die Waldungen und über die Landstrassen der öffentlichen Sicherheit wegen die Aufsicht führen. Die Wahl fiel auf Cäsar und Bibulus. Jener errichtete aber in demselben Jahre das Triumvirat.

So stand Bibulus a. 59 als Consul einem mächtigen Bunde gegenüber, dessen Stifter ihm ohnehin durch Talent und Volksgunst überlegen war; und doch sollte er seine Partei gegen ihn vertheidigen. Er war um so mehr dazu entschlossen, da er in ihm auch seinen Privatfeind hasste. Aber schon nach den ersten Versuchen musste er den Kampfplatz räumen, obgleich drei Tribune ihn unterstützten. Sein Einspruch gegen das julische Akkergesetz hatte nur die Folge, dass er gemisshandelt wurde; die Optimaten beschwuren das Gesetz, und er schloss sich in seine Wohnung ein, welche er vor dem Ende des Jahrs nicht wieder verliess. Als Aedil hatte er geklagt, dass bei den Spielen nicht von ihm die Rede sei, wie man den Tempel der Dioscuren nur nach Castor benenne;[71] jetzt schrieb man zum Scherz: unter dem Consulat des Julius und Cäsar.[72] Durch Edicte wollte er nun dessen Entwürfe vereiteln; sie untersagten ihm unter einem religiösen Vorwande, das Volk zu versammeln, nannten ihn wegen eines zweideutigen Verhältnisses zu Nicomedes Königinn von Bithynien, und beschuldigten ihn, dass er, der einst mit einem Könige gebuhlt, jetzt mit dem Königthume buhle, und Catilinas Mitschuldiger gewesen sei.[73] Den Feinden des Geschmähten gewährten diese Ausbrüche eines ohnmächtigen Zorns grosse Freude; sie lasen die Edicts mit Begierde, schrieben sie ab,

70) Cic. ad Attic. 1, 17 fin. 71) Suet. Caes. 9. Dio 37, 8. 72) Suet. ib. 20. 73) Ders. 9. 49.

verbreiteten sie, verglichen ihren Urheber mit Fabius Cunctator,[74] und erhoben ihn zum Himmel, welches Ciceros Neid erregte, während P. Vatinius der Tribun, Cäsars Werkzeug, sich kaum abhalten liess, ihn zu verhaften. Auch Pompejus wurde auf demselben Wege angegriffen, und hatte die Schwäche, sich in einer Rede zu rechtfertigen, wogegen Cäsar festen Schrittes seinem Ziele sich näherte, und selbst die Wahl der Consuln lenkte, obgleich sie sich auf Veranstaltung seines Collegen bis zum Spätjahr verzögerte. Dieser wurde auch noch von L. Vettius unter denen genannt, welche sich gegen Pompejus verschworen haben, und am letzten Tage des Jahrs von P. Clodius am Reden gehindert.[75]

a. 58 blieb er in Rom, denn unter diesen Umständen war ihm keine Provinz angewiesen. Um sich an Cäsar zu rächen, erklärte er, dass er als Consul stets den Himmel beobachtet habe, wenn jener mit dem Volke verhandelte.[76] Der Hass gegen ihn machte ihn zu Ciceros Gönner, welcher während seiner Bedrängnisse im Consulat nichts für ihn gethan hatte. Er verlangte a. 57 im Senat, dass man die Pontifen befragte, ob die Weihe, das von Clodius auf dem Palatin, auf Ciceros Hausplatze, errichtete Heiligthum der Freiheit ein Hinderniss sei, dessen Wohnung wieder aufzubauen.[77]

Bei der Unfähigkeit, sich emporzuschwingen, beschränkte er sich darauf, Andere in ihren Bestrebungen zu hemmen, besonders wenn sie ihn beleidigt hatten. Diese Erfahrung machte Pompejus a. 56; er nahm den ägyptischen König Ptolemäus Auletes in Schutz, und wollte ihn seinem Volke, von welchem er vertrieben war, mit einem Heere wieder zuführen, ein Mittel, wie er wähnte, wodurch er sich mit Cäsar auf gleicher Höhe erhalten und überhaupt nach grosser Erniedrigung wieder Ansehn gewinnen konnte. Der Aristocratie blieb die wahre Sachlage noch immer verborgen, dass Cäsar der Erste und Furchtbarste im Triumvirate, und dass es eben so rathsam als möglich sei, Pompejus von ihm abzuziehen. Sie mochte aus Feigheit diesen nicht schlechthin zurückweisen, und stimmte daher

74) Cic. ad Att. 2, 19. 75) Claudii No. 43. §. 6 fin. 76) Cic. p. Dom. 15. Claudii No. 43. §. 14. A. 43. 77) Das. 26. Claudii l. c. a. 58. 57.

dem Gutachten des Bibulus bei, dass die sibyllinischen Bücher eine Herstellung des Königs mit den Waffen nicht gestatteten, gieng aber auch nicht auf seinen Vorschlag ein, nach welchem drei Gesandte aus dem Privatstande ihn wieder einsetzen sollten.[78] So wurde Pompejus Plan vereitelt, aber von ihm ermächtigt, führte Gabinius, Proconsul von Syrien, den König in sein Land zurück.

Unter den Censoren des J. 55 wird Bibulus nie genannt; die Annahme, dass er jetzt dieses Amt verwaltet habe, ermangelt aller Beweise.[79] Er unterdrückte seinen Hass gegen Pompejus in dem Maasse, als dessen Stellung gegen Cäsar sich veränderte, und die Absichten des Eroberers von Gallien erkannt wurden. Da nun überdiess die Bestechungen und Gewaltthätigkeiten der Candidaten des Consulats und die Ermordung des Clodius grosse Verwirrung veranlassten, und Pompejus, welcher diese wünschte und beförderte, im Hintergrunde stand, um Dictator zu werden, so beschloss der Senat a. 52 auf Bibulus Antrag, dass jener das Consulat allein übernehmen sollte.[80]

Eine Verfügung des Senats vom vorigen Jahre, nach welcher Consuln und Prätoren erst fünf Jahre nach Niederlegung ihrer Aemter Provinzen übernehmen durften, wurde jetzt von Pompejus durch ein Gesetz bestätigt,[81] welches er selbst nicht beobachtete. Man wollte die Erkaufung der Stimmen verhüten, da sich zunächst keine Aussicht zum Rauben zeigte. Nun mussten die Consulare und Prätorier eintreten, so viele noch nicht Statthalter gewesen waren. Bibulus begab sich a. 51 als Proconsul nach Syrien.[82] Sein Vorgänger M. Crassus war vor zwei Jahren von den Parthern erschlagen, die Provinz aber von dem Proquästor C. Cassius mit Glück gegen sie vertheidigt.[83] Einen nicht geringen Antheil daran schrieb sich Cicero zu, welcher in Folge jenes Gesetzes 31. Juli nach dem unberichtigten Kalender in Cilicien eintraf, und im Anfange des October bei

78) Cic. ad Fam. 1, 1. 2. 4. Diese Angelegenheit steht mit den Parteiungen und mit den Privat-Verhältnissen der Optimaten im genauen Zusammenhange. S. Cornelii Lentul. P. Lentul. Cos. 57. 79) Vgl. Cic. ad Att. 4, 9. 11. 80) Plut. Cato m. 47. S. Pompeji u. Claudii No. 43. §. 22. A. 91. 81) Dio 40, 46. 56. 82) Cic. in den folg. A. Val. M. 4, 1. §. 15. App. Syr. p. 120. B. C. 5, 677. Dio 40, 30. 83) Cassii No. 13.

einem Angriffe auf die Bewohner des Amanus Imperator wurde. Die Parther, an welche er nur mit Zittern dachte, waren angeblich dadurch geschreckt, und jetzt erst kam Bibulus nach Syrien,[84] daher die Nachricht nicht gegründet sein kann, dass er etwa den 13. August Ephesus mit günstigem Winde verliess, wenn er nicht auf dem Wege irgendwo anlegte.[85] Der Senat hatte ihn ermächtigt, in Asia zu werben, er machte aber keinen Gebrauch davon, weil er von dem Muthe und der Treue dieser Provincialen nichts erwartete.[86] Wie nun Cicero die Verdienste des Cassius zu verkleinern suchte,[87] so äusserte er sich auch tadelnd und verächtlich über Bibulus. Er kann es nicht oft genug wiederholen, dass dieser sehr spät, und erst nach der Niederlage der Parther angelangt sei,[88] und meldet mit besonderer Genugthuung, er habe im Amanus, dessen östlicher Abhang zu seinem Gebiete gehörte,[89] wohlfeilen Preises auch ein Zweiglein vom Lorbeer pflücken und Imperator werden wollen, sei aber mit dem Verluste einer ganzen Cohorte geschlagen.[90]

Man fürchtete a. 50, obgleich ohne Grund,[91] einen neuen Angriff der Parther unter Pacorus, dem Sohne ihres Königs Orodes. Immer dringender bat Cicero, ihn abzurufen, und versicherte in einem vertrauten Schreiben, auch Bibulus sei sehr besorgt; es tröstete ihn nur, dass diesen der erste Stoss treffen, und er den Feind doch wohl zwei Monate aufhalten werde, dann sei er auf dem Wege nach Rom.[92] Bibulus rechnete dagegen auf einen Bürgerkrieg in Parthien; er wandte sich an Ornodapantes, einen der missvergnügten Grossen, welcher Pacorus überreden sollte, sich zum König aufzuwerfen; dieser aber blieb seinem Vater, welchem er schon früher ohne seine Schuld verdächtig geworden war,[93] unverbrüchlich treu.[94] Von Cicero begehrte der Proconsul keine Hülfe; er erklärte vielmehr in Antiochien, wie wenigstens die Zuträger aussagten, dass er lieber alles erdulden wolle.[95] Seine Legaten und Freunde schrieben

84) Cic. ad Attic. 5, 16. 18. 20. ad Fam. 2, 10. 15, 1. 4. 85) Ders. ad Fam. 15, 3. 86) Das. 15, 1. 87) Das. 3, 8. fin. ad Att. 5, 21. Vgl. Cassii No. 13. A. 31 — 33. 88) S. A. 84. 89) ad Fam. 2, 10. ad Att. 5, 20. 90) ad Att. l. c. ad Fam. 8, 6. §. 3. 91) ad Fam. 2, 17. 92) ad Att. 5, 21. §. 2. 6, 1. §. 11. 93) Justin. 42, 4. 94) Dio 40, 30. 95) Cic. ad Fam. 2, 17.

in dieser Angelegenheit an den Nachbar, er selbst aber empfahl ihm nur seinen Sohn zum Augurat, da jener Mitglied des Collegium war, und erhielt eine befriedigende Antwort.[96] In Betreff der inneren Verwaltung musste man ihm allgemein das Zeugniss geben, dass er sich als ein redlicher Mann zeigte, welcher auch den Rittern als Pächtern kein Unrecht gestattete.[97] Doch rügte Cicero, dass er nicht nach Cäsars Gesetze vom J. 59 zwei Abschriften seiner Rechnung in der Provinz niederlege, dass er zu seinem Nachtheile Falsches an den Senat berichte, und Ariobarzanes, welchen dieser durch ihn als König anerkannt habe, in Briefen nur den Sohn des Königs Ariobarzanes nenne.[98]

Beider Verwaltung war durch nichts ausgezeichnet, während im Westen sich Grosses vorbereitete. Cicero befand sich 1. October in Ephesus, und reis'te dann weiter über Athen nach Italien zurück.[99] Hier schrieb er 9. December, Bibulus habe seine Provinz verlassen, und sie Vejento übergeben,[100] doch übereile er sich nicht, welches wohl in der gewissen Erwartung innerer Unruhen seinen Grund hatte. Denn an sich musste er wünschen, bald vor Rom zu sein. In Folge seiner angeblich unverschämten Berichte und auf den Antrag seines Schwiegervaters, M. Cato, war ihm ein Dankfest, und zwar ein höchst ehrenvolles von zwanzig Tagen, für den unter seinen Auspicien, wenn auch vor seiner Ankunft, von Cassius erfochtenen Sieg beschlossen, und damit die Aussicht zum Triumph eröffnet, ihm „welcher den Fuss nicht aus dem Thore setzte, so lange der Feind diesseits des Euphrats stand, den die Furcht vor den Parthern fast getödtet hatte, so dass man sah, Cato beneide nur solche, deren Würde keines oder doch nur eines geringen Zuwachses fähig war.“ Cicero vermochte es nicht zu ertragen, er konnte und wollte nicht nachstehen,[1] und zog mit seinen mit Lorbeeren geschmückten Fasces in Italien umher, bis der Bürgerkrieg Beider Hoffnungen vereitelte; noch lange nach dem Tode seines Nebenbuhlers und kurz vor dem seinigen gedachte er dieser Dinge mit Bitterkeit.[2]

96) Das. u. ad Att. 6, 5. 97) ad Att. 6, 1. §. 10. u. 12. 98) ad Fam. 2, 17. 99) ad Att. 6, 8. 7, 1. 100) Einem seiner Legaten Fabricius Vejento, ad Att. 7, 3. §. 3. Sein Proquästor, wie man jenen genannt hat, war Caninius Sallustianus. ad Fam. 2, 17. S. Caninii No. 9. 1) ad Att. 7, 2. §. 5 u. 6. 7, 3. §. 3. Vgl. 6, 8. 2) ad Fam. 12, 10.

Er hörte im März 49 auf dem Lande, Bibulus sei (aus Syrien) angekommen und am 14. zurückgereis't.[3] Man fragt, wohin? Nach dem Osten, nach Brundusium, oder unmittelbar nach Dyrrhachium, wohin auch Pompejus sich einschiffte. Dieser übertrug ihm nach einigem Schwanken zwischen ihm und Cato den Oberbefehl über die Flotte,[4] deren zweckmässige Verwendung jetzt von der grössten Wichtigkeit war. Bibulus vertheilte sie im ionischen Meere und blieb selbst in Corcyra. Vergebens erwartete er den Feind, welcher zunächst Spanien sich unterwarf, und erschien dann zu spät, als Cäsar im Januar 48 nach der verschobenen Jahrform nach den ceraunischen Gebirgen übersetzte. Das Schicksal der Schiffe, welche auf der Rückkehr in seine Gewalt geriethen und mit der Mannschaft verbrannt wurden, bewies nur, dass die Loosung seiner Partei: keine Gnade! auch die seinige war. Noch jetzt konnte er Alles endigen, wenn er mit seiner überlegenen Seemacht die Truppen in Italien hinderte, ihrem Feldherrn zu folgen. Dieser versperrte ihm aber durch seine Posten die östliche Küste; durch Mangel, Kälte und feuchte Seeluft entstanden Seuchen; er selbst erkrankte und knüpfte Unterhandlungen an, welche jedoch keinen Fortgang hatten, und bald darauf starb er in der Nähe von Corcyra, ehe noch bei Dyrrhachium gefochten war.[5]

Kaum würde seiner gedacht werden, wenn er sich nicht in Cäsars Bahnen bewegt hätte. Er versuchte, dessen Lebensplan zu vereiteln, und nur Wenige hatten mehr äusseren Beruf dazu; denn er stand ihm im Amte wiederholt zur Seite, und beherrschte, als die Würfel gefallen waren, das Meer. Aber im Consulat waren Edicte und veraltete Institutionen seine Waffen, und an der Spitze der Flotte wusste er nur zu morden. Bei seinen persönlichen Verhältnissen zum Feinde kann man es ihm nicht einmal mit Cicero als Verdienst anrechnen, dass er im Kampfe beharrte;[6] und von welcher Art war dieser Kampf? In Rom sollte der Rückzug zum Siege führen,[7] und im Felde ein Waffenstillstand, welchen er zu dem Ende vorschlug, ihn retten. Die Verwaltung Syriens gereicht ihm zur Ehre, so fern er

3) ad Att. 9, 9. §. 2. 4) Oben A. 67. 5) Caes. B. C. 3, 18. Dio 41, 48. Plut. Brut. 13. Oros. 6, 15. 6) 13 Phil. 14. 7) Melior quam fortior vir. Senec. Cons. ad Marc. 14.

nach dem hier sehr gewichtigen Urtheile Ciceros sich keine Bedrückung der Einwohner erlaubte, aber unversöhnlich hasste er seine Feinde, und schrecklich waren die Ausbrüche seines Zorns.[8]

38. Porcia. Gemahlinn des Vorigen, Tochter des M. Porcius Cato Uticensis.[9]

39. 40. M. Bibulus. — Bibulus. Porcia zeugte mit ihrem Gemahle drei Söhne.[10] Der Aelteste, welcher Augur wurde,[11] hiess nach der Sitte Marcus, wie der Vater; der Vorname des zweiten ist unbekannt. Auch weiss man nicht, was diese nach Aegypten führte. Es ist nicht glaublich, dass sie sich a. 55 im Gefolge des Gabinius befanden, da ihr Vater sich einer gewaltsamen Herstellung des Ptolemäus widersetzt hatte,[12] wohl aber, dass jener während seines Aufenthaltes in Syrien sie an den alexandrinischen Hof schickte, um Hülfe gegen die Parther zu erhalten. Die Truppen vom Heere des Gabinius, welche zum Schutze des Königs zurückblieben, grösstentheils Gallier und Germanier, waren davon unterrichtet, dass die Absicht des Pompejus, unter welchem sie in Asien gedient hatten, den König selbst zurückzuführen, nicht ohne Mitwirkung des Bibulus vereitelt war.[13] Sie erschlugen a. 50 seine Söhne.[14] Bei diesem Unglück blieb er keineswegs gleichgültig, aber er suchte seinen Schmerz zu verbergen.[15] Die Mörder, welche Cleopatra auslieferte, schickte er zurück, weil es nicht seine, sondern des Senats Sache sei, sie zu bestrafen.[16]

41. L. Bibulus. M. F. Bruder der beiden Vorigen. Wegen seiner Jugend begleitete er a. 51 den Vater nicht nach Syrien; auch verhinderte der Bürgerkrieg, dass er seinem ältesten Bruder im Augurat folgte.[17] Doch erlaubte ihm Cäsar, in Rom zu bleiben, und um so mehr, da seine Mutter Parcia sich mit

---

8) Caes. B. C. 3, 8. 16. Vgl. Rutgers Var. lect. 4, 4. 9) S. Porcii. 10) Plut. Cato m. 25 bemerkt, daſs sie zwei Söhne geboren hatte, als Hortensius ihren Vater bat, sie ihm zu geben; im Brut. 13. 23. erwähnt er den Dritten. 11) Cic. ad Fam. 2, 17. 12) Oben No. 37. A. 78. 13) Caes. B. C. 3, 4. 103. 14) Senec. l. c. Val. M. 4, 1. §. 15. Auch Cic. ad Att. 6, 5. ad Fam. 2, 17. deutet darauf hin. 15) Cic. u. Senec. ll. cc. 16) Val. M. l. c. 17) Cic. ad Fam. 2, 17. Noris. Cenot. Pis. II. 16. §. 6. spricht mit Beziehung auf den untergeschobenen siebenten (zehnten) Brief des Brutus vom Pontificat, um welches er sich nach Pansas Tode beworben habe.

M. Brutus vermählte. a. 45 gieng er zu seiner Ausbildung nach Athen,[18] wo er nach dem Tode des Dictator sich an seinen Stiefvater anschloss. Er wurde deshalb proscribirt. Als jener mit Cassius aus Asien zurückkam, bildete er mit dem thracischen Fürsten Rhascupolis die Vorhut auf dem sehr beschwerlichen Zuge nach Philippi.[19] Hier nahm er a. 42 an den Gefechten Theil, und ergab sich dann auf der Insel Thasos an Antonius, welcher ihn begnadigte und zum Anführer eines Geschwaders ernannte.[20] Nie aber stand er als dessen Statthalter in Sicilien, welches Sex. Pompejus und seit dem J. 36 Octavian unterworfen war.[21] Er lebte noch nach dem J. 34,[22] und wurde zuletzt Legat des Triumvir in Syrien, wo er um die Zeit der Schlacht bei Actium starb, ehe Octavian diese Gegend erreichte.[23] Seine Denkwürdigkeiten des M. Brutus, ein kleines Werk, las noch Plutarch.[24]

---

18) ad Att. 12, 32. 19) App. 4, 649. Cassii No. 13. §. 7 fin. 20) Ders. 4, 611. 669. Praefect. class. auf seinen Münzen. Ursin. p. 45. No. 1. Vaill. Calp. No. 29 — 31. Eckh. 5, 161. 6, 57. 21) Da er auch nie unter Octavian diente, so irrte Vaill. Calp. No. 31. wenn er auf einem Denar L. Bibulus M. F. Proc. Sic. las. Eckh. 6. p. 60. 22) Antonius heisst auf seinen Münzen Cos. iter. (a. 34.) und Cos. design. ter. (a. 33 — 31.) er sollte zufolge des Vertrages von Misenum dieses Amt a. 31 zum dritten Male verwalten. Antonii No. 14. §. 61. 23) App. 4, 611. 24) Brut. 13. 23.

IX. CANINII.

1. C. Caninius Rebilus. *Pr.* 171 *v. Chr.*—583 *a. u.*	2. M. Canin. Rebilus. c. 170—584.
3. C. Canin. Rebilus. *Cos. suff.* 45—709.	4. Canin. Rebilus. *c.* 43—711.
5. C. Canin. Rebilus. *Cos suff.* 12—742.	
6. L. Canin. Gallus. *Tr. pl.* 56—698. — 7. Antonia.	9. Caninius Sallustianus *c.* 51—703.
8. L. Canin. Gallus. *Cos.* 87—717.	10. Caninius Satrius *c.* 65—689.

IX. Caninii.

Plebejisch.

Sie theilten sich in mehrere Familien, unter welchen die Rebili [25] und Galli am bekanntesten sind, und durch Ehrenstellen zur Nobilität gelangten, aber doch immer in untergeordneten Rollen blieben. Schon die Alten verwechseln sie mit den Canidiern. [26]

1. C. Caninius Rebilus. Prätor 171. Er erhielt als solcher Sicilien zur Provinz, mit dem Auftrage, dem Heere, welches gegen Perseus focht, Getraide zu schicken. [27]

2. M. Rebilus. Zeitgenoss des Vorigen und wahrscheinlich dessen jüngerer Bruder. Der Senat schickte ihn a. 170 mit Fulvius Flaccus zum Heere, um über die Ursachen der geringen Erfolge im Kriege mit Perseus zu berichten. [28]

3. C. Rebilus. C. F. C. N. Nach dem Zeitverhältniss der Urenkel von No. 1. [29] Im J. 52 findet man ihn als Legaten

25) Die Abschreiber haben das Wort entstellt; man findet Revillus, Macrob. Sat. 2, 3. Rebellus, B. Afric. 86. Rebulus, App. 4, 617. 26) Plut. Pomp. 49. 27) Liv. 42, 28. 31. 28) Ders. 43, 11. 29) Vaill. Canin. No. 1. hält ihn für dessen Sohn, weil er die Prätur des Aelteren

Cäsars in Gallien, wo er am Feldzuge gegen Vercingetorix Theil nahm, und mit einer Legion im Lande der Rutener überwinterte.[30] Dann gab ihm a. 51 die Belagerung von Uxellodunum Gelegenheit, sich hervorzuthun.[31] Die Macht der Gallier war gebrochen, und Cäsar richtete seine Waffen gegen Rom. Er schickte a. 49 Caninius zu Scribonius Libo, damit dieser bei Pompejus, welcher im Begriff war, Italien zu verlassen, den Frieden vermittelte.[32] Auf Erfolg war nicht gerechnet. In Afrika, wohin Caninius in demselben Jahre unter dem Oberbefehle des C. Curio abgieng, um Attius Varus und Juba zu bekriegen, gelang es ihm mit Wenigen, sich zu retten, als jener geschlagen und getödtet war.[33] Dann trat er hier a. 46 von neuem auf; er belagerte Thapsus nach der entscheidenden Schlacht und erzwang die Uebergabe.[34] Das Gerücht, welches sich im folgenden Jahre, während des Kriegs in Spanien, verbreitete, er sei im Schiffbruche umgekommen, bestätigte sich nicht; vielmehr befehligte er die Besatzung in Hispal.[35]

Für diese Dienste wurde er a. 45 am letzten December, nach dem plötzlichen Tode seines Vorgängers Q. Fabius, auf einige Stunden vom Nachmittage an mit dem Consulat belohnt.[36] Cicero äusserte: man müsse mit dem Glückwunsche eilen, damit der Mann nicht zuvor niederlege; keiner habe unter seinem Consulat zu Mittage gegessen, doch sei auch nichts Böses geschehen, Dank seiner Wachsamkeit, denn er habe als Consul kein Auge geschlossen; man könne fragen, unter welchen Consuln er Consul gewesen sei.[37] Der Spott galt weniger ihm, als dem Herrscher, welchem es gleich wichtig war, die Magistrate der Republik herabzuwürdigen, und die Ansprüche seiner Anhänger zu befriedigen. Jedenfalls war Caninius vom nächsten Tage an

---

um ein Jahrhundert zu spät setzt. Er trat auch nicht in der Angelegenheit des Ptolemäus Auletes auf, wie Glandorp glaubt. Onom. p. 196. S. unten No. 30) Caes. B. G. 7, 83. 90. 31) Hirt. B. G. 8, 24 f. 32) Caes. B. C. 1, 26. Dio 41, 12. S. Julii Caes. Dict. a. 49 f. 33) Caes. B. C. 2, 24. Dio 41, 41. 34) B. Afric. 86. 93. 35) Cic. ad Att. 12. 37. B. Hisp. 35. 36) Cic. ad Fam. 7, 30. Plin. 7, 54. (53.) Tacit. H. 3, 37. Suet. Caes. 76. Nero 15. Macrob. Sat. 2, 3. 7, 3. Dio 43, 46. Plut. Caes. 58. 37) Rom zählte in diesem J. fünf. S. die vorige A.

Consular. Seine Münzen, auf welchen Cäsar zu Ehren der Kopf der Venus abgebildet ist, nennen ihn Quatuorvir. 38)

4. Caninius Rebilus. Vielleicht der Bruder des Vorigen. Er wurde a. 43 von den Triumvirn proscribirt, und von einem Schiffer, welchen er durch die Drohung schreckte, ihn als Hehler anzugeben, zu Sex. Pompejus nach Sicilien übergesetzt. 39)

5. C. Rebilus. Sohn von No. 3. Cons. suff. a. 12. v. Chr. 40) und wegen seiner Sitten in schlechtem Rufe. 41)

6. L. 42) Caninius Gallus. 43) Er war a. 59 Mitankläger des C. Antonius, Cos. 63, mit dessen Tochter er sich dann vermählte. 44) Als V. Tribun trug er a. 56 darauf an, dass Pompejus, welcher nicht mehr hoffen durfte, ein Heer zu erhalten, Ptolemäus Auletes mit zwei Lictoren zurückführen sollte. 45) Aber auch diess erreichte er nicht. Seine Verwendung für den gefürchteten Triumvir missfiel nicht bloss P. Lentulus, Proconsul in Cilicien, weil dieser gleiche Wünsche hatte, 46) sondern auch der Aristocratie. Im folgenden Jahre wurde er angeklagt, und, wenn diess derselbe Process ist, dessen Valerius Maximus gedenkt, 47) verurtheilt, obgleich Cicero auf Verlangen des Pompejus ihn vertheidigte. 48) Jener sprach ihn a. 51 auf der Reise nach Cilicien, seiner Provinz, in Athen. 49) Die Geschichte des Bürgerkriegs erwähnt ihn nicht; er blieb, wie es scheint,

38) Vlar. curand. Goltz Fast. a. 708. Vaill. Canin. No. 1. Vgl. Grut. p. 403. No. 1. 39) App. 4, 617. Es ist nicht glaublich, dafs No. 3. sich nach dem Tode des Dictator für dessen Mörder erklärte, und deshalb oder aus einem anderen Grunde geächtet wurde, zumal da sein Sohn sich der Gunst des Augustus erfreute. Bei Pigh. herrscht hier grosse Verwirrung und Willkühr; er weifs, dafs der Bruder von No. 3. Lucius hiefs, und mit ihm Quästur, Tribun und Cäsars Legat in Gallien war; 3, 358. 406, und nennt dessen Legaten im Feldzuge v. J. 46. T. Rebilus. 3, 454. 40) Fast. cap. Tab. Collot. Senec. de benef. 2, 21. 41) Senec. l. c. Joseph. A. J. 14, 10. §. 20. 42) Seinen Vornamen sucht man bei den Alten vergebens. Im Vorigen (Antonii No. 32. 33.) ist er Cajus genannt; da indefs No. 8. ohne Zweifel sein Sohn war, und dieser bei Dio ind. l. 48. L. F. heifst, so scheint: Lucius richtiger zu sein. 43) Dieser Zuname findet sich auch in der Gens Cornelia, Sulpicia, Asinia Aquilia, Aelia u. m. a. 44) Val. M. 4, 2. §. 6. Antonii No. 31. a. 59. 45) Plut. Pomp. 49, wo er Canidius genannt wird. S. über diese Verhandlungen Cornelii Lentul. P. Lent. Spinth. Cos. 57. 46) Suspiciosissimum tempus Caninianum. Cic. ad Fam. 1, 7. §. 2. 47) l. c. 48) ad Fam. 7, 1. 49) Das. 3, 8.

in Italien. a. 46 reis'te er von Rom zu M. Varro, welcher im Begriff war, nach Bajä zu gehen, und dessen vertrauter Umgang mit ihm auf eine vorzügliche Bildung schliessen lässt. [50] Auch M. Marius und M. Coelius gehörten zu seinen Freunden,[51] wogegen Cicero nur äussere Rücksichten bestimmten, ihn mit Theilnahme zu erwähnen.

7. Antonia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des C. Antonius Cos. a. 63.[52]

8. L. Gallus. L. F.[53] Sohn von No. 6. Cos. a. 37 mit M. Agrippa.[54] Triumv. monetalis unter Augustus. Das Bildwerk auf seinen Münzen erinnert an dessen immerwährende tribunicische Gewalt und an Phraates, König von Parthien, welcher die unter M. Crassus und M. Antonius verlorenen römischen Fahnen a. 20 zurückgab.[55]

9. Caninius Sallustianus. Ein Sallustius, welcher durch Adoption in dieses Geschlecht übergieng. a. 50 und 51 stand er als Proquästor des M. Bibulus in Syrien.[56]

10. Caninius Satrius begünstigte Cicero und dessen Bruder Quintus bei den Wahlen, und hatte durch seine Verbindungen grossen Einfluss. Unter Anderen war L. Domitius Ahenobarbus, Cos. 54, sein Freund. Fast täglich fand er sich in Ciceros Wohnung ein, welchem diess Verhältniss besonders wichtig war, als er sich um das Consulat bewerben wollte. Er schrieb daher Atticus a. 65, dass er nicht als Sachwalter seines Oheims Cäcilius gegen ihn auftreten könne. Dieser war nebst Anderen von P. Varius, welcher Geldgeschäfte trieb, um bedeutende Summen betrogen, und behauptete, Caninius, sein Bruder,[57] sei im Scheinbesitze seines Vermögens, damit die Gläubiger es nicht fordern könnten.[58]

---

50) Das. 9, 2. 6. 51) Das. 2, 8. 7, 1. 52) Antonii No. 32. 33. 53) Oben A. 42. 54) Dio ind. l. 48 u. 48, 49. Fast. Sic. Cassiod. 55) Ursin. p. 48. No. 1. 2. Vaill. Canin. No. 4. 5. Eckh. 5, 162. 6, 92. 122. 56) Cic. ad Fam. 2, 17. Calpurn. No. 37. A. 100. 57) Varius wurde demnach von einem Manne dieses Namens adoptirt, welches glaublicher ist, als dass die Mütter Schwestern waren. 58) Cic. ad. Att. 1, 1. (10.)

X. CASSII.

1. Sp. Cassius Vicellinus
   Cos. 502 *v. Chr.* — 252 a. u.
   cos. II. III.
2. Q. Cassius Longinus
   tr. mil. 252 — 302.

3. Q. Cassius Long.
   Cos. 164 — 590.

4. Q. Cass. Longin.

5. L. Cass. Long.
   Cos. 107 — 647.

6. L. Cass. Long.
   tr. pl. 104 — 650.

7. L. Cass. Long. Ravilla.
   Cos. 127 — 627.

8. L. Cass. Long.

9. C. Cass. Long.
   Cos. 96 — 658.

10. C. Cass. Longin.
    Cos. 171 — 583.

11. C. Cass. Long.
    Cos. 124 — 630.

12. C. Cass. Long. Varus.
    Cos. 73 — 681.

13. C. Cass. Long. —
    pr. 44 — 710.
    Percuss. Caes.

14. Junia Tertia.
    S. Tertulla.

15. C. Cassius Long.

16. L. Cass. Long.
    tr. pl. 44 — 710.

17. L. Cass. Long.

18. Q. Cassius
    tr. pl. 49 — 705.

19. C. Cassius.
    Tr. mil. 168 — 586.

20. L. Cass. Hemina.
    c. 146 — 608.

21. Cassius Sabaco.
    c. 116 — 638.

22. L. Cassius.
    c. 90 — 664.

23. L. Cassius.
    tr. pl. 89 — 665.

24. L. Cass. Longinus.
    Soc. Catil.

25. Q. Cassius.
    c. 48 — 706.

26. Cassius Parmensis.
    Percuss. Caes.

NB. Die Linie über No. 13 und 16 zeigt nur, dass sie Brüder waren, und bezieht sich nicht auf No. 12.

X. Cassii.

Patricisch und plebejisch.

Unter den Patriciern ist nur Einer nahmhaft geworden; (No. 1.) die Uebrigen, welche nach ihm erwähnt werden, sind Plebejer,[59] vielleicht Nachkommen von Clienten und Freigelassenen jenes älteren Geschlechts.[60]

---

59) Tac. A. 6, 15. 60) Antonii Einleit. A. 1ᵉ).

Nicht alle Namen welche die Cassier unterscheiden: Cäcianus, Celer, Chärea, Hemina, Longinus, Longulanus, Parmensis, Ravilla, Sabaco, Severus, Varus, Viscellinus, und sich in der Kaiserzeit sehr vermehrten, bezeichnen Familien, sondern manche gehören nur Einzelnen als Beinamen an.

1. Sp. Cassius Viscellinus. Cos. 502 v. Chr. und daher Patricier. Erster Mag. Equ. a. 501. Cos. II. 493. Cos. III. 486. Rom erhielt durch ihn in diesem Jahre das erste Ackergesetz; im folgenden wurde er als Hochverräther hingerichtet. Er hinterliess drei Kinder, welche nicht weiter erwähnt werden.[61] Cicero bezieht sich auf die Sage, gegen welche schon Dionys und Livius Zweifel erhoben, er sei von seinem Vater getödtet, um zu beweisen, dass diesem Geschlechte bis auf den Mörder Cäsars hinab, Tyrannen-Gewalt verhasst gewesen sei.[62]

2. Q. Cassius Longinus. Als Kriegstribun im ersten punischen Kriege a. 252 vom Consul C. Cotta abgesetzt, weil er gegen dessen Verbot die Stadt Lipara auf der Insel gleiches Namens, welche er nur einschliessen sollte, angegriffen, und grossen Verlust erlitten hatte.[63]

3. Q. Cassius Longinus. L. F. Q. N.[64] Enkel des Vorigen. Pr. urb. a. 167, und mit seinem Collegen M. Juventius vom Senat nach der Besiegung des Perseus und Gentius beauftragt, den Göttern ein feierliches Mahl anzuordnen. Dann musste er die Tribune veranlassen, mit dem Volke darüber zu verhandeln, dass die Feldherrn, welche jene überwunden hatten, am Tage des Triumphs als Befehlshaber einzogen, und den König Perseus nach Alba führen.[65] Er starb 164 als Consul.[66]

4. C. Cassius Longinus. Sohn des Vorigen, und nur durch den Folgenden bekannt.

5. L. Cassius Longinus. Q. F.[67] Sohn des Vorigen. Wäh-

61) Dionys. H. 8, 78. 80. 62) Ders. l. c. Liv. 2, 41. Cic. 2 Phil. 11. 63) Zonar. 8, 14. 64) Fast. cap. a. 589. 65) Liv. 45, 16. 35. 42. 66) Fast. cap. l. c. 67) Auf seinen Denaren mit dem Kopfe des Liber und der Libera. Sie beziehen sich nicht, wie Ursin. p. 56. No. 3. erklärt, auf Sp. Cass. Viscellinus, welcher 493 v. Chr. den vom Dictator A. Postumius jenen Gottheiten gelobten Tempel weihte, Dionys. H. 6, 17. 94. sondern auf die Aedilität unseres Cassius, in welcher er Ceres, Liber und Libera Spiele gab. Vaill. Cass. No. 8. Eckh. 5. p. 167. Vgl. Cic. Verr. 5, 14.

rend seiner Prätur a. 111 begab er sich nach Numidien, um Jugurtha mit freiem Geleite nach Rom zu führen. Der Urheber dieser Massregel, der Tribun C. Memmius, ein Feind der Optimaten, wollte durch die Geständnisse des Königs die Verurtheilung des L. Bestia, M. Scaurus und der Uebrigen bewirken, welche von ihm bestochen waren.[68] Das Consulat übernahm Cassius 107 mit Marius. Er erhielt das narbonensische Gallien zur Provinz, um den Cimbern und ihren Verbündeten zu widerstehen, wurde aber noch in diesem Jahre von den Tigurinern auf dem Gebiete der Allobrogen geschlagen und getödtet.[69]

6. L. Cassius Longinus. L. F.[70] Sohn des Vorigen. Als Gegner der Nobilität und besonders aus Hass gegen den Consular Q. Servilius Caepio, welcher im vorigen Jahre von den Cimbern und Teutonen geschlagen und vom Volke bestraft war,[71] beantragte er 104 in seinem Consulat das Gesetz, dass niemand Senator sein solle, welchen das Volk verurtheilt oder als Anführer des Heers abgesetzt habe.[72]

7. L. Cassius Longinus Ravilla.[73] Q. F. L. N. Sohn von No. 3. V. Tribun 137. Durch den Tribun Gabinius hatte Rom 139 das erste unter den vier Tabellar-Gesetzen erhalten, nach welchem man bei den Wahlen nicht mündlich, sondern mit Tafeln stimmen sollte. Jetzt, unter dem Consulat des M. Lepidus,[74] führte Cassius diese durch ein zweites Gesetz auch bei den Gerichten ein, welche in Criminalfällen sprachen,[75] den Hochverrath als das strafbarste Vergehen zu Gunsten der Beklagten ausgenommen, eine Beschränkung, welche der Tribun C. Coelius a. 107 aufhob[76] Dem Volke war diese Neuerung willkommen, weil die Gerichte dadurch unabhängiger wurden,

---

68) Sallust. B. J. 28 f. ed. Cort. S. Calpurn. No. 32. A. 48. Aemil. Scaur. No. 1. 69) S. die Stellen in Calpurn. No. 8. A. 30. u. Plin. 10, 17. (13). 70) Ascon. zu Cic. Cornel. Cic. Schol. ed. Orell. V. 5. P. 2. p. 78. 71) Liv. 67. Asc. l. c. u. A. 72) Asc. l. c. wo die Namen in den Handschriften entstellt sind. 73) Fest. R a v i coloris appellantur, qui sunt inter flavos et caesios. R a v i l l a e a ravis oculis. Vgl. Front. de aquaed. art. 8. 74) Cic. Brut. 25. 75) Judicia publica „puniendorum maleficiorum causa reperta" Cic. p. Caecin. 2. 76) Cic. de leg. 3, 15. 16. de amic. 12. Verr. A. 1, 10. u. das. Ascon. de lege agr. 2, 2. Cornel. u. das. Ascon. p. Sext. 48. u. die Denare des Q. Cassius (unten No. 18.) mit der Urne und der Inschrift A. C. Ursin. p. 53. Spanh. 2, 198. Vaill. Cass. N. 11 — 13. Eckh. 5. p. 166.

und diess hebt Cicero in den Reden hervor,[77] während er sie übrigens als verderblich, als die Ursach der Zügellosigkeit schildert, weil die Grossen nun weniger Einfluss hatten. Wären diese die Gutgesinnten gewesen, wie er sie nennt, so würde seine Behauptung richtig sein: aber auch sie waren entartet, und es missfiel ihnen nur, dass sie nun mehr durch ihr Geld bewirken mussten, was vorher ihr Ansehn, die Furcht vor ihnen bewirkt hatte.[78]

Näher liegt es, zu untersuchen, ob der Tribun, nach welchem das zweite Stimmgesetz benannt wird, und Ravilla eine und dieselbe Person waren. Ernesti glaubt, dieser sei der Vater, sei Censor und 127 Consul gewesen,[79] und Manutius unterscheidet Ravilla von dem strengen Richter, dessen Frage: cui bono zum Sprüchworte wurde.[80] Davon abgesehen, dass hiernach der Sohn zu einer Zeit Tribun war, wo man es von dem angeblichen Vater, Cos. 127, erwarten sollte, ist das Letzte leicht zu widerlegen. Denn derselbe, welcher zur Ermittelung des Thatbestandes zu untersuchen pflegte, welchen Zweck ein Verbrechen gehabt haben könne, welcher Gewinn von ihm erwartet sei,[81] wird als ein strenger Richter geschildert.[82] Als solcher, dessen Tribunal die Klippe der Angeklagten hiess,[83] war er bekannt, und sein Stimmgesetz hatte ihn bei dem Volke beliebt gemacht, als er eben aus diesem zwiefachen Grunde im J. 113 den Auftrag erhielt, die wegen Incest belangten Vestalinnen zu richten. Als strenge wird auch der Cassius bezeichnet, welcher 125 mit Servilius Caepio Censor war;[84] dieser Censor hiess Longinus Ravilla,[85] und endlich der Cassius, welcher cui bono fragte, und strenge war, gab das Stimmgesetz.[86]

Er war 127 Consul,[87] und 125 Censor.[88] Als man durch Manius, einen Sclaven, welcher sich für seine Verschwiegenheit

---

77) ll. cc. u. p. Planc. 6. 78) Ueber Sullas Gesetz, nach welchem der Quaesitor es dem Beklagten anheim stellen musste, ob die Richter mündlich oder mit Tafeln stimmen sollten, (Cic. p. Cluent. 20.) s. Cornelii, Sull. Dict. 79) Clav. Cic. 80) de leg. XX. b. 81) Cic. p. Rosc. Am. 30. Ascon. zu Verr. A. 1, 10. u. zu Milon. 12. 82) Das. Cassiani indices. p. Rosc. A. l. c. Vgl. Brut. 25. 83) Val. M. 3, 7. §. 9. 84) Vellej. 2, 10. 85) Front. de aquaed. art. 8. 86) Ascon. zu Verr. A. 1, 10. 87) Fast. Sic. Cassiod. 88) Oben A. 84. 85. Cic. Verr. A. 2. 1. 1. 55.

von seinem Herrn nicht genug belohnt glaubte, die Entdeckung machte, dass Vestalinnen das Gelübde der Keuschheit gebrochen hatten, und die Pontifen, L. Metellus an der Spitze, nur Aemilia für schuldig erklärten, und Marcia und Licinia freisprachen, wurde im folgenden Jahre 113 Cassius vom Senat nach einem Volksbeschlusse ausserordentlich zum Richter ernannt.[89] Er verurtheilte auch jene und mehrere andere, wie man glaubte, mit zu grosser Strenge.[90]

8. L. Cassius Longinus. L. F. Q. N.,[91] und als solcher wahrscheinlich der Sohn des Vorigen. Der Vorname macht ihn als den Erstgebornen kenntlich, aber er starb, ehe er zu den höheren Ehrenstellen gelangte; daher findet sich in der Geschichte keine Spur von ihm, und man kann nicht die Jahre bestimmen, in welchen er Qu. V. Tr. und Aedil war, wie es Pighius versucht hat.[92]

9. C. Cassius Longinus. L. F. Q. N.[93] Bruder des Vorigen. Nach seinem Tribunat bewarb er sich vergebens um die Aedilität und übergieng sie, obgleich Pighius annimmt, er habe sie nach erneuerter Bewerbung für d. J. 105 erhalten,[94] denn Cicero zählt ihn zu denen, welche Consuln wurden, ohne Aedil gewesen zu sein.[95] In jenem Amte war a. 96 Cn. Domitius Ahenobarbus sein College.[96]

10. C. Cassius Longinus. C. F. C. N.[97] Cos. 171.[98] Censor mit M. Messala 154.[99] Ein Theater, dessen Bau von ihnen verdungen war, befahl der Senat auf den Antrag des P. Scipio Nasica als den Sitten nachtheilig niederzureissen, und

89) Quaesitor. Praetor bei Val. M. 3, 7. §. 9. 90) Ascon. zu Cic. Mil. 12. Porphyr. zu Horat. Serm. 1, 6. 30. Cic. Brut. 43. Liv. ep. 63. Val. M. l. c. u. 6, 8. §. 1. Oros. 5, 15. Obseq. 97. Dio Fr. 91. 92. Plut. Quaest. Rom. 83. Darauf bezieht sich die Sella curulis auf den A. 76. angef. Denaren. Vgl. Anton. No. 10. A. 17. 91) Ursin. p. 53. No. 3. Vaill. Cass. No. 5. 6. Goltz Fast. a. 646. bezieht diese Münzen irrig auf No. 5. 92) 3, p. 111. 131. 147. 93) Fast. cap. 94) 3, p. 147. Derselbe deutet 3, 245 Ciceros Aeusserung auf Cassius Varus (No. 12) und auf das Tribunat. 95) p. Planc. 21. 96) Fast. cap. Grut. p. 294. Fast. Sic. Cassiod. Obseq. 109. Vgl. Cic. p. Deiot. 11. Brut. 44. 45. 97) Fast. cap. Grut. p. 293. Eine fast gleiche Bezeichnung findet sich auf dem Denar bei Vaill. Cass. No. 2. welcher ihm angehören kann, obgleich nichts anderes dafür bürgt. 98) Fast. cap. Liv. 42, 29. Plin. 7, 3. (4.) Oros. 4, 20. 99) Fast. cap. Cic. p. dom. 50 fin. Plin. 17, 38. (25).

das Volk musste auch ferner noch während der Spiele stehen.[100] Gegen Cassius vertheidigte sich M. Cato im hohen Alter vor Gericht.[100a]

11. C. Cassius Longinus. C. F. Vorname und Zeitverhältniss machen es wahrscheinlich, dass er der Sohn des Vorigen war. Cos. a. 124 mit C. Sextius Calvinus.[1]

12. C. Cassius Longinus Varus. Man kennt seine Abkunft nicht. Der Beiname Varus, welcher sich auf einen fehlerhaften Bau der Füsse bezieht[2] und auf einer in Rom entdeckten bleiernen Röhre, aber auch bei Appian sich findet,[3] schliesst so wenig als Ravilla (No. 7.) den Zunamen Longinus aus, wenn er auch bei Anderen, bei C. Licinius Cos. 236, Quinctilius, Pompejus, dem Freunde des Horaz[4] u. s. f. dem Geschlechtsnamen unmittelbar folgt.[5] Cos. a. 73 mit M. Terentius Varro Lucullus.[6] Um das Volk zu beruhigen, beantragten sie ein Getraidegesetz, lex Terentia Cassia, nach welchem Getraide gekauft und in Rom für einen geringen Preis vertheilt werden sollte. Sie erneuerten demnach mit einigen Veränderungen das sempronische Gesetz, dessen Urheber, C. Gracchus, von der Nobilität als Meuterer verfolgt war. Verres, Statthalter in Sicilien, schlug das Geld unter, welches der Senat ihm zu diesem Behufe überschickte.[7]

a. 72 erlitt Cassius als Proc. im diesseitigen Gallien durch Spartacus eine Niederlage bei Mutina, als jener bereits über die Consuln Cn. Lentulus und Gellius gesiegt hatte; doch wurde er

100) Liv. ep. 48. Vellej. 1, 15. 3. Val. M. 2, 4. 2. Oros. 4, 21. spricht von einem steinernen Gebäude. App. 1, p. 367. August. de civ. Dei 1, 31. 100a) Gell. 10, 14. Vgl. Liv. 39, 40. Plut. Cato 15. Meyer Orat. Rom. Fr. p. 53. 1) Fast. Sic. Cassiod. Eutrop 4, 22. (10), bei welchem sein College unrichtig Domitius Calvinus heifst. Obseq. 91 nennt ihn Sextilius. 2) Nonius v. Vari dicuntur obtortis plantis. Fest. v. Valgos: Vari dic. incurva crura habentes. Vgl. Voss Etymol. v. Varus. 3) Signn. Fast. a. 680. Unten A. 10. 4) Horat. C. 2, 7. 5) Cicero macht nie von ihm Gebrauch, und die Fast. Sic. und Cassiod. geben hier, wie immer, die Namen bei d. J. 680 unvollständig. 6) Der Letzte, welcher durch Adoption aus dem licinischen in das Geschlecht der Terentii übergieng, wird in der Zusammenstellung mit ihm oft nur M. Lucullus oder M. Terentius genannt. Fast. Sic. Cassiod. l. c. Cic. Verr. 1, 23. 3, 41. p. Cluent. 49. Oros. 5, 24. S. Licinii Luculli. 7) Cic. Verr. 3, 70.

nicht getödtet, wie Orosius berichtet.[8] Da nun M. Crassus gegen die Fechter befehligte, und mit Glück, so mochte diess dazu beitragen, dass Cassius sich a. 66 für das manilische Gesetz erklärte, wodurch Pompejus, dessen Feind, mit dem Kriege gegen Mithridat beauftragt wurde; nach Cicero zeugte es von seiner Rechtschaffenheit und Festigkeit.[9] Er erreichte ein hohes Alter; der Consular Varus, welcher während der Proscriptionen a. 43 von den Minturnensern ergriffen und dann von seinen Verfolgern getödtet wurde, kann nur der Unserige sein, denn seit d. J. 73 gab es keinen andern Consul mit diesem Beinamen.[10] Seine Gemahlinn, welche nicht näher bezeichnet wird, hatte vom Vater ererbte Güter in Sicilien.[11]

13. C. Cassius Longinus.[12] Sein Vater ist unbekannt, obgleich Einigen ohne Beweis der Vorige dafür gilt. Die Mutter lebte noch a. 43.[13] Er war älter als M. Brutus, welcher diess mitunter durch sein Verhalten gegen ihn anerkannte;[14] daher fällt sein Geburtsjahr vor 85, denn in diesem, zehn Jahre später, als Hortensius unter dem Consulat des Crassus und Scävola a. 95 als Redner aufzutreten anfieng, wurde Brutus geboren.[15] Ueber den Tag seiner Geburt ist nichts Gewisses zu ermitteln.[16] Den ersten Unterricht in der griechischen Sprache und Literatur erhielt er in Rhodus durch Archelaus, welcher deshalb mit ihm unterhandeln musste, als er nach Cäsars Tode die Insel angriff.[17] Auch durch Cicero suchte er sich zu vervollkommnen, doch wurde ihr Umgang nach seinem Eintritte in das öffentliche Leben lange Zeit unterbrochen.[18]

§ 1.

Das trebonische Gesetz überwies a. 55 M. Crassus, welcher jetzt mit Pompejus zum zweiten Male Consul war, die Provinz

8) Liv. ep. 96. Flor. 3, 20. 10. Oros. 5, 24. Plut. Crass. 9. App. 1, 424. 9) p. lege Manil. 23. 10) Appian. 4, 605. 11) Cic. Verr. 3, 41. 12) Longinus. Dio 40, 25. Der Zuname fehlt auf den Münzen und auch meistens bei den Schriftstellern. 13) Cic. ad Fam. 12, 7. 14) Plut. Brut. 29. 40. App. 4, 641. 15) Cic. Brut. 64. 94. Nach Liv. ep. 124 wurde Brutus etwa 40, nach Vellej. 2, 72. sogar nur 37 J. alt. 16) S. unten §. 8 A. 77 u. 78. 17) App. 4, 626 — 628. Dio 47, 33. Unten §. 6. A. 32. 18) Cic. ad Fam. 15, 14. §. 2. u. 3.

Syrien auf fünf Jahre.[19] Schon vor dem Ende des Jahrs verliess er Rom, und übernahm Syrien im folgenden, 54, von seinem Vorgänger A. Gabinius. Sein Quästor war Cassius.[20] Gegen den Willen des Senats und des Volks griff er die Parther an; er hielt sie für feig und verweichlicht, wie die Bewohner von Vorderasien, und unternahm einen Raubzug in Mesopotamien, worauf er in seiner Provinz überwinterte.[21] Der Feind, nach dessen Schätzen ihn verlangte, war gewarnt, und gewann Zeit, zu rüsten. Bei dem erneuerten Angriffe a. 53 empfahl der Proquästor Cassius eine feste Stellung am Euphrat, da der parthische König Orodes eine bedeutende Macht entwickelte, und diese durch ihre Art zu fechten und in unbekannten Gegenden um so furchtbarer war. Der Imperator, ein Titel, welchen er im vorigen Feldzuge erworben hatte, drang weiter vor, und ordnete sein Heer zur Schlacht; den einen Flügel vertraute er seinem Sohne Publius an, und den andern Cassius.[22] Dieser rieth, die Linie auszudehnen und die Flanken durch Reuterei zu sichern, damit man nicht umgangen werde, konnte aber auch diess nicht erreichen, obgleich es anfangs Beifall fand. So viel Verkehrtheit bestrafte sich durch eine gänzliche Niederlage, welche Crassus zur Verzweiflung brachte, zumal da er auch seinen Sohn verlor; Octavius, der Legat, und Cassius leiteten den Rückzug nach Carrä.[23] Als sie aufbrachen, wurden sie von einem Verräther irre geführt; Cassius bemerkte es und gieng wieder nach Carrä; so entkam er mit 500 Reutern auf einem anderen Wege über den Euphrat, während Crassus bei einer Unterredung mit dem parthischen Surenas getödtet wurde.

Man pries im feindlichen Heere die Klugheit des Cassius, und auch im römischen stand er in grossem Ansehn; es wollte ihm in Carrä den Oberbefehl aufdringen, welchen er nicht annahm, obgleich der Feldherr in seiner Betäubung darin willigte.[24] Jenseits des Euphrat sammelte er die Flüchtlinge, und schickte sich an, Syrien gegen den verfolgenden Feind zu be-

19) S. Pompej. IIIv. a. 55. und über das Folgende: Licinii. M. Crass. IIIv. 20) Liv. 108. Vellej. 2, 46. Plut. Crass. 18. App. 4, 624. Dio 40, 25. (A. Vict.) de vir. ill. 83. Sex. Ruf. 17. 21) Plut. Crass. 17. u. d. Vf. der Appian zugeschriebenen Parthica p. 136. 22) Plut. 23. Parth. 143. 23) Plut. 27. Parth. 149. 24) App. 4, 624. Dio 40, 28.

haupten.[25] Diesem genügte es vorerst, dass sein Gebiet östlich vom Flusse befreit war, und a. 52 überschritt er ihn mit geringer Macht, weil er eine Provinz ohne Statthalter und ohne Heer zu finden und von den Einwohnern unterstützt zu werden hoffte, daher wurde er leicht zurückgeworfen.[26] Cassius, welcher Syrien als Proquästor verwaltete, weil Crassus noch keinen Nachfolger erhalten hatte,[27] erwarb sich dadurch ein um so grösseres Verdienst, da es seit dem unglücklichen Feldzuge der Römer unter Provincialen und Bundesgenossen gährte.

Schwieriger wurde seine Lage im J. 51. Denn die Parther erschienen in grosser Anzahl unter Osaces, oder dem Namen nach unter Pacorus, dem Sohne des Orodes. Sie drangen im September in Cyrrhestica ein, eine syrische Landschaft: Cassius zog seine Streitkräfte in Antiochia zusammen,[28] und auch Cicero, seit dem Ende des Juli in seiner Provinz Cilicien, fürchtete einen Angriff, während M. Bibulus, Proconsul von Syrien, noch abwesend war.[29] Hinter den Mauern von Antiochien, wo er eingeschlossen wurde, war Cassius gesichert; er wusste, dass die Barbaren weder Kenntnisse noch Maschinen hatten, um ihn nach den Regeln der Kunst zu belagern, und dass sie durch die Verwüstung des Landes, durch den Mangel, welcher unter ihnen entstand, es sich selbst unmöglich machten, die Stadt auszuhungern. Als sie sich entfernten, verfolgte er sie, und erhielt im September einen glänzenden Sieg; Osaces wurde verwundet und starb wenige Tage nachher; die Uebrigen entflohen mit Pacorus in Unordnung und mit grossem Verluste über den Euphrat.[30] Nun war auch Cicero von seiner Furcht befreit, welcher gleichzeitig auf einem Streifzuge im Amanus Imperator wurde. Er stattete dem Sieger schriftlich seinen Glückwunsch ab,[31] liess aber nichts unversucht, ihm die Ehre des Sieges zu entreissen. Anfangs deutete er in einem Briefe an Appius Clau-

25) Vellej. l. c. Eutrop. 6, 18. (15.) (A. Vict.) de vir. ill. l. c. App. 2, 458. wo von zwei geretteten Legionen die Rede ist; Joseph. A. J. 14, 7. (12.) §. 3 u. Justin 42, 4. übertreiben den Verlust. 26) Dio 40, 28. 27) Cic. ad Fam. 15, 14. 28) ad Fam. 8, 10. ad Att. 5, 18. 29) ad Fam. 15, 2. Calpurni No. 37. A. 82. 30) ad Att. 5, 20. 11 Phil. 14. Liv. 108. Vellej. 2, 46. Justin. 42, 4. Eutrop. 6, 18. (15.) Oros. 6, 13. Sex. Ruf. 17. Frontin. Strat. 2, 5. §. 35. Dio 40, 28. 29. Joseph. l. c. 31) Cic. ad Fam. 15, 14.

dius darauf hin, die Parther in Syrien möchten wohl verkappte Araber sein, und sofort sagte man sich in Rom, Cassius habe diese auftreten lassen, um auf ihre Rechnung zu bringen, was von ihm selbst geraubt sei.[32] Als die Gefahr vorüber war, versicherte er, dass die Erwürgung der unglücklichen Gebirgs-Bewohner, seine Annäherung an die syrische Gränze die Parther geschreckt und zum Abzuge vermocht, und es Cassius möglich gemacht habe, sie zu schlagen; deshalb werde sein Name in Syrien gefeiert; es sei unverschämt, dass jener in dem Berichte an den Senat sich das Verdienst allein zuschreibe.[33]

Nach der Ankunft des Bibulus gieng Cassius nach Italien zurück. Er fürchtete, wegen Erpressungen belangt, oder, wie er an Cicero schreiben mochte, von seinen Feinden verfolgt zu werden. Dieser äusserte schonend nur Besorgnisse für seine Freunde, und zugleich die Hoffnung, der zu gelegener Zeit erfochtene Sieg werde ihn jeder Gefahr überheben.[34] Man sprach in Rom von seinen Räubereien, und wie aus seinem Verhalten in späterer Zeit sich schliessen lässt, nicht ohne Grund.[35] Indess lenkte der Bürgerkrieg, dessen Ausbruch nahe war, die Aufmerksamkeit auf wichtigere Dinge, wodurch er der Anklage entgieng.

§ 2.

a. 49 konnte er als V. Tribun[36] der Aristocratie, an welche er sich anschloss, wenig nützen, denn schon im Januar wurde er mit ihr aus Rom verscheucht. Der Auftrag, welchen

---

32) ad Fam. 3, 8. 8, 10. 33) ad Att. 5, 20. 21. Dieser Bericht wurde 7. October vorgelesen, das. ep. 21, und am 13. d. Monats wurde Cicero im Amanus Imperator, das. ep. 20; dennoch setzt er diess mit dem Abzuge der Parther in Verbindung, eine absichtliche Zeit-Verwirrung; es kann ihn nicht rechtfertigen, dafs er schon früher gegen die Gränze vorgerückt war, denn in Tarsus kam er nach dem Uebergange über den Taurus doch erst 5. October an. Das. u. ad Famil. 15, 4. wo er in einem Briefe an M. Cato die Wahrheit nicht zu umgehen wagt, sondern gesteht, dafs Antiochien in dieser Zeit schon frei gewesen und Bibulus dort angelangt sei. 34) ad Fam. 15, 14. §. 2. 35) Das. 8, 10. 36) ad Att. 7, 21. 23. Man hat durchaus keinen Grund, hier mit Wetzel zu Cic. ad Famil. 1. 11. praef. p. 357 an einen Anderen zu denken. (Vict.) de vir. ill. 83.

Pompejus 7. Februar durch ihn den Consuln in Capua zugehen liess, sich des Schatzes zu versichern, welcher in der Hauptstadt für Nothfälle gesammelt war, wurde nicht vollzogen, weil man sich keiner Gefahr aussetzen mochte.[37] In den nächsten Tagen sprach er Cicero auf dessen Formianum, und war mit ihm einverstanden, dass man den Ausgang der ersten Schlacht erwarten müsse, um darnach seine Massregeln zu nehmen, sich zurückzuziehen, wenn Pompejus besiegt werde.[38] Diesen begleitete er im März über das Meer, ohne jedoch lange bei ihm zu verweilen. Denn er wurde mit syrischen, phoenicischen und cilicischen Schiffen nach Sicilien geschickt, wo er a. 48 dem Cäsarianer M. Pomponius bei Messana 35 Schiffe verbrannte, und dann zwar die Stadt vergebens angriff, aber durch Brander fünf Schiffe von einer anderen Abtheilung der feindlichen Flotte in der Meerenge unter P. Sulpicius und Libo vernichtete. Auch landete er auf mehreren Puncten der Insel und Italiens, und bereicherte sich durch Raub, bis die Schlacht bei Pharsalus diesen Unternehmungen ein Ziel setzte.[39]

Der Sammelplatz vieler Flüchtlinge und der Flotte war Corcyra, wo sich M. Cato befand und auch Cassius eintraf. Er folgte aber jenem nicht nach dem Peloponnes und nach Cyrene, um dann, als man Pompejus Tod erfuhr, bei Cäsar Gnade zu suchen,[40] sondern führte ein Geschwader nach dem Hellespont, weil man Pharnaces zu gewinnen hoffte. In jener Meerenge traf er mit Cäsar zusammen, und ergab sich, weil er in grosser Bestürzung nicht wahrnahm, dass er der Stärkere war, und sich ohne Anstrengung des Gegners hätte bemächtigen können.[41] Ihm wurde nicht nur verziehen,[42] sondern Cäsar ernannte ihn

37) ad Att. 7, 21. 38) ad Att. 7, 23. 24. ad Fam. 15, 15. 39) Caes. B. C. 3, 5. 101. Dio 42, 13. (A. Vict.) de vir. ill. l. c. 40) Dio l. c. 41) App. 2, 483. 497. bezeichnet ihn als den nachmaligen Mörder des Dictator; Dio 42, 6. dagegen nennt ihn Lucius Cassius, und dieſs ist auch die vulg. bei Sueton. Caes. 63; allein der Bruder des Cajus gehörte nicht zu den Mördern, und war Cäsars Legat; (unten No. 16.) er ist hier gar nicht an seiner Stelle. Die Zahl der Schiffe giebt App. übertrieben zu 70 an, da die Fahrt kein kriegerisches Unternehmen bezweckte; auch wird er durch Caes. B. C. 3, 106. widerlegt; Suet. nennt zehn. 42) App. 2, 520. Dio 42, 13. 44, 49. (A. Vict.) de vir. ill. 83.

auch bald zu seinem Legaten.[43] Jeder Abfall von der Sache der Aristocratie war eine Rechtfertigung für Cicero, und ihm daher a. 47 die Nachricht erwünscht, Cassius habe sich von Rhodus nach Alexandrien begeben, welches sich jedoch nicht bestätigte.[44] Er wird in der Geschichte des alexandrinischen Krieges nirgends auf eine glaubhafte Art erwähnt, wohl aber scheint es, dass er nach Cäsars Rückkehr vom Nil als dessen Legat an dem Feldzuge gegen Pharnaces Theil nahm.[45]

Diess war weder unrühmlich für ihn, noch bedenklich für Cäsar. Aber während des Kampfes in Afrika a. 46 blieb er in Rom, um nicht gegen seine ehemaligen Parteigenossen zu fechten. Die Aeusserung Ciceros, aus welcher man das Gegentheil gefolgert hat,[46] bezieht sich durchaus nicht auf diese Zeit, sondern er schreibt dem verbannten Cäcina, auch er dürfe seine Herstellung hoffen, da Cäsar schon viele Beweise von seiner Milde gegeben, Cassius sogar unter seine Legaten aufgenommen habe.[47] Aus Klugheit, aber ganz gegen seine Neigung stellte Cicero mit den angesehensten Cäsarianern Redeübungen an, und unter seinen Schülern befand sich auch Cassius; seine Briefe an ihn aus späteren Jahren lassen vermuthen, dass er schon jetzt manches blutige Saamenkorn in seine Brust senkte.[48]

Beide fürchteten wegen ihres Abfalls den Sieg der Söhne des Pompejus in Spanien, welche schon die Zuchtruthe gezeigt hatten; sie wünschten aber auch, dass Cäsar dort a. 45 sein Grab finden möchte. In Erwartung der Dinge, und um nicht durch die Mitwirkung bei Beschlüssen für ihn die Pompejer sich noch mehr zu verfeinden, zog sich Cassius nach Brundusium zurück; auf die erste Nachricht, dass für den Dictator entschieden sei, wollte er wieder nach Rom kommen. Indess wechselte Cicero fleissig Briefe mit ihm.[49]

---

43) ad Fam. 6, 6. 15, 15. Cicero, welchem gar Vieles zugetragen wurde, und auch vieles Falsche, hatte wahrscheinlich während seines Harrens in Brundusium gehört, Cäsar sei in Cilicien, in der Mündung des Cydnus, auf Cassius gestoſsen, und dessen Absicht, ihn zu ermorden, nur dadurch vereitelt, daſs er an der anderen Seite angelegt habe. Diese von Abram. durch Versetzung des Hellespont erläuterte Fabel kennt kein Anderer. 2 Phil. 11. 44) ad Att. 11, 13. 15. 45) ad Fam. 15, 15. 46) Wetzel. Oben A. 36. 47) ad Fam. 6, 6. 48) Das. 7, 33. 49) Das. 15, 17 — 19. Vgl. ad Att. 13, 22.

§ 3.

Er verdankte es Cäsar, dass er noch lebte, während dieser ihm durch nichts verpflichtet war, und nur als eine neue unverdiente Gunst hatte er es anzuerkennen, dass er a. 44 Prätor Peregrinus wurde,[50] und im nächsten Jahre Syrien verwalten sollte.[51] Dennoch war er der Urheber und die Seele des blutigen Unternehmens vom 15. März. Vergebens sucht man den Grund in irgend einem Einzelnen. Es beleidigte ihn, dass M. Brutus, der Jüngere, als städtischer Prätor den Vorrang,[52] dass er die bestimmte Anwartschaft auf das Consulat erhielt;[53] aber er hatte nie aufgehört, Cäsars Feind zu sein;[54] unfähig, sich unterzuordnen und seine Leidenschaften zu zügeln, konnte er nur durch die Befriedigung seines Ehrgeizes und insbesondere seiner Habsucht gewonnen werden, und da er sich darin getäuscht sah, da der lange Bürgerkrieg ihm eine unerwünschte Musse aufdrang, und ihn in seiner Laufbahn zurücksetzte, da er endlich an dem Hofe, welcher sich zu bilden anfieng, und dem anzugehören für die höchste Ehre galt, vom Kreise der Vertrauten ausgeschlossen blieb, weil man ihn kannte,[55] so vermehrte diess seinen Hass, nicht gegen die Herrschaft, sondern gegen den Herrscher.[56] Freiheit und Vaterland liehen dem Verbrechen nur den Namen.[57] Auch war keiner unter den Verschworenen, wie sie schon von den Alten genannt werden, dazu geeignet, den Zustand des Staates zu verbessern, keiner dachte über den Augenblick des Mordes hinaus, durch diesen, hoffte man, werde Alles von selbst in das rechte Gleis kommen, und um so schrecklicher waren seine Folgen.[58]

Das Ruder entschlüpfte den Befreiern, und ihrem eben so feigen und rathlosen Anhange, und gieng in die Hand des An-

---

50) Plut. Caes. 57. Brut. 7. App. 2, 498. 4, 622. Dio 43, 49. 44, 14. 15. 47, 20. In d. letzten Stelle giebt er ihm statt M. Brutus die städtische Prätur. Zon. 10, 11. Vellej. 2, 58. 51) App. 3, 527. 4, 622. Flor. 4, 7. §. 4. 52) Plut. Brut. 7. Caes. 62. App. 2, 498. 53) Vellej. 2, 56. §. 3. Plut. Caes. 62. Vgl. Dio 43, 51. 54) Cic. ad Fam. 15, 19. 55) Plut. Brut. 8. Caes. 62. Anton. 11. 56) Ders. Brut. 8. 29. App. 4, 667. 57) App. 4, 641. 667. Plut. Brut. 30. 40. u. die Münzen bei Vaill. Cassii. No. 14. f. Eckh. 6, p. 25. S. unten. 58) Die Geschichte d. Verschwörung s. in: Julii, Caes. Dict. a. 44.

tonius über.[59] Jene wünschten selbst, dass er als Consul die gute Sache fördern möchte, er aber konnte nur ihren Untergang wollen; schon im Besitze der Schätze Cäsars hoffte er auch der Erbe seiner Macht zu sein. Statt glänzender Belohnungen liess er ihnen nur Verzeihung bewilligen, und auch diese musste man mit der Bestätigung der julischen Gesetze erkaufen. So verliessen sie nun zwar das Capitol, aber Cäsars Leichenbegängniss bewies ihnen, dass nicht einmal ihr Leben gesichert war. Dennoch blieben Cassius und M. Brutus mit eitelen Hoffnungen in Rom, bis gegen die Mitte des April die Unternehmungen des falschen Marius[60] sie fortscheuchten. Sie träumten noch immer von einer günstigen Veränderung, und giengen deshalb nicht weit, wodurch sie Cicero lästig wurden; denn er war ebenfalls auf dem Lande, und mochte sich bald nicht mehr mit ihnen befassen. Als Prätoren sollten sie in Rom sein, und vor dem Ende des J. konnten sie ohne einen ausserordentlichen Auftrag keine Provinz verwalten. Damit nun ihre Abwesenheit einen guten Schein erhielte, bewirkten ihre Freunde im Anfange des Juni, dass man ihnen aufgab, Getraide zu kaufen, Cassius in Cyrene und Brutus in Creta, ein nicht ehrenvolles Geschäft, und insbesondere Cassius verhasst, doch verschaffte es einen Vorwand, Schiffe zu rüsten. Vielleicht aber wurde das Volk durch die Apollinar-Spiele günstiger gestimmt, welche Brutus im Juli abwesend in Rom geben liess; sie wollten es erwarten. Die Menge regte sich nicht, und da Antonius ihnen Drohbriefe schickte, so giengen sie endlich in den ersten Tagen des September von der lucanischen Küste in See, Brutus, um Macedonien, und bald nach ihm Cassius, um Syrien in Besitz zu nehmen, Provinzen, welche Cäsar ihnen bestimmt hatte.[61] Jene war später vom Senat M. Antonius überwiesen, und dann vom Volke D. Brutus, unter der Bedingung, das cisalpinische Gallien an Antonius abzutreten, und Syrien ebenfalls vom Volke P. Dolabella.[62]

§ 4.

Nach menschlichen Gesetzen, sagt auch Cicero,[63] konnte Cassius auf diese Provinz keinen Anspruch machen, aber nach

59) S. über d. Folgende Antonii No. 14. §. 7 f. 60) Das. §. 13 f. 61) Das. §. 17. 62) Das. §. 20. 63) 11 Phil. 12.

dem göttlichen, welches Alles für recht erklärt, was dem Staate frommt. Er fand Brutus in Athen, wo man den Befreiern neben den Statuen des Harmodius und Aristogiton wegen des gleichen Verdienstes eherne errichtete; mehr erlaubte die Armuth nicht.[64] Aber er eilte, Dolabella zuvorzukommen, welcher im November Italien verliess.[65] In Asia wurde er von dem Proc. C. Trebonius, einem Mitverschworenen, unterstützt,[66] obgleich dann dessen Quästor P. Lentulus Spinther, welcher sich fälschlich zu Cäsars Mördern zählte, sich das meiste Verdienst zuschrieb, sofern er Cassius nicht nur Dolabellas Reuter auf ihrem Zuge durch Asia gewonnen, sondern auch seine Casse gefüllt habe.[67] Andere Abtheilungen von Dolabellas Reuterei giengen in Macedonien und Thessalien zu Brutus über,[68] und er selbst rückte zu seinem Unglück sehr langsam vor, um zu rauben, und gegen Cassius zu rüsten.

Bei diesem bedurfte es der aufreizenden Briefe Ciceros nicht, welcher ihm und seinen Genossen wieder eine lebhafte Theilnahme bezeugte, seit er hoffen durfte, dass sie den ganzen Osten von Macedonien bis Aegypten beherrschen und seinen Feind Antonius unterdrücken würden.[69] Cassius, dessen Provinz im äussersten Falle ihm zur Freistätte dienen sollte,[70] schrieb ihm selten und kurz;[71] sein erster Brief an Cicero nach seiner Abreise aus Italien, welcher sich erhalten hat, ist vom 7. März 43;[72] er versicherte jedoch, dass ältere von Dolabella aufgefangen seien.[73]

In Syrien begünstigte ihn der Ruf, welchen er den Siegen über die Parther verdankte, und ein Bürgerkrieg, dessen Geschichte Appian wiederholt aber unrichtig erzählt, weil er besseren Nachrichten [74] keinen Glauben schenkte.[75] Cäsar, sagt er, ernannte a. 47 nach seiner Rückkehr aus Aegypten einen jungen Verwandten, Sextus Julius Cäsar, zum Statthalter in Syrien, und gab ihm eine Legion, welche später am Kampfe

64) Dio 47, 20. Zonar. 10, 18. Vgl. Plut. Brut. 24. 65) Cic. ad Att. 15, 13. S. Cornel. Dolab. 66) Dieser hatte sich schon im Mai nach Asien begeben. Cic. ad Fam. 12, 16. 67) ad Fam. 12, 14. Dio 47, 26. 68) Cic. 10 Phil. 6, 11, 12. Plut. Brut. 25. 69) ad Fam. 12, 5. 70) Das. 12, 6. 71) Das. 12, 9. 72) Das. 12, 11. 73) Das. 12, 12. 74) 3, 576. 75) 3, 575 f. 4, 623 f.

mit den Parthern Theil nehmen sollte, nebst einem erfahrenen Feldherrn Q. Cäcilius Bassus. Jener lebte seinem Vergnügen und führte die Truppen als Prunkgefolge mit sich umher. Die Warnungen des Bassus erbitterten ihn, und als er einst auf seinen Befehl nicht sogleich erschien, gebot er, ihn mit Gewalt herbeizubringen. Eine solche Schmach mochte die Legion nicht länger erdulden; sie empörte sich und Sextus wurde erschlagen. Nun aber fürchtete sie Cäsars Rache; zum äussersten Widerstande entschlossen, wenn ihr nicht verziehen werde, zwang sie Bassus, welcher sofort eine zweite Legion errichtete, [76] ihr Anführer zu werden. Im Uebrigen weicht Appian wesentlich von den anderen Geschichtschreibern nicht ab, nur sind häufig die Namen bei ihm entstellt.

Sex. Julius, welcher a. 49 unter Cäsar in Spanien gedient hatte, [77] blieb nach dem alexandrinischen Kriege mit einer Legion in Syrien. [78] Er war jung, ohne Ansehn und nicht beliebt, und konnte in einer so entfernten Provinz vom Dictator nicht leicht Hülfe erhalten, zumal da dieser a. 46 durch Metellus Scipio in Afrika beschäftigt wurde. Unter diesen Umständen verband sich Cäcilius Bassus, ein Pompejaner und römischer Ritter, welcher aus der pharsalischen Schlacht nach Tyrus entflohen und hier vom Sieger begnadigt war, mit Anderen seiner Partei, und gewann in jener Stadt auch einen Theil der Besatzung. Seine Meuterei wurde zwar entdeckt, man glaubte ihm aber, dass er für Mithridates von Pergamus rüste, welchem Cäsar das bosporanische Reich mit dem Auftrage gegeben hatte, Asander, dessen anmasslichen Besitzer, zu vertreiben. [79] Bald gieng er zu offenem Angriff über; er verbreitete, Cäsar sei in Afrika geschlagen und gefallen und er zum Statthalter in Syrien ernannt, und als er selbst besiegt wurde, erkaufte er Einige im Heere des Sextus, welche ihn im Anfange des J. 46 tödteten. Nur die Truppen in Apamea entwichen nach Cilicien; die übrigen er-

76) Cassius gedenkt ad Fam. 12, 11. nur der Ersten, wahrscheinlich, weil die Zweite aus Gesindel bestand. 77) Caes. B. C. 2, 20. 78) S. über das Folgende: Dio 47, 26 f. B. Alex. 66. Cic. p. Deiot. 8. 9. 11 Phil. 13. ad Fam. 11, 1. 12, 11. 12. Liv. 114. Vellej. 2, 69. Joseph. A. J. 14. 9. §. 2 f. cap. 11. (17. 18) §. 1 f. B. J. 1, 10. §. 8. Strabo 16, 752. Vgl. Noris. Cenot. Pis. II, c. 16. §. 1 f. Perig. Anim. hist. c. 4. Wessel. Obs. 1, 12. 79) Julii. Caes. Dict. a. 47.

kannten Bassus an. Doch musste er auf Vertheidigung bedacht sein, denn Scipios Niederlage bei Thapsus im April nach der unberichtigten Jahrform wurde bald auch in diesen Gegenden bekannt. Er wählte Apamea zu seinem Waffenplatze, befestigte es, wie der Erfolg lehrte, mit vieler Einsicht, verstärkte sich durch Aushebung, und erpresste Geld zur Befriedigung seiner Krieger.

Cäsar konnte wegen des fortwährenden Kampfes im Westen nicht mit Nachdruck einschreiten. Unläugbar stand Q. Cornificius nach seinem Abgange aus Illyrien und ehe er Afrika übernahm, als Befehlshaber in Asia oder Cilicien, wo er mit dem syrischen Kriege beauftragt wurde; [80] seine Sendung hatte aber ursprünglich nicht diesen Zweck, denn Cicero glaubte, sein Freund werde im tiefsten Frieden leben; als er dann von den Unruhen hörte, fürchtete er auch für ihn, weil er in der Nähe sei, und endlich wünschte er ihm einen glücklichen Feldzug, da er aus seinen Briefen ersah, dass Cäsar ihm Syrien bestimmt habe. [81] Auch erwähnt die Geschichte Cornificius in dieser Beziehung nicht, sei es, dass er mit seinen geringen Streitkräften [82] nichts unternahm, oder C. Antistius Vetus untergeordnet wurde. [83]

Dieser meldete Balbus in einem Briefe vom letzten December d. J. 45, er habe Bassus [84] eingeschlossen und sei des Erfolgs gewiss gewesen, als Pacorus mit seinen Parthern ihn mit grossem Verluste zum Rückzuge genöthigt habe. [85] Gegen den Winter giengen diese wieder in ihr Land, Bassus wurde aber auch von mehreren Häuptlingen der Umgegend unterstützt, von Alchädamus, [86] einem Araber, von Sampsiceramus und dessen Sohne Jamblichus, welche über die Emesener herrschten; Geld und Beute machten sie zu seinen Bundesgenossen.

Die Absicht Cäsars, im J. 44 zur Ausführung umfassender Entwürfe nach Asien zu gehen, wurde durch dessen Mörder ver-

80) Cic. ad Fam. 12, 19. 81) Das. 12, 17. 18. 19. 82) Das. 12, 19. 83) Antist. Vetus, Cic. ad Att. 14, 9. Antistii No. 12, nicht Regiuns, das. No. 18, wie Fabricius glaubt, zu Dio 47, 27. 84) In Apamea. Dio l. c. 85) ad Att. l. c. Schon früher hatte Cornificius Besorgnisse vor den Parthern geäuſsert. ad Fam. 12, 19. Dio l. c. 86) Strabo 16, 752. Bei Dio 47, 27. Alchaudonius.

eitelt, und L. Statius Murcus der Prätorier, welcher von ihm mit drei Legionen nach Syrien geschickt war, erlitt eine Niederlage.[87] Er rief Q. Marcius Crispus,[88] Proprätor in Bithynien, wo nach Cäsars Tode Tillius Cimber ihm folgte,[89] mit anderen drei Legionen herbei, und Bassus wich vor dieser Uebermacht nach Apamea zurück, und widerstand, bis im Spätjahre Cassius erschien.

Durch die Nachrichten, welche er aus Italien überbrachte, wurden zunächst die Belagerer gewonnen;[90] er mochte ihnen die Willkühr des Antonius schildern und die Macht der Verschworenen, da sie über Macedonien und das cisalpinische Gallien, und durch ihre angeblichen Freunde selbst jenseits der Alpen nnd in Afrika geböten. Die ganze Provinz erklärte sich für ihn, und auch Bassus ergab sich, von seiner Mannschaft gezwnngen, und wurde entlassen.[91] Ein ähnliches Schicksal hatte A. Allienus, der Legat des Dolabella, und von diesem nach Aegypten geschickt, ihm vier Legionen zuzuführen; Cassius gieng ihm im Anfange des J. 43 bis Judäa entgegen, und bewirkte durch diese Ueberraschung und wohl auch durch die Versicherung, es sei ohnehin alles für die Cäsarianer verloren, dass er die Truppen unter seine Befehle stellte.[92] Gegen Dolabella schien Cassius nnn hinlänglich gerüstet; er zählte ohne die Krieger, mit welchen er nach Syrien gekommen war, zwölf Legionen,[93] nicht eben zum Glück der Provincialen, welche steuern und liefern mussten, und um so mehr, da er von Rom keinen Sold erhielt. Unter Anderen zahlte Judäa 700 Silbertalente, eine Gelegenheit für Antipater, den Idumäer, und seinen Sohn Herodes, welcher Galiläa verwaltete, durch ihren Eifer auf Kosten der Juden sich beliebt zu machen.[94]

---

87) App. 3, 576 nennt ihn Sestius Mulcus u. Joseph. A. J. 14, 11. Marcus. 88) Cic. 11 Phil. 12. ad Fam. 12, 11. 12. Bei App. l. c. Minutius Crispus, u. bei Dio 47, 27. M. Crispus. 89) Cic. ad Fam. 12, 13. 90) ad Fam. 12, 11. 12. 91) Das. u. Dio 47, 28. 92) Cic. ad Fam. 12, 11. 12. 11 Phil. 13. Bei App. 3, 576. heist der Legat Albinus, das Richtige findet sich 4, 623. 93) App. 3, 576. 4, 624. Etwas geringer giebt ad Fam. 12, 13 ein anderer Cassius seine Stärke an, zu 10 Leg. 20 Cohorten Hülfsvölker und 4000 Reutern; er spricht aber nur von der Macht, von welcher Dolabella in Laodicea eingeschlossen wurde. 94) Joseph. A. J. 11, 11.

§ 5.

Cassius war noch in Judäa, [95] als Dolabella im Februar 43 Trebonius in Smyrna tödtete, Geld und Mannschaft zusammenraffte und die Römer von der Gegenpartei verfolgte. [96] Diess beschäftigte ihn bis zum April. Dann brach er nach Cilicien auf. [97] Auch hier, wie überall in Vorderasien und auf den Inseln, herrschte eine ihm günstige Stimmung, obgleich nur, weil man die Cäsarianer für die Stärkeren hielt. Tarsus nahm ihn auf, und die Besatzung des Cassius zu Aegä in Cilicien ergab sich, da sie keine Unterstützung fand; [98] die Rhodier, Cilicier und deren Nachbaren liehen ihm Kriegsschiffe, welche Lucius Figulus befehligte, [99] und gleich sehr förderte man die ihm untergeordneten Legaten Sex. Marius und C. Titius, als sie Lastschiffe sammelten. [100] Diese Seerüstung behauptete P. Lentulus vereitelt zu haben. Er war aus Asia nach Macedonien zu M. Brutus entflohen, welchen er vergebens aufforderte, Dolabella zu vertreiben. Als dieser sich entfernt hatte, kam er zurück, und legte sich den Titel eines Proquäst. Proprätore bei; Patiscus nannte er seinen Proquästor. [1] Wie es auch im Staate gehen mochte, behielt er nur seinen Vortheil im Auge. Schaamlos wiederholte er, dass er zu Cäsars Mördern gehöre, und erhob in einem Berichte vom 2. Juni seine unbedeutende Unternehmung vom vorigen Monate zu einer glänzenden That, weil er die Provinz Asia, auf deren Steuern er ein grosses Gewicht legte, bis zum nächsten Jahre zu verwalten wünschte. Nach seiner Darstellung hatte Dolabella an der Küste von Lycien mehr als hundert Transportschiffe zusammen gezogen, um seine Truppen zu Antonius nach Italien zu führen, wenn der Angriff auf Syrien nicht gelang. Lentulus rettete Rom; er begab sich mit wenigen Fahrzeugen nach Rhodus, eine Hülfsflotte zu fordern, wozu der im J. 51 erneuerte Bund der Insel mit den Römern

95) Cic. ad Fam. 12, 11. Zonar. 10, 18. 96) S: Cornelii Dolab. 97) In einem Briefe des Cassius v. 7. März wird dessen noch nicht gedacht; er erfuhr es selbst erst am 7. Mai, und wollte nun dem Feinde bis Cilicien entgegen gehen, welches nicht geschah. ad Fam. 12, 11. 12. 98) ad Fam. 12, 13. Dio 47, 30. 99) App. 4, 624. Ad Fam. l. c. heisst er Lucilius. 100) ad Fam. 2, 15. 1) Antonii No. 14. §. 8. A. 12.

und Dolabellas Aechtung ihn berechtigte. Man verschloss ihm Hafen und Stadt, bezweifelte, als er allein Zutritt erhielt, die Wahrheit seiner Nachrichten, und benutzte wahrscheinlich diese Zeit, um Marius und Titius vor ihm zu warnen. Dennoch erschien er an der lycischen Küste; jene waren nun zwar entflohen, aber die Transportschiffe, welche er ihren Besitzern zurückgab, geriethen in seine Gewalt, worauf er die Legaten bis an die Gränze seiner Provinz, bis Sida in Pamphylien, verfolgte. [1a]

Anders stellen sich die Dinge in einem Briefe des Cassius, nicht des Befreiers, sondern seines Legaten. [2] Er nahm an der Küste von Asia und auf den Inseln Schiffe und Ruderer, so weit es bei den feindlichen Gesinnungen der Einwohner möglich war, und drängte L. Figulus, welcher oft Hoffnung machte, überzugehen, und um so leichter nach dem Hafen von Corycus in Cilicien entkam. Dann schloss er sich an den Quästor P. Turulius, einen der Verschworenen an, dessen Geschwader Tillius Cimber im vorigen Jahre in Bithynien gerüstet hatte, [2b] und schiffte mit ihm nach Cyprus, wo auch Patiscus sich einfand, nachdem er wahrscheinlich mit Lentulus, welcher nach Asia zurückgieng, jene Transportfahrzeuge genommen hatte. Alle waren 13. Juni noch auf der Insel, und wollten sich mit der Flotte des Cassius an der syrischen Küste unter Sextilius Rufus vereinigen.

Bereits im März war Dolabella wegen der Ermordung des Trebonius in Rom geächtet; die Consuln Pansa und Hirtius sollten ihrem Wunsche gemäss ihn bekriegen, zuvor aber Mutina entsetzen. Ciceros Absicht, jenen Krieg Cassius zuzuwenden, wurde demnach vereitelt, [3] aber nicht für immer. Sein Freund befolgte den Rath, Befehle von Rom weder zu erwarten noch zu beachten, [4] und als im April bei Mutina entschieden war, bestätigte ihm der Senat die angemasste Gewalt. [5] Nur schien er nicht thätig genug; im Juni und selbst im Anfange des Juli war Cicero noch ohne die ersehnte Nachricht, dass Dolabella,

1a) Das. 12, 14. 15. Oben §. 4. A. 67. 2) ad Fam. 12, 13. Vgl. App. 5, 671. 672. Unten No. 17 u. 26. 2b) Dio 51, 8. Val. M. 1, 1. §. 19. Lactant. 2, 7. Unten No. 26. A. 24 u. Fin. 3) Antonii No. 14. §. 30. 4) ad Fam. 12, 7. 5) Antonii No. 14. §. 39. A. 71. §. 47.

sein Schwiegersohn, gefallen sei.[6] Auch dieser liess sich durch die Beschlüsse der Aristocratie nicht irre machen. Er versuchte im Mai mit seinen beiden Legionen[7] Antiochien durch Ueberfall und dann mit Sturm zu nehmen, und wurde von der Besatzung des Cassius zurückgeschlagen. Sehr willkommen war daher eine Einladung der Laodicener. Mit einem Verluste von etwa hundert Mann entfernte er sich in der Nacht, und ein grosser Theil der Truppen, welche er in Asia geworben hatte, benutzte diess, um zu den Cassianern in Antiochien überzugehen, oder in ihr Vaterland zu entfliehen.[8] Er bezog ein festes Lager vor Laodicea, und durchbrach dessen Mauern, an welche seine Linien sich anschlossen. Um 20,000 Schritte südlicher stand Cassius mit der angegebenen Truppenzahl,[9] und folglich mit grosser Uebermacht, bei Paltus; jetzt rückte er vor Laodicea, und seine Flotte unter Sextilius Rufus kreuzte in der Nähe.[10] Er wollte die Uebergabe durch Hunger erzwingen, weshalb er auf der Erdzunge, auf welcher die Stadt erbaut war, einen Wall anlegte, zugleich, um die Feinde festzuhalten. Doch war diess nutzlos, so lange sie sich zur See versorgten. Hier waren sie ihm vorerst unter L. Figulus überlegen; unter dem Vorgeben, dass sie einem Kriege zwischen Römern fremd bleiben wollten, weigerten sich die Küstenplätze und Inseln, Sidon ausgenommen, die Flotte des Cassius zu verstärken, bis ihm der Sieg gewiss zu sein schien; Cleopatra wurde nach ihrer Versicherung durch Hunger und Pest daran gehindert; gleichwohl unterstützte sie Dolabella, weil sie von Cäsars Freunden mehr erwartete, als von dessen Mördern, und ohne zu wissen, dass Cassius von Serapion, dem Anführer ihrer Kriegsmacht auf Cyprus, Schiffe erhielt.[11]

Die Flotte des Dolabella fuhr demnach anfangs ungehindert an der syrischen und phönicischen Küste bis zu der Insel Aradus. Sie schlug die feindliche, und hatte dann ein unentschiedenes Gefecht, bis jene unter Statius Murcus sich vereinigte, und nach einem Siege, welchen sie vorzüglich ihren Brandern

6) ad Fam. 12, 8 — 10. 7) App. 3, 576. 4, 624. 8) ad Fam. 12, 14. 15. Dio 47, 30. 9) §. 4. A. 93. 10) ad Fam. 12, 13. 14. 15. App. u. Dio ll. cc. Strabo 16, 752. 11) App. 4, 624. 625. 632. 5, 675. Dio 47, 30. 31. Antonii No. 14. §. 57.

verdankte, in den Hafen von Laodicea eindrang.[12] Hier war das Getraide schon um die Mitte des Juni zu hohen Preisen verkauft,[13] jetzt entstand Hungersnoth. Als auch ein Versuch der Belagerten, sich durchzuschlagen, vereitelt war, gelang es Cassius um so leichter, einige Unterbefehlshaber zu bestechen; zwar blieb Marsus Octavius[14] seiner Pflicht treu, und jene konnten bei der Wachsamkeit, mit welcher er die äusseren Posten im Auge behielt, in der Nacht nichts unternehmen; während er aber am Tage ruhte, öffneten sie einige Pforten. Einen der Schuldigsten, welchen Appian nur Quintus nennt, liess Antonius zwei Jahre später in Ephesus hinrichten.[15] Auch Dellius gehörte zu den Verräthern; doch ist es ungewiss, ob er nicht schon früher sich erbot, seinen Feldherrn zu ermorden, und zu Cassius übergieng.[16] Dolabella befahl auf die Nachricht, dass der Feind in der Stadt sei, einem Krieger seiner prätorischen Cohorte, ihm den Kopf abzuschlagen;[17] jener gehorchte und tödtete sich dann selbst; auf ähnliche Art starb Octavius. In Rom war man noch nicht davon unterrichtet, als Octavian 19. August Consul wurde und die Acht gegen Dolabella aufheben liess;[18] demnach gieng Laodicea im Juli über, wie auch der Zusammenhang lehrt.

Cassius, welcher die Besatzung seinem Heere einverleibte, behandelte die Stadt scheinbar mit Schonung, aber ihre angesehensten Bürger büssten mit dem Leben, und die Uebrigen mussten so grosse Summen aufbringen, dass sie dadurch verarmten.[19] Zum Ersatz bewilligte ihnen Antonius später die Immunität.[20]

§ 6.

Auch Andere hatten sich in diesem Kriege als Feinde des Befreiers gezeigt, wodurch er einen Vorwand erhielt, sie zu plündern. Er bedurfte viel, da er sich ohne ein zahlreiches Heer

12) App. 4, 624. 625. Dio l. c. Front. Strat. 4, 7. 14. 13) Cic. ad Fam. 12, 13. 14) 11 Phil. 2. Bei App. 4, 625. Marsus, bei Dio 47, 30. Marcus Oct. 15) App. 5, 673. 16) Senec. Suas. 1. 17) App. 4, 625. Dio l. c. Zonar. 10, 18. Liv. 121. Vellej. 2, 69. Oros. 6, 18. Gell. 3, 9. Strabo 16, 752. 18) App. 3, 586. Antonii No. 14. §. 48 u. 49. 19) App. 4, 625. Dio. l. c. 20) App. 5, 675.

Digitized by Google

nicht behaupten konnte, aber er raubte auch, um zu besitzen.[21] Vorzüglich lockten ihn die Schätze der Cleopatra; als er jedoch den Feldzug gegen sie eröffnen wollte, meldete ihm M. Brutus die Ereignisse im Westen, nach welchen ihre Vereinigung nothwendig sei.[22] Ueberall verbarg sich der Ehrgeiz unter einer gefälligen Hülle; die Verschworenen kämpften für die Freiheit der Römer, und Octavian liess sie im August verurtheilen, um seinen Vater zu rächen; aus Liebe zur Republik, zur Befestigung der Ordnung und der Gesetze, in der That aber, um seine Feinde einzeln und durch einander selbst zu besiegen, schloss er im October mit Antonius und Lepidus einen Bund.[23]

In Syrien durfte Cassius sie nicht erwarten; auch konnte er sich ohne Gefahr entfernen, denn die Parther, welche er jetzt mit der Bitte entliess, mit einer grösseren Macht zu ihm zurückzukehren,[24] hatten mit ihm gegen Dolabella gefochten, und sein Ansehn war durch diesen Krieg vermehrt; man buhlte in der Umgegend um seine Gunst, und Herodes, welcher Malchus, den Gegner der Iduwäer und Mörder seines Vaters Antipater tödtete, konnte dessen Partei durch das Vorgeben schrekken, es sei auf Cassius Befehl geschehen.[25] Dieser ernannte seinen Brudersohn L. Cassius zum Statthalter in Syrien, und gab ihm eine Legion.[26] Er hatte während der Belagerung von Laodicea L. Rufus gegen die Tarser entsandt, weil sie Tillius Cimber, welcher ihm Truppen zuführte, im Taurus den Weg verlegten, und dann zwar in der Meinung, er sei stärker als sie, zurückwichen, aber seine Besatzung aus einem Castell vertrieben, und aus alter Feindschaft Adana angriffen, unter dem Vorgeben, es begünstige Cassius. Sie unterwarfen sich seinem Legaten, und verkauften ihr heiliges Geräth, und selbst Freie zu Sclaven, weil er 1500 Talente forderte.[27] Als Cassius bei ihnen eintraf, erliess er ihnen die Rückstände, und Antonius belohnte sie nach der Schlacht bei Philippi für ihre Treue gegen die Cäsarianer mit Abgabe-Freiheit.[28]

In Smyrna sah jener Brutus zum ersten Male, seit sie sich

21) Plut. Brut. 29. 22) Das. 28. App. 4, 626. 23) Antonii No. 14. §. 49 u. 53. 24) App. 4, 625. 25) Joseph. A. J. 14, (20). B. J. 1, 9. 26) App. l. c. Unten No. 17. 27) Dio 47, 31. App. 4, 626. 28) App. 5, 675. Dio l. c.

im Piräens getrennt hatten; damals landflüchtige Abenteurer geboten sie jetzt über das östliche römische Reich, über Heere nnd Flotten.[29] Brutus gestand seinem älteren Freunde den Vorrang zn, und dieser gab ihm auf sein Verlangen den dritten Theil des erpressten Geldes, wodurch ohnerachtet der Einflüsterungen ihres Gefolges die Einigkeit erhalten wurde.[30] Zu ihrem Unglück fügte sich Brutus auch in wichtigeren Dingen; er ahndete, was Noth sei, hielt es aber nicht fest. Die Flotte der Aristocratie hatte Cäsar den Weg nach Pharsalus geöffnet; man musste die überlegene Seemacht jetzt besser benutzen, alle Schiffe im Ionischen Meere vereinigen, wohin später Statius Murcus aus eigenem Entschlusse abgieng, und hinter ihnen an der Ostküste die Truppen aufstellen, um den Feind zu erdrücken, wenn er etwa dennoch mit einzelnen Abtheilungen landete. Er wurde ohnehin durch Sextus Pompejus in Sicilien beschäftigt,[31] mit welchem man sich dann in Verbindung setzte, während Macedonien und Griechenland gedeckt waren. In der That hatte Brutus einen Plan dieser Art entworfen, wie aus den Verhandlungen in Smyrna erhellt; allein Cassius war der Meinung, dass eben wegen jenes Kriegs bei Sicilien ein Angriff jetzt nicht zu erwarten sei, nnd dass man vor Allem die Gährung in Vorderasien ersticken, sich dadurch den Rücken sichern, Heer und Flotte verstärken nnd die Kriegskasse füllen müsse. Der Raubzug gegen die unglücklichen Provincialen wurde beschlossen.

Cassius wählte Rhodus, welches aus Furcht, ohne Kampf, sich ergeben sollte. Deshalb verweilte er bei Myndus in Carien, wo er die Mannschaft auf den Schiffen übte, aber nur, nm mit gutem Scheine zu zögern. Auch fanden sich bald Gesandte ein, welche an den Bund der Insel mit Rom erinnerten, und sich zu jedem Dienste bereit erklärten, wenn der römische Senat dazu auffordere; denn sie konnten nicht wissen, welche Partei er anerkenne.

Der Bund, erwiederte Cassius, sei durch die Unterstützung des geächteten Dolabella erloschen, nnd der Senat sei nicht frei; man möge sich ohne Verzug nnterwerfen. Eine ähnliche Ant-

29) Plut. Brut. 28. Dio 47, 32. App. 4, 666. 667. Zonar. 10, 18. Liv. 122. 30) Plut. l. c. 29. 30. 31) S. Pompeji. Sex. P.

wort erhielt Archelaus, einst sein Lehrer.[32] Den Vornehmen war die Habe mehr als die Freiheit; sie empfahlen den Frieden, wurden aber nicht gehört. Alexander und Mnaseas, welche die Menge zu begeistern wussten, führten 33 Schiffe nach Myndus, und wurden geschlagen, denn Statius Murcus, Cassius Legat, war nicht nur viel stärker, sondern er bediente sich auch der Enterhaken und Waffen, wodurch er die bessere Bauart, die Leichtigkeit und die geschickten Wendungen der feindlichen Flotte unnütz machte.[33] Nach diesem Gefechte, an welchem er persönlich nicht Theil nahm, rückte Cassius bis Loryma vor, an der südlichen Küste von Carien, und sehr günstig gelegen, um einen Angriff auf Rhodus vorzubereiten.[34] Er schickte P. Lentulus[35] und Fannius nach der Insel, und mit 80 Schiffen folgte er selbst. Auch als diese von neuem gesiegt hatten, blieben ihm die Thore der Hauptstadt verschlossen und er schritt nun endlich zur Belagerung. Sie war von kurzer Dauer; denn dieselben, welche für Unterwerfung gestimmt hatten, führten ihn auf geheimen Wegen in die Stadt. Es brachte ihnen keinen Gewinn. Zwar untersagte er die Plünderung, aber nur, um selbst nicht zu verlieren. Funfzig Bürger wurden hingerichtet, fünf und zwanzig verbannt, und ihre Güter eingezogen. Die Schätze des Sonnentempels und der übrigen, und alle Kostbarkeiten, mochten sie öffentliches oder Privat-Eigenthum sein, mussten ausgeliefert und ausserdem so grosse Summen gezahlt werden, dass man die Beute auf 8500 Talente berechnete.[36] Den Rhodiern, welche auch ihrer Schiffe beraubt wurden, verblieb nach Orosius Ausdruck nur das Leben, die Sonne, wie Cassius spottend äusserte,[37] und Vellejus Urtheil, er habe gegen seine Natur Brutus an Milde übertroffen, bestätigt sich nicht. Er ernannte L. Varus zum Statthalter, und kehrte nach Asia zurück, wo er einen zehnjährigen Tribut erhob und Ariobarzanes, König von Cappadocien, unter dem Vorwande, dass er ihm nachgestellt habe, ermorden liess, um sich seines Geldes

32) App. 4, 627. A. 17. im Anf. dies. No. 33) App. 4, 630. Dio 47, 33. 34) Diodor. Sic. 20, 82. 35) Oben §. 5. A. 1. 36) App. 4, 626 — 632. Vgl. 5, 675. Plut. Brut. 30. 32. Dio Zonar. II. cc. Vellej. 2, 69. Valer. M. 1, 5. 8. Oros. 6, 18. 37) Val. M. l. c. Vgl. Plin. 2, 62.

zu bemächtigen. [38] Statius Murcus entsandte er mit 60 Schiffen und einer Legion nach dem laconischen Vorgebirge Tänarum, weil er vernahm, dass die ägyptische Flotte die Triumvirn verstärken solle. [39]

In Lycien plünderte Brutus der Stoiker; auch dieses Land traf der Fluch des funfzehnten Märzes, und seine Vorliebe für den Ermordeten und dessen Freunde war sein Verbrechen. [40] Wenn alle Städte ein Heer nach der Gränze schickten, [41] wie nur Dio berichtet, so hörte doch der gemeinschaftliche Widerstand auf, als es geschlagen war. Am hartnäckigsten vertheidigte sich Xanthus, unter jenen die reichste und grösste. Brutus liess den Angriff Tag und Nacht fortsetzen, um die Einwohner zu ermüden, und verlockte sie zu einem Ausfalle, bei welchem Viele getödtet wurden. Bei einem zweiten drangen die Römer in die Stadt, aber in zu geringer Zahl, daher sie sich in das Sarpedoneum warfen, bis Andere die Mauer erstiegen und die Thore von innen öffneten. Die Xanthier machten die Stadt, welche später hergestellt, aber nie wieder blühend wurde, zu ihrem Scheiterhaufen; sie zündeten sie an, tödteten die Ihrigen und dann sich selbst. [42] Wenn die anderen Lycier diesem Beispiele folgten, so kehrte der Befreier mit leerer Hand nach Europa zurück; allein Patara ergab sich ihm, als es eingeschlossen war, ein reicher Handelsplatz, in welchem unter der Mitwirkung besoldeter Angeber auch der Einzelne alles Werthvolle verlor. [43] Indess sprengte Lentulus die Ketten vor dem Hafen von Andriaca, und schiffte im Limyrus hinauf bis Myra, wo er für Brutus brandschatzte. [44] Unfähig, sich der Räuber zu erwehren, gelobten die Lycier Gehorsam; sie erlegten einen Tribut und schickten ihre Flotte, wie ihnen geboten wurde, nach Abydus.

§ 7.

Im Anfange des J. 42 fanden sich die Befreier in Sardes und wurden von ihren Heeren als Imperatoren begrüsst. Die

38) App. 4, 626. Dio 47, 33. Vgl. 41, 63. Zon. 10, 18. 39) App. 4, 632. 636. Unten §. 7. A. 49. 40) Dio 47, 33. 41) Drei und zwanzig bildeten einst den lycischen Bund, dessen Verfassung gerühmt wird; er nahm an der Seeräuberei der Nachbaren nicht Theil. Strabo 14, 665. 42) App. 4, 633 f. Dio 47, 34. Plut. Brut. 30. 31. Zonar. l. c. Vellej. 2, 69. 43) App. 4, 635. Dio Zon. ll. cc. Plut. Brut. 32. 44) Dies. ll. cc.

Münzen beweisen, dass sie ohnerachtet ihres Eifers für die Gesetze der Republik den Titel annahmen, welcher ihnen nicht gebührte.[45] Sie hatten Vergangenes und Künftiges zu besprechen und kamen ohne Zeugen zusammen. Bald hörte man einen lebhaften Wortwechsel, mochte die Theilung der Beute, eine Verschiedenheit der Ansichten, die Geschäftigkeit der Zuträger oder diess Alles vereinigt die Ursach sein, und M. Favonius, ein wandelndes Zerrbild Catos von Utica, wurde mit Gewalt entfernt, als er sich zum Vermittler aufdrang.[46] Doch bewirkte die äussere Gefahr, dass man sich verglich. Sie empfahl auch Schonung der Anhänger und Cassius wollte deshalb nicht, dass man den Prätorier L. Pella bestrafte, welchen die Sardier anklagten, weil er Geld untergeschlagen hatte; aber weder jene Rücksicht noch der Gedanke an sein eigenes Verfahren in Lycien konnte Brutus zur Milde bestimmen; Räuberei an der Spitze eines Heers war herkömmlich in Rom und nicht gegen das Gesetz, Peculat aber verpönt.[47]

Durch Geächtete, welche aus Italien eintrafen, erfuhr man Genaueres über dessen Zustand, und auch, dass Decimus Brutus und Cicero getödtet seien, worauf Brutus befahl, C. Antonius, seinen Gefangenen, hinzurichten.[48] Der Feind wurde dadurch nur erbittert, und nichts geschah, ihn von den diesseitigen Provinzen entfernt zu halten, als sei man gewiss, dass man ihn überall und zu jeder Zeit besiegen werde; denn Statius Murcus gieng ohne Auftrag und ohne hinreichende Macht vom Peloponnese nach Brundusium, als die ägyptische Flotte, welche er beobachtete, durch Stürme beschädigt wurde.[49] Zu dieser Sicherheit stimmte die Sendung des T. Labienus nicht; er sollte bei Orodes, dem Parther, Hülfe suchen, einem gefährlichen Bundesgenossen, welcher indess bis nach dem Tode der Befreier unthätig blieb.[50]

Den Triumvirn hatte es nicht an Truppen, wohl aber an Gelde gefehlt, ihre gemeinschaftlichen Feinde schon früher anzugreifen. Sie wollten Cäsar rächen, wie ihre Edicte besagten,

45) Plut. Brut. 34. Dio 47, 35. Ursin. p. 55. Vaill. Cass. No. 10 f. Cornel. No. 48 f. Eckh. 6, p. 25. 46) Plut. l. c. 47) Plut. Br. 35. 48) Antonii No. 29. 49) App. 4, 636. Oben §. 6. A. 39. 50) Antonii. No. 14. §. 62. in.

und da der Ertrag der Proscriptionen nicht genügte, so wurde Italien besteuert.[51] Sehr unbequem war der Krieg mit Sex. Pompejus in Sicilien, indess schien es dringender, sich nach dem Osten zu wenden. Ehe noch Statius vor Brundusium kreuzte, giengen acht Legionen über das ionische Meer, und besetzten die Pässe östlich von Philippi, auf dem Gebiete des thracischen Häuptlings Rhascupolis, C. Norbanus die sapäischen, auch Symbolum genannt, weil hier ein Gebirge, welches sich von der Küstenstadt Neapolis nördlich zog, mit dem Pangäus zusammentrat,[52] und Decidius Saxa die corpilischen.[53] Cassius und Brutus war dadurch die Strasse nach Macedonien verlegt. Sie standen in Abydus, wo sie sich einschiffen wollten, als der Letzte eine nächtliche Erscheinung hatte; eine Gestalt zeigte sich ihm mit den Worten: ich bin dein böser Geist, bei Philippi wirst du mich wiedersehen, welches angeblich vor der zweiten Schlacht in Erfüllung gieng. Cassius erkannte darin als Epicureer Vorstellungen der Einbildungskraft,[53b] sein Freund neigte sich zur Schwärmerei, und leicht konnten die Nacht, die Einsamkeit, durch Anstrengungen und Schlaflosigkeit überspannte Nerven und der Gedanke an eine verhängnissvolle Zukunft solche Gebilde in ihm erzeugen. Das Gewissen hatte an dieser Mahnung, „dass Cäsars Tod den Göttern nicht gefalle,“[54] keinen Theil, denn gegen innere Vorwürfe war er durch eine unheilbare Verschrobenheit gestählt. Wenn er aber an Philippi dachte, so erklärt es sich aus den Nachrichten von der feindlichen Vorhut, welche es wahrscheinlich machten, dass die Entscheidung dort erfolgen werde.[55]

Das vereinigte Heer setzte nach Sestus über. In Cardia, dem nördlichsten Orte des thracischen Chersoneses, bemerkte Rhascupolis, dessen Bruder Rhascus bei dem Feinde stand, dass die Landstrasse längs der Küste über Aenos und Maronea und durch die sapäischen Pässe nach Macedonien führe, und ein anderer Weg, nördlich von ihr, sehr lang und beschwerlich sei;

51) Das. §. 56. 52) Dio 47, 35. Plut. Brut. 38. 53) App. 4, 639. 650. 53b) *Εἰδώλων φαντασίας.* Cic. ad Fam. 15, 16. 54) Plut. Caes. 69. Aehnliches wird von Cassius Parmensis erzählt. Val. M. 1, 7. §. 7. 55) Ders. l. c. Brut. 36, 37. App. 4, 668. Zonar. 10, 20. Flor. 4, 7. §. 8. Unten §. 8. A. 93.

man wählte den kürzeren. Die Truppen wurden gemustert, und weil Viele unter ihnen als Cäsars Veteranen ungern gegen den jüngeren Cäsar fochten, durch reichliche Geschenke und eine Rede des Cassius über den Zweck und die Rechtmässigkeit des Krieges günstig gestimmt.[56] Nach dem Uebergange über den Hebrus in der Gegend von Doriscus erreichten sie das Vorgebirge Serrium, wo man Tillius Cimber mit der Flotte und einer Legion vorausschickte, in der Hoffnung, Norbanus werde seine Stellung aufgeben, wenn jener sich in seinem Rücken zeigte. Er zog aber nur Decidius an sich, und der sapälsche Engpass war nun desto stärker besetzt. So schien es, dass man dennoch den Umweg werde wählen müssen, als Rhascupolis sich erbot, das Heer gegen Nordwest in drei Tagen nach dem Flusse Harpessus und von diesem in einem Tage nach Philippi zu führen; der Feind werde dadurch umgangen; man müsse aber in dichten Wäldern sich Bahn machen und sich mit Lebensmitteln, besonders mit Wasser versehen. Er selbst zog mit L. Bibulus voran, die Hindernisse zu beseitigen, worauf die Uebrigen folgten. Norbanus wurde zwar nicht abgeschnitten, denn er wich von Rhascus gewarnt eilig nach Amphipolis zurück, die Befreier gelangten aber nach Philippi, an dessen Küste Tillius Cimber sie erwartete.[57]

§ 8.

Octavian war es noch nicht gelungen, in Sicilien zu landen, als er Q. Salvidienus Rufus zur Beobachtung des Pompejus an der Südküste von Italien zurückliess, und sich zu Antonius nach Brundusium begab. Denn dieser hatte auf die Nachricht, dass der Feind aus Asien im Anzuge sei, ihn auf das dringendste zu sich eingeladen.[58] Ungehindert und mit günstigem Winde führten sie ihre Truppen über das ionische Meer. Statius Murcus musste sich vor ihnen zurückziehn, und da der Krieg schnell und in weiter Ferne geendigt wurde, so trug es um so weniger zur Entscheidung bei, dass er ihre Verbindung mit Italien er-

56) App. 4, 640 — 647. 57) Ders. 4, 647 — 650. Dio 47, 35. 36. erzählt weniger ausführlich und genau u. lässt Norbanus mit Gewalt vertreiben. Plut. Brut. 38. Zonar. 10, 19. Vellej. 2, 69. 58) Dio 47, 36-48, 13. 33. App. 4, 638. 639.

schwerte und Domitius Ahenobarbus mit 50 Schiffen und einer Legion zu ihm stiess.[59] In Dyrrhachium erkrankte Octavian, aber auch diess blieb ohne Folgen. Antonius eilte nach Amphipolis am Strymon, welches er zu seinem Waffenplatze erzah, und Norbanus und Decidius befestigt hatten. Er vertraute es mit einer Legion und allem entbehrlichen Geräthe und Gepäck Pinarius Scarpus an,[60] und lagerte acht Stadien vom Feinde bei Philippi. Nach zehn Tagen kam auch Octavian; seine Gesundheit war noch nicht hergestellt, aber aus Eifersucht gegen Antonius mochte er nicht länger abwesend sein.[61]

Philippi, von Appian mit Datos, später Neapolis, verwechselt,[62] lag auf einer Höhe, und nicht, wie dieses, unmittelbar am Meere, sondern es wurde im Süden durch eine sumpfige Ebene von ihm getrennt. Im Osten und Norden umgab es der Pangäus mit seinen Goldgruben, und im Westen war flaches Land. Cassius und Brutus wählten für ihre Lager zwei Höhen östlich von der Stadt, jener stand südlich, und Brutus ihm zur Rechten, 18 Stadien von Philippi, 70 von Neapolis und von der Flotte in dessen Hafen, und 100 von der Insel Thasos entfernt, wo ihre Magazine sich befanden. In dem Engpasse zwischen ihren Lagern, welcher 8 Stadien breit war, versorgte sie der kleine Fluss Gangas oder Gangites mit Wasser, und eine Mauer mit einem Thore in der Mitte sicherte ihre Verbindung. Ueberdiess beherrschten sie die Strasse, welche nach Asien führte, so dass sich alles vereinigte, was zu einem Vertheidigungs-Kriege erforderlich ist. Ihr Plan scheiterte aber an der Kühnheit und List des Antonius; in dem Maasse, als die Schwierigkeiten sich vermehrten, entwickelte er eine immer grössere Thätigkeit und Erfindungskraft; nicht sein Sieg, sondern die Art, wie er siegte, erregte Bewunderung; sein Ruhm wurde durch diesen glänzenden Feldzug so sehr erhöht, das Heer bis zum letzten Krieger hinab durch Liebe und Vertrauen so innig an ihn gefesselt, dass ohne seinen Leichtsinn und den Einfluss der Aegyptierinn auch zwischen ihm und Octavian in diesen Tagen entschieden sein würde.[63] Sie bezogen in der Ebene abgeson-

59) App. l. c. Oben §. 7. A. 49. 60) Ders. 4, 651. Antonii No. 14. §. 70. 61) Plut. Brut. 38. App. 4, 650. 652. Dio 47, 37. Zonar. 10, 19. 62) 4, 650. 63) Vgl. Antonii No. 14. §. 57. in.

derte Lager, Antonius das südliche, Cassius gegenüber, und das andere ihm zur Linken Octavian. Ihre Bedürfnisse konnten sie sich nur mit grosser Anstrengung verschaffen, Holz von den Bergen und Trinkwasser dadurch, dass sie Brunnen gruben; das Getraide wurde ihnen von Amphipolis geschickt, welches 350 Stadien entfernt war; Macedonien und Thessalien mussten sich bald erschöpfen und die Flotten des Pompejus und der Befreier hinderten die Zufuhr zur See; ausserdem drohten Seuchen in dem ungesunden Moor und ein Aufruhr in Rom, wenn dort dem Mangel nicht bald abgeholfen wurde.[64]

An Truppenzahl waren beide Theile einander ziemlich gleich; beide hatten etwa 19 Legionen, und wenn diese auf der Seite des Brutus und Cassius nicht vollzählig waren, nur aus 80,000 Mann bestanden, so war dagegen ihre Reuterei, 20,000 Mann, um 7,000 stärker als die feindliche.[65] Vor wenigen Jahren hatte die Aristocratie Pompejus zur Schlacht gezwungen und dadurch ihre Niederlage befördert; jetzt bewirkte insbesondere Cassius, dass man sich dem Feinde versagte. Dieser stellte sich zehn Tage zum Kampfe; Antonius wusste, dass er dadurch an sich nichts erreichen werde; er liess aber in dieser Zeit in grösster Stille hinter Schilf und Gesträuch in dem Bruche einen Damm und Brücken erbauen und dann in einer Nacht die jenseitigen Höhen besetzen und verschanzen. Als Cassius diess entdeckte, seine Verbindung mit der Flotte und seinen Rücken bedroht sah, befahl er, von seinem Lager an bis zum Meere Mauer und Graben zu ziehen, welche den Damm durchkreuzen und die Besatzung jener Schanzen abschneiden sollten. Scheinbar wurde Antonius bestürzt, als er bemerkte, was ihm keinen Augenblick verborgen blieb; er wandte sich um Mittag rechts über den Abhang des Berges, auf welchem Cassius vor dem Lager in Schlacht-

64) App. 4, 651. 657. 660. 664. Dio 47, 37. 38. 65) App. 4, 640. 652. 666 fin. Vellej. 2, 65. 69. giebt den Befreiern 17 Leg. Cassius 10 und Brutus 7. App. 3, 587. nennt sogar 20, er bemerkt aber auch, dass man die Zeiten unterscheiden und in Rechnung bringen müsse, was an Besatzungen und für die Flotte abgieng; (oben §. 6. A. 26. 38. 39. §. 7. g. E.) Brutus verblieben darnach 8 und Cassius 9 Leg. und weil diese sehr schwach waren, kamen noch 2 als Ersatzmannschaft hinzu. App. 4, 640.

ordnung stand, als wollte er die Mauer zerstören, in der Hoffnung, jener werde folgen und der ersehnte Kampf beginnen.

Bei dieser Bewegung fielen ihm die Krieger des Brutus, ohne Befehl zu erwarten, in die Flanke; sie liessen aber bald von ihm ab, weil das Heer des Octavian gegen sie anrückte.[66] Der Triumvir entfernte sich wegen Krankheit auf den Rath seines Arztes M. Actorius.[67] Längere Zeit widerstanden seine Legaten dem Feinde, welcher mit dem Feldgeschrei: Freiheit! sich ihnen entgegenwarf;[68] der Tag neigte sich, und keiner war Sieger, als M. Valerius Messala den linken Flügel der Octavianer umgieng und sich nach einem blutigen Kampfe mit der vierten Legion des Lagers bemächtigte;[69] dahin drang nun auch Brutus vor, denn jene konnten das Feld nicht mehr behaupten, und wurden in grosser Anzahl niedergemacht. Man glaubte anfangs, auch Octavian sei getödtet, und nichts lag näher; wenn aber später erzählt wurde, Antonius habe sein Heer ebenfalls verlassen und sich im Bruche verborgen, so gehört diess zu den vielen Unwahrheiten, welche man seit dem Zerwürfnisse zwischen den Triumvirn zu seinem Nachtheile verbreitete.[70] Seine Hoffnung, durch den Angriff auf die Quermauer das Gefecht einzuleiten, wurde erfüllt; Cassius regte sich zwar nicht, um sich nicht auszusetzen, nur einige Abtheilungen mochte er zur Verstärkung der Seinigen entsenden; er wich aber auch nicht in

66) App. 4, 653. Demnach hatten die Befreier die Schlacht nicht für diesen Tag beschlossen, wie Plutarch sagt; (Brut. 39. 40.) Cassius wurde nicht von Brutus dazu überredet; sie waren nicht die Angreifenden, und hatten nicht Zeit zu einem philosophischen Gespräche. Dio 47, 42. giebt zu, dafs keine Verabredung zwischen ihnen Statt gefunden habe, läfst sie aber doch am Morgen sich aufstellen, um zu schlagen und Reden halten; sie stellten sich täglich auf, um von der Höhe hinab dem Feinde Trotz zu bieten, und sich zu seinem Empfange bereit zu zeigen; es handelte sich eben darum, wie man ihnen beikommen sollte. 67) Ungereimt ist die Erzählung, nach welcher d. Arzt ihn bat, das Lager zu verlassen und sich ins Gefecht zu mischen, weil er durch einen Traum wusste, dass der Feind jenes erobern werde. Plut. Brut. 41. 42. Anton. 22. App. 4, 653. Dio 47, 41. Zonar. 10, 19. Plin. 7, 46. (45). Flor. 4, 7. §. 9. Val. M. 1, 7. §. 1. Lactant. 2, 7. Tertull. de anima c. 46. Vgl. Suet. Oct. 9. 13. 22. 29. 91. 68) Dio 47, 43. 69) Plut. Brut. 40. 41. Vellej. 2, 71. App. 4, 653. 657. Ueber die vierte Leg. s. Anton. No. 14. §. 32. 70) Plut. Brut. 42. Anton. 22. Flor. 4, 7. §. 10.

sein Lager zurück, wie bis dahin immer, wenn ein ernstlicher Kampf drohte, weil nur das Aussenwerk, welches sich herstellen liess, das Ziel des Feindes zu sein schien. Plötzlich stürmte dieser mit veränderter Richtung den Berg hinan, und zersprengte sein Heer, obgleich es höher stand, bei dem ersten Anlauf; Ueberraschung und Schrecken lähmten den Arm seiner Krieger; die vorliegenden Schanzen wurden genommen, der rechte Flügel des Antonius eroberte den Theil der Mauer, welcher am Abhange zunächst an das Lager sich anschloss, und dann dieses selbst ohne grosse Anstrengung, da es nur schwach besetzt war, und auf dem linken erschienen die Truppen vom rechten Flügel des Octavian, welche von den Ihrigen getrennt zugleich Schutz suchten und halfen.[71] Den Verlust der Befreier berechnete man auf 8000 Mann; die Feinde vermissten mehr als 16000.[72] Dass aber auf beiden Seiten die rechts stehenden Heere gesiegt hatten, wurde nicht sogleich bekannt, zumal, da man wegen des Staubes nicht weit sehen konnte.

Diess beschleunigte Cassius Tod. Ob die Furcht die epicureischen Grundsätze in ihm erschütterte, und er in einem Krieger, welcher mit verhängtem Zügel und mit drohender Geberde sich ihm näherte, die Gestalt Cäsars zu erkennen glaubte, möge auf sich beruhen.[73] Er stand mit einem kleinen Gefolge auf einem Hügel, als er die Reuter des Brutus erblickte, welche ihm die Siegesbotschaft überbringen sollten; ungewiss, welchem Heere sie angehörten, schickte er ihnen Titinius entgegen; dieser verlor aber über Glückwünschen und Freudensbezeugungen zu viel Zeit, und Cassius hielt ihn für gefangen. Da er ein gleiches Schicksal erwartete, befahl er seinem Freigelassenen Pindarus, welcher schon im parthischen Kriege unter Crassus zu einem Dienste der Art von ihm ersehen war, ihm den Kopf abzuschlagen. Pindarus verschwand, aber wohl erst dann, als er erfuhr, dass man sich übereilt habe, daher man später erdichtete, er habe seinen Feldherrn meuchelmörderisch getödtet; Titinius entleibte sich selbst,[74] und Brutus beweinte seinen Gefährten,

71) Plut. Brut. 42. 72) Das. 45. App. 4, 655. 73) Val. M. 1, 8. §. 8. 74) Plut. Brut. 43. Anton. 22. App. 4, 656. 668. Dio 47, 46. Zonar. 10, 19. Liv. 124. Vellej. 2, 70. Val. M. 6, 8. §. 4. 9, 9. §. 2. Flor. 4, 7. Oros. 6, 18. (A. Vict.) de vir. ill. 83.

„den letzten Römer“ wie er ihn nannte, und liess ihn insgeheim in Thasos begraben, um kein Aufsehn zu erregen.[75]

Dem Haupturheber des Verbrechens, durch welches Rom in fünf Bürgerkriege gestürzt wurde, um dann wieder auf dem vorigen Standpuncte sich zu befinden, nur dass es keinen Cäsar mehr hatte, war jetzt vergolten. Man erdichtete sogar, er sei durch den Dolch gefallen, welcher jenen traf;[76] unmöglich konnte er dieselbe Waffe wählen, wenn er sich nicht selbst anklagen und sich als Sühnopfer für eine fluchwürdige That bezeichnen wollte, auch eignete sie sich nicht dazu, ihn auf die angegebene Art zu tödten. Der Tag aber, an welchem er überwunden wurde und starb, war sein Geburtstag.[77] Obgleich nicht einmal der Monat genannt wird, so darf man doch bei dieser ersten oder Doppelt-Schlacht bei Philippi, wie dann auch bei der zweiten, nur an den Spätherbst des J. 42 denken. Im Herbste kehrten die Befreier aus Asien zurück;[78] Atellius rieth ihnen, nicht zu schlagen, da der Winter nahe sei,[79] und bald fror das Wasser im Bruch.[80]

Auf den ersten Blick war durch diese Vorgänge nichts verändert. Die eroberten Lager wurden von beiden Theilen geräumt, und nur, um sich als Sieger anzukündigen, zeigten sich die Triumvirn, und nach ihnen auch Brutus, am anderen Morgen in Schlachtordnung.[81] Für jene schien sogar dadurch, dass nicht alles gewonnen war, viel oder alles verloren zu sein. Mangel und Jahrszeit machten ihren Rückzug mit jedem Tage dringender, und wenn sie auch nur bis Amphipolis wichen, so galten sie für überwunden, die Loosung für alle Missvergnügte, für die Feinde ihrer angemassten Gewalt und für die Rächer der

---

75) Plut. Brut. 44. Dio 47, 47. App. 4, 655. 76) Plut. Caes. 69. Dio 48, 1. Vgl. 47, 46 fin. Zonar. 10, 21. Suet. Caes. 89 sagt im Allgemeinen, Einige der Verschworenen haben auf diese Art geendigt. S. unten A. 6. 77) App. 4, 655. sagt es bestimmt, und man kann die gleiche Nachricht bei Plut. Brut. 40 nicht auf Messala beziehen. 78) App. 4, 648. 79) Plut. Brut. 39. 80) Das. 47. App. 4, 660. 81) App. 4, 656. Die letzten Ereignisse dieses Bürgerkriegs berühren zwar nur Brutus, dessen Geschichte einem andern O. vorbehalten bleibt, sie stehen aber mit dem Vorigen in so genanem Zusammenhange, dass sie nicht von ihm getrennt werden können.

Proscriptionen, um ebenfalls gegen sie aufzustehen. Diese Besorgniss erregte schon die Nachricht, dass Domitius Calvinus, welcher die Legion des Mars,[82] eine zweite, eine prätorische Cohorte von 2000 Mann, vier Reuter-Geschwader und andere Truppen unter der Bedeckung weniger Kriegsfahrzeuge von Brundusium nachführen sollte, von Statius Murcus und Domitius Ahenobarbus[83] im ionischen Meere überfallen sei. Von 130 Schiffen umringt und durch eine Windstille gehindert konnten nur wenige der Seinigen entfliehen, und wie muthig auch insbesondere die Legion des Mars sich vertheidigte, so endigten doch Brandpfeile bald den ungleichen Kampf. Domitius kam am fünften Tage nach Brundusium zurück; Andere erreichten nach langem Umherirren und vom Hunger fast aufgerieben die italische Küste; 17 Schiffe ergaben sich und ihre Mannschaft schwur dem Feinde.[84]

Dennoch befand sich Brutus im Nachtheil, weil er den Krieg nicht mehr beherrschte. Seinem Heere missfiel der lange Aufenthalt an den Abhängen des Gebirgs, wo nun auch die Winterkälte fühlbar wurde, und schimpflich schien es, sich hinter Schanzen dem Schwerdte des Feindes zu entziehen; mochten die Meisten, Hülfsvölker und Italer, sich nur nach der Heimath sehnen, die verurtheilten Römer nur in Rom schalten, sich rächen und bereichern wollen, so lieh ihnen doch das Gebot der Ehre einen sehr scheinbaren Vorwand. Ihre Zuversicht wurde grösser, als sie Calvinus Schicksal erfuhren; selbst P. Volumnius, welchem Plutarch in diesem Theile der Geschichte folgt,[85] konnte nicht läugnen, dass es wenigstens am Vorabende der Schlacht der Fall war; Clodius, ein Ueberläufer, schrieb er, brachte die Nachricht, sie wurde aber dem Feldherrn nicht mitgetheilt, weil man sie für falsch hielt.[86] Als Freund und Gefährte des Letzteren wollte der Philosoph ihn rechtfertigen, da er nach einem solchen Ereignisse um so mehr bei seinem Plane hätte beharren sollen; es ist aber undenkbar, dass er nicht durch die Sieger früher davon unterrichtet wurde, als der Feind durch seinen Legaten, welcher von der diesseitigen Küste abgeschnitten war, und Tagelang vergebens einen Zufluchtsort suchte. Bei dieser

82) Antonii No. 14. §. 32. 83) Oben A. 59. 84) App. 4, 656. 657. 660. Plut. Brut. 47. Dio 47, 47. 85) Brut. 48. 51. 52. 86) Das. 47.

Stimmung der Truppen fanden Brutus Warnungen keinen Eingang: man möge sich nicht den Wechselfällen des Kriegs preisgeben und am wenigsten ohne Befehl sich in ein Gefecht einlassen; diess sei die Ursach, dass man den Feind noch vor sich sehe, denn man habe nach einem Angriffe ohne Plan und Ordnung in dessen Lager Beute gesammelt, statt den bedrängten Freunden zu helfen; es bedürfe nur der Ausdauer, um ohne Schwerdtschlag zu siegen. Geschenke und Versprechungen kamen hinzu; nach Einigen verhiess er selbst die Plünderung von Sparta und Thessalonich, welche die Triumvirn am thätigsten unterstützt hatten.[87]

Diese konnten den Ihrigen nur eine Anweisung auf die Zukunft geben, sie verpflichteten sich, grosse Summen zu zahlen; und deuteten zugleich darauf hin, dass man bei dem Feinde das Geld finden werde, welches in Asien von ihm erpresst war.[88] Indess blieben alle Unternehmungen fruchtlos, wodurch sie ihn in ein Gefecht verwickeln wollten, und nur durch sein Heer selbst wurde sein Plan vereitelt. Sie besetzten in der Nacht mit vier Legionen einen Hügel, südlich vom Lager des Cassius, welcher von diesem befestigt und jetzt aufgegeben war.[89] Unter dem Schutze dieses vorgeschobenen Posten stellten sich in der sumpfigen Ebene zehn Legionen, und dem Meere noch näher zwei andere auf; aber Brutus kam nicht hinab, und die Flotte versorgte ihn auch jetzt, nur auf einem Umwege gegen Osten, welchen er durch Linien deckte. Dagegen waren die Vorräthe in Amphipolis und in der Umgegend verbraucht. Die Triumvirn schickten eine Legion nach Griechenland, damit sie Lebensmittel zusammenraffte, und durften kaum hoffen, dass Hunger und Kälte ihnen erlauben würden, deren Rückkehr zu erwarten, als ihre kühnen Bewegungen und der höhnende Zuruf ihrer Krieger den Feind endlich aus dem Lager lockten. Hier verlangten nun auch die Centurionen und Tribune, dass Brutus sich dem allgemeinen Wunsche nicht länger widersetze;[90] dieser verbürge einen glück-

87) Das. 46. Vgl. 41 fin. App. 4, 658. 88) App. 4, 659. 89) Dio 47, 47. berichtet, Brutus habe jenes Lager bezogen; es war der Küste näher als das seinige; ohne Zweifel hatte aber Antonius bei der Erstürmung und später seine Werke grösstentheils zerstört. 90) Man rieth ihm also nicht ab. Val. M. 6, 4. §. 5.

lichen Erfolg und im schlimmsten Falle sei der Rückzug gesichert. Man wagte es, dem Befehlshaber, welcher weniger gefürchtet wurde, als Cassius, Befehle zu geben, und er nahm sie an, weil er wohl halsstarrig, aber nicht fest war und bereits Mehrere ihn verliessen.[91] Er musste sich nun der Gefangenen entledigen, welche er während des Gefechts nicht bewachen konnte, und seine Grossen stimmten für den Tod, wie einst die Gefährten des Pompejus keine Gnade kannten; aber nur die Sclaven wurden ermordet, die Freien durften sich entfernen und Brutus selbst sorgte für ihre Sicherheit.[92]

In der Nacht vor dem Treffen glaubte er nach Einigen die Gestalt wiederzusehen, welche eine zerrüttete Einbildungskraft ihm bei Philippi hatte erscheinen lassen.[93] Was auch seinen Geist in dieser Zeit beschäftigen mochte, so blieb er doch übrigens besonnen, und empfahl den Seinigen am anderen Morgen, etwa 20 Tage nach den ersten Schlachten bei Philippi,[94] die Vortheile nicht aufzugeben, welche die höhere Stellung und die Nähe des Lagers und der Pässe ihnen gewährten. So hoffte er, dass ein nicht entscheidendes Gefecht aus der Ferne sie beschwichtigen werde. Kaum aber hatte es Nachmittags drei Uhr begonnen,[95] als es sich sogleich in ein wildes Handgemenge verwandelte; die Wurfwaffen genügten der Erbitterung und Verzweiflung nicht, man griff zum Schwerdte, die Todten und Verwundeten wurden schnell ersetzt, und Keiner konnte Feld gewinnen, bis abermals der linke Flügel unter Octavian vor Brutus zurückwich, und von dessen Reuterei verfolgt wurde. Aber Antonius benutzte auf dem rechten Flügel den Fehler der feindlichen Legaten, welche ihre Linie zu sehr ausdehnten, um nicht umgangen zu werden; er warf sich in die Lücke, welche dadurch in der Mitte entstand, und trennte die Feinde von einander und von ihrem Lager, das Zeichen für Octavian, nun ebenfalls vorzudringen, und die Verwirrung unheilbar zu machen. Die Schlacht war für Brutus verloren, und der Heldenmuth, mit

91) App. 4, 660. 661. 668. Plut. Brut. 49. u. Comp. Dion. c. Br. 3. Dio 47, 38. 92) Plut. Brut. 45. Zon. 10, 19. Auch hier irrt Dio in der Nachricht, die Freien haben das Schicksal der Uebrigen getheilt. 93) Plut. Caes. 69. Brut. 48. App. 4, 668. Zonar. 10, 20. Oben §. 7 f. 94) Plut. Brut. 47. 95) Das. 49. App. 4, 663.

Digitized by Google

welchem die Abtheilungen und ihre Führer auch jetzt noch fochten, vermehrte nur die Zahl der Todten; denn Alles lös'te sich in einzelne Gefechte auf und ohne eine leitende Hand; L. Cassius, der Neffe des Befreiers, mochte diesen nicht mehr überleben;[96] auch M. Cato fiel, der Sohn des Uticenser,[97] und der Zeugmeister Flavius[98] nebst Anderen, die letzten Anstrengungen, welche sich überall mit der Flucht endigten.

Ein Theil wandte sich nach der Küste, wo die Flotte lag, Andere eilten über den kleinen Fluss Zygactes nach den Bergen,[99] und unter diesen befand sich Brutus; aber Rhascus, welcher mit der Reuterei verfolgte, war der Wege kundiger, und besetzte von der Dunkelheit begünstigt ihre Ausgänge. Um Brutus zu retten, ergab sich Lucilius unter dessen Namen, und Antonius belohnte die edle That mit seiner Freundschaft;[100] aber jenem nützte sie nicht; er blieb auch in der Nacht umringt und Norbanus bewachte auf Befehl des Octavian, welcher erschöpft war und Ruhe bedurfte, sein Lager. In seinem Schmerze rief er mit Worten des Euripides auf Antonius, den Urheber dieses Unglücks, den Fluch herab, und klagte in anderen Versen das Schicksal an, welches der Tugend nicht den Sieg verleihe.[1] Doch dachte er auf Mittel, zu entkommen; sein Freund Statilius schlich nach dem Lager, und meldete durch Feuerzeichen, dass es noch nicht erobert sei; da er aber auf dem Rückwege getödtet wurde, so blieb man ungewiss.[2] Auch mochten die vier nicht vollzähligen Legionen, etwa 14000 Mann, welche am andern Morgen Brutus noch umgaben,[3] sich nicht mit ihm durchschlagen, wie er wünschte; sie würden im glücklichsten Falle Abenteurer und Seeräuber oder Schützlinge des Sex. Pompejus geworden sein, und deuteten an, dass nur die Gegenwart ihres Feldherrn sie hindere, selbst für ihre Erhaltung zu sorgen. Er verstand sie und stürzte sich in sein Schwerdt, dessen Spitze er gegen sein Herz richtete. Weder Volumnius noch ein Ande-

96) App. 4, 669. Unten No. 17. 97) Das. Plut. Cato m. 74. Brut. 49. Zon. 10, 20. Vellej. 2, 71. 98) Plut. Brut. 51. Manche werden ihnen zugesellt, obgleich sie erst nach der Schlacht starben. S. unten. 99) App. 4, 664. vgl. 650. Plut. l. c. 100) App. l. c. Plut. Brut. 50. Zon. l. c. 1) Euripid. Med. 326. Elmsl. Plut. Brut. 51. App. 4, 665. Dio 47, 49. Zon. l. c. Vgl. Plut. de Superst. 1. Flor. 4, 7. §. 11. 2) Plut. Brut. 51. Vgl. c. 12. u. Cato m. 74. 3) App. 4, 665. 668 fin.

rer wollte dabei mitwirken, bis endlich der Rhetor Strato aus Epirus, nach Anderen aus Aegä in Macedonien,[4] ihm seine Bitte gewährte.[5] Später erzählte man, er habe mit derselben Waffe einst Cäsar getödtet;[6] aber auch von ihm gilt, was in dieser Beziehung über Cassius bemerkt ist.

Seinem Beispiele folgten Andere, weil sie in Rom bereits verurtheilt waren;[7] Q. Antistius Labeo, Cäsars Mörder;[8] Livius Drusus, der Vater Livia's, mit welcher dann Octavian sich vermählte,[8a] und Sex. Quintilius Varus; dieser war a. 49 in Corfinium in Gefangenschaft gerathen und von Cäsar begnadigt.[9] Es verdient Anerkennung, dass Brutus von seinen Truppen nicht verlassen oder ausgeliefert wurde, wenn auch Einzelne zum Feinde übergiengen; sie legten erst nach seinem Tode die Waffen nieder, auch im Lager und in den Castellen.[10] Bei einem solchen Verhältnisse gebot die Klugheit, sie in ihrem Anführer zu ehren; Antonius bedeckte seinen Körper mit dem Purpur, und liess ihn unter feierlichen Gebräuchen verbrennen und die Asche seiner Mutter Servilia übergeben.[11] Den Kopf wollte man neben Cäsars Statue niederlegen, zum Zeugniss, dass man nur ein gerechtes Strafurtheil vollzogen habe, er wurde aber im ionischen Meere bei einem Sturme über Bord geworfen.[12] Unter den Römern, welche gefangen und hingerichtet wurden, befanden sich Q. Hortensius, der entartete Sohn des Redners, an welchem Antonius den Tod seines Bruders Cajus rächte;[13] M. Lucullus;[14] Varro,[15] nicht der berühmte Schriftsteller, und auch nicht der Tribun des J. 43, denn dieser war nicht geächtet,[16] und M. Favonius, ein unschädlicher Feind, aber wegen seiner unbesonnenen Reden verhasst.[17]

---

4) Ders. 666. Vellej. 2, 71. 5) Dies. ll. cc. Plut. Brut. 52. 53. Anton. 22. Dio 47, 49. Zon. 10, 20. 21. Liv. ep. 124. Flor. 4, 7. §. 14. Eutrop. 7, 3. (2.) (A. Vict.) de vir. ill. 82. 6) Dio 48, 1. Zonar. 10, 21. Oben A. 76. 7) Antonii No. 14. §. 49. 8) Antistii No. 13. 8a) S. Claudii No. 32. 9) Vellej. 2, 71. Dio 48, 44. App. 4, 669 in. Caes. B. C. 1, 23. 10) App. 4, 667. 668 fin. 11) Ders. 668. Plut. Brut. 53. Comp. Dion. c. Brut. 5. Anton. 22. Dio 47, 49. 12) Dio l. c. nach welchem Suet. Octav. 13 zu berichtigen ist. 13) Antonii No. 29. Hortensii. 14) Vellej. 2, 71. Val. M. 4, 7. §. 4. S. Licinii. 15) Vellej. l. c. 16) Dio 47, 11. 17) Ders. 47, 49. Suet. l. c. Aquilius Florus, Vater und Sohn, auf welche Suet. in dieser Verbindung hindeutet,

Die Zersprengten, welche die Flotte aufnahm, schifften theils weiter zu den Freunden im ionischen Meere und nach Sicilien zu Pompejus,[18] theils unterwarfen sie sich Antonius auf der Insel Thasos, wo sie die Kriegscasse, die Magazine und vieles Geräth übergaben und begnadigt wurden, unter Anderen L. Bibulus und der Redner M. Valerius Messala Corvinus.[19] Dieser bewirkte durch sein Fürwort, dass auch Strato Verzeihung erhielt, welchen es angeblich empfahl, dass er Brutus letzten Wunsch erfüllt hatte.[20] Rhascupolis verschonte man aus Rücksicht auf seinen Bruder Rhascus, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie sich nur deshalb an verschiedene Parteien anschlossen, um einander bei dem Sieger zu vertreten.[21] So war die furchtbare Macht der Befreier zerstört, denn bei Philippi wurde auch ihre Flotte im ionischen Meere überwunden; Statius Murcus begab sich mit seinen Schiffen zu Pompejus, welcher ihn bald tödten liess,[22] und Domitius Ahenobarbus vereinigte sich im J. 40 mit Antonius, nach fruchtlosen Versuchen, den Krieg selbstständig fortzusetzen.[23] Von jetzt an war das Verhältniss zwischen den Triumvirn wesentlich verändert; sie standen einander näher, und nur durch Pompejus und Cleopatra wurde der Kampf um die Alleinherrschaft verzögert.[24]

§ 9.

Ueber das Aeussere des Cassius erfahren wir nichts, als dass er hager, bleich[25] und kurzsichtig war.[26] Er erkrankte lebensgefährlich während seines ersten Aufenthaltes in Rhodus,[27] und mag in der Jugend überhaupt mit einem schwachen Körper gekämpft haben; dann aber erstarkte er durch Uebung und Mässigkeit, und es bestätigt sich nicht, dass er nie grosse Anstrengungen habe ertragen können.[28] Seine Bildung war von der Art, wie man sie damals bei den vornehmen Römern selten vermisste. In der Literatur der Griechen hatte ihn Archelaus in Rhodus unterrichtet,[29] und er schrieb und sprach das Griechi-

starben als Anhänger des Antonius nach d. Schlacht bei Actium. Dio 51, 2. Antonii No. 14. §. 69 fin. 18) Dio 47, 49. Zonar. 10, 21. App. 4, 669. 5, 671. 672. Unten No. 26. 19) Vellej. 2, 71. Plut. Brut. 53. App. l. c. Calpurnii No. 41. 20) Plut. l. c. 21) App. l. c. 22) S. Pompeji. 23) Antonii No. 14. §. 60. 24) Das Weitere s. das. §. 57 f. 25) Plut. Caes. 62. Brut. 8. Anton. 11. 26) Ders. Brut. 43. 27) App. 4 628. 28) Plut. Brut. 29. 29) A. 17 im Anfange dieser No.

sche mit Fertigkeit.[30] Da er an den letzten Kriegen Cäsars nicht Theil nahm, so hatte er Musse, sich mit der epicureischen Philosophie zu befreunden.[31] Ciceros Scherz, er habe der Tugend entsagt und sich dem Vergnügen hingegeben, beweis't nicht, dass er sich vorher zur Stoa bekannte.[32] So wenig er den Staat umzuformen vermochte, so übertraf er doch die anderen Verschworenen und insbesondere Brutus an Klugheit und Willenskraft. Die Feldzüge gegen die Parther verschafften ihm einen wohlverdienten Ruf und in seinem Heere herrschte in Beziehung auf ihn eine strenge Mannszucht; er forderte unbedingten Gehorsam, und man wagte nie, etwas zu erzwingen;[33] aber er liess es auch selbst nicht an sich fehlen, und verlor seine Zeit nicht, wie Brutus, mit philosophischem Geschwätze.[34]

Epicurs Lehren dienten ihm nicht zur Beschönigung des Lasters; wie jener[35] lebte er einfach und mässig. Seine Philosophie beschäftigte sich so wenig mit der Küche,[36] dass er nur Wasser trank.[37] Ueber seinen sittlichen Werth entscheidet es nicht, dass unter Augustus Messala in ihm „seinen Feldherrn" pries,[38] oder dass er Brutus und in der Kaiserzeit, wo man die Verschworenen Bandenhäupter und Vatermörder nannte, den republikanisch Gesinnten für den letzten Römer galt, wodurch Sejan Gelegenheit erhielt, sich an dem Geschichtschreiber Cremutius Cordus zu rächen. Er war unfähig, etwas anderes zu wollen, als sich; Gesetz und Pflicht wurden dieser Rücksicht untergeordnet. Seine Habsucht zeigte sich schon während seiner ersten Verwaltung Syriens, wo er der Datteln-Krämer, Caryota, hiess, weil er sich des Alleinhandels mit dieser Frucht bemächtigte.[40] Als er zum zweiten Male in Asien war, lieh ihm die Befreiung der Republik den Vorwand, Tribut zu erheben, und die Städte, welche aus Noth seine Feinde aufnahmen, zu berauben.[41] Aber er wollte nicht bloss reich, sondern auch in allen Verhältnissen der Erste sein. Unbefriedigter Ehrgeiz machte ihn

30) Cic. ad Fam. 15, 16 — 19. Plut. Brut. 40. 31) Amici novi. Cic. ad Fam. 15, 16. Vgl. Plut. Brut. 37. 32) l. c. 33) Plut. Brut. 29. App. 4, 661. Vellej. 2, 72. Frontin. Strat. 4, 2. 1. 34) App. 4, 667. 35) Cic. Tusc. 3, 20. 36) Ders. ad Fam. 15, 18. 37) Senec. ep. 83. 38) Tacit. A. 4, 34. 39) Ders. l. c. u. 16, 7. Suet. Tiber. 61. Senec. ad Marc. 1. u. 22. Dio 57, 24. 40) (A. Vict.) de vir. ill. 83. Oben §. 1 fin. 41) Oben §. 4 u. 5 fin. §. 6.

zum Meuchelmörder. Cäsars Herrschaft war ihm unleidlich, weil sie ihn in einen Unterthan verwandelte, and er, der Ueberwinder der Parther, dem Herrscher nicht einmal nahe stand durch Gunst und Vertrauen. Diess sollte aufhören und forderte Rache. Mit blinder Wuth griff er in das Triebwerk des Staats, mochte dieser auch zusammenstürzen. Der Dictator ahndete es; der bleiche Mann, in dessen Innerem ein verzehrendes Feuer brannte, gefiel ihm nicht. Eben durch die Heftigkeit seiner Gefühle, welche ihn schon als Knaben zu gefährlichen Uebereilungen fortriss, wurde seine Selbstsucht so verderblich.[42]

14. Junia Tertia oder Tertulla. Gemahlinn des Vorigen, Schwester des M. Brutus.[43]

15. C. Cassius Longinus, Sohn der Vorigen. Der Vater gab ihm am 15. März 44, kurz vor Cäsars Ermordung, die männliche Toga.[44]

16. L. Cassius Longinus, Bruder von No. 13,[45] und im Bürgerkriege dessen Gegner, denn er diente als Legat unter Cäsar. Dieser schickte ihn a. 48 nach Thessalien, um Metellus Scipio zu beobachten, welcher Pompejus aus Asien Verstärkungen zuführte. Die Uebermacht nöthigte ihn zum Rückzuge nach Ambracia, doch wurde er nicht verfolgt, weil Domitius Calvinus den Feind beschäftigte. Bald darauf, vor der Schlacht bei Pharsalus, gieng er mit Fufius Calenus nach dem südlichen Griechenlande, die feindlichen Besatzungen zu vertreiben.[46] Die Alten verwechseln ihn daher in der Nachricht, er habe Cäsar im Hellespont die Schiffe übergeben, mit seinem Bruder Cajus.[47] Auch gehörte er a. 44 nicht zu den Verschworenen.[48] Cicero fand es lächerlich, dass die Menge ihn bei den Spielen mit Beifall empfieng, als habe auch er zur Befreiung beigetra-

42) Plut. Brut. 8. 29. Val. M. 3, 1. §. 3. 43) S. Junii Brut. 44) Plut. Brut. 14. S. Julii. Caes. Dict. a. 44. 45) Cic. ad Fam. 12, 2. 7. App. 5, 674. Wahrscheinlich derselbe, welcher a. 54. als Mitankläger des Cn. Plancius genannt wird. Cic. P. Planc. 24. 46) Caes. B. C. 3, 34 f. 55. Dio 41, 51. Orell. Inscr. 1. No. 587. 47) Oben No. 13. §. 2. A. 41. 48) Casaubonus behauptet es zu Suet. Caes. 80, und Fabricius zu Dio 42, 6. Der Letzte bezieht sich auf Suet. Caes. 82, wo er: Alter e Cassiis für: Alter e Cascis lies't, und auf Cic. ad Att. 14, 2, welcher das Gegentheil andeutet.

gen,[49] und Antonius, welcher aus politischen Gründen damals keinen Mörder Cäsars verschonte, begnadigte ihn.[50] Er war in jenem Jahre V. Tribun; Antonius fürchtete seinen Einspruch, als er 28. November Octavian wollte ächten lassen, und untersagte ihm, in den Senat zu kommen.[51] Im März 43 suchte er mit seiner Mutter und mit Servilia, der Schwiegermutter seines Bruders, zu verhindern, dass dieser den Oberbefehl gegen Dolabella in Asien erhielt, weil die Consuln Pansa und Hirtius ihn in Anspruch nahmen, deren Gunst seinem Hause nicht gleichgültig war. Cicero nahm andere Rücksichten, wie die II. Philippika beweis't.[52] Als dann aber nach der Schlacht bei Mutina nicht bloss die Befreier, sondern auch ihre Verwandte bedroht wurden, entfloh Lucius nach Asien, ohne jedoch an den Feldzügen seines Bruders Theil zu nehmen, welchen es erbitterte, dass er einst unter Cäsar gefochten, und noch mehr, dass er in jener Angelegenheit die Consuln begünstigt hatte. Bei der Milde, mit welcher Antonius nach dem Siege bei Philippi die Flüchtlinge in Asien behandelte, wagte auch er a. 41 sich ihm in Ephesus vorzustellen, und seine Hoffnung täuschte ihn nicht.[53]

17. L. Cassius Longinus, Sohn des Vorigen.[54] Der Brief, in welchem ein Cassius im Juni 43 über seine Unternehmungen zur See an Cicero berichtet, wird ihm mit Unrecht zugeschrieben; aus mehreren Gründen scheint Cassius Parmensis der Verfasser zu sein.[55] Als sein Oheim, der Befreier, sich in diesem Jahre mit Brutus vereinigen wollte, liess er ihn ohnerachtet seiner Jugend als Statthalter in Syrien zurück, weil er auf seine Treue rechnen konnte.[56] Bald aber folgte er dem Heere, um an dem Kampfe Theil zu nehmen. Mit dem Ungestüm eines für die Freiheit begeisterten Jünglings stürzte er sich bei Philippi in die Feinde, und suchte und fand den Tod in der zweiten Schlacht.[57]

18. Q. Cassius Longinus.[58] Cicero nennt ihn den Bru-

---

49) ad Att. 14, 2. ad Fam. 12, 2. 50) Unten A. 53. 51) Cic. 3 Phil. 9. Antonii No. 14. §. 29. A. 40. 52) ad Fam. 12, 7. Anton. l. c. §. 39. 53) App. 4, 674. 54) Ders. 4, 626. 669. 55) Cic. ad Fam. 12, 13. Unten No. 26. 56) Oben No. 13. §. 6. A. 26. 57) Das. §. 8. A. 96. 58) Diesen Zunamen erhält er wiederholt bei Dio Cass. im Bell. Alex. u. auf seinen Münzen, (unten A. 61.) jedoch nicht auf allen.

der des C. Cassius; (No. 13.)[59] so hiessen auch solche, deren Väter Brüder waren, und an das letzte Verhältniss ist hier um so mehr zu denken, da er mit Cajus das Tribunat verwaltete. Seine öffentliche Laufbahn begann und endigte er in Spanien. Als es a. 55 durch das trebonische Gesetz Pompejus auf fünf Jahre überwiesen war, wählte dieser ihn willkührlich zu seinem Quästor. Er begab sich im folgenden Jahre nach dem jenseitigen Spanien, und benutzte die Abwesenheit des Triumvir, welcher nur Legaten schickte, Schätze zu sammeln.[60] Seine Raubsucht und Härte machten ihn so verhasst, dass man ihm nachstellte; doch wurde er nur verwundet und schonte nun um so weniger. Seine Münzen aus dieser Zeit erinnern an L. Cassius Ravilla.[61]

a. 50 kehrte er nach Rom zurück, um Tribun zu werden.[62] Obgleich Cicero ihn zu Atticus Freunden zählt,[63] so zweifelte er doch nicht, dass er wie alle Nichtswürdige und Verschuldete im Bürgerkriege für Cäsar sein werde,[64] und in der That leistete er diesem a. 49 als V. Tribun[65] mit seinem Collegen M. Antonius wesentliche Dienste. Sie widersetzten sich den Beschlüssen über seine Provinzen und über seine Bewerbung um das Consulat, und als sie 7. Januar zu ihm entflohen, weil man sie aus der Curie verwies, spielten sie auch im Lager die ihnen vorgeschriebene Rolle mit Einsicht, so dass er nun der Beschützer der Unverletzlichen wurde.[66] Aber diese mischten sich auch selbst in den Kampf; man erzählte auf den Gütern, wo Cicero und andere Grosse ruhten und schwatzten, Cassius sei von den Truppen der Aristocratie aus Ancona vertrieben;[67] es bestätigte sich nicht; Cäsar gebot in Kurzem über die ganze Halbinsel, und nach seiner Ankunft in Rom beriefen ihm die beiden Tribune den Senat, welche aus ihm verstossen waren.[68] Er wandte

59) ad Att. 5, 21. wo Manut. die Bezeichnung wörtlich nimmt. 60) B. Alex. 48. 50. Dio. 41, 24. Vgl. Cic. ad Att. 6, 6. 61) Oben No. 7. A. 76. 62) Wahrscheinlich nicht eher, da Pomp. auch mit den Legaten nicht wechselte. 63) ad Att. 5, 21. 64) Das. 7, 3. §. 3. 65) Cic. l. c. Caes. B. C. 1, 2. 2, 19. Liv. 109. Dio 41, 1. App. 2, 448. Oros. 6, 15. heisst er unrichtig Publius. 66) Pompeji. Pomp. IIIv. a. 49. Anton. No. 14. §. 3. in. 67) ad Att. 7, 18. Vgl. 7, 11. in. u. ad Fam. 16, 13. 68) Dio 41, 15. Julii. Caes. Dict. a. 49.

sich zunächst gegen die Legaten des Pompejus in Spanien, und Cassius begleitete ihn. Seine genaue Kenntniss des Landes und seiner Sitten hätte aber den Dictator nicht bestimmen sollen, ihn nach der Entwaffnung der Feinde in der jenseitigen Provinz zum Proprätor zu ernennen,[69] denn er hatte so wenig den Angriff auf seine Person als das Volk seine frühere Verwaltung vergessen. Durch eigene Schuld war demnach seine Stellung sehr schwierig; er konnte sich nur durch Furcht, durch seine vier Legionen behaupten. Aber zwei hatten noch so eben unter M. Varro, dem Legaten des Pompejus, im jenseitigen Spanien gedient;[70] eine unter diesen bestand überdiess aus Eingebornen,[71] und die andere, die zweite genannt, war durch ihren langen Aufenthalt in der Provinz seit d. J. 54 fast eingebürgert;[72] die beiden anderen, die einundzwanzigste und dreissigste hatte Cäsar kürzlich in Italien ausgehoben.[73] Eine fünfte errichtete Cassius im folgenden Jahre; auch ergänzte er die Reuterei auf 3000 Mann, welches die Erbitterung gegen ihn vermehrte, denn man diente ungern, und die öffentlichen Lasten wurden grösser.[74] Den Truppen war es nicht unbekannt, warum er sich um ihre Gunst bewarb, dass er ohne ihren Schutz weder bestehen noch seine Habsucht befriedigen konnte. Diess bestätigten wiederholte Geschenke und Versprechungen des Kargen, wodurch er die Kriegszucht verdarb, und sich zu immer grösseren Erpressungen nöthigte.[75] Dass er nicht die Absicht hatte, die Provincialen zu gewinnen, bewies sogleich sein Raubzug gegen die lusitanische Stadt Medobriga; er eroberte sie und dann auch ein Bergschloss im Herminius, wohin die Einwohner entflohen waren, und wurde Imperator.[76] Im Winter hielt er in Corduba Gericht; wer Geld besass, wurde angeklagt und verurtheilt.

Sehr erwünscht kam ihm Cäsars Befehl, Juba, König von Numidien, zu bekriegen, welcher für Pompejus rüstete; denn Afrika verhiess reiche Beute. Demnach zog er a. 48 bei Cor-

---

69) Caes. B. C. 2, 21. B. Alex. 48. Liv. 111. App. 2, 454. Dio 41, 24. Julii l. c. 70) Liv. l. c. B. Alex. 58. Vgl. Caes. B. C. 1, 38. 2, 17. 18. 71) B. Alex. 53. 54. 57. Caes. B. C. 2, 18. 72) B. Alex. ll. cc. 73) Das. 74) Das. 50. 75) Das. 48. 49. 76) Das. 48. Vgl. Dio 37, 52.

duba sein Heer zusammen; nur die fünfte Legion sollte in Spanien bleiben. Um diese Zeit hatten sich bereits mehrere der Angesehensten in Italica, einem Municipium, dessen Einwohner grösstentheils von Römern abstammten,[77] gegen ihn verschworen; sein Vorhaben, sich einzuschiffen, machte Eile nöthig: er wurde am Mittage auf dem Markte von Corduba von ihnen angegriffen, und erhielt mehrere Wunden, unter welchen jedoch keine tödtlich war. Indess glaubte man, er sei gestorben, und L. Laterensis, welcher sich mit dieser Nachricht in das Lager begab, wurde von den Legionen des Varro zu seinem Nachfolger gewählt. Bald vernahm man, dass Cassius lebe; die ein und zwanzigste und die dreissigste Legion besetzten die Stadt, die fünfte zog ihnen nach, dann auch die zweite, nur die ältere spanische regte sich nicht. Die Schuldigen wurden hingerichtet, wenn sie nicht reich genug waren, sich mit Gelde zu lösen.[78] Durch die Untersuchung erhielt Cassius die Gewissheit, dass auch der grössere Theil des Heers seinen Untergang wünschte; dennoch wollte er der Provinz das Letzte abdringen, ehe er sie verliess. Der Krieg diente zum Vorwande. Er schrieb ausserordentliche Steuern aus und zwang seine Gläubiger, ihm den Empfang von Summen zu bescheinigen, welche er nicht gezahlt hatte; römische Colonisten, von welchen er wusste, dass sie ungern über das Meer giengen, wurden ausgehoben, damit sie sich loskauften. Um so weniger konnte die Nachricht von Cäsars Siege in Thessalien die Unzufriedenen beschwichtigen. Der Feldzug gegen Juba wurde durch den Mordversuch verzögert.

a. 47 waren die Truppen auf dem Wege nach der Meerenge am Berge Calpe, als die beiden Legionen des Varro unter der Anführung des T. Torius aus Italica sich empörten. In Corduba, wo der Quästor M. Marcellus Aeserninus die Ruhe erhalten sollte, kam die Meuterei nun ebenfalls zum Ausbruch, und jener stellte sich selbst an die Spitze, nicht gezwungen, wie er später behauptete, sondern um sich in einer allerdings bedenklichen Lage zu sichern, Cäsar sagen zu können, er habe ihm die Truppen gerettet, welche nun einmal unter Cassius nicht mehr dienen wollten, und Pompejus, dessen Untergang noch nicht

77) Gell. 16, 13. 78) B. Alex. 52. B. Hisp. 42. Val. M. 9, 4. §. 2. Dio 42, 15.

entschieden war, er habe sie ihm gewonnen.[79] Bald erschien auch Torius; seine Krieger tilgten den Namen des Pompejus, welchen sie zur Beschönigung des Abfalls auf ihre Schilde gesetzt hatten; denn sie sahen, dass man ohnehin im Hasse gegen Cassius sich begegnete, fürchteten aber, dass Marcellus sich nicht auch gegen Cäsar auflehnen werde, und wählten ihn zum Statthalter. So war nun Cassius auf die beiden italischen Legionen und auf die Reuterei beschränkt. Er bat Bogud, König von Mauritanien,[80] und M. Lepidus, welcher das diesseitige Spanien verwaltete,[81] durch Eilboten um Hülfe, und lagerte auf einer Höhe, etwa 4000 Schritt von Corduba, von welchem der Baetis (Guadalquivir) ihn trennte. In dieser vortheilhaften Stellung wollte er die Verstärkungen erwarten. Allein Marcellus war ihm an Truppenzahl und vorzüglich durch die Veteranen überlegen, und gieng über den Fluss, nicht um zu schlagen, da er das ganze Heer dem Oberfeldherrn zu erhalten wünschte, sondern durch Einschliessung und Mangel einen Abfall zu bewirken. Deshalb wich Cassius nach der Bergstadt Ulia zurück, welche sich Cäsar stets ergeben zeigte.[82] Sein Lager lehnte sich an ihre Mauern an, und noch hatte der Gegner seine Linien um ihn her nicht vollendet, als Bogud eintraf, und ihn von aussen drängte. Auch Lepidus führte 35 Cohorten herbei. Seine Aufforderung, die Feindseligkeiten einzustellen, fand bei Marcellus sogleich Gehör, Cassius dagegen kam nicht in sein Lager, wozu er ihn einlud, weil er Verrath fürchtete; er verlangte und erhielt freien Abzug.

In dieser Zeit, gegen den Winter d. J. 47, wurde ihm gemeldet, dass C. Trebonius, sein Nachfolger, angelangt sei. Es machte ihn für seine Schätze besorgt, daher schickte er die Truppen schnell in die Winterquartiere und eilte nach Malaca, wo er sich einschiffte. Das Meer war stürmisch, besonders in der Nähe des Iberus, in dessen Mündung er einlief, um während der Nacht gesichert zu sein. Hier aber gerieth er in die Strömung; er konnte weder den Fluss hinauffahren, noch das Schiff wenden, mit welchem er versank.[83] Seine Verwaltung machte

79) B. Alex. 57. Dio 42, 15. 80) S. Julii Caes. Dict. a. 47 u 46. 81) Aemil. Lepidi. No. 24. §. 1. 82) B. Alex. 61. Vgl. B. Hisp. 3. Dio 43, 41. 83) B. Alex. 64. Dio 42, 16. 43, 29. Vgl. Cic. ad Att. 11, 16. Liv. 111.

Cäsar verhasst, und erleichterte es den Söhnen des Pompejus, sich in Spanien festzusetzen, wo sie noch mehr unterstützt sein würden, wenn nicht insbesondere der Aeltere an Raubsucht und Grausamkeit Cassius übertroffen hätte.

19. C. Cassius, a. 168 Kriegstribun unter dem Prätor L. Anicius in Illyrien, dessen König Gentius ihm zur Bewachung übergeben wurde. [84]

20. L. Cassius Hemina, um 146. [85] Seine Annalen umfassten die Geschichte Italiens von der ältesten bis auf seine Zeit. [86]

21. Cassius Sabaco. [87] Er war schon Quästor und Tribun gewesen, als sein Freund C. Marius a. 116 für das folgende Jahr zum Prätor gewählt und wegen Bestechung angeklagt wurde. Man beschuldigte Cassius, dass er dabei mitgewirkt habe, und die Censoren stiessen ihn aus dem Senat, obgleich Marius freigesprochen war. [88]

22. L. Cassius. [89] Seine Abkunft ist ungewiss. Er wurde in die Ereignisse verwickelt, welche als äussere Veranlassungen den ersten Krieg mit Mithridat d. Gr. Könige von Pontus herbeiführten. Dieser strebte nach dem Besitze der kleinen Staaten, welche den seinigen umgaben, für ihn der erste Schritt, den römischen anzugreifen und zu vernichten, woran Eroberungssucht und die Ueberzeugung, dass er sonst selbst nicht bestehen werde, gleichen Antheil hatten. Dadurch wurde die Politik der Römer bestimmt; sie nahmen die bedrohten Dynasten in Schutz. Sulla setzte a. 92 als Statthalter von Asia Ariobarzanes in Cappadocien ein, [90] und der armenische König Tigranes vertrieb ihn bald nachher auf Anstiften des Mithridat durch Bagoas und Mithras; dasselbe Schicksal hatte Nicomedes von Bithynien durch seinen Bruder Socrates. In dieser Zeit stand bereits Cassius als Nachfolger Sullas in Asia. a. 90 erschienen Manius Aquillius, Cos. 101, mit Manilius Mancinus, um als

84) Liv. 44, 31. 85) Censor. de d. nat. 17. 86) Das vierte Buch erwähnen Plin. 13, 27. Priscian. Vgl. Plin. 29, 6. 32, 10. Gell. 17, 21. Macrob. Sat. 1, 16. Serv. zu Virg. Aen. 7, 630. Non. Marcell. bei d. W. literosus u. moliri. 87) Σαβακὸς, der Weichliche, Weibische, διὰ τὴν ἀκρασίαν. Plut. Mar. 5. 88) Plut. l. c. Vgl. Val. M. 6, 9. §. 14. 89) Willkührlich nennt ihn Pigh. 3, 164. 190. 213. Longinus und C. F. C. N., weil er glaubt, er sei der Sohn von No. 11. gewesen. 90) Plut. Sull. 5. App. Mithr. 176. 208. Justin. 38, 2.

Gesandte im Auftrage des Senats die Könige mit ihm herzustellen.[91] Als diess bewirkt war, fiel Nicomedes in Pontus ein; er bedurfte viel, um seine Gläubiger zu befriedigen, denn seine Beschützer machten die unmässigsten Forderungen an ihn, insbesondere Aquillius, und dieser suchte ohnehin einen Bruch mit Mithridat zu beschleunigen, weil ihm nach dem Oberbefehl' und nach Beute gelüstete, weshalb er der Urheber der Kriege mit Pontus genannt wird.[92] Der König beklagte sich; Rom hatte ihm Phrygien und Cappadocien genommen[93] und ihn jetzt durch einen Bundesgenossen angefeindet, und er erklärte es nun für Nothwehr, als er nach fruchtlosen Unterhandlungen mit Cassius und den Gesandten a. 89 sich Cappadociens bemächtigte. Damit vereitelte er die Absicht des Senats, welcher wegen des marsischen Krieges vorerst nur noch als Vermittler auftreten wollte; an Truppen fehlte es zwar nicht, sie wurden aber angegriffen, ehe Cassius, Aquillius und Q. Oppius sich vereinigen konnten, und die Flotte unter Minucius Rufus und C. Popillius war zu schwach. Die pontischen Feldherrn siegten zuerst über Nicomedes am Flusse Amnias in Paphlagonien,[94] und dann bei dem Flecken Pachium auch über Aquillius,[95] welcher jetzt entkam, später aber dennoch gefangen wurde.[96] Ueberall empfieng man Mithridat als Befreier und eine gleiche Stimmung verriethen die Eingebornen im Heere des Cassius in Phrygien; es lös'te sich auf und er entfloh nach Rhodus.[97] Da die pontische Flotte die Insel vergebens angriff, so kann die Nachricht nicht gegründet sein, der König habe ihn nach dem Kriege auf Sullas Verlangen in Freiheit gesetzt;[98] diess gilt nur von Oppius, welchen die Laodicenser zu Mithridat führten.[99] Diesem war der erste grosse Streich gelungen; er gebot über das ganze vordere Asien und konnte den Kriegsschauplatz nach Europa verlegen.[100]

23. L. Cassius. V. Tribun a. 89 zur Zeit des marsischen Krieges, in welchem die Grundstücke an Werth verloren und

91) App. ll. cc. Liv. 74. Justin. 38, 3. 4. 92) App. 184. 249. 93) Das. 177. 179. 94) Das 181. Justin. l. c Strabo 12, 562. 95) App. 183. Justin. l. c. Liv. 77. fin. 96) Nach Vellej. 2, 18. lieferten die Mitylenäer ihn aus. Liv. 78. App. Mithr. 184. 249. berichtet, er sei in Pergamum auf eine schmachvolle Art getödtet. 97) App. 186. 98) Das. 249. 99) Das. l. c. u. 184. 100) Vgl. Flor. 3, 5. Eutrop. 5, 5. Oros. 6, 2. (A. Vict.) de vir. ill. 76.

wenig Geld in Umlauf war. Die Schuldner zahlten nicht, weil sie es nicht vermochten, Manche auch nur unter diesem Vorwande, wodurch viele Rechtshändel entstanden. Der Prätor A. Sempronius Asellio entschied zu Gunsten der Schuldner nach älteren Gesetzen, welche von den Gläubigern umgangen waren. Vergebens hatte der Tribun L. Genucius 342 v. Chr. den Wucher für römische Bürger verpönt; [1] man liess in die Schuldverschreibungen die Namen italischer Bundesgenossen setzen, und auch dadurch wurde dem Uebel nicht abgeholfen, dass der Tribun M. Sempronius a. 193 die lex Genucia auf sie ausdehnte. [2] Es wurde so wenig beachtet, als die Bestimmung, nach welcher man nur ein Pct. monatlich vom Capital fordern sollte. Daher war man gegen den Prätor erbittert, und Cassius, welcher sich ohne Zweifel selbst beeinträchtigt fühlte, wusste die Gemüther noch mehr zu erbittern, so dass jener während eines Opfers überfallen und auf der Flucht vom Markte getödtet wurde. [3]

24. L. Cassius Longinus, wahrscheinlich derselbe, welchen Cicero unter den Richtern des Oppianicus nennt. [4] Prätor a. 66. Als C. Cornelius wegen Majestät bei ihm belangt wurde, erschien er am Gerichtstage unter einem Vorwande nicht auf seinem Tribunal; am anderen Tage kamen die Kläger nicht, weil die Gegenpartei sie aus der Stadt vertrieben hatte, und er erklärte nun mit sichtbarer Begünstigung des Cornelius, die Klage sei aufgehoben. [5] Er bewarb sich mit Cicero für d. J. 63 um das Consulat. Dieser hatte ihn wegen seiner Redlichkeit gepriesen; man hielt den wohlbeleibten Mann für schlaff und albern, aber auch eben deshalb für unschädlich; [6] anders zeigte er sich in seiner Verbindung mit Catilina, seinem Mitbewerber, welcher wie er nicht gewählt wurde. [7] Auf alle Art suchte er a. 63 die allobrogischen Gesandten zu einer bewaffneten Hülfe zu überreden; er forderte Reuterei, denn an Fussvolk werde es nicht fehlen, und gedachte der angesehenen Römer, welche einverstanden seien; doch war er vorsichtig genug, ihnen kein Schreiben einzuhändigen, wie die Uebrigen; indem

1) Liv. 7, 42. 2) Ders. 35, 7. 3) App. 1, 382. Liv. 74. Val. M. 9, 7. §. 4. 4) p. Cluent. 38. 5) Ascon. arg. Cic. Cornel. S. Cornelii. 6) Cic. l. c. u. 3 Catil. 7. Ascon. arg. Or. Cic. in tog. cand. 7) Sallust. B. C. 17. Asc. l. c.

er versicherte, er werde ihnen bald selbst folgen. [8] Allein er verliess Rom vor ihrer Verhaftung. [9] Daher wird er weder unter den Gefangenen noch unter den Hingerichteten erwähnt. Er hatte es übernommen, die Stadt anzuzünden, [10] und wurde abwesend zum Tode verurtheilt. [11] Man findet nicht, dass er ergriffen wurde. [12]

25. Q. Cassius. a. 48 Legat des Q. Cassius Longinus (No. 18.) in Spanien; [13] wahrscheinlich derselbe, welchem der Consul Antonius gegen Ende des J. 44 bei der Vertheilung der Provinzen Spanien gab. [14]

26. Cassius Parmensis. Die Scholiasten des Horaz und auf ihren Vorgang auch Andere halten ihn für Cassius Etruscus, dessen der Dichter gedenkt; Parma lag nun aber nicht in Etrurien, wie Acron annimmt, sondern im cispadanischen Gallien, auch bedurfte Horaz der Sage nicht, um über Parmensis, seinen Zeitgenossen, belehrt zu werden, und die Sage konnte nicht berichten, dass er mit seinen Büchern verbrannt sei. [15] Von Anderen ist er mit Cassius Severus verwechselt, [16] einem Manne von niedriger Herkunft und von verächtlichen Sitten, welcher ohne Zweifel der Freigelassene eines Cassius war. Severus wurde als Redner und Schriftsteller mehr gehasst und gefürchtet, als bewundert; wegen seiner Heftigkeit, Bitterkeit und Schmähsucht hatte er besonders unter den Vornehmen viele Feinde; [17] er klagte selbst Nonius Asprenas, den Vertrauten des Augustus wegen Giftmischerei an. [18] Unter der Regierung Ti-

8) Cic. 3 Cat. 4. p. Sull. 13. Sall. 44. 9) Sall. l. c. 10) 3 Catil. 6. 16. 11) Der design. Consul Junius Silanus trug darauf an, auch ihn und drei Andere hinzurichten, wenn man sich ihrer bemächtigt haben werde. Sall. 50. Fünf Verschworene befanden sich in Haft Cic. p. Sulla 11. Sall. 55. daher spricht Cicero von neun Verurtheilten. 3 Cat. 6. 12) Er war viel älter als L. Cassius, Cäsars Legat, (No. 16.) mit welchem Glandorp. p. 203 ihn verwechselt, und diesen, nicht ihn, den Verschworenen, nennt Cicero in einer Rede v. J. 54. seinen Freund. p. Planc. 24. Oben No. 16. A. 45. 13) B. Alex. 52. 57. 14) Cic. 3 Phil. 10. S. Antonii No. 14. §. 29 fin. 15) Horat. Serm. 1, 10. 60. u. das. Acron u. Porphyr. 16) Harduin ind. auctor. qui a Plin. appell. 17) Tacit. A. 1, 72. 4, 21. de orat. 19 u. 26. Senec. Controv. 3, 18. 4, 25. Quintil. 6, 3. §. 79. 10, 1. §. 116. ed. Spald. Suet. Calig. 16. Vitell. 2. Plin. 7, 10. (12) Macrob. Sat. 2, 4. 18) Suet. Octav. 56, vgl. 43. Plin. 35, 46. Quintil. 10, 1. §. 22. Dio 55, 4.

bers verbannte ihn der Senat nach Creta, und da er auch jetzt nicht schwieg, wurde er seiner Güter beraubt und nach der Insel Seriphus verwiesen, wo er im fünf und zwanzigsten Jahre seines Exils in grosser Dürftigkeit starb.[19] Demnach war Cassius Parmensis auch von ihm verschieden.

Dieser gehörte zu Cäsars Mördern,[20] und befehligte a. 43 eine Abtheilung der Flotte, welche C. Cassius im Kriege mit Dolabella in Syrien verstärken sollte. Wir besitzen seinen Brief an Cicero, worin er über seine Unternehmungen an der Südküste Asiens berichtet,[21] und für dessen Verfasser nicht Lucius Cassius, der Neffe jenes anderen, (No. 17.) gelten kann. Denn Lucius war noch sehr jung; ihm geziemte es nicht, in dem Tone an den Redner zu schreiben,[22] oder den Oheim „unseren Cassius" zu nennen. Dazu kommt, dass wir den Parmenser zur Zeit der Schlachten bei Philippi in den Gegenden finden, auf welche der Brief sich bezieht. Die Oberfeldherrn Brutus und Cassius liessen ihn bei ihrem Aufbruche nach Europa mit Truppen und Schiffen in Vorderasien zurück, wo er die rückständigen Summen eintreiben sollte.[23] Bei diesem Geschäfte überraschte ihn in Rhodus die Nachricht, dass der Feind in Thracien gesiegt habe. Doch hörte er nur vom Tode des Cassius, und gieng mit 30 rhodischen und den eigenen Schiffen in See, um Brutus Beistand zu leisten. Bald nachher kam Clodius mit 13 Schiffen des Brutus nach der Insel; er fand, dass sie sich bereits gegen die Partei der Befreier erklärt hatte, nahm die Besatzung ein, und vereinigte sich mit Cassius.[24] Auch Turulius stiess mit einem Geschwader zu ihnen,[24 b] der jüngere Cicero nebst anderen Flüchtlingen von Thasos,[25] und Lepidus mit der Besatzung von Creta. Seitdem geboten die Legaten über eine so bedeutende Macht, dass man sie nicht hindern konnte, gewaltsam Ruderer zu werben. Sie schifften nach dem ioni-

---

19) Tacit. A. 4, 21. Hieron. in Euseb. Chron. 20) Unten A. 30 u. 31. 21) ad Fam. 12, 13. Oben No. 13. §. 5. A. 2. 22) Fatale nescio quid tuae virtuti datum; idque saepe iam experti sumus. — Quae saepe pollicitus es — te dicturum de me tum, quum mihi profutura essent. — Ut haec novissima nostra facta — similia illis cogitationibus, quarum tu testis es, fuisse iudices. 23) App. 5, 671. 24) S. Claudii No. 58. 24b) Vgl. Oben No. 13. §. 5. A. 2b). 25) Das. §. 8 fin.

schen Meere zu Statius Murcus und Domitius Ahenobarbus, und zum Theil mit Statius nach Sicilien zu Sex. Pompejus.[26]

Unter diesen war Cassius. Er begleitete Pompejus a. 36 auf der Flucht nach Asien; da er ihn aber nicht bewegen konnte, seine abenteuerlichen Pläne aufzugeben, so verliess er ihn mit vielen anderen seiner Vertranten und wurde Legat des Antonius.[27] In seinen jetzigen Verhältnissen zu Octavian fühlte dieser keinen Beruf mehr, Cäsar zu rächen; ihn beschäftigten die schwelgerischen Feste der Cleopatra, und vielleicht veranlasste die Klage über ihre Folgen das Schreiben des Cassius, in welchem er Bäder im Cydnus empfahl.[28] Indess wurde der Bruch zwischen den Triumvirn immer gewisser; ihre gegenseitigen Mittheilungen verriethen die grösste Erbitterung, und auch Cassius schickte dem Nebenbuhler seines Feldherrn einen Brief, in welchem er ihm auf eine unwürdige Art eine gemeine Herkunft vorwarf.[29] Um so weniger durfte er auf Gnade rechnen. Er entfloh nach der Schlacht bei Actium nach Athen, wo Octavian ihn a. 31 durch Q. Varus tödten liess.[30] Nach Einigen büsste er unter Cäsars Mördern zuletzt;[31] allein die Alten sind in solchen Angaben nicht genau, und auch diese ist auf die Verschwörenen zu beschränken, welche das meiste Aufsehn erregten. Denn Octavian kam bald nach dem Siege, vor der Reise nach Brundusium, nach Athen, wo das längst gesprochene Urtheil an Cassius vollzogen wurde;[32] dass dieser nach Antonius Tode gewagt habe, sich nach Attika zu begeben, ist höchst unwahrscheinlich. Erst im folgenden Jahre 30 wurde sein Mitschuldiger P. Turulius von Antonius während der Unterhandlungen an den Gegner ausgeliefert[33] und auf Cos hingerichtet, wo er früher den Hain des Aesculap für seine Flotte benutzt hatte,[34] und auch ihn mochte mancher weniger bekannte unter den Verschworenen überleben, deren Zahl mehr als sechzig betrug.[35] Cassius war Dichter; er schrieb Elegien, Epigramme und Tragödien.[36]

26) Das. App. l. c. u. 672. 27) App. 5, 750. Val. M. 1, 7. §. 7. 28) Plin. 31, 8. (2). 29) Suet. Octav. 4. 30) Vellej. 2, 87. Val. M. 1, 7. §. 7. Acron zu Horat. Ep. 1, 4. 3. Serv. zu Virg. Ecl. 9, 35. Oros. 6, 19. 31) Vellej. u. Oros. ll. cc. 32) Antonii No. 14. §. 69. Vgl. Wesseling. Observ. 1, 26. 33) Antonii l. c. §. 70. 34) Dio 51, 8. Val. M. 1, 1. §. 19. Lactant. 2, 7. 35) Suet. Caes. 80. Eutrop. 6, 25. (20.) Oros. 6, 17. 36) Horat. Epist. 1, 4. 3. u. das. Acr. u. Porphyr.

XI. CLAUDII.

A. Patricische Claudier.

1. Appius Claudius Sabin. Regillensis. *Cos.* 495 *v. Chr.* — 259 *a. u.*

2. App. Claud. Sabinus. *Cos.* 471 — 283.
3. C. Claud. Sabinus. *Cos.* 460 — 294.

4. App. Claud. Crassus. *Xvir* 451 — 303.

5. App. Claud. Crassus. *Tr. m. c. p.* 424 — 330.
6. P. Claud. Crassus.

7. App. Claud. Crassus *Dict.* 362 — 392. *Cos.* 349 — 405

8. App. Claud. Crassus. *Tr. m. c. p.* 403 — 351.

9. C. Claud. Crassus. *Dict.* 337 — 417.

10. App. Claud. Caecus. *Cens.* 312 — 442.
11. App. Claud. Caudex *Cos.* 264 — 490.

12. C. Claud. Canina. *Cos.* 285 — 469.
13. App. Claud. Crassus. *Cos.* 268 — 486.
14. P. Cl. Pulcher. *Cos.* 249 — 505.
15. C. Cl. Cento. *Cos.* 240 — 514.
16. Tiber. Cl. Nero.
17 Claudiae quinque

18. App. Claud. Pulcher. *Cos.* 212 — 542.
19. Claudia Quinta *c.* 204 — 550

20. Claudia. — Pacuv. Calav. | 21. App. Cl. Pulcher. *Cos.* 185 — 569. | 22. P. Cl. Pulcher. *Cos.* 184 — 570. | 23. C. Cl. Pulcher. *Cos.* 177 — 577.

24. App. Cl. Pulcher. — 25. Antistia. *Cos.* 143 — 611. | 35. C. Claud. Pulcher. *Cos.* 130 — 624.

26. App. Cl. Pulcher. *c.* 107 — 647. | 27. Claudia. Vestal. | 28. Claudia. — Tiber. Gracchus. | 29. C. Cl. Pulcher. *pr.* 96 — 658. | 36. C. Claud. Pulcher. *Cos.* 92 — 662.

30. App. Cl. Pulcher. *Interr.* 77 — 677. | 37. App. Cl. Pulcher. *Cos.* 79 — 675. — 38. Caecilia. | 39. C. Cl. Pulcher. *c.* 73 — 681. | 40. Claudia. — Marc. Philippus.

33. Livius Drus. Claudianus. *pr.* 50 — 704. | 41. App. Cl. Pulch. *Cos.* 54 — 700. | 42. C. Cl. Pulch. *pr.* 56 — 698. | 43. P. Clodius Pulch. *tr. pl.* 58 — 696 — 44. Pinaria. 45. Fulvia. | 46. Clodia. *Tertia.* — Marc. Rex. | 47. Clodia. *Quadrant.* — Metell. Celer | 48. Clodia. — L. Lucull

34. Livia Drusilla. — Tib. Claud. Nero — Augustus | 49. Claudia. — Cn. Pompej. IIIviri fil. | 50. Claudia. — M. Brut. | 51. App. Cl. | 52. App. Cl. | 53. P. Clod. Pulch. | 54. Clodia. — Sponsa Octaviani

55. Sex. Clodius. *c.* 58 — 696.
56. Sex. Clodius. *rhetor. c.* 44 — 710.
57. P. Clodius Bithynicus † a. 40 — 714.
58. C. Clodius. *c.* 44 — 710.

XI. Claudii.

Patricisch und plebejisch.[37]

Sie stammten aus dem Sabinischen,[38] und wurden in Rom unter die Patricier aufgenommen. Von Anfang strebten sie nach grossem Ansehn und mit Erfolg;[39] ihre Standesgenossen ertrugen ihren Uebermuth, weil sie die Hauptstützen des priesterlichen Adels waren, jedem Versuche der Plebejer, an bürgerlichen Rechten zu gewinnen, mit eiserner Festigkeit sich widersetzten, und wenn es zum Aeussersten kam, lieber starben, als das Volk um Gnade anflehten.[40] Selbst der erste Stand wurde durch sie gefährdet; sie wollten durch ihn, aber auch über ihn herrschen, und hielten sich für ein auserwähltes Geschlecht, daher während der Republik kein patricischer Claudier einen Römer aus einem anderen adoptirte; die erste Ausnahme machte der Kaiser Claudius, und nicht zum Glücke des Reichs, denn man lenkte seine Wahl auf Domitius Ahenobarbus. (Nero.)[41] Doch waren sie auch strenge gegen sich selbst; das Volk verhöhnen, wenn es

37) Suet. Tiber. 1. Ascon. ad Cic. p. Scaur. p. 188. ed. Feyr. et Beier: Fuerunt enim duae Claudiae familiae: earum, quae Marcellorum appellata est, plebeia; quae Pulchrorum, patricia. Es gab aber patricische, welche nicht Pulcher hiessen, und ausser der erwähnten mehrere plebejische Familien, mit dem Zunamen Glicia, Cicero u. a. 38) Unten No. 1. 39) Suet. l. c. 40) Liv. 2, 56: App. Claudium-iam inde a paternis certaminibus invisum infestumque plebi, consulem faciunt. — Familia superbissima ac crudelissima in plebem romanam. Tacit. A. 1, 4: Tiberium Neronem — vetere atque insita Claudiae familiae superbia. Suet. Tiber. 2: Praeterea notissimum est, Claudios omnes — optimates assertoresque unicos dignitatis ac potentiae patriciorum semper fuisse, atque adversus plebem adeo violentos et contumaces, ut ne capitis quidem quisquam reus apud populum mutare vestem aut deprecari sustinuerit; nonnulli in altercatione et iurgio tribunos plebis pulsaverint. Noch Cicero hatte Ursach, sich über den Dünkel der Claudier zu beklagen; ad Fam. 3, 7. §. 3: ullam Appietatem aut Lentulitatem valere apud me plus, quam ornamenta virtutis, existimas? Vgl. Liv. 6, 40. 9, 29. 34. 41) Suet. Claud. 39. Nero 6. Tac. A. 12, 25. Doch giengen Claudier durch Adoption in andere Geschlechter über. S. No. 33 u. 43. §. 4.

litt, mit seinen Leiden wuchern, seine Tribune misshandeln, war nicht unter ihnen verpönt; sie hörten aber auf, sich Lucius zu nennen, seit zwei Claudier dieses Namens ihn durch Raub und Mord entehrt hatten. [42]

A. Patricische Claudier.

1. Appius Claudius Sabinus Regillensis, [43] ein Sabiner aus Regillum oder Regilli, in seinem Vaterlande Attus Clausus genannt. [44] Vornehme Abkunft, Reichthum, Beredtsamkeit und kriegerische Thaten verschafften ihm Einfluss, erregten aber auch den Neid der Grossen, und sein Stolz machte ihn bei der Menge verhasst. Man glaubte seinen Feinden, dass er den Frieden mit den Römern empfehle, um unter ihrem Schutze sich zum Herrscher aufzuwerfen, und er entzog sich 504 v. Chr. der Klage wegen Hochverrath durch die Auswanderung nach Rom. Hier war er mit seinem Vermögen und seinem zahlreichen Gefolge willkommen. Er wurde Bürger und Patricier, und erhielt Acker für seine Clienten, die claudische Tribus. [45] Seine Ahnen-Bilder durfte er mit Inschriften im Tempel der Bellona aufstellen, [46] und 495 fand er als Consul Gelegenheit, nun auch amtlich seine Verachtung und Härte gegen die Plebejer zu beurkunden. [47]

2. Appius Claudius Sabinus. App. F. [48] Sohn des Vorigen. Consul 471 v. Chr. [49] Nach dem publilischen Antrage vom

42) Suet. Tib. 1. Aus einem änlichen Grunde beschlossen die Manlier seit 383 v. Chr. sich nicht mehr Marcus zu nennen. Liv. 6, 20. Cic. 1 Phil. 13. S. Markland zu Cic. de har. r. 6. welcher diese Rede auch deshalb für unächt erklärt, weil a. a. O. ein Rex Sacrorum Lucius Claudius erwähnt wird. Wolf stimmt ihm bei, wie ihm die übrigen unhaltbaren Beweise genügen. Jene Würde konnte allerdings kein Plebejer erhalten, aber die Abschreiber konnten einen Namen verändern. 43) Regillenses findet man auch unter den Postumiern. 44) Suet. Tiber. 1, Atta Claudius. S. das. Casaub. Dionys. H. 5, 40, Titus Claudius. Epit. de nomin. (Val. Max. lib. 10.) de praenomine: Appius, ab Alto ejusdem regionis (Sabinae) praenomine. Atta, pater (Fest. v. atavus, attam) scheint sich im Sinne des Römischen Patres, Patricii auf Stand und Rang zu beziehen, nicht auf schlecht gebaute Füſse. (Fest. v. Attae.) 45) Liv. 2, 16. 3, 58. 4, 3. 6, 40. 10, 8. Tacit. A. 11, 24. 12, 25. Suet. l. c. Dionys. l. c. u. 11, 15. Plut. Poplic. 21. App. Exc. lib. 1. Zonar. 7, 13. Sil. Ital. Pun. 17, 33. 46) Plin 35, 3. 47) Liv. 2, 21. 23. Dionys. 6, 23. 24. Plin. l. c. 48) Liv. 2, 56. 49) Das. u. Dionys. 9, 43.

vorigen Jahre sollten die Tribune in den Tribut-Comitien, nicht unter dem Einflusse der Patricier, gewählt werden. Diese ersahen Appius, „nicht Consul, sondern der Henker des Volks zu sein,“ und er wollte die Abstimmung mit Gewalt verhindern, und selbst den Tribun Lätorius verhaften lassen; dennoch wurde das Gesetz bestätigt. Ihm galt diess für eine persönliche Niederlage; ein unglücklicher Feldzug kam hinzu, weil das Heer unter ihm nicht siegen wollte, und er strafte mit grösster Strenge. Im J. 470 sprach er heftiger als Alle gegen das Akkergesetz. Dadurch stieg die Erbitterung; die Tribune belangten ihn wegen seines Vergehens gegen die Unverletzlichen und als Feind des Volks und der Eintracht, und er tödtete sich selbst vor dem Tage des Gerichts.[50]

3. C. Claudius Sabinus. App. F. Bruder des Vorigen,[51] Consul 460.[52] Voll Misstrauen gegen die Plebejer, welche besser waren, als ihre Dränger ahndeten, wagte er es anfangs nicht, sie gegen Appius Herdonius auf dem Capitel zu bewaffnen. Seinem Stande war er treu ergeben; deshalb warnte er seinen Neffen, den Decemvir Appius, vor angemaasster Gewalt.[53]

4. Appius Claudius Crassus.[54] App. F. App. N. Sohn von No. 2.[55] Consul 451[56] und von den Iden des Mai an Decemvir. Seitdem schien er gänzlich verwandelt zu sein; er, der das Gefängniss die Wohnung der Plebs zu nennen pflegte[57] und bisher ihr grausamer Verfolger gewesen war, bewarb sich jetzt um ihre Gunst, und sie ehrte ihn als ihren Wohlthäter und wünschte sich Glück, dass ein Mann von so grossem Ge-

50) So Dionys. 9, 54. Vgl. Suet. Tiber. 2. Nach Liv. 2, 61. starb er an einer Krankheit, welches die Seinigen vorgaben. S. Dionys. 51) Liv. 3, 35. 40. Dionys. 11, 49. 52) Liv. 3, 15. Dionys. 10, 9. 53) Constantissimus vir in optimatium causa. Liv. 3, 35 fin. 40. 58. Vgl. 6, 20. 54) In den Fragm. d. capit. Fasten bei Gruter. p. 289 Crassinus, welches wie die Bezeichnung M. N. auf einer falschen Lesart beruht, da es ein Wort ohne Sinn ist, und mehrere Nachkommen von No. 4. Crassus heissen. Marlian. Annal. a. 302 lies't sogar Crassinianus. Alle diese Claudier waren ihrer Abkunft nach Regillenses und Sabini, und es hieng von der Willkühr der Schriftsteller ab, ob sie in Ermangelung eines bestimmteren Namens wie Cäcus, Caudex, den einen (Liv. 8, 15) oder den anderen (Dionys. 9, 43. 10, 9) gebrauchten. So wird auch dieser Appius von Suet. Tiber. 2. Regillanus genannt. 55) Oben A. 51. u. Dionys. 9, 54. 56) Liv. 3, 33. Dionys. 10, 54. 56. 57) Liv. 3, 57.

wichte unter den zehn, welchen sie die Gesetzgebung verdanken sollte, das meiste Ansehn hatte, obgleich er der Jüngste war.[58] Er umgab sich mit Plebejern, Tribuniciern, setzte die Grossen herab, welchen nach der höchsten Magistratur gelüstete, und erregte die Hoffnung, dass er sie jenen verschaffen werde. Um so gewisser wurde er 450 wieder gewählt, und er lös'te sein Wort, denn seine Collegen waren zum Theil Plebejer, alle aber verpflichteten sich durch den Schwur, im völligsten Einverständnisse zu handeln, zum Gehorsam gegen ihn.[59] Von jetzt an hörte er auf, sich zu verstellen, und misshandelte das unglückliche Volk, welches keine Tribune hatte, mit den jungen Patriciern in seinem Gefolge. Vorsichtig schonte er den ersten Stand und begünstigte ihn in den Gesetzen und im Gericht. Als er aber 449 mit seinen Collegen im Amte blieb, ohne gewählt zu sein, durch ein grosses Verbrechen den Zorn des Volks zur Wuth entflammte, und die äussere Sicherheit des Staats unbeachtet liess, nöthigte ein Senatsbeschluss ihn und die Uebrigen niederzulegen. Nun klagte ihn Virginius an, dessen Tochter von ihm für unfrei erklärt war; er wurde verhaftet, und endigte, wie sein Vater, durch Selbstmord, ehe das Volk ihn gerichtet hatte.[60]

5. Appius Claudius Crassus. App. F. App. N. Sohn des Vorigen, dessen Grundsätze sich auf ihn vererbten.[61] a. 424 Kriegstribun mit Consular-Gewalt.[62]

6. Publius Claudius Crassus, jüngerer Sohn des Decemvir, und nur durch No. 7 bekannt.

7. Appius Claudius Crassus. P. F. App. N.[63] Sohn des Vorigen. Er sprach gegen die licinischen Rogationen, besonders gegen das Consular-Gesetz,[64] und der unglückliche Feldzug des plebejischen Consuls L. Genucius schien seine Behauptung

58) Das. 3, 33. 35. 59) Dionys. 10, 58. 59. 60) Liv. 3, 56 — 58. 6, 20. 9, 34. Zonar. 7, 18. Dionys. 11, 46. erzählt, er sei auf Veranstaltung der Tribune im Gefängnisse getödtet, welche dann verbreitet haben, er habe sich selbst entleibt. In diesen Zeiten war ein Mord von solcher Art nur noch ein Optimaten-Vergehen. 61) Liv. 4, 36. Appium Cl. filium decemviri, — relinquunt, — iam inde ab incunabulis imbutum odio tribunorum plebisque. 62) Das. c. 35. 63) P. F. in d. Fr. d. cap. Fast. Grut. p. 291. a. 404. Enkel des Decemvir: Liv. 6, 40. 64) Liv. l. c. u. 7, 6 fin.

zu bestätigen, dass die Götter Männern von jenem Stande ihren Willen nicht offenbarten. Nach dem Tode des Genucius, welcher fiel, wurde er 362 Dictator.[65] Später 349 erhielt er mit L. Camillus das Consulat; er starb aber im Anfange des Jahrs.[66]

8. Appius Claudius Crassus. App. F. App. N. Sohn von No. 5 und Enkel des Decemvir, ein gleich leidenschaftlicher Gegner des Volks.[67] a. 403 Consular-Tribun.[68]

9. C. Claudius Crassus. App. F. App. N. Sohn des Vorigen. a. 337 Dictator.[69]

10. Appius Claudius Caecus. C. F. App. N.[70] Sohn des Vorigen, und wie dieser Crassus,[71] dann Caecus genannt. Er erblindete angeblich bald nach seiner Censur, weil auf sein Anstiften die Potitier, deren Geschlechte der Cultus des Hercules oblag, öffentliche Sclaven mit den heiligen Gebräuchen bekannt machten, um ihnen deren Besorgung zu übertragen. Die Meisten unter den Alten nehmen an, dass er wirklich das Gesicht verlor, und eine Seuche innerhalb eines Jahres fast alle Potitier hinwegraffte.[72] Nun aber wurde er zweimal nach der Censur Consul, er wurde Dictator, und führte sechzehn Jahr nach jener Entweihung des Heiligen ein Heer ins Feld.[73] Deshalb sagt Diodor: er sei aus Furcht vor dem Senat, welchen er als Censor beleidigt hatte, unter dem Vorwande, erblindet zu sein, in seiner Wohnung geblieben.[74] Diess heisst nur eine Ungereimtheit an die Stelle der anderen setzen; wie konnte er Aemter verwalten, wenn er sein Haus nicht verliess? Dass er sich nur einige Zeit verstellt habe, bis die Gemüther sich beruhigten, wird nicht einmal zur Erklärung des Unbegreiflichen hinzugefügt. Eben so wenig giebt Cicero Aufschluss, wenn er in dieser Be-

65) Ders. 7, 6. 66) Ders. 7, 24. 25. 67) Liv. 5, 20. 68) Ders. 5, 1. 69) Ders. 8, 15. Augustin. Strein. Ruperti, bei welchen hier grosse Verwirrung herrscht, und auch Pigh. 1, 296 vgl. 323. führen ihn bei d. J. 348 — 40⅔ a. u. als Dictat. I. auf, wozu weder die Schriftsteller noch die Fasten berechtigen. 70) Fast. cap. bei Grut. p. 291. a. 417. u. das. p. 389. No. 4. Orell. Inscr. No. 539. 71) Frontin. de aquaed. 5. 72) Liv. 9, 29. epit. 13. Cic. de Sen. 6. Tusc. 5, 38. p. dom. 40. de har. r. 18. p. Coel. 14. 1 Phil. 5. Val. M. 1, 1. §. 17. 8, 13. §. 5. Macrob. Sat. 3, 6. (A. Vict.) de vir. ill. 34. Lactant. 2, 7. Plut. Pyrrh. 18. 19. App. Samnit. Exc. 10. §. 2. S. unten No. 44. A. 50. 57. 73) Liv. 10, 18. 74) Diod. Sic. 20, 36.

ziehung connніventes oculos erwähnt; denn er dachte sich Appius völlig erblindet,[75] nicht bloss an einer Augenschwäche leidend, wie man valetudo oculorum bei Livius[76] deuten könnte. Solcher Aushülfe bedarf es nicht; Thatsachen beweisen, dass Appius erst als Greis jenes Unglück traf; man brachte es mit dem Vergehen gegen Hercules in Verbindung, damit es als Strafe der Götter erschien, und rückte es ihm auch der Zeit nach nahe.[77]

Appius wurde von seinen Standesgenossen aus ganz anderen Gründen gehasst. In einer Zeit, wo diese für ihre letzten Vorrechte kämpften, bildete er sich eine Faction in Senat und Volk, um durch sie über beide zu herrschen, und ohne den Namen der Erste zu sein. Denn er verläugnete seine Ahnen nicht.[78] Doch lenkte er ein, als er sah, dass er seinen Stand sich verfeindete, ohne durch den anderen zum Ziele zu kommen; er hatte in den Patriciern sich selbst geschadet; den Plebejern verblieb, was sie seiner unlauteren Gunst verdankten, und er erfuhr die Demüthigung, dass sie ohnerachtet seines Widerspruchs noch viel mehr erreichten.

Nach einer Inschrift[79] war er zweimal cur. Aedil und eben so oft Prätor, welches Letztere darauf zu beziehen ist, dass er a. 295 nach seinem zweiten Consulat im samnitisch-etruscischen Kriege als Proprätor eine Abtheilung des Heers in Etrurien befehligte.[80] Censor 312 mit C. Plautius, bevor er Consul gewesen war.[81] Er ernannte Söhne von Freigelassenen zu Senatoren, wodurch er die Curie von sich abhängig machte,[82] und verstärkte seinen Anhang im Volke durch Gesindel, welches er

---

75) De har. r. 18, wo Markl. u. Wolf an jenem Ausdrucke wieder das Machwerk eines Rhetor erkennen. 76) Epit. 13. 77) Liv. 9, 29. sagt doch wenigstens: post aliquot annos, und erlaubt damit an eine ziemlich lange Zwischenzeit zu denken, zumal bei Ereignissen eines entfernten Jahrhunderts. 78) Liv. 9, 29. Jam inde antiquitus insitam pertinaciam familiae gerendo etc. Der Trib. P. Sempronius sagt ihm das. 34: Virtutem in superbia, in audacia, in contemtu deorum hominumque ponis. Liv. 10, 15: Vir acer et ambitiosus. 79) Oben A. 71. 80) Liv. 10, 24. 25. 31. 81) Das. 9, 29. Fast. cap. Cic. de Sen. 6. 82) Liv. 9, 30. 46. Diod. Sic. 20, 36. (A. Vict.) de vir. ill. 34. Suet. Claud. 24 hat die irrige Ansicht: Temporibus Appii et deinceps aliquamdiu libertinos dictos, non ipsos, qui manumitterentur, sed ingenuos ex his procreatos.

in die Tribus aufnahm.[83] Jene wurden aber schon 311 nicht mehr anerkannt,[84] und die neuen Bürger vereinigte der Censor Q. Fabius, von jetzt an Maximus, 304 in vier besonderen Tribus, den städtischen, damit sie in den Comitien weniger Einfluss behielten.[85] Auch der Bau der nach ihm benannten Strasse und Wasserleitung war geeignet und darauf berechnet, Appius beliebt zu machen.[86] Sein College hatte wenigstens an der letzten einen wesentlichen Antheil, wie schon der Beiname Venox beweis't;[87] er überredete ihn aber, zur gewöhnlichen Zeit, nach achtzehn Monaten, niederzulegen, unter dem Vorwande, dass auch er sich zurückziehen werde, und blieb dann gegen das ämilische Gesetz im Amte. So vollendete und weihte er die Werke allein, welche nun seinen Namen trugen.[88] Es ist nicht glaublich, dass er bis 308, oder bis zur Bewerbung um das Consulat bei seiner Anmassung beharrte, wie Livius bei einigen Annalisten las,[89] aber es bezeichnet den Mann und den Senat, welcher den völligen Abfall des Mächtigen fürchtete, dass er auch nur einen Tag das Gesetz verachten durfte.

Als Consul 307 blieb er in Rom und suchte hier die Anzahl seiner Anhänger zu vermehren.[90] Nicht Ehrgeiz allein, sondern auch die Raubgier führte ihn dem Volke näher, denn die Aristocratie hatte die von ihm ernannten Senatoren ausgestossen.[91] Wie viel er in den Comitien vermochte, ergab sich aus der Wahl seines ehemaligen Schreibers Cn. Flavius zum curul. Aedil 304. Dieser war der Sohn eines Freigelassenen, einer der neuen Bürger, und wurde von den Patriciern nicht geachtet. Doch bestimmten ihn wohl mehr die Eingebungen des Appius

83) Liv. 9, 46. Diod. Sic. l. c. 84) Liv. 9, 30. 85) Ders. 9, 46. 86) Liv. 9, 29. Diod. Sic. l. c. Cic. p. Mil. 7. Frontin. de aquaed. 5. 87) Ob inquisitas eius aquae venas. Front. l. c. Fast. cap. a. 44½. 88) Front. l. c. Liv. l. c. vgl. 33 hat die minder wahrscheinliche Nachricht, Plautius habe wegen jener verhassten Senatoren-Wahl nicht länger Censor sein wollen. Es bedarf übrigens der Bemerkung nicht, dass in dieser Zeit nur der Grundbau vollendet werden konnte. 89) 9, 42. Ueber die tibicines, welche er veranlasste auszuwandern, s. u. P. Clodius. 90) Liv. 9, 42. Fast. cap. u. d. Inschrift oben A. 70. 91) Liv. 9, 46: Postquam eam lectionem nemo ratam habuit, nec in curia adeptus erat, quas petierat, opes urbanas, humilibus per omnes tribus divisis, forum et campum corrupit.

als gekränkte Eitelkeit, die Fasten und gerichtlichen Formeln, mit welchen er in seinen früheren Verhältnissen vertraut geworden war, durch öffentlichen Anschlag zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.[92] Ein Geheimniss, auf welchem zum Theil das Ansehn des priesterlichen Adels beruhte, war entschleiert, und das Pontificat verlor an Werth; aber schon konnten die Plebejer zu allen Magistraten gelangen, nur die Priesterthümer waren ihnen noch unzugänglich; es machte daher einen tiefen Eindruck, als die Tribune Q. und Cn. Ogulnius i. J. 306 auch diese für sie forderten. Appius hatte es gegen seinen Willen vorbereitet; zu spät erkannte er die Folgen des Widerspruchs in seinem öffentlichen Leben, und die Nothwendigkeit, sich an seinen Stand anzuschliessen, um nicht mit ihm und ohne Ersatz das letzte patricische Vorrecht dahinzugeben. Er widersetzte sich dem Antrage; der Streit war aber entschieden, ehe er begann; der Haupteinwurf, dass Plebejer nicht Auspicien halten könnten, war schon bei den Verhandlungen über das licinische Consulargesetz und noch mehr durch die Erfahrung entkräftet, denn plebejische Consuln und Dictatoren hatten gesiegt. Der Plebejer P. Decius Mus schien vor Anderen berufen, daran zu erinnern; das Gesetz wurde bestätigt und nur einige priesterliche Würden verblieben ausschliesslich dem ersten Stande.[93]

Im J. 298 hielt Appius als erster Interrex Consular-Comitien, obgleich diess nach dem Herkommen einem der folgenden gebührte; er wollte die Wahl auf zwei Patricier lenken, allein der Tribun M' Curius Dentatus bewirkte, dass sie unter dem Vorsitze des zweiten Interrex erneuert wurde, nachdem der Senat sie zum voraus genehmigt hatte; so wurde ein Plebejer Consul.[94]

---

92) Nach Liv. l. c. u. Val. M. 2, 5. §. 2. geschah es während seiner Aedilität, und allerdings ermächtigte ihn nur ein öffentliches Amt, Edicte anzuschlagen. Plin. 33, 6. (1.) glaubt, er sei zur Belohnung gewählt. Vgl. Cic. de or. 1, 41. ad Att. 6, 1. §. 5. p. Mur. 11. Gell. 6, 9. Diod. Sic. 20, 36. Dig. l. 1. tit. 2. leg. 2. 93) Liv. 10, 6 — 9. 94) Cic. Brut. 14. Liv. 10, 11. (A. Vict.) de vir. ill. 34. Appius wollte die Plebejer ausschliessen, keineswegs bloss verhindern, dass beide Consuln diesem Stande angehörten, welches nach einigen Annalisten durch ein Plebiscit v. J. 342. gestattet war, Liv. 7, 42. aber erst a. 172 zur Ausführung kam. Fast. cap. a. 58½. Liv. 42, 10. schweigt davon; ein früherer Versuch der Art im J. 215 wurde mit Hülfe der Augurn vereitelt. Liv. 23, 31.

Appius selbst erhielt dieses Amt 296 zum zweiten Male.[95] Er hoffte, Q. Fabius Maximus, der Consul des J. 297 und schon deshalb nicht wählbar,[96] werde sein College sein und damit das licinische Gesetz umgangen werden. Auch die Patricier beschwuren Fabius, das Consulat „aus dem plebejischen Schlamme zu ziehen,“[97] er aber ehrte die Verfassung. L. Volumnius, ein Plebejer, welcher an seiner Stelle eintrat, eilte aus Samnium nach Etrurien, um Appius zu unterstützen. Dieser hatte ihn nach Einigen dazu aufgefordert; dennoch empfieng er ihn unfreundlich; Stolz und Hass liessen ihn die Gefahr der Republik vergessen, und auch als die Heere ihre Vereinigung erzwungen hatten, bewog ihn nur die Furcht, der Plebejer werde allein siegen, das etruscisch-samnitische Heer mit ihm anzugreifen. Im Gefechte, in welchem die Feinde überwunden wurden, gelobte er Bellona einen Tempel.[98] Er stand auch a. 295 anfangs in Etrurien und zog dann gegen die Samniten.[99] Die Zeit seiner Dictatur, deren eine Inschrift gedenkt,[100] ist nicht zu ermitteln; im zehnten Buche des Livius, welches bis zum J. 292 führt, findet sich keine Spur davon, und das eilfte ist verloren.

Als Pyrrhus nach seinem Siege über Valerius Lävinus a. 280 Cineas mit grossen Geschenken nach Rom schickte, Frieden und Freundschaft anzutragen, und der Senat aus Furcht darauf eingieng, erschien Appius, hochbejahrt und nun schon erblindet, und bewirkte durch die viel gepriesene Rede, dass man die Räumung Italiens zur Bedingung machte, und dem Grundsatze treu blieb, welchem Rom zum Theil seine Grösse verdankte, nach Niederlagen gar nicht oder so zu unterhandeln, als habe man gesiegt.[1] Livius rühmt seine ausgezeichnete Beredtsamkeit,[2]

95) Liv. 10, 57. Cic. de Sen. 6. Fast. cap. 96) Weil innerhalb zehn Jahre niemand wieder gewählt werden sollte. Liv. 7, 42. 10, 13. 97) Liv. 10, 15. 98) Ders. 10, 18. 19. (A. Vict.) de vir. ill. l. c. 99) Oben A. 80. 100) Oben A. 70. 1) Liv. 13. Vgl. 34, 4. Cic. p. Coel. 14. 1 Phil. 5. Brut. 14. 16. de Sen. 6, wo die Zeit angegeben und bemerkt wird, dass man die Rede noch besitze; Tusc. 1, 24. Ovid. Fast. 6, 203. Val. M. 8, 13. §. 5. Suet. Tib. 2. Justin. 18, 2. Flor. 1, 18. §. 20. Eutrop. 2, 12. 13. (7.) Amm. Marc. 16, 10. Dig 1, 2. 36. Isidor. Orig. 1. Die Inschrift oben A. 70. Plut. Pyrrh. 18. 19. An seni sit ger. resp. 21. App. Samnit. Exc. 10. §. 1 — 3. Zonar. 8, 4. 2) Eximiam eloquentiam. 10, 19.

und er war auch Dichter[3] und der Rechte kundig, über welche er schrieb.[4] Wie sehr er aber auch durch geistige Kraft hervorragte, so verkannte er doch sein Jahrhundert, wenn er seinen Ahnherrn, den Decemvir, zum Muster wählte, und durch Mittel, deren sich die griechischen Tyrannen bedienten, einen grossen Staatsstreich in Rom auszuführen hoffte. Sein ganzes Leben war in Beziehung auf ihn ein verfehltes, für die staatsbürgerliche Entwicklung Roms aber von grosser Wichtigkeit. Er hinterliess vier Söhne und fünf Töchter.[5]

11. Appius Claudius Caudex. C. F. App. N.[6] Bruder des Vorigen,[7] mit welchem er demnach einen gleichen Vornamen hatte.[8] Caudex, weil er sich um und durch die Flotte verdient machte,[9] im Anfange des ersten punischen Krieges a. 264 als Consul zum ersten Male ein römisches Heer über die Meerenge von Sicilien führte.[10]

12. C. Claudius Canina. — C. N. Wahrscheinlich der C. Claudius. (No. 9.) Cos. 285.[11] Cos. II. 273.[12] In diesem Jahre erschienen die ersten ägyptischen Gesandten in Rom, im Namen des Ptolemäus Philadelphus zu dem Siege über Pyrrhus Glück zu wünschen, und auf Freundschaft und Bündniss anzutragen. Die Römer erwiederten diess durch eine Gesandtschaft.[13]

13. Appius Claudius Crassus. App. F. C. N. Der älteste unter den vier Söhnen des App. Cl. Cäcus,[14] und so weit die Nachrichten reichen, der Letzte seines Geschlechtes, welcher

3) Cic. Tusc. 4, 2. Priscian. 8. De Signif. verb. Fest. v. Stuprum. 4) Dig. 1, 2. 36. 5) Cic. de Sen. 11. Val. M. 8, 13. §. 5. Plut. Pyrrh. 18. 6) Fast. cap. bei Grut. p. 292. a. 489. 7) Gell. 17, 21. (A. Vict.) de vir. ill. 37. 8) Dies findet sich auch sonst. Appius hiessen die beiden Neffen des P. Clodius. Ascon. arg. Milon. S. unten No. 31. in. 9) Senec. de brev. vit. 13: Naves nunc quoque, quae ex antiqua consuetudine per Tiberim commeatus subvehunt, caudicariae vocantur. 10) Polyb. 1, 11. Diod. Sic. Fr. lib. 23. V. 9. p. 314 ed. Argent. Liv. ep. 16. Vellej. 2, 38. Suet. Tiber. 2. Flor. 2, 2. §. 5. Eutrop. 2, 18. (10.) Oros. 4, 7. (A. Vict.) de vir. ill. 37. Front. Strat. 1, 4. §. 11. Vgl. Val. M. 2, 4. §. 7. 11) Fast. Sic. wo: *Κεκιννα*. Auch sonst ist der Zuname sehr entstellt. Cassiod. Chron. 12) Cassiod. Vellej. 1, 14. §. 7. 13) Liv. ep. 14. Val. M. 4, 3. §. 9. Eutrop. 2, 15. (9.) Dio fr. 147. Zonar. 8, 6. 14) S. No. 10 fin. Vellej. 1, 14. §. 7.

Crassus hiess.[15] Unter seinem Consulat a. 268 wurden Colonien nach Ariminum und Beneventum geschickt.[16]

14. P. Claudius Pulcher.[17] App. F. C. N.[18] Bruder des Vorigen,[19] gleichgültig gegen sein Vaterland, nur auf eigenen Ruhm bedacht, und voll Hohn gegen Götter und Menschen. 249 stand er als Consul mit der Flotte bei Sicilien, und wollte sich der carthagischen unter Adherbal im Hafen von Drepana bemächtigen. Die heiligen Hühner, welche die ihnen vorgeworfenen Körner nicht nahmen, und dadurch Unheil verkündigten, liess er mit den schnöden Worten, sie möchten trinken, wenn sie nicht essen wollten, ins Meer werfen. Fast alle seine Schiffe wurden vom Feinde zerstört, aber es beugte ihn nicht.[20] Der Senat rief ihn zurück, und befahl ihm, einen Dictator zu ernennen. Auch die andere Flotte unter seinem Collegen L. Junius war durch Sturm vernichtet, und die Wahl des Mannes, welcher retten sollte, von grösster Wichtigkeit. Der Consul wählte den Sohn eines Freigelassenen seines Geschlechts, M. Claudius Glicia, so dass nichts übrig blieb, als ihn sogleich durch einen anderen zu ersetzen.[21] Ihn selbst verurtheilte das Volk zu einer Geldstrafe;[22] der Schmerz über seine Schande

15) Vaill. Claud. No. 1. 16) Vellej. l. c. Eutrop. 2, 16. (9.) In den Fast. Sic. irrig Rufus. Cassiod. 17) Nach Cic. Orat. 48 sagte man in älterer Zeit Pulcer, wie Cetegus, triumpus. Die Aspiration findet sich aber schon auf den Denaren dieser Claudier im dritten und zweiten Jahrh. v. Chr. Vaill. Claud. No. 9. Eckh. 5, p. 171. 18) Fast. cap. a. 504. 19) Cic. de div. 1, 16. Bei Plin. 15, 1. unrichtig: App. Cl. u. Enkel des A. C. Cäcus. 20) Polyb. 1, 49 f. Diod. Sic. fr. l. 24. in. Cic. de div. l. c. u. 2, 33. de nat. Deor. 2, 3. Liv. 19. Val. M. 1, 4. §. 3. 8, 1. §. 4. Suet. Tib. 2. Flor. 2, 2. §. 29. Eutrop. 2, 26. (15.) Front. Strat. 2, 13. §. 9. 21) Liv. 19. Fast. cap: M. Cl. Glicia, qui scriba fuerat, Dict. coact. abd. sine mag. eq. in eius loc. factus est A. Atil. Calatin. Dict. Suet. Tiber. 2: Velut iterum illudens discrimini publico Gliciam viatorem suum dixit. 22) Nach Polyb. 1, 52. weil er die Niederlage verschuldet hatte; die Wahl des Glicia vermehrte nur die Erbitterung gegen ihn, konnte aber im gewöhnlichen Sinne nicht für ein Verbrechen gelten, da jener Plebejer, sein Vater ohne Zweifel durch A. Cl. Cäcus unter die Bürger aufgenommen war. Val. M. 8, 1. §. 4. ist durch die Schol. Ambros. zu Cic. in Clod. et Curion. p. 111. ed. Peyr. et Beier zu ergänzen. Jener lässt die Klage durch ein Gewitter unterbrechen und sie nicht erneuern; diess bezieht sich aber nur auf die Klage auf Tod und Leben wegen Hochverrath; dieselben Tribune belangten Claudius wegen eines

rieb ihn auf; als seine Schwester a. 246 für ihren Uebermuth büsste, lebte er nicht mehr.[23])

15. C. Claudius Cento. App. F. C. N. Bruder des Vorigen.[24]) Cos. 240 ein Jahr vor Ennius Geburt.[25]) Interrex 217.[26]) Dictator 213.[27])

16. Tiberius Claudius Nero. Bruder des Vorigen.[28]) Er scheint gestorben zu sein, ehe er zu den höheren Ehrenstellen gelangte.

17. Die fünf Töchter des Appius Cl. Cäcus[29]) unterschied man nach römischer Sitte durch Zahlen.[30]) Der Stolz und die Härte des Vaters waren auch ihnen nicht fremd; denn als Claudia, eine dieser Schwestern, auf dem Rückwege von den Spielen durch die Menge belästigt wurde, äusserte sie den Wunsch, dass ihr Bruder Publius (No. 14.) noch leben möchte, um die Flotte wieder nach Sicilien zu führen und den Pöbel fortzuschaffen. Sie wurde deshalb a. 246 von den plebejischen Aedilen zu einer Geldstrafe verurtheilt.[31])

18. Appius Claudius Pulcher. P. F. App. N. Sohn von No. 14. Aedil 217.[32]) Im folgenden Jahre focht er als Kriegstribun der dritten Legion bei Cannä. Die Flüchtlinge wählten ihn und P. Scipio, welcher ebenfalls Kriegstribun und noch sehr jung war, nach der Schlacht in Canusium zu Anführern.[33]) 215 gieng er als Prätor mit den Trümmern des überwundenen Heers nach Sicilien, wo er nach Hieros Tode dessen Enkel Hieronymus vergebens den Römern zu gewinnen suchte.[34]) Der

---

anderen Vergehens, wahrscheinlich wegen des Frevels gegen die heiligen Hühner, und er büsste mit Gelde. Val. M. sagt selbst, 1, 4. §. 3, dass er verurtheilt wurde und Cicero de nat. Deor. 2, 3. u. de div. 2, 33 bestätigt es. Junius tödtete sich. 23) S. unten. 24) Fast. cap. a. 513. Cic. Tusc. 1, 1. Brut. 18. Liv. 22, 34. Gell. 17, 21. 25) Dies. 26) Liv. l. c. wo er App. F. heisst, und folglich nicht von s. Sohne die Rede ist, wie Glandorp. p. 230 annimmt. 27) Liv. 25, 2. Seine Nachkommen werden hier übergangen und auch der Familie des Tiber. Nero (No. 16) kann nur gelegentlich gedacht werden, da sie im Zeitalter Ciceros eine untergeordnete Rolle spielte. 28) Suet. Tiber. 1. Nero war ein sabinisches Wort, welches rüstig, tapfer bedeutete. Das. 2. Gell. 13, 22. S. A. 27. 29) Oben No. 10 fin. 30) Liv. 29, 14. Claudia Quinta, welche später lebte. S. unten No. 19 u. 47. 31) Ders. 19. Val. M. 8, 1. Damn. §. 4. Suet. Tib. 2. Gell. 10, 6. 32) Liv. 22, 53. 33) Das. 34) Liv. 23, 24. 30. 31. 24, 6.

Prätor P. Lentulus folgte ihm 214;[35] er war aber noch gegenwärtig, als der Consul M. Marcellus die Belagerung von Syracus unternahm.[36] Cos. 212 mit Fulvius Flaccus, mit welchem er in diesem und im nächsten Jahre in Italien gegen Hannibal befehligte.[37] Er wurde vor Capua 211 verwundet, und starb nach Einigen gleich nach der Uebergabe der Stadt, deren Häupter gegen seinen Willen von Fulvius mit dem Tode bestraft wurden.[38]

19. Claudia Quinta.[39] Nach dem Zeitverhältnisse vielleicht die Schwester des Vorigen, deren Name sich in den Nachrichten von der Einführung der megalesischen Spiele erhalten hat. Diese wurde offenbar durch politische Gründe veranlasst, und zwar vorzüglich auf Betrieb und im Interesse des P. Scipio. (Africanus.) Man wollte das Volk im zweiten punischen Kriege zu den letzten Anstrengungen ermuthigen, und Scipio nach der Eroberung Spaniens den Feind in Afrika selbst angreifen. Vielen schien diess eine Vermessenheit, auch im Senat, da Hannibal noch in Italien stand. Ein häufiger Steinregen im J. 205 unter Scipios Consulat diente zum Vorwande, die sibyllinischen Bücher zu befragen; sie verhiessen die Räumung Italiens, wenn man das Bild der Mutter der Götter von Pessinus in Phrygien nach Rom bringe. Durch ein Orakel des pythischen Apollo war diess schon vorbereitet, und die kühne Forderung des Consuls, ihm Afrika zur Provinz zu geben, galt nun selbst für eine günstige Vorbedeutung. Man eilte, die Bedingung des Sieges zu erfüllen. Die Gesandten wurden auf der Reise nach Asien in Delphi an Attalus, den pergamenischen König verwiesen, mit der Mahnung, dafür zu sorgen, dass der Beste der Römer die Göttinn empfange. Unter dem Geleite des Königs erhielten sie in Pessinus das Bild, einen heiligen Stein; sie meldeten es nach Rom, und zugleich, was Apollo verlange. Schon waren sie 204 in der Nähe, als man P. Scipio, den Sohn des Cneus, welcher in Spanien fiel, für den Besten erklärte, einen Cornelier also, aus der Familie des Consular P. Scipio in Sicilien, dessen Freunde ihn

35) Ders. 24, 10. 36) Ders. 24, 21. 27. 29. 30. 33. 36. 39. Polyb. 8, 3. 5. 9. 37) Liv. 25, 2. 3. 20, 1. 5. 38) Ders. 26, 8. 15. 16. 39) Quinta, auch Q. Claudia, Cic. de har. r. 13. p. Coel. 14. Liv. 29, 14. Val. M. 1, 8. §. 11. Bei App. Annib. p. 345 Quintia.

vorschoben, obgleich er noch nicht Quästor gewesen war, und über seine Tugenden nach Livius Andeutung nichts verlautete.

Er gieng mit allen Matronen der Göttinn bis Ostia entgegen. Hier hemmte eine Untiefe den Lauf des Schiffs, und die Seher verkündigten, nur eine keusche Frau könne es fördern. Da trat Claudia vor; ihr Ruf hatte gelitten, vielleicht ohne ihre Schuld; sie beschwur Cybele, ihr zu folgen, wenn sie rein sei, und ihr dadurch ein unverwerfliches Zeugniss zu geben, und als sie das Tau ergriff, schwamm das Fahrzeug die Tiber hinauf. Man brachte das Bild der Göttinn vorerst in den Tempel der Victoria auf dem Palatinus, wo dann auch ihr Heiligthum erbaut und 191 von M. Junius Brutus geweiht wurde.[40] Ihr zu Ehren feierte man im Anfange des April die megalesischen Spiele.[41] Claudia war glänzend gerechtfertigt, und man errichtete ihr eine Statue.[42]

20. Claudia. Tochter von No. 18 und Gemahlinn des Pacuvius Calavius in Capua, welcher dem Volke schmeichelte und um 217, als die Römer am trasimenischen See geschlagen waren, den Senat von sich abhängig machte, kurz zuvor, ehe die Stadt sich für Hannibal erklärte.[43]

21. Appius Claudius Pulcher. App. F. P. N. Bruder der Vorigen. Kriegstribun a. 197 unter dem Proc. T. Quinctius Flamininus im Kriege mit Philipp 3.[44] Auch 191 war er in Griechenland; er focht im Heere des Consuls Acilius Glabrio gegen Antiochus d. Gr. und die Aetolier.[45] Prätor 187; das Loos bestimmte ihm Tarent.[46] 185 erhielt er als Consul einige Vortheile über die Ligurer, und bewirkte, dass sein Bruder Publius in den Consular-Comitien gewählt wurde.[47] Da Philipp zu einem neuen Kriege mit Rom rüstete, gieng Appius 184 an der

40) Cic. de har. r. 12. Liv. 30, 36. 41) Pridie Idus Aprilis, sagt Liv. 29, 14, für Prid. Non. denn der Anfang der Feier fiel nicht auf den 12, sondern auf den 4 dieses M. Ovid. Fast. 4, 179. Verr. Flacc. Fast. p. 108 ed. Foggin. Spartian. Carac. Ascon. in Cornel. p. 69 ed. Orell. 42) Val. M. 1, 8. §. 11. 8. Liv. 29, 10. 11. 14. 36, 36. Ovid. 4, 305. Plin. 7, 35. Suet. Tib. 2. Diod. Sic. fr. l. 34. V. 10, p. 133 ed. Argent. nennt statt Claudia Valeria. App. l. c. Sil. Ital. Pon. 17, 33. Lactant. 2, 7. Hieronym. adv. Jovin. lib. 1. Vgl. unten Claudii No. 43. §. 13. in. 43) Liv. 23, 2. f. 44) Ders. 32, 35. 36. 45) Ders. 36, 22. App. Syr. p. 95, 96. 46) Liv. 38, 42. 47) Ders. 39, 23. 32. Fast. cap. a. 568.

Spitze einer Gesandtschaft nach Macedonien und Griechenland, er sollte den König beobachten und die Räumung der Städte fordern, welche er besetzt hatte.[48] 176 und im folgenden Jahre unterhandelte er nebst anderen Legaten mit den Aetoliern, ihre Streitigkeiten beizulegen, in der That aber, Perseus entgegenzuwirken, da dieser einen Bund gegen Rom errichtete.[49]

22. P. Claudius Pulcher. App. F. P. N. Bruder des Vorigen.[50] Kriegstribun a. 196 unter dem Proc. T. Flamininus im Kriege mit Philipp 3.[51] Prätor 188.[52] Cos. 184.[53] IIIv. colon. ded. 181.[54]

23. C. Claudius Pulcher. App. F. P. N. Bruder des Vorigen.[55] Augur seit 195.[56] Prätor 180.[57] Cos. 177.[58] In demselben Jahre triumphirte er über die Istrier und Ligurer.[59] 171 zog er in der Eigenschaft eines Kriegstribuns mit dem Consul P. Crassus gegen Perseus.[60] Censor 169.[61] Er gieng 167 nach Perseus Besiegung mit neun Anderen als Gesandter nach Macedonien,[62] und starb in diesem Jahre.[63]

24. Appius Claudius Pulcher. App. F. App. N. Sohn von No. 21. Während seines Consulats a. 143[64] griff er in Ermangelung einer anderen Gelegenheit, sich einen Triumph zu verschaffen, die Salassier an, ein Alpenvolk, welches seine Goldgruben mit seinem Gebiete an die Römer verloren und sich tiefer in das Gebirge zurückgezogen hatte. Hier lebte es vom Raube, und die römischen Ritter gaben ihm Geld, damit es die Bergwerke, deren Pächter sie waren, nicht zerstörte und das Wasser nicht ableitete. Die Zahlung erfolgte aber sehr unregelmässig, und diess veranlasste häufig Streitigkeiten, welche die römischen Grossen benutzten, um die Salassier zu bekriegen, zumal da sie auch oft den Lauf der Bergwasser hemmten, weil sie Gold in ih-

48) Liv. 39, 33 f. 49) Ders. 41, 25. 27. 50) Ders. 39, 32. Fast. cap. a. 569. 51) Liv. 33, 29. 52) Ders. 38, 35. 53) Ders. 39, 32. 33. Fast. cap. Cic. Brut. 15. 54) Liv. 40, 29. 55) Ders. 33, 44. Fast. cap. 56) Liv. l. c. u. 45, 44. Die Denare mit d. Inschrift C. Pulcher (Vaill. Claud. No. 12.) können ihm angehören und während seiner Quästur gemünzt sein. 57) Liv. 40, 42. 58) Ders. 41, 8. Polyb. 26, 7. Fast. cap. 59) Liv. 41, 13. 60) Ders. 42, 49. 61) Ders. 43, 14. 45, 15. 17. Val. M. 6, 5. §. 3. (A. Vict.) de vir. ill. 57. Fast. cap. 62) Liv. 45, 17. 31. Polyb. 30, 10. 63) Liv. 45, 44. 64) Fast. Sic. Cassiod. Front. de aquaed. 7. u. die ff. A.

nen suchten, und dadurch dem Landbau in der Ebene Abbruch thaten.[65] In einem Falle dieser Art sollte Appius untersuchen und entscheiden; er entschied mit den Waffen und verwüstete das Land, wurde aber geschlagen. Nun besagten die sibyllinischen Bücher, dass man vor einem Feldzuge gegen die Gallier auf deren Gebiete opfern müsse; der Consul befolgte diess und siegte.[66] Nach Orosius wurde ihm wegen seiner früheren Niederlage der Triumph verweigert, welchen er dennoch zu seiner Schande auf eigene Kosten hielt. Wahrscheinlich triumphirte er, und zwar noch in diesem Jahre, nur gegen den Willen des Volks, bei welchem er wegen seines Stolzes nicht beliebt war; ein Tribun versuchte, ihn daran zu hindern, weshalb seine Tochter Claudia, eine Vestalinn, ihn auf das Capitol begleitete.[67] Das Volk äusserte seine Gesinnungen gegen ihn auch dadurch, dass es nicht ihn, sondern den jüngeren P. Scipio Africanus, mit welchem er seitdem in Feindschaft lebte, für 142 zum Censor wählte.[68] Doch verwaltete er die Censur in einem der folgenden Jahre.[69] Er war Salier,[70] Augur, und zuletzt Princeps senatus.[71] Durch seinen Schwiegersohn Tib. Gracchus, welchen er nur eine kurze Zeit überlebte,[72] wurde er 133 IIIv. div. agr.[73] Cicero erwähnt ihn im Brutus, mit der Bemerkung, er habe schnell und mit zu grosser Heftigkeit gesprochen.[74]

25. Antistia, Gemahlinn des Vorigen.[75]

26. Appius Claudius Pulcher. Nach Vornamen und Zeitverhältniss der Sohn von No. 24. Doch ist bei ihm und bei mehreren der Folgenden die Abkunft ungewiss, weil ihre Namen entweder nie in die Fasten eingetragen wurden, oder weil sich in diesen Lücken finden. Ein Appius, welcher gern witzelte, wohnte 107 den Verhandlungen über das Ackergesetz des Thorius bei,[76] welches man auf den Unserigen beziehen kann, wie die

65) Strab. 4, 205. 66) Obseq. 80. Dio fr. 79. 80. Oros. 5, 4. 67) Cic. p. Coel. 14. Val. M. 5, 4. §. 6. Suet. Tib. 2. nennt Appius ihren Bruder. 68) Plut. Aemil. Paull. 38. Praecept. reip. ger. 14. Vgl. Cic. p. Scauro p. 185. ed. Peyr. et Beier. 69) Plut. Tib. Gracch. 4. Die Zeit ist ungewiss. Sigon. Fast. a. 617 a. u. erklärt sich für d. J. 136, weil sich sonst keine Stelle für ihn finde. 70) Macrob. Sat. 2, 10. 71) Plut. Gracch. l. c. 72) App. 1, 360. 73) Liv. ep. 58. Vellej. 2, 2. Vgl. Orell. Inscr. No. 570. 74) 28. 75) S. Antistii No. 6. 76) Cic. de orat. 2, 60. 70.

Nachricht Plutarchs,[77] ein Appius Claudius von Sullas Partei sei a. 82 in der Schlacht bei Rom gefallen.

27. Claudia, Tochter von No. 24. Vestalinn.[78]

28. Claudia, Schwester der Vorigen; mit Tib. Gracchus, V. Tribun 133, vermählt.[79]

29. C. Claudius Pulcher. App. F. App. N. Man hat ihn mit No. 36 und 39 verwechselt, welche C. F. waren. Sein Vater hiess Appius.[80] a. 99 gab er als curul. Aedil glänzende Spiele, bei welchen zum ersten Male Elephanten im Circus erschienen, und die Scene mit Gemälden verziert wurde.[81] Prätor a. 96;[82] dann Proprätor in Sicilien, wo die Mamertiner ihn zum Patron wählten.[83]

30. Appius Claudius Pulcher. Wahrscheinlich der Sohn von No. 26, und als Claudier Aristocrat. Er war a. 87 Kriegstribun, und wurde von Marius und Cinna bei ihrem Angriff auf Rom vom Janiculum vertrieben. Nach Appian[84] öffnete er ihnen ein Thor, weil er gegen Marius Verpflichtungen hatte; Soldaten und Anführer wetteiferten in dieser Zeit in Feigheit und Verrath; sie wurden entweder erkauft oder hielten die Sache der Optimaten ohnehin für verloren. Wenn auch Appius unter den Schuldigen war, so gelang es ihm, scheinbar zu beweisen, dass er der Uebermacht nicht habe widerstehen können. Denn zehn J. später, nach dem Tode des Vaters, wird er als Interrex genannt, welcher mit Q. Catulus und mit Anderen Rom vertheidigte, als M. Lepidus die Einrichtungen Sullas aufheben wollte.[85]

33.[86] Livius Drusus Claudianus. Ein Claudius Pulcher, der Vater Livias und Grossvater des Kaisers Tiberius, wurde von einem Livius Drusus adoptirt, und nannte sich nach dem Geschlechte, aus welchem er geschieden war, Claudianus. Diese Nachricht bei Sueton[88] widerlegt manche irrige Vermuthung über

77). Sull. 29. 78) S. No. 24. A. 67. Fabretti Inscr. cap. I. No. 138. Orell. Inscr. No. 579. 79) Plut. Tib. Gracch. 4. Liv. 58. Vellej. 2, 2. Oben No. 24. A. 73. 80) Cic. de off. 2, 16. Verr. 2, 49. 81) Cic. de off. l. c. Verr. 4, 3. 59. Plin. 8, 7. giebt d. Jahr an; 35, 7. (4.) Val. M. 2, 4. §. 6. 82) Verrin. 2, 49. 83) Das. 4, 3. 84) 1, 301. Vgl. Plut. Mar. 42. Liv. ep. 80. Flor. 3, 21. §. 13. u. unten Cornel. Cinn. 85) Sallust. Hist. Fr. I. 1. Aemil. Lepid. 12. 86) Durch ein Versehen, welches zu spät bemerkt wurde, um ihm noch abhelfen zu können, folgt hier auf No. 30 sogleich No. 33. 88) Tiber. 3.

seine Abkunft,[89] sie giebt aber über seinen leiblichen und Adoptiv-Vater keinen Aufschluss, welchen man auch sonst vergebens sucht. In Ciceros Briefen wird er oft erwähnt, und fast immer als ein geldgieriger und sittenloser Mensch, der Pisaurer, wie er dort wegen irgend einer in Pisaurum begangenen Schlechtigkeit heisst.[90] a. 54 wurde er wegen eines geheimen Einverständnisses mit der Gegenpartei von Lucretius angeklagt, und von Cicero vertheidigt; nur eine geringe Mehrzahl von Stimmen sprach ihn frei.[91] Coelius fand es lächerlich, dass er a. 50 als Prätor über Verbrechen richtete, welche durch das scatinische Gesetz verpönt waren, da er selbst unnatürlicher Wollust fröhnte.[92] Nach Cäsars Tode trug er im Senat darauf an, die Legion des Mars und die vierte D. Brutus zu überweisen; es wurde genehmigt, aber nicht von den Truppen.[93] Die Triumvirn ächteten ihn a. 43,[94] und im folgenden Jahre tödtete er sich in seinem Zelte bei Philippi.[95]

34. Livia Drusilla,[96] Tochter des Vorigen;[97] nach Augustus Tode, welcher sie im Testament adoptirte, Julia Augusta,[98] aber auch Livia Augusta.[99] Sie stammte nicht, wie Sueton sagt,[100] von Appius, dem ältesten Sohne des Appius Cäcus ab, sondern von dem zweiten Publius. (No. 14.) Ihr erster Gemahl Tiberius Claudius Nero war ein Nachkomme von dem gleichnamigen vierten Sohne des Appius Cäcus. (No. 16.)[1] Mit ihm zeugte sie den nachmaligen Kaiser Tiberius Claudius Nero, und Nero Claudius Drusus, von welchem sie noch nicht entbunden war, als sie a. 38 sich mit Octavian vermählte.[2] Zwei Jahre

89) Unter Anderen glaubt Pigh. 3, 21, ein Sohn des C. Cl. Pulcher Cos. 130. (No. 35.) sei von C. Livius Drusus Cos. 147. adoptirt. Augstin. Famil. Rom. Liv. p. 77 nennt für diesen M. Livius Drusus, V. Trib. 91, oder dessen Sohn, auch ohne Beweis, aber diese Annahme verstösst wenigstens nicht so sehr gegen das Zeitverhältniss. Vgl. Fabretti Inscr. cap. 6. No. 38. 90) ad Att. 2, 7. Mongault verwechselt in d. A. die umbrische Stadt mit Isaurien. 91) ad Att. 4, 15. 16. ad Qu. fr. 2, 16. 92) ad Fam. 8, 14. §. 3. Unten No. 41. §. 4. A. 7. 93) Das. 11, 19. 94) Dio 48, 44. 95) Das. u. Vellej. 2, 71. Cassii No. 13. §. 8. A. 8a). 96) Drusilla. Suet. Oct. 62. Tiber. 4. 97) Vellej. 2, 71. 75. Suet. Tib. 3. Dio l. c. 98) Vellej. 2, 71. Tacit. A. 5, 1. Ovid. Fast. 1, 536. Dio 56, 46 u. A. nebst den Münzen, Spanh. II. p. 274. 99) Plin. 14, 8. (6) Senec. cons. ad Marc. 4. 100) Tiber. 3. 1) Suet. l. c. 2) Dio 48, 43. Suet. Octav. 62. Claud. 1. Vellej. 2, 94. 95. Tacit. A. 5, 1.

früher, nach dem perusinischen Kriege, in welchem Tib. Nero gegen ihn focht, war sie vor ihm geflohen.[3] Octavian gebar sie keine Kinder.[4] Sie starb 29 nach Chr. in ihrem sechs und achtzigsten Jahre.[5]

35. C. Claudius Pulcher. C. F. App. N. Sohn von No. 23, und folglich Urenkel von No. 14. Cos. 130.[6]

36. C. Claudius Pulcher. C. F. C. N. Sohn des Vorigen, von No. 29, seinem Zeitgenossen, zu unterscheiden. Cos. 92.[7] Ein mittelmässiger Redner.[8]

37. Appius Claudius Pulcher. C. F. C. N. Sohn des Vorigen,[9] bei dessen Lebzeiten er sich vergebens um die curulische Aedilität bewarb. Später wurde er gewählt; er gab nun die megalesischen Spiele, bei welchen er keine Sclaven duldete.[10] Prätor a. 89.[11] Während des ersten mithridatischen Kriegs und der Herrschaft der Marianer wurde er von einem V. Tribun dieser Partei vorgefordert, und, als er nicht erschien, verbannt.[12] Sein Neffe, der Censor L. Marcius Philippus übergieng ihn a. 86 im Verzeichnisse der Senatoren.[13] Wegen dieses feindlichen Verhältnisses zu den Democraten erhebt ihn Cicero, zugleich um seinen Sohn P. Clodius herabzusetzen. Cos. 79.[14] Das Volk wählte Sulla, dieser aber ernannte Servilius Isauricus und Appius,[15] welcher in den folgenden Jahren als Statthalter von Macedonien mit den umwohnenden Barbaren, besonders mit den kriegerischen Scordiskern kämpfte, um ihren räuberischen

3) S. Antonii No. 14. §. 59. 4) Suet. Oct. 63. 5) Tacit. l. c, Dio 58, 2. Vgl. Plin. l. c. 6) Bei Obseq. 87 und Cassiod.: Appius Claudius. Das Richtige, Cajus, findet sich bei Cic. p. Planc. 21. de leg. 3, 19. und auf seinen Denaren, Ursin. p. 61. No. 4. und Vaill. Claud. No. 13. wo er auch als C. F. bezeichnet wird, und die Vestalinn auf der Kehrseite an No. 27 erinnert. Der gleiche Vorname und der Zufall, dass Beider College M. Perperna hiess, hat zu häufigen Verwechselungen des Vaters mit dem Sohne Cos. 92 Anlass gegeben. 7) In den Fast. cap. Grut. p. 294. lies't man nur noch: C. N. Pulcher, und in der Inschrift Orell. No. 569 hat sich nur der Name seines Collegen im Consulat M. Perperna erhalten. Obseq. 113. 8) Cic. Brut. 45. 9) Ders. p. Planc. 21. S. unten No. 53. A. 87. 10) Ders. l. c. u. de har. r. 12. Da Wolf die ganze Rede für unächt hielt, so war ihm auch die Richtigkeit dieser Angabe zweifelhaft. 11) Cic. p. Arch. 5. 12) Ders. p. dom. 31. 13) Das. 32. 14) Cic. p. Planc. 21. Fast. Sic. Cassiod. u. die ff. A. 15) App. 1, 115.

Einfällen zu steuern, und nach Florus bis Sarmatien, richtiger bis Pannonien, vordrang. Orosius berichtet, dass er in der Provinz starb, jedoch nicht vor 76, da C. Scribonius Curio, der Consul dieses J. ihm folgte.[16] Er hinterliess drei Söhne und drei Töchter, aber kein Vermögen.[17]

38. Cäcilia, Gemahlinn des Vorigen.[18]

39. C. Claudius Pulcher. C. F. C. N. Bruder von No. 37.[19] Wie dieser, gab auch er als curul. Aedil die megalesischen Spiele.[20] Im Fechterkriege erlitt er a. 73 die erste Niederlage. Man hielt in Rom die Gefahr anfangs für gering, als Spartacus und Crixus mit anderen Gladiatoren aus Capua entflohen, und sich am Abhange des Vesuv verstärkten, und entsandte den Legaten Claudius[21] mit einigen Cohorten, sie einzuschliessen.[22] Da er überdiess ohne Vorsicht lagerte, so brachen sie hervor, und er wurde geschlagen. Nicht glücklicher war zunächst nach ihm der Prätor P. Varenus Glaber.[23]

40. Claudia, Schwester des Vorigen; nach der gewöhnlichen Annahme, welcher Cicero widerspricht,[24] die Schwester von No. 36. Sie verheirathete sich sehr früh mit Q. Marcius Philippus, denn ihr Sohn L. Philippus, dessen Cicero im Brutus unter den Rednern gedenkt, war bereits a. 86 Censor, und stiess seinen Oheim Appius Claudius aus dem Senat.[25]

41. Appius Claudius Pulcher. App. F. C. N.[26] Aeltester Sohn von No. 37.[27]

---

16) Liv. ep. 91. Flor. 3, 4. Eutrop. 6, 2. Oros. 5, 23. Fest. Ruf. hist. S. unten No. 48. in. 17) Varro de re rust. 3, 16. in. welcher seiner Armuth gedenkt, erwähnt nur zwei Töchter, die unversorgten, wie der Zusammenhang lehrt. Cic. ad Fam. 1, 9. §. 4: (P. Clodius) qui non pluris fecerat Bonam Deam, quam tres sorores. S. unten No. 48. 18) S. Caecilii No. 15. 19) Cic. de har. r. 12. 20) Das. Vgl. oben No. 29. 21) So Liv. Oros. u. Plut. nennen ihn Prätor. 22) Nach Plut. mit 3000 Mann. 23) Liv. 95. Vellej. 2, 30. Oros. 5, 24. Front. Strat. 1, 5. §. 21. Plut. Crass. 9. nennt den Prätor P. Varinus, App. 1, 423 fin. Varinius Glaber, und Flor. 3, 20. §. 4. bezeichnet ihn und Claudius mit d. Namen Clodius Glaber als Eine Person. Vgl. Eutrop. 6, 7. (6). 24) p. dom. 32. 25) Oben No. 37. A. 13. Fast. cap. a. 664. 26) App. F. auf den Cistophoren von Apamea u. Laodicea Eckh. 4, p. 300. Vgl. Vaill. Claud. No. 15. 16. 27) Als solchen bezeichnet ihn Varro de re rust. 3, 16. u. die Zeit seiner Magistrate.

§ 1.

Nach der Sitte der jungen Römer suchte er sich durch die Anklage angesehener Männer bekannt zu machen. Er belangte a. 75 den Prätorier Terentius Varro, nach dessen Rückkehr aus Asia wegen Erpressungen bei dem Prätor P. Lentulus Sura, welchen Cicero später als Mitschuldigen des Catilina hinrichten liess. Hortensius, Geschwisterkind mit dem Beklagten, bestach die Richter durch einen aus ihrer Mitte Turius, und jener wurde freigesprochen.[28] a. 61 als sein Bruder Publius wegen des Verbrechens gegen die Bona Dea vor Gericht stand, hielt sich Appius in Griechenland auf, wohin man ihm einige Sclaven schickte, damit sie nicht auf der Folter befragt würden.[29] Ueber den Zweck dieser Reise giebt Cicero Aufschluss; es gehörte zu den Plagen der Provinzen, dass die römischen Grossen zum Behuf der Spiele, deren Veranstaltung ihnen oblag, Statuen und Gemälde liehen oder zum Geschenk nahmen; so auch Appius; er brachte unter anderen nach Cicero das Bild einer tanagräischen Hetäre zurück, um bei seinen ädilischen Spielen Gebrauch davon zu machen; da er indess unter dem Schutze des Consuls L. Piso die Aedilität übersprang, so überliess er es seinem Bruder Clodius, welcher es als Statue der Freiheit auf Ciceros Hausplatze aufstellte.[30]

Diesem bewies er bei seinem Streite mit Clodius a. 58 wenigstens keine offenbare Feindschaft,[31] aber die Gegner des Redners beförderten seine Wahl zum Prätor, damit er dessen Herstellung verhinderte.[32] In dieser Eigenschaft gab er a. 57 Apollinar-Spiele.[33] Da er bei Klagen über Erpressungen den Vorsitz hatte, so fürchtete Cicero für seinen Bruder Quintus,

28) Cic. div. in Caecil. 7, u. das. Ascon. Horat. Serm. 2, 1, 49, u. das. Acron. S. Hortensii. 29) Schol. Ambros. zu Cic. in Clod. et Curion. p. 115. ed. Peyr. et Beier. Unten No. 43. §. 2. A. 13. 30) Cic. p. dom. 43. wo Markl. Anstoss daran nimmt, dass Appius ein Dieb genannt wird, weil er sich die Statue widerrechtlich verschafft hatte. Mit dem, was Gesner u. selbst Wolf dagegen bemerken, vgl. Calpurnii No. 12. §. 5. A. 92. Eine leise Anspielung auf Appius Reichthum an Kunstwerken findet sich ad Fam. 3, 1. §. 1. S. unten §. 4. A. 99. u. No. 43. §. 12. A. 85. 31) Cic. ad Fam. 3, 10. 32) p. dom. l. c. u. c. 33. p. Sext. 39. in Pison. 15. ad Att. 4, 1. §. 2. Dio 39, 6. 33) Vaill. Claud. No. 15.

welcher Proprätor in Asia gewesen war;[34] er fürchtete aber auch für sich, denn jetzt wurde über seine Rückkehr verhandelt. Pompejus wünschte sie und Cäsar fügte sich; die Entscheidung hieng von den Triumvirn ab, nicht von den Raufereien in der Stadt, daher mochte Appius sich nicht widersetzen. Er stellte die Gladiatoren, welche zu seinen Spielen bestimmt waren, und nun an den Strassen-Gefechten Theil nahmen,[35] zur Verfügung seines Bruders; übrigens liess er dessen Gegner gewähren,[36] und hinderte selbst M. Bibulus nicht, dem Volke zu eröffnen, dass Clodius Adoption ungültig sei.[36 a] Obgleich Cicero billigerweise nicht mehr von ihm erwarten konnte, und diess anzuerkennen, ihm später sogar mit Innigkeit ergeben zu sein schien,[37] so vergass er es doch nie, dass er allein unter den acht Prätoren nichts für ihn gethan hatte;[38] die Furcht vor einer neuen Verbindung der Grossen gegen ihn und vor einem zweiten Exil hielt ihn ab, seinem Zorne freien Lauf zu lassen.

Im September kam er nach Rom zurück, und brachte den Fluch, wie Clodius behauptete, denn es entstand eine Theurung, das Werk des Pompejus, welcher durch einen ausserordentlichen Auftrag vom Staate sich gegen Cäsar zu heben wünschte. Cicero wollte den schmachvollen Vorwurf entkräften und Pompejus verpflichten; auf sein Gutachten wurde dieser vom Senat ermächtigt, für die Zufuhr zu sorgen;[39] als er sich auch an das Volk wandte, versagten ihm nur Appius und zwei Tribune das Wort.[40] Jener gestattete dagegen Clodius am Ende des September, zu dem Volke zu reden, als es nach dem angeblich günstigen Spruche der Pontifen sein Heiligthum der Freiheit auf Ciceros Hausplatze vertheidigen sollte.[41] Auch suchte er mit dem Consul Metellus Nepos zu bewirken, dass sein Bruder zum Aedil gewählt und dadurch vor einer Anklage wegen Gewaltthätigkeiten gesichert wurde.[42] Die Wahl erfolgte aber erst im nächsten

---

34) ad Att. 3, 17. 35) p. Sext. 36 fin. 39. Dio 39, 7. Unten No. 43. §. 15. A. 78. 36) p. dom. 33, nach der von Manut. vorgeschlagenen Lesart: altero, praetore, patiente. 36 a) p. dom. 15. S. Claudii No. 43. §. 14. A. 44. 37) ad Att. 3, 10. 11. 38) p. red. in Sen. 9. p. dom. 43. p. Sext. 40. in Pison. 15. p. Mil. 15. ad Att. 4, 1. §. 2. Vgl. Dio 39, 6. 39) Unten No. 42. a. 57. 40) Das. u. Cic. ad Att. 4, 1. §. 2. 41) ad Att. 4, 2. Unten l. c. 42) ad Att. 4, 3. Caecil. No. 18. A. 88.

Jahre 56, in welchem Appius Proprätor in Sardinien war.[43] Diess hielt ihn nicht ab, im April nach Luca in das Winterlager Cäsars zu reisen, wo auch die beiden andern Triumvirn und ausserdem viele Grosse sich einfanden, weil jener Geld und Ehrenstellen spendete. Appius wollte nicht Kriegstribun in seinem Heere,[44] sondern mit seiner Hülfe Consul werden.[45] In der Provinz folgte ihm a. 55 M. Aemilius Scaurus,[46] und er bewarb sich nun um das Consulat.[47]

§ 2.

a. 54 Cos. mit L. Domitius Ahenobarbus,[48] dem Feinde Cäsars und der democratischen Faction. Durch die Triumvirn und insbesondere durch die Ränke des Pompejus wurden die Wahlcomitien in diesen Zeiten oft verschoben; so auch im vorigen Jahre.[49] Bei der genauen Verbindung zwischen Pompejus und Appius, dessen Tochter sich mit einem Sohne des Triumvir vermählte, unterdrückte Cicero den Hass gegen den Bruder seines Feindes, welcher auch selbst ihn beleidigt hatte; er versöhnte sich mit ihm, und es befremdete nicht, da er aus Rücksicht auf die Machthaber sogar Gabinius und Vatinius vertheidigte.[50] Nach seinen Aeusserungen zeigte er sich dadurch als ein aufrichtiger Freund, dass er allen Wünschen des Consuls entgegen kam.[51] Als dieser aber im Februar sich im Senat für Antiochus von Commagene verwandte, welcher ihn durch Geschenke gewonnen hatte, und die von Cäsar ihm verliehene Toga praetexta auch ferner zu tragen und ein Städtchen am Euphrat zu erhalten wünschte, machte Cicero den eitelen Dynasten lächerlich, so dass Appius ihm unmittelbar und durch Atticus viel verbindliches sagte, weil er fürchtete, der Erndtemonat, der Februar, in welchem fremde Gesandte gehört wurden und ihren Beschützern zahlten, werde ein sehr unfruchtbarer für ihn sein.

43) Plut. Caes. 21. Unten No. 42. A. 30. 44) Cic. ad Qu. fr. 2, 15. 45) Das. 2, 6. Vgl. ad Fam. 1, 9. §. 3. Plut. l. c. 46) Aemil. Scaur. No. 3. §. 2. A. 20. 47) Cic. ad Att. 4, 11. wo darauf hingedeutet wird. 48) Fast. Sic. Cassiod. Caes. B. G. 5, 1. Cic. ad Qu. fr. 2, 12. 13. ad Fam. 3, 10. Ascon. arg. or. Cic. p. Scaur. u. das. §. 31. p. 184 ed. Peyr. et Beier. Dio 39, 60. 40, 1. Obseq. 124. 49) S. Domitii u. Pompeji. 50) ad Fam. 1, 9. §. 2 u. 5. Das. 5, 9. 51) Das. 3, 10. §. 2. p. Scaur. l. c. Vgl. ad Fam. 1, 9. §. 2.

Ernstliche Reibungen fanden indess nicht Statt. Auch übrigens war Appius auf seinen Vortheil bedacht. Als man Gabinius, den Günstling des Pompejus, aus seiner Provinz Syrien erwartete und die Tribune über seine Verbrechen mit dem Volke verhandeln wollten, erklärte er sich im Februar für befugt, bis zum ersten März auch an Comitial-Tagen den Senat zu berufen, um dadurch jene Absicht zu vereiteln.[52] Im October nach der Ankunft des Consulars, stellte er nebst Domitius ihm in der Curie die Ritter gegenüber, welche als Pächter in Syrien von ihm beeinträchtigt waren, und beschuldigte ihn der verletzten Majestät, jedoch nur, weil sein Schweigen erkauft werden sollte.[53]

Darnach bestimmte ihn ferner wohl mehr die Habsucht als die Rücksicht auf Cicero, als er den Triumph des C. Pontinius beförderte. Dieser hatte nach seiner Prätur a. 63 das transalpinische Gallien verwaltet und die Allobrogen zur Unterwerfung gebracht, welche von Catilina aufgeregt waren. Jahrelang blieb er vor Rom, weil er durch kein Curiatgesetz den Oberbefehl erhalten hatte, und man ihm daher den feierlichen Einzug nicht gestattete; auch jetzt waren die Prätoren M. Cato und Servil. Isauricus gegen ihn, doch triumphirte er 3. November in Folge eines Volksbeschlusses, welchen ihr College Ser. Sulpicius Galba unter der Mitwirkung des Consuls ihm verschaffte.[54] Er bewies Appius seine Dankbarkeit, als dieser a. 50 angeklagt wurde und er Legat Ciceros in Cilicien war, denn er suchte die Provincialen zu bewegen, dass sie nicht gegen ihn auftraten, sondern ihm ein gutes Zeugniss gaben.[55]

Wie sehr man berechtigt war, auch in diesen Fällen an der Redlichkeit des Appius zu zweifeln, beweis't sein Verhalten in Betreff seiner künftigen Provinz. Die Candidaten des Consulats, sowohl die patricischen, M. Messala und M. Aemilius Scaurus, als die plebejischen, Cn. Domitius Calvinus und C. Memmius, suchten sich der Stimmen durch Geld zu versichern,[56] und die beiden letzten schlossen mit den Consuln einen schriftlichen Vertrag, worin sie sich verpflichteten, wenn sie unter

52) ad Qu. fr. 2, 13. 53) Das. 3, 2. Dio 39, 60. 54) Liv. 103. Cic. ad Att. 4, 16. §. 5. ad Qu. fr. 3, 4. de prov. cons. 13. Dio 37, 47. 39, 65. 55) Cic. ad Fam. 3, 10. 56) S. das Genauere in: Domitii, Cn. Domit. Calvin. Cos. 53.

deren Beistande gewählt sein würden, durch drei Augurn bezeugen zu lassen, dass jenen in einem Curiatgesetze der Oberbefehl in ihren Provinzen übertragen sei, und durch zwei Consulare, dass der Senat in ihrer Gegenwart ihnen angewiesen und beschlossen habe, was zur Verwaltung der Provinzen erforderlich war, sonst aber, wenn sie diese Bedingungen nicht erfüllten, an Appius und dessen Collegen vierzig Millionen Sestertien zu zahlen.[57] Gesetz und Beschluss waren erdichtet. Memmius selbst machte Anzeige im Senat, wozu Pompejus ihn durch Zusagen verleitete, denn diesem frommte die Verwirrung und ein Zwischenreich, mit welchem nun auch das neue Jahr begann, weil er hoffte, dass man in der äussersten Noth ihn zum Dictator ernennen werde. Bei dieser Entschleierung der schändlichen Umtriebe blieb Appius vollkommen ruhig; desto grösser war die Bestürzung des Consuls Domitius, und Memmius zürnten gleich sehr Optimaten und Volk; die Verworfenheit war allgemein.[58]

Nach dem sempronischen Gesetze des C. Gracchus bestimmte der Senat jährlich vor den Wahlen die Provinzen der künftigen Consuln, damit nicht Gunst oder Hass darauf einwirkte.[59] Sulla suchte das Ansehn und den Einfluss des Senats auch dadurch zu heben, dass er in dem sehr verschieden gedeuteten cornelischen Gesetze über die Provinzen verfügte: der Statthalter solle alle ihm zustehenden Rechte ausüben, bis er nach Rom zurückkehre,[60] mit anderen Worten, eines jährlichen Wechsels solle es nicht bedürfen, sondern die Dauer der Verwaltung vom Senat abhängen. Der Senatsbeschluss berechtigte aber nur zur Civilverwaltung; die Befugniss, Truppen zu befehligen und Krieg zu führen, wodurch man sich die Aussicht zum Triumph eröffnete, verlieh aus bekannten Gründen ein Curiatgesetz. Unter den Provinzen, welche der Senat den Consuln dieses Jahres vor ihrer Wahl überwiesen hatte, war Cilicien, nach welchem Appius verlangte. Er äusserte: wenn kein tribunicischer Einspruch ein Curiatgesetz verhindere, so wolle er mit seinem Collegen

57) Cic. ad Att. 4, 18. Vgl. 4, 15. §. 7. u. ad Qu. fr. 3, 1. §. 7. u. 3, 3. §. 2. 58) ad Att. 4, 18. u. die übrigen Stellen in: Domitii l. c. 59) ad Famil. 1, 7. §. 6. p. dom. 9. p. Balb. 27. 60) Quoad in urbem introisset. ad Fam. 1, 9. §. 12. S: Cornelii Sull.

loosen, sonst aber werde er sich mit ihm dahin vergleichen, dass er P. Lentulus Spinther in Cilicien folge; jenes Gesetz sei (zur Civilverwaltung) nicht erforderlich; der Senat habe Cilicien zur Consularprovinz bestimmt, und das cornelische Gesetz gestatte ihm, dort zu bleiben, bis man ihn abrufe.[61] Demnach erklärte er, dass er unter jeder Bedingung die Provinz übernehmen werde, auch wenn er durch kein Curiatgesetz den Oberbefehl erhalte, und er deshalb dem Triumphe,[62] der Anweisung des Soldes für Truppen, und allem Anderen entsagen müsse, was zur Ausstattung durch den Senat gehörte.[63] So stand es noch im Anfange des October;[64] aus dem Folgenden ergiebt sich aber, dass seine Besorgnisse in Beziehung auf das Gesetz der Curien ungegründet waren; denn er unternahm einen Feldzug, und kam mit der Hoffnung zu triumphiren nach Rom zurück.[65] Dagegen wurden in diesem Jahre keine Consuln gewählt, wie sehr er es auch wünschte, so lange er auf die Vollziehung jenes Vertrages rechnen durfte.[66] Man belangte die vier Candidaten wegen Bestechungen,[67] und immer lauter sprachen die Freunde des Pompejus von der Nothwendigkeit einer Dictatur, aber ebenfalls ohne Erfolg.[68]

§ 3.

a. 53. Appius erreichte Cilicien nicht vor dem Juli; denn von dem Ende dieses Monats 51 bis dahin im J. 50 berechnet Cicero als Nachfolger die Zeit seiner eigenen Verwaltung.[69] Als er nach Campanien kam, um sich einzuschiffen, gab jener ihm vom Puteolanum das Geleit, und erhielt in vertraulichen Mittheilungen manchen Auftrag, welchem er dann gewissenhaft genügt zu haben versicherte.[70] Auch P. Lentulus Spinther, von welchem er die Provinz übernahm, liess es nicht an äusseren Achtungs-

61) Cic. l. c. 62) Vgl. was oben nach ad Att. 4, 16. §. 5. über Pontinius bemerkt ist. 63) ad Att. 4, 16. §. 6. ad Qu. fr. 3, 2 fin. Ihr musste ein Curiatgesetz vorausgehen, sie erfolgte aber durch den Senat Polyb. 6, 15. Cic. in Vatin. l. c. p. Balb. 27. welches Tunstall ep. ad Middl. p. 117. 118. verkennt. 64) ad Qu. fr. l. c. 65) ad Fam. 3, 9. §. 2. 8, 6. §. 1. S. unten. 66) ad Qu. fr. 3, 2. u. 3, 9. §. 3. 67) Das. 3, 2. u. 3, 3. §. 2. 68) Das. 3, 4, in. 3, 7. fin. 3, 8. §. 3. ad Att. 4, 18. §. 2. 69) ad Att. 5, 21. §. 7. 6, 2. §. 4. 70) ad Fam. 3, 10. §. 2.

Bezeugungen fehlen.[71] Seine Thaten kennt man nur dadurch, dass er Imperator wurde,[72] und einen Triumph verlangte. Wahrscheinlich griff er die Bewohner des Amanus an, um dann einen übertriebenen Bericht nach Rom zu schicken, wie später Cicero, welcher seines in Puteoli gegebenen Wortes eingedenk im Senat für ein Dankfest stimmte.[73] Uebrigens erfährt man eben durch diesen nur Nachtheiliges über ihn, wobei man nicht vergessen darf, dass er durch den Gegensatz sein eigenes Verhalten in Cilicien noch mehr ins Licht stellen will. Darnach sann Appius nur auf Geldgewinn; er forderte von den Städten unerschwingliche Summen und steuerte dem Wucher nicht, welchem sie zur Beute wurden. Sein Gefolge und die Unterbeamten erlaubten sich ungestraft Ausschweifungen, Räubereien und andere Gewaltthätigkeiten; die Kriegsseucht gerieth in Verfall, und die Magistrate der Provinciaien selbst schlugen öffentliche Gelder unter, weil niemand Kenntniss davon nahm; jene vermochten bei so vielfachen Bedrückungen die Abgaben an die Ritter nicht zu entrichten, und Cicero verglich diesen Theil Asiens mit einem Kranken, welchem bis zur gänzlichen Erschöpfung Blut entzogen und in ihm der rettende Arzt erschienen sei.[74]

Nach ihrer Trennung schrieben sich Cicero und Appius in Ausdrücken inniger Achtung und Freundschaft,[75] und als jenem Cilicien zur Provinz bestimmt war,[76] betheuerte er seinem Vorgänger auf eine verbindliche, fast demüthige Art, dass er es nicht veranlasst habe, und ersuchte ihn, alles zu beseitigen, wodurch ihm die Verwaltung erschwert oder verleidet werden könne.[77] Der Proconsul sah ungern seine Geldquellen versiegen, und die Art, wie sein Nachfolger nach der Ermordung des Clodius a. 52 gehandelt und gesprochen hatte, musste ihm ebenfalls missfällig sein. Er äusserte seinen Unwillen zunächst dadurch, dass er ihn über den Ort ihres Zusammentreffens in Ungewissheit liess. Sein Freigelassener Phanias, welchen Cicero im Anfange des Juni a. 51 in Brundusium fand, beschied ihn nach Sida in Pamphylien; dann L. Clodius, welchem jener in Corcyra begegnete, nach Lao-

71) Das. 3, 7. §. 3. 72) Das. 3, 1. u. 2. Die Cistophoren bei Eckh. 4. p. 300. 73) ad Fam. 3, 13. Vgl. 3, 9. §. 2. u. 8, 6. §. 1. 74) ad Fam. 15, 4. u. 3, 8. ad Att. 6, 1. §. 2. u. 6, 2. §. 3. 75) ad Fam. 3, 1. 76) Vgl. Calpurn. No. 37. A. 81. 77) ad Fam. 3, 2. 3.

dicea.[78] Cicero erhielt zu Tralles in Lydien 27. Juli abermals Briefe von Appius, sie waren aber in einer gereizten Stimmung geschrieben und besagten nicht, was er zu wissen wünschte, weshalb er nun sein Befremden zu erkennen gab.[79] Sitte und Anstand erforderten, dass jener persönlich mit ihm verhandelte, und das cornelische Gesetz des Dictator Sulla, dass er nicht länger als dreissig Tage nach der Ankunft des Nachfolgers in der Provinz verweilte; er beobachtete aber weder das Eine noch das Andere, sondern gieng über den Taurus, um einer Zusammenkunft in Laodicea auszuweichen, und hielt in Tarsus Gericht, erliess Verfügungen, und verheimlichte den Aufenthalts-Ort von drei Cohorten, obgleich die Besatzungen ohnehin sehr schwach waren.[80] Kurz zuvor, ehe er auf der Rückreise nach Rom Iconium in Lycaonien berührte, wo Cicero mit den Truppen stand, liess er sich bei ihm melden, aber nicht die Strasse bezeichnen, welche er wählen werde; so zog er unbemerkt vorüber, und beklagte sich dann, dass jener ihm nicht entgegengekommen sei.[81] Ihn erbitterte die Eile, mit welcher Cicero viele seiner Einrichtungen aufhob, um auf Kosten seines Ansehns und seiner Ehre, wie er mit seinem Gefolge deutete, sich den Ruf des Gerechten zu erwerben. Er rügte es in mehreren Briefen an ihn schon auf der Reise, unter anderen das Verbot, ihm ein Denkmal zu errichten, und Gesandte nach Rom zu schicken, welche ihm eine gute Verwaltung bezeugen sollten. Cicero läugnete, dass er etwas der Art untersagt habe, machte aber bemerklich, dass es bei der Verarmung der Provinz zu jenem Bau an Gelde fehle und die Auslagen für die Gesandtschaft nach Sullas Gesetze beschränkt werden müssen, welches er jedoch den Städten nicht geboten, sondern nur empfohlen habe.[82] Aeussere Rücksichten zwangen ihn zur Mässigung; er wollte aus Furcht vor den Parthern nach einem Jahre niederlegen und sehnte sich nach dem Triumph; die Claudier mit Pompejus und ihren übrigen Freunden vermochten viel, und er hatte die Genugthuung, dass Appius sein Gesuch um eine Supplication in der Curie unterstützte.[83]

---

78) Das. 3, 4. 5. 6. 79) Das. 3, 5. 80) Das. 3, 6. u. 8. 81) Das. 3, 7. §. 3. 82) ad Att. 6, 1. §. 2. ad Fam. 3, 7. 9. 10. 83) ad Fam. 3, 13.

§ 4.

M. Coelius schrieb Cicero im Anfange des J. 50, dass Appius von P. Dolabella belangt sei,[84] und zwar, wie aus dem Folgenden erhellt, wegen verletzter Majestät;[85] er bat ihn, dem Beklagten, für welchen Pompejus so sehr fürchte, dass er vielleicht einen seiner Söhne nach Cilicien schicken werde, gute Zeugnisse zu verschaffen. Bei seinen eigenen Wünschen[86] war es Cicero sehr ungelegen, dass Dolabella, mit welchem seine Familie über eine Verbindung mit seiner Tochter Tullia unterhandelte, ehe er sich noch von seiner ersten Gemahlinn getrennt hatte, einen solchen Schritt wagte; denn man konnte ihn für den Urheber halten. In Rom war man geneigt, an Appius Unschuld zu glauben, weil er sogleich auf den Triumph Verzicht leistete und in die Stadt kam. Hortensius, welcher bald nachher starb, und M. Brutus, sein Schwiegersohn, vertheidigten ihn, und er wurde freigesprochen.[87] Er selbst meldete es Cicero in einem Schreiben vom 5. April.[88] Dieser hatte ihm zum voraus zu seinem Triumphe Glück gewünscht, sein Bedauern geäussert, als der Process hinderlich wurde, sich zu jedem Dienste in der Provinz bereit erklärt, und er bezeugte ihm auch jetzt in den stärksten Ausdrücken seine Theilnahme.[89] Aber schon stand Appius wegen Amtserschleichung vor Gericht; er bewarb sich um die Censur, und Dolabella klagte ihn an, weil er die Stimmen erkaufe; nach dem Urtheile aller Richter, welches freilich nichts beweis't, war er unschuldig;[90] Pompejus und die Aristocratie nahmen ihn in Schutz; am Vorabende des Bürgerkrieges durfte das Haupt der Claudier kein Unfall treffen.

In den Briefen, welche er in der ersten Hälfte des J. 50 von Cicero erhielt, kam dieser oft darauf zurück, dass er ihn bald als Censor zu begrüssen hoffe.[91] Er wurde mit L. Piso gewählt.[92] Kein Vernünftiger, sagt Dio,[93] begehrte dieses Amt. Zwar hatte der Consul Metellus Scipio a. 52 das Gesetz des P.

84) ad Fam. 8, 6. 85) Das. 8, 11. 86) Oben §. 3 fin. 87) Cic. Brut. 64 fin. 94. ad Fam. 8, 11. Vielleicht wurde er angeklagt, weil er angeblich auf dem früher erwähnten Feldzuge die Gränzen seiner Provinz überschritten hatte. Dass man falsche Zeugen aus Asien gegen ihn aufstellte, sagt Cic. l. c. 88) ad Fam. l. c. 89) Das. 3, 9 — 11. ad Att. 6, 2 fin. 90) ad Fam. 3, 11. 12. 91) Das. 3, 10. 11. 13. 92) Dio 40, 63 u. die ff. A. 93) 40, 57.

Clodius vom J. 58 aufgehoben, nach welchem die Rüge der Censoren nur dann gültig war, wenn beide dafür stimmten;[94] um so schwieriger war aber ihre Stellung, da sie bei der grossen Zahl der Strafbaren entweder auf eine unwürdige Art Nachsicht üben mussten, oder sich Viele verfeindeten. Das Letzte fürchtete Piso, Cäsars Schwiegervater, dessen Wunsch allein ihn bewog, Appius College zu werden.[95] Von einer Volkszählung findet sich keine Spur; sie wurde weder jetzt angeordnet, noch a. 46 unter Cäsar,[96] sondern a. 28 seit zwei und vierzig Jahren zum ersten Male von Augustus.[97]

Nach einer Bemerkung des M. Coelius hielt Appius die Censur für eine Lauge, den eigenen Schmutz abzuwaschen, welcher dadurch nur sichtbarer wurde.[98] Er hatte auf eine nicht rühmliche Art zum Behuf der Spiele Statuen und Gemälde gesammelt, als er sich um die Aedilität bewerben wollte;[99] jetzt eiferte er gegen die Anhäufung von Kunstwerken, welche die Grossen meistens in den Provinzen liehen, ohne sie zurückzugeben, oder auch raubten.[100] Ferner suchte er den Ackerbesitz auf das gesetzliche Maass zu beschränken, und das Schuldwesen zu ordnen,[1] und stiess nicht bloss Freigelassene, sondern auch viele Andere aus dem Senat, den Geschichtschreiber Sallust wegen Ausschweifungen,[2] und C. Atejus, weil er a. 55 als V. Tribun durch erdichtete ungünstige Anzeichen, welche den Feldzug des Crassus gegen die Parther verhindern sollten, grosses Unheil über Rom gebracht habe;[3] C. Curio, welcher schon von Cäsar gewonnen war, verschonte er nur, weil Piso es wollte; demnach benutzte er seine Gewalt, um die Feinde der Aristocratie zu verfolgen.[4]

94) Caecilii No. 25. A. 7. hier No. 43. §. 7. A. 42. 95) Calpurnii No. 12. §. 4. A. 50. 96) Julii Caes. Dict. a. 46. 97) Mon. Ancyr. tab. 2. in Chish. Antiq. Asiat. p. 173. Pigh. 3, 424, Merian. Annal. a. 703 u. A. sind durch Plut. Caes. 55. u. Zonar. 10, 10. irre geleitet. S. Ruald. zu Plut. l. c. 98) ad Fam. 8, 14. 99) Oben §. 1. A. 30. 100) ad Fam. l. c. ad Att. 6, 9. Auch Cicero fürchtete also; er scheint in Asien und Griechenland, wenn auch nicht gewaltsam, für Haus und Villen gesorgt zu haben. 1) ad Fam. l. c. 2) Dio 40, 63. Acron. zu Horat. Serm. 1, 2. 48. 3) Cic. de divin. 1, 16. sagt sehr richtig, Anzeichen bringen nicht Unglück, sondern sie kündigen es an, und wenn diese nun gar erdichtet waren, so konnten sie noch weniger Crassus Niederlage bewirken. Vgl. Dio 39, 39. Plut. Crass. 16. 4) Dio 40, 63. 64. Curio war Tribun; dies schützte so wenig als ein anderes Amt gegen die Rüge. Caecilii. No. 5.

Aber unerwartet wurde er selbst angegriffen. M. Coelius, welcher wegen seiner Ausschweifungen berüchtigt und als Freund Ciceros und Milos bei den Claudiern nicht beliebt war,[5] hatte ihm vor kurzem Dienste geleistet, wahrscheinlich vor Gericht, und hoffte bei seinem zerrütteten Vermögen dafür bezahlt zu werden. Als er sich getäuscht sah, rächte er sich durch wiederholte Beleidigungen; aus Furcht vor einer censorischen Ahndung bewarb er sich zugleich um die Gunst des Piso. Endlich beschloss man im Rathe seiner Feinde, zu welchen auch Pompejus und L. Domitius Ahenobarbus gehörten, der College des Appius im Consulat, ihn durch Servius Pola, welcher des Erwerbes wegen oft als Ankläger auftrat,[6] nach dem scatinischen Gesetze wegen Knabenschänderei belangen zu lassen. Kaum aber hatte dieser bei dem Prätor Livius Drusus Claudianus[7] die Sache anhängig gemacht, als Coelius nach demselben Gesetze Appius anklagte, und zugleich als Aedil eine Capelle, welche jener in seinem Hause hatte, als öffentliches Eigenthum in Anspruch nahm.[8] Es blieb bei dieser Herausforderung, da Rom bald durch wichtigere Dinge beschäftigt wurde.[9]

5) Cic. ad Qu. fr. 2, 13. 6) Das. 7) Oben No. 33. 8) ad Fam. 8, 12. 14. 9) Man sucht bei Umwälzungen die Ursach selten in denen, welche gestürzt werden, und doch fällt kein Staat, wenn er nicht von oben untergraben ist. Bei der römischen Nobilität zeigten sich nur noch Laster ohne Verdienst, Verbrecher ohne Kraft; das Volk verachtete Senat und Magistrate, und in ihnen Gesetz und Verfassung. Ein Censor und ein curulischer Aedil, Coelius, geben zu Klagen wegen unnatürlicher Wollust Anlass, der Prätor, an welchen sie sich wenden, ist in gleicher Verdammniss, und Coelius darf einen Cicero scherzend einladen, sich zu seiner Ergötzung bei den schmutzigen Verhandlungen einzufinden. Uebrigens ergiebt sich auch hier, dass man Magistrate vor Gericht fordern konnte; es steht aber bei weitem noch nicht fest, was in diesem Falle gestattet oder anmassliche Willkühr war. Von den Tribunen abgesehen, welche von dem Rechte der Verhaftung auch gegen sie Gebrauch machten, und ihnen sogar drohten, sie vom tarpejischen Felsen zu stürzen, (Caecilii No. 7. A. 62. No. 16. A. 39.) bestätigt es sich nicht immer, dass man sie erst dann belangen konnte, wenn sie niedergelegt hatten. (Suet. Caes. 18.) Cäsar zog a. 62 den Quästor Novius nur darüber zur Verantwortung, dass er gegen ihn, den Prätor, den höheren Magistrat die Klage angenommen habe. (das. 17.) Nach Varro (Gell. 13, 13.) konnten Aedilen und Quästoren, welche weder die vocatio noch die prensio hatten, von Privaten vor den Prätor gefordert werden; wir finden aber auch, dass Tribune mit Genehmigung ihrer Collegen wegen schändlicher Handlungen, (Val. M. 6, 1. §. 7) und dass Censoren u. andere höhere

Appius war als Patricier und als Verwandter des Pompejus Cäsars Feind; er widersetzte sich im Senat dessen Anwalte, dem Tribun C. Curio,[10] und stimmte für den Beschluss, dass er eine Legion, in der That aber zwei, zum parthischen Kriege abgeben sollte, obgleich er sie nicht aus Gallien herbeiführte, sondern sein Brudersohn Appius Claudius.[11] Allein seine Strenge gegen Senatoren und Ritter verstärkte Cäsars Partei.[12] Auch war es nicht seine Absicht, an dem Kampfe Theil zu nehmen. Die Furcht vertrieb ihn a. 49 aus Italien, da er Cäsar einer unedlen Rachgier fähig glaubte, und P. Dolabella, M. Coelius und andere seiner Feinde auf dessen Seite waren.[13] Er folgte Pompejus über das Meer, und erhielt Griechenland zur Provinz.[14] Hier musste ihm Pythia die Zukunft enthüllen, und sehr erwünscht lautete die Weisung: dieser Krieg gehe ihn nicht an, ihm sei Coela Euböa beschieden. So gehorchte er der Gottheit, als er sich auf die Insel zurückzog, wo er vor der Schlacht bei Pharsalus an einer Krankheit starb und begraben wurde.[15] Die Herculanenser errichteten ihm ein Monument,[16] und sein Schwiegersohn M. Brutus ehrte ihn durch eine Lobrede, aber nicht in Rom, oder doch erst später, als er von Cäsar begnadigt war,[17] eine nicht leichte Aufgabe, da Appius sich nie durch Thaten ausgezeichnet, und im öffentlichen und Privatleben viel Schändliches verübt hatte. Selbst sein Eifer für die Aristocratie, welcher sich doch auch nur in Worten zeigte, war mit einem unleidlichen patricischen Dünkel verbunden.[18] Coelius empfahl ihn Cicero, und schimpfte ihn, als er mit ihm zerfallen war, nannte ihn undankbar, karg und arglistig;[19] das Zeugniss seines Feindes kann nicht entscheiden, aber er hat sich selbst gerichtet. Er verschuldete, was Vornehme von gemeiner Gesinnung und Kraft in jenen Zeiten zu verschulden pflegten; auch in der Provinz. Hier wurde er so reich, dass er in Eleusis Propyläen erbaute, welches Cicero sofort den Gedanken eingab, sich in Athen ein ähnliches Denkmal zu er-

Magistrate wegen Hochverrath, Amtserschleichung u. s. f. bei dem Volke angeklagt wurden. Liv. 43, 16. Antonii No. 10. A. 34. 10) Dio 40, 64. 11) Plut. Pomp. 57. Mongault zu Cic. ad Att. 9, 1. bezieht diess auf den Censor. S. unten No. 51. 12) Dio 40, 63. 13) Cic. ad Att. 9, 1. ad Fam. 8, 17. 14) Val. M. 1, 8. §. 10. Oros. 6, 15. 15) Dies. Lucan. 5, 194. 230. 16) Orell. Inscr. No. 3417. 17) Diomedes L. 1. p. 51. ed. Colon. de form. temp. 18) Cic. ad Fam. 3, 7. 19) Simia. Das. 8, 12.

richten.[20] Sein Günstling und Vertrauter war Phanias, sein Freigelassener.[21]

Nach Ciceros Urtheile verriethen seine Reden Fleiss, Uebung und Einsicht.[22] Auch war er in den Rechten, in der Geschichte Roms und in allem, was die Augurien betraf, wohl erfahren.[23] Cicero nennt ihn seinen Collegen im Augurat,[24] in welchem nicht P. Vatinius ihm folgte.[25] Während seines Aufenthaltes in Cilicien widmete er jenem das erste seiner Bücher über das Auguralrecht, und versprach, ihm auch die übrigen zugehen zu lassen, welches sich indess verzögerte.[26]

42. C. Claudius Pulcher. App. F. C. N. Bruder des Vorigen und des P. Clodius, aber älter als dieser, wie sich aus der Zeit ergiebt, in welcher sie sich um Aemter bewarben.[27] a. 71 war er noch nicht Senator, und folglich der C. Claudius, dessen Cicero in der Rede für Tullius gedenkt, von ihm verschieden.[28] Cäsar ernannte ihn a. 58 zu seinem Legaten.[28b] Als Prätor hinderte er Cicero a. 56, die Gesetztafeln des Clodius wegzunehmen, welche dieser im Capitol aufgestellt hatte.[29] Er wurde im folgenden Jahre Proprätor in Asia,[30] und wollte a. 54 sich um das Consulat bewerben. Die Seinigen fürchteten M. Aemilius Scaurus, seinen Collegen in der Prätur, als Nebenbuhler, deshalb beschuldigte Cicero seinen Bruder Appius, er habe es befördert, dass jener jetzt, nach der Rückkehr von Sardinien, wegen Erpressungen belangt sei.[31] Während dieses Proces-

20) ad Att. 6, 1. 21) ad Fam. 3, 1. 5. 6. 22) Brut. 77. ad Fam. 3, 11. §. 2. 23) Cic. Brut. l. c. 24) Das. de divin. 1, 16. ad Fam. 3, 10. §. 2. Vgl. de divin. 1, 47. 25) Manut. zu Cic. ad Fam. 5, 10. 26) ad Fam. 3, 4. 9. §. 3. 11. §. 2. Fest. v. Solistimum. 27) Cic. p. Scaur. p. 187. ed. Peyr. et Beier. Ascon. arg. Milon. Varro de re rust. 3, 16. Publius wird p. Coel. 15. minimus frater (Clodiae Tertiae) genannt. 28) p. 23 ed. Peyr. et Beier. Manut. behauptet zu Cic. ad Att. 3, 17, Cl. habe a. 58 nicht mehr gelebt. 28b) p. Sext. 18 fin. Nicht Appius, wie Manut. glaubt, denn dieser bewarb sich jetzt um die Prätur. 29) Dio 39, 21. Vgl. Plut. Cic. 34. Cato m. 40. Unten No. 43. §. 20. A. 80. 30) Cic. p. Scaur. p. 194, u. das. Schol. p. 190. ed. l. Auf den Cistophoren von Tralles und Pergamum: Procos. Eckh. 4, p. 360. Manut. u. nach ihm Schütz zu Cic. ad Fam. 8, 8. nennen seine Provinz Sardinien, welches sein Bruder Appius nach der Prätur verwaltete. Oben No. 41. §. 1 fin. 31) p. Scaur. p. 187 — 197. Aemil. Scaur. No. 3. §. 2. Peyron glaubt, (Excurs. V. zu p. Scaur. p. 286.) Cicero habe eine Bewerbung des Clau-

ses, welcher im Juli begann, war Claudius noch in Asien;[32] es brachte ihm keinen Nachtheil, da in diesem Jahre keine Consular-Comitien gehalten wurden.[33] M. Servilius, welcher ihn dann wegen Erpressungen anklagte, wurde von ihm mit Gelde beschwichtigt; sein jüngerer Sohn Appius forderte es a. 51 zurück, nnd liess zum Theil dieselben Richter zu, welche den Vater freigesprochen hatten, und nun der eigenen Ehre wegen Servilius nicht verurtheilen konnten. So wurde Claudins von seinem Sohne aus Eigennutz im Grabe beschimpft.[34] Denn er war schon gestorben, als Cicero im vorigen Jahre Milo vertheidigte.[35] Clodius trug nicht die Schuld, obgleich Cicero ihn a. 57 Vater-Brnder- nnd Schwestermörder nennt;[36] man weiss, wie genau dieser sich von allen Familien-Angelegenheiten nnterrichtete, und wie zuversichtlich, mit welcher Uebertreibung und Leidenschaftlichkeit er in seinen Reden davon Gebranch machte; es mag daher irgendwo von einem Unternehmen des Clodius gegen die Seinigen gesprochen sein, vielleicht nnr von einer Drohung, und sein Feind deutete nun an, er habe seinen Bruder ansser Stand gesetzt, als Kläger gegen ihn aufzntreten.[37] Wenn Clandius in dieser Zeit krank war, wie es scheint, so sollte man an Vergiftung denken; er lebte aber noch fünf Jahre.

43. P. Clodius Pulcher. App. F. C. N.[38] Bruder des Vorigen. Den Grad seiner Abkunft von Appins Cäcns bezeichnet Cicero verschieden und nnbestimmt;[39] oft aber wird von den Alten erwähnt, dass er einem der berühmtesten Geschlechter an-

---

dius erdichtet, um schonend der Brnderliebe des Appins zuzuschreiben, was die Wirkung seines Vertrags mit Domitius und Memmius gewesen sei, seine Feindschaft gegen ihren Mitbewerber Scanrus. Seine Verbindung mit ihnen war nicht bekannt, als Cicero diese Rede hielt, sie fand vielleicht noch gar nicht Statt; so konnte Appius wohl darauf bedacht sein, seinem Bruder Bahn zu machen. Oben No. 41. §. 2. A. 58.
32) Das. p. 194. 33) Oben Nn. 41. §. 2 fio. 34) Cic. ad Fam. 8, 8.
35) Ascnn. arg. Milnn: — C. Clandii filii, qui frater fnerat Clndii. C. Clndius p. Mil. 17 fin. ist v. ihm zu unterscheiden. 36) p. dom. 10. 45. 37) Das. 45. 38) App. F. Cic. ad Att. 1, 12. §. 4. So heisst sein Sohn in einer Inschrift App. N. Orell. Inscr. Nn. 578. Plut. Lucull. 19 u. 21. nennt ihn unrichtig Applus, c. 34 dagegen P. Clodius. 39) Er nennt ihn dessen nepos, in Clod. et Curion. p. 109. ed. Peyr. et Beier, und Cäcus in Beziehung auf ihn oder seine Geschwister prnavns, ad Fam. 3, 11 fin; oder abavus, de har. r. 18, nnd atavus p. Coel. 14. Cäcus war vielmehr der Vater seines tritavus.

gehörte.[40] Er wird meistens Clodius statt Claudius genannt; jene Form findet sich aber in seinem Namen nicht zuerst und nicht allein; unter Anderen heisst einer seiner Ahnen auf den Münzen Clodius und eine Vestalinn in einer Inschrift Clodia.[41] Man verwandelte in manchen Fällen, anfangs nur in der Aussprache, au in o, welches der Consular Mestrius Florus nicht einmal in Vespasians Zeit dulden wollte;[42] dann gieng diess auch auf die Schreibart über, jedoch so, dass man die eine oder die andere Form wählen konnte.[43]

§ 1.[44]

Clodius begann seine öffentliche Laufbahn im dritten mithridatischen Kriege in der prätorischen Cohorte des Proconsuls L. Lucullus, welcher mit einer seiner Schwestern vermählt war. Bei diesem Verhältnisse wurde er a. 70 nach der Eroberung von Pontus zu Tigranes, Könige von Armenien geschickt, um die Auslieferung des Mithridates, seines Schwiegervaters, zu fordern. Der König war an den Gränzen von Syrien, welches sich ihm früher nach vielen Bürger- und Bruderkriegen angetragen hatte,[45] mit einem Feldzuge beschäftigt, und die Einwohner eröffneten indess dem römischen Gesandten in Antiochia, dass sie ihre Wahl bereueten. Vorerst konnte diess nur mit Versprechungen und

---

40) Cic. p. Coel. 14. Vellej. 2, 45. in. Plut. Caes. 9. Cic. 28 41) Oben No. 27 u. 35. 42) Er tadelte den Kaiser, dass er plostra und nicht plaustra sprach, und dieser nannte ihn nun Flaurus. Sueton. Vesp. 22. (43) Es hieng demnach von der Willkühr ab, ob man Aufilius oder Ofilius schrieb, Val. M. 8, 13. §. 6. Plin. 7, 49. (48); Plautius oder Plotius, beide Formen haben die Münzen, Ursin. p. 200 u. 202. Vaill. Plaut. Eckh. 5. p. 278. Vgl. Sallust. B. C. 31. Cic. ad Fam. 8, 8; Paulla oder Polla. Cic. ad Fam. 11, 8. und dies gilt nun auch von dem Namen, um welchen es sich hier zunächst handelt. Ein alter Scholiast las bei Juvenal: (Sat. 6.) Sed nunc ad quas non Claudius aras? und erklärte: pro Clodius, licet nam per communionem Clodius et Claudius, ut cotes et cautes, ut auriga et origa. Rutgers. Var. lect. 2. cap. 17. Bestätigend sagt Dio: „P. Clodius, welchen Einige Claudius nennen," (35, 14. u. die hier von Fabric. angef. Schriftsteller) und in einem Codex von Cic. or. in Clod. et Curion. lies't man in der Ueberschrift: in P. Claudium. (ed. Peyr. et Beier, p. 85.) 44) Vgl. über d. Inhalt dieser §§. die Uebersicht am Ende des zweiten Theils. 45) Justin. 40, 1.

mit der Bitte erwiedert werden, dass man vor Lucullus Ankunft nichts unternehmen möge. Den Zweck seiner Reise erreichte Clodius nicht; Tigranes mochte den Besiegten nicht verrathen, auch missfiel ihm das Schreiben des Proconsuls, weil dieser ihn nicht König der Könige nannte und ihn mit Krieg bedrohte; daher lehnte der Unterhändler seine Geschenke ab, eine Schaale ausgenommen, weil er nicht beleidigen wollte.[46]

Die römischen Truppen folgten ungern gegen einen neuen Feind; es gährte vorzüglich unter der Mannschaft, welche im ersten Kriege mit Mithridat auf Anstiften des Legaten C. Fimbria vom Proconsul Valerius Flaccus abgefallen und auf Sullas Befehl in Asien geblieben war. Nie hatte sich Lucull im Heere Liebe erworben; um so mehr schadeten ihm die Sendlinge seiner Gegner in Rom und insbesondere die Ränke des Pompejus, welcher ihn zu ersetzen wünschte. Unter den Missvergnügten war auch Clodius. Als Verwandter des Feldherrn und wegen vermeintlicher Verdienste machte er Ansprüche, und sie wurden nicht befriedigt. Er hielt vor Nisibis, welches nach der Niederlage des Tigranes angegriffen und genommen wurde, aufrührerische Reden, und pries das bessere Schicksal des Soldaten unter den Fahnen des Pompejus. Als im J. 67 der Consul Acilius Glabrio sich näherte, kündigten die Fimbrianer Lucull den Gehorsam auf, weil der Lagereid sie nicht mehr binde.[47]

Nach diesen Umtrieben begab sich Clodius zu Q. Marcius Rex, Proconsul von Cilicien, welcher ebenfalls mit ihm verschwägert war, und ihm die Flotte anvertraute. Pompejus hatte aber die Seeräuber noch nicht entwaffnet, und er gerieth in ihre Gewalt. In solchen Fällen waren Bundesgenossen und Provinzen verpflichtet, das Lösegeld aufzubringen. Ptolemäus, der reiche Beherrscher von Cyprus, an welchen die Aufforderung dazu ergieng, schickte nur zwei Talente; er büsste später mit dem Verluste seiner Insel,[48] obgleich die Piraten Clodius aus Furcht vor Pompejus entliessen, ohne das Geld anzunehmen.[49] Jener

46) Plut. Lucull. 19, 21. Cic. de har. r. 20. 47) Plut. Lucull. 34. 35. Dio 35, 14. 16. 17. 37, 46. Cic. l. c. 48) S. unten §. 11. 49) Dio 35, 15. 17. 38, 30. App. 2, 441. Strabo 14, 684. Cicero wusste, dass der Gefangene die Freiheit mit seiner Ehre erkauft habe. de har. r. 20, und die schmutzige Anspielung im Senat a. 61. ad Att. 1, 16. §. 5: Nosti enim marinas (aquas).

wandte sich nach Antiochien, um mit den Syrern gegen die Araber zu fechten; aber auch hier stiftete er Meutereien; er wurde mit dem Tode bedroht und entfloh nach Rom.[50]

Seine eigenen Vergehen hielten ihn nicht ab, L. Catilina, welcher nach der Prätur Afrika verwaltet hatte, a. 65 wegen Erpressungen zu belangen.[51] Mehrere verwandten sich für den Beklagten, auch der Consul L. Torquatus, und Cicero wollte ihn vertheidigen.[52] Allein mehr als Alles nützte ihm das Geld, welches er dem Ankläger und den Richtern gab; er wurde freigesprochen, obgleich diess nach Cicero[53] dasselbe war, als ob man am Mittage läugnete, dass es Tag sei.[54]

Bei seiner Schwelgerei war Clodius bald von neuem in Verlegenheit; er gieng daher a. 64 mit dem Proprätor L. Murena nach dem transalpinischen Gallien.[55] Wenn er hier aber in dem Maasse frevelte, dass er Testamente unterschob, Waisen ermordete und des Gewinns wegen strafbare Verbindungen schloss,

---

50) Dio 35, 17. 51) Cicero und Asconius bestimmen das Jahr. Die Consuln, welche jener ad Att. 1, 2. in dieser Verbindung erwähnt, sind designati. 52) Ascon. zu Cic. Or. in tog. cand. bezweifelt, dass er für ihn aufgetreten sei, wie Fenestella behaupte, weil er es sonst in dieser Rede gegen den undankbaren Mitbewerber würde geltend gemacht haben; er schweigt auch p. Coel. 4 davon, wo er seinen Clienten wegen der früheren Verbindung mit Catilina durch die Bemerkung rechtfertigen konnte, auch er habe sich in diesem anfangs geirrt. Gleichwohl ist Fenestellas Zeugniss an sich von grossem Gewichte, und es gewinnt noch durch Ciceros eigene Aussage an Glaubwürdigkeit: Hoc tempore Catilinam, competitorem nostrum, defendere cogitabamus. ad Att. 1, 2., es war also wenigstens seine Absicht, und aus seinem nachmaligen Schweigen folgt nicht, dass er es nicht ausführte, so wenig als aus seiner wiederholten Aeusserung, Catilina sei zweimal freigesprochen, (ad Att. 1, 16. §. 5. in Pison. 39.) zu schliessen ist, dass er nicht auch in dem Processe, in welchen sein angeblicher Umgang mit Fabia, der Schwester von Ciceros Gemahlinn, ihn verwickelte, ein günstiges Urtheil erhalten habe. Manut. zu ad Att. l. c. u. Tunstall ep. ad Middl. p. 27. 28. Der Redner mochte seinen Nebenbuhler sich gern verpflichten, wie er dann wünschen musste, dass man seine Rede vergass, da ihm bei der Prävarication des Clodius der Sieg nicht einmal als solcher Ehre machte. Eine entfernte Entschuldigung seines Verfahrens liegt in p. Sulla 29. 53) ad Att. 1, 1. 54) Cic. p. Sulla 29. 30. de har. r. 20. p. Coel. 4. in Pison. 10. 39. ad Att. 1, 1. 2. 16. §. 5. Q. Cic. de petit. cons. 2. Ascon. zu. Cic. p. Cornel. in tog. cand. in Pis. 10. Oben Calpurn. No. 25. 55) Cic. p. Muren. 20. 41.

wie Cicero als sein Feind berichtet, so verdient auch der Statthalter nicht das Lob, welches jener ihm spendet, da er es hätte verhindern sollen. [56] Cicero übertreibt in jeder Beziehung. Er weiss nicht nur, dass Clodius a. 63 nach seiner Rückkehr dem Volke das Geld entzog, welches ihm die Candidaten, und doch wohl auch Murena, der Consul des nächsten Jahres, anvertraut hatten, sondern er lässt ihn auch die Vertheiler aller Tribus auf das grausamste in seinem Hause tödten. [57]

Aber nie beschuldigt er ihn der Theilnahme an Catilinas Verschwörung, obgleich Asconius es behauptet, mit dem Zusatze, Clodius habe Rom verlassen, um sich nach Etrurien in das Lager bei Fäsulä zu begeben, sei aber auf dem Wege umgekehrt; [58] in Ciceros Worten: etiam eum in castra Etrusca properabat, [59] scheint ihm eine Bestätigung zu liegen, und doch beziehen sie sich auf andere Zeiten. Clodius liess Catilina in jenem Processe durchschlüpfen, sofort wird er dessen Freund genannt; [60] auch er beunruhigte Rom, deshalb erhielt er von ihm den Dolch, mit welchem er wüthete. [61] Diese rednerischen Wendungen, welche erst später der Hass gegen ihn eingab, beweisen nichts; nach Plutarch schloss er sich vielmehr an das Gefolge des Consuls an, während er die Verschwörung unterdrückte, um ihn zu beschützen, und diess ist denkbar, da sie einander noch nicht beleidigt hatten. [62]

§ 2.

Auch im J. 62 stand er mit Cicero noch in gutem Vernehmen; er erlaubte sich aber jetzt eine Handlung, welche jenen zunächst nicht angieng, und doch eine tödliche Feindschaft zwischen ihnen zur Folge hatte. Die vornehmsten Frauen feierten mit den Vestalinnen jährlich in der Wohnung eines Consuls

56) Das. u. de har. r. 20. 57) de har. r. l. c. in Clod. p. 93. So verwandelte sich die gerechte Strafe, welche M. Antonius in Brundusium verhieng, in den Philippiken in ein grauenvolles Blutbad, und so erschlug jener Ser. Sulpicius, welcher auf der Reise zu ihm an einer Krankheit starb. Antonii No. 14. §. 28. A. 16. u. §. 38. Auch hier kann man mit Wolf ausrufen: Judaeus credat Apella. 58) zu Cic. Milon. 21. 59) Das. 60) de har. r. 3. 61) Milon. 14. Unten §. 13. A. 25. 62) Plut. Cic. 29. Corradi Quaest. p. 144 läugnet es, wozu Cic. u. Ascon. in den ang. Stellen ihn verleiten.

oder Prätors [63] das Fest der Bona Dea, welche verschiedene Namen erhielt, Terra, Maja, Fauna, Proserpina, Semele u. s. f. wie man gerade in Betreff der Mythen und Gebränche zwischen ihr und anderen Göttinnen eine Aehnlichkeit zu entdecken glaubte, [64] obgleich die Art ihrer Verehrung, in welche man nach und nach immer mehr Geheimnissvolles und Tändelndes hineintrug, sie als Ceres bezeichnet. [65] Man opferte ihr für das Heil des Volkes, [66] und im Hause jener Magistrate in der Nacht. [67] Kein Mann durfte gegenwärtig sein, [68] selbst nicht der Magistrat, welcher sein Haus herlieh, [69] oder auch nur den Namen der Göttinn erfahren, [70] und die Bilder der männlichen Thiere wurden verhüllt. [71] Entschieden fiel das Fest in den Anfang des December; [72] aber der Tag war vor der Berichtigung der Jahrform durch Cäsar wegen der ungleichen Einschaltung ungewiss; [73] zunächst nach dem Tode des Dictators, ehe neue Verwirrung entstand, kannte man ihn. [74]

In diesem Jahre versammelten sich die Frauen in Cäsars

---

63) Plut. Caes. 9. Dio 37, 35. 45. Hier nur, was zum Verständnisse d. Geschichte des Clodius erforderlich ist. 64) Macrob. Sat. 1, 12. Arnob. adv. Gent. l. 1. p. 12. ed. Elmenh. Gronov. Observ. IV. 9. Hüllmann De origine Damii. Bonnae 1818. Lobeck Aglaopham. II. 822. 65) Bona, quod omnium nobis ad victum bonorum causa est. Fauna, quod omni usui animantium favet. Macrob. l. c. Vgl. Cic. de nat. D. 26. 66) Pro populo. Cic. ad Att. 1., 12 fin. ep. 13. §. 3. de har. r. 17. Ascon. zu Milon. 33. Senec. ep. 97. Dio 37, 35. Daher Damia. 67) Plut. Caes. 9. Cic. ad Att. 2, 1. §. 4. 68) Cic. ad Fam. 1, 9. §. 4. p. dom. 40. de har. r. 5. 17. 18. Arg. Or. in Clod. et. Cur. p. 86 ed. Peyr. et Beier. Paradox. IV. fin. Liv. 103. Plut. l. c. u. Cic. 28. Dio 37, 45. 69) de har. r. 5. Plut. Caes. 9. 70) de har. r. 17. 71) Senec. l. c. Macrob. l. c: Quidam Medeam putant — quod templum eius virum introire non liceat, propter iniuriam, quam ab ingrato viro Jasone perpessa est. Eine jener Deuteleien. 72) a. 63. Plut. Cic. 19. 28. Dio 37, 35. a. 62, denn Cic. meldet ad Att. 1, 12. am 1 Januar 61 das Vergehen des Clodius als eine Neuigkeit; auch a. 44, ad Att. 15, 25. 73) ad Att. 5, 21. 6, 1. 74) Das. 15, 25. wo Mongault beweis't, dass Ciceros Anfrage nicht diesen Zeitpunkt betraf, wie allerdings auch Atticus glaubte, sondern seine Rückkehr nach Rom; er fügt hinzu, dass wenn von einem Feste am 1. Mai die Rede sei (Ovid. Fast. 5, 147. Macrob. l. c.) diess nur auf eine spätere Anordnung unter Augustus bezogen werden könne. Von einer öffentlichen Feier an diesem Tage in dem Tempel der Göttinn, an welche Hüllmann in d. angef. Schr. denkt, findet sich während der Republik keine Spur.

Digitized by Google

Hause, einem öffentlichen Gebäude in der heiligen Strasse, welches er als Oberpontif bewohnte.[75] So oft Cicero daran erinnert, um die Schuld des Clodius zu vergrössern,[76] so fand die Feier doch nur deshalb bei Pompeja Statt, der Tochter des Q. Pompejus Rufus und Enkelinn Sullas, weil Cäsar, ihr Gemahl, Prätor war. Clodius liebte sie und wurde begünstigt,[77] sonst hätte er es nicht wagen dürfen, gerade jetzt sich ihr zu nähern, wo sie eine lästige Zudringlichkeit am härtesten ahnden konnte. Er kam nicht, um Pompejus Magnus und Andere an Cäsar zu rächen, welcher ihre Frauen verführt hatte, oder um seiner Buhlerinn nach Art der Ritter im Mittelalter durch ein gefährliches Abenteuer einen beispiellosen Beweis seiner Liebe zu geben, wie ebenfalls behauptet ist; auch nicht, weil er Aurelia, die wachsame Mutter des Prätors, jetzt am leichtesten zu täuschen vermochte,[78] sondern weil das Wagniss, dass jetzt zwiefach Verbotene,[79] die Vermummung, in welcher er als Frau,[80] und zwar als Saitenspielerinn sehr frei gekleidet erschien,[81] für den jungen Wüstling einen besonderen Zauber hatte, und bei späteren Zusammenkünften zu vielen Scherzen Anlass geben konnte. Da er wenig Barthaar hatte,[82] und Abra, eine Sclavinn der Pompeja, von ihm gewonnen war,[83] so hoffte er um so mehr, unentdeckt zu bleiben, und Erblindung, nach dem frommen Glauben die Strafe eines solchen Frevels, fürchtete er nicht.[84] Während die Sclavinn ihrer Gebieterinn Nachricht gab, verirrte er sich in dem grossen Hause. Eine Dienerinn der Aurelia

75) Suet. Caes. 46. 76) de har. r. 3. in Clod. et Cur. p. 115 ed. l. u. soust. Vgl. Liv. ep. 103. 77) Plut. Caes. 9. 78) Das. 79) Cic. de prov. cons. 10. 80) ad Att. 1, 12. 13. de har. r. 3. in Clod. et Cur. p. 106. Suet. Caes. 6. 81) in Clod. et Cur. p. 106. 107. de har. r. 21. p. Sext. 54. Plut. Caes. 10. Cic. 28. Juvenal. 6. 330. 82) Plut. ll. cc. App. Exc. lib. 5. Die Ursach kann nicht in seiner Jugend gesucht werden, da er schon zum Quästor gewählt war. 83) Plut ll. cc. nennt sie Abra und Aura; in den Schol. Ambros. zu Cic. in Clod. et Cur. p. 115 heisst sie Hibera. Der erste Name, welcher eine begünstigte, vertraute Dienerinn bezeichnet, (ἅβρα) scheint der richtige zu sein. Ohne Zweifel hatte sie schon früher bei den Besuchen des Clodius zur Vermittlerinn gedient. Dass Aura ihr Eigenname war, (H. Steph. thes. gr. l. v. ἅβρα) ist nur Vermuthung. 84) Die Göttinn verzieh ihm; dieser Glaube wurde durch ihn zerstört. p. dom. 40. de har. r. 17. 18.

schöpfte Verdacht und erkannte ihn an der Stimme, als sie auf ihre Frage vernahm, dass er jene erwarte. Ihr Geschrei zog die Frauen herbei; man hielt Nachsuchungen, aber vergebens; Clodius entfloh mit Hülfe der Abra,[85] und die Pontifen veranlassten die Erneuerung des entweihten Festes.[86]

Jener war zum Quästor gewählt, ehe er aber in dieser Eigenschaft nach Sicilien gieng,[87] wurde er a. 61 gerichtlich belangt. Der Senat fühlte, was er sich selbst schuldig war, er zögerte aber, weil er die mächtigen Freunde des Clodius und dessen Anhang im Volke fürchtete und über die Gesinnungen des Pompejus keine Gewissheit hatte, welcher nach der Besiegung der Seeräuber und des Mithridates im Anfange des Jahres vor Rom eintraf. Als persönlich Beleidigter konnte Cäsar klagbar werden, und man wünschte es; er würde jene Verlegenheit geendigt und in die Volkspartei einen Riss gebracht haben, deren Stütze der Verbrecher zu werden drohte; eben deshalb klagte er nicht. Bei dem Schweigen der Consularen, dessen der Consular Cicero missbilligend gedenkt, wurde die Sache von dem Prätorier Q. Cornificius in der Curie angeregt,[88] von einem unbedeutenden Plebejer, „über welchen man nur lachen oder seufzen konnte," als er sich für d. J. 63 um das Consulat bewarb.[89] Nun befragten die Consuln im Auftrage des Senats das Collegium der Pontifen, ob ein Verbrechen gegen die Religion begangen sei, und jenes bejahte, also auch Cäsar, der Oberpontif, welcher hier nicht ausweichen konnte, und übrigens im Hintergrunde blieb.[90] Schon das Gutachten der Priester setzt den Gegenstand der Kla-

85) Nach Plut. ll. cc. App. l. c. u. den Schol. Ambros. zu Cic. in Clod. et Cur. p. 109 wurde er ergriffen und hinaus geworfen. Cicero sagt aber ad Att. 1. 12. u. auch später, de har. r. 21. das Gegentheil, ohne sich in den Worten, cuius nefandum adulterium — nobilissimae foeminae comprehenderunt (p. Milon. 27) zu widersprechen, denn sie beziehen sich nur auf die Anwesenheit bei der Feier. Wenn Clodius nicht hätte entkommen können, so würden viele Frauen ihn erkannt und gegen ihn gezeugt haben, die Freisprechung wäre unmöglich gewesen; unter jenen traten aber nur Aurelia und ihre Tochter gegen ihn auf, und auch sie wussten nur, was ihnen von den Sclavinnen mitgetheilt war. 86) ad Att. 1, 13. §. 3. Schol. Ambros. l. c. p. 107. Dio 37, 46. S. unten. 87) S. unten A. 49. 88) Cic. u. Schol. ll. cc. 89) ad Att. 1, 1. (10). Ascon. arg. or. in tog. cand. S. Cornificii. 90) ad Att. 1, 13. §. 3. Argum. Or. in Clod. p. 86 ed. Peyr. et Beier.

ge, welche der Senat jetzt verfügte, ausser Zweifel; nicht der Ehebruch sollte bestraft werden,[91] sondern die Entweihung des Heiligen, die zwiefache Verhöhnung der Gottheit, da Clodius, dessen Gegenwart an sich schon verpönt war, mit der Frau eines Anderen hatte buhlen wollen.[92]

Der Senat wünschte seine Verurtheilung, und wirkte dahin, seit er genöthigt war, aus sich herauszugehen. Man hat aber seine nächste Massregel falsch gedeutet.[93] Er wollte, dass unerschrockene und unbestechliche Richter zusammentraten, nicht die ordentlichen nach dem aurelischen Gesetze[94] und der Entscheidung durch das Loos, sondern solche, welche der Prätor wählte.[95] Dem gemäss entwarfen die Consuln M. Pupius Piso[96] und M. Valerius Messala eine Rogation,[97] und da es nun einmal dahin gediehen war, trennte sich Cäsar im Januar von seiner Gemahlinn, worüber er sich später so erklärte, dass es Clodius nicht verletzen konnte.[98] Dieser gewann Piso, welcher die Rogation zwar an das Volk brachte, aber zu bewirken suchte, dass es sie zurückwies; Messala zeigte Ernst, noch mehr M. Cato, wogegen Cicero sich nicht einmischen mochte; er wusste nicht, wie Pompejus stimmen werde, dessen Schutz er gegen die Rächer Catilinas bedurfte, und vernahm, dass Clodius

91) Dio 37, 46. 92) Daher wird diese ἀσέβεια, Plut. Caes. 10. Cic. 28, oder Clodiana religio ad Att. 1, 14. §. 3. 1, 16. §. 1. erklärt durch nefandum adulterium in pulvinaribus sanctissimis p. Milon. 27. 32. und auf ähnliche Art in Pison. 39, arg. Or. in Clod. p. 86. Suet. Caes. 6. Senec. ep. 97, und incestus (vgl. Liv. 1, 45.) genannt, p. Milon. 22, in Pison. l. c. Ascon. zu Milon. 6. Arg. Or. in Clod. l. c. u. Schol. das. p. 107. 108. Vellej. 2, 45. §. 1. Val. M. 4, 2. §. 5. 93) S. Tunstall ep. ad Middl. p. 28 f. Unten §. 19. A. 6. 94) Nicht ein infirmum iudicium, nicht maculosi Senatores, nudi equites, tribuni non tam aerati, quam ut appellantur, aerarii. Cic. ad Att. 1, 16. §. 2. 95) ad Att. 1, 14. §. 3. p. Milon. 6. Ascon. zu Milon 33. Senec. ep. 97. Vgl. Cic. ad Qu. fr. 2, 1. §. 2. 96) Calpurnii No. 21. 97) ad Att. 1, 13. §. 3. u. 1, 16. §. 1. Ferrat. Epist. 2, 9. p. 106: Quaeris, cur necesse foret, rogationem ad populum ferri? quoniam nulla erat de incestu huiusmodi lata certa lex, et nulla constituta quaestio; adeoque et legem ferri et nominatim quaestionem constitui per populum oportebat, quippe de novo et ante illam diem inaudito crimine. 98) Das. 1, 13. §. 3. in Clod. p. 115. u. argum. das. p. 86. Suet. Caes. 6. 74. Dio 37, 45. Plut. Caes. 10. Cic. 28. 29. App. 2, 435. S. unten A. 15.

sich mit Bewaffneten umgab.[99] Das Schicksal der Rogation schien von Pompejus abzuhängen. Bis zum September, in welchem er triumphirte, versammelten Senat und Volk sich häufig vor den Thoren. Wie sie über seine Absichten ungewiss waren, so musste er nach einer so langen Abwesenheit sich wieder von dem innern Zustande Roms unterrichten. Um so mehr hielt er zurück; er mochte nirgends Anstoss geben, damit man seine Einrichtungen in Asien bestätigte und das Heer belohnte, wie er versprochen hatte. Ein Process, welcher Parteisache geworden war, durchkreuzte diesen Plan. Wie sehr es ihm schmeichelte, dass beide Theile von ihm den Sieg erwarteten, so machte es ihn doch verlegen, als der Tribun Q. Fufius Calenus,[100] der Freund des Clodius, ihn im Circus Flaminius vor das Volk führte und befragte: ob auch er dafür stimme, dass der Prätor die Richter wähle; mit vielen nichts sagenden Worten erwiederte er: stets sei er der Meinung gewesen, dass man in allen Dingen den Willen des Senats ehren müsse.[1] Nun versuchte Messala, ihn in der Curie auszuforschen: wie er über das Verbrechen gegen die Religion und über die Rogation denke; aber auch jetzt wich er aus; er lobte die Beschlüsse des Senats im Allgemeinen, und bemerkte dann gegen Cicero, seinen Nachbar, dass er glaube, damit auch über den vorliegenden Fall genug gesagt zu haben.[2] Diese Vorsicht entfremdete ihm Alle; Cäsar war erfreut, den Mann wieder zu finden, wie er sich früher gezeigt hatte, keiner Partei ergeben, und von keiner geliebt, und um so kühner handelten die Gegner des Senats.

Am Tage der Comitien, welche entscheiden sollten, erblickte man die Rotte des Clodius, den jüngern C. Curio an der Spitze; sie besetzte die Stimmbrücken und bat das Volk, die Rogation nicht zu bestätigen; auch Piso wiederrieth und liess zu

99) ad Att. I, c. u. 1, 14. §. 7. 1, 16. in. 100) Antonii No. 14. §. 37. A. 87. 1) ad Att. II. cc. Arg. Or. in Clod. p. 87. 2) ad Att. 1, 14. §. 3. Cicero glaubte diess nicht; er verlangte eine entschiedene Billigung des Senatsbeschlusses, welcher unter seinem Consulat während der Feldzüge des Pompejus die Catilinarier verurtheilt hatte, eine lebhafte Anerkennung seiner Verdienste, damit die Furcht vor dem Mächtigen „die Heerde des Catilina," die democratische Faction, zu deren Haupte Clodius sich aufzuwerfen schien, von Unternehmungen gegen ihn abhielte. S. Pompeji.

grösserer Sicherheit nur solche Tafeln vertheilen, welche seinen Antrag verwarfen, der Menge sehr erwünscht. Cicero berichtete nur darüber 13. Februar an Atticus; aber M. Cato eilte auf die Rednerbühne, und rügte schonungslos ein so gesetzwidriges Verfahren des Consuls; in gleichem Sinne sprachen Hortensius, Favonius, Catos Schatten und nur fähig, dessen Worte zu wiederholen, nebst Anderen, und die Versammlung lös'te sich auf. Sofort wurde der Senat berufen; Piso und C. Curio, der Vater, waren mit etwa funfzehn dagegen, dass die Consuln die Annahme der Rogation dem Volke empfehlen und alle anderen Verhandlungen, über die Provinzen, Gesandtschaften u. s. f. bis zu deren Bestätigung ruhen sollten, an vierhundert waren dafür, obgleich Clodius flehentlich bat; Fufius Calenus, dessen Collegen mit der Mehrzahl stimmten, wagte keinen Einspruch. [3] Mit seiner Genehmigung wandte sich Clodius an das Volk; sein Zorn ergoss sich in Schmähungen gegen Lucullus, Hortensius, C. Piso [4] und den Consul Messala; von Cicero, welcher ohne Zweifel schon jetzt, wie später öffentlich, über den Priester der Bona Dea spottete, sagte er nur mit bitterer Anspielung: er habe Alles vernommen. [5] Durch diess unglückliche Wort entzündete er eine Fehde auf Leben und Tod; es machte den Consular in einer Beziehung lächerlich, in welcher er sich über alles Maass hinaus gross und bewundernswürdig zu sein dünkte, und stellte die Schuld der Catilinarier ins Ungewisse, deutete auf Mord, auf eine Anklage des Urhebers, welcher ohnehin vor den Folgen seines Consulats zitterte. Leicht war es, auch in andern Handlungen aus jener Zeit Beweise seiner Feindschaft gegen das Volk zu finden, und Clodius liess diess nicht unbenutzt. Nun wurde Cicero der Vertheidiger des Senats; mit dem ganzen Rüstzeuge seiner Beredtsamkeit und seines Witzes eröffnete er in der Curie den Feldzug gegen den Ruchlosen, gegen Piso, Curio, gegen alles, was „dieser Bande" angehörte, gegen die Leichtfertigkeit der Alten und die Ausschweifungen der Jugend; „ihr

---

3) ad Att. 1, 14. §. 6. 4) Cos. 67. Calpurn. No. 31. 5) Me comperisse omnia, ad Att. l. c. u. 1, 16. §. 1. ein Ausdruck, dessen sich Cicero zur Zeit der catilinarischen Verschwörung bedient hatte, ehe er entscheidende Beweise vorbringen konnte.

Götter, welche Schlachten habe ich geliefert, und welche Niederlagen angerichtet!“ [6])

Dabei war freilich auf den endlichen Sieg der Aristocratie gerechnet, welchen Hortensius ihr gegen seinen Willen entriss. In der Meinung, „man könne Clodius auch mit einem bleiernen Schwerdte tödten,“ jedes Gericht werde und müsse ihn verurtheilen, überredete er den Senat, die Consular-Rogation gegen eine tribunicische des Fufius Calenus zurückzunehmen, welche sich von jener nur dadurch unterschied, dass sie die ordentlichen Richter aus den drei Decurien forderte. Diese Nachgiebigkeit sollte einen Einspruch des Tribuns gegen die Klage verhüten und die Entscheidung beschleunigen, sie vereitelte aber die Absicht des Senats, rechtliche Männer oder doch Gegner der democratischen Faction wählen zu lassen. Daher „zog Cicero die Segel wieder ein.“ [7]) Nach der Bestätigung des fufischen Gesetzentwurfes wurde Clodius von L. Cornelius Lentulus Crus [8]) und von dessen Mitklägern (Subscriptores) belangt, deren mehrere waren, denn ausser Cn. Lentulus Marcellinus (cos. a. 56) und L. Lentulus [9]) wird C. Fannius genannt. [10]) C. Curio, der Vater, und Andere vertheidigten ihn. [10b])

In Betreff der Richter, deren 56 waren, widerspricht sich Cicero. Um seinen Feind herabzusetzen, schildert er sie bis auf wenige als den Auswurf der drei Stände und erwähnt gleichsam zum Beweise einen Talna, Plautus und Spongia. [11]) Die Nichtswürdigsten hatte der Kläger, die Redlichsten aber der Be-

---

6) ad Att. 1, 16. §. 1. 7) Das. §. 1. u. 2. Ascon. in Milon. 6. Arg. Or. in Clod. p. 87. Cicero sagt allerdings nicht, dass Hortensius von dem Tribun getäuscht wurde, und dass der Vorschlag von diesem ausgieng, wie Casaubon. den Brief an Atticus erklärt; es ist aber sehr glaublich, und selbst wenn man mit Lusac Hortens. p. 43. u. 152. das Gegentheil annimmt, trifft den Redner der Vorwurf grosser Kurzsichtigkeit. 8) Cos. a. 49. Argum. u. Schol. an Cic. in Clod. p. 86. u. 108. ed. Peyr. et Beier. de har. r. 17. Val. M. 4, 2. §. 5. Nach Plut. Caes. 10. war er jetzt V. Tribun, u. diess sagt auch Peyron, l. c. p. 108; bei Cicero findet sich kein Beweis dafür, denn der tribunus plebis in ad Fam. 1, 9. §. 4. T. 2. p. 247. ed. Schütz, ist Milo. Eben so willkührlich nennt ihn Pigh. 3, 339. bei diesem J. als curulischen Aedil. S. Cornel. Lentul. 9) Schol. in Or. in Clod. u. Val. M. ll. cc. 10) Cic. ad Att. 2, 24. §. 2. 10b) Schol. l. c. p. 86. ad Att. 1, 16. §. 2: Patroni omnes conciderunt. 11) ad Att. l. c. §. 3. de har. r. 17.

klagte zurückgewiesen; nie vereinigten sich angeblich so viel Ehrlose, ein Urtheil zu sprechen. Und doch berichtet Cicero, dass alle anfangs eine grosse Strenge gezeigt, dass fast die Hälfte seinem Zeugnisse geglaubt, dass sie ihn umringt haben, um ihn zu beschützen, und Wache gefordert, welches freilich anders gedeutet wurde, dass dann alles durch Crassus Bestechungen verdorben sei. Wenn dieser aber auch Einzelne gewann, so wurden doch Andere nur durch die Furcht vor den Genossen des Clodius, welche in grosser Anzahl gegenwärtig waren, und durch die Stimmung im Volke von der Verurtheilung abgeschreckt. Den Namen des Prätors, welcher den Vorsitz hatte, scheint Cicero im Unwillen über den Process absichtlich zu übergehen.

Als Lentulus die Klage vorgebracht hatte, forderte er die Vernehmung mehrerer Sclaven. Man durfte sie foltern, um Aussagen gegen ihre Herren zu erzwingen, wenn es sich um Verschwörungen oder wie hier um Incest handelte.[12] Clodius hatte aber fünf, deren Geständnisse er am meisten fürchtete, theils zu seinem Bruder Appius nach Griechenland, theils über die Alpen zu einem Gutsverwalter Diogenes geschickt;[13] andere wurden gefoltert, und auch Abra und die übrigen Sclavinnen, welche Pompeja bedienten.[14] Dann folgte das Zeugen-Verhör. Cäsar war zur Zeit des Verbrechens nicht in seiner Wohnung gewesen, und versicherte, dass er nichts wisse, obgleich niemand besser als er von dem Verhältnisse zwischen dem Beklagten und Pompeja unterrichtet sein konnte; auf den Einwurf, dass er sich von dieser getrennt habe, erwiederte er, seine Gemahlinn dürfe auch nicht einer Untreue verdächtig sein.[15] Er erkannte in Clodius einen Verbündeten; wer die Aristocratie erschütterte, förderte seine Pläne, mochte er auch etwas ganz anderes wollen, und er war nicht so unbesonnen, ihm entgegen zu wirken, und damit zugleich die Gunst des Volks zu verscherzen. Anderes bestimmte ihn nicht, etwa die Besorgniss, dass man seiner spotten werde, wenn er angebe, dass er einen glücklichen Nebenbuhler habe, oder wenn dieser ohnerachtet seines Zeugnisses der Strafe entgehe, wie leicht zu erachten war. Aurelia, seine Mut-

12) p. Milon. 22. Partit. orat. 34. 13) Schol. zu Or. in Clod. p. 115. Oben No. 41. §. 1. A. 29. 14) p. Milon. u. Schol. II. cc. 15) Oben A. 98.

ter, und seine Schwester Julia sagten aus, dass bei den Mysterien sich ein Mann eingefunden habe.[16] Da nun aber durch Cäsars Erklärung über einen verbotenen Umgang zwischen seiner Gemahlinn und Clodius nichts festgestellt war, so verloren auch andere Zeugnisse an Kraft. Mochten M. Cato und L. Lucullus den Beklagten als einen Ruchlosen schildern, und der Letzte ihn des Ehebruchs und der Blutschande bezüchtigen, da er mit der eigenen Schwester, mit welcher der Zeuge vermählt gewesen war, gebuhlt habe, sie bewiesen doch nur, dass er des angeschuldigten Verbrechens fähig sei.[17]

Cicero erwähnt sie in seinem Berichte an Atticus nicht;[18] er hat von sich zu reden, von der allgemeinen Aufregung, welche sich kund gab, als Er auftrat, von dem Geschrei und der Bestürzung der Clodianer, von dem Eifer der Richter, welche sich erhoben, den Retter des Vaterlandes zu vertheidigen; diess beschäftigt ihn so sehr, dass sein Freund errathen musste, was er gesagt habe. Zu seiner Rechtfertigung hatte Clodius bemerkt, er sei zur Zeit der Mysterien in Interamna gewesen, welches ein Mann aus diesem Orte, C. Cassinius, mit dem Beinamen Schola, bestätigte;[18b] Cicero bezeugte dagegen, dass der Beklagte drei Stunden zuvor, ehe der Interamnat ihn gesprochen haben wolle, in sein Haus gekommen sei; die Ausrede, nach dem Besuche sei die Reise unternommen, stellte sich auf den ersten Blick als nichtig dar, da man in drei Stunden nicht einen Raum von 90,000 Schritten zurücklegen konnte.[19] Gleichwohl schadete der Consular nur sich selbst; er ahndete es anfangs nicht, und würde auch unter Voraussicht der Folgen, wenn man ihn hört, nicht anders gehandelt haben. Denn darnach bestimmten ihn die edelsten Gründe, nicht Privathass, sondern die Hoffnung, den krankenden Staat zu heilen und die ausschweifende Jugend zu zügeln.[20] Da er nun aber vor Clodius Ausfall' auf sein Consulat weder verwunden noch heilen wollte, und täglich

16) Mehr konnten sie nicht sagen, obgleich diess behauptet wird. Oben A. 85. Schol. l. c. p. 109. Suet. Caes. 74. 17) p. Milon. 27. Plut. Caes. 10. Cic. 29. Senec. ep. 97. Unten No. 48. 18) 1, 16. §. 1 u. 2. 18b) Unten §. 22. A. 59. 19) ad Att. 2, 1. §. 4. p. dom. 30. p. Mil. 17. u. das. Ascon. Arg. Or. in Clod. p. 87. Quintil. 4, 2. §. 88. ed. Spald. Val. M. 8, 5. §. 5. Plut. Cic. 29. 20) ad Att. 1, 18. §. 8.

eine grössere Milde in sich verspürte, [21] so suchte Plutarch eine andere Ursach seiner plötzlich erwachten Kampflust. [22] Er erzählt, Cicero habe dem Hausfrieden ein Opfer gebracht und Terentia ihn dazu vermocht, weil sie glaubte, er wolle sich von ihr scheiden und eine Schwester des Beklagten heirathen. Dass diese durch einen seiner Freunde Tullius darauf hinwirkte, giebt er selbst zu erkennen; [23] ihm aber war seine Würde, der äussere Anstand, viel zu wichtig, als dass er mit einer übelberüchtigten Frau sich hätte verbinden sollen; [24] auch zeigt sich von einem Zerwürfnisse zwischen ihm und Terentia noch keine Spur; und wenn es wäre, so würde sie ihn am wenigsten haben leiten können. Nur die Erbitterung gegen Clodius führte ihn in die Schranken.

Am anderen Morgen begleitete ihn ein grosses Gefolge, wie zur Zeit seines Consulats; [25] besser, er hätte alles Aufsehn vermieden, wenn er nun einmal die Richter kannte; es vermehrte seine Beschämung. Jene verlangten Wache, Einen ausgenommen, und der Senat bewilligte sie. [26] Nicht alle wollten dadurch täuschen, denn nicht alle waren inzwischen von M. Crassus durch Geld, Versprechungen, Bürgschaft, durch schöne Frauen [27] und Knaben, welche sich ihnen hingaben, bestochen. [28] Für Crassus hatte dieser Rechtshandel kein Interesse, wohl aber für Cäsar, mit welchem er in so genauer Verbindung stand, dass er sich noch in diesem Jahre vor dessen Abgange nach Spanien bei seinen Gläubigern für ihn verbürgte. Er hasste dagegen Pompejus schon seit dem ersten Bürgerkriege; die Anmassung, mit wel-

21) Das. 1, 13. §. 3. 1, 16. in. Oben A. 99. 22) Cic. 29. 30. 23) ad Att. 1, 10. §. 5: Narra, inquam, patrono tuo, (unten A. 27.) qui Arpinates aquas concupivit, ein mehr als leichtfertiger Witz, bei welchem Tunstall Ep. ad Middl. p. 31. 32. gutmüthig an M. Crassus denkt. Vgl. Ovid. Amor. 3, 7. v. 84. Ars am. 3, 96. Flav. Vopisc. in Carinus. 24) Diese Bezeichnung gilt von allen Schwestern des Clodius; Plutarch scheint im Folgenden auf die Gemahlinn des Metellus Celer hinzudeuten. (Caecil. No. 16.) 25) ad Att. 1, 16. §. 2. 26) Das. de har. r. 17. Arg. Or in Clod. p. 87. Senec. ep. 97. Plut. Cic. 29. Dio 37, 46. 27) Unter welchen wohl auch jene Clodia sich befand. 28) ad Att. l. c. n. 1, 18. §. 3: Emptum stupratumque iudicium. in Pison. 39. p. Mil. 32. Schol. in Or. in Clod. p. 91. 114. 118. Senec. l. c: Qui damnabatur uno adulterio, absolutus est multis. Val. M. 9, 1. §. 7.

cher jener rühmte, die Fechter entwaffnet zu haben, sein Verfahren als College im Consulat im J. 70, und seine Siege im Osten hatten sie einander immer mehr entfremdet. Daher wurde Cäsar gern gehört, wenn er bemerkte, der Mächtige werde noch mächtiger werden, wenn er sich an die Aristocratie anschliesse; man bedürfe ein Gegengewicht; es finde sich in der Volkspartei; Clodius retten, heisse sie stärken und verpflichten. Crassus war reich; er konnte helfen und er half; die Buhlschaften vermittelte ohne Zweifel Clodius selbst, und die Unzugänglichen bedrohte seine Bande, vor welcher die „Gutgesinnten" sich vom Markte zurückzogen. 29) Dennoch wurde er nur durch eine Mehrheit von 6 Stimmen freigesprochen, von 31 gegen 25, 30) nur vier fehlten, um ihn zu verderben; 31) daher zweifelte niemand, dass er die Strafe verdient habe, welcher er entgieng. Es bekümmerte ihn nicht, so wenig als die Bestochenen die Frage des Catulus nach dem Gerichte: ob die Wache etwa habe verhüten sollen, dass ihnen das Geld wieder abgenommen werde, 32) zugleich ein Spott über ihren Schützling, welcher einer solchen Handlung fähig war, und nach Cicero als ein unsicherer Schuldner vorauszahlen und damit gleichsam die Busse erlegen musste, obgleich er freigesprochen wurde. 33)

Sein Sieg war eine Niederlage der senatorischen Partei und eine Demüthigung für Cicero, welcher die Absicht, sich zu rächen, nicht erreicht und mit seiner eidlich erhärteten Aussage keinen Glauben gefunden hatte. 34) Der Streit überlebte den Process und wurde immer heftiger. Mit einer schon früher eingeübten Kunst machte der gereizte Consular ein persönliches Verhältniss zur Sache der Republik, ganz so, wie in den Phi-

29) ad Att. 1, 16. §. 2. 30) Das. u. 1, 19. §. 6. ad Fam. 1, 9. §. 4. in Clod. 91. 112. 113. arg. Or. in Clod. et Schol. p. 88. 109. Parad. IV. fin. in Pis. 39. p. Mil. 31. Liv. 103. Val. M. l. c. Dio 37, 46. Plut. Caes. 10. Cic. 29. lässt die Richter mehrere Rechtsfälle zugleich entscheiden, um ihre Schande zu verbergen, und weder Senat noch Volk Anstoss zu geben; er verwechselt diese Gerichte mit dem Senat (p. Mil. 6. u. das. Ascon.) u. mit den Volksversammlungen, in welchen per Saturam ferre a. 98 durch die lex Caecilia Didia untersagt war. (Caecilii No. 14 fin). 31) Neun u. zwanzig würden ihn verurtheilt haben. Cic. in Clod. p. 116. 32) ad Att. 1, 16. §. 2. Senec. Plut. Dio ll. cc. 33) ad Att. l. c. §. 5. in Clod. p. 113. Cui uni absoluto lites aestimatae sunt. 34) ad Att. l. c. §. 5 u. 6.

lippiken. Staat, Religion, Ehrbarkeit, das Vertrauen zu den Gerichten und das Ansehn des Senats waren gefährdet, alle braven Bürger mit der Rache der Nichtswürdigen bedroht, welche die Strenge gegen die catilinarische Rotte erbittert hatte, als Derselbe, durch dessen Consulat Rom sich gerettet sah, die Gutgesinnten tröstete und kräftigte. Er hielt Strafreden gegen die Bestochenen, brachte die Gönner des Verbrechers zum Schweigen, und entriss durch seinen Einfluss im Senat dem Consul M. Piso, welcher ihn ohnehin in der Curie nicht zuerst fragte,[35] die ihm bestimmte Provinz Syrien, schmerzlich zugleich für Clodius, denn er hatte als dessen Quästor in dem gesegneten Lande sich zu erholen und für seine Gläubiger zu sammeln gehofft.[36]

Beruhigend wandte sich Cicero auch 15. Mai an den Senat, nachdem er sein Gutachten über einen anderen Gegenstand abgegeben hatte. Jedes seiner Worte verletzte Clodius, welcher gegenwärtig war und dessen Freunde, besonders seinen Anwalt, den älteren Curio.[37] Von seinem Gegner wiederholt vor dem Volke geschmäht, kam er mit dem Entschlusse, ihn völlig zu Boden zu schlagen.[38] „Dem Senat ist Arges begegnet; möge er den Muth nicht verlieren; zweimal ist Lentulus, zweimal Catilina freigesprochen, nun haben die Richter diesen hier gegen

35) Das. 1, 13. §. 2. Oben A. 96 n. 3. 36) ad Att. 1, 16. §. 4. in Clod. p. 91. 92. 37) Oben A. 10^b. Schol. Bobiens. zu Cic. in Vatin. 10 in Cic. Schol. ed. Orell. P. II. p. 320. Die Rede gegen Clodius und Curio, welche Mai bekannt gemacht hat, (Mediol. 1817. Vgl. Cic. Orat. fragm. ined. ed. Peyron et Beier) bezieht sich auch auf den Wortwechsel in der Curie, dessen ad Att. 1, 16. §. 5. gedacht wird, und ist also von der verschieden, welche Cicero hielt, ehe dieser in derselben Sitzung und dadurch veranlasst hinzukam; sie wurde später geschrieben. (p. 99. ed. I. Quintil. 3, 7. §. 2. 5, 10. §. 92. ed. Spald.) Auch darf sie nicht mit einer anderen gegen Curio verwechselt werden; dieser hatte gegen Cicero geschrieben, welcher eine so beleidigende Erwiderung entwarf, dass er sie nur Freunden mitzutheilen wagte; dennoch wurde sie bekannt. ad Att. 3, 12. §. 2. 3, 15. §. 4. Es bedarf übrigens keines Beweises, dass diese Reibungen Curio den Vater angehen, nicht den jüngern, obgleich auch er für Clodius Partei genommen hatte. (Oben A. 3.) 38) Das Folgende ist aus ad Att. 1, 16. §. 8. u. d. Bruchstücken der geschriebenen Rede entlehnt, und genügt, die Heftigkeit dieses Zungengefechtes bemerklich zu machen.

die Republik losgelassen; sie haben ihn aber nicht der Stadt, sondern dem Kerker erhalten. Ihr Urtheil besagt nur, dass da kein Mann ist, wo er sich befindet, und er hat es theuer erkauft; nackt ist er entronnen; jene werden das Geld nicht zurückgeben, da sie dann zu arm sein würden, nach dem aurelischen Gesetze wieder Richter zu sein. So häuft er nun Schulden auf Schulden; seine Gläubiger verweist er auf die Provinz, und die Zaghaftesten auf die Consular-Comitien.[39] Er hat gesehen, was er nicht sehen soll,[40] aber er hofft die Götter leicht zu versöhnen, da er die heiligen Gebräuche kennt." Gegen diese und ähnliche Angriffe vertheidigte sich Clodius augenblicklich mit eben so viel Witz als Keckheit, und er wusste, wo Cicero am verwundbarsten war, sprach von niedriger Herkunft aus Arpinum, von der Sucht, es den Grossen gleich zu thun, ein prachtvolles Haus und Villen zu besitzen, und überall gleich einem Könige der Erste zu sein, von seinem Aufenthalte zu Bajä[41] und von seinem unwirksamen Zeugnisse. Besser zu Bajä, erwiederte Cicero, als am verbotenen Orte; besser in warmen Bädern, als in den Armen der Seeräuber;[42] zu dem Arpinaten hat dein Patron[43] denn doch grosses Belieben getragen; das Wort König sollte dir verhasst sein, da dein Schwager Marcius Rex dir nichts vermacht hat; mir haben 25 Richter geglaubt, und dir haben 31 nicht geglaubt.[44] Diess erregte ein so grosses Beifallsgeschrei, dass Clodius voll Verzweiflung schwieg.[45]

Dadurch wurde Cicero in seiner Zuversicht bestärkt, und noch mehr durch die scheinbar enge Verbindung zwischen ihm und Pompejus, welchen die Jugend aus der Schule des Catilina spottend Cneus Cicero nannte.[46] Jener glaubte, die Furcht vor seinem Freunde werde die Jugend und den Pöbel zügeln, während

39) Oben §. 1. A. 57. 40) Die Tactik der Philippiken: Antonius ist nicht als Reichsfeind geächtet, und er wird nie anders genannt; Clodius ist für unschuldig erklärt, und seine Schuld wird als erwiesen betrachtet; Or. in Clod. p. 101. 103. 105. 106. 115. 116; noch nach seinem Tode hörte man, er sei nun den Göttern näher, als da er in ihr Heiligthum eindrang, und nach einem gerechten Verhängnisse habe er auf der Landstrasse bei einer Capelle der Bona Dea die erste Wunde erhalten. p. Milon. 22. 31. 41) Vgl. p. Coel. 11. 15. 20. 42) Oben §. 1. A. 49. 43) A. 23 u. 27. 44) A. 33. 45) ad Att. 1, 16. §. 5. 46) Das. §. 6.

der Freund wieder in ihm eine Stütze suchte, weil die Nichtigkeit seiner Triumphe ihm fühlbar wurde, und ihn fallen liess, als er in Cäsar eine bessere fand. Pompejus dachte nur an Asien und beförderte deshalb die Wahl des Afranius zum Consul;[47] man sprach so allgemein von Erkaufung der Stimmen, dass der Tribun Aufidius Lurco ein Gesetz gegen Bestechungen entwarf, in welchem diese hart verpönt wurden; doch sollte man nicht bestraft werden, wenn man den Tribus nur Versprechungen gemacht und nicht gezahlt habe. Diess Gesetz, sagte Cicero im Senat, hat Clodius zum voraus beobachtet.[48] So fuhr er fort, ihn öffentlich und ganz unveranlasst durch Stachelreden herauszufordern.

Bald nach der Beendigung seines Processes begab sich Clodius als Quästor[49] des Proprätors C. Virgilius, auf welchen er seinen Hass gegen Cicero übertrug,[50] nach Sicilien, und zwar nach Syracus.[51] Er war bereits entschlossen, Plebejer und Tribun zu werden, um sich an seinen Feinden zu rächen, sprach aber nur von seiner Bewerbung um die Aedilität. Kaum konnte Cicero ihn später deshalb tadeln, ohne zu gestehen, dass er getäuscht sei.[52]

§ 3.

a. 60. Clodius rühmte in Rom in der Volksversammlung, er habe den Weg von der Meerenge von Sicilien nach der Stadt in sieben Tagen zurückgelegt, damit ihm niemand entgegenkomme, und aus demselben Grunde habe er seinen Einzug in der Nacht gehalten. Diess fand Cicero in der Curie sehr glaublich, da er einst in drei Stunden von Rom nach Interamna gereis't und auch sonst schon in der Nacht angelangt sei, ohne von Entgegenkommenden empfangen zu werden, wie es damals wohl hätte sein sollen.[53] „So wusste er den leichtfertigen Menschen durch Ernst und Scherz zur Vernunft zu bringen, selbst, wenn sie sich unbefangen zu unterhalten schienen, versetzte er ihm unter-

47) Oben A. 99. 100. Afran. No. 5. A. 83. 48) ad Att. 1, 16. §. 7. 49) de har. r. 20. Ascon. zu p. Milon. 33. Arg. u. Schol. zu Or. in Clod. p. 88. 91. 50) Virgilius blieb mehrere Jahre auf der Insel, wo er Cicero, als er a. 58 ins Exil gieng, nicht aufnahm. Cic. p. Planc. 40. Bei Plutarch. Cic. 32 ist sein Name entstellt. 51) Cic. in Clod. p. 95. ad Att. 2, 1. §. 4. 52) ad Att. l. c. 53) Oben §. 2. in. A. 67 u. A. 10.

wartet einen empfindlichen Streich." Unter Anderem erlaubte er sich auf die Bemerkung des Clodius, er wünsche den Siculern Plätze bei den Spielen zu verschaffen, aber seine Schwester gebe ihm nur einen Fuss, obgleich sie als Gemahlinn des Consuls (Metellus Celer) über einen grossen Raum verfüge, eine nach eigenem Geständnisse nicht consularische Zweideutigkeit, worin der Vorwurf der Blutschande lag.[54] Den Gefährlichen also, welcher alles in seine Rechnungen eintrug und über die Rückzahlung schon mit sich einig war, erkannte er nicht; er tändelte mit der Waffe, durch welche er fallen sollte, und schärfte sie. Mit ganz allgemeinen und unbestimmten Befürchtungen trat er in das Jahr; die ruhmvollen Nonen des December, an welchen er die Catilinarier erwürgen liess, hatten ihm Feinde gemacht und Vieler Neid erregt; wer sich durch ihn, den Emporkömmling, verdunkelt sah, und diess war nach seiner Meinung bei den Meisten der Fall, freute sich der gegen ihn geschmiedeten Ränke.[55] Daher seine Hingebung an Pompejus, durch welchen er sich gedeckt glaubte. Aber Pompejus neigte sich aus Schwäche, und weil der Senat insbesondere auf Catos Betrieb ihn falsch behandelte, seine Wünsche in Betreff Asiens und der Veteranen nicht erfüllte,[56] zu Cäsar und in ihm zur Volkspartei. Dieser versöhnte ihn mit Crassus, und errichtete das Triumvirat. Es blieb Cicero und allen Anderen anfangs verborgen, und wenn er gewusst hätte, von wem jetzt das Schicksal Roms und das eigene abhänge, so würde es nur seine Unruhe vermehrt haben; der Consul d. J. 63 konnte Pompejus in dieser Richtung nicht folgen, nicht Bestrebungen billigen, welche er in Catilina bekämpft hatte, es wäre Selbstzerstörung gewesen, Vernichtung seines Ruhms und seiner Würde. Dagegen war er jetzt schon überzeugt, dass die Optimaten, seine Neider, ihn auch nicht zu schützen vermöchten; es fehlte an Einigkeit; das Band zwischen Senat und Rittern, welches er als Consul fester geknüpft zu haben behauptete, hatte sich im vorigen Jahre gelös't, als man in der Curie auf eine Untersuchung gegen bestochene Richter antrug und an der Pachtsumme für Asia nichts erlassen wollte.[57] Auch von den Consuln

54) Noli de uno pede sororis queri: licet etiam alterum tollas. ad Att. 2, 1. §. 4. 55) ad Att. 1, 19. §. 6. 56) Oben §. 2. A. 47. 57) Caecil. No. 16. A. 37.

hoffte er wenig, von dem kraftlosen Afranius und von Metellus Celer, welcher zwar eifriger Optimat aber doch Verwandter des Clodius war.[58]

Die wiederholten Versuche des Tribuns C. Herennius, diesen in Tribut-Comitien, worin er den Vorsitz führen konnte, durch einen Plebejer adoptiren zu lassen, beunruhigten Cicero so wenig, dass er als Hüter des Rechts im Senat Clodius mit Vorwürfen empfieng, weil eine solche Handlung ein Curiatgesetz erforderte. Uebrigens schilderte er den Tribun, dessen Unternehmen durch den Einspruch Anderer vereitelt wurde, als einen unbedeutenden Menschen, welcher aus Armuth sich dazu herleihe, und am Consul Metellus tadelte er nur, dass er jene Willkühr nicht entschieden missbilligte.[59] Als man aber verbreitete, Pompejus sei nicht mit ihm einverstanden, wurde er besorgt, weil es seine Feinde ermuthigen konnte. Schon im vorigen Jahre hatte er erwartet, dass jener nach der Rückkehr aus Asien sein Verfahren im Consulat öffentlich loben werde,[60] jetzt vermochte er ihn, es nachzuholen, „nicht, weil es ihm frommte, — seine Verdienste waren bekannt — sondern im Interesse der Republik.“[61] Atticus äusserte sein Befremden über diess Verhältniss, und er wiederholte, es solle einen unheilbaren Riss im Staate verhindern.[62] Diess war eine auf den Markt berechnete Freundschaft, welche blenden sollte;[63] der „Retter des Erdkreises“ und der Mann, welcher sich allmächtig zu sein dünkte,[64] stiessen einander ab.

Im Anfange des Juni kam Cäsar aus seiner Provinz Spanien zurück. Er bewarb sich um das Consulat, für ihn ein Mittel zu höheren Zwecken, und wurde gegen den Willen des Senats gewählt, erfreuliche Aussichten für Crassus und Pompejus, welchem sein Schützling Afranius für Asien und Heer nichts erwirkt hatte; sie vergassen ihren Groll, und traten als Verbündete in seinen Dienst.[65] Cicero aber schrieb an Atticus, als man Cäsar erwartete: er hoffe Pompejus dahin zu vermögen, dass er weni-

58) Das. A. 40. ad Att. 1, 18. §. 4 u. 7. 59) ad Att. 1, 18. §. 6 u. 7. 1, 19. §. 5. (geschr. 15 März) 2, 1. §. 3. Dio 37, 51. Suet. Caes. 20. Unten A. 70. 60) ad Att. 1, 14. §. 4. 61) Das. 1, 19. 6. 62) Das. 2, 1. 6. 63) Das. 1, 18. 1. 64) Epicrates ad Att. 2, 3. 1. 65) Julii Caes. Dict. a. 60.

ger um den Beifall des Volks buhle, vielleicht gelinge es ihm, auch Cäsar zu bessern, welchem jetzt ein günstiger Wind wehe, und dadurch der Republik nützlich zu werden.[66] So lange er einen Rückhalt zu haben glaubte, schonte er Clodius nicht, jedoch zeigt sich von jetzt an, wo jener seine Absicht, Tribun zu werden, nicht mehr verbarg,[67] ein seltsames Gemisch von Furcht und Muth. Er schmähte ihn im Senat wegen seiner Verstellung, da er in Sicilien nur der Aedilität gedacht habe, und fügte hinzu, es werde ihm als Plebejer eben so wenig gelingen, den Staat zu zerrütten, als es unter seinem Consulat gleich gesinnten Patriciern gelungen sei.[68] In der Aufmerksamkeit, mit welcher Er gerade diesen Umtrieben folgte, und in den Trostreden, welche niemand begehrte, erkannte man seine Besorgnisse für die eigene Sicherheit. Dann eröffnete er Atticus: seiner Gegenwart bedürfe es noch nicht; Metellus Celer widersetze sich der Adoption, deren Zweck er endlich errieth, vorerst sei nichts zu fürchten.[69] Auch Andere wirkten Herennius entgegen, besonders der Quästor C. Trebonius, dessen College Q. Metellus Creticus den Tribun begünstigte.[70] Doch wichtiger als alles schien Cicero noch am Ende des Jahrs seine Verbindung mit Pompejus, welcher ihm auch Crassus und Cäsar gewinnen sollte. Ohne zu bemerken, dass dieser durch geistige Ueberlegenheit und durch seinen Einfluss auf das Volk am meisten vermochte, wünschte er doch auch auf ihn, den künftigen Consul, rechnen zu können. Cäsar kam ihm entgegen; sein Vertrauter Cornelius Balbus musste ihm versichern, dass er nichts ohne seinen und Pompejus Rath unternehmen und sich bemühen werde, diesen mit Crassus zu versöhnen.[71] Das Letzte war schon geschehen, und des Raths bedurfte es nicht; dennoch lag keine Arglist darin. Wie kein Anderer war Cäsar geeignet, die wahren Vorzüge Ciceros zu würdigen; er wollte ihm wohl; aber er sollte nicht mit seinem Eifer für die Republik, dessen Quelle ihm am wenigsten entgieng, störend in seine Entwürfe eingreifen, nicht öffentlich beleuchten und beklagen, was er nicht zu verhindern vermochte. Er warnte, bot seine Hülfe an, drohte durch Clodius, obgleich dieser seinen eigenen Plan verfolgte, zeigte ihm nach jedem

66) ad Att. 2, 1. 6. 67) Das. §. 4. 68) Das. 69) Das. §. 3. 70) ad Fam. 15, 21. §. 1. Caecilii No. 31. 71) ad Att. 2, 3. §. 3.

Vorschritte des Feindes einen ehrenvollen Ausweg, und beförderte endlich seine Verbannung, als er ihn auf keine andere Art zum Schweigen bringen konnte. Einst Democrat, wie man es irgend sein kann, war Cicero der Vertheidiger der Aristocratie, seit er der Retter des Staats zu sein glaubte; er mochte nicht durch offene Hingebung an die Häupter der Gegenpartei seine Handlungen und Reden verläugnen;[72] auch sein Hass gegen Clodius, welchen er nicht züchtigen konnte, wenn er die Machthaber schonte, gestattete es ihm nicht, und der Schmerz über deren Herrschaft. Darin liegt der Schlüssel zu allem Folgenden.

§ 4.

Für Cäsar war das Consulat vom J. 59 der Schlussstein seines unmittelbaren Wirkens in Rom, ein für immer entscheidender Zeitpunct in der Entwicklung seines Lebensplans; was er jetzt selbst oder durch Andere verfügte, sollte ihn sichern und fördern, bis er in der Provinz Gallien zum Kampfe um die Herrschaft erstarkt sein würde. Er bedurfte Bürgschaften für dessen Dauer. Durch die Gesetze, welche seine Einrichtungen in Asien bestätigten und seinen Veteranen Acker verschafften, wurde Pompejus gezwungen, alle julischen Gesetze zu vertreten, während Cäsar in Gallien gegen ihn rüstete. Von jetzt an erforderte Beider Interesse, dass sie den verwais'ten Senat in seiner Ohnmacht erhielten, und sich gegen Ciceros Ehrgeiz und Beredtsamkeit verwahrten. Sie lasen in seiner Seele, wenn auch sein Groll sich nur in einzelnen Ausbrüchen kund gab. Die glänzende That, welche seinen Namen zu den fernsten Zeiten tragen sollte, erschien jetzt schon als nutzlos und Vielen als ein Verbrechen; Catilina war durch die Drei mehr als ersetzt, die Rednerbühne unter dem Banne, und kaum Einzelne regten sich im Senat. Wie, wenn es gelang, Rom zum zweiten Male zu befreien? Sogar M. Bibulus wurde gepriesen, welcher als Cäsars College doch

72) Neque mihi umquam veniet in mentem poenitere, quod a me ipse non desciverim. ad Att. 2, 4. §. 3. Quid enim nostri optimates loquentur? An me aliquo praemio de sententia esse deductum? Quid vero historiae de nobis ad annos DC praedicarint? quas quidem ego multo magis vereor, quam eorum hominum, qui hodie vivunt, rumusculos. ad Att. 2, 5. §. 1.

nur in stetem Rückzuge widerstand; sein Lob verletzte Cicero, es war ein Vorwurf, eine Mahnung.[73] Diesen inneren Kampf beschloss Cäsar vor seinem Abgange nach Gallien zur Entscheidung zu bringen.

Unter dem Einflusse der Triumvirn wurde L. Piso freigesprochen, welchen Clodius wegen Erpressungen belangte, ehe er die Verhältnisse kannte; denn er ehrte Cäsar, so lange er ihn brauchte.[74] Sein Wunsch, Plebejer zu werden, wurde noch immer nicht erfüllt, und als Patricier konnte er auf das Volkstribunat keinen Anspruch machen.[75] Cicero förderte ihn durch die Vertheidigung des C. Antonius, seines ehemaligen Collegen im Consulat.[76] Sie weckte die schmerzlichsten Vorstellungen in ihm; die Erinnerung an eine glänzende Zeit vermischte sich mit dem Gefühle seines Nichts, und die Furcht wurde niedergekämpft, mit rücksichtslosem Ungestüm' ergossen sich Hass und Zorn. Doch schien alles nur im Interesse des Clienten gesagt,[77] welcher nicht, wie man behaupte, für Catilina, sondern gegen ihn gewesen sei, und es ist leicht zu erachten, wie er seine Klagen über den Rückfall in die alten Uebel, über die geheimen Catilinarier, welche ihn verschuldet haben, über Clodius, die neue Pest der Republik, und über dessen Beschützer daran anknüpfte. Unter diesen mochte er insbesondere Cäsar schmähen, wenn auch, ohne ihn zu nennen, da er selbst nach dem Exil von Menschen sprach, welche nicht einmal der grösste Schimpf, die Verführung der Gattinn, habe abhalten können, die Strafe entweihter Mysterien von dem Verbrecher abzuwenden, und ihn gegen das Vaterland zu bewaffnen;[78] misstönend mochten wiederholt die Wörter Freiheit, Republik, Senat und Königsherrschaft in Cäsars Ohren dringen.[79]

Um die sechste römische Stunde erfolgte diese Herausforderung, und um die neunte desselben Tages wurde Clodius Plebe-

73) ad Att. 2, 19. in. u. fin. 2, 20. §. 4. ep. 21. §. 3. 74) Calpurnii No. 12. §. 1. A. 54. 75) Belua — constricta legum sacratarum catenis. p. Sext. 7. de prov. cons. 19. Liv. 2, 33. Durch Cooptation erschlichen es einst zwei Patricier, sie wurde aber sogleich a. 448 v. Chr. durch den Tribun L. Trebonius verpönt, Liv. 3, 65. und a. 401 zwar von neuem versucht, aber ohne den gehofften Erfolg. Liv. 5, 10. 11. 76) Antonii No. 31. 77) p. dom. 16. in. 78) de har. r. 18. 79) p. dom. l. c. Suet. Caes. 20. (A. Vict.) de vir. ill. 81. Dio 38, 10. App. 2, 436.

jer.[80] Ein Mann dieses Standes, P. Fontejus, nahm ihn an Kindes Statt an,[81] und das Curiatgesetz, welches dazu erforderlich war nnd von Cäsar beantragt wurde,[82] fand keine Schwierigkeiten.[83] Dennoch konnte Cicero mit gutem Grunde behaupten, dass die Handlung ungültig sei, womit dann auch das Tribunat des Clodius, und alles, was er in ihm unternahm, als gesetzwidrig erschien.[84] In der senatorischen Faction läugnete diess nur M. Cato, weil seine Verrichtungen in Cyprus dadurch gefährdet wurden, wohin jener ihn als Tribun schickte.[85] Keine der gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen die Arrogation gestattet war, kam hier in Anwendung. Die Pontifen sollten untersuchen,[86] was den Arrogirenden zu diesem Schritte bewege, ob er das Alter erreicht' habe, in welchem er leibliche Erben nicht mehr hoffen dürfe, ob er nicht auf eine arglistige Art das Vermögen eines Anderen sich zueignen wolle, und dieser erwachsen sei, nnd ob endlich dem Gentil-Cultus nicht Eintrag geschehe.[87] Nun war Fontejus kaum zwanzig Jahre alt, viel jünger als Clodius, und er war verheirathet, man hatte keinen Grund, zu glauben, dass seine Ehe kinderlos bleiben werde, wie die Folge lehrte;[88] sichtbar wollte man ihm also nicht eine Nachkommenschaft sichern, sondern einen anderen Zweck erreichen; gleichwohl gab das Collegium der Pontifen, oder vielmehr Cäsar als dessen Haupt, seine Zustimmung.[89]

Wenn es aber auch dazu befugt gewesen wäre, so verfuhr man doch bei der Bestätigung des Gesetzes mit einer solchen

80) Cic. p. dom. l. c. Suet. l. c. Vgl. Cic. p. Sext. 7. de prov. cons. 18. ad Att. 2, 7. §. 2. 8, 3. §. 2. Vellej. 2, 45. Suet. Tiber. 2. (A. Vict.) l. c. Plut. Cato m. 33. Caes. 14. Dio 38, 12. 39, 11. 81) p. dom. 13. 29. Eine arrogatio, da Clodius sui iuris war, Gell. 5, 19; die Alten, welche nicht so genau unterscheiden, sprechen auch in diesem Falle von einer adoptio, z. B. Cic. p. dom. 13. 14. 15. Suet. Tiber. 2. 82) ad Att. 2, 12. §. 2. 83) Gell. l. c. Cic. p. dom. 15. 29. de prov. cons. 19. ad Att. 2, 7. §. 2. Dio 39, 11. 84) p. dom. 14. 20. de prov. cons. l. c. de leg. 3, 9. Plut. Cato m. 33. Dio 39, 11. 12. 85) Dio 39, 22. S. unten §. 11. 86) Gell. 5, 19. Cic. p. dom. 13. 87) Die Claudier hatten, wie andere Geschlechter, ihre besonderen Sacra, und diese giengen ein, wenn etwa Clodius der Letzte seines Geschlechts war. p. dom. 13. Fest. v. Propudianus. 88) p. dom. 13. 14. Suet. Tiber. 2. 89) p. dom. 13. Das. 14. wird diess geläugnet, weil das Pontifen-Recht nicht dabei befragt sei.

Willkühr, dass es nach Cicero dadurch ungültig wurde. Die Rogation war nicht drei Nundinen vor den Comitien bekannt gemacht,[90] und die Abstimmung erfolgte, obgleich der Consul Bibulus erklärt hatte, dass er den Himmel beobachte, mithin gegen die Auspicien,[91] welches Pompejus und die übrigen Augurn hätten verhindern sollen.[92] So wurde Clodius seinem Ziele näher geführt, und er verdankte es Cäsar,[93] nach Plutarch zu dessen Schande, da er seine Scheidung veranlasst hatte.[94] Solche Rücksichten waren dem Consul fremd, und eben so wenig vermochten Bitten und geheime Anklagen über ihn, in welchen Cicero nach dem Exil entschuldigend die Ursach suchte,[95] sondern er überzeugte sich, dass jener auf dem Wege der Güte nicht zu beschwichtigen sei.[96] Er verfolgte weder den schlechten, noch den anmassenden Dichter,[97] und gönnte ihm gern das stolze Bewusstsein, welches sich in den steten Klagen kund gab, dass man ihn aus Neid anfeinde, aber er sollte die Toga nicht durch die Aufhebung seiner Gesetze verherrlichen. Daher unterbrach man Cicero, als er nach dem Exil Piso und Gabinius schmähte und vorsichtig von Cäsar schwieg: er habe weit mehr Ursach, diesen zu hassen, denn durch ihn allein sei er verbannt.[98] Der Triumvir, Consul und Oberpontif erzwang, was er beschlossen hatte, und Pompejus unterstützte ihn als Triumvir und Augur,[99] welches Cicero bei ihren persönlichen Verhältnissen am wenigsten

90) Diess forderte die lex Caecilia et Didia v. J. 98, welche der Tribun Livius Drusus a. 91 aufhob (p. dom. 16. de legib. 2, 6.) und die lex Junia et Licinia v. J. 62 erneuerte und schärfte. ad Att. 2, 9. §. 3. p. dom. l. c. p. Sext. 64. 5 Phil. 3. Dio 39, 11. Aus der obigen Darstellung kann man nicht darüber in Zweifel bleiben, mit welchem Rechte Wolf, dessen Namen ich mit inniger Verehrung und Dankbarkeit niederschreibe, da er allein meinem geistigen Leben die Richtung gegeben hat, in der A. zu Cic. p. dom. l. c. fragt: Quis enim credat, Ciceronem in ista lege coriata nihil nisi trinundinum neglectum reprehendisse? Vgl. unten §. 11. A. 38. u. Caecil. No. 14. 91) p. dom. 15. de prov. cons. 19. ad Att. l. c. Dio 38, 13. 92) Nach den legen Aelia et Fufia, welche vor etwa hundert Jahren gegeben waren, in Pison. 5, und von Clodius a. 58 aufgehoben wurden. S. unten §. 7. A. 8 f. 93) ad Att. 2, 7. §. 2. 2, 12. §. 1 u. 2. p. dom. l. c. de prov. cons. 18. 94) Caes. 14. Dio 38, 12. 95) p. Sext. 7. de pr. cons. l. c. 96) Das. o. in Pison. 32. 97) in Pison. 20. 30. Unten §. 8. A. 84. 98) de prov. cons. 8. 99) ad Att. 2, 7. §. 2. 2, 9. 1. 2, 12. 1. das. ep. 21 u. 22. 8, 3. §. 2. Vgl. 4, 18. u. Dio 38, 12.

erwartete, aber später aus Furcht vor einem zweiten Exil ebenfalls auf das mildeste auszulegen wusste, er sei durch Verläumder irre geführt, habe sein Unglück nur zugelassen und vor Anderen zu seiner Herstellung beigetragen.[100]

§ 5.

(a. 59.) Das Schreckbild war nun vor Cicero hingestellt, zunächst mit dem Erfolge, dass er sich den Verhandlungen über das julische Ackergesetz entzog. Er lebte im April und Mai auf dem Lande, auf dem Gute bei Antium, wo er mit Rom in genauer Verbindung blieb,[1] und dann auf dem Formianum. Ueber seinen Gemüthszustand erhält man genügenden Aufschluss durch die Briefe an Atticus, welcher in dieser Zeit in Rom war; die Geschichte hat durch seine Trennung von dem vertrauten Freunde immer gewonnen, und noch mehr unsre Kenntniss seines Characters. Aber die Zahl seiner Werke wurde nicht vermehrt, wie später während der ihm aufgedrungenen Musse unter Cäsars Dictatur und nach dessen Tode, obgleich Atticus unaufhörlich zum Schreiben trieb,[2] um ihn von trüben Vorstellungen abzulenken. An Entwürfen fehlte es nicht, aber an innerer und äusserer Ruhe; besonders klagte er zu Formiä über störende Besuche.[3] So beschränkte er sich darauf, „die Wellen zu zählen."[4] Er wollte zur Philosophie zurückkehren, und beurtheilte sich nie richtiger als in dem Geständnisse, dass er ihr stets habe treu bleiben sollen.[5] Der Freund forderte auch ein geographisches Werk, eine Marter für Cicero, welcher sich eben mit nichts Anderem martern sollte; die Mahnungen wurden immer dringender, er versprach, gieng an die Arbeit, aber sie widerte ihn an.[6] Dagegen verhiess er Anecdota, eine geheime Geschichte seiner Zeit, worin er seine Feinde zu geisseln gedachte; nur Vertraute sollten sie lesen, so lange er lebte;[7] doch selbst zu einer solchen Schrift vermochte er sich jetzt nicht zu sammeln.[8]

Nur der Briefwechsel zwischen ihm und Atticus wurde ununterbrochen fortgesetzt; er war ihm mehr als Klagen vor der

100) in Pison. 31. 32. 1) ad Att. 2, 11. 2) Das. 2, 4. 7. 12. 14. 3) Das. 2, 14. 15. 4) Das. 2, 6. 5) Das. 2, 16. §. 2. Vgl. 2, 5. §. 2 u. 2, 9. §. 3. 6) Das. 2, 4. 6. 7. 7) Das. 2, 6. 8. 8) Das. 2, 8: Nihil me est inertius. Das. 2, 14: — hoc otio, quo nunc tabescimus. —

Nachwelt, welche keinen Anklang fanden. Am lebhaftesten fühlte er das Bedürfniss, sich über Pompejus auszusprechen, einen der „Ruchlosen, welche den tribunicischen Dolch gegen ihn geschärft hatten.“[9] Weniger aus Vorsicht, als im Zorn bezeichnete er ihn fast nur mit Spottnamen, in welchen jeder ihn leicht erkannte. Hierosolymarius nannte er ihn, den Eroberer von Jerusalem, den Stolzen, welcher sich seit seinen Feldzügen in Asien über Alle erhaben dünkte;[10] Sampsiceramus, nach einem kleinen Fürsten zu Emesa in Syrien, wo er die Herrschaft der Römer gegründet hatte;[11] Alabarches, den Zöllner, weil die Tafeln bei seinem Triumphe a. 61 besagten, dass durch seine Siege die Zölle von 50 auf 85 Millionen erhöht seien;[12] Megaboecchus, vielleicht wegen seiner Thaten gegen Sullas Feinde in Afrika;[13] den Mann mit dem veralteten Beinamen Magnus,[14] einen der übermüthigen Könige, den Dynasten, den Tyrannen.[15] Pompejus besuchte Cicero auf der Reise nach Capua, wo er in Folge des julischen Gesetzes seinen Veteranen Aecker anweisen wollte, zu Antium. Er läugnete nicht, dass er als Augur bei Clodius Adoption mitgewirkt habe, versicherte aber, dieser sowohl als sein Bruder Appius haben sich gegen ihn verpflichten müssen, Cicero nicht zu beunruhigen. Uebrigens äusserte er sich doppelsinnig, wie er pflegte: er billige Cäsars Gesetze, seine Handlungen möge dieser selbst vertreten.[16] Darin lag für den beleidigten Consular keine Rechtfertigung, zumal da dieser wähnte, das Heft sei in der Hand des berühmten Helden, durch einen Wink könne er in seinen Veteranen ein zahlreiches Heer versammeln und auch über Cäsars Legionen verfügen,[17] ihm werde nach der Unterdrückung des Senats die Herrschaft zufallen,[18] er sei daher auch der

9) de leg. 3, 9. 10) ad Att. 2, 9. 11) Das. 2, 14. 16. 17. 23. Strabo 16, 753. 12) ad Att. 2, 17. Plut. Pomp. 45. Zonar. 10, 5. Vgl. Cic. ad Att. 1, 19. §. 4 u. 2, 16: er hat den Antilibanus tributpflichtig gemacht. 13) ad Att. 2, 7. §. 2. Bocchus hiessen mehrere Könige von Mauritanien, welches von den Alten oft mit Numidien verwechselt wird; auch Cicero unterscheidet nicht, er will nur Pompejus lächerlich machen, da dieser wie ein africanischer König bei dem von Sulla erzwungenen Triumphe Elephanten vor seinen Wagen spannen wollte; nach Plin. 8, 2. führte er es aus, allein Plut. Pomp. 14 erzählt, das Thor sei zu enge gewesen. 14) ad Att. 2, 13. 15) Das. 2, 8. 9. 14. 16) Das. 2, 9. 12. 16. Vgl. 2, 19. §. 2 u. 3. 20. §. 2 u. 3. 21. §. 4. 22. 24. §. 3. 17) Das. 2, 16. 18) Das. 2, 17. in.

Haupturheber der democratischen Bewegungen, Cäsar, mit dessen Tochter er sich vermählte, um ihn noch mehr zu fesseln,[19] und Clodius vermögen nichts ohne ihn. Deshalb war es ihm vorzüglich wichtig, seine Gesinnungen zu kennen, Atticus sollte ihm selbst durch den Günstling des Triumvir, durch den Mitylenäer Theophanes, Gewissheit darüber verschaffen.[20]

Sein Hass gegen die Machthaber gieng nicht aus dem Eifer für die Republik hervor, und nur aus Rücksicht auf seinen Ruf mochte er sich ihnen nicht nähern. Daher sein Schwanken, die unerwartete Aeusserung, das Augurat sei das Einzige, wodurch sie ihn zu sich locken könnten.[21] Durch den Tod des Q. Metellus Celer war eine Stelle im Collegium der Augurn erledigt;[22] Pompejus und Hortensius gehörten ihm an, Cicero mochte ihnen nicht nachstehen, und auch wohl den Himmel beobachten wollen, während Clodius mit dem Volke verhandelte.[23] Indess wurde sein Wunsch nicht erfüllt; „mögen sie auch Vatinius Kropf mit dem Priesterschmucke bekleiden;“[24] erst im J. 53 wurde er gewählt, und behauptete dann, es früher nie begehrt zu haben.[25]

Wenn er demnach einen Vergleich mit den Triumvirn wenigstens eine Zeit lang für möglich und wünschenswerth hielt, so schien es ihm dagegen seiner unwürdig, mit Clodius ein Abkommen zu treffen. Er wollte nur von dessen Plänen und Handlungen genau unterrichtet sein.[26] Zum Vermittler eignete sich Atticus, so fern er Aller Freund war, und sich nur mit seinem Gelde und mit seinen Gütern beschäftigte; auch jetzt fand er sich nicht veranlasst, mit den Claudiern zu brechen; er verkehrte mit ihnen, und sprach wohl mitunter ein Wort des Friedens, aber ohne Erfolg.[27] In Cicero wechselten Ansichten und Entschlüsse; bald fühlte er eine bewunderungswürdige Kampflust in sich, dann klagte er wieder, dass Muth und Kraft ihn ganz ver-

19) Das. l. c. Pompejus liebte Julia, und nur Cäsar gewann bei dieser Verbindung, welche nach Augustin. de civ. Dei 3, 13, nicht Venus, sondern Bellona oder vielleicht Alecto stiftete. S. Julii. 20) ad Att. l. c. Vgl. 2, 5. §. 1. 21) Das. 2, 5. §. 2. Vide levitatem meam. Vgl. 2, 7. §. 2. 22) Caecil. No. 16. A. 52. 23) Oben §. 4. A. 91. In Ciceros Augen hatte das Augurat einen hohen Werth. de leg. 2, 12. ad Att. 8, 3. 24) ad Att. 2, 9. §. 3. 25) ad Fam. 15, 4. S. Hortens. Or. a. 53. 26) ad Att. 2, 4. §. 3. ep. 5 fin. 27) Das. 2, 9. §.1 u. 3: Si per istum tuum sodalem Publium licebit. 2, 14. §. 1.

lassen haben,[28] und in dieser Stimmnng mochte er nicht mehr an die Republik denken,[29] zumal da die Optimaten seine Verdienste so wenig erkannten, nicht für Undankbare sich aufopfern. Es hatte ihm nie Freude gewährt, das Staatsschiff zu lenken; jetzt war das Steuerruder nicht von ihm abgegeben, sondern ihm entrissen, man gieng einem Schiffbruche entgegen, und er wollte in Sicherheit am Lande bleiben,[30] lieber Duumvir in Antium als Consul in Rom sein.[31]

Aber wie sich mit Ehren zurückziehen? Cäsar hatte die Dienste des Pompejus mit der Bestätigung seiner Einrichtungen in Asien belohnt,[32] und ein Gerücht besagte, dass Clodius sich in dieser Angelegenheit zu Tigranes nach Armenien begeben werde. Anfangs wünschte Cicero, dass man ihn selbst zu dem Könige schicken möge, weil er dann vor seinem Feinde gesichert zu sein glaubte. Doch wurde ja dasselbe für ihn gewonnen, wenn dieser gieng, und noch mehr, denn er verlor als Botschafter der verhassten Drei die Liebe des Volks, welche er sich durch seine Adoption erworben hatte; schon wurden Spottreden entworfen: darum also bist du Plebejer geworden; grüssen etwa die armenischen Könige keinen Patricier? Aber Clodius blieb, er wollte nur den Leichtgläubigen sicher machen, wie einst, als er von der Aedilität sprach, und seine Flucht verhindern.[33] Auch Aegypten, dessen König Ptolemäus Auletes für grosse Summen als Freund und Bundesgenoss von Rom anerkannt war, kam bei Cicero in Betracht; er äusserte gegen Atticus das Verlangen, dass man ihn beauftragen möge, den Beschluss zu überbringen. Was werden aber unsre Optimaten sagen? fügt er sogleich selbst hinzu; man wird glauben, dass ich erkauft sei.[34] Eine freie Gesandtschaft verdiente den Vorzug; sie sicherte durch den Gesandten-Titel eine ehrenvolle Aufnahme und war nicht mit öffentlichen Geschäften verbunden.[35]

Er that nichts, um irgend einen dieser Entwürfe auszuführen, denn jede lange Entfernung von Rom galt ihm für Exil, und er mochte sich nicht selbst verbannen. Von aussen, sah er, musste ihm die Hülfe kommen, ihm, der seiner Macht, seines

28). Das. 2, 7. 9. 14. 16. 20) Das. 2, 4. §. 5. 30) Das. 2, 7. 9. 31) Das. 2, 6. 32) Oben §. 2. A. 100. 33) ad Att. 2, 4. 7. 34) Das. 2, 5. 35) Das. 2, 4.

senatorischen Einflusses so gänzlich beraubt war, dass er für niemanden mehr ein Gegenstand des Neides sein konnte,[36] und mit Entzücken empfieng er die Nachrichten, welche sie ihn hoffen liessen, obgleich sie ihn nur täuschen sollten, oder falsch von ihm gedeutet wurden. Man sagte sich in Rom, Clodius weigere sich, als Gesandter zu Tigranes zu gehen, und habe dadurch seine Beschützer gegen sich erbittert. „Dann durfte man ein köstliches Schauspiel erwarten; es war aber jenem nicht zu verargen; wie schmachvoll behandelte man ihn! eine Sendung nach dem Nil, wo er reich werden konnte, wurde ihm versprochen, und nun wollte man ihm die magere Gesandtschaft in Armenien aufdringen;[37] einst in Cäsars Hause der einzige Mann, sollte er jetzt nicht einmal der Zwanzigste sein.“[38] Nun durfte Atticus nur das Feuer anschüren, wie ihm zugemuthet wurde, bis die Flamme emporschlug; als Feind der Triumvirn konnte Clodius nicht die Thorheit begehen, auch Cicero anzugreifen; und mit ihm zürnte jenen die ganze blutgierige Jugend, Catilinas Nachlass; nur noch ein Streit über das Augurat, und es gab einen herrlichen Stoff zu Briefen nach Epirus;[39] selbst ein Aufstand gegen die Zwingherren war nicht unmöglich, da sogar die Landleute dieses Königthum nicht mehr zu ertragen vermochten.[40] Und doch zweifelte Cicero, als er vernahm, Clodius bewerbe sich um das Tribunat, und in keiner anderen Absicht, als um Cäsars Gesetze aufzuheben, welcher dagegen läugne, dass er Plebejer sei. So erzählte ihm um die Mitte des April der jüngere Curio, welchen er ohnerachtet früherer Reibungen in diesen Tagen öfter sah.[41] Atticus schrieb ihm Widersprechendes,[42] und schwankend zwischen eben so widerstreitenden Gefühlen hatte er nur die tröstende Gewissheit, dass Pompejus durch seine Verbindung mit Cäsar und Clodius in der öffentlichen Meinung unendlich verloren und ihn von der Furcht befreit habe, es werde von dessen Ver-

36) Das. 2, 9. 37) Das. 2, 7. 38) Das. l. c. Man verbreitete, um Cicero in der Meinung zu bestärken, dass ein Zerwürfniss zwischen seinen Feinden entstanden sei, Clodius wünsche die Aufnahme in die Commission der Zwanzig, welche Cäsars Ackergesetz vollziehen sollte, und sie werde ihm verweigert. 39) ad Att. 2, 7. 9. Atticus besass die buthrotischen Güter in Epirus, wohin er nächstens abzureisen gedachte. ad Att. 2, 15. 18. 40) ad Att. 2, 9. 13. 16. 41) Das. 2, 12. Vgl. ep. 8. u. oben § 2. A. 3. 42) ad Att. 2, 15.

diensten um das Vaterland nach 600 Jahren mehr die Rede sein, als von den seinigen.[43] Im Juni war er wieder in Rom, vielleicht, weil Atticus nach Griechenland gieng, und er den künftigen Tribun nun selbst beobachten wollte.

§ 6.

(a. 59.) Die Triumvirn hatten ihre Macht in seiner Abwesenheit befestigt. Nur der jüngere Curio wagte es noch, öffentlich gegen sie aufzutreten, weshalb die eingeschüchterten Optimaten ihn überall mit Zeichen des Beifalls empfiengen. Auch Cicero musste sich gestehen, dass er in Vergleich mit seinen ehemaligen Thaten wenig Muth beweise; doch verläugnete er jene nicht durch Billigung der jetzigen Verwaltung, sondern suchte sich durchzuwinden.[44] An den Verein der Herrscher mochte er sich nicht anschliessen, obgleich Cäsar dagegen alle seine Wünsche erfüllen wollte.[45] Dieser suchte ihn nun in eine Lage zu versetzen, worin er weder schaden noch selbst verfolgt werden konnte,[46] und trug ihm zu dem Ende die Stelle eines Legaten bei seinem Heere in Gallien an;[47] auch eine Gesandtschaft, bei welcher ein Gelübde zum Vorwande diente, sollte ihm gestattet sein;[48] sie schützte aber nicht vor einer Anklage, wie jene, welche er deshalb vorzog, ohne sich jedoch zu erklären; denn bei seinem Abscheu vor den Gefahren des Krieges war es bedenklich, sich auch nur zum Schein zur Theilnahme an Feldzügen, zumal an Feldzügen gegen die furchtbaren Gallier, zu verpflichten, und schimpflich war es, als Cäsars Gefährte seinen Abfall von den Optimaten und von sich selbst zu beurkunden, und feige den Kampfplatz zu räumen. Besser kämpfen, als fliehen; Atticus sollte zum Beistande herbeieilen.[49]

---

43) Das. 2, 17. Vgl. ep. 14. 44) Utor via. Das. 2, 19. §. 2. u. ep. 18. 45) Me in tribus sibi coniunctissimis consularibus esse voluit. de prov. cons. 17. Me ille sui totius consulatus, eorumque honorum, quos cum proximis communicavit, socium esse voluit, detulit, invitavit, rogavit. 46) Ille tum me salvum esse voluit. de prov. cons. 18. 47) ad Att. 2, 18. 19. de prov. cons. 17. 18. Dio 38, 15. Nach Plut. Cicero 30 bat dieser um die Vergünstigung, Cäsar begleiten zu dürfen. 48) ad Att. 2, 18. 49) Das. 2, 19 — 25. Während des Exils schrieb Cicero: Meum fuit officium, vel legatione vitare periculum, vel diligentia, et copiis resistere, vel cadere fortiter. ad Fam. 14, 3.

Indess vernahm er die Drohungen des Clodius; es freute ihn, dass er ausweichen oder nochmals die Republik vertreten konnte. Freilich war diess jetzt um vieles schwieriger; catilinarische Reden schreckten die freche Bande nicht, und das Leben daran setzen? Die Optimaten priesen Bibulus, und unternahmen nichts, und Bibulus hatte nur Worte, die Menge nur Hände zum Klatschen, wenn die Mimen auf den Zustand des Staats anspielten;[50] die Entscheidung war nahe, woher Hülfe? Sie zeigte sich auf der Seite, von welcher der Angriff kam. Der Prätorier C. Cosconius, einer der Zwanzig,[51] gieng mit Tode ab, und Cäsar forderte Cicero auf, dessen Stelle einzunehmen.[52] Ihm missfiel eine so späte Einladung, und nicht bloss seinen Vertrauten war es bekannt, wie er über das julische Ackergesetz und dessen Vollzieher dachte;[53] unter diesen eine Lücke ausfüllen hiess die Gutgesinnten von sich stossen und die böse Rotte nicht entwaffnen. Er gieng nicht darauf ein, und da es den Consul und dessen Anhänger veranlassen musste, ihn genauer zu beobachten, so wollte er in Briefen an Atticus nur in Räthseln sprechen, jenen Furius und sich Lälius nennen, welches Letzte er in Beziehung auf den Freund bald wieder für überflüssig erklärte.[54]

Wenn er mehr Menschenkenntniss gehabt und die Verhältnisse richtiger beurtheilt hätte, so würde er sich überzeugt haben, dass auf die wiederholte Versicherung des Pompejus, er dürfe Clodius nicht fürchten, auf den Schwur, eher solle dieser ihn tödten, als Cicero verletzen, nichts zu gehen sei.[55] Zwar

50) Das. 2, 19. 51) Oben §. 5. A. 38. 52) ad Att. 2, 19. §. 3. Cicero erwähnt bald Zwanzig (ad Att. 9, 2. Vgl. Vellej. 2, 45. Quintil. 12, 1. §. 16. ed. Spald.) bald Fünf, (de prov. cons. 17.) welchen er sich habe zugesellen sollen. Dieser Widerspruch ist leicht zu heben, und berechtigt nicht, mit Mannt. in der letzten Stelle für quinqueviratus vigintiv. zu lesen, um so weniger, da jenes auch ad Att. 2, 7. §. 2. genannt wird. Cäsar bildete in der Commission der Zwanzig, durch deren Zahl er dem Verdachte begegnen wollte, als behalte er in einigen Vertrauten das wichtige Geschäft sich selbst vor, einen Ausschuss von Fünf, welchen die Uebrigen als untergeordnete Gehülfen beigegeben wurden, wie auch Dio 38, 1. bestimmt andeutet. Cicero genügte nur das Höchste; er wurde in den Ausschuss berufen, in welchem er jedoch auch den Zwanzig angehörte; deshalb konnte er das Eine für das Andere nennen. 53) ad Att. 2, 6. 19. 54) Das. 2, 19. 20. 55) Das. 2, 20 — 24. ad Qu. fr. 1, 2 fin.

wollte jener ihn nicht arglistig seinen Feinden überliefern, wie Dio annimmt,[56] aber er war selbst verstrickt, er war eben deshalb durch einige julische Gesetze in seinem höchsten Interesse gefördert, damit er in ihnen alle vertheidigte, und wusste so wenig, was ihr Urheber zu ihrer Erhaltung für nöthig erachtete, als er aus inneren und äusseren Gründen es abwenden konnte. Cicero ahndete es, aber er ahndete es auch nur; mitunter kam ihm selbst der Gedanke, dass der Triumvir nicht das Ruder führe, nicht der Held, welcher in drei Welttheilen gesiegt hatte, sondern Cäsar, dessen Name in der Kriegsgeschichte Roms kaum genannt wurde; es hatte aber auf sein eigenes Verhalten keinen Einfluss. Vielmehr beklagte er nur den Mann, welcher im Senat sich selbst verrathe, mit jedem Schritte vorwärts dem Abgrunde näher komme, und doch auch nicht mehr zurücktreten könne; voll Mitleiden vergass er über seine Gefahr die eigene, und dachte daran, wie ihm zu helfen, wie das unglückliche Band zwischen ihm und Cäsar zu lösen sei, nach seiner Meinung auch Pompejus Wunsch; bis zu Thränen konnte es ihn bewegen, wenn dieser ohne Muth und Würde auf der Rednerbühne erschien, oder den Schmerz über den allgemeinen Hass der Gutgesinnten in seinen Busen ausschüttete.[57]

Während er daran verzweifelte, für Pompejus ein Heilmittel zu finden,[58] setzte er seine Rüstungen fort.[59] Diese bestanden darin, dass er sich nicht in Staatssachen mischte, und als Anwalt sich beliebt zu machen suchte. Sein Haus füllte sich wieder mit Menschen; man gieng ihm entgegen, gab ihm das Geleit, gedachte seines Consulats und bezeugte ihm Theilnahme. Diess spornte ihn; er sprach bis zur Erschöpfung und erinnerte an seine Verdienste und an die vorigen besseren Zeiten, von welchen nun eben gar nicht die Rede sein sollte; der Beifall der Partcien galt ihm für den Ausdruck der öffentlichen Meinung, und er fühlte Muth.[60] Alle Italer, hoffte er, werden in Rom

56) 38, 15. 57) ad Att. 2, 21 — 23. 2 Phil. 10. 58) ad Att. 2, 23. §. 2. 59) Ad resistendum me paro. ad Att. 2, 21. §. 4. 60) Das. 2, 22. 23. Seine Witzeleien in d. Rede für L. Flaccus, welcher unter seinem Consulat Prätor gewesen war, erregten Gelächter, Macrob. Sat. 2, 1. er selbst sprach von Catilina, „von jener Nacht, in welcher Rom eine ewige Finsterniss drohte," von den Nonen des December, p. Flacc. 2. 40. 41. und auch Hortensius, welcher bei derselben Gelegenheit auftrat, ver-

zusammenströmen, wenn Clodius ihn vor Gericht belange, und wenn er Gewalt gebrauche, Freunde und Fremde es möglich machen, ihm mit Gewalt zu widerstehen; sie trugen sich ihm an, sich, ihre Kinder, Freunde, Clienten, Freigelassenen, Sclaven, ihr Geld; seine alte Leibwache, die Gutgesinnten, brannte vor Begierde, für ihn einzutreten; die Missgünstigen, die Lauen führte der Hass gegen die Könige ihm zu, die künftigen Tribune waren ihm ergeben, die künftigen Consuln zeigten sich von der besten Seite, unter den künftigen Prätoren erblickte er warme Anhänger, wackere Bürger.[61] Nur Atticus fehlte; er sollte Clodius ausforschen, und dessen Schwester, die Stieräugige, ehe das verhängnissvolle Tribunat begann.[62] Denn jener war indess zum Tribun gewählt,[63] Cäsars Werk; „er ras'te umher, ungewiss, gegen wen er sich wenden sollte," ob gegen die Triumvirn oder gegen Cicero, welchen er zugleich mit einer gerichtlichen Anklage und mit offener Gewalt bedrohte.[64] Es zeigte sich bald, dass, wenn er sich zum Werkzeuge herlieh, auch er nur den Einfluss Cäsars und seiner Partei benutzt hatte, um seinen Racheplan auszuführen, und dass es unmöglich war, den Verwegenen zu gängeln oder zu schrecken.

Man wollte Cicero entfernen, weil seine Unfügsamkeit bewiess, dass er unter günstigen Umständen die Rechte des Senats zurückfordern werde. Der jüngere Curio schien weniger gefährlich, es war aber doch wünschenswerth, dass der kecke republikanische Schwätzer verstummte.[65] Diess führte ein Zwischenspiel herbei, ein Seitenstück zur Geschichte des Clodius, für welche es nicht ohne Bedeutung ist. Es handelt sich um eine erdichtete Verschwörung gegen Pompejus, als deren Urheber Curio bestraft werden sollte; aber vergebens sucht man eine befriedigende Darstellung dieser Umtriebe. Cicero bezeugt wiederholt, dass sie von Cäsar ausgiengen, welcher indess wegen des ungewissen Erfolgs im Hintergrunde blieb, und den V. Tribun P. Va-

weilte bei den catilinarischen Zeiten, um dem bedrängten Sachwalter mit vollen Händen Weihrauch zu streuen. ad Att. 2, 25. 61) ad Qu. fr. l. c. ad Att. 2, 25. 62) ad Att. 2, 22. §. 2. 23 fin. 63) Dio 38, 12. Plut. Caes. 14 fin. Cato m. 33. Cic. 30. App. 2, 436. Vellej. 2, 45. a. 65 wurden die tribunicischen Comitien 17 Quintil gehalten; ad Att. 1, 1. (10) die consularischen folgten später und waren jetzt vom Consul Bibulus verschoben. 8. Julil. 64) ad Att. 2, 22. 65) Vgl. den Anf. dies. §.

tinius für sich auftreten liess; deshalb konnte jener die Schuld dem Tribun beimessen, als er nach dem Exil den Triumvir schonte.[66] Die Hauptrolle übernahm der Ritter L. Vettius,[67] der Angeber,[68] dessen sich Cicero gegen Catilina bedient hatte, für Geld.[69] Er erschlich Curios Vertrauen, und entdeckte ihm, um ihm eine Aeusserung des Beifalls oder die Zusage der Mitwirkung zu entlocken, dass er mit seinen Sclaven Pompejus tödten wolle. Jener gieng nicht in die Schlinge, sondern meldete es dem Vater, und dieser Pompejus. Man vernahm Vettius im Senat, und liess ihn Begnadigung hoffen, worauf er die Anzeige machte: Curio sei das Haupt einer gegen Pompejus gerichteten Verschwörung, in welche ausser ihm, dem Zeugen,[70] mehrere vornehme junge Männer verwickelt seien, L. Aemilius Paullus,[71] welcher vorgeschlagen habe, Pompejus an dem Tage, an welchem Gabinius Fechterspiele gab,[72] auf dem Markte anzugreifen; M. Brutus und L. Lentulus, mit Wissen seines Vaters;[73] ihm selbst habe C. Septimius, der Schreiber des Bibulus, in dessen Auftrage einen Dolch überbracht.[74] Diess alles war von Cäsars nur zu dienstfertigen Helfern unglücklich ersonnen. Unter Anderem bemerkte Curio in dem sogleich folgenden Verhöre, Paullus habe sich in jener Zeit als Quästor in

66) ad Att. 2, 24. p. Sext. 63 fin. in Vatin. 10. 11. Dio 38, 9. giebt einen völlig entstellten Bericht, nach welchem Cicero und L. Lucullus Vettius erkauften, Cäsar und Pompejus zu ermorden. 67) Brettius bei Plut. Lucull. 42. 68) Index, ad Att. p. Sext. in Vatin. ll. cc. und so ist auch Suet. Caes. 17. (vgl. c. 20.) zu lesen. Oudend. Patin. Baumg.-Crus. unterscheiden das. mit Unrecht einen L. Vettius Judex, welcher Cäsar als Mitschuldigen des Catilina anklagte, von dem Unsrigen; der gleiche Vorname, das gleiche Geschäft, und die gleiche Verworfenheit bezeichnen Beide als eine u. dieselbe Person. Keine Privat-Beleidigung hielt Cäsar ab, die Menschen zu gebrauchen, und jene war von der Art, dass sie dem Manne jetzt zur Empfehlung gereichte. Die Münze mit d. Inschrift: T. Vettius Judex, auf welche Patin. sich bezieht, gehört nicht hierher. Ursin. u. Vaillant: Vett. Eckh. 5. p. 336. S. Cic. p. Flacc. 34. Auch Cn. Nerius wird ad Qu. fr. 2, 3. §. 5. index genannt, weil er aus dem Angeben einen Erwerbszweig machte. 69) Suet. Caes. 20. 70) in Vatin. 10. 71) Cos. a. 50. Aemilii Lep. No. 17. §. 2. 72) ad Att. l. c. n. 2, 10. §. 2. 73) Des L. Lentulus, Flamen des Mars. S. Cornelii Lentul. 74) App. 2, 434 nennt Postumius, den Lictor des Consuls.

Macedonien befunden; Lentulus, der Vater, bewarb sich mit Gabinius, dem Günstlinge des Pompejus, um das Consulat, und jeder sah, dass man ihn ausschliessen wollte; Bibulus endlich hatte 13. Mai Pompejus selbst vor Nachstellungen gewarnt, [75] und seines Dolchs bedurfte es nicht. Da Vettius mit seinen Sclaven geständlich Waffen getragen hatte, so befahl der Senat, ihn in Ketten zu legen; wer ihn befreien würde, sollte als Hochverräther büssen. Dieser Beschluss wurde dem Volke vorgelesen.

Gleichwohl führte Vatinius am andern Tage den Angeber in die Volksversammlung, damit er seine Aussagen bekräftigte. [76] Es war nicht die Schuld des Consuls, sondern des Tribuns, welcher im unverständigen Eifer zu weit gieng, dass er in Widersprüche gerieth, und sich seines Auftrags viel schlechter entledigte, als im Senat. Er schwieg von Brutus, — nach Ciceros Deutung, weil dessen Mutter Servilia in der Nacht bei Cäsar ein Fürwort eingelegt hatte, — und klagte dagegen Andere an, deren früher nicht gedacht war: L. Lucullus, [77] welcher durch C. Fannius [78] mit ihm unterhandelt habe; L. Domitius Ahenobarbus, einen Gegner der democratischen Partei, aus dessen Wohnung man habe hervorbrechen wollen, und C. Curio, den Vater. [79] Dann fügte er hinzu, ein beredter Consular, ein Nachbar Cäsars, habe gegen ihn geäussert: man bedürfe einen Servilius Ahala, einen Brutus, welches Cicero tief empfand, aber nicht zu rächen vermochte. Schon war er abgetreten, als Vatinius ihn zurückrief und befragte, ob er nicht noch Andere nennen könne? Er erwiederte, Curio habe auch C. Piso, Ciceros Schwiegersohn [80] und M. Juventius Laterensis gegen ihn erwähnt. Offenbar sprach er nur aus, was man ihm in der Zwischenzeit eingegeben hatte; sein Aberwitz musste dem Befangensten die Augen öffnen, wenn er indess jenem Senatsbeschlusse zufolge bei dem Prätor P. Crassus Dives wegen Gewaltthätigkeiten belangt

75) ad Att. 2, 24. Dio meint l. c. Vettius habe sich deshalb an Bibulus rächen wollen. 76) Nach Cic. l. c. geschah es durch Cäsar selbst, d. h. auf dessen Veranstaltung. in Vatin. l. c. 77) Seit dem mithridatischen Kriege Pompejus Feind. Cic. ad Att. u. in Vat. ll. cc. Plut. Lucull. u. Dio ll. cc. 78) Auch darin erkannte man die wohl berechnete und doch unkluge Wahl, denn Fannius hatte a. 61 Clodius angeklagt. Oben §. 2. A. 10. 79) in Vatin. 10. 80) Calpurnii No. 19.

und verurtheilt wurde, so konnten die Triumvirn doch unter dem Vorwande, dass er über den blutigen Anschlag noch mehr Aufschluss geben wolle, seine Begnadigung erzwingen und dadurch zahllose Untersuchungen veranlassen.[81] Es war daher Allen erwünscht, dass man ihn an einem Morgen in seinem Kerker erwürgt fand. Angeblich hatte er sich selbst entleibt; an seinem Körper zeigten sich aber unverkennbare Spuren äusserer Gewalt, auf welche auch Cicero hindeutet.[82] Dieser beschuldigte später Vatinius, ihn getödtet zu haben; wenn die Mörder von ihm gedungen wurden, so geschah es auf Cäsars Befehl, welcher verhindern wollte, dass der Beklagte aus Furcht die Wahrheit gestand.

Clodius konnte es nur höchst ergötzlich sein, dass mehrere seiner Feinde auf eine so arge Art verdächtigt wurden. Er hoffte, sie besser zu treffen, aber er übereilte nichts, auch als er 10. December das Tribunat übernommen hatte, sondern begnügte sich vorerst, Bibulus am letzten Tage des Jahres auf dem Markte am Reden zu hindern, als er nach dem Schwure, dass er sein Amt treu verwaltet habe, sich über den Zustand der Republik verbreiten wollte;[83] eine Ankündigung des nahenden Sturms. Schon vorher war Atticus nach Rom zurückgekehrt.[84]

§ 7.

a. 58. Cäsars Feinde regten sich in dem Augenblicke, in welchem er aufhörte, Consul zu sein; sie griffen seine Gesetze an, ohne einen anderen Erfolg, als dass die Massregeln sich bewährten, welche ihre Anstrengungen vereiteln sollten. Drei Tage bot er ihnen in der Curie Trotz; dann gieng er aus der Stadt, aber nicht nach Gallien; der Kampf gegen die senatorische Partei musste zuvor unter seiner Leitung entschieden sein.[85] So fern seine Pläne umfassender waren, erscheint unter seinen Werkzeugen selbst Clodius ohnerachtet seiner geistigen Selbstständigkeit als untergeordnet; die neuen Consuln, sein Schwiegervater L. Piso und A. Gabinius, welcher im Interesse des

81) ad Att. l. c. 82) in Vatin. 11. Plut. Lucull. 42. Suet. Caes. 20 spricht von Vergiftung. Dio 38, 9. App. 2. 434. 83) Dio 38, 12. Calpurn. No. 37. A. 75. 84) ad Att. 2, 25. u. 3, 4. 5. S. oben A. 49. u. §. 5. fin. 85) S. Julii.

Pompejus und im eigenen das seinige wahrnahm,[86] bedurften einen Führer, und Pompejus hatte nach dem mithridatischen Kriege bewiesen, dass er die Factionen nicht zu beherrschen verstand.

Der Einfluss Cäsars auf die Unternehmungen des Clodius ist nicht zu verkennen,[87] aber eben so wenig die Besonnenheit und List des sonst ungestümen und leidenschaftlichen Tribuns, welcher den Feind umstrickte, ehe er den tödlichen Streich gegen ihn führte. Er verpflichtete sich Senat, Ritter und Volk durch vier Gesetze,[88] gegen welche Cicero nicht auftreten konnte, ohne jene zu verletzen.[89] Man sagte dem Consular, als der Tribun L. Ninnius Quadratus[90] Einspruch thun wollte, er werde die Menge erbittern, und dagegen Clodius besänftigen, wenn er ihn in diesen Dingen gewähren lasse; die Rücksicht auf sein eigenes Wohl bestimmte ihn, zu ruhen.[91] Später verdammte er die Gesetze[92] als verderblich für Religion, Sitten und Staat, ein Kunstgriff, wodurch er auch sonst eine persönliche Fehde zur Sache der Gesammtheit machte und sich ein Anrecht auf Hülfe und Ersatz erwarb. Ihr Urheber benutzte sie als Mittel zu schlechten Zwecken, aber sie waren entweder an sich nicht nachtheilig oder zu anderen Zeiten von den Gegnern der Demo-

86) In magno negotio habuit, obligare semper annuos magistratus. Suet. Caes. 23. Calpurnii No. 12. Gabinii. 87) Sie blieben in steter Verbindung, bis Cicero und Cato entfernt waren; dem Briefe Cäsars, welchen Clodius dem Volke vorlas, und dessen Aechtheit Cicero nicht unbedingt zu läugnen wagt, waren offenbar viele andere vorausgegangen. p. dom. 9. 88) Dio 38, 13. Plut. Cic. 30. 89) Ascon. zu Or. in Pison. 4. 90) ad Att. 3, 23. 10, 16. §. 4. p. red. in Sen. 2. p. Sext. 11 fin. 31. Dio 38, 14. 16. Pigh. 3. p. 363 folgt der falschen Lesart L. Mummius, p. dom. 48 u. Ascon. l. c. Unten §. 8. A. 67. u. §. 14. A. 30. 91) Schweigend Gesetze zu genehmigen, welche er nach dem Exil als einen frevelhaften Angriff auf die Republik schildert; seine Briefe in der Hand erkennt man ihn in seinen Reden hinter der Maske; in jenen bedauert er nur, dass das Schweigen ihm nicht genützt habe; ad Att. 3, 15. §. 5: Nec esses passus mihi persuaderi, utile nobis esse legem de collegiis perferri. Was seine Freunde wohlmeinend riethen, bringen Dio u. Plut. ll. cc. auf Rechnung des Clodius, welcher ihn durch das Versprechen getäuscht habe, er wolle ihn nicht mit einer Klage belästigen, wenn er ihm bei den Rogationen nicht hinderlich werde; ein solcher Vertrag war nicht mehr denkbar. 92) Si leges nominandae sunt, ac non faces urbis, et pestes reipublicae. p. Milon. 12.

eratie selbst in Vorsehlag gebracht. M. Cato trug während des catilinarischen Krieges auf eine Getraidevertheilung an, um Cäsar die Gunst der Menge zu entziehen,[93] und der Senat entband a. 61 den Tribun Aufidius Lurco von der lex Aelia und lex Fufia,[94] als er dem Volke ein Gesetz gegen Amtsersehleichung vorlegen sollte, um die Wahl des Afranius zu verhindern;[95] auch nach dieser Zeit blieb sie bei den Verhandlungen über Ciceros Herstellung unbeachtet.[96]

Die Rogationen des Clodius wurden von Sex. Clodius sehriftlieh abgefasst.[97] Naeh der ersten, lex frumentaria oder annonaria, sollte monatlieh unter die armen Bürger unentgeldlich Getraide vertheilt werden.[98] Die sempronisehe des C. Graeehus, welehe der Tribun Appulejus Saturninus a. 100 zu erneuern versuehte,[99] forderte nur, dass man das Getraide für einen geringen Preis verkaufte,[100] und sehon diess drohte nach dem Urtheile seiner Feinde den Schatz zu erschöpfen.[1] Allein Clodius bedaehte, was dem Volke angenehm war;[2] er überbot Graeehus, mochten auch die Spenden fast den fünften Theil der öffentliehen Einkünfte hinwegnehmen,[3] und Sex. Clodius, welehen die Gläubiger drängten, erhielt in dieser Angelegenheit das Hauptgeschäft.[4] Durch das Getraidegesetz wurde die Menge für alle folgenden günstig gestimmt; es war daher Cicero unter denen, von welchen hier die Rede ist, am meisten verhasst; in ihm suehte er nach seiner Rüekkehr die Ursach der Theurung, als sein Gegner ihm die Schuld beimass.[5]

Es wird als das erste unter diesen tribunieischen bezeiehnet,[6] und kann nur als Entwurf bekannt gemaeht sein, als Clodius 4. Januar[7] mit dem Entwurfe zu einem anderen hervortrat,

93) Plutarch. Cato m. 26. Caes. 8. 94) Oben §. 4. A. 92. u. hier, unten A. 8. f. 95) ad Att. 1, 16. §. 7. 96) Divinom Senatusconsultum. p. Sext. 61; von dem Gesetze des Clodius, welches gegen sie gerichtet war, wird dagegen gesagt: omnia iura religionum rel. delevit. Das 26. S. Tonstall ep. ad Middl. p. 70. 97) S. unten No. 55. 98) p. Sext. 25. Ascon. zu Or. in Pison. 4. Dio 38, 13. 99) ad Herenn. 1, 12. de leg. 2, 6. 100) Den Scheffel für $\frac{5}{6}$ As, Semisse et triente. Liv. ep. 60. Cic. p. Sext. u. Ascon. ll. cc. 1) de offic. 2, 21. p. Sext. 48. Plut. C. Gracch. 5. App. 1, 362. 2) Jucunda res plebi Romanae. p. Sext. l. c. Ascon. l. c. 3) p. Sext. 25. 4) p. dom. 10. 5) Das. l. c. Unten §. 18. A. 4 u. 6. 6) Ascon. u. Dio ll. cc. 7) in Pison. 4.

Digitized by Google

dass kein Magistrat an Comitial-Tagen den Himmel beobachten sollte.[8] Magistrate und Augurn waren dazu berechtigt, aber nur jene konnten auf den Grund dieser Handlung Comitien verhindern;[9] sie mussten jedoch vorher ankündigen, dass sie auf Donner, Blitz und andere Zeichen am Himmel achten wollten;[10] dadurch gaben sie die Absicht zu erkennen, Verhandlungen mit dem Volke nicht zuzulassen, und an ungünstigen Anzeichen konnte es nicht fehlen. Eine Ankündigung der Art galt für den ganzen Tag.[11] Da Clodius fürchtete, dass man dadurch seine Anträge gegen Cicero vereiteln werde, so entzog er den Magistraten das Recht, welches die Gesetze der Tribune Aelius und Fufius[12] vor etwa hundert Jahren[13] ihnen gesichert hatte. Ueber eine Angelegenheit, welche ihn so nahe angieng, die einfache Wahrheit zu berichten, war Cicero nicht möglich, aber er wollte es auch nicht; denn nicht ihn, sondern Religion und Staat sollte man an dem Frevler rächen, welcher nach seiner Darstellung alle Auspicien, alle Intercession, ja die ganze Republik vernichtet hatte.[14] Jenem genügte es, eine Hauptschutzwehr der Aristocratie niederzureissen, ein Gaukelspiel zu endigen, welches Allen lächerlich und doch in der Hand der Optimaten ein mächtiger Hebel war.[15] Auch Andere wurden deshalb von Cicero geschmäht, denn er wusste einen Stoff vielfach zu gebrauchen; Vatinius, weil er jene Grundpfeiler schon im vorigen Jahre als Tribun untergraben, die jetzigen Consuln, Piso und Gabinius, weil sie das Verbrechen nicht verhütet hatten,[16] und dieser Tadel traf noch vielmehr die Triumvirn, wenn sie auch nicht genannt wurden; unter ihrem Schutze war Clodius Adoption gegen den Einspruch

---

8) Ascon. u. Dio ll. cc. 9) Nos enim (augures) nuntiationem solum habemus, consules et reliqui magistratus etiam spectionem. — Nec scit, (Antonius) quod augurem decet. Cic. 2 Phil. 32. 10) Das. 11) Dio l. c. 12) Sustulit duas leges, Aeliam et Fufiam. de har. r. 27. de prov. cons. 19. Oft spricht Cicero unbestimmt, als ob beide Namen nur Ein Gesetz bezeichneten. Manut. de leg. p. 17. 13) in Pison. 5. Pigh. 2, 423 erklärt sich für d. J. 156; wenigstens kann Aelius Pätus cos. 187 hier nicht genannt werden. 14) p. red. in Sen. 5. de har. r. 27. p. Sext. 15. in Vatin. 9. de prov. cons. 19. Vgl. Tunstall. ep. ad Middl. p. 68. 15) Lex Ael. et Fuf. — certissima subsidia reip. contra tribunitios furores. p. red. in Sen. 5. Propugnacula murique tranquillitatis atque otii. in Pis. 4. in Vatin. 9. 16) in Vatin. l. c. p. Sext. 15. in Pison. 4. 5.

des Bibulus erfolgt.[17] Cäsar hatte auf dessen Erklärung, dass er den Himmel beobachte, nie Rücksicht genommen, so weit nicht die Zustimmung beider Consuln erforderlich war; ein Gesetz, welches die Obnuntiation aufhob, musste ihm daher erwünscht sein; es zeigte die seinigen wenigstens in einem milderen Lichte, und konnte auch wohl eine rückwirkende Kraft erhalten.[17b]

Mehr als ein Zweck wurde durch die dritte Rogation erreicht. Sie betraf die Zünfte[18] und war der Menge so willkommen, dass man Cicero rieth, sich ihr nicht zu widersetzen.[19] Die Stiftung jener Körperschaften wird in der Sagengeschichte Numa[20] und Servius Tullius[21] zugeschrieben und erfolgte demnach sehr früh. Es liegt nahe, dass diejenigen, welche dasselbe Gewerbe treiben, sich an einander anschliessen, und man beförderte es, weil es für Handwerke und Künste und so mittelbar für den Staat gedeihlich zu sein schien. Demnach hatten die Zünfte, welche in Decurien zerfielen,[22] ihre Vorsteher,[23] Eigenthum und besondere heilige Gebräuche.[24] Plutarch nennt die Pfeifer, Goldarbeiter, Zimmerleute, Färber, Lederarbeiter, Gerber, Kupferschmiede, Töpfer nnd eine neunte Genossenschaft, in welcher andere Handwerker vereinigt wurden.[25] Mit den Bedürfnissen vermehrte sich ihre Zahl,[26] nnd auch ohne Genehmigung

17) ad Att. 2, 9. §. 3. Obeo §. 4. A. 92. 17b) Unten §. 8. A. 50. 18) Der Gegeostand, weicher hier nur in Beziehung aof Ciodius io Frage kommt, ist noch nicht hinläoglich aufgeklärt. S. Beier de coilegiis opificum. Heineccios de colleg. et corpor. opif. in opusc. IX. Brisson Seiect. ex ior. civ. Antiqu. l. c. 14. Cujac. Obs. 7, c. 31. 19) Obeo A. 91. 20) Plut. Num. 31. Plin. 34, 1. 35, 46. (12). 21) Flor. 1, 6. §. 3. Vgl. Liv. 1, 43. 22) Cic. p. Sext. 15. Grut. p. 237. No. 5. p. 460. No. 3. Oreli. Inscr. 1. No. 2252. 23) Magistri. in Pis. 4. o. das. Ascou. 24) Dionys. H. 4, 43. 25) Num. 27. 26) Die Meisten werden in Inschriften erwähnt. (Gruter cap. 9: Collegia, corpora. Reioes. Ioscr. class. 10.) Die Zünfte der Kaofleute (mercatorum Liv. 2, 27. oder mercurialiom Cic. ad Qu. fr. 2, 5 fio.) und der Schreiber (qui nobiscom in rationibus mooumeotisqoe publicis versaotur. p. dom. 28) gehörten zu d. bedeutendsten. Die pagani o. montaoi, dereo Cicero in dieser Verbindung gedenkt, (l. c.) bildeten als soiche keine Handwerkerzuuft, obgleich sie auch ihre Conventikei ond Opfer batten, welche Tarquin. Sup. verbot, (Dionys. H. 4, 43. Cic. l. c.) und nicht bioss der unwisseode Declamator, der angebliche Vf. der Rede p. domo, die montaui keont, welches Gesner, freilich nur

des Staats und zu dessen Nachtheile, denn in ihnen entwickelte sich ein Kastengeist, welcher leicht ein Geist der Meuterei wurde, oder doch von Ehrgeizigen benutzt werden konnte. Wie hartnäckig sie ihr gemeinsames Interesse verfochten, beweis't die Auswanderung der Pfeifer[27] nach Tibur a. 311 v. Chr., als der Censor App. Claudius ihnen nicht gestatten wollte, dem Herkommen gemäss im Capitol zu essen;[27b] sie erreichten ihre Absicht.[28] Die Zünfte wurden durch das Tafelgesetz bestätigt,[29] sie bedurften aber einer immer strengeren Beaufsichtigung; Senatsbeschlüsse und Gesetze untersagten, ohne Wissen des Staats neue zu errichten,[30] und a. 68 unter dem Consulat des L. Metellus und Marcius Rex wurden diejenigen aufgehoben, welche man für schädlich hielt.[31] Damit war dem Uebel nicht abgeholfen; die Grossen wollten die Menge zügeln, und entarteten noch weit mehr; sie gaben das Beispiel zu den Trinkgelagen und übrigen Ausschweifungen, welche bei den Versammlungen der Zunftgenossen immer gewöhnlicher wurden.[32]

Seit dem J. 68 hatte man in Folge jenes Senatsbeschlusses die compitalicischen Spiele nicht gefeiert, welche die Vorsteher der Zünfte veranstalteten; ein Versuch, sie zu erneuern, war a. 61 vereitelt;[33] glücklicher war Sex. Clodius 1. Januar 58, da die Consuln sich der von ihm veranlassten Feier nicht widersetzten.[34] Mit Recht sah Cicero darin eine Vorbereitung zu der Rogation, in welcher Clodius die aufgehobenen Zünfte wie-

---

aus Varro de l. l. 5, 3. p. 58. ed. Bip. gegen Markland bewiesen hat. Ihre Namen beziehen sich auf den Wohnort, auf das freie Feld und auf die Berge, im Gegensatze der sieben Hügel, Beide wurden aber zur plebs urbana gerechnet. (Cic. l. c.) Auch Dionys. 4, 15. nennt ὀρεινοὺς u. πάγους; die mont. scheint er 4, 43. mit γείτονες und die pagan. mit κωμῆται zu bezeichnen. 27) Colleg. tibicin. fidic. cornic. liticinum. Orell. Inscr. 1. No. 1803. 2448. 2. 4105. 27b) S. Dio 49, 15. 18. u. Antonii No. 14. §. 66. A. 89. 28) Liv. 9, 30. Val. M. 2, 5. §. 4. Ovid Fast. 6, 657. Cens. de d. nat. 12. Selbst auf den Münzen ist dies Ereigniss verewigt. Ursin. p. 200. Vaill. Plaut. No. 5. Eckh. 5. p. 276. 29) Dirksen Uebersicht der bisher. Versuche u. s. w. S. 625. 737. Tab. 8. fr. 27. 30) Dig. l. 3. tit. 4. lex 1. Ascon. zu Or. p. Cornel. p. 75 in Cic. Schol. ed. Orell. 31) Cic. in Pison. 4 u. das. Ascon. p. Sext. 25. Dio 38, 13. 32) Liv. l. c. Philo in Flaccum p. 984. Paris. Dio 60, 6. 33) Caecilii No. 16. A. 35. 34) Cic. in Pis. 4 u. 10. u. Ascon. l. c. Calpurnii No. 12. §. 1. A. 64.

der ins Leben rief und neue hinzufügte.[35] Die Namen der Letzteren sind unbekannt, indess fanden sich leicht Gewerbe, von welchen er sie entlehnen konnte, da es sich gar nicht darum handelte, Handwerksgenossen zu einer Körperschaft zu vereinigen, sondern Banden zu errichten.[36] Er hatte nun einen scheinbaren Vorwand,[37] öffentlich am aurelischen Tribunal[38] Sclaven und anderes Gesindel, die Dürftigsten und Verwegensten, gleichsam in Dienst zu nehmen; denn sie waren ihm verpflichtet, und mussten ihn gegen den Senat unterstützen, gegen dessen Willen sie zusammentraten. Durch die Vorsteher konnte er die Zünfte leicht in Thätigkeit setzen, Geld vertheilen, Versprechungen machen, und sie zu Gewaltstreichen vereinigen; er hatte ein geordnetes und schlagfertiges Heer. So lange auch Cäsar die Verfassung zu erschüttern wünschte, begünstigte er, was dazu beitrug; als Dictator lös'te er die neuen Zünfte wieder auf, und liess nur die alten fortbestehen.[39] Dennoch fand sich schon Augustus zu einer ähnlichen Massregel veranlasst.[40] Caligula stellte die früher verbotenen Verbindungen her und Claudius unterdrückte sie von neuem.[41]

Der Tribun kannte den Zustand der Gesellschaft. Die ärgsten Laster und Verbrechen hatten ihren Sitz in den oberen Classen, aus welchen der Senat hervorgieng; in ihm lernte das Volk Sitte und Gesetz verachten. Ein viertes Gesetz nahm die Optimaten in Schutz, welche ihre bürgerliche Ehre verwirkt hatten, und deren waren die Meisten;[42] es besänftigte und verpflichtete sie, nicht den Stand, aber den Einzelnen. In seinem Zorne behauptet Cicero, es habe die censorische Rüge aufgehoben,[43] sie wurde aber nur beschränkt;[44] die Censoren sollten sie über niemanden verhängen, welcher nicht bei ihnen angeklagt und überwiesen, und von beiden verurtheilt sei.[45] Dadurch wurden sie der Nothwendigkeit überhoben, sich Feinde zu machen, und da sie grösstentheils selbst sehr sittenlos waren, ver-

35) p. Sext. 25. in Pison, 4. Ascon. das. Dio 38, 13. 36) Vim tum videlicet non parabas. p. dom. 21. 37) Simulatione collegiorum. p. red. in Sen. 13. 38) p. dom. l. c. p. Sext. 15. in Pison. 5. 39) Suet. Caes. 42. 40) Ders. Octav. 32. 41) Dio 60, 6. 42) Ders. 40, 57. 43) in Pison. 4. p. Sext. 25. 44) in Pison. 5. 45) Ascon. zu Or. in Pis. 4. Dio 38, 13 u. l. c.

diente Vorwürfe zu hören; die Grossen aber sahen sich geschützt, da sie leicht einen der Censoren gewannen, oder diese auch unter dem Vorgeben, dass die Zustimmung des Collegen fehle, den Schuldigen schonten. Daher war das Gesetz des Consuls Metellus Scipio v. J. 52, wodurch die Sittenrichter Roms ihre Rechte wieder erhielten, nur denen angenehm, welche die Freunde Cäsars in gesetzlicher Form zu verfolgen wünschten.[46]

§ 8.

(a. 58.) Während Clodius das Volk gewann und viele unter den Grossen versöhnte, schloss er mit den Consuln einen Vertrag über die Provinzen, wodurch sie von ihm abhängig wurden; vorsichtig lös'te er sein Wort erst dann, als sie das ihrige gelös't hatten, ihm bei seinen Unternehmungen gegen Cicero nicht hinderlich zu werden.[47] Ein Rechtstitel, unter welchem jetzt die Verfolgung seines Feindes begann, fand sich in der Hinrichtung der Verschworenen vom J. 63. Sie war schon von Anderen für Mord erklärt; Metellus Nepos hatte den Urheber als Tyrannen bezeichnet, gegen welchen man Pompejus mit seinen Legionen herbeirufen müsse,[48] und auch Clodius wollte ihn nicht bloss stürzen, sondern zugleich den Lorbeer mit Füssen treten, welcher von eigener und fremder Hand um sein Haupt gewunden war. Indess stiess man auch jetzt noch auf Schwierigkeiten; das Todesurtheil gegen Catilinas Genossen war Ciceros Werk; er hatte aber scheinbar nur einen Senatsbeschluss vollzogen, und überdiess waren seitdem mehr als vier Jahre verflossen. Man musste ihn dahin vermögen, dass er sich selbst richtete, und eine Anklage überflüssig machte; diess wurde ausgeführt, weil man ihn hinlänglich kannte, um des Erfolgs gewiss zu sein. Clodius entwarf eine Rogation, worin dem Erde und Wasser untersagt wurde, welcher ohne Urtheil und Recht einen römischen Bürger getödtet habe.[49] Demnach verpönte sie, was bereits geschehen war;[50] sie rächte die Todten, aber um so mehr sicherte sie die Lebenden; das Volk pries auch in ihr seinen Beschützer.[51]

46) Caecil. No. 25. A. 7. 47) Unten §. 10. A. 7 u. 0. 10. 48) Caecil. No. 18. A. 61 — 66. 49) Liv. 103. Vellej. 2, 45. Dio 38, 14. Plut. Cic. 30. App. 2, 436. berichtet so, als sei Cicero genannt und angeklagt. 50) Dio 38, 17. 51) ad Att. 3, 15. §. 6. Legem illam, in qua popularia multa sunt, ne tangatis.

Die Absicht des Tribuns lag am Tage; der Einzige, welcher ihn nicht verstehen durfte, war Cicero; er hatte den Retter von sich gewiesen und es galt, mit Würde zu fallen; wenn noch etwas für ihn geschehen konnte, so musste es durch den Senat geschehen, in dessen Namen er als Consul gehandelt hatte; er aber trat selbst auf, und als Flehender, wie er sollte.[52] Dadurch riss er seine Freunde zu gleicher Verkehrtheit mit sich fort; nur durch den Senatsbeschluss konnte er sich rechtfertigen, und der Senat flehte mit ihm, geberdete sich als sein Mitschuldiger, der oberste Richter nach seinem Verfahren vom J. 63 wurde Partei, ein Vortheil für die Gegner, dessen Wichtigkeit die Consuln so wenig begriffen, dass sie ihm die Trauer untersagten.

Im Rittergewande, welches er gegen das senatorische vertauschte, und mit allen anderen Zeichen der Trauer bewarb sich Cicero um den Schutz des Volks. Es verlangte in einem solchen Falle Selbsterniedrigung; wenn aber jener auch nicht Lachen statt Mitleiden erregte,[53] so erblickte es doch in ihm den Feind des Clodius, der ihm willkommenen Gesetze, und seine Besorgnisse nahmen zu, als an 20,000 Trauer anlegten,[54] nicht bloss Ritter,[55] obgleich deren die Meisten waren,[56] sondern auch Clienten,[57] Verwandte und Freunde, insbesondere vornehme junge Männer, welche P. Crassus, der Sohn des Triumvir, Ciceros Verehrer, dazu aufforderte.[58] Dieser berichtet in seiner eigenen Angelegenheit und in höchster Entrüstung; er stellt ins glänzendste Licht, was für ihn, und malt mit den schwärzesten Farben, was gegen ihn war, ohne Widersprüche und offenbare Unwahrheiten zu scheuen. Ganz Italien, sagt er, habe sich eingefunden, alle Municipien, Colonien und Präfecturen, vor Anderem Rom selbst habe ihm eine lebhafte Theilnahme bewiesen,[59] und der Klugheit war es allerdings angemessen, dass er nur die ca-

---

52) Caeci, caeci, inquam, fuimus. Das. Hoc miserius, turpius, indignius nobis nihil fuit. ad Fam. 14, 3. 53) App. 2, 436. 54) p. red. ad Quir. 3. p. dom. 22. Plut. Cic. 31. 55) Diess nimmt Ferratius an, Ep. 3, 18, weil sonst die Zahl im Verhältniss zur Bevölkerung Roms gering gewesen sein würde; Plut. l. c. auf welchen er sich bezieht, unterstützt ihn nicht. 56) p. dom. l. c. p. Sext. 11. Plut. l. c. 57) Oben §. 6. A. 60. 61. 58) Plut. Crass. 13. Cic. 33. 59) p. Sext. 11. 14. p. Planc. 35. in Pis. 5.

tilinarische Jugend mit ihren Gönnern als seine Feinde bezeichnete, als die Feinde der Republik.[60]

Bei der allgemeinen Aufregung konnte der Consul Gabinius sich nicht ganz zurückziehen; er berief den Senat in den Tempel der Concordia, wohl absichtlich dahin, wo Cicero einst seinen Sieg über die Verschworenen gefeiert hatte.[61] Sein College Piso war krank.[62] Man wünschte ausserordentliche Massregeln zur Sicherung des Verfolgten, und der Consul sollte sie beantragen. Diess zu befördern, erschien eine Gesandtschaft der Ritter und der übrigen Freunde Ciceros, welche sich auf dem Capitol versammelt hatten; die Senatoren Q. Hortensius, C. Curio, der Vater, und C. Vibienus führten sie ein,[63] Gabinius aber wies sie mit schnöden Worten zurück, insbesondere den Ritter L. Aelius Lamia, dessen Ungestüm ihn beleidigte. Dann überfiel Clodius sie mit seiner Bande; Hortensius gerieth in Lebensgefahr und Vibienus starb an den Folgen der Misshandlungen.[64] Im Tempel einigte man sich nun um so weniger. Ein solches Fürwort mit einem solchen Rückhalte glich einer Drohung; erbittert vernahm der Consul die Vorstellungen des Senats, welchen nachzugeben die Triumvirn und Clodius ohnehin nicht erlaubten, und nicht durch Bitten und Thränen,[65] sondern offenbar durch einen heftigen Wortwechsel gedieh es endlich dahin, „dass er sich übermüthig dem Ansinnen widersetzte und von Cicero mit Verachtung sprach,“[66] worauf die Versammlung in seiner Gegenwart auf den Vorschlag des Tribuns L. Ninnius[67] durch das Trauergewand ihren Schmerz zu bezeugen beschloss. Seit Menschen Gedenken hatte sich noch niemand dieser Ehre erfreut;[68] der Senat gerieth aber dadurch zum Nachtheil seines

---

60) p. Sext. 11. 12. 2 Phil. 5: Quis autem meum consulatum, praeter P. Clodium, qui vituperaret, inventus est? 61) Quod ipsum templum repraesentabat memoriam consulatus mei. p. Sext. 11. in Catil. 3, 9. 62) Dio 38, 16. Cicero fand ihn in diesen Tagen im Zustande eines Kranken, welches er der Völlerei zuschrieb; in Pison. 6. zu einer anderen Zeit wusste er, dass er nicht habe kommen wollen. p. Sext. 11. 63) p. Milon. 14. Dio l. c. 64) p. dom. 21. p. Sext. 12. p. Mil. 14. 65) p. Sext. 11. 66) Ihn für schuldig erklärte. Das. l. c. 67) Oben §. 7. A. 90. 68) p. Planc. 35. p. red. in Sen. 5. p. dom. 22. p. Sext. 11. 12. 14. in Pis. 8. Dio l. c

Schützlings in eine falsche Stellung, und bewies, was Cäsar zu erwarten habe, wenn Cicero in Rom blieb.

Vom Zorn' überwältigt stürzte Gabinius auf den Markt. Er meldete dem Volke, was geschehen sei, und fügte hinzu: was der ohnmächtige Senat beschliesse, sei sehr gleichgültig, die Ritter aber werden jetzt dafür büssen, dass sie unter Ciceros Consulat sich mit Waffen haben auf dem Capitol betreffen lassen; lange genug habe man in Furcht gelebt, jetzt sei die Zeit der Rache gekommen. [69] Um seinen Worten Nachdruck zu geben, verbannte er Aelius Lamia auf 200,000 Schritt von der Stadt. [70] Zugleich erliess er mit Piso ein Edict, worin sie dem Senat die Trauer untersagten. Cicero nennt es eine unerhörte Anmassung, dass Consuln, welche nur den Willen des Senats vollziehen konnten, ihn hinderten, seinen eigenen Beschlüssen nachzukommen, und dass sie, ärger als die Tyrannen, den Schmerz zum Verbrechen machten. Aus guten Gründen lässt er den Senat nicht um ihn, sondern um sich selbst, um die Republik, um das Vaterland trauern, dann aber schiebt er sich wieder ein, damit man erkenne, dass beides eins sei, dass man seinetwegen eine Staatstrauer angeordnet habe, eine Auszeichnung ohne Beispiel. Darin liegt nun theils ein Geständniss, dass nicht ein Interesse für seine Person jene Massregel veranlasste, theils rechtfertigt er die Consuln, „welche nicht den Schmerz, sondern die Zeichen des Schmerzes“ [71] verpönten, Zeichen, wodurch der Staat für gefährdet und eine Auflehnung gegen die Machthaber für Pflicht erklärt wurde. Dass der Senat nur noch als Partei erschien, war eigene Schuld, und zu seiner Ehre hätte Cicero davon schweigen sollen, dass er dem Edict gehorchte. [72]

Auch das Gefolge schützte jenen nicht; er konnte nicht

69) Ein verständlicher Commentar zu Clodius Gesetze: qui civem R. indemn. interemisset, die grösste Bitterkeit für Cicero und eine Achtung des Senats, welcher um ihn trauerte. p. Sext. 12. 70) Das. u. c. 13. p. red. in Sen. 5. in Pison. 10. u. das. Ascon. c. 27. ad Fam. 11, 16: Clodianis temporibus — equestris ordinis princeps — a Gabinio consule relegatus est, quod ante id tempus civi Romano contigit nemini. Nach Cäsars Tode bewarb sich Lamia um die Prätur, u. Cicero empfahl ihn. Das. u. ep. 17. Dio 38, 16. 71) p. Planc. 35. 72) p. red. in Sen. 5. 7. p. red. ad Quir. 5. p. Planc. l. c. p. Sext. 14. in Pison. 8. Plut. Cic. 31. Dio l. c.

mit Sicherheit auf der Strasse erscheinen, weil die Rotte des Clodius ihm überall entgegentrat, ihn in seiner Trauergestalt verhöhnte und mit Schmutz und Steinen warf; [73] daher beschloss er zu unterhandeln. Nirgends berichtet er selbst, in welcher Ordnung es geschah und über das Ergebniss mag er sich in den Reden nach dem Exil nicht offen äussern, so weit es die Triumvirn betrifft; Plutarch und Dio gehen leicht darüber hin. Es liegt in der Sache, dass er zuerst durch Andere wirkte, und dass Cäsar nicht in Betracht kam, dessen Antwort: nun ist es zu spät, vorauszusehen war; jeder konnte sich sagen, was man täglich aus Clodius Munde hörte, der Proconsul bleibe mit dem Heere vor der Stadt, um diesen zu unterstützen. [74] Aus anderen Gründen mochte der Bedrängte wenigstens nicht in Person bei Crassus Hülfe suchen. Er hatte Pompejus auf dessen Kosten geschmeichelt, ihm den Sieg über Spartacus zugeschrieben und seine Erhebung befördert. Mancher verwundende Scherz kam hinzu, [75] und Crassus blieb sein Feind, wie sehr er auch in einem Schreiben v. J. 54 dessen treue Freundschaft rühmt. [76] Clodius verfehlte nicht, diess Verhältniss öffentlich zu beleuchten. [77] Doch sprach der Triumvir sehr wahr, als er den Abgeordneten Ciceros eröffnete, er dürfe den Consuln, d. h. Cäsar, nicht vorgreifen, wogegen Rom nach dieser Zeit nochmals vernahm, der Fechterkrieg sei nicht durch ihn geendigt. [78]

Alle Hoffnung beruhte auf Pompejus. Er, vermeintlich der Mächtigste im Bunde, hatte sein Wort verpfändet, dass dem Manne nichts Widriges begegnen solle, welchem er den Oberbefehl gegen Mithridat verdankte. Freilich erregte es Verdacht, dass er sich gerade jetzt auf sein Albanum begab [79] und den Bitten nicht zuvorkam. Allein Cicero sah nur die Gefahr und sie verblendete ihn. Der Prätor L. Lentulus Crus, ein Optimat ohne inneren Gehalt und desto eifriger, aber höchst ungeschickt in der Vertheidigung seines Standes, [80] Q. Fabius Sanga, L. Torquatus, der Vater, und M. Lucullus fanden sich auf dem Landhause ein, und wurden, offenbar nach einer Verabredung un-

73) Plut. Cic. 30. 74) p. Sext. 17. 18. de har. r. 22. p. red. in Sen. 13. 75) Plut. Cic. 25. 76) ad Fam. 5, 8. 77) Oben A. 74. 78) p. Sext. 18. 31. 79) in Pison. 31. Plut. Cic. 31. Dio 38, 17. 80) Cos. a. 49. S. Cornel. Lent.

ter den Triumvirn, an die Consuln verwiesen. Ohne einen öffentlichen Beschluss, erwiederte der Triumphal wie vom Triumphwagen herab, wolle er mit einem bewaffneten Tribun nicht kämpfen; wenn der Senat die Consuln ermächtige, die Republik zu vertheidigen, dann werde auch er zu den Waffen greifen.[81] Nicht also wollte er die Consuln um die Vermittlung eines solchen Beschlusses anflehen, wie später gedeutet wurde,[82] und um seine Wortbrüchigkeit zu rechtfertigen, musste man ihn vor Ciceros Nachstellungen warnen, ein Seitenstück zur Verschwörung des Vettius;[83] L. Piso aber, der Consul, erklärte spottend, jener habe sein Unglück durch den übermüthigen Vers verschuldet: cedant arma togae, concedat laurea laudi.[84]

Bei einiger Besonnenheit würden Lentulus und seine Gefährten der trügerischen Weisung nicht gefolgt sein, welche sie von Crassus und auf dem Albanum erhalten hatten. Sie glaubten, Piso werde als Verwandter Ciceros ihnen Gehör geben, obgleich sie nicht Geringes begehrten, wie man aus seiner Antwort ersieht: er sei nicht ein so muthiger Consul wie Cicero und Torquatus;[85] wozu Waffen und Streit? jener könne die Republik abermals retten, wenn er das Feld räume, sonst werde viel Blut fliessen; weder er noch Cäsar, noch sein College werden sich dem Tribun versagen.[86] Dennoch kam Morgens um die eilfte Stunde Cicero selbst mit seinem Schwiegersohne C. Piso.[87] Der Consul war krank, und angeblich verrieth der Weingeruch die Ursach. Nur seine letzten Worte, scheint es, werden uns mitgetheilt, welche er im Zorne sprach, als die Verlegenheit überwunden war, aber sie können nicht ersonnen sein: Gabinius erliege unter der Last seiner Schulden und bedürfe eine Provinz; vom Senat sei nichts zu hoffen, wenn aber er, Piso, auf seiner Seite bleibe, werde Clodius sie ihm verschaffen. Diesem Wunsche füge er sich, wie ja auch Cicero sich einst dem Wunsche seines Collegen gefügt habe.[88] Es führe zu nichts, die Consuln anzuflehen, jeder müsse sich selbst rathen.[89] Um

81) in Pis. l. c. 82) p. Sext. 18. 83) p. dom. 11. p. Sext. l. c. n. 31. in Pison. 31. 84) In Pison. 29. 30. 85) Der Abgeordnete; Cn. Piso, Catilina und deren Genossen verschwuren sich gegen sein Leben, als er a. 65 Consul war. Calpurn. No. 25. A. 89. 86) in Pison. 31. Plut. l. c. Dio 38, 16. 87) Calpurn. Nu. 19. 20. 88) Eine grosse Bitterkeit. S. Antonii Nu. 31. A. 97. 89) in Pison. 6. Nach Plutarch im Leben des Cicero

das Maass seiner Erniedrigung voll zu machen, wanderte der Consular zum Thore hinaus zu Pompejus. Dieser wurde bestürzt; an sich unbehülflich, wenn es nicht galt, darein zu schlagen, liess er seinen Lobredner zu seinen Füssen liegen, und bedeutete ihn mit der ihm eigenen Kürze: ohne Cäsar könne er nichts thun,[90] „eine etwas rauhe" aber richtige Antwort,[91] welche den Unglücklichen, der damit seinen letzten Anker verlor, gänzlich aus der Fassung brachte, obgleich sie nicht die Wirkung „eines plötzlichen Abfalls" war.[92] Ihr folgte der Befehl an die Dienerschaft, von jetzt an weder Cicero noch dessen Freunde zuzulassen.[93]

Dagegen erschien weder Pompejus noch Crassus, als die Ersten des Staates Clodius Gesetz öffentlich billigen sollten; jener suchte stets den guten Schein zu retten, und diesen hielt ohne Zweifel sein Sohn Publius zurück.[94] Der Tribun versammelte das Volk im flaminischen Circus, damit auch Cäsar als Heerführer sich einfinden konnte.[95] Auf seine Frage erklärte Piso, der Consul: Grausamkeit gefalle ihm nicht, womit er über Cicero, oder wie dieser behauptet, über den Senat das Verdammungsurtheil sprach.[96] Ihm folgte Gabinius; „wohl gesalbt, mit gekräuseltem Haare, lallte er schlaftrunken und berauscht mit schwacher Stimme:" es empöre ihn, dass man Bürger ohne Urtheil nnd Recht getödtet habe.[97] Cäsar äusserte: wie er über diese Angelegenheit denke, sei bekannt;[98] man sei gegen die Gefährten Catilinas gesetzwidrig verfahren, doch längst Vergangenes jetzt noch so hart zu ahnden, scheine ihm nicht angemessen.[99] Der Triumvir bestätigte, dass ein Verbrechen be-

31. gieng dieser zu Pompejus, ehe er Piso sprach; er kennt aber nicht einmal den Erfolg des Besuchs auf dem Albanum; der Gang zum Triumvir war der schwerste, und eben deshalb der letzte, und nach ihm vom Consul nichts mehr zu hoffen. Von einer Unterredung mit Gabinius, deren der Biograph gedenkt, findet sich übrigens keine Spur; die Aeusserungen seines Collegen mussten wohl davon abschrecken. 90) ad Att. 10, 4. Plut. l. c. u. Pomp. 46. lässt ihn zur Hinterthüre hinausschlüpfen und dadurch dem lästigen Gaste ausweichen. Vgl. Dio 38, 17. 91) ad Att. 3, 15. §. 5. 92) ad Qu. fr. 1, 4. §. 4. 93) in Pison. 31. 94) Plut. Crass. 13. 95) Dio 38, 17. u. die f. A. 96) p. red. in Sen. 7. in Pison. 6. 7. 8. Dio 38, 16. 97) p. red. in Sen. l. c. Dio l. c. 98) Da er gegen die Todesstrafe gestimmt hatte. Sallust. B. C. 51. S. Julii. 99) Dio 38, 17.

gangen sei; Clodius war gerechtfertigt, aus einem Verfolger Ciceros zu einem Rächer und Beschützer der Republik erhoben; ihm lag es ob, das Weitere einzuleiten.

§ 9.

(a. 58.) Unter jeder Bedingung war das Schicksal seines Gegners entschieden, dieser mochte bleiben oder fliehen und dadurch bestätigen, dass er sich strafbar fühle. Nun sollten die Freunde rathen. Noch vor kurzem der gefeiertste unter den Staatsmännern Roms war er zum Sachwalter,[100] vom Sachwalter zum Flehenden herabgesunken, nicht nach männlichem Kampfe von der eisernen Hand der siegenden Partei zu Boden gedrückt, sondern im Namen des Gesetzes als Verbrecher gebrandmarkt; ohne eine innere oder äussere Stütze, vom Schmerze aufgelös't, geistig vernichtet, folgte er nur noch dem Triebe der Selbsterhaltung.[1] Der Republik wurde auf keine Weise gedacht, und auch im Exil war nur von ihm, von den Mitteln zu seiner Herstellung, von seiner Familie, von seinen Gütern und Verlusten die Rede;[2] nach seiner Rückkehr vernahm man, dass er nur im Interesse des Vaterlandes gehandelt habe.[3]

Nie war er ernstlich entschlossen, sich den Tod zu geben, und keiner der Seinigen forderte ihn dazu auf; sie beruhigten ihn vielmehr, wenn er während der Verbannung darauf hindeutete, zum Theil, um sie zu grösserer Thätigkeit zu spornen;[4] und die Drohung, sich zu entleiben, wurde allerdings so oft wiederholt, dass Atticus ihm endlich sein unmännliches Benehmen verwies,[5] aber ohne dauernden Erfolg, denn bald nachher bat er um ein Grab auf dessen Gütern in Epirus.[6] Er wollte nicht einmal in offenem Widerstande gegen Clodius das

100) Oben §. 6. A. 60. 1) Multa convenerunt, quae mentem exturbarent meam. ad Qu. fr. 1, 4. §. 4. 2) ad Att. 3, 10. §. 1. 3, 15. §. 2: Desidero enim non mea solum, neque meos, sed me ipsum. ad Fam. 14, 2: Ego vero tum denique mihi videbor restitutus, si illa (domus) nobis erit restituta. ad Qu. fr. 1, 3. §. 1: Utinam te non solum vitae, sed etiam dignitatis meae superstitem reliquissem! c. p. Planc. 38: Sin autem sine ullo reip. detrimento respicio etiam aliquando salutem tum meam, tum meorum: certe non modo non sum reprehendendus e. 3) S. unten A. 31. 4) ad Att. 3, 3 u. 4. ep. 7. §. 2. ad Qu. fr. 1, 3. §. 2. 4. §. 4. ad Fam. 14, 4. §. 5. 5) ad Att. 3, 15. in. 6) Das. 3, 19. §. 1. 2.

Leben daran setzen; man möchte es für Spott halten, dass Lucullus dafür stimmte und den Sieg verhiess, obgleich die Feigheit und Ohnmacht des Mannes ihm bekannt war. [7] Die Meisten erklärten sich für ein freiwilliges Exil, mit der schmeichelhaften Wendung, Rom werde der Raserei des Tribuns bald überdrüssig sein, und ihn nach wenigen Tagen auf das Ehrenvollste zurückrufen, wozu sie nach Kräften beizutragen versprachen. [8] So M. Cato, „dessen Wort ihm für tausende galt," [9] Hortensius, [10] Q. Arrius [11] und Andere. Auch Atticus schien dieser Meinung zu sein, denn er schwieg, [12] und Frau und Kinder baten Cicero mit Thränen, sich zu fügen. [13] Sie riethen, was er ohnehin beschlossen hatte und von dem Augenblicke an bereute, wo sein Leben gesichert war. Als er im Fliehen das Hohngelächter seiner Feinde hörte, Rom sich nicht für ihn erhob und seine Verbannung duldete, da hatten es falsche Freunde, neidische, arglistige Rathgeber und insbesondere Hortensius verschuldet, dass er das Schimpflichste und Verderblichste ergriff, [14] und als Atticus ihn von dem unseligen Wahn zu heilen suchte, nahm er nur Cato aus, [15] obgleich er damit seine eigene Verblendung zugab, und jetzt so wenig als früher die Möglichkeit eines Kampfes darthun konnte oder den Muth dazu besass. Jene wünschten dann auch seine Rückkehr nicht, weil sie seine Vorwürfe fürchteten, [16] und er schonte sie allerdings nicht, weder die Furchtsamen noch die Treulosen. [17] Alle Urheber seines Unglücks theilte er nun in vier Classen: in Menschen, welche ihn als den Retter des Reichs hassten, in Verräther, welche ihm Freundschaft heuchelten, in Neider, deren Unfähigkeit, sich zu seiner Höhe emporzuschwingen, sie mit Groll gegen ihn erfüllte, in solche endlich, welche ihn und den Staat verkauften, dessen Wächter sie hätten sein sollen. [18]

---

7) Plut. Cic. 31. 8) Das. u. Cic. ad Qu. fr. 1, 4. §. 4. Saepe triduo summa cum gloria dicebar esse rediturus. 9) ad Att. 3, 15. §. 3. Plut. Cato m. 35. Dio 38, 17. 10) Dio l. c. u. unten A. 14. 11) ad Qu. fr. 1, 3. §. 4. 12) ad Att. 3, 15. §. 7. 13) ad Qu. fr. 1, 4. §. 4. 14) Das. 1, 3. §. 4. 4, §. 1. ad Att. 3, 7. §. 2. 8, §. 3. 9. §. 2. 10. 20. §. 1. ad Fam. 1, 9. §. 4. 14, 1. in. Unten §. 19. A. 85. 15) ad Att. 3, 15. §. 3. 16) ad Qu. fr. 1, 3. §. 2. 17) p. red. in Sen. 9. 18) p. red. ad Quir. 9. u. mit noch mehr rednerischem Schmucke p. Sext. 20.

In vertrauten Briefen gestand er seine Feigheit ein: wäre doch das Leben mir weniger werth gewesen! ich würde gar nicht oder weniger gelitten haben;[19] ohne meine Furchtsamkeit würde diess Elend nicht über euch — Frau und Kinder — gekommen sein;[20] ich hätte entweder als Legat der Gefahr ausweichen oder männlich fallen sollen; Schmerz und Schaam reiben mich auf.[21] Ja er vergrössert seine Schuld, weil sich sein Stolz gegen den Gedanken empörte, er sei gänzlich wehrlos gewesen: alle meine Hülfsmittel habe ich vernachlässigt, Italien, welches mich vertheidigen wollte, habe ich von mir gewiesen und verlassen.[22] Unläugbar wünschte er eine gewaltsame Unterdrückung seiner Feinde, aber durch Andere; in seinem Streite mit Antonius zeigt er sich von derselben Seite, um so sicherer kann man über ihn urtheilen. Jetzt so wenig als später scheute er den Bürgerkrieg; Waffen in der Stadt waren ihm nur ein Gräuel, wenn sie ihn bedrohten;[23] mit innerer Genugthuung gedenkt er der Ritter, welche „aus freiem Entschlusse und auf jede Art“ ihn vertheidigen wollten.[24] Atticus durchschaute ihn, und schrieb ihm „zum Troste,“ man erwarte Händel zwischen Pompejus und Clodius, und Cicero fürchtete nur, dass es nicht dazu kommen werde.[25] Sich selbst klagte er an, dass er seine Macht nicht aufgeboten hatte[26] und er wollte es nachholen, auf einen Senatsbeschluss zurückkehren, wenn das Volk ihn auch nicht bestätigte; lieber dem Leben als dem Vaterlande entsagen; also Kampf![27] Nach seiner Herstellung gewährten ihm die Raufereien zwischen den Clodianern und „den Unsrigen“ grosse Freude,[28] und sogar in dem Werke über die Pflichten wird Milo gepriesen, weil er an der Spitze seiner Gladiatoren den wahnsinnigen Unternehmungen des Clodius steuerte.[29] Milo allein zeigte durch die That, wie ein trefflicher Bürger handeln, dass man gegen die Feinde des Staats Gesetz und Gerichte anrufen, und wenn Gesetz und Gerichte nichts vermögen, mit bewaffneter Hand Leben und Freiheit vertheidigen soll; so denken ist

19) ad Fam. 14, 4. in. 20) Das. 14, 2. 21) Das. 14, 3. 22) ad Att. 3, 15. §. 7. 23) in Pison. 5. 24) p. Sext. 11. 25) ad Att. 3, 8. §. 2. 10. in. 14. §. 1. 26) ad Fam. 14, 3. 27) ad Att. 3, 20. 28) ad Qu. fr. 2, 3. §. 3. 29) de off. 2, 17. de har. r. 4.

Klugheit, so handeln Muth, so denken und handeln vollkommene Tugend.[30]

Seine Flucht war eine Thatsache, welche er nach dem Exil nicht läugnen konnte; diess versuchte er auch nicht; aber er erhob sie zu einem Verdienst; nicht Furcht und Hülflosigkeit, sondern die edelsten Bewegungsgründe hatten ihn dazu bestimmt.[31] Je grösser der Eifer aller Guten war, sich für ihn aufzuopfern, desto mehr musste er sie schonen.[32] Seine Mitbürger und ihre Frauen und Kinder würden in Gefahr gerathen, in eine endlose Fehde verwickelt sein, wenn er nicht gieng.[33] Denn Rom war zwar noch nicht zerstört, aber doch genommen und unter dem Banne; gedungene Rotten, bewaffnete Sclaven, die catilinarische Jugend standen bereit, es zu plündern, den Senat, alle Rechtschaffenen zu ermorden.[34] Wenn es auch gelungen wäre, die Republik von Clodius zu befreien, so würde doch damit noch nicht alles gewonnen sein; Ein Sieg genügte nicht; die Consuln und Andere[35] würden den Tribun gerächt haben;[36] man sagte sich, zwar fälschlich, aber man sagte sich doch, das Schwerdt der Legionen[37] hänge über dem Haupte der Römer; täglich hörte man von Clodius, freilich eine arge Täuschung, Pompejus, Crassus und Cäsar seien mit ihm einverstanden,[38] und nach einer Niederlage Ciceros würde der Staat verwais't sein.[39] Da nun Alles, was gegen die Republik verschworen war oder Ciceros Grösse nicht ertragen konnte, nur ihn in Anspruch nahm, so gab er sich hin zum Opfer für Alle, dem Reisenden vergleichbar, welcher sich vom Schiffe in die Wellen stürzt, wenn Räuber nur seine Auslieferung begehren, und die Gefährten sie hochherzig verweigern;[40] Er war bedroht, seine Mitbürger, welche er einst gerettet hatte, sollten nicht für ihn bluten;[41] oder auch: Sie waren bedroht, und er fieng die Streiche des Tribuns

30) p. Sext. 40. 31) Zum Weggehen, discessus. p. red. in Sen. 7. p. dom. 6. 32. 47. p. Sext. 22. 28. de prov. cons. 19. in Vatin. 3. in Pison. 5. 32) p. Planc. 36. 33) p. Sext. 20. 34) p. Planc. 35. 36. p. dom. 34. p. Sext. 15. 17. 19. in Vatin. 3. p. Milon. 14. ad Fam. 1, 9. 35) Die Triumvirn; das Bedenklichste. 36) p. dom. p. Planc. ll. cc. p. red. in Sen. 13. p. Sext. 16. 19. 23. in Pis. 9. 37) Der Legionen Cäsars vor der Stadt. p. Sext. 17. 19. de leg. 3, 11. 38) p. Sext. 17. 39) p. Planc. 36. 37. 40) p. Sext. 20. 41) p. Milon. 14.

ihre Feinde aufzutreten, wer noch Senat und Volk vertrauen, wenn er es ihnen nicht möglich gemacht hätte, ihn herzustellen?[54] Und wenn man nach dem Allen doch noch von Flucht und Feigheit sprach, so hatte Cicero nicht anders gehandelt als Metellus Numidicus,[55] nicht anders als M. Cato, welchen dieselbe Wuth, dieselben Consuln, dieselben Drohungen, Nachstellungen und Gefahren zum Weichen brachten,[56] nicht anders endlich als selbst Pompejus, der Erste im Staate, denn dieser suchte aus Scheu vor Kampf und Blutvergiessen hinter den Wänden seines Hauses Sicherheit.[57] „Daher nun ermahne ich euch, ihr jungen Männer! — es steht mir wohl zu — euch, welchen Würde, Republik und Ruhm nicht gleichgültig ist, nicht lässig zu sein, wenn der Ruf des bedrängten Staats an euch ergeht, bei der Erinnerung an mein Schicksal vor muthigen Entschlüssen nicht zurückzubeben.“[58] Religion, Auspicien, die obrigkeitliche Gewalt, das Ansehn des Senats muss man selbst mit Gefahr des Lebens vertheidigen.[59] Wer aber voranküämpfen will für das Allgemeine, der fällt ab, wenn er ohne Festigkeit, er zieht sich zurück, wenn er furchtsam ist; nur die dauern aus, und ertragen alles, welche so gesinnt sind, wie M. Scaurus, der Vater, denn keine Gewalt, keine Drohungen, kein Neid vermochten ihn wankend zu machen.[60] Dass auch Cicero sich dessen rühmen durfte, hatte noch jüngst der Mime Aesopus mit den Worten des Dichters bezeugt: in bedenklicher Zeit bot er unbedenklich sein Leben dar, und schonte sich nicht, und das Volk hatte ihm Beifall geklatscht.[61]

Diese Darstellung war wenigstens sehr fruchtbar: sie rechtfertigte; sie bahnte den Weg zur Rache, da seine Feinde am Staate gefrevelt hatten, und sie begründete ungemessene Ansprüche auf Ersatz; denn der Mann, welchem das Vaterland nachweinte,[62] würde zur Strafe hergestellt sein, wenn er Haus und Villen nicht wieder erhielt,[63] die Republik selbst müsste ihn beschwören, wenn sie reden könnte, nicht immer nur ihr zu

54) p. Planc. 37. p. Sext. 22. 23. 55) p. Sext. 47. Caecil. No. 23. A. 49. 56) p. Sext. 20 fin. Unten §. 11. 57) p. red. in Sen. 2. 11. de har. r. 23. p. Sext. 39. in Pison. 7. Unten. 58) p. Sext. 23. 59) Das. 46. 60) Das. 47. 61) Das. 56. 62) Das. 24. 63) p. dom. 37.

dienen, zumal da sie ihm nicht zum Besten lohne, sondern endlich auch einmal an sich zu denken.[64]

Am Tage vor seiner Abreise trug er eine kleine Statue der Minerva aus seiner Wohnung in den Tempel des capitolinischen Jupiter, und bezeichnete die Göttinn durch eine Inschrift als die Beschützerinn der Stadt.[65] Der Obhut ihres Vaters anvertraut sollte sie Rom, welches Cicero als Consul erhalten hatte, in dessen Abwesenheit beschirmen,[66] und die Inschrift war für diesen noch bei dem Ausbruche des Bürgerkriegs eine Mahnung, seiner würdig zu handeln.[67] Jetzt aber machte sie ihn lächerlich, obgleich Clodius Spott: er nenne sich Jupiter und Minerva seine Schwester, allerdings keine gründliche Religionskenntniss verräth.[68] Bald nach Cäsars Tode wurde die Statue vom Sturme umgeworfen, und am 19. März 43 beschloss der Senat, sie wieder aufrichten zu lassen, eine willkommene Huldigung, welche aber ihren Zweck, Cicero zur Versöhnung mit Antonius geneigt zu machen, nicht erreichte.[69] So war diess Bild ein Denkmal seiner Fehden.

Er verliess Rom im Anfange des April,[70] ohne angeklagt oder vorgeladen zu sein,[71] ein Schicksal, welches er nach der Behauptung seiner Feinde durch seine Flucht sich selbst bereitete, eine gerechte Vergeltung, da die Gefährten Catilinas gemordet waren, ehe man sie überführt hatte.[72]

§ 10.

(a. 58.) Cäsars Absicht war erreicht und auch die Sendung Catos nach der Insel Cyprus eingeleitet,[73] als er nun ohne Verzug nach Gallien aufbrach.[74] Nur Clodius freute sich der Erniedrigung Ciceros; seine Helfer hatten nicht Ursach, diesen zu hassen; die Consuln Piso und Gabinius handelten nur im Auftrage der Triumvirn und aus Gewinnsucht. Allein der Ver-

64) p. Planc, 38. 65) Custos urbis. p. dom. 57. de leg. 2, 17. Plut. Cic. 31. Dio. 38, 17. Obsequ. 128. 66) Ihre Befähigung dazu hatte sie bisher nicht dargethan, da der Staat in den letzten Zügen lag. p. Sext. 24. 67) ad Att. 7, 3. Gleichwohl fand der ältere Sohn des Pompejus ihn nicht bewährt, denn er wollte ihn nach der Schlacht bei Pharsalus als einen Abtrünnigen tödten. 68) p. dom. 34. 69) ad Fam. 12, 25. Dio Obseq. ll. cc. 70) ad Att. 3, 2. 71) p. dom. 18. 22. p. Sext. 24. ad Att. 3, 4. ep. 15, §. 6. 72) p. Sext. 24. Dio 46, 21. 73) Unten §. 11. 74) Plut. Caes. 14.

triebene unterscheidet nicht; er weiss, dass seine Feinde einander öffentlich Glück wünschten, dass sie ihren Sieg durch Gastgelage und andere Freudenfeste feierten, ohne den allgemeinen Schmerz der Römer zu ehren, und wie Räuber auf die Beute stürzten.[75]

An demselben Tage, an welchem er sich von Rom entfernte,[76] machte Clodius zwei Gesetzentwürfe bekannt, welche von Sex. Clodius verfasst,[77] und worin Cicero verbannt und den Consuln Provinzen angewiesen wurden. Der Erste untersagte Cicero Erde und Wasser, weil er Bürger gesetzwidrig getödtet,[78] und zu dem Ende einen Senatsbeschluss, welcher das Todesurtheil enthielt, untergeschoben habe;[79] bei gleicher Strafe sollte niemand ihn aufnehmen.[80] Demnach konnte man ihn auf römischem Gebiete überall verfolgen; allein den Triumvirn genügte es, dass er Italien räumte, und ohne Zweifel bewirkte insbesondere Cäsar, dessen Geschäftsträger fortwährend thätig waren, eine Milderung der Rogation: die Verbannung wurde auf 400 Millien beschränkt,[81] wogegen der Tribun die Clausel hinzufügte und zur Nachachtung an die Thür der Curie anschlug:[82] dass nie im Senat oder bei dem Volke eine Veränderung oder

75) p. dom. 24. p. Sext. 24. in Pison. 10. 76) p. red. in Sen. 7. p. Sext. 10. (Manutius glaubt (3. p. 16) nominatim beziehe sich hier auf die Consuln u. nicht auch auf Cicero und lässt deshalb den Antrag über die Consular-Provinzen auf das erste Gesetz des Clodius folgen, in welchem jener noch nicht namentlich erwähnt war. S. unten A. 87.) p. Sext. 19 fin. 24. in Pis. 9. Von d. Promulgation des Gesetzes war Cicero schon am 8. April auf der Reise nach dem Gute seines Freundes Sica, bei Vibo an der westlichen bruttischen Küste, unterrichtet; am Tage vor der Bestätigung verliess er Vibo. ad Att. 3, 2 u. 4. 77) p. dom. 18. 31. de har. r. 6. Unten No. 55. 78) p. dom. 18. p. red. in Sen. 2. p. Sext. 51. in Pison. 7. 79) p. dom. 19. 80) Das. 20. 32. Dio 38, 17. Plut. Cic. 32. 81) ad Att. 3, 4. Die Entfernung von Rom gerechnet, nicht von Italien, da Cäsar, dessen Willen der Tribun noch ehren musste, dessen Feind schonte, so weit es möglich war. So auch Dio l. c. welcher 3750 Stadien oder 468,750 Schritt angiebt, wie Plut. l. c. 500 Millien; dieser rechnet überdiess von Italien. Vibo lag innerhalb dieser Linie, weshalb Cicero es verliess und sich am 30. April bei Brundusium, wo er sich dreizehn Tage auf d. Gute des M. Länius Flaccus aufhielt, Unten §. 17. a. 61. nach Dyrrhachium einschiffte. ad Fam. 14, 4. §. 2. p. Planc. 41. p. Sext. 63. ad Fam. 13, 63. Plutarchs Nachricht l. c. er habe bei Sica keine Aufnahme gefunden, wird durch ad Att. 3, 4. widerlegt. 82) ad Att. 3, 15. §. 6.

Aufhebung des Gesetzes beantragt werden sollte,[83] bis die ins Leben zurückgekehrt sein würden, welche es durch Cicero verloren hätten.[84] Selbst der Tribun L. Ninnius that keinen Einspruch;[85] das Gesetz wurde vom Volke in den Tribut-Comitien bestätigt, und wie gewöhnlich mit den Namen derer, welche zuerst dafür gestimmt hatten, in Erz eingegraben.[86]

Nach der Meinung des Verurtheilten war es ungültig. Es war ein Privilegium, gegen einen Einzelnen namentlich gerichtet,[87] welches mit Fluch verpönte Gesetze[88] und die zwölf Tafeln untersagten.[89] Auch hatte man ihn nicht angeklagt und nicht gehört.[90] Mit einer Capitalstrafe durfte ferner keine Geldbusse verbunden sein, und Clodius bemächtigte sich seines Vermögens;[91] an sich schon konnte er nach der Lex Licinia und L. Aebutia sein Gesetz nicht selbst vollziehen.[92] Es war überdiess widersinnig abgefasst, denn Sex. Clodius hatte nicht geschrieben, ut interdicatur, sondern ut interdictum sit, als

83) Das. u. ad Att. 3, 12. 23. §. 1. p. red. in Sen. 4. in Pison. 13. 84) p. red. in Sen. 2. 85) Oben §. 7. A. 90. 86) p. dom. 30. Unten §. 20. A. 77. 87) p. red. in Sen. 4. p. dom. 10. 16. 17: Vetant leges sacratae, vetant XII. tabulae, leges privatis hominibus irrogari: id est enim privilegium. (Gell. 10, 20: — Non sunt enim generalia iussa, neque de universis civibus, sed de singulis concepta: quocirca privilegia potius vocari debent; quia veteres priva dixerunt, quae nos singula dicimus. Isidor. Orig. 5, 18.) p. dom. 20. 22. p. Sext. 30. ad Att. 3, 15. §. 6. de leg. 3, 19. 88) Leges sacratae. p. Balb. 14: Cum caput eius, qui contra facit, consecratur. Liv. 3, 55: Ut, qui tribunis plebis — nocuisset, eius caput Jovi sacrum esset, familia ad aedem Cereris, Liberi, Liberaeque venum iret. Vgl. Dionys. H. 6, 89. Mit Recht bemerkt Ernesti v. Leg. Sacr. dass das Gesetz, welches bestimmte, dass man kein Privilegium beantragen sollte, und nach Sigonius de ant. iur. civ. R. 1, 6. durch die erste Secession veranlasst wurde, älter war, vielleicht ein Theil von Valerius Provocations-Gesetze, und dass man es bei jener Gelegenheit nur erneuerte, Cic. p. Cornel. bei Orell. Schol. p. 75. und dann in die Tafeln übernahm. 89) p. dom. 17. p. Sext. 30. 90) p. dom. 10. 13. 17: (prodicta die; Wolf: non prodicta die, sed dicta, locum habebat ex usu antiquorum. S. aber Liv. 6, 20, 38, 51 u. A.) p. dom. 18. 22. 24. 29. 31. 33. p. Sext. 24. in Pison. 10. 13. 91) p. dom. 17. (Wolf: Principio quam inepte dictum sit — pecunia pro poena pecuniaria, etiam Ernestius vidit, cui refellendo Garatonius nihil ex bono scriptore simile afferre potuit. S. aber Liv. 23, 14. 26, 3.) p. dom. 18. 20. 24. p. Sext. 30. in Pison. 13. 92) Nicht einmal Collegen und Verwandte waren dazu berechtigt. p. dom. 20. De leg. agr. 2, 8.

sollte Cicero nicht verurtheilt, sondern beschlossen werden, dass er bereits verurtheilt sei;[93] da diess nicht der Fall war, so wurde in der Rogation gar keine Strafe bestimmt.[94] Ihr Urheber fühlte gar wohl, dass er nicht berechtigt war, sie über seinen Gegner zu verhängen; deshalb gebot er nicht, dieser solle die Stadt verlassen, sondern nur, niemand solle ihn aufnehmen, auch fügte er nichts hinzu, um zu verbüten, dass der Censor im Verzeichnisse der Senatoren seinen Namen las, welches in solchen Fällen immer geschah.[95] Und wer bildete das Gericht, welches Cicero verdammte? Nicht das Volk, durch dessen Spruch er verherrlicht sein würde, sondern Gesindel, da kein Rechtlicher, kein Freier sich einfand, jene Zunftgenossen, Miethlinge, Sclaven, unter welchen angeblich Sedulius[96] zuerst stimmte und dafür sein Andenken auf Erz verewigt sah, obgleich er versicherte, an jenem Tage nicht in Rom gewesen zu sein; Gewalt also, nicht das Recht entschied.[97] Das Volk zu versammeln war Clodius auch nicht befugt, weil seine Adoption und folglich auch seine Wahl zum Tribun keine Gültigkeit hatte; als Patricier konnte er nicht der Vorstand der Plebejer sein.[98] Selbst wenn er rechtmässiger Tribun gewesen wäre, so durfte

93) p. dom. 18. 31. 94) Das. 31 fin. Markland (das. 18) hält diess für eine elende Sylbenstecherei, in welcher nur ein Rhetor sich gefallen konnte, wogegen Gesner bemerkt, dass die Römer in solennen Formeln sehr genau waren, und dass Cicero auch sonst Sprachfehler seiner Feinde nicht ungerügt liess. (S. ausser der von ihm ang. Stelle 3 Phil. 9. 13 Phil. 18. 19.) Allein es handelt sich hier um etwas ganz Anderes. Ein früheres Gesetz verurtheilte den, welcher Bürger widerrechtlich hatte hinrichten lassen, zum Exil (Oben 8. A. 40), und ohne genannt zu sein, gieng Cicero ins Exil, und nun sagte Clodius dem Volke: er hat jenes Gesetz schon selbst auf sich angewandt, sich der Strafe unterzogen, es bleibe dabei, interdictum sit; daher die heftige Einrede: man könne nicht als geschehen beschliessen lassen, was nicht geschehen sei, und der wüthende Ausfall: O coenum, o portentum, o scelus! 95) p. dom. 20. 31. 96) p. dom. 30, 31. 97) p. red. in Sen. 7. p. dom. 10. 13. 18. 20. 24. 33. p. Sext. 24. 30. 31. in Pison. 10. 13. 24. p. Milon. 27. de leg. 3, 11. Plut. Cato 40. 98) p. dom. 13. 16. de prov. cons. 19. Liv. 2, 33. Oben §. 4. Diess war ein Angriff auf alle Gesetze und Einrichtungen des Jahrs, in welchem Cäsar das Consulat verwaltete, und auf alle anderen Gesetze des Clodius, und fand daher selbst bei M. Cato Widerspruch, welchen jener nach Cyprus schickte. Plut. Cato 40. Dio 39, 22; unten §. 11. A. 53; er und Andere beklagten das Gesetz, wodurch

über die Rogation doch nur in Centuriat-Comitien und folglich auf den Antrag der Consuln gestimmt werden, da sie ein Capital-Vergehen betraf.[99] Demnach war diess Verfahren kein rechtliches, sondern allen Rechten entgegen, und das Ergebniss keine Verurtheilung, sondern eine sullanische Aechtung;[100] L. Cotta erklärte deshalb 1. Januar 57 im Senat, es bedürfe keines Gesetzes, Cicero herzustellen, da er durch kein Gesetz verbannt sei.[1] So viel über die Form. In Betreff des angeschuldigten Verbrechens glaubte Cicero sich durch den Beschluss des Senats gerechtfertigt, in welchem dieser ihn zurückrief und vor aller Welt beurkundete, dass er „nicht ein grausamer Tyrann, sondern ein milder Vater" gewesen sei, als Consul ihm nur gehorcht habe.[2] Man mochte entscheiden, ob er entwich, weil die Plebs ungünstig gegen ihn gestimmt war, welches sich nicht so verhielt; oder ob die Umstände ihn dazu bewogen, weil alles gegen ihn aufgeregt zu sein schien; die Waffen, wenn Gewalt drohte; ein Vertrag der Magistrate, wenn sie sich gegen ihn verbunden hatten, oder die Sorge für die Republik, wenn seine Mitbürger sich in Gefahr befanden:[3] unter keiner Bedingung entwich er als Verbrecher und durch kein Gesetz wurde er verurtheilt; niemand erkannte es an, denn überall nahm man ihn auf,[4] der Senat dankte dafür,[5] und der eigene Bruder des Clodius, Metellus Nepos, führte ihn zurück.[6]

In ihren Verhältnissen zu den Triumvirn mussten Piso und Gabinius den Tribun gewähren lassen; Cicero fand später die Ursach nur in ihren Verhältnissen zu Clodius, in ihrem Willen; so konnte er sie schmähen, ohne die Mächtigen zu verletzen. Am Tage seiner Verbannung, fast in derselben Stunde,[7] folgte ein Gesetzentwurf des Clodius über die Consular-Provinzen, welcher ebenfalls vom Volke bestätigt wurde. Dem sempronischen

---

Cicero verbannt war, das Recht des Tribuns aber, es zu beantragen, sollte man nicht in Zweifel ziehen. p. dom. 16. 99) p. Sext. 30. 34. de leg. 3, 19. Unten §. 15. A. 93. 100) p. dom. 17. 22. p. Sext. 34. in Pis. 10. 13. 1) p. dom. 26. 27. p. Sext. u. de leg. ll. cc. Unten §. 15. A. 98. 2) p. dom. 20. 35. in Pison. 20. 3) p. Sext. 30. 4) p. dom. 32. ad Fam. 14, 4. §. 2. In Sicilien doch nicht. Plut. Cic. 32. 5) p. dom. l. c. 6) Das. 33. Metellus, Cos. s. 57. d. Sohn vom mütterlichen Oheim des Clodius. (frater patruelis.) Caecil. No. 15. u. No. 18. A. 83. 7) Oben A. 76. u. ad Att. 3, 1. Nicht früher; oben §. 8. in.

Gesetze des C. Gracchus gemäss, hatte der Senat im vorigen Jahre vor der Wahl der Consuln die Provinzen bestimmt, welche sie verwalten sollten;[8] ihnen blieb nur übrig, zu loosen oder sich zu vergleichen. Clodius trug ihnen seine Dienste an; unter der Bedingung, dass sie ihn gegen Cicero unterstützten,[9] wollte er ihnen durch das Volk, und jedem namentlich, welches eben so wenig gestattet war, jede beliebige Provinz verschaffen.[10] So erhielt Piso Macedonien und Griechenland,[11] selbst Städte, deren Bewohner durch Senatsbeschlüsse und noch kürzlich durch ein Gesetz seines Schwiegersohnes Cäsar für frei erklärt waren,[12] und mit unumschränkter Vollmacht, Krieg zu führen, und Gabinius Syrien[13] mit derselben Vollmacht.[14] Cili-

8) p. dom. 9. de prov. cons. 2. in Pison. 24. 9) Mit Ciceros Blute, p. red. in Sen. 7. p. dom. 9. 21. de prov. cons. 1. 2. 4. in Pison. 7. 12. 13. 24, oder auch mit der Republik p. Sext. 10. de prov. cons. 2. (A. Vict.) de vir. ill. 81, erkauften die Cons. was sie wünschten; daher mercatores provinciarum. p. red. in Sen. 4. p. red. ad Quir. 9. ad Fam. 1, 9. §. 4. 10) p. Sext. 10. 39. in Pison. 16. 24. 11) p. dom. 21. 20. p. Sext. 33. de prov. cons. 1. 2. 4. 7. in Pison. 24. ad Att. 3, 1. Plut. Cic. 30. Cicero nennt die einzelnen Länder, Macedonien, Achaja u. s. w. alle Gebiete der Barbaren, p. dom. 23. p. Sext. 10. 43. de prov. cons. 3. 4. in Pison. 16. 35. 37. 40. und selbst einzelne Städte, p. Sext. 43, de prov. cons. 3. in Pison. 16. 40, damit der Preis, für welchen er verkauft wurde, der Raub an der Republik desto grösser erscheint; man gab den Consuln ein imperium infinitum. p. dom. 9. 21. So übertreibt er auch im Folgenden, in den Nachrichten von der Ausstattung. 12) p. dom. 9. de prov. cons. 4. in Pison. 16. Unter Anderen erpresste er nun auch in Dyrrhachium, (S. die vorige A.) „einer freien Stadt;“ ad Fam. 14, 1. §. 8. wenn es als solche anerkannt wäre, so würde Cicero hier, in der Nähe von Italien, während des Exils geblieben sein. ad Fam. l. c. u. das. ep. 3. §. 2. Er begab sich nach Thessalonich, zu seinem Freunde Plancius, kehrte aber gegen Ende des J. 58 nach Dyrrhachium zurück, aus anderen Gründen, und weil man an jenem Orte Truppen des Piso erwartete. ad Att. 3, 15. §. 6. u. ep. 22. ad Fam. 14, 1 fin. 13) p. dom. 9. 21. 23. 26. p. Sext. 25. 33. 43. de prov. cons. 1. 2. 4. 7. Plut. Cic. 30. 14) Nach Ciceros Darstellung wurden Arabien, Persien, (Parthien) und Babylonien zu seiner Provinz gezogen, sie nach Willkühr zu bekriegen, auch die „schuldlosen Parther.“ p. dom. 9. 23. 47. Einträglicher war es, Ptolemäus Auletes nach Aegypten zurückzuführen, welches er mit diesem Gesetze rechtfertigte. p. Rabir. Post. 7 fin. eine von Mannert. 3. p. 205 missverstandene Stelle.

cien, welches ihm früher angewiesen war, [15] fiel nun dem Prätor T. Ampius Balbus zu. [16] Beide Consuln sollten nach Gutdünken in Italien ausheben, [17] und die zur Reise, zum Solde und zu den übrigen Bedürfnissen in der Provinz erforderlichen Summen aus dem Schatze bekommen. [18]

§ 11.

(a. 58.) Ehe Clodius nach der Unterdrückung seines Feindes den Triumvirn bewies, dass er sie nur benutzt habe, kam er ihrem Wunsche entgegen, auch M. Cato aus Italien zu entfernen. Er schickte ihn nach Cyprus, dessen König Ptolemäus durch ihn sein Land und seine Schätze verlieren sollte. Diese schlaue Massregel brachte vielfachen Gewinn, mehr sogar, als man erwartet hatte. Sie verhinderte die Auflehnung eines starrsinnigen Republicaners gegen die julischen Gesetze und gegen die tribunicischen von diesem Jahre, und machte ihn geschmeidig, sogar zum Vertheidiger des Unrechts und zu Ciceros Gegner; durch einen schändlichen Raub musste er sich selbst brandmarken, und den Schatz, welchen Cäsar und Clodius geleert hatten, wieder füllen. [19] Die Aristocratie wurde verlockt, ihrer einzigen Schutzwehr, dem Scheine der Gerechtigkeit zu entsagen; vom Glanze des Goldes geblendet, billigte und pries sie den Raub, das Gesetz des Clodius folglich, welches ihn veran-

15) Nicht von Clodius, obgleich Cicero von einem veränderten Vertrage spricht, um diesen Tauschhandel desto verächtlicher zu machen; der Senat hatte es ihm bestimmt; aber das arme Land bot dem Verarmten wenig Hülfsmittel dar, sobald er wählen konnte, zog er das reiche und fruchtbare Syrien vor, und der Tribun gab Cilicien, eine Consular-Provinz, (extra ordinem p. dom. 19.) einem Prätor. p. dom. l. c. p. Sext. 25 fin. 16) p. dom. 9. ad Fam. 1, 3. Wohl auf Pompejus Verwendung, welchem er a. 63 als V. Tribun mit seinem Collegen T. Labienus Ehrenbeschlüsse erwirkt hatte. Vellej. 2, 40. Dio 37, 21 fin. 17) p. red. in Sen. 7. Eine Befugniss, welche angeblich besonders Piso missbrauchte; de prov. cons. 2. in Pison. 16. 20. 18) Vasarii nomine. in Pis. 35. p. dom. 9. 21. p. Sext. 30. in Pis. 12. Cicero erzählt, Clodius habe ihnen das Geld angewiesen, welches nach Cäsars Ackergesetze vom vorigen J. zum Ankaufe von Ländereien bestimmt war, eine Behauptung, welche den Tribun bei Volk und Veteranen verhasst machen konnte; p. dom. 9. ja man findet, dass er den Schatz mit ihnen getheilt, ihn völlig geleert habe. Das. u. in Pis. 16. 24. 19) Amm. Marc. 14, 8. Sext. Ruf. 13.

lasst hatte, und in ihm alle. Dadurch fühlte sich Cicero verletzt; er sprach öffentlich dagegen, und seine Faction zerfiel mit sich selbst.

Bei Gelegenheit dieses Zwistes erfahren wir, wann Cato reis'te. Er verliess Rom später als Cicero, obgleich Plutarch anders berichtet.[20] Man muss an sich voraussetzen, dass man sich des Gefährlichsten zuerst entledigte, und es wird nicht nur von Dio,[21] sondern auch von ihm selbst bestätigt.[22]

Als Rom nach dem Siege über Pyrrhus Gesandte des zweiten Lagiden, die ersten ägyptischen, in seinen Mauern sah, war der Golddurst ihm noch fremd;[23] aber noch in demselben Jahrhunderte begab sich das reiche Land unter seinen Schutz. Diess Abhängigkeit führte nicht sofort zur Unterjochung, aber sie bereitete sie vor; die Schwäche der Könige und Streitigkeiten über die Nachfolge beförderten sie. Ptolemäus Lathurus hinterliess nur eine rechtmässige Tochter Berenice und zwei natürliche Söhne, Ptolemäus Auletes und Ptolemäus, den Oheim der letzten Cleopatra.[24] Dieser erhielt Cyprus, dessen Fruchtbarkeit und Handel es ihm möglich machte, seine Habsucht zu befriedigen, aber zu seinem Unglück. Denn die Römer waren davon unterrichtet, und Clodius verschaffte ihnen, was sie wünschten. Seit neun Jahren sann er auf Rache, da er vom Könige beleidigt war;[25] indem er nun aber als Tribun ihm vergalt, erreichte er zugleich andere und wichtigere Zwecke. Er eröffnete Cato, dass man die Absicht habe, Cyprus zur Provinz zu machen, und zwar durch ihn als den Würdigsten, und als die entehrende Auszeichnung abgelehnt wurde, fügte er hinzu: so wirst du wider deinen Willen gehen. Das Volk bestätigte seine Rogation, nach welcher Cato mit dem Range und den Rechten eines Prätor[26] die Insel Cyprus in Besitz nehmen und als Provinz einrichten, den Schatz des Ptolemäus nach Rom bringen, und

20) Cato m. 34. 35. Im Leben des Pompej. 48 wird Cicero früher genannt. 21) 38, 30. 22) p. dom. 25. p. Sext. 28. 29, wodurch nun auch die Bemerkung, dass Cato zur Flucht gerathen habe, Beweiskraft erhält. ad Att. 3, 15. §. 3. 23) Justin. 18, 2. Val. M. 4, 3. §. 9. Dio fr. 147. Zonar. 8, 6. 24) p. dom. 8. Pausan. 1, 9. Strabo 14, 684. 25) Oben §. 1. A. 48. 26) Quästor pro prätore; Cato war noch nicht Prätor gewesen. Vellej. 2, 45. §. 4. (A. Vict.) de vir. ill. 80. Vgl. Calpurn. No. 25. A. 92. Liv. 104. Plut. Cat. 34. Dio 38, 30.

die byzantinischen Verbannten in ihre Stadt zurückführen sollte.[27] Nach Ciceros Versicherung wurde auch nicht einmal zum Schein ein Vergehen des Königs als Ursach seiner Verurtheilung angeführt;[28] er bezeugt seine Unschuld,[29] und hebt wiederholt hervor, dass er zwar selbst noch nicht als Freund und Bundesgenoss anerkannt sei, dass Rom aber seit langer Zeit mit seinem Hause im Bündnisse stehe.[30] Bei dem Allen bezog sich Clodius ohne Zweifel auf das angebliche Testament des Ptolemäus Alexander I.,[31] welcher der Sohn des Ptolemäus Physcon und Oheim des cyprischen Königs war.[32] Die Römer behaupteten, dass er ihnen sein Reich vermacht habe, mit welchem Grunde, mag Cicero nicht entscheiden; als ein Vertriebener konnte er ohnehin nicht darüber verfügen;[33] auch begnügte man sich, sein Geld zu nehmen, welches in Tyrus aufbewahrt wurde.[34] Dann aber verlangten Cäsar und Crassus im J. 65, unter dem Consulat des L. Cotta und L. Torquatus, dass man Aegypten auf den Grund jenes Vermächtnisses mit dem römischen Reiche vereinigte; jeder hoffte, den Beschluss selbst zu vollziehen, der Eine, weil er zur Ausführung seiner ehrgeizigen Pläne Geld bedurfte, der Andere, weil er nie genug besass.[35] Im J. 63 brachte Servilius Rullus in seinem Ackergesetze, oder vielmehr Cäsar, die

27) p. dom. 20. p. Sext. 26. Plut. Cat. 36. Dadurch wurde seine Abwesenheit verlängert, zugleich aber vermehrte diese Gunst gegen Fremde Ciceros Schmerz über sein eigenes Schicksal. p. Sext. l. c. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Clodius von den Verbannten erkauft war. p. dom. 50. ad Qu. fr. 2, 9. §. 2. 28) p. dom. 8. p. Sext. l. c. Strabo l. c. nennt ihn undankbar gegen Rom, welches sich nur darauf beziehen kann, dass er Clodius in der Gefangenschaft zu wenig Geld schickte. 29) p. Sext. 27. Amm. Marc. u. Sext. Ruf. ll. cc. 30) p. dom. 8. 20. p. Sext. 26. Das. 27 lies't man: Semper socius, semper amicus fuit. Mit seinem Bruder Auletes hatte Rom a. 59 unter Cäsars Consulat einen Bund errichtet. Caes. B. C. 3. 107. 31) Andere haben an dessen Sohn Alexander 2. gedacht, welchen Sulla auf den Thron setzte, u. von dessen Tode App. 1, 414 u. Mithrid. 186 Nachricht giebt, oder gar an seinen Enkel, wie Manut. zu Cic. 1. agr. 1. weil jener irrig erzählt, Alex. 2. habe nur 19 Tage regiert. Vgl. Niebuhr Kl. histor. Schr. 1 Samml. S. 302. 32) Strabo 17, 795. 33) Pausan. 1, 9. Euseb. Chron. ed. Mai et Zohr. p. 301. 34) Cic. 1. agr. 1. 2, 16. 35) Das. 2, 17. 24. Plut. Crass. 13; Suet. Caes. 11 scheint an Auletes zu denken, welcher a. 57 in Rom Hülfe gegen seine Unterthanen suchte, und folglich die Zeiten zu verwechseln.

Sache nochmals zur Sprache,[36] damit es den Decemvirn nicht an Mitteln zum Ankauf von Ländereien fehlte. Clodius hatte also Vorgänger, und seine Forderung schien sogar gemässigt zu sein, da er sie auf Cyprus beschränkte. Aber auch er konnte keine Urkunde vorzeigen, und am wenigsten glaubte man, dass Cato sich unterwerfen werde, zumal da man ihm einen ausserordentlichen Auftrag gab,[37] einem Privatmanne, welcher nicht den erforderlichen Rang hatte, nur Quästor und Tribun gewesen war, und in einer Rogation, worin zwei verschiedene, Cyprus und Byzanz betreffende Vorschläge vereinigt wurden.[38] Man stellte nicht einmal hinlängliche Streitkräfte zu seiner Verfügung, so dass Ptolemäus bei einiger Entschlossenheit durch die Vernichtung seines kleinen Geschwaders sich leicht hätte rächen, wenn auch nicht retten können.[39]

Aber Cato gehorchte, und Clodius empfieng Cäsars Glückwunsch, dessen Schreiben er dem Volke vorlas;[40] Cato gehorchte mit vielem Eifer, und widersprach so ernstlich, als Cicero später das Gesetz angriff, dass man glauben könnte, der Zwang sei ihm durchaus nicht lästig gewesen.[41] Er schickte Canidius voraus, welcher Ptolemäus von dem Beschlusse des Volks in Kenntniss setzte, und ihm das Priesterthum in Paphos verhiess, wenn er sich fügen werde. In Armuth und Niedrigkeit mochte der König nicht leben; vielleicht fürchtete er auch Schlimmeres, und zu feig, den Tod im Kampfe zu suchen, und bei seinen Unterthanen durch Erpressungen und Laster verhasst, nahm er Gift.[42] Man überbrachte Cato diese Nachricht, als er in Rhodus rüstete. Hier sah ihn Auletes auf der Reise nach Italien; er war von seinem Volke vertrieben, und hoffte, durch die Römer wieder eingesetzt zu werden; das Schicksal seines Bruders und der Stolz, mit welchem er von Cato empfangen wurde, gaben dessen Worten Nachdruck, als er ihm rieth, nicht nach Rom zu gehen, wo er nur Herabwürdigung und Plünderung erwarten dürfe.[43]

---

36) S. Julii Caes. Dict. a. 63. 37) p. dom. 9. p. Sext. 29. 38) Gegen die lex Caecilia et Didia. p. dom. 20. S. Caecil. No. 14. 39) Plut. Cat. 34. 45. 40) p. dom. 9. Oben §. 7. A. 87. 41) Er wusste auch sonst wohl mit dem strengen Rechte ein Abkommen zu treffen. Calpurn. No. 37. in. u. fin. A. 1. 42) Plut. Cato 36. Dio 39, 22. App. 2, 441. Strabo 14, 684. Vellej. 2, 45. Flor. 3, 9. Amm. Marc. 14, 8. 43) Plut. Cat. 35

Cato selbst war darauf bedacht, gewissenhaft zu plündern, damit der Staat keinen Verlust erlitt, und Clodius, welcher ihm ausser einem Quästor zwei Schreiber von zweideutigem Rufe zugeordnet hatte,[44] ihn nicht wegen Untreue belangen konnte. Da Canidius nicht zuverlässig schien, so schickte er auch M. Brutus nach Cyprus, wo dieser seitdem bedeutende Summen auslieh,[45] und reis'te nach Byzanz. Er rief die Verbannten zurück, und verfügte, was nöthig schien, um neuen Zwist zu verhüten.[46] Dann nahm er von der Insel Besitz, und zugleich von den Sclaven, dem baaren Gelde und den Kostbarkeiten des Ptolemäus, welche letzteren in seiner Gegenwart verkauft wurden. Diese Genauigkeit tadelte Munatius in seiner Schrift über ihn als ein Zeichen von Misstrauen gegen ihn und andere Begleiter, oder in der That als eine Beschränkung ihrer Habsucht, und Cäsar spielte im Anticato ohne Zweifel auf den ehrlichen Räuber an, welcher sein Gewerbe zu Ehren bringen wollte.[47] Da der König als sehr reich geschildert wird, und die Römer weit mehr erhielten, als sie gehofft hatten, mehr angeblich, als durch Pompejus Feldzüge gegen Mithridat,[48] so kann Cato nicht bloss 7000 Talente gefunden haben.[49] Auf der Rückreise verlor er seine Rechnungen durch Schiffbruch und Feuer,[50] welches Clodius bald benutzte, mit dem Gelde aber lief er a. 56 glücklich in die Mündung der Tiber ein, wohin die Consuln L. Marcius Philippus, sein Schwiegervater, und Cn. Lentulus, die übrigen Magistrate, die Priester, ein grosser Theil des Senats und das Volk ihm freudetrunken entgegen kamen. Ohne anzuhalten und sie zu begrüssen, fuhr er bis zum Orte der Ausschiffung, und Alles wurde vergeben,[51] als man das Geld über den Markt tragen sah. Der Senat ehrte ihn durch ein Belobungsdecret, und erlaubte

44) Vellej. l. c. Plut. Cat. 34. 45) Zum Theil unter fremdem Namen. ad Att. 5, 21. §. 8. Auch Ariobarzanes, König von Cappadocien war sein Schuldner. Das. 5, 18. fin. ep. 20. §. 2. 6, 1. §. 3. 46) Plut. l. c. 36. 47) Das. l. c. u. 37. 48) Vellej. 2, 45. Plut. Cat. 45. Lucan. 3, 164. Flor. 3, 9. 49) Plut. Cat. 38. Nach App. l. c. warf Ptolemäus sein Geld ins Meer, ehe er sich tödtete; Val. M. 9, 4. extern. theilt Nachrichten darüber mit, welche sichtbar ersonnen sind, um den König wegen seines Geizes lächerlich zu machen. 50) Plut. l. c. Dio 39, 23. S. Calpurn. No. 12. §. 3. A. 34. 51) Insolentia. Vellej. l. c. Flor. 3, 9. Plut. Cat. 39. Dio 39, 22. 23.

ihm, vor der Zeit Prätor zu werden, welches er ablehnte; er bat nur, Nicias, dem Haushofmeister des Königs, für die Treue, mit welcher er dessen Güter ausgeliefert hatte, die Freiheit zu geben. Als ehrlicher Mann dünkte er sich grösser als Eroberer, und allerdings konnten nur Wenige in der Nobilität auf jenen Namen Anspruch machen.

Clodius genügte aber diess Bewusstsein nicht; er verlangte schriftliche Beweise, und wollte die Sclaven des Ptolemäus nach sich die claudischen genannt wissen, wodurch er wenigstens bewirkte, dass man sie nicht porcische, sondern cyprische nannte; jener Vorschlag in Betreff der Prätur war nach seiner Behauptung von Cato selbst veranlasst, welchen nur die Gewissheit, dass er nicht durchdringen werde, bescheiden gemacht habe.[52] Dennoch hatte er die Genugthuung, dass Cato seine Gesetze gegen Cicero in Schutz nahm, noch erwünschter für Cäsar, da er die Elemente im Kampfe sah, welche vereinigt ihm hätten schaden können, ehe Gallien erobert war, und Selbstsucht und Eitelkeit, die unedelsten Leidenschaften der Männer, deren Reden nichts als Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit athmeten, diesen Kampf herbeiführten. Der Eine läugnete, dass Clodius als Patricier und als unrechtmässiger Tribun irgend ein Gesetz habe beantragen können, damit die gegen ihn gerichteten als ungültig erschienen; der Andere vertheidigte alle, weil er Ptolemäus nicht als Sendling eines Privatmannes entthront haben wollte. Es kam zu öffentlichen Erörterungen. Mit Schmeichelworten, welche mehr als Einen Stachel in sich trugen, suchte Cicero seinen Gegner zu entwaffnen: Cato war die zweite Stütze des Reichs; man fürchtete seine Tugenden und sein Ansehn, und schickte ihn fort; seinen Glanz wollte man beflecken, ihn zum Schweigen bringen, wie Clodius in der Volksversammlung rühmte: ihm, der so viel gegen ausserordentliche Aufträge gesprochen, sei nun die Zunge gelähmt. Warum aber, konnte man fragen, übernahm er den Auftrag? Als wenn er nicht schon früher Gesetze beschworen hätte, welche er nicht als solche anerkannte; unter Ciceros Consulat hatte er bewiesen, dass das Leben ihm nicht das Höchste sei, aber ohne Nutzen für den Staat mochte er sich nicht

52) Dio 39, 22.

aufopfern; man würde ihn auch gezwungen haben, wenn er sich geweigert hätte, und wäre er nicht gegangen, die untilgbare Schmach würde dennoch an der Republik haften. Er hat sich verläugnet, aber er ist wieder Derselbe,[53] und man darf h o f f e n, dass er n i c h t verstummen wird. Dann schwang der Redner seine Geissel gegen Clodius, und zwar so, dass die Streiche immer auch Cato trafen: eine verbrecherische Rogation, ein verruchtes Gesetz, ein Schandfleck für den Staat, eine Beleidigung aller Bundesgenossen, Könige und freien Städte, hat Cato beschimpft, während man ihn zu ehren vorgab, und ihn genöthigt, einen Schuldlosen, einen Freund der Römer, mitten im Frieden zu überfallen, ihm im Namen des römischen Volks, welches Besiegten Reiche wiederzugeben gewohnt ist, das seinige zu entreissen; doch nicht das Volk hat diess beschlossen, sondern eine Bande von Sclaven, ein Verbrechen, welches fast der Verbannung Ciceros an Abscheulichkeit gleichkommt.[54] Dieser wusste seine Worte zu bekräftigen; er gieng auf das Capitol und nahm die Gesetztafeln des Clodius hinweg.[55]

§ 12.

(a. 58.) Nach Ciceros Verbannung zerstörte Clodius dessen Haus und einige seiner Villen.[56] Er wollte nicht erwerben, sondern sich rächen, welches er so planmässig und besonnen ausführte, dass sein Feind durch den Verlust des Theuersten zugleich tief gekränkt und ihm für die Zukunft, selbst wenn man ihn zurückrief, reichlich Harm und Kampf bereitet wurde. Einst waren die Wohnungen des Sp. Cassius, Sp. Mälius und M. Manlius niedergerissen, weil sie nach der Behauptung der Patricier herrschen wollten; auf diese Art waren auch Vitruvius Vaccus und Fulvius Flaccus, der Freund der Gracchen, als Hochverräther bestraft;[57] gleiche Strafe zeugte von gleicher Schuld: sie

53) Virtus-pulsa loco manet tamen. p. Sext. 28. Vgl. c. 29. p. dom 8. 9. 25. 54) p. dom. 8. 20. 25. 29. p. Sext. 26. 27. 29. 30. 55) Plut Cat. 40. Dio 39, 21. S. unten §. 20. A. 77. 56) Nicht vorher; Corradi Quaest. p. 167 bezieht sich auf p. dom. 24, wo nur gesagt wird, man habe Cicero nicht vorgeladen u. gehört, selbst das Volksgericht habe ihm d. Bürgerrecht nicht abgesprochen, welches oft wiederholt wird, unter Anderem das. 29: Sed tamen ne id quidem caet. u. 31: Quem ne tum quidem caet. 57) Liv. 2, 41. 4, 16. 8, 19. 20 p. dom. 38. Plin. 7, 29. (28). Val. M. 6, 3. §. 1.

erschien aber in diesem Falle nicht als eine willkührliche, wodurch man ein grosses Verbrechen ahndete, sondern sie vernichtete das Denkmal des Verbrechens, und da der Thäter sich dessen rühmte, seine Trophäe. Denn nach dem Siege über Catilina gab Cicero das väterliche Haus seinem Bruder,[58] und kaufte von Crassus für 3 Millionen 500000 Sestertien ein anderes auf dem Palatin, wo die Grossen wohnten.[59] Als er entfloh, sah er voraus, dass er es nicht wiederfinden werde.[60] Man vertrieb seine Gemahlinn Terentia, und die Plünderung begann. Statuen, Gemälde, Säulen von Marmor, künstlich gearbeitete Thüren und Täfelwerk nahm der Consul Piso im nahe gelegenen Hause seiner Schwiegermutter als Lohn für seine Dienste in Empfang;[61] dann wurde vor seinen Augen angezündet, und er regte sich nicht, obgleich man die Consuln sonst nie auf der Brandstelle vermisste;[62] so handelte man an dem Manne, ohne welchen Rom nicht mehr gewesen sein würde.[63] Aber die Wuth gegen ihn hatte sich noch nicht erschöpft. Vor allen liebte er sein tusculanisches Gut,[64] einst Sullas Eigenthum;[65] es war das bedeutendste und er hatte grosse Summen auf Ausbau und Verzierung verwandt, um alles zu vereinigen, was einem mässigen und geistreichen Staatsmanne das Landleben würzen konnte; die Nähe Roms erhöhte seinen Werth.[66] Dahin also trug Clodius seine Fackel, nicht ohne nun auch den andern Consul, Gabinius, zu bedenken; es traf sich so glücklich, dass dieser bei Tusculum ebenfalls eine Villa besass, und daher selbst die Bäume gebrauchen konnte.[67] Auch ein anderes Gut, das Formianum, sah Cicero als Ruine wieder.[68] Sein Bruder Quintus war als Statthalter Asias, von wo er jetzt erst zurückkam, dem Streite fremd

58) Plut. Cic. 8. 59) ad Fam. 5, 6. p. dom. 37 fin. 60) ad Fam. 14, 4. §. 3. 61) p. red. in Sen. 7. p. dom. 23. 24. p. Sext. 24. in Pison. 11. p. Milon. 32. ad Att. 4, 1. 62) Das. ll. cc. u. p. dom. 56. de har. r. 15. Plut. Cic. 33. App. 2, 436. 63) p. dom. 24. 56. p. Coel. 32. 64) ad Att. 1, 5 fin. 65) Plin. 22, 6. 66) ad Att. 4, 2. §. 2. Suburbano non facile careo. 67) p. red. in Sen. 7. p. dom. 24. 47 fin. p. Sext. 24. p. Milon. 32. in Pison. 21. App. l. c. 68) Er fürchtete den Anblick. ad Att. 4, 2. §. 2. Als der Senat ihn zu entschädigen beschloss, schlug man das Haus zu zwei Millionen, das Tusculanum zu 500,000 und das Formianum zu 250,000 Sestertien an, die Landgüter nach seiner Meinung zu gering. Das. §. 1.

geblieben, und sein Haus wurde noch verschont, obgleich es auf dem Palatin neben jenem anderen stand.[69] Aber Terentia konnte es keinen Schutz gewähren; sie begab sich mit den Kindern zu ihrer Schwester Fabia, einer Vestalinn,[70] und wurde aus dem Tempel nach der valerischen Wechselbank geführt, damit sie für die Auslieferung des baaren Vermögens Bürgen stellte.[71] Das Leben ihrer Kinder war nicht bedroht.[72]

Niemand mochte bieten, als Ciceros Hausplatz und das noch übrige Geräth zum Vortheile des Schatzes versteigert wurde, nur Clodius Bande ausgenommen.[73] Ihn selbst gelüstete nach dem Platze; da er indess nicht Verkäufer und Käufer zugleich sein wollte, so musste Scato den Namen herleihen, ein armseliger Marser, welcher nicht einmal eine Hütte besass, und sich nicht beigehen liess, auf dem Palatium zu thronen.[74] Hier gedachte Clodius, auf der Höhe, vor den Augen aller Römer, ein Prachtgebäude für sich aufzuführen.[75] Dazu bedurfte er einen grösseren Raum. Er riss daher die Halle des Q. Catulus nieder. Dieser hatte sie nach dem Siege über die Cimbern 101 v. Chr. neben der nachmaligen Besitzung Ciceros an dem Orte erbaut, wo früher der Schwiegervater seines Bruders, M. Fulvius Flaccus wohnte, dessen Haus wegen seiner Verbindung mit C. Gracchus zerstört war.[76] Grund und Boden des Retters und des Feindes der Republik bildete nun Eine Fläche, jener war Flaccus gleichgestellt, und das römische Volk, welches ihn so hoch geehrt hatte, widersetzte sich nicht.[77] Nach Clodius Plane sollte sich aber der Neubau bis zu seinem eigenen Hause auf dem Palatin erstrecken.[78] Zwischen ihm und der Halle des Catulus wohnte Q. Sejus Postumus, ein römischer Ritter. Er unterhandelte mit ihm, und als der Mann sein Grundstück nicht abtreten wollte, auch nicht nach der Drohung, dass er ihm die Fenster verbauen

69) S. unten §. 19. A. 88. 70) Ascon. zu Cic. Or. in tog. cand. ed. Orell. Schol. P. 2. p. 93. Oros. 6, 3. 71) ad Fam. 14, 2. p. dom. 23. p. Sext. u. p. Mil. ll. cc. p. Sext. 69. 72) Cicero behauptet es; p. Sext. p. Mil. ll. cc. das Gemälde der Gräuel-Scenen gewann, wenn man auch einen Mordbrenner erblickte. 73) p. dom. 41. Plut. Cic. 33. Die Bürger zeigten mehr Zurückhaltung, als Cicero gegen seinen Clienten Milo. Annli No. 10. §. 3. 74) p. dom. 44. 75) Das. u. c. 39. 76) Das. 38. 43. p. Coel. 32. ad Att. 4, 2. §. 1. Liv. 61. 68. Val. M. 6, 3. §. 1. 77) p. dom. 38. 78) de har. r. 14. 15. p. dom. 44.

werde, gab er ihm Gift, und kaufte dann im wahnsinnigen Eifer um die Hälfte zu theuer.[79] Nun hatte er alle Hindernisse beseitigt; doch musste er sich für die Zukunft sichern; er fand ein Mittel, welches den Gegner zur Verzweiflung brachte. Einen Theil des Ortes, wo die Halle gestanden hatte, und etwa den zehnten Theil von Ciceros Platze[80] verwandte er zu einer Capelle der Freiheit,[81] oder „der Freehheit."[82] Darin folgte er dem Beispiele der Väter, welche einen durch Staatsverbrechen befleckten Boden den Göttern weihten,[83] und Rom erhielt ein Denkmal seiner Befreiung; eine Inschrift verkündigte ihm, wem es sie verdanke,[84] und die Göttinn Libertas, in Ermangelung eines bessern im marmornen Bilde einer tanagräischen Hetäre dargestellt, welches Appius, der Bruder des Tribuns, von deren Grabe in Böotien geraubt hatte,[85] schirmte die heilige Stätte gegen den Tyrannen, wenn er sich etwa hier wieder ansiedeln wollte.[86] Neben dem kleinen Tempel erhob sich die neue Halle, ebenfalls mit dem Namen des Erbauers.[87]

---

79) Das. ll. cc. 80) p. dom. 44. 81) Das. 20. 38. 41. 44. de har. r. 7. ad Att. 4, 2. §. 1. Plut. Cic. 33. Dio 39, 11. 82) Cic. de leg. 2, 17. 83) Oben A. 57. 84) p. dom. 20. 37 fin. 85) p. dom. 43. Vgl. 20. 40. u. oben No. 41. §. 1. A. 30. 86) p. dom. 40. fin. Cicero erklärte die Weihe später für ungültig; seine Gründe s. unten. 87) p. dom. 40. 53. ad Att. l. c. Er nannte sich nicht nach seinem Adoptiv-Vater Fontejus (oben §. 4. A. 81) sondern Clodius. p. dom. 44 fin. Es wird vielleicht nie gelingen, diesen Gegenstand vollkommen aufzuklären. In Ciceros Briefen finden sich Andeutungen darüber, welche nur der Empfänger bei einer genauen Kenntniss der Zeitgeschichte und des Oertlichen ganz verstehen konnte. Besonders hat die Stelle in einem Briefe an P. Lentulus ad Fam. 1, 9. §. 4. die Ausleger beschäftigt: iidemque postea non meum monumentum, — non enim illae manubiae meae, sed operis locatio mea fuerat, — monumentum vero Senatus, hostili nomine, et cruentis inustum literis esse passi sunt. Manutius träumt von einem atrium Libertatis, welches man zu Ehren Ciceros unter dessen Consulat auf dem Palatium errichtet, und dessen Inschrift Clodius getilgt und durch eine andere ersetzt habe. Man könnte an die Ereignisse im November 57 denken, wo Clodius die Bauleute angriff, welche Ciceros Haus und die Halle des Catulus herstellen sollten, und Einige im Senat ihn begünstigten, oder, wie Cicero zu sprechen gewohnt war, die blutigen Inschriften vertheidigten. ad Att. 4, 3. §. 1. Allein jener erzählt Lentulus, was nach dessen Consulat, folglich nach d. J. 57 geschehen war. Wir wissen dagegen, dass bei den Zerstörungen auf dem Palatin auch

§ 13.

(a. 58.) Clodius bedurfte zu diesen Unternehmungen und zur Erhaltung der Banden, unter deren Schutze er handelte, bedeutende Summen, und verschaffte sie sich zum Theil durch Plebiscite, da das Volk zu seiner Verfügung war. Sein Einfluss war auch in den Provinzen und in den Ländern der Bundesgenossen nicht unbekannt. Man wandte sich durch Abgeordnete mit Geschenken und Geldverschreibungen an ihn. So wurde er der Beschützer der Verbannten von Byzanz.[88] Auch Brogitarus, der Galatier und Schwiegersohn des Königs von Galatien Dejotarus, gewann seine Gunst, ein Nichtswürdiger, wenn Cicero wahr berichtet, welcher durch ihn das Hohepriesterthum der Mutter der Götter in Pessinus[89] und dann auch den Königstitel vom Volke erhielt, obgleich Könige anzuerkennen das Recht des Senats war.[90] Freilich wurden die Versprechungen nicht immer erfüllt; Byzanz und Brogitarus blieben im Rückstande, und Clodius gedachte im J. 55 das Geld in Person einzutreiben.[91] In dem Gesetze, welches jenem den Königstitel beilegte, wurde dieser auch Dejotarus bestätigt, während Ptolemäus sein Land verlor; daher der Vorwurf, Clodius habe Reiche gegeben und genommen.[92] Manche seiner Rogationen kennen wir nur durch Cicero, in dessen Reden man oft mehr Schmähungen als Aufschluss findet. Er ist insbesondere gegen Menula erbittert, einen Mann aus dem Municipium Anagnia, dessen Bestrafung für vielfache Vergehen gegen seine Mitbürger der Tribun durch ein Gesetz de iniuriis publicis abwandte, und der zum Danke seinem

---

der Tempel der Tellus beschädigt wurde, und dass Q. Cicero, welcher neben ihm wohnte, und in dessen Abwesenheit sein Bruder die Herstellung besorgten. de har. r. 14. Jener wünschte eine Inschrift, welche seines Verdienstes gedachte, und Cicero stellte nicht bloss die Statue des Quintus vor den Tempel, ad Qu. fr. 3, 1. §. 7, sondern er bat auch a. 55 die Consuln Pompejus und Crassus um Schutz, da Clodius, wie es scheint, mit gewohnter Keckheit seinen Namen eingegraben hatte, und der Senat es duldete; denn Crassus erwiederte auf jenes Gesuch, Clodius werde sich fügen, wenn Cicero die Erfüllung eines Wunsches nicht hindere, welchen er gegen die Consuln geäussert habe. ad Qu. fr. 2, 9. §. 2. 88) Oben §. 11. A. 27. 89) Oben No. 19. 90) de har. r. 13. 27. p. Sext. 26. 91) ad Qu. fr. 2, 9. §. 2. Unten §. 21. in. 92) p. dom. 50. de har. r. u. p. Sext. ll. cc. p. Milon. 27. 32.

Gönner auf Ciceros Hausplatze eine Statue errichtete.[93] Auch Hermachus, ein Chier, gegen welchen die Insel Klage erhob, begab sich vermittelst einer Geldanweisung unter den Schutz des Tribuns, und Theodosius, der Gesandte der Chier, wurde ermordet.[94]

Nie war es Clodius Absicht, Schätze zu sammeln; ohne ein besoldetes Gefolge konnte er aber seine Rolle gegen Cicero und dessen Anhang nicht durchführen; als er jenen vertrieben hatte, war er auch den Feinden der Triumvirn feil, und eben diess beschleunigte Ciceros Rückkehr. Tigranes, der Sohn des gleichnamigen Königs von Armenien, erschien a. 61 bei dem Triumphe des Pompejus unter den Gefangenen und wurde nach der Feier nicht getödtet,[95] sondern dem Senator Lucius Flavius zur Aufsicht anvertraut.[96] Er unterhandelte mit Clodius, und dieser verpflichtete sich gegen die Zusage eines angemessenen Lohns, ihn zu befreien. Im April[97] gab er bei einem Mahle in seiner Wohnung gegen Flavius, welcher unter den Gästen und jetzt Prätor war, den Wunsch zu erkennen, dass auch der Fürst Theil nehmen möge; er kam und blieb, wie sehr auch Pompejus auf seine Auslieferung drang. Zwar wurde das Schiff, welches ihn aufnahm, nach Antium zurückgeworfen, und Flavius wollte sich seiner mit Gewalt bemächtigen; aber auch Sext. Clodius eilte herbei. Sie trafen auf der appischen Strasse bei dem vierten Meilensteine zusammen; Clodius siegte und Tigranes entfloh; ohne Begleiter kehrte der Prätor nach Rom zurück; er hatte viele Menschen verloren und unter den Todten war auch Pompejus Freund, M. Papirius, ein römischer Ritter.[98] Den Römern war das Schicksal des Armeniers gleichgültig, aber grosses Aufsehn erregte der plötzliche Bruch in einer scheinbar eng verbun-

93) p. dom. 30. 94) de har. r. 16. Vgl. unten §. 20. A. 60. Andere Gewaltthätigkeiten des Clodius erwähnt Cicero p. Milon. 27. 95) Welches Appian Mithr. p. 242. 243. 253. von ihm, und eben so unrichtig von dem jüdischen Fürsten Aristobulus erzählt. Dio 36, 34. 36. Plut. Pomp. 33. Vellej. 2, 37. 96) Dio 38, 30. Flavius brachte a. 60 als Tribun zu Gunsten der Veteranen des Pompejus ein Ackergesetz in Vorschlag, ad Att. 1, 18. §. 8. 19. §. 4, und dieser beförderte seine Wahl zum Prätor für d. J. 58. ad Qu. fr. 1, 2. §. 6. Unten A. 28. 97) Am 29. Mai war Cicero in Thessalonich schon davon unterrichtet. ad Att. 3, 8. §. 2. 98) p. Milon. 7, 14. u. das. Ascon. p. dom. 25. Dio 38, 30. Unten §. 22. A. 51.

denen Partei, die Auflehnung des Tribuns gegen die Herrscher.[99] Aller Blicke waren auf Pompejus gerichtet. Für die Bestätigung seiner Einrichtungen in Asien hatte er sich Cäsar hingegeben,[100] mit einem hohen Preise, wie er wohl fühlte, mit der Gunst der Aristocratie, war sie erkauft, und Clodius erkühnte sich, sie anzugreifen. Sollte er ihn züchtigen? Der Tribun war unverletzlich, und dem Verwegenen anders als mit bewaffneter Hand nicht beizukommen, stets aber heuchelte der Triumvir Achtung vor dem Gesetz. Jener wurde von der Menge geliebt, und aus Noth hatte auch Pompejus sich ihr zugewandt; sollte er mit den Seinigen zerfallen, ehe er sich der Gegner versichert hatte? Er bemerkte nur ihre Freude über diese Herausforderung,[1] nicht auch ihre Hoffnung; und wenn er sie bemerkte, und ihnen entgegenkam, so stiess er Cäsar von sich, dessen Gesetze in Gefahr geriethen, den die Aristocratie wohl gar aus Gallien abrief, wenn sie erstarkte; und betrafen jene Gesetze nicht auch Asien? In dieser gezwungenen Stellung musste jeder falsche Schritt verderblich werden; Pompejus wusste es, und regte sich nicht.[2]

Aber Clodius zwang ihn, sich zu regen; gewaltsam führte er ihn und den Senat zu einander, weil ihm nie ein halber Sieg genügte; erwünscht für Cicero. Anfangs schien freilich auch das Verkehrte einen glücklichen Erfolg zu haben, denn Pompejus räumte das Feld. Cäsar war die öffentliche Meinung nur ein Mittel, eben deshalb legte er nur Werth auf das Urtheil seiner Partei; jener Andere bedurfte Lob und zitterte vor dem Tadel, selbst Schmähungen des Pöbels brachten ihn aus der Fassung,[3] und Clodius verhöhnte ihn von jetzt an, so oft er zum Volke sprach, und drohte, sein Haus in den Carinen zu zerstören, und auch hier, wie auf dem Palatium, eine Halle zu erbauen.[4] „Einige vernahmen es nicht ungern," nicht bloss die neidischen Zeugen seines beispiellosen Triumphs, sondern auch die Optimaten, welche es freute, dass der unbehülfliche Coloss ihnen zugeschoben wurde.[5] Die Parteien schienen ihre natürliche Stellung

99) Cn. Pompeio nefarium bellum indixerat. p. Milon. 32. 100) Oben §. 2. A. 99. 100. §. 4. in. 1) Plut. Pomp. 49. 2) ad Att. 3, 8. 10. 3) Insolens infamiae, semper in laude versatus, circumfluens gloria. ad Att. 2, 21. §. 2. Plut. Pomp. 49. 4) Vgl. Antonii No. 14. §. 61. A. 18. 5) p. dom. 25. de har. r. 23. 24.

einzunehmen; es zeigten sich Cäsarianer und Pompejaner, aber mit Widerstreben, besonders die Consuln. Mit grossen Hoffnungen hatten sie Bande geknüpft, welche sie nun nach entgegengesetzten Seiten zogen, und sich in einen kaum lösbaren Knäuel verwandelten. Sie waren Clodius Freunde, weil die Triumvirn es wollten, und weil er ihnen Lohn versprach; ihn täuschen, hiess einen Wüthenden gegen sich bewaffnen, und wenn er auch das Gesetz über die Provinzen nicht selbst aufhob, so war diess doch von Cicero zu fürchten, sobald er wieder Einfluss erhielt. Demnach suchte Piso diesem Streite fremd zu bleiben, in den Augen des Verbannten eine Wirkung der Raubgier, der Besorgniss, Macedonien zu verlieren;[6] aber er dachte nicht bloss an den Vertrag, sondern auch an Cäsar, seinen Schwiegersohn, welchem die Demüthigung des Pompejus frommte, so weit ihr gemeinsames Interesse nicht dabei litt. Nicht weniger war Gabinius verlegen, als Pompejus „etwas später, als er selbst wünschte, nicht eben nach einem Zustande der Erstarrung, aber doch nach einigem Zögern, welches in einem gewissen Verdachte seinen Grund hatte,[7] seiner Pflichten gegen den Staat sich erinnerte."[8] „Es wurde dem Consul schwer, sich zu ermannen, aber er ermannte sich doch, und kämpfte gegen seinen Clodius, zuerst nur zum Schein, dann nicht gern, zuletzt aber mit Nachdruck. Bei diesem Schauspiele war das römische Volk sehr unparteiisch, denn es galt ihm völlig gleich, welcher von beiden Bandenführern fallen würde, und für einen unermesslichen Gewinn, wenn keiner entrann."[9] Man durfte das Beste hoffen, denn Gabinius rüstete und Clodius hielt Stand; Rom sah einen Consul und einen Tribun an der Spitze ihrer Schaaren im Handgemenge; sie wechselten täglich auf dem Markte Steine und Pfeile, der Sieg schwankte; endlich wurden die Fasces des Gabinius zerbrochen, er selbst wurde verwundet, aber „der Gladiator, welcher doch wenigstens mit dem anderen, eben so schlechten, sich ins Gefecht einliess," rettete sich durch die Flucht.[10] Seine Güter weihte der Gegner der lex sacrata gemäss mit den

6) p. dom. l. c. in Pison. 12. 7) Oben §. 8. A. 83. 8) p. Sext. 31. 9) in Pison. 12. p. dom. 25. Ueber die persönl. Verhältnisse des Gabinius zu Pompejus s. Gabinii. 10) p. red. in Sen. 2. 3. ad Quir. 6. p. dom. u. in Pison. ll. cc. p. Milon. 27. Plut. Pomp. 49. Dio 38, 30.

üblichen Förmlichkeiten den Göttern,[11] welches ihm der Tribun L. Ninnius mit der Weihe der Seinigen vergalt.[12]

Gleichwohl weigerten sich die Consuln, zu Gunsten Ciceros in der Curie einen Antrag zu machen; die Triumvirn waren dagegen, auch Pompejus, ehe der Muth ihn ganz verlassen hatte, und sie selbst fürchteten für ihre Provinzen. Daher war es fruchtlos, dass C. Piso, Ciceros Schwiegersohn, und seine Gemahlinn Tullia sich ihrem Verwandten, dem Consul Piso zu Füssen warfen,[13] und eben so wenig erreichte der Senat, welcher, sich einen Triumph zu bereiten, in den Gesetzen des Clodius die julischen und die jetzige Verfassung überhaupt aufzuheben gedachte. Er bat, er erklärte, dass er auf keine Berathung eingehen werde, bis jene Angelegenheit erledigt sei, und stets erfolgte dieselbe Antwort: man sei ganz einverstanden, und bedauere, durch Clodius Gesetz gebunden zu sein.[14]

Bereits im Mai schrieb Cicero an Pompejus;[15] nach der Aufnahme, welche er auf dessen Albanum gefunden hatte, konnte es nicht ohne einen harten inneren Kampf geschehen: aber er galt ihm für das Haupt des Herrscher-Bundes, und war in diesem der Einzige, welchen er nicht zurückgestossen oder beleidigt hatte. In Rom wirkte Atticus durch M. Terentius Varro[16] und Plautius Hypsäus auf den Triumvir, zugleich um Q. Cicero vor einer Klage wegen Erpressungen zu sichern; er meldete dessen Bruder Beruhigendes über den Erfolg, und veranlasste ihn, den Unterhändlern seine Dankbarkeit zu bezeugen.[17] Cicero blieb über die Gesinnungen des Pompejus in Zweifel; bald hoffte er das Beste von ihm, dann nannte er ihn wieder einen Heuchler.[18]

11) p. dom. 47. 48. Oben §. 10. A. 88. 12) p. dom. 48. Vgl. Liv. 3, 55. u. oben §. 7. A. 90. 13) Calpurn. No. 19. A. 36. 14) Durch die Clausel, oben §. 10. A. 82; nach Cicero durch das Gesetz über die Provinzen. Auch in ihrem Schmerze über das Schicksal Catilinas und der Mitverschwornen findet er die Ursach. p. red. in Sen. 4: Quorum alter (Gabin.) a me Catilinam, amatorem suum — alter (Pison) Cethegum, consobrinum, reposcebat. Das. 5: Si eius vir Catilina revixisset. p. dom. 24: Cum alter se Catilinae delicias, alter Cethegi consobrinum fuisse diceret. Sie gaben demnach zu erkennen, dass er die Züchtigung verdient habe. p. red. ad Quir. 5. p. dom. 26. 27. p. Sext. 31. 32. in Pison. 13. ad Att. 3, 24. Plut. Cic. 33. 15) ad Att. 3, 8. fin. 16) Das. 2, 22. 17) Das. 3, 8 u. 15. ad Qu. fr. 1, 3. §. 4. 18) ad Qu. fr. l. c.

Sein Misstrauen schien nicht ungegründet. Jener versprach, nach den Consular-Comitien die ersehnten Verhandlungen einzuleiten; doch machte er es auch wieder von der Zustimmung Cäsars abhängig, und endlich schloss er sich in seine Wohnung ein, daher konnte der Verbannte auch auf sich beziehen, was Quintus ihm in Betreff der eigenen Angelegenheiten schrieb: seine einzige Stütze sei Atticus.[19] Indess musste Pompejus in der That Cäsar befragen, und dieser wollte eine längere Dauer des Exils; Varro hatte die Absicht, einen Unglücklichen zu trösten, wenn er das Gegentheil versicherte.[20] Auf Crassus, den vielfach Gekränkten, war nicht zu rechnen.[21] So kam Cicero immer wieder auf Pompejus zurück, als auf den Einzigen, von welchem vielleicht nach Clodius Tribunat und unter anderen Consuln Hülfe zu erwarten sei.[22] Mehr als irgend eine Fürsprache nützte ihm sein Feind; er trieb den Triumvir so sehr in die Enge, dass dieser selbst Hülfe bedurfte, eine Rechtfertigung für Cicero, welcher vorzüglich aus diesem Grunde oft daran erinnert; man konnte ihn nicht mehr feige nennen, weil er weggegangen war, da der Held, welcher im Kriege alle Schranken durchbrochen und das Weltall vertheilt hatte, der erste Mann des Staats, entfloh und im eigenen Hause belagert wurde.[23] Ein Sclav des Clodius sollte ihn 11. August[24] im Senat, im Tempel des Castor, ermorden; er wurde aber daran verhindert; man entriss ihm den Dolch, angeblich ein Geschenk Catilinas,[25] und er bekannte.[26] Der Urheber des Mordversuchs war dessen fähig, und der Bedrohte wollte noch nicht unter einem schicklichen Vorwande sich zurückziehen, damit die Verwirrung ärger würde, und Rom ihn aus Noth zum Dictator wählte; diess waren Kunstgriffe späterer Zeit: man kann daher nicht an eine Erdichtung denken. Nur diess ist zweifelhaft, da das Ergebniss einer genauen Untersuchung nicht vorliegt, ob man den Mann, welchen nach Ciceros Beistande verlangte, nicht bloss von den öffentlichen Geschäften entfernen

19) ad Att. 3, 13. 17. 18. 20) Das. 3, 15. §. 4. ad Fam. 14, 1. 21) ad Fam. 14, 2. 22) Das. 14, 1. ad Att. 3, 22. 23. 23) de har. r. 23. p. red. in Sen. 2. p. Milon. 27. Vgl. unten §. 22. A. 84. f. 24) Ascon. zu Cic. p. Mil. 14. 25) p. Mil. 14. Oben §. 1 fin. 26) p. dom. 25. de har. r. l. c. p. Sext. 32. in Pison. 12. p. Mil. 7. 14. u. das. Ascon. Paradox. IV. fin. Plut. Pomp. 49.

wollte. Er mied von jetzt an Curie und Markt, so lange sein Gegner im Amte blieb,[27] und dieser stellte unter der Anführung seines Freigelassenen Damio eine Wache vor sein Haus. Dem Prätor Flavius[28] gelang es nicht, sie zu vertreiben, sein Angriff wurde abgeschlagen und der Tribun L. Novius nach seiner Aussage vom 18. August verwundet.[29]

§ 14.

(a. 58.) Als der Senat sich von den Consuln und von Pompejus verlassen sah, suchte er auf einem anderen Wege die Aufhebung des Gesetzes zu bewirken, durch welches Cicero verbannt war, nicht um ihm, sondern um sich selbst zu helfen. Denn es stand nun einmal so, dass, wenn man in dieser Angelegenheit durchdrang, Democraten und Triumvirn als besiegt erschienen. Ohne die Consular-Comitien zu erwarten, nach welchen Pompejus einschreiten wollte, erklärte sich der Senat 1. Juni auf den Antrag des Tribuns L. Ninnius[30] fast einstimmig gegen jenes Gesetz; der Beschluss gelangte aber nicht zur Bestätigung an das Volk, weil der Tribun Aelius Ligus Einspruch that.[31]

---

27) p. red. in Sen. 2. ad Quir. 6. 11. p. Milon. 27. u. die vorige A. 28) Oben A. 98. 29) Ascon. zu Cic. p. Milon. 14. 30) Oben §. 7. A. 90. 31) p. red. in Sen. 2. p. dom. 19. de har. r. 3. p. Sext. 31. 32. Dio 38, 30. Cicero erwähnt in der Rede für Cluentius a. 66. C. Aelius Staleuus, einen Ehrlosen, welcher sich dazu herlieh, unter die Richter Geld zu vertheilen, p. Cluent. 24 — 26. Ascon. zu Verr. A. 1. 13, und sich in d. Geschlecht der Aelier eindrängte, eine schon damals nicht ungewöhnliche Unverschämtheit. Er hiess C. Staleuus, und nannte sich Aelius, als sei er adoptirt, (Brut. 68.) und zwar Ael. Pätus, (Cluent. 26. Vaill. Ael. Eckh. 5. p. 120) nicht Ligus oder Ligur, ein anderer Zuname dieses Geschlechts, (Fast. cap. a. 585. Vgl. Liv. 42, 10) um nicht daran zu erinnern, dass er aus Ligurien stammte. Aehnliches wird von dem Collegen des Ninnius berichtet, einem Ligurer, Bruder (doch wohl frater patruelis p. dom. 19.) des M. Papirius, welcher ihn nicht zum Erben einsetzte. Auch er schlich sich in die Familie der Aelier ein, wählte aber den Zunamen Ligus, damit man glaubte, er habe den Namen als Aelier, nicht als Ligurer, (de har. r. 3. p. Sext. 32.) ein unbekannter Mensch, eine Zugabe zu Ciceros Feinden, denn im Anfange seines Tribunats war er nicht gegen ihn, roh, bäuerisch, wie alle Bewohner seines Landes, (de leg. agr. 2, 35.) jedem feil und höchst einfältig. (p. dom. 19. de har. r. 3.) Oft äussert sich Cicero über dieselben Menschen ganz verschieden; es könnte daher an sich nicht befremden,

An Entwürfen, Ciceros Exil abzukürzen, fehlte es auch ferner nicht. Atticus schrieb ihm in Briefen, welche er 13. August zu Thessalonich erhielt, dass der Prätor L. Domitius Ahenobarbus einen Senatsbeschluss in seiner Angelegenheit veranlassen werde. Sein Eifer für die Nobilität, verstärkt durch das Gefühl seiner persönlichen Nichtigkeit, machte ihn zum Feinde Cäsars und zu Ciceros Beschützer, nachdem er sich während der sullanischen Proscriptionen bereichert hatte. Man findet nicht, dass er seine Zusage hielt.[32] Um dieselbe Zeit erfuhr Cicero eine Aeusserung des Tribuns Q. Terentius Culleo,[33] man könne Clodius Gesetz, weil es ein Privilegium und als solches ungültig sei, unbeachtet lassen, und ihn durch einen Senatsbeschluss zurückrufen, ohne sich an das Volk zu wenden. Obgleich er später bereit war, im äussersten Falle auf einen solchen Beschluss wieder nach Rom zu kommen,[34] so wünschte er doch jetzt sei-

---

wenn er Stalenus zu den Rednern zählt, und den Tribun als einen ungebildeten Schwachkopf schildert; jenen griff er nur als Sachwalter an, diesen als persönlicher Feind. Aber der Erste, welcher nach Asconius Erklärung in den Verrinen (A. 1, 13.) Senator heisst, konnte nicht a. 58 Tribun sein; er nannte sich ferner Pätus, und der Andere Ligus, und auf jenen waren die Bezeichnungen novitius, nescio qui (p. dom. 19. p. Sext. 31) nicht anwendbar; er hatte sich als Vermittler bei Bestechungen nur zu bekannt gemacht, und als Redner Beifall gefunden. Folglich muss man ihn von d. Tribun unterscheiden. 32) ad Att. 3, 15. §. 6. Vgl. ad Qu. fr. 1, 2 fin. Suet. Caes. 23. Nero 2. u.: Domitii. Domitius wurde a. 54 Consul, und ergab sich im Bürgerkriege zu Corfinium an seinen grossmüthigen Feind. 33) Römer aus diesem Geschlecht mit demselben Vor- und Zunamen werden auch sonst erwähnt, z. B. Liv. 30, 43. 33, 47. 42, 35, und auf den Münzen, Vaill. Terent. No. 12. Eckh. 5, p. 323. Man hat daher keinen Grund, mit Corradus in ad Att. l. c. Aculeo zu lesen, um so weniger, da Cicero diesen Verwandten C. Visellius Varro auch ad Att. 3, 23. und Brut. 76 so, und nicht, wie seinen Vater, Aculeo nennt. Culleo gehörte zu den pontif. minores, de har. r. 6, und zu Pompejus Anhängern, weshalb Atticus für seinen Freund ein Fürwort bei ihm einlegte. Aus Hass gegen Cäsar und die übrigen Volkshäupter rieth er dem Triumvir, sich von Julia zu trennen, weil er sich dann gänzlich dem Senat in die Arme werfen musste. Plut. Pomp. 49. Auch ihm war daher Ciceros Herstellung nur Mittel. Der Legat des M. Lepidus, Culleo, durch welchen jener zum Schein Antonius a. 43 den Weg nach Gallien verlegen liess, war vielleicht sein Sohn. S. 1. Th. S. 351. 34) ad Att. 3, 23.

ner Sicherheit wegen, dass das Gesetz vom Volke durch ein anderes förmlich aufgehoben würde.[35]

Er erwartete wenig von den Anstrengungen seiner Partei, so lange die Triumvirn sie nicht unterstützten. Quintus Cicero unterhandelte nach seiner Rückkehr aus Asien mit Pompejus, und musste sich dafür verbürgen, dass sein Bruder die julischen Gesetze nicht angreifen werde.[36] Da Pompejus nun aber nach seiner eigenen Erklärung ohne Cäsar nichts unternehmen durfte, und seine Unthätigkeit fürchten liess, dass er ungünstig beschieden sei,[37] so reis'te P. Sextius nach Gallien. Als erwählter Tribun konnte er einigermassen für die Erhaltung jener Gesetze Gewähr leisten, auch überbrachte er ohne Zweifel Briefe von Pompejus, worin dieser seine Bedrängnisse und die gemeinsame Gefahr schilderte.[38] Allein sein College sah ihn gern in Händel mit einem Raufbolde verwickelt, welcher mit seiner Rotte vereinzelt stand, und keine allgemeine, tief eingreifende Entwürfe verrieth, dessen Unterdrückung leicht ausführbar, und wenn sie erfolgte, in den Augen der Mehrzahl verdienstlich zu sein schien, wogegen Cicero an der Spitze des Senats, hinter dem Bollwerke der Verfassung und der Gesetze, den ganzen Lebensplan des Eroberers von Gallien zu vereiteln drohte. Sextius kam daher mit einer nichts sagenden, in viele Bedingungen versteckten Antwort zurück.[39] Es erhellt schon aus seinem Entwurfe zu einer Rogation, worin Cicero nicht genannt und eines Ersatzes für seine Verluste nicht ausdrücklich gedacht wurde. Beides tadelte dieser in Briefen vom 4. October und vom letzten November, weil es nach seiner Meinung nicht ehrenvoll und nicht sicher genug war,[40] obgleich man nur Cäsar nicht entschieden entgegentreten, und in Clodius die Hoffnung erregen wollte, dass ihm die Beute verbleiben und der Staat seinen Feind entschädigen werde.

Als Clodius bemerkte, dass man in Gallien Unterhandlungen

---

35) Das. 3, 15. §. 6. 36) ad Qu. fr. 1, 9. §. 3. 37) ad Att. 3, 18. Oben §. 13. A. 19. 20. 38) Vgl. Plut. Cic. 33. Pomp. 49. App. 2, 436. 39) Cicero suchte diess nach dem Exil zu verbergen, p. Sext. 33, nicht, wie Manut. glaubt, aus Rücksicht auf seinen Clienten, dessen Verdienst durch das Misslingen des Unternehmens nicht verringert wurde, sondern aus Furcht vor Cäsar. 40) ad Att. 3, 20 fin. u. 3, 23.

pflog, und Cäsar nicht sofort mit Pompejus brach, weil er mit ihm zerfallen war, forderte er in der letzten Zeit seines Tribunats auch ihn zum Kampfe.[41] Sein erster Streich sollte beide Triumvirn zu Boden werfen. Deshalb verlangte er vom Senat die Aufhebung der julischen Gesetze, weil die Auspicien nicht beachtet seien; wenn man darin willige, wolle er den „Wächter Roms"[42] auf seinen Schultern wieder in die Stadt tragen. Der schwache Bibulus hoffte, seinen ehemaligen Collegen im Consulat nun endlich büssen zu sehen; er bezeugte auf Befragen des Tribuns vor dem Volke, dass er während der Verhandlungen über Cäsars Gesetze stets den Himmel beobachtet habe. Nun wandte sich Clodius an die Augurn, und erhielt auch von ihnen die gewünschte Antwort: wenn der Himmel beobachtet werde, könne man nicht mit dem Volke verhandeln, man sei nicht nach der Regel verfahren.[43] Unter allen Umtrieben seines Gegners war dieser der einzige, welcher Ciceros vollen Beifall erhielt; und während er sich scheinbar unbefangen darüber äusserte, wiederholte er die Beschuldigungen, welche gegen Cäsar gerichtet waren, ja er bekräftigte sie dadurch, dass er nichts zu dessen Rechtfertigung hinzufügte, sondern nur den Wahnsinn des Mannes bemerklich machte, dessen Adoption und Tribunat, dessen eigenen Gesetze folglich mit den julischen stehen und fallen mussten. Auch Bibulus erklärte a. 57, als der Prätor Appius Claudius ihn vor das Volk führte, wer gegen die Auspicien adoptirt sei, habe nicht rechtmässiger Tribun sein können.[44]

Clodius erhielt jetzt schon einen Beweis, dass seine Macht im Sinken war. Sein Streit mit den Triumvirn ermuthigte acht seiner Collegen, in einem Vortrage im Senat sich für Cicero zu verwenden, und 29. October eine Rogation über dessen Herstellung bekannt zu machen. Ein Tribun, Aelius Ligus oder Clodius selbst widersetzte sich mit Beziehung auf die Clausel. Ob-

---

41) p. dom. 15. 42) Oben §. 9. A. 66. 43) p. dom. l. c. de har. r. 23. 44) p. dom. l. c. eine Stelle, an welcher Wolf wieder Anstoss nimmt. Cicero verbindet wegen des inneren Zusammenhanges, was verschiedenen Zeiten angehört, denn Appius war a. 57 Prätor, und da er erst a. 54 als Consul sich zum Schein mit Cicero versöhnte, so wird man um so weniger glauben, er habe Bibulus in feindlicher Absicht gegen seinen Bruder zu reden gestattet, sondern jener sprach in einer anderen Angelegenheit, als er unerwartet Clodius angriff.

gleich P. Lentulus, der erwählte Consul, in der Curie sich dahin aussprach, dass jene mit dem Gesetze, einem Privilegium, als nichtig zu betrachten sei, so konnte er doch nicht durchdringen, zumal da auch die Consuln gegen ihn waren.[45] In den vertraulichen Mittheilungen Ciceros findet sich keine Spur von Dankbarkeit gegen die Männer, welche so viel für ihn wagten, und noch weniger ein Wort über die Republik, sondern nur Tadel der Rogation:[46] der erste Theil, welcher seine Rückkehr betreffe, sei ohne alle Vorsicht abgefasst, da er ihm bloss Bürgerrecht und Rang wiedergebe.[47] Der zweite bestehe in der herkömmlichen Verwahrung, dass es niemand zum Nachtheil gereichen solle, wenn das Gesetz anderen, älteren widerspreche. Im dritten werde gesagt: wenn die Rogation etwas enthalte, was nach den Gesetzen und Plebisciten nicht beantragt werden dürfe, und daher für die Urheber eine Geldbusse oder andere Strafe nach sich ziehen könne, so solle nichts der Art beantragt sein. Diess sei das Werk eines Bösgesinnten. Es sei überflüssig, weil mit dem Gesetze des Clodius auch dessen Clausel aufgehoben werde, und seinen Collegen keine Gefahr drohe, da sie es nicht genehmigt haben; es sei aber auch verderblich, weil die Tribune des nächsten Jahrs eine solche Verwahrung nun um so mehr für nöthig halten werden; habe doch Clodius bereits 3. November in der Volksversammlung geäussert: sie kennen nun die Gränzen ihrer Befugnisse. Ohne Zweifel hatte die Furcht mehr Antheil an diesem Zusatze, als die Ueberzeugung, dass man einen solchen Gegner nicht mit Ungestüm angreifen, sondern ihm allmählig Feld abgewinnen und den Sieg für die Nachfolger vorbereiten müsse. Unter diesen bewährte sich T. Fadius schon jetzt: er liess durch den Rechtsgelehrten C. Visellius Varro[48] zum voraus eine Rogation entwerfen, welche Ciceros Herstellung bezweckte, und dessen Beifall erhielt.[49] Doch gab der Verbannte we-

45) ad Att. 3, 23. p. red. in Sen. 4. p. Sext. 32. 46) ad Att. l. c. 47) Nicht auch Haus und Güter. 48) Oben A. 33. 49) ad Att. l. c. Fadius war unter seinem Consulat Quästor gewesen, und rühmte später, als er selbst im Exil lebte, er habe sich nur um das Tribunat beworben, um ihm zu nützen, welches seinen Gönner nicht abhielt, ihm auf einen unfreundlichen Brief eine unfreundliche Antwort zu schicken. ad Qu. fr. 1, 4. ad Fam. 5, 18. 7, 27.

niger auf die Form des Gesetzes, welches hier in Frage kam, als er dessen Bestätigung wünschte, eine Bestätigung durch jedes Mittel, um jeden Preis, auch mit einer bewaffneten Bande, wenn Clodius auch als Privatmann die seinige nicht entliess;[50] er bereute, nicht selbst gekämpft zu haben, und empfand es schmerzlich, dass Pompejus seinen Feind nicht mit Gewalt unterdrückte.

Gegen Ende des November reis'te er von Thessalonich nach Dyrrhachium, um Italien näher zu sein.[51] Terentia unterhielt ihn in ihren Briefen von seinem zerrütteten Vermögen, von der Nothwendigkeit, sich durch den Verkauf eines Grundstücks Geld zu verschaffen,[52] und er wusste nicht, wann er Rom wiedersehen, und ob man ihm sein Eigenthum zurückgeben werde, vor Allem sein Haus, sein Theuerstes.[53] Später nahm in seinen Reden die Republik dessen Stelle ein, aber jetzt wie später befriedigte ihn nichts, was auch immer für ihn geschehen mochte. P. Lentulus Spinther, auf welchen er rechnen konnte,[54] und Q. Metellus Nepos, bisher sein Feind, ein naher Verwandter des Clodius,[55] waren zu Consuln gewählt. Man meldete ihm, dass auch der Letzte ihm nicht mehr abgeneigt sei,[56] zugleich aber, dass der Senat jetzt schon die Provinzen der künftigen Consuln, Cilicien und das diesseitige Spanien, ausgestattet habe.[57] Am 10. December eröffnete er Atticus in einem Schreiben aus Dyrrhachium, warum diess eine gänzlich verfehlte Massregel sei,[58] obgleich sie den Zweck hatte, Lentulus und Metellus für ihn und seine Partei noch günstiger zu stimmen, und zu verhindern, dass sie nicht etwa mit Clodius Hülfe dasselbe durch das Volk erreichten. Sie waren nach seiner Ansicht nun unabhängig, da sie vom Senat nichts mehr hoffen oder fürchten durften. Die neuen Tribune musste es beleidigen, dass man ihnen gleichsam vorgriff, ihnen nicht erlaubte, bei dieser wichtigen Angelegenheit mitzuwirken, und endlich vergass der Senat, was er sich selbst zur Pflicht gemacht hatte, über nichts zu verhandeln, bis

50) ad Att. l. c. ad Qu. fr. 1, 4. Vgl. oben §. 9. A. 31 f. 51) ad Att. 3, 22. ad Famil. 14, 1. Unten §. 17. A. 60. 52) ad Fam. l. c. 53) Ex quibus nihil malo, quam domum. ad Att. 3, 20. 54) ad Qu. fr. 1, 4. ad Att. 3, 22. 23. Oben A. 45. 55) ad Att. 3, 12. 56) ad Att. 3, 23. Caecil. No. 18. 57) Consulum provincias ornatas esse, ad Att. 3, 24. das also bestimmt sei, welche Rechts, Geld- und Streitkräfte, und wie viele Legaten sie als Statthalter haben sollten. 58) l. c.

Cicero hergestellt sei.[59] Diess erschien nun nicht mehr als das Wichtigste, und jenes Andere war unnöthig, war sogar ungewöhnlich, da man die Provinzen nicht auszustatten pflegte, bis die Consuln ihr Amt angetreten hatten.

In diesen Befürchtungen lag für den, welcher sie äusserte, nichts Schmeichelhaftes. Er gab zu, dass man nicht aus Liebe zu ihm oder zum Vaterlande, welchem er etwa unentbehrlich sei, sondern des eigenen Vortheils wegen sich für ihn bemühe, und darin irrte er nicht; nur weil der Senat und dessen Anhang viel von ihm erwartete, weit mehr, als er zu leisten vermochte, fuhr man fort, seine Angelegenheit zur eigenen zu machen. Clodius war seit dem 10. December wieder Privatmann. Doch befreundete er sich unter den neuen Tribunen, welche alle der senatorischen Partei ihre Dienste zugesagt hatten,[60] Numerius Quintius und Sex. Atilius Serranus. Deshalb erscheinen sie bei Cicero in einer höchst lächerlichen und verächtlichen Gestalt, als Menschen von der niedrigsten Herkunft, als erkaufte Sclaven, als der Kehricht unter Clodius Rotte, nur diesem selbst und seinem Aelius Ligus vergleichbar.[61] Quintius war klein und hatte den Zunamen Rufus,[62] daher verwandelt er sich in ein Wieselchen, welches aus dem Dornstrauche hervorkroch, um an der Republik zu nagen.[63] Aber er dünkte sich ein Gracchus zu sein, ein Vertheidiger der Volksrechte.[64] Im folgenden Jahre wurde er dadurch gerettet, dass er mehrere Namen hatte. Denn als die Clodianer glaubten, bei einer Rauferei den Tribun Sextius erschlagen zu haben, wollten sie auch ihren Gracchus tödten, damit der anders Theil in gleicher Schuld sei. Der Schlaue hüllte sich sogleich in den Mantel eines Eseltreibers, in welchem er zunächst nach Rom gekommen war, und

59) Oben §. 13. A. 14. 60) ad Att. 3, 14. ad Qu. fr. 1, 4. ad Fam. 14, 1. 2. 3. p. Sext. 33. 61) p. Sext. 32. 40. 43. in Pison. 15. 62) Röthliches Haar wird ihm vom Schol. angedichtet. Schol. Bob. zu p. Sext. 33. ed. Orell. p. 303. 63) p. Sext. 33. 64) Das. u. 38. Zur Zeit des Marius und Saturninus gab sich ein Freigelassener für den Sohn des T. Gracchus. Cic. p. Rabir. perd. r. 7. Val. M. 3, 8. §. 6. 9, 7. §. 1. (A. Vict.) de vir. ill. 73. Quintius nannte sich nicht Gracchus, sondern die feindliche Faction, um ihn zu verhöhnen, wahrscheinlich eine Erfindung Ciceros. Numerius findet sich auch in anderen Geschlechtern, z. B. p. Cluent. 60. (Vgl. Pigh. 3. p. 375. u. Orell. zu Sext. 38.)

die Verfolger wurden dadurch von seiner Spur abgelenkt, dass Einige Numerius und Andere Quintius suchten.[65] Sein College hiess Gavius, bevor er durch Adoption in das atilische Geschlecht übergieng. Er kam nicht vom Pfluge, wie der berühmte C. Atilius Regulus Serranus, als man ihn zum Consul wählte,[66] sondern von einer leeren Tenne, wo es so wenig Getraide gab, dass man es nicht messen konnte, und die Körner zählte; in so fern war er ein Atilius, aber ein Calatinus.[67]

Der Abgang der Consuln, welche sich gegen das Ende des Jahres in ihre Provinzen begaben, „um sie wie Raubvögel anzufallen,“[68] verursachte Cicero Freude und Schmerz. Sie konnten ihm in Rom nun nicht mehr schaden, aber sie behielten, was sie „im Schiffbruche des Staats“ erworben hatten. Auch Atticus verliess Rom. Für seinen Freund war Alles auf das Beste eingeleitet, und er glaubte nun endlich seine Güter in Epirus besuchen zu können. Anders deutete Cicero; selbst Atticus schien ihn aufzugeben, jede fernere Bemühung für fruchtlos zu halten; er gerieth in Verzweiflung.[69]

§ 15.

a. 57. Am 1. Januar übernahmen Lentulus Spinther und Metellus Nepos das Consulat.[70] Die Nobilität war unterdrückt und Pompejus hart bedrängt; sie suchten sich, um einander aufzurichten. Jene hoffte einen dauernden Verein, und im Besitze eines grossen Feldherrn und eines beredten Anwalts den Sieg

65) p. Sext. 38. Unten §. 15. A. 87. 66) p. Sext. 33. p. Rosc. Amer. 18. Virg. Aen. 6, 843. u. das. Serv. Nach Val. M. 4, 4. §. 5. u. Claudian de quart. cons. Honor. 415. wurde er Dictator. Person und Zeit sind unbekannt. S. die folg. A. 67) p. Sext. 33. Ueber dieses Wortspiel s. das. Manut. 3, p. 39. Unter den Atiliern hatte eine Familie den Namen Calatinus; da nun Gavius, nach der Adoption Gavianus, (p. Sext. 34) so arm gewesen war, dass man in seinem elterlichen Hause die Körner zusammenzählte, (calatis granis) so war er unter den Atiliern in so fern an seinem Platze, als sich Calatiner unter ihnen fanden. Andere Erklärungen s. in Perizon. Anim. hist. cap. 1. p. 31 u. 33. wo auch die Lesart Olelli (p. Sext. 33.) verworfen u. untersucht wird, welcher Atilier zuerst Serranus hiess, u. mit welchem Rechte Cicero u. A. den Namen von Serere ableiten. Die Münzen haben Saranus. Ursin. Atil. p. 33. Eckh. 5. p. 146. 68) Duo vulturii paludati. p. Sext. 33. in Pison. 13. Oben §. 10. u. Calpurn. No. 12. §. 1 fin. 69) ad Att. 3, 25. 70) Oben §. 14. A. 54 — 56.

über die Democraten; Pompejus wollte nur als Triumvir sich Bahn machen; er reichte dem Senat die Hand, während Cäsar, der ewige Feind des Senats, so lange es Parteien gab, die andere hielt. Doch musste dieser ihm einigen Spielraum gönnen, damit er nicht in der Nothwendigkeit zu wählen, sich gänzlich von ihm losriss. Wenn Cäsar demnach nicht der Meinung war, dass die Verfolgung Ciceros jetzt schon ihren Zweck erreicht habe, so mochte er ihm doch nicht mehr hinderlich sein.[70b)]

Den Triumvirn schloss sich der grösste Theil der Magistrate an. Sie begünstigten Cicero im Interesse ihrer Faction oder im eigenen, da es ihnen gestattet wurde. Die Gründe, welche er ihnen unterlegt, Begeisterung für die Republik und für deren Retter, sind sehr schmeichelhaft, auch für ihn, aber ersonnen. Diess gilt zunächst von Lentulus. Er nahm den Verbannten auch nicht deshalb in Schutz, weil er Cäsar verpflichtet war,[71)] welcher einen solchen Gegendienst nicht begehrte, oder weil er nach dem Vergehen des Clodius gegen die Bona Dea als Richter gegen ihn gestimmt hatte, und seitdem mit ihm in Feindschaft lebte,[72)] sondern weil er als Optimat die gute alte Zeit zurückwünschte. Mittelmässig, und nicht bloss auf der Rednerbühne,[73)] konnte er doch als Consul und mit Hülfe des Pompejus, bei welchem er in Gunst stand, Cicero sehr nützlich werden. Schon im vorigen Jahre hatte er sich ihm zugesagt,[74)] und er lös'te sein Wort. Ueberschwengliche Lobeserhebungen belohnten ihn;[75)] als er Auletes wieder einsetzen wollte, und thätige Beweise der Dankbarkeit erwartete, sah er sich getäuscht.[76)] Gegen seinen Collegen empfand Cicero einen unauslöschlichen Groll, seit er die Hinrichtung der Genossen Catilinas für Mord erklärt, ihn am Ende des J. 63 an der üblichen Rede gehindert und darauf angetragen hatte, Pompejus zum Schutze gegen den Tyrannen herbeizurufen. Der Hass war gegenseitig, und der Streit zwischen dem Consular und Clodius, dem nahen Blutsfreunde des Metellus, vermehrte ihn. Doch schien dieser

70b) de prov. cons. 18. in Pison. 32. 71) Caes. B. C. 1, 22. 72) Dio 39, 6. Oben §. 2. A. 11. 73) Instrumenta naturae deerant. Cic. Brut. 77. 74) Oben §. 14. A. 54. 75) Parens, deus, propugnator Senatus, restitutor salutis meae, nostrarum iniuriarum ultor etc. p. red. in Sen. 4. 9. 10. ad Quir. 5. p. Mil. 15. p. Sext. 69. Brut. l. c. 76) S. Cornel. Lentul. u. hier §. 20. A. 9.

jetzt versöhnt; die Rücksicht auf Pompejus, durch welchen er Tribun und ohne Zweifel auch Consul geworden war, gebot Mässigung. Als er gegen Ende des Jahres glaubte, dass er dem Triumvir gleichgültig sei, neigte er sich wieder zu Clodius.[77]

Unter den Prätoren hatte dieser nur Einen Freund, seinen Bruder Appius, welcher jedoch der stärkeren Partei sich nicht offenbar widersetzen mochte.[78] Die übrigen sieben waren für Cicero:[79] L. Cäcilius,[80] M. Calidius, C. Septimius, Q. Valerius, P. Crassus, Sex. Quintilius und C. Cornutus. Gleiche Gesinnungen zeigten mit Ausnahme des Numerius Quintius und Atilius Serranus[81] die Volkstribune, T. Annius Milo,[82] P. Sextius,[83] M' Curius,[84] T. Fadius,[85] Q. Fabricius,[86] C. Cestilius, M. Cispius,[87] und C. Messius.[88] Die beiden ersten werden am meisten gepriesen, und sie waren auch die thätigsten, aber nicht von Anfang, sondern erst dann, als sie in Lebensgefahr geriethen; sie vertheidigten sich, und wollten sich durch die Herstellung seines Feindes an Clodius rächen.

So fehlte es Pompejus und dem Senat, dessen „unglaubliche Zuneigung" zu dem Verbannten sich aus dem Vorigen erklärt,[89] nicht an Werkzeugen. Cicero rühmte öffentlich, dass auch die Ritter, die Schreiber und die übrigen Zünfte, das römische Volk und ganz Italien die Sehnsucht nach dem Retter des Staats nicht mehr haben ertragen können, ja, dass die Provinzen, die Könige, das Weltall über seine Verdienste einverstanden gewesen seien.[90] Er wusste aber wohl, dass er seine Rückkehr den Fechtern des kräftigen und entschlossenen Milo verdankte, und

---

77) Caecil. No. 18. u. unten §. 16. A. 36. u. §. 19. A. 94 f. 78) Oben No. 41. §. 1. 79) p. red. in Sen. 9. ad Quir. 6. p. Mil. 15. 80) p. Mil. 14. u. das. Garaton. ed. Orell. über die Lesart Caelius. Unten A. 18. 81) Oben §. 14. A. 61 f. 82) Divinus homo p. Sext. 39. Vindex vestrae libertatis, custos salutis meae caet. Das. 69. p. Mil. 37. p. red. in Sen. 8. 12. Annii No. 10. §. 1. 83) p. red. in Sen. ll. cc. ad Quir. 6. Oben §. 14. A. 38. 84) Ueber die Lesart Curtius für Curius s. A. 47. zu p. red. in Sen. 8. ed. Savel. 85) Oben §. 14. A. 49. 86) p. Sext. 35. p. Milon. 14. ad Qu. fr. 1, 4. §. 3. 87) Cicero war einst vor Gericht sein Gegner gewesen. p. red. in Sen. 8. p. Planc. 31. p. Sext. 35. 88) Im Dienste des Pompejus für Cicero. Unten §. 18. A. 25. Das Verzeichniss dieser Tribune findet sich p. red. in Sen. l. c. 89) Oben §. 14. in. 90) p. red. ad Quir. 1. 4. 6. 7. 8. 15. p. dom. 2. 3. 28. de har. r. 22. p. Sext. 33. 40. 50. de prov. cons. 18.

trug kein Bedenken, diess ebenfalls öffentlich auszusprechen, und die Anderen wegen ihrer Feigheit zu züchtigen. „Wir wurden zur Flucht gezwungen — ihr stauntet und schwiegt;[91] der Markt wurde genommen — es war nicht die Rede davon; überall wüthete das hungrige, verwegene Gesindel — ihr ertrugt es; die Magistrate durften sich nicht mehr zeigen — nirgends Widerstand; Gladiatoren wurden von Milo ergriffen und von Serranus befreit — niemand rügte es; Leichen der Bürger bedeckten den Markt — keine Untersuchung. Nur Milo widersetzte sich den Entwürfen des Clodius, Milo allein liess ihn nicht zu Athem kommen. Die Gutgesinnten, man weiss nicht, wie es zu erklären ist, sind etwas schläfrig; sie lassen die Dinge gehen, bis dann endlich die Noth sie zwingt, sich aufzuraffen."[92] Diess ist ein treues Bild der Nobilität, welche in ihrer Schlaffheit das Höchste begehrte, und erst bei Pharsalus und Thapsus sich ermannte, als sie das Recht, allein zu glänzen und zu geniessen, ihr grösstentheils in den Provinzen erpresstes und geraubtes Gut für immer dahin geben sollte; aber Cicero war nicht befugt, ihr diesen Sittenspiegel vorzuhalten, denn er war zuerst geflohen, und auf jenen Schlachtfeldern liess er, der mit ihr als der Trägerinn der Republik hatte stehen und fallen wollen, sich nicht betreffen.

Niemand ahndete, dass es Clodius gelingen werde, die Entscheidung bis zum 4. Sextil zu verzögern, als Lentulus sogleich 1. Januar im Senat auf Ciceros Herstellung antrug,[93] ohne von seinem Collegen behindert zu werden.[94] L. Aurelius Cotta (Cos. a. 65) wurde zuerst befragt. Er war der Meinung, dass

91) Cicero spricht oft so, als sei er bei diesen Händeln gegenwärtig gewesen; wo man für ihn oder für die Republik kämpfte, welches dasselbe war, da wirkte auch er, wenn nicht unmittelbar, so doch durch sein früher gegebenes Beispiel. 92) p. Sext. 39. 47. p. Milon. 32 fin. 93) p. red. in Sen. 3, 4. ad Quir. 5. 6. p. dom. 27. p. Sext. 33. In Pison. 15. 94) Collega —, primo non adversante, post etiam adiuvante. p. red. ad Quir. 6. Ueber die Folge und Zahl der Senatsbeschlüsse, deren Ferratius drei, u. Manut. 3. p. 66. zu p. Sext. 61. fünf annimmt, wird man nie vollen Aufschluss erhalten, weil Cicero sich unbestimmt darüber äussert, so das man mitunter in Zweifel ist, ob die Beschlüsse einer oder verschiedenen Sitzungen angehören. So viel ergiebt sich, dass Manut. sie unrichtig geordnet hat. S. unten §. 16.

Cicero nicht verbannt, sondern vertrieben sei, da er nur durch ein Centuriatgesetz habe verbannt werden können; dass man ihn daher nicht durch ein anderes zurückrufen, sondern Clodius Gesetz als nicht vorhanden betrachten müsse, wie er den Namen des Vertriebenen im Verzeichnisse der Senatoren nicht übergehen würde, wenn er Censor wäre.[95] Nach ihm erhob sich Pompejus. Er konnte nun wieder ohne Gefahr an den Berathungen Theil nehmen, war aber in Folge seiner Stellung höchst befangen. Cotta hatte zwar nur das Plebiscit verworfen, weil es in Capital-Fällen unzulässig sei; wenn man ihm aber beistimmte, so konnte der Senat leicht weiter gehen, das Tribunat des Clodius für unrechtmässig, alle seine Gesetze für ungültig erklären und damit die julischen erschüttern, welche auch die Einrichtungen des Pompejus in Asien betrafen. Dieser bemerkte daher, er sei mit Cotta völlig einverstanden und verkenne Ciceros grosse Verdienste nicht, aber eben deshalb wünsche er, dass ein Gesetz, welches das ältere aufhebe, ihn vor neuen Beunruhigungen sichern möge; von einem Senatsbeschlusse allein sei diess nicht zu erwarten.[96] Sichtbar hatten Lentulus und der Senat Cotta vorgeschoben; kaum aber vernahmen sie das Wort des Triumvir, als sie den anderen Vorschlag fallen liessen, damit nicht Alles rückgängig würde. Die übrigen Redner bezeugten wetteifernd ihr Verlangen, Cicero wieder in ihrer Mitte zu sehen, unter Anderen L. Aemilius Paullus (Cos. a. 50).[97] Aber der Tribun Atilius Serranus verhinderte dadurch einen gültigen Beschluss, dass er eine Nacht, in welcher ihm dann angeblich der Lohn verdoppelt wurde, zur Ueberlegung forderte,[98] obgleich die Angesehensten ihn baten, davon abzustehen, und sein Schwiegervater Cn. Oppius[99] sich ihm zu Füssen warf. Cicero glaubte nun nichts mehr hoffen zu dürfen.[100]

95) p. dom. 26. 32. p. Sext. 34. de leg. 3, 19. 96) p. Sext. 34. de leg. l. c. Vgl. p. red. in Sen. 3. 11. ad Quir. 7. p. dom. 11. 12. 26. de har. r. 22. p. Planc. 39. p. Milon. 15. Vellej. 2, 45. Plut. Cic. 33. Dio 39, 6. App. 2, 430. 97) ad Fam. 15, 13. 98) Eine Milderung des Veto, aber wesentlich Dasselbe. Vgl. 1 Th. S. 238. A. 23. u. ad Att. 4, 2. §. 1. So verlangt man im englischen Parlement, dass eine Bill nach sechs Monaten wieder verlesen, d. h. beseitigt werde. 99) ad Att. l. c. mit seinem Zunamen Cornicinus bezeichnet. p. red. ad Quir. 5. p. Sext. 34. Unten §. 19. A. 80. 100) ad Att. 3, 27.

Allein der Senat verzweifelte noch nicht; er beharrte bei seinem Entschlusse, über keinen anderen Gegenstand zu verhandeln, zumal da er sich im Januar nur noch an wenigen Tagen versammeln konnte. [1] Lentulus durfte wegen des tribunicischen Einspruchs in Centuriat-Comitien in dieser Angelegenheit nichts beantragen; obgleich es nun anerkannt war, dass sie allein die Befugniss hatten einzuschreiten, so sollte doch der Tribun Q. Fabricius eine Rogation über Ciceros Rückkehr durch die plebejischen bestätigen lassen, und wenn die feindliche Partei Widerstand leiste, Gewalt gebrauchen. Er unternahm auf Anstiften der Optimaten, was sein College C. Messius aus eigenem Antriebe hatte ausführen wollen. [2] Nach Verlauf der drei Nundinen erschien Fabricius 25. Januar vor Tagesanbruch kampfgerüstet auf dem Markte. Das Recht beugen heisst sich des Rechts begeben. Clodius war seinem Gegner zuvorgekommen; von dem Schutze eines Tribuns oder von einer Erklärung seines Bruders, des Prätors Appius, dass er den Himmel beobachtet habe, [3] erwartete er nichts; er verstärkte seine Bande mit den Gladiatoren des Letzteren [4] und führte seine Sache selbst und mit Glück, denn Fabricius ergriff nach einem blutigen Gefechte die Flucht. [5] Sein College M. Cispius eilte zu seinem Beistande herbei und wurde eben so schnell wieder verscheucht. Auch Q. Cicero blieb nicht zurück, aber kaum rettete er sich, von der Nacht begünstigt, mit Hülfe seiner Sclaven und Freigelassenen; [6] Schwerdter und Steinregen reinigten den Markt. In dem Gemälde, welches Cicero von diesen nächtlichen Gräueln entwirft, sieht man das Blut mit Schwämmen auftrocknen und die Tiber und die Abzugsgraben sich mit Leichen füllen. [7] Der Senat hatte Gewalt gegen Gewalt versucht und eine Niederlage erlitten, denn noch ruhten Sextius [8] und Milo.

Nicht als Vertheidiger Ciceros traf jener zuerst mit Clodius

1) p. red. in Sen. 3. ad Quir. 5. p. Sext. 34 fin. Vgl. Plut. Cic. 33. 2) p. red. in Sen. 8. u. das. Savel. 3) p. Sext. 36. Oben §. 7. A. 8. 4) Oben No. 41. §. 1. A. 35. 5) p. Sext. 35. p. red. in Sen. 3. 8. ad Quir. 5. p. Milon. 14. Dio 39, 7. 6) p. Sext. l. c. Plut. Cic. 33. Vgl. ad Att. 4, 1 fin. 7) p. Sext. l. c. u. 39 fin. 8) „Er liess sich an diesem Tage nichts zu Schulden kommen" p. Sext. 35 fin. 36. d. h. er blieb unthätig, und keineswegs wurde er jetzt schon verwundet.

zusammen. Metellus, welchen er aus Rücksicht auf den Verbannten hätte schonen sollen, wurde von Sextius im Tempel des Castor am Markte, dem gewöhnlichen Waffenplatze des Clodius,[9] bei einer Verhandlung unterbrochen, deren Gegenstand unbekannt ist; nur berechtigt das bisherige Verhalten des Consuls zu der Meinung, dass sie wenigstens nicht unmittelbar gegen Cicero gerichtet war, und dass Clodius in jenem nicht seinen Verwandten in Schutz nahm. Sextius gehörte zur Gegenpartei und die Gelegenheit war erwünscht, ihn zu schrecken. Wenn er im Vertrauen auf seine Unverletzlichkeit ohne bewaffnetes Gefolge erschien, wie versichert wird, so fand er doch Hülfe bei einem Theile des versammelten Volks; denn offenbar entstand ein heftiges Getümmel, als die Clodianer Lentidius, Lollius, Plaguleјus, Sergius, Gellius, der Bruder des Consulars, Firmidius, Titius Sabinius der Reatiner[10] und andere Bandenführer auf ihn eindrangen, da man nicht bloss mit Schwerdtern, Knitteln und Steinen focht, sondern auch die Schranken auf dem Markte zerbrach, um sich zu bewaffnen.[11] Der Tribun sank mit mehr als zwanzig Wunden zur Erde,[12] wodurch er erhalten wurde; auf den Ruf des Sabinius, er sei getödtet, zerstreute sich die Rotte, um nun auch einen befreundeten Tribun, Numerius Quintius zu erschlagen und dann die Schuld der anderen Partei beizumessen, damit sie nicht minder strafbar erschien; doch entdeckte man den Irrthum, ehe der Mann geopfert war.[13]

Bei dem Allen wird Pompejus nicht genannt; die Erfahrungen des vorigen Jahres empfahlen ihm Vorsicht. Der Senat vernahm die Fechter des Appius und Milo führte sie ins Gefängniss, als sie ihr Verbrechen gestanden hatten; aber Atilius Serranus setzte sie in Freiheit, und der Senat schwieg.[14] Nicht bloss einige Magistrate,[15] sondern die meisten zogen sich zurück, und Clodius, ein Privatmann, beherrschte die Stadt. Da errichtete Sextius eine Bande; er fühlte seine Wunden und fürchtete neue.

---

9) in Pison. 5: templum Castoris — arx civium perditorum, receptaculum veterum Catilinae militum, castellum forensis latrocinii, bustum legum omnium ac religionum. p. Sext. 39. p. Milon. 7. 33 fin. 10) p. Sext. 37 fin. 51 u. 52. p. dom. 5. 33. 11) p. Sext. l. c. 12) Das. 39. 42. p. red. in Sen. 3. 12. ad Quir. 6. p. Milon. 14. ad Qu. fr. 2, 3. §. 7. Unten §. 19. A. 96. 13) p. Sext. 38. Oben §. 14. A. 65. 14) p. Sext. 39. 15) p. red. in Sen. 3.

Sich selbst wollte er helfen, nicht dem Senat und nicht Cicero, welcher seine Rüstungen als Nothwehr rechtfertigt und dankbar erkennt, wie viel er mit seinen Clienten, Freigelassenen und Sclaven und mit seiner andern Mannschaft für ihn gethan habe, ihn eines unvergänglichen Denkmals für würdig erklärt, wenn er in dieser Fehde gefallen wäre.[16] Indess erhält er immer nur die zweite Stelle, denn mehr als er bewährte sich Milo. Ehe dieser seinem Beispiele folgte, suchte Clodius die censorischen Urkunden zu vernichten, welche ihm und den Seinigen besonders anstössig waren; zu dem Ende zündete er den Tempel der Nymphen an, wo sie aufbewahrt wurden.[17] Um auch die Prätoren einzuschüchtern, liess er den Pöbel nach Brodt schreien und die Zuschauer vertreiben, als L. Cäcilius im Juli Apollinarspiele gab; dann stellte er diesem Wache vor die Thür.[18]

Mit welchen Gefühlen Cicero die Nachrichten aus Rom vernahm, ist leicht zu erachten. Er hatte von diesem Jahre eine grosse Genugthuung erwartet, und Rom, welches sie ihm verschaffen sollte, war selbst unterjocht, die Befehle des Clodius waren seine Gesetze, bewaffnete Söldner deren Vollzieher. Nun aber wagte es der Arge, sich auch mit Milo zu messen, obgleich dieser nur die Gladiatoren des Appius dem Kerker übergeben und sonst an den Händeln nicht Theil genommen, sich selbst dann nicht geregt hatte, als Serranus die Gefangenen befreite. Er sollte empfinden, dass man nicht ungestraft auf der Seite der Feinde sei. Nicht eine einzelne Handlung veranlasste ihn, Clodius zu belangen, am wenigsten ein Angriff auf sein Haus, welcher erst nach Ciceros Rückkehr 12. November Statt fand,[19] sondern er wurde durch fortwährende Verfolgungen dazu gezwungen, da er nicht mehr mit Sicherheit öffentlich erscheinen konnte. Zweimal unternahm er es, Clodius nach dem Gesetze

16) Das. 8. p. Sext. 38 fin. 39. 42. in. fin. 17) p. Milon. 27. p. red. ad Quir. 6. de har. r. 27. p. Sext. 39. p. Coel. 32. Parad. IV. fin. 18) p. Milon. 14. u. das. Ascon. p. Sext. 44. Oben A. 80. 19) Unten §. 19. A. 91. Mit Recht verwirft Wolf zu Cic. p. red. in Sen. 8. diese Annahme, für welche sich nirgends ein Beweis findet, denn die Stellen, welche man hieher gezogen hat, betreffen die Ereignisse des 12 Nov. aber auch d. Vf. jener Rede behauptet es nicht. Im 1. Th. ist S. 44. g. E. hiernach zu berichtigen.

des Plautius[20] wegen Gewaltthätigkeiten anzuklagen, welche er gegen ihn und gegen Andere verübt hatte,[21] jetzt aber wussten der Consul Metellus, Appius, der Prätor und der Tribun Serranus die Untersuchung zu verhindern.[22] „Die Gerichte schützten ihn nicht, und er beschloss, was ihm allein übrig blieb: er vertheidigte Leben und Freiheit selbst. So denken ist Klugheit, so handeln Muth; so wirklich denken und handeln vollkommene Tugend. Milo trat auf für Cicero und in ihm für die Republik; er kaufte Gladiatoren und andere Sclaven und versorgte sich mit Waffen. Unter allen Bürgern lehrte er zuerst, nicht mit Worten, sondern durch die That, was treffliche Männer dem Vaterlande schuldig seien; er zuerst befreite die Gutgesinnten von der Furcht, den Senat von der Angst, den Staat von der Knechtschaft und zügelte die Frechen, denn er allein begriff, dass man einen Menschen, welcher nichts verschonte, nicht bloss überwinden, sondern auch binden müsse." Seitdem war Einem dieser Raufbolde der Untergang gewiss; der Strassen- und Häuserkrieg begann und endigte sich nach fünf Jahren mit Clodius Tode.

§ 16.

(a. 57.) Eine Fechterbande setzte den Senat in seine Rechte ein; er tauchte wieder auf. Im Tempel der Virtus, welcher mit dem Tempel des Honos eng verbunden, und von C. Marius, dem Gegner Sullas, erbaut war,[23] beschloss er auf den Antrag des

20) p. Milon. 13 fin. 21) Das. 15. ad Fam. 5, 3. Unten §. 19. A. 94. 22) p. red. in Sen. 8. de har. r. 24. p. Sext. 41. p. Mil. 14. 26. ad Fam. 1, 9. §. 4. 5, 3. Plut. Cic. 33. Dio 39, 7. 23) p. Planc. 32. p. Sext. 54. de divin. 1, 28. Vgl. p. Sext. 56. Diese Stellen widerlegen Piranesi und die Gelehrten, welche ihm gefolgt sind, (Rode Uebers. d. Vitruv, Sachse Stadt Rom 1. S. 419 f.) in der Behauptung, Marius habe keinen Tempel des Honos u. d. Virtus errichtet, sondern nur M. Marcellus in Folge eines Gelübdes v. J. 222 v. Chr. neben dem Tempel des Honos einen andern für die Virtus an der Porta Capena erbaut, und sein Sohn ihn a. 205 geweiht, weshalb Vitruv. 3, 2. (1.) nicht ad Mariana Honoris et Virt., sondern ad Marcelli Honoris u. praef. lib. 7. fin. nicht Marianae cellae, sondern Marcellianae zu lesen sei. Wie ferner Valer. M. 1, 7. §. 5. das Gebäude unrichtig in e. Tempel des Jupiter verwandelt, so ist auch nicht an die Siegeszeichen des Marius zu denken, welche Sulla zerstört und Cäsar a. 65 als Aedil auf dem Capitol wieder herge-

Lentulus, allen Völkern und Provincial-Beamten Cicero zu empfehlen, Cn. Plancius, dem vorigen Quästor in Macedonien, unter dessen Schutze er in Thessalonich gelebt hatte,[24] und den Städten, von welchen der um den Staat hochverdiente Bürger aufgenommen war,[25] zu danken, und die Italer, die Einwohner der Municipien und Colonien aufzufordern, dass sie zur Abstimmung erscheinen möchten, wenn das Gesetz über Ciceros Rückkehr an das Volk gelangen werde, bei Strafe, für Feinde der Republik zu gelten.[26] Damit wurde Cicero von der Schuld freigesprochen und der Gegner verdammt.[27] Es erregte bei den Anhängern des Senats grosse Freude; Lentulus[28] und die gleichgesinnten Senatoren wurden im Theater mit Danksagungen und anderen Zeichen des Beifalls empfangen, während man sich kaum enthielt, Clodius zu misshandeln, und der Schauspieler Aesopus steigerte diese Stimmung durch eine geschickte Benutzung und Veränderung der Tragödie, besonders als er im Brutus das Accius für jenen Cicero nannte.[29] Bei den Fechterspielen, welche Metellus Scipio (Cos. a. 52) zu Ehren seines Adoptiv-Vaters Q. Metellus Pius gab, belohnte auch den Tribun Sextius ein allgemeines Beifallsgeschrei;[30] Clodius wurde verhöhnt.[31] Mochte

stellt hatte. — Cicero legt grossen Werth darauf, dass d. Senat so Ehrenvolles im Monument des Marius beschloss, seines Landsmannes, von welchem einst auch d. Reich gerettet war. p. Sext. 54 fin. 24) p. red. in Sen. 14. p. Planc. 1. 32. ad Att. 3, 13. 22. Unten §. 19. A. 3. 25) p. Planc. 32. p. dom. 32. p. Sext. 60. de div. l. c. 26) Aus p. red. in Sen. 10 ergiebt sich, dass diess vor der Sitzung im Capitol (unten A. 35.) beschlossen wurde, denn als diese Statt fand, war die Menge schon zusammen geströmt. Auf die bereits Angelangten beziehen sich die Worte ad Quir. 6: Salutem vobis, municipiis caet. Vgl. in Sen. 9 fin. p. dom. 28. 27) Daher de divin. l. c. In monumento Marii de tuo reditu magnific. illud S. C. esse factum. In d. Schol. Bobiens. zu p. Sext. 50 wird der Zweifel geäussert, ob von e. solchen S. C. im Tempel der Virtus die Rede sein könne; aber Cicero sagt in Pison. 15 in. auch von d. Sitzung des 1. Januar: Me Kalendis Jan. — Senatus — revocavit. 28) p. Sext. 55: Cum vero ipse, qui ludos faciebat, consul assedit caet. Schol. Bob. zu p. Sext. 56: Quum tempore ludorum, qui Virtutis et Honoris dicebantur, acclamationes populi caet. 29) Tullius, qui libertatem civibus stabiliverat. p. Sext. 58. 30) Das. u. 59. S. Caecilii No. 25. 31) p. Sext. l. c. Im Comment. des Manut. 3. p. 65. wird diess auf Atilius Serranus, u. in d. Schol. Bob. ed. Orell. p. 307 auf Appius, den Bruder des Clodius, bezogen; im ersten Falle hat die Auspie-

dless Alles von der Partei veranstaltet sein, welcher es frommte, Clodius konnte es nicht mehr verhindern und rächen, und man fühlte höheren Muth. Den Beschlüssen gemäss schrieb Lentulus an die Bundesgenossen, Statthalter und Italer,[32] und Pompejus ersuchte mehrere Municipien und Colonien persönlich um ihre Mitwirkung.[33] Die Italer kamen,[34] und der Senat versammelte sich im Capitol.[35] Als Lentulus die Berathung über den Gesetzentwurf, welchen das Volk bestätigen sollte, eingeleitet, und der Consular P. Servilius „die Ahnen des Metellus, treffliche Bürger, fast vom Acheron heraufbeschworen hatte, besonders Numidicus, welcher auch einst auf eine ehrenvolle Art aus dem Vaterlande weggegangen war,“[36] versicherte der Consul, dass er nicht hinderlich sein wolle. Pompejus, welchem das Reich Eroberungen in drei Welttheilen verdankte, las sein Gutachten, worin er bezeugte, dass Cicero durch die Hinrichtung der Genossen Catilinas sich keines Verbrechens schuldig gemacht, sondern das Vaterland erhalten habe.[37] Unter 417 Senatoren war nur Einer, Clodius, anderer Meinung,[38] und kein Tribun unterstützte ihn. Fast in derselben Stunde sanken die Getraide-Preise, das Werk des Pompejus.[39]

Auf seinen Vorschlag verfügte man am anderen Tage in der Curie:[40] keiner solle den Himmel beobachten oder auf eine andere Art die Bestätigung der Rogation verzögern; wenn jemand dagegen handle, so solle er als Reichsfeind betrachtet und sogleich darüber an den Senat berichtet werden; wenn in den fünf

lung keinen Sinn, man habe den Weg, auf welchem er sich bei den Spielen einzuschleichen suchte, Via Appia genannt, und das Andere ist falsch, weil Cicero von e. Tribun (des vorigen J.) spricht. 32) p. Sext. 60. in Pison. 15. 33) p. dom. 12. de har. r. 22. de prov. cons. 18. in Pison. 32. Die Colonie Capua p. Milon. 15. p. red. in Sen. 10 fin. 34) p. red. in Sen. 10. p. Sext. 61. 62. in Pison. 15: Italia tota convenit. Plut. Cic. 33. 35) p. red. in Sen. l. c. p. dom. 6. de prov. cons. 9. 18. p. Sext. 61. ad Att. 4, 1. §. 1. 36) p. red. in Sen. l. c. de prov. cons. 9. p. Sext. 62. Dio 39, 8. Caecilii No. 23. A. 49. Oben §. 15. A. 77. 37) p. Sext. 61. 38) Dass Cicero p. red. in Sen. 10, ad Quir. 6, p. Sext. 61 u. 62. an ihn dachte, erhellt aus p. dom. 6. Die Bemerkung in Pison. 15, dass unter den Magistraten nur Ein Prätor (App. Claudius) und zwei Tribune gegen die Promulgation des Gesetzes gewesen seien, gehört nicht hieher. 39) p. dom. 6. p. red. ad Quir. 8. S. unten §. 18. 40) p. Sext. 61. in Sen. 11. in Pison. 15.

Tagen, an welchen es geschehen könne, über Cicero nicht mit dem Volke verhandelt sei, so solle er dennoch zurückkehren und seinen vorigen Rang wieder erhalten. Sein Bruder Quintus säumte nicht, ihn davon in Kenntniss zu setzen, und er wollte nun zwar die Comitien erwarten, im äussersten Falle aber auch dem Rufe des Senats folgen.[41]

An demselben Tage[42] sprachen Lentulus und die Angesehensten zum Volke, welches sich aus eigenem Antriebe auf dem Markte versammelt hatte, wie gewöhnlich, wenn über Wichtiges Rath gepflogen wurde;[43] sie theilten die Beschlüsse mit, und fügten hinzu, was ihnen Beifall verschaffen konnte; den Auswärtigen dankten sie im Namen des Senats, und forderten sie auf, zu den Comitien wieder zu kommen;[44] kein Miethling wagte es, sie zu unterbrechen.

So erschien der 4. Sextil (August) unter günstigen Vorbedeutungen.[45] Nicht die Buden, sondern die Municipien schlossen sich,[46] denn alle Bürger eilten auf das Marsfeld,[47] wo die Centuriat-Comitien gehalten wurden,[48] „die zahlreichste und glän-

41) ad Att. 3, 26. Nach der irrigen Annahme von Mongault u. Schütz ist dieser Brief im vorigen J. geschrieben. 42) p. Sext. 61: Nam quid ego illa de me divina Senatusconsulta commemorem? vel quod in templo Jovis O. M. factum est, — vel quod est P o s t r i d i e decretum in curia? p. red. in Sen. 10: Idemque consul vos — (P. C.) in Capitolium convocavit. — Idem consul curavit, ut eadem — in concione p o s t e r o die dicerentur. Wolf tadelt den Declamator, welcher Cicero den Römern erzählen lasse, was in s. Abwesenheit geschehen und ihnen folglich genauer bekannt war, als ihm; er erzählt es p. Sext. viel ausführlicher, ja dieser Rede soll die unächte sogar nachgebildet sein; so dreht sich die Critik im Kreise, und verkennt Ciceros Art. Aber eben weil dieser seinen Zuhörern Bekanntes vorträgt, weil er nicht berichten, sondern sich wegen seiner Flucht rechtfertigen, in d. öffentlichen Meinung sich wieder heben, an den Feinden sich rächen, die lauen Freunde anklagen u. d. Erstattung seines Vermögens bewirken will, hat er es uns sehr erschwert — und nicht bloss in den sogenannten Vier — die Folge der Begebenheiten zu erkennen. 43) 1. Th. S. 227. A. 31. u. 243. A. 70. Unten §. 17. A. 69. 44) p. red. in Sen. 10. 11. ad Quir. 7. 8. p. Sext. 62. (ad res redeuntes, nicht ad sua negotia, Manut. Die Erklärung liegt in p. red. in Sen. 11: ut ad illam diem, res eum redissent, rogarentur, ut pari studio convenirent.) in Pison. 15. 32. 45) p. Sext. 63. ad Att. 4, 1. §. 1. 46) p. dom. 33 fin. p. Milon. 14 fin. Unten §. 17. A. 63. 47) p. red. in Sen. 11. p. dom. 28. 33. p. Sext. 50. 48) p. Sext. 51. in Pison. 15. ad Att.

zendste Versammlung, welche Rom je erblickte, denn keiner glaubte sich durch Krankheit oder Alter entschuldigt, jeder wollte rühmen können, dass auch er in Cicero die Republik zurückgerufen habe."[49] Durch die Fremden vermehrte man die Zahl der Arme, und diess war die Absicht; Milo hielt sich mit seinen Fechtern bereit,[50] und die Ersten unter den Optimaten vertheilten und bewachten die Stimmtafeln.[51] Viele in der Menge mochten der Meinung sein, dass schon die ersten, ernstlichen Bemühungen für Cicero die Wohlfeilheit bewirkt haben; Andere sehnten sich nach Ruhe und Ordnung, welche unter Clodius Herrschaft nicht zu hoffen war; der Einfluss, vielleicht auch das Geld der senatorischen Faction that das Uebrige; für Alle, Vornehme und Geringe war die Herstellung des Verbannten nur Mittel, nicht Zweck, und nur unter Milos Schutze kam man zum Ziel'.[52] Ehe die Abstimmung unter dem Vorsitze des Lentulus erfolgte,[53] nahm zunächst nach ihm Pompejus das Wort: es handle sich um das Schicksal eines Mannes, welcher den Staat gerettet habe, um die Abtragung einer grossen Schuld und um das allgemeine Beste; er bitte und beschwöre das Volk im Namen des Senats, der römischen Ritter und des ganzen Italiens, die Rogation zu genehmigen.[54] In demselben Sinne äusserten sich P. Servilius,[55] L. Gellius (cos. a. 72), welcher bemerkte, dass man einen Theil seiner ihm zur Aufsicht überwiesenen Classe bestochen hatte,[56] und alle anderen Consulare und Prätorier. Nur Clodius versuchte, die Bürger vom guten Wege abzulenken, und Gellius, der unwürdige Bruder des Consulars; ihre Worte fanden keinen Anklang; „sie erkannten den Unterschied zwischen einer wirklichen Volksversammlung und dem Gesindel, welches unter deren Namen

l. c. p. Sext. 34: de capite non modo ferri, sed ne iudicari quidem posse, nisi comitiis centuriatis. ad Fam. 1, 9. §. 4. 49) p. dom. 28. p. Sext. 51. 52. in Pison. l. c. 50) Dio 39, 8. 51) in Sen. 11. in Pison. 15. 52) Vellej. 2, 45: Virtute atque actione Annii Milonis tr. pl. dignitati patriaeque restitutus est. Oben §. 15. A. 92. 53) in Pison. l. c: legem comit. cent. tulit P. Lentulus consul de collegae Q. Metelli sententia. in Sen. 11. p. dom. 27. 28. p. Sext. 50. ad Fam. 1, 9. §. 4. 54) p. red. in Sen. 11. ad Quir. 7. 8. p. dom. 11. 12. de har. r. 22. p. Sext. 50. de prov. cons. 18. in Pison. 15. 32. p. Milon. 15. 55) ad Quir. 7. Oben A. 38. 56) ad Quir. 7. p. Sext. 51. in Pison. 3.

gegen den Staat gewüthet hatte,“[57] und die Rogation wurde bestätigt.[58]

§ 17.

(a. 57.) Aus dem Vorigen ergiebt sich, wie es möglich war. Man erblickt Clodius, wie er mit seiner Leibwache tyrannisch schaltet und nach Ciceros Verbannung weder Aristocraten noch Democraten, weder Senat noch Triumvirn unterscheidet. Der Senat und Pompejus vereinigen sich, und untersagen, sobald Milo seine Posten ausgestellt hat, Auspicien und tribunicischen Einspruch, sofern ihre Absicht dadurch vereitelt werden kann. Nur Clodius wankt und ermüdet nicht; er steht noch an dem Tage, an welchem die Verbündeten seinen Feind zurückrufen, in ihrer Mitte, die Clausel in der Hand; aber man hat ihm für den Augenblick das Schwerdt entwunden, sein Widerstand ist fruchtlos. Sofort nehmen die Parteien ihre Stellungen wieder ein, und zuerst Pompejus; er hat sich nur eines tollkühnen Raufers entledigen wollen, und ist nun wieder Triumvir; der Senat und Cicero sollen im Gefühl' ihrer Verpflichtung und Abhängigkeit ihm dazu verhelfen, der Erste unter den Triumvirn zu sein, oder vielmehr einen Bund aufzuheben, welcher ihm täglich drückender wird, und ohne den Herrscher-Namen zu herrschen. Eine Theurung ist schon vorbereitet, den Preis von den Optimaten zu erzwingen, für welchen er der Ihrige sein will. Sie aber errathen seine Entwürfe; gern möchten sie in ihrer Ohnmacht ihn ganz zu sich herüberziehen, nur fürchten sie seine Unbeständigkeit und seine Ansprüche; nie ist er sich treu geblieben wie Cäsar, Allen hat er sein Wort verpfändet, wird er nicht mit denen theilen, gegen welche er schützen soll, wenn er durch Senat und Gesetz erstarkt, oder von den Veteranen unterstützt, seinen Feldherrn-Ruhm in die Wagschaale legen, und sich über beide erheben? Unter diesen Umständen tritt Cicero auf; in der öffentlichen Meinung steht er höher als je; sein Privatzwist ist eine Staats-Angelegenheit, sein Name die Loosung der Römer geworden, wie Heere um einen Meierhof kämpfen, nicht um ihn zu

57) p. dom. 33. p. Sext. 50. 51. Dio 39, 8. 58) in Sen. 11. ad Quir. 1. 7. p. dom. 3, 33. in Pison. 15. p. Mil. 14. ad Att. 4, 1. Plut. Cic. 33. Pomp. 49. Dio l. c. Vellej. 2, 45.

besitzen, sondern einander aus dem Felde zu schlagen. Die Nobilität erwartet, dass er ihr Ansehn befestigen, den Gewaltigen ihr dienstbar und zugleich unschädlich machen, und dieser, der bis zum Bürgerkriege sein Heil in Senats- und Volksbeschlüssen sucht, dass er Rom überreden wird, seinem Ehrgeize zu huldigen. Kann er so widersprechenden Forderungen genügen, und wenn er es nicht vermag, wird er wählen oder sich durchwinden und Alle täuschen? Wird er für die Republik wagen, welche er sein Heiligstes nennt, oder sie mit Worten abfinden und für sich sorgen, dem Senat schmeicheln, damit er sein Eigenthum wieder erhält und die Triumvirn ehren,[59] damit er es nicht von neuem verliert? Ist der Zweck seines Exils erreicht, wird die grosse Entwicklung der Dinge nach Cäsars Plan ihren Fortgang haben?

Am 4. August, an welchem das Volk sein Schicksal entschied, verliess er Dyrrhachium,[60] weil er nicht mehr zweifelte, dass es für ihn entscheiden werde. Er erreichte am fünften Brundusium, wo er seine Tochter Tullia fand und wieder bei M. Länius Flaccus wohnte.[61] An diesem Tage war die Colonie gegründet, Tullia geboren und in Rom der Tempel der Salus geweiht,[62] günstige Vorbedeutungen, vielfacher Anlass zur Freude, welche die Brundusiner mit ihm theilten. Bald nachher, am achten, ersah er aus einem Briefe seines Bruders, dass der Antrag des Consuls vom Volke genehmigt sei. Nichts konnte ihn länger an der Küste zurückhalten; er begegnete aber auf dem Wege überall Abgeordneten der Städte, ihm deren Glückwunsch zu überbringen, „Italien trug ihn auf seinen Schultern nach Rom."[63] Seine Ankunft wurde dadurch um mehrere Wochen verzögert. Nach einer Abwesenheit von sechzehn Monaten[64] näherte er sich 4. September[65] dem capenischen Thore, aus welchem ihm Menschen von allen Ständen entgegen wogten. Die

59) Duabus Sellis Sedere. Macrob. Sat. 2, 3. 60) ad Att. 4, 1. p. Sext. 63. Oben §. 14. A. 51. 61) Oben §. 10. A. 81. 62) Auf dem Quirinal 302 v. Chr. vom Dictator Junius Bubulcus. Liv. 9, 43. 10, 1. ad Att. l. c. 63) p. red. in Sen. 15 fin. Macrob. l. c. Plut. Cic. 33. Die Aeusserung in ad Quir. 4: at me in patriam ter suis decretis Italia cuncta revocavit, kann sich nur auf die ihm früher und jetzt bewiesene Theilnahme der Italer beziehen. Oben §. 16. A. 34 u. 46. 64) Plut. l. c. App. 2, 437. Vellej. 2, 45. 65) ad Att. l. c.

Optimaten feierten einen Sieg über die Volkspartei, und legten der Klugheit gemäss auf das Ereigniss des Tages auch äusserlich einen vorzüglichen Werth; selbst Crassus, welchem es mindestens gleichgültig war, mochte ihnen nicht dadurch missfällig werden, dass er sich ausschloss.[66] Pompejus, „der Erste im Staate“[67] würde von Cicero erwähnt sein, wenn auch er unter den Begrüssenden gewesen wäre; er, der sich der Schöpfer dieses Werks zu sein schien, blieb in einer Ehrfurcht gebietenden Ferne. Die Menge endlich musste von einem Manne Grosses erwarten, mit dessen Angelegenheit sich der Senat vor allen anderen beschäftigt hatte; auch war es ihr schmeichelhaft, dass er auf ihren Ruf zurückkam. Sie lagerte auf den Stufen der Tempel, füllte den Markt, und begleitete Cicero unter Klatschen und Schreien auf das Capitol, wo er der Gottheit für die Wiedergeburt der Republik dankte, und dann in die Wohnung seines Bruders; „Mauern, Häuser und Tempel schienen sich mit ihm zu freuen.“[68]

Die Erkenntlichkeit, welche er 5. September, an dessen Nonen, dem Senat und dem Volke bezeugte, war ihm fremd,[69]

---

66) Plut. l. c. 67) in Sen. 2. 68) ad Att. 1. c. p. dom. 28. p. Sext. 63. in Pison. 22. 69) Er erwähnt ad Att. 4, 1. §. 2. nur die erste Rede, welche er las, p. Planc. 30, die andere übergeht er als minder wichtig; wenn er sich in derselben Angelegenheit aus der Curie auf den Markt begab, so pflegte er hier mit den erforderlichen Veränderungen kurz zusammen zu fassen, was er dort gesagt hatte, wie auch die Philippiken beweisen. Die Schwierigkeit, die Zeit zu ermitteln, in welcher er zum Volke sprach, da es nicht am Tage nach den Nonen als einem dies ater, (Macrob. Sat. 1, 15 fin.) u. auch nicht füglich später geschehen konnte, wird dadurch beseitigt, dass nichts der Annahme entgegen steht, er sei zugleich nach der Rede im Senat, an demselben Tage, auf dem Markte aufgetreten. (Oben §. 16. A. 43.) Bei grosser Aufregung, welche auch jetzt Statt fand, zumal da die Menge Hunger litt, gieng man selbst während der Senatssitzung zu ihr hinaus, um die Rednerbühne zu besteigen. (1. Th. S. 92.) Es würde aber ein Verstoss gegen Herkommen u. Anstand gewesen sein, wenn Cicero hier seinen Dank früher ausgesprochen hätte, als im Senat, welchem er überdiess am meisten verpflichtet war. — Es handelt sich hier nicht um Beweise für die Aechtheit der „Vier,“ auch sollen die Gründe nicht wiederholt werden, welche Gesner u. neuerlich Savels zu deren Vertheidigung beigebracht haben, wenn aber Markland in den Worten: Reliquae meae fortunae recuperatae plus mihi nunc voluptatis afferunt, quam tunc incolumi afferebant, (ad Quir. 1.) einen groben Irrthum des Declamator

aber es wurde dem Sachwalter leicht, Gefühle zu heucheln und ihnen durch die stärksten Ausdrücke die Farbe der Wahrheit zu leihen.[70] Er dankte dem Senat im Allgemeinen; den Consuln Lentulus[71] und Metellus;[72] Pompejus;[73] P. Servilius und L. Gellius;[73b] L. Ninnius;[73c] Milo;[74] Sextius[75] und den übrigen Tribunen, so weit sie für ihn waren;[76] den Prätoren;[77] Cn. Plancius;[78] seinem Bruder Quintus;[79] dem Volke,[80] und erwähnt auch die Verdienste seines kürzlich verstorbenen Schwiegersohns C. Piso.[81] Unter diesen Allen waren Wenige, welche er nicht lobte, um sie ungestraft zu tadeln, oder durch den Ge-

---

entdeckt, da Cicero in dieser Zeit sein Haus, sein Tusculanum u. Formianum noch nicht wieder erhalten hatte, so sieht jeder Unbefangene, dass d. Vf. an das Vermögen dachte, welches ihm übrig geblieben und ihm nach jenen Verlusten um so theurer geworden war, u. wenn diese Auslegung vollkommen zulässig ist, so findet sich in d. Worten: Mihi quod potuit vis et iniuria — detrahere, eripuit —: quod viro forti adimi non potest, id manet et permanebit, (ad Quir. 8.) der Beweis, dass man nicht anders auslegen kann und soll. Darnach erledigt sich auch der Einwurf, welchen Wolf (ad Quir. 1.) hinzufügt, die Stellen: Qui ordinem, qui fortunas — reddidistis, und: quum ea mihi sint restituta, quae in potestate mea non fuerunt, (in Sen. 1. 15 fin.) könne man nur auf die ganze Habe beziehen; Clodius hatte Cicero seines Vermögens für verlustig erklärt; dadurch, dass Senat und Volk diesen zurückriefen, gaben sie ihm auch seine Güter wieder, vollständig, was nicht zerstört war, und übrigens Grund und Boden, nur sein Anrecht auf den geweihten Platz konnte zweifelhaft sein. Man darf hier nicht einmal die Thatsache geltend machen, dass Cicero oft übertreibt, (oben §. 16. A. 27) und sogar im Senat selbst dessen Beschlüsse entstellt, (1 Th. S. 178. A. 95) wenn es der Zweck seiner Rede erfordert. Ueber Marklands Anm. zu Or. in Sen. 14: Mecum leges — mecum etiam frugum ubertas — afuerunt, dass nämlich bei Ciceros Rückkehr Theurung geherrscht habe, s. unten §. 18. A. 4. Diess Alles nur in Beziehung auf die Zeit, in welcher diese Reden gehalten wurden. Vgl. Dio 39, 9. 70) in Sen. 9: Quodsi mihi nullum aliud esset officium caet. Das. 12: Ego vos universos, P. C. deorum numero colere debeo. ad Quir. 1: beneficio divino immortalique vestro, maxime laetor, Quirites. Vgl. c. 10. 71) in Sen. 3. 4. 8. 9. 10. 11. ad Quir. 6. 8. S. oben §. 15 in. 72) in Sen. 3. 4. 8. 10. ad Quir. 6. 73) in Sen. 3. 11. 12. ad Quir. 7. 8. 73b) in Sen. 10. ad Quir. 7. 73c) in Sen. 2. Oben §. 14 in. 74) in Sen. 8. 12. ad Quir. 6. Oben §. 15. A. 92. 75) in Sen. u. ad Quir. ll. cc. 76) in Sen. 8. 77) Das. 9. 78) Das. 14. Oben §. 16 A. 24. 79) in Sen. 15. ad Quir. 2. 3. 80) ad Quir. 1. 2. 8. 10. 81) In Sen. 15. ad Quir. 3. Calpurn. No. 19.

gensatz die Schändlichkeit der Anderen, besonders der Consuln des J. 58, desto mehr hervorzuheben, oder endlich seine Grösse und Unentbehrlichkeit bemerklich zu machen.[82] Er, der sich in Briefen einer feigen Flucht beschuldigt,[83] klagt über die Furchtsamkeit der Senatoren;[84] sie haben ihn aus Mangel an Muth verlassen oder sind gar aus Eifersucht auf seinen Ruhm zu Verräthern an ihm geworden;[85] und der Erfolg? Die Gesetze, die Gerichte, die Rechte der Magistrate, das Ansehn des Senats, die Freiheit, der Ueberfluss, alle Scheu vor Göttern und Menschen sind mit ihm verschwunden.[86] Den Dank auf den Lippen, trägt er geheimen Groll in seinem Innern, wenn er es auch jetzt noch nicht auszusprechen wagt, dass nur Milo ihn hergestellt,[87] und der Senat, weil er nicht zum voraus für eine vollständige Rückgabe seines Eigenthums sorgte, „wohl wie die Aerzte ihm das Leben erhalten, aber nicht wie die Alipten ihm Kraft und Farbe wieder gegeben hat."[88]

In Betreff seiner Feinde, welche er unter vier Classen bringt,[89] zeigt er ebenfalls noch eine gewisse Mässigung und Vorsicht, insbesondere aus leicht zu erachtenden Gründen in der Rede an das Volk, in welcher keiner namentlich aufgeführt wird; Clodius nennt er auch in der anderen nicht. Er erinnert an dessen Frevel,[90] an die Vergehen des Piso und Gabinius,[91] des Aelius Ligus[92] und des Atilius Serranus,[93] erklärt aber im Senat, dass er das Unrecht, welches ihm widerfahren sei, vergessen, und nur mit denen Krieg führen wolle, welche nicht aufhören werden, ihn anzugreifen, und vor dem Volke: er werde nicht handeln, wie Marius,[94] sondern seiner Feinde nur so weit einge-

82) Vgl. ad Fam. I, 9. §. 4: Quum respublica — declarasset, sese non potuisse me uno civi carere. 83) Oben §. 9. A. 19. 84) in Sen. 3. 9. 13. ad Quir. 5. 85) In Sen. 9. ad Quir. 5. 9. Oben §. 9. A. 14 f. 86) In Sen. 14. 87) Oben §. 15. A. 92. 88) ad Fam. 1, 9. §. 4. 89) Oben §. 9. A. 18. 90) In Sen. 2. 3. ad Quir. 4. 6. 91) in Sen. 2. 4. 5. 6. 7. 13. ad Quir. 5. 9. 92) in Sen. 2. Posteaquam vobis potestas caet. Oben §. 14 in. 93) ad Quir. 5. Atque eo die confecta res esset. Oben §. 15. A. 98. 94) Was würde Clodius, Piso und Gabinius begegnet sein, wenn Cicero hätte handeln können, wie Marius? in Pison. 18: An ego, si te et Gabinium cruci suffixos viderem, maiore afficerer laetitia ex corporis vestri laceratione, quam afficior ex infamia? Vgl. 1 Th. S. 171 f.

denk sein, als die Republik es erlaube und von ihm fordere; sich dankbar zu beweisen, sei ihm wichtiger, als Böses mit Bösem zu vergelten; nur die Provinzenhändler müsse man abrufen und zur Rechenschaft ziehen.[95] Die Triumvirn konnte er ohnehin nicht erreichen, wohl aber waren sie ihm auch jetzt noch gefährlich. Daher lässt er es auf sich beruhen, ob Cäsar sein Feind gewesen sei,[96] und der Aufnahme, welche er im Albanum des Pompejus gefunden hatte,[97] wird nicht gedacht.

Zur Rache, so weit sie ihm vergönnt ist, und zu den höchsten Ansprüchen an den Staat bahnt er sich dadurch den Weg, dass er die Ursach seines Streites mit Clodius in der catilinarischen Verschwörung sucht. Sie hat ihren Urheber in der Rotte der Clodianer überlebt, welche die Verurtheilung ihrer Freunde ahnden und bewirken wollen, was dieser misslungen ist.[98] Auch ihnen hat Cicero sich widersetzt; er ist das Ziel ihrer Verfolgungen, das Opfer seiner Liebe zum Vaterlande geworden; früher konnte die Republik nicht fallen, so lange Er stand, jetzt würde sie mit ihm gefallen sein; deshalb gieng er weg;[99] aber an ihrer Hand ist er zurückgekehrt,[100] auf eine ehrenvollere Art als Marius, nicht zum Verderben seiner Mitbürger und nicht gegen ihren Willen;[1] sie haben mehr Ursach, sich selbst Glück zu wünschen, als ihm, ihre Beschlüsse und sein Empfang beweisen, dass sie es einsehen,[2] und er wird sie nicht täuschen, wird es nicht an Sorgfalt, Muth, Treue, Freimüthigkeit und Anstrengungen fehlen lassen.[3]

§ 18.

(a. 57.) Schon erwartete das Staatsschiff seinen Steuermann, ihn gleichsam beim Worte zu nehmen. Bei seiner Ankuuft entstand plötzlich wieder eine grosse Theurung.[4] Die

---

95) in Sen. 9. ad Quir. 8 fin. 9. Oben §. 8 in. u. §. 10 fin. Calpurn. No. 12. §. 2. A. 7 u. 16 f. Ueber die Art, wie Piso und Gabinius büssen sollten, war er also jetzt schon mit sich einig. 96) in Sen. 13. 97) Oben §. 8. A. 90. 98) in Sen. 13. ad Quir. 5. 99) in Sen. 3. 13. 14. 15. ad Quir. 1. 5. 100) in Sen. 14. ad Quir. 6. 8. 1) in Sen. 15. ad Quir. 4. 8. 2) in Sen. 9. 10 in. 15 fin. 3) ad Quir. 10. 4) ad Att. 4, 1. §. 2. p. dom. 6. Dio 39, 9. Markland (A. zu p. red. in Sen. 14.) glaubt darin den sichersten Beweis zu finden, dass der Vf. der „Vier" ein Betrüger sei, da er das Gegentheil sage: Mecum leges — mecum etiam frugum ubertas — afuerunt; (l. c.) und: diis denique im-

Menge forderte Brodt, und zwar von ihm, weil sie von Clodius und dessen Sendlingen vernahm, dass ihm, dem Zuströmen der Fremden, die Schuld beizumessen sei; selbst in der Nacht versammelte sich die Jugend vor seiner Thür.[5] Nach seiner Versicherung war die jetzige Noth eine Folge vom Getraide-Gesetze seines Feindes und von der Gewissenlosigkeit, mit welcher Sex. Clodius als dessen Vollzieher gehandelt hatte.[6] Beide wussten, dass sie vielmehr von Pompejus künstlich herbeigeführt wurde; Clodius nannte ihn später einen Mörder,[7] und Cicero verschaffte ihm die Aufsicht über die Zufuhr, „weil er sie wünschte."[8] Der Triumvir kam nie von seinem Wahne zurück, und immer suchte er seine Absicht auf Schleichwegen zu erreichen. Senats- und Volksbeschlüsse sollten die Siege des Nebenbuhlers in Gallien aufwiegen, die Römer ein ausserordentliches Geschäft mit

---

mortalibus frugum ubertate, copia, vilitate reditum meum comprobantibus. (ad Quir. 8.) Insbesondere scheint die zweite Stelle mit ad Att. l. c. zu streiten. Nach Savels war Cicero noch ungewiss, als er im Senat sprach, ob er es werde durchsetzen können, dass man Pompejus mit der Zufuhr beauftrage, weshalb er nur Hoffnungen äusserte; zwei Tage später, als er vor dem Volke auftrat und der Senat auf seinen Vorschlag in Betreff des Triumvir schon eingegangen war, behauptete er mit mehr Zuversicht, die Götter haben durch den Ueberfluss an Getraide ihr Wohlgefallen an seiner Rückkehr zu erkennen gegeben. Ohne Zweifel wurde aber die Rede an das Volk ebenfalls 5. Sept. gehalten, (oben §. 17. A. 69) und mehrere Tage im Senat verhandelt, ehe Cicero zu Gunsten des Pompejus seinen Antrag machte. Gerade jene Aeusserung über den Beifall der Götter, und die schon von Gesner angeführten Worte: Erant, qui deos immortales — numine suo reditum meum dicerent comprobasse, (p. dom. 6) welche sich auf die früheren Berathungen über seine Herstellung auf dem Capitol beziehen, lassen nicht verkennen, dass er an diese dachte, nach welchen das Getraide wohlfeil wurde. (§. 16. A. 39.) Reditus ist ihm nicht bloss seine Rückkehr, sondern auch die zunächst folgende Zeit und ein Beschluss, welcher den Zweck hatte, ihn zurückzurufen; wie er vom Senat, wenn er sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte, den Ausdruck revocare gebraucht, (Oben §. 16. A. 27.) und seine Flucht und auch die Zeit seiner Abwesenheit discessus nennt. Demnach sagt er p. dom. 6 fin.: quae (annona) quia rursus in meo reditu facta erat durior, und das. 7: ut, quemadmodum discessu meo frugum inopia, fames — fuisset; sic reditu meo ubertas agrorum, frugum copia — mecum simul reducta videntur. 5) ad Att. 4, 1. §. 2. p. dom. 6. 6) p. dom. 10. Oben §. 7. A. 5. 7) ad Qu. fr. 2, 3. §. 3. Plut. Pompej. 19. 8) ad Att. l. c.

unumschränkter Vollmacht, die höchste Gewalt ihm freiwillig übertragen. Dem Pöbel war es bestimmt, das Werk anzufangen, und wenn der eifersüchtige und argwöhnische Senat sich nicht fügen würde, es auch zu vollenden; er hatte schon früher erfahren, dass Pompejus ihn zu sättigen vermochte, und dieser, dass der Hunger der treueste Bundesgenoss des Ehrgeizes sei.[9] Nur musste man eilen, damit Cicero, in einer noch unsicheren Stellung und von dem Geschrei auf den Strassen geschreckt und unterstützt, für seinen Beschützer sich verwandte. Einst hatte diesem der Krieg mit den Seeräubern, welche Rom auszuhungern drohten, zum Kriege mit Mithridat verholfen, jetzt durfte er vielleicht hoffen, Ptolemäus Auletes in Aegypten wieder einzusetzen,[10] wenn er über die erforderlichen Streitkräfte gebot und das Volk ihn begünstigte. Bei der Ausführung fehlte nur Eins, die Gleichgültigkeit gegen das Gerede und gegen den bösen Schein; halbe Massregeln konnten sich nur durch halbe Erfolge belohnen; er gewann nicht an wirklicher Macht, der Senat, mit welchem er sich nicht zeitig und nicht innig genug gegen Cäsar verbinden konnte, wurde ihm entfremdet, und im Gefühle seiner Schwäche, von Clodius wegen seiner eitelen und vereitelten Entwürfe verhöhnt, wanderte er im nächsten Jahre nach Luca, in die Winterquartiere seines Schwiegersohns, um bei dem gefährlichsten Feinde Hülfe zu suchen.

Seine Umtriebe verschafften Clodius eine grosse Genugthuung; er konnte sich für seine Niederlage rächen, und um so mehr, da ein Zerwürfniss in der Partei der Gegner unvermeidlich zu sein schien. Deshalb wirkte er dahin, dass das Uebel ärger wurde. Auf sein Anstiften stürmte die Menge ins Theater und schrie: es sei Ciceros Schuld, dass sie kein Brodt habe,[11] und als nun Metellus den Senat in den Tempel der Concordia berief, um dem Mangel abzuhelfen, war der Zugang mit Clodianern besetzt, welche die Väter mit einem Steinregen empfiengen und selbst den Consul verwundeten.[12] Nicht ohne Grund glaubte

---

9) Pompeji. Pomp. IIIv. a. 67. 10) Oben §. 11. A. 43. 11) ad Att. l. c. Die Apollinarspiele, an welche man hier gedacht hat, waren früher gegeben. Oben §. 15. A. 18. 12) p. dom. 5. Der Vf. dieser Rede lässt nicht willkührlich bald hier bald im Capitol Unruhen entstehen, wie Wolf ihm vorwirft, (l. c.) sondern das Volk lärmte, so oft

Cicero, dass man ihn am wenigsten schonen werde; deshalb kam er nicht; auch im Capitol, wo der Senat später eine Sitzung hielt, fand er sich anfangs nicht ein, angeblich wegen einer Unpässlichkeit; man sagte ihm, dass die Bande des Clodius den Tempel umringe.[13] Doch schreckte ihn die äussere Gefahr nicht allein; die Rolle, welche er im Dienste des Pompejus übernommen hatte, war von der Art, dass er nicht öffentlich auftreten konnte, ohne anzustossen, und diess musste jetzt besonders schlimme Folgen haben, da noch nicht über sein Haus entschieden und daher die Gunst des Senats, der Pontifen, ihm unentbehrlich war.[14] Die Berathungen, welche im Tempel der Concordia begonnen hatten, wurden fortgesetzt, und zwar trugen die Consuln selbst darauf an, dass man sich in dieser Angelegenheit an Pompejus wenden möge,[15] Metellus, weil seine Verhältnisse zu ihm es erforderten,[16] und Lentulus in der Hoffnung, ihn durch diess Geschäft an der Herstellung des Auletes zu hindern, welchen er selbst im nächsten Jahre als Proconsul von Cilicien nach Aegypten führen wollte.[17] Sie fanden aber lebhaften Widerspruch, vorzüglich bei den Consularen, welche bis auf Messala und Afranius, Freunde des Triumvir, sich unter dem Vorwande entfernten, dass der Senat nicht frei sei.[18] Indess erschien fast die ganze Bevölkerung Roms auf dem Capitolin, und zerstreute die Clodianer und deren Anhang unter dem Pöbel.[19] Nun liessen die Consuln Cicero dringend ersuchen, sich den Verhandlungen nicht länger zu entziehen; das Volk erwartete ihn; die Pompejaner mahnten ihn an seine Bürgerpflicht, an seine Pflichten gegen sich selbst, da es nur bei ihm stehe, die Noth zu endigen und Clodius zum Schweigen zu bringen; er konnte nicht mehr

---

der Senat sich versammelte, und diess geschah nicht bloss an Einem Tage und nicht an demselben Orte; ad Att. l. c.: quum per eos dies senatus de annona haberetur. — Factum est S. C. — postridie senatus frequens caet. p. dom. 4.: At quam sententiam dixi? — eam, quae erat superioribus diebus agitata in senatu. 13) p. dom. 3. 7. 14) ad Att. 4, 1. §. 2. 15) Sonst würden sie Cicero nicht herbeigerufen haben, da sie wussten, wie er stimmen werde. p. dom. 4.: „An, quia non condemnavi sententia mea duo consules, sum reprehendendus? — Eorum optimum consilium ego potissimum — consilio repudiarem meo? 16) Oben §. 15. A. 77. 17) Plut. Pomp. 49. 18) ad Att. l. c. p. dom. 4. 19) p. dom. 3. 7.

ausweichen. Einem Schlachtopfer gleich stieg er wenige Tage nach seinem Triumphzuge den Hügel hinauf. Mehrere hatten bereits ihr Gutachten abgegeben, als man jetzt das seinige vernahm: man möge Pompejus als ausserordentlichem Magistrat mit dem Titel eines Proconsuls und auf fünf Jahre die Oberaufsicht über die gesammte Zufuhr, über die Hafen, Märkte und Vorräthe im ganzen römischen Reiche übertragen, und wenn er sich günstig erkläre, den Beschluss durch das Volk bestätigen lassen.[20] Diess befriedigte Pompejus nicht, denn er verlangte weit mehr; aber es war ein Anfang und brachte ihn in die Stellung, welche er liebte; er suchte nichts, sondern man suchte ihn; nicht er war Rom, sondern Rom war ihm verpflichtet, wenn er sich dem Geschäfte unterzog. Im Senat wünschte man sich Glück, dass nicht mehr gefordert wurde; man genehmigte Alles und machte die harrende Menge unverzüglich mit dem Beschlusse bekannt. Sie gerieth in eine freudige Bewegung, und schien sich gar nicht beruhigen zu können, besonders als Ciceros Name genannt wurde, so dass dieser endlich mit Erlaubniss der Magistrate, unter welchen nur der Prätor Appius Claudius und die Tribune Numerius Quintius und Atilius Serranus nicht einwilligten, hinaustrat und eine Rede hielt.[21] Dann unterhandelte man mit Pompejus, welcher den Bitten seiner Mitbürger nicht widerstehen konnte. Am folgenden Tage berieth sich der Senat über seine Bedingungen; er forderte unter Anderem funfzehn Legaten;[22] auch die Consulare waren gegenwärtig, und Einer oder Einige unter ihnen trugen darauf an, dass man den Beschluss aufheben möge, sie erregten aber grosses Missfallen und Pompejus sah seine Wünsche erfüllt.[23] Zum Danke ernannte er Cicero zum Ersten seiner Legaten, und versicherte, dass er in Allem sein zweites Ich sein werde.[24]

Er rechnete nun aber auf grössere Zugeständnisse, da der Senat auf den gebieterischen Ruf des Volks sich so nachgiebig gezeigt hatte. Während die Consuln nach Ciceros Gutachten ein Gesetz entwarfen, brachte der Tribun C. Messius ein anderes in

20) ad Att. l. c. Liv. 104. Plut. l. c. Dio 39, 9. 54, 1. Vgl. Th. I. S. 63. A. 50. 21) ad Att. l. c. 22) Das. App. 2, 438. nennt zwanzig. 23) ad Att. l. c. p. dom. 4 fin. 24) Ad omnia me alterum se fore dixit. ad Att. l. c. Unten A. 36.

Vorschlag, welches den Schatz, Heer und Flotte zu seiner Verfügung stellte und die Statthalter ihm unterordnete. Die Consularen murrten und auch Andere, insbesondere Cato, und mehr als dieser Favonius, sein Schatten; Cicero äusserte seinen Unwillen nur gegen Atticus, und nichts konnte ihn bewegen, die unverschämte Forderung zu bevorworten, „da das Collegium der Pontifen ihm sein Haus noch nicht zugesprochen," der Senat ihn noch nicht entschädigt hatte.[25] Seine Verlegenheit dauerte nicht lange. Pompejus liess seine Vertrauten für sich wirken, er selbst zeigte sich genügsam, und da der Senat keinen Beruf fühlte, an seiner Bescheidenheit zu zweifeln, so wurde die erste Rogation an das Volk gebracht und bestätigt.

Für Cicero nahm demnach das widerwärtige Zwischenspiel ein leidliches Ende; er glaubte seinen Frieden und sein Vermögen gesichert, da er Pompejus und dem Volke gedient, und den Senat nicht beleidigt hatte. Allein Clodius führte ihn auf den dornenvollen Weg zurück und beleuchtete mit der Fackel der Zwietracht, was vergessen, nie mehr genannt werden sollte. Früher klagte er Cicero als den Urheber der Theurung an, und als das Getraide nun wohlfeil wurde,[26] machte er ihm die Art der Abhülfe zum Verbrechen, und bezeichnete ihn als den capitolinischen Feind,[27] welcher im Capitol vom Senat abgefallen und der Anwalt des Pompejus und der Volkspartei geworden sei, und wegen dieser Treulosigkeit sein Haus um so weniger wieder bekommen werde. „Bist du der, welchen der Senat nicht entbehren konnte, und die Guten beweinten, nach welchem die Republik sich sehnte, von dessen Herstellung das Ansehn des Senats abhieng, den du sogleich nach deiner Ankunft verrathen hast?"[28] Kaum hatte Cicero das Volk beschwichtigt, als dieser Angriff ihn zwang, sich vor dem Senat zu rechtfertigen. Der Gegenstand war an sich so zart, dass man ihn nicht ohne Gefahr berühren konnte, und das Bewusstsein der Schuld erschwerte die Vertheidigung noch mehr. Sie konnte sich nur darauf gründen, dass der Senat den Vorschlag des Angeklagten gebilligt, und der Kläger durch seine Vergehen das Recht verwirkt hatte, die Gesetze in Schutz zu nehmen. Er behauptete,

---

25) Das. 26) p. dom. 7. 8. App. 2, 488. Plut. Pomp. 50. Dio 39, 24. 27) p. dom. 3. 28) Das. 2.

dass man niemandem einen ausserordentlichen Auftrag geben dürfe, und dass diess auch die Meinung der Pontifen sei, dass sie Cicero zürnen und die Weihe seines Hausplatzes als gültig anerkennen werden.[29]

Dieser erwiederte: er sei nur der Dollmetscher des allgemeinen Wunsches gewesen; wenn dieser zu tadeln sei, so treffe der Vorwurf das Volk, die Consuln und den Senat, welche den Antrag ihm abgedrungen, genehmigt und zum Gesetz erhoben haben. Der Staat sei aber nicht dadurch gefährdet, sondern von einem grossen Uebel, der Theurung, befreit, und vor einem noch grösseren bewahrt, denn Clodius habe die Verzweiflung der Menge zu Raub und Mord benutzen wollen.[30] Wenn also die ausserordentliche Massregel sich als nothwendig und wohlthätig erweise, so befremde es um so mehr, dass gerade Clodius sie anfeinde, welcher gar Vielen ausserordentliche Aufträge gegeben habe, zum Nachtheile und zur Schande des Reichs; denn kein Anderer habe Cato, einen Privatmann, nach Cyprus geschickt,[31] Piso und Gabinius wider Recht und Ordnung, namentlich, eine unbegränzte Gewalt in den Provinzen gegeben,[32] und Cicero wider Recht und Ordnung verbannen lassen;[33] wenn man ihm nicht Einhalt gethan hätte, so würde er bald überall ausserordentliche Magistrate eingesetzt haben. Eben deshalb sei er so erbittert, weil Sex. Clodius, der Buhle seiner Schwestern, nicht mehr über das Getraide schalten könne.[34] Als durch dessen Schuld der Mangel entstanden sei, habe man Cicero in Anspruch genommen, und dieser, zu arm, um selbst zu helfen, habe Pompejus in Vorschlag gebracht, den Würdigsten, den Bewährten; denn ihm verdanke man den Sieg über die Seeräuber und über Mithridat, gegen welche er ausserordentlich zum Anführer ernannt sei, und den Sieg über Clodius Räuberbande; wenn aber die Wahl ihn ehre, so könne es Cicero bei seinen grossen Verpflichtungen gegen ihn nur freuen, sie befördert zu haben.[35] Doch mochte dieser nicht als Legat seine Befehle vollziehen, und nicht gegen seinen Grundsatz, so viel als möglich vor den Augen des Volks zu sein, sich abermals von Rom ent-

29) Das. 2. n. 12. 30) Das. 5. 7. 8. 31) Das. 8. 9. Oben §. 11. 32) p. dom. 9. Oben §. 10. 33) p. dom. 10. Oben l. c. 34) p. dom. l. c. Oben §. 7. A. 4. 35) p. dom. 7. 8. 10. 11. 12.

fernen, wo ihm ohnehin Clodius sein Eigenthum noch streitig machte. Er nahm daher die Stelle nur unter der Bedingung an, dass sie ihm in keiner anderen Angelegenheit hinderlich werde, folglich nur zum Schein, um nicht zu beleidigen, und überliess sie dann seinem Bruder Quintus.[36]

§ 19.

(a. 57.) Es ist so eben angedeutet, dass er einem neuen Kampfe entgegen gieng. Senat und Volk hatten ihn für unschuldig, mithin auch die Einziehung seiner Güter für nichtig erklärt; aber ein Theil seines Hausplatzes und der Halle des Catulus auf dem Palatin war von Clodius der Göttinn Libertas geweiht, damit er sich nicht wieder anbauen, der Raum nicht zu profanem und Privatgebrauche dienen konnte.[37] Mochte er später behaupten, er sei durch das Gesetz, welches ihn zurückrief, zum vollen Besitze seines Eigenthums gelangt,[38] so wusste er doch, wie jeder Andere, dass nur die Pontifen ein Hinderniss dieser Art zu beseitigen vermochten.[39] Sie selbst äusserten, so viele unter ihnen Senatoren waren, als solche, nicht als Pontifen, bereits im Anfange dieses Jahres, der Herstellung Ciceros stehe nichts entgegen, doch sei es besser, wenn man Clodius Gesetz durch ein anderes aufhebe,[40] und M. Bibulus verlangte, ebenfalls zu grösserer Sicherheit, dass man sie in Betreff der Religion befragte, obgleich sie, zwar nicht als Priester, aber doch als Sachkundige, schon günstig entschieden hatten.[41] Die

36) ad Att. 4. 2. §. 2.: Interea me esse in oculis civium, — non alienum putavi. ad Qu. fr. 2, 6. §. 2. u. 5. p. Scaur. §. 39. ed. Peyr. et Beier. Oben §. 24. 37) Oben §. 12. 38) Eandem domum populus romanus — eodem iure esse iussit, quo fuisset. de har. r. 6. 39) Er macht oft auf den Unterschied zwischen d. bürgerlichen und d. pontificischen Rechte aufmerksam: Saepe audivi, — pontificem neminem bonum esse, nisi qui ius civile cognosset. — Civilis iuris scientia pontificum quodammodo tollitis. de leg. 2, 19. 21. Jenes nennt er im Gegensatze des ius sacrorum auch ius populi atque legum oder reip. ius. p. dom. 12. 15. 26. Vgl. ad Att. 4, 2.: Religionis iudices pontifices fuisse, legis senatum. 40) p. dom. 26. 41) Das. ad Att. 4, 2. de har. r. 7. Diess gilt insbesondere von P. Servilius. Oben §. 16. A. 36. u. 55. Cicero erinnerte die Pontifen an ihr früheres Gutachten, jedoch absichtlich so, dass er nicht hervorhob, in welcher Eigenschaft sie in seiner Abwesenheit gesprochen hatten. Wie kannst du glauben, Clodius, sagt er, dass sie mir

Ausführung verzögerte sich bis zum Ende des Septembers; am dreissigsten trat Cicero vor diesem Priestercollegium auf, um die Nichtigkeit der Weihe zu beweisen; seine bürgerliche Ehre hieng davon ab, dass es ihm gelang, und auch davon abgesehen, wollte er den arglistigen Plan eines tödlich gehassten Feindes vereiteln: nach seinem eigenen Urtheile übertraf er sich selbst.[42] Er nennt nur dreizehn Pontifen,[43] obgleich diess Collegium seit Sulla aus funfzehn bestand,[44] denn Cäsar, der Pontifex Maximus, war Proconsul in Gallien, und L. Pinarius Natta erschien entweder nicht, weil er als Verwandter des Clodius dessen Heiligthum der Freiheit geweiht hatte, oder er wird eben deshalb nicht erwähnt.[45] Dazu kommen drei Pontifices minores,[46] der Rex Sacrorum, der Flamen Martialis und der Flamen Quirinalis.[47]

Clodius behauptete, dass Cicero durch seine Verwendung für Pompejus, welcher sich bald von Rom entfernte, um Getraide herbeizuschaffen,[48] den Senat verrathen und auch die Pontifen gegen sich erbittert habe. Daher musste der Redner sich vertheidigen, ehe er zum Angriff übergieng.[49] Obgleich die Priester nur in so fern richteten, als die Religion in Frage kam, so bezog er sich doch auch auf das bürgerliche Gesetz, um die Ungültigkeit der Weihe darzuthun, wobei er sich das Ansehn gab, als ob er das pontificische nicht kenne.[50] Er will dem-

zürnen, et aliud de summa hoc tempore religione sensuros, ac me absente senserint. p. dom. 2. At vero meam domum P. Lentulus cet. causa cognita, duobus locis dicta, — omni religione una mente omnes liberaverunt. de har. r. 6. Die förmliche Entscheidung nach dem pontificischen Rechte erfolgte erst dann, als er wieder in Rom war. Nos taceemus, et eo magis, quod de domo nostra nihil adhuc pontifices responderunt. ad Att. 4, 1. §. 2. (im August.) Wann der Prätor M. Calidius seine Rede über Ciceros Haus hielt, an welche Ferratius hier dachte, ist unbekannt, sie gehört aber auf keine Weise hieher. Quintil. 10, 1. §. 23. ed. Spald. Ferrat. u. Wolf zu Or. p. dom. 2. u. de har. r. 6. 42) ad Att. 4, 2. 43) de har. r. 6. 44) S. Cornelii Sull. Dict. 45) Unten No. 44. 46) Die Zahl dieser Gehülfen der P. majores kennen wir nicht. Fest. v. Minorum pont. Mehr über sie findet sich in Noris. Cenot. Pis. Diss. l. c. 5. 47) Cic. l. c. Einen Flamen Dialis gab es seit d. J. 87 nicht, oder seit dem Tode des L. Cornelius Merula; über Cäsars Ernennung s. Julii Caes. Dict. s. 87. 48) S. Pompeji Pomp. IIIv. a. 57. 49) p. dom. 1 — 12. Oben §. 18. A. 26 f. 50) cap. 40. 59.

nach beweisen, dass Clodius nicht zu einer Weihe, am wenigsten zur Weihe seines Hauses befugt gewesen, und dass bei dieser Handlung nicht nach den priesterlichen Vorschriften verfahren sei, welches Letztere er jedoch dem Ermessen der Pontifen anheim stellt.[51]

Im Wesentlichen macht er folgende Gründe für sich geltend: Clodius ist nicht auf eine gesetzmässige Art adoptirt; als Patricier konnte er nicht Tribun sein, folglich sind seine tribunicischen Gesetze nichtig.[52] Doch einige der Ersten im Staate sind der Meinung, dass er mit dem Volke habe verhandeln können;[53] wollte man diess zugeben, so würde das Gesetz, durch welches Cicero verbannt, und in dessen Folge angeblich er seiner Güter beraubt ist, dennoch ungültig sein.[54] Selbst angenommen, es sei gültig gewesen, so ist es vom Volke aufgehoben; mithin müssen auch seine Wirkungen aufhören; der Verurtheilte ist als unschuldig, die Handlung, welche Clodius zum Verbrechen gestempelt hat, als höchst verdienstlich anerkannt.[55] Sagt man, er habe sich durch sein Weggehen selbst für schuldig erklärt, so hat er dadurch vielmehr den Staat zum zweiten Male erhalten.[56] Es ist also billig und recht, dass er sein Haus wieder bekommt, nur dann kann er sich als hergestellt, seine Herstellung nicht als eine Strafe betrachten;[57] denn jetzt steht auf seinem Platze, vor den Augen der Stadt, eine Trophäe sei-

51) 53—54. Freilich kannte er ihre Rechte besser, als es scheinen soll, weil er nicht vorgreifen und dadurch verletzen will. Es ist seltsam, dass jemand, der mit seinen Sachwalterkünsten nur einigermassen vertraut war, daran Anstoss nehmen, (Markl. zu c. 40.) oder dass man ihm die Rede auch deshalb absprechen konnte, weil der Sachwalter, welcher in seiner eigenen, ihm für den Augenblick wichtigsten Angelegenheit auftritt, Alles zu seinem Vortheile kehrt, von Zorn und Begierde fortgerissen, keine strenge Ordnung beobachtet, sich wiederholt, und von seinem Gegenstande abspringt, um gegen verhasste Widersacher Ausfälle zu machen. So findet es sich in allen Reden, worin er pro aris et focis kämpft, es stimmt vollkommen zu seinem Character. An Zusammenhang und einer feinen Dialektik fehlt es nicht, obgleich man in den Summarien den Gang seiner Beweisführung nicht übersieht. 52) 13. 14—16. Oben §. 4. A. 82. §. 10. A. 98. 53) Insbesondere M. Cato, welchen Clodius nach Cyprus geschickt hatte. Oben §. 11. A. 52 f. 54) Die Gründe s. oben in §. 10. A. 87 f. 55) 33. 56) 34. 37. S. §. 9. A. 49. 57) 37. 56—58.

nes Feindes, des Feindes der Republik; ihr Retter ist durch die Zerstörung seines Eigenthums den Hochverräthern zugezählt.[58] Aber ein Theil seines Eigenthums ist geweiht. Kann ein Mensch etwas weihen, welcher die heiligste Feier entweiht, kann der in Sachen der Religion die Pontifen belehren, welcher das Haus des Oberpontifen geschändet hat?[59] Oder werden die Götter in das Haus eines Mannes einwandern, ohne welchen sie nicht mehr im Besitze ihrer Tempel sein würden?[60] Doch die Götter liehen auch nur den Namen; sich selbst wollte Clodius ein Prachtgebäude errichten, nur um es nicht zu verlieren, fügte er das Heiligthum einer Göttinn hinzu, und welcher Göttinn? ohne Zweifel einer „guten;"[61] der Freiheit, sagt er; er hat sie der Stadt entrissen, und ihr im Bilde einer tanagräischen Buhlerinn, welches von deren Grabe entwendet ist, auf Ciceros Hausplatz eine Stätte angewiesen.[62] Nach einem alten Gesetze des Tribuns Q. Papirius, darf niemand ein Haus, einen Acker oder einen Altar weihen, wenn das Volk es nicht beschlossen und ihn ausdrücklich und namentlich beauftragt hat; nach diesem Gesetze haben auch die Oberpontifen in streitigen Fällen entschieden;[63] Clodius versichert, ihm sei genügt, das Volk habe auf seinen Antrag die Weihe beschlossen;[64] wo aber findet sich auch nur ein Wort darüber?[65] Und wenn es sich fände, so untersagt das licinische und das äbutische Gesetz nicht nur dem, welcher in Betreff eines Geschäftes oder einer Gewalt ein Gesetz beantragt hat, sondern auch seinen Collegen und Verwandten, es zu vollziehen.[66] Der Priester endlich, dessen sich Clodius bei der Weihe bediente, der Bruder seiner Gemahlinn, ist ein junger, unerfahrener Mann; nur wenige Tage zuvor war er in das Collegium der Pontifen aufgenommen, und er fügte sich ungern der dringenden Aufforderung des Tribuns, den Bitten seiner Schwester und dem Gebote seiner Mutter. So weit man urtheilen kann, ohne dem Collegium anzugehören, ist nicht bloss darin gefehlt, dass er bei der Weihe die Pfosten des Säulenganges statt der Pfosten der Capelle berührt hat, sondern auch übrigens in Wor-

58) 37—39. 59) 39. 40. Oben §. 2. 60) 41. 61) Anspielung auf die Bona Dea. 42 in. S. §. 2. 62) 42. 43. 44. S. §. 12 fin. 63) 49. 50. 53. 64) 20. 40. 65) 49. 50. Vgl. de har. r. 6. 15. 66) 20. de leg. agr. 2, 8.

ten und Gebräuchen keine priesterliche Vorschrift genau beobachtet.[67]

Dio berichtet,[68] die Pontifen haben den Hausplatz Cicero zugesprochen, weil jener weder Eigenthum des Staats geworden, noch geweiht sei. Nur über das Letzte sollten sie sich erklären, das Uebrige war Sache des Senats. Allein ihr Gutachten: wenn der, welcher die Weihe vollzogen zu haben behaupte, nicht namentlich vom Volke Auftrag und Vollmacht dazu erhalten habe, so finde sich in der Religion kein Hinderniss, Cicero diesen Theil seines Hausplatzes zurückzugeben,[69] versetzte den Streit wieder auf das Gebiet des bürgerlichen Rechts, und folglich des Senats, und wenn diess allerdings in ähnlichen Fällen schon früher geschehen,[70] der Senat durch religiöse Bedenken nun nicht mehr gebunden war, so konnte man doch auch das Gegentheil annehmen, denn das Verfahren bei der Weihe war nicht gerügt, und seine Befugniss zu dieser Handlung hatte Clodius immer als unzweifelhaft dargestellt. Während man daher Cicero Glück wünschte, und er sich selbst,[71] bestieg jener mit Genehmigung seines Bruders Appius die Rednerbühne, dem Volke zu verkündigen, dass die Pontifen für ihn entschieden haben, dass Cicero aber mit Gewalt Besitz ergreifen wolle, man möge ihm und Appius zur Vertheidigung seines Heiligthums folgen.[72] Indess war das Gesetz des Papirius gegen ihn,[73] und zwar durch eigene Schuld; denn leicht hätte er, dem damals alles gestattet war, dem seinigen einen Zusatz geben können, nach welchem Ciceros Haus zerstört und der Platz den Göttern geweiht werden sollte.[74]

Am 1. October, mithin einen Tag später, als Cicero zu den Priestern gesprochen hatte,[75] beriefen die Consuln den Senat. Sie wandten sich zuerst an Cn. Lentulus Marcellinus, den erwählten Consul, welcher mehr Eifer als Talent besass, seinen Stand zu vertheidigen, und die Senatoren unter den Pontifen fragte, auf welchen Gründen ihr Gutachten beruhe?[76] Dieses

67) 45. 46. 52. 53 — 55. 68) 39, 11. 69) ad Att. 4, 2. 70) p. dom. 53. 71) ad Att. l. c. de har. r. 6. 7. 14. in Pison. 22. 72) ad Att. l. c. 73) Oben A. 63. 74) p. dom. 50. de har. r. 6. 75) ad Att. l. c. de har. r. 7. wo „postero die" nach Wolf ohne Beziehung steht, sich aber vollkommen deutlich an das Vorige anschliesst. 76) Qoid essent in decernendo secuti. ad Att. l. c. Vgl. de har. r. l. c. Tunstall ver-

verkehrte Ansinnen konnte zu nachtheiligen Erörterungen führen; deshalb erwiederte M. Lucullus mit wenigen Worten: es betreffe nur die Religion, im Senat werden sie nach dem bürgerlichen Gesetze richten. Seine Collegen stimmten, wie jeden die Reihe traf, für Cicero. Um daher den Fortgang der Berathungen zu verhindern, sprach Clodius sehr lange, bis ihn endlich ein lautes Geräusch unterbrach. Als man nun dem Vorschlage des Marcellinus gemäss einen Beschluss fasste, widersetzte sich der Tribun Atilius Serranus.[77] Allein weder Consuln noch Senat liessen sich dadurch schrecken; jene hielten eine Umfrage über den Einspruch, und dieser erklärte auf das Entschiedenste: er wolle, dass Cicero sein Haus wieder erhalte und die Halle des Catulus verdungen werde;[78] die Magistrate sollen jedes Hinderniss beseitigen; bei gewaltsamem Widerstande werde er die Schuld dem beimessen, welcher gegen seinen Beschluss Einspruch gethan habe.[79] Der Tribun wurde dadurch eingeschüchtert; sein Schwiegervater Cn. Oppius Cornicinus sank ihm zu Füssen, wie am 1. Januar;[80] er verlangte, wie damals, nur eine Nacht Frist, und kaum wurde sie ihm auf Ciceros Verwendung zugestanden. Diess war ein ehrenvoller Rückzug, denn er schwieg am folgenden Tage; den zweiten October, so dass nun einem gültigen Senatsbeschlusse nichts mehr entgegen stand.[81]

Man schritt zur Vollziehung. Die Säulenhalle des Clodius wurde nebst dem Tempel der Freiheit niedergerissen, und der Wiederaufbau der Halle des Catulus, deren Platz zum Theil zu jenem Heiligthume benutzt war, von den Consuln verdungen.[82] Da Cicero vom Staate entschädigt werden sollte, so bestimmten sie mit Sachkundigen zufolge eines ihnen schon früher gegebenen Auftrags den Werth seines Hauses und seiner zerstörten Villen. Jenes schätzten sie zu zwei Millionen, das Tusculanum

weis't in Epist. ad Middl. p. 88. auf ad Att. 8, 11. D. wo Cicero in einem Briefe an Pompejus von dessen Massregeln im Anfange des Bürgerkriegs sagt: nec, si ego, quid tu sis secutus, non perspicio, idcirco minus existimo, te nihil nisi summa ratione fecisse. Die Antwort Luculls erklärt die Frage. S. unten A. 93. 77) ad Att. 4, 2. Oben §. 14 fin. §. 15. A. 98. 78) §. 12. A. 76. 79) ad Att. l. c. de har. r. 8. 80) §. 15. A. 99. 81) ad Att. l. c. de har. r. 7. 14. in Pison. 22. Dio 39, 11. 82) ad Att. l. c. S. §. 12. A. 80 u. 87.

zu 500,000, und das Formianum zu 250,000 Sestertien.[83] Die erste Summe genügte ihm, obgleich er nach seiner Versicherung das Haus zu einem höheren Preise gekauft, und bedeutende Summen auf dessen Ausbau und Verzierung verwandt hatte,[84] dagegen schien ihm der Ansatz für die Villen zu gering. Seine Verluste waren durch einen muthwillig herbeigeführten Privatstreit veranlasst; er konnte daher an den Schatz keinen Anspruch machen, sondern höchstens Clodius vor Gericht ziehen; wenn er gleichwohl aus dem Schatze unterstützt wurde, weil sein Streit Parteisache geworden war, und die Optimaten nach einem vollständigen Siege verlangte, so konnte er sich nicht über Kargheit beklagen. Aber Rom war durch ihn gerettet, deshalb war er beraubt, Rom musste ihm den Schaden ersetzen. Bei dieser widersinnigen Behauptung, welche Stolz und Eigennutz ihm eingaben, untersuchte er nun auch, warum er nicht genug erhielt? Die Consuln meinten, er habe mehr fordern sollen; Eitelkeit und Misstrauen liessen ihn die Ursach im Neide finden; „dieselben, welche ihm die Federn beschnitten hatten, wollten nicht, dass sie ihm wieder wuchsen.“[85]

Fast immer befand er sich in Geldverlegenheit, und durch sein Exil war sie noch grösser geworden. Daher bot er sein Tusculanum feil; der Erlös und die Summe, welche der Senat für dessen Gebäude bewilligt hatte, sollten ihm die Mittel verschaffen, sich übrigens wieder einzurichten; allein das Gut war ihm wegen der Nähe der Stadt unentbehrlich und wurde nebst dem Formianum hergestellt.[86] In Rom hatte der Hausbau begonnen,[87] als Clodius 3. November die Arbeiter vertrieb; er zerstörte die Halle des Catulus, welche fast bis zum Dache wieder aufgeführt war, und schleuderte von der Baustelle Steine und Feuerbrände gegen das Haus des Quintus Cicero. „Die Gutgesinnten, wenn es deren noch gab, ja alle Menschen klagten und seufzten,“ aber niemand hinderte ihn.[88] Wie ein Wahnsinni-

83) ad Att. l. c. Vgl. 2, 1 g. E. de har. r. 7. 1 Phil. 5 fin. Dio l. c. Plut. Cic. 33. 84) §. 12. A. 59. 85) ad Att. l. c. S. §. 9. A. 14. Es bezieht sich besonders auf Pompejus, Hortensius und auf den Consul Lentulus selbst. ad Att. 4, 3 fin. ad Qu. fr. 2, 2 fin. ad Fam. 1, 9. §. 4. 86) ad Att. 4, 2 fin. 87) Das. 88) ad Att. 4, 3. Vgl. 2, 4. ad Qu. fr. 2, 4. §. 3. 3, 1. §. 7. p. Coel. 32. p. Milon. 32.

ger lief er durch die Stadt, und versprach den Sclaven, welche sich ihm anschliessen würden, die Freiheit. Wenn nun einmal die Optimaten Partei genommen, sein Gesetz und seine Weihe aufgehoben hatten, so sollte es wenigstens ihrem Schützlinge keinen Vortheil bringen. Er überfiel ihn 11. November in der heiligen Strasse, wo Cicero sogleich in das Haus des Tettius Damio flüchtete; da sein Feind hier nicht einzudringen vermochte, und es nach seiner Behauptung nur bei ihm stand, ihn zu tödten, so war auch er nicht ohne wehrhaftes Gefolge, und abermals sah sich Rom in seinen Angelegenheiten einer rohen Gewalt preis gegeben.[89] Die Reihe traf Milo, welchen Clodius mit Recht für das Haupthinderniss seines Sieges hielt.[90] Eben deshalb hätte er ihn schonen sollen, aber seine Wuth erlaubte es ihm nicht. Er unternahm 12. November, 11 Uhr Morgens, einen Sturm gegen dessen Haus auf dem Germalus,[91] doch blieb er selbst in der nahe gelegenen Wohnung des P. Sulla, in welcher er sich verbarg, als Q. Flaccus aus einem andern Hause des Milo, der Anniana, mit Bewaffneten anrückte und einen Theil der Seinigen erschlug.

Die Kühnheit, mit welcher er die Senatsbeschlüsse verlachte, und am hellen Tage, in der Mitte der Stadt im Handgemenge sein Recht suchte, liess vermuthen, dass er einen Rückhalt habe. Es bestätigte sich, als der Senat endlich 14. November einschreiten wollte. Sulla erschien, um sich zu rechtfertigen,[92] Clodius nicht; seine Freunde wirkten für ihn, und sie wagten es, weil Pompejus abwesend und nicht mehr bei der Sache betheiligt war; Andere und namentlich Hortensius mochten den Streitigkeiten, welche Rom nur zu lange beschäftigt hatten, nicht neue Nahrung geben. Als daher Marcellinus[93] unter der Zustimmung seiner Partei auf die Bestrafung des Verbrechers drang, hielten Metellus, der Consul, Appius und Hortensius so lange Reden, dass man ihrer Absicht gemäss nichts

89) ad Att. 4, 3. p. Milon. 7. 90) S. §. 15. A. 91. u. g. E. 91) Einer Höhe neben dem Palatin. ad Att. l. c. p. Sext. 39. 41. 42. p. Milon. 14. Ein anderes Haus des Tribuns, in welchem er wohnte, ad Att. l. c. Anniana genannt, weil er es von T. Annius, seinem Adoptiv-Vater, ererbt hatte, lag auf dem Capitolio. p. Mil. 24. 92) S. Cornel. Sull. 93) Oben A. 76.

beschliessen konnte.[94] Für Clodius war es von der äussersten Wichtigkeit, dass er Zeit gewann; denn er bewarb sich um die Aedilität, und hoffte durch die Wahl der Anklage zu entgehen.[95] Vergebens tobte Sextius, welcher die Gelegenheit, sich zu rächen, nicht erwarten konnte;[96] Clodius bedrohte die Stadt, wenn man nicht Comitien halte, und Marcellinus trug in der Curie ein schriftlich entworfenes Gutachten vor, nach welchem die Wahlen nicht Statt finden sollten, bis über die Störung des Hausbaues, über die Brandstiftungen und den Angriff auf Cicero entschieden sei.

Diess beunruhigte Clodius nicht, aber Milo machte bekannt, er werde an allen Comitial-Tagen den Himmel beobachten, und seine Fechter hatten sich bewährt.[97] Vertrauungsvoll richtete die Aristocratie ihre Blicke auf ihn, und Cicero, welcher bei ihren letzten fruchtlosen Berathungen schwieg, um die mächtigen Gegner nicht zu reizen, sah nun im Hintergrunde der frohen Botschaft entgegen, dass ein glücklicher Schwerdtstreich ihn von seinem Feinde befreit habe.[98] Die Menge unternahm nichts für ihn, aber sie unterstützte auch Clodius nicht, welcher nebst Metellus und Appius durch stürmische Reden sie aufzuregen suchte; über den Inhalt mochte Cicero sich selbst gegen Atticus nicht äussern; ohne Zweifel nannte man ihn jetzt wie später, die Seele der Verschwörung, deren Zweck es sei, die Rechte des Volks, sein Wahlrecht zu vernichten, und den Urheber des endlosen Haders.[99] Milo hatte die Bauleute auf dem Palatin und das Haus des Q. Cicero nicht vertheidigt; da nun aber sein eigenes angegriffen war, setzte er seine Bande wieder in Bewegung.[100] Er führte sie 20. November, an welchem die Wahl der Aedilen unter Metellus Vorsitz erfolgen sollte, um Mitternacht auf das Marsfeld, und blieb bis zum Mittage. Auch Clodius gebot über eine auserlesene Schaar; aber er zeigte sich nicht,

94) ad Att. l. c. Unten A. 19. 95) ad Att. l. c. p. Sext. 55. Dio 39, 7. 96) ad Att. l. c. Oben §. 15. A. 12. 97) ad Att. l. c. wird die Lesart: proscripsit Milo durch das Folgende unverkennbar gerechtfertigt. Vgl. §. 4. A. 91. 98) ad Att. l. c. fin. de har. r. 3 fin. 4. 99) Meo consilio omnia illi fieri querebantur. ad Att. l. c. 100) Also nicht der Republik und nicht Ciceros wegen. Adiit igitur T. Annius ad causam reip. p. Sext. 40. Cuius (Clodii) illa inimicitias non solum suscepit propter salutem meam, verum etiam appetivit. de har. r. 4.

und Metellus erklärte: vergebens lagere man auf dem Marsfelde; wenn man Einspruch thun wolle, möge man ihn am anderen Morgen in der ersten Stunde im Comitium auf dem Markte erwarten. Demnach zog Milo in der Nacht auf den Markt, wo er mit Tagesanbruch erfuhr, der Consul eile durch abgelegene Strassen nach dem Marsfelde; er erreichte ihn zeitig genug, um ihm seinen Einspruch nachzurufen, worauf jener unter den Schmähungen des Q. Flaccus sich entfernte. Am 22sten, einem Markttage [1] und am folgenden wurde das Volk nicht versammelt; aber schon drei Uhr Morgens am 24sten, als Cicero über diese Vorgänge an Atticus schrieb, meldeten ihm seine Kundschafter, Milo stehe auf dem Marsfelde, und im Vorhause des Clodius nur einiges zerlumptes Gesindel mit einer schlechten Laterne. Bei der Uebermacht und Beharrlichkeit des Tribuns durfte man hoffen, dass er die Comitien verhindern und seinen Feind anklagen oder auch gelegentlich tödten werde.

Milo war seit dem 10. December Privatmann, aber seine Streitkräfte blieben dieselben, und mehrere unter den neuen Tribunen begünstigten Cicero und in so fern auch ihn: L. Racilius, der thätigste, ein Freund des Consuls Lentulus,[2] und Cn. Plancius, Ciceros Beschützer im Exil;[3] von Antistius Vetus erwartete dieser das Beste,[4] und P. Rutilius Lupus war wenigstens Clodius Feind, wogegen C. Cato und C. Cassius sich für ihn erklärten. In Abwesenheit der Consuln, welche in ihre Provinzen reis'ten, Lentulus nach Cilicien und Metellus nach dem diesseitigen Spanien, versammelte Lupus den Senat; nur etwa Zweihundert fanden sich ein; denn die Berathungen betrafen das campanische Land, Cäsars Ackergesetz, dessen Aufhebung den Proconsul in Gallien und Pompejus gleich sehr verletzt haben würde, und wie man voraussah, auch Ciceros Streitigkeiten.[5] Racilius drang auf die gerichtliche Untersuchung, und Marcellinus,

---

1) ad Att. 4, 3. Macrob. Sat. 1, 16. — Julius Caesar negat, nundinis concionem advocari posse, i. e. cum populo agi. — Sed lege Hortensia effectum, ut Fastae essent. Daher verfuhr man nun nach Willkühr; unter Anderen hielt der Tribun Fufius Calenus a. 61 an e. Markttage Comitien. ad Att. 1, 14. 2) ad Qu. fr. 2, 1. 2, 6. §. 4. ad Fam. 1, 7. §. 2. p. Planc. 32. 3) ad Qu. fr. 2, 1. p. Planc. l. c. Oben §. 16. A. 21. 4) ad Qu. fr. l. c. S. 1 Th. S. 56. 5) ad Qu. fr. l. c.

welchen er sich zuerst wandte, war der Meinung, dass der Prätor die Richter[6] und dann das Volk die Aedilen wählen, und der als Reichsfeind betrachtet werden möge, welcher die Gerichte verhindere.[6] Lebhafter Beifall belohnte ihn. Aber C. Cato und Cassius verlangten Comitien vor den Gerichten. Der Senat murrte, und als der erwählte Consul Philippus seinem künftigen Collegen beigetreten war, fragte der Tribun unter den Privaten zuerst Cicero. Im Angesichte seines Feindes verbreitete er sich über dessen Raserei und der Senat hörte ihn mit Freuden. Antistius Vetus konnte nicht Worte genug finden, seine Rede zu loben; zur Sache bemerkte er, dass die Gerichte vorgehen müssten. Wiederum Zeichen des Beifalls. Jetzt erhob sich Clodius; was er Cicero erwiederte, erfahren wir nicht, er beklagte sich über Racilius, und schien nicht endigen zu wollen; da vernahm man das Geschrei seiner Bande, und sogleich und unter allgemeinem Wehklagen lös'te die Versammlung sich auf. Kein Theil erreichte seine Absicht; Clodius wurde in diesem Jahre nicht gewählt, aber er wurde auch nicht gerichtet. Auf solche Art beurkundete die Nobilität ihren Beruf zum Regieren.

§ 15.

a. 56, unter dem Consulat des Cn. Lentulus Marcellinus und L. Marcius Philippus, fuhr Clodius fort, seine Feinde zu verfolgen. Die Parteiungen erleichterten es. Man hatte sich längst überzeugt, dass Ungebundenheit und Rache, nicht aber der Umsturz der Verfassung sein Ziel war. Eben weil er den Einzelnen angriff, und die Parteien nur dann, wenn sie sich für seinen Gegner erklärten, zeigte sich ihnen sein Treiben auch von einer gefälligen Seite. Den Optimaten war es erwünscht, dass er Pompejus, den Triumvir, demüthigte, und diesem, dass er die Optimaten in Furcht erhielt; Cäsar aber frommte das

6) Für die Lesart bei Cic. l. c. ut ipse iudices praetor urbanus sortiretur, welche Manut. und Lambin. der anderen: ut ipse (Clodius) iudices per praetorem urb. sortiretur, vorziehen, spricht ad Att. 1, 14. §. 3.: Quaesivit (tr. pl. Fufius) ex eo, (Pompejo) placeretne ei, iudices a praetore legi, quo consilio idem praetor uteretur. Clodius war damals wegen des Vergehens gegen die Bona Dea angeklagt; damit nicht Gunst oder Bestechung wirkten, sollte der Prätor die Richter wählen; (oben §. 2. A. 93 f.) so auch jetzt.

städtische Gezänk, welches er mit unsichtbarer Hand beförderte; denn er wusste, dass diese Grossen, welche jetzt mit kindischer Freude einer den Anderen unter der Zuchtruthe des Clodius sahen, sich gegen ihn verbinden würden, und das Gelingen seiner Entwürfe hieng davon ab, dass sie jetzt noch getrennt blieben. Misstrauisch beobachtete die Nobilität den weltberühmten Triumphator, das vermeintliche Haupt des Triumvirats, und seine Bestrebungen, gegen Cäsar Kräfte zu gewinnen, bestärkten sie in ihrem Verdachte. Gezwungen, die Zufuhr unter seine Aufsicht zu stellen, verweigerte sie ihm den Oberbefehl über die Land- und Seemacht; als er jetzt Ptolemäus Auletes wieder einsetzen wollte, um auf diesem Wege zum Ziele zu kommen, sagte sie sich vom Könige los.[7] Er durfte sie nicht einmal vor dem Furchtbaren in Gallien warnen, da ihr Widerstand ihm dessen Hülfe nothwendig machte. Auch das Volk war nicht mehr für ihn begeistert, denn es litt wieder Mangel.[8] So erblickt man ihn bald Hand in Hand mit Clodius, nachdem dieser ihn öffentlich beschimpft hat, und in Cäsars Lager, das Consulat zu erbitten. Titel und Rang entschieden nicht, eben deshalb wurden sie bewilligt; diess stete Flügelschlagen, welches nicht über den Staub erhob, der vergebliche Anlauf nach hier und dort, die Gewissheit, dass selbst die Erfüllung seiner Wünsche Pompejus nicht fördern werde, gereichte dem Nebenbuhler zu grosser Beruhigung.

Crassus war in Rom der glückliche Zeuge der Erniedrigung seines Collegen, welcher ihm die Schuld beimass; dann eilte auch er zu Cäsar, und in gleicher Absicht; ihn verlangte nach Beute; im Consulat suchte er eine Provinz. Bei den verwickelten politischen Verhältnissen befand sich niemand in grösserem Gedränge als Cicero. Er, ohne welchen die Republik nicht hatte bestehen können, war Sachwalter, wie er sagt, um etwas zu sein. Die Sorge für seinen Ruf zog ihn zum Senat; sein Exil mahnte ihn, nicht mit den Mächtigen zu hadern. Lentulus, „sein Vater, sein Gott“ wollte als Statthalter von Cilicien Ptolemäus herstellen; er machte ihm Hoffnungen, und that nichts für ihn,

7) Oben §. 11. A. 24. 43. §. 18. A. 10. Das Genaure in: Cornelii, Lentul. Spinth. Cos. a. 57. 8) ad Qu. fr. 2, 5 fin. de har. r. 14.

um Pompejus nicht zu beleidigen.[9] Er veranlasste 5. April einen Beschluss des Senats, über Cäsars Ackergesetz 15. Mai sich zu berathen,[10] war aber lange vor diesem Tage auf dem Lande, weil die Triumvirn solche Berathungen nicht wünschten, und entwarf ein Schreiben an Cäsar, eine Lobschrift, welche er weiter auszuführen gedachte, wenn sie Beifall erhielt.[11] Diess fiel seinen Neidern zur Last; eben so eifersüchtig als ohnmächtig liebten sie ihn nicht, und zwangen ihn, endlich einmal sich selbst zu lieben und sich um die Gunst der Gewaltigen zu bewerben.[12] Freilich trieb es ihn „in den Krieg, in die Lager;" sein Schweigen war schimpflich, man sah, dass er nichts mehr vermochte; aber er konnte nicht reden, ohne auf Einer Seite Anstoss zu geben; also schweigen und auf das Land.[13]

Diese Irrungen berührten Clodius nicht; er wollte sich rächen, und dem gemäss wechselte er die Rollen, ohne Grundsätze aufzugeben, welche er nicht hatte. Noch waren die Häuser Ciceros[14] und seines Bruders[15] nicht wieder aufgebaut, als Rom ihn 22. Januar zum curulischen Aedil wählte.[16] Es erklärt sich nach Cicero aus der Uneinigkeit zwischen denen, welche sich auf das engste mit einander hätten verbinden sollen, und die Natter gern duldeten, wenn sie die Gegner verwundete.[17] Mit um so mehr Erfolg wirkten die vornehmen Verwandten des Clodius, obgleich sie zum Theil abwesend waren, wie Metellus Nepos und Appius, und die Tribune C. Cato und C. Cassius. Seine Feinde konnten ihm bei dieser Gelegenheit nicht hinderlich werden, ohne als Störer der öffentlichen Ruhe zu erscheinen, und die Menge dachte nur an seine Gesetze vom J. 58, und an die ädilicischen Spiele, für welche L. Piso, Proconsul von Macedo-

9) In ea re nos et officio erga Lentulum mirifice, et voluntati Pompeii praeclare satisfecimus. ad Qu. fr. 2, 2. §. 5. Oben §. 15. A. 76. 10) ad Fam. 1, 9. §. 3. ad Qu. fr. 2, 8. Unten A. 40. 11) ad Att. 4, 5. 12) Das. n. ad Fam. 1, 7. §. 5.: Quamquam est incredibilis hominum perversitas, — qui nos, quos favendo in communi causa retinere potuerunt, invidendo abalienarunt: — non nos quidem ut nostrae dignitatis simus obliti, sed ut habeamus rationem aliquando etiam salutis. ad Att. l. c.: Valeant recta, vera, honesta consilia. 13) ad Att. 4, 6. 14) ad Qu. fr. 2, 4 u. 6. ad Att. 4, 5. 15) ad Qu. fr. 2, 2. 3. 4. 16) ad Qu. fr. 2, 2. p. Sext. 44. Dio 39, 18. 17) de har. r. 21.

nien, ihm Fechter schickte.[18] Im vorigen Jahre war Milos Absicht, ihn wegen Gewaltthätigkeiten anzuklagen, durch seine Faction vereitelt;[19] jetzt belangte er Milo wegen desselben Verbrechens.[20] Was Nothwehr gewesen und von ihm selbst erzwungen war, sollte für einen Angriff auf die Republik gelten; darin lag zugleich ein Vorwurf für Cicero, da nach dessen Versicherung der Beklagte sich für ihn bewaffnet hatte. Es war eben die Absicht, die Gegner zu kränken und in neue Händel zu verwickeln, wie Dio bemerkt; ein günstiger Ausgang liess sich nicht erwarten.

Milo stellte sich 2. Februar.[21] Mit ihm kam Pompejus, sich als seinen Beschützer anzukündigen, und Cicero, auf dessen Bitte M. Marcellus das Wort nahm;[22] denn er selbst blieb stumm. Man schied in Frieden; am 6. sollte Milo abermals erscheinen. Er fand sich ein, aber mit seinen Gladiatoren; auch Clodius führte seine Bande herbei,[23] und Beide begleiteten ihre Freunde. Unter diesen war Crassus, welcher aus Hass gegen Pompejus den Kläger begünstigte, ohne ihn jedoch thätig zu unterstützen, wogegen P. Vatinius, einst als Tribun Cäsars Werkzeug in dessen Consulat, als Zeuge für ihn auftrat.[24] Auch jetzt beschwichtigte Cicero seinen Zorn; er überliess es M. Cato[25] und Pompejus, Milo zu rechtfertigen. Jener scheint nicht unterbrochen zu sein, Pompejus aber sprach unter dem fortwährenden, wilden Geschrei der Clodianer, welchen es jedoch nicht gelang, ihn zum Schweigen zu bringen, denn er begann furchtlos immer von neuem, bis er geendigt hatte, und als nun Clodius sich erhob, wurde ihm zwei Stunden, von 12 bis 2 (von der sechsten römischen Stunde bis zur achten) mit einem viel ärgeren Lärmen, mit Schmähungen und schmutzigen Versen auf ihn und seine Schwester Clodia vergolten. Stimme und Farbe

18) Calpurn. No. 12. §. 2. A. 6. 19) ad Fam. 1, 9. §. 4. Impunitatem est illorum sententiis assecutus caet. p. Sext. 44. Oben §. 15. A. 21. u. hier A. 94. 20) ad Qu. fr. 2, 3. p. Sext. l. c. in Vatin. 17. p. Milon. 15. Ascon. zu Milon. 14. Dio l. c. 21) S. über das Folgende ad Qu. fr. l. c. 22) Für diesen entscheidet sich mit gutem Grunde Manutius in d. A. zu ad Qu. fr. l. c. M. Marcelius, Cos. 51, verwandte sich auch nach Clodius Ermordung für Milo. Ascon. arg. Milonian. 23) Vgl. in Vatin. 17. 24) Das. 25) Ascon. Milon. arg. p. 35. und enarr. fr. p. 53. ed. Orell.

verriethen, was in seinem Inneren vorgieng, bis er zuletzt wüthend und todtenbleich die Rotte des Milo überschrie, und an die seinige, welche auch auf Zungengefechte wohl eingeübt war, die Fragen richtete: wer mordet das Volk durch Hunger? Pompejus; wer möchte nach Alexandrien gehen? Pompejus; wer soll gehen? Crassus. Nach Plutarch, welcher diese Auftritte in die Zeit vor Ciceros Rückkehr verlegt,[26] fügte er mehreres Andere hinzu, wodurch er den Triumvir dem Spott preis gab und seine Pläne entschleierte, und Dio meldet,[27] dass, so oft die Seinigen wie ein Chor im Wechselgesange antworteten, ein lautes Gelächter entstand. Diess war es, was Pompejus der Grosse, der Ernste, Feierliche und Unbehülfliche am wenigsten vertragen konnte, und doch schmerzte ihn ohne Zweifel das Beifallklatschen der neidischen Optimaten noch weit mehr.[28] Nach einer für ihn quaalvollen Stunde fiengen die Clodianer an, wie auf ein gegebenes Zeichen, „die Unsrigen" anzuspeien, die Loosung zum Handgemenge, in welchem sie unterlagen; der Markt wurde von ihnen gereinigt, Clodius musste die Rednerbühne verlassen, und durch das Getümmel geschreckt, suchte auch Cicero sein Heil in der Flucht.

Der Senat versammelte sich, wie nach den Unruhen im November des vorigen Jahrs.[29] Er konnte dem Uebel nicht steuern, und er wollte es auch nicht. Denn Clodius, welcher das Gericht auf die Zeit der Quirinalien (17. Februar) verschob,[29b] hielt Pompejus in Schranken; er war zugleich der Feind und der Bundesgenoss der Nobilität, deren Blick zu Cäsars Freude nicht über den Markt hinaus reichte. Ihre Wortführer Bibulus, Curio der Vater, Favonius und Servilius Isauricus der Sohn beklagten sich demnach 7. Februar in der hostilischen Curie nicht über Milo oder Clodius und deren Banden, sondern über Pompejus, ohne Zweifel, so fern er durch seine Rede die Gemüther erbittert habe. Er erschien nicht und auch Cicero war abwesend, weil er weder durch eine Vertheidigung des Triumvir die Gutgesinnten beleidigen, noch bei so wichtigen Berathungen schweigen mochte. Am achten kamen Beide in den Tempel des Apollo. Pompejus versuchte, sich zu rechtfertigen, aber am folgenden Tage ent-

26) Pompej. 48. 27) 39, 19. 28) de har. r. 24. 29) §. 19. A. 92. 29b) Vgl. ad Qu. fr. 2, 13.: Comitialibus diebus, qui Quirinalia sequuntur.

stand in demselben Tempel ein heftiger Streit zwischen ihm und dem Tribun C. Cato, welcher die härtesten Beschuldigungen gegen ihn vorbrachte, und sein verstecktes, zweideutiges Verfahren und insbesondere seine Treulosigkeit gegen Cicero rügte, von welchem er mit vielem Lobe sprach.[30] Seine Absicht, die Feinde zu trennen, lag am Tage; dennoch regte sich die Versammlung nicht; ihr Schweigen war Beifall; sie hörte die Erörterung jener Fragen des Clodius mit Vergnügen, und Cicero, welchen jede Schmeichelei beglückte, zumal jetzt in seiner Erniedrigung, hatte oft genug an Atticus geschrieben, was man von Cato in Beziehung auf sein Exil vernahm. In einer heftigen Gegenrede deutete Pompejus auf Crassus als den Urheber dieses Angriffs; er gab zu erkennen, dass man ihm nachstelle, dass er aber Massregeln treffen werde, sein Leben zu sichern. Auch gegen Cicero äusserte er, man wolle ihn ermorden; von Crassus gehe alles aus, er unterstütze Cato und gebe Clodius Geld, Beide werden von ihm, von Curio, Bibulus und anderen neidischen Grossen gegen ihn aufgereizt; es bedürfe der Vorsicht, denn der Pöbel sei wider ihn eingenommen, die Nobilität feindlich, der Senat nicht günstig gesinnt, und die Jugend jedes Verbrechens fähig. Er wusste also, wohin es mit ihm gediehen war, aber nicht, warum; daher kein Schritt, in die rechte Stellung zu gelangen. Statt sich das unbedingte Vertrauen des Senats zu erwerben, welcher ihn allerdings falsch behandelte, überliess er ihn seiner Verzweiflung und Ohnmacht, in welcher er 9. Februar beschloss: man habe sich am sechsten gegen die Republik vergangen, ohne dadurch irgend etwas zu bessern. Als Bandenführer wollte Pompejus obsiegen, Clodius, welcher ebenfalls rüstete, am nächsten Gerichtstage zu Boden schlagen und die Optimaten fügsam machen; deshalb erdichtete er jene Verschwörung, wie schlechte Regierungen unter ähnlichem Vorwande aufräumen; aus dem Picenischen, wo er bedeutende Güter hatte, und mit Cäsars Genehmigung auch aus den Colonien im transpadanischen Gallien, welche von seinem Vater gegründet waren,[31] hoffte er Mannschaft herbeizuziehen, welche Cicero im Geiste schon in Rom sah: „an Streitkräften sind wir Clodius weit

30) ad Qu. fr. 2, 3. ad Fam. 1, 5. 31) Ascon. zu Or. in Pison. in

überlegen.“[32] Allein dieser mochte nicht gegen die Uebermacht ankämpfen und hatte ohnehin seine Absicht erreicht;[33] die Klage ruhte.[34]

Eine andere Gelegenheit, die Optimaten seinen Zorn fühlen zu lassen, verschaffte ihm die Feier der megalesischen Spiele. Er gab sie 4. April und an den folgenden Tagen als curulischer Aedil[35] zu Ehren der Mutter der Götter, deren Priesterthum zu Pessinus er schon vor zwei Jahren an Brogitarus verkauft hatte.[36] Seinem Geschlechte mussten sie vor Anderen heilig sein,[37] und stets machten seine Ahnen es sich zur Pflicht, durch einen Herold die Sclaven zu entfernen, weil sie nicht Theil nehmen durften;[38] er aber raffte, wie ein Athenio oder Spartacus, Sclaven zusammen, welche die Freien von ihren Sitzen verdrängten. Es scheint, dass die Senatoren und Ritter unter der Anführung des Consuls Marcellinus, dessen Muth und Entschlossenheit gerühmt wird, sich Bahn machten, ohne übrigens beunruhigt zu werden.[39] In dieser Zeit reis'te Cicero auf seine Güter, um sich den Reibungen in Rom, und besonders den von ihm selbst beantragten Verhandlungen über den campanischen Acker zu entziehen. Man hatte auf seinen Vorschlag den 15. Mai dazu bestimmt; sie fanden aber nicht Statt. An jenem Tage war er zu Antium, und bald nachher kam er nach Rom zurück.[40]

32) ad Qu. fr. l. c. Cicero fühlte sich gedeckt; schon Milo war stärker als der Feind, und nun rückte noch eine Hülfsmacht an; mit grösster Ruhe erwartete er das Blutbad, welches unvermeidlich schien. Oeffentlich versicherte er in dieser Zeit, dass er ins Exil gegangen sei, um auch die Schlechtgesinnten unter seinen Mitbürgern nicht den Gefahren eines Kampfs auszusetzen; (§. 9. A. 31 f.) damals sollte er selbst, jetzt sollten Andere für ihn kämpfen. Seine Hoffnungen wurden nicht erfüllt. 33) Oben A. 20. 34) Tonst. ep. ad Middl. p. 95. läugnet, dass Clodius, wenn auch nur zum Schein, den Gerichtstag auf den 7. Mai verlegt habe, an welchem Cicero wieder in der Stadt sein wollte. ad Qu. fr. 2, 7. Auf den oben besprochenen Process kann man die Worte: quoniam in non. Maias Miloni dies prodita est, nicht beziehen, weil Cicero in Erwartung blutiger Auftritte seinen Aufenthalt auf dem Lande gern benutzt haben würde, um nicht zu erscheinen, aber eben so wenig auf einen für Milo festlichen Tag, wie Tunstall will; es ist offenbar von e. anderen Rechtshandel die Rede. 35) Ascon. in Cornel. p. 69. ed. Orell. Aediles enim eos ludos facere soliti sunt. 36) Oben §. 13 in. 37) Oben No. 19. 38) de har. r. 12. 39) Das. 11. 40) ad Qu. fr. 2, 6. 8. Oben A. 10.

Auch Pompejus verliess die Stadt gegen die Mitte des April. Er begab sich nach Luca in Cäsars Winterlager, wo dieser ihm und Crassus für das nächste Jahr das Consulat zugestand, und sie dagegen in die Verlängerung seiner Statthalterschaft willigten.[41] Ein lebhafter Widerstand der Nobilität und insbesondere des Consuls Marcellinus war vorauszusehen, und Pompejus verschmähte selbst die Hülfe des Clodius nicht, welcher jene hasste und bei der Ausführung seines Plans, im Osten das ihm versprochene Geld einzutreiben,[42] die Gunst der künftigen Consuln bedurfte. Sie versöhnten sich, ehe noch Cicero seine Rede über die Antwort der Haruspices hielt; Clodius eröffnete dem Volke, dass er jetzt mit Pompejus im innigsten Verhältnisse stehe, er empfahl ihn, nannte ihn die Zierde des Reichs,[43] und überhäufte Marcellinus und dessen Parteigenossen mit Schmähungen. Als man ihn einst auf dem Markte unterbrach, stürmte er nach der Curie; am Eingange umringten ihn Senatoren und Ritter, und man glaubte, dass er nicht mehr entrinnen werde, aber der Pöbel eilte auf sein Geschrei mit Feuerbränden herbei, und rettete ihn.[44] Selbst Metellus Nepos konnten ältere Verdienste nicht vor Beleidigungen schützen, da er dem Aedil untreu zu werden schien,[45] noch viel weniger schonte dieser Cicero, welcher nicht aufhörte, ihn herauszufordern.

Man vernahm in diesem Jahre[46] auf dem latiniensischen Felde nahe bei der Stadt ein unterirdisches Getöse.[47] Der Se-

---

41) S. Julii Caes. Dict. a. 50. Oben nach A. 8. 42) Unten §. 21 in. 43) de har. r. 24. 44) Dio 39, 29. 45) Caecil. No. 18. A. 92. 46) Unter dem Consulat des Cn. Lentulus Marcellinus und L. Philippus. de har. r. 1. 6. 7. 8. Folglich zieht Wolf bei den ersten Worten der angef. Rede unrichtig ad Qu. fr. 2, 13. hieher; die Senatssitzung vom vorigen Tage, deren Cicero in der Rede gedenkt, ist von der, welche d. Brief erwähnt, verschieden; die Letztere wurde im Februar 54, in einem anderen Jahre u. in einer anderen Jahrszeit gehalten. 47) de har. r. 5. 10. 28. Dio 39, 20. fügt andere Anzeichen hinzu, aber alle lassen auf eine Erderschütterung schliessen. Wenn man einmal Naturerscheinungen zu politischen Zwecken benutzen wollte, so hob man die wichtigste hervor, ein dem Donner ähnliches Rollen unter der Erde. Diess war der Gegenstand, über welchen d. Senat die Haruspices befragte, und auf ihn beschränkte sich daher auch Cicero in seiner Rede über deren Antwort. Gleichwohl befremdet es Wolf, dass d. Vf. nicht so viele Anzeichen nennt, als Dio, und findet die Ursach in seiner Unwissenheit (Summar. p. 304). Er

nat verlangte ein Gutachten darüber von den Haruspices, und gab ihnen ohne Zweifel auch die Antwort ein. Sie war auf den damaligen Zustand Roms berechnet, sowohl auf den demagogischen Unfug des Clodius und auf Pompejus ehrgeizige Entwürfe, als auf die Optimaten, welche die Feinde des Senats begünstigten. Da sie indess nur Andeutungen enthalten konnte, so machte Clodius die Anwendung auf Cicero. Er gieng zum Volke, las das Gutachten vor, und verweilte besonders bei den Worten: heilige Oerter werden entweiht; diess, sagte er, beziehe sich auf Cicero, welcher sich auf einem der Libertas geweihten Orte ein Haus erbaue;[48] mit frommem Eifer bezeugte er seinen Schmerz über die Verachtung der Götter. Das Volk lachte, aber Cicero musste nun sein gutes Recht von neuem beweisen. Einen Tag zuvor, ehe er diess unternahm, beschäftigte man sich in der Curie mit den Angelegenheiten der römischen Ritter als Pächter, über welche Syrien sich beklagte. Clodius liebte sie nicht; das Geldinteresse machte sie zu Freunden des Senats und noch vor kurzem hatten sie ihn mit dem Tode bedroht. Deshalb verwandte er sich jetzt für den Abgeordneten der Syrer P. Tullio. Wohl mochte er viel Ungehöriges vorbringen, und nicht ohne bittere Anspielungen auf Cicero, welcher längst vor Begierde brannte, sich über und gegen ihn auszusprechen,[49] und in einem heftigen Wortwechsel sich dem Zorne und seiner Ruhmredigkeit so sehr überliess, dass wohl mehr als Ein Senator es unerträglich fand. Besonders erregte es Missfallen, dass er auf Clodius spöttische Frage: wo er denn Bürger sei, erwiederte: in dem Staate, welcher ihn nicht habe entbehren können, nach dem, was seit seiner Rückkehr geschehen und von ihm geleistet war, mindestens eine lächerliche Antwort.[50] Als Drohungen erfolgten, wagte er es, auf eine Anklage wegen Gewalt hinzudeuten,[51] obgleich er sich mit den Banden des Clodius nicht messen mochte, worauf dieser in der höchsten Aufregung sich entfernte, entschlossen, wie es schien, den Gegner auf dem Wege

weiss aber, was Dio, wenn d. Schweigen darüber entscheidet, und es hier überhaupt in Frage kommt, nicht weiss, dass zu derselben Zeit zu Potentia im Picenischen ein grosses Erdbeben gewesen sei. de har. r. fin. 48) Das. 4. 5. 7. 14 in. 49) 1. 2.: Nihil feci iratus, nihil impotenti animo, nihil non diu consideratum ac multo ante meditatum. 50) 2. 8. 51) 1. 4. Vgl. §. 15. A. 20.

nach dessen Wohnung anzugreifen, welches jedoch das Geleit der Ritter verhinderte.

Die Consuln erhielten den Auftrag, über das Gutachten der Haruspices an den Senat zu berichten; ehe diess ausgeführt wurde, erhob sich Cicero am Tage nach jenem Streite, die Deutung des Clodius zu widerlegen.[51b] Nach dem Spruche der Haruspices zürnten Jupiter, Saturn, Neptun, Tellus, die himmlischen Götter, einmal, weil die Spiele vernachlässigt und entweiht waren.[52] Der Redner rief die Pontifen als Zeugen an, dass man in dieser Hinsicht nichts verschuldet habe, und der Vorwurf nur Clodius, die Feier der Megalesien treffe.[53] „Heilige Oerter waren entweiht.“[54] Clodius, welcher diess auf Ciceros Haus bezog, hatte weder das Recht, es zu weihen, noch hatte er die priesterlichen Vorschriften beobachtet; seine Handlung war überdiess von Consuln, Senat und Pontifen für ungültig erklärt.[55] Aber er selbst besass und benutzte das Haus des Q. Sejus, in welchem sich früher eine Capelle und Altäre befanden, L. Piso (cos. 58.) zerstörte eine Capelle der Diana, worin viele römische Geschlechter zu opfern pflegten, und Atilius Serranus[56] mehrere andere.[57] „Man hatte Gesandte ermordet.“[58] Jeder dachte an die alexandrinischen, welche Ptolemäus Auletes in Rom anklagen sollten, und auf dessen Befehl zum Theil getödtet wurden.[59] Das Verbrechen war fast vor den Augen der Römer begangen, und in so frischem Andenken, dass der Redner diese Auslegung nicht verwerfen, sondern nur ergänzen konnte: Clodius hat von dem Chier Hermachus Geld erhalten und dessen Feind, den Gesandten der Insel, Theodosius erdolchen lassen;[60] Plator, welcher als Gesandter aus Orestis in Macedonien nach Thessalonich kam, hat hier sein Grab gefunden, weil der Proconsul L. Piso kein Geld von ihm erpressen konnte.[61] „Treulosigkeit und Meineid hätten die Götter erbittert.“ Meineidig waren die bestochenen Ritter des Clodius, welche ihn nach dem Vergehen gegen die Bona Dea freisprachen; er war ihr Mitschuldiger und zugleich

---

51b) Ascon. in Cornel. p. 69. ed. Orell. 52) 10. 13. 53) Oben A. 15. 54) 14. (13 fin.) 55) 6. 7. 8. 14. Oben §. 19. A. 59. Dio 39, 20. 56) §. 14. A. 66. §. 15. A. 98. 57) 14. 15. 58) 16. 59) Dio 39, 13. 14. Oben A. 7. 60) 16. Oben §. 13. A. 94. 61) 16. in Pison. 34. Calpurn. No. 12. §. 2. A. 4.

treulos, denn sie mussten den Senat um Wache bitten, weil er ihnen das Geld wieder abnehmen wollte.[62] „Alte geheime Opfer waren vernaehlässigt und entweiht.“ Es gab kein älteres, keins, welehes man in dem Maasse den Blieken der Neugierigen entzog, als das von Clodius entweihte Opfer jener Göttinn. Bona nannte er sie, weil sie ihn nicht mit Blindheit bestrafte;[63] aber sie hatte ihm nicht verziehen, und von Anfang war zu erwarten, dass ein Sturm als Folge seiner Unzucht und seiner Verachtung der Götter auch über die Republik hereinbrechen werde.[64]

Die Haruspices fanden in den Anzeichen auch Warnungen. „Man möge verhüten, dass nicht durch Zwietracht unter den Optimaten die Väter und die Ersten im Staate gefährdet werden und in einen hülflosen Zustand gerathen, ein Einzelner über die Provinzen gebiete,[65] das Heer geschlagen und das Reich zerrüttet werde.“[66] Durch die Zusammenkunft in Luca hatte das Triumvirat neue Kräfte gewonnen, wie jeder wissen konnte, wenn man auch erst im folgenden Jahre vollen Aufschluss darüber erhielt. Am meisten fürchtete man Pompejus. Wenn er Consul wurde und dann die Verwaltung grosser Provinzen und den Oberbefehl über ein Heer erzwang, wenn Cäsar und die Volkspartei ihn unterstützten, so konnte er an der Spitze seiner Truppen zurückkehren, wie man es schon nach dem mithridatischen Kriege erwartet hatte, und die Macht, welche etwa der Senat ihm entgegenstellte, vernichten. Dennoch standen die Grossen nicht Alle für Einen; selbst Cicero hatte Pompejus Erhebung befördert,[67] und viele Andere waren durch Cäsars Geld und Versprechungen in Luca ihm günstig gestimmt. Eine Mahnung, durch vorsichtiges Nachgeben und Entgegenkommen ihn vom Bunde abzuziehen, an welchen nur die Unfügsamkeit des Senats ihn fesselte, vernahm man nicht. Mehr als Alle verabscheute Cicero jenen Bund; er wagte aber nur Andeutungen,[68] auch galt es zunächst, der arglistigen Auslegung seines Privatfeindes zu begegnen, und den falschen Freunden einige Streiche zu versetzen. Clodius, sagte er, benutzte die Verblendung der

62) 17. Oben §. 2, A. 11. u. 26 f. 63) §. 2. A. 84. 54) 17. Vgl. c. 3 in. u. 5. 65) 19. 25.: Etiam, ne in unius imperium res recidat, admonemus. 66) 19. 27.: Providete, ne reipublicae status commutetur. 67) Oben §. 18. A. 20. 68) 25.: Captatur occasio.

Optimaten, sie zu entzweien. Mit den Unruhstiftern unter den Tribunen der früheren Zeit für die Republik zu kämpfen, mochte lästig sein, aber sie waren doch Männer, nicht so ganz verächtliche Gegner wie dieser, welcher von Jugend auf keinen Theil seines Leibes geschont, mit den Schwestern gebuhlt und als Saitenspielerinn das Fest der Bona Dea gefeiert hat. Die Frucht des Zwistes unter den Optimaten war sein Tribunat und Ciceros Exil. Seitdem wurde das Zerwürfniss nur grösser, denn man hasste Pompejus und die Anderen, welche den Redner zurückriefen. Jetzt sollte man wenigstens einig sein, aber der Schändliche gestattete es nicht, bald war er auf dieser, bald auf jener Seite und mischte und hetzte. Er vertrieb Cicero mit Hülfe der Consuln, und behauptete keck, auch Cäsar, Pompejus und Crassus seien mit ihm einverstanden. Dann griff er Cäsars Gesetze an, und einige Gutgesinnte waren darüber entzückt; er zwang Pompejus, sich in seine Wohnung einzuschliessen, und machte sich dadurch bei Einigen beliebt; man schützte ihn vor den Gerichten, als er Privatmann wurde,[69] und trug ihn im Herzen; es muss jemand sein, hiess es, der Pompejus in der Volksversammlung schmäht. Aber man sah nun, wie er sich gegen diejenigen wandte, welche ihm Beifall geklatscht hatten, und er Pompejus durch eine Lobrede ehrte oder vielmehr beschimpfte. Diess war also nach Ciceros Meinung die verderbliche Zwietracht, welche sich nur mit einem allgemeinen Untergange oder mit der Herrschaft des Siegers endigen konnte.[70]

„Die Götter warnen vor geheimen Anschlägen.“ Ueber geheimen Anschlägen brütet vor Allen Clodius. In nächtlicher Zeit, in der Mitte seiner Rotte ist empfangen und gezeitigt, was er unbesonnen vor dem Volke zu sagen gewagt hat, man müsse die Gerichte aufheben und den Schatz schliessen.[71] „Man soll Menschen ohne Ansehn und Würdigkeit, und solchen, welche verworfen sind, nicht zu Ehren verhelfen.“[72] Der Nichtswürdigste

69) Oben §. 15. A. 22. 70) 19—25. 71) 26. Markland war es vorbehalten, in dem Vf. der Rede namentlich wegen dieser Stelle nicht bloss einen Declamator, sondern auch einen Declamator ohne Menschenverstand zu erkennen. Dass ein leidenschaftlicher Mann insgeheim Pläne schmiedete und sich selbst verrieth, konnten Ciceros Zuhörer begreifen; möchte er ihnen nie Schwereres zugemuthet haben! 72) 26.: Ne deterioribus repulsisque honos augeatur. Diese aus den etruscischen Büchern entlehnten Ausdrücke

ist Clodius, und die andere Bezeichnung auf diejenigen zu beziehen, welche nicht bloss Fremde, sondern auch die Ihrigen, die Nachbaren, die Tribusgenossen, städtische und ländliche, bei den Wahlen verworfen haben.[73] Endlich ergeht die Aufforderung „zu wachen, dass der Zustand des Staats nicht verändert werde.“ Er ist schon erschüttert, und es bedarf der Einigkeit, der Kraft aller Optimaten, um zu verhindern, dass er nicht gänzlich zusammenstürzt.[74] Da Cicero seinen Hausbau fortsetzte und beendigte, so ist die Entscheidung des Senats nicht zweifelhaft.[75]

Jener befolgte den Rath der Götter am wenigsten. Er hatte zwar erklärt, dass Clodius nicht zu den Optimaten gehöre, welchen Eintracht empfohlen wurde,[76] aber auf sein altes und berühmtes Geschlecht und auf M. Cato konnte er diess nicht ausdehnen; dennoch schonte er sie nicht. Die Gesetztafeln seines Feindes auf dem Capitol sollten verschwinden.[77] Dass dieser nicht befugt gewesen sei, Rogationen an das Volk zu bringen, hatte man oft genug von ihm vernommen, ohne darauf einzugehen; M. Cato behauptete sogar ausdrücklich das Gegentheil;[78] daher beschloss er, seine Worte durch die That zu bekräftigen. Zuverlässige Nachrichten darüber fehlen. Doch bemächtigte er sich der Tafeln auf dem Capitol, wohin Milo und dessen Bande nebst einigen Tribunen ihn begleiteten, nicht sofort nach seiner Rückkehr aus Macedonien,[79] wenn Clodius mit seinem Bruder, dem Prätor Cajus Claudius, ihn zwang, sie herauszugeben, denn Cajus verwaltete die Prätur im J. 56.[80] Dio, welcher diess nach

werden von Cicero 25 und 26 erklärt, schon durch den Gegensatz: clarissimi et optime meriti cives, principes. Deteriores, repulsos — hos appellant, quorum et mentes et res sunt perditae, longeque a communi salute disiunctae. — Etenim si unum hominem deterrimum poeta praestanti aliquis ingenio fictis conquisitisque vitiis deformatum vellet inducere, nullum profecto dedecus reperire posset, quod in hoc (Clodio) non inesset. — Repulsi sunt ii, quos ad omnia progredientes, quos munera contra leges gladiatoria parantes, quos apertissime largientes non solum alieni, sed etiam sui, vicini, tribules, urbani, rustici repulerunt. 73) Vatinius, in Vatin. 15, welcher Clodius unterstützt hatte. Oben A. 24. 74) 27 fin. 28. 75) Oben A. 14. 76) de har. r. 25. 77) Oben §. 10. A. 86. 78) §. 11. 79) Plut. Cic. 34. Cato 40. 80) Dio 39, 21. Oben No. 42. A. 29.

dem Streite über die Anzeichen erzählt, lässt ihn später in Abwesenheit seines Gegners glücklicher sein; nach Plutarch gelang schon der erste Versuch, weil jener nicht gegenwärtig war. Es führte zu lebhaften Erörterungen im Senat, bei welchen Cato den Beleidigten in Schutz nahm. So wenig über den Erfolg verlautet, zumal da Cicero sich selbst gegen Atticus nicht über diese Angelegenheit äussert, so konnte man doch eine Handlung der Willkühr nicht genehmigen, wodurch ein Einzelner die Wahl seines Feindes zum Tribun und dessen Gesetze aufhob, auch würden Pompejus und Cäsar, durch welche jener Plebejer und Tribun geworden war, es nie geduldet haben. Den Senat beschäftigten ohnehin die Ränke des Pompejus und Crassus, welche durch einige Tribune die Consular-Comitien verhinderten, weil sie nicht hoffen durften, unter dem Vorsitze des Marcellinus gewählt zu werden.[81]

§ 21.

Das Jahr 55, in welchem sie ihre Absicht erreichten, begann demnach mit einem Zwischenreiche. Eben darin, dass sie gegen den Willen der Nobilität zum Consulat gelangten, lag für Clodius ein Grund, mit ihnen in gutem Vernehmen zu bleiben, aber es bestimmte ihn nicht allein. Seine Geldkräfte waren in dem dreijährigen Kampfe erschöpft, und die Consuln sollten bewirken, dass er als Ehren-Gesandter des Senats nach Asien reisen, und von Brogitarus, den ehemals verbannten Byzantinern und Anderen die Summen einfordern konnte, mit welchen sie für Begünstigungen verschiedener Art seit seinem Tribunat im Rückstande waren.[82] Es schien sogar, als ob diese Angelegenheit eine Versöhnung zwischen ihm und Cicero herbeiführen werde. Denn als der Letzte im Februar den Consuln den Wunsch seines Bruders mittheilte, auf gewisse öffentliche Gebäude seinen Namen zu setzen,[83] erwiederte Crassus, er wolle ihn gern darin

81) Oben A. 41. Ueber den Process des M. Coelius, in welchem Clodius als Mitankläger auftrat, s. unten No. 47. A. 16. 82) ad Qu. fr. 2, 9. Oben §. 13 fin. 83) Gebäude, um welche er sich durch Verschönerung oder theilweise Herstellung verdient machte, die Halle des Catulus in der Nähe seines Hauses, (§. 19. A. 88.) wie es scheint, und der Tempel der Tellus. Während er als Legat des Pompejus in Sardinien stand, (§. 18 fin.) besorgte Cicero den Bau. ad Qu. fr. 3, 1. §. 7. de har. r. 14.

unterstützen, und auch Clodius werde nicht hinderlich sein, wenn Cicero ihm bei einem Gesuche, welches die Consuln bevorworten sollen, keine Schwierigkeiten mache.[84] Der Antrag war offenbar durch Clodius veranlasst, und wurde genehmigt; der Reise wird aber nirgends gedacht, auch nicht in der Rede für Milo, ein Beweis, dass sie nicht Statt fand.

a. 54. In den Verhältnissen zwischen ihm und Cicero wurde nichts dadurch verändert; er blieb das Schreckbild, über welches dieser alles Andere vergass, ja gerade jetzt, wo seine Macht gebrochen zu sein und der Bandenkrieg zu ruhen schien, war sein Gegner mit der grössten Aengstlichkeit auf seine Sicherheit bedacht. Die Triumvirn konnten ihn nochmals als Geissel gebrauchen; diess fürchtete Cicero, und davon muss man ausgehen, um das sonst Unerklärliche in diesem Abschnitte seines Lebens zu begreifen; mit Erstaunen sieht man ihn wie ein gescheuchtes Wild aus einem Schlupfwinkel in den anderen fliehen, bis man durch ihn selbst erfährt, dass er vor Clodius zittert, und doch waren Cäsar und Pompejus nicht mehr gegen ihn entrüstet, da er nach dem gefährlichen Antrage vom 5. April 56 schnell wieder eingelenkt hatte.[85] Es genügte ihm nicht, sie nicht von neuem zu reizen, als Anhänger und Freund wollte er sich Ansprüche auf ihren Schutz verschaffen. Nie hat ein muthwilliger Angriff auf einen Verwegenen so schmerzliche Folgen gehabt. Procilius wurde angeklagt, und Cicero schwieg; so wollte es sein krankes Töchterchen, denn der Ankläger war — Clodius.[86] Der ersehnte Tag der Rache war erschienen, als Gabinius vor Gericht stand; aber Pompejus, sein Gönner, würde sich augenblicklich mit Clodius verbunden haben, wenn Cicero sich regte, und — er regte sich nicht.[87] Ueber Cäsars mächtigen Einfluss endlich durch die Erfahrung belehrt, fand er eine grosse Genugthuung darin, dass jener auf einen Brief des Clodius nichts erwiederte.[88] Als er nun gethan hatte, was die Vorsicht rieth, meldete er seinem Bruder: er dürfe nichts mehr fürchten, dafür bürge ihm der zahlreiche Besuch seines Hauses, der Markt, der Empfang im Theater; der Gedanke an seine Hülfsmächte beruhige ihn, die Gunst des Cäsar und Pompejus;

84) ad Qu. fr. 2, 9. 85) Oben §. 20. A. 10. 86) ad Att. 4, 15. S. unten A. 23. 87) ad Qu. fr. 3, 4. 88) Das. 3, 1.

werde der wahnsinnige Mensch ihn dennoch angreifen, so sei Alles bereit, um ihn zu Boden zu schlagen.[89] Seine Blicke waren demnach fortwährend auf Clodius gerichtet, welchen Grad aber seine Befangenheit erreichte, wird sich aus dem Folgenden ergeben.

Er wollte Pompejus, welcher aber Italien nicht verliess, als Legat nach Spanien begleiten, bis er auf Cäsars Schutz rechnete und durch dessen Freunde erfuhr, dass er seine Verwendung in Rom ungern entbehre, oder mit anderen Worten, eine zu enge Verbindung zwischen ihm und dem Proconsul von Spanien nicht wünsche.[90] Sein Bruder Quintus stand in Gallien; vergebens klagte er über zu grosse Anstrengungen; er wurde aufgefordert, zu bleiben, und sich der Gunst des Statthalters immer mehr zu versichern.[91] Auch Cicero liess es nicht an sich fehlen. Die Angelegenheiten seines Bruders und des Trebatius, welcher nach Gallien reis'te und empfohlen sein wollte, gaben einen erwünschten Vorwand, einen lebhaften Briefwechsel mit Cäsar anzuknüpfen,[92] ja er benutzte diess so sehr, dass er fürchtete, seine Zudringlichkeit möge Misstrauen verrathen.[93] Ein Gedicht, welches er übersehickte, wurde beifällig aufgenommen,[94] und nun beschloss er auf die Bitte seines Bruders zu einem anderen Beiträge zu liefern, worin dieser die britannischen Feldzüge zu besingen gedachte; preisen wollte er den Mann, welchen er so lange vernachlässigt hatte; „gebt mir nur Britannien, sende mir Farben, ich werde sie auftragen;" er sprach auch später davon, aber sein Eifer erkaltete, und die Verse, welche er selbst für den Imperator geschrieben hatte, wurden unterdrückt.[95] Dagegen ermüdete er nicht, in Briefen an ihn, an Quintus und an

89) Das. 2, 15. 90) Das. 3, 1. §. 7. ad Fam. 7, 5 u. 17. Obgleich auch später von diesem Plane die Rede ist, so wurde er doch nicht ausgeführt, weil Pompejus seine Provinzen durch Andere verwalten liess, und Cicero eine Entfernung von der Stadt auf längere Zeit stets so viel als möglich vermied. ad Att. 4, 18. 91) ad Qu. fr. 3, 1. §. 3. 92) S. die Briefe an Quintus und an Trebatius aus dieser Zeit. 93) ad Fam. 7, 10. 94) ad Qu. fr. 2, 15 u. 16. Nicht, wie Manutius bei der letzten Stelle vermuthet, die drei Bücher de temporibus meis, welche er Bedenken trug, bekannt zu machen, ad Fam. 1, 9. §. 8. und daher Cäsar am wenigsten mittheilen mochte, und auch nicht den Commentar über sein Consulat. ad Att. 1, 19. 95) ad Qu. fr. ll. cc. u. 3, 1.

Andere zu wiederholen, dass er ihm gänzlich ergeben sei, volles Vertrauen zu ihm habe,[96] und ihn fast wie Brnder und Kinder liebe;[97] er nahm warmen Antheil am Tode seiner Tochter Julia,[98] rühmte i[illegible] im Senat,[99] vertheidigte auf seinen Antrag Vatinius, welchen er lieber in die Unterwelt geschickt hätte,[100] und wünschte sich Glück, bei dem allgemeinen Schiffbruche der Republik gerade dieses Brett ergriffen zu haben.[1] Zugleich verkehrte er mündlich und schriftlich mit den Günstlingen des Triumvir, besonders mit Balbus, welcher in Gallien war und gegen den Winter in Rom erwartet wurde.[2] Jeder wusste, was Vatinius aussprach, dass nur Cäsars Siege und die Furcht ihm diese Rolle aufdrangen, und dass er sie mit blutendem Herzen spielte,[3] aber Cäsar nahm ihn, wie er sich gab, zufrieden, dass die Verbannung so gute Früchte trug. Unter allen Römern war er am meisten geeignet, Ciceros wahre Vorzüge zu würdigen, wenn er ihn aber jetzt in seinem Bruder ehrte, seine Empfehlungen auf eine für ihn sehr schmeichelhafte Art beachtete, und ihm aus den Lagern, selbst aus Britannien, in den verbindlichsten Ausdrücken schrieb,[4] so bestimmten ihn äussere Gründe. Es ist sogar wahrscheinlich, dass er seine durch Clodius erlittenen Verluste benutzte, um ihm unter dem Namen von Anleihen Geld zu schicken, und so auch bei ihm den Zauber wirken zu lassen, welchem Wenige widerstanden.[5]

---

96) Das. 3, 1. §. 3. ad Fam. 7, 5. an Cäsar: Vide, quam mihi persuaserim, te esse me alterum. 97) ad Qu. fr. 3, 1. §. 7. Vgl. 1. Th. S. 145. A. 95 u. 98 f. 98) ad Qu. fr. l. c. 99) ad Fam. 1, 9. §. 4. 100) Das. §. 2 u. 5. ad Qu. fr. 2, 16. Oben A. 73. 1) ad Att. 4, 18. 2) ad Fam. 7, 6 u. 16. ad Qu. fr. 3, 1. §. 5. 3) ad Fam. 1, 9. §. 3. 4) Das. 7, 8.: Scripsit ad me Caesar perhumaniter. ad Qu. fr. 3, 1. §. 7.: Quantum ego dulci in Caesaris suavissimis literis! 5) Man wird diess nicht so deuten, als ob Cicero bestochen sei; eine Geldhülfe konnte bei seinen bedrängten häuslichen Umständen, welche sich erst während seiner Verwaltung Ciliciens verbesserten, nur ein Gewicht mehr in die Wagschaale legen. Gewiss ist, dass er in diesem Jahre auch in Beziehung auf sich Cäsars grosse Freigebigkeit rühmt, ad Fam. 1, 9. §. 4.: Hic multum valuit — humanitas eius ac liberalitas, brevi tempore et literis et officiis perspecta nobis et cognita. Das.: Huc accessit commemoranda quaedam et divina Caesaris in me fratremque meum liberalitas.' ad Fam. 7, 17.: Quum viderem, me a Caesare honorificentissime

Leichter wurde es Cicero, sich Pompejus zu nähern. Der Statthalter von Spanien blieb vor den Thoren von Rom, und dünkte sich mächtiger als Cäsar, da er nun auch über ein Heer gebot, und zugleich Senat und Volk zu beherrschen hoffte. Um so mehr schloss Cicero sich an ihn an; er wurde sein Legat, [6] zwar nur dem Namen nach, aber schon dieser schreckte und schirmte. Von vielen Klagen bedroht, kam Gabinius im September aus Syrien zurück, und Cicero wurde von Pompejus aufgefordert, sich mit ihm zu versöhnen, ihn zu vertheidigen, ihn, unter dessen Consulat und mit dessen Hülfe er verbannt war, der sich noch jetzt erkühnte, bei einem Streite im Senat ihn einen Exilirten zu nennen; nie, schrieb er seinem Bruder, so lange mir noch einige Freiheit bleibt. [7] Nur so viel konnte er über sich erhalten, dass er ihn nicht anklagte, sondern bloss ein Zeugniss gegen ihn ablegte. Lächerlich war es, „wenn Sallust und Andere meinten, er hätte entweder als Kläger, oder als Anwalt auftreten sollen; im ersten Falle würde Pompejus sich mit Clodius verbunden haben, im zweiten eine ewige Schande der Lohn gewesen sein;“ [8] und doch — die Feindschaft des Triumvir war mehr als sie; Gabinius wurde sein Client. [9]

Durch die Begünstigung des Pompejus hatte er schon sehr früh dessen Nebenbuhler Crassus gegen sich erbittert, welcher noch vor zwei Jahren bei dem Processe des Milo [10] und bei den Verhandlungen über die Consular-Provinzen [11] seine Gesinnungen kund gab, und Gabinius gegen ihn in Schutz nahm. Der Versuch, ihn an der Befriedigung seiner Raebgier zu hindern, erregte Ciceros lange verhaltenen Groll, und man bewunderte seine Freimüthigkeit; [12] er aber bereute sie, als er seine Verhältnisse wieder ruhiger erwog, der Beleidigte durch Cäsars Vermittlung im Consulat Pompejus College wurde und Beide ihm empfahlen, den Streit zu endigen. Er selbst wünschte es noch viel mehr, und feierte gleichsam vor den Augen von ganz Rom, [13]

tractari, et unice diligi, hominisque liberalitatem incredibilem et singularem fidem nossem caet. und dass er noch zur Zeit des Bürgerkriegs dessen Schuldner war. ad Att. 5, 1 u. 6. 12, 8. 6) Oben A. 90. 7) ad Qu. fr. 3, 1. §. 6. u. ep. 2. 8) ad Qu. fr. 3, 4. 9) S. Gabinii. 10) Oben §. 20. A. 24. 11) Calpurn. No. 12. §. 2. A. 7 f. 12) ad Fam. 1, 9. §. 4 u. 6. 13) Ut quasi testata populo Romano esset nostra gratia. Das.

damit Clodius und dessen Freunde sich nicht mehr mit Hoffnungen schmeichelten, im Garten des Crassipes, seines Schwiegersohns, ein Versöhnungsfest, ehe Crassus in den letzten Tagen des J. 55 als Nachfolger des Gabinius nach Syrien gieng.

Ausser den Angesehensten im Staate, waren auch die Uebrigen und selbst die Menge zu beachten. Als Sachwalter gewohnt, der Begleitung der Clienten und dem Beifallsgeschrei des Volks einen hohen Werth beizulegen, widmete er sich mit grossem Eifer den gerichtlichen Geschäften, obgleich der Markt seine Bedeutung verloren hatte. Fast kein Tag vergieng, an welchem er nicht auftrat; kaum blieb ihm Musse genug, eigenhändig an seinen Bruder zu schreiben, und die Ursach wie das Uebermaass dieser Anstrengungen verbitterte ihm das Leben.[14] Im Senat erschien er selten und ungern, wie schon am Ende des vorigen Jahres; wenn er sein Gutachten abgab, so befriedigte er mehr Andere als sich selbst, denn er sprach für oder doch nicht gegen die Triumvirn,[15] und zu einem „göttlichen Widerruf" war die Zeit nicht geeignet.[16]

Obgleich er bereits vor dem Exil, um ihm zu entgehen, und später noch mehr seinen Unwillen gegen sie zu verbergen suchte, und nur zu Zeiten zu seinem eigenen Schrecken sich vergass,[17] so brachte ihm doch die jetzige entschiedene Hinneigung zu ihnen üble Nachrede. Er war deshalb auf seine Rechtfertigung bedacht, über welche ein Brief an Lentulus Spinther, Statthalter in Cilicien, näheren Aufschluss giebt.[18] Nach seinem Antrage über den campanischen Acker im April d. J. 56[19] reis'te Pompejus unzufrieden nach Luca zu Cäsar, welchem er nicht weniger missfiel, und liess ihm durch Vibullius den Wunsch eröffnen, dass die Sache bis zu seiner Rückkehr ruhen möge. Da unterhandelte Cicero mit der Republik: er habe so viel für sie gethan und erduldet, sie möge ihm nun auch erlauben, sich gegen jene Männer dankbar zu beweisen, und das Wort zu lösen, welches sein Bruder ihnen bei seiner Herstellung verpfändet habe.

---

14) ad Qu. fr. 2, 16 in. u. 3, 3. 15) ad Att. 4, 13. ad Qu. fr. 2, 15. §. 3. ad Fam. 1, 9. §. 4.: Illud vere non obscure queruntur, in meis sententiis, quibus ornem Caesarem, quasi desiisse me a pristina causa. 16) ad Att. 2, 9. 17) Oben §. 4. A. 79. §. 20. A. 10. Hier A. 12. 18) ad Fam. 1, 9. 19) Oben §. 20. A. 10. Vgl. §. 4 in.

In diesem Entschlusse bestärkten ihn die Optimaten; sie freuten sich des Zwistes, und hofften, dass er sich mit einer entschiedenen Feindschaft endigen werde; Clodius, welchem sie aus wirklicher oder erheuchelter Furcht ihn preis gegeben, dessen Straflosigkeit sie bewirkt oder doch zugelassen hatten, als Milo ihn anklagte,[20] überhäuften sie mit Liebkosungen, um Cicero zu kränken.[21] Wenn er sich nun aber in manchen Dingen Pompejus gefällig zeigte, so konnte er bei der genauen Verbindung zwischen ihnen auch Cäsar nicht widerstreben, welcher sich ohnehin um ihn und seinen Bruder verdient machte, und Beide wünschten seine Versöhnung mit Crassus. Gegen ihre Uebermacht anzukämpfen, war unmöglich, und es wurde ihm doch auch fühlbar, dass sie ihn durch Gunstbezeugungen anlockten, während Andere ihn durch Beleidigungen zurückstiessen. So änderte er den Lauf seines Schiffs; nicht an die Höhe, von welcher er hinabgestürzt war, wollte er sich erinnern, sondern nur an die Tiefe, aus welcher er sich wieder erhoben hatte;[22] Alle wollte er schonen, und Allen dienen, Freund und Feind; mochte man es ihm verargen, ihn einen Abtrünnigen nennen, nicht ihn traf der Vorwurf des Abfalls, sondern die Grossen, in welcher die Liebe zur Republik erstorben war. — Eine solche Gewalt übte Clodius über seinen Gegner aus, auch als Milo ihn gezwungen hatte, das Schwerdt in die Scheide zu stecken.

Clodius schien ebenfalls eine andere Richtung zu nehmen. Er machte sich auf eine friedliche Art, als Ankläger und Anwalt bemerklich, vielleicht weil er sich im nächsten Jahre um die Prätur bewerben wollte. Unter den Tribunen des Jahres 56 hatten C. Cato, Nonius Sufenas und Procilius viele Gewaltthätigkeiten verübt; der Letzte, welchen Clodius belangte, wurde noch besonders eines Mordes beschuldigt und 5. Juli von 28 unter 50 Richtern verurtheilt, obgleich Hortensius ihn vertheidigte.[23] Der Kläger sprach mit einer Beredtsamkeit, welche selbst Cicero anerkannte, und nun wurde Rom das Schauspiel, dass Beide

20) §. 15 fin. 21) Nicht deshalb, sondern weil Clodius Pompejus und die julischen Gesetze angriff. 22) ad Att. 4, 16. §. 5. 23) Das. 4, 15. u. 4, 16. §. 3. Vgl. Ascon. arg. Or. p. Scauro. Oben A. 86. u. 1 Th. S. 31.

nebst vier Anderen für M. Aemilius Scaurus auftraten,[24] als man ihn nach der Verwaltung Sardiniens, 8. Juli, wegen Erpressungen anklagte. Seine Feinde hofften ihn dadurch vom Consulat auszuschliessen. Er wurde 2. September freigesprochen. Ciceros Rede besitzen wir nur in Bruchstücken, welches schon wegen seiner Verhältnisse zu Clodius zu beklagen ist; ohne Zweifel äusserte er seinen Hass nicht bloss durch eine leise Hindeutung auf dessen Adoption und auf deren Ungültigkeit,[25] wie sehr er sich auch Vorsicht zur Pflicht gemacht hatte.

Im J. 53 fand sich, wie im vorigen, vielfacher Gährungsstoff, eine Folge von den Umtrieben des Pompejus und seiner Gegner. Er fürchtete Cäsar und die Optimaten fürchteten ihn. Von Gallien drohte immer grössere Gefahr und nur als Dictator glaubte er sich sichern zu können, die Aristocratie dagegen hielt es für ihre höchste Aufgabe, seine Absicht zu vereiteln. Wie die Griechen anfangs das aufstrebende Macedonien nicht beachteten, weil sie gewohnt waren, ihre Blicke auf Persien zu richten, so bewachte sie nur Pompejus, den Grossen, welcher überdiess in einem zahlreichen Heere und wohl gar in Cäsar einen Rückhalt hatte. Sie erkannte seinen Character und seine Verhältnisse und das Bedeutungslose der Dictatur in Zeiten des Faustrechts und der Soldatenherrschaft. Da sie ihm demnach nichts bewilligte, wie sehr sie ihn auch zu gewinnen, von Cäsar und der Volkspartei abzuziehen wünschte, so beförderte er einen gesetzlosen Zustand; die Machtfülle, nach welcher er sich sehnte, sollte die Frucht einer unerträglichen Verwirrung sein. Deshalb wurden die Consuln dieses Jahres erst im siebenten Monat gewählt.

Für das nächste bewarben sich Milo, Plautius Hypsäus und Metellus Scipio um das Consulat,[26] und Clodius um die Prätur,[27] denn den Plan, sie in diesem zu übernehmen, gab er auf, als die Wahlen so spät erfolgten, dass er nur kurze Zeit im Amte gewesen sein würde.[28] Die beiden Gegner kamen dadurch wie-

24) Ascon. zu Or. p. Scaur. p. 127. ed Peyr. et Beier. S. 1 Th. S. 31. 25) Ascon. l. c. p. 188. 26) ad Qu. fr. 3, 2. §. 2. 3, 8. §. 5. p. Mil. 9. 16. 28. 33. 35. Asc. arg. Mil. in. Liv. 107. Dio 40, 48. 53. Plut. Cato m. 47. Caecilii No. 25. 27) p. Mil. 9. 32. 33. Asc. l. c. 28) p. Mil. 9.

der in eine nahe und feindliche Berührung; sie konnten als Consul und Prätor nicht neben einander bestehen, und suchten daher gegenseitig ihre Wahl zu verhindern. Auch Pompejus begünstigte Milos Nebenbuhler, nicht, weil Hypsäus im mithridatischen Kriege sein Quästor gewesen war, oder weil Scipio seine Tochter mit ihm vermählte,[29] sondern weil er mit ihrer Hülfe seinen Plan auszuführen hoffte. So wurde er in seiner Verblendung in den letzten Tagen des Clodius von neuem dessen Bundesgenoss, wodurch Cicero wieder in eine bedrängte Lage gerieth. Milo aber war um so thätiger; er vertheilte Geld, wie die übrigen Candidaten, und empfahl sich durch Spiele;[30] am meisten erwartete er jedoch von seinen Gladiatoren, welche die Mitbewerber zwingen sollten, das Feld zu räumen; denn er war zum Aeussersten entschlossen; nur als Consul konnte er sich gegen seine erbitterten Feinde behaupten, und nur in einer Provinz sich von seinen Schulden befreien. Indess wurde es zweifelhaft, ob er auch jetzt noch die Uebermacht habe; Clodius verstärkte sich durch Sclaven von seinen Besitzungen in Etrurien[31] und gebot über die Schaar des Hypsäus; er wich dem Kampfe nicht mehr aus, und fast täglich wurde Blut vergossen.[32] In einem dieser Gefechte befand sich auch Cicero in Gefahr, nach Asconius Vermuthung auf der heiligen Strasse neben der Regia, als er sich bei dem Volke für Milo verwenden wollte.[33] Den Consuln Domitius Calvinus und Messala war es unmöglich, Wahl-Comitien zu halten; sie geriethen selbst in das Getümmel, und Domitius wurde verwundet.[34] Im Rittergewande, als Zeichen der Trauer,[35] beriefen sie den Senat, dessen Beschluss, niemand solle in den ersten fünf Jahren nach dem Consulat oder der Prätur eine Provinz verwalten, die Candidaten nicht abhielt, die Stimmen auch ferner zu erkaufen.[36]

Um diese Zeit bewarb sich M. Antonius um die Quästur. Er war von Cäsar, aus dessen Lagern er kam, insbesondere Ci-

29) ad Qu. fr. 3, 8. §. 5. Ascon. arg. Milon. Vgl. ad Att. 3, 8. §. 2. ad Fam. 1, 1. §. 2. Val. M. 9, 5. §. 3. 30) 1 Th. S. 46. 31) p. Mil. 9. 32) Ascon. l. c. Liv. 107. Vellej. 2, 47. Dio 40, 46. Plut. Caes. 28. Cato 47. Pomp. 54. App. 2, 438. 33) p. Mil. 14. u. das. Asc. 34) Dio 40, 46. 35) Das. Vgl. 38, 14 fin. 56, 31. 36) Ders. 40, 40. Vgl. 40, 30. 56. 53, 14.

cero empfohlen, und dieser suchte auf ein solches Fürwort[37] dem Manne nützlich zu werden, in welchem er einst, und wieder durch eigene Schuld, einen zweiten Clodius finden sollte. Antonius erbot sich aus Dankbarkeit, oder weil er als Anhänger des Consulars selbst angefeindet wurde, „die Republik zu beschützen; mit gezücktem Schwerdte verfolgte er Clodius auf dem Markte, wo jener in die Buden entfloh, und umstrickte das Ungeheuer, welches die Gesetze nicht erreichen konnten.“ Obgleich Cicero von seinem „rühmlichen“ Vorhaben unterrichtet war, so wagte er es doch nicht, ihn auf eine solche Art darin zu bestärken, dass er sein Mitschuldiger würde.[38]

§ 22.

a. 52. Rom hatte im Anfange des Jahres weder Consuln noch Prätoren.[39] Auch dadurch schien Pompejus die Dictatur nicht hinreichend gesichert; er verhinderte durch den Einspruch des Tribuns T. Munatius Plancus die Ernennung eines Zwischenkönigs.[40] Der ungünstigen Vorbedeutung, dass die Nundinen auf den ersten Januar fielen,[41] bedurfte es nicht, um grösseres Unglück fürchten zu lassen; denn die Unruhen dauerten fort.[42] Man konnte voraussehen, dass sie sich mit dem Tode des Milo oder Clodius endigen werden; dennoch war man überrascht, als diesen das Schicksal plötzlich ausserhalb der Stadt ereilte. Am 19. Januar[43] verliess er Rom, wo er neun Uhr morgens das Testament des Architecten Cyrus mit Cicero als Zeuge und Erbe besiegelt hatte,[44] und ein Tribun seiner Partei für ihn zum Volke sprach.[45] Sein Ziel war Aricia, mit dessen Decurionen

37) Oben A. 90 f. 38) p. Mil. 15. 2 Phil. 9. 20. ad Fam. 10, 23.: Ego tamen Antonii inveteratam sine ulla offensione amicitiam retinere sane volo. (a. 44) 1 Th. S. 66. 39) Dio 40, 46. Plut. Pompej. 54. Ascon. arg. Milon. p. 32. ed. Orell. 40) Ascon. l. c. Freinsh. Liv. 107. §. 19. lies't hier: Cum interregem prodere moris esset a. d. XIII. Cal. Febr., die Zeitangabe bezieht sich aber auf das Folgende, auf Milos Reise nach Lanuvium. 41) Dio 40, 47. Vgl. 48, 33. Suet. Octav. 92. Macrob. Sat. 1, 13.: Nam quotiens incipiente anno dies coepit, qui addictus est nundinis, omnis ille annus infaustis casibus luctuosus fuit; maximeque Lepidiano tumultu opinio ista firmata est. 42) Dio 40, 48. 43) Einen Tag früher als Milo, Milon. 10. 17., welcher am zwanzigsten reis'te. Ascon. l. c. 44) Mil. 17. 18. 45) Das. 10. 17.

er über eine Angelegenheit verhandeln wollte.[46] Er begab sich am anderen Tage auf sein Gut am albanischen Berge und gedachte hier die Nacht zu bleiben;[47] als man ihm jedoch vier Uhr meldete, dass Cyrus gestorben sei, brach er sogleich wieder auf.[48] Etwa nach einer Stunde[49] begegnete er Milo auf der appischen Strasse, dem Denkmale seines Ahnherrn,[50] von ihm durch die Ermordung des Ritters M. Papirius entweiht,[51] auf dem Gute des T. Sextius Gallus neben einer Capelle der Bona Dea, gegen welche er gefrevelt hatte,[52] nicht weit von Bovillä. Milo, welcher an diesem Tage noch im Senat gewesen war,[53] reis'te nach seinem Geburtsorte Lanuvium,[54] als Dictator einen Priester der Juno Sospita einzuführen und ein Opfer zu bringen.[55] Ihn begleitete seine Gemahlinn Fausta, mit welcher er im Wagen sass, deren weibliche Dienerschaft,[56] M. Saufejus,[57] und ein grosser Schwarm von Sclaven, nach der Behauptung seiner Feinde 300, und unter diesen die berüchtigten Gladiatoren Eudamus und Birria.[58] Nicht so zahlreich war das Gefolge des Clodius. Er reis'te zu Pferde, ohne seine Gemahlinn Fulvia und ohne Gepäck mit etwa dreissig bewaffneten Sclaven und drei Freunden, C. Cassinius Schola, einem römischen Ritter aus Interamna,[59] C. Clodius und P. Pomponius.[60]

---

46) Das. 19. Asc. arg. Milon. p. 32 u. 36. Aricia war eine römische Colonie, Liv. ep. 80, und etwa 15,000 Schritt von Rom entfernt. Acron zu Horat. Sat. 1, 5. Vgl. Westphal die römische Kampagne S. 68. 47) Mil. 17. 48) Das. 17. 18. 19. 49) Das. 10.: Hora fere undecima, aut non multo secus. Ascon. arg. Mil. 32.: Circa horam nonam. 50) Mil. 7. Quintil. 5, 10. §. 41. ed. Spald. Oben No. 10. A. 86. 51) Mil. 7. 14. u. das. Ascon. Oben §. 13. A. 98. 52) Mil. 31. Asc. arg. p. 32. 53) Mil. 10. Asc. arg. p. 36. 54) Nicht Lavinium. Cluver. Ital. ant. II. p. 935. 55) Mil. 10. 17.: Dictatoris Lanuvini stata sacrificia nosse, negotii nihil erat. p. Mur. 41. Liv. 22, 1.: Junoni Sospitae Lanuvii maioribus hostiis sacrificaretur. Sowohl Cicero (Mil. 10.) als Asconius (arg. p. 32.) nennen den 20. Januar als den Tag seiner Reise, nicht den 19., wie Fenestella. (Asc. l. c.) Der 22. Quintil (Juli) a. 51 wird von Cicero ad Att. 5, 13. als der 560te Tag „nach der Schlacht bei Bovillä" nach dem unverbesserten Calender bezeichnet. 56) Milon. 10. 21. Asc. arg. p. 33. 57) Ascon. in Milon. p. 54, daher auch im arg. p. 33. so u. nicht M. Fufius zu lesen ist. Unten §. 23. A. 8. 58) Ders. arg. 33 u. 36. Selbst Cicero gesteht Mil. 21.: Nec vero sic erat unquam non paratus Milo contra illum, ut non satis fere esset paratus. 59) Oben §. 2. A. 186) u. im Folg. §. 23. A. 48. 60) Mil. 10. 17. 21. Asc. arg.

Man traf sich also zufällig[61] und gieng an einander vorüber, ohne sich zu beunruhigen, der Eine als der Schwächere, und der Andere, weil er nicht durch offenbaren Mord seine Ansprüche auf das Consulat verwirken mochte. Milo wurde auch von den Seinigen gefürchtet; strenge Befehle konnten sie zügeln; er gebot den Angriff nicht, aber er untersagte ihn auch nicht, und die Verwegensten, Eudamus und Birria schlossen den Zug. Sie suchten Händel und zwangen die Letzten im Gefolge des Feindes, sich einzulassen. Clodius kehrte um, nicht auch Milo; er wollte die Ruhe herstellen, zeigte sich aber kaum, als Birria ihm die Schulter durchbohrte.[62] Der Kampf wurde nun allgemein, und die Clodianer entflohen mit ihrem Herrn in ein Gasthaus bei Bovillä. In Milo überwog jetzt die Furcht vor der Rache des Verwundeten die Furcht vor dem Gesetze,[63] und so geschah, was er selbst scheinbar nicht rechtfertigen konnte: er liess das Haus erstürmen, Clodius aus seinem Versteck' auf die Landstrasse schleppen und hier mit vielen Streichen ermorden.[64] Mancher Plan wurde dadurch vereitelt oder gefördert; die Parteien geriethen in Bewegung und jede erzählte und deutete die Ereignisse zu ihrem Vortheile. Noch einen Monat später, als das Einzelne längst hätte ermittelt sein können, vernahm man im Senat aus dem Munde des Scipio: in strafbarer Absicht sei Milo mit grosser Macht seinem Feinde entgegen gegangen; er habe nach dessen Tode auch seinen Sohn, ein Kind, auf dem Albanum aufgesucht, und als er ihn nicht gefunden, den Sclaven Halicor auf eine unmenschliche Art gefoltert, und zwei Andere nebst dem

p. 33. Quintil. 5, 10. §. 50. Scipio, welcher ihn rechtfertigen wollte, sagte im Senat, er habe nur 26, und Milo mehr als 300 Sclaven gehabt. Asc. l. c. p. 36. Ueber C. Clodius s. unten No. 58. 61) Quintil. 6, 5. §. 10.: Quanquam revera fuerat pugna fortuita. Asc. arg. fin.: forte illa rixa commissa fuerat. u. das.: sed ita constitit, — neutrius consilio pugnatum esse eo die, verum ei (Clodium Miloni) forte occurrisse; ex ea rixa servorum tandem ad caedem perventum. 62) „Entweder weil es ihm befohlen war, oder weil er seinen Herrn von einem Feinde befreien wollte.“ App. 2, 439. 63) Asc. l. c. Dio 40, 48. 64) Asc. l. c. Cic. Mil. 10, wo er diese Vorgänge so erzählt, dass Clodius als der Angreifende erscheint. Vgl. 31 fin. Liv. 107. Caes. B. G. 7, 1. Vellej. 2, 47. Suet. Caes. 26. Quintil. 5, 10. §. 41. 6, 5. §. 10. Plut. Cic. 35. Dio, App. ll. cc. Victorin. in Cic. de invent. 1, 25. 26.

Aufseher des Gutes erwürgt. Im Gefechte selbst seien nur zwei unter den Seinigen verwundet, während der andere Theil elf Todte zähle.[65] Da mehreres in diesem Berichte entschieden geläugnet werden muss, so darf man nicht zweifeln, dass er auch in Betreff jener Villa übertreibt, obgleich Milo seiner Sicherheit wegen sie durchsucht haben mag; denn der Mord hielt ihn nicht ab, die Reise nach Lanuvium fortzusetzen und seine Pflichten als Dictator zu erfüllen.[66]

Ein Senator Sex. Tedius fand den Leichnam des Clodius und schickte ihn nach Rom, wo die Menge sogleich auf den Palatin in die Wohnung des Erschlagenen strömte[66b] und Clodia ihr unter Klaggeschrei seine Wunden zeigte. Noch grösser war der Andrang am andern Morgen, dem 21. Januar, und nun erschien auch der Tribun Munatius Plancus, im Dienste des Pompejus die Gemüther noch mehr aufzuregen, und Q. Pompejus Rufus, sein College, der vertraute Freund des Clodius,[67] dessen Körper unverhüllt auf den Markt getragen und vor der Rednerbühne ausgestellt wurde.[68] Die Tribune wussten das Volk, welches der erschütternde Anblick ohnehin mit Wuth erfüllte, in dem Maasse zu erbittern, dass es unter der Anführung des Sex. Clodius den Leichnam in die hostilische Curie brachte und auf einem von Bänken, Tischen und Schriften errichteten Scheiterhaufen verbrannte. Nicht nur die Curie, sondern auch die porcische Basilica, ein Werk des Cato Censorinus,[69] und andere benachbarte Gebäude wurden in Asche gelegt.[70]

Diess förderte Pompejus. Der Strassenkrieg erneuerte sich; man konnte die oberen Magistrate nicht länger entbehren und der Senat beschloss die Ernennung eines Zwischenkönigs.[71] Es war nicht Sitte, dass der Erste Wahlcomitien hielt, deshalb verweigerte es M. Lepidus. Er erbitterte dadurch beide Parteien; die Clodianer belagerten ihn mit der Mannschaft des Hypsäus und Scipio und erbrachen endlich die Thür, worauf sie seine

65) Asc. arg. p. 36. 66) Victorin. l. c. 66b) Unten §. 24. A. 31. 67) Ascon. arg. p. 34. Dio 40, 49. S. Pompeji. 68) p. Milon. 13. App. 2, 439. Asc. Dio ll. cc. 69) Liv. 39, 44. 70) p. Mil. 5. 13. 23. 32. 33. Asc. l. c. Liv. 107. Plin. 34, 11. (5.) Dio 40, 49. 50. App. l. c. Mit noch mehr Erfolg wiederholte M. Antonius diess Trauerspiel nach Cäsars Tode. I. Th. S. 101. 71) Asc. arg. 34. 35. Dio 40, 49.

Ahnenbilder zur Erde warfen und vielen andern Frevel verübten, bis Milos Sclaven erschienen, ebenfalls Comitien zu fordern, und nun mit jenen handgemein wurden. Ein Angriff auf Milos Wohnung hatte keinen Erfolg, und als dieselbe Rotte nun Hypsäus und Scipio die Fasces antrug und nach ihnen Pompejus, welchen sie in seinem Garten vor den Thoren aufsuchte, und bald Consul bald Dictator nannte, mochte doch aus solchen Händen niemand sie annehmen.[72] Wenige Stunden später kam Milo in der Nacht nach Rom zurück.[73] Er gieng nicht freiwillig ins Exil, und rüstete nicht zum offenen Kampfe, wie Catilina, ein Gerücht, wodurch die Faction des Pompejus die Römer einschüchtern und die Dictatur näher rücken wollte,[74] so leicht gab der Unerschrockene seine Pläne nicht auf. Die Schuldigsten unter seinen Sclaven erhielten die Freiheit, damit man sie nicht auf der Folter befragen konnte,[75] dann zeigte er sich furchtlos wieder in der Stadt, nach Cicero ein Beweis, dass er sich keines Verbrechens bewusst war. Weit weniger, als die Alten behaupten, trug der Unfug der Clodianer dazu bei, weil er etwa den Hass der Senats gegen sie vermehrte;[76] bei einem Milo bedurfte es einer solchen Ermuthigung nicht; wenn er nicht Consul wurde, war er die Beute seiner Gläubiger und seiner Feinde, er wagte alles, weil ihm nichts anderes übrig blieb; mit einem wehrhaften Gefolge, welches auf dem Lande grossen Zuwachs erhalten hatte, bewarb er sich um das Consulat, und vertheilte erborgtes Geld, gleich einem verzweifelnden Spieler, welcher das Letzte auf den Wurf setzt.[77]

Der Tribun M. Coelius hielt nach dieser Vorbereitung eine Volksversammlung; die bestochene Menge sollte gleichsam ein Gericht bilden, und den Mörder freisprechen. Leicht glaubte sie ihm, was Milo dann selbst weiter ausführte und erhärtete, dass dieser durch einen arglistigen Ueberfall gezwungen sei, sich zu vertheidigen. Durch dieselbe Unwahrheit suchte Cicero, welcher

---

72) Dies. p. Mil. 5. u. das. Asc. 73) Asc. l. c.: Nocte ea — qua incensa erat curia. p. Mil. 23.: Recordamini — quae fuerit celeritas reditus eius: qui ingressus in forum, ardente curia. 74) p. Mil. l. c. Asc. arg. p. 34. 75) p. Mil. 21, 22. Asc. arg. p. 35. 36. 40. Dio 40, 48. Unten §. 23. A. 44. 76) Asc. arg. 34. Dio 40, 49. 77) p. Mil. 35. Asc. arg. p. 30. Dio l. c. App. 2, 440.

den Tribun mit vielem Lobe erwähnt, seinen Clienten Milo zu retten, so dass er sie nicht einmal erfand, wenn die Redner nicht etwa durch seinen Rath geleitet wurden.[78] Sie hatten noch nicht geendigt, als ihre Gegner, die Tribune Plancus und Pompejus Rufus mit ihrer Rotte auf den Markt stürmten und sie vertrieben; es gelang ihnen zwar, in Sclavenkleidung zu entkommen, aber viele der Ihrigen wurden erschlagen, und unter dem Vorgeben, sie aufzusuchen, drang man auch in die Häuser und plünderte; mehrere Tage wütheten Feuer und Schwerdt.[79]

Der Triumvir Pompejus blieb diesen Ereignissen nicht fremd, durch welche er seinem Ziele abermals näher kam. In seiner Hülflosigkeit musste der Senat sich ihm endlich in die Arme werfen, und ihm unbedingte Vollmacht geben, mit dem Zwischenkönige und den Tribunen, deren zum Schein gedacht wurde, über die Sicherheit des Staats zu wachen. Zur Vollziehung dieses Beschlusses sollte er in ganz Italien Truppen ausheben.[80] Als er in grösster Eile geworben hatte, und wieder vor Rom war,[81] versammelte sich der Senat neben seinem Theater am Marsfelde, damit er als Proconsul gegenwärtig sein konnte, und verfügte, dass man Clodius Asche beisetzen[82] und Faustus, der Sohn des Sulla, die hostilische Curie herstellen und diese ihm und seinem Vater zu Ehren, welcher sich schon um sie verdient gemacht hatte, die cornelische genannt werden sollte.[83]

Bereits früher beklagte sich Pompejus über geheime Anschläge Milos gegen sein Leben. So schloss er die Rechnung mit einem Manne, welcher ihm nützlich gewesen war, und nun nicht fordern konnte, dass er ihn zum Consul wählen liess, oder ihm auch nur eine Unterredung bewilligte und seine Bitten und Vorwürfe vernahm; zugleich rechtfertigte er dadurch seine Rüstungen und die Aufstellung der Bewaffneten am Tage des Gerichts; in ihm war der Staat gefährdet.[84] Milo wollte ihn 24.

78) p. Mil. 33. Brut. 79. Asc. p. 34. App. 2, 440, wo Schweigh. (c. 22.) die falsche Lesart Cäcilius getilgt hat. 79) p. Mil. 33. App. l. c. Dio 40, 50. 80) p. Mil. 23 — 26. Asc. arg. p. 35. u. in Mil. 25. Caes. B. G. 7, 1. Dio 40, 49. 50. Victorin. in Cic. de invent. 1, 25. 81) Asc. ll. cc. 82) Semiustulati p. Mil. 13. insepulti, das. 33. Aehnliche Ausdrücke gebrauchte Cicero später von Cäsar. 83) Dio 40, 50. Sie hiess später die julische. Ders. 44, 5. 45, 17. S. Julii Caes. Dict. u. unten A. 89. 84) Vgl. §. 13 fin. u. hier im Folg. A. 25.

Januar in seinem Garten besuchen, um sich mit ihm zu einigen, er erhielt aber durch einen Verwandten die Weisung, nicht zu kommen,[85] und damit man über die Ursach nicht in Zweifel bliebe, musste Licinius, ein Opferdiener, Pompejus hinterbringen, dass einige, namentlich bezeichnete Sclaven Milos bestimmt seien, ihn zu tödten; sie selbst haben es in seiner Wohnung im Rausche gestanden und ihn mit der Drohung verwundet, auch ihn zu ermorden, wenn er nicht schweige. Sofort hielt „der Beschützer des Vaterlandes“ einen Rath, bei welchem auch Cicero zugezogen wurde; es befremdete ihn, dass man einem so verächtlichen Menschen glaubte, dessen Wunde durch einen Nadelstich bewirkt zu sein schien; indess stimmte man für einen Bericht an den Senat, und die Tribune Plancus, Pompejus Rufus und C. Sallustius Crispus[86] veranlassten den Triumvir, sich auch in der Volksversammlung über diese Angelegenheit zu äussern. Er wiederholte, was er den Freunden gesagt hatte, und fügte hinzu: Milo sei aufgefordert, die Sclaven auszuliefern, er habe diess aber unter dem Vorwande verweigert, dass sie theils nie in seinem Dienste gewesen, theils entlassen seien; ein Plebejer Lucius habe darauf den Angeber zu bestechen gesucht, und sei deshalb ins Gefängniss geworfen.[86b] Nach der Anshebung glich der Garten des Pompejus einem Lager,[87] und unter denen, welche ihn begrüssen wollten, wurde nur Milo nicht zugelassen;[88] man durchsuchte ihn sogar, als er in der früher erwähnten Senatssitzung erschien;[89] es ist aber nicht glaublich und wird auch nur als Gerücht erzählt, dass er in seiner Lage und bei seiner Entschlossenheit sich gegen Pompejus erboten habe, zu Gunsten des Hypsäus bei den Wahlen zurückzutreten, und dahin beschieden sei: der Proconsul überlasse es jedem selbst, ob er sich bewerben wolle, oder nicht, und möge dem Volke nicht vorgreifen; C. Lucilius, hiess es, der Frennd Milos, habe ihn

85) Asc. in Mil. 25. 86) Milo hatte ihn mit seiner Gemahlinn Fausta im Ehebruche betroffen u. gegeisselt. Gell. 17, 18. Acron. zu Horat. serm. 1, 2, 48. 86b) p. Mil. 24. Ascon. in Mil. 25. 87) p. Mil. 24. 25. 88) Asc. l. c. p. Mil. 25.: Quod si Miloni locus datus esset, probasset profecto tibi ipsi, neminem unquam hominem homini cariorem fuisse, quam te sibi; — quod si non probaret — nae iste haud dubitans cessisset patria. 89) Asc. l. c. Oben A. 83.

ersuchen müssen, mit seinen Anträgen nicht ferner lästig zu werden.[90]

Pompejus konnte jetzt die Dictatur erzwingen, und seine Anhänger empfahlen sie dringend als das einzige Heilmittel; man sollte sie ihm aber antragen, wie sein Ehrgeiz sich immer hinter Senats- und Volksbeschlüssen verbarg, und der Antrag erfolgte nicht, vielmehr zeigten die Optimaten, zu deren Sprecher M.' Cato sich aufwarf, einen so heftigen Abscheu gegen das Joch, welches sie freiwillig auf sich nehmen sollten, dass nun die Faction des Triumvir betheuerte, man habe jene Würde gänzlich gegen seinen Wunsch für ihn gefordert. Indess hatte der Senat selbst ihn bewaffnet; nur durch grosse Zugeständnisse konnte er das Gefürchtete verhüten; der schwache M. Bibulus, der Feind der Herrscher, lieh sich dazu her, das schmerzliche und schmachvolle Opfer in Vorschlag zu bringen, M. Cato, der Republicaner, stimmte ihm bei, und durch sein Beispiel gerechtfertigt, die ganze Versammlung: Pompejus sollte allein Consul werden, und ihm vergönnt sein, nach zwei Monaten einen Collegen zu wählen. So gelangte er 25. Februar durch den Zwischenkönig Ser. Sulpicius zum Consulat, welches er sogleich übernahm. Cato erwiederte, als er ihm seine Dankbarkeit und den Wunsch bezeugte, in ihm einen Rathgeber zu finden: er habe nur an das Vaterland gedacht; gern werde er mit seinem Rathe nützen, auch wenn man ihn nicht begehre.[91] Für den Triumvir hatte eine ausserordentliche Beförderung als Anerkenntniss seiner grossen Gaben und Verdienste an sich einen hohen Werth; wie er zweimal als Ritter, ohne Senator zu sein, triumphirt hatte, und als Ritter zum ersten Male Consul geworden war, so schmeichelte ihm das Unerhörte, dass er diese Würde jetzt allein[92] und als

90) Asc. arg. p. 36. 91) Dio 40, 44. 50. Plut. Pomp. 54. Cato 47. 48. Caes. 28. App. 2, 440. 441. Zonar. 10, 7. Cic. 1 Phil. 7. ad Att. 7, 1. §. 2. 8, 3. §. 2. Asc. arg. Mil. p. 37. Liv. 107. Vellej. 2, 47. Suet. Caes. 26. Tacit. A. 3, 28. Val. M. 6, 2. §. 11. 8, 15. §. 8. Plin. 15, 1. 33, 5. (1.) 34, 39. (14.) 92) Liv. l. c. Absens et solus, quod nulli alii unquam contigit. Eben so Dio u. App. Papirius Carbo blieb a. 84 allein Consul, und Marcius Rex a. 68; Beide aber waren nicht allein gewählt; jener verhinderte im Bürgerkriege durch angeblich ungünstige Anzeichen, dass man ihm nach Cinnas Tode einen anderen Collegen gab, App. 1, 398. Liv. 83. Vellej. 2, 24, und Marcius verlor

Abwesender, als Proconsul von Spanien erhielt, und ohne sich gemeldet und beworben zu haben. Man gab die Verfassung preis, um die Freiheit zu retten, und nicht bloss gegen ihn, sondern auch gegen Cäsar. Wenn irgend etwas die Aristocratie mit dem Schritte versöhnen konnte, zu welchem sie sich genöthigt sah, so war es die Rücksicht auf den Imperator in Gallien. Zwischen ihr und ihm war kein Friede denkbar, und sie hatte ihn nun vom Consulat, welches die Seinigen für ihn in Anspruch nahmen, für dieses Jahr ausgeschlossen, da wohl weder Pompejus es mit ihm theilen, noch er nur auf Monate dessen College werden mochte; die Erhebung des Einen musste aber die Eifersucht des Anderen erregen, und man durfte hoffen, jenen sich ganz zuzueignen, und mit seiner Hülfe den gemeinschaftlichen Feind zu erdrücken.[93] So dachten die Optimaten. Die Umtriebe des Pompejus und die ihm verliehene Befugniss, in Italien zu rüsten, waren Cäsar nicht gleichgültig; es entgieng ihm nicht, dass sein ehemaliger Schwiegersohn ihn dabei im Auge hatte, und einer Verbindung zwischen ihm und der senatorischen Partei, welche er so lange zu verhindern wusste, nun nichts mehr entgegen stand,[94] aber das Consulat verlangte er jetzt nicht, da die Kräfte der Gallier noch nicht völlig gebrochen und folglich die Truppen noch nicht zu seiner Verfügung waren; er beobachtete seine Gegner nur aus der Ferne und mit grosser Genugthuung; denn durch ihre Willkühr begaben sie sich des Rechts, ihn auf die Gesetze zu verweisen.

Bald schien es, als fürchtete Pompejus nicht mehr die Legionen jenseits der Alpen, sondern nur die Banden des Milo; der Triumvir, Consul, Gesetzgeber und Heerführer erhob sich gegen einen Privatmann, eine unwürdige Vorsicht und eine unedle Rache; es war die Taktik seiner Kriege; nur mit der entschiedensten Uebermacht schlug er den Feind, und er vermehrte sie jetzt durch die Kraft erzwungener Gesetze. Doch äusserlich

---

seinen Collegen Metellus, als soch dessen Nachfolger, der cons. suff. starb, trog man Bedenken, ihn zu ersetzen. Caecil. No. 32. A. 84. 93) Dio 40, 50. 51. Suet. Caes. 26. 94) Tertius consulatus soli Cn. Pompeio — delatus est. Cuius ille honoris gloria, veluti reconciliatis sibi optimatibus, maxime a C. Caesare alienatus est. Vellej. 2, 47. Caes. B. G. 7, 1. 6.

war er nur seines grossen Berufs eingedenk, die Ruhe herzustellen und den Verbrechen zu steuern;[95] er beantragte im Senat ein Gesetz gegen Gewaltthätigkeiten und ein anderes gegen Amtserschleichung. Die lex Plautia de vi entsprach seinen Absichten nicht,[96] denn er bedurfte ein Privilegium[97] und die Gewissheit, dass Milo einem zweiten Gerichte verfiel, wenn wider Erwarten das erste ihn nicht verurtheilte. Daher brachte er ein Gesetz in Vorschlag, nach welchem die Urheber des Mordes auf der appischen Strasse, der Verbrennung der hostilischen Curie und des Angriffs auf das Haus des Zwischenkönigs Lepidus sich vor Gericht stellen sollten, so dass er scheinbar auch die Clodianer bedrohte; durch solche Winkelzüge hoffte der Grosse der Grösste zu werden.[98] Das andere Gesetz zog diejenigen zur Rechenschaft, welche seit dem zweiten Consulat des Pompejus, oder seit d. J. 55 die Stimmen erkauft hatten. Er wollte bis zu seinem ersten Consulat oder bis zum J. 70 zurückgehen, diess verhinderte man jedoch durch die Bemerkung, dass dann auch Cäsar[99] belangt werden könne, und selbst Cato war dagegen, weil man endlose Klagen veranlassen werde, und ein Gesetz nicht zurückwirken dürfe.[100] So war der Plan vereitelt, dem Nebenbuhler eine Schlinge zu legen; Pompejus sah weiter als Cato, aber die Cäsarianer überlistete er nicht. Doch tröstete ihn der Gewinn, dass es bei ihm stand, Milo und viele Andere zu züchtigen und die Freunde durch Nachsicht zu belohnen.[1] Das Gericht sollte ihn für immer von seinen Gegnern befreien, deshalb schärfte er die Strafe,[2] mit welcher ältere Gesetze die Bestechungen bei den Wahlen verpönt hatten, die lex Calpurnia v. J. 67 mit Ausschliessung von den Aemtern und vom Senat, und mit einer Geldbusse,[3] und die lex Tullia Ciceros v. J. 63 überdiess mit einem zehnjährigen Exil,[4] welches

95) Ad comprimendas eas (seditiones) — consul tertium factus est. Liv. 107. Corrigendis moribus delectus. Tac. A. 3, 28. 96) Oben §. 15. A. 20. 97) §. 10. A. 87. 98) p. Mil. 6. Asc. das. o. arg. p. 37. p. Mil. 9. 11. 26. 1 Phil. 7. Liv. l. c. Plut. Pomp. 55. 99) Cos. a. 59. 100) Plut. Cato 48. App. 2, 441. 1) ad Att. 10, 4. Dio 40, 53. 2) Asc. arg. Milon. p. 37. ad Att. 9, 14. 10, 4. Vellej. 2, 47. Tacit. A. 3, 28.: Gravior remedijs, quam delicta erant. Plut. Pomp. 55. Cato 48. Dio 40, 52. App. l. c. 3) Dio 36, 21. Calpurn. No. 31. 4) Dio 37, 29. Cic. in Vatin. 15. S. Tullii. Ueber die l. Aufidia v. J. 60 S. Pompej.

jetzt in ein immerwährendes verwandelt wurde.[5] Wer selbst als Candidat Geld vertheilt hatte, sollte unbestraft bleiben, wenn er zwei Andere von gleicher oder geringerer Schuld anklagte, oder Einen, dessen Vergehen grösser war, und ihre Verurtheilung bewirkte;[6] da Wenige sich rein wussten, so galt es nun, einander zuvorzukommen[6b] und man durfte hoffen, dass es nicht an Klägern fehlen werde. Das gerichtliche Verfahren beschränkte sich nach beiden Gesetzen auf vier Tage; an den drei ersten sollte man die Zeugen vernehmen,[7] und am vierten der Kläger und der Beklagte auftreten, jener aber nur zwei und dieser nur drei Stunden sprechen, welches der Beredtsamkeit Eintrag that.[8] Auch untersagte Pompejus die üblichen Lobreden, weil es nicht ohne Folgen blieb, wenn ein Mann von Ansehn seine Wünsche zu erkennen gab; diess wurde ein Vorrecht des Gesetzgebers;[9] er bestimmte die Zahl der gerichtlichen Anwalte,[10] gestattete jeder Partei, fünf Richter jeden Standes zu verwerfen,[11] und entzog den Prätoren in dem Gerichte über Gewaltthätigkeiten den Vorsitz, da das Volk unter den Consularen einen Quäsitor wählen sollte.[12]

Am 28. Februar brachte er seine Gesetzentwürfe in den Senat,[13] welcher erklärte, die Urheber des Mordes auf der appischen Strasse, der Zerstörung der hostilischen Curie und des Angriffs auf das Haus des Zwischenkönigs Lepidus haben sich gegen den Staat vergangen, und demnach diese Verbrechen als

IIIv. bei diesem J. und über d. l. Licinia v. J. 55: Licinii, Crass. IIIv. 5) Darauf beziehen sich Cäsars Worte in ad Att. 9, 14.: a se, quibus exilii poena superioribus legibus non fuisset, — de exilio reductos esse. 6) Dio 40, 52. App. 2, 442. 6b) App. l. c. 7) Asc. arg. p. 37 u. 40. 8) Asc. p. 37. Cic. Brut. 94. de fin. 4, 1. ad Att. 13, 49. (Tacit.) Orat. 38. Dio 40, 52. 9) Dio l. c. Plut. Cato 48. Val. M. 6, 2. §. 5. Tacit. A. 3, 28.: Suarum legum auctor idem ac subversor. 10) Dio l. c. 11) Dio 40, 55. Asc. in Milon. 35. 1. Th. S. 115. A. 78. 12) p. Mil. 8. Asc. arg. p. 39. Unten §. 23. A. 29. 13) Asc. in Mil. 6. Dass diess seine Meinung ist, lehrt das Folgende: postero die, idest, Cal. Mart. welchem arg. p. 37.: Pompeius — V. Cal. Mart. (25. Febr.) — consul creatus est, statimque consulatum iniit. Deinde post diem tertium de legibus novis ferendis retulit, widersprechen würde, wenn man nicht statim füglich auf den nächsten Tag beziehen könnte, wo dann auch die üblichen Feierlichkeiten auf d. Capitol Statt fanden.

öffentliche anerkannten.[14] Da nun Hortensius zwar ein ausserordentliches Gericht zuliess, die Gesetze des Pompejus aber nicht annahm, weil die älteren genügten,[15] so verlangte Fufius Calenus,[16] dass man über jeden Theil seines Gutachtens besonders stimmte.[17] Die Tribune Munatius Plancus und Sallustius konnten daher zum Nachtheile Milos gegen den zweiten Antrag Einspruch thun, nach welchem die bestehenden, weniger strengen Gesetze zur Anwendung kommen sollten, ohne den ersten zu verwerfen;[18] allein der Senat wollte das Erste nicht ohne das Zweite, weshalb an diesem Tage nichts beschlossen wurde.[19] Doch berieth man sich auch an den folgenden,[20] nicht bloss am 1. März, an welchem Plancus das Volk von den Verhandlungen des vorigen Tages unterrichtete,[21] und der Senat genehmigte endlich aus Zwang die neuen Gesetze.[22] Sie gelangten darauf an das Volk; vergebens sprach der Tribun M. Coelius dagegen, weil sie Privilegien seien und den Gerichten nicht die erforderliche Zeit gönnen;[23] der Consul drohte, wenn es sein müsse, die Republik mit den Waffen zu vertheidigen, und die Bestätigung erfolgte.[24]

§ 23.

(a. 52.) Während Pompejus das Schwerdt, Gesetz und Gericht gegen Milo zu Hülfe rief, suchte er mit seinen Anhängern ihm zugleich in der öffentlichen Meinung zu schaden. Auch jetzt noch heuchelte er Furcht vor ihm; in einer Senatssitzung auf dem Capitol behauptete P. Cornificius, Milo trage einen Dolch; er entblösste sich und Cicero bemerkte, von der Art seien alle Beschuldigungen, welche man gegen ihn vorbringe.[25] Um die

14) p. Mil. 5. Asc. in Mil. 6. Unten §. 23. A. 76. 15) p. Mil. 6. Decernebat enim, ut veteribus legibus, tantummodo extra ordinem, quaereretur. Asc. das. 2 Phil. 9. 16) Nicht jetzt, wie Manut. glaubt (in Mil. l. c.) sondern a. 61 V. Tribun, u. Clodius Freund. Oben §. 2. A. 100. 17) p. Mil. 6. Divisa sententia est, postulante nescio quo. Asc. das. 18) Cic. u. Asc. ll. cc. 19) p. Mil. 6. Sic reliqua auctoritas senatus empta intercessione sublata est. S. das. Garaton. cap. 5. 20) Das. 5. Quoties enim est illa causa a nobis acta in senatu. 21) Asc. in Mil. 6. 22) p. Mil. 5. Hanc vero quaestionem, etsi non est iniqua, nunquam tamen senatus constituendam putavit. Erant enim leges, erant quaestiones, vel de caede, vel de vi. 23) Asc. arg. p. 37. Oben A. 78. 24) Ascon. arg. p. 39. App. 2, 441 fin. 25) p. Mil. 25. Asc. arg. p. 37. Oben A. 84 f.

Mitte des Märzes führte der Tribun Plancus einen Freigelassenen des M. Lepidus, M. Aemilius Philemon vor das Volk; dieser sagte aus, er sei mit vier Anderen Zeuge von Clodius Ermordung gewesen, und dann mit ihnen zwei Monate auf einem Landgute des Milo festgehalten. Bei der Menge bedurfte es keines Beweises, sie verwünschte die That, welche sie ihres Führers beraubt hatte. Um sie noch mehr zu erbittern, befragten Plancus und Pompejus Rufus einen unteren Gerichtsbeamten auf der Rednerbühne, ob er Galata, einen Sclaven Milos, bei dem Morde betroffen habe; er erwiederte, man habe ihn in der Meinung, er sei entlaufen, aus einem Gasthause zu ihm geführt; obgleich diese Antwort nicht zu ihren Absichten stimmte, untersagten sie ihm, den Sclaven zu entlassen, weil sein Herr ihm sonst die Freiheit geben und dadurch verhindern konnte, dass man ihn folterte; am andern Tage wurde er durch die Tribune Coelius und Q. Manilius der Haft entrissen.[26] Ihre Collegen Plancus, Pompejus Rufus und Sallustius fuhren fort, das Volk gegen Milo aufzureizen; sie schonten auch Cicero nicht, da sie wussten, dass er ihn vertheidigen werde, und bedrohten ihn sogar selbst mit einer Anklage, weil Clodius auf seinen Rath getödtet sei.[27] So suchte der Consul Pompejus ihn zu schrecken; gleichwohl rühmte Cicero später die Nachsicht und Fürsorge, mit welcher er in dieser gefahrvollen Zeit ihn beschützt habe.[28]

Pompejus hielt nach der Bestätigung seiner Gesetze Comitien zur Wahl eines Quäsitor für das Gericht über verübte Gewalt, und lenkte sie auf L. Domitius Ahenobarbus, den Consul des J. 54, einen Optimaten ohne Würde und Verdienst, denselben, welcher sich im Bürgerkriege zu Corfinium an Cäsar ergab.[29] Ueber Amtserschleichung sollte der Prätor A. Manlius Torquatus als Quäsitor richten.[30] Dann ernannte Pompejus unter den Senatoren, Rittern und Schatztribunen[31] 360 Richter,[32]

26) Asc. l. c. p. 38. 27) p. Mil. 18. Asc. das. u. arg. p. 39. 28) ad Fam. 3, 10. §. 2. 29) Ascon. arg. p. 39. p. Mil. 8. 9. Lucan. 2, 479.: Tua classica servat oppositus quondam polluto tiro Miloni. 30) Asc. p. 40 u. enarr. fin. p. 54. Torquatus focht im Bürgerkriege gegen Cäsar, Oros. 6, 15. 16. und lebte dann im Exil. ad Fam. 6, 2 u. 4. 31) Asc. enarr. in Mil. p. 53. in Pison. 39. 1 Phil. 8. Dio 40, 52. 32) Vellej. 2, 76. Plut. Pomp. 55. Dreihundert als runde Zahl nennt Coelius ad Fam. 8, 8.

unter Anderen M. Cato,[33] Q. Petillius,[34] P. Varius und T. Furfanius,[35] Alle nach Cicero, welcher ihre Gunst bedurfte, die trefflichsten Männer,[36] „obgleich Einige behaupteten, dass seine Freunde ausgeschlossen seien."[37]

Bei Domitius wollten die beiden Appius Milo belangen, Söhne des C. Claudius, eines Bruders des Erschlagenen, unter welchen jedoch nur der Aeltere auftrat,[38] und als Mitankläger M. Antonius nnd P. Valerius Nepos;[39] bei Torquatus derselbe Appius, nnd als Mitankläger P. Valerins Leo nnd Cn. Domitius;[40] bei Favonius wegen Verbindungen, welche den Zweck hatten, die Stimmen für die Consular-Comitien zu erkaufen, P. Fulvius Neratus;[41] endlich wurde er nach seiner Verurtheilung im ersten Gerichte bei dem Quäsitor L. Fabius von L. Cornificius und Q. Patulcius nochmals wegen Gewaltthätigkeiten angeklagt.[42]

Als die Kläger bestimmt waren, wurde Milo sowohl von Domitius, als von Torquatus auf den 4. April vorgefordert;[43] er erschien vor dem Tribunal des Ersten, und bewirkte durch seinen Freund M. Marcellus, dass man den anderen Process aussetzte, bis dieser entschieden sein würde. Bereits früher, nach den Rüstungen des Pompejus, wandten sich die beiden Appius und Valerius und L. Herennius Balbus mit dem Gesuche an ihn, die Sclaven Milos und seiner Gemahlinn Fausta auf der Folter befragen zu dürfen; dieselbe Forderung machten M. Coelius und Andere in Betreff der Sclaven des Clodius, des Hypsäus und Pompejus Rufus; Hortensius erklärte damals, dass Milo die seinigen, welche man in Anspruch nehme, entlassen habe,[44] und jetzt wiederholte er es selbst, als er auf Verlangen des älteren Appius vier nnd funfzig stellen sollte; gleichwohl wurde diesem vom Quäsitor gestattet, so viele zu befragen, als er für nöthig erachte, eine Ungerechtigkeit, da man die Wahrheit jener Behauptnng nicht untersucht hatte.[45] Auch liess Appius die Scla-

33) p. Mil. 9. 16. (17). 22. Ascon. enarr. fin. 34) p. Mil. 16 (17). 35) Das. 27. 36) Das. 8, 38. Asc. arg. p. 39. 37) p. Mil. 8. 38) Asc. arg. p. 35. 40. 42. u. enarr. fin. p. Mil. 22. 39) Asc. arg. p. 35 u. 42. 40) Ders. arg. p. 35. u. enarr. fin. 41) Ders. enarr. fin. 42) Das. Darnach ist auch im arg. p. 40. l. 3.: a. Q. Patulcio et L. Cornif. zu lesen. 43) Asc. arg. p. 40. 44) Ders. p. 35. Oben §. 22. A. 75. 45) Asc. p. 40. Vellej. 2, 47.: Milonem reum non magis invidia facti, quam Pompeii damnavit voluntas.

ven seines ermordeten Oheims foltern, um zu ermitteln, durch wen das Gefecht bei Bovillä herbeigeführt sei; sie waren hundert Tage bei ihm gewesen, sagt Cicero, und hatten die Kreuzigung zu erwarten, wenn sie Clodius als den Schuldigen bezeichneten, sonst aber die Freiheit, und überdiess durften Sclaven nicht gegen ihren Herrn zeugen, wenn es sich nicht um Incest handelte.[46]

In den drei Tagen vom 5. bis zum 7. April schritt man zum Zeugen-Verhöre.[47] Am ersten wurde der Ritter C. Cassinius Schola vernommen, Clodius Gefährte; nach seiner Erzählung war Milo höchst strafbar, und er allein;[48] als M. Marcellus Fragen an ihn richtete, um ihn zu widerlegen, nahmen die Clodianer unter wildem Geschrei eine so drohende Stellung, dass er auf das Tribunal entfloh, und Domitius den Consul um Hülfe bat. Dieser sass am Aerarium; er hatte seine Mässigung und Unparteilichkeit bewiesen, jetzt, nach Ereignissen, welche freilich eine lange Erfahrung hatte voraussehen lassen, und vom Quästor dazu veranlasst, versprach er, mit Truppen zu kommen. Demnach wurden am zweiten und dritten Tage die übrigen Zeugen unter dem Schutze seiner Bewaffneten[49] angehört und von Cicero, Marcellus und Milo befragt; Einwohner von Bovillä und Jungfrauen aus Alba bestätigten, was ohnehin von Seiten des Beklagten nicht geläugnet werden konnte, worauf noch zuletzt Sempronia, die Schwiegermutter des Clodius, und Fulvia die Richter durch ihre Thränen zu erweichen suchten. Etwa um die zehnte römische Stunde trennte man sich, und Plancus empfahl dem Volke, am folgenden Tage sich zahlreich einzufinden, und durch Aeusserungen seines Schmerzes und seines gerechten Unwillens gegen den Mörder dessen Verurtheilung zu befördern. Am 8. April waren alle Buden geschlossen;[50] Pompejus besetzte

46) p. Mil. 22. 47) Asc. l. c. Oben §. 22. A. 7. 48) Asc. arg. p. 41. Oben §. 22. A. 59. 49) Asc. l. c. p. Mil. 1. 25. 26. 37. Dio 40, 53. Plut. Pomp. 55. Cic. 35. App. 2, 441. Lucan. 1, 320. 50) Cicero will mit den Worten: centesima lux est haec ab interitu P. Clodii (Mil. 35.) nur bemerklich machen, dass die Nachricht von dessen Tode sich schnell verbreitet habe, und die Zeitangaben bei Asconius weichen von einander ab, zum Theil durch die Schuld der Abschreiber; am 4. April wurde Milo vorgefordert, an den drei nächsten Tagen vernahm man die Zeugen, und am folgenden empfieng der Beklagte sein Urtheil. Demnach wurde er am 8. Apr. =

mit Anbruch des Tages den Markt und dessen Zugänge, und nahm selbst wieder mit einer auserlesenen Schaar seinen Platz am Aerarium.[51] Unter der Menge herrschte eine tiefe Stille, als Domitius 81 Richter durch das Loos gewählt hatte, und nun die Kläger, der ältere Appius, M. Antonius und P. Valerius Nepos zu sprechen begannen.

Nach zwei Stunden erhob sich Cicero.[52] Seine Verhältnisse zu dem Beklagten, welchen er nach dem Exil öffentlich seinen Retter genannt hatte,[53] erlaubten ihm nicht, sich ihm jetzt zu versagen, so wenig er auch von Dankbarkeit durchdrungen war; er erwähnt es oft, wenn er Milo rechtfertigen will, dass er von Clodius zum Streite gezwungen sei;[54] aber auch ohne es zu beabsichtigen, war jener ihm nützlich geworden, und selbst seine Feinde würden ihn als feig und treulos verspottet haben, wenn er sich zurückgezogen hätte. Diess konnte ihn bei Pompejus entschuldigen, und er versichert, dass der Consul nachsichtig gewesen sei, sogar wider besseres Wissen, dass er durch die Krieger ihn habe beschützen wollen, welches dann auch Cornelius Balbus in einem Briefe an ihn als unzweifelhaft annahm.[55] Noch mehr besänftigte Pompejus die Gewissheit, dass Worte nichts verändern werden. Bei dem Allen machte Cicero wenigstens scheinbar einen Versuch, ihm entgegen zu wirken, und wenn ein zweiter Clodius ihn zum zweiten Male nach Macedonien schicken sollte, so fand man ihn. Ueberdiess hatte man den Redner der Menge als den wahren Urheber des Mordes bezeichnet, und leicht konnte ein Dolchstoss ihn für immer zum Schweigen bringen. Milo rieth ihm angeblich, weil er die Folgen seiner Befangenheit fürchtete, sich in einer Sänfte auf den

---

VI id. April. von Cicero vertheidigt, wie Ascon. p. 31. im Anfange der Einleitung sagt, und auch arg. p. 41. ist nicht III sondern VI id. Apr. zu lesen; es stimmt vollkommen zu den Nachrichten, welche er hier giebt: Ultimae testimonium dixerunt etc. Vgl. in Milon. 25, p. 53.: Peracta utrinque causa etc. wogegen nach arg. p. 40.: Citati deinde testes etc. das Urtheil erst am neunten gefällt sein würde. Der Consul verlangte schnelle Entscheidung. (Im ersten Th. S. 49. Z. 2. l.: 8. April.) 51) Asc. arg. p. 41. Oben A. 49. p. Mil. 25.: Te enim iam appello (Cn. Pompei) et ea voce, ut me exaudire possis. 52) Asc. p. 42. vgl. p. 35. Cic. Brut. 94. Dio 40, 54. Plut. Cic. 35. 53) §. 15. A. 92. u. fin. §. 17. A. 87. 54) §. 15. A. 19. 55) ad Fam. 3, 10. §. 2. ad Att. 9, 7.

Markt tragen zu lassen, damit die Bewaffneten ihm so spät als möglich sichtbar würden, eine ungereimte Erdichtung.[56] Der Sachwalter wusste, dass er seine Kunst hier vergebens aufbot, dass er nicht vor einem leicht zu stimmenden Pöbel, sondern vor einem Heere stand, dessen Feldherr seinen Clienten verderben wollte,[57] wenn er auch die Clodianer zügelte; es war selbst ungewiss, ob diess gelingen werde, denn kaum hatte Cicero das erste Wort gesprochen, als ein betäubendes Geschrei ertönte; die Streiche der Krieger, welche ihm Gehör verschaffen sollten, erregten Lachen, bis sie endlich mit der Schärfe des Schwerdtes darein schlugen.[58] Was er nach diesem blutigen Zwischenspiele vorzubringen vermochte, wurde aufgezeichnet und Quintilian[59] und Asconius[60] lasen es noch; er selbst pflegte erst dann zu schreiben, wenn er gesprochen hatte,[61] und in diesem Falle insbesondere schrieb er anders, als er sprach; doch irrte Milo, wenn er glaubte, die Rede, welche uns vorliegt, habe ihn retten können;[62] sein Schicksal war zum voraus beschlossen, und er that nichts, um es abzuwenden; in der gewöhnlichen Kleidung, kalt und furchtlos, als gelte es einem Dritten, trat er vor seine Richter, ohne sie einer Bitte zu würdigen.[63]

Man konnte nicht läugnen, dass Clodius von ihm getödtet war, deshalb suchte M. Brutus in einer Rede, welche er entwarf und bekannt machte, das Verdienstliche seiner Handlung hervorzuheben, so fern der gefährlichste Feind der Römer dadurch vernichtet sei.[64] Obgleich auch Cicero häufig den Grundsatz äusserte, dass die Ermordung eines Bürgers, welcher die Freiheit der Uebrigen bedrohe, nicht bestraft, sondern belohnt werden müsse, dass folglich in einem solchen Falle der Privatmann dem Gesetze vorgreifen dürfe,[65] so schien er ihm doch jetzt nicht

56) Plut. Cic. 35. 57) Lucan. 1, 319 f. 58) Asc. arg. p. 42. Dio 40, 53. p. Mil. 2. Quintil. 4, 3. §. 16. ed. Spald. 59) l. c. §. 17. Die oratiuncula, deren er gedenkt, füllte die drei Stunden, welche dem Anwalte bewilligt waren, bei weitem nicht aus. 60) l. c. 61) Pleraeque enim scribuntur orationes habitae iam, non ut habeantur. Cic. Brut. 24. Vgl. Wolf zu Cic. p. Marcell. Proleg. p. XIX. 62) Dio 40, 54. 46, 7. Vgl. Asc. l. c. 63) Plut. Cic. 35. p. Mil. 34. 35 in. 37. 38 fin. 64) Asc. arg. p. 42. Quintil. 3, 6. §. 93; 10, 1. §. 23.: et pro Milone orationem Brutus exercitationis gratia scripsit, etiamsi egisse eum Cornelius Celsus falso existimat. Vgl. 10, 5. §. 20. 65) I. Th. S. 171 f.

anwendbar. Denn einmal war nicht jeder damit einverstanden, überdiess musste er dann beweisen, was nicht wohl zu beweisen war oder Milo höchst nachtheilig werden konnte, wenn man den Grundsatz verwarf: dass er nämlich die Reise in der Absicht unternommen habe, den Feind des Staats aus dem Wege zu räumen, da seine That aufhörte, verdienstlich zu sein, wenn sie sich als zufällig oder unvermeidlich herausstellte; und endlich erinnerte es an die Behauptung des Metellus Nepos, des Clodius und Anderer, dass auch Cicero durch die gesetzwidrige Hinrichtung seiner Mitbürger sich geächtet habe, und seine Lehre ihn demnach selbst verdamme.[66] Er hielt es daher für zweckmässiger, davon auszugehen, dass der Todschlag, um welchen es sich handle, als Nothwehr zu betrachten sei. Diess war schon früher von Anderen ausgesprochen, vielleicht auf seine Eingebung.[67]

Das Naturgesetz, auf welches er seine Vertheidigung gründete, musste man anerkennen; er hatte die Aufgabe, es für seinen Clienten geltend zu machen, vor Allem aber der Grösse und Macht des Pompejus zu huldigen. Was irgend über das öffentliche Leben des Consuls, über dessen falsche Richtung, über sein Schwanken zwischen den Parteien und über die nachtheiligen Folgen für ihn und seine Anhänger gesagt werden kann, das findet sich hier vereinigt; unter Schmeichelworten und Bezeugungen der Bewunderung verbergen sich bitterer Tadel, ernstliche Warnungen[68] und sogar Spott über den Helden, welcher bald für, bald gegen Clodius war, von ihm aus dem Felde geschlagen wurde, und dann wieder vor Milos Dolche zu zittern schien, während er von seinem Lager aus die Stadt beherrschte;[69] aber freilich fand sich diess nur in der geschriebenen Rede. Nicht in feindlicher Absicht gegen Milo, sondern zum Schutze einer unparteiischen Rechtspflege, hat Pompejus Bewaffnete herbeigeführt, nicht um Wunden zu schlagen, sondern um

66) Nur beiläufig kommt er c. 27 u. 30. darauf zurück; vgl. c. 3. aut, me consule, senatus etc. und auf dem Markte blieb es ohne Zweifel ganz unberührt. S. unten A. 98. 67) Oben §. 22. A. 78. Eine Declamation gegen Milo, worin Cicero widerlegt werden sollte, erhielt man von d. Rhetor Cestius. Senec. Controv. I. 3. praef. Quintil. 10, 5. §. 20 68) cap. 25. Vide, quam sit varia — desideres. 69) 26.: Quamquam, quis hoc credat. 27.: eum, qui civem. 09.: Quid? si ipse Cn. Pompeius. 30.: Non enim inimici mei etc.

sie zu heilen, dafür bürgt seine Gerechtigkeit und Weisheit. Diess Gericht selbst beweis't, dass er weit davon entfernt ist, den Schwächeren mit seiner Uebermacht zu erdrücken; er ist Milos Freund gewesen und hat Verdienste um ihn; Milo ist auch ihm nützlich geworden, und nur Verläumder konnten behaupten, dass er Pompejus nachstelle.[70] Sollte dieser ihn etwa verfolgen, um Clodius zu rächen? Clodius kündigte dem Manne, welcher den Erdkreis vertheilt hat, den Krieg an und schloss ihn in seine Wohnung ein; dann versöhnten sie sich, und man sollte nicht an der Aufrichtigkeit des Consuls zweifeln; diess ist die Ursach, warum er seine Freude über den Mord nicht äussert und gegen den Beklagten mit so grosser Strenge verfährt, welches man fast für überflüssig halten möchte und der Senat nicht billigt. Wenn es bei ihm stände, der so vieles vermag, Clodius ins Leben zurückzurufen, aus Liebe zur Republik würde er es nicht thun.[71] Auch hat er ihn nicht von der Schuld freigesprochen, sonst würde er nach seiner Machtfülle Milo bestrafen und die Entscheidung nicht dem Gerichte anheimstellen.[72]

Damit hat er auch anerkannt, dass der Todschlag nicht unbedingt ein Verbrechen ist; bei einer anderen Ansicht bedürfte es keines Gerichts, denn der Thäter gesteht;[73] es soll ermitteln, wer durch einen zum voraus beschlossenen, meuchelmörderischen Anfall den blutigen Kampf veranlasst hat.[74] Es ist ungereimt, jemandem, welcher bekennt, dass er einen Menschen getödtet habe, sofort das Leben abzusprechen; so dachten die Väter nicht, die Gesetze selbst, die zwölf Tafeln, reichen uns unter Bedingungen das Schwerdt. Wenn aber irgend etwas den Todschlag rechtfertigt, so ist es die Nothwehr; die Gesetze verlangen nicht, dass man ihren Schutz erwartet, wenn er unmöglich ist.[75] Doch der Senat hat den Mord auf der appischen Strasse

70) 1. 8. 24 — 26. 71) 5. 8. 27. 29. 32. 72) 6. 26. 73) 6. 9. 11. 21. 22. 28. 74) 6. 21. Milo hatte s. Gegner bei einem zufälligen Zusammentreffen unter sehr erschwerenden Umständen getödtet, (§. 22. A. 61.) und Cicero verrückt durch eine unstatthafte Voraussetzung den Gesichtspunct, um den Mord, welcher seit Clodius Verwundung vollkommen beabsichtigt war, in eine Handlung der Nothwehr zu verwandeln. ad Att. 9, 7. sind die Worte: ut in Milone ein Zusatz von fremder Hand; der Vf. würde sonst seinen Clienten verdammen, und diess kam ihm gewiss nie in den Sinn. 75) 3. 4.

für eine Feindschaft gegen die Republik erklärt;[76] nicht dem Morde, über welchen er die lebhafteste Freude empfindet, sondern dem meuchelmörderischen Anfalle gilt sein Beschluss, nicht der Person, nicht Milo, sondern der Sache, weil in einem freien Staate kein Bürger gegen den anderen Gewalt verüben soll.[77] Aber Pompejus hat in seiner Rogation bereits über That und Schuld gerichtet. Wenn er den Thäter, welcher bekannt ist und nicht läugnet, für schuldig hielte, so würde er auf das Geständniss die Strafe und nicht eine Vertheidigung folgen lassen;[78] über die Schuld sollen die Richter urtheilen, und er will ein gerechtes Urtheil, deshalb hat er die Vortrefflichsten aus allen Ständen gewählt, und einem L. Domitius den Vorsitz bestimmt.[79]

Nichts kann aber gewisser sein, als dass die Ereignisse bei Bovillä lediglich Clodius zur Last fallen.[80] Man darf sich nur an die Umstände erinnern, unter welchen er gestorben ist. Er wusste, dass ein öffentliches Geschäft Milo am 20. Januar nach Lanuvium rief; plötzlich reis'te er einen Tag früher mit einer bewaffneten Bande nach Aricia, und erwartete ihn an einem zum Ueberfall geeigneten Orte, wo er ihn angriff, und Milos Sclaven im Getümmel und in der Meinung, ihr Herr sei getödtet, ohne dessen Wissen und Willen ihn erschlugen.[81] Jener war dagegen von dem Tage, an welchem Clodius nach Rom zurückkehren werde, nicht unterrichtet,[82] und nicht zum Kampfe gerüstet.[83] Clodius hatte ferner Ursach, den Tod seines Gegners zu wünschen. Wenn dieser Consul wurde, woran er nicht zweifeln durfte, so konnte er als Prätor seine verruchten Pläne nicht ausführen, die verderblichen Gesetze nicht durchbringen, welche von Sex. Clodius bereits entworfen waren.[84] Mit einem Heere von Sclaven gedachte er die Stadt zu überschwemmen;[85] die Sclaven sollten frei sein, über ihre Herren gebieten, in den Comitien stimmen und seine Gesetze bestätigen,[86] und der Pöbel

---

76) 5. Oben §. 22. A. 14. 77) 5. 8. 11. 78) 6. 79) 2. 8. 9. 80) 2. 4. 6. (5) 10. 11. 31. 33. Quintil. 4, 5. §. 15. 5, 10. §. 50. 81) 10. 17. 21. 82) 17. 18. 19. 83) 10. 20. 31. 84) 12. 32. 33. Vgl. 9. 13. 16. 19. 21. 28. Quintil. 9, 2. §. 41. 85) 28. Vgl. 14. 86) 32. u. das. Ascon: Significasse iam puto nos, fuisse inter leges P. Clodii, quas ferre proposuerat, eam quoque, qua libertini, qui non nisi in urbanis tribubus suffragium ferebant, possent in rusticis quoque tribubus, quae propriae

sich bewaffnen.[87] Seine Absicht, sich Milos zu entledigen, kennt man durch ihn selbst; das Consulat, sagte er öffentlich, könne er ihm nicht nehmen, wohl aber das Leben, ja er nannte M. Favonius die Zeit, in welcher jener fallen sollte, in drei, höchstens vier Tagen, und am dritten erfolgte der Angriff.[88] Milo dagegen konnte voraussehen, dass die Ermordung des Clodius ihm grossen Nachtheil bringen, dass sie seine Hoffnung zum Consulat vereiteln werde.[89] Vielleicht raubten ihm aber Hass und Rachgier die Besonnenheit. Warum hätte er Clodius hassen sollen, da er im Streite mit ihm nur Gelegenheit fand, sich Ruhm zu erwerben? Jener musste vielmehr einen tödlichen Hass gegen ihn empfinden, da er Cicero hergestellt und den Wüthenden gezähmt und vor Gericht gefordert hatte.[90] Und endlich kommt die Denk- und Handlungsweise in Betracht; der Eine erzwang Alles mit Gewalt, der Andere wandte sich an das Gesetz. Milo war oft in dem Falle, seinen Feind tödten zu können, und er begnügte sich, ihn anzuklagen. Bei weniger Mässigung durfte er nur seine Rückkehr in der Nacht erwarten, und ihn in einer abgelegenen und verdächtigen Gegend vor Rom tödten; wer würde ihn überführen?[91] So wahnsinnig ist er nicht, dass er an einem ungünstigen Orte, am Vorabend der Wahlen, mit der gewissen Voraussicht, dem Gesetze zu verfallen, und ohne Vorbereitung den Bewehrten hätte angreifen sollen.[92]

Es befremdet vielleicht, dass er dennoch gesiegt hat. Zuweilen siegt auch der Reisende über den Räuber, und allerdings umgab sich Milo immer mit einiger Mannschaft, weil er sich immer in Gefahr befand.[93] Warum aber hat er seine Sclaven entlassen? Damit sie nicht gegen ihn aussagen? Was könnten sie gegen ihn aussagen? Dass er Clodius getödtet hat? Er hat ihn getödtet; es fragt sich, ob mit Recht oder Unrecht, und darüber entscheidet keine Folter.[94] Die Sclaven hat er entlas-

---

ingenuorum sunt, ferre. cap. 33. Vgl. Peyron de lacunis Or. p. Milon. p. 12. 17. seq. ed. Garat. et Orell. 87) 14. 35. 88) 9. 16. Ascon. enarr. fin. 89) 13. 19. 90) 13. 91) 14. 19. u. das. Ascon: Via Appia est prope urbem monumentum Basili, qui locus latrociniis fuit perinfamis, quod ex aliis quoque multis intelligi potest. 92) 16. 20. cap. 19 fin. wird diess Alles noch einmal kurz zusammengefasst. 93) 21. 94) 21. Die Richter mussten denn doch wünschen, Augenzeugen zu ver-

sen, damit seine Retter nicht zum Lohn gemartert würden. Dass die Clodianer ihm die Schuld beimessen, beweis't nichts; sie sind durch Drohungen und Versprechungen gestimmt, ehe man sie auf die Folter brachte.[95] Wer nun auch jetzt noch nicht einsieht, dass Milo kein Vorwurf trifft, der denke an seine eilige Rückkehr nach Rom; wenn er strafbar wäre, so würde er sich nicht selbst ausgeliefert haben.[96] Man hat das Gerücht ausgebreitet, dass er auf ein neues, grösseres Verbrechen sinne, dass das Leben des Pompejus durch ihn gefährdet sei; der Consul, welcher die Republik auf seinen Schultern trägt, musste seine Massregeln nehmen, aber das Gerücht ist falsch.[97] Dasselbe gilt von der Anklage, welche Clodius angeht. Ihre Nichtigkeit ist erwiesen, und wenn man sie nicht erweisen, wenn Milo auf Kosten der Wahrheit seinen Ruhm vermehren wollte, so könnte er öffentlich ausrufen: absichtlich habe er Clodius getödtet, dessen ganzes Leben mit Lastern und Verbrechen befleckt war, den kein Gesetz, kein Gericht zu zügeln vermochte, der als Prätor noch viel Schrecklicheres verübt, nicht Hab und Gut, nicht Frauen und Kinder seiner Mitbürger geschont haben würde. Man bilde sich ein, es sei möglich, ihn vom Tode zu erwecken, und damit Milos Freisprechung zu erkaufen — die Richter erbleichen, werden sie den verurtheilen, welchem sie es verdanken, dass er nicht mehr ist? Göttliche Ehren wurden dem Tyrannenmörder unter den Griechen, und Milo sollte nicht nur nicht geehrt, sondern bestraft werden?[98] Er hat nur den Beschluss der Götter ausgeführt; sie sind es, welche Clodius eingaben, den kühnen Mann herauszufordern und ihm einen Hinterhalt zu legen; durch ihre Fügung ist er am Heiligthume der Bona Dea erwürgt, und ohne Ahnenbilder, ohne Gesang und Spiele, ohne alle Feierlichkeiten auf den Markt, den Schauplatz seiner Frevel, geschleppt und hier verbrannt. Die Götter mussten ihn verblenden, sonst war dem Ungeheuer nicht beizukommen. Oder würde etwa der Senat ihm Schranken gesetzt haben? Er vermochte es nicht einmal, als Clodius Privatmann war; hatte man von den Consuln Hülfe zu hoffen? Seine Freunde würden jetzt

---

nehmen, und diess wird auch von d. Redner c. 22. in einer anderen Verbindung zugegeben. 95) 22. Oben A. 46. 96) 23. 97) 24. Oben A. 25. 98) 27 — 29.

Consuln sein, wenn sein Mordanschlag gelungen wäre.[99] Milo mag seine Richter nicht durch Bitten und Thränen erweichen, er gestattet sie selbst seinem Vertheidiger nicht; wenn aber der Gladiator Gnade findet, welcher nicht um sein Leben fleht, wie viel mehr der muthige Bürger? Mit Ruhe erwartet er die Entscheidung seines Schicksals; er weiss, wie Grosses er als Tribun für den Senat, für die Ritter, für alle Gutgesinnten und für seinen Anwalt gethan hat,[100] und dass sein Ruhm, die höchste Belohnung der Tugend, ihn überleben wird.[1]

Als beide Theile gehört waren, und jeder unter den 81 Richtern[2] fünf aus jedem Stande zurückgewiesen hatte,[3] wurde Milo von 13 unter den übrigen 51 freigesprochen und von 38 verurtheilt.[4] M. Cato gehörte nach Vellejus zu den Ersten, und zwar stimmte er mündlich, nicht mit der Tafel, aber zu spät, um durch seinen Vorgang die Anderen zu leiten; Asconius[5] erwähnt es nur als eine Sage, welche dadurch entstanden sei, dass er seine Freude über Clodius Tod geäussert, Milo bei der Bewerbung um das Consulat unterstützt und früher vor Gericht für ihn gesprochen habe;[6] der Optimat konnte den Mörder des Clodius nicht verdammen. Andere Gerichte verurtheilten Milo, welcher nach Massilien ins Exil gieng, am nächsten und an den folgenden Tagen wegen Amtserschleichung und gesetzwidriger Verbindungen und nochmals wegen verübter Gewalt.[7] Gegen seine Genossen zeigte sich Pompejus weniger strenge; so sah sich M. Saufejus, unter dessen Anführung das Gasthaus bei Bovillä erstürmt war, von zwei Gerichten freigesprochen, bei welchen er nach dem pompejischen und dann nach dem plautischen Gesetze wegen Gewaltthätigkeiten belangt und von Cicero und Anderen vertheidigt wurde.[8] Die Clodianer konnte der Consul jetzt entbehren; er liess sie fallen, und Sex. Clodius büsste für den ungestümen Eifer, mit welchem er seinen Gönner im Tode geehrt hatte, mit dem Exil.[9] Dasselbe Schicksal

---

99) 31 — 33. 100) 2.: Quamquam in hac causa etc. 1) 34. 35. 38. 2) §. 22. A. 11. u. hier A. 32 u. 51. 3) Ascon. arg. p. 40. enarr. fin. p. 53. 4) Asc. enarr. fin. p. 53. Liv. 107. Vellej. 2, 47. Dio 40, 53. 55. App. 2, 441. 5) l. c. Vgl. arg. p. 35. 6) §. 20. A. 25. 7) Ascon. enarr. p. 54. Oben A. 30 — 42. 8) Ascon. l. c. Vgl. arg. p. 33. Oben §. 22. A. 57. 9) S. unten No. 55. A. 7.

traf Q. Pompejus Rufus, als er 10. December das Tribunat niedergelegt hatte,[10] und seinen Mitschuldigen und bisherigen Collegen, Munatius Plancus, obgleich der Consul gegen sein eigenes Gesetz eine Lobschrift für ihn einschickte.[11]

§ 24.

Cicero konnte nur vergöttern oder verdammen; seine Reizbarkeit und die Verwöhnung auf der Rednerbühne erlaubte ihm nicht, sich in der Mitte zu halten. Von der Lebhaftigkeit seiner Gefühle überwältigt, kannte er auch kein Maass, wenn er hasste. Die Hoffnungen, welche sein Consulat in ihm erregt hatte, wurden nicht erfüllt; seine Abhängigkeit erzeugte einen ewigen Harm und eine Bitterkeit in ihm, für welche er einen Gegenstand bedurfte, woran sie sich erschöpfen konnte; es war ihm eben so unentbehrlich, einen Feind zu haben, welcher das ganze Gewicht seines Hasses empfand, als einen Freund, dessen Seele für jeden Eindruck empfänglich war. Sein Triumph nach der catilinarischen Verschwörung wurde vereitelt, und er grollte mit Clodius; der Bürgerkrieg verwandelte ihn in einen Unterthan, und er rächte es an Antonius. Der Mord bei Bovillä brachte ihm den Frieden nicht; aber hatte er ihn verschuldet?

Man sagte, er habe Milos Hand geleitet,[12] die Tribune von der Gegenpartei drohten, ihn als den wahren Urheber des Verbrechens anzuklagen,[13] und Antonius wiederholte den Vorwurf, als er bereits auch nach Cäsars Tode auf gleiche Art verdächtigt war.[14] Milo, erwiederte er, bedurfte keinen Rath,[15] und niemand ahndete, dass er seinen Feind auf der appischen Strasse erschlagen werde. Ohne Zweifel hatte Cicero keinen Antheil daran, dass es an dem Orte und an dem Tage geschah, denn diess war Zufall; auch vermochte er nichts über seinen nachmaligen Clienten, welcher seine eigenen Interessen erwog, und seine Pläne eben so selbstständig entwarf, als er sie unerschrok-

10) S. Pompeji. 11) S. Munatii. 12) p. Milon. 18. 13) Oben §. 23. A. 27. ad Fam. 3, 10. §. 2.: Quo studio providit, (Pompeius) ne quae me illius temporis invidia attingeret. 14) 2 Phil. 9. 20. Vgl. Fufius Calenus in d. erdichteten Rede bei Dio 46, 2. 15) 2 Phil. 9. und schon vor Clodius Tode ad Att. 4, 3.: Meo consilio omnia illi fieri querebantur, ignari, quantum in illo heroë esset animi, quantum etiam consilii. Miranda virtus est.

ken ausführte, und wenn er über ihn geboten hätte, so würde er doch seines Rufs und der Gefahr wegen nicht unmittelbar einen Mord veranlasst haben, zumal da man nicht aufhörte, ihn wegen der Hinrichtung der Catilinarier anzuklagen. Ein blutiges Ziel zeigte er aus der Ferne, und nur mit Vorsicht empfahl er die That, durch welche man mit dem Gesetze zerfiel.[16] Seine Grundsätze waren bekannt; ihn anfeinden war Hochverrath, und den Hochverräther zu tödten jeder befugt und verpflichtet;[17] niemand aber hatte mehr am Staate gefrevelt als Clodius, und Cicero sprach von seiner Ermordung wie von der Erlegung eines Wildes, von chirurgischen Mitteln, deren es bedürfe, und welche Milo bei seinem Muthe und Eifer bei der ersten Gelegenheit anwenden werde;[18] man musste daher voraussetzen, dass er ge-

---

16) 2 Phil. 9.: Quod quidem ego favisse me tibi fateor, suasisse, ne tu quidem dicis. Worte, welche mit Beziehung auf dessen Unternehmen gegen Clodius im J. 53 gerichtet sind. Oben §. 21 fin. u. 2 Phil. 20.: In quo demiror, cur Milonem impulsu meo rem illam egisse dicas, quum te, ultro mihi idem illud deferentem, numquam sim adhortatus. 17) ad Fam. 7, 2. §. 2.: Et ille, (Clodius) quum omnis res publica in meo capite discrimen esset aditura, magnum quiddam spectavit. p. Mil. 15.: Nuper vero quum M. Antonius summam spem salutis bonis omnibus attulisset, gravissimamque adulescens nobilissimus rei publicae partem fortissime suscepisset, atque illam beluam (Clodium) — iam irretitam teneret etc. 18) ad Att. 4, 3.: Ipse (Clodius) occidi potuit. Sed ego diseta curari incipio; chirurgiae taedet. — Reum Publium, nisi ante occisus erit, fore a Milone puto. Si se inter viam obtulerit, occisum iri ab ipso Milone video. Non dubitat facere; prae se fert; casum illum nostrum non extimescit. Es war also zwischen ihm und Milo darüber verhandelt, und wie? ist nach diesen Worten nicht zweifelhaft. de har. r. 3 fin. 4.: Accedit etiam, quod exspectatione omnium — T. Annio devota et constituta ista hostia esse videtur: cui me praeripere desponsam iam et destinatam laudem — valde est iniquum. — T. Annius ad illam pestem comprimendam, exstinguendam, funditus delendam natus esse videtur, et quasi divino munere donatus rei publicae. Also jetzt schon, a. 56, sagt Markland, sah Cicero voraus, was im Januar 52 geschehen werde; er sah es freilich schon a. 57 voraus, (ad Att. 4, 3.) wenn er es aber öffentlich im Senat gesagt hätte, so würde man ihn für wahnsinnig gehalten haben. Doch nicht, weil er auch im Senat voraussah, sondern weil er es öffentlich voraussagte, dass M. Clodius tödten werde. Gesner meint mit Bezugnahme auf p. Flacc. 38.: Quam potestis P. Lentulo etc., nur von einer Anklage sei die Rede. So bescheiden waren Ciceros Wünsche nicht, welches Wolf zugiebt, dass

gen diesen sich eben so geäussert habe. Ueberdiess verbarg er es nie, dass „die Schlacht bei Bovillä“ ihm grosse Freude gewähre.[19]

Clodius besass kein ererbtes Vermögen.[20] In Asien hatte er als Schwager der Proconsuln L. Lucullus und Marcius Rex Gelegenheit, sich zu bereichern, da Städte und Dynasten sich um seine Gunst bewarben, man findet aber nicht, dass er sie benutzte; die Geschenke des Tigranes nahm er nicht an.[21] Desto mehr raubte er nach den Berichten seines Feindes im transalpinischen Gallien,[22] und Plutarch versichert, er sei im J. 62 schon sehr reich gewesen.[23] Wie er in dieser Beziehung als Quästor in Sicilien handelte, ist unbekannt.[24] Einiges floss ihm durch Erbschaften[25] und durch Miethe[26] zu, mehr durch Unredlichkeit vor Gericht und eine betrügerische Vermittlung bei den Bestechungen der Candidaten.[27] Am ergiebigsten war sein Tribunat.[28] Später erhielt er mit Fulvia eine beträchtliche Aussteuer.[28b] Dennoch sammelte er keine Schätze; die Geldverschreibungen für geleistete Dienste wurden oft von den Schuldnern vergessen,[29] und die Unterhaltung seiner Bande, seine Ankäufe und Bauten verursachten bedeutende Auslagen. Unter seinen Besitzungen war das Haus auf dem Palatin, neben Ciceros Wohnung, so geräumig, dass er es zum Theil vermiethete; er wollte es um d. J. 56 veräussern, und behauptete, um Käufer anzulocken, dass er von M. Coelius allein einen Miethzins von 30,000 Sestertien erhalte, eine Summe, welche Cicero auf 10,000 beschränkt.[30] Von diesem unterscheidet Asconius ein anderes Haus auf demselben Hügel; es hatte Cn. Octavius und zuletzt M. Scaurus gehört, nach dessen Verbannung im J. 54 Clodius es erstanden zu haben scheint; Scaurus verwandelte es in ein Prachtgebäude, dennoch ist die Kaufsumme, welche

nämlich der Rhetor auch auf Mord hindeute; vom Wahnsinn spricht er ihn frei: Facile tamen in sermonis ineptiis convincetur: vel dicendum est, quod aliquis veterum Intpp. dixit non male: Minatur aperte accusationem, tacite caedem. Sehr wahr. 19) ad Att. 5, 13. 2 Phil. 9. At laetatus sum. ad Fam. 7, 2. §. 2. Vgl. 1. Th. S. 145. A. 95. 20) Oben No. 37 fin. 21) Plut. Lucull. 21. Oben §. 1. A. 46 u. 48. 22) Das. A. 55. 23) Caes. 9. 24) Oben §. 2. A. 87 u. fin. 25) p. Mil. 18. 26) p. Coel. 7. 27) §. 1. A. 53 u. 57. 28) §. 11. A. 27. §. 13. 28b) Unten No. 45. 29) §. 21 in. 30) p. Coel. l. c. §. 12. A. 78.

Clodius zahlte, bei Plinius ohne Zweifel zu hoch angegeben.[31] Jener hatte ferner ein Gut bei Alba, auf dessen Ausbau und Anlagen er viel verwendete.[32] Von grösserem Umfange waren seine Besitzungen in Etrurien an der aurelischen Strasse neben dem See Prelius, eine Pflanzschule seines kühnen Gefolgs; auch hier suchte er sich auf Kosten der Nachbaren auszudehnen, wie auf dem Albanum, wenn man Cicero glauben darf.[33]

Seine Gestalt war weder schön noch edel,[34] mehr weibisch als männlich,[35] welches dadurch noch stärker hervortrat, dass er wenig Barthaar hatte; Cicero deutet sogar an, er habe es sich ausgerissen.[36] Dem entsprach seine Kleidung; sie verrieth mehr den Stutzer als den Raufer, so dass es ihm nicht schwer wurde, die Rolle einer Saitenspielerinn zu übernehmen.[37] An Gesundheit und Kraft fehlte es ihm nicht. Nach Ciceros Schilderung war er ein Rasender, welcher unbesonnen in das Leben hineinstürmte. Er verfolgte keinen tief angelegten Plan, wie Cäsar; die Herrschaft in Rom war nicht sein Ziel; aber er verlangte die Ehren und Vortheile, deren Besitz ein Optimat sich durch die Verwaltung der Magistraturen verschaffen konnte. Der Streit mit Cicero lenkte ihn aus der Bahn; die Rachgier bemächtigte sich seiner, aber sie verblendete ihn nicht; er entwickelte eine Schlauheit und Festigkeit, wodurch der Gegner vollkommen getäuscht und überwunden wurde. Seine Rednergaben musste auch dieser anerkennen;[38] die Menge insbesondere fühlte sich von seinem Witze, seinem bitteren Spotte und seinem Ungestüm ergriffen; doch scheute er auch keinen Wettstreit im Senat und vor Gericht. Wenn er sich zum Werkzeuge herlieh, so geschah es mit Bewusstsein und nur, um seine eigenen Absichten gewisser zu erreichen. Die Ersten Roms schlossen sich an ihn

31) Ascon. arg. Mil. p. 33. u. in Scaur. p. 27. ed. Orell. Cic. de off. 1, 39. Plin. 36, 24. §. 2. Aemil. Scaur. im 1. Th. S. 32. hier §. 12. A. 59. 32) p. Milon. 17. 18. 19. 31. 33) Das. 9. 27. 35 fin. 12 Phil. 9. Plin. 3, 7. (5.) 34) Cic. in Clod. p. 110. ed. Peyr. et Beier: Sed credo, postquam speculum tibi adlatum est, longe te a pulchris abesse sensisti. Das. Schol. Ambros. u. Mai. 35) Daher Pulchellus mit einer Anspielung auf seinen Namen. ad Att. 1, 16. §. 5. u. 2, 1. §. 3. 36) in Clod. p. 105. Oben §. 2. A. 82. 37) in Clod. p. 103. de har. r. 21. Oben i. e. Vgl. ad Att. 2, 3. §. 1. 38) ad Att. 4, 15. §. 4. Vellej. 2, 45. Tacit. A. 11, 7. Plut. Caes. 9.

an, oder sie unterlagen, wenn er ihr Feind wurde; ihre Geschichte verliert sich zum Theil in der seinigen, diese ist Jahre lang der Mittelpunct der inneren Geschichte des Staats. Zu spät erkannten Pompejus und Cicero, wie viel er vermochte; man sollte sie bewundern, anstaunen, ihren Worten als Göttersprüchen lauschen, und er misshandelte und verhöhnte sie. Daher spricht Cicero nur mit Erbitterung von ihm. Nach seinem öffentlichen und Privatleben ist ihm Clodius der Schlechteste unter den Schlechten, ein Ungeheuer mit dem Dolche in der einen und dem Feuerbrande in der anderen Hand, als Bürger ein Catilina, als Tribun ein Saturnin.[39] Auch Andere bezeugen seine entschiedene Nichtswürdigkeit,[40] welche sich nicht bloss durch verwegene Angriffe auf Gut und Leben, sondern auch durch Verläumdung,[41] Meineid,[42] Bestechung und Bestechlichkeit, und durch jede denkbare Art von Wollust verrieth.[43] Nur einen Menschen, welcher alle Ansprüche auf Ehre verwirkt hatte, konnte Cicero öffentlich beschuldigen, er habe sich schon im zarten Alter der Männerliebe zum Opfer geweiht,[44] mit demselben Preise die Seeräuber abgefunden,[45] Frauen und Jungfrauen verführt[46] und mit seinen Schwestern in Blutschande gelebt.[47] Clodius verbarg sich nicht hinter der Tugend und buhlte nicht mit dem Gesetze; seine Geschichte ist sein Gericht; aber nur dann wird man ihn nicht falsch beurtheilen, wenn man das Gemälde Roms aus dieser Zeit ins Auge fasst, und die anderen widerwärtigen Gestalten in den Reihen der Optimaten mit der

39) de har. r. 26.: Est quidem ille plenus vini, stupri, somni, plenusque inconsideratissimae ac dementissimae temeritatis. p. Sext. 17.: Scurrarum locupletium scortum, sororis adulter, stuprorum sacerdos, veneficus, testamentarius, sicarius, latro. 8 Phil. 5.: Ego P. Clodium arbitrabar perniciosum civem, sceleratum, libidinosum, impium, audacem, facinorosum. Vgl. de leg. 3, 9. Daher de har. r. 26 fin: Etenim si unum hominem deterrimum poeta praestanti aliquis ingenio fictis conquisitisque vitiis deformatum vellet inducere, nullum profecto dedecus reperire posset, quod in hoc non inesset; multaque in eo penitus defixa atque haerentia praeteriret. 40) Vellej. 2, 45 in. u. 47 fin. Plut. Cic. 28. Caes. 9. Anton. 2. Gell. 2, 7 fin. 41) Plut. Cato m. 45. 42) Ders. Cic. 29. 43) Cicero nennt ihn spottend: homo durus ac priscus. in Clod. p. 99. ed. Peyr. et Beier. 44) de har. r. 20. 45) Oben §. 1. A. 49. 46) §. 2. p. Milon. 28. 47) Unten No. 46 fin. No. 47. A. 55. No. 48.

seinigen vergleicht. Omne tempus Clodios, non omne Catones feret.[48]

41. Pinaria. Gemahlinn des Vorigen. Man hat behauptet, P. Clodius sei nur mit Fulvia verheirathet gewesen; aber bis dahin sind weder alle Gründe, welche diese Annahme zu unterstützen scheinen, noch die Thatsachen, aus welchen sich das Gegentheil ergiebt, befriedigend zusammengestellt.[49] Pinaria wird von Cicero nicht namentlich erwähnt; der Pontif L. Natta, durch welchen Clodius sein Heiligthum der Freiheit weihen liess,[50] heisst der Bruder seiner Gemahlinn,[51] diess kann sich aber auf Fulvia beziehen, oder Bruder nur einen Sohn derselben Mutter oder einen Vatersbrudersohn anzeigen; man ist nicht genöthigt, an einen Pinarius zu denken. Dass Cicero an ihn dachte, und zwar nicht an einen Bruder der Fulvia, sondern einer anderen Gemahlinn des Clodius, welche a. 57 mit ihrer Mutter noch lebte,[52] erhellt aus Folgendem: der Pontif, welcher die Weihe vollzog, der Stiefsohn des L. Licinius Murena, cos. 62,[53] war L. Natta; diesen Zunamen hatte kein Fulvius,[54] wohl aber findet er sich in einer Familie der Pinarier.[55] Nach der Sage ferner wurden die Pinarii und Potitii, nicht die Fulvii, von Hercules selbst über seinen Cultus belehrt,[56] und von dem Pontifen sagt Cicero, dass er von denen abstamme, welche diesen Unterricht erhielten.[57] Dazu kommt, dass die Kinder des Clodius von

48) Senec. ep. 97. 49) Manut. 2, p. 265. zu Cic. p. dom. 45. Noris. Cen. Pis. Diss. 1. c. 5. p. 88. Periz. Anim. hist. c. 5. p. 207. Garat. zu Cic. 2 Phil. 36. 3, 6. Wolf zu Cic. p. dom. 45 u. 52. 50) Oben No. 43. §. 12 fin. §. 19. A. 45 u. 67. 51) p. dom. 45. 52. 52) Das. 45. 54. 53) p. Mur. 35. p. dom. 52. 54) Cic. ll. cc. ad Att. 4, 8. 55) Liv. 7, 3. nennt den mag. equit. d. J. 363. v. Chr. — 391 a. u. L. Pinarius, und die capit. Fasten, in welchen dieser Name fehlt, haben Natta. Der Pinarii Nattä gedenken auch Cic. de divin. 2, 21. Tacit. A. 4, 34. u. A., daher die Münzen mit d. Inschrift Natta diesem patricischen Geschlechte zu überweisen sind. Ursin. u. Vaill. Pinarii; Eckh. 5. p. 272. 56) Liv. 1, 7. 9, 29. Dionys. H. 1, 40. Virg. Aen. 8, 270. Macrob. Sat. 3, 6. Val. M. 1, 1. §. 17. Lactant. 2, 7. S. oben No. 10. A. 72. 57) p. dom. 52. Man bedarf daher d. Zeugniss des Servius nicht, dessen Aechtheit Wolf (p. dom. l. c.) bezweifelt: Habent Ciceronem auctorem, qui in De domo sua, (l. c.) Pinarium Nattam appellans, sic dicit, quem ego tamen credo etc. Virg. Aen. 8, 269.

Fulvia, der Sohn[58] und die wahrscheinlich später geborne Tochter[59] noch sehr jung waren, als er starb und er folglich a. 52 noch nicht lange in dieser Ehe gelebt haben konnte.

45. Fulvia. Zweite Gemahlinn des P. Clodius, Tochter des M. Fulvius Bambalio,[60] eines Mannes von schwachem Verstande, welcher diesen Spottnamen erhielt, weil er stammelte.[61] Allein Fulvius war kein Freigelassener, wie Q. Fadius, der Vater der ersten Gemahlinn des M. Antonius, mit welchem er oft verwechselt wird,[62] sondern Plebejer aus einem Geschlechte, welches zur Nobilität gehörte und aus Tusculum stammte.[63] Seine Gemahlinn Sempronia lebte noch im J. 52,[64] und war die Tochter des Sempronius Tuditanus,[65] eines Plebejers, dessen Ahnen curulische Aemter verwaltet hatten, der aber für blödsinnig galt, weil er sich als Schauspieler kleidete und Geld unter das Volk warf.[66]

Fulvias Reichthum[67] hatte vielleicht Antheil daran, dass sie dreimal verheirathet war, mit P. Clodius, C. Curio und M. Antonius. Die beiden Ersten starben auf eine gewaltsame Art, und Ciceros Wunsch, dass das Verhängniss auch den Dritten ereilen möge, wurde erfüllt.[68] Da Clodius zwei Kinder von Fulvia

---

58) Ascon. arg. Milon. p. 36. ed. Orell.: Parvulum filium Clodii. Unten No. 53. 59) Suet. Oct. 62. Vixdum nubilis. (s. 43.) S. unten No. 54. 60) 2 Phil. 36, 3, 6. Dio 45, 47. 46, 7. 28. 61) Hesych. v. βαμβάλειν: τρέμειν, φορεῖν τοῖς χείλεσι. Hom. Il. 10, 375. Victorii Var. lect. 17, 14: ψελλιστής. Henr. Steph. thes. gr. l. p. 2511.: βαμβαίνω. 3 Phil. 6.: Homo nullo numero. Nihil illo contemptius, qui propter haesitantiam linguae, stuporemque cordis, cognomen ex contumelia traxerit. 62) 1. Th. S. 517. 63) Deshalb heisst Fulvia 3 Phil. 6. Tusculana. L. Fulvius Curvus Dictator (Plin. 7, 44. (43.): Consul) in Tusculum, gieng zu d. Römern über, als seine Stadt sich empörte, und wurde 322 v. Chr. Consul. Plin. l. c. Liv. 8, 37. 38. Periz. An. hist. c. 5. p. 205. 64) Ascon. arg. Milon. p. 41. ed. Orell. 65) 3 Phil. 6. Tuditanus war ein ererbter Zuname. Fest.: Tudites mallei a tundendo dicti, inde et cuidam cognomen Tuditano fuit, quod caput malleo simile habuerit. 66) Cic. l. c. Academ. prior. lib. 2. c. 28. Val. M. 7, 8. Lactant. 3, 23. Periz. Diss. 2. de lege Vocon. in. 67) 3 Phil. 6. Tuae conjugis — locupletis quidem certe etc. scheint sich in dieser Verbindung auf ihr Erbe zu beziehen. 68) 2 Phil. 5. Cujus (Clodii) quidem te fatum, sicuti C. Curionem manet: quoniam id domi tuae est, quod fuit illorum utrique fatale. 5 Phil. 4.: Mulier, sibi felicior,

hinterliess, so war sie wenigstens seit d. J. 55 seine Gemahlinn, und es scheint, dass sie sehr einig mit ihm lebte.[69] Nach seiner Ermordung suchte sie gleich anfangs und dann vor Gericht die Gemüther gegen Milo aufzuregen.[70] Indess vermählte sie sich nach einem oder zwei Jahren mit C. Scribonius Curio, einem Plebejer, welcher kurz vor dem Ausbruche des Bürgerkrieges als V. Tribun von Cäsar bestochen und im J. 49 auf einem Feldzuge gegen den König Juba von Numidien und die Pompejaner in Afrika getödtet wurde.[71] Ihren Sohn aus dieser Ehe liess Octavian nach der Schlacht bei Actium hinrichten.[72] Im J. 46 heirathete sie Antonius nach dessen Scheidung von Antonia.[73] Sie zeugte zwei Söhne mit ihm.

Cäsars Tod war für sie die Losung, aus dem Dunkel hervorzutreten. Sie wucherte zunächst mit seinen Papieren[74] und mit dem Ansehn ihres Gemahls, welcher Consul war und die Aristocratie unterdrückte. Für die Wittwe des Clodius bedurfte es kaum einer Einmischung in die Angelegenheiten des Staats, um von Cicero gehasst zu werden. Wie genau er sie beobachtete, beweisen die Philippiken. Jede ihrer Handlungen wurde von ihm benutzt, um sie als ein Ungeheuer zu schildern, selbst die Bestrafung der Meuterer zu Brundusium, im October 44, bei welcher sie nur gegenwärtig war.[75] Während des mutinensischen Krieges blieb sie in Rom,[76] wo sie ihre Partei in Thätigkeit erhielt, aber auch hart bedrängt wurde.[77] Gar viel hatte sie einzubringen und zu rächen, als Antonius sich im J. 43 mit Octavian verglich. Dieser näherte sich ihr noch mehr durch seine Verlobung mit ihrer Tochter.[78] In ihrer Stellung

quam viris. 2 Phil. 43. (44.): — Tua coniux — nimium debet diu populo Romano tertiam pensionem. 69) p. Mil. 10. 21.: — Clodius — sine uxore, quod numquam fere. 70) Oben No. 43. §. 22. A. 66*b*) §. 23. A. 49. 71) S. Julii. Caes. Dict. a. 49. 72) Dio 51, 2. 73) 1. Th. S. 519. No. 21. 22. S. 541. Dass diese Verbindung geschlossen wurde, ehe die Pompejaner in Spanien unterlagen, erhellt aus 2 Phil. 31. Plut. Ant. 10. 74) 5 Phil. 4.: Celebant in interiore aedium parte totius reip. nundinae: mulier - auctionem provinciarum, regnorumque faciebat: restituebantur exsules etc. S. 1. Th. S. 112. A. 42 u. 47. Das Folgende wird nur an die wichtigsten Ereignisse in Fulvias Leben erinnern, da sie bereits in d. Geschichte des Antonius erzählt sind. 75) 1. Th. S. 203. A. 3. S. 205. A. 16. 76) Das. S. 211. A. 76. S. 253. A. 32. S. 301. A. 52. 77) Das. S. 318. A. 60. f. 78) Das. S. 369. A. 64. Unten No. 54.

konnte sie die Schrecken, welche über Rom hereinbrachen, zwar nicht abwenden, aber doch mildern; sie konnte sein Schutzgeist werden, und wurde sein Würgengel.79) Antonius beschränkte sie nicht, und sie führte ihre Blutrechnung für sich; ihre Feinde und die Reichen, welche sie erwürgen liess, waren dem Triumvir oft unbekannt.80) Sie mordete, ohne auf Schlachtfeldern an Gemetzel gewöhnt zu sein, wie Marius und Sulla; und nicht im Rausche, wie Antonius, trieb sie mit den Todten ihren Spott. Für Cicero war auch bei jenem keine Gnade zu hoffen, aber am meisten zürnte ihm Fulvia. Ihr Hass war älter, denn er stammte aus den Zeiten des Clodius, und ihr peinlicher Zustand vor der Errichtung des Triumvirats, die Schmähungen und Anklagen in den Philippiken hatten ihm stets neue Nahrung gegeben. Als der Kopf des Redners gefallen war, geberdete sie sich wie ein reissendes Thier, welches den Jäger zerfleischt, von dem es verwundet ist.81)

Auch übrigens kannte sie kein Mitleiden; sie allein unter den Verwandtinnen der Triumvirn mochte für die Frauen, von welchen diese a. 42 eine ausserordentliche Steuer forderten, kein Fürwort einlegen.82) Dann beschäftigte Antonius und Octavian der philippische Krieg, ihr sehr erwünscht; der schwache Lepidus regte sich nicht, und L. Antonius konnte als Consul im J. 41 erst dann triumphiren, als sie es genehmigt hatte.83) Aus Ehrgeiz, und um ihren Gemahl, dessen Rechte sie angeblich vertheidigen wollte, von Cleopatra abzuziehen, erneuerte sie mit Marius den Bürgerkrieg.84) Lucius wurde ins Feld geschickt, wo er nichts zu leisten vermochte, und die Legaten seines Bruders unterstützten ihn nur zum Schein, weil sie von diesem keine Befehle erhielten, und mit Recht zweifelten, ob er den Beschluss der Seinigen über die Aufhebung der Tyrannenherrschaft billige. Nach der Uebergabe von Perusia im Anfange des J. 40 entfloh Fulvia über Puteoli nach Brundusium, und Octavian hinderte sie nicht, sich mit L. Plancus einzuschiffen, da die Rücksicht auf ihren Gemahl und auf Sex. Pompejus in Sicilien, mit welchem jener sich verbinden konnte, sie zu schonen

79) 1. Th. S. 369. A. 59. 80) z. B. Rufus App. 4, 606. Dio 47, 8. 81) Dio l. c. S. Tullii. 82) App. 4, 608. 1. Th. S. 381. 83) 1. Th. S. 396. u. 529. 84) Das. S. 397.

gebot.[85] Antonius hatte endlich Alexandrien verlassen; die Aussagen der Flüchtlinge, welche ihm entgegen kamen, überzeugten ihn von Fulvias Schuld; er würde ihr gedankt haben, wenn sie ihn von seinem Nebenbuhler befreit hätte; nun aber war er gegen sie erbittert; die Vorwürfe, mit welchen er sie in Athen empfieng, die Vereitelung ihrer stolzen Pläne und die nutzlose Verschwendung ihrer Schätze machten sie trostlos. Sie erkrankte auf der Rückreise in Sicyon und Antonius trennte sich von ihr, ohne sie zu sehen. Die Nachricht von ihrem Tode, welcher bald darauf im J. 40 in Sicyon erfolgte, beschleunigte den Frieden zu Brundusium zwischen ihm und Octavian.[86] Fulvia, sagt Vellejus, hatte nichts Weibliches, als den Körper,[87] und die Umstände erlaubten ihr, sich für den Missgriff der Natur zu rächen. Sie erschien in kriegerischer Rüstung, bestimmte das Losungswort, hielt Reden an die Truppen und schickte den Anführern ihre Befehle.[88] Weder Liebe noch Sinnlichkeit fesselte sie an das andere Geschlecht; die Ehe war ihr nur ein Mittel, durch Männer und über sie zu herrschen. Ihr Ehrgeiz bedurfte eine äussere Stütze; sie konnte nur Wehrlose morden und Erschlagene plündern; als sie selbstständig auftrat, endigte sich ihre Rolle.

46. Clodia. Die älteste unter den drei Töchtern des Appius Claudius cos. 79,[89] Schwester des P. Clodius, und Gemahlinn des Q. Marcius Rex. Manutius[90] giebt zwar zu, dass ausser Cicero auch Plutarch von drei Schwestern des Clodius spreche,[91] er glaubt aber, dass die Gemahlinn des Marcius nur Geschwisterkind mit ihm gewesen sei, da jener sie Terentia nenne, und Appius, der älteste Bruder des Clodius, bei Varro erzähle, mit ihm haben zwei Brüder und zwei Schwestern den Vater überlebt.[92] Diese Annahme verwirft Perizonius; seine

85) App. 5, 700. Dio 48, 15. Vellej. 2, 76. 1. Th. S. 413. A. 2. 86) 1. Th. S. 416. A. 26. S. 421. A. 50. 87) 2, 74. Ueber ihr Aeusseres bemerkt Suet. de clar. rhet. 5.: Sext. Clodius e Sicilia — Fulviam, cui altera bucca inflatior erat, acumen styli tentare dixit. 88) Dio 48, 10. Plut. Anton. 10. Val. M. 3, 5. §. 3. Flor. 4, 5. 89) Oben No. 37. 90) Zu Cic. ad Fam. 1, 9. §. 4. Primum ille fur muliebrium religionum, qui non pluris fecerat Bonam Deam, quam tres sorores. 91) Cic. 29. 92) de re rust. 3, 16.: Nam cum pauper cum duobus fratribus et duabus sororibus essem relictus, quarum alteram sine dote dedi Lucullo etc.

Gründe befriedigen, können hier aber nur angedeutet werden.[93] Plutarch dachte an drei leibliche Schwestern; er erwähnt die jüngste, Gemahlinn des Lucullus, und dann „die beiden anderen,“ Gemahlinnen des Marcius und des Metellus Celer, ohne eine Verschiedenheit der Abkunft bemerklich zu machen; auch ist ἀδελφή nicht doppelsinnig, es wird von den Classikern nicht für ἀνεψιά gebraucht, wie soror für sor. patruelis oder consobrina.[94] Die Mutter der Clodia, um welche es sich hier handelt, zeugte diese nicht in einer früheren Ehe mit einem Terentius, denn die Tochter hiess Tertia, wie viele andere Römerinnen,[95] und so ist auch bei Plutarch zu lesen.[96] Tertia muss als Eigenname betrachtet werden, welcher nicht nothwendig voraussetzt, dass zwei Schwestern vor Clodia geboren wurden und frühzeitig starben, so wenig als Quintus oder Sextus den fünften oder sechsten Sohn bezeichnen.[97] Kein Schriftsteller bestätigt, dass die Mutter des Clodius zweimal verheirathet war, und Cicero, welcher jenen eines schändlichen Umganges mit drei Schwestern beschuldigt, spricht an einem anderen Orte in dieser Beziehung von leiblichen, ohne einen Unterschied zu machen.[98] Wenn Appius bei Varro nur zwei Schwestern nennt, so ist diess so zu erklären, dass die älteste schon vom Vater mit Marcius verheirathet war, und ihm und seinen Brüdern nur noch die Ausstattung der beiden jüngeren zur Last fiel; auch diese war bei der Armuth der Familie schwer zu bewirken, des-

93) Anim. hist. cap. 3. p. 107. seq. ed. Harles. 94) Bei Dio 35, 17. heisst die Gem. des Marcius in Beziehung auf Clodius ebenfalls ἀδελφή. 95) Plut. Aemil. Paull. 10. Ascon. arg. Scaur. p. 125. ed. Peyr. et Beier. u. das. Heinrich. Macrob. Sat. 2, 2. 96) Da bei ihm kurz zuvor in demselben Abschnitte mehrmals Terentia, die Gemahlinn Ciceros genannt wird, und dieser Name bekannter ist, so konnten die Abschreiber um so leichter irren. Periz. p. 119. 97) Daher übersetzt Plutarch Clodias Namen nicht τρίτη, er schreibt τερτία, wie im gleichen Falle auch sonst. Periz. Dagegen ist zu bemerken, dass die Töchter allerdings oft durch Zahlwörter unterschieden wurden; (Liv. 40, 37. Quarta Hostilia. Oben No. 19.: Claudia Quinta. Vgl. No. 10 fin. u. No. 17.) Clodia war ohne Zweifel wirklich die dritte, und man behielt den Namen Tertia bei, obgleich ihre älteren Schwestern, welche die Geschichte deshalb nicht erwähnt, nicht lange lebten; bei den später geborenen bedurfte man nun eine solche Bezeichnung nicht mehr. 98) de har. r. 20. In domesticis est germanitatis stupris volutatus. Oben A. 90.

halb galt es für ein Glück, dass Lucullus als Gemahl der jüngsten Clodia keine Mitgabe forderte.

Q. Marcius Rex, mit welchem die älteste Clodia sich verheirathete,[99] war a. 68 Consul mit L. Metellus und dann Statthalter in Cilicien.[100] Er starb vor dem J. 61, in welchem Cicero darüber spottete, dass er P. Clodius nichts vermacht hatte,[1] und seine Gemahlinn scheint ihn nicht lange überlebt zu haben, so dass der Vorwurf, jener habe auch mit ihr gebuhlt, auf einem Gerüchte beruhen mag.

47. Clodia,[2] Schwester der Vorigen, und auch älter als P. Clodius,[3] Quadrantaria und βοῶπις genannt,[4] Gemahlinn des Q. Metellus Celer cos. 60.[5] Ihre Streitsucht und ihre Ausschweifungen störten den häuslichen Frieden,[6] man glaubte daher, dass sie Metellus vergiftet habe, als er a. 59 plötzlich starb.[7] Ehe noch dieses Band gelös't war, wünschte sie eine Verbindung mit Cicero, welcher eine zwiefache Scheidung hätte vorausgehen müssen;[8] er wollte sie nicht verstehen, und als er im J. 61 mit ihrem Bruder Publius zerfiel, spottete er öffentlich über ihren Antrag[9] und über ihre Sitten. Nun suchte sie seine Feinde und besonders Publius gegen ihn aufzureizen,[10] und während seines Exils wurde auch seine Familie von ihr beunruhigt.[11] Atticus blieb mit ihr und ihrem Hause in gutem Vernehmen; zum Vermittler eignete er sich nicht, da er sich mit solchen Händeln nicht gern befasste.[12] Als dann aber Clodia im J. 56 den Ritter M. Coelius Rufus durch L. Sempronius Atratinus[13] und dessen Mitankläger L. Herennius,[14] Balbus[15] und P. Clodius[16] wegen eines Versuchs, sie durch Gift zu töd-

99) Dio 35, 17. Plut. 29. 100) Cic. in Pison. 4 u. das. Ascon. Dio l. c. u. 35, 15. Oben No. 43. §. 1. A. 48. Caecilii No. 32. 1) ad Att. 1, 16. §. 5. 2) ad Fam. 5, 2. §. 4. p. Coel. 13. 20. 21. 3) p. Coel. 15. 4) S. unten A. 54 u. 57. 5) ad Fam. l. c. ad Att. 2, 1. §. 4. p. Coel. 14. 24. Oben No. 43. §. 3. A. 54. Caecilii No. 16. 6) ad Att. l. c. 7) Caecil. l. c. 8) Oben No. 43. §. 2. A. 22. 9) ad Att. 1, 16. §. 5. 10) ad Att. 2, 1. §. 4. 2, 12. §. 3. 11) p. Coel. 20. 12) ad Att. 2, 9. §. 1. 2, 14 u. 22. §. 2. 13) p. Coel. 1. 3. f. Quintil. 11, 1. §. 62. ed. Spald. Suet. de clar. rhet. 2. Unten A. 25. 14) p. Coel. 11. 15) Das. 11. 21. 16.) Das. 11. P. Clodius, amicus meus. Manut. 3, p. 100. nimmt diess wörtlich; Cicero bezeichnet ihn aber im zunächst Folgenden unverkennbar als seinen Feind. Oben No. 43. §. 20 fin.

ten, belangen liess, fand Cicero Gelegenheit, sich eine vollständige Genugthuung zu verschaffen. In dem Gerichte, welches nach dem Gesetze des Q. Lutatius Catulus über verübte Gewalt entscheiden sollte,[17] hatte der Prätor Cn. Domitius Calvinus den Vorsitz.[18] Coelius vertheidigte sich selbst,[19] dann sprach M. Crassus für ihn,[20] und zuletzt Cicero.

Junge Wüstlinge schlossen sich in diesen Zeiten oft an reiche und üppige Frauen an. So trat auch Coelius in ein näheres Verhältniss zu Clodia, da das Geld, welches er vom Vater erhielt, nicht zureichte; Jugend und Schönheit[21] waren seine Empfehlung. Er zog in das Haus des P. Clodius auf dem Palatin, um der Schwester desselben nahe zu sein,[22] und nahm Theil an ihren Orgien, sowohl in Rom als in Bajä.[23] Dann aber verliess er sie, aus Ueberdruss, oder weil sie zu karg war, und sie sann auf Rache.[24] Ein Werkzeug fand sich in Atratinus, dessen Vater Coelius früher, und jetzt, nachdem er von Cicero vertheidigt und freigesprochen war, von neuem wegen Amtserschleichung angeklagt hatte.[25] Demnach wurde Coelius beschuldigt: er habe in Neapolis Unruhen erregt, die Güter der

17) p. Coel. 1 u. 29. wo Catolos als der Coosol d. J. 78 bezeichuet wird. 18) Cos. 53. p. Coel. 13. Coelios wurde auch a. 54 bei einem Prätor (Cn.) Domitius (Ahenobarbus) angeklagt, ad Qu. fr. 2, 13., und sowohl Manut. bei dieser Stelle als Pigh. 3. p. 395 vgl. 379 verwechseln diese Processe; sie nehmen an, dass Cicero die Rede für Coelios a. 54 gehalten habe; er trat vielmehr im J. 56 auf, als M. Crassos noch in Rom war, (unten A. 20) weoige Tage nach der Freisprechung des Sex. Clodius, (p. Coel. 32. ad Qo. fr. 2, 6. Unten No. 55. A. 3.) folglich unter dem Consulat des Lentulos Marcellinus (ad Qu. fr. l. c.) uod Philippos. Manut. bemerkt aber auch, (Comment. in Coel. 13. 3. p. 102) dass Domit. Calvinos im J. 56 im Processe des L. Bestia über Amtserschleichung ebenfalls den Vorsitz gehabt habe, (ad Qo. fr. 2, 3. §. 7. Calpornii No. 36.) welches ungewöhnlich sei; (die Zeit der ersten Klage gegen Coelius wird hier richtig von ihm angegeben) wenn zwei Domitius in diesem Jahre die Prätur verwaltet hätten, so würde Cicero sie unterschieden haben. Wahrscheinlich starb ein College des Domitios, welcher dessen Geschäfte übernahm. 19) p. Coel. 19. Quintil. 8, 6. §. 53. 11, 1. §. 51. Sueton. de clar. rhet. 2. Fest. v. Oreae. 20) p. Coel. 8. 10. 21) S. Coelii. 22) Cicero durfte diesen Grund nicht angeben. p. Coel. 8. 15. 16. 17. 20. 31. 23) p. Coel. 15. 20. 25. 26. 24) 22: Inimica domus. Irata mulier. 25: Discidium extiterat. 25) 1. 3. 7. 23. 31. 32. Quintil. 11, 1. §. 68.

Palla an sich gerissen,[26] in Puteoli, seinem Geburtsorte, die alexandrinischen Gesandten, welche ihrem vertriebenen Könige Ptolemäus Auletes nach Rom folgten, um dessen Herstellung zu verhindern, gemisshandelt,[26b] von Clodia Geld geborgt, um gegen Dio, den Academiker, das Haupt dieser Gesandtschaft, Mörder zu dingen, und endlich Clodia selbst zu tödten versucht. Gegen die ersten Klagpuncte, welche die folgenden nur einleiten sollten, erhob sich Crassus;[27] das Schwierigste überliess er Cicero.

Dieser geht davon aus und kommt stets darauf zurück, dass die Klage eine Wirkung des Hasses und der Rachgier sei, und lediglich auf einer Erdichtung Clodias beruhe.[28] Man hatte das unsittliche Leben seines Clienten gerügt, um ein ungünstiges Vorurtheil gegen ihn zu erregen, und zu verhüten, dass sein Sachwalter die Ursach seiner Verirrungen in Clodia suchte; dadurch sah sich Cicero veranlasst, ihn zunächst in dieser Beziehung zu rechtfertigen. Clodius hat sich als ein schlechter Sohn gezeigt — und doch bittet der Vater für ihn.[29] Er ist Catilinas Freund und Mitschuldiger gewesen — Catilina täuschte und fesselte wohl Andere, bei welchen es ihm nicht hätte gelingen sollen, und nie ist der Beklagte unter den Verschworenen genannt.[30] In der Nacht sind Frauen auf der Strasse von ihm angefallen — wo ist der Beweis?[31] Bei den Wahlen hat er Geld vertheilt — dann würde er es nicht gewagt haben, Atratinus zweimal wegen dieses Vergehens vor Gericht zu fordern.[32] Sein schwelgerisches Leben hat ihn in Schulden gestürzt, den Vater hat er verlassen, um für 30,000 Sestertien auf dem Palatin zu wohnen — so viel zahlt er nicht, und übrigens ist er darin nur dem Rathe des Vaters gefolgt.[33] Aus ganz anderen Gründen ist ihm diese Wohnung verderblich geworden; die Nachbarschaft der palatinischen Medea hat ihn in diese Klage verwickelt, und seinem Rufe geschadet.[34] In früheren Jahren hat er unter Ciceros Augen gelebt; seine Sitten waren rein;[35] und wenn er sich dann vergass, welches in seinem Alter und in Zei-

26) Palla war der Name einer Frau. Dio 47, 24. 26b) p. Coel. 10.
27) Das. l. c. 28) Das. 1. 3. 9. 13. 22. 23. 25. 31. 32. 29) 2. 32.
30) 4—7. 31) 8. 32) 7. 32. 33) 7. Oben No. 43, §. 24. A. 30.
34) 8. 15. 16. 17. 20. 31. 35) 4. 16. 17. 30.

ten grosser Entartung ihm nicht anzurechnen ist,[36] so ermannte er sich doch, wie schon die ernste, nicht für Schwelger geeignete Beschäftigung mit den Rechtshändeln beweis't.[37]

Aber die Sclaven des L. Luccejus, in dessen Hause Dio wohnte, sind mit Clodias Gelde von ihm erkauft, den Gesandten zu tödten.[38] P. Aseitius ist wegen dieses Mordes angeklagt und freigesprochen, und nun beschuldigt man Coelius, auf welchem nicht einmal ein Verdacht ruht? Man höre das Zeugniss des Luccejus, und es bedarf keines Wortes mehr.[39] Und wie kann Clodia ihn belangen? Balbus sagt zwar, der Beklagte habe vorgegeben, er bedürfe das Gold zu Spielen; wenn er aber so vertraut mit ihr war, wie man behauptet, so verbarg er ihr auch sein Vorhaben nicht, und dann ist sie seine Mitschuldige; wenn er nicht so vertraut mit ihr war, so gab sie ihm nichts; man nennt keinen Zeugen, keinen, welcher um das Verbrechen wusste, und so ist Alles von einer erzürnten Frau erdichtet.[40] Eben so wenig ist es je Coelius Absicht gewesen, sie zu vergiften.[41] Man fragt sich, wie entstand ein so inniges Verhältniss zwischen ihnen, dass sie ihm Geld lieh, und wie eine so heftige Feindschaft, dass sie von ihm vergiftet zu werden fürchtet? Ist er etwa ihr Verwandter, oder war er der Freund ihres Gemahls? Keineswegs; nur ihre zügellose Begierde führte sie ihm zu. Die Kläger sprechen viel von Buhlschaften, Schmausereien und anderen Ausschweifungen, und nach ihrer Versicherung mit Clodias Vorwissen; statt sich schaamlos selbst zu brandmarken, muss sie beweisen, dass solche Schmach nicht auf ihr haftet, oder gestehen, dass sie keinen Glauben verdient. Sie ist erbittert, weil der schöne Nachbar sie verschmäht; warum aber? Es wird ihr nicht an Anderen fehlen; da ist ihr jüngster Bruder, welcher schon als Knäblein ihr Lager theilte, ohne Zweifel, weil die Furcht ihn in der Nacht zur älteren Schwester trieb; auch hat sie einen Garten an der Tiber, wo sie die Jugend beim Schwimmen mustern kann.[42] Der Hass also bewegt

36) In solchen Zeiten hätte aber ein Cicero das Laster nicht beschönigen sollen. 12. 16. 17. 18. 20. Dicet aliquis: Haec igitur est tua disciplina? Sic tu instituis adolescentes? 17. 37) 19. 38) 10. 21. Dio 39, 13. 14. Strabo 17, 796. Cic. Academ. prior. 2, 4. 39) 22. 40) 21. 22. 41) 13. 23. 42) 14. 15.

sie, Cölius zu verläumden. Es ist kein Grund denkbar, dass er sie hätte tödten wollen; um das Gold nicht zurückzuzahlen? Sie hat es nicht gefordert.[43] Auch alles Andere widerlegt sich leicht. Er versuchte das Gift an einem Sclaven, welcher schnell starb; scheut sich die Frau nicht, von schnell wirkendem Gifte zu sprechen, sie, deren Gemahl so plötzlich das Opfer eines Verbrechens geworden ist? — sein Freund P. Licinius sollte es in einem öffentlichen Bade ihren Sclaven übergeben; diesen, welche mehr die Vertrauten als die Diener ihrer Herrinn waren? und warum beschied Cölius sie nicht in sein eigenes Haus? Man sagt, sie gebot den Sclaven, als sie ihr Anzeige gemacht hatten, zu Allem bereit zu sein, und jenes Bad zur Einhändigung des Giftes vorzuschlagen; dort sollten Freunde sich verbergen und Licinius auf der That ergreifen; er entsprang, als sie sich seiner bemächtigen wollten. In öffentlichen Bädern ist ein Versteck nicht wohl möglich; konnten Viele einen Einzelnen nicht zur Haft bringen? Und wie heissen sie? Noch ist keiner genannt.[44] Dazu kommt, dass die Sclaven entlassen sind; diess soll entweder Cölius verdächtigen, als habe man sie für ihre Treue belohnt, oder es soll die Folter abwenden, oder die Klage hat nur zum Vorwande gedient, ihnen, die gar vieles wissen,[45] durch eine grosse Wohlthat Schweigen aufzulegen. Cölius wurde freigesprochen, denn er blieb in Rom, aber die Claudier hörten nicht auf, ihn anzufeinden,[46] obgleich das gerichtliche Urtheil in diesem Falle ohne Zweifel auch ein gerechtes war. Der Patron hatte zugleich seine eigene Sache geführt; er hatte seine Rachgier befriedigt, und die Wirkung empfand auch der Client.

In Ciceros Rede erscheint Clodia, unter diesen Schwestern die verrufenste, als eine freche und unersättliche Buhlerinn, welche sich schon durch Gang, Blick, Kleidung und Sprache verrieth.[47] Man glaubte, dass sie ihren Gemahl getödtet habe, um nicht bewacht zu werden, und seinen Vorwürfen zu entgehen. Manche kamen durch ihre Brüder mit ihr in Berührung, ohne an ihren Ausschweifungen Theil zu nehmen; unter Anderen Atticus;[48] von Fabius und Tullius Verhältnissen zu ihr sind wir

43) 23. 44) 23 — 26. 45) Insbesondere, warum Metellus so plötzlich gestorben ist. 29. 46) ad Qu. fr. 2, 13. 47) p. Coel. 20. 48) Oben A. 12.

nicht genau unterrichtet; Beide waren Freunde Ciceros.[49] Aber eine grosse Anzahl junger Männer, welche über karge Väter und harte Gläubiger zu klagen hatten, lockte sie durch Freuden aller Art und durch Geldgeschenke an sich,[50] und schwelgte mit ihnen in ihrem Hause,[51] in ihrem Garten an der Tiber,[52] in öffentlichen Bädern, und selbst in Bajä.[53] Auch Andere erfreuten sich ihrer Gunstbezeugungen, ohne diesem Kreise anzugehören; sie wurde die Freundinn aller Welt, und erhielt deshalb den Spottnamen Quadrantaria.[54] Man sprach sogar von einem blutschänderischen Umgange zwischen ihr und ihrem Bruder Publius. Cicero konnte in seinen Reden nicht darauf hindeuten,[55] wenn die öffentliche Meinung nicht gegen sie war, und diess bestätigt das Geschrei der Milonianer im J. 56.[56] In Briefen nennt er sie häufig βοῶπις, die Stieräugige,[57] eine zweite Juno, die Schwester und Gemahlinn des Jupiter,[58] eine Vergleichung,

49) ad Att. 2, 1. §. 4. Plut. Cic. 29. 50) p. Coel. 14. Non hac barbula, qua ista delectatur. 15. Calcitrat, respuit, non putat tua dona esse tanti. 16. Cur illecebris cognitis non refugisti? — Quae etiam aleret adolescentes, et parsimoniam patrum suis sumptibus sustentaret. Vgl. 15 fin. 28. Lautos iuvenes, mulieres — familiares. 51) p. Coel. 22. 23. 52) Das. 15. f. — eo loco, quo omnis iuventus natandi causa venit. 16 fin. 53) Das. 14. 15. 16. 20. 54) Das. 13: Mulier non solum nobilis, sed etiam nota. — Amica omnium. 16. Quae se omnibus pervulgaret. 16 u. 23. In eiusmodi domo, in qua materfamilias meretricio more vivat. Quadrantaria (p. Coel. 26. Coelius bei Quintil. 8, 6. §. 53. Plut. Cic. 29.) bezeichnet eine Frau, welche mit einer Kleinigkeit, mit einem Quadrans, dem vierten Theile eines As zufrieden ist, eine Strassen-Dirne. Nur die Gemeinheit, die tiefste Erniedrigung wird dadurch ausgedrückt. Plutarchs Erklärung, (l. c.) Clodia sei einst betrogen, die Benennung dadurch veranlasst, dass man ihr Kupfer — für Silbergeld gegeben habe, ist ungereimt, da sie nicht für Lohn sich wegwarf, sondern vielmehr ihre Buhler beschenkte. Eben so wenig wurde sie deshalb so genannt, weil Cicero in der Rede für Coelius spottend vermuthet, (26.) sie habe den Bademeister auf eine andere Art abgefunden, statt wie gewöhnlich, einen Quadrans zu zahlen, denn darin liegt offenbar eine Anspielung auf einen schon bekannten Beinamen, wie in den Worten: Nisi omnia, quae cum turpitudine aliqua dicerentur, in istam quadrare apte viderentur. (29) 55) de har. r. 18. 20. 27. p. Sext. 17. p. Coel. 13. 15. 16. 32. Vgl. ad Att. 2, 1. §. 4. ad Fam. 1, 9. §. 4. Vellej. 2, 45. Plut. Cic. 29. 56) ad Qu. fr. 2, 3. §. 3. Oben No. 43. §. 20. A. 25. 57) ad Att. 2, 9. 12. §. 3. 14 in. 58) p. Coel. 32. Mulier cum suo coniuge et fratre. Oben A. 55.

welche um so näher lag, da sie grosse, feurige Augen hatte.[59] Vielleicht erfuhr man durch ihn zuerst, da seine Späher ihm auch das Schmutzigste hinterbringen mussten, welchen geheimen Dienst Sex. Clodius ihr leistete.[60] Diese Clodia oder ihre jüngere Schwester lebte noch im J. 44.[61]

48. Clodia, Schwester der Vorigen, die jüngste,[62] und nach des Vaters Tode mit L. Licinius Lucullus vermählt, ehe dieser noch a. 74 Consul wurde.[63] Bei seinem Reichthume erliess er die Ausstattung.[64] Als er nach einer langen Abwesenheit vom mithridatischen Kriege zurückkam, erfolgte die Scheidung, weil sie ihm nicht treu geblieben war.[65] Im J. 61 beschuldigte er sie vor Gericht[66] eines strafbaren Umgangs mit ihrem Bruder Clodius.[67]

49. Claudia, Tochter von No. 41., welcher zwei Töchter und keine Söhne hinterliess.[68] Sie vermählte sich mit Cn. Pompejus, dem älteren Sohne des Triumvir.[69]

50. Claudia. Schwester der Vorigen, Gemahlinn des M.

59) de har. r. 18. p. Coel. 20. 60) p. dom. 10. 18. 31. Unten No. 55. 61) ad Att. 14, 8. 62) Plut. Cic. 29. 63) Varro de re r. 3, 16. Cic. p. Milon. 27. Dio 35, 14. Plut. l. c. Lucull. 21. 34. 38. Caes. 10. 64) Varro l. c. Oben No. 37 fin. 65) Plut. Lucull. 38. Aus gleichem Grunde trennte sich später Pompejus nach seiner Rückkehr aus Asien von Mucia. 66) Oben No. 43. §. 2. A. 17. 67) Cic. p. Milon. 27. Abramius dachte bei dieser Stelle an die Gem. des Metellus Celer (oben No. 47.) und Garatonius stimmt ihm bei. Lucullus hatte aber keinen Beruf, Sclavinnen über die Frau eines Anderen auf der Folter zu befragen, und Plutarch nennt in dieser Verbindung die Seinige. (Cic. 29. Vgl. Caes. 10. Lucull. 34.) Auch Cicero spricht davon, dass Clodius mit drei Schwestern gebuhlt habe. ad Fam. 1, 9. §. 4. Vgl. de har. r. 20. 27. 68) Manutius zu Cic. ad Fam. 2, 13. giebt ihm drei Töchter, welche an Cornel. Lentulus, M. Brutus und Cn. Pompejus, den Sohn, verheirathet seien; eben so Reines. Inscript. in den Anm. zu VI. No. 116.; jener bezieht sich auf Ciceros Worte in einem Briefe an Appius: ad generum tuum Lentulum, erklärt dann aber selbst im Comm. zu Cic. ad Fam. 3, 8., dass: Lentulum wahrscheinlich ein späterer Zusatz sei, da ein solcher Schwiegersohn des Appius nie erwähnt werde. 69) ad Fam. 3, 10. §. 2., an Appius: Cn. Pompeium, socerum tuae filiae. — Huius igitur filius cum sit gener tuus. ad Fam. 2, 13. §. 2. 3, 4. §. 2. 3, 11. §. 1. Dio 39, 60. Der Aeltere wird zwar als solcher nie ausdrücklich genannt; aber Sextus, sein Bruder, war nur einmal, mit Scribonia, verheirathet. S. Pompeii.

Brutus,[70] welcher sich a. 45 von ihr trennte.[71] Dieser Schritt wurde getadelt, ein Beweis, dass sie ihm zu gerechten Klagen keinen Anlass gab.[72]

51. Appius Claudius der Aeltere, Sohn des C. Claudius (No. 42.) Weder auf ihn noch auf seinen Bruder, welcher ebenfalls Appius hiess, und wenn die nähere Bezeichnung maior und minor fehlt, oft nicht von ihm unterschieden werden kann, gieng der Vorname des Vaters über.[73] Deshalb glaubt Manutius, dass sie von ihrem Oheim Appius Claudius Cos. 54 (No. 41.) adoptirt seien.[74] Das Beispiel der Brüder Appius Caecus und Appius Caudex, (No. 10. und 11.) auf welches er sich bezieht, zeugt vielmehr gegen die Nothwendigkeit seiner Annahme. Das meiste Gewicht legt er auf die Mittheilung des Coelius vom J. 51, der Vater unserer Claudier habe Schimpfliches von sich ausgesagt, der Adoptiv-Vater, wie er erklärt, da der leibliche schon gestorben war; Coelius erzählt aber, dass der jüngere Appius vor Gericht von Dingen gesprochen habe, welche seinem verstorbenen Vater zur Schande gereichten.[75]

Cicero fürchtete im Exil, man werde auch seinen Bruder Quintus nach der Verwaltung der Provinz Asia beunruhigen; der ältere Appius — der Andere war zu jung — werde ihn a. 57 wegen Erpressungen belangen, und zwar vor seinem Oheim, dem Prätor Appius; diese Besorgniss zeigte sich jedoch als ungegründet.[76] Dagegen wurde Milo a. 52 nach der Ermordung des Clodius von jenem angeklagt.[77] Zwei Jahre später führte er die vom Senat geforderten Legionen Cäsars aus Gallien herbei,

---

70) ad Fam. 3, 4. Vgl. ad Fam. 2, 13. 3, 7, 10. 11. §. 1. Brut. 77. 94. 71) ad Att. 13, 9. 10. In diesen Briefen aus d. J. 45 spricht Cicero von der Scheidung als einem Ereignisse der neuesten Zeit. Brutus heirathete dann die Wittwe des M. Bibulus, welcher a. 48 starb; im Brutus ll. cc. wird a. 47 seiner Verbindung mit Claudia als noch bestehend gedacht. 72) ad Att. ll. cc. 73) Ascon. arg. Milon. p. 35. ed. Orell. Duo adolescentuli, qui Appii Claudii ambo appellabantur, qui erant C. Claudii filii, qui frater fuerat Clodii. Vgl. p. 40. p. 42.: Appius maior, u. enarr. fin. p. 54. Cic. ad Fam. 8, 8. Appius minor. 74) Comment. zu Cic. ad Fam. 2, 13. §. 2. u. 8, 8. §. 2. 75) ad Fam. 8, 8. u. das. Schütz. Manut. folgt einer falschen Lesart. Unten No. 52. 76) ad Att. 3, 17. Vgl. 3, 8. §. 2. 9. §. 3. 14 fin. ad Qu. fr. 1, 3 u. 4. 77) No. 43. §. 23. A. 38.

nicht sein Oheim Appius, wie man gedeutet hat, denn dieser war jetzt Censor und nicht geneigt, seinen Hass gegen den Proconsul durch die That zu beweisen.[78] Gänzliches Dunkel schwebt über dem Appius Claudius C. F., welchen Cicero a. 43 nach den Gefechten bei Mutina D. Brutus empfahl. Er hatte für Antonius gekämpft, weil sein Vater durch ihn hergestellt war, und diess gilt weder von dem leiblichen, noch von dem angeblichen Adoptiv-Vater unsers Claudiers; ein Sohn des Sex. Clodius, dessen Exil Antonius endigte, war nicht C. F. und würde dem Verfasser des Briefes eben so verhasst gewesen sein, als der Vater.[79] Da der Empfohlene bei Mutina als Anhänger des Antonius gegen Octavian focht, so setzte dieser ihn vielleicht auf die Liste der Geächteten; doch rettete ihn ein Sclav und er entkam nach Sicilien zu Sextus Pompejus.[80]

52. Appius Claudius der Jüngere, Bruder des Vorigen,[81] wollte a. 52 mit diesem Milo anklagen, er trat jedoch zurück.[82] Mit gewohnter Bitterkeit meldete M. Coelius im J. 51 Cicero, folglich ein Feind der Claudier dem Anderen,[83] wie Appius im Processe des M. Servilius verfahren sei. Dieser hatte seinen Vater Cajus nach dessen Rückkehr aus der Provinz Asia, welche er a. 55 als Proprätor verwaltete, wegen Erpressungen belangt, und dann gegen die Zusicherung einer beträchtlichen Summe sich insgeheim mit ihm geeinigt, so dass die Freisprechung erfolgte. Da ihn jetzt eine gleiche Klage erwartete, beschuldigte ihn Appius bei dem Prätor Juventius Laterensis eines strafbaren Einverständnisses; aus Eigennutz, um das Geld wieder zu erhalten, beschimpfte er seinen Vater im Grabe; überdiess war er so unbesonnen, dass er Richter zuliess, welche jenen freigesprochen hatten und daher Servilius nicht verurtheilen konnten, ohne ihre Kurzsichtigkeit oder Ungerechtigkeit zu gestehen. Man zählte gleich viel Stimmen für und gegen den Beklagten, und der Prätor hätte ihn demnach für unschuldig erklären sollen; er wusste diess nicht, und der Process blieb unentschieden. Appius hatte die Absicht, Servilius auch wegen Erpressungen anzuklagen,

78) Plut. Pomp. 57. Oben No. 41. §. 4. A. 11. 79) ad Fam. 11, 22. Wetzel zu Cic. ad Fam. praef. fin. sieht auch ad Fam. 11, 29. hieher, weil er statt Oppius Appius liest. 80) App. 4, 614. 619. 81) Oben No. 51. A. 73. 82) Das. A. 77. 83) Oben No. 41. §. 4. A. 98. u. 5.

doch überliess er es Pilius, dem Verwandten des Atticus, da er voraussah, dass dieser den Vorzug erhalten werde; nun belangten die Servilier ihn selbst wegen jenes Verbrechens, und Tettius ausserdem wegen verübter Gewalt; der Erfolg ist unbekannt.[84] Eben so wenig sind wir davon unterrichtet, ob er oder sein Bruder im J. 38 mit C. Norbanus das Consulat verwaltete,[85] und ob Appius Claudius, welcher mit Julia buhlte, der Tochter des Augustus, der Sohn des Aelteren oder der Seinige war.[86]

53. Publius Clodius, Sohn des P. Clodius (No. 43.) von Fulvia,[87] und noch sehr jung, als sein Vater getödtet wurde.[88] Milos Gegner behaupteten, dass er nach dem Morde bei Bovillä auch ihn auf dem väterlichen Gute bei Alba gesucht habe, wo treue Sclaven ihn retteten.[89] Seine Mutter heirathete später M. Antonius, welcher ihn im J. 44 einen hoffnungsvollen Knaben nannte,[90] durch sein Beispiel aber nachtheilig auf ihn wirkte. Er war jetzt noch nicht im Stande, seinen Vater an Cicero zu rächen; dieser fürchtete nur für die Zukunft.[91] Im reiferen Alter entehrte er sich durch seine Liebe zu einer Lustdirne und durch Völlerei, auch starb er an den Folgen einer Ueberladung.[92]

54. Clodia, Schwester des Vorigen. Auf Verlangen der Heere, welche dadurch die Eintracht befestigen wollten, wurde

84) ad Fam. 8, 8. §. 2. Bei den Mittheilungen des Coelius in diesem Briefe vermisst man einen genauen Zusammenhang; auch ist die Lesart oft ungewiss. 85) Dio 48, 43. In d. Ueberschrift dieses Buches wird der Consul C. F. genannt. Zonar. 10, 23. Eine Münze bei Goltz Fast. a. 715, welche dann auch Vaillant Claud. No. 14. aufgenommen hat, deren Aechtheit aber bezweifelt werden muss, nennt App. Claud. C. F. Pulcher und M. Tullius M. F. Cicero IIIIvir. und trägt das Bild der Vesta und ihres Tempels, mit dessen Herstellung hiernach einer unserer Claudier und der jüngere Cicero von Augustus beauftragt sein würden. 86) Vellej. 2, 100. 87) Der Vorname findet sich in e. Briefe des M. Antonius an Cicero. ad Att. 14, 13. A. Nach s. Abstammung war er P. F. App. N. C. Pron. Die Inschrift in Orell. Inscr. No. 578, in welcher er App. Pron. heisst, ist, wie viele Andere, falsch gelesen oder ergänzt, oder sie bezieht sich auf e. Claudier der späteren Zeit. Vgl. oben No. 37. A. 9. 88) Ascon. arg. Milon. p. 36. ed. Orell. 89) Oben No. 43. §. 22. A. 65. 90) ad Att. l. c. 91) Das. 14, 13. B. Nam de puero Clodio etc. Non quo an aetas nostra ab illius aetate quidquam debeat periculi suspicari etc. Schon deshalb ist die durch mehrere Handschriften begünstigte Lesart: Cloelium nihil arbitror malitiose in ad Att. 15, 13. der anderen: Cladium nihil arb. vorzuziehen. 92) Val. M. 3, 5. §. 3.

sie a. 43 bei Errichtung des Triumvirats mit Octavian verlobt, als sie kaum erwachsen war.[93] Er betrachtete sie nie als seine Gemahlinn und schickte sie a. 41 beim Ausbruche des perusinischen Krieges ihrer Mutter Fulvia zurück.[94]

55. Sextus Clodius. Befriedigende Nachrichten über seine Abkunft sucht man vergebens.[95] Weder Claudier noch Freigelassener, da im letzten Falle Cicero ihn als solchen aufgeführt haben würde, war er ein Mensch von niedrigem Stande, wahrscheinlich der Nachkomme eines Freigelassenen der Claudier, und sehr arm, bis Publius Clodius für ihn sorgte.[96] Am 1. Januar 58 veranstaltete er die Feier der compitalicischen Spiele, wodurch jener die Herstellung der aufgehobenen Zünfte und mittelbar die Verbannung Ciceros vorbereiten wollte, so fern er dadurch beliebt wurde.[97] Sextus widmete sich auch ferner dem Dienste seines Gönners, welcher zwar bei den Unternehmungen gegen Cicero seinen Rath nicht bedurfte, ihm aber die schriftliche Abfassung seiner tribunicischen Rogationen übertrug,[98] und zum Lohn ihm Gelegenheit gab, als Vollzieher seines Getraide-Gesetzes sich zu bereichern.[99] Seitdem war sein Schreiber ihm in Allem gewärtig, auch als es galt, Ciceros Haus und die Halle des Catulus zu zerstören, oder im folgenden J. 57 die Wohnung des Q. Cicero in Asche zu legen.[100] Auf Milos Betrieb wurde er a. 56 wegen dieser Gewaltthätigkeiten angeklagt, nach Ciceros Meinung zu einer ungünstigen Zeit,[1] da P. Clodius als Aedil viel vermochte, und Pompejus kurz zuvor bei dem Processe des Milo durch die Ungunst der Menge und der eifersüchtigen Grossen eingeschüchtert war;[2] auch zeigten die Ankläger wenig Tüchtigkeit. Durch eine Mehrheit von drei Stimmen wurde Sex-

93) Vixdum nubilis Suet. Oct. 62. I. Th. S. 369. A. 64. 94) I. Th. S. 398. A. 10. 95) In den Worten socius tui (P. Clodii) sanguinis p. dom. 10. liegt eine Anspielung auf seine Verhältnisse zu Clodia Quadrantaria. S. unten A. 11. 96) Antonius zählt ihn ad Att. 14, 13. A. nur zu den väterlichen Freunden, nicht zu den Verwandten des jüngeren Clodius, und Cicero das. B. zu den nicht ebenbürtigen. p. Coel. 32.; Homo sine re, sine fide, sine spe, sine sede, sine fortunis. p. dom. 10. Homo egentissimus. 97) Oben No. 43. §. 7. A. 34. 98) Legum scriptor. p. dom. 18. 31. 50. de har. r. 6. p. Sext. 64. 99) Oben No. 43. §. 7. A. 5. §. 18. A. 6. 100) Das. §. 12. u. §. 19. A. 88. p. Coel. 32. 1) ad Qu. fr. 2, 6. §. 4. 2) Oben No. 43. §. 20. A. 28.

tus einige Tage zuvor, ehe M. Coelius vor Gericht stand,[3] freigesprochen, namentlich von allen Senatoren unter den Richtern, welches Cicero eben daraus erklärt, dass sie in Milo haben Pompejus kränken wollen.[4]

P. Clodius bewarb sich für das J. 52 um die Prätur, und Cicero wusste, dass Sextus bereits die Entwürfe zu den verderblichsten Gesetzen für ihn niedergeschrieben hatte, als jener im Anfange dieses Jahrs bei Bovillä unterlag,[5] ein harter Verlust für den Schreiber, welcher bei dem Leichenbegängnisse sich grosser Verbrechen schuldig machte.[6] C. Căsennius Philo und M. Aufidius klagten ihn an, und da Pompejus ohnerachtet seiner früheren Verbindung mit dem Ermordeten ihn nicht in Schutz nahm, weil er die Clodianer nicht mehr bedurfte, so wurde er von 46 gegen 5 Stimmen verurtheilt.[7] Acht Jahre lebte er im Exil, denn Cäsar rief ihn nicht zurück. Diess blieb M. Antonius vorbehalten, welcher a. 44 nach dem Tode des Dictator ohne Zweifel auf Fulvias Fürwort und mit Ciceros überflüssiger aber erbetener Genehmigung ihn herstellte.[8] Als rüstiges Werkzeug des P. Clodius[9] war er Cicero verhasst; wenn dieser ihn als einen Unruhstifter schildert,[10] so liegen die Beweise vor, wogegen die Beschuldigung, dass er sich der Clodia Quadrantaria zu einem schändlichen Dienste hergeliehen habe, auf sich beruhen muss.[11]

56. Sextus Clodius, ein Rhetor aus Sicilien.[12] Seine witzigen Scherze erhielten Antonius Beifall, obgleich er auch ihn und Fulvia nicht schonte. Jener übte sich unter seiner Leitung in der Beredtsamkeit,[13] und beschenkte ihn a. 44 nach Cäsars Tode mit leontinischen Ländereien.[14]

57. P. Clodius M. F.[15] Seine Münzen tragen das Bild

---

3) p. Coel. 32. Hier No. 47. A. 18. 4) ad Qu. fr. l. c. 5) Oben No. 43. §. 21. A. 27. §. 23. A. 81. 6) Das. §. 22. A. 67. 70. 7) Asc. in Milon. enarr. p. 55. ed. Orell. wo sich eine Lücke findet. Hier No. 43. §. 23. g. E. A. 9. 8) 1. Th. S. 111. A. 25 u. 27. 9) Clodianus canis in Pison. 10. 10) p. dom. 10. p. Coel. 32. 11) p. dom. 10. 18. 31. de har. r. 6. p. Coel. 32. Oben No. 47 fin. 12) Suet. de clar. rhet. 5. ad Att. 14, 15. §. 2. 13) 2 Phil. 4. 17. 34. 39. 3 Phil. 9. 8 Phil. 8. (9.) Dio 45, 30. 46, 8. 14) Dies. ll. cc. Hiernach ist im 1. Th. S. 111. A. 30. zu berichtigen. 15) Diese Bezeichnung findet sich auf den Münzen. Ursin. p. 61. No. 1 — 3. Vaill. Anton. No. 14. 15. Claudii

des Cäsar und des M. Antonius. Er ist wahrscheinlich derselbe, welchen Appian[16] Bithynieus nennt, und Cäsar a. 48 als gemeinsehaftlichen Freund zu Metellus Seipio nach Macedonien schickte.[17] Im perusinischen Kriege focht er für L. Antonius; er wurde gefangen und a. 40 auf Oetavians Befehl hingeriehtet.[18]

58. C. Clodius. Ein Plebejer dieses Namens und also wohl der Naehkomme eines Freigelassenen der Claudier begleitete P. Clodius auf seiner letzten Reise nach Aricia.[19] Denselben Namen erhält ein Anhänger des M. Brutus,[20] welcher a. 42 nach dessen Willen und auf unmittelbaren Befehl des Legaten Q. Hortensius in Apollonia C. Antonius tödten liess.[21] Brutus schickte ihn dann mit einer Abtheilung der Flotte naeh Rhodus. Als jener bei Philippi gefallen war, vereinigte er sieh mit den Schiffen der Befreier im ionisehen Meere.[22]

No. 43 — 46. Morell. Thes. Tab. 9. No. 18. Eckh. 5, p. 172. Vaillant hat zuerst die Vermuthnug geäussert, dass sie sich auf Bithynicus beziehen. 16) 5, 700. 17) Caes. B. C. 3, 57. 18) App. l. c. 1. Th. S. 412. 19) p. Mil. 17. Ascon. arg. Milon. p. 33. ed. Orell. de plebe novus homo. Oben No. 43. §. 22. A. 60. 20) Dio 47, 24. 21) 1. Th. S. 526. A. 16. 22) App. 5, 671 fin. Cassii No. 13. §. 8. g. E. A. 18. No. 20. A. 24.

Marcelli.

1. M. Claudius Marcellus. *Cos.* 331 *v. Chr.* — 423 *a. u.*

2. M. Cl. Marcellus. *Cos.* 287 — 467.

3. M. Cl. Marcellus. *c.* 236 — 518.

4. M. Cl. Marcellus. *Cos. quinq. cos.* 1. 222 — 532.
5. M. Cl. Marcellus. *aed. pl.* 216 — 538.

6. M. Cl. Marcellus. *Cos.* 196 — 558.
7. M. Cl. Marcellus. *Cos.* 183 — 571.
8. M. Cl. Marcellus. *tr. pl.* 188 — 566.

9. M. Cl. Marcellus. *Cos. ter. cos.* 1. 166 — 588.
21. M. Cl. Marcellus. *tr. pl.* 171 — 583.

10. M. Cl. Marcellus.
22. M. Cl. Marcellus. *pr.* 137 — 617.

11. M. Cl. Marcellus. *aed. cur.* 91 — 663.
14. C. Cl. Marcellus. — 15. Junia.
23. M. Cl. Marcellus. *c.* 90 — 664.

12. M. Cl. Marcellus. *Cos.* 51 — 703.
13. C. Cl. Marcellus. *Cos.* 49 — 705.
16. C. Cl. Marcellus. — 17. Octavia. *Cos.* 50 — 704.
24. M. Cl. Marcellus Aeserninus. *c.* 70 — 684.
29. P. Cornel. Lentul. Marcellinus. *c.* 67 — 687. — 30. Cornelia.

18. M. Cl. Marcellus. *aed. cur.* 23 — 731.
19. Marcella *maior.*
20. Marcella *minor.*

25. M. Cl. Marcell. Aeserninus. *Qu.* 48 — 706
31. Cn. Corn. Lentul. Marcellinus. *Cos.* 56 — 698.

26. M. Cl. Marcellus. — 21. Asinia. Aeserninus. *Cos.* 22 — 732.
32. P. Corn. Lentul. Marcellinus. *Qu.* 48 — 706.

28. M. Cl. Marcellus Aeserninus.
33. P. Corn. Lentul. Marcellinus. *Cos.* 18 — 736.
34. Marcelli Socii Catilin.

B. Plebejische Claudier. Marcelli.[23]

1. M. Claudius Marcellus. Der Erste in dieser Familie, welcher Consul wurde. Cos. 331 v. Chr.[24] Dictator a. 327.[25]

2. M. Claudius Marcellus. Cos. 287 v. Chr.[26] Nach Vornamen und Zeitverhältniss ein Sohn des Vorigen.

3. M. Claudius Marcellus. Vater des Folgenden, da dieser M. F. genannt wird.[27] Ohne Zweifel derselbe, welchen der Senat 236 v. Chr. an die Corsen auslieferte, weil er einen schimpflichen Frieden mit ihnen geschlossen hatte, und als sie ihn nicht annahmen, im Gefängnisse tödten liess.[28]

4. M. Cl. Marcellus. M. F. M. N.[29] Er wurde fünfmal zum Consul gewählt.[30] Cos. I. a. 222.[31] In diesem Jahre weihte er bei seinem Triumphe opima Spolia, welche er Virido-

---

23) Liv. 23, 31. Suet. Tiber. 1. Ascon. in Scaur. p. 25. ed. Orell. u. A. bezeugen, dass sie Plebejer waren; ihre V. Tribunate setzen es ohnehin ausser Zweifel. Sie gelangten zur Nobilität, und gehörten seitdem zu den Angesehensten in Rom. Suet. l. c. Unter Allen ragte M. Marcellus, Cos. I. 222 v. Chr., hervor, (Cos. quinquies) aber er erhielt diesen Namen nicht zuerst, wie Plutarch sagt. (Marcell. 1.) Posidonius glaubte, dass jener von Mars abzuleiten sei; (Plut. l. c.) richtiger hält ihn Salmasius (zu Flor. 1, 3. §. 8.) für das Diminutiv von Marcus, folglich für gleichbedeutend mit Marculus. (Fest. v. Marcul.) Marcus selbst erklärt Isidor (Origin. 19, 17.) durch malleus maior, und demgemäss ist ihm Marcellus mall. mediocris, u. Marculus mall. pusillus; eben so lib. 19, 18.: Marcellus, machina. 24) Liv. 8, 18. 25) Ders. 8, 23. 26) Cassiod. Fast. Sicul. 27) Plut. Marcell. 1. Fast. capit. 28) Val. M. 6, 3. §. 3. Amm. Marcell. 14, 11. §. 32. ed. Wagn. Zonar. 8, 18. Da dieser ihn Clinia nennt, so denkt Pigh. 2. p. 90. an Claudius Glicia, allein Liv. ep. 19. bezeichnet Glicia als einen Menschen von der niedrigsten Herkunft, welchen der Consul Claudius Pulcher a. 249 v. Chr. wohl zum Dictator ernennen konnte, um Senat und Volk zu verhöhnen, (s. oben Claudii No. 14.) nicht aber der Consul Licinius Varus ihn (a. 236) mit einem Theile seines Heeres nach Corsika schicken. 29) Plut. l. c. Fast. cap. a. 531 a. u. 30) Cic. de divin. 2, 37. Daher auf den Münzen des Marcellinus, welche an ihn erinnerten: Cos. quinq. Ursin. p. 59. Vaill. Claud. No. 35. Eckh. 5. p. 170. 31) Liv. ep. 20. u. 29, 11 fin. Fast. cap. l. c.

marus, dem Anführer der Insubrer genommen hatte.[32] Cos. II. a. 215; er legte nieder, weil die Aristocratie aus Anzeichen ersah, dass nicht zwei Plebejer Consuln sein sollten; Fabius Maximus ersetzte ihn.[33] Cos. III. a. 214.[34] Im J. 212 eroberte er Syracus.[35] Cos. IV. a. 210.[36] Cos. V. a. 208,[37] in welchem er bei Venusia von den Numidiern Hannibals in einem Hinterhalte getödtet wurde.[38] An Zahl der Schlachten nur von Cäsar übertroffen;[38b] das Schwerdt der Römer,[39] und ein edler Mensch.[40] Die Marcelli waren von dieser Zeit an die Patrone der Siculer.[41]

5. M. Claudius Marcellus. Ein plebejischer Aedil dieses Namens wird von Livius bei dem J. 216 aufgeführt.[42] Er ist von den Söhnen des Eroberers von Syracus zu unterscheiden,[43] welche jünger waren. Nichts hindert, ihn für einen spät geborenen Bruder von No. 4 zu halten, da auch die beiden Folgenden denselben Vornamen hatten.

6. M. Cl. Marcellus. M. F. M. N.[44] Aeltester Sohn von No. 4, durch Gestalt, Sitten und Bildung ausgezeichnet.[45] In seiner Jugend machte ihm der Aedil Scatinius Capitolinus schändliche Anträge und wurde deshalb vom Vater angeklagt und verurtheilt.[46] Er gerieth mit diesem a. 208 in den Hinterhalt, und entkam, aber verwundet.[47] a. 205 weihte er den vom Va-

32) Liv. l. c. Plut. Marcell. 7. 8. Virg. Aen. 6, 855. und das. Serv. Flor. 2, 4. Front. Strat. 4, 5. §. 4. Obseq. 30. Vaill. Claud. No. 27. 33) Liv. 23, 31. Plut. Marcell. 12. 34) Liv. 24, 9. Plut. Marc. 13. 35) Liv. 25, 31. Cic. in Verr. 4, 55. Front. Strat. 3, 3. §. 2. 36) Liv. 26, 22. Plut. l. c. 23. 37) Liv. 27, 21. 22. 38) Polyb. 10, 32. ed. Schweigh. Plut. Marc. 29. 30. Cic. Cato 20. Liv. 27, 27. Plin. 11, 73. Val. M. 1, 1. §. 8. 38b) Plin. 7, 25. 39) Plut. Marc. 9. 40) Cic. in Verr. 2, 2. Liv. 25, 24. Val. M. 5, 1. §. 4. Plut. Marc. 20. Dio fr. 51. 52. 41) Cic. div. in Caecil. 4. und das. Ascon. in Verr. 2, 14. 4, 40. Ueber die Marcellea s. unten No. 14. A. 15. 42) 23, 30. 43) Unten No. 6. A. 49. Pigh. 2, 161. glaubt ohne Beweis, er sei ein Adoptiv-Bruder von No. 4., ein leiblicher Sohn des Otacilius gewesen, und nennt ihn deshalb Marcell. Otacilianus. 44) Plut. Marc. 2. Fast. cap. a. 557 u. 564. 45) Plut. l. c. 46) Val. M. 6, 1. §. 7. nennt Scatinius Tribun, nach Plut. l. c. war er vielmehr a. 226, in welches dieser Process gehört, College von No. 4. in der Aedilität; wieder ein Beispiel, dass das Amt nicht immer vor der Anklage sicherte. S. Caecilii No. 5. Claudii No. 41. §. 4. Vgl. Gell. 13, 13. 47) Liv. 27, 26. 27. Plut. Marcell. 29.

ter in dessen erstem Consulat gelobten Tempel der Virtus am capenischen Thore.[48] Curulischer Aedil a. 200.[49] Prätor a. 198.[50] Cos. 196;[51] triumphirt über die Insubrer und Comenser;[52] wird in demselben J. 196 Pontif.[53] Censor 189.[54] † a. 177.[55]

7. M. Cl. Marcellus. M. F. M. N.[56] Bruder des Vorigen. Pr. a. 185.[57] cos. 183.[58] † 169.[59]

8. M. Cl. Marcellus. Pr. a. 188.[59b]

9. M. Cl. Marcellus. M. F. M. N.[60] Sohn von No. 6. Er folgte dem Vater a. 177 im Pontificate.[61] Prätor a. 169.[62] Dreimal Consul.[63] Cos. I. a. 166.[64] Cos. II. a. 155.[65] Cos. III. a. 152.[66] Das erste und zweite Consulat waren durch Trium-

---

48) Liv. 29, 11. 49) Liv. 31, 50. 50) Ders. 32, 7. 8. 51) Ders. 33, 24. 25. Fast. cap. a. 557. 52) Liv. 33, 37. Valll. Claud. No. 29. 53) Liv. 33, 42. 41, 13. 54) Ders. Liv. 37, 57. 58. 38, 28. 36. Fast. cap. a. 564. 55) Liv. 41, 13. 56) Fast. cap. a. 570. 57) Liv. 39, 23., wo J. Gronov die Lesart Marcellinus mit Recht verwirft, obgleich auch Eckhel (5. p. 187.) nach Dukers Vorgange annimmt, ein Marcellus sei von einem andern Claudier adoptirt, und habe sich Marcellinus genannt, da er sich nicht Claudianus nennen konnte. 58) Liv. 39, 45. 54. 59) Ders. 44, 18. 59b) Liv. 38, 35. 42. Val. M. 6, 6. §. 3. Die chronologische Schwierigkeit, durch welche man veranlasst ist, bei Val. M. die Worte: Claudio praetore zu tilgen, ist von Pigh. 2. p. 294. dadurch vergrössert, dass er annimmt, Marcell. sei zwar 188 unter den Coss. Messala und Livius Prätor gewesen, der Senat habe ihm aber die Untersuchung gegen die Römer, welche die carthag. Gesandten gemisshandelt hatten, erst am Ende seiner Prätur übertragen, und so habe er a. 187 unter den Coss. Lepidus und Flaminius das Urtheil gesprochen. Die Wahl der Letzten erfolgte erst am 18. Febr. 187; Livius erzählt (38, 42.) nachdem er diess berichtet hat, was in der Zwischenzeit geschah, ehe sie das Amt antraten, wozu auch die Verurtheilung jener Angeklagten gehört. Retulit ad senat. consul bezieht sich also auf einen Consul d. J. 188; er referirte über die Provinzen der künftigen Prätoren, sie sollten losen, priusquam inirent magistratum, und eo anno (im Anfange des J. 187 aber im Verwaltungsjahre des Messala und Livius) richtete Marcellus. Erst mit den Worten: Itaque consulibus novis, beginnt die Geschichte der Coss. v. 187. Diess ist das gewöhnliche Verfahren des Livius, welches gleichwohl auch Val. M. irre geführt hat. 60) Fast. cap. a. 587. 61) Liv. 41, 13. 62) Ders. 43, 11. 15. 63) Cic. in Pison. 19. de div. 2, 5. de fato 14. 64) Fast. cap. a. 587. Liv. 45, 44. ep. 46. Plin. 2, 9. (12.) 65) Fast. cap. a. 598. Cassiod. 66) Liv. ep. 48. App. Iber. p. 281. Cassiod.

phe ausgezeichnet.[67] a. 148 erlitt er auf einer Gesandtschaftsreise zu Masinissa Schiffbruch und starb.[68]

10. M. Cl. Marcellus. Nur als Vater des Folgenden zu erwähnen, welcher nicht der Sohn von No. 9 sein konnte.

11. M. Cl. Marcellus. M. F. M. N. Curul. Aedil a. 91.[69]

12. M. Cl. Marcellus. M. F. M. N,[69b] a. 56 curulischer Aedil mit P. Clodius.[69c] Als dieser im Februar Milo wegen Gewalt belangte, sprach er auf Ciceros Bitte für den Beklagten, welchen er als Feind der democratischen Partei ohnehin begünstigte.[69d] Pr. a. 54.[70] Auch a. 52, nach Clodius Ermordung, suchte er Milos Freisprechung zu bewirken.[71] In demselben Jahre bewarb er sich mit M. Cato und Ser. Sulpicius um das Consulat, und wurde mit dem Letzten gewählt.[72] Als Consul a. 51[73] war er das Werkzeug des Pompejus und der übrigen Feinde Cäsars. Man gedachte diesen vor Gericht zu stellen und zu verurtheilen, deshalb sollte er vor der Zeit Heer und Provinz abgeben und sich unter den Candidaten des Consulats einfinden, obgleich ihm im vorigen Jahre gestattet war, sich abwesend zu bewerben. Pompejus mochte seine Wortbrüchigkeit nicht öffentlich eingestehen und fürchtete die Angriffe der Gegner; er handelte durch seine Freunde und insbesondere durch Marcellus, welcher aber bei seinem Collegen Sulpicius und bei mehreren Tribunen Widerspruch fand. Nur um den Proconsul von Gallien zu kränken, entzog Marcellus der Colonie Novum Comum die Rechte, welche jener ihr verliehen hatte, und liess zum Beweise, dass er sie nicht anerkenne, einen Einwohner geisseln. Doch wurden seine Unternehmungen durch Pompejus Zurückhaltung und durch die Feigheit der Me[illegible] im Senat sehr erschwert. Erst am 30. September konnte er einen Beschluss

67) Columu. cap. triumph. a. 587 u. 598. Vaill. Claud. No. 32. Ueber einen dritten Triumph, welchen Marian. Annal. ad a. 692 erwähnt, findet sich in d. Fasten nichts. 68) Liv. ep. 50. Cic. ll. cc. 69) Cic. de or. 1, 13. Unten No. 14. A. 9. 69b) Die Ueberschrift zu Dio 40. 69c) ad Att. 4, 3. wird nur gesagt, dass er sich bewarb, da er indess zu den höheren Aemtern gelangte, so darf man an einem günstigen Erfolge nicht zweifeln. 69d) ad Qu. fr. 2, 3. Claudii No. 43. §. 20. 70) Die Zeit seines Consulats lässt auf dieses Jahr schliessen; ein bestimmtes Zeugniss giebt es nicht. 71) Claudii No. 43. §. 23. 72) Pomp. lllv. a. 52. 73) Das.

veranlassen, nach welchem die Consuln des nächsten Jahrs am 1. März über die Consular-Provinzen und über Cäsars Veteranen an den Senat berichten sollten;[74] mit Worten hoffte man Cäsar zu entwaffnen. Bei Cicero kam das Gefährliche dieser Herausforderungen, welche nicht einmal eine ernstliche Vorbereitung zum Kampfe rechtfertigte, nicht in Betracht. Ihn schreckten in seiner Provinz Cilicien die Parther, und um so mehr sehnte er sich nach Rom. Marcellus sollte dahin wirken, dass die Statthalterschaft ihm nicht verlängert wurde; daher das unbegränzte Lob seiner Weisheit.[75] Unter diesem Consulat erneuerte Rom das Bündniss mit den Rhodiern, welches später C. Cassius nicht abhielt, sie zu misshandeln.[76]

Marcellus überzeugte sich endlich, dass Cäsar sich nicht fügen werde, und Pompejus hatte nicht gerüstet; er rieth im Anfange des J. 49, ein Heer aufzustellen, ehe man den Krieg beschliesse,[77] aber der Krieg war bereits entschieden. In seinen Erwartungen getäuscht, entfloh er mit seinem Bruder, dem Consul Cajus, über das Meer, ohne zu zögern, wie Cicero, welcher deshalb bemerkte, nur die Furcht vor Cäsar scheuche sie fort.[78] Aber er folgte Pompejus in der That ungern, weil er den Ausgang des Kampfes voraussah,[79] und suchte den Ereignissen so viel als möglich fern zu bleiben. Durch die Schlacht bei Pharsalus wurde seine Rechnung mit den Besiegten geschlossen; er begleitete sie nicht nach Afrika,[80] und doch mochte er sich auch Cäsar nicht unterwerfen, welcher ihn an seinem Zufluchtsorte Mitylene leicht erreichen konnte.[81] M. Brutus fand ihn hier voll Ergebung, mit Redeübungen und unter der Leitung des Peripatetikers Cratippus mit der Philosophie beschäftigt,[82] und Cäsar fuhr an Lesbos vorüber, ohne ihn zu beunruhigen.[83]

---

74) Das. a. 51. 75) ad Fam. 15, 9. 76) Das. 12, 15. Cassii No. 13. §. 6. 77) Caes. B. C. 1, 2. Daher ist daselbst cap. 6. Philippus et Marcellus, nicht Marcellinus zu lesen, obgleich dieser a. 56 mit Philipp. Consul gewesen war. Man übergieng Marcellus aus Misstrauen und Unwillen, bei der Vertheilung der Provinzen. 78) ad Att. 9, 1. Vgl. ad Fam. 4, 9. — quod initium belli necessario secutus sis. 79) ad Fam. 4, 7. Sed idem etiam illa vidi, neque te consilium civilis belli ita gerendi — probare, semperque summe diffidere. 80) Das. cum spe vincendi simul abiecisti certandi etiam cupiditatem. ad Fam. 4, 9. 81) ad Fam. 4, 7. 7, 3. Brut. 71. Val. M. 9, 11. §. 4. Senec. cons. ad Helv. 9. 82) Brut. l. c. ad Fam. 4, 8 in. Senec. l. c. 83) Senec. l. c.

Nach dem alexandrinischen Kriege wurde Cicero begnadigt, und er schrieb nun im J. 46 wiederholt und immer dringender an Marcellus, um auch ihn zur Rückkehr zu bewegen. Diese Theilnahme war nicht eine Wirkung der Freundschaft; sein Abfall von der Aristocratie brachte ihm üble Nachrede, und er wollte die Zahl der Männer von Range vermehren, welche dem Sieger huldigten; auch verlangte ihn nach dem Umgange mit Missvergnügten, gegen welche er sich aussprechen konnte. Er stand indess Cäsar zu fern, um dem Abwesenden unmittelbar zu nützen,[84] dessen Verwandte bis auf C. Marcellus, den Sohn seines Oheims, (cos. a. 50) nichts für ihn unternahmen,[85] und jener musste vor Allem selbst handeln. Cicero machte ihm bemerklich, es werde als Stolz und Eigensinn erscheinen, wenn er sich Cäsar auch jetzt nicht nähere,[86] da der Dictator fast allen seinen Feinden vergab, welche nicht nach der Begnadigung von neuem gegen ihn gefochten hatten; auch müsse er fürchten, dass man bei längerer Weigerung sein Vermögen einziehe;[87] der Arm des Herrschers reiche bis Lesbos, und selbst wenn in Italien ihm grössere Gefahr drohe, sei es doch besser, im Vaterlande als in der Fremde zu sterben; Cäsars Gesinnungen verbürgen ihm aber vollkommene Sicherheit; den Verlust der Freiheit, das Unvermeidliche müsse ein Weiser mit Ruhe ertragen. Diese Vorstellungen hatten nicht den gewünschten Erfolg; Cäsar war es, welcher den ersten Schritt that. Man mochte ihm sagen, dass Marcellus im Bewusstsein seiner Schuld nicht wage, zu bitten. Wie dem auch sein mag, so veranlasste er doch ohne Zweifel seinen Schwiegervater L. Piso, diese Angelegenheit im J. 46 nach dem africanischen Kriege im Senat zur Sprache zu bringen.[88] Sogleich warf C. Marcellus sich ihm zu Füssen, und flehend traten auch die übrigen Senatoren hinzu. Er rügte die Bitterkeit, mit welcher Marcellus als Consul ihn angefeindet hatte, und rühmte dessen Collegen Sulpicius, jedoch nur, um seine Milde gegen einen Mann, welcher ihn nicht einmal einer Bitte würdigte, stärker hervorzuheben, und den Senat um so mehr durch die Erklärung zu verpflichten, dass er sich füge,

---

84) Jus adeundi non habemus. ad Fam. 4, 7. 85) ad Fam. 4, 7. 8.: cum tuis, si modo erunt tui. Das. ep. 11. 86) Das. 4, 7. 9. 87) Das. ll. cc. Vgl. 4, 10. 88) ad Fam. 4, 4. Calpurnii No. 12.

wenn wirklich die Meisten es wünschen. Angeblich um diess zu ermitteln, liess er stimmen; es lag aber darin vielmehr eine zarte Schonung seines Gegners, welcher dem Senat seine Herstellung verdanken und damit zugleich ein Unterpfand seiner Sicherheit erhalten sollte.[89] Die Gutachten bestanden in Danksagungen, nur L. Volcatius Tullus bemerkte, er werde an Cäsars Stelle nicht so gehandelt haben. Cicero dagegen, welcher sich ewiges Schweigen in der Curie auferlegt hatte, hielt eine feurige Dankrede, ein unfreiwilliger Tribut der Bewunderung, mit welcher eine so hohe Selbstverläugnung ihn erfüllte; er, der seinen Feinden nie vergab, sich nicht, wie so eben Cäsar, in gemässigten Ausdrücken über sie beklagte, sondern sie mit Schimpfreden und auf Tod und Leben verfolgte, auch nach dieser Zeit, pries jetzt, von einer augenblicklichen Regung fortgerissen, die Versöhnlichkeit.[90]

Der Brief, in welchem er Marcellus von dieser günstigen Entscheidung in Kenntniss setzte, findet sich nicht, sondern nur dessen Antwort. Sie ist kurz und herzlos; Cäsar wird nicht genannt, und unter schönen Worten über Ciceros Bemühungen verbirgt sich die Gleichgültigkeit gegen die ihm aufgedrungene Wohlthat; nur, um sich mit jenem und mit den übrigen Freunden wieder zu vereinigen, will er sie annehmen;[91] er dankt es ihnen nicht, dass sie ihn in diese Nothwendigkeit versetzt haben. So spät als möglich wollte er Italien wiedersehen; erst dann, als Cicero ihn von neuem auf die Folgen aufmerksam gemacht hatte, welche längeres Zögern für ihn haben werde,[92] reis'te er a. 45 nach Athen. Ser. Sulpicius, der Proconsul von Achaja, fand ihn bei seiner Rückkehr von Epidaurus am 23. Mai im Piräeus; am anderen Tage trennte er sich von ihm, um nach Böotien zu gehen, während sein ehemaliger College sich nach Italien einschiffen wollte. Er hatte Athen noch nicht verlassen, als man ihm meldete, Marcellus sei im Piräeus spät am

89) ad Fam. 6, 6. Marcellum, cui maxime succensebat, cum summa illius dignitate restituit. 90) Das. 4, 4. Auch die uns vorliegende, von den älteren Critikern bewunderte Rede Ciceros für Marcellus, erklärt Wolf für eine Declamation aus der Zeit des Tiber. (praef. p. XXXVIII.) Er kämpft gegen sie mit noch schwächeren Waffen, als gegen die Vier. 91) ad Fam. 4, 11. 92) Das. 4, 10.

Abend von einem seiner Begleiter Magius Cilo, welcher sich darauf selbst entleibt habe, tödtlich verwundet, und bitte ihn, Aerzte zu schicken.[93] Mit diesen eilte er beim Anbruch des Tages selbst nach dem Hafen, aber Marcellus war schon gestorben, und wurde auf Befehl des Proconsuls in der Academie begraben, wo die Athenienser ihm ein Denkmal errichten sollten.[94] Bei denen, welche Cäsars sittliche Grösse nicht zu würdigen wussten, entstand der Verdacht, dass er Magius gedungen habe. M. Brutus vertheidigte ihn in einem Briefe an Cicero, und dieser war unbefangen genug, einzusehen, dass ein Mörder, welcher seinen Lohn erwartet, sich nicht selbst tödtet; nach seiner Vermuthung wurde jener dadurch erbittert, dass Marcellus, welcher sich in Sunium für ihn verbürgt hatte, auf seine Bitte, die Schuld für ihn abzutragen, eine abschlägige Antwort gab.[95] Diess ist wahrscheinlicher, als dass Eifersucht ihn bestimmte, weil sein Patron einen Anderen ihm vorzog.[96]

Marcellus beförderte als Consul den Bürgerkrieg, welchen er nicht wollte, und bewies dadurch seine Kurzsichtigkeit. Bei einem richtigeren Urtheile über Cäsar würde er sich nie geschmeichelt haben, für und durch Senatsbeschlüsse Gehorsam zu erzwingen; seine Heftigkeit und Bitterkeit verletzte, aber sie förderte nicht; er konnte nicht einmal bewirken, dass sich ein Heer zusammenzog, den Gegner zu schrecken. Doch war er nicht träge und schlaff, wie Coelius ihn nennt;[97] auch schwankte er nicht, wie Cicero, welcher sein Consulat rühmt, weil er gegen Cäsar anstrebte;[98] seinen Hass gegen den Alleinherrscher beurkundete er stets auch durch die That; dieser Hass hatte aber seinen Grund in der Selbstsucht; in der Aristocratie wurde auch er vom Ruder verdrängt; als sie nicht mehr hoffen durfte,

93) Sulpicius in seinem Berichte über diess Ereigniss, ad Fam. 4, 12. nennt den Mörder P. Magius und Freund des Consular; mehrere Handschriften geben bei Liv. ep. 115. Cn. Mag., auch heisst er hier Client des Marcellus. Obgleich er unter Pompejus gedient hatte, Val. M. 9, 11. §. 4., so war er doch von dessen praefectus fabrum Cn. Magius verschieden, (Caes. B. C. 1, 24. ad Att. 9, 7 fin. ed. Sch.) welcher bei F. Range wohl nicht im Gefolge eines Anderen nach Rom zurückgieng. 94) ad Fam. 4, 12. ad Att. 13, 10. 22. 13 Phil. 14. Liv. Val. M. ll. cc. 95) ad Att. 13, 10 fin. 96) Val. M. l. c. 97) ad Fam. 8, 10. 98) Das. 4, 7. 8. 9.

es wieder zu ergreifen, sagte er sich von ihr los; noch weniger war ihm das Vaterland. Das Schreiben, worin er seine Rückkehr nach Rom ankündigt,[99] kann nicht für einen Beweis gelten, dass er zu den vorzüglichen Rednern gehörte.[100]

13. C. Cl. Marcellus. M. F. M. N.[1] Bruder des Vorigen, wegen des gleichen Vornamens und der zweideutigen Bezeichnung frater oft mit seinem Vaters-Brudersohn C. Marcellus cos. a. 50 verwechselt.[2] Er tritt erst im J. 50, in welchem er zum Consul gewählt wurde, in der Geschichte auf, und zwei Jahre später wird seiner nicht mehr gedacht. Nach seiner Wahl führte der Consul C. Marcellus ihn und seinen künftigen Collegen Lentulus in den Garten des Pompejus vor Rom, um diesem den Oberbefehl über die beiden Legionen, welche Cäsar hatte abgeben müssen, und über die gesammte Kriegsmacht in Italien zu übertragen.[3] Cos. a. 49 mit L. Lentulus.[4] Ohne Talent und ohne Verdienste waren Beide eifrige Vertheidiger des Bestehenden, weil es der Nobilität die höchsten Ehren und Vortheile im Staate sicherte, und daher Cäsars Feinde, welcher mit Gewalt unterdrückt werden sollte.[5] Sein Einfall in Italien endigte schon im Januar die Berathungen in Rom, wo die Consuln voll Bestürzung den Schatz zurückliessen.[6] Sie begaben sich zunächst nach Campanien,[7] ohne thätig zu sein; auch fehlte es zwischen ihnen und Pompejus an Vertrauen. Im Anfange des

99) Das. 4, 11. 100) Cic. Brut. 71. 1) Fast. cap. a. 704. Dio 41. im Verz. d. Consuln. 2) Dio 40, 59 fin. ist ungewiss, ob dieser Geschwisterkind oder leiblicher Bruder von No. 12. und folglich auch von No. 13. war. In Ferrat. epist. 4, 5. §. 8. Periz. Anim. hist. c. 9. p. 405 ed. Harl. u. Manut. Comment. zu Cic. ad Fam. 15, 8. (7.) werden diese Marcelli richtig unterschieden. 3) Pompej. IIIv. a. 50 und hier No. 10. A. 30. 4) Fast. l. c. Cic. ad Fam. 7, 3. ad Att. 8, 12. A. ed. Schütz. Hirt. B. G. 8, 50. Vellej. 2, 49. Flor. 4, 2. §. 15. Dio 40, 66. 41, 1. App. 2, 448. Lentul. wird genannt ad Att. 9, 6. Plut. Caes. 31. Das. 29. stellt er ihn mit Marcellus cos. 51 zusammen. Pomp. 59. S. Cornel. Lentul. No. 28. 5) Vellej. l. c. Cum alter consul iusto esset ferocior, Lentulus vero salva rep. salvus esse non posset. 6) Pomp. IIIv. u. Caes. Dict. a. 49. 7) Nicht nach Sicilien, wie Vaill. Claud. No. 39. vermuthet, weil dieser Denar mit ihren Namen das Bild der Insel trägt; es sollte nur an das Patronat der Marceller erinnern. Oben No. 4. Pompejus wollte, dass einer der Cons. mit den in Campanien geworbenen Truppen nach Sicilien übersetzte, welches nicht geschah. ad Att. 8, 12. A. ed. Sch. Vgl.

Märzes schifften sie sich mit einem Theile des Heers nach Dyrrhachium ein. Marcellus fiel a. 48 in den Gefechten bei dieser Stadt oder bald darauf bei Pharsalus, denn er wird nicht mehr erwähnt.[8]

14. C. Cl. Marcellus. M. F. M. N. Nicht der Urenkel, (pronepos) sondern der Sohn des Urenkels (abnepos) von No. 4.[9] Bruder von No. 11, und Vater von No. 16.[10] Pr. a. 80. Nach der Prätur gieng er a. 79 mit dem Titel eines Proconsul[11] und als Nachfolger des M. Lepidus, welcher wegen seiner Erpressungen auf der Insel in schlechtem Rufe stand,[12] nach Sicilien. Seine Verwaltung wird von Cicero gerühmt, zugleich, um Verres in den Schatten zu stellen.[13] a. 70 gehörte er zu den Richtern des Verres.[14] Dieser hatte die Marcellea, ein in Syracus am Tage der Eroberung der Stadt durch No. 4 mit Opfern gefeiertes Fest, aufgehoben, und Verrea eingeführt.[15] Cicero versichert Marcellus, seinen Collegen im Augurat[16] als Vater, und dessen Sohn wie den seinigen geliebt zu haben.[17] Er wünschte a. 51 jenem Glück, als der Sohn zum Consul gewählt war.[18] a. 44 lebte Marcellus nicht mehr.[19]

15. Junia. Gemahlinn des Vorigen.[20]

16. C. Cl. Marcellus. C. F. M. N. Sohn von No. 14.[21] und Geschwister-Kind mit N. 12 und 13.[22] Durch die Verbindung zwischen seinem Vater und Cicero wurde auch er diesem früh näher geführt.[23] Die Zeit seines Consulats lässt ver-

---

Goltz Fast. a. 704. Vaill. Claud. No. 36—41. Ursin. p. 59. Eckh. 5. p. 181. 8) Namentlich nicht in den Nachrichten von der Herstellung seines Bruders im J. 46. Cicero zählt ihn 13 Phil. 14 in. zu den Todten. 9) Jenes behauptet Ascon. zu Cic. in Verr. 2, 3. p. 206. ed. Orell. S. Wessel. Observ. 2, 1. 10) Cos. 50. ad Fam. 15, 8. 11) Verr. 3, 91. 12) Das. u. Asc. l. c. Aemil. Lep. No. 12. 13) Div. in Caecil. 4. Verr. 2, 3. 21. 3, 16. 91. 4, 17. 40. 67. 14) Div. in Cic. l. c. Siciliam provinc. C. Verres per triennium depopulatus esse — dicitur. Das. 15) Verr. 2, 21. 63. 4, 67. Dass die Feier der Marcell. zu Ehren aller Marceller erst unter diesem begonnen habe, wie Wessel. l. c. annimmt, ist nicht zu beweisen; vgl. Plutarch. Marcell. 23 fin. Knechtschaft und Schmeichelei waren älter. 16) ad Fam. 15, 8. de Divin. 2, 35. 17) p. Sull. 6. 18) ad Fam. l. c. 19) de div. l. c. 20) ad Fam. 15, 7. 8. S. Junii. 21) ad Fam. ll. cc. 22) Suet. Caes. 29. App. 2, 443. Cicero nennt ihn ad Fam. 4, 7. 9. vgl. ep. 11. ihren Bruder (fr. patruelis). Oben No. 13. A. 2. 23) p. Sull. 6. ad Fam. 15, 7. 10.

muthen, dass er a. 53 Prätor war. Bei den Parteiungen in Rom blieb es a. 51 lange ungewiss, wann man Consular-Comitien halten, und welche Candidaten man wählen werde. Unter dem Einflusse des Pompejus, welcher auf ihre Feindschaft gegen Cäsar rechnete, trugen Marcellus und Aemilius Paullus den Sieg davon, und Cicero säumte nicht, ihnen und auch dem Vater des Ersten und M. Marcellus, dem Consul dieses J. Glück zu wünschen, weil er nicht über die Zeit Cilicien verwalten, und triumphiren wollte.[24] Marcellus wurde beschuldigt, die Stimmen erkauft zu haben, aber freigesprochen; sein Ankläger war ohne Zweifel M. Calidius, welcher sich mit ihm beworben hatte.[25]

Cos. a. 50.[26] Ohnerachtet seiner Verwandtschaft mit Cäsar[27] zeigte er sich als dessen Feind. Seine Aufgabe war schon im vorigen Jahre bestimmt[28] und Geld vermochte nichts über ihn.[29] Aber Cäsar gewann seinen Collegen Paullus und den Tribun C. Curio. So beschränkte sich seine Wirksamkeit um so mehr auf unnützen Wortwechsel im Senat und auf die Ernennung des Pompejus zum Anführer eines Heers, welches nicht vorhanden war.[30] Als der Krieg a. 49 begann, und Pompejus wegen Mangel an Streitkräften den Feldzug mit der Flucht eröffnete, begab er sich auf sein Gut bei Liternum.[31] Auch viele andere Missvergnügte zogen sich auf ihre Villen in Campanien zurück, wo sie über Freund und Feind und über einander selbst lästerten, als laue oder abtrünnige Anhänger den Sieg des Pompejus fürchteten, und mit Verlangen die Nachricht erwarteten, dass Cäsar in Spanien gefallen sei. Cicero hatte an dieser Küste werben sollen, und sich vorsichtig darauf beschränkt, mit den beiden Oberfeldherrn Briefe zu wechseln. Mit grosser Entrüstung schrieb er Atticus auf seinem Cumanum, Marcellus suche seine Reise zu Pompejus zu verhindern, damit er selbst mit Ehren in Italien bleiben könne; er sei ohne Haltung, ohne Muth, bereue es sogar, Consul gewesen zu sein.[32] Das Gerede

---

24) ad Fam. 15, 7. 8. 9. 12. Vgl. 15, 10. u. d. 1 Th. S. 8. §. 3 in. 25) ad Fam. 8, 9. §. 2 u. fin. Vgl. ep. 4. 26) Das. 8, 4. 8. 15, 10. ad Att. 10, 15. Brut. 64. Hirt. B. G. 8, 48. Plin. 2, 57. (56). Suet. Caes. 29. Dio 40, 59 fin. 63. App. 2, 443. 27) Unten No. 17. 28) S. No. 12. A. 74. 29) App. l. c. 30) Pompej. IIIv. A. 50. 31) ad Att. 10, 13. Vgl. ep. 12. 32) Das. 10, 15.

bewog endlich Cicero, sich einzuschliffen, Marcellus nicht,' und der Dictator vergab ihm, er durfte sogar an den Senatssitzungen Theil nehmen und sich a. 46 für M. Marcellus, cos. 51 verwenden.[33] Nach Cäsars Tode[34] bewies ihm Octavian, der Bruder seiner Gemahlinn, eine besondere Aufmerksamkeit;[35] aber er mochte sich nicht wieder mit den öffentlichen Angelegenheiten befassen, und Atticus empfahl Cicero, diesem Beispiele zu folgen.[36] So brachte der neue Bürgerkrieg ihm keine Gefahr. Er starb kurz zuvor, ehe a. 40 der brundusinische Friede geschlossen wurde.[37]

17. Octavia. Gemahlinn des Vorigen.[38] Bei den Neueren finden sich viele unrichtige Angaben über ihre Abkunft und Verheirathung. Sie war die jüngere Octavia, und Schwester des Octavian von derselben Mutter Atia.[39] Einige halten C. Marcellus cos. a. 49 für ihren ersten Gemahl;[40] Andere M. Marcellus Aeserninus, cos. a. 22;[41] oder M. Marcellus, einen Sohn von No. 16.[42] Diess Alles ist falsch. Der Marcellus, an welchen sie verheirathet war, hiess Cajus.[43] Er lebte noch a. 44, und gehörte zu den Angesehensten im Staate,[44] welches nur von No. 16 gesagt werden kann, denn No. 13 war schon todt. Von jenem erzählt Dio,[45] er sei ohnerachtet seiner Verwandtschaft mit Cäsar (Atias Oheime) dessen Feind gewesen, und Cicero a. 44, Octavian scheine ihm sehr ergeben zu sein, man dürfe vielleicht hoffen, dass Marcellus auf ihn wirke.[46] Seine Wittwe war von ihm schwanger[47] und noch in Trauer,[48] als sie a. 40 bei Gelegenheit des Friedens zu Brundusium mit M. Antonius verlobt wurde. In diesen Zeiten war Scheidung aus Staatsgründen so gewöhnlich, dass es nicht befremden kann,

---

33) Oben No. 12. A. 85. u. 88. 34) Dass er ihn überlebte, erhellt schon aus Cic. ad Att. 15, 12 fin. u. 3 Phil. 6. 35) ad Att. l. c. 36) Das. 16, 14. 15. 37) S. unten No. 17. 38) S. Octavii. 39) 1 Th. S. 423. A. 59. 60. 40) Gland. Onom. p. 433 u. 948. Vaill. Claud. No. 38. 41) Rupert. Stemm. p. 51 u. 153. Unten No. 26. 42) Mongault A. 8. zu Cic. ad Att. 15, 12. 43) Plut. Anton. 31. Marcell. 30 fin. Suet. Caes. 27. 44) 3 Phil. 6. C. Marcellus, qui Aricinae (Atiae) filiam (habet uxorem). 45) 40, 59. 46) ad Att. 15, 12. 47) Dio 48, 31. 48) 1 Th. S. 425. A. 73. 74. Vgl. Plut. Anton. 31. App. 5, 709.

wenn Cäsar nach Julias Tode Octavia seinem Schwiegersohne Pompejus antrug.[49]

18. M. Cl. Marcellus. C. F. C. M. Sohn von No. 16 und 17;[50] geboren um a. 43.[51] Er glich an Gestalt, Geist und Character seiner in jeder Hinsicht ausgezeichneten Mutter.[52] Als Kind a. 39 bei Misenum mit der Tochter des Sex. Pompejus verlobt, einen Frieden zu befestigen, welchen sein Oheim Octavian nicht zu halten gedachte.[53] Dieser vertheilte a. 29 bei seiner Rückkehr vom Kriege mit Antonius durch ihn Geschenke unter die Kinder, ihn und sich beliebt zu machen;[54] er adoptirte ihn,[55] verlieh ihm die Pontifen-Würde, und der Senat musste ihn mit dem Range eines Prätorier unter seine Mitglieder aufnehmen, und ihm erlauben, zehn J. vor der gesetzlichen Zeit sich um das Consulat zu bewerben.[56] Im J. 25 vermählte er ihn mit seiner Tochter Julia;[57] dann ernannte er ihn für das J. 23 zum curulischen Aedil, und trug die Kosten der glänzenden Spiele, der Markt wurde mit Tuch überdeckt,[58] und vielleicht auch jetzt im Namen des Marcellus auf dem Palatin im Tempel des Apollo eine Dactyliothek aufgestellt.[59]* Man glaubte daher, dass ihm die Nachfolge bestimmt sei,[60] und Augustus, welcher in dieser Zeit[61] schwer erkrankte, in seinem Testamente darüber verfügen werde. Diess geschah aber nicht,[62] und da er in der äussersten Gefahr seinen Siegelring Agrippa übergab, so fürchtete Marcellus, diesem nachzustehen. Um Streit zu verhüten, schickte der Kaiser Agrippa, welcher aber nur nach Lesbos gieng, als Statthalter nach Syrien.[63] Indess wurde auch

---

49) Suet. Caes. 27. 50) Vellej. 2, 93. Plut. Marcell. 30 fin. u. die ff. A. 51) Als er a. 23 starb, war er zwanzig J. alt. Propert. 3, 16. 15. Serv. zu Virg. Aen. 6, 861. lässt ihn im 16. in Krankheit verfallen u. im 18. sterben. 52) Virg. l. c. u. das. Serv. Propert. l. c. v. 11. Horat. C. 1, 12. Senec. cons. ad Marc. 2. Vellej. l. c. 53) 1 Th. S. 432. A. 21. 54) Dio 51, 21. 55) Plut. Anton. 87. Serv. l. c. 56) Tacit. A. 1, 3. Dio 53, 28. 57) Dio 53, 27. Plut. Anton. u. Marcell. ll. cc. Tacit. u. Vellej. ll. cc. Suet. Octav. 63. 58) Dio 53, 28. 31. Plut. Marcell. l. c. Plin. 19, 6. (1.) Vellej. Tacit. ll. cc. Serv. zu Virg. Aen. 5, 4. 59) Plin. 37, 5. (1.) von Plut. Marc. 30 fin. missverstanden. 60) Vellej. u. Senec. ll. cc. Tacit. Hist. 1, 15. Dio 53, 30. 61) Cons. XI. Dio l. c. Vgl. Plin. 19, 6. (1.) 62) Dio 53, 31. 63) Dio 53, 30. 32. Vellej. 2, 93. Tacit. A, 11, 53. Suet. Octav. 66. Tiber. 10.

Marcellus krank; Antonius Musa vermochte ihn nicht zu retten;[64] er starb a. 23 als Aedil[65] in Bajä,[66] und es entstand der dringende Verdacht, dass Livia ihn habe vergiften lassen, um ihrem Sohne Tiberius die Regierung zu sichern.[67] Gränzenlos war Octavias Schmerz, und Augustus theilte ihn.[68] Er selbst hielt dem Verstorbenen, welchen er unter grossem Gepränge auf dem Marsfelde begraben liess, die Leichenrede[69] und nannte ein Theater das marcellische.[70] Auch das Volk betrauerte seinen Liebling.[71]

19. Marcella. Schwester des Vorigen. Vermählt mit a. M. Vipsanius Agrippa.[72] Nach dem Tode ihres Bruders kehrte er nach Rom zurück,[73] und trennte sich von ihr, um Julia, die Tochter des Kaisers, zu heirathen.[74] b. Julus Antonius, Sohn des Triumvir, welcher mit ihr einen Sohn, Lucius, zeugte.[75] c. Sex. Appulejus[76] cos. a. 14 nach Chr.[77] Seine Tochter Appuleja Varilia erwähnt Tacitus.[78]

20. Marcella. Schwester der Vorigen.[79]

21. M. Cl. Marcellus. Vielleicht ein jüngerer Bruder von No. 9. V. Tribun a. 171.[80]

---

64) Dio 53, 30. 65) Plut. Marc. l. c. Serv. zu Virg. Aen. 6, 861. S. A. 61. Dio 53, 28 fin. sagt nur, dass er a. 24 (für das nächste Jahr) zum Aedil ernannt sei, und widerspricht also Jenen nicht. 66) Propert. 3, 16. 2. Serv. l. c. Vgl. Liv. ep. 138. Senec. cons. ad Marc. 2. Tacit. A. 1, 3. 2, 41. Suet. Octav. 63. 67) Dio 53, 33. 68) Senec. u. Serv. ll. cc. 69) Serv. l. c. u. zu Aen. 5, 4. 70) Liv. ep. 138. Plin. 7, 36. 8, 25. (17.) Tacit. A. 3, 64. Suet. Oct. 29. Vespas. 19. Plut. Marc. l. c. Dio 53, 30. 54, 26. 71) Tac. A. 2, 41. Serv. l. c. 72) Dio 53, 1. 54, 6. Plut. Anton. 87. Suet. Oct. 63. bemerkt, dass sie Kinder von ihm gehabt habe. 73) Oben No. 18. A. 63. 74) Dio u. Plut. ll. cc. Vellej. 2, 93. Tacit. A. 1, 3. 75) 1 Th. S. 520 u. 521. 76) Tacit. A. 2, 50. Er wird, Dio 51, 30. u. 56, 29., ein Verwandter des Augustus genannt. 77) Dio 56, 29. Tacit. A. 1, 7. Suet. Octav. 100. 78) A. 2, 50. 79) Plut. Ant. 87. Suet. Octav. 63. Es giebt keinen Beweis für ihre Verheirathung mit M. Valer. Messala Barbatus. Suet. Claud. 26.: Post has Valeriam Messalinam, Barbati Messalae, consobrini sui, filiam, in matrimonium accepit (Claudius imperator) zeugt nicht dafür, und Messalinas Mutter hiess Lepida. Tacit. A. 11, 37. S. Lips. p. 183. bei dieser Stelle. Perizon ep. ad Nic. Heins. (in Burm. syllog. T. 4. p. 802) widerspricht ihm, ohne über diess dunkle Verwandtschafts-Verhältniss mehr Licht zu geben. Claudius Mutter, Antonia Minor, war übrigens, wie Marcella, eine Tochter der Octavia. 1 Th. S. 521. 80) Liv. 42, 32.

22. M. Cl. Marcellus. Pr. 137. Er wurde in diesem Jahre bei Tarracina auf dem Schiffe vom Blitze erschlagen.[81]

23. M. Cl. Marcellus. Zum Unterschiede von Anderen Vater des Marcellus Aeserninus genannt.[82] a. 102 focht er unter Marius bei Aquä Sextiä gegen die Teutonen und trug wesentlich zum Siege bei.[83] Nach der Niederlage des Consuls Julius Cäsar im marsischen Kriege warf er sich a. 90 in Aesernia, eine Colonie der Römer in Samnium, und wurde bald durch Hunger gezwungen, sich an die Samniten zu ergeben.[84] Richter im Processe des P. Quintius.[85] L. Crassus, der Redner, sein Feind, zeugte einst vor Gericht gegen ihn, aber ohne Erfolg.[86] Als Redner nicht ohne Anlage und Fertigkeit.[87]

24. M. Cl. Marcellus Aeserninus. Sohn des Vorigen.[88] a. 70 Zeuge im Processe des Verres.[89] Den Beinamen erhielt er wohl nicht, weil er in Aesernia geboren war, sondern weil sein Vater die Stadt übergeben hatte; man wollte ihn durch den Spottnamen von Anderen in seiner Familie unterscheiden.

25. M. Cl. Marcellus Aeserninus. Sohn des Vorigen.[90] Quästor a. 48 in Spanien, wo er bei dem Aufstande der Legionen gegen den Proprätor Q. Cassius eine zweideutige Rolle spielte.[91]

26. M. Cl. Marcellus Aeserninus. M. F. M. N.[92] Cos. a. 22.[93]

27. Asinia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des Asinius Pollio cos. a. 40.[94]

28. M. Cl. Marcellus Aeserninus. Sohn von No. 26. Sein Grossvater Asinius Pollio übte ihn im Reden,[95] und beschwerte sich in der Curie, als er bei den troischen Spielen des Augustus ein Bein brach.[96] Unter Tiberius weigerte er sich aus Furcht vor dem Kaiser, Cn. Piso zu vertheidigen, welcher als Mörder des Germanicus angeklagt war.[97]

---

81) Obseq. 83. 82) Cic. Brut. 36. 83) Plut. Mar. 20. 21. 84) App. 1, 375. Liv. 73. vgl. 72. 85) Cic. p. Quint. 17. 86) p. Font. 7. Val. M. 8, 5. §. 3. 87) Cic. Brut. 36. 88) Das. l. c. 89) Verr. 4, 42., wo die besten Handschriften M. Marcell. haben. Vgl. Verr. 1, 51. u. oben No. 14. 90) Sein vollständiger Name findet sich bei Dio 42, 15. 91) S. Cassii No. 18. 92) Das Verzeichniss der Cons. Dio l. 54. Goltz Fast. a. 731. Vaill. Claud. No. 42. 93) Dio 54, 1. 94) Asinii No 4. u. 10. 95) Das. No. 10. 96) Suet. Octav. 43. 97) Tacit. A. 3, 11. Calpurn. No, 28.

29. P. Cornelius Lentulus Marcellinus. Der leibliche Bruder von No. 24,[98] und von einem Lentulus adoptirt.[99] Seine Abstammung von No. 4, dem berühmtesten Ahnherrn, bezeugen seine Münzen.[100] Wahrscheinlich Legat des Pompejus im Seeräuber-Kriege a. 67.[1] Als Redner wird er seinem Vater gleich gestellt.[2]

30. Cornelia. Gemahlinn des Vorigen.[3]

31. Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus. P. F.[4] Sohn von No. 29. Seine Mutter stammte von den Scipionen ab.[5] Als Nachkomme des Eroberers von Syracus (No. 4.) gehörte er zu den Patronen von Sicilien, und nahm deshalb in seiner Jugend einen thätigen Antheil an Verres Processe.[6] a. 61 trat er als Mitankläger gegen P. Clodius auf, nach dessen Vergehen gegen die Bona Dea.[7] Pr. a. 59.[8] C. Antonius, Ciceros College im Consulat, wurde nach der Verwaltung Macedoniens bei ihm belangt.[9] Nach der Prätur gieng er als Statthalter nach Syrien, welches, wie schon früher, von den Arabern angegriffen und nicht mit dem besten Erfolge von ihm vertheidigt wurde.[10] a. 57 wählte ihn das Volk zum Consul; er machte sich bei Cicero durch den Eifer beliebt, mit welchem er Clodius Verurthei-

98) Cic. Brut. 36. 99) Nach Pigh. 3. p. 283. von P. Lentulus, dem Vater des Sura, eine leere Vermuthung. Manut. glaubt, (ad Fam. 1, 1.) er habe sich Marcellin., nicht Claudianus genannt, um die Familie der Claudier zu bezeichnen, welcher er durch seine Geburt angehörte; auch unterschied er sich dadurch v. s. Zeitgenossen Lentul. Claudianus (Cornelii Lent. No. 26.) 100) Eckh. 5. p. 170 u. 186. 1) App. Mithr. p. 236. Flor. 3, 6. §. 9. 2) Cic. l. c. 3) S. No. 31 in. 4) Das Verzeichniss der Cons. in der Uebersehr. zu Dio l. 39. 5) Cic. de har. r. 11.: Te Cn. Lentule, cujus abavi manibus esset accepta (Mater Idaea), wo schon von Manut. bemerkt ist, dass Cicero, bei welchem dergleichen Verstösse sich auch sonst finden, abav. für atavus geschrieben habe. Die genealogische Reihe stellt sich so: P. Scipio Nasica Cos. 191, welcher die Göttinn empfieng, Claudii No. 19., P. Scipio Nasica, Cos. 162, P. Scipio N. Cos. 138, P. Scipio N. Cos. 111, Vater der Cornelia, der Mutter des Marcellinus. 6) Div. in Caecil. 4. Verr. 2, 42. 7) Claudii No. 43. §. 2. 8) Cic. ad Qu. fr. 1, 2 fin. bezieht sich nicht auf ihn, sondern auf L. Lentulus Crus, welcher a. 59 design. Prätor war. Cornelii Lentul. No. 28. 9) 1 Th. S. 539, wo Z. 2 Cn. Lent. Marcellinus zu lesen ist. 10) App. Syr. p. 119. 120. erzählt, er sei zwei Jahre in der Provinz gewesen, ihm folgte aber a. 57 Gabinius.

lung zu bewirken suchte.[11] Während seines Consulats a. 56[12] trug er wesentlich dazu bei, dass Pompejus den entthronten König von Aegypten, Ptolemäus Auletes, nicht wieder einsetzte. Auch der Proc. von Cilicien, Lentulus Spinther, welcher denselben Wunsch hatte, sah sich in seinen Erwartungen getäuscht, weil der Senat aus Eifersucht gegen Pompejus die Sache des Königs fallen liess.[13] Im April kam Marcellinus wieder in feindliche Berührung mit Clodius, als dieser megalesische Spiele gab.[14] Die Triumvirn unterredeten sich in demselben Monat in Luca. Diess vermehrte die Besorgnisse der Optimaten. Am meisten fürchteten sie Pompejus, welchen sie für das Haupt des Bundes hielten. Durch vorsichtiges Nachgeben konnten sie ihn gewinnen; sie stiessen ihn zurück, ohne die Ausführung seiner Entwürfe zu verhindern. Denn wie Gabinius, welchem man 15. Mai die Supplication versagte, um seinen Beschützer zu kränken, den König von Aegypten später auf seinen Betrieb dennoch herstellte,[15] so kämpfte Marcellinus mit seiner Partei vergebens gegen die Vollziehung des Vertrags von Luca.[16] Jener übernahm a. 55 keine Provinz.[17] Aber nicht er focht im Bürgerkriege für Cäsar,[18] sondern sein Sohn. Auch war er nicht Pontif,[19] sondern er gehörte zu den Epulonen.[20] Sein Verfahren beweis't, dass er über die öffentlichen Angelegenheiten, und vorzüglich über Cäsars Stellung kein richtiges Urtheil hatte; deshalb mochte er Pompejus keine Zugeständnisse machen, wodurch man ihn nöthigte, sich fortwährend an seinen Nebenbuhler anzuschliessen. Als Redner wird er von Cicero gerühmt.[21]

32. P. Cornelius Lentulus Marcellinus. Cn. N. P. F. Sohn des Vorigen. Quästor a. 48. Er stand mit der neunten Legion in einem Theile der Verschanzungen Cäsars bei Dyrrhachium,

11) Claudii No. 43. §. 19. 12) Fast. a. 697. Dio 39, 18. 40. Cic. de har. r. 1. 6. Brut. 70. ad Qu. fr. 2, 6. §. 4. 13) S. Cornel. Lentul. No. 21. u. Claud. No. 43. §. 20. 14) Claudii l. c. 15) S. Gabinii. 16) Pompej. IIIv. a. 56. 17) Glandorp. On. p. 268. meint, er sei in diesem Jahre gestorben; ad Att. 4, 6. bezieht sich nicht auf ihn, sondern auf L. Lentulus, den Flamen des Mars. Cornelii Lent. No. 35. 18) Vgl. oben No. 12. A. 77. 19) Cic. de har. r. 6. wird er nicht unter den Pontifen genannt, und c. 10 wird er ausdrücklich von ihnen unterschieden. 20) Das. 10. 21) Brut. 70.

und wurde mit grossem Verluste von den Pompejanern vertrieben.[22]

33. P. Cornelius Lentulus Marcellinus. P. F. Cn. N. Sohn des Vorigen. Cos. a. 18.[23]

34. Marcellus Vater und Sohn, Mitverschworene Catilinas.[24]

---

22) Caes. B. C. 3, 62. 64. 65. Orus. 6, 15. S. Caes. Dict. a. 48.
23) Tab. Callut. Dio 1. 54. im Verzeichn. d. Consuln, u. 54, 12. Vaill. Cornel. No. 73. 24) Die Nachricht bei Oros. 6, 6.: Motus etiam in Pelignis ortus a Marcellis patre et filio per L. Vettium proditos, patefacta Catilinae coniuratione, quasi succisa radice compressus est, et de utroque per Bibulum in Pelignis, per Ciceronem in Brutiis vindicatum est, scheint sich auf M. und C. Marcellus zu beziehen, welche Cic. 1 Catil. 8. und p. Sext. 4. als Genossen Catilinas erwähnt. Vgl. Calpurnii No. 37.

XII. COELII.

1. L. Coelius.
legat. 169 *v. Chr.* — 585 *a. u.*
2. C. Coelius Caldus.
Cos. 94 — 660.
3. C. Coelius Caldus.
qu. Cic. 50 — 704.
4. M. Coelius Rufus.
c. 70 — 684.

5. M. Coelius Rufus.
pr. 48 — 706.

6. L. Coelius Antipater.
histor. c. 133 — 621.
7. P. Coelius.
c. 87 — 667.

8. P. Coelius.
pr. 74 — 680.
9. M. Coelius.
c. 70 — 684.
10. M. Coelius Vinicianus.
tr. pl. 58 — 701.
11. C. Coelius.
tr pl. 51 — 703.
12. Q. Coelius.
c. 44 — 710.
13. Coelius.
argent. Cicer. aequal.

XII. Coelii.

Plebejisch.

Familien: Caldi. Rufi. Andere Bezeichnungen unterscheiden nicht Familien, sondern Einzelne, zum Theil Freigelassene. Ein vollständiges Verzeichniss der Coelier, deren Name auf den Münzen[25] und häufig auch auf den Denkmälern[26] so, (alt Coil.) nicht Caelius geschrieben, und in den Handschriften oft in Caecilius verwandelt wird, ist nicht herzustellen, und die Ableitung ihres Geschlechtes von dem Etrusker Coelius Vibennus erdichtet.[27]

---

25) Ursin. p. 66. Vaill. Coel. Eckh. 5. p. 175. 26) Gruter. p. 101. 678. 774. Orell. Inscr. No. 1203. n. 3793. Vgl. Drakenb. zu Liv. ep. 111. u. Schweigh. zu App. 2, cap. 22. 27) Dionys. H. 2, 36. Tacit. A. 4, 64. Varro de l. l. 4, p. 14. ed. Bip. Fest. v. Coelius. Den Kopf der Sonne mit einem Strahlen-Kranze auf ihren Denaren (oben A. 25.) hält Pigb. 3, 136. für eine Anspielung auf die Namen Coelius und Caldus (calidus): a calore coeli et solis appellari voluere, und diese Erklärung, welcher auch Vaill. u. Eckh. ihren Beifall geben, scheint am nächsten zu liegen.

1. L. Coelius befehligte a. 169 im Kriege mit Perseus als Legat in Illyrien, und wurde bei einem Angriff auf Uscana im Lande der Penesten von der macedonischen Besatzung zurückgeschlagen.[28]

2. C. Coelius Caldus. Zeitgenosse des L. Crassus Orator.[29] Der Erste dieses Geschlechts, welcher zum Consulat gelangte,[30] und daher der Stolz der jüngeren Cölier, wie ihre Münzen beweisen. Obgleich er als Redner sich nicht auszeichnete, so besass er doch übrigens so vorzügliche Eigenschaften, dass die Nobilität sich seinem Emporkommen vergebens widersetzte.[31] Bei seiner Bewerbung um die Quästur[32] und um das Tribunat wurde sie ihm nicht hinderlich; in dieser Magistratur erregte er a. 107 ihre Aufmerksamkeit und ihren Unwillen. C. Popillius, der Legat des Consuls L. Cassius hatte nach dessen Niederlage durch die Tiguriner einen schimpflichen Vertrag geschlossen, um das Heer zu retten.[33] Coelius war sein Feind; um seine Verurtheilung gewisser zu bewirken, gab er ein Tabellar-Gesetz, das vierte, eine Erweiterung des cassischen v. J. 137. Nach diesem sollte man in den Gerichten, nur nicht über Hochverrath, nicht mehr mündlich, sondern mit Täfelchen stimmen,[34] und Coelius hob die Ausnahme auf.[35] Dann klagte er Popillius an, welcher ins Exil gieng, ohne sein Urtheil zu erwarten. Ein gleiches Schicksal bedrohte nun auch andere Optimaten, weil die Richter unabhängiger waren. Coelius musste es ihrem Einflusse zuschreiben, dass er nicht Aedil wurde.[36]

Aber das Volk wählte ihn zum Prätor und im J. 94 war

28) Liv. 43, 21. C. Coelius, angeblich L. F. L. N. Caldus, dessen Aemter bis zur Prätur Pigh. 3. p. 28. 54. u. 90. bestimmt, und nach ihm auch Vaill. Coel. No. 1. wird hier übergangen, da kein Schriftsteller unter den Alten ihn erwähnt. 29) Cic. de or. 1, 25. 30) Das. 31) Das. u. Brut. 45. 32) P. Planc. 21. hat man unrichtig so gedeutet, als sei er nicht zum Quästor gewählt. S. Cassii No. 9. 33) Calpurn. No. 8. Cassii No. 5. 34) Cassii No. 7. 35) Der Vor- und Zuname dieses Coelius mit Beziehungen auf sein Gesetz (L. D. Caes. B. C. 3, 83.: unam fore tabellam, qui liberandos omni periculo censerent: alteram qui capitis damnarent; die Münzen, welche das cassische Gesetz betreffen, haben A. C. Cassii l. c.) findet sich auf Denaren, Ursin. p. 66. Vaill. Coel. No. 2. Eckh. 5. p. 175.; dass er, der Urheber des Gesetzes, derselbe ist, welcher 107 gegen Popillius auftrat, erhellt aus Cic. de leg. 3, 16. in Verbindung mit Oros. 5, 15. 36) p. Planc. 21. Oben A. 32

er Consul.[37] Seine Verwaltung Spaniens, deren die Schriftsteller nicht gedenken,[38] bezeugen die Denare jüngerer Coelier; sie geben mit seinem Namen die Inschrift His (pania) oder das Bild eines Ebers.[39] Im ersten Bürgerkriege kämpfte er nach den vielen Kränkungen, welche er durch die Nobilität erfahren hatte,[40] in den Reihen der Marianer. Er wollte a. 83 nach Sullas Rückkehr aus Asien mit Anderen verhindern, dass Pompejus zu ihm stiess; dieser benutzte es, dass sie sich nicht vereinigten, und schlug eine Abtheilung unter Brutus, worauf er die Uebrigen leicht zerstreute.[41] Coelius fiel entweder im Gefechte oder während der Proscriptionen. Als Cicero a. 49 Pompejus nicht sogleich über das Meer folgte, und alle denkbaren Gründe hervorsuchte, um sich zu rechtfertigen, zugleich aber stets von seiner Pflicht und von seiner Liebe zum Feldherrn sprach, rieth ihm Atticus im Scherze, er möge nach Coelius Beispiele für seine Partei ein Heer rüsten. Sein Freund schien dazu entschlossen; er erwartete nur die Gelegenheit, und trat zurück, als sie sich darbot.[42]

3. C. Coelius Caldus. L. F.[43] wahrscheinlich ein Enkel des Vorigen,[44] ohne Character und voll Verlangen, sich zu bereichern.[45] Quästor a. 50. Als er gewählt und Cilicien ihm zugefallen war, schickte ihm Cicero, der Proconsul dieser Provinz, einen Glückwunsch, mit dem Ersuchen, zu eilen, damit er noch vor seinem Abgange eintreffe.[46] Er wusste, dass der junge Mann sich nicht zur Verwaltung eignete, dennoch über-

37) Verr. 5, 70. p. Planc. l. c. p. Mur. 8. de petit. cons. 3. Ascon. arg. Cornel. in. p. 57. ed. Orell. Obseq. 111. Die Münzen ll. cc. Cassiod. Fast. Sic. a. 659. 38) Pigh. 3, 202. legt zu viel Gewicht darauf. Von Liv. haben wir hier nur einen dürftigen Auszug (ep. 70.) und bei Dio eine Lücke, welche Zonar. nicht ergänzt; App. Hisp. übergeht die Zeiten zwischen dem numantin. Kriege und den Unternehmungen des Sertorius. 39) Nach Eckh. Vermuthung (5. 176.) auf die Stadt Clunia zu beziehen. Ursin. l. c. Goltz Fast. a. 659. Vaill. Coel. No. 3. u. 4. vgl. No. 1., wo Coelius Imperator, augur u. decemvir (agris dividundis) genannt wird, und Trophäen abgebildet sind. 40) Verr. 5, 70. 41) Plut. Pompej. 7. S. Cornel. Sull. No. 8. §. 8. A. 67 f. 42) ad Att. 10, 12. 14 — 16. 43) ad Fam. 2, 19. 44) Nobilis. ad Fam. 2, 15. n. 2, 19 fin. Vgl. Vellej. 2, 120. §. 6. 45) ad Att. 6, 6. §. 4. 46) ad Fam. 2, 19.

gab er ihm im Sommer jenes Jahrs die Provinz;[47] denn er mochte aus Furcht vor den Parthern den Nachfolger nicht erwarten, und aus demselben Grunde auch seinen Bruder Quintus nicht zum Stellvertreter ernennen,[48] oder, wie er in einem späteren Schreiben an Atticus gestand, weil er bei der Heftigkeit des Bruders wegen einer solchen Wahl getadelt werden konnte.[49]

4. M. Coelius Rufus. Ein römischer Ritter aus dem Municipium Puteoli, und als solcher von der Nobilität gering geachtet,[50] aber begütert. Cicero erwähnt seine Besitzungen in Afrika,[51] welche er als Negotiator durch Wucher erworben haben mochte. Man beschuldigte ihn einer übertriebenen Sparsamkeit, besonders in Beziehung auf seinen Sohn,[52] dessen Schwelgerei indess Beschränkungen nöthig machte. Als dieser a. 56 auf Anstiften der Claudia Quadrantaria angeklagt wurde, lebte er noch, und auch seine Gemahlinn.[53]

5. M. Coelius Rufus, M. F. einziger Sohn des Vorigen.[54]

§ 1.

Er wurde in Puteoli 28. Mai a. 82, in demselben Jahre und an demselben Tage mit dem Redner C. Licinius Calvus geboren.[55] Der Vater verschaffte ihm Zutritt bei M. Crassus und bei Cicero,[56] wodurch er Anleitung zur Beredtsamkeit erhielt, in sittlicher Hinsicht aber nicht gewann. Die Sachwalter-Kunst, welche später auch seine Laster zu verschleiern wusste,[57] lehrte ihn das Schändliche zu beschönigen, aber nicht, es zu fliehen.[58]

47) Das. 2, 15. §. 4. ad Att. l. c. 48) ad Att. 6, 3. 49) ad Att. 6, 6. §. 4. Ueber das Zeitalter des P. Caldus (Vaill. Coel. No. 5. Eckh. 5. 179.) ergicht sich nichts Näheres. S. No. 7. 50) p. Coel. 2. 10. ad Att. 7, 3. §. 6. 51) p. Cuel. 30. 52) Das. 15 fin. 53) Das. 2. und 32 fin. 54) Das. 32. Ein Abriss seiner Geschichte findet sich in Manut. Einl. zu Cic. ad Fam. 8., in Wetzel Vorrede zu Cic. ad Fam. 2., in dessen Comment. zu Cic. Brut. 79. und in Ellendt Proleg. zu Cic. Brut. 55) Plin. 7, 50. (49.) wo Coel. st. Cäcilius zu lesen ist. Jener wird als Redner und Zeitgenosse oft mit Calvus zusammengestellt, (Quintil. 10, 1. §. 115, 2. §. 25. 12, 10. §. 11. ed. Spalding) und so fand es Plin. ohne Zweifel auch in seinen Quellen. 56) p. Coel. 4. 16. 17. 30. Quintil. 12, 11. §. 6. 57) p. Coel. 17. 58) Das. 30. Cuius prima aetas dedita disciplinis fuit, iisque artibus, quibus instruimur ad hunc usum forensem, ad capessendam remp. etc. — Manut. l. c. verwechselt Coelius mit einem Anderen, welcher von Verres in Sicilien beraubt wurde. Verr. 4, 17. S. unten No. 9

Im J. 66, in welchem Cicero Prätor war und in den beiden folgenden, wich Coelius nicht von seiner Seite.[59] Dann aber neigte er sich zu Catilina, als dieser sich zum zweiten Male um das Consulat bewarb. Catilina war auch Anderen unwiderstehlich, und es musste insbesondere den unerfahrenen Jüngling begeistern, wenn er von der Abstellung der Missbräuche sprach, und seinen Freunden Reichthum und Ehren im Hintergrunde zeigte; deshalb suchte jener seine Wahl zu befördern, obgleich er nach Ciceros Versicherung nicht zu den Verschworenen gehörte.[60] Wohl nicht bloss, um die Provincial-Verwaltung kennen zu lernen, sondern auch die Angelegenheiten seines Vaters zu besorgen,[61] begleitete er a. 61 Q. Pompejus Rufus, welcher mit dem Titel eines Proconsuls nach Afrika gieng, und ihm später öffentlich ein gutes Zeugniss gab.[62]

Nach seiner Rückkehr klagte er a. 59 C. Antonius, Ciceros Collegen im Consulat, als Mitschuldigen Catilinas an,[62b] wodurch er sich dem Volke empfehlen und zugleich den Verdacht entkräften wollte, welcher gegen ihn selbst entstanden war. Antonius wurde verurtheilt.[63] Das Jahr seiner Quästur ist unbekannt; er bewarb sich, ehe Cicero ihn a. 56 vertheidigte, denn dessen Bemerkung, dass er die Stimmen nicht erkauft habe, kann sich auf kein anderes Amt beziehen.[64] Angeblich unter der Zustimmung und selbst auf den Rath seines Vaters, welcher den jungen Schwelger in seinen Ausgaben beschränkte[65] und nicht mit Achtung von ihm behandelt wurde,[66] trennte er sich von ihm, und wohnte im Hause des P. Clodius auf dem Palatin, mit dessen Schwester Clodia Quadrantaria er nun ungehindert verkehren konnte.[67] Die Theilnahme an ihren Ausschweifungen schadete seinem Rufe, auch verbreitete sich das Gerücht, er habe mit ihrem Gelde Mörder gegen Dio, den alexandrinischen Gesandten gedungen.[68]

Ehe er mit ihr zerfiel, klagte er L. Sempronius Atratinus

59) p. Coel. 4. 5. 60) Das. 4. 5. 6. 7. S. Claudii No. 47. 61) Oben No. 4. A. 51. 62) p. Coel. 30. 62b) Nicht wegen Erpressungen. p. Coel. 7. Hoc tamen dico, non modo etc. 32. Neque enim potest, qui hominem consolarem etc. 63) Das. 7. 31. Quintil. 4, 2. §. 123. 9, 3. §. 58. 1 Th. S. 538. 64) p. Coel. 7. 32. 65) Das. 15. 66) Das. 2. 67) Das. 7. Claudii No. 47. 68) Claudii l. c.

wegen Amtserschleichung an, und als dieser von Cicero vertheidigt und freigesprochen war, belangte er ihn a. 56 wegen desselben Verbrechens von neuem.[69] Da sich Clodia indess von ihm verlassen sah, so überredete sie L. Sempronius Atratinus den Jüngeren, welcher dadurch seinem Vater einen Dienst leistete, ihn wegen verübter Gewalt und wegen eines gegen sie gerichteten Mordversuchs anzuklagen. Er vertheidigte sich selbst; nach ihm sprachen M. Crassus und Cicero, deren Zögling er war; die Rede des Letzten hat sich erhalten.[70]

Obgleich die Richter günstig für ihn entschieden, so hörten doch die Claudier nicht auf, ihn anzufeinden. Auf ihr Anstiften wurde er a. 54 in einen neuen Process verwickelt, dessen Gegenstand unbekannt ist. Dem Prätor Cn. Domitius Ahenobarbus fehlte es noch an der erforderlichen Zahl von Richtern; man fürchtete aber, dass Servius Pola, welcher aus dem Anklagen ein Gewerbe machte, und auch später von Appius Claudius (cos. 54) bestimmt wurde, gegen Coelius aufzutreten,[71] das Unternehmen erneuern werde. Diese Besorgniss war indess ungegründet; wenigstens ist nicht mehr die Rede davon.[72]

In seinem Tribunat a. 52 fand Coelius Gelegenheit, sich zu rächen. Er begünstigte Milo, den Mörder des Clodius, und führte ihn in die Volksversammlung, sich zu rechtfertigen; seine Collegen, Plancus, Pompejus Rufus und Sallustius eilten herbei; sie unterbrachen die Verhandlungen, und diese endigten sich mit einem Gefechte, worin Coelius unterlag. Dennoch widersetzte er sich dem Consul Pompejus, welcher Milos Verurtheilung beschlossen hatte, und durch sein Gesetz gegen Gewaltthätigkeiten sie beförderte; er nannte es ein Privilegium, und suchte die Bestätigung zu verhindern, aber ohne Erfolg. Eben so wenig nützte es seinem Freunde, dass er dessen Sclaven Galata der Haft ent-

69) p. Coel. 1. 3. 7. 23. 31. 32. Quintil. 11, 1, §. 68. Dieser Process schwebte noch, als der jüngere Atratinus in dem genannten Jahre ihn selbst vor Gericht forderte, und überdiess war er nur ein erneuerter; daher sagt Cicero p. Coel. 32., Coel. habe zweimal angeklagt. S. unten A. 79. 70) Claudii l. c., wo gezeigt ist, dass dieser Rechtshandel nicht in das J. 54 gehört. 71) ad Fam. 8, 12. S. unten. 72) ad Qu. fr. 2, 13. Der Brief ist im Februar 54 geschrieben, wie aus der Erwähnung der Lupercalien, der Cons. App. Claud. u. L. Domitius und der Angelegenheiten des Gabinius hervorgeht.

riss, damit er nicht genöthigt würde, gegen seinen Herrn auszusagen, und dass er darauf drang, die Sclaven des Clodius zu foltern.[73] So behauptete er, Cicero gerügt zu haben,[74] welcher ihn als das Muster eines guten Tribuns schildert.[75]

Pompejus waren diese Unruhen willkommen; ihnen verdankte er das Consulat, welches er allein und als Abwesender, als Statthalter Spaniens übernahm.[76] Diese Würde mit ihm zu theilen, war nicht Cäsars Absicht; aber er wollte den Nebenbuhler und die Aristocratie in dem Wahne bestärken, dass sie sein letztes Ziel sei, und sich für die Zukunft einen Vorwand zum Angriff verschaffen. Er sah voraus, dass man jedes Zugeständniss bald zurücknehmen werde. Als daher ein Gesetz des Pompejus persönliche Bewerbung forderte, mussten seine Freunde sich beklagen, und auf seine Bitte verwandte sich Cicero in dieser Angelegenheit bei Coelius.[77] Auch Pompejus fand es billig, dass den Ansprüchen des um den Staat wohl verdienten Proconsuls nicht Eintrag geschehe; ein Gesetz mehr beschränkte ihn nicht, da er mit allen sein Spiel trieb; er gab sich das Ansehn, als sei Cäsar nur aus Vergessenheit nicht ausgenommen, und eine Rogation des Coelius und der anderen neun Tribune, welche jenem abwesend um ein zweites Consulat zu werben gestattete, wurde vom Volke bestätigt, obgleich M. Cato widersprach, und sogar nachträglich in die Gesetztafel des Pompejus eingegraben.[78]

Am 10. December endigte sich Coelius Tribunat und sogleich belangte er Q. Pompejus Rufus wegen verübter Gewalt.[79] Sein

73) Claudii No. 43. §. 22. o. 23. 74) ad Fam. 8, 12 fin. 75) p. Miloo. 33 fin. Brut. 79. 76) Claudii No. 43. §. 22. Pompeii. 77) ad Att. 7, 1. Cicero eotscholdigt es, ad Fam. 6, 6., so gehandelt zu haben, 2 Phil. 10. läugnet er es. Die Ursach seiner Gefälligkeit giebt er selbst an ad Att. 8. 11. D. ed. Schütz T. 4. p. 88.: die Triumvirn waren scheinbar noch einig; die Beleidigung des Einen konnte leicht wieder den Anderen bestimmen, in eine zweite Verbannong zu willigen. 78) Cicero, welcher sich über diese Massregel später nur missbilligend äussert, ad Att. 7, 1. 8, 3. §. 2. ep. 11. 12. ad Fam. 6, 6. Caes. B. C. 1, 9 u. 32. Liv. 107. Suet. Caes. 26. 28. Flor. 4, 2. §. 16. Plut. Pomp. 56. Dio 40, 51. 56. App. 2, 442. 79) Cic. a. 50: Monui eum, (Coelium) ut, quum alios accusasset, cautius viveret. ad Att. 6, 1. §. 17. u. im Brut. 79.: Graves eius conciones aliquot fuerunt, acres accusationes tres. (S. oben A. 69.) Er klagte C. Antonius, Sempr. Atratinus und dieses Pompejus an. Als den Dritten nennt Wetzel zu Brut. l. c. D. Lälius, welchen

bisheriger College hatte als Freund und Rächer des P. Clodius mit Anderen den Brand auf dem Markte und blutige Auftritte veranlasst, und wurde verurtheilt.[80] Er lebte zu Bauli in Campanien als Exilirter in der grössten Dürftigkeit, weil seine Mutter Cornelia, Sullas Tochter, seine ihr anvertrauten Güter ihm nicht zurückgab, bis auf seine Bitte Coelius selbst sie dazu vermochte.[81]

§ 2.

a. 51. Gegen seine Neigung gieng Cicero als Proconsul nach Cilicien, und ersuchte Coelius, welcher ihn im Mai bis Cumä begleitete,[82] ihm Staats- und Stadt-Neuigkeiten zu melden; Familien-Geschichten, alberne Gerüchte und leeres Geschwätz[83] waren nicht ausgeschlossen, denn mit solchen Dingen pflegte der Sachwalter seine Reden zu würzen und die Gegner lächerlich zu machen. Der Berichterstatter schämte sich seiner Mittheilungen,[84] und liess das Tagebuch[85] bald auf seine Kosten durch einen Anderen anfertigen, wahrscheinlich durch Chrestus.[86] Aber fortwährend giengen starke Sendungen nach Asien, wobei immer ihm selbst noch Stoff genug blieb.

Der Eigennutz setzte ihn in Thätigkeit; er erwartete Gegendienste, und wohl nur um zu schmeicheln, ersuchte er Cicero, ihm eine Schrift zu widmen.[87] Dieser konnte ihn in wichtigeren Dingen verpflichten, da er curulischer Aedil zu werden hoffte. Seine Nebenbuhler waren M. Octavius, Coelius Vinicianus und C. Luccejus Hierus,[88] welcher Spöttern viele Blössen gab, und vorzüglich von Cicero nur mit Verachtung genannt

Pigh. 3. 400. bei dem J. 54 nach Vermuthung als Quästor aufführt; wenn aber Coelius ihn in einer Rede erwähnte, (Quintil. 6, 5. §. 39.) so folgt nicht, dass er sein Ankläger war, obgleich sein bitterer Spott den Gegner verräth. 80) Dio 40, 55. Val. M. 4, 2. §. 7. vgl. ad Fam. 8, 1. §. 5. Ascon. enarr. in Milon. fin. Claudii No. 43. §. 22. 81) Cic. ad Fam. u. Val. M. ll. cc. 82) ad Fam. 8, 1. 83) Fabulae, rumores. Das. 84) ad Fam. 8, 7. und 11 fin. 85) Commentarii rerum urban. Das. 8, 2. u. 11. 86) Das. 8, 1. u. 2, 8., wo Cicero über die läppischen Nachrichten sich zu entrüsten scheint; Coelius kannte seinen Mann; er wurde auch oft daran erinnert, zu sorgen: ne hospes plane veniam. ad Fam. 2, 12. 87) ad Fam. 8, 3. 88) Das. 8, 2. 3. 4. ad Att. 6, 1. §. 17. Unten No. 10.

wird, da er es gewagt hatte, sich mit ihm um das Augurat zu bewerben.[89] Coelius wurde mit Octavius gewählt und Cicero bezeugte ihm seine Theilnahme[90] und seine Freude über Hierus Niederlage,[91] denn der künftige Aedil sollte dazu mitwirken, dass er nicht über ein Jahr in der Provinz blieb und ihm ein Dankfest beschlossen wurde.[92] Aber auch dieser hatte seine Wünsche. Die Aedilen wurden oft bei ihren Spielen durch eine Beisteuer aus den Provinzen unterstützt, wenn die Statthalter sie begünstigten.[93] So suchte sich Octavius durch Atticus Geld aus Cilicien zu verschaffen, ohne bei ihm Gehör zu finden;[94] Coelius wandte sich durch einen Freigelassenen an Cicero selbst; er bat um Geld und um Panther. Das Erste wurde unbedingt verweigert; der Proconsul wollte durch eine gerechte und milde Verwaltung sich Ruhm erwerben, und am wenigsten aus Gefälligkeit für einen Dritten wegen Erpressungen vor Gericht stehen,[95] und eben so wenig erlaubte ihm die Sorge für seinen Ruf, Cibyraten auf Panther-Jagden auszuschicken, die ohnehin unglücklichen Provincialen noch mehr zu belästigen. Der Auflage wird in keinem der noch vorhandenen Briefe des Coelius gedacht; er entsagte ihr; desto öfter erinnerte er an die Thiere,[96] auch mit der Wendung, der erwählte Tribun C. Curio habe ihm zehn africanische und eben so viele asiatische Panther geschenkt, er könne es nun nicht mehr vermeiden, Spiele zu geben.[97] Längere Zeit liess Cicero diesen Gegenstand in seinen Briefen unberührt;[98] dann versicherte er, dass die Panther in seiner Provinz sehr selten seien, dass er jedoch Jäger beauftragt habe, sie einzufangen, und Patiscus sich dem Geschäfte mit besonderem Eifer unterziehe.[99] Indess scheint Coelius mit Worten abgefunden zu sein.

Er setzte a. 50 als curulischer Aedil[100] den Briefwechsel mit Cicero fort, für welchen die Nachrichten von seinen Bemühungen, ihm gegen den Einspruch des M. Cato und Anderer

89) ad Fam. 8, 3. u. 9. Vgl. 2, 9. 10. 15. 8, 2. 90) Das. 2, 9. 10. 91) Das. 2, 10. Vgl. 8, 9. ad Att. 5, 19 fin. 92) ad Fam. 2, 10. 12. 8, 5. §. 2. 8, 10. 8, 11. 93) ad Qu. fr. 1, 1. §. 9. 94) ad Att. 5, 21. §. 4. 6, 1. §. 17. 95) ad Att. 6, 1. §. 17. 96) ad Fam. 8, 2. §. 2. ep. 4 fin. ep. 6 fin. ep. 9. §. 3. 97) ad Fam. 8, 8 fin. ep. 9. §. 3. 98) Das. 2, 9. 10. 14. 99) Das. 2, 11. Plut. Cic. 36. 100) Die Ueberschriften zu Cic. ad Fam. 2, 11—15. Brut. 79.

eine Supplication zu verschaffen,[1] und von dem herannahenden Bürgerkriege das meiste Interesse hatten. Seiner amtlichen Handlungen gedenkt er nur beiläufig, der circensischen Spiele,[2] und der Bestrafung einiger Röhrenmeister, welche gegen Geschenke Privatpersonen eine gesetzwidrige Benutzung der Wasserleitungen gestatteten.[3] Unangenehm war ihm die Rogation des Tribuns C. Curio, nach welcher die Aedilen Getraide unter die Armen vertheilen sollten.[4] Die Forderung an Appius Claudius, Cons. a. 54 und jetzt Censor, eine Capelle in seinem Hause dem Volke zur Benutzung zu öffnen, wurde durch seinen Streit mit ihm veranlasst.[5] Jener war nach seiner Rückkehr aus Cilicien von P. Dolabella angeklagt, und Coelius hatte ihm bei dieser Gelegenheit Dienste geleistet und unter Anderem Cicero ersucht, günstige Zeugen aus der Provinz zu schicken. So betrachtete er es zum Theil als sein Werk, dass Appius freigesprochen wurde, welcher nun auch seine Dankbarkeit beweisen sollte, wie es scheint, durch eine Anleihe zum Behuf der ädilicischen Spiele oder die ungestümsten Gläubiger abzufinden, und diese Hoffnungen nicht erfüllte.[6] Dadurch entstand Kälte und Feindschaft zwischen ihnen; der Censor liess den Aedil wegen Knabenschänderei belangen und dieser machte sofort eine gleiche Klage gegen ihn anhängig; doch begnügten sie sich, einander zu drohen.[7]

Durch diesen Zwist wurde Coelius dem Triumvir Pompejus, einem nahen Verwandten des Appius,[8] mit welchem er schon vorher nicht in gutem Vernehmen stand,[9] noch mehr entfremdet; einen besonderen Hass warf er auf L. Domitius Ahenobarbus, welcher sich mit dem Censor, seinem Collegen im Consulat a. 54, gegen ihn verbunden hatte,[10] und war hoch erfreut, als bei der Bewerbung um das Augurat M. Antonius, ein Anhänger Cäsars und von diesem empfohlen, den Vorzug erhielt.[11] Domitius glaubte, dass er vor Anderen dazu beigetragen habe; es war eine Niederlage der Aristocratie, gar Viele zürnten ihm,

---

1) ad Fam. 8, 11. u. 2, 15. 2) Das. 8, 12. 3) Das. 8, 6. §. 3. Front. de aquaed. Sect. 75. 76. 4) ad Fam. l. c. 5) Das. 8, 12. 6) Homo avarus ad Fam. 8, 12. Appius dagegen äusserte: Coelius zürne ihm, weil er ihm kein Geld gegeben habe. Das. 7) Claudii No. 41. §. 4. 8) Das. No. 49. 9) ad Fam. 8, 12 in. 10) Das. 11) Das. fin. u. 8, 14. 1 Th. S. 67.

und Cicero schrieb aus Cilicien, er lasse sich das Heil der Republik, der senatorischen Faction, nicht sehr angelegen sein.[12] Mit ihren Häuptern war er nun zerfallen, obgleich er ihr noch äusserlich angehörte. Ueber seine Händel mit Appius hatte er sich gegen Cicero schaamlos ausgesprochen, und eben so offen äusserte er seine Grundsätze in Beziehung auf den Staat: ein Bürgerkrieg sei nahe, und er wisse nicht, wohin er sich wenden werde; manches innige Verhältniss fessele ihn an die Menschen in Rom, auch könne er Cäsars Entwürfe nicht billigen, aber er empfinde keinen Hass gegen ihn; bei inneren Unruhen müsse man auf der besseren Seite sein, so lange man mit Worten, und auf der stärkeren, sobald man mit Waffen streite; dann sei da die gute Sache, wo man Sicherheit hoffen dürfe.[13] Diess war auch Ciceros Meinung.[14] Coelius spottete über die Zurückhaltung und Schlaffheit des Pompejus, „eines albernen Mannes," wie er ihn später nannte,[15] und über das feige Schwanken des Senats, „der Unsrigen;"[16] er begriff, dass Cäsar der Stärkere sei, und dass jeder, welcher Gerichte und Gläubiger fürchte, vor Allen sein eigener Fall, sich mit ihm verbinden werde; von dem Kriege erwartete er ein ergötzliches Schauspiel.[17] Als Cicero am Ende des November nach Italien zurückkehrte, und er ihm bis Cumä entgegen gieng,[18] war er bereits entschlossen, sich zu Cäsar zu wenden, „bei welchem er seinen Freund Curio sah, und Appius nicht."[19]

§ 3.

a. 49. Bei den Berathungen im Senat in den ersten Tagen des Jahrs verlangte er, wie vor ihm M. Calidius, dass Pompejus sich nach seinen spanischen Provinzen begeben und damit allen Anlass zum Streite beseitigen möge.[20] Diess war seine Kriegserklärung gegen die regierende Partei. In der höchsten

12) ad Fam. 2, 15. §. 3. 13) Das. 8, 14. 14) Er tadelte später Coelius, dass er ihn für so unbesonnen hielt, qui ab excitata fortuna (Caesaris) ad inclinatam, et prope iacentem desciscerem. ad Fam. 2, 16.; und doch giebt er zu erkennen, sein Freund werde sich nicht untreu geworden sein, wenn nicht seine Reise nach Cilicien sie getrennt hätte. Brut. 79. 15) ad Fam. 8, 15 in. 16) Das. 8, 11. §. 2. 17) Das. 8, 14. 18) ad Att. 7, 2. ad Fam. 2, 16. §. 1. 19) ad Fam. 8, 17. 20) Caes. B. C. 1, 2. Dio 41, 2.

Aufregung antwortete sie ihm mit Schmähungen; selbst die Tribune M. Antonius und Q. Cassius wurden aus der Curie entfernt, und er reis'te mit ihnen und mit C. Curio 7. Januar zu Cäsar nach Ravenna.[21] Dieser schickte ihn nach Ligurien, einen Aufstand zu Intemelium zu unterdrücken;[22] übrigens blieb er müssiger Zuschauer; zum Anführer eignete er sich nicht. Seine Briefe an Cicero sind ein treuer Abdruck seines Innern. Er scherzt über die Schrecken des Kriegs; Pompejus und die Pompejaner sind ihm verhasst; es freut ihn, dass sie fliehen und insbesondere, dass sein Feind Domitius, welchen „der Sohn der Venus" nicht hätte begnadigen sollen, sich in Corfinium ergeben muss;[23] aber diese Freude hat nicht ihren Grund in der Liebe zum Sieger, so wenig als der Rath, Cicero möge in Italien bleiben.[24] Ihm ist es schon unheimlich in seinen neuen Verhältnissen; die Proscriptionen zögern und er wird vernachlässigt; der Feldherr giebt sogar Anderen den Auftrag, an Cicero zu schreiben, damit er nicht zu Pompejus geht.[25] Im April begleitete er Cäsar nach Spanien,[26] und ohne kriegerischen Ruhm, selbst ohne Beute, wie man aus dem Folgenden schliessen darf, kam er vor dem Ende des Jahrs mit ihm zurück. So oft der Dictator nach einem Feldzuge wieder in Rom eintraf, fürchtete und hoffte man Proscriptionen; es war auch jetzt der Fall. Seine Anhänger, so viele von den Gläubigern gedrängt wurden, erhielten nur durch ein Schuldengesetz einige Erleichterung.[27] Diess genügte ihnen nicht, am wenigsten Coelius.

Er unternahm es a. 48 als Prätor,[28] sein Glück selbst zu verbessern. Sein Brief an Cicero aus dieser Zeit, der Letzte,

21) Dio 41, 3. Oros. 6, 15. Vgl. Caes. B. C. 1, 5. 1 Th. S. 60. Pomp. IIIv. a. 49. 22) ad Fam. 8, 15. 23) Das. Oben §. 2. A. 10. 24) ad Fam. 8, 16. ad Att. 10, 9 fin. ad Fam. 2, 16. 25) ad Att. 7, 17. Wie Coelius in dieser Zeit mit Cicero in Ariminum zusammentreffen und Aufträge an Cäsar zur Vermittlung des Friedens von ihm erhalten konnte, ist nicht einzusehen; ad Fam. 8, 17. Cicero war und blieb bis zu seinem Abgange von Italien auf seinen Gütern, südlich von Rom; die Lesart ist daher entschieden falsch. 26) ad Fam. 8, 16. 17. Ein M. Rufus stand in dieser Zeit als Quästor des C. Curio in Afrika, aber nicht der Unsrige, mit welchem Manut. praef. ad Cic. ep. ad Fam. 8. Wetzel praef. ad l. 2. n. A. ihn verwechseln. Caes. B. C. 2, 43. 27) Caes. Dict. a. 49 fin. 28) Caes. B. C. 3, 20. Liv. III. Vellej. 2, 68. Dio 42, 22. S. die ff. A.

und offenbar geschrieben, als seine Neuerungen schon begonnen hatten, trägt Spuren einer an Wahnsinn gränzenden Verzweiflung: die erste grosse Schlacht in Griechenland wird für Cäsar entscheiden, und die Gegenpartei, wenn sie wider Erwarten siegt, den Abfall schrecklich rächen. Coelius verabscheut sie, wie er sie fürchtet; dennoch bemerkt er mit inniger Genugthuung eine Gährung in Rom, ja sie ist sein Werk. Unerträglich ist ihm der Stolz der älteren Freunde des Dictator, ein Zustand, in welchem nur der Wucherer sich gefällt; was auch werden mag, will er so handeln, wie der Schmerz und die seiner unwürdige Stellung es ihm gebieten.[29] Diese Aufrichtigkeit ist die Wirkung eines zerstörten Lebens. Dass Cäsar C. Trebonius, welcher als Tribun a. 55 auf die Verlängerung seiner Statthalterschaft angetragen hatte, und sich später gegen ihn verschwur, die ehrenvollere städtische Prätur verlieh, erbitterte Coelius, obgleich er nicht zu Ansprüchen berechtigt war;[30] aber die Hauptursach der versuchten Umkehr lag in seiner Geldnoth.[31] Cäsars Siege brachten ihm keinen Gewinn, wenn er ihm, der einst für Lohn mit Clodia buhlte, nicht die Schulden tilgte und Vollmacht zum Rauben gab. Jener hatte in seinem Schuldengesetze bestimmt, dass die Gläubiger nach einer schiedsrichterlichen Schätzung die Güter zu dem Werthe annehmen sollten, welchen sie vor dem Kriege gehabt hatten, und Trebonius richtete dem gemäss und mit Schonung. Gleichwohl wurden die Betheiligten von Coelius aufgefordert, Beschwerden über die Schiedsrichter bei ihm vorzubringen, und als man es nicht beachtete, machte er den Entwurf zu einem Gesetze bekannt, nach welchem man das Geliehene in sechs Fristen unverzins't zurückzahlen sollte.[32] P. Servilius Isauricus, Cäsars College im Consulat, und die übrigen Magistrate zwangen ihn, davon abzustehen; er erliess nun aber in zwei anderen Rogationen den Miethern den Hauszins auf ein Jahr und den Schuldnern die Zahlung.[33] Auch das mildeste Verfahren des Trebonius musste jetzt der Menge als Härte er-

29) ad Fam. 2, 17. 30) Caes. u. Dio ll. cc. 31) Peior illi res familiaris quam mens erat. Vellej. l. c. 32) Caes. l. c. Die Lesart ist ungewiss; ich folge Manut. Erklärung in praef. ad Cic. ad Fam. l. 8. p. 820. 33) Caes. B. C. 3, 21. Alteram tabularum novarum. Cic. de off. 2, 23 fin. 24. Liv. 111. Vellej. Dio *ll.* cc.

scheinen; Coelius führte sie gegen dessen Tribunal; es floss Blut und der Prätor entfloh in Verkleidung. Ueber diese Gewaltthätigkeit berichtete Servilius an den Senat, welcher ohnerachtet des Einspruchs einiger Tribune den Urheber seines Amtes entsetzte. Es irrte ihn nicht, bis der Consul seinen curulischen Sessel zerbrach; im ohnmächtigen Zorne stellte er einen anderen auf, welcher mit Riemen bezogen war, weil man sagte, Servilius sei einst von seinem Vater gegeisselt.[34] Er durfte in Rom nichts mehr hoffen, und entfernte sich unter dem Vorgeben, dass er Cäsar aufsuchen und sich bei ihm rechtfertigen wolle. Schon erwartete ihn Milo in Campanien, welchen er insgeheim von Massilien[35] entboten hatte, um mit ihm im Namen des Pompejus einen Aufstand zu erregen. Ihr Aufruf an die Municipien fand kein Gehör; nur Sclaven und Abenteurer verbanden sich mit ihnen, und Milo wurde bei dem Angriffe auf Cassanum, ein Castell in Lucanien nicht weit von Thurii getödtet.[36] Man hatte von Rom Besatzungen in diese Gegenden geschickt, spanische und gallische Reuter nach Thurii, welche Coelius in einem Alter von 34 Jahren erschlugen, als er ihnen Versprechungen machte, um die Uebergabe zu bewirken.[37]

§ 4.

In dem sinnlichen Rom waren die edle Gestalt, der schlanke Wuchs, die blühende Gesichtsfarbe und die schönen Augen des Coelius eine gefährliche Empfehlung an Männer und Frauen.[38] Als Tänzer konnten nur Gabinius, welchen Cicero deshalb lächerlich macht, da er sein Feind war, und Crassus, ein Sohn des Triumvir, sich mit ihm vergleichen[39] und auch diess wurde in leichtfertiger Gesellschaft anerkannt. Uebrigens wusste er nur zu schwelgen, in einer Zeit, wo Jahre an Thaten Jahrhunderte überwogen. Ueber Cäsar und Pompejus konnte er sich nicht erheben, aber er konnte seinen Namen in ihre Geschichte mit et-

34) Quintil. 6, 3. §. 25. Dio 42, 23. 35) Claudii No. 43. §. 23 fin. 36) 1 Th. S. 51. A. 87. 37) Caes. B. C. 3, 22. Liv. III. Vellej. 2, 68. Cic. Brut. 79. Euseb. Chron. ed. Scal. 2. p. 152. Nach Dio 42, 25. fiel er im Lande der Bruttier (an dessen Gränze) und nach Oros. 6, 15. mit Milo vor Capua. 38) Cic. p. Coel. 3. 15. Gell. 17, 1. 39) Macrob. Sat. 2, 10.

was Anderem eintragen, als mit einem wahnsinnigen Zwischenspiele, mit einer Auflehnung gegen Beide. Diess entscheidet über sein Talent. Doch war er auch ohne sittliche Kraft; in ihm war weder Liebe zum Bestehenden, noch Sehnsucht nach dem Neuen und Besseren; sein Inneres glich einem Grabe, worin nichts sich regte und wucherte, als die Selbstsucht. Was er als Redner leistete, lässt sich nach seinen Briefen und nach Bruchstücken aus seinen Reden ermessen; überdiess kennen wir Ciceros Urtheil.[40] Er schrieb und sprach in leidenschaftlicher Aufregung, nicht ohne Witz, welcher oft in Witzelei und in schmuzzigen Scherz ausartete, und mit Bitterkeit; ein lebhafter Eindruck konnte nicht fehlen; die Galle machte ihn beredt;[41] daher eignete er sich vorzüglich zum Ankläger.

Nur Einer rühmlichen Handlung wird in seinem Leben gedacht.[42] Das Laster war sein steter Gefährte;[43] es erzeugte den Unfrieden in seiner Brust und zwischen ihm und den Menschen, und führte ihn zuletzt an den Abgrund. Die Zeitgenossen, in deren Schule er zum Wüstling erwuchs, mochten leicht durch Geist und Laune vorübergehend an ihn gefesselt werden;[44] es war ihnen gleichgültig, dass eine edle Gesinnung ihm gänzlich gebrach,[45] und er „Enthaltsamkeit sich nicht einmal andichten konnte."[46] Wir sehen ihn den Vater verlassen, um unbewacht der Lust zu fröhnen. Clodia und Bajä gaben ihm die erste Weihe. Während man ihn verführte, lernte er verführen. Die Geschichte eines Ehebruchs trug seinen Namen über den Taurus,[47] und mit einer Klage wegen Buhlschaft mit seinem eigenen Geschlechte bedroht, wurde er nur durch die gleiche Schuld des Klägers gerettet.[48]

6. L. Coelius Antipater. Wahrscheinlich der Freigelassene eines Coelius, Zeitgenosse der Gracchen[49] und älter als der Historiker Sisenna, welcher Sulla überlebte.[50] Lehrer und Freund

40) Das Genauere s. in Manut. praef. ad Cic. ep. ad Fam. I. 8. Ellendt Proleg. ad Cic. Brut. p. CXIII. s. u. Meyer Or. Rom. fr. p. 193. 41) Orator iracundissimus. Senec. de Ir. 3, 8. 42) Oben §. 1 fin. 43) Vita inquinata. Val. M. 4, 2. §. 7. 44) Vir ingeniose nequam. Vellej. 2, 68. 45) Quintil. 10, 1. §. 115. 46) Ders. 1, 6. §. 29. 47) Cic. ad Fam. 2, 15 fin. Vgl. 8, 7 fin. 48) Oben §. 2. A. 7. 49) Val. M. 1, 7. §. 6. 50) Vellej. 2, 9. §. 5. u. 6.

des L. Crassus Orator.[51] Rechtsgelehrter,[52] besonders aber als Verfasser einer Geschichte des zweiten punischen Kriegs erwähnt,[53] welche M. Brutus so werth hielt, dass er sie in einen Auszug brachte.[54] Er entlehnte Mehreres aus M. Cato's Origines,[55] und gefiel sich in Abschweifungen, war aber ein sorgfältiger Forscher, und versuchte, den Redner mit dem Geschichtschreiber zu vereinigen.[56]

7. P. Coelius. Der Consul Cn. Octavius, Gegner der Marianer, schickte ihn a. 87 mit einer Besatzung nach Placentia. Um der Gefangenschaft zu entgehen, bat er nach der Eroberung der Stadt, ohnehin krank und bejahrt, L. Petronius, welcher sich darauf selbst entleibte, ihn zu tödten.[57]

8. P. Coelius. Nach Vornamen und Zeitverhältniss ein Sohn des Vorigen. Pr. a. 74 mit C. Verres.[58]

9. M. Coelius, ein römischer Ritter, und noch jung, als Verres, Statthalter in Sicilien, ihm in Lilybäum kostbares Hausgeräth und andere Dinge von Werth entriss;[59] daher hindert nichts, anzunehmen, dass er a. 59 im Processe des L. Flaccus auftrat.[60]

10. M. Coelius Vinicianus.[61] Ein Vinicius, welcher von einem Coelius adoptirt war. Er suchte a. 53 als V. Tribun mit seinem Collegen Lucceјus Hierus die Ernennung des Pompejus

---

51) Cic. Brut. 26. de or. 2, 12. 52) Brut. l. c. Pompon. de orig. iur. l. 2. 53) Cic. de or. 2, 12. 13. or. 69. de leg. 1, 2. de divin. 1, 24. Liv. 23, 6. 27, 27. u. a. a. O. Val. M. l. c. Plin. 2, 67. (66.) 54) ad Att. 13, 8. 55) Gell. 10, 24. 56) Cic. ll. cc. Vgl. Lachmann de font. hist. Liv. II. p. 19. und die von ihm angef. Schriften. 57) Val. M. 4, 7. §. 5. Vgl. Liv. 79. App. 1, 389. Flor. 3, 21. §. 9. Vielleicht war dieser oder der Folgende der P. Coel. Caldus, dessen im Vorigen (No. 3. A. 49.) gedacht ist. 58) Cic. Verr. 1, 50. 59) Cic. Verr. 4, 17. Oben No. 5. §. 1. A. 58. 60) Cic. p. Flacc. 4 fin. 61) Nicht Vicinianus. Vgl. ad Fam. 8, 8. und die Ausleger zu Suet. Octav. 64. u. Gruter. Inscr. p. 488. No. 6. Manut. glaubt (zu Cic. ad Qu. fr. 3, 8.) ein Licinius Crassus sei von einem Coelius adoptirt und habe sich Crassus statt Coelius Licinianus genannt, wie der Schwiegervater des Pompejus nach seiner Adoption durch einen Cäcilius Metellus den Familiennamen Scipio beibehielt; demnach schlägt er vor, bei Cic. l. c. statt Crassus Junianus, Cr. Licinianus zu lesen; Lambin. hat bereits bemerkt, dass jener Name sich auch auf den Münzen findet. Eckh. 5. p. 153 n. 233.

zum Dictator zu bewirken, welches die Folge hatte, dass Beide sich a. 51 vergebens um die curulische Aedilität bewarben.[62]

11. C. Coelius widersetzte sich a. 51 als V. Tribun mit mehreren Collegen den Senatsbeschlüssen, welche gegen Cäsar gerichtet waren.[63]

12. Q. Coelius im Gefolge des Triumvir M. Antonius und deshalb von Cicero gehasst und verspottet.[64]

13. Coelius. Ein Geldwechsler, mit welchem Cicero aus Furcht, betrogen zu werden, durch den geschäftskundigen Atticus unterhandelte.[65]

---

62) ad Fam. 8, 4. Oben No. 5. §. 2. A. 88. 63) ad Fam. 8, 8. Pompej. IIIv. a. 51. 64) 1 Th. S. 513. A. 44. 65) ad Att. 12, 5. u. 6.

XIII. CORNELII.

A. *Sullae.*

1. P. Cornelius Rufinus. *Dict.* 333 *v. Chr.* — 421 *a. u.*
2. P. Cornelius Rufinus. *Cos. I.* 290 — 464. — *II.* 277 — 477. *Dict.*
3. P. Cornelius Rufinus.
4. P. Cornel. (Rufin.) Sulla. *pr.* 212 — 542.
5. P. Cornel. Sulla. *pr.* 186 — 568. 6. Ser. Cornel. Sulla. *legat.* 167 — 587.
7. L. Cornel. Sulla.
8. L. Cornel. Sulla. — *Felix. Dict. perp.* — 9. Ilia. 10. Aelia. 11. Coelia. 12. Caecilia. 13. Valeria. 21. Cornelia. 22. Ser. Cornel. Sulla.
14. Cornelia. — Q. Pomp. Ruf. 15. Cornel. Sulla. 16. Faustus Corn. Sulla. — 17. Pompeja. 19. Fausta. — C. Memmius. — T. Milo. 20. Postuma.
18. Cornelia.
23. P. Cornel. Sulla. 25. Ser. Cornel. Sulla. *Catilin. Soc.*
24. P. Cornel. Sulla.

XIII. Cornelii.

Patricisch und plebejisch.

Die Blüthezeit mehrerer Familien des cornelischen Geschlechtes, der Maluginenses, Cossi, Scipiones war vorüber, als Cicero lebte. Hier sind folgende zu erwähnen:

die patricischen
- A. Sullae.
- B. Lentuli.
- C. Cethegi.
- D. Dolabellae.
- E. Cinnae.

und die patricischen
- F. Balbi.
- G. Cornelii ohne Familien-Namen

A. Sullae.

Patricisch.[66] Ihre Ahnen, die Rufini, waren im vierten und dritten Jahrhundert durch Thaten und die höchsten Aemter ausgezeichnet; dann sank die Familie nicht ohne eigene Schuld. und nur vorübergehend erhielt sie durch den Dictator Sulla einen neuen Glanz.[67]

1. P. Cornelius Rufinus. Dictator 333 v. Chr. Er musste wegen einer angeblich fehlerhaften Wahl niederlegen.[68]

2. P. Cornelius Rufinus.[69] Nach Vornamen und Zeitverhältniss der Sohn des Vorigen. Der Sechste in dieser Familie vor dem Dictator Sulla.[70] Zweimal Consul und dann Dictator.[71] Cos. I. 290 v. Chr. mit Curius Dentatus, mit welchem er den Krieg gegen die Samniten endigte.[72] Cos. II. 277. Sein Vorgänger und Privatfeind C. Fabricius lenkte die Wahl auf ihn, weil Rom zum Kampfe mit Pyrrhus einen tüchtigen Feldherrn bedurfte.[73] Er eroberte in diesem Jahre Croton.[74] Die Zeit seiner Dictatur ist unbekannt.[75] Als Censor liess C. Fabricius

66) Cic. de leg. 2, 22. Sallust. B. J. 95. ed. Cort. B. C. 55. Plut. Sull. 1. 67) Sallust. B. J. 95. Vellej. 2, 17. 68) Liv. 8, 17. berichtet diess, und spricht dann von der Wahl für a. 332, folglich kann man die Dictatur des Ruf., über welche sich in den cap. Fast. nichts findet, nicht mit Pigh. 1. 328 in a. 334 setzen. Der Irrthum ist dadurch veranlasst, dass bei Liv. die Coss. a. 333 nicht namentlich aufgeführt sind. Vgl. Antonii No. 3. 69) Plin. 7, 51. (50.) u. Macrob. Sat. 1, 17. Rufus. 70) Vellej. 2, 17. Plut. Sull. 1. 71) Gell. 17, 21. Val. M. 2, 9. §. 4. 72) Plin. l. c. Eutrop. 2, 9. (5.) Vgl. Liv. ep. 11. 73) Cic. de or. 2, 66., erklärt durch Quintil. 12, 1. §. 43. Gell. 4, 8. Dio fr. 37. 74) Front. Strat. 3, 6. §. 4. Zonar. 8, 6. 75) Gell. 17, 21. Val. M. l. c.

ihn a. 275 seinen Hass empfinden; unter dem Vorgeben, dass er zu viel anwende, silbernes Geräth von zehn Pfund besitze, stiess er ihn aus dem Senat.[76] Rufinus war ein ausgezeichneter Krieger, aber wegen seiner Habsucht, welche ihn zu Erpressungen und zur Unredlichkeit verleitete, in schlechtem Rufe.[77] Er verlor im Schlafe sein Gesicht.[78]

3. P. Cornelius Rufinus. Sohn des Vorigen; Ahnherr des Dictator Sulla,[79] und übrigens unbekannt.

4. P. Cornelius (Rufinus) Sulla. P. F. P. N. Sohn des Vorigen. Flamen dialis und der erste Cornelier, welcher Sulla hiess.[80] Pr. urbanus und peregrinus a. 212.[81] Als das römische Volk durch den langen Kampf mit Hannibal muthlos wurde, vernachlässigte es die heiligen Gebräuche oder nahm seine Zuflucht zu fremden. Der Senat gebot dem Prätor M. Attilius a. 213, den Neuerungen Einhalt zu thun, und die Bücher, worin sich Vorhersagungen oder Vorschriften über die Opfer fänden, einzufordern. Attilius übergab sie seinem Nachfolger Cornelius,[82] unter Anderen Sprüche eines berühmten Schers Marcius, welche sich theils auf Vergangenes, auf die Schlacht bei Cannä, theils auf die Zukunft bezogen, und den Sieg verhiessen, wenn man jährlich durch den praetor urbanus zu Ehren des Apollo Spiele veranstalten werde. Man befragte die sibyllinischen Bücher, und da sie dieselbe Weisung gaben, so besorgte Cornelius die erste Feier der Apollinar-Spiele im Circus Maximus.[83] Bei Livius wird er schon in den Nachrichten von seiner Wahl Sulla genannt.[84] Nach Macrobius[85] erhielt er den Namen Sibylla, welcher dann in Sylla verwandelt wurde, als Prätor, weil er die von den sibyllinischen Büchern empfohlene Feier einführte. Noch ungereimter ist die Meinung des Plutarch,[86] man habe ihn zuerst dem Dictator Sulla wegen seines durch Auswüchse entstellten, roth und weiss gefärbten Gesichts beigelegt. Da rufus röth-

---

76) Liv. ep. 14. Gell. u. Val. M. ll. cc. Flor. 1, 18. §. 22. Plut. Sull. 1. Vgl. Ovid. Fast. 1, 208. Senec. de vit. beat. 21. 77) Cic. Quintil. Dio ll. cc. Gell. 4, 8. 78) Plin. l. c. 79) Abavus. S. oben A. 70. 80) Dict. Sulla bei Gell. 1, 12. 81) Liv. 25, 2. 3. 12. 15. 32. 41. 27, 23. 82) Ders. 25, 1. 12. 83) Das. Macrob. Sat. 1, 17. 84) Oben A. 81. 85) l. c. Alex. ab Alex. 1, 9. 86) Sull. 2. Mar. 1 fin.

lich bedeutet,[87] und Sula, Sulla[88] sich ebenfalls auf die Farbe bezieht,[89] so mag der Prätor aus unbekannten Gründen jenen Namen gegen diesen, dessen Ableitung aus dem Griechischen nicht nothwendig ist, vertauscht haben.[90]

5. P. Cornelius Sulla. P. F. P. N. Sohn des Vorigen. Pr. 186. Er verwaltete Sicilien.[91]

6. Ser. Cornelius Sulla. P. F. P. N. Bruder des Vorigen.[92] Nach der Besiegung des Perseus gieng er a. 167 nebst neun Anderen als Abgeordneter des Senats nach Macedonien, um es mit dem Imperator L. Aemilius Paullus als Provinz einzurichten.[93]

---

87) Quintil. 1, 4. §. 25.: ut quae (nomina) ex habitu corporis Rufus Longosque fecerunt: (ubi erit aliud secretius, ut Sullae, Burrhi) etc. 88) So die Münzen und Inschriften, nicht Sylla. Eckh. 5. p. 189. Grut. p. 398. No. 3. 5. 4. Orell. Inscr. No. 5. 6. 7. Vgl. Cellar. orthogr. v. Sulla. 89) Plut. Sull. 2. *Πρὸς ὃ καὶ τοὔνομα λέγουσι γένεσθαι, τῆς χρόας ἐπίθετον.* Auch in dem Spotte des Atheniensers, dessen er im Folgenden gedenkt, (unten No. 8. §. 5. A. 7.) liegt offenbar eine Anspielung auf den Namen. Epicadius bei Charis. inst. gramm. 1, 20. wiederholt die Erklärung des Macrobius, er sagt dann aber vom ersten Sulla: qui quod flavo et compto capillo fuerit, consimiles Syllae sunt appellati; demnach spricht auch er von der Farbe, nur soll deren Bezeichnung vom Prätor Sulla entlehnt sein. Den Vorschlag des Turnebus, bei Fest. v. Ravillae: quemadmodum a colore fusco Sullae zu lesen, hat Jos. Scaliger aus guten Gründen zurückgewiesen. 90) Es fehlt nicht an anderen Versuchen, den Knoten zu lösen. Voss Etym. v. Sibylla hält *ὕλλυς, ὕλλης* für das Stammwort; *ὕλλυς* sucula, porcellus, ab *ὗς*. Ergo simile fere cognomen est, ac Porcius et Suillius. Amiot zu Plut. Sull. 2. erinnert an sile, gelbe Erde (Vitruv. arch. 7, 4.: cuneis silaceis seu miniaceis interpositis.). Diese Ableitung verwirft Xylander zu Plut. l. c. und zu Coriolan. 11., er sieht ein griechisches Wort vor, welches ein aus Weiss hervortretendes Roth bezeichne, wobei er offenbar die Gestalt des Dictator vor Augen hatte; aber der Name ist älter. Dalechamp zu Plin. 7, 43. lässt es unentschieden, ob man an Sibylla oder an Sillus nasus zu denken habe; Corte endlich glaubt, (zu Sall. B. C. 5.) Sulla sei als *ὑποκοριστικὸν* von Sura zu betrachten. 91) Liv. 39, 6. 8. Auf ihn bezieht Vaill. wegen der alterthümlichen Schreibart Sula den Denar in Cornel. No. 74. Eckh. 5. p. 189. 92) Pigh. 2. 313 u. 353. glaubt sich durch Liv. 41. berechtigt, ihn bei d. J. 57$\frac{9}{7}$ a. u. — 175 v. Chr. als Prätor aufzuführen, welcher Sardinien zur Provinz erhalten habe; allein Liv. 41, 27. 28., wo sich Lücken finden, erwähnt ihn nicht. Vgl. 42, 1. 93) Liv. 45, 17.

7. L. Cornelius Sulla. P. F. P. N. Vater des Dictator Sulla, welcher der Sohn eines Lucius war. Man weiss nur, dass er kein Vermögen besass.[94]

8. L. Cornelius Sulla Felix. P. F. P. N. Sohn des Vorigen,[95] geboren im J. 138.[96]

§ 1.

Ihm fehlten ererbtes Ansehn und Reichthum, und wie es schien, auch der innere Beruf, Ansprüche seines Standes geltend zu machen. Sein Miethzins betrug wenig mehr, als ein Freigelassener in demselben Hause zahlte,[97] und wenn Vermächtnisse seiner Stiefmutter und einer Buhlerinn Nicopolis seine Lage verbesserten, so bereicherte er sich doch erst im Kriege mit Jugurtha.[98] Die Jugend verlebte er bis zur Quästur im Umgange mit Schauspielern und Sängerinnen; er suchte Genuss, und auch die Wissenschaften, insbesondere die griechische Literatur, waren ihm nur Mittel zur Unterhaltung.[99]

Endlich raffte er sich von den Trinkgelagen auf, um 107 als Quästor im jugurthinischen Kriege dem Consul C. Marius Reuterei nachzuführen.[100] In kurzem versöhnte er den ernsten Feldherrn, welcher nach Einigen einen solchen Quästor nicht gewünscht hatte,[1] durch seine Thaten; er focht mit Auszeichnung bei Cirta, wo Jugurtha und Bocchus, König von Maurita-

94) Plut. Sull. 1. Gleichwohl lässt ihn Pigh. 2. p. 458, 480 u. 492. bis zur Prätur gelangen, und bestimmt die Jahre seiner Magistraturen. 95) Sein Leben ist für diesen Theil der Geschichte weit wichtiger als das Leben des Marius, nicht bloss, weil Pompejus und mehrere seiner berühmtesten Zeitgenossen bereits in ihm erscheinen, sondern auch weil Sulla die aristocratische Verfassung wieder herstellte, ohne sie zu verbessern, oder ihr eine sittliche Grundlage zu geben, und der Parteikampf, unter welchem bald der Kampf um die Alleinherrschaft sich verbarg, neue Nahrung dadurch erhielt. Es möchte daher keiner Rechtfertigung bedürfen, wenn hier ausführlicher von dem Dictator gesprochen wird, als die äusseren Gränzen dieser Schrift es gestatten. — Ueber seine Abstammung vgl. oben No. 2. A. 70. 96) a. 89 im 49sten J. Cos. design. Vellej. 2, 17. a. 88 als Cos. 1. 50 Jahre alt. Plut. Sull. 6. † a. 78 im 60sten. Val. M. 9. 3. §. 8. App. 1, 416. 97) Plut. Sull. 1. comp. Lysandr. c. Sull. 3. 98) Ders. Sull. 1. 2. 99) Ders. l. c. Sall. B. J. 95. ed. Cort. Vellej. l. c. Val. M. 6, 9. §. 6. 100) Plut. Sull. 3. Mar. 10. Sall. l. c. Val. M. l. c. Vellej. 2, 12. Liv. 66. (A. V.) de vir. ill. 75. 1) Val. M. l. c.

nien, unterlagen, und Herablassung und Scherz machten ihn bei den Truppen beliebt.[2] Bocchus unterhandelte, und Marius schickte Manlius und Sulla zu ihm. In diesen Zeiten warnte Rom seine Feinde nicht mehr vor Verrath; in dem Maasse, als seine Heere sich vergrösserten, suchte es sich des Kampfs zu überheben. Sulla sah den schwachen König und dessen käuflichen Hof; der Friede mit ihm wurde ihm ein Mittel zu einem höheren Zweck, und der Zufall begünstigte es. Während er in Abwesenheit des Marius im Lager befehligte, erschienen mauritanische Gesandte; sie waren auf dem Wege von Gätulern geplündert, und Sulla erhielt dadurch Gelegenheit, sie nicht nur mit seinem Rathe, sondern auch mit Gelde zu unterstützen.[3] Selbst der Waffenstillstand, welchen Marius bewilligte, damit der Senat indess über die Anträge des Königs entschiede, galt für sein Werk. Rom legte mit zweideutigen Worten das Schicksal des Bocchus in seine eigene Hand, und dieser glaubte sich geborgen, als auf seine Bitte a. 106 Sulla zu ihm kam, welcher ihn bestimmte, Jugurtha zu einer Unterredung herbeizulocken und an ihn auszuliefern. Mit dem Golde und der Ehre Roms gründete er seinen Ruf; aber nicht den Gewinn brachte er sich, in Rechnung, am wenigsten, um seinen Feldherrn zu verdunkeln, sondern nur die That; er hatte den Listigen überlistet und war „glücklich“ gewesen; jeder Abdruck seines Siegelringes, auf welchem jenes Ereigniss dargestellt wurde, musste es beurkunden.[4]

Rom wenigstens musste die Beendigung des Krieges als ein Glück betrachten, da es einen Angriff der Germanier zu erwarten hatte, und Marius empfand so wenig Eifersucht, dass er 104 in seinem zweiten Consulat Sulla zum Legaten wählte. Dieser nahm in Gallien Copillus, den Anführer der Tectosagen, gefangen.[5] Auch 103 blieb er mit Marius Cos. III. als tribunus militum in Gallien, wo man der Rückkehr der Germanier aus Spanien entgegen sah.[6] Erst 102 scheint das gute Vernehmen zwischen ihnen gestört zu sein; nach Plutarch, welcher der Geschichte wiederholt vorgreift, fürchtete Marius, der Legat werde

2) Sall. 96—101. Vgl. Oros. 5, 15. 3) Sall. 103. Plut. 3. 4) Plin. 37, 4.. Traditione Iugurthae semper signavit. Val. M. 8, 14. §. 4. Plut. Sull. 3. Mar. 10. de reipl. ger. praec. 12. S. unten §. 15. A. 91. 5) Plut. 4. Vellej. 2, 17. (A. V.) de vir. ill. 75. 6) Plut. l. c. u. Mar. 14.

an grosses Ansehn erhalten; dazu fand sich aber jetzt keine Veranlassung; vielleicht äusserte der Patricier sein Missfallen darüber, dass der Emporkömmling so oft, jetzt schon zum vierten Male, Consul war. Er begab sich zu dessen Collegen Lutatius Catulus nach Oberitalien, und machte sich durch Streifzüge gegen Alpen-Völker, noch mehr aber durch Herbeischaffung von Lebensmitteln verdient.[7] Marius folgte, als sollten sie unzertrennlich sein, und beide fochten 101 gegen die Cimbern.[8]

§ 2.

Die Menge in Rom athmete freier, und auch Sulla sollte zu ihrer Ergötzung seinen Beitrag geben, als Freund des Bocchus bei den ädilicischen Spielen africanische Raubthiere zur Schau stellen. Er aber that auf die Aedilität Verzicht, um wieder zu leben, wie er vor den Feldzügen gelebt hatte. Nach seiner eigenen Aussage wurde er deshalb bei seiner ersten Bewerbung um die Prätur nicht gewählt.[9] a. 94 war er glücklicher, weil er die Stimmen erkaufte. Als Prätor erfüllte er endlich a. 93 die Wünsche des Volks; es erblickte bei den Apollinar-Spielen im Circus hundert Löwen, und zum ersten Male ohne Fesseln, ein Geschenk des Bocchus, welcher auch geübte Speerwerfer geschickt hatte, sie zu erlegen.[10]

Ohne es zu beabsichtigen, wurde Sulla im folgenden J. 92 als Proprätor von Cilicien[11] der Nebenbuhler des Marius. Dieser hatte sich nach Asien begeben, als sein Feind Metellus Numidicus a. 99 aus dem Exil zurückkam, um einen Bruch zwischen Rom und dem Könige von Pontus, Mithridates d. Gr. zu befördern; denn nur im Kriege konnte der Krieger seinen sinkenden Einfluss wieder herstellen; die Reise blieb nicht ohne Folgen, aber ohne Gewinn für ihn. Nach den Entwürfen des Königs sollte die Eroberung Vorderasiens der erste Schritt zur Weltherrschaft sein. Er hatte sich Cappadociens bemächtigt,

7) Ders. Sull. 4. 8) Ders. Mar. 25. 26. 9) Ders. Sull. 5. Val. M. 7, 5. §. 5. Man sieht nicht, warum Plutarch glaubt, dass der Dictator die wahre Ursach verschweige. 10) Plut. l. c. Vellej. 2, 17. Plin. 8, 20. (16.) Senec. de brev. vit. 13. (A. V.) de vir. ill. l. c. 11) App. Mithr. 208. u. B. C. 1. 396 fin. (A. V.) de vir. ill. 75., wogegen Pigh. 3. 238 ihm auch die Provinz Asien giebt.

welches Gordius für ihn verwaltete. Jetzt erhielt Sulla den Auftrag, Mithridates zu beobachten und zu beschränken. Mit einem nicht zahlreichen Heere nöthigte er Gordius zur Flucht, wodurch der schlaffe und unschädliche Ariobarzanes zum Besitze gelangte.[12] Durch dieses kühne Unternehmen wurde Arsaces, der Parther, aufmerksam. Er liess durch Orobazus um die Freundschaft Roms bitten. So sehr es dem Statthalter schmeichelte, dass der erste Gesandte der Parther an die Römer zu ihm kam, so suchte er doch durch einen stolzen Empfang den Barbaren die Grösse Roms fühlbar zu machen, und sie von einer Verbindung mit Mithridates abzuschrecken.[13] Nach seiner Rückkehr bedrohte ihn C. Censorinus a. 91 mit einer Anklage wegen Erpressungen, ohne jedoch sein Vorhaben auszuführen.[14] Gefährlicher war ihm Marius, welchem sein zunehmender Ruhm und sein Anhang in der Nobilität nicht gleichgültig blieb; auch Vergangenes hatte für den alten Feldherrn jetzt eine andere Bedeutung; es erbitterte ihn, dass Bocchus eine Gruppe von Statuen, wodurch die Auslieferung Jugurthas vorgestellt wurde, auf dem Capitol weihte, und kaum konnte man ihn abhalten, dass er sie aus dem Tempel entfernte.[15] Weitere Reibungen verhinderte vorerst der marsische Krieg.

In ihm fand sich zuerst Gelegenheit, Marius und Sulla als Heerführer zu vergleichen; man konnte nicht mehr die Thaten des Einen den guten Anordnungen des Anderen zuschreiben, da keiner dem Anderen untergeben war. Marius sah sich auf dem Schauplatze, wo er allein etwas vermochte, wo das Volk wieder zur Bewunderung hingerissen und der Oberbefehl gegen Mithridates erkämpft werden musste, und sein ehemaliger Quästor, jünger und rüstiger, leistete mehr, und erwarb sich auch jetzt durch seine Nachsicht die Liebe der Truppen.[16]

Er gehörte a. 90 zu den Legaten des Consuls L. Cäsar,[17] welcher von Vettius Cato besiegt und gezwungen wurde, sich in

12) Plut. 5. App. Mithr. 208 u. 209. Liv. 70. Justin. 38, 2. 3. (A. Vict.) de vir. ill. l. c. Sex. Ruf. hist. S. unten §. 4. A. 70. 13) Plut. Liv. Vellej. ll. cc. S. unten §. 15. A. 52. 14) Plut. 5. Vgl. Cic. Brut. 67. 90. 15) Plut. 6. 16) Ders. 6. 7 in. Polyaen. 8, 9. 1. 17) App. 1, 375. Vellej. 2, 15. Cic. p. Font. 15.

Aesernia zu werfen,[18] dann aber den Angriff des Samniten Papius Motulus auf sein Lager bei Acerrä in Campanien abschlug.[19] Am letzten April 89 zerstörte Sulla als Legat des Consuls L. Cato[20] die campanische Stadt Stabiä.[21] Er überwand bei Pompeji L. Cluentius und verfolgte ihn bis Nola, wo jener fiel.[22] Dann brachte er die Hirpiner zur Unterwerfung.[23] In Samnium überfiel er Papius Motulus, worauf er Bovianum mit Sturm nahm.[24] Nach diesem glänzenden Feldzuge begab er sich nach Rom, da die Zeit der Consular-Comitien herannahte.[25] Er wurde fast einstimmig gewählt.[26]

§ 3.

a. 88 Cos. I. mit Q. Pompejus Rufus.[26b] Der Krieg mit den italischen Bundesgenossen war noch nicht geendigt, als der erste Bürgerkrieg und der erste mithridatische begannen. Seit dem Aufkommen der Nobilität strebte Rom wieder nach dem Gleichgewichte, Optimaten und Volkspartei standen gegen einander, und die Gracchen gaben die Loosung zum Kampfe; die Wagschaale sank auf dieser und auf jener Seite, ein Gleichgewicht wurde nie gewonnen. Die Patricier der alten Zeit scheuten weder Mord noch Niederlagen durch den auswärtigen Feind, um ihre Rechte zu behaupten, und die Plebejer versagten sich dem Staate, wenn sie nur für ihn bluten, nicht in ihm gelten sollten; aber jene stritten mit wenigen Ausnahmen, besonders unter den Claudiern, für ihren Stand, nicht die Einzelnen für sich, und diese brachten willig Opfer, wenn man sie nur auch mit ihren Ansprüchen hörte; Hochherzigkeit und einfache Sitten verbürgten die Erhaltung der Republik. Wie überall entarteten die Vornehmen zuerst; die Selbstsucht bemächtigte sich ihrer, und nur um sie zu befriedigen, eiferten sie für ihren Stand.

18) App. l. c. Liv. 72. Oros. 5, 18. Front. Strat. 1, 5. §. 17. 19) App. 1, 376 u. 377. Liv. 73. 20) Diod. Sic. fr. l. 37. Vol. 10. p. 187 ed. Arg. 21) Plin. 3, 9. (5.) 22) App. 1, 380. Cic. de div. 1, 33. Liv. 75. Plin. 22, 6. Val. M. 1, 6. §. 4. Eutrop. 5, 3. (2.) 23) App. l. c. Liv. l. c. (A. V.) de vir. ill. 75. 24) App. 1, 381. 25) App. l. c. Liv. l. c. Plut. 7 in. 26) Vellej. 2, 17. 26b) Cic. Brut. 89. 1 agr. 3. 2 agr. 15. p. Cluent. 5. Liv. 77. App. 1, 384. Cassiod. Obseq. 116. Ursin. Cornel. p. 74. Goltz Fast. a. 665. Vaill. Corn. No. 80. 81. Eckh, 5. p. 191. und hier die ff. A.

Sie erkauften Aemter, um in den Provinzen rauben, und raubten, um in Rom fortschwelgen zu können. Aus diesen Beamten bildete sich der Senat; er nahm das Verbrechen in Schutz, weil er sich schuldig fühlte; er sollte den Gesetzen Ansehn verschaffen, und riss das Richteramt an sich, um sie unwirksam zu machen; er sollte den Streit der Parteien vergleichen, und wurde als Ausschuss der Optimaten selbst Partei; in ihm lernte das Volk Gesetz und Magistrate verachten. Wer Kraft besass, schwang sich in die Reihen der Senatoren hinauf, die Hefen blieben zurück.

Von dieser Art waren Optimaten und Volk, welche einander vom Ruder zu verdrängen suchten; sie bedurften Führer, und fanden sie jetzt in Sulla und Marius. Diese strebten nicht nach der Alleinherrschaft; ihr Ziel war die Provinz Asia und der mithridatische Krieg, aber jene schlossen sich an sie an, erfreut, so hervorragende Männer an ihrer Spitze zu sehen. Darum konnten die Häupter wechseln, der Kampf dauerte fort, darum konnten aber auch die Häupter kein Königthum gründen. Rom war noch zu stark, um seine Freiheit für immer an einen Einzelnen dahinzugeben. Die Aristocratie duldete Sullas Zwingherrschaft, weil man sie als die Bedingung zum Bestehen der von ihm neu gestalteten, ihr günstigen Verfassung ansah, weil sie vorübergehend und er doch immer nur der Erste unter Gleichen war; ein Diadem hätte diese in Unterthanen verwandelt, und der erste Versuch, an die Stelle des Partei-Interesse ein rein persönliches zu setzen, würde ihm den Schutz seiner Partei entzogen und die Römer zur Abwendung der nächsten und dringendsten Gefahr vereinigt haben. Sulla überschritt diese Gränzen nicht, und unvermeidlich folgte daraus, dass seine Verwaltung und Gesetzgebung einseitig waren, und er die feindlichen Elemente durch den Vorzug, welchen er dem Einen gab, noch mehr von einander trennte. Der Staat wurde nicht durch ihn verjüngt, sondern die Aristocratie, und auch diese nur scheinbar, weil ein morsches Gebäude nicht durch morsche Stützen befestigt wird. Es gereicht nun eben zu seiner Entschuldigung, wie schwere Vorwürfe ihn auch übrigens treffen, dass er auf keine andere Art Ruhe und Ordnung herzustellen vermochte; als Vermittler würde er von den Seinigen verlassen und von den Anderen nicht aufgenommen sein. Die Parteien konnten nur

noch in der Herrschaft wechseln; eine gemeinschaftliche, eine Theilung war nicht mehr denkbar, eine Unterdrückung beider noch nicht möglich.

Mit und ohne Sullas Schuld kamen jetzt grosse Uebel hinzu. Man zerhieb den Knoten in der bürgerlichen Gesellschaft mit dem Schwerdte; die Factionen wurden in die Lager verpflanzt, und der Soldat fühlte seine Wichtigkeit. Fast ununterbrochene Feldzüge machten ihn der Gesellschaft fremd; er nahm die Dinge, wie man sie gab, wenn er nur eine Anweisung auf die Güter der Besiegten erhielt. Militär-Colonien neuer Art wurden der Schrecken Roms, und ein Imperator wurde dessen Gebieter. Während schon Sulla seine Abhängigkeit vom Heere empfand, richtete er zugleich seine Aufmerksamkeit auf die italischen Bundesgenossen. Als neue Bürger waren sie den alten und besonders den Optimaten nicht willkommen. Sie wussten es, und neigten sich zu den Vertheidigern des Volks. Ihre Forderungen waren gerecht, aber Sulla konnte sich als Haupt der Aristocratie am wenigsten berufen fühlen, sie anzuerkennen. Durch eine solche Ausdehnung des Bürgerrechts wurde der Grund erschüttert, auf welchem er baute, und Rom hörte auf, Rom zu sein. Er verglich sich jedoch aus Noth nach seiner Rückkehr aus Asien mit einem Theile der Italer; gegen die Anderen, vorzüglich gegen die heldenmüthigen Samniten, führte er einen Vernichtungs-Krieg.

Es konnte niemanden verletzen, dass ihm, dem Consul und bewährten Feldherrn, die Provinz Asia und der Oberbefehl gegen Mithridat bestimmt wurde,[27] wohl aber, dass Marius, ein Privatmann und hochbejahrt, einem längst entworfenen Plane gemäss[28] ihm Beides streitig machte. Dieser also, nicht Sulla, entflammte den Bürgerkrieg, wohl wissend, dass die Parteien im Staate nur einen Anlass und Führer erwarteten, um sich gegen einander zu bewaffnen.[29] Er wirkte durch den V. Tribun P. Sulpicius Rufus, welcher, zehn Jahr älter als Hortensius,[30] von der Natur reich begabt war, kühn, feurig, ein vorzüglicher

27) App. B. Mithr. 184. 211. B. C. 1, 283. Vellej. 2, 18. §. 3. u. 6. 28) Oben §. 2. A. 11. 29) Plut. Sull. 7. Mar. 34. Flor. 3, 21. §. 6.: Initium et causa belli, inexplebilis honorum Marii fames. 30) Cic. Brut. 88.

Redner,[31] auch als Legat des Cn. Pompejus Strabo im marsisehen Kriege nicht ohne Verdienst,[32] vermögend, bei dem Volke und unter den Vornehmen beliebt, früher der vertraute Freund des jetzigen Consuls Q. Pompejus,[33] und bis dahin voll Eifer für Recht und Verfassung.[34] Aueh der Anfang seines Tribunats liess die Optimaten das Beste hoffen; er widersetzte sieh mit seinem Collegen P. Antistius der Bewerbung des C. Julius Cäsar, als dieser Consul werden wollte, ohne Prätor gewesen zu sein,[35] und der Rückkehr der Verbannten, welche sieh nicht vor Gerieht hatten vertheidigen können.[36] Aber die Gläubiger drängten; Marius zeigte ihm das Mittel, sie zu befriedigen, und die Schätze des Mithridates im Hintergrnnde.[37] Demnach überraschte er Rom mit zwei Gesetzeutwürfen, welche ihn von seinen Schulden befreien und einen dritten zn Gunsten des Marius vorbereiten sollten. Viele Römer befanden sieh in Folge der lex Varia, von welcher der Tribun auch selbst bedroht war,[38] im Exil, weil sie angeblieh den Ausbrueh des marsischen Kriegs befördert hatten.[39] Die Italer, mit welchen man sich einigte, wurden nicht in die alten 35 Tribns aufgenommen; sie bildeten neue, stimmten zuletzt und nur zum Schein. Aueh die Freigelassenen waren unzufrieden; man hatte ihnen vor zwei Jahren das Recht des Kriegsdienstes zugestanden, um die Heere gegen die Italer zu verstärken,[40] und sie verlangte nach dem vollen Bürgerreehte. Sulpicius trug darauf an, die gewaltsam Vertriebenen, wie er die Verbannten nannte, damit man sieh nieht daran erinnerte, dass er noch vor kurzém gegen sie aufgetreten war, zurückzurufen,[41] und die neuen Bürger und die Freigelassenen unter die 35 Tribus zu vertheilen.[42] Er sah voraus,

31) Das. 49. 55—57. de or. 3, 3. de off. 2, 14. de har. r. 19. Vellej. 2, 9. Ascon. in Cic. p. Coruel. p, 66. ed. Orell. 32) Cic, Brut. 89. App. 1, 378. 33) Cic. de amic. 1. de or. l. c. 34) Ders. de off. 2, 14. de or. 2, 47. 48. Vellej. 2, 18. 35) Cic. Brut. 63. de har. r. 20. Ascon. in Cic. Scaur. p. 24. ed. Orell. Diodor. fr. l. 37. Vol. X. p. 190. ed. Argent. I Th. S. 54. No. 7. 36) ad Herenn. 2, 28. 37) Plut. Sull. 8. App. 1, 383. 38) Cic. de or. 3, 3. 39) App. 1, 373. Val. M. 8, 6. §. 4. Cic. Brut. 62. 89. S. 1 Th. S. 28. A. 83. 40) Liv. 74. App. 1, 379. 41) ad Herenn. l. c. 42) Liv. 77. vgl. ep. 29. App. 1, 384. Plut. Sull. 8. Mar. 34. Vellej. 2, 18. S. unten §. 7. A. 61.

dass er auf einem friedlichen Wege nicht zum Ziele kommen werde, und umgab sich mit einer Wache. In der That verfügten die Consuln, dass die öffentlichen Geschäfte vorerst ruhen sollten, um die Bestätigung der Rogationen zu verhindern. Der Tribun erschien mit seiner Bande auf dem Markte, als sie mit dem Volke verhandelten, und forderte die Aufhebung der Ferien; auf ihre Weigerung griff er sie an; Pompejus entfloh, sein Sohn Quintus wurde getödtet, und Sulla, dessen Schwiegervater,[42b] gezwungen, das Edict zurückzunehmen.

Dieser begab sich zu seinem Heere, welches Nola belagerte, und Sulpicius fand kein Hinderniss mehr, seine Rogationen bestätigen zu lassen, auch die dritte, welche jetzt erst hinzukam[43] und den Oberbefehl gegen Mithridat auf Marius übertrug.[44] Rom war in seiner Gewalt; um den Senat zu verhöhnen, nannte er eine Anzahl junger Ritter in seinem Gefolge den Gegensenat, und vor allem versicherte er sich seines Lohns durch den öffentlichen Verkauf des Bürgerrechts.[45] Vor Nola erschienen Gesandte, für Marius das Heer zu fordern, welches sie steinigte, überzeugt, dass jener ein anderes nach Asien führen und ihm die Beute entgehen werde.[46] Die Befehlshaber dagegen verliessen Sulla, bis auf einen Quästor, als er unter dem Vorgeben, dass er den Staat von den Tyrannen befreien wolle, mit sechs Legionen[47] gegen die Stadt aufbrach. Man flüchtete aus dem Lager nach Rom, und aus Rom in das Lager. Unter den Letzten war Pompejus, der Consul. Marius gebot seinem Feinde im Namen des Senats, nicht weiter vorzudringen; er wollte zu Rüstungen Zeit gewinnen, aber seine Boten kamen beschimpft zurück, und zum ersten Male wurde Rom von römischen Legionen mit Sturm genommen.[48] Doch gelang es Marius, mit den Angesehensten seiner Freunde zu entfliehen, und dem Sieger genügte der Sieg. Er vergab der Menge, bestrafte die Plündern-

42b) Unten No. 14. 43) App. l. c. 44) Ders. l. c. Plut. Liv. Vellej. ll. cc. Val. M. 9, 7. 45) Plut. Sull. 8. 46) Das. 8. 9. Mar. 35. Val. M. l. c. 47) App. l. c. u. Plut. Sull. 9. Im Mar. 35., wo die Wörter verstellt sind, werden 30,000 Mann zu Fuss und 5000 Reuter genannt. 48) Plut. ll. cc. App. 1, 385. Cic. Catil. 3, 10. Liv. 77. Vellej. 2, 19. Flor. 3, 21. §. 6. 7. Oros. 5, 19. Val. M. 8, 6. §. 2. Eutrop. 5, 4. (3.)

den, und vertheilte Sicherheitswachen; die Truppen zu zügeln, blieb er selbst mit seinem Collegen in der Naeht auf den Strassen. Nur Zwölf, nnd nnter diesen Marius und dessen Sohn nebst Sulpieius, liess er dureh den Senat als Reiehsfeinde äehten, weil sie die öffentliche Ruhe gestört, gegen die Consuln die Waffen ergriffen und die Sclaven aufgefordert haben, sich zu befreien.[49] Während Marius unter vielen Gefahren nach Afrika entkam, entdeekte man Sulpieius auf einer Villa und tödtete ihn; sein Selav, weleher ihn verrieth, wurde mit der Freiheit belohnt, nnd vom Felsen gestürzt.[50]

Damit war der Geist der neuen Verwaltung bezeichnet, ein Geist der Ordnung, aber einer Ordnung, deren nur der Optimat sieh erfreuen konnte. Der Selav sollte sieh nicht gegen seinen Herrn, und das Volk sieh nieht gegen seine Grossen regen. Aueh das Heer nieht gegen den Senat und seine Führer? Es vergass, dass es unter einem Consul den Senat befreit hatte, nur die Erobernng Roms blieb im Gedächtniss, und der Kampf gegen das Vaterland verlor seine Schrecken.

Am anderen Morgen eröffnete Sulla der zitternden Menge: Unruhstifter haben ihn gezwungen, die Waffen zu ergreifen; um neuen Meutereien vorzubeugen, solle hinfort niehts anders als auf den Grund eines Senatsbeschlusses an das Volk gelangen.[51] Dann wurden die sulpicisehen Gesetze für ungültig erklärt,[52] und die Sehuldner vom zehnten Theile ihrer Verpfliehtungen entbunden.[53] Sulla sehickte sieh daranf zum Feldzuge an, als sei durch das blutige Zwisehenspiel niehts verändert. Die Legionen giengen naeh Capua voraus.[54] Der Consul Pompejus sollte an der Spitze der Truppen, mit welehen Cn. Pompejus Strabo noeh

49) Dies. Val. M. 3, 8. §. 5. Diod. Sic. fr. l. 37. p. 196. 50) App. 1, 387. Plut. Sull. 10. Cic. l. c. u. de or. 3, 3. Brut. 63. 89. Liv. Vellej. Flor. u. Oros. ll. cc. ad Herenn. 1, 15. Val. M. 6, 5. §. 7. 51) App. 1, 386. fügt hinzu, die Tribut-Comitien seien aufgehoben, welches sich offenbar auf das spätere Gesetz über die tribunicische Gewalt bezieht. S. unten §. 12. A. 90. Eben so unrichtig und sich selbst widersprechend (1, 413.) setzt er die Ergänzung des Senats schon in dieses Jahr. S. unten §. 11. 52) App. 1, 386. Cic. 8 Phil. 2. (3.) 53) Fest. v. Unciaria lex. Nicht einmal diess Fragment des Gesetzes ist uns ohne Lücken erhalten, und dadurch der Vermuthung freier Spielraum gegeben. 54) App. 1, 388.

gegen die Bundesgenossen im Lager stand, in Italien bleiben; Strabo fügte sich zum Schein, aber auf sein Anstiften wurde der Consul von den Soldaten erschlagen; er strafte mit Worten und behielt den Oberbefehl.[55] Sulla verstärkte sein Gefolge, aber er erlaubte sich keinen gewaltsamen Eingriff bei den Wahl-Comitien. Daher wurden die von ihm Empfohlenen, Nonius, sein Schwestersohn, und Ser. Sulpicius[56] nicht gewählt, und das Consulat erhielten der geistig und körperlich schwache und unerfahrene Cn. Octavius von der senatorischen Faction, welcher erst als Consul bewies, dass er einige Beredtsamkeit besass,[57] und L. Cinna von der Volkspartei, durch dessen Schwur, nichts gegen Sulla zu unternehmen,[58] die Erhaltung der Ruhe nicht verbürgt wurde, um so weniger, da jener sich entfernen wollte, die Italer noch zum Theil unter den Waffen waren, und Marius auf Rache sann. Die inneren Angelegenheiten beschäftigten Sulla bis in das nächste Jahr. Er bedurfte Geld, und der Schatz war leer. Man verkaufte einen Theil der Grundstücke, welche angeblich Numa den Priestern zur Bestreitung der Kosten bei den Opfern angewiesen hatte, für 9000 Pfund Gold.[59] Im Anfange des J. 87 wurde Sulla auf Betrieb des Consuls Cinna von dem V. Tribun M. Virgilius angeklagt; er beachtete es nicht, sondern eilte zum Heere nach Capua, und schiffte sich ein.[60]

§ 4.

Mithridates. 6. Eupator oder Dionysos,[61] der Beherrscher des pontischen Reichs, verdiente nach Pompejus Trogus den Namen des Grossen; keiner unter den gleichzeitigen oder älteren Königen des vorderen Asiens war ihm vergleichbar. Er widerstand selbst den Römern, und den berühmtesten ihrer Feldherrn, Sulla, Lucullus und Pompejus; seine Verluste machten ihn schrecklicher, nie verlor er sein ganzes Reich, und er endigte nicht durch das Schwerdt des Feindes, sondern durch freiwilligen Tod.[61b]

55) Das. Liv. 77. Vellej. 2, 20. Val. M. 9, 7. 56) Plut. Sull. 10. Unten No. 21. 57) Ders. l. c. Mar. 41. 42. App. 1, 389. Liv. 79. Cic. Brut. 47. Flor. 3, 21. §. 9. 58) Plut. Sull. l. c. Dio fr. 117. 59) App. Mithr. 185. Oros. 5, 18 fin. 60) Plut. l. c. nennt den Trib. Verginius. Cic. Brut. 48. 61) Cic. p. Flacc. 25. Plut. Symp. 1, 6. 2. 61b) Justin. 37, 1. App. Mithrid. p. 170. Vellej. 2, 18. Flor. 3, 5. §. 2.

Dennoch zeigte sich diese Grösse mehr in seinen Entwürfen als in seinen Thaten. Roms Geschichte und Verfassung kannte er nicht so genau, als die erdichtete Rede an sein Heer beurkundet, welche jener Schriftsteller mittheilt;[62] aber er wusste genug, um einzusehen, dass Einer fallen müsse, er oder Rom „mit seiner Wolfs-Natur, mit seiner unersättlichen Begierde nach Blut, Ländern und Gold.“ Der Kampf um die Weltherrschaft war für ihn zugleich Nothwehr. Rom stützte sich auf Latium, als es Italien, auf Italien, als es Provinzen eroberte; Alles sollte sich wieder von ihm ablösen, die Eine Stadt das Ziel eines allgemeinen Angriffs sein, denn der Einzelne vermochte nichts, diess hatten die Cimbern gelehrt.[63] Demnach bestimmte Mithridat den Armenier Tigranes, welchem er seine Tochter gab, ihm den Rücken zu decken; Aegypten, Schiffe und Ruderer zu senden;[64] Syrien, Phönicien sollte mitwirken, der ganze Osten, so weit es möglich war.[65] Mit der Unterwerfung Vorderasiens gedachte er seine Unternehmungen anzufangen, um dann durch Griechen und Barbaren, durch die Völker zwischen ihm und Italien, mit welchen er längst unterhandelte,[66] und durch die Italer selbst sich zu verstärken, während die Piraten als seine Bundesgenossen den Römern die Zufuhr abschnitten, ihre Küsten plünderten und ihre Verbindungen unterbrachen,[67] und die Gallier vom Westen her sie bedrängten.[68]

Mithridat umgaukelte kein Hirngespinnst; die Gefahr war nahe; nicht ohne Grund benannten die Römer hier wie schon früher in Afrika ein Land, über welches sie geboten, nach dem Welttheil; es öffnete den Eingang, und der König glaubte sich eben so sehr bedroht, als im Besitze der Mittel, den Sturm zu beschwören. Die freien barbarischen Völker kannten keine Berechnungen der Staatskunst; sie waren käuflich für Sold und Beute, und mit Sehnsucht erwarteten die Provinzen Roms und die unter verschönernden Namen Beherrschten ihren Retter, jene insbesondere, um die Statthalter mit ihrem gleich raubsüchtigen Gefolge, die Pächter der öffentlichen Einkünfte und die römischen Wucherer zu vertreiben, welche liehen, wenn jene forder-

62) Justin. 38, 4—7. 63) Das. 4. 64) App. 178. 180. 65) Ders. 171. 66) Ders. 180. 209. Plut. Sull. 11. Dio fr. 116. Justin. 38, 3. 67) App. 171. 68) Ders. l. c. u. 249.

ten, unerschwingliche Zinsen zum Capital schlugen und das Erbe der Unglücklichen verschlangen.[69] Wo Misstrauen gegen das Glück oder die Gesinnungen des Königs den Beitritt zu seinem Bunde erschweren konnte, da hoffte er ihn als der Stärkere zu erzwingen; aueh waren es oft nieht die Einwohner, sondern die fremden Besatzungen, welehe ihm die Thore der Städte verschlossen.[70] Italien aber trug sich ihm selbst an, als es sich gegen Rom zur Feststellung seiner Rechte erhob, ein Sehritt der Verzweiflung, jedoeh viel verheissend und blendend in der Ferne,[71] und bald folgte die erfreuliehe Kunde vom Bürgerkriege.[72]

Mithridat beschäftigte sieh zunäehst mit den Königen seiner Halbinsel. Ihr Fall war die erste Bedingung seiner Grösse. Sie bildeten mit ihren Sehaaren die Vorhut des römischen Heers, und verlängerten unter dem Sehutze Roms ein elendes Dasein; bald wurden sie zum Angriffe vorgesehoben, bald traten sie als Kläger gegen den Nachbar auf, während sie nieht Herren im eigenen Lande waren. In seinem Innersten empört, mit solehen Gegnern vor solchen Riehtern zu erseheinen, behauptete jener bis zum letzten Augenblicke, dass er vielmehr der Beleidigte sei und dass er eine friedliehe Ausgleiehung wünsehe. Sein Vater Mithridates Evergetes hatte a. 129 für den Beistand gegen Aristonicus, weleher den Römern das pergamenische Reieh, das Vermäehtniss des dritten Attalus, streitig maehte, einen Theil von Gross-Phrygien erhalten, wie man sagte, durch Besteehung des Consuls Manius Aquillius; dem Sohne wurde der Lohn wieder entzogen.[73] Dieser besetzte mit Nicomedes 2. dem bithynisehen Könige, Paphlagonien, und theilte es mit ihm, und der Senat gebot Beiden, es zu räumen; Nicomedes übergab es seinem eigenen Sohn, unter dem Namen Pylämenes, als sei er vielmehr ein Naehkomme der einheimischen Fürsten, und Mithridat bemächtigte sich nach einer stolzen Antwort aueh Galatiens.[74] Am meisten aber nahm ihn Rom wegen Cappadoeien in Anspruch. Er tödtete dessen König Ariarathes, den Gemahl seiner Schwester Laodiee, dureh den Eingeborenen Gordius; während er aber

69) Justin. 38, 3. 7. App. 180. 184. 185. 186. 189. Liv. 78. 81 fin. 70) App. 184. 186. 189. 71) Diod. Sic. fr. l. 37. Vol. 10. p. 189. ed. Argent. App. Mithr. 249. 72) App. 171. 73) Justin. 38, 5. App. 177. 179. 212. 74) Justin. 37, 4. Eutrop. 5, 5. (3.)

auch den Söhnen des Ermordeten nachstellte, heirathete Nicomedes die Wittwe, und gelangte dadurch zum Besitz. Nun wurde Mithridat der Beschützer seines Neffen Ariarathes; er vertrieb die Bithynier, und als jener seine verrätherischen Absichten entdeckte und rüstete, durchbohrte er ihn bei einer Unterredung vor den Augen der Heere. Das Land gab er seinem eigenen Sohne, einem Kinde, und nannte ihn nach Nicomedes Beispiele Ariarathes, als sei er der rechtmässige Erbe.[75] Durch die Härte und Raubsucht des Statthalters Gordius erbittert riefen die Cappadocier Ariarathes, einen Bruder des letzten Königs herbei, welcher von Mithridat überwunden wurde und bald nachher starb. Nicomedes 2. fürchtete, sich des Mächtigen selbst nicht mehr erwehren zu können; er schickte einen Betrüger als dritten Bruder des Verstorbenen nach Rom, damit er das väterliche Reich forderte, und seine Gemahlinn Laodice musste als angebliche Mutter die Lüge bekräftigen. Sogleich erschien auch Gordius; er betheuerte, dass vielmehr der junge Fürst, welcher bereits regiere, der Sohn der Laodice sei. Der Senat durchschaute diese Ränke; er befahl Mithridat Cappadocien und Nicomedes Paphlagonien zu entsagen, da beide Länder frei sein sollten, und als die Cappadocier einen König von ihm verlangten, musste Sulla a. 92 Ariobarzanes bei ihnen einführen.[76] Offenen Angriff wagte Mithridat noch nicht, aber auf sein Anstiften fiel ein Heer des Tigranes, Königs von Armenien, mit welchem er seine Tochter Cleopatra vermählte, unter Mithraas und Bagras in Cappadocien ein, und landflüchtig kam Ariobarzanes nach Rom.[77]

Um diese Zeit starb Nicomedes 2. Gegen seinen Sohn gleiches Namens unterstützte Mithridat dessen Bruder Socrates Chrestus mit Truppen, so dass auch er sein Reich verlor und nach Rom entfloh.[78] Hier versprach man, die Fürsten wieder einzusetzen, und schickte zu dem Ende a. 90 Manius Aquillius, den Sohn des früher genannten und Cons. 101 mit Marius, an der

---

75) Justin. 38, 1. Memn. hist. ed. Orell. 30. (32.) 76) Justin. 38, 2. S. oben §. 2. A. 12. Das reducere in den dort angeführten Stellen bezieht sich nicht auf eine frühere Herrschaft des Ariob., sondern auf die Einsetzung eines von Pontus unabhängigen Fürsten. 77) Justin. 38, 3. Liv. 76. 77. App. 176. 200. Eutrop. 5, 5. (3.) Oros. 6, 2. 78) Dies. ll. cc. u. App. 208. Memn. 30 fin. (32.) Flor. 3, 5. §. 6.

Spitze einer Gesandtschaft zu L. Cassius Longinus, dem Proprätor in Asia.[79] Der Senatsbeschluss wurde vollzogen, da Mithridat sich fügte. Man verkannte ihn; er gab nur nach, um die öffentliche Meinung zu gewinnen, und die Römer, welche einen Krieg mit ihm während des marsischen nicht wünschen konnten und nicht gerüstet waren, in ihrer Zuversicht zu bestärken. Diess wurde erreicht, und der Bruch durch die Goldgier der Gesandten beschleunigt. Sie forderten die Summen, mit welchen Nicomedes 3. ihnen für ihre Dienste verpflichtet war, und die römischen Wucherer, was sie ihm geliehen hatten. In dieser Noth unternahm er a. 89 einen Raubzug auf dem Gebiete des Mithridat, welcher ihn bis Amastris vordringen und mit der Beute abziehen liess, dann aber durch Pelopidas bei Aquillius und dessen Begleitern sich beklagte. Sie beriefen auch Bithynier, um als Richter zu entscheiden, welches jetzt eine nicht leichte Aufgabe war. Denn sie hätten die Beleidigung, wie jeder wusste, mit Einem Worte verhindern können, und wenn sie es läugneten, Nicomedes als selbstständig anerkannten, so durften sie Mithridat den Krieg mit ihm nicht untersagen. Gleichwohl war diess das Ergebnis der Unterhandlungen.[80]

Der König wandte sich an den Senat; aber ohne die Antwort zu erwarten, gieng er zum Angriffe über. Die Feinde wurden einzeln geschlagen; Nicomedes ohnerachtet seiner Uebermacht von Neoptolemus und Archelaus am Flusse Amnias,[81] und Aquillius, von welchem man glaubte, dass er insbesondere die Unternehmungen gegen Pontus veranlasst habe, bei Protopachium, wo Neoptolemus und der Armenier Nemanes ihn auf dem Rückzuge ereilten.[82] Auf diese Nachricht giengen Cassius und Nicomedes nach Phrygien, um sich durch Aushebung zu verstärken; sie fanden aber bei den Einwohnern so viele Schwierigkeiten, dass sie sich trennten. Cassius entkam nach Rhodus und Nicomedes nach Pergamum. Auch Aquillius wollte sich nach jener Insel retten; er erkrankte aber auf Lesbos, wo die Mitylenäer ihn auslieferten. Man führte ihn auf eine schimpfliche Art zur Schau umher und goss ihm dann in Pergamum geschmolzenes Gold in

79) Cassil No. 22. App. 176. 177. Liv. 74. Justin. l. c. 80) App. 181. Dio fr. 171. 81) App. 181. 182. Strabo 12, 562. 82) App. 183. Justin. 38, 3. Liv. 77. Diodor. fr. lib. 37. Vol. 10. p. 103. ed. Argent.

den Mund.[83] Milder verfuhr man mit Q. Oppius, welcher durch die Laodicenser in feindliche Gewalt gerieth, und nach dem Kriege Sulla zugeschickt wurde.[84] Da die römische Landmacht aufgelöst war, so zerstreuten sich auch die Schiffe, mit welchen Minucius Rufus und C. Popillius im Eingange des schwarzen Meers kreuzten.[85] Nur Magnesia, Patara und einige andere Städte ausgenommen wurde Mithridat in ganz Vorderasien als Befreier empfangen, und unter den anliegenden Inseln rüstete nur Rhodus gegen ihn, welches er ohne Erfolg angriff.[86] Um sich in jener Rolle zu bewähren, entliess er die eingeborenen Gefangenen mit Geschenken, und machte grosse Versprechungen, nach welchen man in fünf Iahren keine Kriegsdienste leisten, kein rückständigen Abgaben zahlen und selbst zum Theil von den Verpflichtungen gegen andere Gläubiger entbunden sein sollte.[87] Im Taumel der Freude und voll Vertrauen zu seinem Glücke, da er die Unüberwindlichen geschlagen hatte, überhäuften die Asiaten ihren grossmüthigen Wohlthäter mit Ehrenbezeugungen.[88] Auch ihre Rachgier sollte befriedigt werden, damit zwischen ihnen und den Feinden sich eine ewige Kluft befestigte. Daher der Befehl, alle Römer und Italer, welche als Beamte oder des Handels und des Wuchers wegen in diesen Gegenden sich aufhielten, an Einem Tage zu tödten. Heerd und Tempel, Alter und Geschlecht schützten nicht vor den Ausbrüchen einer lange genährten Wuth; man mordete mit Lust, mit überlegter Grausamkeit; der Tod ohne Quaalen schien eine zu geringe Vergeltung.[89]

Die Bedingung, unter welcher Mithridat den Italern seine Hülfe zugesagt hatte, war erfüllt,[90] seine Halbinsel war frei, und er konnte dem Feinde näher rücken, welchen bereits auf

83) App. 184. 249. Diodor. l. c. 194. Athen. 5, p. 213. ed. Casaub. Cic. Tusc. 5, 5. Manil. 5. Liv. 78. Val. M. 9, 13. §. 1. Vellej. 2, 18. Plin. 33, 147 (3.) 84) App. ll. cc. u. 181. Liv. l. c. Athen. l. c. 85) App. 181. 183. 86) Ders. 186 f. Liv. 78. Vellej. l. c. Memn. 31. (33.) 87) App. 182. 183. Justin. 38, 3. Diodor. fr. l. 37. p. 193. 88) Cic. p. Flacc. 25. 89) App. 185 f. 212. Dio fr. 115. Plut. Sull. 44. Memn. l. c. Cic. Manil. 3. p. Flacc. l. c. p. Rabir. Post. 10. Liv. 78. Val. M. 9, 2 ext. §. 3. Vellej. 2, 18. Tacit. A. 4, 14. Flor. 3, 5. §. 7. Eutrop. 5, 5. (3.) Oros. 6, 2. (A. V.) de vir. ill. 76. 90) Diodor. l. c. p. 180.

sein Anstiften die raubsüchtigen Thracier beschäftigten.[91] Er entsandte Archelaus mit Heer und Flotte nach Griechenland.[92] Dahin kehrte jetzt auch Aristion zurück, ein Athenienser von niedriger Abkunft, aus Epicurs oder Aristoteles Schule. Athen hatte ihn zu Mithridat geschickt, als dessen Siege Aufsehn erregten, und der König gebrauchte ihn, die Stadt zu gewinnen. In einem glänzenden Aufzuge erschien er an der Spitze von 2000 Mann, und gern glaubte ihm die staunende Menge, dass die Macht der Römer für immer gebrochen sei. Der Abfall von Rom war entschieden und Aristion wurde zum Anführer erwählt. Er verfolgte die Vornehmen als Freunde der Unterdrücker, bereicherte sich mit ihrem Vermögen und herrschte als Tyrann.[93] Indess erklärten sich auch die übrigen Griechen grösstentheils für Archelaus, welcher bei Chäronea drei Tage ohne Entscheidung gegen Bruttius Sura focht, den Legaten des Statthalters von Macedonien, C. Sentius,[94] und dann den Piräeus besetzte.[95]

§ 5.

a. 87. Jetzt näherte sich Sulla mit etwa fünf Legionen und einiger Reuterei, ohne die Truppen, welche er in Aetolien, Thessalien und Böotien im Durchzuge aushob; andere sollten mit Hortensius folgen. Alles drängte ihn zur Eile, der Zustand Roms, welches sich bald in eine ihm feindliche Stadt verwandelte und ihn auf sich selbst anwies,[96] die Unmöglichkeit, sich zur See zu versorgen, weil er keine Flotte hatte,[97] die Stimmung der Griechen und der Provincialen überhaupt, deren Hülfe ihm nur gewiss war, wenn er sich als der Stärkere zeigte, und endlich die Nothwendigkeit, sein Heer durch Beute zu bereichern, damit es ihm treu blieb, auch wenn er geächtet und veranlasst wurde, es abermals gegen Mitbürger zu führen. Aber Archelaus vereitelte seinen Plan, so lange er selbstständig war; er beschloss, die Kräfte des Feindes durch Zögern aufzureiben,

91) Dio fr. 116. Plut. Sull. 11. Cic. Verr. 3, 93. Liv. 74. 76. Oros. 5, 18 fin. 92) App. 188. Liv. 78. Memn. 32. (34.) Flor. 3, 5. §. 8. Eutrop. 5, 4. (3.) Oros. 6, 2. 93) Athen. 5. p. 211 f. App. Mithr. 188. 189. Pausan. 1, 20. Plut. Sull. 12. 94) App. 190. Plut. Sull. 11. Ueber Sentius vgl. Cic. Verr. 3, 93. Oros. 5, 18 fin. 95) App. l. c. Liv. 78. 81. Oros. 6, 2. Flor. 3, 5. §. 8. 96) App. 206. 97) Ders. 192. 196. 199. 203. 204. 206. 207.

durch einen Belagerungs-Krieg, und hinter den Mauern einer Seestadt, Athen, wo Aristion, und eines Hafenplatzes, des Piräeus, wo er selbst befehligte; nur Eins liess er unbeachtet, den Hunger, obgleich die Schiffe seines Königs das Meer beherrschten, und als er aus seinem Bollwerke vertrieben war, zwangen ihn unbesonnene Mitfeldherrn zur offenen Schlacht.

Sulla wollte Athen im Piräeus erobern; er schloss es ein, und unternahm mit der grössten Lebhaftigkeit den Angriff auf den Hafen.[98] Nichts wurde von ihm geschont, kein Blut, um durch Sturm den Feldzug abzukürzen und Entsatz zu verhüten, und kein Heiligthum, als er dennoch zur Belagerung schreiten musste und der Feind, durch eine neue Schaar unter Dromichetes verstärkt,[99] bei häufigen und glücklichen Ausfällen seine Maschinen verbrannte; die Götter-Haine, die Academie und das Lyceum lieferten Holz;[100] die Tempel zu Epidaurus, Olympia und Delphi ihre Schätze, für welche er sie zu entschädigen versprach.[1] Im Anfange des Winters bezog er ein Lager bei Eleusis[2] und L. Lucullus begab sich durch die Flotten des Mithridat und der Seeräuber nach Syrien und den benachbarten Ländern und Inseln, um Schiffe zu sammeln.[3]

a. 86. Die Waffenruhe war von kurzer Dauer und selbst nur scheinbar, denn Archelaus liess seine Reuter schwärmen, gegen welche der Feind durch einen tiefen bis zum Meere fortgeführten Graben sich zu sichern suchte.[4] Dann erneuerte sich der Kampf unter den Mauern des Piräeus. Areathias, der Sohn des Mithridat, starb zwar, als er mit Truppen durch Macedonien heranzog, und Munatius erhielt bei Chalcis in Euböa einige Vortheile über Neoptolemus; in Athen, welches sein Tyrann im Unglück verhöhnte, stieg der Mangel bis zur Hungersnoth;[5] das Getraide, mit welchem Archelaus ihr abhelfen wollte, wurde auf die Anzeige einiger Sclaven im Piräeus von den Römern ge-

98) Ders. 190. Plut. Sull. 12. de garrul. 7. Dio fr. 121. Liv. 81. Vellej. 2, 23. Gell. 15, 1. Flor. 3, 5. §. 10. Eutrop. 5, 6. (4.) Oros. 6, 2. Obseq. 116. 99) App. 191. 100) Ders. l. c. Plut. Sull. 12. Dio 121. 1) Plut. l. c. App. 206. Dio 122. 123. Pausan. 9, 7. Diodor. fr. l. 38 in. Unten §. 6. A. 24. 2) App. 192. 3) Ders. l. c. u. 204. 207. Plut. Lucull. 3. Unten §. 7. A. 36. 4) App. 192. 5) Ders. l. c. u. 195. Plut. Sull. 12. Dio fr. 124.

nommen, und die Stadt mit Castellen umgeben, damit man sich nicht eines Theils der Einwohner entledigte; jener widerstand aber über und unter der Erde, wo man sich in Minen begegnete, und wenn seine Mauer wankte, fand man durch eine zweite hinter ihr die Lücke gefüllt.

Daher veränderte Sulla endlich seinen Plan; er liess Truppen in den Werken zurück, und wandte sich mit der Hauptmacht gegen Athen.[6] Die Belagerten, welche jetzt auch durch einen Graben an der Flucht gehindert wurden und, vom Hunger gepeinigt, sich selbst der Leichen nicht mehr enthielten, flehten zu Aristion, ihre Leiden zu endigen. Er unterhandelte zum Schein und eben deshalb ohne Erfolg. Als Urheber der Empörung, und Sulla auch dadurch verhasst, dass er ihn und seine Gemahlinn Metella durch Spottlieder von der Mauer herab hatte verhöhnen lassen,[7] durfte er nicht auf Verzeihung rechnen. Daher wurde Athen mit Sturm genommen, am 1. März 86,[8] und die Römer rächten sich für den Abfall und den langen Widerstand durch Plünderung und Mord; nur um jene ergiebiger zu machen, zündeten sie nicht an. Aristion selbst verbrannte das Odeum, damit dessen Holz nicht bei der Belagerung der Burg benutzt werden konnte, wohin er sich zurückzog. Es fehlte ihm aber bald an Wasser, und er musste sich an C. Scribonius Curio ergeben.[9] Indess verdoppelte Sulla seine Anstrengungen gegen den Piräeus, da ein feindliches Heer unter Taxiles ihn bedrohte. Archelaus wurde durch seine Hartnäckigkeit ermüdet und warf sich in Munychia, wo er sicher war, weil Lucull mit der Flotte noch immer nicht erschien; kaum aber hatte er sich entfernt, als auch dieser Hafenplatz übergieng.[10] Durch die Eifersucht zwischen den pontischen Feldherrn und Aristion war Beiden die Vertheidigung erschwert;[11] der Letzte wurde nach den Schlachten in Böotien vergiftet,[12] und auch die Angesehen-

6) App. 195. 7) Plut. 13. 22. de garrul. 7. Oben No. 4. A. 89. 8) Plut. 14. Vgl. de garr. l. c. App. 195. Paus. 1, 20. Strabo 9, 396. Memn. 32. (34.) Liv. 81. Vellej. 2, 23. Eutrop. 5, 6. (4.) Oros. 6, 2. (A. V.) de vir. ill. 75. 9) Plut. u. App. ll. cc. S. unten A. 12. 10) Pausan. 1, 20. irrt, wenn er statt Munychia's Athen nehmen lässt, während die Heere bei Chäronea standen. App. 196. Plut. 15 in. 11) Plut. 23. 12) Dss. App. 195. Pausan. l. c. Strabo 9, 398.

sten unter seinen Anhängern büssten mit dem Tode; die Uebrigen begnadigte Sulla, wie er sagte, aus Rücksicht auf ihre Väter, und auf die Fürbitte der römischen Senatoren in seinem Lager und ihrer Mitbürger Midias und Calliphon, welche der Tyrann vertrieben hatte.[13] Er erklärte die Stadt wieder für frei,[14] obgleich nicht zum Lohne für die angeblich auch in dieser Zeit bewiesene „attische Treue,"[15] und pries sich später auch deshalb glücklich, weil sie nicht von ihm in Asche gelegt war.[16] Aber er zerstörte den Piräeus mit seinen für Handel und Schiffahrt wichtigen Gebäuden, seine starken Mauern und auch die langen, welche ihn mit Athen in Verbindung setzten.[17]

§ 6.

(a. 86.) Der Krieg zog sich nach Böotien. Mithridat schickte immer neue Heere und ohne Hinderniss, da er über das Meer gebot, und auch der Weg zu Lande ihm nicht verlegt werden konnte. Von besonderer Wichtigkeit war ferner der Besitz Euböas mit seiner festen Stadt Chalcis; es wurde als Niederlage und Zufluchtsort benutzt. Aber der König kam nicht selbst, und Archelaus vermochte dem Ungestüm der Feldherrn nicht zu widerstehen, welche mit ihrer Uebermacht und vorzüglich mit der zahlreichen Reuterei die Römer zu erdrücken hofften. Auf die Nachricht, dass Taxiles mit 110,000 Mann und 90 Sichelwagen durch Thracien und Macedonien vordringe,[18] gieng er ihm von Munychia entgegen und sammelte die Truppen des Arcathias.[19] Die Aufgabe blieb für beide Theile dieselbe, der eine suchte die Schlacht, der andere wollte sie vermeiden. Wenn Sulla in dem erschöpften Attica eingeschlossen wurde, so war er ohne Rettung; er brach daher auf und vereinigte sich mit 6000 Mann unter Hortensius. Mit seinem kleinen Heere,

13) Plut. 14. App. 106 in. Nach Pausan l. c. starb jeder Zehnte nach der Entscheidung des Looses, welches die anderen Schriftsteller nicht bestätigen. Hunger und Schwerdt hatten schon genug aufgeräumt. 14) App. 195. 196. Strabo l. c. Liv. 81. Dirksen über die liberae civit. in dessen Versuchen zur Kritik u. s. w. S. 140. 15) Vellej. 2, 2. 3. §. 4. 5. 16) Plut. Apophth. rom. Vol. 8. p. 157. ed. Hutt. 17) Plut. 13. App. 196. Strabo 9, 396. Flor. 3, 5. §. 10. Oros. 6, 2. 18) Plut. 15. Memn. 32. (34.) Pausan. 9, 11. (Taxilus.) 19) Plut. l. c. App. 196. Oben §. 5. A. 5.

welches jedoch wohl mehr als 15,000 Mann zu Fuss und 1500 Reuter zählte,[20] lagerte er an einem Orte, wo die Feinde vom Abhange steiler Berge bei Chäronea es übersehen konnten. Sie wurden dadurch sicher und zerstreuten sich zum Theil, um zu plündern und Lebensmittel herbeizuschaffen. Diess benutzte Sulla zu einem Ueberfall. Hirtius nahm mit Führern aus Chäronea die Höhen von Thurium, und verbreitete durch den plötzlichen Angriff Schrecken und Verwirrung über das ganze Lager. Die Fliehenden erschwerten die Aufstellung, und schon rückten die Römer heran, Sulla mit dem rechten und Murena mit dem linken Flügel, jener seitwärts durch Galba und dieser durch Hortensius gedeckt. Dennoch schickte Archelaus seine Reuter auf die äussersten Puncte seiner Linie, die feindliche zu umgehen. Während sich zwischen dem Fussvolke in der Mitte ein heftiger Kampf entspann, wurde Hortensius von Archelaus mit der Reuterei gedrängt, und als Sulla zu seiner Unterstützung herbeieilte, warf sich jener auf den dadurch geschwächten rechten Flügel. Dieser Augenblick musste entscheiden. Sulla kehrte sogleich in seine vorige Stellung zurück und das gut berechnete Unternehmen des Gegners endigte sich mit dessen Niederlage. Indess siegten Murena und Hortensius über Taxiles; die Barbaren, welchen man anfangs aus Furcht vor dem nachdringenden Feinde das eigene Lager verschloss, wurden in der Ebene und dann auf der Flucht in den Gebirgen in Massen niedergemäht oder zu Gefangenen gemacht, und nur etwa 10,000 von 120,000 entkamen mit ihrem Feldherrn nach Chalcis.[21] Sulla erzählte in seiner Lebensgeschichte, um auch dadurch seinen Anspruch auf den Namen des Glücklichen zu begründen, er habe nur zwölf Mann verloren.[22] Zwei Trophäen, bei Thurium und auf dem Schlachtfelde, verkündigten seinen Sieg.[23] Er feierte ihn überdiess in Theben durch Kampfspiele, und weihte die Hälfte der Ländereien der unglücklichen Stadt den früher von ihm beraubten Göttern.[24]

Der Verfolgung wurden durch den Euripus Gränzen gesetzt,

---

20) Plut. 16. App. 197. 21) Plut. Sull. 19. Mar. 41. App. 199. Strabo 9, 414. Pausan. 9, 40. Liv. 82. Vellej. 2, 23. Flor. 3, 5. 11. Eutrop. 5, 6. (4.) Oros. 6, 2. (A. V.) de vir. ill. 75. 76. 22) Plut. Eutrop. ll. cc. 23) Plut. 19. de fort. Rom. 4. Pausan. l. c. Goltz Fast. a. 671. Eckh. 5. p. 190. 24) Plut. l. c. Pausan. 9, 7. Oben §. 5. A. 1.

und ungehindert plünderte Archelaus in Erwartung neuer Streitkräfte die griechischen Inseln und Küsten bis zum ionischen Meere.[25] Sein König erpresste das Letzte an Menschen und Geld; schon längst waren die Asiaten enttäuscht, da er keine seiner Zusagen erfüllte und ihre Noth stieg mit der seinigen. Die Verdächtigen wurden getödtet, und Viele galten für verdächtig, weil sie reich waren. Am meisten erbitterte das Schicksal der Chier, welche man wegen eines angeblichen Einverständnisses mit Sulla einschiffte, um sie nach einem Lande am schwarzen Meere zu verpflanzen. In Ephesus, Tralles und anderen Städten erwehrte man sich des Räubers mit bewaffneter Hand, und am Hofe selbst wurde eine Verschwörung entdeckt.[26]

Bei dem Allen konnte Dorylaus[27] bald 80,000 Mann nach Euböa führen,[28] wo er sich mit Archelaus vereinigte. Sulla war gegen den Consul Valerius Flaccus, einen Marianer, aufgebrochen, und bis Melitea in Thessalien gekommen, als man ihm meldete, das pontische Heer stehe in Böotien. Er kehrte dahin zurück, und verdankte es der Verblendung seiner Feinde, welche zugleich ihn und Mithridat überwinden wollten, dass der Consul ihm nicht folgte. Wohl mochte der Gedanke an diesen, an die Wahrscheinlichkeit, dass man sich bald am eigenen Heerde werde vertheidigen müssen, die Kampflust in Dorylaus vermehren, aber er zweifelte ohnerachtet der Warnungen des Archelaus auch nicht am Siege, und deutete an, dass die Niederlage bei Chäronea dem Verrathe zuzuschreiben sei. Demnach lagerte er in der Ebene von Orchomenos, und der Erfolg, mit welchem er Sulla verhinderte, sich durch Graben gegen seine Reuterei zu schützen, machte ihn noch kühner. In einem der Gefechte, welche dadurch veranlasst wurden, konnte jener die Seinigen auf keine andere Art zum Stehen bringen, als dass er sich selbst, zu Fuss, die Fahne in der Hand, den Feinden entgegen warf;[29]

25) App. 199. 26) Ders. 199—202. Memn. 33. (35.) Oros. 6, 2.
27) Bei App. 202. Dorylaus; bei Plut. Sull. 20. u. Memn. 33. (35.) findet sich jene andere Form. 28) Eutrop. 5, 6. (4.) u. Oros. 6, 2. nennen 70,000. 29) Plut. 21. App. 202. 203. Front. Strat. 2, 8. §. 12. Keiner unter den Alten entwirft ein deutliches Bild von der Schlacht; auch Plutarch fasst sich hier kurz, er lässt aber doch errathen, was die Entscheidung herbeiführte. Vgl. Liv. 82. Eutrop. 5, 6. (4.) Flor. 3, 5. §. 11. Oros. [illegible] 2. (A. V.) de vir. ill. 75.

bald nachher verloren diese 15,000 Mann und unter ihnen Diogenes, den Stiefsohn des Archelaus. Dennoch blieben sie in dem Wahne, dass es sich für Sulla nur um die Vollendung der Graben, um die Sicherung seines schwachen und muthlosen Heers handle, bis er plötzlich gegen das Lager stürmte und es im ersten Anlaufe nahm. Ein geregelter Kampf wurde dadurch unmöglich; die Barbaren standen grösstentheils von ihren Werken entfernt den Arbeitern der Römer und deren Bedeckung gegenüber, und die Schlacht begann für sie mit einem Verluste, mit welchem sie im ungünstigsten Falle sich hätte endigen sollen. Ohne einen Stützpunct, und durch die in einander geschobenen oder sich durchkreuzenden Schaaren sich selbst hinderlich, sanken sie unter den Streichen der Römer oder stürzten sich in die nahen Sümpfe und Seen. Auch Archelaus suchte Rettung in einem Bruche, er wurde nicht bemerkt und ein kleines Fahrzeug trug ihn nach Chalcis. Die asiatischen Horden waren einst in den Zeiten des Xerxes und jetzt zum zweiten Male in Böotien zurückgewiesen, mit keinem anderen Erfolge für das unglückliche Land, als dass es verheert und von dem Sieger gezüchtigt wurde, denn wie im früheren Alterthume machte man ihm vor anderen den Abfall zum Verbrechen. Sulla zerstörte drei seiner Städte, nachdem er Theben schon vorher vergolten hatte. 29b) Dann zog er in die Winterquartiere nach Thessalien, wo er Unterhalt fand und Valerius Flaccus beobachten konnte. 29c)

In seiner Abwesenheit kehrte Marius nach Rom zurück. Er liess den Gegner ächten, verbrannte seine Häuser und Villen und wüthete gegen seine Anhänger, welche zum Theil nach Griechenland entflohen. 29d) Zum siebenten Male übernahm er für das J. 86 das Consulat, aber er starb schon im Januar und L. Valerius Flaccus wurde an seiner Stelle der College des L. Cinna. Die Factien der Marianer bestimmte Flaccus die Provinz Asia und den mithridatischen Krieg. 29e) Er war sein eigener gefährlichster Feind. Denn er wurde von den beiden Legionen, 30) welche sich mit ihm in Brundusium einschifften, weder gefürchtet noch geliebt, weil er als Feldherr untüchtig, und nur darauf

29b) Plut. 26. 29c) App. 204. 29d) Plut. 22. Dio 126. Vellej. 2, 23. §. 3. 29e) Plut. 20. App. 204. Memn. 31. (36.) Liv. 82. Vellej. 2, 23. §. 2. 30) App. l. c.

bedacht war, seine Casse zu füllen, ihnen das Nöthigste und noch mehr jede Pflege versagte, und Härte für Kriegszucht nahm. Der Rächer befand sich in ihrer Mitte, der Senator und Legat C. Flavius Fimbria, ein junger Mann von aufstrebendem Geiste und grosser Kühnheit, im Blutbade in Rom unter Marius einer der Grausamsten, und eben so unbesonnen.[31] In einem zerrissenen Staate stellte er sich feindlich zwischen die Parteien, welche er zugleich als ein Ganzes gegen Mithridat vertreten wollte. Er bewarb sich mit erheuchelter Theilnahme um die Liebe der Soldaten; ohne dadurch irre zu werden, dass schon auf dem Zuge durch Thessalien ein Theil zu Sulla übergieng, benutzte er die Winterlager bei Byzanz, wo jene nicht ohne die Schuld des Consuls viele Beschwerden ertragen mussten, sie in ihrer Unzufriedenheit zu bestärken.

§ 7.

a. 85. Eine nach seiner Meinung parteiische Entscheidung des Flaccus in einem Streite zwischen ihm und dem Quästor reizte auch seine Rachgier. Unter Schmähungen verweigerte er den Gehorsam, und erhielt Befehl, sich zu entfernen. Als der Consular[32] nach Chalcedon gieng, vertrieb er mit Hülfe der Truppen dessen Stellvertreter Minucius Thermus. Jener kam zurück, wurde aber nicht zugelassen, und entfloh nach Nicomedien, wo Fimbria ihn seinem Verstecke entriss und erschlug.[33] Der abenteuerliche Feldzug des Legaten beschleunigte den Frieden, welchen Sulla bedurfte. Er besiegte Mithridat, den Sohn des Königs, und die ihm zugeordneten Feldherrn, unter welchen Taxiles war, durch nächtlichen Ueberfall, und verfolgte sie bis Pergamum. Der König entwich aus dieser Stadt nach Pitana, und als er hier umschanzt wurde, nach Mitylene.[34] Für die Provinz Asia war dieser Wechsel der Herrschaft kein Gewinn; denn Fimbria musste seine räuberischen Banden befriedigen; er

31) Cic. p. Rosc. Am. 12. Brut. 66. Liv. 80. 82. Vellej. 2, 24. Lucan. 2, 124. Val. M. 9, 11. §. 2. Flor. 3, 21. §. 21. Oros. 6, 2. (A. V.) de vir. ill. 70. App. l. c. Dio fr. 127. 130. 131. Diodor. Sic. fr. l. 38. und 39.
32) So wird Flaccus von Vellej. genannt, 2, 24. 33) App. 204. 205. Dio 123. 129. Plut. 12. 23. Strabo 13, 594. Memn. 34. (36.) Liv. 82. Vellej. l. c. Oros. 6, 2. (A. V.) de vir. ill. 70. 34) Dies. u. Plut. Sertor. 23. Lucull. 3. Liv. 83.

überliess ihnen Nicomedien zur Plünderung, erpresste in Cyzicus und an anderen Orten, tödtete die Reichen und Verdächtigen, und zerstörte Ilium, weil es Gesandte zu Sulla geschickt hatte, und ihm bis in den elften Tag die Thore verschloss.[35]

In ihm siegte Sulla über den gemeinschaftlichen Feind, auch wurde ihm der Uebergang nach Asien dadurch erleichtert, dass Lucullus ihm endlich nach glücklichen Gefechten mit der königlichen eine Flotte aus dem Osten zuführte, ohne sich durch Fimbria verlocken zu lassen.[36] Auf den Befehl seines Herrn unterhandelte Archelaus, welcher noch in Euböa stand, zu Delium in Böotien[37] mit dem römischen Imperator, ihm gegen die Verzichtleistung auf das vordere Asien Hülfe gegen Italien zuzusichern. Sullas Antrag, Archelaus möge ihm die Flotte übergeben, und zum Lohne König von Pontus werden, wurde mit Abscheu abgelehnt, und nun nahm jener die Wendung, dass er ihm nur das Schändliche in seinem eigenen Vorschlage habe fühlbar machen wollen. Frieden und Bündniss bewilligte er unter der Bedingung, dass der Besitzstand hergestellt werde, wie er vor dem Kriege gewesen sei, und folglich Mithridat seine Besatzungen aus der Provinz Asia und aus Paphlagonien zurückziehe, zu Gunsten des Nicomedes und Ariobarzanes Bithynien und Cappadocien entsage, 70 vollständig gerüstete Schiffe nebst allen Gefangenen und Ueberläufern ausliefere, und 2000 Talente für die Kriegskosten zahle.[38]

Ehe die Antwort eingieng, unternahm er einen Feldzug gegen die thracischen Völker, die Bundesgenossen von Pontus. Er musste ihnen beweisen, dass Rom mächtig genug sei, ihre Räubereien in Macedonien zu ahnden, zugleich aber wollte er seine Truppen in Thätigkeit erhalten und sie durch Beute belohnen.[39] Mithridat liess ihm darauf eröffnen, dass er die Bedingungen bis auf diejenigen annehme, welche sich auf Paphlagonien und die Flotte bezogen; zugleich deutete er an, dass es nur bei ihm stehe, mit Fimbria ein besseres Abkommen zu treffen. Eine Ver-

35) Diodor. App. Strabo ll. cc. Dio 131. 36) Oben §. 5. A. 3. App. 207. vgl. 204. Plut. Lucull. 3. 4. Oros. 6, 2. 37) Plut. 22. Strabo 9, 403. 38) Plut. l. c. App. 207. Liv. 83. Nach Memn. 35. (37.) wurden später 80 Schiffe und 3000 Tal. gefordert. Dio fr. 173. 39) Plut. 23. App. u. Liv. ll. cc. (A. V.) de vir. ill. 75.

bindung zwischen diesem und Pontus war sehr zu fürchten; stets aber wusste Rom in grosser Gefahr seine Gegner durch eine gebieterische Sprache zu schrecken; scheinbar durch die Erwähnung Fimbrias verletzt, betheuerte Sulla, dass der Empörer seinem Schicksale nicht entgehen, dass er nach Asien kommen und es sich dann zeigen werde, ob der König in dem Falle sei, mit Rom dingen zu können. Doch gestattete er zuletzt auf Archelaus dringende Bitte eine neue Frist. Nach Beendigung der Streifzüge gegen die Thracier überwinterte er in Philippi.

Hier meldete ihm Archelaus im Anfange des J. 84, dass sein Herr sich selbst mit ihm zu besprechen wünsche.[40] Um seinen Forderungen Nachdruck zu geben, unterhandelte er mit den Waffen in der Hand; er führte das Heer über Cypsela nach dem Hellespont, wo Lucullus ihn mit der Flotte erwartete,[41] und traf zu Dardanum in Troas mit dem Könige zusammen. Man klagte sich gegenseitig an, und mit gleichem Rechte, Mithridat aber fügte sich in alle Bedingungen, wie sie in Delium bestimmt waren.[42] Doch wurde nichts schriftlich abgefasst, und diess später von Murena benutzt.[43]

Durch seine Einmischung in den Krieg hatte Fimbria den Frieden befördert und zur Erhaltung des pontischen Reichs beigetragen. Die römischen Soldaten, welche dadurch Beute verloren, wussten es ihm keinen Dank,[44] und seine eigenen fiengen an überzugehen, als Sulla vor seinem Lager bei Thyatira in Lydien erschien, und ihn aufforderte, die Legionen an den rechtmässigen Statthalter von Asia abzugeben. Er versuchte, sich durch Menchelmord des Gegners zu entledigen, dann bat er um eine Unterredung, und da sie ihm verweigert, nur durch einen Dritten freier Abzug zugesichert wurde, entfloh er nach Pergamum, und entleibte sich hier mit Hülfe eines Sclaven im Tempel des Aesculap.[45]

Sulla berichtete an den Senat, ohne von seiner Aechtung

40) Plut. 23 fin. 41) App. 208. 42) Oben A. 38. u. Plut. Sull. 24. Comp. Lys. c. Sull. 5. Sertor. 23. App. 210. 249. Dio 175. Strabo 13, 594. Vellej. 2, 23 fin. Flor. 3, 5. §. 12. 43) App. 214. Unten §. 8. A. 94. 44) Plut. 24. Dio fr. 176. 45) App. 210. 211. Plut. 25. Strabo l. c. Liv. 83. Vellej. 2, 24. Oros. 6, 2. (A. V.) de vir. ill. 70.

Kenntniss zu nehmen.[46] Mit den meuterischen Fimbrianern verstärkte er sein Heer. Nur durch einen reichlichen Lohn für die vierjährigen Anstrengungen konnte er seine Dienste in einem neuen Kriege, in einem Bürgerkriege erkaufen, und doch blieb ihm nach den Erpressungen des Mithridat und Fimbria nur die Nachlese. Aber die Asiaten hatten noch Häuser, Gymnasien, Tempel und Kunstwerke und Geld brachten die Wucherer, welche diese Länder wieder überschwemmten. Mochten die Unglücklichen, weil sie weder Obdach noch Erwerbsquellen behielten, auf das Meer entfliehen, und in den Reihen der Piraten, deren Macht auf eine Furcht erregende Art gestiegen war, an ihren Drängern sich rächen,[47] ihre Habe war dem Imperator verfallen. Doch raubte er nicht, er bestrafte. Das Verbrechen war offenkundig, und um es noch mehr hervorzuheben, beschenkte er die Magnesier, die Ilienser, die Rhodier und die übrigen treuen Freunde Roms mit der Freiheit. Dann hielt er in Ephesus, im Kreise der Abgeordneten aus den Städten Gericht, und forderte als Busse einen fünfjährigen Tribut oder 20,000 Talente, welche sofort einzutreiben Lucullus beauftragt wurde.[48] Ausserdem musste jeder Wirth den bei ihm einliegenden Soldaten, dessen Willkühr er sich preis gegeben sah, nicht nur unterhalten, sondern ihm auch täglich 16 Drachmen zahlen, und den Kriegern höheren Ranges nach Verhältniss.[49] Uebrigens kehrte überall die alte Ordnung zurück; Curio setzte Nicomedes und Ariobarzanes in ihre Reiche ein,[50] und die Sclaven, welche Mithridat für frei erklärt hatte, mussten wieder dienen.

Die Provinz Asia nebst den beiden Legionen des Fimbria übergab Sulla seinem Legaten L. Licinius Murena, dem Vater des Murena, für welchen Cicero die Rede hielt.[51] Seine Flotte vereinigte sich bei Ephesus, und nach einer Fahrt von drei Tagen erreichte er Athen.[52] Hier hatte er zu ungelegener Zeit einen Anfall von der Fussgicht, weshalb er die warmen Bäder zu Aedepsum in Euböa gebrauchte.[53] Die Nachricht von seiner

46) App. 211. S. unten A. 54. 47) App. 213. 48) Das. Plut. Sull. 25. Lucull. 4. 49) Plut. 25. 50) App. 211. 214. Unten §. 8. A. 92. 51) App. 213. Memn. 36. (38.) Cic. p. Mur. 5. S. unten §. 8. A. 91. 52) Plut. 26. App. l. c. u. B. C. 1, 396. 53) Plut. l. c. Vgl. Strabo 10, 445. Plin. 4, 21.

Rückkehr machte die Marianer bestürzt. Die Consuln Carbo und Cinna zogen Truppen und Schiffe zusammen, und bewachten die Küsten, als der Senat ein zweites Schreiben von Sulla erhielt, worin dieser nach Erwähnung seiner Thaten von dem jugurthinischen Kriege bis auf den letzten über Undank klagte, und seine Feinde und die Feinde der Republik bedrohte, mit dem Zusatze, dass er die übrigen Bürger, möchten sie alte oder neue sein, nicht belästigen werde.[54] Ihm war es nicht unbekannt, dass man in der Curie nicht mehr entschied, obgleich der Schrecken seinen Anhängern und den Besonnenen für den Augenblick das Uebergewicht verschaffte, denn man schickte auf den Antrag des L. Valerius Flaccus Gesandte ab, ihn zu besänftigen und seine Wünsche zu vernehmen, den Consuln wurden die Rüstungen untersagt.[55] Aber Cinna, welcher sich und seinem Collegen für das nächste Jahr das Consulat verlängern liess, schiffte in Ancona Truppen nach Dalmatien ein; noch waren nicht alle übergesetzt, als eine Meuterei entstand, weil man angeblich nicht gegen Mitbürger fechten wollte, und Cinna getödtet wurde.[56] Carbo bewirkte durch ungünstige Anzeichen in den Comitien, dass er allein Consul blieb.

In Sullas Antwort, er unterwerfe sich dem Senat, wenn man die Vertriebenen aufnehme, welche in seinen Lagern Schutz suchten, hat Appian[57] hinein getragen, was nicht darin liegt, eine Ankündigung seiner Herrschaft; er wollte sich nur rächen und die von ihm neu begründete Verfassung wieder ins Leben rufen; dass er die Zügel ergriff, um diess auszuführen, folgte von selbst, aber es war Mittel, nicht Zweck. Allerdings gab er durch jene Erklärung seiner Partei einen Anhalt, wenn die öffentliche Meinung noch irgend Gewicht hatte; die Gegner wurden bloss gestellt, und so weit es sich um Erörterungen handelte, in die Enge getrieben; die Bedingungen erfüllen, hiess den Feind in ihre Mitte versetzen und sich verdammen; sie nicht erfüllen, sich für die Folgen verantwortlich machen. Als Erben von Marius und Cinnas Blutschuld, welche sie nicht aufhörten zu vergrössern, konnten sie nicht zurücktreten; noch in diesem Jahre liess der

54) App. 1, 396. 55) Ders. 1, 397. Liv. 83. 56) App. u. Liv. ll. cc. Vellej. 2, 24 fin. Plut. Sertor. 6 in. Oros. 5, 19. (A. V.) de vir. ill. 69. 57) 1, 398. Liv. 84.

Tribun P. Popillius Länas einen Tribun des vorigen, Sex. Lucilius, vom tarpejischen Felsen stürzen, und seine eigenen Collegen verbannen, als sie aus Furcht vor seinen Anklagen zu Sulla entflohen.[58] Auch fehlte es ihnen nicht an Streitkräften, nur die Treue der Italer war ihnen zweifelhaft; daher wollte Carbo, welcher den Plan zu einem Feldzuge in Griechenland aufgab, Geisseln ausheben; der Senat verhinderte es.[59] In diesem inneren Kampfe siegte bald der eine, bald der andere Theil. Der Consul bewirkte, dass das Gesindel, welches sich mit solchen Hoffnungen an die Marianer angeschlossen hatte, das Stimmrecht erhielt, Fremde und entlaufene Sclaven, deren Herren sie nicht zurückzufordern wagten,[60] und dass die Freigelassenen unter die alten Tribus vertheilt wurden.[61] Ein anderer Senatsbeschluss gebot, überall die Heere aufzulösen, während Carbo immer mehr Mannschaft zu den Waffen rief; nur Sulla sollte durch seinen Ungehorsam als strafbar erscheinen.[62]

§ 8.

Im Jahre 83 unter dem Consulat des L. Scipio und C. Norbanus[63] gieng Sulla von Athen durch Thessalien und Macedonien nach Dyrrhachium. Mit einem Heere, welches fünf italische Legionen und 6000 Reuter, im Ganzen mit den macedonischen und griechischen Hülfstruppen etwa 40,000 Mann zählte,[64] setzte er auf mehr als 1200 Schiffen[65] nach Brundusium über. Leicht konnte er im Osten eine grössere Macht zusammenziehen, aber als Haupt der Optimaten, ihrer Dränger, misstrauete er den Provincialen, auch rechnete er auf Verstärkungen in Italien. Die Schlacht fesselt die Herzen an einander, welche in ihr fürchteten und hofften, und zwischen einem siegreichen Feldherrn und seinen Soldaten knüpft sich ein noch engeres Band. Diess förderte Sulla wie Cäsar. Die Legionen wollten die Kriegscasse

58) Vellej. 2, 24. 59) Liv. l. c. Val. M. 6, 2. §. 10. 60) So erkläre ich Liv. l. c. mit Keferst. de B. Mars. S. 76. A. 8. Auf die italischen Bundesgenossen, welche sich schon im Besitze dieses Rechts befanden, kann sich die Nachricht nicht beziehen. 61) Liv. l. c. S. oben §. 3. A. 42. 62) Liv. l. c. 63) Liv. 85. App. 1, 400. 401 in. Flor. 3, 21. §. 18. 64) App. 1, 398. Vellej. 2, 24. nennt 30,000. Vgl. Flor. l. c. und oben §. 5 in. 65) Plut 27. Bei App. l. c. 1600.

füllen; er lehnte es ab, und empfieng dagegen ihren Schwur, ihm treu zu bleiben und Italien zu schonen.[66] Hier hatten Mehrere seiner Faction gerüstet, Andere von gleich vornehmer Abkunft wurden ihm schon dadurch nützlich, dass sie sich an ihn anschlossen. Cn. Pompejus warb im Picenischen, wo er viele Güter besass, und in der Umgegend drei Legionen; mit diesen war er den einzelnen Abtheilungen der Feinde unter M. Brutus, dem Vater von Cäsars Mörder, C. Coelius Caldus[67] und C. Albius Carrinas, welche ihn beobachten sollten, überlegen, und sie vereinigten sich nicht; nach der Niederlage des Brutus räumten die Uebrigen das Feld.[68] Ferner erschienen Q. Metellus Pius,[69] M. Crassus,[70] P. Cethegus, früher auf der feindlichen Seite,[71] Cn. Dolabella,[72] M. Lucullus, der Bruder des Lucius, welcher mit Sulla in Asien gewesen war,[73] P. Servilius Vatia und ein Zweiter seines Geschlechts,[74] nebst Anderen. Da viele unter den Feinden Waffen trugen, ohne Bürger zu sein, so berechnen die Alten ihre Macht nicht nach Legionen, sondern nach Cohorten;[75] Sulla nannte in seinen Denkwürdigkeiten 450;[76] im Anfange hatten sie aber nur etwa 200.[77] Sie konnten nicht zusammen wirken, weil sie vereinzelt standen,[78] und nicht durch einen tüchtigen Oberbefehlshaber geleitet wurden; auch fehlte es an Selbstvertrauen und an einem gleichen Interesse; in ganzen Schaaren giengen sie zu Sulla über, welcher sie durch Geld und Versprechungen zu sich lockte.[79] Diess gilt auch von einem Theile der neuen Bürger. Es konnte ihnen nicht entgehen, dass sie mehr von der Volkspartei als von der andern die Erhaltung ihrer Rechte hoffen durften, deshalb waren sie deren natürliche Bundesgenossen; die Samniten hatte Rom noch nicht einmal als Bürger anerkannt, weil sie allein un-

66) Plut. l. c. App. 1, 396. Vgl. Sallust. Catil. 11. 67) S. Junii Brut. u. Coel. No. 2. A. 41. 68) Cic. de imp. Pomp. 11. §. 30. ed. Benecke. Plut. Pompej. 6. 7. Liv. 85. Diod. Sic. 38. u. 39. Dio fr. 133. Vgl. Vellej. 2, 25. §. 2. u. 29. 69) Caecil. No. 24. 70) Plut. Crass. 6. S. Licin. Crass. 71) App. 1, 386. 399. Unten Cornel. Cetheg. No. 10. 72) Unten Cornel. Dolab. No. 5. 73) Vellej. 2, 28. S. Licin. Lucull. 74) Plut. Sull. 28. Vellej. l. c. App. 1, 415. 75) Vgl. Duker zu Flor. 3, 21. §. 18. 76) Plut. 27. Nach Vellej. 2, 24. §. 3. mehr als 200,000 Mann. 77) App. 1, 400. 78) Nach Sulla bei Plut. l. c. unter 15 Anführern. 79) App. 1, 403. 406. Plut. 28.

ter den Waffen blieben,[80] und wenn sie sich ebenfalls an jene Partei anschlossen, so suchten sie doch etwas ganz anderes und höheres, als eine solche Anerkennung, mit Hülfe der Römer wollten sie Rom erobern, um es dann zu zerstören.[81] Daher verlor sich der marsische Krieg in diesem Parteikampfe, und Sulla sprach über das ganze Heldenvolk das Todesurtheil, weil er sah, dass man es ausrotten müsse, um mit ihm zu Ende zu kommen. Mit anderen Italern schloss er Verträge, um ihnen zu beweisen, dass ihr Bürgerrecht nicht durch ihn gefährdet sei.[82]

Friedlich zog er von Apulien über die Apenninen nach Campanien, und schickte Gesandte voraus, um Norbanus, welcher nicht weit von Capua und dem Vulturnus ihn erwartete, einen Vergleich anzutragen, in der That aber, wie alles Folgende lehrt, Meutereien zu stiften; gemisshandelt kamen sie zurück.[83] Nun stieg Sulla vom Berge Tifata in die Ebene hinab, und schlug den Consul, welcher sich mit einem Verluste von 13,000 Mann in Capua warf, während er selbst angeblich nur 124 vermisste.[84] Zum Danke weihte er Diana Tifatina die Ländereien und Heilquellen dieser Gegend.[85] Die erste Schlacht in diesem Kriege war für ihn gewonnen und konnte nur einen grossen Eindruck machen. Ob Norbanus darin fehlte, dass er ihr nicht auswich, sich nicht über den Vulturnus auf Scipio bei Teanum Sidicinum zurückzog, ist zweifelhaft; denn das Heer, welches hier stand, schien gar nicht geneigt, sich mit dem Feinde zu messen; deshalb mochte Scipio den Waffenstillstand nicht ablehnen, welchen Sulla ihm anbot, wie sehr auch Sertorius vor Unterhandlungen warnte. Um sie rückgängig zu machen, besetzte dieser auf dem Wege zu Norbanus, mit welchem er Rath pflegen sollte, das feindlich gesinnte Suessa. Allein die Soldaten Scipios selbst waren darüber erbittert; sie gaben Sullas Sendlingen nun um so mehr Gehör, und ihr Abfall erfolgte so plötzlich und so allgemein, dass der Cousul mit seinem Sohne Lucius gefangen wurde.[86] Sulla

80) Liv. 88. S. Keferst. B. Mars. p. 85. u. 87. 81) Sub specie partium se vindicant. Flor. 3, 21. §. 22. 82) Liv. 86. 83) Ders. 85. 84) Eutrop. 5, 7. (5.) Oros. 5, 20. S. oben §. 6. A. 22. 85) Vellej. 2, 25. App. 1, 401. benennt die Schlacht nach Canusium in Apulien; vielleicht schrieb er Casilinum (am Vulturnus). Plut. 27. Liv. 85. Flor. 3, 21. §. 19. Obsequ. 118. 86) App. l. c. u. 409. Plut. 28. Zonar. 10, 1. Sertor. 6. Diodor. fr. l. 38. u. 39. Cic. 12 Phil. 11 fin. Liv. Vellej.

entliess ihn, und versuchte auf ähnliche Art auch das Heer des Norbanus zu gewinnen, welches misslang, weil dieser seine Abgeordneten ohne Antwort zurückschickte.[87] In Rom wurden indess Metellus Pius und die Uebrigen, welche sich mit ihm verbunden hatten, auf Betrieb des Papirius Carbo als Reichsfeinde geächtet.[88] Als 6. Juli (Quintil), wahrscheinlich durch Zufall, das Capitol abbrannte, verfehlten beide Parteien nicht, einander die Schuld beizumessen.[89] Sulla baute es wieder auf, erlebte aber die Einweihung nicht.[90]

Auch im Osten erneuerte sich in diesem Jahre der Krieg, weil L. Murena, der Proprätor von Asia,[91] zu triumphiren und sich zu bereichern wünschte. Er rügte es, dass Mithridat nicht, wie er vorgebe, gegen die aufrührerischen Colchier und Bosporaner, sondern gegen die Römer rüste, und noch immer Cappadocien nicht gänzlich geräumt habe.[92] Archelaus, welcher bei ihm Schutz suchte, um nicht das Opfer eines ungegründeten Verdachts zu werden, als habe er in Böotien und bei den Unterhandlungen mit Sulla seinen Herrn verrathen, wusste ihn noch mehr aufzureizen.[93] Demnach besetzte er Comana in Cappadocien, dessen Tempel-Schatz ihn lockte, und raubte auch auf pontischem Gebiete. Obgleich Mithridat seine Entwürfe gegen Rom nicht aufgegeben hatte, so konnte er sie doch jetzt noch nicht ausführen; er erinnerte an den Frieden; Murena läugnete, dass er durch Verträge gebunden sei, da es an einer Urkunde fehlte,[94] und blieb den Winter in Cappadocien, während der

---

Eutrop. Flor. ll. cc. Die Nachricht bei Vellej., dass auch Sertorius in feindliche Gewalt gerathen sei, ist ein Zusatz von fremder Hand. Er gab die Hoffnung auf, mit solchen Anführern und Heeren zu siegen, und gieng nach Spanien. S. Pompej. Liv. a. 77. 87) App. 1, 402. Plut. 27. setzt unrichtig in dieses Jahr auch die Schlacht bei Fidentia. S. unten §. 9. A. 15. 88) App. l. c. 89) Plut. l. c. giebt die Zeit an. App. l. c. Dionys. H. 4, 61. 62. Cic. in Verr. 4, 31 in. Catil. 3, 4. Tacit. Hist. 3, 72.: fraude privata. A. 6, 12. Plin. 33, 5. (1.) Euseb. Chron. N. MDCCCCXXXIV. Obseq. 118. Cassiod. Chron. a. 670. Custodum negligentia. Unten §. 13. A. 72. 90) Tacit. Hist. l. c. Val. M. 9, 3. §. 8. Plin. 7, 44. (43.) Unten §. 14. A. 5. 91) Oben §. 7. A. 51. 92) App. Mithr. 213. 214. Liv. 86. Oben §. 7. A. 38. u. 50. 93) App. l. c. Vgl. Memn. 36. (38.) ed. Orell. Oros. 6, 2. Plut. Lucull. 8. 94) App. 214. Oben §. 7. A. 43.

König bei Sulla und dem Senat sich über ihn beklagte. Ungehindert giengen die Römer a. 82 über den Halys und plünderten an 400 Flecken. Als dann aber Calidius in Asien eintraf, angeblich im Namen des Senats, aber ohne schriftliche Vollmacht die Einstellung der Feindseligkeiten gebot, und diess nur Täuschung zu sein schien, weil Murena seine Streifzüge fortsetzte, entsandte der König Gordius, ihm Einhalt zu thun. Bald kam er selbst mit einem grossen Heere nach dem Halys, wo er durch seine Uebermacht einen so entschiedenen Sieg erfocht, dass die Römer Cappadocien verliessen. Nun erst schickte Sulla im Anfange des J. 81 A. Gabinius mit dem strengen Befehle, die Waffen niederzulegen.[95] So verblieb Mithridat, was er vor dem Kriege in Cappadocien besessen hat, und Ariobarzanes musste sogar noch einen anderen Theil seines Landes an ihn abtreten. Murena aber bewilligte Sulla den Triumph, statt ihn als Hochverräther zu bestrafen.[96]

§ 9.

Die schrecklichsten Schicksale erwartete Rom im J. 82, in welchem C. Marius, der Sohn des berühmten[97] und noch nicht 30 Jahr alt,[98] mit Cn. Papirius Carbo Consul war. Sulla liess

95) Im dritten Jahre des Kriegs. App. Mithr. 216. 96) S. unten §. 11. A. 31. 97) Als solchen bezeichnen ihn Liv. 86. Vellej. 2, 26. Plin. 33, 5. (1.) Eutrop. 5, 8. (5.) (A. V.) de vir. ill. 68. Diodor. l. 37. p. 198. Fast. cap. a. 671: C. F. Vgl. Flor. 3, 21. §. 20.; nur App. 1, 402. nennt ihn dessen Brudersohn, worin man ihm um so weniger beistimmen kann, da der ältere Marius einen Sohn hatte, und nirgends gesagt wird, dass dieser vor 82 starb. Plut. Mar. 34. 35. Liv. 77. u. App. selbst 1, 386. Eben deshalb kann man Appian nicht durch die Annahme rechtfertigen, ein Brudersohn des älteren Marius sei von ihm adoptirt. Wohl aber scheint ein Bruder des berühmten mit dem Vornamen Marcus einen Gratidius adoptirt zu haben, welcher nun M. Marius Gratidianus hiess, mit dem Consul des J. 82 Geschwisterkind war, frater (patruelis) Flor. 3, 21. §. 26. und von Sulla auf eine unmenschliche Art getödtet wurde. Unten A. 37. u. Periz. An. hist. c. 3. p. 102 f. Wieder gegen das Zeugniss der Uebrigen giebt ihm App. 1, 389. den Vornamen Cajus, und eben so irrig führt Cuspin. Fast. a. 671 Gratidian als Consul auf. Vgl. Ascon. zu Cic. in tog. cand. p. 84. ed. Orell. 98) Nach Vellej. l. c. zählte er 26, nach App. 1, 402. u. (A. V.) de vir. ill. l. c. 27 Jahr; danach ist die Angabe bei Liv. 86, er sei noch nicht 20 alt gewesen, zu berichtigen.

diesen im Norden von Rom durch Metellus Pius beobachten, während er selbst mit der Hauptmacht aus Campanien nach Latium gegen Marius vordrang. Denn die Consuln hatten sich getrennt, und Carbo entsandte überdiess Albius Carrinas nach dem Aesis, einem Flusse an der südlichen Gränze von Umbrien, wo er durch Metellus Schlacht und Lager verlor. Nun erst erschien der Consul; es gelang ihm, Metellus einzuschliessen, aber auf die Nachricht von der Niederlage seines Collegen wich er, von Pompejus verfolgt, nach Ariminum zurück.[99] Marius wählte Präneste, 200 Stadien von Rom, zu seinem Waffenplatze und befestigte es mit geringer Mühe; denn es lag am Abhange eines Berges und war weithin mit unterirdischen Graben umgeben, welche man als Wasserleitungen, aber auch zum Ausfall benutzen konnte.[100] Auch barg er hier die Kriegscasse, grösstentheils Gold aus dem Capitol und aus anderen Tempeln in Rom.[1] Dann gieng er Sulla entgegen, welcher über Setia herankam und ihn bis Sacriportus drängte. Hier wandte dieser dasselbe Mittel an, wodurch er bei Orchomenos gesiegt hatte; er liess einen Theil der Truppen an Wall und Graben arbeiten und lockte so die Marianer zu einem ungeregelten Angriff; da überdiess während des Gefechtes mehrere Turmen und Cohorten von ihnen abfielen, so wurden sie gänzlich geschlagen.[2] Diess war der Wendepunct des Krieges; er drehte sich von jetzt an um den Entsatz von Präneste, wohin der Consul mit 25,000 Mann floh, und unter dessen Mauern noch eine grosse Zahl der Seinigen niedergemacht wurde, weil man die Thore zu früh verschloss. Sulla befahl, alle Samniten unter den Gefangenen zu tödten, eine unzeitige Herausforderung an ein ohnehin erbittertes Volk, welches bald Gelegenheit zur Rache fand.[2b] Er umschanzte Präneste, und liess Q. Lucretius Ofella, einen Ueberläufer, in den Werken zurück, die Uebergabe durch Hunger zu erzwingen.[2c] In seinem hoff-

99) App. 1, 403. Plut. 28. Oros. 5, 20. 100) Strabo 5, p. 238. 239. 1 Th. S. 402. A. 48. 1) Plin. 33, 5. (1.) Val. M. 7, 6. §. 4. Unten §. 11. A. 20. 2) Liv. 86. Vellej. 2, 26. 28. Lucan. 2, 134. Eutrop. 5, 8. (5.) Flor. 3, 21. §. 23. Oros. 5, 20. App. l. c. Aus Plut. 28. erhellt, dass Sulla seinen Verlust zu 23, und den feindlichen zu 28,000 Mann angab. Nach Eutrop. betrug jener 400 und dieser 20,000 Mann, nach Oros. dieser 25,000. 2b) Diodor. fr. l. 37. p. 199. App. 1, 403. 2c) Dieselb. Liv. 87 f. Oros. 5, 21. (A. V.) de vir. ill. 68.

nungslosen Zustande wollte Marius sich wenigstens noch eine blutige Genugthnung verschaffen. L. Damasippus, der Prätor,[3] berief auf sein Geheiss die Senatoren in die hostilische Curie, und tödtete die Gegner im Gebäude selbst und ausserhalb auf der Flucht, sogar am Eingange des Tempels der Vesta; ihre Körper wurden in die Tiber geschleift. Zu den bekanntesten unter diesen Opfern eines feigen Verraths gehören Q. Mucius Scävola; der Rechtsgelehrte und Pontifex Max.,[4] P. Antistius,[5] L. Domitius,[6] und C. Papirius Carbo Arvina.[7]

Sulla hielt den Feldzug gegen Marius für beendigt; es galt nun Carbo im Norden, und die Nachrichten aus Rom beschleunigten den Aufbruch. Zum ersten Male seit 87 sah er die Stadt wieder. Sein Heer lagerte im Marsfelde, während er beruhigend zum Volke sprach. Damasippus und dessen Mitschuldige hatten sich entfernt,[7b] und eine Besatzung sicherte vor ihrer Rückkehr; die übrigen Truppen folgten ihrem Führer nach Etrurien. Hier stand Carbo mit verstärkter Macht bei Clusium am Flusse Glanis. Seine vorgeschobenen Reuter hatten an dessen Ufer ein nachtheiliges Gefecht, in welchem die celtiberischen sich zum Theil mit dem Feinde vereinigten. Eine andere seiner Schaaren unterlag bei Saturnia. Bei Clusium aber, wo Sulla vom Morgen bis zur Nacht mit der höchsten Anstrengung gegen ihn selbst

3) So nennen ihn Cic. ad Fam. 9, 21. Liv. 89. Vellej. 2, 26. Val. M. 9, 2. §. 3. Oros. l. c. Vgl. Sallust. B. C. 51. Hist. 1. p. 947. ed. Cort. App. 1, 407. erwähnt einen Römer dieses Namens in einer anderen Verbindung; der Prätor heisst ihm Brutus. p. 403. An einen Irrthum ist um so weniger zu denken, da insbesondere seine Nachrichten von den Proscribirten beweisen, dass er in den Angaben über die ihm wenig bekannten römischen Geschlechter und Namen genau seinen Quellen folgte; hier fand er in verschiedenen Schriften verschiedene Namen derselben Person und behielt sie bei. Wenn ein Licinius Damasippus hiess, (Caes. B. C. 2, 44. B. Afric. 89. und die Ausleger bei Duker zu Flor. 3, 21. §. 20.) so konnten sehr wohl auch Junier diesen Beinamen haben. S. unten A. 29. 4) Cic. de or. 3, 3. Brut. 90. de nat. Deor. 3, 32. Liv. Vellej. ll. cc. Flor. 3, 21. §. 21. Diodor. fr. l. 38. n. 30. p. 210. App. 1, 403 fin. Lucan. 2, 126. 5) 1 Th. S. 55. und Calpurnii No. 34. 6) App. l. c. Vell. l. c. Oros. 5, 20. S. Domitii. 7) Dies. Val. M. 9, 2. §. 3. Cic. ad Fam. 9, 21. de or. 3, 3. Brut. 62. — S. über diese Ereignisse auch (A. V.) de vir. ill. 68. August. de civ. dei 3, 28. 7b) Unten A. 15.

kämpfte, blieb der Sieg unentschieden.[8] Um diese Zeit wurde Carrinas von Pompejus und Crassus bei Spoletium in Umbrien mit einem Verluste von 3000 Mann geschlagen und von ihnen eingeschlossen; den Truppen Carbos, welche ihn befreien sollten, legte Sulla einen Hinterhalt und tödtete 2000; doch entkam er in einer finsteren und stürmischen Nacht.[9] Carbo sah sich jetzt von jenen Legaten auf dem linken Flügel und im Rücken bedroht, weshalb er Etrurien verliess und wieder eine Stellung bei Ariminum nahm. Da indess die Nachricht bei ihm eingieng, dass Präneste wegen Mangel an Lebensmitteln sich nicht mehr halten könne, so schickte er Marcius mit acht Legionen zum Entsatz; vom Süden näherten sich der Stadt zu gleichem Zwekke und ohne Zweifel nach Verabredung der Lucaner Marcus Lamponius, Gutta der Campaner, und der Samnit Pontius Telesinus, dessen Name an den caudinischen Vertrag erinnerte, und bald durch seine eigenen Thaten den Römern furchtbar wurde.[10] Das Unternehmen scheiterte an der Wachsamkeit und grösseren Kriegskunst der Feinde, aber es veranlasste einen mörderischen Kampf vor den Thoren von Rom. Marcius stiess in den Engpässen der Apenninen unerwartet auf Pompejus; Viele der Seinigen wurden erschlagen, und als es ihm gelang, von einem Hügel, wohin er sich zurückgezogen hatte, unbemerkt zu entfliehen, mochten die Truppen einem so schlechten Führer nicht mehr folgen; die Meisten giengen in ihre Heimath, eine Legion blieb zwar unter den Waffen, sie kam aber allein und ohne Befehl wieder nach Ariminum, wo dann auch der Legat selbst mit nur sieben Cohorten sich einfand.[11] Auf der andern Seite besetzte Sulla die Pässe, durch welche die Italer nach Präneste vordringen konnten, und Marius wurde bei jedem Versuche, durchzubrechen, von Ofella in die Stadt zurückgeworfen.

Carbos Kraft war durch die Niederlagen des Carrinas und Marcius gelähmt. Er stand jetzt als ein müssiger Zuschauer zwischen Pompejus und Metellus; jener verlegte ihm den Weg nach Rom und Präneste und dieser trennte ihn vom Padus; so musste er wagen, um nicht unterzugehen. Aber er wagte unbesonnen und beschleunigte durch eine Uebereilung sein Verderben.

8) App. 1, 403 — 405. 9) Ders. 1, 405. 10) Ders. l. c. 11) Das.

In der Hoffnung, Metellus unvorbereitet zu finden, erschien er mit Norbanus plötzlich vor dessen Lager bei Faventia im eispadanisehen Gallien. Der Tag neigte sich, der Boden mit seinen dichtbewachsenen Weinbergen wurde ihm hinderlich und die Feinde waren gerüstet; dennoch machte er den Angriff. In Kurzem bedeckten 10,000 der Seinigen das Schlachtfeld; 6000 traten in die feindlichen Reihen, und die Uebrigen zerstreuten sich bis auf 1000, mit welchen er Arretium erreichte.[12] Metellus reinigte das ganze nördliche Italien; auch Ariminum ergab sich, und die vereinzelt stehenden Truppen giengen zu ihm über, unter anderen die Legion der Lucaner, deren Anführer P. Albinovanus es bald bereute, ihr nicht gefolgt zu sein, und nach geheimen Unterhandlungen mit Sulla, von welchem er a. 88 geächtet war, die Begnadigung dadurch erkaufte, dass er C. Apustius, Flavius Fimbria, einen Bruder des früher erwähnten, nebst anderen Legaten des Norbanus und Carbo bei einem Mahle erwürgen liess. Den Verrath ahndend war Norbanus nicht gekommen; er flüchtete nach Rhodus, und tödtete sich hier, als Sulla seine Auslieferung verlangte.[13]

Carbo dagegen sammelte in Etrurien, dessen Einwohner der Volkspartei in Rom am meisten ergeben waren,[14] ein neues Heer, und entsandte Damasippus mit zwei Legionen nebst anderen unter Marcius und Carrinas zur Unterstützung der Italer, welche Präneste entsetzen wollten.[15] Auch schickte er Truppen nach dem cisalpinischen Gallien. Als jene nicht durchzudringen vermochten, und diese bei Placentia oder Fidentia[16] von M. Lucullus besiegt wurden, verliess er sein Heer bei Clusium, 30,000 Mann, und rettete sich nach Afrika.[17] An Beharrlichkeit und Thätigkeit hatte es ihm bis dahin nicht gefehlt, aber die stete

12) App. 1, 406. Liv. 88. Vellej. 28, I. setzt diess Gefecht früher, als die Schlacht bei Sacriportus. Oros. 5, 20. 13) App. l. c. Liv. 89. Ueber Albinov. vgl. App. 1, 386. u. Flor. 3, 21. §. 7. 14) Ueber die Ursachen s. Keferst. B. Mars. S. 79. A. 25. Die Etrusker büssten dafür. Sallust. B. C. 28. ed. Cort. S. unten. 15) App. 1, 406. u. 407 in. 16) Zwei einander nahe gelegene Städte, daher die Schlacht, welche Plut. irrig in eine frühere Zeit setzt, nach beiden benannt wird. App. 1, 406. Plut. 27. Liv. 88. Vellej. 2, 28. 17) App. u. Liv. ll. cc. Plut. 28 fin. Eutrop. 5, 8 (6.) lässt ihn von Ariminum abgehen.

Theilung seiner Kräfte machte sie unnütz, und sehr zur Unzeit zog er sich zurück.

Denn da die Italer und Marianer daran verzweifelten, sich durch die Pässe und Feldcastelle den Weg nach Präneste zu öffnen, sollte die Eroberung von Rom entscheiden.[18] Pontius, Lamponius und Gutta gedachten durch dessen Vernichtung ihre Völker zu rächen und zu befreien,[19] und ihre Absicht war kein Geheimniss, aber Marcius, Carrinas und Damasippus wurden von ihnen fortgerissen, und konnten die Stadt am wenigsten beschützen, wenn sie nicht am Kampfe Theil nahmen. In einer Nacht lagerten sie plötzlich auf dem albaner Berge, hier aber, in einer Entfernung von 100 Stadien, hielten sie an.[20] Vielleicht erwarteten sie die Carbonianer von Clusium, ohne zu wissen, dass diese durch Pompejus beschäftigt wurden; vielleicht auch bedurften sie Zeit, die Massen nach dem schnellen Zuge zu sammeln und zum Angriffe zu ordnen. Am anderen Morgen, dem ersten November,[21] machte die kleine Besatzung Roms, von Appius Claudius und anderen vornehmen Jünglingen unterstützt, einen Ausfall; fast Alle wurden das Opfer ihrer Kühnheit, aber sie verzögerten den Sturm; der Feind kam von der Meinung zurück, dass die Stadt völlig wehrlos sei, zumal da sich ihm bald eine Reuterschaar unter Balbus entgegen warf. Diese war dem Heere Sullas vorausgeeilt; er selbst traf um die zehnte römische Stunde ein[22] und ohne zu ruhen, wie Dolabella und Manlius Torquatus empfahlen, stürzte er sich in die Schlacht. Der linke Flügel unter seiner eigenen Führung vermochte dem heftigen Andrange der Verbündeten nicht lange zu widerstehen; wie sehr er auch durch das Beispiel der Tapferkeit seinen strafenden Worten Nachdruck gab, wankten und wichen seine Legionen, und bald wurden sie gänzlich zersprengt: Einzelne flüchteten bis Präneste zu Ofella, und riethen zum schleunigen Abzuge, da Sulla todt und Alles verloren sei. Nach der ersten Stunde der Nacht

18) Die Stärke der Italer giebt Vellej. 2, 27. zu 40,000 Mann an, die Gesammtmacht App. 1, 405. zu 70,000, eben so Eutrop. 5, 8. (5.) Oros. 5, 20. nennt 80,000. 19) Vellej. l. c. Flor. 3, 21. §. 22. 20) App. 407. Vgl. 392. Plut. 29. giebt nur 10 Stadien an. 21) Vellej. l. c. 22) Plut. l. c. Nach Oros. l. c. um die neunte. Vgl. App. 407.

bemerkte jener ein Stocken in der Verfolgung;[23] dann meldeten Boten des Crassus, dass der rechte Flügel, welchen er befehligte,[24] in einem blutigen nächtlichen Kampfe vor dem collinischen Thore gesiegt habe, und im Lager bei Antemnä im Sabinischen Lebensmittel von ihm erwarte.[25] Ohne Zweifel raffte Sulla die Truppen zusammen, welche zur Hand waren, um den Feinden nachzusetzen. 8000 geriethen in seine Gewalt;[26] an Todten und Verwundeten zählte jeder Theil angeblich 50,000.[27] Unter den Anführern entkamen Lamponius, Marcius und Carrinas; aber die beiden letzten wurden am anderen Tage ergriffen und niedergemacht;[28] Damasippus[28b] und Abinus[29] fielen im Gefechte; nicht so glücklich war Pontius Telesinus; schwer verwundet empfieng er als Gefangener den Todesstreich, und in ihm sein Volk; nur wer mit uns ein Joch abstreift, wird gepriesen, wer sich mit gleichem Rechte und mit gleicher Begeistrung gegen das unsrige sträubt, wird verdammt; kein Römer hat den edlen Samniten, Italiens Aristomenes, besungen. Die Köpfe der erschlagenen Feldherrn trug man als Siegeszeichen um die Mauern von Präneste.[30]

In der Nacht wurde Sullas Befehl, die Samniten und Lucaner nicht zu begnadigen, nicht genau vollzogen; 3 — 4000 wurden gefangen und am dritten Tage nachher in einer Einhegung am Marsfelde getödtet,[31] worauf man die Körper in die Tiber

---

23) Vellej. 2, 27. 24) Plut. Sull. 27. Crass. 6. App. l. c. 25) Plut. 30. 26) App. l. c. Liv. 88. Nach Oros. 5, 20. 11,000, und nach Eutrop. 5, 8. (5.) 12,000. 27) App. l. c. Daraus würde folgen, dass das Heer der Verbündeten völlig aufgerieben wäre; Sulla führte wohl kaum so viele in die Schlacht, [illegible] Truppen vor Präneste zurückblieben. 28) Plut. comp. Lysandr. c. Sull. 4. deutet an, dass auch Lamponius diess Schicksal hatte. 28b) Dio fr. 135. Sallust. B. C. 51. 29) Wohl nur ein zweiter Name des Gutta. App. 1, 407. und das. (cap. 93.) Schweigh. 30) Der Schlacht gedenken auch Liv. 88. Lucan. 2, 135. Senec. de benef. 5, 16. Flor. 3, 21. §. 22. (A. V.) de vir. ill. 75. Strabo 5, p. 249. 31) In villa publica. Liv. 88. Val. M. 9, 2. §. 1. Flor. 3, 21. §. 24. Strabo 5, 249. Dio fr. 135. 136. Wahrscheinlich ist von einem Ovile die Rede. Nur Plut. 30. nennt dafür den Circ. Max. Die angegebene Zahl der Ermordeten findet sich bei Strabo; Oros. 5, 21. erwähnt 3000, Dionys. H. 5, 77. 4000, eben so Flor. Plut. 6000, Liv. 8000. Senec. de benef. 2, 16. zwei Legionen und Val. Max. vier; diese unterscheiden nicht zwischen den von Sulla aner-

warf.[32] Ihr Geschrei schreckte den Senat im Tempel der Bellona; Sulla aber belehrte ihn, dass er nur einige wenige Empörer züchtigen lasse,[33] und vollendete seine Rede. Zum Andenken an seinen Sieg ordnete er circensische Spiele an, welche aber nicht 1. November, sondern 27. October gefeiert wurden.[34] Bald nach der Schlacht bei Rom zersprengte Pompejus das Heer des Carbo bei Clusium[35] und Präneste ergab sich an Ofella,[36] als man ihm jene blutigen Trophäen zeigte, unter andern auch den Kopf des M. Marius Gratidianus.[37] Dieser hatte sich als Prätor durch ein Münzgesetz bei dem Volke beliebt gemacht, welches ihm viele Statuen errichtete.[38] Jetzt wurde er in einem Versteck gefunden und über die Tiber zu dem Grabe des Q. Catulus geführt, wo Catilina zur Sühne für jenen und für die Uebrigen, deren Tod der ältere Marius verschuldet hatte, ihm die Augen ausstechen, die Ohren abschneiden, und die Glieder einzeln abhauen oder zerschmettern liess.[39] Der Consul Marius suchte sich durch einen unterirdischen Gang zu retten; als er sah, dass er nicht entrinnen konnte, beschloss er mit Pontius Telesinus, dem jüngeren Bruder des früher erwähnten, sich gegenseitig zu durchbohren; jener fiel, er aber wurde nur leicht verwundet, weil er den Streich mit der Hand auffieng, und auf sein Geheiss von einem Sclaven getödtet.[40] Seinen Kopf stell-

---

kannten Bürgern ood den übrigen, welche sogar von Dionys. und Senec. Bürger genennt werdeo. 32) Val. M. l. c. 33) Senec. de clem. 12. Vgl. App. 1, 407. August. de civ. Dei 3, 28. 34) Vellej. 2, 27. Cic. in Verr. A. 1, 10., ludi Victoriae. Ascon. das. und in Or. in tog. cand. p. 91. ed. Orell. Die Zeit giebt d. calend. Maffacinr. im Octob. in Verr. Flacc. Fast. ed. Foggin. p. 114. Grot. p. 133. Graev. thes. Ant. R. VIII. p. 8. Orell. Inscr. II. p. 400. 35) App. 1, 407. 36) Das. [illegible]. Frontin. Strat. 2, 9. §. 3. 37) Oben A. 97. 38) Cic. de off. 3, 20. Plin. 33, 46. (9.) 34, 12. (4.) 39) Simul humanas hostias vidistis. Sallust. Hist. 1. p. 940. ed. Cort. Q. Cic. de petit. cons. 3. Liv. 88. Val. M. 9, 2. §. 1. Senec. de ira 3, 18. Lucan. 2, 173 f. Flor. 3, 21. §. 26. Oros. 5, 21. Plut. Sull. 32. 40) Liv. 88. Val. M. 6, 8. §. 2. Oros. 6, 2. (A.V.) de vir. ill. 68. Auch Vellej. 2, 27. §. 4. u. 5. hat diese Nachricht, doch mag er nicht darüber entscheiden, ob er nicht sich selbst entleibte, wie Plut. Sull. 32. Mar. 46. und App. 1, 408. erzählen, oder vom Feinde erschlagen wurde. Vgl. Eutrop. 5, 8. (5.) Strabo 5, 239. Diod. fr. l. 37. p. 199. und die Stellen in: Julii Caes. Dict. a. 46, welche den Tod des Petrejus und Juba betreffen.

te man in Rom auf der Rednerbühne zur Schau. Nach Sullas Ankunft in Präneste wurden die Römer begnadigt, welche nicht zu den Anführern gehört hatten; die Samniten verurtheilte er ohne Untersuchung und bald auch die Pränestiner in Masse, da es zu viel Zeit kostete, die Rechtfertigung des Einzelnen zu hören. Ihre Stadt wurde geplündert.[41] Um so hartnäckiger vertheidigten sich einige andere. M. Lepidus öffnete sich Norba in Latium durch Verrath, und auch jetzt kämpften die Einwohner, bis sie zuletzt ihre Häuser anzündeten, um dem Feinde die Beute zu entziehen, und einander selbst mordeten.[42] Zwei Jahre hatte Volaterrä in Etrurien widerstanden, ehe es auf Bedingungen übergieng.[43] In demselben Lande fiel Populonium nur nach einer langen Belagerung,[44] und auch Nola, wo eine samnitische Besatzung lag, ergab sich erst spät.[45] Ausserhalb Italiens dauerte der Krieg noch länger, und Sulla erlebte das Ende nicht. Die Marianer rüsteten in Afrika mit dem numidischen Könige Hiarbas, und Carbo kehrte nach Sicilien zurück.[46] Bei der Ankunft des Pompejus, welchen Sulla mit seiner Stieftochter Aemilia vermählt hatte,[47] entfloh er nach der Insel Cosyra, und wurde noch im J. 82 ergriffen und getödtet. Im folgenden siegte Pompejus in Afrika über Cn. Domitius Ahenobarbus und Hiarbas, und nach Sullas Tode kämpfte er mit Q. Metellus Pius in Spanien gegen Sertorius,[48] welcher nach fruchtlosen Anstrengungen seiner Feinde a. 72 durch Meuchelmord fiel.

§ 10.

(a. 82.) Die Proscriptionen. Sulla hatte den Bürgerkrieg nicht veranlasst, er war für ihn Nothwehr gewesen. Die Häupter der Volkspartei versuchten, ihm den Krieg mit Mithridat zu entziehen, zu welchem er durch Gesetz und Verfassung berufen war; sie bewirkten, dass er unter den dringendsten Umständen keine Hülfe erhielt, dass er und seine Anhänger geächtet, seine Güter zerstört, die Seinigen und die ihm günstigen Optimaten

41) App. Plut. Liv. ll. cc. Lucan. 2, 193. Val. M. 9, 2. §. 1. Flor. 3, 21. §. 27. Oros. 5, 21. 42) App. 1, 108. 43) Liv. 89. Strabo 5, p. 223. 44) Strabo l. c. 45) Liv. l. c. Diodor. fr. l. 37. p. 189. ed. Argent. 46) Oben A. 17. 47) 1 Th. S. 33. No. 9. S. d. Genauere über diese Ereignisse in: Pompej. IIIv. 48) Oben §. 8. A. 86.

vertrieben oder getödtet wurden, und empfiengen ihn bei seiner Rückkehr als Feind. Vieles und Viele hatte er zu rächen,[49] und dass er dazu entschlossen war, bewies sein Verfahren gegen den älteren Marius, da er nicht bloss alle von ihm ausgehenden Gesetze und Einrichtungen aufheben und seine Siegeszeichen aus dem Capitol entfernen,[50] sondern auch seinen Körper aus dem Grabe nehmen und in den Anio werfen liess.[51] Die Rache verschaffte ihm zugleich die Mittel, seine Freunde und sein Heer zu belohnen,[52] und endlich hoffte er die Volksherrschaft in ihren Urhebern und Vertheidigern bis auf die Wurzel auszurotten.[53] Geld und Blut war demnach die Loosung, und in Sullas Gesinnungen lag die Ursach nicht allein: die Herrschsucht hatte gar keinen Antheil daran: er wollte Feinden und Freunden vergelten und die Ordnung herstellen, ehe er sich zurückzog. Schon war in den Schlachten reichlich Blut geflossen, aber man hatte mit dem eigenen gezahlt, und der Todten waren noch nicht genug, um die Wuth und die Habsucht der Lebenden zu befriedigen, und bei einer noch immer drohenden Stellung der Gegner, bei der Gährung unter den neuen Bürgern, die Verfassung zu sichern; verbannen hiess ausserhalb Italiens Massen bilden, welche von erbitterten Provinzen unterstützt Rom verderben konnten. Sulla wich aber nicht bloss der Nothwendigkeit, er unterlag nicht bloss dem Fluche jeder staatsbürgerlichen Umwälzung, er fügte zu ihren Schrecken das Entsetzliche, das Grässliche hinzu.

Am 1. November 82 hatte er bei Rom geschlagen, und noch später ergab sich Präneste; sein Befehl, in Rom zu morden, gehört demnach in die letzten Tage jenes Monats oder in den Anfang des folgenden. Als Privatmann konnte er kein Gesetz vorausgehen lassen; Appian weiss nichts davon, und Plutarch sagt ausdrücklich das Gegentheil;[54] sein Proscriptionsgesetz betraf nur die Güter der Geächteten und es wurde in Centuriat-Comi-

49) Superavit postea Cinna cum Mario: tum vero — lumina civitatis extincta sunt. Ultus est huius victoriae crudelitatem postea Sulla. Cic. in Catil. 3, 10. 50) Vellej. 2, 43. Suet. Caes. 11. Plut. Caes. 6. 51) Cic. de leg. 2, 22. Val. M. 9, 2. §. 1. Vgl. App. Mithr. p. 211. und unten §. 14. A. 11. 52) Neque prius finis iugulandi fuit, quam Sulla omnes suos divitiis explevit. Sallust. B. C. 51. ed. Cort. 53) Ihn bestimmte als dritter Hauptgrund causa nobilitatis, victoria nobilium. Cic. p. Rosc. Am. 47 fin. 49. 54) Sull. 31. Vgl. Alex. ab Alex. 3, 20.

tien bestätigt, als er schon Dictator war. Nach seiner Rückkehr von Präneste eröffnete er dem Volke, dass er dessen Zustand verbessern, jede Widersetzlichkeit aber nachsichtslos ahnden und die Treulosen bestrafen werde, welche nach dem zwischen ihm und dem Consul Scipio geschlossenen Vertrage die Waffen nicht niedergelegt haben.[55] Die Krieger vollzogen das unbestimmte Todesurtheil und „der Sieg der guten Sache wurde gemissbraucht.“[56] Tausende waren gefallen,[57] als Q. Metellus Pius in einer Senatsversammlung Sulla aufforderte, diejenigen zu nennen, welche sterben sollten, und dadurch die Uebrigen von der Furcht zu befreien;[58] Q. Catulus fragte, mit wem man sich des Sieges erfreuen könne, wenn man nach den Bewaffneten nun auch die Wehrlosen tödte?[59] worauf der Centurio L. Fufidius die Namen der Verurtheilten auf einer Tafel bekannt zu machen empfahl.[60] Die Tafel wurde ausgehängt, und ihr folgten bald andere.[61] Namentlich und ohne gerichtliche Untersuchung[62] bezeichnete Sulla in einem öffentlichen Anschlage die Menschen, welche zu tödten er jeden ermächtigte, und damit es nicht an Henkern fehlte, setzte er auf den Kopf der Geächteten einen Preis von zwei Talenten;[63] wer sie verbergen würde, sollte als ihr Mitschuldiger büssen.[64] Durch die Ergänzungen der Liste wurde ihr angeblicher Zweck vereitelt; sie beruhigte niemanden, und wer auf den Markt gieng, gerieth in Verdacht, weil er zu fürchten schien, wer nicht gieng, ebenfalls.[65] Oft erhob der

55) App. 1, 409. Oben §. 8. A. 86. 56) Cic. de off. 2, 8. 57) Oros 5, 21.: 9000. 58) Plutarch l. c. erwähnt in diesem Zusammenhange irrig einen jungen Senator Cajus Metell.; der Redner mochte von Catulus unterstützt werden, darin liegt kein Widerspruch, und auch Pompejus Beispiel beweis't, wie viel man wagen durfte, wenn man sich als treu bewährte. 59) Oros. l. c. 60) Sein Name findet sich in verschiedenen Formen, aber ausser Orosius iss auch Plut. l. c. in einer seiner Quellen, dass er einen Anschlag gefordert habe, wogegen Flor. 3, 21. §. 25. ihm die Worte des Catulus in den Mund legt. Selbst gemeine Soldaten wurden Senatoren, Sall. B. C. 37, und Fufidius, ein Primipilar, (Oros.) scheint Sulla nicht bloss im Felde, sondern auch auf eine schändliche Art gedient zu haben, und deshalb vor Anderen befördert zu sein. Sall. H. l. p. 942. ed. Cort. 61) Liv. 88. Dio fr. 137. Diodor. fr. l. 38. 39. p. 211. Flor. l. c. 62) Cic. p. dom. 17. 63) Plut. 31. Vellej. 2, 28. §. 3. Plut. Cato M. 17.: 12,000 Denare. 64) App. 1, 409. Plut. l. c. Cic. in Verr. 1, 47. 65) Dio 137.

besser unterrichtete Mörder seinen Arm, während man vor der Tafel stand oder nach der Entdeckung, dass man genannt sei, zu entfliehen versuchte. Andere beweinen war verpönt, und erkünstelte Freude über den Untergang der Verbrecher rettete nicht.[66] Zu jeder Zeit und an jedem Orte, auch im eigenen Hause und an heiliger Stätte, war man dem Tode verfallen,[67] und der galt für beneidenswerth, welchen nicht die Gattinn preis gab,[68] der Blutsfreund, der Bruder erschlug,[69] oder der vom Schicksal ereilt wurde, ohne es zu ahnden.[70] Auch im Bewusstsein der Unschuld im Sinne der Herrschenden lag keine Bürgschaft. Mit und ohne Absicht wurden die Namen verwechselt, und Privatfeinde oder Reiche,[71] oder solche, welche man bereits getödtet hatte, wie Catilina seinen Bruder,[72] und Sulla nicht hasste, nicht einmal kannte, im Verzeichnisse aufführen zu lassen, fand keine Schwierigkeit.[73] Und auch diess wurde überflüssig; die Proscription hatte sich der gerichtlichen Klage überhoben, und bald überhob man sich der Proscription; es war vorauszusehen; wo die Menge die Urtheile vollzieht, da wirft sie sich zur Richterinn auf. Selbst Sullaner wurden erwürgt.[74] Zu lockend war die Ungebundenheit, der verheissene Lohn, die Gewissheit, dass jeder selbst für seinen Tod Zahlung leistete, der Erwerb seiner Güter, die Vernichtung der Schuldbücher mit ihrem Inhaber, die Süssigkeit der Rache und die Gunst des Herrschers. Man brachte ihm die Köpfe der Ermordeten in sein Haus[75] oder auf den Markt;[76] dann wurden sie auf der Rednerbühne ausgestellt,[77] wie früher der Kopf des Sulpicius,[78] und als hier der Raum fehlte, am servilischen Brunnen.[79]

Die sullanische Erndte[80] beschränkte sich nicht auf Rom;

---

66) Oros. 5, 21. u. Diodor. l. c.: Lollius. 67) Cic. p. Rosc. Am. 43. App. Dio ll. cc. 68) Liv. 89.: Mutilus. 69) Catilina. S. unten. 70) Dio l. c. 71) Ders. 136. 137. Plut. 31. Sall. B. C. 51. Hist. 1. p. 941. Val. M. 9, 2. §. 1. 72) Plut. Sull. 32. Cic. 10. Vgl. Q. Cic. de pet. cons. 2. Dio 137. Oros. l. c. Ascon. zu Cic. in tog. cand. p. 84. ed. Orell. 73) Cic. p. Rosc. Am. 45. p. Cluent. 8. Flor. 3, 21. §. 25. Oros. l. c. 74) Oros. 5, 21. Vgl. Vellej. 2, 28. §. 4. 75) Plut. Cato M. 3. Val. M. 3, 1. §. 2. u. 9, 2. §. 1. 76) Plut. Sull. 32. App. 1, 409. 77) Dio 139. 78) Vellej. 2, 19. Oben §. 3. A. 50. 79) In d. nachmaligen achten Region. Cic. p. Rosc. Am. 32. Senec. de Provid. 3. 80) Cic. Parad. VI. 2.

auch das übrige Italien traf der Bann, so weit es die Marianer unterstützt hatte oder zur Ausstattung der Sieger bestimmt war. In den Städten, welche zum Theil ihre Bürger und Mauern verloren, und auf dem Lande wurden Viele getödtet, und die Anderen mit grossen Geldstrafen und Lieferungen heimgesucht, oder auch ihres Eigenthums gänzlich beraubt.[81]

Von der Zahl der Erschlagenen war man gleich anfangs nicht genau unterrichtet, eben weil die Tafeln nicht darüber entschieden.[82] Wenn Plutarch meldet,[83] auf der ersten seien 80 geächtet, am dritten Tage auf einer anderen 220, und dann wieder eben so viele, doch habe Sulla sich vorbehalten Andere, an welche er sich jetzt nicht erinnere, hinzuzufügen, so ist diess eben so unbestimmt, als die Nachricht bei Appian,[84] nach welcher gegen 40 Senatoren und etwa 1600 Ritter, und später auch noch andere Senatoren proscribirt wurden. Florus[85] nennt 2000 Senatoren und Ritter, welche letzteren das Blutbad unter Marius und Cinna ganz vorzüglich zu ihrer Bereicherung benutzt und deshalb den Namen Saecularii erhalten hatten.[86] Nach Valerius Maximus[87] waren der Geächteten überhaupt 4700. Auch ist von 100 —[88] und 150,000 die Rede,[89] und unter diesen von 15 Consularen, 90 Senatoren und 2600 Rittern,[90] dann aber sind solche eingeschlossen, welche im Bürgerkriege und selbst im marsischen in Schlachten fielen, und deren waren weit mehr. Alle diese Rechnungen trügen demnach,[91] zumal da Vie-

81) Liv. 88. App. l. c. Plut. 31. Dionys. H. 5, 77. Marius, sagt Flor. 4, 2. §. 2., wüthete nur in der Stadt, Sulla auch in Italien, und unter Cäsar und Pompejus ergriffen die Flammen des Bürgerkriegs auch die Provinzen und andere Länder. Aehnliches äussert Cic. de off. 2, 8. — victoria foedior — und doch proscribirte Cäsar nicht, wie man nach jedem seiner Feldzüge fürchtete, weil man ihn nicht kannte. S. unten §. 11. A. 62. 82) Cic. in Catil. 3, 10. Ultus est — Sulla, ne dici quidem opus est, quanta diminutione civium. 83) Sull. 31. 84) 1, 409. 85) 3, 21. §. 25. Augustin. de civ. Dei 3, 28. 86) Ascon. zu Cic. in tog. cand. p. 90. ed. Orell. 87) 9, 2. §. 1. 88) App. 1, 415. Obseq. 118. 89) Eutrop. 5, 9. (6.) Oros. 5, 22. 90) App. l. c. Nach Eutrop. und Oros. ll. cc. 24 Consulare, 7 Prätorier, 60 Aedilitier und etwa 200 Senatoren, zu welchen jene freilich auch gehörten. 91) Quis autem illos potest computare, quos in urbe passim, quisquis voluit, occidit? Flor. 3, 21. §. 25.

le entkamen,[92] während mancher ihrer Verfolger später unter der Quästur des M. Cato dem Schatze das Blutgeld erstatten musste,[93] oder auch a. 64 besonders auf Cäsars Betrieb wegen Bürgermord verurtheilt wurde,[94] obgleich Sullas Gesetz de sicariis es nicht erlaubte.[95]

Nach der Schlacht bei Rom und dem Falle von Präneste beeilten sich Senat und Volk, Sulla durch Ehrenbeschlüsse zu huldigen. Er hielt sich für den Günstling des Glücks und liebte es nicht, dass man die Ursach seiner Erfolge in ihm selbst suchte. Bereits früher hatte er seine Kinder von Metella Faustus und Fausta genannt,[96] und noch wenige Tage vor seinem Tode erinnerte er in seinen Denkwürdigkeiten an die Vorhersagung der Chaldäer, dass er im Genusse des Glücks sterben werde.[97] Demnach gab er sich den Namen Felix, als der jüngere Marius nicht mehr war,[98] und man errichtete ihm auf der Rednerbühne eine vergoldete Statue zu Pferde[99] mit der Inschrift: Cornelio Sullae Imperatori Felici,[100] nicht aus Zwang,[1] da nur Männer seiner Partei in der Curie sich einfanden. Die Redner dieser Zeit liessen den grossen Vorzug des Dictator nicht unerwähnt;[2] man erdichtete Mährchen, nach welchen er ihm schon als Säugling und dann durch die Form der Leber bei einem Opfer verheissen war,[3] und gab sich das Ansehn, als ob man durch das Unbe-

92) Strabo 5, 223. Plin. 7, 43. Dio 47, 11. 1 Th. S. 378. A. 77. 93) Plut. Cato M. 17. Dio 47, 6. 94) Cic. p. Ligar. 4 fin. Suet. Caes. 11. Dio 37, 10. Ascon. zu Cic. in tog. cand. p. 91. Cäsar war in den Gerichten de Sicariis iudex quaestionis, und benutzte diess, wie jede Gelegenheit, die sullanische Verfassung zu untergraben. 95) S. unten §. 12. A. 100. 96) S. unten Nu. 16. u. 19. 97) Plut. 37. 98) Vellej. 2, 27. §. 5. Plut. 34. lässt es erst a. 81 nach seinem Triumphe geschehen. App. 1, 410. 416. Sallust. B. J. 95. Senec. cons. ad Marc. 12. Val. M. 6, 4. §. 4. 6, 9. §. 6. 9, 2. §. 1. Plin. 7, 44. (43.) (A. V.) de vir. ill. 75. Vaill. Cornel. No. 82. 83. Eckh. 5, p. 190 f. Spanh. de praest. num. II. p. 53. 72. 226. Ders. p. 74.: Epaphroditus Graecis idem qui Latinis Felix seu Venustus, a felicissimo Veneris iactu in talorum lusu. 99) Cic. 9 Phil. 6. App. 1, 410. Vellej. 2, 61. §. 3. Suet. Caes. 75. 1 Th. S. 236. A. 96. S. 239. A. 34. 100) App. l. c. Nach der Schlacht bei Pharsalus wurde die Statue umgeworfen und Cäsar stellte sie wieder auf. Dio 42, 18. 43, 49. Suet. l. c. 1) Cic. 5 Phil. 15. 2) Cic. p. Rosc. Am. 8. 47. Vgl. Brut. 90. 3) (A. V.) de vir. ill. 75. Alex. ab Alex. 5, 25.

deutendste, welches er berührt oder getragen habe, Antheil daran erhalte.[4])

In dem Senatsbeschlusse wurde er nach Einigen auch Epaphroditus genannt.[5]) Nach seiner Meinung stand er unter dem besonderen Schutze der Venus, welche ihm nicht bloss bei den Frauen, sondern auch im Felde den Sieg verschaffte. Mars und Venus Victrix weihte er die Trophäen nach der Schlacht bei Chäronea,[6]) und in Schreiben an die Griechen, nicht erst als Dictator, wie Diodor sagt,[7]) legte er sich auch jenen Namen bei. Seine Verdienste um die Vergrösserung des Reichs erkannte man dadurch an, dass man ihm die Befugniss gab, das Pomörium weiter hinauszurücken.[8])

Wie sehr diess Alles seiner Eitelkeit schmeichelte, so verlor er doch sein Ziel nicht aus den Augen, die Herstellung der Republik in seinem Sinne, eine Verfassung, welche den Optimaten die Herrschaft sicherte. Um sie zu begründen, genügte es nicht, dass er als Sieger eine unumschränkte Gewalt besass, sondern sie musste ihm vom Staate wenigstens scheinbar zugestanden und übertragen werden. Die beiden Consuln, Marius und Carbo, waren gestorben, und er drang gegen Ende des Jahrs bei dem Senat auf die Ernennung eines Zwischenkönigs, wie man glaubte, zum Behuf der Consular-Comitien. Als erster Zwischenkönig konnte L. Valerius Flaccus nach dem Herkommen nicht den Vorsitz führen, sondern nur einer der folgenden. Diess war aber auch nicht seine Bestimmung. Sulla, welcher sich des guten Scheins wegen von Rom entfernte, hatte sich mit ihm geeinigt, und nur zur Rechtfertigung seines Geschäftsträgers eröffnete er ihm schriftlich den Wunsch, dass er das Volk befragen möge, ob es bei dem jetzigen gefahrvollen Zustande des Reichs eine Dictatur von unbestimmter Dauer für zweckmässig halte; in diesem Falle sei er bereit, sie zu übernehmen.[9]) Nicht dem Volke, sondern dem Senat stand es zu, darüber zu entscheiden, und eben so wenig gebührte ihm die Ernennung; deshalb wird von Mehreren behauptet, Sulla habe sich zum Tyrannen aufgewor-

4) Plut. 35. 5) App. 1, 410. 6) Plut. 19. Alex. ab Alex. 1, 22. und die Münzen. S. §. 8. A. 23. 7) Fr. l. 37. p. 190. ed. Arg. Plut. 34. und de fortun. Rom. 4. 8) Tacit. A. 12, 23. Gell. 13, 14. Senec. de brev. vit. 14. Fest. v. Prosimurium. 9) App. 1, 411. 412.

fen.[10] Flaccus machte in einer Rogation, welche bestätigt wurde, lex Valeria, den Antrag, dass jener zur Befestigung der Ordnung und der Ruhe Dictator werden, und so lange, als er es für nöthig erachte, im Amte bleiben,[11] dass Alles, was er als Consul und später verfügt habe, gültig sein,[12] und die Staatsverwaltung,[13] die gesetzgebende[14] und die oberste richterliche Gewalt[15] auf ihn übergehen solle. Gut und Blut der Bürger, das ganze Reich wurde der Willkühr eines Einzigen preis gegeben,[16] nachdem Rom seit 120 Jahren[17] keinen Dictator gehabt hatte. Sulla kam in die Stadt zurück, er wählte Flaccus zum Magister equitum[18] und die Römer überreichten ihm ein Beil mit einem goldenen Kranze.[19] Ausser den 24 Lictoren begleitete ihn eine Leibwache und eine grosse Anzahl von Optimaten.[20]

Seinen Gegnern war er nun freilich König und Tyrann, und die Geschichtschreiber, welche voraussetzen, dass eben diess sein Ziel gewesen sei, finden es befremdlich, dass er für das nächste Jahr Consuln wählen liess.[21] Nach Appian wollte er dadurch täuschen, als ob die republicanische Verfassung fortbestehe, während ihm nichts wichtiger war, als ihr durch eine aristocratische Grundlage, durch die Abschaffung der Gesetse und Einrichtungen, welche die Gracchen und später lebende Volkshäupter veranlasst hatten, Festigkeit zu geben. In diesem Jahre konnten nur noch die Consular-Comitien Statt finden; das Wahlgesetz

10) App. 1, 350. 411. Plut. 33. u. comp. Lys. c. Sull. 1. Dionys. H. 5, 77. Sallust. H. 1, 936. 938. Es gereichte Sulla zu einiger Entschuldigung, dass Rom keine Consuln hatte. Als 210 v. Chr. ein Consul abwesend war, und der Andere sich weigerte, einen Dictatur in Italien zu ernennen, wurde durch einen Senatsbeschluss die Wahl dem Volke überlassen. Liv. 27, 5. Es wählte später auch Cäsar. S. Caes. Dict. a. 49. 11) App. 1, 350. 412. Cic. ad Att. 9, 15. §. 1. de fin. 3, 22. Brut. 90. 96. Liv. 89. Vellej. 2, 28. Oros. 5, 21. Diodor. fr. l. 37. p. 199. ed. Arg. Fast. capit. 12) Cic. de leg. agr. 3, 2. App. 1, 410. Plut. 33. 13) Plut. l. c. 14) Cic. in Verr. 3, 35. App. 1, 412. 15) Cic. de leg. 1, 15. in Verr. l. c. Plut. App. ll. cc. 16) Cic. in Verr. l. c. 2 Phil. 41. (42.) Sallust. H. 1, 939. 967. 970. 17) Plut. 33. Vellej. 2, 28. App. 1, 350. seit langer Zeit; das. 411 fin. ist die Lesart falsch. Zuletzt war a. 202 v. Chr. — 552 a. u. C. Servilius Dictator gewesen. Liv. 30, 39. Fast. cap. 18) Fast. cap. 19) App. 1, 411. 20) Liv. 89. App. 1, 412. 415. Sallust. H. 1, 937. 21) App. 1, 412.

und die Bestrafung des Ungehorsams, dessen Ofella sich schuldig machte, gehört dem folgenden an.[21b]

§ 11.

n. 81 unter dem Consulat des M. Tullius Decula und Cn. Dolabella[22] triumphirte Sulla 29. und 30. Januar[23] über Mithridat.[24] Darin lag keine Anmassung, obgleich er den König nicht entthront hatte,[25] und eben so wenig war das Verlangen nach dieser Feier die Ursach, dass er ihn nicht entthronte,[26] aber Vielen mochte sie nach den Vorgängen in Rom unzeitig scheinen, wie später die Triumphe des Plancus und Lepidus nach den Proscriptionen des J. 43.[27] Man sah nur das Bild griechischer und asiatischer Städte,[28] und am ersten Tage nur Beute aus dem mithridatischen Kriege, unter Anderem 15,000 Pfund Gold und 115,000 Pf. Silber, am zweiten jedoch auch die vom jüngeren Marius aus den Tempeln entnommenen 13,000 Pf. Gold und 6,000 Pf. Silber,[29] und noch mehr bewiesen die bekränzten Flüchtlinge, deren Rückkehr Sulla bewirkt hatte, und ihre Danksagungen, dass zugleich der Sieg einer Partei nach bürgerlichen Unruhen gefeiert wurde.[30] Auch Muréna hielt einen Triumph über Mithridat, von welchem er geschlagen war; doch geschah es nicht im Anfange des Jahrs, da er jetzt erst wieder nach Rom kam.[31]

Dem Dictator fehlte es nun nicht an Musse und scheinbar auch nicht an der äusseren Befugniss, das alte Gerüst der Aristocratie wieder aufzuführen, zugleich aber solche Massregeln zu

21b) S. unten A. 81. 22) App. l. c. Cic. de leg. agr. 2, 14. Gell. 15, 28. Fast. cap. 23) In d. Fast. cap. ist nur der letzte Tag angegeben, (eben so Onuphr. Panv. triumph. p. 208. ed. Venet.) an welchem der Dictator selbst auftrat, nachdem schon am vorigen ein Theil der Beute zur Schau getragen war. (S. im Folgenden die Bemerkung über den Triumph des Pompejus im J. 61.) Aus Plin. 33, 6. (1.) ergiebt sich, dass der Aufzug zwei Tage dauerte. 24) App. 1, 413. Eutrop. 5, 9. (6.) Ursin. Cornel. p. 72. Goltz Fast. a. 671. Vaill. Cornel. No. 79. Eckh. 1. p. 190. 25) Cic. p. leg. Manil. 3. 26) Flor. 3, 5. §. 11. 27) 1 Th. S. 380. 28) Val. M. 2, 8. §. 7. 29) Plin. l. c. Oben §. 9. A. 1. 30) Plut. 34. 31) Cic. l. c. u. p. Muren. 5. Onuphr. Panv. l. c. In den capit. Fasten ist hier eine Lücke. Vgl. oben §. 8 fin. Ueber die Unternehmungen des Pompejus in Africa und des Sertorius in Spanien s. Pompej. IIfv.

ergreifen, wodurch er die Seinigen für die gute Sache noch mehr zu gewinnen und sie zu stärken und die Gegner für immer zu lähmen gedachte. Die Zahl derer, welche er dadurch ins Unglück stürzte, ist nicht zu berechnen, und deshalb insbesondere werden die Proscriptionen seine Erfindung genannt.[32]

Bei der Untersuchung über seine Gesetze wird es nicht immer gelingen, sie genau zu sondern, und damit anzugeben, welche Bestimmungen demselben oder mehreren angehörten; manche folgten auch ohne Zweifel erst im J. 80, da Sulla zunächst nur das Dringendste verfügte. Als Dictator gab er ein vom Volke in den Centuriat-Comitien[33] bestätigtes Proscriptions-Gesetz, welches im Wesentlichen schon in jenem valerischen enthalten war, daher Cicero nach seiner Behauptung nicht wusste, ob es so oder das cornelische zu nennen sei.[34] Darnach sollten die Güter der Geächteten und der Römer und Italer, welche in den feindlichen Reihen gedient hatten, verkauft werden,[35] die Söhne und Enkel der Geächteten sollten das Recht verlieren, ihre Väter zu beerben und zu Ehrenstellen zu gelangen, und die Städte von der feindlichen Partei das Bürgerrecht und ihre Ländereien, jedoch so, dass die Verfolgungen aller Art, welche nun freilich viel länger dauerten,[36] mit dem 1. Juni (81) sich endigten.[37]

Bei der Versteigerung der Güter auf dem Markte[38] wurden Rechnungen geführt, als werde das Geld in den Schatz fliessen;[39] gleichwohl verbarg Sulla die Absicht, sich und seine Partei zu entschädigen,[40] so wenig, dass er vom Verkaufe seiner Beute sprach.[41] Er war meistens gegenwärtig,[42] und zürnte sowohl, wenn man gar nicht bot,[43] als wenn man mehr bot als die Begünstigten,[44] welches leicht geschehen konnte, da sie die Sachen für einen geringen Preis erhielten.[45] Oft wurde das Geld

32) App. 1, 409. Liv. 88. Vellej. 2, 25. §. 3. 28. §. 3. Flor. 3, 21. §. 25. Obseq. 118. (A. V.) de vir. ill. 75. Vgl. Cic. de fin. 3, 22. Claudian. de IV. cons. Honor. 114. 33) Cic. p. dom. 30. 34) p. Rosc. Am. 43. de leg. agr. 3, 2. 3. 35) p. Rosc. Am. l. c. Vellej. 2, 28. §. 4. 36) p. Rosc. Am. 44. 37) Das. 38) Cic. de offic. 2, 8. 23. p. Quint. 24. Ascon. arg. Or. p. Scaur. in. 39) p. Rosc. Am. l. c. Unten A. 56. 40) S. §. 6. A. 28. 41) Cic. in Verr. 3, 35. de leg. agr. 2, 21. de off. 2, 8. Plut. Crass. 2. comp. Lys. cum Sall. 3. Sallust. H. 1, 941. 42) Cic. de leg. agr. l. c. Plut. Sull. 33. 43) Sallust. l. c. 44) Plut. comp. Lys. c. Sull. 3. 45) Cic. p. Rosc. Am. 2. Plut. l. c. u. Cic. 3.

nicht von ihnen gefordert,[46] und Anderes verschenkte der Dictator sogleich, nicht bloss zur Belohnung für Kriegsdienste, sondern auch an seine Gemahlinn Metella,[47] an schöne Frauen, Mimen und Citherspielerinnen.[48] Vor Anderen benutzten diese Freigebigkeit P. Sulla,[49] M. Crassus,[50] Vettius, der Picener,[51] Sex. Nävius,[52] Chrysogonus, Sullas Freigelassener, welcher die Güter des Sex. Roscius, angeblich 250 Talente an Werth, für 2000 Denare erstand,[53] und Valgius, der Schwiegervater des P. Servilius Rullus, dessen Ackergesetz v. J. 63 nach Cicero auch den Zweck hatte, jenem ein gesichertes Eigenthum zu verschaffen.[54] Dennoch wurde eine beträchtliche Summe erübrigt,[55] und auf den Antrag des Cn. Lentulus Clodianus Cos. 72 nahm man später diejenigen für den Schatz in Anspruch, welchen Sulla die Zahlung erlassen hatte.[56]

Einziehung des Vermögens ist von jeher eine verrufene Strafe gewesen, weil sie auch unschuldige Nachkommen trifft; hier wurden sie noch ausdrücklich vom väterlichen Erbe und von allen Ehrenstellen ausgeschlossen,[57] damit sie nicht Gelegenheit erhielten, die Verfassung aufzuheben. Aus diesem Grunde widersetzte sich Cicero a. 63, als man ihnen ihre Rechte wiedergeben wollte,[58] und erst Cäsar befreite sie a. 49 von dem empörenden Banne,[59] zugleich ein Vorwurf für Pompejus, „welcher mit Sulla gewüthet hatte.“[60]

Das cornelische Gesetz ermächtigte den Herrscher, in Ita-

46) Sallust. H. 4, 980. Gell. 18, 4. 47) 1 Th. S. 28. A. 94. Caecili No. 22. 48) Plut. 33. Cic. de leg. agr. 2, 29. de offic. 1, 14. Sallust. H. 1, 941. Val. M. 7, 5. §. 5. 49) Unten No. 23 in. 50) Plut. Crass. 2. comp. Nic. c. Crass. 1. 51) Sallust. l. c. 52) Cic. p. Quint. 24. 53) So Plut. Cic. 3. Cic. p. Rosc. Amer. 2. cfr. 11. 43. duob. millib. nummum. 54) De leg. agr. 3, 1. 2. 3. 4. S. Caes. Dict. a. 63. Auch bei dem Ackergesetze des L. Flavius kam man auf diese Angelegenheiten zurück. S. Pompej. IIIv. a. 60. 55) Liv. 89. 56) Sallust. H. 4, 980. Gell. 18, 4. Cic. in Verr. 3, 35. Unten Cornel. Lent. No. 26. 57) Cic. p. Mur. 24. Liv. 89. Sallust. B. C. 37. Hist. 1, 938. Vellej. 2, 28. §. 4. Senec. de ira 2, 34. Dionys. H. 8, 80. Plut. Sull. 31. Cic. 12. Caes. 37. u. hier die ff. A. 58) in Pison. 2. Plut. Cic. 12. Seine Rede über die Söhne der Proscrib. erwähnt Cic. ad Att. 2, 1. §. 2. Vgl. Quintil. 11, 1. §. 85. ed. Spald. Plin. 7, 31. (30.) 59) Plut. Caes. 37. Dio 41, 18. 45, 17. Vellej. 2, 43. §. 4. Suet. Caes. 41. S. Caes. Dict. a. 49. 60) ad Att. 9, 11.

lien Colonien anzulegen. Er entzog den feindlich gesinnten Municipien und anderen Städten das Bürgerrecht und verlieh ihre Häuser, Aecker, Seen und was sie ausserdem besassen, seinen Kriegern, sie zu belohnen,[61] und in ihnen der Verfassung, von deren Erhaltung die ihrige abhieng, eine Stütze zu sichern.[62] So entstanden Militär-Colonien neuer Art; die Bevölkerung eines grossen Theils der Halbinsel veränderte sich; 120,000[63] siedelten sich an, nicht als Colonisten im bisherigen Sinne des Wortes, sondern im vollen Genusse des Bürgerrechts, welches von den Italern im Bundesgenossen-Kriege erkämpft war, und nun auf sie übergieng. Vor Anderen litt Samnium, denn „Sulla ruhte nicht, bis er dessen Einwohner vertilgt oder vertrieben hatte, weil Rom sich nie der Ruhe erfreuen konnte, so lange es Samniten gab;“[64] ferner Lucanien, wo alle Eigenthümlichkeit des Volks verschwand, und bald nur Römer gesehen wurden,[65] und Etrurien. Hier schlug Catilina sein Lager auf, und die Erwartung, dass sowohl die alten Besitzer, als die durch Schwelgerei nun ebenfalls verarmten neuen, aus Fäsulä[66] und vielen anderen Ortschaften ihm zuströmen würden, täuschte ihn nicht.[67] Obgleich nun auch bei dieser Spende die Freunde Sullas nicht vergessen wurden, so fand sich doch nach der Zeit viel herrenloses Gut, welches eingezogen und nicht angewiesen war, und dessen man sich nach Willkühr bemächtigte;[68] die Volaterraner und Arretiner wurden auch durch einen glücklichen Zu-

---

61) Sallust. H. 1, 930.: Plebis innoxiae patrias sedes occupavere pauci satellites, mercedem scelerum. Tacit. A. 11, 27. 62) App. 1, 410. Cic. p. dom. 30.: Populus R. L. Sulla dictatore ferente, comitiis centuriatis, municipiis civitatem ademit; ademit iisdem agros. De agris ratum est; fuit enim populi potestas: de civitate ne tam diu quidem valuit, quam diu ita Sullani temporis arma valuerunt. Flor. 3, 21. §. 27. Plut. Sull. 31. Dio 136. Oben §. 10. A. 81. 63) App. 1, 416. Derselbe 413 rechnet 23, und Liv. 89 sogar 47 Legionen. Sullani homines. Cic. de leg. agr. 3, 1. ad Att. 1, 19. §. 4. 64) Strabo 5, 240., welcher auch bemerkt, dass hier die meisten Städte in seiner Zeit in Trümmern lagen oder zu unbedeutenden Flecken herabgesunken waren. Bovianum erhielten Soldaten der elften Legion. Plin. 3, 17. (12.) 65) Strabo 6, 254. 66) Cic. in Catil. 2, 9. 3, 6. p. Mur. 24. 67) Sallust. B. C. 28. Cic. l. c. 24.: Turba dissimillimo ex genere. in Catil. 2, 9. Vgl. Flor. 3, 21. §. 27. Plut. Cic. 10. 68) Cic. de l. agr. 3, 3.

fall bei der Vertheilnng verschont und später vom Senat als Bürger anerkannt.[69]

Sullas Gesetzgebnng bezweckte das Unmögliche, die Erhaltung der Republik durch Optimaten-Herrsehaft, nnd wenn das Mittel Beifall verdiente, so würde doch dessen Wirksamkeit dadurch geschwächt sein, dass er nicht folgerecht handelte. Es gereicht ihm nicht unbedingt zum Vorwurfe, weil er nicht äusserlich frei war, nicht über den Parteien stand, die Nobilität ihn als ihr Haupt, die Menge, durch welche er gesiegt hatte, ihn als ihren Schuldner in Anspruch nahm; aber er war anch innerlich nicht frei, in dem Wahne befangen, dass er jene Ansprüche gegen einander ausgleiehen, durch den Arm der Menge sein Werk befestigen könne, nnd ein Sclav seiner Leidenschaften.[69b]

Seit dem marsischen Kriege stimmten hänfig Unbefngte in den Comitien, Fremde und Sclaven; eine strenge Aufsicht konnte nieht Statt finden, und Ebrgeizige nnd Meuterer benutzten es, um durch erkaufte Banden auf die Beschlüsse zu wirken. Bei der grossen Zahl der Berechtigten war das Uebel vorauszusehen, und Sulla beförderte es, da er nicht nur Spaniern und Galliern,[70] sondern auch 10,000 Sclaven, welche nach ihm als ihrem Patron Cornelier genannt wurden, Freiheit nnd Bürgerrecht gab, um über eine Faetlon im Volke zu gebieten.[71] Aus demselben Grunde bereicherte er sie, einen Chrysogonus,[72] Tarrula nnd Scyrrus[73] mit den Gütern der Ermordeten.

Es hätte ihm nicht entgehen sollen, dass der krankhafte Zustand des Reichs zunächst durch den Senat verschuldet war, mithin durch die oberen Classen der Gesellschaft, ans welchen er seine Mitglieder empfieng; er musste ihr Erzieher werden;[73b] ihre sittliche Wiedergeburt war das geeignetste Mittel, dem Staatsgebäude Festigkeit zu geben; ob sie möglich sei, kam nicht in Betracht, der Versuch war unerlässlich, nnd er durfte sich nieht

69) Cic. p. Caecin. 33. p. dom. 30. ad Att. 1, 19. §. 4. ad Fam. 13, 4. Vgl. Frontin. de colon. u. unten. 69b) S. unten §. 15 fin. 70) Cic. p. Arch. 10. 71) App. 1, 413. 410. S. oben §. 3. A. 40. u. 42. 72) Oben A. 53. 73) Sallust. H. 1, 942. 73b) Is ordo vitio careto, caeteris specimen esto — Id autem difficile factu est, nisi educatione quadam et disciplina. — Ut enim cupiditatibus principum et vitiis infici solet tota civitas: sic emendari et corrigi continentia etc. Cic. de leg. 3, 12. 13. 14.

auf Gesetze gegen einzelne Verbrechen und Ausschweifungen beschränken. Sulla begnügte sich, den Senat zu ergänzen, welcher durch Krieg und Proscriptionen gelichtet war; er ersetzte den Abgang durch Lagergenossen, durch Menschen ohne Bildung,[74] und durch 300 der angesehnsten Ritter, über welche das Volk stimmte.[75]

Es war nicht dazu berechtigt, und der Ritterstand mit besonderer Härte verfolgt;[76] überall zeigte sich Widerspruch oder Willkühr; das Alte wurde nicht verjüngt, nicht zeitgemäss verbessert, nur verändert, und das Neue trug nicht die Farbe einer ehrwürdigen Vorzeit; das Staatsgebäude bestand aus Trümmern und Stückwerk, es verrieth keine Alles durchdringende Idee, keine innere Nothwendigkeit. Ein cornelisches Gesetz untersagte, Aemter zu übergehen;[77] man sollte wie vor den bürgerlichen Unruhen[78] Quästor gewesen sein, ehe man Prätor, und Prätor, ehe man Consul wurde.[79] Lucretius Ofella[80] verlangte das Consulat, obgleich er nicht Prätor gewesen war, und wurde auf Sullas Befehl getödtet.[81] Ferner sollte älteren Bestimmungen ge-

74) Dionys. H. 5, 77. Sall. B. C. 37. 75) App. 1, 380. setzt diess unrichtig in das J. 88, wie er im Betreff der Comitien irrt. S. das. 413. u. unten §. 12. A. 88. Liv. 89. 76) Oben §. 10. A. 86. 77) Petitionem extraordinariam. Cic. Brut. 63. Vgl. de har. r. 20 fin. 78) Liv. 32, 7. Plut. Flamin. 2. 79) App. 1, 412. 426. 80) Oben §. 9. A. 36. 81) Wahrscheinlich im J. 81. Oben §. 10 fin. Liv. 89. App. 1, 413. Plut. Sull. 33. comp. Lys. c. Sull. 2. Dio 37, 10. Der Mörder war nach Ascon. in Cic. in tog. cand. p. 92. ed. Orell. L. Bellienus. Pompejus wurde a. 70 Consul, ohne die untern Aemter bekleidet zu haben. Pomp. Illv. a. 69 u. 70. Dolabella war nicht Prätor gewesen, als er a. 44 durch Cäsar das Consulat erhielt. S. Cornel. Dolab. Eine ähnliche Vergünstigung forderte Cicero a. 43 vom Senat für Octavian; 1 Th. S. 237. A. 11.; das Gesetz wurde also noch als gültig betrachtet, wenn nicht Machtsprüche entschieden. Cic. 5 Phil. 17. 11, 5. Die Aedilität erwähnt es nicht, doch wohl, weil sie grosse Kosten verursachte, ohne sofort die Aussicht zur Entschädigung in den Provinzen zu eröffnen, und weil die Ablehnung sich ohnehin durch die Ungunst des Volks bei der Bewerbung um höhere Stellen bestrafte. App. Claudius Cos. 54 war nicht Aedil, Claudii No. 41. Cic. p. dom. 43. Als Furnius, der Legat des Plancus in Gallien, sich im Jahre 43 mit Uebergehung jenes Amtes um die Prätur bewerben wollte, suchte Cicero ihn durch ganz andere Gründe als durch die Verweisung auf Sullas Gesetz davon abzuhalten, und schrieb ihm unter Anderem, wenn du Aedil gewesen wärst, so würdest du erst nach zwei Jahren Prätor werden können;

müsse[82]) niemand binnen zehn Jahren dasselbe Amt zum zweiten Male übernehmen.[83]) Das Gesetz brachte aber dadurch zugleich einen Riss in die alte Verfassung, dass es ein Amt unmittelbar nach dem anderen, ohne eine Zwischenzeit von zwei Jahren zu verwalten erlaubte.

§ 12.

(a. 81. 80.) Auch in der Gewalt der Volkstribune bekämpfte Sulla ein Symptom. Sie hatte sich aus einer Vertheidigungs- in eine Angriffswaffe verwandelt, in einen Haupthebel ehrgeiziger Entwürfe. Redliche Tribune waren über ihr Ziel hinausgegangen, weil die Feinde des Volks alle Schranken durchbrachen; die schlechtgesinnten handelten grösstentheils im Dienste der Optimaten und durch eine Classe von Bürgern, welche wiederum vorzüglich die Optimaten durch verweigerten Ackerbesitz, durch Bestechungen, Spenden und durch ihr Beispiel in einen dürftigen, arbeitsscheuen und sittenlosen Pöbel, in eine schlagfertige Bande mit dem Stimmrecht umgeschaffen hatten. Nicht die Staatseinrichtung trägt die Schuld, wenn sie gemissbraucht wird, und in einer ebenfalls durch Missbrauch regierenden Kaste schirmt man nicht den Staat, obgleich schon die römische Nobilität den Kunstgriff kannte, sich für die Stütze des Staats zu erklären, ja sich als Eins mit ihm zu geben. Man bedurfte ein Gegengewicht; statt ihm mit Besonnenheit zu nehmen oder zuzulegen, warf Sulla eine wesenlose Missgestalt in die Wagschaale; er entzog dem Tribunat Würde und Einfluss. Diess steht fest, so wenig man sich bei dem Mangel an befriedigenden Nachrichten über den Inhalt seines Gesetzes vollkommen einigen wird.[84])

---

nur an die Zeit erinnerte er, welche herkömmlich zwischen den Aemtern lag. ad Fam. 10, 25. 26. 1 Th. S. 176. u. hier A. 84. 82) Liv. 7, 42. Vgl. 10, 13. 83) App. 1, 413. 84) Cic. Acad. prior. 2, 1. Es ergiebt sich indess aus Cic. ad Fam. 10, 25. u. 12, 2., dass es Regel blieb, von der Aedilität ab immer erst nach zwei Jahren ein höheres Amt anzutreten. 84) Die Alten sprechen bald von einer gänzlichen Aufhebung der tribunicischen Gewalt, und dem gemäss von deren Herstellung, Sallust. H. 1, 942. 950. 3, 967. B. C. 38. ed. Cort. Plut. Pomp. 21. Ascon. in Cic. Div. in Caecil. 3. p. 102. ed. Orell. bald nur von ihrer Beschränkung, Caes. B. C. 1, 7. Liv. 89. Dionys. H. 5, 77. Vellej. 2, 30. Tacit. A. 3, 27. Suet. Caes. 5. (A. V.) de vir. ill. 75. App. 1, 386. 2, 445.

Durch die Verwaltung des Tribunats verlor man das Recht, sich um höhere Ehrenstellen zu bewerben.[85] Wer sich also durch Talent, Geburt und Reichthum zu diesen berufen fühlte, übernahm es nicht, man durfte hoffen, das Amt werde durch die Beamten verächtlich werden.

Die Tribune sollten ferner nicht mehr befugt sein, Gesetze bei dem Volke zu beantragen,[86] oder auch nur in dessen Versammlungen Reden zu halten.[87] Oeffentlichen Tadel durch Anwalte des Volks hatte die Partei der Optimaten nun nicht mehr zu fürchten, keine missfällige Beleuchtung ihrer Schritte, desto mehr aber geheime Aufreizung. Doch wurden die Tribut-Comitien nicht aufgehoben, wie Appian andeutet.[88] Wenn auch seine Bemerkung in einer anderen Stelle, die Tribus haben bei der Ergänzung des Senats gestimmt,[89] dem weniger widerspricht als sie auf einem Irrthume beruht, so fern jeder Bürger in einer Centurie auch zu einer Tribus gehörte, so mussten doch jene Volksversammlungen zur Wahl der niederen Magistrate fortbestehen, von welcher nirgends gesagt wird, dass sie in Centuriat-Comitien Statt gefunden habe; sie sollten nur die gesetzgebende Gewalt nicht mehr ausüben, und diess liegt auch in Ciceros Nachricht von den Verhandlungen zwischen Sulla und Scipio.[90] Selbst das Recht, Einspruch zu thun, das Einzige, welches den Tribunen verblieb, wurde von Sulla beschränkt.[91] Es scheint, dass sie nur noch die Personen und das Eigenthum des Bürgers gegen die Willkühr der Gerichte und der Magistrate, z. B. bei Aushebungen, in Schutz nehmen durften.[92] Die Angabe, nach

85) App. 1, 413. Ascon. in Cic. Cornel. p. 66. u. 78. 86) Liv. 89. 87) Cic. p. Cluent. 40. de leg. 3, 9. 88) 1, 386. 89) 1, 413. Oben §. 11. A. 75. 90) 12 Phil. 11. Oben §. 8. A. 86. 91) Caes. B. C. 1, 5. 7. 92) Cic. de leg. 3, 9.: Quamobrem in ista quidem re vehementer Sullam probo, qui tribunis pl. sua lege iniuriae faciendae potestatem ademerit, auxilii ferendi reliquerit. Vgl. Liv. 38, 60.: Fannius pronuntiavit, praetori non intercedere tribunos, quo minus sua potestate utatur. Ders. 42, 32 fin.: Caeteri (tribuni) cognituros se, de quo appellati essent, ajebant, et, si iniuria fieret, auxilium civibus laturos. Ciceros Worte in Varr. 1, 60.: Q. Opimius (tr. pl. a. 75) adductus est in iudicium, (a. 74) verbo, quod, cum esset tribunus pl. intercessisset contra legem Corneliam: revera, quod in tribunatu dixisset contra alicuius hominis nobilis (Ascon.: Q. Catuli) voluntatem, werden von Asconius

welcher ihr Amt Senatoren vorbehalten wurde, mag Appian nicht verbürgen;[93] sie findet sich nur bei ihm, und würde Glauben verdienen, wenn Sulla die Tribune hätte auszeichnen wollen.

Nach Tacitus vermehrte er die Zahl der Quästoren von 8 auf 20, damit es für die Gerichte nicht an Senatoren fehlte;[94] er wollte aber auch seine Anhänger abfinden, wie Dio bei einer ähnlichen Gelegenheit von Cäsar sagt,[95] und nur das Volk wählte, nicht auch die Consuln.[96]

Zu den sechs Prätoren kamen zwei hinzu, nicht vier,[97] zum Behuf der Quaestiones perpetuae.[98] Mit Ausschluss der Civilprätoren, welche die Jurisdiction hatten, des prätor urbanus und peregrinus, sollten die Anderen das ganze Jahr hindurch im Auftrage des Volks in Gerichten über Verbrechen den Vorsitz führen, und da der Quästionen, über welche die designirten Prätoren loos'ten,[99] seit Sulla mehr waren, so übernahm mitunter

---

(p. 200. ed. Orell.) so erklärt, Opimius habe ein Gesetz empfohlen, wodurch den Tribunen auch die übrigen Aemter wieder zugänglich werden sollten, mithin das aurelische v. J. 75. Dagegen bemerkt Ferratius (Epist. 2, 10.), dass intercedere und persuadere nicht denselben Sinn haben, er irrt aber selbst in der Behauptung, Sulla habe den Tribunen das Recht des Einspruchs genommen. Opim. hatte die Optimaten durch die Unterstützung jener Rogation gereizt; um sich zu rächen, beschuldigten sie ihn, dass er als Tribun dem cornelischen Gesetze zuwider intercedirt habe, also gegen einen Senats- oder Volksbeschluss. 93) 1, 413. Suet. Octav. 10. u. 40. bestätigt sie nicht, die letzte Stelle um so weniger, da Augustus sich nicht an Sullas Gesetze band. Aber auch in der ersten wird nur gesagt, Octavian habe Tribun werden wollen, obgleich er Patricier war, und die Quästur, das erste Amt, um welches man sich bewarb, noch nicht verwaltet und dadurch die Würde eines Senator erhalten hatte. Clodius wurde Plebejer, ehe er das Tribunat übernahm, obgleich er schon Senator war. Auf plebejische Senatoren wird aber das angebliche Gesetz nicht beschränkt. 94) A. 11, 22. Vgl. Liv. ep. 15. u. unten §. 13. A. 50. 95) 43, 47. 96) P. Vatinius wurde nach der Versicherung seines Feindes (in Vatin. 5.) nur auf das Fürwort eines Consuls für das Jahr 63 zum Quästor gewählt, welches Pigh. 3. p. 261. u. A. (Luzac Hortens. p. 14.) zu der Meinung verleitet hat, die Hälfte der Quästoren sei zur Abkürzung des Geschäfts von einem Consul ernannt. 97) Pompon. de orig. iur., welchem Sigon. de iudic. 2, 31. folgt; erst unter Cäsar gab es zehn, Dio 43, 51. (Pomp. l. c. zwölf) und dann vierzehn und sechzehn. Dio 43, 47. 51. Suet. Caes. 41. 98) Calpurn. No. 16 99) Cic. in Verr. A. I. 8.

ein Prätor mehrere, oder man ernannte nur einen iudex quaestionis; wie die Untersuchungen unter die Einzelnen vertheilt wurden, ist ungewiss.

Zu den Criminalgesetzen des Dictator gehörte die lex de sicariis. Sie war überhaupt gegen das Verbrechen der Tödtung gerichtet, nicht bloss gegen diejenigen, nach welchen sie gewöhnlich benannt wird, sondern auch gegen Giftmischer, Brandstifter, Vatermörder, gegen falsche Zeugen, auf deren Aussage jemand wegen eines Capital-Vergehens verurtheilt war, und gegen Magistrate, welche die peinliche Anklage und Verurtheilung eines Unschuldigen bewirkt hatten. Die Mörder der Proscribirten wurden ausgenommen,[100] nach Einigen dagegen auch die Injurien in diesem Gesetze verpönt, obgleich sie die Rechtspflege in Privatsachen angiengen. Den Anklägern der Sclaven, welche ihre Herren getödtet hatten, versprach es Belohnungen. Das erste Capitel handelte de sicariis[1] und das fünfte de veneficis; übrigens ist die Ordnung, in welcher der einzelnen Verbrechen gedacht wurde, nicht zu ermitteln.[2]

Die lex Cornelia de falso verpönte betrügerische Handlungen, z. B. in Beziehung auf Testamente, testamentaria,[3] und auf

---

100) Suet. Caes. 11. Oben §. 10. A. 94. u. 95. 1) Capite primo legis Cornel. de sicariis cavetur, ut praetor iudexque quaestionis — quaerat cum iudicibus — de capite eius, qui cum telo ambulaverit, hominis necandi furtive faciendi causa, hominemve occiderit, cuius id dolo malo factum fuerit. Ulpian. lib. VII. de offic. procons. in Collat. leg. Rom. et Mosaic. u. Paul. Recept. Sentent. lib. 5. tit. 23. 2) Einige Bruchstücke des Gesetzes giebt Cic. p. Cluent. 54. Hier wird es nur der Vollständigkeit wegen erwähnt, und verweise ich auf Sanio Observ. ad leg. Cornel. de Sicariis, Birnbaum im Neuen Archiv des Criminalrechts von Abegg u. A. 14 Bd. 22 St. und auf Vockestaert Diss. de Sulla legislatore und die übrigen Schriften der Rechtsgelehrten, welche sie nennen. Die peinliche Rechtspflege unter den Römern liegt auch dem Historiker nahe, und Monographien von Juristen, wie jene, können ihm nur höchst erwünscht sein; möchten noch viele folgen. 3) Cic. in Verr. 1, 42. de N. D. 3, 30. Suet. Octav. 33. Man sollte Testamente nicht unterschlagen, verfälschen oder unterschieben u. s. f. Digest. l. 48. tit. 10. lex 2. Paul. R. Sent. lib. 3. c. 4. und auch für den Fall nahm das Gesetz sie in Schutz, wenn der Testirende im Kriege in der Gefangenschaft gestorben war. Dig. l. 28. tit. 1. l. 12.

Münzen, nummaria,[4] Maass und Gewicht, und den Kauf oder Verkauf der Freien.[5] Durch Senatsbeschlüsse erhielt sie wie die vorige, eine grössere Ausdehnung.[5b]

Gleich nothwendig war das Majestätsgesetz,[6] wodurch die lex Appuleia maiestatis des Tribuns L. Appulejus Saturninus vom J. 102,[7] und die l. Varia des Tribuns Q. Varius Hybrida v. J. 91[8] erweitert und der Begriff des Majestätsverbrechens genauer bestimmt wurde. Darnach war Majestätsverbrecher, wer der Ehre und Sicherheit des Reichs dadurch Eintrag that,[9] dass er einen Tribun an der Intercession oder einen Magistrat an der Verwaltung seines Amtes hinderte;[10] die Rechte und die Würde seines eigenen Amtes nicht behauptete;[11] aus eigener Machtfülle Krieg führte und mit dem Heere die Gränzen seiner Provinz überschritt;[12] dass er einen Aufstand unter den Truppen erregte[13] oder sie dem Feinde übergab,[14] und feindliche Anführer oder Seeräuber für Geld oder sonst, ohne dazu ermächtigt zu sein, in Freiheit setzte.[15] Frauen[16] und Sclaven[17] sollten bei Klagen dieser Art als Zeugen zugelassen werden. Hier wurden zwar nur Handlungen, nicht wie in der Kaiserzeit auch Worte

---

4) Cic. in Verr. 1, 42. u. das. Ascon.: ne quis privatus pecuniam faceret, welches zu wenig sagt. Dig. lib. 43. tit. 10. lex 9. Paul. R. S. lib. 5. tit. 25. Cic. de offic. 3, 20.: Iactabatur enim temporibus illis nummus, sic ut nemo posset scire, quid haberet. 5) Appulej. Metam. 8. p. 160. ed. Alteb. 5b) Heinecc. Antiqu. R. ed. Haubold. lib. 4. tit. 18. §. 63. 6) Vgl. ausser den von Haubold Instit. iur. R. ed. Otto p. 94. angeführten Schriften, die nicht erschöpfende Zusammenstellung bei Sigon. de iudic. 2, 29., die Ergänzung in Heinecc. Ant. R. lib. 4. tit. 18. §. 48. und bei Dieck, Criminalrecht d. Röm. S. 77, wo auch derer gedacht wird, welche diess Gesetz Sulla absprechen oder behaupten, dass dessen Inhalt unbekannt sei. 7) Gegen diejenigen, welche böslich das Heer verliessen. Cic. de or. 2, 25. 48. 49. 8) Gegen Aufreizung d. ital. Bundesgenossen zum Aufstande. App. 1, 373. 1 Th. S. 28. A. 83. 9) Cic. de or. 2, 39. — Maiestas est amplitudo ac dignitas civitatis. Auct. libr. ad Herenn. 2, 12. Maiestatem is minuit, qui ea tollit, ex quibus rebus civitatis amplitudo constat. Die Strafe war aquae et ignis interdictio; man gieng ins Exil, und es gehörte zu den Ausnahmen, wenn man jetzt noch Bürger hinrichten liess, z. B. die Mitschuldigen des Catilina. S. Dieck S. 25. 26. 29 f. 10) Ascon. arg. Cornel. p. 60. 61. ed. Orell. 11) Cic. in Verr. 1, 33. 12) Cic. in Pison. 21. 13) p. Cluent. 33. 14) Cic. de or. 2, 39. 15) in Verr. 1, 5. 16) Digest. lib. 48. tit. 4. lex 8. 17) Sallust. B. C. 30.

verpönt,[18] dennoch konnte man das Gesetz leicht missbranchen, um Handlungen zu Verbrechen zu stempeln.[19]

Auf der anderen Seite wurden die Optimaten, welche fast allein zn Vergehen der Art Gelegenheit fanden, durch geschärfte Strafen nicht gezügelt. Nicht der Ehrgeiz, sondern die Habsucht war die Hauptursach des Uebels; man wollte glänzen und schwelgen,[20] oder auch nur unendlich viel besitzen, in Zeiten, wo das Geld der Maassstab für den Werth des Mannes war.[21] Die Gesetze, der treueste Sittenspiegel, bestätigen es; sie verfolgten das Verbrechen mit immer ernstlicheren Drohungen,[22] und wurden immer wortreicher, abzuschrecken und Fälle vorzusehen, und man spottete ihrer, zumal da Mancher zur Nobilität gelangte, ohne zu dem Aufwande, welchen der Stand zu fordern schien, die Mittel zu haben, nnd Andere durch Bestechungen und Spiele vom Volke die Ehrenstellen erkauften. Diese sollten entschädigen und Ueberfluss gewähren; Alles wurde Erwerbsquelle, das Amt in der Stadt und in der Provinz, und selbst das Richtergeschäft.

Daher die Gesetze über die Repetunden. Das Erste, das calpurnische v. J. 149, wodurch die Einführung der quaestiones perpetuae veranlasst wurde, betraf nur die Erpressungen der Provincial-Beamten, und verurtheilte zum Schadenersatz.[23] Ob die lex Junia, aus ungewisser Zeit, die Strafe des Exils hinzufügte, ist zweifelhaft.[24] C. Servilius Glaucia nahm als V. Tri-

18) Tacit. A. 1, 72. Facta arguebautur, dicta impune erant. 19) Cic. ad Fam. 3, 11.: Ea est maiestatis vis, et sic involuta, ut in quemvis impune declamare liceat. De or. 2, 25 fin. Amm. Marcell. 19, 12. §. 17. ed. Wagn. et Erfurdt. 20) Diversa inter se mala, luxuria atque avaritia. Sallust. B. C. 5. ed. Curt. 21) Plut. Crass. 2. Dio 40, 27. Plin. 33, 47. (9.) Cato belehrte Ptolemäus: ganz Aegypten in Silber verwandelt, werde die Grossen in Rom nicht befriedigen. Plut. Cato M. 35. 22) Proximae quaeque (leges de repetund.) duriores. Cic. de off. 2, 21. 23) Calpurn. Nu. 16. 24) Dass sie der Zeit nach zwischen der calpurnischen und servilischen in der Mitte steht, beweisen die Bruchstücke der Letzteren, denn sie wird, wie jene, darin erwähnt. Wenn M. Junius Pennus, V. Trib. a. 126, ihr Urheber wäre, wie Sigonius annimmt, so würde Cicero Brut. 28. darauf hingedeutet haben; auch hiess der Vater jenes Junius Marcus, (Cic. l. c.) der Vater des Unsrigen dagegen Decimus. S. Klenze Fragm. leg. Servil. repet. proleg. X. adn. 40. u. p. 88.

bun um d. J. 104[25]) in seinem Gesetze auch die städtischen Magistrate, jedoch erst, wenn sie niedergelegt hatten, und die Richter in Anspruch, und diejenigen, welchen als Erben oder sonst ein Theil des unrechtmässig Erworbenen zugeflossen war,[26]) und gestattete zum Nachtheil des Beklagten eine zweite Action, so dass beide Parteien und die Zeugen nochmals gehört wurden. (comperendinatio.)[27]) Wenn der Prätor 450 Richter gewählt hatte, welche das Jahr hindurch richteten, so sollte der Kläger 100 unter diesen seinem Gegner in Vorschlag bringen, welcher 50 unter ihnen wählte. Ausser dem Schadenersatz traf den Verurtheilten die Strafe des Exils.[28]) In der lex Acilia des V. Tribuns M'. Acilius Glabrio v. J. 101 wurde die zweite Action untersagt.[29]) Sullas Gesetz, lex Cornelia repetundarum, welches bis zur Julia oder bis zum J. 59 gültig blieb, behielt Vieles vom servilischen bei, unterschied sich aber wesentlich dadurch von ihm, dass die Richter nicht gewählt, sondern durch das Loos bestimmt werden sollten.[30]) Der Prätor durfte eine zweite Action anordnen,[31]) und das Urtheil aussetzen, wenn die Richter keine feste Ueberzeugung gewonnen hatten.[32]) Nach diesem

---

25) Das Jahr seines Tribunats ist unbekannt. Bruchstücke seines Gesetzes, zu welchen dann noch mehrere hinzugekommen sind, fand C. Sigonius in Padua, im Museum des Card. Bembo. Er hat sie in seiner Schrift de iudiciis 2, 27. mitgetheilt. Ausserdem s. Klenze in dem angeführten Werke. Servilius würde auch die l. Acilia nennen, wenn sie älter wäre, als die seinige, wie Ferrat. Epist. 1, 10. zu beweisen sucht. 26) p. Rabir. post. 4. Ad quos ea pecunia, quam is ceperit, qui damnatus sit, pervenerit. — Sic hoc totidem verbis translatum caput est, quod fuit non modo in Cornelia, sed etiam ante in lege Servilia etc. 27) Cic. in Verr. 1, 9.: Glaucia primus tulit, ut comperendinaretur reus; antea vel iudicari primo poterat, vel amplius pronuntiari. Ueber die Behauptung des Asconius, (in Cic. Or. in Verr. l. c.) comperendinato iudicio dicit prior defensor, s. Ferrat. Ep. 1, 9., wo sie widerlegt und gezeigt wird, dass in beiden Actionen der Kläger zuerst sprach. 28) Klenze vermuthet, nur wenn der Beklagte Rom verliess und ins Exil gieng, ohne das Urtheil zu erwarten. Proleg. XII. adn. 52. u. p. 48. 29) Cic. in Verr. 1, 9. Ego tibi illam Aciliam restituo, qua lege multi semel accusati, semel dicta causa, semel auditis testibus condemnati sunt. S. oben A. 25. 30) Ascon. zu Cic. in Verr. Act. 1, 6. u. lib. 1, 61. 31) Cic. in Verr. 1, 9. Adimo enim comperendinatum — quod habet lex in se molestissimam, bis ut causa dicatur etc. 32) Ascon. in Cic. l. c. (p. 164. ed. Orell.) Nam cum condemnandi nota esset C. litera, absolvendi A,

Gesetze konnten städtische und Provincial-Magistrate und nachlässige oder bestechliche Richter[32]) belangt werden. Sie sollten den Schaden ersetzen, auch diejenigen, welchen der unrechtmässige Erwerb Gewinn gebracht hatte, und mit dem Exil büssen.

§ 13.

Wenn der Dictator die Optimaten dadurch beschränken wollte, so erleichterte er es ihnen durch seine lex iudiciaria v. J. 80,[34]) sich der Strafe zu entziehen, daher jene andere unwirksam blieb.[35]) Die Geschwornen oder iudices, welche in Folge des calpurnischen Gesetzes über Repetunden zunächst über das in ihm verpönte Verbrechen und dann auch über andere richteten und aus einem jährlichen album durch Wahl oder durch das Loos bestimmt wurden, gehörten anfangs zu den Senatoren.[36]) Schon Tib. Gracchus wollte diese durch die Ritter ersetzen,[37]) und sein Bruder Cajus bewirkte a. 122 in seinem zweiten Tribunat durch die l. Sempronia iudic., was ihm nicht gelungen war.[38]) Durch die l. Servilia des Consuls Q. Servilius Cäpio v. J. 106 wurden die Gerichte wieder ausschliesslich dem Senat übertragen,[39]) welchem das Gesetz des Tribuns C. Servilius Glaucia sie um d. J. 104[40]) zu Gunsten der Ritter entzog.[41]) Der Tribun M. Livius Drusus versuchte im J. 91, sie dem Senat zuzuwenden, welcher 300 Ritter aufnehmen sollte; so hoffte er beide Theile zu befriedigen und für seine anderen Pläne zu gewinnen, aber beide fühlten sich gekränkt;[42]) die l. Livia iudic.

---

ampliandi signum N. L. dabant, quo significabant, non liquere: unde ampliatio nascebatur. 33) p. Cluent. 37. 34) Sie hatte zehn Jahre Gültigkeit, Cic. in Verr. A. 1, 13. bis zur l. Aurelia v. J. 70. 35) Dass beide eine und dieselbe waren, ist deshalb nicht anzunehmen, weil ja nicht bloss in den Gerichten über Repetunden die Richter Senatoren sein sollten. 36) Plut. T. Gracch. 16. Dio fr. 88. 37) Dies. ll. cc. 38) Plut. C. Gracch. 5. 6. App. 1, 363. Vellej. 2, 6. §. 3. 13. §. 2. 32. §. 3. 39) Cic. de invent. 1, 49. Brut. 43. 44. de or. 1, 52. 2, 48. 49. Tacit. A. 12, 60. Gruter. p. 468. No. 5. Die irrige Angabe des Obseq. 101, nach welcher Senatoren und Ritter richten sollten, ist in Sigon. de antiquo iur. civ. Rom. 2, 18. und aus diesem in Heinecc. Antiqu. R. 4. tit. 18. §. 16. und in andere Schriften übergegangen. Der Q. Cäpio, welcher nach Cic. Brut. 62. den Rittern ergeben war, ist ein Anderer; s. Wetzel das. 40) Oben A. 25. 41) Cic. p. Scaur. in. Brut. 62. 42) App. 1, 371. 372. Liv. 71. Vellej. 2, 13. (A. V.) de vir. ill. 66.

wurde auf den Antrag des Consuls Marcius Philippus und unter dem Vorgeben, dass gegen die Auspicien gefehlt sei, in demselben Jahre wieder aufgehoben.[43] Daher sagt Asconius,[44] die Ritter haben gerichtet, als a. 89 die l. Plautia des Tribuns M. Plautius Silvanus bestimmte, dass die einzelnen Tribus je funfzehn wählen und diese richten sollten, und dadurch bewirkte, dass auch Senatoren und einige Plebejer Antheil erhielten.[45] Da dieser nun für den Senat stets nur von kurzer Dauer oder unbedeutend war, so sagt Cicero, vor Sullas Gesetze haben die Ritter fast 50 Jahr gerichtet,[46] und Vellejus,[47] der Senat habe die Gerichte, welche ihm durch C. Gracchus entzogen seien, durch Sulla wieder erhalten. Jener rühmt, übertrieben, wie er die Senatoren als Richter übertrieben tadelt, gegen die Richter sei in der langen Zeit auch nicht einmal der Verdacht einer Bestechung entstanden.[48]

Sulla nahm andere Rücksichten.[49] Nach seinem Gesetze v. J. 86 sollten, wie vor dem sempronischen nur Senatoren richten;[50] es galt noch a. 70, als Cicero gegen Verres auftrat,[51] und gestattete unter den Richtern, welche durch das Loos bestimmt wurden, jeder Partei nur drei zu verwerfen, dem Senator jedoch mehr;[52] wogegen es vom Beklagten abhieng, ob man laut oder mit Tafeln stimmte.[53]

Die Optimaten wurden ihre eigenen Richter und das cornelische Gesetz über die Provinzen verschaffte ihnen Gelegenheit, diese länger als zuvor zu berauben. Dem betreffenden Gesetze

---

43) Cic. de leg. 2, 6. u. 12. Flor. 3, 17. §. 8. Ascon. in Cornel. p. 68. ed. Orell. 44) in Cornel. p. 79. 45) Cic. p. Cornel. p 79. Memoria teneo, cum primum senatores cum equitibus Rom. lege Plotia iudicarent etc. u. das. Ascon. 46) in Verr. A. 1, 13. 47) 2, 32. §. 3. 48) Cic. l. c. 49) p. Cluent. 55. Homo a populi causa remotissimus. — Pro illo odio, quod habuit in equestrem ordinem etc. Oben §. 10. A. 86. 50) Cic. in Verr. A. 1, 13. Ascon. zu Divin. in Caecil. 3. Tacit. A. 11, 22. 51) Cic. Div. in Caecil. 3. u. das. Ascon. in Verr. A. 1, 16. lib. 1, 61. In demselben Jahre wurde es durch das aurelische des Prätor L. Aurelius Cotta aufgehoben, welches die Gerichte den Senatoren und Schatztribunen übertrug. S. Pompej. IIIv. a. 70. 52) in Verr. A. 1, 6. lib. 2, 31. Manut. das. I. p. 166.: In eo senatorum existimationi Sulla consuluit. 53) p. Cluent. 20. Ueber die Wirkungen dieses Gesetzes s. unten §. 15. A. 72 f.

des C. Gracchus gemäss beschloss der Senat, und zwar jährlich,[54] vor der Wahl der Consuln, welche Provinzen diese nach dem Consulat übernahmen sollten, und niemand durfte Einspruch thun.[55] Die Consuln loos'ten oder verglichen sich nach der Wahl.[56] Dia Befugniss aber, ein Heer zu befehligen nnd Krieg zu führen, imperium militare, wurde den Statthaltern durch ein Curiatgesetz ertheilt, weil dazu das Recht der Auspicien erforderlich war,[57] und gegen dieses Gesetz, welches die Civilverwaltung nicht angieng, erfolgta oft tribunicischer Einspruch.[58] Das cornelische liess nicht nur den Senat im Besitze des Rechts, die Consular-Provinzen zu bestimmen,[59] sondern der Statthalter sollte auch bleiben, his der Senat, welcher dadurch an Ansehn nnd Einfluss gawann,[60] ihm einen Nachfolger schickte,[61]

54) Cic. p. dom. 9. de prov. coos. 2. p. Balb. 27. ad Fam. 1, 7. §. 6. 55) de prov. coos. 7. 8. Sallust. B. Iug. 27. 56) Claudii No. 41. a. 54. 57) Cic. de leg. agr. 2, 12. de divin. 2, 36. Bellicam rem administrari maiores oustri, nisi auspicato, ooluerunt. Liv. 5, 52. Jetzt vertraten 30 Lictoreo die Carien. Comitia ad speciem — per triginta lictures, auapiciorum caosa adombrata. Cic. de leg. agr. l. c. 58) Cic. de leg. agr. l. c. Dass Marius u. A., welcbe auf eine verfassungswidrige Art Provinzeo erhieiten, es als überflüssig betrachteteo, wird de divio. l. c. bemerkt. 59) de prov. cons. 2. 60) Das Curiatgesetz, der Volksbeschiuss also, wie man es ansah, verlieh das imperium milit. nur aof ein Jahr, ad Famil. 15, 9. o. 14. Ne quid aceedat tempuris ad id, quud io mihi et senatos cousoltu et l e g e finisti. — Ne quid mihi ad hauc pruvinciam, quam et senatos, et p u p u l u s anouam esse voiuit, temporis prorogetur; es worde nun aber als gültig angesebeo, ohne Erneoerung, so lange als es dem Senat beliebte. 61) ad Fam. 1, 9. §. 12. Appius (Cos. 54) dixit — sese, si licitom esset, legem curiatam ferre, sortiturom esse eum collega: si curiata lex ooo esset, se paraturum, tibique successurum: (Lentuto in Cilicia) legem curiatam cousuli opus esse, necesse non esse: se, quoniam ex S. C. pruvinciam haberet, lege Cornelia imperiom habitorum, quoad in orbem intruisset. Vgl. ad Att. 4, 16. §. 5. ad Qu. fr. 3, 2. §. 2. u. Claudii No. 41. Sigunius de antiquo iure provinc. 2, 1. u. 3, 11. lässt Appius das coroel. Gesets missverstehen oder absichtlich falsch erkiäreo, als köooe er aoch ohoe Curiatgesetz Heerführer seio; er wolite vielmehr darauf Verziebt leisten, wenn es sein musste; Ciiicieo, sagt er, sei nach dem Senatsbeschluss eine consularische Provinz, ond komme ihm zu, und nach Sullas Gesetse werde er es verwalteo, (das imperium, die Civil-Verwaltuog haben) bis der Seoat ihn abrufe, uod er wieder nach Rom komme. Daher moss man auch die Worte: legem cur. cousuli opus esse etc. nicht mit Sigonius bloss auf das viati-

dann aber binnen 30 Tagen sich entfernen,[62] und die Provinz nicht zu unmässigen Ausgaben für Gesandtschaften veranlassen, welche den Zweck hatten, seine Verwaltung in Rom zu loben.[63]

Auch Sullas Gesetz über die Priesterthümer verrieth die Absicht, die Rechte des Volks zu beschränken. Durch die lex Ogulcia v. J. 300 — 454 a. u. war die Zahl der Augurn auf 9, und die der Pontifen auf 8 vermehrt.[64] Die Collegien ergänzten sich selbst; (Cooptation)[65] man findet nur, dass die Wahl des Pontifex Maximus[66] und des Curio Maximus[67] dem Volke überlassen wurde. Bereits der Tribun C. Licinius Crassus versuchte a. 145, ihm auch in Beziehung auf die übrigen Priester diess Recht zuzuwenden, welches insbesondere der Prätor C. Lälius verhinderte.[68] Mit besserem Erfolge erneuerte den Antrag a. 104 der Tribun Cn. Domitius Ahenobarbus.[69] Sulla führte jetzt die Cooptation wieder ein,[70] und vermehrte die Zahl der Pontifen,[71] Augurn und der Priester, welche die sibyllinischen Bücher aufbewahrten,[72] auf funfzehn.[73]

Für Glauben uud Sittlichkeit wurde nichts damit gewonnen. Wie fern der Dictator wenigstens ahndete, dass er nicht bloss seine Partei erheben, sondern seine Blicke auch auf das häusli-

---

cum, sondern auf die ganze Ausstattung durch den Senat beziehen, welche dann erfolgte, wenn eine lex curiata das imper. militare verliehen hatte. 62) ad Fam. 3, 6. 63) Das. 3, 8. u. 10. §. 2. 64) Liv. 10, 6. 65) Dionys. H. 2, 73. 66) Liv. 25, 5. 67) Das. 27, 8. 68) Cic. de amic. 25. Brut. 21. de nat. Deor. 3, 2. 69) S. Domitii, wo sich das Weitere findet, auch über die abweichenden Zeitangaben des Asconius und Vellejus. 70) Ascon. zu Cic. Div. in Caecil. 3. Dio 37, 37. 71) Ihr Collegium bestand aus 15, als es über Ciceros Haus sein Gutachten abgab, nicht aus mehr, wie Ferrat. sei. quaest. de Rom. rep. 2, 4. annimmt. S. Clodii No. 43. §. 19. 72) Diese waren bei dem Brande im Capitol durch das Feuer vernichtet, (oben §. 8. A. 89.) und Sulla sammelte, was sich anderswo erhalten hatte, wobei viel Unächtes aufgenommen wurde. Dionys. H. 4, 62. Tacit. A. 6, 12. Suet. Octav. 31. Tarquin vertraute nach der Sage die sibyll. B. zwei Patriciern an, dann wurden zehn und jetzt funfzehn zu diesem Geschäfte bestimmt. Dionys. H. l. c. Gell. 1, 12. u. 19. Serv. zu Virg. Aen. 6, 73. Lactant. de falsa rel. 1, 6. 73) Liv. 89. Tacit. l. c. Dio 42, 51. (A. V.) de vir. ill. 75. Durch das Gesetz des Trib. T. Atius Labienus v. J. 63, trat die l. Domitia wieder in Kraft, jedoch nicht ohne Veränderungen. S. Caes. Dict. a. 63. M. Antonius liess a. 44 nach Cäsars Tode den Pont. M. durch die Pontifen wählen. 1 Th. S. 15. A. 72. u. S. 117. A. 90.

che und Privatleben richten müsse, ist aus seinem Gesetze über die Ehe nicht zu ersehen, da nähere Nachrichten darüber fehlen.[74] Ein anderes, welches den Aufwand bei Gastgelagen und Leichenbegängnissen beschränkte,[75] war sehr strenge, wenn es an gewöhnlichen Tagen nur drei und übrigens nur 300 Sestertien auf ein Mahl zu verwenden erlaubte,[76] aber auch völlig unzweckmässig, da es den Reichen und den Armen an dieselbe Regel band. Zugleich setzte es den Preis der Lebensmittel herab; diess gieng jedoch besonders solche an, welche die Schwelger liebten,[77] so dass der weniger Begüterte sich dadurch verleitet sah, sie auch zu kaufen.

§ 14.

Sulla gab nicht das Beispiel der Mässigkeit. Zu seinen Orgien und noch mehr zur Befriedigung seines Gefolgs bedurfte er Geld. Deshalb schickte er dem reichen Aegypten a. 81[78] in Alexander 2. einen König, vielleicht für eine ausdrücklich bedungene Summe.[79] Alexander 1., der Vater des jungen Fürsten, hatte Aegypten in einem Aufstande verlassen, und sein Sohn war von den Coern an den König von Pontus ausgeliefert, von welchem er im mithridatischen Kriege zu Sulla entfloh.[80] Da Lathurus, den Bruder seines Vaters, nach dessen Vertreibung er zum zweiten Male zur Regierung gelangte, nur eine rechtmässige Tochter, Berenice, überlebte, so wünschte man in Aegypten, dass sie sich mit Alexander 2. verbinden möge, welcher in Rom

74) Plut. comp. Lys. e. Sulla 3. 75) Ders. l. c. u. Sull. 35. 76) Gell. 2, 24. Vgl. Alex. ab Alex. 6, 14. 77) Macrob. Sat. 2, 13. Pigh. 3, 264. glaubt, Sulla habe bewirken wollen, dass man weniger Waaren der Art auf den Markt brachte, weil nun der Gewinn bei dem Verkaufe geringer war; eine gut gemeinte Ehrenrettung. 78) Nach App. 1, 414 ein Jahr zuvor, ehe er (a. 80) mit Metellus Pius Consul war. 79) Die Söhne des Ptolem. Physcon (Evergetes in Euseb. Chr. Gr. p. 225. Gem. Cleopatra) waren Lathurus (Soter bei Euseb. l. c. u. Diog. Laert. 2, 111. Philometor bei Paus. 1, 9.) und Alexander I. Jener hinterliess nur eine rechtmässige Tochter Berenice, (Cleopatra, wie alle ägypt. Königinnen vom Stamm der Lagiden auch genannt wurden,) und natürliche Söhne, Auletes und Ptolemäus (in Cyprus Claudii No. 43. §. 11.), und Alexander einen Sohn, Alexander 2. Vgl. die von Mai herausgeg. Fragm. der Rede Ciceros de rege Alexandrino. 80) App. l. c. u. Mithrid. p. 185. Euseb. l. c.

unter Sullas Schutze lebte, und dieser genehmigte es. Der König verfolgte nicht bloss die Feinde seines Vaters, um den Forderungen des Dictator und seiner Gläubiger in Rom zu genügen, und schon am neunzehnten Tage nach seiner Vermählung tödtete er Berenice. Viel später wurde er selbst durch die Alexandriner vom Throne gestürzt.[81]

Da Sulla nicht die Absicht hatte, zu herrschen, so ist auch nicht mit Appian anzunehmen, dass er a. 80 mit Q. Metellus Pius Cos. II. geworden sei, um diese Absicht zu verbergen.[82] Er bestimmte Spanien, wo die Marianer unter Sertorius sich behaupteten, seinem Collegen,[83] und gestattete Pompejus auf dessen dringendes Verlangen über Hiarbas zu triumphiren, obgleich er noch nicht Senator war.[84]

Im Staate schien nun Alles im rechten Gefüge zu sein. Sulla hatte diesen Zeitpunct mit Ungeduld erwartet, wie die Folge lehrt. Von jetzt an gedachte er aus der Ferne und durch seinen Namen zu wirken, unmittelbar nur dann, wenn es irgendwo des eisernen Arms noch bedürfen werde; er wollte feiern und geniessen. Daher nahm er das Consulat nicht an, als er auch für d. J. 79 gewählt wurde; bald nachher legte er in einer Volksversammlung als Dictator nieder.[85] Er ist dadurch ein Räthsel für alle Zeiten, eine unerklärliche Erscheinung geworden; wegwerfen, was man mit der höchsten Anstrengung erstrebt hat; — war es Ueberdruss?[86] Wollte er beweisen, dass es ein Wahn sei, wenn man die Dictatur für sein einziges Asyl hielt?[87] Er hatte nichts erstrebt, weder jetzt noch je, sondern nur angenommen, was das Schicksal, sein Glück, wie er es nannte, ihm entgegen brachte; auch gab er nichts auf, was festzuhalten je seine Absicht gewesen war; in die Rolle des Parteihauptes und des Wiederherstellers der Republik war er hineingeschoben, und früher abtreten hiess sich und die Nobilität unter den Trümmern des Staats begraben. So wird man doch mit Ap-

81) Diess erhellt aus d. Zeit, in welcher Auletes zur Regierung gelangte. App. 1, 414. lässt ihn selbst schon am neunzehnten Tage gewaltsam endigen. 82) App. l. c. Cic. in Verr. 1, 50. Gell. 15, 28. Caecilii N. 24. 83) S. Pompej. IIIv. 84) Das. a. 80. u. hier §. 9 fin. 85) App. 1, 415. 2, 495. Plut. 34. (A. V.) de vir. ill. 75. Oros. 5, 22. 86) App. 1, 415, 416. 87) Montesquieu Dialogue de Sylla et d'Eucrate.

pian[88] über die Kühnheit erstaunen, mit welcher er sich erbot, Rechenschaft abzulegen, und wehrlos, ein Privatmann auf dem Markte seine Ankläger erwartete, von Menschen umgeben, welche durch ihn ihrer Verwandten und ihres Vermögens beraubt waren, von einer Jugend, über welche er den Fluch gesprochen hatte: aber die Getreuen in und ausser der Stadt, die Cornelier, die Veteranen machten einen Volks-Aufstand unmöglich,[89] und begünstigte Optimaten begleiteten ihn, Meuchelmord war jetzt wenigstens nicht mehr zu fürchten, als zuvor. Unbelästigt kehrte er in seine Wohnung zurück.[90]

Er begab sich nach Puteoli (Dicäarchia) an der campanischen Küste auf sein Landgut,[91] und vereinigte hier, was Geist und Sinne erfreuen konnte. Auch die Büchersammlung wurde nicht vergessen,[92] um nach Ausschweifungen in Liebe und Wein,[93] nach Jagd und Fischfang[94] Abwechslung zu gewähren und durch den Ernst den Scherz zu würzen.

a. 78. Bald aber mahnte ein Traum ihn an das Ende,[95] und er machte sein Testament. Den zehnten Theil seines Vermögens hatte er schon früher Hercules geweiht,[96] jetzt wurden die Freunde bedacht, und wenn es immer für eine Beleidigung oder Schande galt, in einem näheren Verhältnisse vom Erblasser übergangen zu werden, so musste es Pompejus besonders schmerzlich sein, dass er, und er allein von Sulla nichts erhielt, welcher ihn nie geliebt hatte und auch nicht ihn, sondern L. Lucullus zum Vormunde seines Sohns ernannte und ihm seine Denkwürdigkeiten widmete.[97]

---

88) 1, 350. 415. 89) App. 1, 416. 90) So App. 1, 450. Nach 1, 415. verfolgte ihn ein junger Mann mit Schmähungen und er erwiederte: du wirst bewirken, dass man künftig der Herrschaft nicht entsagt. Die Erzählung ist vielleicht durch Cäsars Aeusserung veranlasst: Sulla habe sich als ein Anfänger im Dictiren gezeigt, als er die Dictatur niederlegte; (ein Wortspiel mit magister populi (dictator) u. magister ludi. Vgl. Cic. ad Fam. 7, 25.) Suet. Caes. 77. 91) App. 1, 416. nennt Cumä. Strabo 5, 245. Ἦν δὲ πρότερον μὲν (Dicaearchia) ἐπίνειον Κυμαίων. Plut. 37. Val. M. 9, 3. § 8. (A. V.) de vir. ill. 75. 92) ad Att. 4, 10. 93) Plut. 36. 94) App. u. Cic. ll. cc. 95) App. l. c. Plut. 37. Plin. 7, 44. (43.) 96) Plut. 35. Vgl. Plut. Crass. 2. 97) Plut. Sull. 38. Pomp. 15. Lucull. 4. Unten §. 15. A. 26.

Sulla starb in diesem Jahre,[98] im sechzigsten seines Alters.[99] Ein Blutsturz war die unmittelbare Ursach seines Todes, schon vorher aber wurde er von der Phthiriasis[100] heimgesucht. Ausdrückliche Zeugnisse verbürgen es.[1] Das Fieber, dessen Appian gedenkt, ohne mehr zu sagen,[2] konnte freilich nicht fehlen, und eine starke Gemüthsbewegung kam hinzu. Granius, ein Decurio in Puteoli, zögerte, den Beitrag der Stadt zum Aufbau des Capitols zu entrichten, weil er nach Sullas Ableben nicht zu zahlen hoffte; dieser empfieng ihn mit den heftigsten Vorwürfen, und befahl ihn hinzurichten; der Zorn und die körperliche Anstrengung hatte einen Blutsturz zur Folge, an welchem er starb.[3] Ohnerachtet jener anderen Krankheit hatte er sich noch zuletzt mit den Angelegenheiten von Puteoli beschäftigt, wo Streitigkeiten entstanden waren, und zwei Tage vor seinem Tode das zwei und zwanzigste Buch seiner Denkwürdigkeiten vollendet.[4] Er konnte darin rühmen, dass die Vorhersagung der Chaldäer, er werde stets glücklich sein, sich bewährt habe, denn sein Glanz und seine Macht waren nicht erloschen, und in demselben Sinne machte er die Bemerkung, es bleibe ihm nichts zu wünschen übrig, als die Einweihung des Capitols.[5]

M. Lepidus, der Consul, dessen Wahl Pompejus in seiner ewigen Verblendung befördert hatte,[6] und die anderen Feinde der bestehenden Ordnung verweigerten ihm ein öffentliches Leichenbegängniss.[7] Wenn sie durchdrangen, so war ihre Ueberlegenheit bewiesen und Sulla als Tyrann verdammt; die Aufhe-

98) Liv. 90. Cic. in Verr. 1, 30. p. Caecin. 33. Tacit. A. 1, 1. Plut. 37. Oros. 5, 22 u. die ff. A. 99) Val. M. 9, 3. §. 8. App. 1, 416 fin. S. den Anfang dieser No. 100) Plin. 26, 86. (13.) Nascuntur in sanguine ipso hominis animalia (pediculi, Plin. 11, 39. (33.) exesura corpus. Vgl. Aristot. H. A. 5, 31. 1) Plin. ll. cc. u. 7, 44. (43.) (A. V.) de vir. ill. 75. Pausan. 1, 20. Plut. Sull. 36. Dieser nennt auch andere Opfer der Phthir. Alcman, (Plin 11, 39.) Pherecydes, (Arist. l. c. Diog. L. 1. §. 118. Vgl. 4. §. 4. Paus. 1, 20.) Callisthenes den Olynthier u. Eunus, den Urheber des Sclavenkriegs in Sicilien. (Diodor. Sic. fr. l. 34. Vol. X. p. 112 ed. Argent.) 2) 1, 416. 3) Val. M. 9, 3. §. 8. Plut. 37. 4) Plut. l. c. 5) Plin. 7, 44. (43.) Tacit. A. 3, 72. Oben §. 8. A. 90. 6) Pompej. IIIv. a. 79. 7) Plut. Sull. 38. Pomp. 15. App. 1, 416. Liv. 91.

bung seiner Gesetze und Einrichtungen musste unausbleiblich folgen. Ihre Gegner verkannten diess nicht; sie riefen die Veteranen in den Colonien auf, deren Interesse mit dem Ihrigen zusammenfiel, und der Soldat entschied. Vor Anderen regten sich unter den Optimaten Q. Catulus, L. Lucullus und Cn. Pompejus, jene voll Eifer für ihre Partei, und dieser, um seine Macht zu beurkunden.[8] Nach einem Senats-Beschlusse sollte Sulla auf dem Marsfelde begraben werden, die höchste Belohnung ausgezeichneter Verdienste und Tugenden.[9] Man brachte die königlich geschmückte Leiche in einer vergoldeten Sänfte mit den Dictator-Insignien und unter dem Schutze der Veteranen von Puteoli nach Rom. Hier empfiengen sie der Senat, die Magistrate, die Priester und Vestalinnen. Sie geleiteten sie nach dem Markte, und als die Leichenrede gehalten war, trugen Senatoren die Sänfte in feierlichem Aufzuge[10] nach dem Marsfelde, wo man Sullas Körper seinem Willen gemäss verbrannte,[11] und ihm ein Grabmal errichtete.[12]

§ 15.

Sulla war schön, ehe das Laster ihn zeichnete. Er bezeugte es sich selbst,[13] und die Gunst der Frauen scheint es zu bestätigen. Seine Augen waren blau, und seine Haare blond.[14] Aber er alterte äusserlich vor der Zeit; nur der Zorn und wi-

---

8) Plut. ll. cc. u. Lucull. 43. Comp. Agesil. c. Pomp. 1. App. 1, 417. 9) S. 1 Th. S. 101. A. 47. u. 49. 10) Serv. zu Virg. Aen. 6, 861.: Ad funeris huius (Marcelli) honorem Augustus sexcentos lectos intrare civitatem iussit; hoc enim apud maiores gloriosum fuerat. Etiam dabatur pro qualitate fortunae; nam Sulla sex millia habuit. Vgl. Dens. zu Aen. 5, 4. Auch die Frauen der Optimaten sparten bei dieser Siegesfeier nicht; sie warfen Massen von Weihrauch auf den Scheiterhaufen. Plut. 38. 11) Es war bisher unter den patricischen Corneliern nicht üblich gewesen; er fürchtete, dass man an seinen Gebeinen rächte, was er an Marius gethan hatte. Cic. de leg. 2, 22. Alex. ab Alex. 3, 2. Oben §. 10. A. 51. Seitdem wurde es in seinem Geschlechte Sitte, die Todten zu verbrennen. ad Fam. 15, 17. §. 2. 12) App. 1, 417. 418. Plut. ll. cc. Liv. 90. 13) Plut. 6. 14) Das. 2, 6. Ueber seinen Körper wird Dig. XLIX. tit. XVI. l. IV. bemerkt: Qui cum uno testiculo natus est, quive amisit, cure militabit. — Nam et duces Sulla et Cotta memorantur eo habitu fuisse naturae.

drige Auswüchse färbten sein bleiches Gesicht,[15] und Blick und Miene verriethen nur noch Lüsternheit und Hohn.[16] Seine Ausschweifungen bestraften sich auch durch Krankheit;[17] doch unterlag er erst dann, als er dem gewöhnlichen Lebensziele nahe war; er ertrug die Beschwerden des Krieges und kämpfte voran; der Schwächling ist feig.[18] In einem starken Körper wohnte ein noch stärkerer Geist.[19] Für Sulla bedurfte es keiner Lehrzeit, kaum der Erfahrung, um im Rathe und im Felde der Erste zu sein;[20] er erhaschte tändelnd, was Andere erringen, und lebte seinem Genius, weil er seiner gewiss war. Die Umstände erlaubten ihm nicht, den öffentlichen Angelegenheiten immer fremd zu bleiben, aber lange liess er sich von den Wogen der Politik schaukeln, unbekümmert, wer das Steuer hielt; erst als man ihm streitig machte, was ihm gebührte, und er sich zur Vertheidigung gezwungen sah, als man ihn ächtete und seine Feinde als Partei die Optimaten verfolgten, erst dann wurde auch er das Haupt einer Partei und ungesucht fiel ihm als Sieger zugleich das Ruder zu. Ohne gelehrt zu sein oder sich anders als zu seiner Unterhaltung mit der Literatur zu beschäftigen, war er doch selbst mit der griechischen vertraut.[21] Daher galt ihm die Bibliothek des Teiers Apellicon, deren er sich nach der Eroberung Athens bemächtigte, und worin sich als Nachlass des Neleus die Schriften des Aristoteles und Theophrast befanden, für einen werthvollen Erwerb.[22] Von ihm selbst erhielt man Denkwürdigkeiten seines Lebens;[23] doch vollendete er nur das zwei und zwanzigste Buch.[24] Er schrieb lateinisch,[25] und widmete sein Werk L. Lucullus, weil dieser ihm am mei-

---

15) Senec. ep. 11. Plut. 2. S. No. 4. A. 89. 90. u. hier §. 5. A. 7. 16) Plut. 2. 17) Oben §. 7. A. 53. 18) Neque consilio neque manu priorem alium pati. Sallust. B. Iug. 96. ed. Cort. Das. 107. Plut. 9. 21. 29. App. B. Mithr. 198. 202 fin. B. C. 1, 385. 19) Animus ingens. Sall. l. c. 95. 20) Das. 96. Rudis antea et ignarus belli, sollertissimus omnium in paucis tempestatibus factus est. 21) Sallust. B. J. 95. 22) Strabo 13, 608. 609. Plut. 26. Vgl. Cic. ad Att. 4, 10. 23) Plut. Sull. 6. 14. 17. 27. 37. Mar. 25. 35. Lucull. 1, 4. Gell. 1, 12. 20. Priscian. 9, 3. 24) Plut. Sull. 37. 25) Gell. 20, 6. Heeren ist der Meinung, dass er griechisch geschrieben habe. De Font. Plutarchi in Comment. rec. Gotting. Vol. 4. T. 4. p. 106.

sten geeignet zu sein schien, es zu überarbeiten und zu feilen.[26] Treue durfte man nicht von ihm erwarten, denn man sollte überall sein Glück und den Zorn der Götter und des Schicksals gegen die Feinde ihres Lieblings erkennen,[27] unter Anderem darin, dass er in den Schlachten wenig Menschen verlor.[28] Daher hielt Plinius seine Nachrichten für unverbürgt,[29] und sogar Plutarch, welcher ihm vorzugsweise folgt, konnte sich mitunter des Zweifels nicht erwehren.[30] Dagegen zeigte sich in seinen Commentaren wie in seinen Reden[31] der gute Geschmack eines fein gebildeten Römers, welcher einen schlechten Dichter unter der Bedingung belohnte, nicht mehr zu schreiben,[32] und wohl auch im Umgange, wie wenig er übrigens wählte, das Gemeine und Geistlose zurückwies.

Die Alten sind sichtbar in Verlegenheit, so oft sie veranlasst werden, sich über seinen sittlichen Werth zu äussern. Sie finden bei den scheinbaren Widersprüchen in seinem Character keinen anderen Ausweg, als dass sie einen Sulla vor und nach dem Siege unterscheiden. Jener bezeigte sich gegen das römische Volk wie Scipio, dieser wie Hannibal; jener war milde, dieser grausam, jener anspruchslos, dieser voll Herrschsucht.[33] So erblickt man die Gränzlinie zwischen Tugend und Laster und zu beiden Seiten schroffe Gegensätze ohne Uebergang. Wenn man aber auch einen so plötzlichen Abfall von sich selbst für möglich halten und nicht nach dem Grunde fragen wollte, so werden bei einer solchen Unterscheidung nicht einmal die äusseren Erscheinungen zusammengefasst. Denn der Herrschsüchtige endigte nicht als Herrscher, er entsagte; er entfesselte den Mord

26) Plut. Sull. 6. Lucull. 1. 4. Wenn Sullas Freigelassener Cornelius Epicadus das Fehlende hinzusetzte, (Suet. de ill. gramm. 12.) so war diess ein Unternehmen von ganz anderer Art, wozu er höchstens von dem Sohne des Verf. aufgefordert sein mochte. Der Name Epicadus findet sich auch sonst. Asinii Einleitung A. 5. 27) Plut. Sull. 6. 17. 37. Mar. 25. 26. 28) Ders. Sull. 19. 28. 29) 22, 6. 30) Sull. 5. Er hat auch andere Quellen verglichen, Juba, (Sull. 16. Sertor. 9.) Fenestella, (Sull. 28.) Sallust, (comp. Lys. c. Sull. 3.) C. Piso (Mar. 45.) u. s. f. aber ohne Gewinn für die Critik. 31) Sallust. B. Iug. 95. 102. 32) Cic. p. Arch. poet. 10. 33) Val. M. 6, 9. §. 6. u. 9, 2. §. 1. Cic. de off. 2, 8. Sallust. l. c. 95. u. B. C. 11. Vellej. 2, 17. u. 25. §. 3. Flor. 3, 21. Dio 135.

und riss alle Schranken der bürgerlichen Gesellschaft nieder, dann aber verpönte er den Mord, und stellte die Schranken wieder her. Es giebt Laster und Verbrechen, welche der Gelegenheit bedürfen; wer diese benutzt, der entartet nicht, er entschleiert sich nur; in politischen Stürmen ferner wird der Frevel oft zur Nothwendigkeit; sie rechtfertigt den Frevler nicht, aber sie wälzt einen Theil der Schuld von ihm ab, und nicht unbedingt kann man von der That auf die Gesinnung schliessen; die Geschichte endlich nennt ausgezeichnete Menschen, welche sich ermannten, wenn sie gesunken waren und sich mit um so grösserer Spannkraft zu einem für Andere unerreichbaren Ziele emporschwangen. Wir werden sehen, wie fern diess auf Sulla anzuwenden ist. Die Schriftsteller des Alterthums bezeichnen nur die beiden Pole seines sittlichen Lebens; es ist ihnen schmerzlich, dass der ausserordentliche Mann die Probe nicht besser bestand, uud unbegreiflich, dass er von den Leichen seiner Erwürgten umgeben sich glücklich nennen konnte.[34] Seine Zeitgenossen waren am wenigsten unbefangen; er brachte eine Partei zu Ehren und ihr Verhältniss zu dieser entschied meistens über ihr Urtheil.[35] Als Cicero zuerst öffentlich auftrat, konnte er sich nicht freimüthig aussprechen, weil Sulla ihn hörte.[36] Seit seinem Consulat eiferte er für die Nobilität, so weit nicht die Furcht vor Catilinas Rächern und insbesondere vor Clodius ihn auf die andere Seite zog. Der Vertheidiger der Optimaten-Rechte war ihm verehrlich,[37] und er bedauerte nur, dass der Gefeierte nicht sofort nach dem Siege dem Senat die Zügel übergab, dass er sein Werk durch eine immerwährende Dictatur und durch Proscriptionen schändete,[38] und er nicht bloss der Erste im Volke, sondern auch der Erste aller Schwelger, Räuber und Mörder war.[39] Wenn er ihn mit Cäsar vergleicht, welcher ihn auf Philosophiren und Schreiben beschränkt hatte, so ist dieser der

---

34) Val. M. ll. cc. 35) Sallust. H. 1, p. 936. ed. Corte. 36) p. Rosc. Am. 43. 44. 45. 47. Brut. 90. 37) Seine Sache war honesta causa; de offic. 2, 8. Sullana confers, in quibus omnia genere ipso praeclarissima fuerunt, moderatione paulo minus temperata. ad Att. 11, 21. de leg. 3, 8. 38) in Verr. 3, 35. de har. r. 25. de leg. 1, 15. 39) Rectius magister populi (is enim est dictator) quam Sulla, qui trium pestiferorum vitiorum, luxuriae, avaritiae, crudelitatis magister fuit. de fin. 3, 22.

Schlechtere.[40] Die Rhetoren und Sophisten aber suchten auch in diesem Theile der Geschichte nur Stoff zur Redeübung.[41]

Gegen den Vorwurf, dass Sulla stets bis in das späteste Alter und ohne Maass der sinnlichen Liebe ergeben war, hat ihn niemand in Schutz genommen.[42] Er buhlte mit Frauen, mit öffentlichen Dirnen, unter welchen Nicopolis ihn zum Erben einsetzte,[43] mit Cytherspielerinnen und Tänzerinnen, mit dem Schauspieler Metrobius und mit anderen Männern und Lustknaben,[44] und das Laster war sein Stolz, denn auch in dieser Hinsicht begünstigte ihn das Glück.[45] Durch Völlerei wurde die Leidenschaft genährt, und Gesang, Musik und Tanz sollten doch auch nur durch einen feineren Reiz das Verlangen wecken und durch üppige Bilder einen geistigen Rausch unterhalten. Bei Tische durfte nie von Geschäften die Rede sein,[46] und Mimen und Possenreisser, mit welchen Sulla schon in der Jugend verkehrte, blieben auch später in müssigen Stunden sein liebster Umgang, ein Roscius, Sorix, Metrobius u. A.;[47] man suchte einander an Witz und Laune zu übertreffen und der Dictator nahm an diesem Wettstreit Theil.[48]

Bei einer solchen Lebensweise waren seine Nerven überreizt; seine aufgeregte Einbildungskraft suchte auch in den Geheimnissen der Religion Befriedigung, die Sinnlichkeit zog ihn zum Uebersinnlichen. Doch war er auch der Meinung, dass er unter der besonderen Obhut der Götter stehe und er nur auf ihre Winke achten dürfe, um glücklich zu sein; es schmeichelte seiner Eitelkeit, wenn dieser Glaube allgemein wurde und oft förderte es ihn bei seinen Unternehmungen; man kann daher nicht immer Wahn und Täuschung unterscheiden. Nach dem mithridatischen Kriege liess er sich in Attica in die eleusinischen Mysterien einweihen.[49] Auch trug er in den Schlachten ein kleines Apollobild aus Delphi, welches er vor den Augen des Heers mit der Bitte an die Gottheit umfasste, ihm den verheissenen

40) ad Att. 11, 21. de offic. 2, 8. 8 Phil. 2 fin. (3.) 41) Seneca consol. ad Marc. 12. 42) Plut. 2. comp. Lys. c. Sull. 3. Sallust. B. Iug. 95. Val. M. 6, 9. §. 6. 43) Plut. 2. 44) Ders. 36. 45) Ders. 34. Oben §. 10. A. 5. 46) Plut. 2. 47) Ders. 36. vgl. 2, 33. 48) Ders. 2. Val. M. l. c. 49) Plut. 26.

Sieg zu geben.[50] Diess schien berechnet zu sein, aber es unterliegt keinem Zweifel, dass er dem Aberglauben verfallen war. In seinen Denkwürdigkeiten wurde keine Vorhersagung und kein Anzeichen verschwiegen; er bemerkte darin noch kurz vor seinem Tode, dass ihm von Chaldäern[51] im Gefolge der parthischen Gesandtschaft ein ununterbrochenes Glück verkündigt sei.[52] Seinen Siegen giengen Orakel voraus;[53] Träume und nächtliche Eingebungen leiteten ihn,[54] und er empfahl Lucullus, sie als die sichersten Führer zu betrachten.[55] Jeder ungewöhnliche Zufall, das Hervorbrechen eines vulcanischen Feuers,[56] eine Schlange, welche sich dem Altar entwand, während er opferte,[57] Erscheinungen in der Luft,[58] besonders aber in Opferthieren hatten die grösste Wichtigkeit für ihn. Für so viele Gunst der Götter bewies er ihnen seine Dankbarkeit,[59] doch hielt sie ihn nicht ab, in der Noth ihre Tempel zu plündern und die Priester zu verspotten, wenn sie ihn durch Gaukeleien zu schrecken versuchten.[60] Auch den Menschen frommte sein Glaube nicht; er trennte sich von Metella, als sie schwer erkrankte, und schickte sie auf dem Sterbebette in ein anderes Haus, damit das Seinige nicht durch einen Todten unrein würde.[61]

Die Köpfe der Geächteten durfte man ihm überbringen, sie entweihten seine Wohnung nicht, und weit entfernt, sein Vertrauen zu den Göttern wankend zu machen, bestärkten ihn die Proscriptionen in seinem Wahne, da kein Anderer wie er Freunden und Feinden hatte vergelten können.[62] Vor seiner zweiten Rückkehr aus Asien mochte man ihn solcher Gräuel nicht für fähig halten; man sah ihn Tag und Nacht mit der Gottheit beschäftigt, durch seine Bildung über Viele hervorragen, sich jedem Lebensgenusse hingeben, durch Scherz und geistvolle Rede seinen Kreis erheitern und bei Leiden Anderer weinen.[63] Aber diese Thränen bezeichneten nur den sinnlich Erregbaren. Die

---

50) Val. M. 1, 2. §. 2. Front. Strat. 1, 11. §. 11. Plut. 29. 51) Von Plut. Sull. 5. in einen Chaleidenser verwandelt. 52) Plut. 37. Vellej. 2, 24. §. 3. Oben §. 2. A. 13. 53) Plut. 17. 54) Ders. 9. 28. 37. App. 1, 410. 55) Plut. Sull. 6. vgl. Lucull. 23. 56) Ders. 6. 57) Cic. de divin. 1, 33. 2, 30. Val. M. 1, 6. §. 4. Obseq. 116. Plut. 9. 58) Plut. 27. Plin. 2, 55. (54.) 59) Oben §. 8. A. 85. §. 14. A. 96. 60) Oben §. 5. A. 1. 61) Plut. 35. 62) Ders. 38. 63) Ders. 30.

Menschen waren ihm gleichgültig, er gebrauchte sie nur. Wenn sie im Felde oder bei seinen schwelgerischen Festen sich bewährten, so war er übrigens leicht befriedigt.[64] Er forderte keine Liebe von ihnen, nur Treue, und um deren gewiss zu sein, wandte er sich an ihre Habsucht und Eitelkeit. Je leichter er sie erkaufte, desto mehr verwandelte sich seine Gleichgültigkeit in Verachtung. Bei diesen Gesinnungen war das Schrecklichste zu fürchten, wenn man ihn zum Zorne reizte;[65] und er hielt seine Feinde überdiess für Feinde der Götter, deren Beschluss, ihn zu beglücken, sie vereiteln wollten. Die sittliche Kraft, ohne welche kein Vergeben und Vergessen möglich ist, war nie in ihm gewesen, oder die Wollust, welche sich an fremdem Schmerze weidet und daher oft die Gefährtinn der Grausamkeit ist, hatte sie in ihm erstickt. So vergalt er ohne Maass; das Morden wurde durch ihn zur Kunst, erfinderisch lieh er dem Tode unzählige Gestalten, um die Quaalen der Opfer zu vermehren.

Die Geschichte bezeugt ihm, dass er nicht wie die griechischen Tyrannen aus Ehrgeiz und Herrschsucht sich selbst in die Nothwendigkeit versetzt hatte, gegen seine Mitbürger zu wüthen. Man nehme die letzten zehn Jahre aus seinem Leben und er erscheint in seinen Bestrebungen als ein gewöhnlicher Optimat, ja er begehrte kaum und erst spät, was er als solcher erreichen konnte. Cäsar entwarf schon als Jüngling einen Plan, welchen er bis zu seinem Tode festhielt, Sulla dagegen verlangte nur sein Recht; er vertheidigte sich, als man es ihm streitig machte, und trat zurück, als er es erzwungen und sich gerächt hatte. Aber er war eitel; er legte Werth auf sein Aeusseres und liebte den Putz;[66] am meisten schmeichelte ihm jedoch sein Glück, und man konnte sich seiner Gunst nicht mehr versichern, als wenn man es anerkannte.[67]

Aus dem Allen geht hervor, dass die Wiedergeburt der Republik an sich unmöglich war, und dass auch im entgegengesetzten Falle Sulla sich nicht dazu eignete, sie zu bewirken. Um den Zustand der Römer zu verbessern, musste man mit der

64) Amicitia facilis. Sallust. B. Iug. 95. 65) C. Marius in iracundia perseverans, L. Sulla vehemens. 11 Phil. 1. 66) Plut. 6. Cic. p. Rabir. Post. 10. Val. M. 3, 6. §. 3. S. den Anfang dieses §. 67) Oben §. 10. A. 96 f.

Verbesserung der Sitten, mit der Volkserziehung den Anfang machen, diese aber hatte grosse Schwierigkeiten, da es sich nicht darum handelte, ein jugendliches und bildsames Volk der Tugend zu gewinnen, sondern ein entartetes zunächst vom Laster zu entwöhnen, wie es jetzt stand, nur eine Aufgabe für einen Monarchen. Rom verabschente die Monarchie und war noch stark genug, sich ihrer zu erwehren; auch der Ausgezeichnetste konnte nur im Dienste einer Partei das Ruder führen, und nur so lange, bis ihr der Sieg gesichert war.[68] Sullas Dictatur glich der Regierung schwacher Fürsten, welche einer Kaste anheim fallen; er vermochte die streitigen Interessen nicht gegen einander auszugleichen, und keine Einheit der Bestrebungen herzustellen. Die Nobilität wurde zur Trägerinn der Republik, zur Stütze des Staats bestimmt, und erhielt als solche durch bedeutende Vorrechte eine äussere Weihe; ein auf innere Vorzüge, auf sittliche Würde gegründetes Ansehn und Vertrauen schien überflüssig. Die schon früher angemassten Vorrechte wurden ihr durch die cornelischen Gesetze wieder gegeben und vermehrt; die Gesetze aber bedurften selbst des Schutzes und man erwartete ihn von den Veteranen. Sie gewährten ihn aus Eigennutz, um im Besitze ihrer Güter zu bleiben; unter veränderten Umständen mussten sie eben so bereit sein, zum Umsturz der Verfassung mitzuwirken, da sie übrigens mit den Optimaten nichts gemein hatten. Wenn dieses Gegengewicht verschwand, so konnte die Volkspartei sich wieder erheben; sie war unterdrückt, aber nicht vertilgt; seit Rom sein Bürgerrecht mit Italien theilte, verbreitete sie sich über die ganze Halbinsel; Müssiggang und Schwelgerei, das Laster also und als dessen Folge die Verarmung, verstärkte sich durch jene Veteranen, und abermals das Laster, Verschwendung, Rachsucht und Ehrgeiz liess sie unter den Optimaten selbst Führer finden, M. Lepidus, Catilina, Clodius, Cäsar und deren Helfer.

Cicero bezeichnete unter Sullas Dictatur[69] und später im

68) §. 3 io. 69) p. Rosc. Amer. 45.: Quid miramur, L. Sullam cum — imperii maiestatem, quam armis receperat, legibus confirmaret, aliqua animadvertere non potuisse? Das. 47.: Quae perfecta esse, et suum cuique honorem et gradum redditum, gaudeo; — eaque omnia deorum voluntate, studio populi Romani, consilio et impe-

Geiste der Partei, welcher er nun angehörte, den Sieg der Nobilität als die Verjüngung der Republik.[70] Ehe er zu den höheren Aemtern gelangte, äusserte er in den Verrinen, nur aus Furcht vor grösseren Uebeln lasse man die cornelischen Gesetze bestehen.[71] Dem Sachwalter missfiel insbesondere das Richteramt des Senats; in dem Bilde, welches er von ihm entwirft, sind die Farben stark aufgetragen, aber die Thatsachen sprechen selbst.[72] Ohnerachtet der schonenden Bemerkung, dass diese Rechtspflege nur wegen der Schlechtigkeit und Frechheit einiger Wenigen verrufen sei,[73] erwähnt er das allgemeine Verlangen, sie in anderen Händen zu sehen. Nur daraus erkläre sich die Sehnsucht des Volks nach der Herstellung der tribunicischen Gewalt, wie Q. Catulus in der Curie bezeugt habe; durch die Frevel der Richter sei es sogar mit der censorischen Rüge versöhnt, von welcher es die Ausstossung der Unwürdigen hoffe.[74] Man habe sich bestechen lassen, von beiden Parteien Geld angenommen, verschiedenfarbige Tafeln vertheilt, um der erkauften Stimmen gewiss zu sein, und ohne Untersuchung verdammt.[75] Fast funfzig Jahre seien die Ritter Richter gewesen, und nie habe sie auch nur ein Verdacht der Art getroffen.[76] Auch als Prätor a. 66 gedachte er in der Rede für Cluentius[77] der Beschwerden des Volks über die ehemaligen senatorischen Gerichte, und noch weit mehr litten die Provinzen, welche schaamlos geplündert und von den Genossen der Räuber nicht gehört wurden. In anderen Beziehungen erscheint die Nobilität eben so verächtlich. Sie eiferte unter dem Namen und mit dem Ansehn des Senats gegen alle Neuerer und für das allgemeine Beste, in der That aber wollte sie sich nur im Besitze ihrer Vorrechte behaupten; wer

rio et felicitate L. Sullae gesta esse, intelligo. Das. fin.: Non modo non laedetur causa nobilitatis, si istis hominibus resistetis, verum etiam ornabitur. Ein leiser Tadel folgt doch schon hier, 49 in. 70) p. dom. 30.: L. Sulla victor, republica recuperata etc. 8 Phil. 2 fin. (3.) Rursus cum Mario et Carbone Sulla (bellum gessit), ne dominarentur indigni. Brut. 63.: Inter profectionem reditumque L. Sullae sine iure fuit et sine ulla dignitate respublica. Vgl. Dio 52, 13. 71) 3, 35. 72) In Verr. A. 1, 13. Das. 2, 31 fin. spottend: Praeclarae leges Corneliae. 73) Das. 1, 12. 74) Divin. in Caecil. 3. A. 1, 15. 75) A. 1, 13. Div. in Caec. 7. Ascon. das. zu c. 3.: Senatorius ordo iudicavit per decem annos turpiter. 76) A. 1, 13. 77) 28.

diese angriff, wurde als Unruhstifter und Volksaufwiegler verschrien.[78]

Aber auch von der inneren Nichtigkeit seines Unternehmens abgesehen, konnte Sulla nie „ein zweiter Romulus" werden.[79] Seine Heilmittel waren ärger als das Uebel.[80] Durch Blutvergiessen bahnte er sich den Weg zur Gesetzgebung, und sein Leben stand mit dieser in stetem Widerspruche. Durch die Proscriptionen verlor sich die ohnehin geringe Achtung vor Magistrat, Gesetz und Eigenthum; die Gewalt erhob sich über das Recht; die Krieger geboten; sie waren im Felde durch Sullas Nachsicht von der Zucht entwöhnt,[81] und ehrten noch weniger die Pflichten des Bürgers; durch ihn selbst waren sie dazu angeleitet, von ihren Anführern Rechenschaft[82] und Geschenke zu fordern,[83] sie zu verlassen oder zu tödten,[84] fremdes Gut als das Ihrige zu betrachten und es müssig zu verschwenden.[85] In ihren Colonien erhielten sie einen Vereinigungspunct, und um so frecher begehrten sie, als ihnen vom Raube nichts mehr übrig blieb, von neuem zu rauben;[86] sie wurden der Schrecken der Optimaten,[87] und gleiche Verzweiflung machte die vorigen Besitzer ihrer Güter zu ihren Bundesgenossen.[88] So untergrub Sulla sein Werk, ehe und während er es schuf, und durch sein Beispiel schien er zu dessen Zerstörung aufzufordern. Sein Gesetz beschränkte den Aufwand, und er gab dem Volke tagelang ein so schwelgerisches Mahl, dass viele Lebensmittel, und die kostbarsten, in die Tiber geworfen wurden; dem entsprach das Leichenbegängniss der Metella.[89] Er gebot eheliche Treue und

78) Sallust. B. C. 38.: Per illa tempora quicunque remp. agitavere, honestis nominibus, alii, sicuti populi iura defenderent, pars, quo senati auctoritas maxuma foret, bonum publicum simulantes, pro sua quisque potentia certabant. B. Iug. 41.: Namque coepere nobilitas dignitatem, populus libertatem in lubidinem vertere: sibi quisque ducere, trahere, rapere. Ita omnia in duas partis abstracta sunt. Resp. quae media fuerat, dilacerata. 79) Salluſt. H. 1, p. 937. 80) Seneca de benef. 3, 16. 81) Sallust. B. C. 11. 82) Plut. 24 fin. 83) Das. 12 fin. 84) Das. l. c. u. 6. 85) Sallust. l. c. 86) Oben §. 11. A. 61 f. 87) Sallust. B. C. 16.: Sullani milites, largius suo usi, rapinarum et victoriae veteris memores, civile bellum exoptabant. Cic. in Catil. 2, 9. g. E. 88) Sallust. B. C. 28 fin. 89) Plut. 35.

lebte im Ehebruch.[90] Er untersagte den Betrug, und erinnerte durch jeden Abdruck seines Siegelrings an den schändlichsten Verrath.[91] Er verpönte den Mord und liess Lucretius Ofella und Granius ohne Urtheil und Recht tödten.[92] Er gab ein Majestätsgesetz, und verhöhnte die Majestät des römischen Volkes mehr als Alle.[93]

9. Ilia. Erste Gemahlinn des Dictator Sulla.[93b]

10. Aelia. Sullas zweite Gemahlinn.[94]

11. Coelia. Dritte Gemahlinn Sullas, welcher sich angeblich wegen ihrer Unfruchtbarkeit von ihr trennte. Er erklärte, dass er übrigens mit ihr zufrieden sei, und machte ihr Geschenke, heirathete aber nach wenigen Tagen Cäcilia.[95]

12. Cäcilia. (Metella.) Sullas vierte Gemahlinn. Mutter der Zwillingsgeschwister Faustus und Fausta.[96]

13. Valeria. Tochter des M. Valerius Messala[97] und in einer früheren Ehe geschieden. Sulla heirathete sie gegen das Ende seines Lebens, weil sie ihm zu schmeicheln wusste; sie berührte ihn, um Antheil an seinem Glücke zu erhalten. Bald nach seinem Tode gebar sie eine Tochter.[98]

14. Cornelia. Tochter des Dictator Sulla von No. 9.[99] Vermählt mit Q. Pompejus Rufus, welcher a. 88 auf Anstiften des Tribuns Sulpicius getödtet wurde.[100] Ihr Sohn Q. Pompejus suchte a. 52 nach Clodius Tode als Milos Feind den Pöbel aufzureizen.[1] Die Genealogen verwechseln sie mit Fausta, Sullas Tochter von No. 12; diese konnte a. 88 noch nicht ver-

---

90) Das. 36. u. comp. Lys. c. Sull. 3. 91) Oben §. 1. A. 4. Dass er auch einen anderen Siegelring hatte, in welchen drei Trophäen eingegraben waren, meldet Dio 42, 18. S. Eckh. 5. p. 194. 92) Oben §. 11. A. 81. §. 14. A. 3. 93) Oben §. 3. A. 48. 93b) Plut. Sulla 6. u. das. Reiske. Vielleicht ist Julia zu lesen. Man darf sie aber nicht übergehen, da Plutarch ihren Namen in Sullas Denkwürdigkeiten fand, welcher eine Tochter mit ihr erzeugte. Unten No. 14. 94) Plut. l. c. 95) Ders. l. c. 96) Caecilii No. 22. u. hier unten No. 16. u. 19. 97) Plut. Sull. 35. nennt sie die Schwester des Redners Q. Hortensius, dessen Schwester vielmehr mit einem Valerius Messala vermählt war. S. Hortensii. 98) Plut. 35. 37 fin. Unten No. 20. 99) Plut. 6. 100) Liv. 77. Vellej. 2, 18 fin. Plut. Sulla 8. App. 1, 384. Dio 40, 45. Ascon. arg. Milon. p. 34. ed. Orell. Oben No. 8. §. 3. A. 42b. u. Pompeii. 1) Claudii No. 43. §. 22. 23.

heirathet sein; ihr Bruder, mit welchem sie geboren wurde, war a. 78 noch minderjährig.[2]

15. Cornelius Sulla. Sohn des Dictator von Cäcilia, und wahrscheinlich nach dem Vater Lucius genannt. Er starb während des Bürgerkriegs um d. J. 82, oder doch bald nachher.[3]

16. Faustus Cornelius Sulla. Sohn des Dictator von Cäcilia;[4] mit Fausta, seiner Zwillingsschwester,[5] nicht lange vor d. J. 88 oder vor dem ersten Consulate des Vaters geboren,[6] welcher durch den Namen seiner Kinder an sein Glück erinnern wollte. Faustus findet sich auch auf den Münzen dieses Sulla;[7] es wurde erbliche Bezeichnung, und zwar als Vorname,[8] obgleich manche Schriftsteller es nachsetzen. Als der Vater a. 78 starb, war Faustus noch nicht erwachsen, und L. Lucullus übernahm die Vormundschaft.[9] Sein Streit mit C. Cassius, welcher ihn in der Schule züchtigte, weil er sich übermüthig seiner Abkunft rühmte, und die Römer einst auch zu proscribiren drohte, beweis't nichts, als dass er nun eben noch Schüler war.[10] Er wurde von den Gegnern der sullanischen Verfassung bald hart bedrängt, da er die öffentlichen Gelder ersetzen sollte, welche sein Vater erhalten oder auch als Dictator aus dem Schatze entnommen und willkührlich angewiesen hatte. Der Senat wusste die Untersuchung mehrmals zu verhindern; er musste fürchten, dass sie sich auf Viele seiner Mitglieder ausdehnte und die Staats-Einrichtungen überhaupt erschütterte; deshalb fand er es unbillig, jemanden nach dem Verlaufe so vieler Jahre in dieser Angelegenheit zu beunruhigen.[11] Ein Volkstribun erneuerte den Antrag im J. 66, weil er auch nach der Herstellung der tribunicischen Rechte gegen die Sulla erbittert war, und das Gericht, bei welchem Klagen über Peculat anhängig gemacht wurden, erklärte unter dem Vorsitze des Prätor L. Orchinins, es könne diese nicht anneh-

2) Unten No. 16. 3) Seneca cons. ad Marc. 12. Plut. Sull. 37. 4) Plut. Sull. 22. 37. 5) Das. 34. 6) Ders. ll. cc. 7) Ursin. Cornel. p. 74. Spanh. praest. num. 2, p. 53. 72 f. 226. Vaillant. Cornel. No. 82 — 86. Eckh. 5, 192. 8) Tacit. A. 12, 52. Suet. Caes. 27. Ascon. in Cic. or. p. Scaur. p. 29. ed. Orell. und die Inschriften bei Gruter. p. 113. No. 2. Fabretti cap. 1. p. 22. 23. Orell. Inscr. No. 2713. 9) Cic. in Verr. 1, 50. Plut. Sull. 37. Lucull. 4. Pompej. 15. App. 1, 417. 10) Plut. Brut. 9. Val. M. 3, 1. §. 3. Cassii No. 13. 11) Cic. p. Cornel. p. 72. ed. Orell. u. das. Ascon.

wegen Erpressungen angeklagt wurde.[22] Der Senat beauftragte ihn a. 52 nach der Ermordung des Clodius die hostilische Curie wieder aufzubauen, welche ihm und seinem Vater zu Ehren die cornelische genannt werden sollte.[23] Zu höheren Aemtern gelangte er nicht, weil der Bürgerkrieg ihn in seiner Laufbahn unterbrach. Er war ihm an sich erwünscht, denn ein ungeregeltes Leben hatte ihn in Schulden gestürzt[23b] und als Schwiegersohn schloss er sich an Pompejus an.[24] Man wollte ihn a. 49 mit dem Titel eines Proprätor nach Mauritanien schicken, welches der V. Tribun Philippus verhinderte.[25] Daher folgte er Pompejus über das Meer,[26] und stand a. 48 zur Zeit der Gefechte bei Dyrrhachium in Macedonien, wo aber nicht er, sondern Metellus Scipio gegen Cn. Domitius Calvinus befehligte.[27] Nach der Schlacht bei Pharsalus, an welcher er Theil nahm, flüchtete er über Paträ und dann weiter mit M. Cato über Cyrene nach der Provinz Afrika.[28] Hier entschied a. 46 der Tag von Thapsus auch über ihn. Er vereinigte sich bei Utika mit zersprengten Reutern, und zog mit ihnen nach Mauritanien, um sich nach Spanien einzuschiffen. Seine Gemahlinn Pompeja und seine Kinder nebst L. Afranius begleiteten ihn.[29] Unerwartet stiessen sie auf P. Sittius, einen Römer, welcher in diesen Gegenden den Krieg für eigene Rechnung geführt und sich zuletzt für Cäsar erklärt hatte.[30] Nach einem kurzen Gefechte mussten sie sich an ihn ergeben; sie wurden an Cäsar ausgeliefert, und Afranius und Faustus von dessen Soldaten in einem Auflaufe ermordet. Ohne Zweifel handelten diese nicht bloss aus Hass und aus eigenem Antriebe; die Volksjustiz überhob den Feldherrn des Richteramts.[31] Aber unrichtig melden Florus und Orosius,[32] auch

22) 1 Th. S. 31. A. 23. u. 33. 23) Claudii No. 43. §. 22. 23b) ad Att. 9, 11. 24) Unten No. 17. 25) Caes. B. C. 1, 6. 26) ad Att. 9, 1. 27) Dio 41, 51. Vgl. Caes. B. C. 3, 34. 36. 28) Dio 42, 13. Eutrop. 6, 23. (18.) 29) B. Afric. 87. 95. Nach App. 2, 490. blieb Pompeja in Utika, und wurde hier gefangen. Er verdient an sich weniger Glauben, und Sulla konnte die Seinigen wohl kaum an einem Orte zurücklassen, wo sie unfehlbar in die Gewalt des Feindes gerathen mussten. 30) Mehr über ihn und über diese Ereignisse in: Caes. Dict. a. 46. 31) B. Afric. 95. Liv. ep. 114. Suet. Caes. 75. (A. Vict.) de vir. ill. 78. Eutrop. 6, 23. (18.) Flor. 4, 2. §. 90. Oros. 6, 16. Vgl. Cic. ad Fam. 9, 18. Plut. Caes. 53. u. d. 1 Th. S. 39. A. 3. 32) ll. cc.

Pompeja sei mit ihren Kindern getödtet; Cäsar erlaubte ihr, sein Lager zu verlassen.[33]

Seinem Vater glich Faustus nur als Verschwender, und es ist sehr wahrscheinlich, dass er ihm auch in der Bildung nachstand, und daher die ererbte Bibliothek wenig Werth für ihn hatte.[34]

17. Pompeja. Gemahlinn des Vorigen, Tochter des Triumvir Pompejus.[35]

18. Cornelia. Tochter der Vorigen. Faustus hinterliess zwei Kinder.[36] Das Geschlecht und die Schicksale des Einen, welches den Vater nicht lange überlebt zu haben scheint, sind unbekannt. Cornelia vermählte sich mit Aemilius Lepidus, und in dieser Ehe wurden Manius Lepidus[37] und Lepida erzeugt.[38]

19. Fausta. Zwillingsschwester von N. 16.[39] Ihr erster Gemahl C. Memmius wurde wahrscheinlich durch ihre Ausschweifungen veranlasst, sich von ihr zu trennen.[40] Aus dieser Ehe stammte C. Memmius, welcher a. 54 für Scaurus bat, den Stiefbruder seiner Mutter, als er wegen Erpressungen angeklagt wurde.[41] Am Ende des J. 55 heirathete Fausta T. Annius Milo.[42] Er züchtigte C. Sallustius, mit welchem er sie im Ehebruche betraf,[43] und jener rächte sich a. 52 nach Clodius Ermordung.[44]

20. Postuma. Schwester der Vorigen und erst nach dem Tode des Dictator Sulla von Valeria geboren.[45]

---

33) B. Afric. l. c. u. App. 2, 490. Unten No. 17. 34) Cic. ad Att. 4, 10. 35) S. Pompeii. 36) App. 2, 490. B. Afric. 95. Flor. 4, 2. §. 90. (wo schon Perizon. Diss. hist. de duobus maxime insign. Flori locis für patruelibus parvulis lies't) Oros. 6, 16. 37) Tacit. A. 3, 22. 38) Ders. l. c. Cui (Lepidae) super Aemiliorum decus L. Sulla ac Cn. Pompeius proavi erant. Das. 23.: Destinata quondam uxor L. Caesari ac divo Augusto nurus. Sueton. Tib. 49. 39) S. das. A. 4 f. Sie ist von ihrer älteren Stiefschwester Cornelia, Gemahlinn des Q. Pompejus Rufus, zu unterscheiden. Oben No. 14. 40) Ascon. in Cic. or. p. Scaur. p. 29. ed. Orell. Cic. p. Sull. 19. 41) Ascon. l. c. 1 Th. S. 31. 42) ad Att. 4, 13. 5, 8. u. Ascon. l. c. und in Milon. p. 33. u. 35. Cic. p. Milon. 10. 43) Horat. Serm. 1, 2. v. 48. u. 64. u. das. Ascon. u. Porphyr. Gell. 17, 18. 44) Claodii No. 43. §. 22. 45) Plut. Sull. 37. Oben No. 13. Manutius vermuthet, (Comment. in Cic. ad Fam. 8, 7.) sie habe sich mit Cornificius verheirathet, und schlägt demnach vor, statt Cornificius adolescens Orestillae filiam sibi despondit: Cornif. adolescentiorem Sullae filiam sibi desp. zu lesen, weil sich in einer Handschrift

21. Cornelia. Schwester des Dictator Sulla, und wahrscheinlich älter als er, da er ihrem Sohne von Nonius schon im J. 88 ein Amt bestimmen konnte, welches er jedoch nicht erhielt.[46]

22. Servius Cornelius Sulla. Bruder des Dictator. Mehrere Genealogen nennen ihn Publius. Allein der P. Sulla, welcher a. 66 wegen gesetzwidriger Bewerbung um das Consulat verurtheilt, a. 62 von L. Torquatus einer Verschwörung gegen den Staat und des Einverständnisses mit Catilina beschuldigt wurde, und unter Sulla und Cäsar durch den Kauf eingezogener Güter sich zu bereichern suchte, war eine und dieselbe Person.[47] Er wird der Brudersohn des Dictator[48], und der Sohn des Servius genannt.[49] P. Sulla, dessen Tod Cicero im J. 45 meldet, kaufte zu Cäsars Zeit die Güter der Verurtheilten, er kaufte aber auch schon während der Proscriptionen unter Sulla.[50] Man hat keinen Grund, diesen von dem designirten Consul zu unterscheiden. Wenn er sich a. 66 um das Consulat bewarb, so war er unter Sullas Dictatur schon erwachsen, und im Stande, auf seine Bereicherung zu denken. Dass aber Cicero jenen seinen „Verwandten," nicht seinen Oheim, nennt,[51] kann nicht befremden, da er nur sagen will, Publius habe die Verwandtschaft benutzt, und eben so wenig, dass er in späterer Zeit von einem Manne mit Verachtung spricht, welchen er einst vertheidigt hatte.

23. P. Cornelius Sulla. Sohn des Vorigen.[52] Der Dictator begünstigte seine Verwandte, als er die Güter der Geächteten versteigern liess; sie erhielten sie für einen geringen Preis oder umsonst,[53] und vor anderen machte Publius Gebrauch da-

---

adolescentiorem illo findet; man sieht leicht, wie diese Lesart entstehen konnte, und Postuma war in der Zeit, wo Coelius diess an Cicero schrieb, 28 Jahre alt. Eine gewöhnliche Heirathsanzeige stimmt doch weder zu dem übrigen Inhalte des Briefes, noch zu Ciceros Wünschen, welchen nach anstössigen Stadt- und Familiengeschichten verlangte. Coelii No. 5. §. 2.
46) Plut. Sull. 10. Oben No. 8. §. 3. A. 56. 47) Cic. p. Sulla 1, 26. 27. 32. S. No. 23. 48) Dio 36, 27. 49) Sallust. B. C. 17. ed. Cort. P. et Servius Sullae, Servii filii. Dieser hatte entweder einen älteren Sohn verloren, ehe der dritte geboren war, so dass er diesen wieder nach sich nannte, oder Sallust stellt Publius nur als den bekannteren voran. 50) de offic. 2, 8. ad Fam. 9, 10. 15, 17. 19. 51) de offic. l. c. Quam (hastam cruentam) P. Sulla eam vibrasset, dictatore propinquo suo. 52) S. No. 22. 53) Oben No. 8. §. 11. A. 38 f.

von.[54] Als sein Anwalt rühmte Cicero nur das grosse Verdienst, dass er durch sein Fürwort Vielen das Leben gerettet habe.[55] Nach den Consular-Comitien des J. 66, in welchen er mit P. Autronius Pätus gewählt war,[56] wurden beide wegen Amtserschleichung belangt und verurtheilt.[57] An ihrer Stelle erhielten L. Cotta und L. Torquatus das Consulat.[58] Aber nicht dieser Torquatus war Sullas Ankläger, wie fast allgemein angenommen wird, sondern sein Sohn Lucius, derselbe, welcher im J. 62 gegen ihn auftrat.[59] Er versicherte, dass die Wahl des Vaters nur durch Bestechungen vereitelt sei, und man auf dem Markte bloss wieder erkämpfe, was man auf dem Marsfelde verloren habe,[60] und trug den Sieg davon, obgleich Freunde seines eigenen Hauses, angesehene Männer, den Beklagten vertheidigten und lobten.[61] Das Gesetz, welches hier in Anwendung kam, war das calpurnische vom J. 67, nach welchem der Schuldige von den Aemtern und vom Senat ausgeschlossen und zu einer Geldbusse,[62] aber nicht zum Exil,[63] verurtheilt wurde. Autronius hoffte die gerichtlichen Verhandlungen gewaltsam zu unterbrechen; er veranlasste einen Auflauf, und es flogen Steine,[64] während Sulla angeblich sein Schicksal ruhig ertrug und sich nur aus Schmerz und Schaam,

54) No. 22. A. 50. Unten A. 32. 55) p. Sulla 26. 56) Das. 23. 32. Or. in tog. cand. p. 88. u. das. Ascon. Sallust. B. C. 18. Dio 36, 27. 57) Cic. p. Sulla 1. 5. 13. 17. 22. 23. 26. 31. 32. Or. in tog. cand. l. c. p. Cornel. p. 74. Sallust. l. c. Liv. 101. Suet. Caes. 9. Dio 36, 27. u. 37, 25. 58) Cic. p. Sulla 4. 17. 18. Dio 36, 27. 59) Dio l. c. nennt Cotta und dessen Collegen als Ankläger, und Ascon. in Cornel. p. 74. berichtet: P. Sullam et P. Autronium — quorum alterum L. Cotta, alterum L. Torquatus — ambitus damnarant et in eorum locum creati erant; wogegen Cicero de fin. 2, 19. an den jüngeren Torquatus folgende Worte richtet: Quid enim? te ipsum — voluptasne induxit, ut adolescentulus eriperes P. Sullae consulatum? quem cum ad patrem tuum retulisses etc. Darnach sind nun auch die Stellen in der Rede für Sulla zu erklären: Ereptum (consulatum) repetere vos clamitabatis. (17 fin.) Honor ad patrem, insignia honoris ad te delata sunt. (18 in.) Te ipsum iam, Torquate, expletum esse huius miseriis par erat. Et si nihil aliud Sullae, nisi consulatum abstulissetis, tamen eo vos contentos esse oportebat. 60) p. Sull. 17. 61) Das. 62) Dio 36, 21. 37, 25. Ascon. in Cornel. p. 68. Calpurn. No. 31. 63) p. Sull. 26. Cum lege retineretur, ipse se exilio paene multavit. Cicero fügte als Consul in der lex Tullia de ambitu die Strafe des Exils hinzu. Cic. p. Mur. 32. 41. p. Sext. 61. in Vatin. 15. Dio 37, 29. 64) p. Sulla 5.

nicht um Meutereien zu stiften, den Blicken der Menschen entzog.[65] Auch wusste abermals Cicero als sein Anwalt, dass L. Cäcilius, sein Bruder,[66] in seinem Tribunat a. 63 nur auf gesetzlichem Wege eine Milderung der Strafe bewirken, ihm Aemter und Curie wieder zugänglich machen,[67] nicht aber gegen das Gericht und gegen die Gültigkeit seines Urtheils sich auflehnen wollte. Als Cicero, der Consul, den Senat auf das Capitol berief, erklärte der Prätor Q. Metellus im Namen Sullas, dieser wünsche nicht, dass eine Rogation der Art an das Volk gelange, welches nun auch unterblieb.[68]

Andere waren von seiner Mässigung und Ergebung weniger überzeugt. Sie behaupteten, er habe sich mit Antronius, Catilina, Cn. Piso,[69] Varguntejus und deren Genossen verbunden, um am ersten Januar 65 die Consuln Cotta und Torquatus und einen Theil der Senatoren zu ermorden;[70] ihm selbst oder Catilina und Antronius sei das Consulat bestimmt gewesen[71] und Piso die Verwaltung der beiden Spanien.[72] Folgt man Sallust, welcher hier am meisten Glauben verdient, so wurde der Anschlag vom Senat entdeckt und durch Wachen[73] und andere geeignete Massregeln vereitelt. Er sollte nun am 5 Februar ausgeführt werden; allein Catilina gab aus Uebereilung das Zeichen

---

65) Das. 1. 5. 23. 26. 66) S. unten No. 24. §. 37. 67) Dio 37, 25. 68) p. Sulla 22. 23. Dio l. c. 69) Calpurnii No. 25. 70) p. Sull. 4.: Duae coniurationes abs te, Torquate, constituuntur; una, quae Lepido et Volcatio consulibus, (a. 66) patre tuo consule designato, facta esse dicitur: altera, quae me consule. Harum in utraque Sullam dicis fuisse. p. Sulla 24.: Si furorem incredibilem biennio ante conceptum erupisse in meo consulatu scripsi, me hoc demonstrasse dicis, Sullam in illa fuisse superiore coniuratione. Auch Andere sind der Meinung, dass er in die erste Verschwörung verwickelt war. Liv. 101. Suet. Caes. 9. Dio 36, 27. Sallust. B. C. 17. 18. sagt diess nicht ausdrücklich, aber er bezeichnet ihn im Allgemeinen als einen Mitschuldigen des Catilina. 71) Nach Suet. l. c. Sulla und Autronius; nach Sallust. l. c. diesem und Catilina; das Letzte schien a. 62 auch Torquatus anzunehmen, weshalb Cicero p. Sull. 24. erwiedert, wenn Catilina (für das J. 65) das Consulat erhalten sollte, so folgt, dass Sulla es nicht verlangte, es beweis't dessen Unschuld. Aber der Ankläger sagte nur, er habe Catilina den Weg zu dieser Würde bahnen wollen, welches er am sichersten erreichen konnte, wenn er selbst Consul wurde. 72) Calpurn. No. 25. 73) Vgl. Dio 36, 27.

vor der Curie, ehe alle Bewaffnete versammelt waren; die Anwesenden hielten bei ihrer geringen Zahl das Unternehmen für zu gewagt.[74] Anders erzählt Sueton;[75] er fand, dass auch M. Crassus und Cäsar verdächtig wurden, dass jener Dictator und dieser Magister Equ. werden und sie den Verurtheilten, Sulla und Autronius das Consulat verschaffen sollten, dass aber Crassus aus Reue oder Furcht nicht erschien, und nun auch Cäsar nicht das verabredete Zeichen gab. Sueton entnahm nach eigenem Geständnisse diese Nachricht aus den Edicten und Schriften der heftigsten Feinde Cäsars, welche ihm nicht nur schaden wollten, sondern auch seinen Plan nicht begriffen; stets schürte er das Feuer zum Nachtheile der senatorischen Faction, aber so, dass das Gesetz ihn nicht erreichen konnte, und durch eine Zertrümmerung des Staates würde er seine eigenen Absichten vereitelt haben.[75b] Auch der reiche Crassus wünschte sie nicht; die Bestürzung der Optimaten, welche einst Pompejus auf seine Kosten ausgezeichnet hatten, gewährte ihm ein angenehmes Schauspiel, und weil man diess wusste, liess man aus Hass und Argwohn ihn die Hauptrolle unter den Verschworenen übernehmen.[75c] Indess hatte der Senat nicht den Muth, eine Untersuchung zu veranlassen, weil es an Beweisen fehlte; er schickte sogar Piso nach Spanien, damit der kühne Schwelger nicht mehr gefährlich würde.[76]

Als aber unter Ciceros Consulat die catilinarische Verschwörung entdeckt und an Mehreren mit dem Tode bestraft war, wurde a. 62[77] auch Sulla von dem jüngern L. Torquatus, einem Sohne des Consuls vom J. 65,[78] als Mitschuldiger belangt. Dieser behauptete, er habe sowohl an der Verschwörung vom J. 66 Theil genommen, als an der zweiten,[79] wie die Aussage der Allobrogen beweise;[80] er habe eine Bande von Fechtern errichtet, angeblich zu den Spielen des Faustus,[81] seinen Freund

74) Sallust. B. C. 18. Vgl. Cic. in tog. cand. p. 93. u. das. Ascon. p. Sulla 4. 5. 24. in Catil. 1, 6. p. Mur. 38. Liv. 101. Dio l. c. 75) Caes. 9. 75b) S. Caes. Dict. a. 66. 75c) Suet. l. c. Sallust. B. C. 17. Ascon. in Cic. in tog. cand. p. 83. S. Licinii Crass. IIIv. 76) Calpurn. l. c. 77) p. Sulla 3. u. 7. nennt Cicero sich einen Privatmann; und 14. u. 32. deutet er darauf hin, dass er es erst seit Kurzem war. 78) Das. 1. 3. 7. 10. 12. 16. 17. 79) Das. 4. 24. 80) Das. 13. 81) Das. 19. Oben No. 16. A. 18.

P. Cincins nach Spanien geschickt, um dort Unruhen zu erregen,[82] und für Catilina mit den Pompejanern unterhandelt.[83] Obgleich Torqnatus mit Cicero seit dessen Prätur in eine nähere Verbindung getreten war, um sich zum Staatsmann und Redner zu bilden,[84] so erlaubte er sich doch manche bittere Bemerkung auch über ihn, da er mit Hortensins den Gegner vertheidigte: gegen Autronius und Andere habe er Zengniss abgelegt, und den nicht minder Schuldigen, welcher ohne einen solchen Beistand das Gericht nicht erwartet haben würde, nehme er in Schutz;[85] er verfahre mit einer unerträglichen Willkühr, wie ein König, und doch sei er aus einem Municipium gebürtig, ein Fremder;[86] sogar die Urkunden über die Vernehmung der Allobrogen seien zu Gunsten Sullas von ihm verfälscht,[87] P. Lentulus dagegen und seine Unglücksgefährten hingerichtet, eine beklagenswerthe That.[88] Zuletzt drohte er, die Sclaven Sullas auf der Folter befragen zu lassen.[89]

Für diesen verwandten sich viele angesehene Männer, und auch Einwohner von Pompeji, wohin er eine Colonie geführt hatte.[90] Die beiden Sachwalter waren übereingekommen, dass Hortensius ihn in Betreff der ersten Verschwörung rechtfertigen sollte, da er als Freund des älteren Torquatus die früheren Ereignisse am genauesten kannte.[91] Cicero, welchem zu seiner grossen Genugthuung die Schlussrede überlassen war, erhielt durch den gegen ihn persönlich gerichteten Angriff Gelegenheit, viel von sich selbst zu sprechen,[92] sich zu vertheidigen und zu rühmen, und auf Hortensius als Staatsmann stolz herabzusehen; und er benutzte sie mit so viel Kunst, dass er immer zugleich auch seine Pflicht als Anwalt erfüllte.[93] Der Kläger, sagt er, habe sich beleidigend über ihn geäussert, weil er in ihm dem Gegner zu schaden hoffe; aus Rücksicht auf seine Jugend und Unerfahrenheit und ihre bisherigen Verhältnisse wolle er seinen Zorn mässigen und ihn seine Ueberlegenheit nicht fühlen

82) p. Sulla 20. 83) Das. 21. 84) Das. 12. 15. 16. 85) 2. 3. 5. 7. 17. 18. 30. 86) 7. 8. 10. Torquatus war Patricier. Vgl. das. 8 in. 87) 14. 15. 88) 10. 11. 89) 28. Vgl. p. Milon. 22. 90) p. Sulla 2. 21. 91) 4. 5. Vgl. 1. u. 2. 92) 1. 12. 93) 1.: Sic hoc ego sentio, si mei facti rationem vobis probavero, causam quoque me P. Sullae probaturum.

lassen.[94] Es befremde, von ihm zu hören, ohne Ciceros Einmischung werde Sulla landflüchtig geworden und weder Hortensius noch ein Anderer zu seinem Beistande erschienen sein; als ob die ehrenwerthen Männer nicht ihr eigenes Urtheil haben.[95] Ciceros Stellung in diesem Gerichte entkräfte den Vorwurf, dass er in seinem Consulat grausam verfahren sei, sie beweise, wie sehr er Schuldige und Unschuldige unterscheide.[96] Wenn aber Sulla nach seiner Ueberzeugung zu den Letzteren gehöre, so habe er vor Anderen den Beruf, diese Ueberzeugung auszusprechen. Hortensius Rede über die erste Verschwörung sei unübertrefflich, doch habe man ihm um so mehr geglaubt, da man wisse, wie genau er als Hausfreund der Torquatus von den fraglichen Ereignissen unterrichtet sei. Wenn nun ein Mann, welcher die andere Verschwörung entdeckt und unterdrückt habe, der folglich über Sullas Theilnahme noch weit mehr Schmerz würde empfinden müssen, als Hortensius, der durch die Begünstigung eines Verschworenen seinem eigenen Werke schaden würde, wenn ein solcher Mann erkläre, der Beklagte sei nicht schuldig, es hafte nicht einmal ein Verdacht auf ihm, so dürfe er wohl noch viel mehr erwarten, dass man ihm glaube.[97] Diess fühle Hortensius, er fürchte das Gewicht seiner Worte, daher der Angriff, wodurch er ihm das Vertrauen der Richter entziehen wolle.

Allerdings habe Autronius den Redner flehentlich ersucht, für ihn aufzutreten, und dieser, sein Mitschüler, sein Jugendfreund, sein College in der Quästur es gern vergessen, dass von jenem ein Anschlag gegen sein Leben gemacht sei, aber der Gedanke an das Vaterland habe ihm nicht erlaubt, einen Verbrecher zu vertheidigen, dessen Mitschuldige er für ihren Frevel habe büssen lassen; Sullas Sache sei dagegen von der Art, dass er dem ihm angeborenen Mitleiden Raum geben könne.[98] Einen Fremden nenne man ihn, und doch sei sein Name in Rom wohl bekannt, fest begründet und weit verbreitet sein Ruf. Nicht Alle können Patricier sein; möge Torquatus sich hüten, dass seine Mitbewerber ihn nicht nach solcher Grosssprecherei aus dem Schlafe wecken, und ihn verhindern, ihnen an Ehren vor-

94) 1. 16. 95) 7. 96) 3. 9. 10. 31. 32. 97) 1. 5. 6. 9. 11.: Maxime voce, ut omnes exaudire possint, dico, semperque dicam: — — ego consul etc. 14. 30. 98) 6.

zugehen, wenn er sie nicht an inneren Vorzügen übertreffe.[99] Man nenne ihn König; wenn der den Namen verdiene, welcher keines Menschen und keiner Begierde Sclav sei, sich freimüthig im Reden und kühn im Handeln zeige, so lehne er ihn nicht ab; nie aber habe er für seine Thaten einen Lohn gefordert, und auch jetzt begehre er nicht, in die Provinzen zu gehen und Triumphe zu suchen, sondern nur ferner in der Curie und auf dem Markte nützlich zu werden.[100] Eine Verfälschung der Urkunden aber sei unmöglich gewesen. Im Senat habe er die Angeber vernommen, im Senat und durch Senatoren ihre Aussagen aufzeichnen lassen und sie durch zahllose Abschriften zur allgemeinen Kenntniss gebracht; überdiess sei die Sache im frischen Andenken; warum denn Torquatus, welcher damals täglich in Ciceros Hause verkehrte und den Betrug leicht entdecken konnte, so lange geschwiegen habe?[1] Auch seinen Schmerz über den Tod der Verschworenen begreife man nicht, da er eben selbst einen Bürger als Verschworenen auf Tod und Leben anklage.[2]

So erregte Cicero für diesen ein günstiges Vorurtheil. Nach seiner Angabe wurde Sulla im J. 66 nur bestraft, weil er nun einmal mit Autronius sich beworben hatte, und weil der Hass gegen den Einen auch dem Anderen schadete;[3] er rühmte sein Verhalten nach dem Gerichte[4] und nahm als entschieden an, dass er in Hinsicht auf die erste Verschwörung durch Hortensius von jedem Verdachte befreit sei.[5] Diess Alles und die Gegenwart der Männer, welche ihm ihre Theilnahme bewiesen, schien ihm seine Unschuld auch in Betreff der zweiten zu verbürgen.[6] Doch hier befand sich der Consul des J. 63 auf einem Gebiete, wo ihm bei seinen sorgfältigen Untersuchungen nichts hatte entgehen können, und er durfte versichern, dass sich nicht die geringste Spur von einem Einverständnisse zwischen Sulla und Catilina gezeigt habe, weder bei der Vernehmung der Allobrogen, noch in den aufgefangenen Briefen, noch auf irgend eine andere Art.[7] Die Gallier fragten L. Cassius, wie Sulla gesinnt sei; sie fragten aber nur, weil sie vernommen hatten, dass dieser mit Autronius verurtheilt war, und sie daher voraussetzten, wie der Eine, so werde auch der Andere zu den Verschworenen ge-

99) 8. 100) 8. 9. 1) 14. 15. 2) 10. 3) 1. 23. 4) 1. 26
5) 4. 5. 6) 2. 4. 7) 5. 13. 30. 31. Sallust. B. C. 40. 47.

hören. Wie sehr Cassius wünschen musste, sie in dieser Meinung zu bestärken, so erwiederte er doch nur, er wisse es nicht; er wagte nicht, mehr zu sagen, ein Mensch, welcher von Allem genau unterrichtet war; indem er auswich, sprach er Sulla frei.[8] In der That hatte der Beklagte keine Gemeinschaft mit den Häuptern der Verschwörung;[9] er war nicht auf dem Marsfelde, als Catilina am Tage der Consular-Comitien Cicero ermorden wollte, und als jener die Stadt verliess und seine Mordbrenner zurückblieben, lebte er ruhig an einem entfernten und verdachtlosen Orte, in Neapel.[10] Folglich kaufte er nicht Gladiatoren, um seine Mitbürger zu tödten oder den Antrag des Cäcilius zu unterstützen,[11] sondern weil Faustus ihn wie mehrere Andere zum Behuf seiner Spiele um diesen Dienst ersucht hatte.[12] Auch entsandte er Cincius nicht nach Spanien, die Provincialen aufzureizen; Cincius reis'te schon ein Jahr vor Ciceros Consulat, er war dessen Freund und strafbaren Umtrieben immer fremd; und wie ungereimt, wenn man glaubt, ein Meuterer werde sich im Augenblicke der Entscheidung von seinem Vertrauten trennen.[13] Die Pompejaner ferner wurden Catilina nicht durch Sulla gewonnen, denn sie haben sich mit Catilina nie befasst.[14] Aber Cicero schrieb in seinen Briefen an Pompejus in Asien, in seinem Consulat sei zum Ausbruche gekommen, was man zwei Jahr früher beschlossen habe; damit, sagt man, sei Sullas Theilnahme an der ersten Verschwörung zugegeben; nur dann, antwortet Cicero, wenn er je hätte glauben können, Piso, Catilina und die Uebrigen seien nicht verwegen genug gewesen, ihren Plan ohne Sulla auszuführen, und Torquatus behaupte ja selbst, nicht für diesen, sondern für Catilina habe man das Consulat erzwingen wollen.[15]

Endlich beleuchtet der Redner, gegen die Gewohnheit zuletzt, den Character und die Sitten des Beklagten, damit man sich überzeuge, dass er des angeschuldigten Verbrechens nicht fähig sei.[16] Die Schwäche seiner Beweisführung, bei welcher doch Alles darauf hinauslief, er, der Consul des J. 63, aber auch

---

8) 13. 9) 5. 10) 5. 18. 19. 26. 11) 19. 22. Oben A. 66. 12) p. Sulla ll. cc. Oben No. 16. A. 18. 13) p. Sulla 20. 14) 21. 15) 24. 16) 24—29.

der gerichtliche Anwalt Sullas, verpfände sein Wort,[17] musste jedem fühlbar werden, und wie lange er nun auch aus diesem Grunde bei dem Gegenstande verweilt, welchen er als besonders wichtig hervorhebt, so beruht doch das Meiste auf allgemeinen und unerwiesenen Angaben und Versicherungen,[18] auf Vergleichungen mit Catilina, Autronius u. A., wodurch der Client günstiger gestellt werden soll,[19] oder auf Voraussetzungen, deren Richtigkeit Torquatus grösstentheils längnete. Zum Schluss wird den Richtern nochmals zugemuthet, die Bürgschaft des Retters der Republik anzunehmen.[20]

Sulla wurde freigesprochen, wie aus dem noch übrigen Theile seiner Lebensgeschichte erhellt; dennoch kann man seine Schuld kaum bezweifeln. Nicht bloss Sallust, die offenkundige Verbindung seines Bruders mit Catilina,[21] sondern auch sein eigenes früheres Verhalten und die öffentliche Meinung, welche sogar Fremde, die Allobrogen, veranlasste, ihn für einen Mitverschworenen zu halten, zeugt gänzlich gegen ihn, am meisten jedoch Ciceros Verlegenheit, obgleich er sie mit einem grossen Aufwande von Kunst zu verbergen sucht. Wichtige Gründe mochten ihn bestimmen, sich dem Beklagten nicht zu versagen, wie er aus wichtigen Gründen in seinem Consulat Cäsar und Crassus schonte, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass Sulla ihm zum Ankaufe seines Hauses auf dem Palatium Geld geliehen hatte.[22] In Urkunden, welche durch die Hände seiner Schreiber giengen,[23] konnte man leicht einen Namen tilgen, und wie oft sprach er als Sachwalter gegen besseres Wissen? Dass Faustus Spiele nahe bevorstanden, als Sulla Fechter kaufte, ist falsch, und durch nichts wird erhärtet, dass dieser nicht als Sendling Catilinas sich nach Neapel begab, um auf Pompeji zu wirken. Cicero berührt diese beiden Klagpuncte; er bricht ab, und kehrt nach fremdartigen Erörterungen zu ihnen zurück, wie er zu

17) 30.: Quid ergo? Hoc tibi sumis, dicet forte quispiam, ut, quia tu defenderis, innocens iudicetur? 18) 26. 27. 28. 19) 25. 27. 20) 29 in. 30. 31. 21) Sallust. B. C. 17. Cic. p. Sulla 2. Vgl. Flor. 4, 1. §. 3. 22) Gell. 12, 12. Ciceros Schulden würden durch diesen Kauf, welchen er sich nach seinem Siege über Catilina nicht erlassen zu können glaubte, sehr vermehrt. ad Fam. 5, 6. ad Att. 1, 13. 23) p. Sulla 15.

thun pflegt, wenn er die Einsicht in die wahre Sachlage erschweren will. Sein Sieg war indess einer mächtigen Partei erwünscht, welche ihn selbst gegen die Freunde der Verschworenen schützen sollte, und auch diess blieb nicht ohne Einfluss.

Gleichwohl wurde er verbannt. Nach seiner Herstellung benutzte Clodius bei dem Angriffe auf Milos Haus im November 57 die Wohnung des Sulla als Waffenplatz; es konnte kaum gegen den Willen des Besitzers geschehen, welcher dann im Senat sich zu rechtfertigen suchte.[24] Cicero fühlte sich dadurch verletzt und im J. 54 zerfiel Sulla auch mit Pompejus, da er seinen Günstling A. Gabinius nach dessen Rückkehr aus Syrien anklagte. Dieser wurde von Anderen als Majestäts-Verbrecher und wegen Erpressungen belangt, und von Sulla, dessen Feind L. Torquatus dieselbe Absicht hatte und zurücktreten musste,[25] wegen gesetzwidriger Bewerbung um das Consulat.[26] Mitankläger war sein Stiefsohn Memmius und sein Bruder Cäcilius;[27] da aber Gabinius wegen Erpressungen verurtheilt wurde, so endigte sich damit auch der andere Process.[28]

Sulla hatte sich schon zur Zeit des Catilina von der senatorischen Faction losgesagt; im Bürgerkriege focht er unter Cäsar. Bei einem Angriffe des Heers auf Dyrrhachium im J. 48 blieb er im Lager und rettete eine hart bedrängte Cohorte durch einen Ausfall, ohne jedoch den Feind weit zu verfolgen, welches man tadelte, Cäsar aber entschuldigt, da ein Legat an seine Befehle gebunden sei.[29] Jener gab ihm bei Pharsalus dadurch einen noch grösseren Beweis seines Vertrauens, dass er ihn zum

24) ad Att. 4, 3. Claudii No. 48. §. 19. 25) ad Qu. fr. 3, 3. §. 3. ad Att. 4, 16. §. 5. 26) ad Att. l. c., wo sich die Worte: Non dubitans (Sulla) quin foris esset (Gabinius) aus Cic. in Pison. 6. erklären; Piso, s. 58 Gabinius College im Consulat, äusserte gegen Cicero: egere, foris esse Gabinium, sine provincia stare non posse. Cicero wiederholt spottend den Ausdruck des ihm gleich verhassten Piso, um anzudeuten, dass Sulla den Sieg hoffe, weil der Beklagte seine Geldmittel bei der Bestechung der Richter, welche ihn vom Majestätsverbrechen freisprachen, erschöpft habe. Darnach ist die Auslegung des Manutius zu ad Att. l. c. zu berichtigen. Irrig behauptet Tunstall ep. ad Middlet. p. 124., wegen jener Bestechung sei Gabinius angeklagt. 27) Ueber Beide s. unten No. 24. 28) S. Gabinii. 29) Caes. B. C. 3, 51. u. 53 fin.

Anführer des rechten Flügels ernannte.[30] Ehe der Dictator Asien verliess, beauftragte er ihn nebst Anderen im J. 47, die Legionen, welche zum Kriege mit den Pompejanern in Afrika bestimmt waren, aus Italien nach Sicilien überzusetzen; Cicero hörte in Brundusium, er sei von der dreizehnten Legion mit Steinwürfen empfangen, weil sie zuvor das versprochene Geld verlange, und werde sich in jenem Hafen wieder einschiffen.[31] Er selbst verschaffte sich bald durch den wohlfeilen Kauf eingezogener Güter den Lohn, welcher ihm für den höchsten galt, ohne den Hass der Besiegten und ihrer Freunde zu fürchten.[32] Als er im J. 45 auf einer Reise starb, äusserte Cicero, er sei nach Einigen von Räubern erschlagen, nach Anderen habe eine Unverdaulichkeit seinen Tod veranlasst, das Volk kümmere sich nicht darum, ihm genüge es, zu wissen, dass er nicht mehr lebe.[33]

24. P. Cornelius Sulla. Sohn des Vorigen.[34] Dieser hinterliess aber auch einen Stiefsohn Memmius,[35] dessen leiblicher Vater sich wahrscheinlich nicht bloss von Fausta,[36] sondern auch von einer anderen Gemahlinn trennte, welche dann P. Sulla (No. 23.) heirathete. L. Cäcilius aber, dessen Cicero gedenkt,[37] war nicht von Mutterseite der Bruder des jüngeren Memmius,[38] sondern der Bruder des P. Sulla, (No. 23.)[39] dessen Mutter folglich auch mit einem Cäcilius vermählt gewesen war.

25. Servius Cornelius Sulla. S. F.[40] Bruder von No. 23. Er nahm an der catilinarischen Verschwörung Theil,[41] und seine

30) Bei welchem er freilich sich auch selbst befand. Caes. l. c. 3, 89. App. 2, 475. S. Caes. Dict. a. 48. 31) ad Att. 11, 21. 22. Vgl. ep. 20. u. Caes. a. 47. 32) de offic. 2, 8., ad Fam. 9, 10. 15, 17. 19. Oben A. 54. 33) ad Fam. 15, 17. u. die vorige A. 34) ad Fam. 15, 17.: P. Sullam patrem mortuum habebamus. p. Sulla 31. 35) ad Qu. fr. 3, 3. 36) Oben No. 19. 37) ad Qu. fr. l. c. Gabinium de ambitu reum fecit P. Sulla, subscribente privigno Memmio, fratre Caecilii Sullae filio. 38) So Peyron zu Cic. p. Scaur. p. 225. Auch die Erklärung des Manut. befriedigt nicht: fratre uterino, quum sit Caeciliae gentis; nam Sulla Cornelius. 39) p. Sulla 22. 23. Auch c. 32.: ut — cum fratre — lugere liceat, ist von Cäcilius, nicht von dem verurtheilten Servius Sulla (unten No. 25.) die Rede. 40) Sallust. B. C. 17. ed. Cort. 41) Ders. l. c. u. 47. Cic. p. Sulla 2. Flor. 4, 1. §. 3.

Schuld war so erwiesen, dass niemand ihn vertheidigen mochte,[42] doch wurde er nicht zum Tode verurtheilt.[43]

---

42) Cic. l. c. 43) Unter den Fünf, welche Cicero hinrichten liess, befand er sich nicht; Sallust. B. C. 55. Cic. p. Sulla 11., auch nicht unter den vier Abwesenden, gegen welche Silanus die Todesstrafe beantragte. Sall. l. c. 50.: Tum D. Iunius Silanus — de his, qui in custodiis tenebantur, praeterea de L. Cassio, P. Furio, P. Umbreno, Q. Annio, si deprehensi forent, supplicium sumendum decreverat. Cic. in Catil. 3, 6.: Novem hominum perditissimorum poena rep. conservata etc.

XIII. CORNELII.

B. *Lentuli.*

1. L. Cornelius Lentulus.
c. 390 *v. Chr.* — 364 *a. u.*

2. L. Lentulus.
Cos. 327 — 427.
3. Ser. Lentulus.
Cos. 303 — 451.

4. Ti. Lentulus.

5. L. Lentulus.
Cos. 275 — 479.

6. L. Lent. Caudinus.
Cos. 237 — 517.

7. P. Lent. Caudinus.
Cos. 236 — 518.

8. L. Lent. Caudinus.
aed. cur. 209 — 545.
11. Cn. Lentulus.
Cos. 201 — 553.

9. P. Lent. Caudinus.
pr. 203 — 551.

10. P. Lent. Caudinus.
pr. 214 — 540.
12. L. Lentulus.
Cos. 199 — 555.

13. L. Lent. Lupus.
Cos. 156 — 598.

14. Lentulus.
pr. 134 — 620.

15. Cn. Lentulus.
Cos. 97 — 657.

16. P. Lentulus.
Cos. suff. 162 — 592.

17. P. Lentulus.

18. P. Lentulus Sura. — 19. Iulia.
Cos. 71 — 683.
Catil. soc.

20. P. Lentul.

21. P. Lent. Spinther.
Cos. 57 — 697.

22. P. Lent. Spinther.
proqu. 44 — 710.
— 23. Metella.

24. C. Lentulus.
c. 199 — 555.

25. Cn. Lentulus.
Cos. 146 — 608.

26. Cn. Lent. Clodianus.
Cos. 72 — 682.

27. Cn. Lent. Clodianus.

28. L. Lent. Crus.
Cos. 49 — 705.

29. Ser. Lentulus.
aed. cur. 207 — 547.

30. Ser. Lentulus.
pr. 169 — 585.

31. P. Lentulus.
c. 171 — 583.

33. L. Lentulus.
c. 168 — 586.

32. L. Lentulus.
pr. 140 — 614.
34. Cn. Lent. Vatia.
c. 56 — 698.
35. L. Lent. Niger.
Fl. Mart. c. 57 — 647.
— 36. Publicia.

37. L. Lentulus.
Fl. Mart.
38. Lent. Cruscellio.
— 39. Sulpicia.

Lentuli Marcellini S. in: Claudii Marcelli.

XIII. Cornelii.

B. Lentuli.

Patricisch.[44]

Ihr Name wurde von lens abgeleitet; man glaubte, dass sie einst auf ihren Feldern gute Linsen gebaut haben.[45]

1. L. Cornelius Lentulus. 390 v. Chr. auf dem Capitol, als die Gallier Rom genommen hatten; er allein unter den Senatoren stimmte dafür, dass man den Feind nicht mit Golde abfinden, sondern sich durchschlagen müsse.[46]

2. L. Lentulus. Sohn des Vorigen.[47] Cos. 327. Man fürchtete die Erneuerung des Kriegs mit den Samniten, welche er mit einem Heere beobachten musste.[48] a. 321 stand er als Legat bei Caudium, und rieth den Consuln, zur Rettung der Legionen die Bedingungen der Samniten anzunehmen.[49] Dictator 320.[50] Da Rom in diesem J. mehrere Dictatoren hatte, so zweifelt Livius, ob dieser bei Caudium und Luceria durch seine Thaten die erlittene Schmach am Feinde rächte; der Beiname Caudinus, welcher seinen Nachkommen beigelegt wird, scheint für ihn zu sprechen.[50b]

3. Servius Lentulus. Cn. F. Cn. N.[51] Cos. 303.[52]

4. Tiberius Lentulus. Sohn des Vorigen.[53]

44) Sallust. B. C. 55. ed. Cort. u. Hist. bei Gell. 18, 4. Plut. Cic. 17. Cic. ad Fam. 3, 7.: Ullam Appietatem et Lentulitatem valere apud me plus, quam ornamenta virtutis, existimas? Die Plebejer dieses Namens, z. B. d. V.Trib. Cn. Lentulus (Cic. p. leg. Manil. 19.) waren Nachkommen von Freigelassenen. 45) Plin. 18, 3. Cic. ad Att. 1, 19.: — et, τὸ ἐπὶ τῇ ῥακῇ μύρον, Lentulus, Cinciani filius. 46) Liv. 9, 4. Auf das Zeugniss des Diod. Sic. 11, 52. u. der Fast. Sic. (a. 276 a. u.: Aemilius u. Herculinus) der Geschichte des J. 478 v. Chr. mit Pigh. 1, 107. einen Cos. suff. C. Cornel. Lent. Esquilinus aufzudringen, ist sehr gewagt. Liv. 2, 49. Dionys. H. 9, 16. u. Cassiod. erwähnen nur Aemilius und Servilius, an dessen Stelle Lentulus gewählt sein soll, und in den Fast. cap. findet sich hier e. Lücke. 47) Liv. 9, 4. 48) Ders. 8, 22. 23. 49) Ders. 9, 4. 50) Ders. 9, 15. Plin. 33, 11. (2.) Fast. capit. 50b) S. unten No. 6. 51) Fast. cap. a. 459 a. u. 52) Liv. 10, 1. Diod. Sic. 20, 102. 53) S. No. 5.

5. L. Cornelius Lentulus. Ti. F. Ser. N.[54] Sohn des Vorigen. Cos. 275. Triumphirt in diesem Jahre über die Samniten.[55] Dass er sich zuerst Caudinus genannt habe, geht aus den Fasten, welche hier lückenhaft sind, nicht hervor.

6. L. Lentulus Caudinus. L. F. Ti. N.[56] Sohn des Vorigen. Der Erste, welchen die Fasten mit diesem Vornamen aufführen, da sie aber nicht vollständig sind, so mögen schon Andere zu Ehren des L. Lentulus (No. 2.) ihn angenommen haben. Die Zeit seiner niederen Aemter ist unbekannt.[57] Pont. Max.[58] Cos. 237.[59] bekriegt die Ligurer, über welche er triumphirt.[60] † 213.[61]

7. P. Lentulus Caudinus. L. F. Ti. N.[62] Bruder des Vorigen. Cos. 236.[63]

8. L. Lentulus Caudinus. L. F. L. N. Sohn von No. 6. Curul. Aedil a. 209.[64]

9. P. Lentulus Caudinus. Bruder des Vorigen. 210 Legat des P. Scipio in Spanien.[65] Prätor 203.[65b] Einer der zehn Gesandten, welche der Senat nach dem Kriege mit Philipp a. 196 nach Macedonien schickte.[66]

10. P. Lentulus. P. F. L. N. Sohn von No. 7. Prätor 214.[67] Seine Provinz Sicilien verwaltete er auch in den beiden folgenden Jahren 213 und 212 als Proprätor.[68] a. 189 nach der Besiegung des Antiochus von Syrien gieng er mit neun Anderen als Gesandter nach dem Osten.[69]

11. Cn. Lentulus. L. F. L. N.[70] Quästor 212.[71] Curulischer Aedil 204 mit seinem Bruder. (No. 12.)[72] Cos. 201.[73] Er wünschte den Krieg mit Carthago zu endigen; der Senat beschloss aber, dass P. Scipio die Truppen auch ferner anführen, und der Consul, welchem der Oberbefehl über die Flotte zufiele,

---

54) Fast. cap. a. 478. 55) Das. 56) Fast. cap. a. 516. 57) Ein Denar nennt ihn und Papirius Maso als cur. Aedilen. Vaill. Cornel. No. 18. Papir. No. 1. 58) Liv. 22, 10. 59) Fast. cap. Eutrop. 3, 2. Cassiod. 60) Fast. cap. Liv. 20. Eutrop. l. c. Zonar. 8, 18. 61) Liv. 25, 2. 62) Goltz Fast. a. 517. Vaill. Cornel. No. 10. Spanh. pr. num. II. p. 220. 63) Fast. cap. Cassiod. Censor de d. nat. 17. Zonar. 8, 18. 64) Liv. 27, 21. 65) Ders. 26, 48. 65b) Liv. 29, 39. 30, 1. 66) Ders. 33, 35. 39. 67) Ders. 24, 9. 68) Ders. 24, 10. 44. 25, 3. 20, 1. 69) Ders. 37, 55. 70) Fast. cap. a. 552. 71) Liv. 25, 17. 72) Ders. 29, 11. 73) Ders. 30, 40, 44.

nach Sicilien, und wenn es nöthig sein würde, nach Afrika gehen sollte. Scipio, sagte man, habe oft geäussert, nur dem Ehrgeize des Lentulus sei es zuzuschreiben, dass er Carthago nicht zerstört habe.[74] Procos. im diesseitigen Spanien 199.[75] Wegen der Thaten in dieser Provinz hielt er 196 eine Ovation.[76]

12. L. Lentulus. L. F. L. N.[77] Bruder des Vorigen. Prätor 211.[78] Statthalter in Sardinien.[79] Ihm und L. Manlius Aeidinus übergab P. Scipio 206 Spanien, als er nach Rom zurückgieng.[80] Lentulus blieb bis zum J. 200.[81] In dieser Zeit, a. 204, war er zugleich abwesend curul. Aedil mit seinem Bruder Cneus.[82] Er übernahm das Amt, welchem er sich früher entzogen hatte, um zum Behuf seiner Bewerbung um das Consulat sich durch Spiele bei dem Volke beliebt zu machen.[83] Im J. 200 verlangte er den Triumph; der Senat erkannte seine Verdienste an, bewilligte aber nur eine Ovation, da er nicht als Dictator, Consul oder Prätor, sondern ausserordentlich als Proconsul das Heer befehligt habe. Bei seinem Aufzuge sah man viel erbeutetes Gold und Silber.[84] Cos. 199,[85] worauf er im folgenden Jahre Gallien verwaltete.[86] Wahrscheinlich ist er derselbe, welcher 213 decemvir sacrorum wurde, und 173 starb.[87]

13. L. Lentulus Lupus. Cn. F. L. N.[88] Sohn von No. 11. Curul. Aedil a. 163.[89] Cos. 156.[90] Censor 147.[91]

---

74) Ders. 30, 40 — 44. 75) Ders. 31, 50. 33, 27. 76) Ders. 33, 27. 77) Fast. cap. a. 554. Vaill. Cornel. No. 28. 78) Liv. 25, 41. 79) Das. 25, 41 fin. 26, 1. 80) Ders. 28, 38. 81) Ders. 29, 2. 11. 13. 30, 41. 31, 20. 82) Ders. 29, 11. 83) Nach s. Ankunft in Rom wurde er sogleich zum Consul gewählt, folglich war er Prätor gewesen, ehe er nach Spanien gieng; anfangs hatte er sich der Aedilität überheben wollen, welches gestattet war, dann aber änderte er s. Entschluss, vielleicht auch, um mit d. Bruder die Kosten gemeinschaftlich zu tragen. Das Beispiel einer solchen Abweichung von der Folge der Aemter ist freilich selten; aber man liess das Herkommen auch sonst wohl unbeachtet; Livius spricht 25, 2. von der legitima aetas, und erwähnt Aedilen, welche 204 als solche zu Prätoren gewählt wurden. 29, 39. Vgl. unten No. 18. A. 15. 84) Liv. 31, 20. Vaill. l. c. 85) Liv. 31, 49. 32, 1. 2. 86) Ders. 32, 8. 9. 87) Ders. 25, 2. 42, 10. 88) Fast. cap. a. 597. Lupus. Das. Vgl. Eckh. 2, p. 302. 89) Titul. Heautontim. Terentii. 90) Fast. cap. l. c. Cic. Brut. 20. Obseq. 75. 91) Fast. cap. a. 606. Val. M. 6, 9. §. 10.

14. Lentulus. Prätor. Zur Zeit des Sclavenkrieges um 134 in Sicilien geschlagen.[92]

15. Cn. Lentulus. Vielleicht der Sohn des Vorigen und Adoptiv-Vater von No. 26. Cos. 97.[93]

16. P. Lentulus. L. F. L. N.[94] Wahrscheinlich der Sohn von No. 12. Als curulischer Aedil gab er 169 mit seinem Collegen P. Scipio Nasica circensische Spiele, bei welchen man Bären und Elephanten sah.[95] Im folgenden Jahre gieng er mit zwei Anderen zu Perseus, Könige von Macedonien, als dieser auf Unterhandlungen antrug; doch einigte man sich nicht.[96] Cos. suff. mit Cn. Domitius a. 162,[97] weil bei der Wahl der Consuln angeblich in den Auspicien gefehlt war, und sie daher niederlegen mussten.[98] Princeps senatus.[99] Er erreichte ein hohes Alter, da er 121 unter dem Consulat des L. Opimius als Gegner des C. Gracchus verwundet wurde.[100]

17. P. Lentulus. Nur als Vater des Folgenden bekannt.

18. P. Lentulus Sura.[1] P. F. P. N. Enkel von No. 16.[2] Quästor a. 81.[3] Vor ihm und seinem Collegen L. Triarius musste C. Verres, welcher im Bürgerkriege Quästor des Cn. Carbo (Cos. III. a. 82) gewesen war und ihn im cisalpinischen Gallien verlassen hatte, von dem ihm anvertrauten Gelde Rechenschaft geben.[4] Er selbst gerieth in den Verdacht der Untreue und wurde deshalb zur Verantwortung gezogen. Wenn das Gericht ihn freisprach,[5] so muss er sich wenigstens scheinbar gerecht-

92) Flor. 3, 19. §. 7. giebt d. Vornamen nicht an. Ohne Beweis nennt ihn Pigh. 2, 496. P. Lent. Cn. F. L. N. u. Prätor a. 136. Auch das Zeitverhältniss erlaubt nicht anzunehmen, dass No. 11. sein Vater gewesen sei. 93) Plin. 10, 2. 30, 3. (1.) Obseq. 108. Cassiod. Fasti Sic. a. 656. 94) Fast. cap. a. 591. 95) Liv. 44, 18. 96) Ders. 45, 4. 97) Fast. cap. l. c. 98) Cic. de nat. D. 2, 4. de divin. 2, 35. Val. M. 1, 1. §. 3. 99) Cic. Brut. 28. Divin. in Caecil. 21. de or. 1, 48. 100) in Catil. 4, 6. 8 Phil. 4. Val. M. 5, 2. §. 2. Alle Bezeichnungen des Lentulus in diesen Stellen beweisen, dass von dem Consul d. J. 162 die Rede ist, obgleich Wetzel zu Brut. l. c. es wegen des Zeitverhältnisses in Zweifel zieht. 1) Sura. S. unten A. 7. 2) Cic. in Catil. 3, 5. 4, 6. Dio 46, 20 fin. Nicht dessen Sohn. Ascon. zu Cic. Divin. in Caecil. 21. 3) Nicht unter Sulla in Asien, wie Wetzel zu Cic. Brut. 90 aus Plut. Cic. 17. schliesst, sondern unter dessen Dictatur. 4) in Verr. 1, 14. Vgl. 12 u. 13. 5) ad Att. 1, 16. §. 5. in Clodium et Cur. p. 81. ed. Peyr. et Beier.

fertigt haben. Damit ist zu vereinigen, dass er seinen Richtern verächtlich begegnete, wenn auch auf eine andere Art, als Plutarch[6] es darstellt, ihnen seine Beine zeigte, etwa mit der Bemerkung, er sei unschuldig, sonst wolle er büssen, wie Knaben bei dem Ballspiele, welche an diesem Theile des Körpers gestraft zu werden pflegten, wenn sie Fehler machten. Seitdem soll er Sura genannt sein.[7] Auch später nahm eine Klage einen glücklichen Ausgang für ihn; er verdankte diess einer Mehrzahl von zwei Stimmen, und bedauerte, eine überflüssige erkauft zu haben; Näheres findet sich nicht.[8]

Prätor I. a. 75,[9] und Quäsitor bei Klagen über Erpressungen. Terentius Varro, welchen Q. Hortensius vertheidigte, wurde von Appius Claudius bei ihm belangt und freigesprochen.[10]

Cos. a. 71.[11] Im folgenden Jahre wurde er von den Censoren L. Gellius[12] und Cn. Lentulus Clodianus[13] mit 63 Anderen wegen seines unsittlichen Lebens aus dem Senat gestossen.[14] Um sich den Weg zur Curie wieder zu öffnen, übernahm er a. 63 zum zweiten Male die Prätur.[15] Amt und Rang sollten ihm als Mitverschworenen Catilinas Einfluss verschaffen. Diesem hatten Ehrgeiz, Raubgier gegen die senatorische Faction, Schulden und ein beschränkter Verstand ihn schon früher zugeführt.[16] Sein Ahnenstolz erinnerte ihn an Männer seines Geschlechts, welche einst über Rom geboten, L. Cornelius Cinna, Cos. 87 — 84, und L. Cornelius Sulla. Vielleicht erhielt man nach dem Brande im Capitol a. 83[17] unter anderen unächten sibyllinischen

6) Cic. 17. 7) Man weiss, dass die Römer auf geringe Veranlassung mit solchen Bezeichnungen sehr freigebig waren. Der Beiname Sura findet sich auch in anderen Geschlechtern (Suet. Domit. 13. Dio 68, 9. 15. Plin. 7, 10. (12.) u. s.) und einem anderen scheint auch P. Sura anzugehören, dessen Liv. (22, 31.) bei d. J. 217 gedenkt. Wäre er ein Ahnherr unseres Lentulus gewesen, so begreift man nicht, warum nicht auch No. 16. Sura genannt wird. 8) Plut. u. Cic. ll. cc. 9) Ascon. in Cic. Divin. in Caecil. 7. Vellej. 2, 34. Plut. Cic. 17. 10) Ascon. l. c. Acron zu Horat. Serm. II, 1. v. 49. Claudii No. 41. und Hortensii. 11) Cassiod. Fasti Sic. a. 682. Eutrop. 6, 8. (7.) Daher consularis, Vellej. 2, 34. Dio 37, 30. 12) Gell. 5, 6. 13) S. unten No. 26. 14) Plut. Cic. 17. Dio 37, 30. Vgl. Liv. 98. Cic. p. Cluent. 42. 1 Th. S. 533. A. 79. 15) Liv. 102. Sallust. B. C. 17. u. 46. ed. Cort. Vellej. Plut. Dio ll. cc. u. Dio 46, 20. Vgl. 40, 63. 42, 52. 16) Sallust. 17. 17) Cornelii Sull. No. 8. §. 8. A. 89.

Sprüchen[18] auch den, dass drei Corneliern die Regierung bestimmt sei; Lentulus glaubte der Dritte zu sein, und haruspices bestärkten ihn darin, worauf er die allobrogischen Gesandten und Andere davon zu überzeugen suchte. Kurzsichtig hoffte er, seine Genossen, ein Catilina, werden sich ihm unterordnen.[19]

Als jener in das Lager des C. Manlius nach Etrurien abgieng, mit dem Versprechen, ein Heer herbeizuführen, blieben die beiden Cornelier Lentulus und Cethegus mit anderen Verschworenen in der Stadt. Sie sollten mit Feuer und Schwerdt die Bahn brechen, vor Allem den Consul Cicero ermorden,[20] und nur die Familie des Pompejus schonen, damit sie nach dessen Rückkehr vom mithridatischen Kriege bei den Unterhandlungen zu Geisseln diente.[21] Sich selbst überlassen vermochten sie nichts; den furchtlosen Cethegus hemmte Lentulus, welcher zwar nicht unthätig war, aber doch nur ängstlich vorbereitete, was er auszuführen nicht wagte, weil er des Erfolgs vollkommen gewiss sein wollte.[22] So zögerte er zur Unzeit und knüpfte die unheilvolle Verbindung mit den Gesandten der Allobrogen an. Er hoffte, die ohnehin unzufriedenen Provinzialen würden Hülfe schicken, besonders Reuterei, und liess ihnen durch P. Umbrenus, welcher in Privat-Geschäften in Gallien sich aufgehalten hatte, durch P. Furius und Q. Manlius Chilo Anträge machen.[23] Cicero wurde davon unterrichtet; er gewann die Gallier, und sie verschafften ihm die urkundlichen Beweise, deren er bedurfte. Auf sein Anstiften entlockten sie den Verschworenen Beglaubigungs-Schreiben an ihr Volk, und Lentulus gab überdiess T. Vulturcius, welcher sie nach Etrurien begleiten sollte, einen Brief an Catilina, worin er ihn, ohne sich zu nennen, zu kräftigen Massregeln aufforderte; mündlich fügte er hinzu, Catilina möge eilen, in Rom sei Alles bereit.[24] Bei ihrer Abreise wurden die Allobrogen nebst Vulturcius angehalten. Cicero entbot die Verschworenen zu sich und sie erschienen, Lentulus zuletzt; ihn, den Prätor, führte jener selbst, die Uebrigen eine Wache nach

18) Tacit. A. 6, 12. Suet. Octav. 31. 19) Sallust. 47. Cic. Catil. 3, 4. 4, 1. 6. Plut. Cic. 17. App. 2, 430. Flor. 4, 1. §. 8. 20) Sallust. 32. 43. Plut. Cic. 18. Caes. 7. App. 2, 429 fin. Flor. l. c. 21) Plut. Cic. 17. 22) Cic. Catil. 3, 4. 7. 4, 6. Brut. 66. Sallust. 39. 43. Dio 37, 32. 23) Cic. Catil. 3, 2. 4. 6. 4, 6. Sallust. 40. 24) Cic. Catil. 3, 2. 4. 5. 9. Sallust. 44.

dem Tempel der Concordia in den Senat.[25] Hier vernahm man Vulturcius und dann die Gallier; auch diese bekannten, dass sie Aufträge und Briefe erhalten und von Lentulus gehört haben, ihm sei die Herrschaft in Rom bestimmt, und dieses Jahr, das zehnte nach der Freisprechung der vestalischen Jungfrauen,[26] das zwanzigste nach dem Brande im Capitol, verhängnissvoll für Rom.[27] Anfangs läugnete er, obgleich man ihm sein Siegel zeigte; als aber die Gallier in seiner Gegenwart ihre Aussagen wiederholten, wurde er bestürzt und gestand. Der Senat entsetzte ihn seines Amtes[28] und übergab ihn dem Aedil P. Lentulus Spinther zum freien Gewahrsam.[29] Auf die Nachricht, dass Freigelassene und Clienten Lentulus und Cethegus der Haft entreissen wollten,[30] eilte Cicero, den Senat zu versammeln, welcher als ausserordentliches Gericht seinem Wunsche gemäss die Verschworenen zum Tode verurtheilte.[31] Der Consul fürchtete auch jetzt noch, seine Opfer zu verlieren; er liess daher das Urtheil unverzüglich noch in der Nacht desselben Tages, am fünften December,[32] vollziehen, und begleitete Lentulus mit grossem Gepränge vom Palatin über die heilige Strasse und den Markt in den Kerker am Capitolin, wo er im Tullianum mit einem Stricke erwürgt wurde.[33] Sein Stiefsohn M. Antonius behauptete später, Cicero habe ihm nicht gestattet, den Leichnam zu begraben.[34]

Lentulus hatte eine schöne, würdevolle Gestalt, und eine starke und wohltönende Stimme.[35] Uebrigens galt von ihm, was Q. Oppius von seinem Geschlechte im Allgemeinen sagte: es werde dadurch untergehen, dass es sich fortpflanze.[36] Er

25) Cic. Catil. 3, 3. 9. Sallust. 46. 26) Vgl. Cic. Brut. 67. 27) Cic. Catil. 3, 4. Sallust. 47. 28) Cic. Cat. 3, 6. 4, 3. Plut. Cic. 19. App. 2, 430. Dio 37, 34. 29) Cic. Cat. 4, 3. p. red. ad Quir. 6. Sallust. 47. Plut. Cic. 19. 22. App. Dio ll. cc. 30) Cic. Cat. 4, 8. Sallust. 50. Dio 37, 35. 31) Sallust. App. Dio ll. cc. Plut. Cic. 20 f. 32) p. Flacc. 40: O nonae illae Decembres, quae me consule fuistis! ad Fam. 1, 9. §. 4. 33) Sallust. 55. Cic. 2 Phil. 7. (8.) Liv. ep. 102. Vellej. 2, 34. Plut. Cic. 22. Anton. 2. App. 2, 431. Dio 37, 36. u. 46, 20. 34) 2 Phil. 7. (8.) Plut. Anton. 2. erklärt diess für eine Verläumdung. 35) Cic. Brut. 66. Vgl. das. 64. u. 90. 36) Quintil. 5, 3. §. 67. ed. Spald. P. Oppius dixit de genere Lentulorum, cum assidue minores parentibus liberi essent, nascendo interiturum.

dachte und sprach langsam;[37] keck und schaamlos in Worten und Geberden,[38] war er unentschlossen und feig, wenn er handeln sollte; das Verbrechen schreckte ihn nicht, aber die Gefahr; ein grosses Unternehmen zu leiten fehlte ihm auch die Kraft. Seine Ausschweifungen und ihre Folgen, der Verlust der bürgerlichen Ehre und ein zerrüttetes Vermögen liessen ihm keine Wahl, als Catilina dem Schiffbrüchigen einen Hafen zeigte.

19. Julia. Gemahlinn des Vorigen. Tochter des L. Julius Cäsar Cos. a. 90. Früher mit M. Antonius Creticus Pr. 75 vermählt, und Mutter des Triumvir M. Antonius.[39]

20. P. Lentulus. L. F. Vater des Folgenden und übrigens unbekannt.[40]

21. P. Lentulus Spinther. P. F. L. N.[41] Den Beinamen gab man ihm aus Scherz, aber auch, um ihn bei der grossen Zahl der Lentulus von den Uebrigen zu unterscheiden, wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Schauspieler Spinther. Weil sein nachmaliger College im Consulat, Metellus Nepos,[42] einem anderen Schauspieler Pamphilus glich, so heben die Alten dieses Zusammentreffen bei Consuln desselben Jahrs hervor, ohne damit zu läugnen, dass Lentulus schon früher so genannt sei;[43] er setzte den Namen, welcher erblich wurde, als Proprätor von Spanien auf seine Münzen,[44] um nur nicht mit Anderen verwechselt zu werden. Obgleich nun Cicero in Briefen an ihn sich dieser Bezeichnung enthielt,[45] so liegt doch kein Spott, keine Aeusserung des Hasses gegen den Pompejaner darin, wie Manutius meint,[46] wenn Cäsar sie hinzufügt.[47]

§ 1.

Curulischer Aedil a. 63 unter Ciceros Consulat,[48] und von

37) Cic. l. c. 38) Seneca de Ira 3, 38. Cic. p. Sulla 25. 39) S. Iulii. 40) S. No. 21 in. 41) P. F. Fast. cap. a. 696. auf den Denaren Goltz Fast. a. 698, und Cistophoren, Eckh. 4, 360. L. F. findet sich auf einigen anderen seiner Münzen. Eckh. 5, 182. 42) Caecilii No. 18. 43) Plin. 7, 10. (12.) Quintil. 6, 3. §. 57. Val. M. 9, 14. §. 4. 44) Eckh. 5, p. 182. 45) Der Sohn heisst ad Att. 13, 10. lediglich Spinther. 46) Comm. zu Cic. ad Fam. 1, 1 in. 47) B. C. 1, 15. 22. Vgl. Plut. Pompej. 49. u. A. Die Bedeutung des Wortes ist hier gleichgültig. Fest.: Spinther vocabatur armillae genus, quod mulieres antiquae gerere solebant bracchio summo sinistro. Plaut. Menaechm. 3, 3. v. 4. Priscian. lib. 5. p. 646. ed. Putsch. 48) Cic. p. red. ad Quir. 6, de offic. 2, 16. Sallust. B. C. 47. Plin. 9, 63. (39.)

diesem wegen seines Eifers für die Republik gelobt;[49] ihm wurde Lentulus Sura nach dessen Verhaftung übergeben.[50] Seine Spiele waren ausgezeichnet.[51] Doch gab es Anstoss, dass er seine Toga mit tyrischem Purpur besetzte.[52]

Als Prätor bedeckte er a. 60 bei den Apollinarspielen den Theil des Theaters, wo die Zuschauer sassen, mit feinem Zeuge, damit sie im Schatten waren; die Scene verzierte er mit Silber.[53] Nach seinem eigenen Geständnisse verdankte er es Cäsar, dass er a. 59 dass diesseitige Spanien als Proprätor zur Provinz erhielt.[54] Er blieb dort noch einen Theil des J. 58.[55] Dann bewarb er sich um das Consulat, und wurde dabei wieder von Cäsar unterstützt.[56] Seine Wahl erregte Hoffnungen in Cicero, da er nicht nur gegen dessen Verwandte sich sogleich bereit erklärte, seine Herstellung zu bewirken, sondern es ihm auch selbst schrieb, und auf Pompejus, den Triumvir, grossen Einfluss zu haben schien.[57] Indess sollten auch Andere, insbesondere die Tribune des folgenden Jahrs dazu beitragen, Ciceros Exil zu endigen; daher rügte er die Eile, mit welcher man die künftigen Consuln für ihre Provinzen ausgestattet habe, ehe die Tribune ihr Amt antraten; er fürchtete, sie werden sich verletzt fühlen und nun seinen Freunden hinderlich sein.[58]

Lentulus brachte an demselben Tage, an welchem er das Consulat übernahm,[58b] am 1. Januar 57 die Angelegenheit des Verbannten zur Sprache, welcher zurückgerufen wurde,[59] und seitdem in Schriften und Reden keine Worte finden konnte, ihm, „seinem Rächer, seinem Retter und Schutzgott“ seine Dankbarkeit zu bezeugen.[60] Allein die Entschädigung, welche der Senat ihm für seine im Privatstreite erlittenen Verluste zugestand,

49) ad Quir. l. c. 50) Oben No. 18. A. 29. 51) Cic. de offic. l. c. ad Fam. 1, 7. §. 5. Plin. 30, 12. (7.) 52) Plin. 9, 63. 53) Plin. 19, 6. (1.) Val. M. 2, 4. §. 6. Q. Catulus, campanam imitatus luxuriam, primus spectantium consessum velorum umbraculis texit. Scenam — argentatis choragiis P. Lent. Spinther adornavit.. Jenes nennt Vitruv. de arch. l. 10. praef. velorum inductiones. 54) Caes. B. C. 1, 22. Cic. ad Fam. 1, 9. §. 4. und die Münzen bei Eckh. 5, p. 182. 55) Cic. ad Fam. l. c. 56) Caes. l. c. 57) ad Qu. fr. 1, 4. §. 4. ad Att. 3, 22. 58) ad Att. 3, 24. Claudii No. 43. §. 14. 58b) S. die Stellen in Caecil. No. 18. A. 82. u. Cic. p. red. ad Quir. 6. ad Fam. 1, 7. §. 5. 59) Claudii No. 43. §. 15. 60) ad Fam. 1, 1. p. red. in sen. 9. ad Quir. 5. 6. p. Sext. 69. p. Mil. 15.

genügte ihm nicht, und er mass zum Theil Lentulus die Schuld bei.[61] Bald erregte der Consul auch die Unzufriedenheit der Aristocratie. In Rom entstand eine grosse Theurung, und Clodius erklärte sie für eine Folge von Ciceros Rückkehr; um die Menge zu beschwichtigen, trug dieser darauf an, dass man Pompejus ausserordentlich und mit ausgedehnten Rechten die Aufsicht über die Zufuhr übertragen möge.[62] Die Optimaten zürnten, wogegen Lentulus willig die Hand bot, weil er den Triumvir zu beschäftigen und an der Herstellung des Ptolemäus Auletes, Königs von Aegypten, zu hindern wünschte.[63]

In der römischen Geschichte wird dieses Fürsten vielfach gedacht. Ptolemäus Physcon hinterliess zwei Söhne, Lathurus und Alexander I.[64] Jenen überlebten nebst einer rechtmässigen Tochter, Berenice, zwei natürliche Söhne Auletes und Ptolemäus. Der Aeltere erhielt diesen Namen, weil er öffentlich als Flötenspieler auftrat, ein schaamloser Schwelger;[65] dem Jüngeren entriss M. Cato auf Betrieb des P. Clodius die Insel Cypern.[66] Nach dem Tode des Lathurus folgte dessen Tochter Berenice, (Cleopatra) mit welcher sein Brudersohn Alexander II. unter Sullas Vermittlung a. 81 sich vermählte.[67] Als dieser durch seine Unterthanen gestürzt war, wurde Auletes König. Er fürchtete nicht ohne Grund, seinen Thron zu verlieren; a. 65 erinnerten sowohl Cäsar als Crassus an ein angebliches Testament Alexander I., in welchem Aegypten den Römern vermacht sei;[68] das Ackergesetz des Servilius Rullus nahm a. 63 das Land von neuem in Anspruch,[69] und die uneheliche Geburt des Königs schien seine Gegner zu begünstigen. Doch sicherte er sich von dieser Seite durch Geld. Er zahlte oder versprach a. 59 dem Consul Cäsar und anderen römischen Grossen fast 6000 Talente,[70] und wurde in einem Senats- und Volksbeschlusse zum Freunde und Bundesgenossen erhoben, und damit aner-

61) Multa fecit, quare, si fas esset, iure ei succensere possemus. ad Qu. fr. 2, 2 fin. 62) Claudii No. 43. §. 18. 63) Cic. ad Att. 4, 1. §. 2. ad Fam. 1, 1. §. 2.: Cui (Pompeio) qui nolunt, iidem tibi, quod eum ornasti, non sunt amici. Plut. Pomp. 49. 64) Sullae No. 8. §. 14. A. 79. 65) Strabo 17, 795. 796. Athen. 5. p. 206. ed. Casaub. Cic. de leg. agr. 2, 16. 66) Claudii No. 43. §. 11. 67) Sullae l. c. 68) Claudii l. c. Caes. Dict. a. 65. 69) Caes. Dict. a. 63. 70) Suet. Caes. 54. Dio 39, 12. Plut. Caes. 48.

kannt.[71] Nun aber zerfiel er mit seinem Volke, weil er die zum Theil erborgten Summen mit Härte eintrieb und sich den Unternehmungen Roms gegen Cypern nicht widersetzte.[72] Bei der zunehmenden Gährung verliess er Aegypten im J. 57, und warf sich in die Arme der Römer.[73] Da er sich vorzüglich an Pompejus anschloss, so erdichteten dessen Feinde, Theophanes aus Mitylene, der Günstling des Triumvir, habe ihn zur Flucht überreden müssen, damit jener den Auftrag erhielte, ihn wieder einzusetzen, und dadurch den Oberbefehl über Flotte und Heer.[74] Die Alexandriner wussten anfangs nicht, ob er lebte und wo er sich befand, und wählten seine älteste Tochter Berenice zur Königinn.[75] Auf seiner Reise traf er in Rhodus mit Cato zusammen, welcher hier gegen Cypern rüstete, und ihn mit dem Stolze eines römischen Optimaten empfieng, so etwa wie im Mittelalter ein Nobile von Venedig einen byzantinischen Kaiser, ihm aber doch den Rath gab, sich unter seiner Vermittlung mit den Aegyptiern zu versöhnen, und nicht nach Rom zu gehen, weil ihn nur Demüthigungen erwarteten, und es ihm nie gelingen werde, die Habsucht der Grossen zu befriedigen.[76] Seine Hofleute waren dieser Meinung nicht, und die Warnung wurde überhört.

Anfangs schien der Erfolg ihn zu rechtfertigen, denn Pompejus nahm ihn in Rom in seine Wohnung auf,[77] aus Dankbarkeit, so sagte man; der König hatte ihm im mithridatischen Kriege Truppen, eine goldene Krone und andere Geschenke nach Judäa geschickt.[78] Aber Pompejus allein vermochte nichts; er beförderte Ciceros Rückkehr aus dem Exil, weil er selbst Hülfe bedurfte, und ohne Tact und Gewandtheit kündigte er sich öffentlich als Beschützer des Vertriebenen an, und verrieth dadurch zum Schrecken der regierenden Partei seine Absicht, mit einer bewaffneten Macht nach Aegypten zu gehen, und wie man fürchtete als König von Rom zurückzukommen. Auch der Consul

71) Caes. B. C. 3, 107. Cic. in Vatin. 12. p. Rabir. Post. 3. ad Att. 2, 9. u. 16. Vgl. 2, 5. u. Claudii No. 43. §. 5. g. E. 72) Dio 1. c. 73) Dio 1. c. Plut. Pomp. 49. Cato m. 35. Strabo 17, 796. 74) Plut. Pomp. 1. c. 75) Dio 39, 13. Strabo 1. c. Porphyr. in Euseb. Chron. p. 226. ed. Scalig. 76) Plut. Cato m. 1. c. 77) Strabo 1. c. Dio 39, 14. 78) App. Mithr. 251. Joseph. A. J. 14, 3 in.

Lentulus, welchem Cilicien zur Provinz bestimmt war, sehnte sich nach dem Nil, wo er eine reiche Goldquelle zu finden hoffte. Dadurch vermehrten sich die Schwierigkeiten; einer hemmte den Andern, und der Schützling kam nicht zum Ziel. Das Haupthinderniss war aber der bodenlose Schlund, welchen er nicht füllen konnte; Catos Wort bewährte sich; er war nicht reich genug. Man nahm, was er bot, und lieh, um zu wuchern, unter Anderen C. Rabirius Postumus[79] und M. Coelius.[80] An Sicherheit, glaubte man, fehle es nicht, da die Verschreibungen auf Pompejus albanischem Gute, gleichsam unter dessen Bürgschaft gemacht wurden;[81] doch sahen sich die Meisten später getäuscht.[82] Die Nachricht, Auletes sei in Rom, bestimmte die Alexandriner, sich durch hundert Gesandte, deren Wortführer Dio, der Academiker, war, gegen seine Anklagen zu vertheidigen, und auch ihre Beschwerden vorzubringen.[83] Auf Befehl des Königs wurden Mehrere schon auf der Reise und Andere in Rom selbst ermordet, und die Uebrigen wagten nicht, ihn deshalb zu belangen; sogar Dio schwieg, ohne dadurch einem gleichen Schicksale zu entgehen, als M. Favonius im Senat jene Verbrechen und die Bestechungen rügte.[84]

Lentulus veranlasste einen Senatsbeschluss, nach welchem der Consul, welchem Cilicien als Provinz zufallen würde, den König zurückführen sollte.[85] Damit wurde einer ausserordentlichen Sendung des Pompejus vorgebeugt, und Lentulus erhielt Cilicien und Cyprus selbst.[86] Er war gegen Ende des Jahrs im Begriff, dahin abzugehen, und Auletes mit Zurücklassung eines Geschäftsträgers Ammonius[87] nach Ephesus gereis't, als C. Cato 10. December das V. Tribunat übernahm,[88] und der Blitz eine Statue des Jupiter auf dem albanischen Berge niederwarf.[89] Man be-

---

79) Cic. p. Rabir. Post. 3. 80) ad Fam. 8, 4. Vgl. 1, 1. Res agitur per eosdem creditores etc. u. 7, 17. 81) p. Rabir. P. l. c. 82) ad Fam. 7, 17. — Nec tibi in mentem veniebat, eos ipsos, qui cum syngraphia venissent Alexandriam, numum adhuc nullum auferre potuisse. 83) Strabo 17, 796. Dio 39, 13. 84) Dio 39, 14. Das Genauere über Dios Tod s. in: Claudii No. 47. u. Coelii No. 5. 85) ad Fam. 1, 1. §. 2. 1, 7. §. 3. 86) Das. 1, 7. §. 3. 87) ad Fam. 1, 1. 88) S. Fenestella bei Non. Marcell. de vera sign. serm. p. 385. ed. Lips. 1826. Nach Dio 39, 16. entfernte sich der König erst im folgenden Jahre. 89) Dio 39, 15.

fragte die sibyllinischen Bücher, und fand einen Spruch des Inhalts, dass Rom Gefahr drohe, wenn es einen vertriebenen ägyptischen König mit Waffengewalt wieder einsetzte.[90] C. Cato, ein Feind des Lentulus,[91] liess diese Warnung, welche zu gelegen kam, um nicht erdichtet zu sein,[92] durch die Funfzehn-Männer[93] dem Volke vorlesen.[94]

Diess führte im Anfange des J. 56 zu lebhaften Erörterungen. Der Senat beschloss auf den Antrag des Consuls Cn. Lentulus Marcellinus,[95] welcher die religiösen Bedenken geltend machte,[96] die Republik scheine gefährdet, wenn man den König mit einem Heere unterstütze.[97] Bei der Erbitterung der Alexandriner war seine Sache damit aufgegeben; nur aus Habsucht konnten seine eigennützigen Gönner und Gläubiger sich noch mit ihr befassen, wenn man nicht hoffen durfte, sie anders zu wenden. Im Senat wurde darüber verhandelt, was nun übrigens für den Bundesgenossen geschehen könne. M. Bibulus war der Meinung, dass drei Gesandte ihn nach Aegypten begleiten sollten, jedoch keiner, welcher schon mit einem öffentlichen Geschäfte beauftragt sei.[98] Q. Hortensius erklärte sich für Lentulus, unter der Bedingung, dass sein Heer nicht mitwirke;[99] der Consular L. Volcatius Tullus sprach für Pompejus, dem Antrage des Tribuns P. Rutilius Lupus gemäss.[100] Das Gutachten des Bibulus wurde verworfen.[1] Als man über Hortensius Vorschlag stimmen wollte, verlangte Lupus, dass der seinige als der ältere vorgehe, ohne seine Absicht zu erreichen;[2] indess nahm dieser Streit die Zeit hinweg, und es war den Consuln erwünscht, weil sie wollten, dass Bibulus durchdrang. Ueberall liess man sich nur vom Interesse der Partei oder vom persönlichen leiten. Crassus war für drei Gesandte, und er schloss Pompejus nicht aus.[3] Entschiedener begünstigte diesen der Tribun L. Caninius Gallus: er

90) Ders. l. c. Cic. ad Fam. 1, 7. §. 3. App. Mithr. p. 251. Lucan. 8, 824. 91) Fenest. l. c. 92) Von den Gegnern des Pompejus; ad Fam. 1, 1. u. 4. Sie schadeten dadurch auch Lentulus. 93) Suliae No. 8. §. 13. A. 73. 94) Dio 39, 15. 16. 95) Claudii Marcell. No. 31. 96) ad Fam. 1, 1. §. 1. 97) ad Qu. fr. 2, 2. §. 5. 2 Phil. 19. Dio 39, 16. 98) Folglich auch Pompejus nicht. Oben A, 62. ad Fam. 1, 1. 2. 4 in. 99) ad Fam. 1, 2. 100) Das. 1, 1. 2. 4. 1) Das. 1, 2. 4. 2) Das. 1, 2. 3) Das. 1, 1.

solle mit zwei Lictoren nach Aegypten gehen.[4] Auch L. Afranius, Scribonius Libo und P. Plautius Hypsäus verwendeten sich für ihn; für Lentulus dagegen ausser Hortensius und dem Tribun L. Racilius[5] unter den Consularen nur L. Lucullus aus Hass gegen Pompejus[6] und angeblich Cicero.[7] Endlich beschloss man nach dem Gutachten des Consulars P. Servilius Isauricus,[8] den König gar nicht herzustellen, und diess wurde ohnerachtet des tribunicischen Einspruchs niedergeschrieben.[9] In den übrigen Tagen des Januar konnte nach dem Gesetze des Pupius, und auch im Februar nach dem gabinischen der Senat sich nicht versammeln, wenn nicht zuvor die Gesandten gehört oder auf eine andere Zeit beschieden waren,[10] und der Consul Marcellinus trug nicht darauf an, damit man sich nicht mit den ägyptischen beschäftigte; am 1. Februar liess er die Verhandlungen über ihre Angelegenheiten bis zum 13. aussetzen.[11] Um zu verhüten, dass Caninius sich zu Gunsten des Pompejus mit einer Rogation an das Volk wandte, entzog er ihm die Comitial-Tage, namentlich durch die Erneuerung der lateinischen Ferien, obgleich es ohnehin nicht an Supplicationen fehlte.[12] Pompejus sah sich in den Streit zwischen Clodius und Milo verwickelt, und die Sache des Auletes ruhte, bis A. Gabinius a. 55 aus eigener Machtfülle ihn den Aegyptiern wieder aufdrang.[13]

In den Berichten an Lentulus rügt Cicero wiederholt die Verstellung des Pompejus. Dieser äusserte nicht nur gegen ihn, sondern auch in der Curie, dass er dem Proconsul von Cilicien, welcher ihm nun auch ein verbindliches Schreiben schickte,[14] verpflichtet sei, und dass es ihn freuen werde, wenn man dessen Wünsche erfülle.[15] Indess erschien er selten im Senat[16] und

---

4) Plut. Pomp. 49. Dio 39, 16. ad Qu. fr. 2, 6. §. 4. Vgl. 2, 2. §. 5. ad Fam. 1, 2. u. oben Caninii No. 6. A. 45. 5) ad Fam. 1, 7. 6) Das. 1, 5. 7) Das. 1, 1. §. 2. ad Qu. fr. 2, 2. §. 5. Seine Rede de rege Alexandrino, deren Fragmente Mai aus den ambrosian. Palimpsesten herausgegeben hat, erwähnen Aquila de Nominib. Figur.: Qualia sunt haec de rege Ptolemaeo apud Ciceronem: Difficilis ratio belli gerendi, ut plena fidei, plena pietatis etc. u. Fortunatianus in Pithoei Rhetor. antiq. §§. de partitione et de argum. 8) ad Fam. 1, 1. 9) Senatus auctoritas. ad Fam. 1, 7. §. 3. 10) ad Fam. 1, 4. 11) ad Qu. fr. 2, 3. 12) ad Qu. fr. 2, 6. §. 4. 13) S. Gabinii. 14) ad Fam. 1, 7. §. 2. 15) ad Fam. 1, 1. 16) Das. 1, 7. §. 2.

wirkte nach seiner Gewohnheit durch V. Tribune und Freunde.[17] Clodius verfehlte nicht, sich öffentlich und ohne alle Schonung über seine Ränke auszusprechen.[18]

Aber auch Cicero blieb sich gleich. Er hatte in dieser Zeit keinen Gedanken als Clodius und ein zweites Exil.[19] Unter Lentulus thätiger Mitwirkung war er zurückgerufen; Pompejus sollte verhindern, dass man ihn von neuem fortschickte; Beide traten als Nebenbuhler auf, und Beide rechneten auf ihn. So wenig er vermochte, so musste er sein Gutachten abgeben, und es galt, sich durchzuwinden. Den Abwesenden fand er mit Worten ab, mit Danksagungen,[20] mit der wiederholten Versicherung, dass er ihm mit allem Eifer diene,[21] mit einigen Ausfällen auf Pompejus und auf die Neider des Proconsuls, wobei er sich jedoch wegen des ungewissen Schicksals der Briefe Vorsicht empfahl,[22] und mit dem Bedauern, dass der sibyllinische Spruch hinderlich sei.[23] Dann folgte der Rath, sich in Geduld zu fassen,[24] oder zu thun, was später Gabinius that, weder auf den Senat noch auf die sibyllinischen Bücher Rücksicht zu nehmen, so fern er eines glücklichen Ausgangs gewiss sei, denn nur nach diesem werde man ihn richten, sonst aber Auletes bei seiner Rückkehr nach Aegypten insgeheim zu unterstützen.[25] Der Statthalter begriff den Sinn der langen Rede, dankte aber für so viele Bemühungen,[26] da er seinen Freund auch bei der Bewerbung um den Triumph bedurfte. Indess suchte sich Cicero auf jede Art Pompejus zu nähern;[27] ihre genaue Verbindung sollte bemerklich werden und die Gegner, die Rächer Catilinas schrecken; seinem Bruder aber gab er die Versicherung, er habe seine Pflichten gegen Lentulus vollkommen erfüllt, und in eben dem Maasse die Wünsche des Pompejus.[28] Ohne Zweifel befand

---

17) Das. 1, 1. 2. 7. ad Qu. fr. 2, 2. §. 5. 18) ad Qu. fr. 2, 3. Claudii No. 43. §. 20. 19) ad Fam. 1, 7. §. 5. 8. §. 2. Claudii l. c. u. Claudii Marcell. No. 31. 20) ad Fam. 1, 4. 5. 7. 8. 21) Das. 1, 2. §. 3.: Nos — dignitatem nostram — retinebimus. Das. 1, 4.: Quum in senatu pulcherrime staremus. Das. 1, 5 in.: Alexandrina causa, quae nobis adhuc integra est. 22) Das. 1, 7 in. vgl. §. 2. u. 1, 5. 23) Das. 1, 1. 24) Das. 1, 5. 6. 25) Das. 1, 7. 1 Th. S. 181 f. 26) ad Fam. l. c. u. 1, 9 in. 27) Das. 1, 2. §. 2. 1, 7. §. 2. 28) ad Qu. fr. 2, 2. §. 5.: In ea re nos et officio erga Lentulum mirifice, et voluntati Pompeii praeclare satisfecimus.

er sich in seinem Verhältnisse zu den Triumvirn, welche ihn in den Hintergrund drängten, in einer unnatürlichen, unbequemen, und seinem Rufe nachtheiligen Lage;[29] er wollte daher nicht, dass ihre Macht durch einen siegreichen Feldzug am Nil vermehrt würde; aber Alles überwog, Clodius gegenüber, die Furcht vor ihrem Zorn.

§ 2.

Lentulus verwaltete Cilicien und Cyprus[30] vom J. 56 bis zum Juli 53, wo ihm Appius Claudius folgte,[31] obgleich sein Feind, der Tribun C. Cato,[32] zur Zeit der Verhandlungen über Auletes in einem Gesetzentwurfe darauf antrug, ihn abzurufen, und sein Sohn deshalb Trauer anlegte; die Bestätigung wurde durch die Beschränkung der Comitial-Tage verhindert.[33] Von seinen Thaten und Einrichtungen wird wenig gemeldet. Cicero deutet auf einen Streit mit den Pächtern hin, gegen welche er die Provincialen in Schutz nahm, und lobt seine Gerechtigkeit, empfiehlt ihm aber bei dem grossen Einflusse der Ritter, sich mit ihnen zu versöhnen,[34] und also nachsichtig zu sein; die Klugheit vor dem Recht. Um sich den Weg zum Triumph zu bahnen, unternahm er, wie später Cicero als Nachfolger des Appius, einen gefahrlosen Feldzug gegen die Bewohner des Amanus, und wurde Imperator. Jener bezweifelte seine Verdienste so wenig, dass er ihm Glück wünschte, und sich bei Senatoren und Magistraten in Betreff der Supplication zu verwenden versprach.[35] Dem Herkommen gemäss erwies er Appius im Sommer 53 die Aufmerksamkeit, ihm entgegen zu gehen.[36] Er triumphirte aber erst im J. 51, als Cicero bereits in Cilicien stand;[37] bis dahin wurde ihm diese Ehre auf Betrieb seiner Feinde verweigert, welche sein Anrecht an den Imperator-Titel nicht so willig anerkannten, als der Redner. Dieser erwartete nun nach den Thaten im Amanus gleiche Dienste, und Coelius meldete

29) ad Fam. 1, 9. §. 2 — 6. 30) Oben §. 1. A. 86. Im December 57 war er nicht mehr in Rom. ad Qu. fr. 2, 1 in. Claudii No. 43. §. 19 fin. 31) ad Fam. 3, 7. §. 3. Claudii No. 41. §. 3 in. 32) Oben §. 1. A. 88. 33) ad Qu. fr. 2, 3 in. 2, 6 fin. ad Fam. 1, 5 fin. p. Sext. 69. Oben §. 1. A. 12. 34) ad Fam. 1, 9 fin. 35) Das. 1, 8. §. 4. 1, 9 in. und die Cistophoren bei Eckh. 4, 360. 5, 184. 36) ad Fam. 3, 7. §. 3. 37) ad Att. 5, 21. §. 3.

ihm im J. 50, dass Lentulus das Dankfest, welches er wünsche, als seine eigene Angelegenheit betrachte.[38]

Um dieselbe Zeit bot er sein Landgut bei Tusculum feil;[39] es scheint daher, dass er in der Provinz sich nicht bereicherte; auch belangte man ihn nicht wegen Erpressungen, obgleich Viele einen Anlass dazu gern benutzt haben würden. Wenn indess sein Vermögen zerrüttet war, so konnte eine Umkehr der Dinge auch ihm nur erwünscht sein. Als Optimat focht er im J. 49 im Heere der Aristocratie, mit dessen Oberanführer der Krieg ihn versöhnte. Er hatte sich nie im Felde hervorgethan, und jetzt waren die Umstände von der Art, dass auch ein Besserer nichts leisten konnte. Man schickte ihn mit zehn Cohorten nach Asculum im Picenischen. Bei Cäsars Annäherung ergriff er die Flucht, und ein grosser Theil seiner Truppen zerstreute sich.[40] Doch vereinigte er sich in Corfinium mit Domitius Ahenobarbus. Als Cäsar um die Mitte des Februar vor der Stadt erschien, und die Uebergabe unvermeidlich wurde, bat er um eine Unterredung und in dieser um Gnade; er vertraute dem Sieger, wie er sagte, da er ihm schon die Aufnahme in das Collegium der Pontifen,[40b] die Verwaltung Spaniens nach der Prätur und zum Theil auch das Consulat verdankte. Die Antwort war beruhigend, und nicht bloss für ihn; er überbrachte sie der Besatzung, welche die Thore öffnete. Alle Gefangenen von Rang wurden unverletzt entlassen, und die Uebrigen schwuren Cäsar.[41] Anfangs war Cicero ungewiss, wohin Lentulus sich gewandt habe; es machte ihn seines eigenen Rufes wegen besorgt, weil er fürchtete, dass er mit Domitius zu Pompejus gegangen sei, während er auf seinen Gütern zögerte.[42] Dann meldete man ihm, er sei auf seinem Puteolanum; sogleich schrieb er ihm, und am 20. März erwartete er ihn selbst.[43] Er hoffte, der Mann, welcher wegen seines Eifers für die Republik von ihm gepriesen war, werde in der Ueberzeugung, seinen Pflichten genügt zu haben, nun ruhen;

38) ad Fam. 8, 11. §. 1. 39) ad Att. 6, 1. §. 20. In der Hoffnung, einen reichen Freund zu beerben, sahen er oder sein Sohn sich getäuscht. Val. M. 7, 8. §. 8. 40) Caes. B. C. 1, 15. 16. Cic. ad Att. 7, 23. 24. Lucan. 2, 469. 40b) Caes. l. c. Cic. de har. r. 6. 10. 41) Caes. B. C. 1, 22. 23. Cic. ad Att. 9, 13. §. 7. Liv. 109, wo die Lesart Lucius Lent. falsch ist. S. Caes. Dict. a. 49. 42) ad Att. 8, 12. 14. 9, 1. 43) Das. 9, 11. 13. §. 7. 9, 15.

das Beispiel der übrigen Consulare sollte ihn rechtfertigen. Man hat nun auch zum Theil angenommen, Lentulus sei in diesem Kriege nicht wieder aufgetreten, sondern erst nach Cäsars Tode für die Verschworenen gegen die Triumvirn;[44] allein er erfüllte Ciceros Wünsche nicht, und da dieser im Anfange des Juni Italien verliess, als er es nach dem Vorgange anderer angesehener Männer nicht mehr vermeiden konnte,[45] so begab sich Lentulus wahrscheinlich schon früher zu Pompejus.

Von Cäsar durfte er nur Duldung erwarten, vom Siege seiner Partei dagegen grossen Gewinn, wenn er ihr treu blieb, und ihr Heer war zahlreich, ihrer Flotte vermochte der Feind nichts entgegenzusetzen. So fand er sich ein, und theilte ihre Verblendung. Denn er stritt a. 48 in Thessalien mit Metellus Scipio und Domitius über das Amt des Oberpontifen, dessen Erledigung durch Cäsars Tod oder Niederlage ihnen nicht zweifelhaft war;[46] als der Aeltere verlangte er den Vorzug. Nach der Schlacht bei Pharsalus folgte er Pompejus mit L. Lentulus, dem Consul des vorigen Jahrs,[47] und entkam, als der Oberfeldherr an der ägyptischen Küste ermordet wurde.

Im J. 47 hörte Cicero in Brundusium, Lentulus sei in Rhodus, wahrscheinlich um den Dictator bei seiner Rückkehr aus Aegypten zu empfangen, und sich mit ihm zu versöhnen; sein Sohn befinde sich in Alexandrien.[48] Andere Nachrichten fehlen. Wenn Cäsar, welcher den Abfall nach der Begnadigung schwer verzieh, ihn hätte tödten lassen, so würde dessen gedacht sein; auch findet man nicht, dass er auf dessen Befehl oder aus eigenem Entschlusse seinen Aufenthalt im Osten verlängerte;[49] es scheint daher, dass er bald nach Pompejus starb, vielleicht auf jener Insel; das Ende des Bürgerkriegs erlebte er nicht.[50] In einer viel bewegten, thatenreichen Zeit zählte er in Krieg und Frieden nur in der Menge; als Redner verdankte er Alles dem Fleisse und der Kunst, nichts der Natur.[51]

44) Ursin. Cornel. p. 76. Vaill. Corn. No. 48. S. unten No. 22. 45) ad Fam. 14, 7. 46) Caes. B. C. 3, 83. Plut. Pomp. 67. Caes. 42. App. 2, 471. 47) Caes. B. C. 3, 102. Cic. ad Fam. 12, 14. §. 2. Plut. Pomp. 73. Lucan. 8, 328. (L. Lent.) Unten No. 2[illegible]. A. 25. Das Genauere in Pomp. IIIv. a. 48. 48) ad Att. 11, 13 in. 49) Vgl. Claudii Marcell. No. 12. 50) Cic. Brut. 77. 51) Das.

22. P. Lentulus Spinther. P. F. P. N.[52] Sohn des Vorigen.[53] Der Beiname vererbte sich auf ihn.[54] Geboren um das Jahr 74, denn er erhielt a. 57 die männliche Toga.[55] In diesem Jahre wurde er auf eine widerrechtliche Art Augur. Da der Cornelier Faustus Sulla dem Priester-Collegium schon angehörte, und Zwei aus demselben Geschlechte aufzunehmen nicht gestattet war, so liess man Lentulus zum Schein von Manlius Torquatus adoptiren.[56] Er begleitete seinen Vater nicht nach Cilicien, sondern war a. 56 in Rom, als der Tribun C. Cato jenen durch ein Gesetz aus der Provinz zu entfernen versuchte, und erschien im Trauergewande.[57] Dagegen folgte er ihm a. 49 über das Meer zu Pompejus. Es ist nicht glaublich, dass er später reis'te, als in Thessalien entschieden war, und a. 47 war er im Osten, denn in Italien verbreitete sich das Gerücht, er habe sich zu Cäsar nach Alexandrien begeben, doch wohl, um für den Vater und für sich selbst zu bitten.[58]

Der Dictator begnadigte ihn, und er kam nach Italien zurück. Hier trennte er sich im J. 45 von seiner Gemahlinn Metella, welche ihm nicht treu war.[59] Im Sommer dieses J. wurde Cicero auf dem Lande in einem Briefe des M. Brutus sein Besuch angekündigt.[60] Er stand folglich mit Cäsars Mörder in einiger Verbindung, und rühmte dann a. 44, auch an der That des 15. Märzes Theil genommen zu haben; zu dem Ende gieng er zu den Verschworenen auf das Capitol.[61] Der Senat schickte ihn ausserordentlich als Proquästor nach der Provinz Asia, welche der Proconsul C. Trebonius, der Mitschuldige des Brutus,

52) Die Ueberschrift zu Cic. ad Fam. 12, 15. 53) ad Fam. 1, 7. ad Qu. fr. 2, 3 in. p. Sext. 69. Dio 39, 17. und hier die f. AA. 54) ad Att. 13, 10. §. 5. Dio l. c. App. 2, 503. Die Münzen unten A. 56. 55) Cic. p. Sext. 69. 56) Dio l. c. Cic. l. c. Auf den Münzen Ursin. Cornel. p. 70. Vaill. Cornel. No. 48—51. (wo in der Erklärung statt seiner irrig der Vater genannt wird) Spanh. praest. num. 2, p. 48. Eckh. 5, p. 184. erinnert er durch den Augurstab an das Priesterthum, aber nie an seine Adoption, deren er auch in den Ueberschriften seiner Briefe ad Fam. 12, 14. 15. nie gedenkt. Zu seinem Augural-Schmause war auch Cicero eingeladen. ad Fam. 7, 26. 57) ad Qu. fr. 2, 3 in. Vgl. ad Fam. 1, 7 fin. und oben No. 21. §. 2 in. 58) ad Att. 11, 13 in. Oben No. 21. §. 2. A. 48. 59) Caecilii No. 58. 60) ad Att. 13, 10. 61) ad Fam. 12, 14. §. 4. Plut. Caes. 67. App. 2, 503. 1 Th. S. 82. A. 2. Ursin. u. Vaill. erzählen diess vom Vater. Oben No. 21. §. 2. A. 44.

übernahm.[62] Dieser unterstützte C. Cassius, als er nach Syrien gieng, und wurde von P. Dolabella a. 43 getödtet. Während Cassius und Dolabella um den Besitz von Syrien kämpften, legte sich Lentulus den Titel eines Proquästor und Proprätor bei,[63] und berichtete über seine Verdienste mit schaamloser Uebertreibung nach Rom, damit man ihn als Nachfolger des Trebonius in Asia bestätigte. Darnach versorgte er Cassius mit Gelde und gewann ihm die Reuterei des Dolabella, er verfolgte dessen Schiffe, rettete einen grossen Theil der öffentlichen Cassen, und suchte auch die Rhodier in Thätigkeit zu setzen. Der Ton, in welchem er schrieb, stimmte zu den Gesinnungen der herrschenden Partei in Rom; man sollte ihn für den treuesten Vertheidiger der Republik gegen „die Latronen" halten.[64]

Bald nachher vereinigten sich Cassius und Brutus in Vorderasien, und Lentulus liess Geld mit ihren Namen, dem Bilde der Freiheit und auch mit der Inschrift libertas für sie prägen.[65] Er begleitete Cassius auf dem Feldzuge gegen die Rhodier, und focht unter Brutus in Lycien.[66] Folglich entfloh ein anderer Römer aus seinem Geschlechte während der Proscriptionen von Italien zu Sex. Pompejus nach Sicilien.[67] Auch wurde er nicht a. 42 nach den Schlachten bei Philippi auf Octavians Befehl getödtet.[68] Aber er war ohne Zweifel mit den Verschworenen geächtet. Dennoch vergab ihm Octavian. Denn sein Name erscheint mit den Augural-Insignien auf Denaren, welche jenen Augustus nennen; zugleich ein Beweis, dass er wenigstens bis zum Jahre 27 v. Chr. lebte, in welchem der Kaiser diesen Titel erhielt.[69] Ein Ehrgeiz ohne Kraft stürzte ihn in Gefahren; den Mangel an Verdiensten suchte er durch Ruhmredigkeit zu verbergen; ohne Grundsätze und voll Selbstsucht nannte er sich

62) Cic. 11 Phil. 2. Dio 47, 26. 63) ad Fam. 12, 15. die Ueberschrift. 64) ad Fam. 12, 14. 15. S. das Genauere in: Cassii No. 13. §. 5. 65) Oben A. 56. 66) App. 4, 631. 636. Cassii l. c. §. 6. 67) App. 4, 612. 68) Dies behauptet Manut. zu Cic. ad Fam. 1, 7 fin. Aus Plutarchs allgemeiner Aeusserung im Caesar 67. folgt es nicht, und es wird durch die letzten Nachrichten von ihm widerlegt. S. unten. 69) Oben A. 56. Er liess die Münzen nicht als IIIv. monetalis schlagen, wie Eckh. 5, 185. gegen Vaill. u. Haverc. bemerkt, denn mit diesem untergeordneten Amte endigte man nicht.

Cäsars Mörder, und pries dann unter veränderten Umständen Cäsar auf seinen Münzen als Gott.[70]

23. Metella.[71]

24. C. Lentulus. a. 199 IIIv. colon. deduc. mit P. und Sex. Aelius Pätus.[72]

25. Cn. Lentulus. Vielleicht ein jüngerer Sohn des Vorigen. Cos. 146 mit L. Mummius.[73]

26. Cn. Lentulus Clodianus,[74] ein Claudier, welcher von einem Lentulus adoptirt wurde, nach Namen und Zeitverhältniss von No. 15.[75] Die Jahre, in welchen er die niederen Aemter und die Prätur verwaltete, sind unbekannt. Cos. a. 72 mit L. Gellius.[76] Sie trugen darauf an, dass diejenigen, welche mit Zuziehung der ihm beigegebenen Beamten von Cn. Pompejus einzeln das Bürgerrecht erhalten haben, römische Bürger sein,[77] und in einem anderen Gesetzentwurfe, dass Abwesende in den Provinzen nicht wegen Capital-Vergehen belangt werden sollten.[78] Die Einwohner von Himera in Sicilien, welches von den Carthagern zerstört war, hatten sich unter dem Schutze des jüngeren Scipio Africanus im nahen Thermä angebaut, und auch die vom Feinde geraubten Kunstschätze durch ihn wieder bekommen. Nach diesen verlangte Verres, den Statthalter der Insel, und als sein Gastfreund[79] Sthenius, ein angesehener Thermitaner, ihm hinderlich wurde, liess er ihn der Verfälschung öffentlicher Urkunden beschuldigen. Der Verfolgte entfloh nach Rom, und wurde abwesend zu einer Geldbusse verurtheilt.[80] Dann klagte Pacilius ihn auf Anstiften des Verres wegen eines Capital-Vergehens an; er sollte am 1. December in Syracus sich

70) S. die vorige A. 71) Caecilii No. 30. 72) Liv. 32, 2. 73) In d. Fast. cap. fehlen ad a. 607 seine Namen bis auf: Lentulus. Cic. ad Att. 13, 33. §. 4. Vellej. 1, 12. §. 5. Cassiodor. 74) Clodianus. Cic. ad Att. 1, 19. §. 2. Gell. 18, 4. 75) Vgl. Claudii Marcell. No. 29. A. 99. Er ist vielfach verwechselt, auch mit Cn. Lentulus Marcellinus, obgleich dieser a. 59 Prätor, und er viel früher Consul war. Das. No. 31. 76) Cic. in Verr. 2, 39. p. Balb. 8. 14. Liv. 96. Den Beschluss über die Thermenser bei Gruter. p. 500. u. Orell. Inscr. No. 3673. (S. Dirksen Versuche zur Kritik u. s. w. S. 162.) u. hier die folg. AA. 77) Es bezieht sich auf die Zeit, wo Pompejus in Spanien gegen Sertorius focht. Cic. p. Balb. ll. cc. Plin. 5, 5. Pomp. IIIv. a. 72. Unten Cornelii Balb. 78) Cic. Verr. 2, 39. 79) Verr. 3, 7. 5, 42. 80) Das. 2, 38.

stellen. Die Freunde des Verres bewirkten, dass im Senat der Beschluss über jenen Antrag der Consuln, welcher den Zweck hatte, die Vorladung ungültig zu machen, sich verzögerte,[81] und so erfolgte in Abwesenheit des Sthenius die Verurtheilung.[82] Ausserdem nahm Lentulus in einem Gesetze die Käufer eingezogener Güter in Anspruch, welchen die Zahlung von Sulla erlassen war.[83] Im Kriege mit Spartacus hatte er das Schicksal seines Collegen; auch er wurde geschlagen.[84]

Beide übernahmen a. 70 die Censur,[85] und stiessen 64 aus den Senat,[86] unter Anderen P. Lentulus Sura[87] und C. Antonius Cos. 63;[88] doch wurden die Meisten später nicht nur wieder aufgenommen, sondern auch von den Gerichten freigesprochen.[89] Die Censoren hielten ein Lustrum; bei der Volkszählung fanden sich 450000 Bürger.[90] Auch Pompejus der Grosse erschien bescheiden als Ritter, um auf die gewöhnlichen Fragen eine stolze Antwort zu geben.[91] Lentulus und Gellius waren im Kriege mit den Seeräubern a. 67 und 66 als Legaten ihm untergeordnet.[92] Jener stimmte auch a. 66 für das manilische Gesetz, um ihm den Oberbefehl gegen Mithridat zu verschaffen, weshalb Cicero seiner mit vielem Lobe gedenkt.[93] Auf der Rednerbühne zeigte er wenig Geist; aber seine Stimme war wohltönend und sein Vortrag ausgezeichnet.[94]

27. Cn. Lentulus Clodianus. Sohn des Vorigen. Auf ein Gerücht, dass die Helvetier in Gallien einfallen würden, beauftragte der Senat a. 60 ihn, Q. Metellus Creticus und L. Flaccus, sich in die Provinz zu begeben und bis zur Ankunft der

81) Das. 2, 39. 41. 82) Das. 2, 40. 83) Sallust. bei Gell. 18, 4. Oben Sullae No. 8. §. 11. A. 56. 84) Nicht als Consular, wie Flor. 3, 20. §. 10. berichtet. Liv. 96. Plutarch. Crass. 9. App. 1, 424. Eutrop. 6, 7. (6.) Duobus simul Rom. consulibus victis. Oros. 5, 24. 85) Cic. Verr. 5, 7. p. Cluent. 42. p. Flacc. 19. Liv. 98. Ascon. in Verr. A. I. 18. Plut. Pomp. 22. Val. M. 5, 9. §. 1. Gell. 5, 6. u. die Stellen im Folg. 86) Liv. u. Cic. p. Cluent. ll. cc. 87) Oben Nu. 18. A. 14. 88) I Th. S. 533. A. 79. 89) Cic. p. Cluent. l. c. 90) Liv. u. Ascon. ll. cc. 91) Plut. Pomp. 22. Apophth. Vol. 8. p. 160. ed. Hutt. Zonar. 10, 2. S. Pomp. IIIv. a. 70. 92) App. Mithr. p. 230. Flor. 3, 6. §. 8 f. S. Pompej. IIIv. a. 67. 93) Cic. p. lege Manil. 23. Pomp. IIIv. a. 66. 94) Cic. Brut. 66.

Consuln die erforderlichen Massregeln zu treffen. Doch wurde man bald durch andere Nachrichten beruhigt.[95]

28. L. Lentulus Crus.[96] Man weiss nicht, ob er diesen Beinamen zuerst erhielt oder ihn erbte. Seine Abkunft ist unbekannt. Er kann aber nicht der Römer sein, von welchem Cicero sagt, er sei unter Sulla Schreiber und unter Cäsars Dictatur städtischer Quästor gewesen, und habe unter Beider Herrschaft den Verkauf eingezogener Güter zu seinem Vortheile benutzt,[97] ohne Zweifel der Schreiber Cornelius, welchen Sallust erwähnt, einer der 10,000, welche von Sulla mit Freiheit und Bürgerrecht beschenkt wurden, und sich Cornelier nannten.[98]

Lentulus war a. 61 der Hauptankläger des P. Clodius, als dieser das Fest der Bona Dea entweiht hatte.[99] a. 59 wählte ihn das Volk zum Prätor, und Cicero rechnete auf seinen Beistand gegen Clodius.[100] Allein auch in jener Eigenschaft vermochte er a. 58 nichts für ihn zu thun, und sein Fürwort bei Pompejus, welchen er mit einigen Andern auf dessen Albanum aufsuchte, blieb ohne Erfolg.[1] Man erhält keinen Aufschluss darüber, warum seine Wahl zum Consul sich verzögerte; aber a. 51 bewarb er sich nicht um diese Würde, sondern mit P. Dolabella um die Aufnahme unter die Funfzehnmänner, welche ohnerachtet seiner zuversichtlichen Hoffnung nicht Statt fand.[2] Glücklicher war er im folgenden Jahre in den Consular-Comitien, weil man seine feindlichen Gesinnungen gegen Cäsar kannte, dessen Legaten Ser. Sulpicius Galba er vorgezogen wurde.[3] Er begleitete mit seinem künftigen Collegen den Consul C. Marcellus C. F. zu Pompejus, um ihn zur Vertheidigung der Republik aufzufordern und zu ermächtigen.[4]

Das Jahr 49, in welchem er mit C. Marcellus M. F. Consul war,[5] versetzte ihn in eine schwierige Lage, und er bestand

95) Cic. ad Att. 1, 19. u. 20. §. 6. Caecilii No. 29. 1 Th. S. 37. A. 89. 96) Crus. Cic. ad Fam. 8, 4 in. 97) de offic. 2, 8. 98) Hist. 1. p. 941. ed. Cort. Sullae No. 8. §. 11. A. 71. 99) Claudii No. 43. §. 2. A. 8., wo bemerkt ist, dass er nicht V. Tribun war, und Pigh. ihn willkührlich bei diesem Jahre als curul. Aedil aufführt. 100) ad Qu. fr. 1, 2 fin. Claudii Marcell. No. 31. A. 8. 1) in Pison. 31. Claudii No. 43. §. 8. 2) ad Fam. 8, 4. Vgl. Sullae No. 8. §. 13. A. 69—73. 3) B. Gall. 8, 50. 4) Pompej. IIIv. a. 50. 5) S. die Stellen in Claudii Marcell. No. 13. A. 4. Caes. B. C. 1, 1. Cic. ad Att. 8, 9. §. 3. Schol.

die Probe nicht.[6] Er wollte Krieg und beschuldigte Cicero der Furchtsamkeit, weil er der eigenen Sicherheit wegen zum Frieden rieth.[7] Sehr unbequem war ihm dessen Wunsch, am Vorabende eines blutigen Kampfes zu triumphiren, obgleich diess zum Theil nur zum Vorwande diente, unter welchem er sich den bedenklichen Verhandlungen im Senat entzog; sobald das Dringendste beseitigt sein würde, schrieb er dem Imperator im Januar, werde er diese Angelegenheit in der Curie zur Sprache bringen.[8] Nichts aber schien ihm dringender, als die Beschleunigung des Krieges, welcher ihn von seinen Schulden befreien und ihm Macht und Gelegenheit verschaffen sollte, geächtete Mitbürger und die Provinzen zu berauben, und von den Königen für erbetene oder nicht abzulehnende Wohlthaten Geld zu erpressen.[9] Aehnliche Klagen Ciceros über die Grossen seiner Partei sind immer vorzugsweise auf ihn zu deuten.[10]

Ein Schreiben Cäsars, worin er seine Friedens-Bedingungen vorlegte, veranlasste im Anfange des Januar eine grosse Aufregung im Senat. Am meisten tobte Lentulus, und er bewirkte mit Hülfe Scipios und anderer Freunde des Pompejus, dass man auf nichts eingieng. Die Tribune, welche zu Gunsten Cäsars Einspruch thaten, wurden aus der Curie verwiesen. Bald vernahm man, dass der Feind im Anzuge sei; Viele flüchteten und verwünschten den Einfluss des Lentulus.[11] Auch er entfernte sich mit seinem Collegen, ohne die üblichen Opfer zu bringen, oder den heiligen Schatz zu retten. In der grössten Bestürzung bewaffnete er in Capua Cäsars Gladiatoren, welches so

---

Ambros. in Cic. Or. in Cludium et Cur. p. 108. ed. Peyr. et Beier, und hier im Folgenden. Goltz Fast. a. 704. Vaill. Cornel. No. 43—46.
6) Die Geschichte des Bürgerkriegs und der zunächst vorhergehenden Verhandlungen findet sich in Pompej. IIIv. u. Caes. Dict. a. 49 f., wo auch Lentulus Antheil beurkundet ist. 7) ad Fam. 6, 21. 8) Das. 16, 11. §. 3. 9) Caes. B. C. 1, 4. Vellej. 2, 49. 10) ad Fam. 6, 6.: Victa est auctoritas mea — ab iis, qui duce Pompeio freti, peropportunam et rebus domesticis, et cupiditatibus suis illius belli victoriam fore putabant. ad Fam. 7, 3.: Extra ducem paucosque praeterea, (de principibus loquor) reliqui primum in ipso bello rapaces; deinde in oratione ita crudeles, ut ipsam victoriam horrerem; maximum autem aes alienum amplissimorum virorum. ad Att. 11, 6. §. 3.: L. vero Lentulus Hortensii domum sibi, et Caesaris hortos, et Baias desponderat. 11) Plut. Caes. 33.

sehr missfiel, dass er sie dann unter Aufsicht stellte. Er reis'te nun unthätig in Latium und Campanien umher. Cicero sah ihn 23. Januar auf seinem Formianum, und fand ihn gänzlich verzagt.[12] Dieselbe Bemerkung machte er am 27ten zu Capua, wo die Consuln nebst den übrigen Häuptern seiner Partei Reue darüber äusserten, dass Cäsars Vorschläge nicht angenommen waren.[13] Sie wussten nicht, dass er Cäsar durch Trebatius benachrichtigt hatte, er werde an der campanischen Küste nicht gegen ihn werben,[14] und beschieden ihn auf den 5. Februar nach Capua, wo er ungern sich betreffen liess, weil er sich nicht verwickeln mochte, und bis zum 7ten bei Lentulus blieb; dann meldete er Atticus, nirgends werden Truppen ausgehoben, Alles fliehe.[15] Pompejus zog seine Streitkräfte in Apulien zusammen, um sich einzuschiffen; auch die Consuln sollten ihm ihre Mannschaft zuführen und in Capua eine Besatzung zurück lassen.[16]

Während Cicero in Formiä beschloss, „seine kleinen Villen zu besuchen," erschien 24. Februar der jüngere Balbus auf einer Reise zu Lentulus, welchen er im Auftrage Cäsars zur Rückkehr nach Rom bewegen sollte, damit er durch den Senat den Frieden vermittelte; zur Belohnung wurde eine Provinz verheissen. Der Consul wich ihm aus und gieng im Anfange des Märzes mit seinem Collegen und einem Theils des Heers nach Illyrien.[17] Es ist sehr glaublich, dass auch Cicero, um nicht als Abtrünniger allein zu stehen, ihn zurückzuhalten suchte, weshalb Cäsar ihm durch Balbus danken liess.[18] Ihm wenigstens kam es darnach nicht zu Statten, dass die Consuln „beweglicher waren als eine Feder oder ein Blatt."[19] Man rüstete nun in der östlichen Hälfte des Reichs; Metellus Scipio begab sich zu dem Ende nach Syrien, und Lentulus, wahrscheinlich dieser, da er als Consul mehr Ansehn hatte, nicht Lentulus Spinther, nach dem vorderen Asien.[20]

Indess entwaffnete Cäsar die Pompejaner in Spanien, und a. 48 folgte er dem Feinde über das ionische Meer. Lentulus

12) ad Att. 7, 12. 13) Das. 7, 15. 14) Das. 7, 17. 15) Das. 7, 21. 8, 11. B. Cic. Brief an Pomp. Vgl. 7, 23. 16) ad Att. 8, 6. §. 2. 8, 11. D. Cic. Brief an Pomp. 8, 12. A. Brief des Pompej. an die Consuln. 17) ad Att. 8, 9. §. 2. u. 3. 8, 15. Balb. Brief an Cicero. 9, 6 in. 18) Das. 8, 15. 19) Das. l. c. 20) Caes. B. C. 3, 4.

war wieder im Lager bei Dyrrhachium, wo der jüngere Balbus mit grosser Kühnheit mehrere Unterredungen mit ihm hielt, um den Versuch vom vorigen Jahre zu erneuern. Obgleich er auch jetzt nichts erreichte, weil man sich nicht über den Preis einigen konnte, so liess er doch a. 43 als Quästor sein Unternehmen in Gades in einem Schauspiele darstellen.[21] Nur seine Verhaftung hätte den Consular gegen den Verdacht sichern können, dass er seinen Entschluss von den Wechselfällen des Kriegs abhängig machte. Cäsar war jetzt nicht im Glück; der Hunger und eine Niederlage nöthigten ihn zum Abzuge, und unter den Siegern blieb nur Pompejus besonnen; die Uebrigen und auch Lentulus stritten über Aemter und Güter, bis ihre Träume bei Pharsalus zerstört wurden.[22] Jener hatte an der Schlacht Theil genommen,[23] und begleitete dann nebst Lentulus Spinther und Anderen Pompejus auf der Flucht.[24] Er wurde, wie es scheint, mit Lentulus Spinther nach Rhodus vorausgeschickt, um sich von der Stimmung der Einwohner zu unterrichten, und von diesen nicht zugelassen.[25] Bei einer Berathung an der Südküste von Vorderasien kam es in Frage, wohin man sich wenden solle, und nicht er, wie Lucan sagt,[26] sondern der Günstling des Feldherrn, Theophanes der Lesbier, entschied gegen Parthien und Numidien für Aegypten. Pompejus war bereits einen Tag früher ermordet, als Lentulus von Cypern an der ägyptischen Küste eintraf, wo Ptolemäus im Kriege mit seiner Schwester Cleopatra bei Pelusium im Lager stand. Bei dem Anblicke eines Scheiterhaufens am Berge Casius ahndete er, was geschehen war. Dennoch landete er; die Räthe des jungen Königs liessen ihn ergreifen, und bald nachher wurde er im Gefängnisse getödtet.[27] Sein Schicksal verursachte Cicero keinen Kummer, denn dieser fürchtete nach seinem Abfalle die Rache der bisherigen Parteigenossen.[28] Mit Achtung konnte er freilich des Mannes nicht gedenken, welcher im Privatleben nur durch Verschwendung, im

21) Vellej. 2, 51. Cic. ad Fam. 10, 32. 22) Caes. B. C. 3, 82. App. 2, 470. 471. ad Att. 11, 6. §. 3. 23) Die abweichenden Nachrichten über die Anführer des pompejan. Heers an diesem Tage s. in: Caes. Dict. a. 48. 24) Caes. B. C. 3, 102. Vellej. 2, 53. Plut. Pompej. 73. Lucan. 8, 328. 25) Caes. l. c. Cic. ad Fam. 12, 14. §. 2. 26) l. c. 443. 447. 27) Caes. 3, 104. Val. M. 1, 8. §. 9. Oros. 6, 15. Plut. Pomp. 80. 28) ad Att. 11, 6.

öffentlichen nur durch Verkehrtheit und Selbstsucht sich bemerklich gemacht hatte. Er rühmte ihn als Ankläger des Clodius wegen seiner Beredtsamkeit, und war dann ungewiss, ob er unter den Rednern mitzähle.[29]

29. Servius Lentulus. Curulischer Aedil 207.[30] Kriegstribun in Spanien 205.[31]

30. Ser. Lentulus. Ser. F. Sohn des Vorigen. a. 171 gieng er mit seinem Bruder Publius und drei Anderen als Gesandter nach Griechenland.[32] Prätor 169; er wurde nach Sicilien geschickt.[33]

31. Publius Lentulus. Ser. F. Bruder des Vorigen, mit welchem er a. 171 nach Griechenland reis'te.[34]

32. L. Lentulus. Ser. F. Ser. N. Sohn von No. 30. Prätor 140 — 614.[35]

33. L. Lentulus überbrachte a. 168 im Auftrage des Consuls Aemilius Paullus nebst zwei Anderen die Nachricht von der Niederlage des Perseus nach Rom.[36]

34. Cn. Lentulus Vatia.[37] Cicero erwähnt ihn a. 56 in den Nachrichten von Cn. Nerius, welcher P. Sextius, den Tribun des vorigen J. wegen Bestechung des Volks bei den Wahlen anklagen wollte.[38]

35. L. Lentulus Niger.[39] Priester des Mars.[40] Die Weihe erhielt er vom Augur L. Julius Cäsar, worauf ein schwelgerisches Mahl folgte.[41] Er bewarb sich a. 59 um das Consulat, welches die Triumvirn L. Piso und Gabinius bestimmt hatten. Deshalb musste L. Vettius auf Cäsars Betrieb ihn und seinen Sohn der Theilnahme an einer Verschwörung gegen Pompejus beschuldigen; aber der Angeber zeigte sich ungeschickt und wur-

---

29) De har. r. 17. Brut. 77. 30) Liv. 28, 10. 31) Liv. 29, 2. 32) Ders. 42, 37. 47. 49. 56. 33) Ders. 43, 11. 15. 34) S. A. 32. 35) Frontin. de aquaed. art. 7. 36) Liv. 44, 45. 45, 1. 37) Da sich oft in verschiedenen Geschlechtern derselbe Beiname findet, so folgt nicht, dass Lentulus von einem Servilius Vatia adoptirt wurde. Auch war Cn. Lentulus, (Oros. 5, 24.) bei Plutarch (Crass. 8.) mit dem Beinamen Batiatus, aus dessen Fechterschule in Capua Spartacus entfloh, ohne Zweifel ein Anderer, welcher nicht zu eigenen Spielen in Rom, sondern des Erwerbes wegen Gladiatoren einübte. 38) ad Qu. fr. 2, 3. §. 5. 39) Niger. Ascon. in Cic. Scaur. fin. p. 29. Orell. 40) Cic. ad Att. 2, 24. 12, 7. in Vatin. 10. 41) Macrob. Sat. 2, 9.

de auf eine gewaltsame Art beseitigt.[42] Im J. 57 gehörte er zu den Priestern, welche darüber entscheiden sollten, ob Ciceros Hausplatz als geweiht zu betrachten sei.[43] Dann wird er a. 56 unter den Richtern des P. Sextius genannt, als dieser wegen Gewaltthätigkeiten belangt war.[44] Bald nachher starb er in demselben Jahre,[45] nach Cicero ein Mann von edler Gesinnung, sehr gemässigt und voll Liebe zum Vaterlande,[46] das heisst, voll Hass gegen die Triumvirn und gegen Clodius.

36. Publicia. Gemahlinn des Vorigen und als solche Flaminica.[47]

37. L. Lentulus. L. F.[48] Sohn der beiden Vorigen.[49] Priester des Mars. Angeblich a. 59 in die Verschwörung gegen Pompejus verwickelt.[50] Er bat für M. Scaurus, als dieser a. 54 wegen Erpressungen vor Gericht stand,[51] und klagte um dieselbe Zeit Gabinius als Majestäts-Verbrecher an, gerieth aber in Verdacht, dass er von ihm gewonnen sei.[52] In den Philippiken wird er unter Antonius Freunden aufgeführt, nnd auch er erhielt eine der Provinzen, welche jener vor dem Abgange nach Mutina a. 44 vertheilte, doch machte er keinen Gebrauch davon.[53] Als Augustus a. 20 vom parthischen Könige Phraates die Feldzeichen des M. Crassus und M. Antonius bekam, und Mars Ultor auf dem Capitolin einen Tempel zu erbauen beschloss, um sie darin aufzustellen, liess Lentulus als Priester dieses Gottes zum Andenken an das ruhmvolle Ereigniss Münzen schlagen.[54]

38. Lentulus Crusccllio. Von unbekannter Abkunft. a. 43 von den Triumvirn geächtet, entfloh er zu Sex. Pompejus nach Sicilien, wohin seine Gemahlinn Sulpicia wider den Willen ihrer Mutter Julia ihm folgte.[55]

39. Sulpicia. Gemahlinn des Vorigen.[56]

---

42) ad Att. 2, 24. in Vatin. 10. Claudii No. 43. §. 6. 43) de har. r. 6. Vgl. p. dom. 49. 52. Claudii No. 43. §. 19. 44) in Vatin. l. c. ad Qu. fr. 2, 3. §. 5. u. 2, 4. 45) ad Att. 4, 6 in. 46) Das. l. c. 47) Macrob. Sat. 2, 9. 48) ad Att. 4, 16. §. 5. 49) Das. l. c. u. 2, 24. 12, 7. ad Qu. fr. 3, 1. §. 7. Ascon. in Cic. Scaur. fin. p. 29. Orell., wo statt P. L. Lent. zu lesen ist. 50) Oben A. 42. 51) Ascon. l. c. 1 Th. S. 31. 52) ad Qu. fr. l. c. ad Att. 4, 16. §. 5. 53) 3 Phil. 10. 1 Th. S. 208. 54) Dio 54, 8. Vaill. Cornel. No. 38. Spanh. de praest. num. 2, p. 85. deutet sie unrichtig auf den Vater. 55) Val. M. 6, 7. §. 3. App. 4, 612. 1 Th. S. 377. 56) Val. M. u. App. ll. cc.

XIII. CORNELII.

C. *Cethegi.*

1\. M. Cornelius Cethegus.

2. M. Cethegus.	4. L. Cethegus.
3. M. Cethegus. *Cos.* 204 — 550.	5. C. Cethegus. *Cos.* 197 — 557.
6. P. Cethegus. *Cos.* 181 — 573.	7. P. Cethegus. *pr.* 184 — 570.
8. M. Cethegus. *Cos.* 160 — 594.	
9. L. Cethegus. *c.* 149 — 605.	
10. P. Cethegus. *c.* 88 — 666.	
11. C. Cethegus. *Catil. soc.*	

XIII. Cornelii.

C. *Cethegi.*

Patricisch.

Sie erscheinen erst seit dem dritten Jahrhundert vor Chr. unter den höheren Magistraten, dann aber gelangten sie zu dem grössten Ansehn.[57] Horaz nennt Cetheger und Catonen, um eine Zeit zu bezeichnen, deren Sprache in der seinigen veraltet war, jedoch nicht eine sehr entfernte, da seine Worte sich auf Cato Censorinus und den Redner M. Cethegus Cos. 204 beziehen.[58] Auf eine alte Sitte in dieser Familie, Schultern und Arme nicht so zu verhüllen, wie es der Anstand unter den Römern erforderte, wird oft hingedeutet.[59]

1\. M. Cornelius Cethegus. Grossvater von No. 3 und 5.[60]

57) Juvenal. Sat. 8. g. E.: Quis Catilina tuis natalibus, atque Cethegi Inveniet quicquam sublimius? Flor. 4, 1. §. 3. Curii, — Cethegi, — quae familiae? quae senatus insignia? Vgl. Sallust. B. C. 17. ed. Cort. Vellej. 2, 34 fin. 58) Epist. 2, 2. v. 116. 117. A. Poet. 50. 59) Horat. A. Poet. l. c. u. das. Acr. u. Porphyr. Lucan. 2, 543. 6, 794. Vgl. Sil. Ital. Pun. 8, 587. 60) Fast. cap. a. 549 u. 556, wo die Enkel M. F. M. N. und L. F. M. N. genannt werden.

2. M. Cethegus. M. F. Sohn des Vorigen.[61]

3. M. Cethegus. M. F. M. N.[62] Sohn des Vorigen. Er musste a. 221 das Amt eines Flamen niederlegen, weil er bei dem Opfer nicht nach Vorschrift verfahren war.[63] 213 verwaltete er die curulische Aedilität, und wurde in diesem Jahre nach dem Tode des L. Lentulus Pontif.[64] Als Prätor gieng er 211 nach Apulien.[65] Die Censur übernahm er 209 mit P. Sempronius Tuditanus. Beide waren noch nicht Consuln gewesen; sie hielten 208 ein lustrum,[66] und wurden dann für 204 zu Consuln gewählt.[67] Cethegus befehligte in Etrurien,[68] und 203 als Proconsul im cisalpinischen Gallien. Hier schlug er mit dem Prätor Quintilius Varus auf dem Gebiete der Insubrer den Carthager Mago, welcher verwundet wurde, und sich zwar einschiffte, aber Africa nicht mehr erreichte.[69] Er starb 196.[70] Q. Ennius, sein Zeitgenoss, rühmte ihn im neunten Buche seiner Annalen als Redner.[71]

4. L. Cethegus. M. F. Vater des Folgenden.

5. C. Cethegus. L. F. M. N.[72] Sohn des Vorigen. Statthalter in Spanien mit dem Titel eines Proconsul a. 200, ehe er Aedil gewesen war.[73] Er erhielt einen grossen Sieg über die Eingeborenen, und wurde abwesend zum curulischen Aedil gewählt. Als solcher gab er 199 glänzende römische Spiele.[74] Cos. 197 mit Minucius Rufus.[75] Beide blieben in Italien, weil die cisalpinischen Gallier sich empört hatten. Cethegus schlug die Insubrer und Cenomanen; man bewilligte ihm deshalb ein Dankfest von vier Tagen und gegen Ende des J. den Triumph.[75b]

---

61) Das. 62) Das. u. Cic. Brut. 15. 63) Val. M. 1, 1. §. 4. 64) Liv. 25, 2. 33, 42. Lentuli No. 6. 65) Liv. 25, 41 fin. wird diess ausdrücklich bemerkt; sein College C. Sulpicius erhielt Sicilien. (Das.) Daher kann man nicht mit Pigh. 2, 182. bei Liv. 26, 1. für: C. Sulpicio, cui Sicilia evenerat etc. M. Cethego lesen. 66) Liv. 27, 11. 36. 67) Fast. cap. a. 549. Liv. 29, 11. 13. Cic. Brut. 15. de Sen. 4. 68) Liv. 29, 13. 69) Ders. 30, 18. 19. 70) Ders. 32, 42. 71) Cic. Brut. 15.: Suaviloquentiam tribuit. — Latrant enim iam quidam oratores, non loquuntur. Das. 18 fin. de Sen. 14. Gell. 12, 2. 72) Fast. cap. 556. Vaill. Cornel. No. 20. hat einen Denar mit seinem Namen, dessen Aechtheit zweifelhaft ist. 73) Liv. 31, 49. 50. 74) Ders. l. c. 32, 7 fin. 75) Fast. cap. l. c. Liv. 32, 27. 28. Cic. Brut. 18. Zonar. 9, 16. 75b) Liv. 32, 28 — 31. 33, 22. 23.

Censor 194. Im folgenden Jahre hielt er ein lustrnm,[76] und gieng dann, als er niedergelegt hatte, mit P. Scipio Africanus und Minucius Rufus nach Africa, um den Streit zwischen Masinissa und Carthago zu entscheiden oder richtiger, ihm neue Nahrung zu geben.[77]

6. P. Cethegus. L. F. P. N.[78] Curulischer Aedil 187.[79] Prätor 185.[80] Unter seinem Consulat 181[81] wurden angeblich Numas Grab und Schriften gefunden.[82] Er zog mit seinem Collegen Bäbius Tamphilus gegen die Ligurer, und Beide triumphirten über sie 180, die Ersten, welchen man diese Ehre zugestand, obgleich sie nicht gefochten hatten.[83]

7. P. Cethegus. Prätor 184.[84]

8. M. Cethegus. C. F. C. N.[85] Der Senat schickte ihn 171 mit einigen Anderen nach dem cisalpinischen Gallien, um sich zu überzeugen, ob der Consul C. Cassius aus eigenem Entschlusse aus seiner Provinz nach Macedonien aufgebrochen sei.[86] IIIv. colon. ded. a. 169; er führte der Colonie Aquileja auf deren Bitte eine Verstärkung zu.[87] Die Zeit seiner Aedilität und Prätur ist unbekannt. Als Cos. 160 trocknete er einen Theil der pontinischen Sümpfe aus, welcher in Saatland verwandelt wurde.[88]

9. L. Cethegus. a. 149 Mitankläger des Ser. Sulpicius Galba. Dieser wurde in Folge einer Rogation des V. Trib. L. Scribonius Libo beschuldigt, dass er als Statthalter in Spanien gegen sein gegebenes Wort Lusitaner theils getödtet, theils zu Sclaven verkauft habe. M. Cato Censorinus, sein erbitterter Gegner, hielt eine Rede, um die Bestätigung der Rogation zu

76) Ders. 34, 44. 35, 9. 77) Ders. 34, 62. 78) Fast. cap. a. 572. Plin. 13, 27. (13.) 79) Liv. 39, 7. 80) Ders. 39, 23. 81) Fast. l. c. Liv. 40, 18. Val. M. 2, 5. §. 1., wo für Lentulo Cethego zu lesen ist. 82) Liv. 40, 29. Val. M. 1, 1. §. 12. Plin. l. c. Plut. Num. 22. Lactant. 1, 22. 83) Liv. 40, 38.: Hi omnium primi nullo bello gesto triumpharunt. Vgl. Das. c. 18. 84) Ders. 39, 32. 38. 39. 85) Fast. cap. a. 593. Dieselbe Bezeichnung findet sich auf einem Denar bei Goltz Fast. a. 593, welchen auch Vaill. Cornel. No. 24. aufgenommen hat. 86) Liv. 43, 1. 87) Ders. 43, 17. vgl. c. 1. 88) Ders. ep. 46 fin., wo über jene Aemter nichts bemerkt wird. Der Denar bei Vaill. Cornel. No. 25. M. Cetheg. ex S. C., kann sich auf die Apollinar-Spiele beziehen, welche er als Prätor gab. Nach leerer Vermuthung deutet ihn Pigh. 3, 75. auf einen M. Cethegus, welchen er eben so willkührlich M. F. C. N. nennt, und bei dem Jahre 120 v. Chr. als Prätor aufführt. Fast. cap. l. c. Cassiod. Titul. Adelph. Terent.

bewirken. Auch kannte Livius drei Reden des Beklagten selbst, unter welchen zwei gegen Libos Antrag und eine gegen Cethegus gerichtet waren. In der Letzten suchte er zu beweisen, dass er die Lusitaner habe tödten lassen, weil ihre Absicht gewesen sei, ihn zu überfallen, und sie nur deshalb unterhandelt und neben ihm gelagert haben.[89]

10. P. Cethegus.[90] Von Sulla a. 88 mit C. Marius geächtet, entfloh er mit dem jüngeren Marius und mit Anderen nach Numidien; doch verliess er es bald, weil er fürchtete, ausgeliefert zu werden,[91] und kam a. 87 mit den übrigen Häuptern seiner Partei wieder nach Rom. Ohne Grundsätze und ohne Treue[92] schloss er sich a. 83 an Sulla an, als dieser aus Asien zurückkehrte, und wurde begnadigt.[93] Er focht sogar in dem Heere, welches den jüngeren Marius in Präneste belagerte, und täuschte die Einwohner durch Versprechungen, um die Uebergabe zu befördern.[94] Nach Sullas Tode gelangte er ohnerachtet seines verächtlichen Privatlebens durch Schlauheit, Ränke und Gewandtheit zu grossem Ansehn, so dass man sich um Provinzen und Ehrenstellen bei ihm bewarb.[95] Durch ihn und den Consul M. Cotta erhielt M. Antonius (Creticus) a. 74 den Oberbefehl gegen die Seeräuber,[96] und selbst Cottas College, L. Lucullus, welchen nach Cilicien und dem Kriege mit Mithridat verlangte, nahm keinen Anstand, seine Buhlerinn Precia in sein Interesse

89) Liv. ep. 49. Cic. de or. 1, 52. Brut. 23. ad Att. 12, 5. §. 4. Val. M. 8, 1. §. 2. 90) Publius. App. 1, 386. Val. M. 9, 2. §. 1. Vgl. Cic. p. Cluent. 31. Er wird von Middlet. im Leben Ciceros und von De Brosses mit Catilinas Mitverschworenen verwechselt, welcher Cajus hiess und nach Sallust. B. C. 52, ed. Cort. noch jung war, als er starb. De Brosses u. A. nennen ihn ferner bei dem J. 74 V. Tribun, einen Patricier also, von dessen Uebergange zu den Plebejern sich nirgends eine Spur findet, und dessen Ansehn in jener Zeit andere Ursachen hatte. Auch erscheint er bei den Neuern, wie bei den Alten als Prätor des Jahres 85 oder 74. Die Jahre, in welchen er bis zur Prätur stieg — Consul wurde er nie, Cic. Brut. 48 — sind unbekannt. 91) App. 1, 386. 388. 399. Sullae No. 8. §. 3. A. 49. 92) Proditor. Sallust. H. 1, 952. 93) App. 1, 399. Sullae No. 8. §. 8. A. 71. 94) Val. M. 9, 2. §. 1. Sullae No. 8. §. 9. A. 41. 95) Cic. Parad. V. §. 3.: Cethego, homini non probatissimo, servire coegit (cupiditas) eos, qui sibi esse amplissimi videbantur; munera mittere, noctu venire domum ad eum, precari, denique supplicare. Plut. Lucull. 5. 6. 96) Ascon. in Cic. Verr. 2, 3. S. 1 Th. S. 63. A. 48.

zu ziehen, durch deren Vermittlung er seine Absicht erreichte.[97] Als Oppianicus von seinem Stiefsohne Cluentius angeklagt wurde, und Stalenns Geld gab, um es unter die Richter zu vertheilen, behauptete dieser, wie ein Gerücht sagte, auf Cethegus Rath, er habe vielmehr mit dieser Summe eine Versöhnung mit Cluentius bewirken sollen.[98]

11. C. Cethegus.[99] Ueber seine Familien-Verhältnisse wird nur bemerkt, dass er mit L. Piso Cos. 58 Geschwisterkind war.[100] Seine Verwegenheit und sittliche Entartung zeigte sich früh; Q. Metellus Pius, welchen er wahrscheinlich nach Spanien begleitete, um sich in den Feldzügen gegen Sertorius zum Krieger zu bilden, wurde von ihm verwundet; Näheres weiss man nicht.[1] Ein wüstes Leben stürzte ihn in Schulden, und um so willkommener war ihm eine Umwälzung. Es ist daher sehr glaublich, dass er sich schon a. 66 mit Catilina, Cn. Piso u. A. gegen die regierende Partei verband.[2] a. 63 gehörte er ebenfalls zu den Verschworenen, aber keineswegs als Prätor, wie Appian sagt;[3] die Geschichtschreiber unterscheiden ihn in dieser Beziehung auf das Bestimmteste von Lentulus Sura,[4] auch war er noch jung;[5] in den Senat[6] mochte ihn die Quästur eingeführt haben, denn auch unter den Aedilen wird er nicht erwähnt.

Der unglückliche Ausgang des Unternehmens wurde wesentlich dadurch befördert, dass der zaghafte Lentulus wegen seines Ranges und Alters nach Catilinas Abgange von Rom die obere Leitung erhielt, nicht der feurige und unerschrockene Cethegus. Diesem fiel das Schwierigste zu, die Ermordung der Senatoren und der übrigen Optimaten, welche sterben sollten[7] — Cicero zu ermorden verpflichtete sich C. Cornelius[8] — er brachte Dolche und Schwerdter zusammen,[9] aber er blieb von Lentulus abhängig, welcher ohnerachtet seines lebhaften Widerspruchs die Ausführnng verzögerte.[10] In der Zwischenzeit unterhandelte man

97) Plut. ll. cc. Cic. Parad. l. c. 98) Cic. p. Cluent. 31. 99) Cajus. Cic. Catil. 3, 3. p. Sull. 25. Sallust. B. C. 17. Vgl. oben No. 10. A. 90. 100) Cic. p. red. in Sen. 4. dom. 24. Calpurn. No. 12 in. Claudii No. 43. §. 13. A. 14. 1) Cic. p. Sull. 25. 2) Calpurn. No. 25. A. 85. 3) 2, 428. 4) Sallust. B. C. 46. 47. Liv. 102. Flor. 4, 1. §. 3. Lentuli No. 18. 5) Sallust. 52. 6) Ders. 17. Vellej. 2, 34. §. 3. 7) Cic. Catil. 4, 6. p. Sull. 19. 8) p. Sull. 6. 18. Sallust. 28. Unten Cornelii. 9) Unten A. 13. 10) Catil. 3, 4. Sallust. 43.

mit den Gesandten der Allobrogen, welchen auch Cethegus ein Schreiben an ihr Volk einhändigte.[11] Die Gesandten wurden angehalten und die Verschwornen in Ciceros Wohnung entboten und dann in den Senat geführt.[12] Gleichzeitig fand der Prätor C. Sulpicius jene Waffen im Hause des Cethegus,[13] welcher versicherte, dass er sie aus Liebhaberei gesammelt habe; man zeigte ihm aber seinen Brief und sein Siegel, und er verstummte.[14] So wurde er unter die Aufsicht des Q. Cornificius gestellt,[15] und der Versuch seiner Sclaven und Freigelassenen, ihn zu retten, beschleunigte seine Hinrichtung im Tullianum am 5. December.[16] Bei einer an Wuth gränzenden Heftigkeit und einem Ungestüme, welcher keine Gefahr kannte, und keinen Verzug duldete, eignete er sich, einen von Anderen entworfenen tollkühnen Plan auszuführen, aber ihm fehlte die geistige Ueberlegenheit, die unwiderstehliche Gewalt, mit welcher Catilina auf seine Umgebungen wirkte; deshalb vermochte er Lentulus nicht zur raschen That mit sich fortzureissen.[17]

---

11) Catil. 3, 4. 5. Sallust. 44. Plut. Cic. 18. Lentuli No. 18. 12) Lentuli l. c. 13) Catil. 3, 3. 5. Plut. l. c. u. 19. 14) Catil. 3, 5. Sallust. 47. 15) Catil. 3, 6. Sallust. 47. App. 2, 430. 16) Sallust. 50. 55. Cic. p. Sull. 27. Plut. Cic. 22. App. l. c. Cic. p. Sulla 11.: Quinque hominibus comprehensis atque confusis — interitu remp. liberavi. Sallust. 55.: Ita ille patricius (Lentulus) — exitum vitae invenit. De Cethego, Statilio, Gabinio, Coepario eodem modo supplicium sumtum. Catil. 3, 6.: Novem hominum perditissimorum poena rep. conservata etc. nämlich die vier hinzugerechnet, welche dem Antrage des Junius Silanus gemäss ebenfalls getödtet werden sollten, sobald sie zur Haft gebracht sein würden, L. Cassius, P. Furius, P. Umbrenus und Q. Annius. Sallust. 50. Cassii No. 24. 17) Sallust. 32.: Promta audacia. Das. 43.: Natura ferox, vehemens, manu promtus, maxumum bonum in celeritate putabat. Cic. Catil. 3, 7.: Cethegi furiosa temeritas. Catil. 4, 6.: Versatur mihi ante oculos aspectus Cethegi et furor, in vestra caede bacchantis. p. Sulla 27.: Foedissima vita ac miserrima.

XIII. CORNELII.

D. Dolabellae.

1. P. Cornel. Dolabella Maximus.
Cos. 283 *v. Chr.* — 471 *a. u.*

2. Cn. Dolabella. *Rex sacr.* 208 — 546.	6. L. Dolabella. *IIv. nav.* 180 — 574.
3. Cn. Dolabella. *Cos.* 159 — 595.	7. L. Dolabella. *c.* 98 — 656.
4. Cn. Dolabella. *Saturnini soc.* † 100 — 654.	8. Cn. Dolabella. *pr.* 81 — 673.
5. Cn. Dolabella. *Cos.* 81 — 673.	
9. P. Dolabella. *c.* 67 — 687.	
10. P. Dolabella. — *Cos. suff.* 44 — 710.	11. Fabia. 12. Tullia.
13. P. Dolabella. *Cos.* 10 *nach Chr.* — 763.	14. Lentulus

XIII. Cornelii.

D. Dolabellae.

Patricisch.[18]

1. P. Cornelius Dolabella Maximus.[19] Cos. 283. Er überwand die senonischen Gallier, welche den Prätor L. Cäcilius besiegt und erschlagen und die römischen Gesandten getödtet hatten, und verwüstete ihr Land;[20] die Römer legten hier die Colonie Sena an, die erste auf dem Gebiete der Gallier in Italien.[21] Vielleicht erhielt Dolabella wegen dieser That, durch welche er

18) Dio 42, 29. Tacit. H. 1, 88. Vetustum nomen. 19) Publius. Dionys. H. Vol. 4. p. 2344. ed. Lips. Cassiod. a. 470. Eutrop. 2, 10. (5.) nennt ihn unrichtig Cneus. 20) Polyb. 2, 19. Liv. ep. 12. Plin. 3, 20. (15.) Dionys. l. c. App. Samnit. 6, 1. Eutrop. l. c. Flor. 1, 13 fin. Oros. 3, 22. Augustin. de civ. Dei. 3, 17. 21) Polyb. l. c.

den Ruf seines Hauses gründete, den Beinamen Maximus.[22] Später gieng er mit zwei Anderen zu Pyrrhus, um eine Auswechslung der Gefangenen zu bewirken.[23]

2. Cn. Dolabella. 208 zum Rex Sacrorum gewählt. † 180.[24]

3. Cn. Dolabella. Cn. F. Cn. N.[25] Nach Vornamen und Zeitverhältniss der Sohn des Vorigen. a. 165 gab er als curulischer Aedil mit seinem Collegen Sex. Julius Cäsar bei den megalesischen Spielen die Hecyra des Terenz.[26] Cos. 159.[27]

4. Cn. Dolabella. Geschwisterkind mit dem V. Tribun L. Appulejus Saturninus, mit welchem er a. 100 getödtet wurde.[28] Wahrscheinlich der Sohn des Vorigen.

5. Cn. Dolabella. Cn. F. Cn. N. Sohn des Vorigen, aber im Bürgerkriege für Sulla.[29] Er focht a. 82 bei Rom[30] und befehligte dann eine Zeitlang die Flotte.[31] Der Dictator belohnte ihn a. 81 mit dem Consulat,[32] eine Auszeichnung, mit welcher jetzt keine Gewalt verbunden war.[33] In diesem Jahre trat Cicero für P. Quintius auf.[34] Es galt ferner für eine Begünstigung, dass Dolabella Macedonien zur Provinz erhielt, wo man bei dem fast ununterbrochenen Kampfe mit den Thraciern und den übrigen Barbaren der Umgegend mit Gewissheit auf den Imperator-Titel rechnen durfte; auch er triumphirte nach seiner Rückkehr.[35] Er hatte die Statthalterschaft nicht weniger in einer anderen Hinsicht benutzt. Cäsar belangte ihn a. 77 wegen Erpressungen, welche zuletzt von Sulla verpönt waren,[36] und

22) Fast. Sic. a. 470.: Coss. Dolab. et Maxim. Cassiod. P. Dolab. Onuphr. Fast. P. Corn. Dol. Maximus. 23) Dionys. l. c. 24) Liv. 27, 36. 40, 42. 25) Fast. cap. a. 594. 26) Titul. Hecyr. Terent. 27) Fast. cap. et Sic. Cassiod. a. 594. 28) Oros. 5, 17.: Cn. Dolabella, Saturnini frater, per forum olitorium fugiens — interfectus est. 29) Plut. Sulla 28. Sullae No. 8. §. 8. A. 72. 30) Plut. das. 29. Sullae No. 8. §. 9. A. 22. 31) Plut. Comp. Lys. c. Sulla 2 fin. 32) In d. Fast. cap. findet sich der Name seines Collegen Tullius Decula, und übrigens nur Cn. C. Cassiod. Fast. Sic. Cic. de leg. agr. 2, 14. Brut. 92. Gell. 15, 28. App. I, 412. 33) App. l. c. 34) Gell. l. c. Cic. Brut. 90. 35) Cic. in Pison. 19. Suet. Caes. 4. Das Jahr ist unbekannt; Onuphr. Fast. nennt p. 268. 79 — 67$\frac{4}{5}$. Da zwischen ihm und App. Claudius, welcher a. 78 nach Macedonien gieng, (Claudii No. 37.) kein Anderer die Provinz verwaltete, so viel man weiss, so kam er wahrscheinlich erst gegen Ende dieses Jahres nach Rom zurück. 36) Cornel. Sullae No. 8. §. 12. A. 30. Cäsar fand sich erst nach Sullas Tode wieder in Rom ein, und hatte das

hatte so viele Beweise, dass er am Erfolge nicht zweifelte;[37] überdiess sprach er mit grosser Beredtsamkeit.[38] Gleichwohl entgieng Dolabella der Strafe,[39] welches er weniger seiner Gegenrede voll Schmähungen[40] und seinen Vertheidigern Q. Hortensius und C. Aurelius Cotta,[41] als dem Einflusse der senatorischen Partei verdankte; sie hatte seit Sulla das Richteramt und alle Untersuchungen dieser Art waren ihr verhasst. Aber der Kläger erreichte seine Absicht, ihr in der öffentlichen Meinung zu schaden, auch so fern sie richtete, und ihren Gegnern zu beweisen, dass sie auf ihn rechnen könne; der Ausgang der Klage war ihm gleichgültig oder vielmehr erwünscht; er unterlag selten bei seinen Angriffen gegen die Aristocratie, ohne eben dadurch im Vortheile zu sein.

6. L. Dolabella. Duumvir navalis.[42] Sein Wunsch, Cn. Dolabella (No. 2.) nach dessen Tode 180 als Rex Sacrorum zu folgen, wurde nicht erfüllt, weil er jenem anderen Amte nicht entsagen wollte, und der Pontifex Max. C. Servilius sich deshalb weigerte, ihn zu weihen.[43]

7. L. Dolabella. L. F. L. N.[44] Es ist daher glaublich, dass er der Enkel des Vorigen war. Nach seiner Prätur Statthalter im jenseitigen Spanien mit dem Titel eines Proconsul. Er siegte über die Lusitaner und triumphirte 28. Januar 98.[45]

*8. Cn. Dolabella. L. F.[46] Vielleicht der Sohn des Vorigen, und von seinem älteren Zeitgenossen No. 5. verschieden.[47]

ein und zwanzigste Jahr schon zurückgelegt, obgleich der A. Dialog. de orator. 34 das Gegentheil sagt; auch war Cicero, früher in Asico, Zeuge des Processes. Cic. Brut. 92. S. Caes. Dict. in. n. a. 77. 37) Val. M. 8, 9. §. 3. 38) Val. M. l. c. Suet. Caes. 55. Gell. 4, 16. 39) Plut. Caes. 4. Val. M. l. c. Suet. Caes. 4. Vellej. 2, 43. Nach (A. V.) de vir. ill. wurde er verurtheilt. Ascon. in Cic. Div. in Caecil. c. 7. (Orell. p. 110.) verwechselt ihn mit Cn. Dolab. Propr. in Cilicien (unten No. 8.). Das Richtige findet sich in Cic. p. Scaur. p. 26. ed. Orell. 40) Suet. Caes. 49. 41) Cic. Brut. 92. Val. M. l. c. 42) Liv. 40, 42. 43) Ders. l. c. 44) Fast. cap. triumph. a. 655, wenn hier nicht eine Lücke von neuerer Hand mit seinem Namen ausgefüllt ist. 45) Fast. l. c. Vaill. Corn. No. 62. Obseq. 106. nennt ihn nicht. 46) Vaill. Cornel. No. 63. Wenn der Denar ächt ist, so soll er an den Vater erinnern. 47) Ascon. in Cic. p. Scauro p. 26. Orell.: Scire vos oportet, duos eodem tempore fuisse et praenomine et nomine et cognomine Dolabellas. Horum igitur alterum Caesar accusavit, nec damnavit; alterum M. Scaurus et accusavit et damnavit. Ders. in Verr. lib. I. c. 15. p. 169. Inimicos an-

Als Prätor a. 81[48]) begünstigte er Sex. Nävius im Processe mit P. Quintius, den Bruder und Erben des damals verstorbenen Cajus, an welchen jener wegen eines in Gallien gemeinschaftlich mit ihm betriebenen Handels Forderungen machte. Nävius behauptete, 'dass Publius sich nicht vor Gericht gestellt,' und das Edict des Prätor P. Burrienus ihn berechtigt habe, dessen Güter in Besitz zu nehmen; nach der Bestimmung des Dolabella sollte Publius das Gegentheil beweisen, wodurch er in Nachtheil kam, so fern nun er oder sein Sachwalter Cicero zuerst auftreten musste.[49])

a. 80 Statthalter in Cilicien.[50]) Sein Quästor war C. Malleolus,[51]) und sein Legat C. Verres.[52]) Als Ankläger des Letzteren sucht Cicero dessen Verbrechen besonders hervorzuheben; doch deutet er auch an, dass Dolabella für seine Untergebenen verantwortlich war, dass er nichts that, sie zu zügeln, oder auch nur sein Missfallen zu bezeugen, dass er sie vielmehr in Schutz nahm, die Beute mit ihnen theilte und bei eigenen Freveln ihre Nachsicht bedurfte.[53]) Vor seinen Augen plünderte Verres schon auf der Reise nach der Provinz Tempel und Privatpersonen in Athen, Delos, Samos, Halicarnass, und in anderen Inseln und Städten Asias,[54]) und dann in Cilicien und Pamphylien, wo er vorzüglich durch Getraide-Lieferungen sich Einkünfte verschaffte,[55]) und Frauen und Jungfrauen entehrte.[56]) Nur in Delos nöthigte ihn Dolabella, weil er es nicht vermeiden konnte, Apollo-Statuen zurückzugeben,[57]) und Nero, Proconsul in Asia, erwiederte auf die Beschwerden der Samier, dass Klagen über einen Legaten nicht vor dem Statthalter, sondern in Rom entschieden würden.[58]) Nicht weniger bereicherte sich Mal-

---

tem accusatoresque Dolabellae Caesarem dicit. Nam Scaurus Dolabellam alium accusavit, nec damnare potuit. (!) Ders. in Cornel. p. 73. Duo fuerunt eo tempore Dolabellae, quorum alterum C. Caesar accusavit, alterum M. Scaurus. 48) Cic. p. Quint. 8. 49) Das. 8. 9. 10. 28. 29. Gell. 15, 28. 50) Cic. Verr. A. 1, 4. lib. 1, 16. Ascon. in Cic. div. in Caecil. 7. 51) Das. lib. 1, 15. 36. 52) Das. A. 1, 4. lib. 1, 15. 16. 18. 20. 24. 53) Das. 1, 38.: Quae omnia, etiam si voluntate Dolabellae fiebant, per istum tamen omnia gerebantur. Das. cap. 30 fin. Iuvenal. 8, 105. 54) Das. lib. 1, 17. 18. 19. 23. 4, 32. 55) Das. A. 1, 4. lib. 1, 34. 37. 38. 3, 3. Iuven. l. c. 56) Das. 1, 24. 57) 1, 18. 58) 1, 19.

leolus, welcher Italien arm verlassen hatte.[59] Als er getödtet wurde, ernannte Dolabella seinen Legaten zugleich zum Proquästor,[60] so dass dieser nicht bloss als Vormund den Kindern seines Vorgängers die durch Betrug und Gewalt erworbenen Schätze wieder entreissen,[61] sondern auch die Provincialen noch ärger bedrücken konnte.

Dolabella blieb auch a. 79 in Cilicien und gestattete Verres, angeblich im Dienste der Republik eine Reise nach Asia, der Provinz des C. Claudius Nero.[62] In Lampsacus wünschte der Legat durch seine Unterhändler Rubrius und den Lictor Cornelius sich der schönen Tochter des Philodamus zu bemächtigen, welcher veranlasst wurde, ihn zum Mahle einzuladen, dann aber mit seinem Sohne und mit Hülfe anderer Bürger jene Absicht durch kräftige Gegenwehr vereitelte. Der Lictor fiel im Handgemenge, und Dolabella verliess Provinz und Heer, um zu bewirken, dass in Laodicea ein Gericht unter Neros Vorsitze, in welchem er selbst mit seinen Kriegstribunen stimmte und Verres als Zeuge auftrat, Vater und Sohn zum Tode verurtheilt und sofort auf dem Markte der Stadt hingerichtet wurden.[63] Auch nach dem Verkaufe eines milesischen Schiffs und bei allen anderen Vergehen sah sich Verres durch seinen Statthalter vor der Strafe gesichert.[64] Dieser wollte nur sammeln, er hatte nicht den Ehrgeiz, im Kampfe mit den Völkern im Amanus und mit den Seeräubern Imperator zu werden, obgleich er es des Scheins wegen nicht an kriegerischen Unternehmungen fehlen liess.[65]

Im J. 78 wurde er nach seiner Rückkehr aus der Provinz von M. Scaurus wegen Erpressungen belangt.[66] Dieser verschaffte sich durch Verres die Nachrichten, deren er bedurfte, und bürdete dafür dessen Vergehen dem Beklagten auf, gegen

59) 1, 36. 60) A. 1, 4. lib. 1, 15. 30. 36. 61) 1, 36. 37. 62) 1, 24. 63) 1, 24–30. 64) 1, 34. 65) 1, 29. 66) M. Scaurus nennen ihn Cic. Verr. lib. 1, 38. u. Ascon. oben A. 47. u. in Cic. div. in Caecil. 7, ohne seinen Geschlechtsnamen hinzuzufügen. Luzac Hortens. p. 128. u. Zumpt zu Verr. lib. 1, 33. ergänzen Aemilius; allein M. Aemil. Scaurus, der Sohn des M. Scaurus cos. 115 princ. sen., war jetzt noch zu jung, um Dolabella anzuklagen, auch findet sich keine Spur davon, obgleich seiner oft gedacht wird; deshalb halte ich den Kläger, welchen Cicero allerdings als einen jungen Mann bezeichnet, (1, 38.) für einen Aurelius.

welchen sein ehemaliger Proquästor sogar als Zeuge aussagte.[67] Von Anderem abgesehen, schätzte das Gericht die Lieferungen an Getraide, Leder u. s. f., welche Verres ausgeschrieben hatte, um dann, wie es Sitte war, nach willkührlicher Preisbestimmung Geld dafür zu nehmen, zu drei Millionen Sestertien.[68] Hortensius suchte dagegen als Vertheidiger Dolabellas[69] geltend zu machen, Verres habe nicht so viel an diesen gezahlt, und mehr von ihm erhalten, als in seinen Rechnungen bemerkt sei.[70] Die Schuld des Beklagten war augenfällig; er wurde nach dem betreffenden cornelischen Gesetze verurtheilt und gieng ins Exil.[71] Seine Kinder lebten in Armuth.[72]

9. P. Dolabella.[73] Die Zeit seiner Prätur ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, da man nicht weiss, wann der Process des Cäcina vor ihm geführt wurde.[74] Doch scheint Cicero für diesen früher gesprochen zu haben, als er das manilische Gesetz empfahl, folglich ehe er selbst Prätor war, oder vor dem J. 66.[75] Es giebt ferner keinen strengen Beweis dafür, dass Dolabella, vor welchem Cicero auftrat, Asia mit dem Titel eines Proconsuls verwaltete, aber man findet auch keinen Anderen, an welchen man mit mehr Recht denken könnte. Während seines Aufenthaltes in der Provinz tödtete eine Frau in Smyrna ihren Gatten und ihren Sohn durch Gift, weil sie ihren Sohn aus einer früheren Ehe erschlagen hatten. Er mochte sie nicht richten, sondern verwies die Sache an den Areopagus in Athen, und dieser beschied Kläger und Beklagte nach hundert Jahren; denn er wollte ebenfalls den zwiefachen Mord nicht unbestraft lassen, und ehrte doch auch den Schmerz der Verbrecherinn.[76]

10. P. Dolabella.[77] P. F.[78] Vielleicht der Sohn des Vo-

67) Verr. A. 1, 4. lib. 1, 15. 17. 30. 38. 68) Verr. 1, 38. 69) Ascon. in Cic. div. in Caecil. 7. Orell. p. 110. 70) Verr. 1, 39. 71) Das. 1, 30. 38. 39. Ascon. l. c. Sullae No. 8. §. 12. A. 30. 72) Verr. 1, 39. 73) Publius: Cic. p. Caecin. 8. Val. M. 8, 1. Ambust. fin. Cneus: Gell. 12, 7. 74) Cic. l. c. 75) Er erwähnt auch jene Rede, worin man eine Angabe der Consuln vermisst, vor der anderen. Orator 29. 76) Val. M. Gell. ll. cc. Amm. Marcell. 29, 2. §. 19. ed. Wagn. et Erf., wo Valesius irrig an P. Dolabella, Cos. suff. a. 44 erinnert; dieser war nie Statthalter in Asia, und einer solchen Handlung nicht fähig. 77) Publius: ad Fam. 8, 4. 9, 10. Dio 41, 40. u. A. Goltz Fast. a, 709. Vaill. Cornel. No. 64. 78) Sein Vorname lässt dar-

rigen. Von einer gewissen Zeit an hatte er den Zunamen Lentulus. So heisst er bei Einigen als Schwiegersohn Ciceros, dessen Tochter Tullia dreimal, mit C. Piso,[79] mit Crassipes und zuletzt mit ihm vermählt war.[80] Auch nennt Cicero seinen Enkel, Tullias Sohn, Lentulus.[81] Meistens erhielt jedoch Dolabella auch jetzt noch den vom Vater ererbten Namen,[82] wie Scipio Cos. 52 auch nach seiner Adoption durch einen Cäcilius Metellus oft noch mit jenem Namen bezeichnet wird.[83] Ueber die Ursach der anderen Benennung kann man nur Vermuthungen haben. Es ist aber am wahrscheinlichsten, dass er nach dem Feldzuge von Pharsalus von einem plebejischen Cn. Lentulus[84] sich adoptiren liess, um im folgenden J. 47 V. Tribun zu werden.[85] Appian giebt ihm als Consul a. 44 ein Alter von 25 Jahren; darnach wurde er a. 69 geboren.[86]

§ I.

Seine Jugend erlaubte ihm nicht, a. 58 Cäsar ins Feld zu begleiten, welcher ihn in den Nachrichten von der Eroberung Galliens nie erwähnt. Der Trevirer Indueiomarus fiel a. 54 gegen Labienus, nicht gegen ihn, wie Florus berichtet.[87] Aber

auf schliessen, dass er der Sohn eines Publius war, und die Fast. cap. a. 702, wo sein Sohn P. F. P. N. genannt wird, bestätigen es. 79) Calpurnii No. 19. 80) Macrob. Sat. 2, 3. Idem (Cicero) cum Lentulum, generum suum etc. Ascon. in Pison. in. ed. Orell. p. 5. Cicero filiam post mortem Pisonis generi P. Lentulo collocavit, welches nach dem Obigen zu berichtigen ist. 81) ad Att. 12, 28. §. 7., wo Manut. (ep. 27.) unrichtig an einen Mündel Ciceros denkt. Durch Mongault's Behauptung, Dolabella sei ein zweiter Beiname eines Zweiges der Cornel. Lentuli gewesen, ist nichts erklärt. (A. 6. zu Cic. l. c.) ad Att. 12, 30. 82) ad Fam. 9, 10—14. ad Att. 14, 17. 83) Caecilii No. 25. 84) Oben Lentuli Einleit. A. 44. und hier im Folg. A. 100. 85) Auch Scipio Cos. 52 hiess, zwar nicht in öffentlichen Beschlüssen, ad Fam. 8, 8., aber doch übrigens gewöhnlich Publius, nicht, wie sein Adoptiv-Vater, Quintus; so wird Dolabella fortwährend Publius genannt. ad Fam. 9, 10. Ascon. in Cic. Pison. in. Orell. p. 5. Sueton. Caes. 36. Kurz vor dem Bürgerkriege vermachte ihm eine nur dadurch bekannte Frau, Livia, einen bedeutenden Theil ihres Vermögens, unter der Bedingung, dass er ihren Namen annähme; Cicero meinte, ehe ein junger Mann seines Standes darin willige, müsse man wissen, wie viel das Vermächtniss betrage; die Folge lehrt, dass es nicht genügend befunden wurde. ad Att. 7, 8. 86) App. 2, 509. Unten A. 36. 87) Caes. B. G. 5, 58. Dio 40, 11. Oros. 6, 10. Caes. Dict. a. 54. Flor. 3, 10. §. 8.

schon sehr früh, und zweimal bald nach einander, gab er Cicero Gelegenheit, ihn zu vertheidigen, ehe dieser a. 51 Cilicien übernahm. Es handelte sich um Capitalvergehen, wie es scheint, um Mord und Knabenschänderei,[88] und sein Sachwalter deutet an, dass er schuldig war, und ohne seinen Beistand nicht würde freigesprochen sein.[89] Er blieb also in Rom und trat a. 51 in das Collegium der Funfzehnmänner,[90] obgleich auch L. Lentulus sich um dieses Priesterthum bewarb.[91] Im nächsten Jahre klagte er Appius Claudius (Cos. 54) wegen Majestätsverbrechen und wegen Bestechung bei den Wahlen an, welches Cicero in Cilicien aus mehreren Gründen ungern vernahm, unter anderen, weil Dolabella sich mit seiner Tochter vermählen wollte, und das mächtige Haus der Claudier leicht auch ihm verfeinden und dadurch seine Hoffnung zum Triumph vereiteln konnte; daher übersichickte er Appius seinen Glückwunsch, als die Richter in beiden Processen ein günstiges Urtheil gesprochen hatten.[92]

Dolabella fürchtete nur seine Gläubiger; sie wurden immer dringender, und setzten auch seinen Schwiegervater in Verlegenheit.[93] Endlich eröffnete ihm der Bürgerkrieg einen Zufluchtsort; schon im Januar 49 war er in Cäsars Lager.[94] Aber der Eroberer Galliens brachte keine Schätze für ihn, wie auch Cicero erwartet hatte,[95] und diesem blieb nur der Trost, er werde ihn und seine Habe durch sein Fürwort retten, wenn die Proscriptionen sich erneuerten,[96] obgleich er auf der anderen Seite bei der Partei der Optimaten dadurch verlor. In der Aufforderung Dolabellas, entschieden überzugehen oder doch nicht für Pompejus zu fechten, war nur der Zusatz anstössig, nach welchem es bisher unter der Herrschaft der Nobilität keine Republik gegeben hatte.[97] [illegible] Cäsar gegen die Legaten des Pompejus nach Spanien zog, schickte er Dolabella mit einem Geschwader

88) 11 Phil. 4. Alteri (Dolabellae) a puero pro deliciis crudelitas fuit: deinde ea libidinum turpitudo, ut in hoc sit semper ipse laetatus, quod ea faceret, quae sibi obiici ne ab inimico quidem possent verecundo. Cicero scheut sich nicht, hinzuzufügen, es sei ihm unbekannt gewesen, als er ihm seine Tochter gab. 89) ad Fam. 3, 10. §. 1. 6, 11. 90) Cornel. Sullae No. 8. §. 13. A. 73. 91) ad Fam. 8, 4. Cornel. Lentul. No. 28. A. 2. 92) Mehr darüber in Claudii No. 41. §. 4. 93) ad Fam. 2, 16. 94) Das. 14, 14. ad Att. 7, 13. §. 3. u. 7, 21. 95) ad Fam. 2, 16. 96) S. A. 94. 97) ad Fam. 9, 9. Vgl. 2, 16.

nach dem adriatischen Meere, wo er an der illyrischen Küste durch die überlegene feindliche Macht unter M. Octavius und L. Scribonius Libo ins Gedränge gerieth, und zwar nicht gefangen wurde, wie C. Antonius, welcher ihn unterstützen wollte, aber doch einen grossen Theil seiner Schiffe verlor.[98] Er war a. 48 in der Schlacht bei Pharsalus,[99] und gieng dann ohne einen öffentlichen Auftrag nach Rom zurück. Man mochte ihn im Felde leicht entbehren, zumal da der Krieg für geendigt galt, und für ihn war die Tilgung seiner Schulden bei weitem das Wichtigste. Die Proscriptionen erfolgten nicht, er gedachte daher sich selbst zu helfen, und liess sich zu dem Ende durch einen Plebejer adoptiren.[100]

So wurde er im J. 47 V. Tribun,[1] und unternahm, was M. Coelius im vorigen misslungen war,[2] mit um so mehr Zuversicht, da Rom keine Consuln hatte, und Cäsar in den alexandrinischen Krieg verwickelt wurde, über welchen sehr nachtheilige Gerüchte umliefen.[3] Das Schuldengesetz des Dictator v. J. 49 und der Senatsbeschluss, dass in seiner Abwesenheit im Staate alles unverändert bleiben solle,[4] machte ihn so wenig irre, als er auf Ciceros Wünsche achtete, welcher in Brundusium mit grossen Befürchtungen Cäsars Rückkehr entgegensah und auf die Fürsprache seines Schwiegersohns Verzicht leisten musste, wenn dieser selbst die Gnade des Herrschers verwirkte.[5] Demnach beantragte er im Anfange des Jahrs[6] in einer Rogation den Erlass der Schulden[7] und eines Theils der Hausmiethe.[8] Sogleich umgab ihn ein zahlreicher Anhang, denn vielen Römern war sein Vorschlag willkommen. Die Uebrigen, welchen Verlust drohte, stellten ihm einige seiner Collegen entgegen, Asinius Pollio,[9] besonders aber L. Trebellius,[10] obgleich dieser bei eigenen gro-

98) Dio 41, 40. App. 2, 453. 457. Cic. ad Att. 10, 7. §. 1. Liv. 110. Suet. Caes. 36. Flor. 4, 2. §. 31. Oros. 6, 15. 1 Th. S. 524. Caes. Dict. a. 49. 99) 2 Philipp. 30. 100) Dio 42, 29. Oben A. 84. 1) Dio l. c. 2) Coelii No. 5. 3) Dio 42, 30. Cic. ad Att. 11, 17. 4) Dio 42, 29. Caes. Dict. a. 49 u. 48. 5) ad Att. 11, 12. §. 3. 11, 16.: Nihil video, quod sperandum putem, nunc praesertim, quum ea plaga in Asia sit accepta — in urbe. 6) ad Att. 11, 12. 7) Dio 42, 29. 32. 46, 16. Liv. 113. Cic. ad Att. 11, 23. §. 2. B. Alex. 65. Plut. Anton. 9. Caes. 51. 8) Dio 42, 32. Coelii No. 5. 9) Oben S. 5. A. 32. 10) Dio 42, 29. 46, 16. Plut. Anton. 9.

ssen Schulden nicht weniger zu Meutereien geneigt war,[11] so dass nur Geld und Versprechungen ihn den Begüterten gewinnen konnten. Die Factionen griffen zu den Waffen, und M. Antonius, Cäsars Stellvertreter und Magister equ. wagte es eine Zeitlang um so weniger, mit Gewalt einzuschreiten, da es auch unter den Legionen in Campanien gährte.[12] Durch die Nachricht, Cäsar habe am Nil gesiegt, wurde der Streit im Anfange des Juli unterbrochen,[13] er erneuerte sich aber bald mit grösserer Wuth, als man hörte, der Dictator werde nun auch noch durch Pharnaces beschäftigt. Mord und Brand schreckten die Stadt, und die Vestalinnen flüchteten mit den Heiligthümern aus ihrem Tempel.[14]

Bei der Ungewissheit der Dinge im Osten und der ungünstigen Stimmung der Legionen suchte sich Antonius in der Mitte zu halten, und seine Unthätigkeit war Gewinn für Dolabella, dessen Ansehn bei der Menge so sehr zunahm, dass Cicero seiner Gemahlinn aus Brundusium schrieb, sie möge Tullias Scheidung nicht übereilen, weil man jetzt die Rache des Tribuns fürchten müsse;[15] freilich dachte er dabei auch an Cäsar; die Verbindung sollte bestehen, so lange der Cäsarianer ihm nützlich werden konnte. Nun aber entdeckte Antonius dessen Umgang mit seiner Gemahlinn Antonia,[16] eine Beleidigung, wenn ihm auch der Vorwand erwünscht war, die Strafbare zu verstossen. Ihr Buhler erfuhr von jetzt an einen kräftigen Widerstand. Antonius liess sich durch den Senat zu den Massregeln ermächtigen, welche die Sicherheit des Staats erforderte,[17] obgleich er schon von Cäsar diese Befugniss erhalten hatte; er untersagte den Privatpersonen mit schweigender Ausnahme des Trebellius und seiner Bande in Rom Waffen zu tragen, und zog Truppen in die Stadt, mit welchen er das Capitol besetzte.[18] Dennoch bestimmte Dolabella den Tag, an welchem seine Rogationen bestätigt werden sollten; seine Partei versicherte sich in der Nacht des Marktes und seiner Zugänge; aber am Morgen kamen die Soldaten vom

11) 1 Th. S. 515. A. 79. 12) Das. S. 74. 13) Dio 42, 30 fin. ad Att. 11, 25. §. 1. 14) Dio l. c. u. 42, 31 fin. Vgl. 54, 24. 15) ad Fam. 14, 13. 16) Plut. Anton. 9. Cic. 2 Phil. 28. 1 Th. S. 540. 17) Plut. l. c. Dio 42, 32. 18) Liv. 113. Dio 42, 29. 31. 32. Plut. l. c. App. 2, 485.

Capitol herab und vertrieben sie; an 800 fielen im Handgemenge; Andere stürzte man vom tarpejischen Felsen und die Gesetztafeln wurden vernichtet.[19] Auch jetzt ruhten die Meuterer nicht; sie legten sich nicht eher zum Ziele, als bis Cäsar im September in Italien landete.[20] Ihre Umtriebe zu bestrafen war jetzt nicht die Zeit, da die Auflehnung der Legionen in Campanien fortdauerte, und die Feinde in Afrika von neuem gerüstet hatten; er vergab daher, um Rom nicht in einem aufgeregten Zustande zurückzulassen.[21]

Dolabella rechnete auch übrigens auf seine Milde; er kaufte das Albanum und Formianum des Pompejus, als dessen Güter versteigert wurden, in der Absicht, nicht zu zahlen, welches er erreicht zu haben scheint, obgleich man ihn für den Schatz in Anspruch nahm.[22] Im Kriege hatte er nichts geleistet, gleichwohl musste er Cäsar am Ende des Jahrs nach Afrika begleiten, damit er in dessen Abwesenheit nicht neue Händel stiftete.[23]

Er kam im Sommer 46 zurück. Cicero, welcher ihm Tiro vom Tusculanum entgegenschickte,[24] hatte ihn schon früher erwartet, in der Hoffnung, durch ihn zu erfahren, ob Cäsar den Weg über Sardinien oder Sicilien nehmen werde, da er ihn empfangen wollte.[25] Indess blieb er auf seinem Gute; „seine Schüler" aber, Hirtius, Dolabella und andere Cäsarianer, deren Wunsche, sich unter seiner Leitung im Reden zu üben, er sich zu seinem grössten Verdrusse aus Klugheit fügen musste,[26] verfehlten nicht, den Dictator nach dessen Landung zu begrüssen.[27]

Den letzten Kampf und den blutigsten bestand Cäsar in Spanien gegen die Söhne des Pompejus. Er verliess Rom wenige Monate nach seiner Rückkehr aus Afrika, und Dolabella, welcher auch an diesem Feldzuge Theil nahm, wurde verwundet, vielleicht a. 45 in der Schlacht bei Munda.[28] Auch jetzt unterhielt

---

19) Liv. l. c. Dio 42, 32. Plut. l. c. 20) Dio 42, 33. 45, 29. 21) Ders. 42, 33. 50. 44, 46. Plut. Anton. 10. Caes. 51. Ueber Cäsars Anordnungen in Betreff des Schuldwesens s. Caes. Dict. a. 47. 22) Cic. 13 Phil. 5. ad Att. 15, 13. Dio 42, 50 fin. 1 Th. S. 54. 23) 2 Phil. 30. Ein Gesetz, welches die Quästoren angieng, brachte nicht dieser Dolabella als Tribun in Vorschlag, wie behauptet ist, sondern ein Anderer 47 nach Chr. Tacit. A. 11, 22. 24) ad Att. 12, 5. §. 5. 25) ad Fam. 9, 7. 26) Das. 9, 16. 18. Vgl. 7, 33. 27) Das. 9, 18. 28) 2 Phil. 30. ad Fam. 9, 10. 11. ad Att. 12, 38. §. 2.

Cicero einen Briefwechsel mit ihm, weil er immer der Meinung war, dass das Ende des Kriegs der Anfang der Proscriptionen sein und er dann den Sehntz seines ehemaligen Schwiegersohns bedürfen werde. Dieser schiekte ihm ein Trostschreiben, als Tullia starb, deren Lebensglück er zerstört hatte,[29] und liess ihm manehe nicht eben erfreuliehe Naehrieht zugehen, unter Anderen, dass Quintus Cicero ihn, den Oheim, bei Cäsar verläumde.[30] Wenn er im Felde nicht durch Thaten glänzte, so befestigte er sich doch durch Muth und Treue in der Gunst des Herrschers, und um so grösseren Werth hatte die seinige für Cicero, welchen er aueh naeh dem Kriege mit Aufmerksamkeit behandelte, auf seinen Gütern besuehte,[31] und bei Cäsar vertrat; unter Anderem begnadigte dieser auf seine Verwendung einen Verbannten, dessen Herstellung Cicero wünschte.[32] Bei solchen Verhältnissen war es nicht Argwohn, sondern eine Ehrenerweisung, wenn der Dietator auf einer Reise sein bewaffnetes Gefolge an Dolabellas Villa in Schlachtordnung vorüberziehen liess, sofern die Naehricht überhaupt gegründet ist, da die missvergnügten Grossen auf dem Lande gern jedem unnützen Geschwätz über den Verhassten ihr Ohr liehen.[33]

§ 2.

Als grösste Anszeiehnung war Dolabella für d. J. 44 das Consulat bestimmt,[34] obgleich er weder die Prätur verwaltet[35] noch das gesetzmässige Alter erreieht hatte.[36] Doch übernahm es dann Cäsar selbst mit M. Antonius, und man hielt diesen für die Ursaeh, weil er einen Collegen vorzog, weleher im Begriff war, Rom und Italien zn verlassen, um die Parther zu bekriegen.[37] Am ersten Januar 44 eröffnete Cäsar dem Senat, dass naeh seiner Abreise Dolabella ihm als Consul folgen werde, und Antonius erklärte, er sei Augur, und werde dureh Auspicien die Wahl verhindern oder ungültig maehen, nach Cicero ein Beweis grosser Unwissenheit, da er aueh ohne Augur zn sein als Consul Auspieien halten konnte, und unversehämt, weil er für einen

29) ad Fam. 9, 11. 30) ad Att. 1. c. 31) Das. 13, 9. §. 1. u. 3. 32) ad Fam. 6, 11. 33) ad Att. 13, 52. 34) Cic. 2 Phil. 32. 35) Dio 42, 33. 36) Dio 44, 22. 53. App. 2, 500. 3, 582. Oben A. 86. 37) Cic. 1. c.

fernen Zeitpunkt ungünstige Anzeichen voraussagte.[38] Sein Angriff war erwartet; Dolabella erwiederte ihn mit heftigen Vorwürfen und Schmähungen, welche mit gleicher Wuth zurückgegeben wurden; selbst Antonius Ehebruch blieb nicht unerwähnt.[39] Die ersten Classen hatten Dolabella am Tage der Comitien gewählt, als der Gegner seine Drohung erfüllte.[40] Es fehlte nicht an Zuträgern, welche Beide bei Cäsar verdächtig zu machen suchten; er aber war von ihrer Treue überzeugt,[41] und duldete ihre Anmassung; nach seiner Absicht sollte der Senat am 15. März über die Gültigkeit des Einspruchs entscheiden;[42] im Rathe des Brutus und Cassius war es anders beschlossen.

Sie zogen sich nach dem Morde zurück, und die Besorgniss, dass auch Andere fallen würden, zeigte sich als ungegründet. Da ergriff Dolabella die Fasces, obgleich er nicht dazu befugt war,[43] und in der Hoffnung, von den Verschworenen bei ihrem Hasse gegen Antonius begünstigt zu werden, begab er sich am 16. März nach einer kurzen Rede an das Volk, worin er ihre That billigte,[44] zu ihnen auf das Capitol.[45] Durch diesen Schritt des ersten Beamten wurden sie scheinbar gerechtfertigt, und Antonius musste in seiner schwierigen Lage den Collegen anerkennen.[46] Doch gelang es bald, ihn zu beschwichtigen. Anfangs freilich standen sie einander fern; Dolabella sprach gegen das Ackergesetz des L. Antonius,[47] und die Grausamkeit, mit welcher er Cäsars Verehrung auf dem Markte steuerte, schien einen neuen Bruch unvermeidlich zu machen;[48] allein er wollte nur um einen hohen Preis erkauft sein; er erhielt Geld,[49] die Provinz Syrien, den Oberbefehl gegen die Parther und die von Cäsar vorausgeschickten Legionen in Macedonien, welche er jedoch bis auf eine in einem geheimen Vertrage an Antonius abtrat.[50] So hatte er endlich die Aussicht auf Beute und Raub,

38) 2 Phil. 32. 33. Vellej. 2, 58. Plut. Anton. 11. App. 2, 505. Dio 43, 51., wo diess falsch dargestellt ist. 1 Th. S. 77. 39) 2 Phil. 32. 38 fin. Oben A. 16. 40) 2 Phil. 33. 35. Vgl. 1 Phil. 13, 3. 4.: (Collega,) quem ipse ementitis auspiciis vitiosum fecerat. Plut. l. c. 41) Plut. Anton. 11. Caes. 62. 42) 2 Phil. 35. 43) 1 Th. S. 87. A. 50. 44) Dio 44, 22. App. 2, 505. 3, 549. 1 Th. S. 87. A. 51. 45) Nicht früher. Das. S. 83. u. 87. 46) Das. S. 91. A. 74. Vgl. ad Att. 14, 6. Flor. 4, 3. §. 7. Obseq. 128. 47) ad Att. 14, 20. §. 1. 1 Th. S. 113. 48) 1 Th. S. 130 f. 49) Das. 133. A. 92—95. 50) Das. 159. 160. A. 31.

und er liess sich nun selbst unter die Vollzieher des Ackergesetzes aufnehmen.[51]

Unter seinem Vorsitze versammelte sich 2. September der Senat. Cicero hielt seine erste Philippika, worin er noch schonend seine Verbindung mit dem andern Consul rügte, und es nur als einen wahrscheinlich ungegründeten Verdacht erwähnte, dass er bestochen sei, nicht ohne fruchtlose Ermahnungen hinzuzufügen.[52] Wer irgend Dolabella kannte, musste es ungereimt finden, dass sein College für die Ursach seiner Schlechtigkeit galt.[53] Nur Geld hatte Werth für ihn, und Geld sollte ihm Syrien verschaffen. Er eilte, es in Besitz zu nehmen, ehe C. Cassius, der Verschworne, es erreichte, welchem es von Cäsar bestimmt war;[54] noch vor dem Ende des Jahrs schiffte er sich ein.[55] Nicht so schnell reis'te er durch das östliche Europa, weil er seine Casse füllen und Truppen sammeln wollte. Angeblich kaufte er in Argos das sejanische Pferd, welches nach der Sage von den Pferden des Diomedes in Thracien abstammte und ausgezeichnete Eigenschaften hatte. Alle seine Besitzer endigten gewaltsam; Cn. Sejus selbst durch M. Antonius, dann Dolabella, C. Cassius, welcher es in Syrien, und Antonius, der es bei Philippi erbeutete.[56] Das Zusammentreffen ist möglich, scheint aber doch zu Gunsten der Schicksals-Idee ersonnen zu sein. Auf dem Zuge durch Griechenland, Macedonien, wo M. Brutus Statthalter war, und durch Thracien erlitt der Consul manchen Verlust. Antonius hatte ihm ausser einer Legion die Reuterei in diesen Gegenden zugestanden;[57] eine Abtheilung verliess den Quästor, Cinna,[58] welcher sie durch Thessalien führte, und wandte sich zu Brutus, eine andere gewann Cn. Domitius in Macedonien.[58b] Doch verblieben Dolabella zwei Legionen, unter welchen eine neu ausgehoben war und in Asien ergänzt wurde. Die ältere schickte er mit Octavius Marsus, seinem verschuldeten und raubsüchtigen Legaten, nach Asien voraus,[59] und er folgte im Anfange des J. 43.[60]

51) Das. S. 114. A. 64. 52) 1 Phil. 11. 12. 13. 1 Th. S. 193. 53) 11 Phil. 3. 54) 1 Th. S. 144. A. 84. Hier S. 124. A. 61. 55) Dio 45, 15. 47, 29. App. 3, 541. 564. Cic. ad Att. 16, 15. 56) Gell. 3, 9. 57) 1 Th. S. 160. A. 32. 58) Plut. Brut. 25. Cinnae No. 8. 58b) 10 Phil. 6. Dio 47, 21. 59) Marsus 11 Phil. 2. App. 4, 625. Marcus Dio 47, 30. 60) Dio 47, 29. App. 3, 541.

a. 43. Ueber seine ferneren Unternehmungen urtheilt Cicero nicht unbefangen, da er Cassius die angemasste Provinz Syrien erhalten und durch die Schilderung der Gräuel, welche Dolabella verübte, Rom bewegen wollte, Antonius, deren angeblichen Urheber, zu ächten, damit es nicht ein viel schrecklicheres Schicksal habe.[61] Aus anderen Gründen übertreibt auch P. Lentulus, der Quästor des Proconsuls von Asia, C. Trebonius, in seinen Schreiben an Cicero und den Senat, weil er seine Verdienste hervorheben und dadurch bewirken wollte, dass man ihm nach der Ermordung des Statthalters die Provinz übertrug;[62] auch weicht der Bericht des Cassius Parmensis in mancher Hinsicht von dem seinigen ab.[63] In der Kaiserzeit fühlten die Schriftsteller keinen Beruf, Trebonius, den Mörder Cäsars in Schutz zu nehmen, doch schont Appian Dolabella nicht, und um so mehr darf man ihm glauben, wenn er dessen Vergehen nicht wie Cicero bis zum Grässlichen steigert. Der Cäsarianer, der Feind des Cassius, welcher in Asia mit Gelde unterstützt war,[64] konnte hier nicht willkommen sein, und sein Verfahren in den westlichen Provinzen, sein Entschluss, nicht zur See, sondern auf einem grossen Umwege nach Syrien zu gehen,[65] nebst seinem bewaffneten Gefolge musste den Verdacht gegen ihn vermehren. In der That nahm Trebonius seine Massregeln, aber sie genügten nicht. Er befahl, die Fremden sollten auf dem Zuge durch die Provinz mit dem Nöthigen versorgt, aber in keinem festen Platze zugelassen werden.[66] So geschah es in Pergamum und auch in Smyrna, vor dessen Thoren er mit ihrem Anführer friedlich verkehrte.[67] Um zu täuschen, gab dieser vor, dass er sich in Ephesus einzuschiffen wünsche, welches gestattet wurde; eine Schaar folgte ihm in der Nacht von fern; sie kehrte aber zeitig um, und nun wandte auch er sich wieder gegen Smyrna und nahm es durch Ueberfall.[68] Hier erzählt nun aber Cicero, dass Trebonius zwei Tage hindurch von einem Verbannten Samiarius gemartert sei, weil Dolabella eine Nach-

61) 11 Phil. 3. 13, 18. 62) ad Famil. 12, 14. 15. Cornel. Lent. No. 22. 63) Oben S. 153. A. 55. S. 162. A. 21. 64) Dio 47, 21. 26. 65) 11 Phil. 2. 66) App. 3, 542. 67) 11 Phil. 2. Dio 47, 29. Die Münzen mit den Namen der beiden Proconsuln zeugen von ihrer scheinbaren Einigkeit. Vaill. Cornel. No. 64. 68) App. l. c.

weisung der öffentlichen Gelder forderte, dass man ihm endlich den Kopf abgehauen, diesen auf einem Wurfspiesse umhergetragen, und den Rumpf in das Meer geworfen habe.[69] Der Redner mochte ein Gerücht benutzen, und wie er pflegte das Seinige hinzuthun, um den Eindruck zu machen, welcher seinen Absichten entsprach. Nach Appian[70] ergriff und enthauptete man den Proconsul in seiner Wohnung, worauf die feindlichen Krieger voll Erbitterung über Cäsars Tod gegen den Leichnam wütheten, dessen Ueberreste nach Italien gebracht wurden. Diess ereignete sich im Februar, vor dem Tage, an welchem im vorigen Jahre Cäsar fiel.[71]

---

69) 11 Phil. 2. 3. 4. 70) 3, 543. 560. 4, 624. Vgl. Cic. ad Fam. 12, 12. 14. 15. 12 Phil. 10. 14, 3. Liv. 119. Vellej. 2, 69., welcher in dem Morde eine gerechte Vergeltung sieht; so auch M. Antonius, 13 Phil. 10. 17. 18. Dio 47, 29. Strabo 14, 646. Oros. 6, 18. 71) 13 Phil. 10.: Dedisse poenas sceleratum — intra finem anni vertentis, Worte des Antonius, welche auch Usser. Ann. aetas sexta p. 380. ed. Lond. so erklärt. Wer als Freund eines Ermordeten äussert, noch sei kein Jahr verflossen, und schon habe einer der Mörder gebüsst, darf nicht fürchten, dass man an das Kalenderjahr denkt, (Annus vertens. Censor. de d. nat. 19. Macrob. Sat. 1, 14. Vitruv. arch. 9, 1. ed. Schneid.) wie Noris. Cen. Pis. Diss. 2. c. 16. §. 4. an das Jahr 44, in welchem Cäsar starb, weil Dolabella seinen Legaten A. Allienus erst nach Trebonius Tode nach Aegypten geschickt habe, 4 Legionen herbeizuführen (11 Phil. 13.) und sie bereits vor dem 7. März 43 Cassius übergeben seien; (ad Fam. 12, 11. Oben S. 128.) diess sei unbegreiflich, wenn der Proc. nicht schon im December 44 ermordet wurde. Allein Allienus konnte die Truppen, welche ohne Zweifel auf frühere Befehle schon gerüstet an der Gränze standen, zur See schnell erreichen, und Cassius gieng ihnen bis Judäa entgegen, daher nicht Monate, sondern nur Wochen erforderlich waren, damit sie zusammen trafen. Ueberdiess fragt es sich, ob Cicero über die Zeit, wo Allienus Asia verliess, genau unterrichtet war. Lange nach d. 20. December, an welchem er die dritte Philippike hielt, schrieb er an Trebonius, welchen er also noch am Leben glaubte, und doch würde man in Rom durch Eilboten von dessen Schicksale Nachricht erhalten haben. (ad Fam. 10, 28. Nam quum senatum a. d. XIII. Kal. Jan. tribuni pl. vocavissent — Nec vero ipse postea tempus ullum intermisi.) Auch Cassius war 7. März der Tod seines Mitschuldigen noch unbekannt. (ad Fam. 12, 11.) Dolabella ferner, welcher langsam durch Macedonien und Thracien reis'te, (Dio 47, 29.) befand sich im December noch nicht in Asien, und nach seiner Ankunft blieb er mit dessen Proconsul längere Zeit in gutem Vernehmen. Endlich wurde er erst um die Mitte des Märzes in Rom für einen Reichsfeind erklärt.

Es war der Anfang vieler anderen Gewaltthätigkeiten. Dolabella misshandelte Städte und Einzelne, um Geld zu erpressen und Truppen zu sammeln, welche in Syrien nach dem misslungenen Unternehmen gegen Antiochien grösstentheils entliefen oder zum Feinde übergiengen.[72] Er zerstörte einen Theil von Smyrna[73] und tödtete selbst römische Bürger,[74] vielleicht deshalb, weil sie öffentliche Cassen verheimlichten; denn Lentulus rühmt, dass er viel Geld geborgen habe, ehe er nach Macedonien zu Brutus entfloh, von welchem er erst nach dem Abzuge des Feindes zurückkam; Andere überlieferten es freiwillig.[75] Die Plünderung mochte sich auf Smyrna beschränken, aber die Provincialen mussten steuern, und auch die Tempel ihre Schätze öffnen.[76]

In Rom beschäftigte sich der Senat indess mit unnützen Streitigkeiten und Beschlüssen. Die Parteien in ihm hielten sich mitunter das Gleichgewicht; doch mussten sie einander auch Zugeständnisse machen. Am thätigsten war Cicero, so weit Reden und Briefe fördern konnten. Nach seinem Wunsche sollte sich Alles, auch vom Osten her, gegen seinen Privatfeind Antonius vereinigen, und wer hinderlich wurde, frevelte an der Republik. Dolabella hatte sich nun freilich durch den Einbruch in eine fremde Provinz und die Ermordung ihres Statthalters selbst gerichtet; er wurde um die Mitte des Märzes als Reichsfeind geächtet;[77] doch sollten die Consuln Hirtius und Pansa nach der Beendigung des Kampfs bei Mutina, nicht wie Cicero wollte, C. Cassius, ihn bekriegen.[78]

Die beiden Gegner in Osten verfolgten ihren Plan. Dolabella gieng im April aus Asia nach Cilicien, welches Cassius 7. Mai als ein Ereigniss der neuesten Zeit meldet.[79] In den Provinzen hasste man alle Römer, und nur aus Furcht begünstigte man in den Bürgerkriegen die nächste oder stärkere Partei. Tarsus nahm den Proconsul auf, in Aegä musste er eine Besatzung des Cassius mit Gewalt entwaffnen.[80] Zugleich zog er an der Küste rhodische, lycische, pamphylische und cilicische

72) ad Fam. 12, 15 fin. 73) Strabo 14, 646. 74) 11 Phil. 2.
75) ad Fam. l. c. 76) ad Fam. 12, 14. 15. 11 Phil. 2. App. 4, 624.
77) 1 Th. S. 269. 78) Das. 275. 79) ad Fam. 12, 12. Dio 47, 30.
App. l. c. 80) ad Fam. 12, 13.

Kriegs- und Transportschiffe zusammen,[81] nach den Briefen des Lentulus, welcher durch ihre Zerstreuung Rom gerettet haben wollte, um im äussersten Falle nach Italien, zu Antonius zu entfliehen, in der That aber, weil er ohne eine Flotte gegen Cassius nichts vermochte.[82] Die Folge beweis't, dass sie mit geringem Verluste Syrien erreichten, wo im Mai auch Dolabella erschien, und nach einem fruchtlosen Angriffe auf Antiochien in und bei Laodicea lagerte. Hier wurde er im Juli auf seinen Befehl von einem Krieger getödtet, als der Feind in die Stadt eingedrungen war.[83]

§ 3.

Cicero spottete über seine kurze Gestalt, als er ihn mit einem langen Schwerdte umgürtet sah.[84] Sein starkes Haupthaar scheint er nach einer Aeusserung Cäsars, welche ihn als einen unschädlichen Stutzer bezeichnet, künstlich gekräuselt zu haben.[85] Klein wie der Körper war auch sein Geist. Während Antonius in Cäsars Kriegen sich hervorthat, nach dessen Tode sich an seine Stelle schwang, Octavian zum Bündnisse nöthigte, und bei Philippi sich den höchsten Feldherrnruhm erwarb, gab der freilich viel jüngere Dolabella im Bürgerkriege nicht Gelegenheit, ihn auf eine ehrenvolle Art zu nennen; nur eine Niederlage und eine Meuterei machten ihn bemerklich, und das Unternehmen gegen Cassius, bei welchem Manches ihn begünstigte, verwandelte sich unter seiner Leitung in ein schimpfliches Abenteuer.

Nach Ciceros Urtheile war er einem Agamemnon vergleichbar, wenn er Cäsars Altar auf dem Markte umwarf, und das Gesindel, welches den Tyrannen anbetete, vom Felsen stürzen oder kreuzigen liess;[86] ein vortrefflicher Bürger und Consul, ein weiser Volksredner, so lange er Antonius Feind zu sein schien,[87] und dann selbst im Privatleben nur etwas zu liberal und deshalb in Schulden,[88] obgleich ihn schon in dieser Zeit auch harter Tadel traf, so fern er seine Schuld an Cicero nicht abtrug. Als Antonius Freund war er ein scheusliches Ungeheuer,

81) App. l. c. ad Fam. 12, 14. 15. 82) ad Fam. l. c. Das Genauere oben S. 129. u. 130. 83) Oben S. 131. 132. 84) Macrob. Sat. 2, 3. 85) Plut. Caes. 62. Ant. 11. 86) ad Fam. 9, 14. 87) Das. 88) ad Fam. 2, 16.

von jeher ohne menschliches Gefühl, grausamer als irgend ein Barbar,[89] von Jugend auf so schnöden Lüsten, so unnatürlichen Lastern hingegeben, dass man bei einigem Schaamgefühle ihm nicht einmal Vorwürfe darüber machen konnte,[90] — und dennoch Ciceros Schwiegersohn.[91] Die Geschichte entzieht ihm das Lob, welches die Selbstsucht ihm beilegt, den Tadel bestätigt sie. Kaum erwachsen stand er wegen Verbrechen der ärgsten Art vor Gericht, und der dringendste Verdacht war gegen ihn.[92] Er war schon vor seiner Vermählung mit Tullia durch seine Ausschweifungen so berüchtigt geworden, dass Coelius zu seinem Glückwunsche an Cicero den Trost hinzufügte, nun werde er sich bessern.[93] Aber er besserte sich nicht, und buhlte mit Antonia, von welcher M. Antonius sich wenigstens unter diesem Vorwande trennte,[94] und mit Metella, der Gemahlinn des jüngeren Lentulus Spinther, einer Verworfenen, deren Gunst auch dem Sohne des Aesopus und jedem reichen Wüstlinge feil war.[95] Bei dieser Lebensweise verfiel er den Wucherern, von welchen er gewaltsam aber vergebens sich zu befreien suchte.[96]

11. Fabia. Gemahlinn des Vorigen, welchen sie im J. 50 verliess,[97] mögen seine schlechten Sitten oder absichtliche Kränkungen sie dazu bewogen haben, da er sich um diese Zeit mit Tullia verbinden wollte. Die Fabia des Dolabella, von welcher Cicero schon zwanzig Jahr gehört hatte, dass sie dreissig alt sei, war ohne Zweifel dieselbe;[98] sie mochte von dem Schwelger wegen ihres Reichthums gewählt und das Geld jetzt verschwendet sein.

12. Tullia. Zweite Gemahlinn von No. 10, Tochter des M. Cicero.[99]

13. P. Dolabella. P. F. P. N.[100] Sohn von No. 10 und 11. Er war a. 30 mit Octavian in Alexandrien, und benach-

89) 11 Phil. 1 — 3. 90) Incesto ore. Os infame. Das. 2. 3. Val. M. 3, 5. §. 4. Vgl. Corradi Quaest. p. 374. ed. Lips. 91) Et hic, dii immortales! aliquando fuit meus. 11 Phil. 4. 92) Oben §. 1 in. 93) ad Fam. 8, 13. 94) 1 Th. S. 541. 95) ad Att. 11, 15. 17. 23. Caecil. No. 36. Cornel. Lent. No. 22. 23. 96) Auf seine Schulden bezieht sich der Scherz des Sclaven bei Quintil. 6, 3. §. 99 ed. Spald. 97) ad Fam. 8, 6. 98) Quintil. 6, 3. §. 73. 99) S. Tullii. 100) Fast. cap. u. Onuphr. Fast. a. 762. Die Inschrift am Bogen einer Wasserleitung am coelischen Berge, bei Marlian. u. Pigh. a. 762 a. u. Dio ind. lib. 56.

richtigte Cleopatra, welche seine Zuneigung gewonnen hatte, von dem Beschlusse, sie nach Italien einzuschiffen.[1] Unter Augustus IIIv. monetalis,[2] und Consul 10 nach Chr.[3] Sein Sohn Publius war Legat des Tiberius in Illyrien,[4] und suchte sich durch Schmeicheleien dessen Gunst zu erhalten;[5] a. 23 und 24 Proconsul in Afrika, wo er Junius Bläsus, dem Oheim des Sejanus folgte, und Tacfarinas, mit welchem jener bereits gekämpft hatte, Schlacht und Leben gegen ihn verlor. Auf Sejanus Betrieb verweigerte Tiberius den Triumph.[6]

14. Lentulus. Sohn von No. 10 und 12. Wir kennen ihn nur unter diesem Namen, und nur dem Namen nach.[7] Tullia gebar als Dolabellas Gemahlinn zwei Kinder;[8] sie starb bald nach der Geburt des Letzten, und nur ein Sohn, Lentulus, überlebte sie. Für diesen Enkel sorgte Cicero, auch im Testament,[9] und er empfahl ihn Atticus, während er selbst auf dem Lande war.[10]

---

1) 1 Th. S. 498. 2) Goltz Fast. a. 762. Vaill. Cornel. No. 65. 3) Oben A. 100. u. Fast. Sic. Cassiod. 4) Nach einer zu Jadera gefundenen Inschrift bei Spon Miscell. Sect. 5. p. 181. 5) Tacit. A. 3, 47. 68. 6) Ders. A. 4, 23—26. Vaill. Cornel. No. 66. Eckh. 4. p. 139. 140. Man kann diess nicht auf No. 13., sondern nur auf dessen Sohn beziehen, da jener in einem Alter von mehr als sechzig Jahren zu kriegerischen Unternehmungen sich nicht mehr eignete. 7) Vgl. über diesen No. 10 in. 8) ad Att. 10, 18. ad Fam. 6, 18. 9) ad Att. 12, 18. 10) Das. 12, 28. u. 30.

XIII. CORNELII.

E. Cinnae.

1. L. Cornelins Cinna.

2. L. Cinna.
Cos. 127 *v. Chr.* — 627 *a. u.*

3. L. Cinna. — 4. Annia.
Cos. IV. 87 — 84 — 667 — 670.

5. L. Cinna. — Pompeia. *pr.* 44 — 710.
6. Cornelia. — *Caes. Dict.*
7. Cornelia. — *Cn. Domit. Ahen.*
8. Cinna. *qu.* 44 — 710.

9. Cn. Cinna Magnus.
Cos. 5 nach Chr. — 758.

XIII. Cornelii.

E. Cinnae.

Patricisch.

Der Zuname, auf den Münzen meistens Cinna,[11] findet sich auch in einem anderen Geschlechte.[12] Seine Bedeutung ist unbekannt.[13]

1. L. Cornelius Cinna. No. 3 wird in den capitolinischen Fasten als L. F. L. N. aufgeführt.

---

11) Vaill. Cornel. No. 57. Eckb. 5, 181. 12) In d. Gens Helvia. 13) Plin. 3, 4. (3.) erwähnt Cincenses in Spanien; Hard. glaubt mit Beziehung auf Ptolem. 2, 6. (*Κιννα*), dass vielleicht Cinnenses zu lesen sei, und Vaill. l. c., dass man die Cornelier nach der spanischen Stadt benannt habe. Glandorp On. 274 giebt eben so willkührlich einem andern Cinna oder Chinna in Dalmatien (bei ihm in Thessalien) den Vorzug. Eine Ableitung von cinnus, die Vermuthung, dass ein Cornelier wegen seiner gekünstelten Rede so genannt sei, würde ebenfalls nichts erklären. (Non. Marcell. p. 59. ed. Lips.: Cinnus est commixtio plurimo-

2. L. Cinna. L. F. Sohn des Vorigen. Die Annalen erwähnen ihn nur als Cos. 127.[14]

3. L. Cinna. L. F. L. N.[15] Nach Vornamen und Zeitverhältniss Sohn des Vorigen.

§ 1.

Als Prätorier Legat im marsischen Kriege.[16] Sulla, welcher Marius vertrieb und im Begriff war, den Feldzug gegen das Heer des Mithridates zu eröffnen, willigte darin, dass er mit Cn. Octavius zum Consul gewählt wurde, doch musste er ihm auf dem Capitol eidlich versprechen, nichts gegen die jetzige Ordnung der Dinge zu unternehmen.[17] Kaum war Cinna a. 87 im Amte,[18] als er Sulla anklagen liess, mit dem Erfolge, dass dieser sich um so früher von Italien entfernte.[19] Die Abwesenheit der beiden Parteihäupter machte ihn kühn; mit Hülfe der Menge und der neuen Bürger hoffte er über Rom zu herrschen.[20] Sein College Octavius schien zum Widerstande nicht geeignet, ein eifriger Optimat, aber ohne Thatkraft, voll Abscheu gegen jede Veränderung, auch wenn die Zeit sie unabweislich gebot, der Sclav eines unbedingten Glaubens an Anzeichen und Orakel,[21] und überdiess an den Füssen gelähmt.[22] Und doch war das Bestehende durch Sulla für den Augenblick so erstarkt, und der Gegner so schwach, dass ein Octavius sich der Hoffnung hingab, es zu erhalten. Cinna trug in der Meinung, Marius werde als sein Schützling zu seiner Erhebung mitwirken, auf die Rückkehr der Verbannten an,[23] und in einer andern Rogation, wie im J. 88 der Tribun P. Sulpicius,[24] auf die Vertheilung der neuen Bürger, welche bisher als besondere Tribus

---

rum, unde et concinnare dicitur. Cic. or. 6. und das. p. 450. Cionos ac Fucum, quod est alios coloris etc.) 14) Cassiod. Fast. Sic. a. 626. 15) Fast. cap. a. 667. 668. 16) Cic. p. Font. 15. 17) Plut. Sull. 10. Dio fr. 117. 18) Cassiod. Fast. Sic. Cic. Catil. 3, 10. Brut. 47. Tusc. 5, 19. Liv. 79. Vellej. 2, 20. Val. M. 1, 6. §. 10. Eutrop. 5, 7. (5.) (A. V.) de vir. ill. 69. Flor. 3, 21. Oros. 5, 19. Plut. Sull. 10. Sertor. 4. App. 1, 389. Dio l. c. 19) Sullae No. 8. §. 3 fin. 20) Plut. Mar. 41. Zonar. 10, 1. 21) Liv. 79. 80. Plut. Mar. 41. 42. Sertor. 4. Dio l. c. Vgl. Cic. Brut. 47. 22) Sallust. Hist. 3. p. 979. ed. Cort. 23) Dio 119. Liv. 79. Flor. 3, 21. §. 9. (A. V.) de vir. ill. 69. 24) Sullae No. 8. §. 3.

und zuletzt gestimmt hatten, unter die alten fünf und dreissig.[25] Man verbreitete, er sei mit 300 Talenten von ihnen erkauft;[26] aber er diente ihnen nicht für Sold, sondern glaubte sich der Herrschaft gewiss, wenn er ihren höchsten Wunsch erfüllte, und sie dann bei ihrer überwiegenden Zahl in den Volksversammlungen entschieden. Am Tage der Abstimmung fanden sich seine Anhänger, grösstentheils Italer, mit verborgenen Waffen ein; die meisten Tribune thaten Einspruch, und als jene auf sie eindrangen, erschien Octavius, von Optimaten und andern alten Bürgern umgeben, den Markt zu reinigen, welches nach einem blutigen Gefechte gelang. Um so weniger wurde Cinnas Aufruf an die Sclaven beachtet, und er entfloh mit den befreundeten Tribunen aus der Stadt.[27] Der Senat entsetzte ihn seines Amtes, weil er in der Gefahr die Republik verlassen und die Sclaven durch das Versprechen, sie frei zu machen, gegen ihre Herren aufgereizt habe, und der Priester des Jupiter L. Cornelius Merula wurde sein Nachfolger, obgleich ungern, da er sich für solche Zeiten nicht geschaffen fühlte.[28]

In der That hörte man bald, dass Cinna in Campanien sei, und sich den italischen Städten, mit welchen der Kampf noch nicht geendigt war, als ein Opfer seines Eifers für ihre Rechte ankündige. Seine Betheurungen wurden geglaubt; er erhielt Geld,[29] und nun zeigte er sich, von Q. Sertorius und anderen angesehenen Römern begleitet, den Truppen, welche unter Appius Claudius[30] Nola belagerten.[31] Sie vernahmen, dass der Senat ihm das Geschenk des Volks, das Consulat entrissen, und in ihm alle römischen Bürger, folglich auch sie beleidigt habe,

25) App. 1, 389. Cic. 8 Phil. 2. (3.) Liv. l. c. Vellej. 2, 20. 26) App. l. c. 27) Ders. Liv. Vellej. ll. cc. Cic. 3 Catil. 10. 8 Phil. 2. (3.) 14, 8. de nat. D. 2, 5. de div. 1, 2. Plut. Sertor. 4. Der Tribune waren nach App. weniger als sechs, daher Liv. 79 nicht schreiben konnte, cum sex tr. pl., wie Sigonius will, aber auch die Lesart cum Sexto oder Sextio tr. pl. ist nicht die richtige, da ja eben auch aus App. erhellt, dass nicht bloss Einer Cinna unterstützte, und diess an sich unwahrscheinlich ist. Val. M. 6, 9. §. 6. wird statt Octavius Sulla genannt. 28) App. 1, 390. Plut. Mar. 41. Diod. Sic. fr. l. 37. Vol. 10. p. 202. Arg. Liv. 79. Vellej. 2, 20. (A. V.) de vir. ill. 69. Unten A. 46. 29) App. 1, 389. 30) Oben S. 181. No. 26. 31) Vellej. l. c. App. 390. nennt Capua. Vgl. Liv. A. V. (de vir. ill.) ll. cc. Oros. 5, 18. Plut. Mar. 41. Sertor. 4.

und da die Anführer bereits bestochen und die Uebrigen durch Versprechungen gewonnen waren, so schwuren ihm Alle den Kriegseid. Er trat nun wieder als Consul auf, und fuhr fort, seine Casse in den Städten zu füllen, und sich zu verstärken; doch ist die Angabe des Vellejus übertrieben, dass sein Heer nach der Aushebung unter den neuen Bürgern dreissig Legionen zählte.[32)]

Auf seine Einladung kam C. Marius mit den übrigen Verbannten aus Afrika zurück. Er landete mit etwa 1000 Mann im Hafenplatze Telamon in Etrurien, wo er den Sclaven, welche für ihn fechten würden, die Freiheit versprach, und bald über 6000 Mann und vierzig Schiffe gebot. Den Rath des Sertorius, den Ehrgeizigen, dessen Herrschsucht und Rachgier zu fürchten sei, nicht aufzunehmen, konnte Cinna nicht mehr befolgen. Nach ihrer Vereinigung sah sich Rom von vier Heeren unter jenen Feldherrn und Cn. Papirius Carbo eingeschlossen; sie wollten es aushungern und eine Vermehrung seiner Streitkräfte verhindern.[33)] Cinna entsandte eine Abtheilung nach Ariminum, damit der Feind keine Truppen aus dem cisalpinischen Gallien an sich zog, aber am thätigsten war Marius; er lagerte an der Küste, nahm und plünderte Ostia, und sperrte die Tiber, um die Verbindung zwischen Rom und dem Meere aufzuheben; Aricia, Antium, Lanuvium und andere Städte giengen durch Verrath oder Gewalt an ihn über.

Auch seine Gegner rüsteten. Die Consuln Octavius und Merula sorgten für die Herstellung der Mauern und Graben um Rom und für die Anfertigung von Maschinen. Aber die Mannschaft, welche sie in Eile aushoben, konnte die Stadt nicht vertheidigen. Daher sollte Cn. Pompejus Strabo, der Vater des Triumvir, die Truppen herbeiführen, mit welchen er im marsischen Kriege im Felde stand; Sulla hatte sie a. 88 seinem Collegen, dem Consul Pompejus Rufus, bestimmt, und obgleich sie diesen erschlugen und ihm treu blieben, so war er doch beleidigt und musste fürchten, dass man ihn wegen des Mordes zur Rechenschaft zog;[34)] überdiess wurde sein Wunsch, zum zweiten Male Consul zu werden, nicht erfüllt, und der Sieg der Optimaten schien sehr zweifelhaft. Er beschloss, sich durchzuwin-

32) 2, 20. 33) App. 1, 391. 393. Plut. Mar. 41. Liv. 79. Flor. 3, 21. §. 10 — 13. Eutrop. 5, 7. (5.) 34) Sullae No. 8. §. 3.

den, und näherte sich langsam dem collinischen Thore. Hier wurde er von Cinna und Sertorius angegriffen; man kämpfte mit Erbitterung bis aur Nacbt, aber der Sieg blieb unentschieden.[35] Cinna gewann nun L. Terentius, den Zeltgenossen des jüngern Pompejus, welcher an der Schlacht Theil genommen hatte, ihn und den Vater au tödten; sie entgiengen der Gefahr, weil man sie warnte,[36] und auch die Seuche verschonte sie, an walcher in beiden Heeren Tausende starben,[37] Strabo wurde aber in dieser Zeit vom Blitze erschlagen.[38]

Für Octavius und seine Partei war die Rettung der Hauptstadt das Dringendste. Er befahl Q. Metellns Pius, Sohn des Numidicus,[39] mit den Samniten auf jede Bedingung abauschliessen und nach Rom au kommen. Da sie aber die Beute nicht zurückgeben wollten, und das Bürgerrecht nicht nnr für sich, aondern auch für diejenigen forderten, welche sich mit ihnen verbunden hatten, nebst der Auslieferung der Gefangenen und Ueberläufer, so zögerte er, darin au willigen, wogegen Mariua Alles zugestand, weshalb sie nach einem glücklichen Gefechte mit Plautius vor Rom zu ihm stiessen.[40] Metellus war hier eingetroffen, als der Kriegstribun Appius Claudius aus Dankbarkeit für ein Verdienst, welches Marius sich um ihn erworben hatte, vielleicht aber für Gold, Cinna das Janiculum öffnete; es gelang nun awar Octavius und Metellus, diesen wieder an vertreiben,[41] da sie aber dann unthätig dem Feinde gegenüber mit Craasus am albanischen Berge lagerten,[42] so verlangten die Truppen voll Unmuth über die Schlaffheit des Consuls, dass Metellus sie anführte; er lehnte es ab, und entfernte sich, worauf Viele zu Cinna und Marius übergiengen.[43] In dem ganzen Heere, bei

35) Vellej. 2, 21. Oros. 5, 19. Zonar. 10, 1. Vgl. Liv. 79. Diess Gefecht ist von dem spätern auf dem Janiculum zu unterscheiden. 36) Plut. Pomp. 3. 37) Vellej. u. Oros. ll. cc. 38) App. 1, 392. 398. Plut. Pomp. 1. Vellej. 2, 21. Oros. l. c. S. Pompeii. 39) Caecilii No. 24. 40) App. 1, 391. 398. Liv. 80. Dio fr. 166. 172. 41) App. 1, 391., wo statt Metellus, dessen auch Plut. Mar. 42. in dieser Verbindung gedenkt, Pompejus Strabo genannt wird; der Geschichtschreiber verwechselt diess Gefecht mit dem frühern vor dem collinischen Thore; Plut. l. c. lässt das Janiculum durch Marius erobern. Liv. 80. Claudii No. 30. 42) App. 1, 392. 43) Metellus begab sich nicht nach Griechenland,

Befehlshabern und Soldaten, zeigte sich eine grosse Unzufriedenheit, welche der Hunger und Bestechungen vermehrten, und nicht minder gährte es in der Stadt; die Bürger wollten durch Verträge gesichert sein, und die Sclaven entflohen, weil Cinna sie für frei erklärte.[44]

So erschienen bei diesem Gesandte des Senats. Er drang vor Allem auf seine Anerkennung als Consul und rückte zugleich bis auf einen Pfeilschuss näher, die Loosung für Viele, welche bisher noch gezögert hatten, sich an ihn anzuschliessen.[45] Der erste Schritt zur Versöhnung war für seine Feinde eine grosse Demüthigung; Merula musste niederlegen.[46] Auf diese Nachricht und die Aufforderung, eidlich zu geloben, dass niemand das Leben verlieren solle, versprach Cinna, jedoch ohne Schwur, wissentlich keinen zu verletzen, nur möge Octavius zu seiner Sicherheit sich entfernen. Schweigend stand Marius neben seinem Sessel, aber seine finsteren Blicke verkündigten Unheil.[47] Die Besorgnisse wurden grösser, als man ihn einlud, in die Stadt zu kommen, und er lächelnd erwiederte, ein Gesetz habe ihn verbannt, nur ein Gesetz könne ihn herstellen. Man musste gehorchen. Allein Octavius mochte weder das Volk versammeln, noch als Consul dadurch seiner Pflicht untreu werden, dass er die Stadt verliess; auch hatten ihn die Seher über sein persönliches Schicksal beruhigt. Er begab sich mit den angesehensten seiner Freunde und den Lictoren im Consular-Schmuck auf das Janiculum, ohne auch jetzt auf die flehendlichen Bitten seiner Begleiter zu achten, dass er sich retten möge, wozu Alles vorbereitet war. Censorinus, welcher mit seinen Reutern den Auftrag erhalten hatte, ihn zu verfolgen, erschlug ihn auf dem curulischen Stuhle, und er war der erste Consul, dessen Kopf man auf der Rednerbühne sah.[48]

Rom ahndete, was folgen werde. Die Abstimmung über

Dio fr. 132., oder Ligurien, App. 1, 398., sondern nach Afrika, Liv. 84., oben S. 41. A. 74 f. und focht später unter Sulla. Sullae No. 8. §. 8. 44) Liv. 80. App. 1, 392. 45) App. l. c. 46) Schmachvoll für seine Faction, ihm aber erwünscht, obgleich er sich nicht dadurch rettete. Diod. Sic. fr. l. 37. Vol. 10. p. 202. Vellej. 2, 22. Unten A. 59. 47) App. 1, 393. Plut. Mar. 43. 48) App. l. c. Plut. Mar. 42. Sull. 12. Cic. Tusc. 5, 19. Liv. 80. Vellej. l. c. Val. M. 1, 6. §. 10. Ascon. in Cic. Scaur. p. 23. Orell. Flor. 3, 21. §. 13. (A. V.) de vir. ill. 69. Obseq. 117.

Marius war noch nicht beendigt, als er mit seiner Rotte auf dem Markte erschien.[49] Die Opfer waren vereinigt, und das Morden begann.[50] Zuerst starben die Optimaten, in welchen der Consular die Anhänger Sullas und die Urheber seines eigenen Unglücks hasste.[51] Die Bande war angewiesen, diejenigen niederzumachen, welche sich ihm näherten und nicht dadurch, dass er ihren Gruss erwiederte oder ihnen die Hand reichte, ein Zeichen der Gunst empfiengen.[52] Andere wurden aufgesucht und verfolgt, man stellte ihre Köpfe auf der Rednerbühne zur Schau und überliess die Körper den Vögeln und Hunden.[53] Ein Senator Q. Ancharius bat Marius um Gnade, als er auf dem Capitol opfern wollte; er hatte diesen Zeitpunkt absichtlich gewählt, und wurde im Tempel ermordet.[54] Unter den Uebrigen, welche mit dem Leben büssten, war der Redner M. Antonius.[55] P. Crassus, der Vater des Triumvir, durchbohrte sich selbst, als sein Sohn von den Reutern des Fimbria getödtet war, um nur nicht durch die Hand der Henker zu fallen.[56] Auf eine gewaltsame Art endigten auch L. und C. Julius Câsar durch Fimbria in ihren Wohnungen.[57] Atilius Serranus, P. Lentulus, C. Numito-

---

49) Bardiäer, eine Leibwache von Sclaven bei Plut. Mar. 43. 44. Freinsh. zu Flor. 3, 21. §. 10. hält *Μαριαῖοι* für richtiger, weil jener Name nicht zu erklären sei, und das Gesindel sich wahrscheinlich nach Marius benannt habe, welchem es Freiheit und Bürgerrecht verdankte. Voss das. verweis't auf Martial 4, 4. o. A., um die Form Bardäer zu vertheidigen. So hiess ein Dalmat. Volk (Strabo 7, 316. *Ἀρδιαῖοι*, Ptol. Geogr. 2, 17. *Οὐάρδεοι*. Cic. ad Fam. 5, 9. o. Plin. 3, 26. (22.) Vardaei.) Sclaven benannte man oft nach ihrem Vaterlande, und hier nach der Mehrzahl oder denen, welche sich durch ihre Grausamkeit vor Anderen bemerklich machten. 50) Nicht erst im Januar 86, wie Flor. 3, 21. §. 17. meldet. 51) Cic. Catil. 3, 10. de or. 3, 2. Liv. 80. Lucan. 2, 98. Eutrop. 5, 7. (5.) Oros. 5, 19. App. 1, 391. Plut. Mar. 43. 44. Dio 119. Diod. Sic. fr. l. 37. 52) Plut. Mar. 43. Dio 119. Flor. 3, 21. §. 16. 53) App. 1, 394. 395. 54) Ders. 394. Plut. u. Flor. ll. cc. 55) 1 Th. S. 62. 56) So Liv. 80. Cic. p. Sext. 20. p. Scaur. p. 23. Orell. u. das. Ascon. de or. 3, 3. Tusc. 5, 19. Lucan. 2, 124. Plut. Crass. 4. Vgl. Flor. 3, 21. §. 24., wogegen App. l. c. erzählt, er habe seinen Sohn getödtet, und sei dann von den Verfolgenden erschlagen. S. Licinii Crassi. 57) Cic. Tusc. u. de or. ll. cc. Brut. 89. Liv. l. c. Flor. 3, 21. §. 14. App. l. c. Val. M. 9, 2. §. 2. August. de civ. D. 3, 27. (A. V.) de vir. ill. 70. S. Iulii.

rius und M. Bäbius wurden auf der Strasse ergriffen, und die beiden Letzten an Haken über den Markt geschleppt.[58] Endlich wollte man die Formen beobachten und forderte den Priester des Jupiter, L. Cornelius Merula und Q. Lutatius Catulus vor Gericht, aber Beide wussten sich ihm zu entziehen. Merula hatte wider seinen Willen eine öffentliche Rolle übernommen,[59] und öffnete sich jetzt im Capitol die Adern. Man fand ein Schreiben, worin er sich bezeugte, dass er zuvor die priesterliche Kopfbedeckung abgelegt habe, (apex) welche kein Flamen tragen durfte, wenn er starb.[60] Für Catulus, welcher im J. 102 mit Marius Consul gewesen war, und mit ihm gegen die Cimbern gefochten hatte, verwendeten sich seine Freunde; stets aber erfolgte die Antwort: er muss sterben; er erstickte sich in einem frisch übertünchten Zimmer in Kohlendunst.[61] Ohne Zweifel war Cornutus nicht der Einzige, welcher durch die Treue und List der Seinigen entkam,[62] wogegen viele Ungenannte von den bewaffneten Sclaven getödtet und beraubt wurden, zum Theil ihre ehemaligen Herren, so dass Sertorius endlich Marius bat, ihnen Einhalt zu thun, und als es nicht geschah, an 4000 der zügellosesten erschlug.[63] Sulla selbst konnte man nicht erreichen, auch flüchtete seine Gemahlinn Metella mit den Kindern zu ihm nach Griechenland,[64] Marius liess aber seine Anordnungen aufheben, und ihn als Reichsfeind ächten, worauf er sein Haus und seine Villen zu zerstören und seine übrige Habe einzuziehen befahl.[65] Obgleich diese Gräuel um so mehr Abscheu erregten, da noch nie ein Römer in dem Maasse gegen seine Mitbürger gewüthet hatte, so waren sie doch von Sullas Pro-

58) App. 1, 394. Lucan. 2, 119. Flor. 3, 21. §. 14. August. l. c. 59) Oben A. 28. u. 46. 60) App. 1, 395. Vellej. 2, 22. Val. M. 9, 12. §. 5. Flor. 3, 21. §. 16. Vgl. Tacit. A. 3, 58. Dio 54, 36. Noris. Cenot. Pis. Diss. l. c. 5. p. 101. u. Caes. Dict. 61) Cic. Tusc. 5, 19. de nat. D. 3, 32. Brut. 89.: Crudelissime interfectus, i. e. coactus, ut vita se ipse privaret. de or. 3, 3. Vellej. l. c. Val. M. 9, 12. §. 4. Lucan. 2, 174. Flor. 3, 21. §. 15. Augustin. l. c. App. 1, 395. Plut. Mar. 44. Diod. Sic. fr. l. 37. Vol. 10. p. 204. Argent. 62) App. 1, 394. Plut. Mar. 43. M. Cornutus war Legat im marsischen Kriege. Cic. p. Font. 15. 63) Plut. Sertor. 5. App. 1, 395. u. Oros. 5, 19. erzählen es von Cinna; nach Plut. Mar. 44. erwarben sich Beide diess Verdienst. 64) App. 1, 395. 397. Plut. Sulla 13, 22. Eutrop. 5, 7. (5.) Caecilii No. 22. 65) Dies. ll. cc.

scriptionen wesentlich verschieden; nur wenige unter den Alten legen ihnen diesen Namen bei,[66] während die Uebrigen bemerken, dass Marius seine Opfer nicht auf öffentlich ausgehängten Tafeln bezeichnete, keinen Preis auf ihren Kopf setzte, und folglich keine allgemeine Befugniss zum Morden gab.[67]

§ 2.

Ohne gewählt zu sein übernahmen Marius und Cinna im J. 86 das Consulat, jener zum siebenten und dieser zum zweiten Male.[68] Die Verfolgungen hörten auch jetzt noch nicht auf; am 1. Januar liess Marius den Senator Sex. Licinius vom tarpejischen Felsen stürzen, ein unglückliches Anzeichen, wie man deutete, auch für ihn.[69] Altersschwäche, Schlaflosigkeit, unmässiger Genuss des Weins, um ihr abzuhelfen, und Furcht vor Sulla rieben ihn auf; der Held endigte als Mörder, und mit dem schmerzlichen Gefühle, sich überlebt zu haben; er starb am 13. Januar.[70] Sein Nachfolger L. Valerius Flaccus konnte Cinna nicht in den Hintergrund drängen und beherrschen, und darnach verlangte ihn auch nicht, sondern nach Befreiung von seinen Gläubigern; zu dem Ende musste das Volk ein Gesetz bestätigen, worin jede Schuld bis auf den vierten Theil getilgt wurde.[71] Dann erhielt er die Provinz Asia und den Oberbefehl gegen Mithridat, aber sein Legat C. Flavius Fimbria tödtete ihn im folgenden Jahre, ehe er den Feldzug hatte eröffnen können, und vereitelte dadurch Cinnas Hoffnung, Sulla im Osten durch ihn zu beschäftigen.[72]

Aus eigener Machtfülle verlängerte sich Cinna das Consulat für das J. 85, und wählte Cn. Papirius Carbo zu seinem Collegen.[73] Sie konnten nach Sullas Siegen über die Feldherrn des

---

66) Val. M. 4, 3. §. 14. Eutrop. l. c. 67) Sullae No. 8. §. 11. 68) Fast. cap. Cassiod. Fast. Sic. a. 667. Liv. 80. Vellej. 2, 23. Plin. 11, 104. (45.) (A. V.) de vir. ill. 67. 69. Flor. 3, 21. §. 17. Plut. Mar. 45. App. 1, 396. Oros. 5, 19. nennt Cinna in der Geschichte dieses Jahres Cos. III. Goltz Fast. a. 667. Vaill. Cornel. No. 60. 69) Liv. 80. Plut. Mar. 45. 70) Liv. u. Flor. ll. cc. Im ersten Monat, App. Vellej. ll. cc. Vgl. Cic. de nat. D. 3, 32. Nach Plutarch. Mar. 46. am siebzehnten Tage dieses Consulats. 71) Vellej. 2, 23. Vgl. App. I, 396. Liv. 82. 72) Sullae No. 8. §. 6 fin. §. 7 in. 73) Fast. cap. et Sic. Cassiod.

pontischen Königs nicht mehr daran zweifeln, dass er mit grossen Streitkräften zurückkommen werde, und rüsteten, ihn zu empfangen. Vor Anderen nahmen sie die neuen Bürger in Anspruch, deren Rechten es angeblich galt; doch musste auch Sicilien zur Vertheidigung der Küsten Schiffe senden.[74] Zugleich erneuerten sich besonders auf Carbos Betrieb[74b] die Verfolgungen der Gegner; man wollte nicht nur Italien reinigen, sondern auch mit dem Ertrage eingezogener Güter den Schatz füllen; daher wurde mancher friedliche Bürger verdächtigt, und viele Optimaten entflohen zu Sulla nach Griechenland, und beschwuren ihn, wie später verstossene Volkstribune Julius Cäsar, die Römer zu befreien.[75]

Um so weniger mochten Cinna und Carbo ihrem Amte entsagen. Jener war a. 84 durch eigene Ernennung zum vierten und dieser zum zweiten Male Consul.[76] Aber der Feind kündigte sich an. Sulla zwang Mithridat zum Frieden und Fimbria, vom Schauplatze abzutreten; er meldete dem Senat seine Thaten, zugleich aber, dass er sich und Andere an den Meuterern rächen werde. Diess gab seinen Anhängern und Allen, welche den Bürgerkrieg fürchteten, neuen Muth, und man beschloss auf den Vorschlag des ersten Senator L. Valerius Flaccus, den erzürnten Feldherrn durch Gesandte zu beschwichtigen; den Consuln wurde fernere Rüstung untersagt.[77] Sie aber zogen ihre Truppen an der östlichen Küste von Italien zusammen, um jenseits des Meers zu entscheiden. Eine Abtheilung war nach Liburnien übergesetzt, als der Sturm eine andere zurückwarf, und sie unter dem Vorgeben, dass sie nicht gegen Mitbürger fechten könne, sich auflös'te. Dasselbe erklärten nun auch die Uebrigen. Cinna versammelte sie, aber schon die geringe Achtung, mit welcher sie ihn empfiengen, bewies, wozu sie entschlossen waren. Die Lictoren konnten nur mit Mühe Bahn machen, und sein Befehl, einen Soldaten zu verhaften, welcher von einem Lictor ei-

---

a. 668. Liv. 83. Dio fr. 126. App. 1, 396. Plut. Sulla 22. (A. V.) de vir. ill. 69. 74) App. l. c. 74b) Plut. Pomp. 5. Zonar. 10, 1. 75) Plut. Sulla Dio ll. cc. Vellej. 2, 23. Eutrop. 5, 7. (5.) Oros. 5, 20. 76) Fast. cap. et Sic. Cassiod. a. 669. Liv. 83. Cic. Tusc. 5, 19. Oros. 5, 19. (A. V.) de vir. ill. l. c. App. 1, 397. 77) Liv. l. c. App. l. c. setzt diess in d. J. 85, in welchem Sulla den Kampf in Asien noch nicht beendigt hatte. Sullae No. 8. §. 7.

nen Streich erhielt und ihn wieder schlug, veranlasste ein wildes Geschrei, welchem Steinwürfe folgten, bis er schon fast leblos von dem nahe stehenden durchbohrt wurde.[78] Die Truppen in Liburnien rief Carbo zurück; auch bewirkte er durch ungünstige Anzeichen in den Wahlcomitien, dass er allein Consul blieb.[79] Im folgenden Jahre landete Sulla.[80]

Das Urtheil des Vellejus über Cinna[81] bedarf der Berichtigung. Er war verwegen und beharrlich in seinen Entwürfen, aber unfähig, sie ohne fremden Beistand auszuführen. Zuerst lehnte er sich an Marius dann, und später an Carbo. Das Heer rechnete unter seiner Leitung nicht auf Sieg und Beute; es gab ihn auf, ehe er geschlagen war, und diess ist der sicherste Maassstab. Wenn er sich weniger grausam zeigte, als seine Genossen, so beweis't diess nur, dass er den Zweck wollte ohne die Mittel.

4. Annia. Gemahlinn des Vorigen.[82]

5. L. Cinna. L. F. L. N. Sohn von No. 3. Kaum dem Knabenalter entwachsen verband er sich a. 78 mit dem Consul M. Lepidus zum Umsturz der sullanischen Verfassung.[83] Als jener im folgenden Jahre unterlag und in Sardinien starb, führte M. Perperna die Trümmer seines Heers von der Insel nach Spanien zu Sertorius.[84] Unter diesen war auch Cinna.[85] Weniger aus Liebe zu ihm, als um der Partei der Optimaten zu schaden, bewirkte Cäsar, der Gemahl seiner Schwester, durch ein Gesetz des Tribuns Plautius, welches er in einer Rede empfahl,

78) Nach (A. V.) de vir. ill. 69. in Ancona. App. 1, 397. 398. Plut. Sertor. 6. Liv. 83. Vellej. 2, 24 fin. Oros. 5, 19. Anders erzählen Plut. Pomp. 5. u. Zonar. 10, 1. Darnach war Pompejus (IIIv.) in Cinnas Lager, und verliess es insgeheim, aus Furcht, bei ihm verdächtigt zu sein. Die Truppen empörten sich, weil sie glaubten, er sei auf Befehl des Consuls getödtet, und dieser wurde auf der Flucht von einem Centurio niedergemacht, obgleich er sich mit einem kostbaren Siegelringe zu lösen suchte. Allein Pompejus hätte hier nur als Kundschafter erscheinen können; er gehörte zur Gegenpartei; seine Schmeichler wollten durch das Mährchen beweisen, dass er schon damals vom Heere geliebt und bewundert sei. 79) Fast. cap. a. 669. App. 1, 398. Plut. Pomp. u. Zonar. ll. cc. Vellej. 2, 24 fin. 80) Sullae No. 8. §. 8. 81) l. c. 82) 1 Th. S. 42. No. 7. u. hier S. 87. No. 22. 83) Suet. Caes. 5. 1 Th. S. 3. No. 12. 84) Suet. l. c. App. 1, 418. Plut. Sertor. 15. 85) Suet. l. c.

dass er mit anderen Verbannten zurückgerufen wurde.[86] Indess war sein Vater im Grabe geächtet, und erst Cäsar hob als Machthaber das Gesetz wieder auf, wodurch die Söhne und Enkel der Proscribirten sich von den Ehrenstellen ausgeschlossen sahen;[87] ob er dann die niederen übernahm, oder mit deren Uebergehung a. 44 zur Prätur gelangte, ist ungewiss, das Letzte aber am wahrscheinlichsten.[88] Er gehörte nicht zu den Verschwornen,[89] aber er pries sie vor dem Volke unter Schmähungen gegen den Dictator, und warf sein prätorisches Gewand von sich, weil er es von einem Tyrannen erhalten habe.[90] Bald aber wusste Antonius die Menge umzustimmen, und Cinna gieng, nun wieder als Prätor gekleidet, nach dem Tempel der Tellus in den Senat. Man erkannte ihn, und nöthigte ihn auf dem Wege in ein Haus zu entfliehen, mit welchem er ohne die Einmischung des Mag. Equitum M. Lepidus verbrannt sein würde.[91] Cäsars Leichenbegängniss vermehrte die Wuth. Der Pöbel verwechselte einen seiner treuesten Anhänger, den V. Tribun C. Helvius Cinna, welchen eine Krankheit nicht abhielt, sich bei der Feier einzufinden, mit dem Prätor, und zerriss ihn.[92] In Ciceros Augen erwarb sich Cinna dadurch ein grosses Verdienst, dass er von

---

86) Suet. l. c. Gell. 13, 3. S. Caes. Dict. 87) Sullae No. 8. §. 11. 88) Einen mit Cäsar verschwägerten Prätor Cinna nennt App. 2, 504. 521.; einen Pr. seines Namens bei demselben Jahre auch Dio 44, 50.; von einem Verwandten Cäsars erzählt Valer. M. 9, 9. §. 1., was App. von dem Prätor sagt. Demnach unterscheiden Glandorp u. A. diesen unrichtig von dem Cinna, welcher auf Cäsars Betrieb aus Spanien zurückkam. 89) Zu diesen zählen ihn Plut. Caes. 68. Dio 44, 50. u. Zonar. 10, 12., App. 2, 504. 505. 507. stimmt ihnen nicht bei, und mit Recht, denn er würde sonst mit ihnen auf dem Capitol, nicht auf dem Markte gewesen sein, sie nicht gelobt und nicht darauf angetragen haben, sie herbeizurufen. Auch wurde ihm nie der Mord, sondern nur sein unwürdiges Benehmen zum Vorwurfe gemacht. 90) App. ll. cc. Plut. Brut. 18. Suet. Caes. 85. Val. M. l. c. 1 Th. S. 87. A. 47. 91) App. 2, 507. 1 Th. S. 91. 92) Plut. Caes. 68. Dio 44, 50. u. 52., 45, 6. App. 2, 521. Zonar. l. c. Suet. Caes. 52. u. 85. 1 Th. S. 104. Nach Plut. Brut. 20. war der Tribun auch Dichter; obgleich diess möglich ist, so mag er doch in dieser Nachricht für den bekannteren Dichter Helvius Cinna, den Freund des Asinius Pollio und Virgil, genommen sein. Ovid. Trist. 2, 435. Virg. Ecl. 9, 35. Martial. 10, 21. Catull. 95. Quintil. 10, 4. §. 4. Spald. Gell. 19, 9. u. 13.

dem Consul Antonius keine Provinz annahm;[93] allein die besten im Sinne der Optimaten waren von den Verschwornen besetzt oder den Häuptern der Cäsarianer vorbehalten; eine edle Entsagung zu Gunsten der senatorischen Faction durfte man von dem Prätor, wie er sich bis dahin gezeigt hatte, nicht erwarten. Seine Gemahlinn war die Tochter des Triumvir Pompejus.[93b]

6. Cornelia. Schwester des Vorigen und Gemahlinn des C. Cäsar,[94] welcher sie während des ersten Bürgerkrieges heirathete, und weniger fügsam als Pompejus und Andere dem Befehle Sullas, sich von ihr zu trennen, nicht gehorchte, sondern es vorzog, ihr Vermögen preis zu geben und zu entfliehen.[95] Sie gebar ihm Julia,[96] und starb, ehe er Quästor wurde. Es galt weniger ihr als der Partei ihres Vaters, dass er ihr eine Standrede hielt, obgleich diess bei jüngeren Frauen nicht üblich war.[97] Später vermählte er sich mit Pompeja.[98]

7. Cornelia. Schwester der Vorigen. Sie war an Cn. Domitius Ahenobarbus verheirathet, welcher von Sulla geächtet, und in Afrika, wo dessen Legat Pompejus ihn und seinen Verbündeten, den numidischen König Hiarbas angriff, getödtet wurde.[99]

8. Cinna. Sein Vorname und ein ausdrückliches Zeugniss, nach welchem er der Bruder der Vorigen war, findet sich nicht. Brutus entlockte ihm in Thessalien die Reuterei, welche er als Quästor für Dolabella nach Asien führte.[100]

9. Cn. Cinna Magnus,[1] Sohn von No. 5, welcher sich mit Pompeja, der Tochter des Triumvir und Wittwe des Faustus Sulla vermählte.[2] Er focht gegen Octavian, vielleicht bei

---

93) 3 Phil. 10. 93b) S. oben No. 9. 94) App. 2, 504. 507. Plut. Caes. 1. Vellej. 2, 41. Suet. Caes. 1. 5. 95) Plut. u. Vellej. ll. cc. Suet. Caes. 1. 74. 96) Suet. Caes. 1. Plut. Caes. 5. 97) Plut. l. c. Suet. Caes. 6. 98) Dies. ll. cc. 99) Oros. 5, 24. bezeichnet ihn als Cinnas Schwiegersohn. Er war noch jung, als er starb. Val. M. 6, 2. §. 8. Liv. 89. Plut. Pomp. 12. S. Domitii u. Pompeii. 100) Seinen Namen giebt Plut. Brut. 25. Cicero nennt ihn Quästor. 10 Phil. 6. Vgl. 11, 12. u. Dolab. No. 10. §. 2. A. 58. 1) Bei Dio 55, 14. Cneus, und so auch auf den Münzen; bei Senec. de clem. 1, 9. Lucius; Beide erzählen übrigens Gleiches von ihm, und sprechen also von demselben. Magnus nannte er sich nach seinem mütterlichen Grossvater; s. unten und Goltz Fast. a. 757. Vaill. Cornel. No. 61. 2) Daher wird Cinna Magnus von Dio u. Senec. ll. cc. der Enkel des Pompejus genannt.

Actium, und wurde nicht nur begnadigt, sondern auch Anderen vorgezogen, namentlich bei der Verleihung eines Priesterthums.[3] Der Kaiser vergab ihm sogar, wie behauptet wird, auf Livias Rath, als er dennoch eine Verschwörung stiftete,[4] und ernannte ihn bald nachher mit Valerius Messala für das J. 5 nach Chr. zum Consul.[5] Von jetzt an sah er sich durch treue Anhänglichkeit belohnt, und ihn allein setzte Cinna zum Erben ein.[6]

3) Senec. l. c. 4) Ders. u. Dio ll. cc. 5) Dio 55, 22. Senec. l. c. Cassiod. Fast. Sic. a. 757. 6) Dio u. Senec. ll. cc.

XIII. CORNELII.

F. Balbi.

1. L. Cornelius Balbus. *Cos. suff. 40 v. Chr. — 714 a. u.*

2. P. Balbus.
3. L. Balbus. *Proc. Africae.*

XIII. Cornelii.

F. Balbi.

Plebejisch.

Sie sind dem alten cornelischen Geschlechte fremd, obgleich sie sich nach ihm nannten.[7] Balbi gab es auch in der Gens Ampia, Atia, Laelia, Lucilia, Nonia, Octavia, Thoria und in A. Ursprünglich mochte der Name der gaditanischen eine ganz andere Form haben, wie er nicht die Bedeutung des lateinischen balbus hatte,[8] die Römer nahmen aber beide Wörter für Eins, selbst Cicero, welcher wohl wusste, dass man in Gades nicht römisch sprach.[9]

1. L. Cornelius Balbus, Maior,[10] war aus Gades gebürtig, wo seine Familie zu den angesehensten gehörte,[11] und wurde auch als reicher römischer Bürger verächtlich der Gaditaner, der Tartessier genannt, unwürdig, Senator zu sein.[12]

7) Unten A. 19. 8) de la Nauze in den Mémoir. de l'Acad. d. Inscr. T. 19. S. 330. erinnert daran, dass nach Liv. 29, 31. ein Berg in der Nähe von Carthago Balbus hiess. 9) p. Balb. 6.: An, cuius lingam populi non nosset etc. ad Fam. 11, 19.: Peto a te, ne pluris esse balbos (Cornel. Balb.) quam disertos putes. 10) Durch diesen Zusatz wird er von seinem Neffen Lucius unterschieden. ad Att. 8, 9. §. 3. Plin. 5, 5. 7, 44. (43.) Unten No. 3. A. 32. 11) p. Balbo 2. 3. 19. Plin. ll. cc.: Externus, in Oceano genitus. Dio 48, 32. Auf den Geburtsort dieser Cornelier, wo ein berühmter Tempel des Hercules war, bezieht sich der Kopf oder die Keule des Heros auf ihren Münzen. Vaill. Cornel. No. 88. Eckh. 1. p. 21. u. 5, p. 180. 12) ad Att. 7, 3. §. 8. 7. §. 5. Das. 10, 11. §. 3.

§ 1.

Schon im zweiten punischen Kriege zeigten sich die Einwohner seiner Vaterstadt den Römern ergeben. Man sagte daher, dass der Ritter L. Marcius, welcher a. 212 nach dem Tode des Cn. und P. Scipio von den Truppen in Spanien zum Anführer gewählt wurde, einen Freundschafts-Vertrag mit ihnen geschlossen habe, ohne jedoch von Rom dazu ermächtigt zu sein.[13] Lange nach dieser Zeit im J. 78 unter dem Consulat des M. Lepidus und Q. Catulus baten sie den Senat, einen Bund mit ihnen zu errichten, und er willigte darin, das Volk bestätigte ihn aber nicht durch ein Gesetz.[14]

Der Krieg mit Q. Sertorius gab ihnen damals Gelegenheit, sich zu bewähren; sie unterstützten die römischen Feldherrn Q. Metellus Pius und Pompejus Magnus.[15] Insbesondere erwarb sich Balbus, welcher am Turia und am Suero unter Pompejus mit Auszeichnung focht, ihre Zufriedenheit,[16] und da er wusste, dass das Verdienst meistens übersehen wird, wenn es sich nicht zudrängt, nicht kriecht und schmeichelt, so suchte er sich in die Gunst des C. Memmius einzuschleichen, welcher mit Pompejus Schwester vermählt war,[17] und zwar bald das Leben verlor, nun aber auch schon entbehrt werden konnte. Nach der Ermordung des Sertorius wurde im J. 72 auf den Antrag der Consuln L. Gellius und Cn. Cornelius Lentulus denjenigen das Bürgerrecht durch ein Gesetz bestätigt, welche es einzeln und unter der Zustimmung der ihm beigegebenen Beamten von Pompejus erhalten hatten. Unter diesen waren auch Balbus, sein Bruder und dessen Sohn.[18] Als römische Bürger nannten sie sich Cornelier, ohne Zweifel zu Ehren jenes Consuls Lentulus, welcher sich am thätigsten für sie verwendet haben mochte.[19] Der Eitelkeit des

13) p. Balb. 15 — 17. Foedus Marcianum. Liv. 25, 37. 14) p. Balb. ll. cc. Vgl. Dirksen Versuche zur Kritik S. 148 über die civitates foederatae. 15) p. Balb. 10. 17. 16) Dss. 2, 9. 10. Pompej. IIIv. a. 76. 17) p. Balb. 2. Plut. Pompej. 11. Oros. 5, 23. 18) p. Balb. 8. 14. Plin. 5, 5. Iul. Capitolin. in Balbin. 2. Lentuli No. 20. 19) An L. Cornel. Lentulus Cos. 199 zu denken, welcher der Gastfreund der Gaditaner wurde, p. Balb. 18, und nach s. Rückkehr aus Spanien eine Ovation hielt, (Lentuli No. 12.) liegt zu fern, und nirgends findet sich ein Beweis für die Annahme des Manutius, (arg. or. p. Balb.) dass L. Lentulus Cos. 49 (Lentuli No. 28.) durch sein Fürwort

Aelteren war nun die Bahn geöffnet. Er erfuhr, dass man durch die Anklage wegen Amtserschleichung in die Tribus des Verurtheilten gelangen könne, wenn sie eine höhere war, und rückte durch dieses Mittel in die crustuminische hinauf.[20]

Steigen und erwerben blieb sein Wahlspruch und die Gunst der Grossen sein Ziel; die üble Nachrede der Anderen berührte ihn nicht. Ein Schützling des Pompejus, Theophanes aus Mitylene, welcher von jenem das Bürgerrecht erhalten hatte, vermochte viel und war sehr reich; die Optimaten näherten sich ihm ungern, wogegen Balbus mit seinen Huldigungen so wenig kargte, und auch in diesem Verhältnisse sich so schlau und gewandt benahm, dass der Grieche ihn adoptirte.[21] Seine Verbindung mit Cäsar, dessen Beistand Pompejus bedurfte, hatte allerdings einigen Antheil daran, aber das Meiste verdankte er sich selbst, und wenn man eine solche Betriebsamkeit verächtlich fand, so wagte doch niemand, sich öffentlich darüber zu äussern, auch Cicero grollte nur in einem Briefe an Atticus,[22] während Balbus Theophanes seinen Gewinn berechnete; der Geist seiner Vaterstadt war auf ihn übergegangen, der Geist der Phönicier. Pompejus blieb ihm gewogen, da niemand ihm mehr Ergebenheit und Bewunderung zu heucheln wusste, und seine Vermittlung bei Cäsar wünschenswerth war. Er bewies ihm mehr Aufmerksamkeit, als den Consularen, und schenkte ihm Land zur Anlegung eines Parks,[23] welcher nebst einem Gute bei Tusculum ihn zu Ciceros nicht geringem Verdrusse den römischen Grossen gleich stellte.[24] Die Art, wie der Redner öffentlich den Ankauf des Tusculanum entschuldigte, dass es früher einem Freigelassenen gehört habe, dass der Besitz solcher Villen nicht an Geschlechter geknüpft sei und oft Menschen vom niedrigsten Stande dazu gelangten, konnte ihm nicht gefallen;[25] doch er

---

bei Pompejus die Verleihung des Bürgerrechts bewirkt habe. Die Vornamen wurden willkührlich hinzugefügt; wenn der ältere Balbus dadurch, dass er Lucius wählte, den anderen Consul Gellius ehren wollte, (Abram. praef. ad Or. p. Balb.) so sieht man nicht, warum sein Bruder sich Publius und nicht Cneus nach Lentulus nannte. Auf Münzen des Aeltern und seines Neffen lies't man Balbus ohne Zusatz. Oben A. 11. 20) p. Balb. 25. 21) Das. Iul. Capitolin. l. c. 22) ad Att. 7, 7. §. 5. 23) Das. 9, 13. §. 5. 24) Das. 7, 7. §. 5. 25) p. Balb. 25.

erweiterte und verschönerte seinen Landsitz, und liess die Menschen schwatzen.[26]

Einem so umsichtigen Beobachter konnte das wahre Verhältniss des Pompejus zu Cäsar, des Gefeierten zu dem Aufstrebenden, nicht entgehen; er bemerkte, dass dieser mit sicherem Schritte, wenn auch langsam, sich dem Ziele näherte, und der Andere nach seiner Trennung vom Senat bei dessen Gegnern sich unheimlich fühlte und den festen Boden unter sich verlor. Das Triumvirat setzte die Schwäche des älteren Freundes ausser Zweifel, aber es machte ihn nicht verlegen. Denn er gehörte bereits auch zu Cäsars Vertrauten, und die scheinbare Einigkeit zwischen seinen Gönnern erlaubte ihm, sich fortwährend an Beide anzuschliessen, wie ihre Verdienste um ihn im Bürgerkriege ihn rechtfertigten, wenn er parteilos blieb und sich dem Sieger erhielt. Cäsar stand als Quästor mit dem Proprätor Antistius Vetus in Spanien; diess gab ihm aber nicht die erste Gelegenheit, Balbus kennen zu lernen, welcher früher in Rom war.[27] Als er im J. 61 nach der Prätur das jenseitige Spanien verwaltete, war jener ihm schon so werth geworden, dass er ihn zu seinem praefectus fabrum ernennen liess.[28] Bei ihrer Rückkehr fanden sie Pompejus. Er hatte sich ohnerachtet der Siege über die Seeräuber und über Mithridat nach seiner Ankunft in Rom bald überzeugt, dass er ohne Cäsars Hülfe weder seine Einrichtungen in Asien bestätigt sehen, noch für seine Veteranen Aecker erhalten werde. Sie errichteten das Triumvirat; Cäsar wurde zum Consul gewählt und Balbus, sein geschäftiger Unterhändler, musste Pompejus und Cicero versichern, er werde in Allem ihrem Rathe folgen.[29]

Vor Cäsars Aufbruche nach Gallien im J. 58 wurde Cicero wegen seiner Unfügsamkeit ins Exil geschickt und Balbus erhielt wieder im Heere des Proconsuls das Amt eines praefectus fabrum,[30] aber nur zum Schein, damit er verdachtlos bei ihm verweilen konnte. Er war mitunter im Felde, wie im J. 54,[31] blieb aber doch meistens in Rom, die Parteien zu beobachten, die Kurzsichtigen zu täuschen, den Eitelen zu schmeicheln, die

26) ad Att. 12, 2. 27) p. Balb. 28: Cognovit adolescens bewels't nichts für Spanien, obgleich Cäsar auch nach Gades gieng. 28) Das. u. 19. 29) ad Att. 2, 3. 30) p. Balb. 28. 31) ad Qu. fr. 3, 1. §. 5.

Käuflichen zu bestechen, und über Alle schriftlich oder während der Winterlager in Person zu berichten, ein nicht eben ehrenvoller, aber einträglicher Beruf, bei welchem grosse Summen durch seine Hände giengen, und ein Theil der gallischen Beute ihn belohnte,[32] zumal da er auch übrigens Cäsars Geschäftsträger war, in Schuld- und Erbschaftssachen und in allen anderen Geld-Angelegenheiten ihn vertrat.[33] Die Kunst, mit welcher er in verwickelten Verhältnissen sich durchwand, ohne anzustossen, erklärt sich aus seiner Gemüth- und Charakterlosigkeit; er konnte Alles beifällig belächeln oder schweigen, und fühlte sich in keinem Anderen beleidigt, wurde über keine ihn nicht unmittelbar berührende Schändlichkeit entrüstet, weil die Menschen und das Recht ihm gleichgültig waren.[34]

Dennoch gerieth er in grosse Gefahr. Die Optimaten zürnten Pompejus, dem Abtrünnigen, welcher durch Cäsar seine besonderen Absichten zu erreichen suchte, statt mit ihnen die Interessen ihrer Partei zu verfechten. Sie wollten ihm, der wie kein Anderer auf die Erhaltung seiner Anordnungen eifersüchtig war, wenigstens dadurch eine empfindliche Kränkung zufügen, dass sie Balbus das Bürgerrecht absprachen, sein Geschenk.[35] Auch Cäsar erfuhr damit eine Demüthigung, obgleich der fortwährende Streit zwischen Pompejus und der Nobilität ihn förderte, und diese freute es an sich, den Neubürger, welcher sich in Tusculum und sonst so keck in ihre Mitte drängte, mit dem „Rechte der Ruthen“ bedroht zu sehen.[36] Demnach stellte man im J. 56[37] einen in seiner Vaterstadt verurtheilten Gaditaner

---

32) p. Balb. l. c. Est fortasse nonnullorum particeps commodorum. ad Qu. fr. l. c.: Balbum quod ais mature Romam bene cumitatum esse venturum etc. Unten A. 70. 33) ad Att. 7, 3. §. 8. 34) p. Balb. 26. Neminem unquam alterius rationis ac partis non re, non verbo, non vultu denique offendit. 35) Das. 3. 6. 26. 27. 36) Iure virgarum. Plin. 7, 44. (43.) 37) Cicero erwähnt in der Rede für Balbus keine Consuln, er bezeichnet aber als solche auch nicht die oft von ihm genannten Pompejus und Crassus, welche im J. 55 diese Würde hatten, und spricht von dem Beschlusse, worin man Cäsar eine Supplication auf eine ungewöhnliche Zahl von Tagen bewilligte; diess geschah nach dem Feldzuge des J. 57 (p. Balb. 27. Caes. B. G. 2, 35. Dio 39, 5. Cic. de prov. cons. 11.) im nächsten unter dem Consulat des Lentul. Marcellinus und Philippus, und weder früher noch später kann die Rede gehalten sein, zumal da während des Zwischenreichs im Anfange des J. 55 Pompejus mit anderen wichtigeren

als Kläger auf.[38] Im Gerichte erschienen Abgeordnete aus Gades, um über das Leben ihres Landsmannes ein günstiges Zeugniss abzulegen, und für ihn zu bitten,[39] und seine Vertheidigung übernahmen Pompejus selbst und Crassus,[40] nach welchen am folgenden Tage Cicero sprach.[41] Er verbarg es nicht, dass der Wunsch des Pompejus ihn dazu bestimmte;[42] das Exil hatte ihn geschmeidig gemacht, Clodius war noch immer sein Feind, „man konnte es nicht Unbeständigkeit nennen,“ wenn er seinem Schiffe eine andere Richtung gab, wie es die Stürme im Staate geboten,[43] und allerdings hatte auch während seiner Verbannung der Beklagte sich wohlwollend gegen ihn gezeigt, und konnte deshalb Anspruch auf seine Dankbarkeit machen.[44] Pompejus erklärte in der Rede für Balbus dessen Sache für die seinige, und forderte seine Feinde auf, ihn offen anzugreifen, und nicht einen Wehrlosen.[45] Mit Pompejus beschäftigte sich Cicero am meisten, er rühmte unter wiederholten Ausfällen gegen dessen Neider und Feinde[46] seine Thaten, seine redlichen Gesinnungen und seine Beredtsamkeit.[47] Etwas karger war er gegen Crassus[48] und auch gegen Cäsar,[49] welchem er schon bei Gelegenheit der Berathungen über die Legaten, die Supplication und den Sold für sein Heer einen grossen Dienst erwiesen hatte.[50] Für Balbus war diess nicht schmeichelhaft; es wurde sehr merklich, dass es sich nicht um ihn handle, und auch die Art, wie der Redner seines Tusculanum, seiner Aufnahme in die crustuminische Tribus, seiner Adoption durch Theophanes[51] und der tief eingewurzelten Barbarei der Gaditaner gedachte,[52] konnte ihn nicht stolz machen, obgleich jener seine Verdienste im Kriege mit Sertorius[53] und sein löbliches Verhalten in Rom nicht übergieng.[54]

Der Kläger läugnete nicht, dass Balbus vom Pompejus mit dem Bürgerrechte beschenkt,[55] wohl aber, dass der Triumvir zu dieser Handlung befugt gewesen sei, da man niemanden aus einer föderirten Stadt unter die römischen Bürger aufnehmen kön-

---

Dingen beschäftigt war, und Crassus, welcher wie er Balbus vertheidigte, am Ende desselben nach Syrien abgieng. 38) p. Balb. 10. 14. 18. 39) 17. 18. 19. 40) 1. 4. 6. 7. 26. 41) 1. 2. 7. 26 fin. 42) 2. 43) 27. 44) 26. 45) Das. 46) Oben A. 35. 47) p. Balb. 1. 4. 5. 6. 7. 26. 48) 1. 7. 49) 19. 26. 27. 28. 50) 27. 51.) 25. 52) 19. 53) Oben A. 16. 54) 26. 55) 8.

ne, wenn sie nicht darin willige,[56] und Gades das Gesetz des Gellius und Lentulus, wodurch ihm ein Bürger entzogen sei, nicht ausdrücklich genehmigt habe.[57] Ein Gesetz, erwiedert Cicero, welches das bürgerliche Recht betrifft und irgend eine Vorschrift für das Handeln enthält, hat nicht nur bei föderirten, sondern bei allen freien Völkern nur dann Gültigkeit, wenn sie es genehmigen; aber es bedarf dessen nicht, wenn der Senat, das Volk oder die Feldherrn Roms den Bürger eines solchen Volks mit dem Bürgerrechte belohnen.[58] Wäre diess nicht gestattet, so befänden sich Föderirte in einer ungünstigeren Lage, als Sclaven und Feinde, welchen diese Auszeichnung geworden ist, und sie würden sich nicht mehr veranlasst fühlen, für Rom zu kämpfen.[59] Mitunter ist freilich im Bunde mit einem Volke bestimmt, dass Rom niemanden aus dessen Mitte unter seine Bürger aufnehmen solle; im Bunde mit Gades findet sich eine solche Ausnahme nicht, wie der Kläger behauptet; er meint, das Gesetz des Gellius und Lentulus nehme aus, was mit Fluch verpönt sei,[60] und in jenem Bunde sei mit Fluch verpönt, Gades durch die Verleihung des römischen Bürgerrechts eines Bürgers zu berauben. Eine solche Bestimmung kann aber nur vom ganzen Volke oder von den Plebejern ausgehen, und weder jenes noch diese sind bei dem Bunde mit den Gaditanern befragt, und selbst wenn ein Gesetz über den Bund untersagte, einem Gaditaner das Bürgerrecht zu geben, so würde die Ausnahme durch das spätere Gesetz des Gellius und Lentulus aufgehoben sein, worin Pompejus die erwähnte Befugniss erhielt.[61] Ein Bund verpflichtet an sich nur zu einem ewigen Frieden, das Bürgerrecht kommt nicht dabei in Betracht; auch wird zuweilen hinzugefügt, ein Volk solle auf die Erhaltung der Majestät des römischen bedacht sein; ist es mit dieser verträglich, wenn Rom keinen Gaditaner mit seinem Bürgerrechte belohnen darf?[62] Und wenn nun einmal so viel von Genehmigung die Rede ist, so kann nichts sie mehr verbürgen, als die Gegenwart dieser Gesandten.[63] Ueber das Wesen des Bundes aber, über die Berechtigung, einen Mann

56) Nisi is populus fundus factus esset. 8. Vgl. Heineec. Ant. R. ed. Haub. p. 303. Turneb. Adv. 4, 12. Hotomann. Obs. 2, 19. u. oben A. 14. 57) Oben A. 18. 58) 8. 9. 59) 10. 11. 60) Si quid sacrosanctum esset. 14. 61) 14. 15. 62) 16. 63) 18. Oben A. 39.

aus einem föderirten Volke unter die römischen Bürger aufzunehmen, wird der Kläger, welcher die Gesetze und die Verfassung Roms nicht kennt, die Richter nicht belehren wollen. Die grössten Feldherrn, Marius und Andere, haben Föderirten jene Wohlthat erwiesen, und ohne Widerspruch zu finden, und Pompejus soll es nicht gestattet sein? In Balbus würde man Alle verdammen, welche früher auf gleiche Art ausgezeichnet sind.[64] Verlangt man das Urtheil des Volks? Es hat mit den Lateinern einen Bund errichtet, und Lateiner sind römische Bürger geworden, und ohne Genehmigung ihrer Städte. Das Urtheil des Senats? Neapolitaner und Velienser, Föderirte, sind von ihm mit dem Bürgerrechte beschenkt.[65] Nach dem Allen also darf man hoffen, dass die Richter Balbus gegen die Verfolgungen der Feinde eines hochberühmten Mannes in Schutz nehmen werden. — Die Wünsche des Redners wurden erfüllt.

Seitdem blieb er mit seinem Clienten in einer scheinbar innigen Verbindung, und man konnte glauben, dass sie auf gegenseitige Dankbarkeit gegründet sei. Wie aber alle Freundschaft unter den Grossen von äusseren Verhältnissen abhieng, so wollte sich Cicero durch Balbus den Schutz der Triumvirn gegen Clodius sichern,[66] und ihr Günstling verhindern, dass er seinen Unmuth über die jetzige Lage der Republik öffentlich zu erkennen gab. Sie sahen sich oft, auch noch im Anfange des J. 54, und schrieben gemeinschaftlich an Cäsar, dessen Briefe sie einander mittheilten,[67] und als Balbus dann selbst nach Gallien reis'te, wo auch Q. Cicero als Legat im Heere stand, begann ein fast ununterbrochener Briefwechsel. Durch die Empfehlung seines jungen Freundes Trebatius erhielt Cicero Gelegenheit, sowohl dem Imperator als Balbus, in Schreiben an Cäsar „der Unsrige“ genannt, und ihm so theuer, dass „er ihn im Herzen trug,“[68] seine Ergebenheit zu bezeugen, freilich mit grossem Harm, „denn Kraft und Farbe des Staats waren dahin, seit er nicht mehr das Ruder führte.“[69] Gegen den Winter durfte er Balbus mit einem guten Gefolge zurückerwarten, und hoffen, dass

64) 19 — 23. 28. 65) 24. 66) Claudii No. 43. §. 21. 67) Cic. ad Qu. fr. 2, 12. §. 2. ad Fam. 7, 5. 68) ad Fam. l. c. ad Qu. fr. 3, 1. Vgl. ad Fam. 7, 6. 7. 9. 16. 69) ad Att. 4, 16.

er bis zur Mitte des Mai bei ihm bleiben werde.[70] So lange etwa verweilte jener in Rom, denn im April 53 wird seiner bevorstehenden Abreise gedacht.[71]

Dass er Quästor war, ist nirgends bemerkt; a. 51, als Cicero Cilicien verwaltete, war er noch nicht Senator.[72] Cäsars Feinde wussten bereits, dass sie auf Pompejus rechnen konnten, welcher sie durch Andere, besonders durch seinen Schwiegervater Metellus Scipio, ermuthigen liess, den Nebenbuhler aus der Provinz abzurufen. Diess veranlasste unter den Grossen eine heftige Aufregung, und Balbus musste seine ganze Gewandtheit aufbieten, damit er parteilos oder als Vermittler erschien. Er beklagte sich bei Scipio über dessen Antrag, dass der Senat sich am 1. März des folgenden Jahrs nur über die gallischen Provinzen berathen möge;[73] seine Selbstsucht und kluge Berechnung verbarg sich unter der Hülle der Dankbarkeit, auch in den Briefen an Cicero, welchem er stets eine lebhafte Theilnahme bewies. Nicht nur bat er die Angesehensten a. 50, ihm eine Supplication zu beschliessen, sondern er suchte auch den Tribun Curio den Jüngeren durch die Andeutung, dass in Cicero der Proconsul von Gallien sich verletzt fühlen werde, von fernerem Widerspruche abzuschrecken.[74] Die Schmeicheleien, durch welche er und Cäsar den Imperator zu fesseln hofften, vermehrten sich in dem Maasse, als die Entscheidung sich näherte;[75] jener aber mochte nach seiner Rückkehr aus Cilicien nicht in Rom sein, wo nach einer freimüthigen Rede im Senat „der Tartessier" die von Cäsar geborgten Summen fordern, oder ihm auch noch Aergeres begegnen konnte.[76] Am 6. December kam Hirtius vom Heere in Gallien; er überbrachte Aufträge für Balbus, welcher am an-

70) ad Qu. fr. 3, 1. §. 5. Bene comitatum, mit gefüllter Casse. Vielleicht ist auch hier, wie ad Fam. 7, 16 bene nummatum zu lesen. 71) ad Fam. 7, 18. §. 2. 72) Er konnte Scipio wegen eines Gutachtens Vorwürfe machen, ad Fam. 8, 9. §. 6, einen Beschluss über Ciceros Supplication befördern, ad Fam. 8, 11, und Cicero, wie dieser fürchtete, bei dem Austritte aus der Curie um Geld mahnen, ad Att. 7, 3. §. 8, ohne selbst Sitz und Stimme in ihr zu haben; dass es auch a. 49 noch nicht der Fall war, erhellt aus ad Att. 10, 11. §. 3, wo Cicero mit dem grössten Unwillen davon spricht, dass er Senator zu werden hoffe. Seine Quästur im J. 54 bei Plgh. 3, 400 ist demnach aus der Geschichte zu tilgen. 73) ad Fam. 8, 9. §. 6. 74) ad Fam. 8, 11. 75) ad Att. 7, 3. §. 8. 76) Das.

deren Tage sich mit Scipio besprechen wollte, und reis'te in der Nacht wieder ab, ohne Pompejus zu besuchen.[77])

§ 2.

Balbus blieb im Bürgerkriege a. 49 in Rom, und es befremdete nicht, da man wusste, dass er beiden Parteihäuptern verpflichtet war.[78]) Er besorgte die Geldangelegenheiten Cäsars, und leistete dessen Feinde, dem Consul Lentulus, denselben Dienst, als dieser die Stadt verlassen musste.[79]) Seine Erkenntlichkeit gegen Pompejus zeigte sich aber nur dadurch, dass er nicht gegen ihn focht; übrigens schadete er ihm, so viel er es vermochte, besonders durch die Bemühungen, Cäsar die öffentliche Meinung und die Lauen und Missvergnügten zu gewinnen. Unter diesen war Cicero der Angesehenste; er stand unthätig an der campanischen Küste, wo er für Pompejus Truppen ausheben sollte, und beantwortete die Briefe des Balbus und seines Gönners; doch gieng er nicht nach Rom, wie sie wünschten, weil er dadurch die Sache der Aristocratie verdammt haben würde.[80]) Durch Balbus erfuhr er sogar, Cäsar wolle Pompejus gern die erste Stelle einräumen, wenn er nur nicht für sich fürchten dürfe.[81]) Ein anderes Schreiben enthielt die feierliche Aufforderung, Frieden zu stiften, und den Consul Lentulus zur Rückkehr nach Rom zu bewegen. Obgleich er unter dem Vorwande der Vermittlung nicht rüstete und auch einem ausdrücklichen Befehle des Pompejus nicht gehorchte, welcher ihn zu sich rief,[82]) so sollte man ihm doch die Leichtgläubigkeit nicht zumuthen, deren er Andere für fähig hielt.[83]) Später versicherte er, dass Balbus ihn über Cäsars Absicht, den Gegner auf Tod und Leben zu verfolgen, getäuscht habe.[84]) Dennoch durfte jener fortwährend die Bitte Cäsars unterstützen, er möge sich im Senat einfinden, und ihm seinen Rath nicht länger entziehen,[85]) ja Cicero selbst

77) ad Att. 7, 4. wo nach d. Zusammenhange multa de nocte eum profectum esse auf Hirtius, nicht auf Balbus zu beziehen ist. 78) S. Br. an Cicero in ad Att. 9, 7. Mihi ipse (Caesar) sua concessit voluntate, ne in iis castris essem, quae contra Lentulum aut Pompeium futura essent, quorum beneficia maxima haberem. 79) Das. 80) ad Att. 8, 2. 81) Das. 8, 9. Tu, puto, haec credis. 82) Das. 8, 6. 83) Das. 8, 15. Balbi Cornelii literarum exemplum — misi ad te, ut meam vicem doleres, quum me derideri videres. Lentuli No. 28. 84) ad Att. 9, 5. 85) Das. 9, 6.

fragte Balbus und Oppius, wie er sich verhalten solle, und sie empfahlen ihm, durch seine Gegenwart in Rom das Friedenswerk zu fördern, oder doch gegen keinen der beiden Feldherrn die Waffen zu tragen; dasselbe wiederholte ihm Balbus bald nachher bei der Mittheilung eines Briefes von Cäsar an ihn und Oppius, und eines Andern aus dem Lager von Brundusium, worin jener sein Verlangen nach Frieden bezeugte.[86] Nicht diese Vorspiegelungen hielten Cicero in Italien zurück, welches Pompejus um die Mitte des Märzes verliess, aber man durfte hoffen, dass die andere Partei ihn nun nicht mehr aufnehmen werde; er folgte ihr indess, als Cäsar in Spanien war, und bis zum letzten Augenblicke verkehrte er mit Balbus, sowohl durch Atticus als schriftlich, ohne ihm jedoch sein Geheimniss anzuvertrauen,[87] dem Manne, welchen nach der Würde eines römischen Senators gelüstete,[88] und bald die Nachricht erfreute, dass alle Gaditaner das Bürgerrecht erhalten haben.[89]

Nach den Ereignissen in Thessalien im J. 48 reis'te Cicero nach Brundusium, wo er eine lange Zeit Cäsar erwartete, um sich bei ihm zu rechtfertigen. Er war im Lager des Feindes gewesen und ohne Erlaubniss zurückgekehrt. Eine Unwahrheit sollte wenigstens einen Theil der Schuld von ihm nehmen, der Dictator aus Briefen des Balbus und Oppius ersehen, dass er mit ihrem Vorwissen wieder nach Italien gekommen sei, und Atticus diess vermitteln.[90] Ihre Aeusserungen über ihn waren sehr beruhigend, und sogar die Lictoren, welche er noch immer als Imperator in seinem Gefolge hatte, gaben ihnen keinen Anstoss; Atticus wurde aber dringend aufgefordert, dahin zu wirken, dass sie auch Cäsar besänftigten.[91]

Endlich wagte er es, sich selbst an Balbus zu wenden, und da er in den Antworten eine zunehmende Kälte zu bemerken glaubte, so fürchtete er, dass ungünstig an das Heer berichtet oder von diesem in Beziehung auf ihn Unerfreuliches eingegangen sei.[92] Der Aufenthalt in Brundusium verlängerte sich durch den alexandrinischen und pontischen Krieg, und wurde ihm zuletzt unerträglich; vergebens hoffte er ein tröstendes Wort über

86) Das. 9, 7. 13. Vgl. 9, 14. 16. 87) ad Att. 10, 18. 88) Das. 10, 11. 89) Liv. 110. Dio 41, 24. 90) ad Att. 11, 6. 91) Das. 11, 7. 8. 92) Das. 11, 9. 14.

seine Begnadigung zu vernehmen; Balbus, Oppius und Antonius, der Stellvertreter Cäsars, an welche er in dieser Angelegenheit schrieb,[93] konnten über sein Schicksal nicht entscheiden, aber sie bewiesen ihm mehr Wohlwollen, als sein Bruder Quintus; durch Balbus erhielt er die Briefe, worin der Bruder ihn bei Cäsar angeklagt hatte,[94] und auch dieser beschämte ihn im September 47 nach dem unberichtigten Kalender, als er in Italien landete, durch einen freundlichen Empfang.

Er athmete freier, ohne zufriedner zu sein. Die Macht und der Glanz der Cäsarianer, ihre Spiele und Feste verursachten ihm vielen Kummer. Balbus baut, schrieb er a. 46 voll Entrüstung an Atticus, was geht ihn die Republik an?[95] Noch vor Kurzem hatte sich jener im Vergleich mit ihm einen unbedeutenden Mann genannt,[96] und jetzt wollte er wohnen, wie die Grossen, gehörte zu den Königen,[97] zu den Eingeweihten, welche über das Schicksal der Municipien und Güter Aufschluss geben konnten, und zum Glück oft berauscht und deshalb offenherzig waren,[98] aber nach Cäsar am meisten Cicero liebten, so dass er Manches durch sie erreichte, auch die Herstellung von Verbannten.[99] Der Herrscher pflegte sogar Alles zu genehmigen, was Balbus und Oppius in seiner Abwesenheit verfügten.[100] Denn sie begleiteten ihn weder nach Afrika, noch fochten sie im folgenden Jahre 45 in Spanien, da sie auch jetzt durch seine Geldangelegenheiten in Rom hinlänglich beschäftigt wurden.[1] Ciceros Briefe enthalten nur Andeutungen über sie, und diese sind zum Theil dunkel; dennoch würden wir in Ermangelung anderer Nachrichten sie ungern entbehren. Schon ihr Anblick verstimmte ihn; er lebte deshalb meistens auf dem Lande, wo er Bücher schrieb,[2] aber doch auch von Balbus belästigt wurde,

93) Das. 11, 18. 94) Das. 11, 22. 95) Das. 12, 2. 96) Das. 9, 7. 97) ad Fam. 9, 19. 98) Das. 9, 17. 99) Das. 6, 12. 9, 16. 100) Das. 6, 8. Vgl. 9, 6. 1) Unter Anderem durch die Verhandlungen über Cluvius Erbe, bei welchen sowohl Cäsar, als Cicero betheiligt waren. ad Att. 13, 37. 45. 46. Auch als jener aus Spanien zurückgekehrt war, schrieb Cicero: — nec quemquam admisit. Rationes opinor cum Balbo. ad Att. 13, 52. Vgl. Tacit. A. 12, 60. Gell. 17, 9. Suet. Caes. 56. u. über die Geheimschrift Cäsars in Mittheilungen an seine Vertraute auch Dio 40, 9. 2) Romam, ut censes, veniam, sed invitus. Valde enim in

da dieser zu Tusculum und Lanuvium ebenfalls Güter hatte und hier wegen seiner Fussgicht längere Zeit verweilte.[3] Mochte er die Gunstbezeugungen dieser Cäsarianer nur der Grossmuth und dem Beispiele ihres Hauptes verdanken, so ehrten sie ihn doch in dem Maasse, dass er gestehen musste, bei seinen Gesinnungen gegen sie es nicht verdient zu haben.[3b] Durch sie wurde er von den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze unterrichtet;[4] er durfte ihnen seine nun schriftlich verfasste Rede für Ligarius, und einen Brief an Cäsar, welchen er mit Beziehung auf dessen Anticato entworfen hatte, zur Beurtheilung vorlegen, und sie erklärten sich einverstanden, und beförderten Beides nach Spanien.[5] Balbus liess auch einen Theil seiner Bücher unter Atticus Vermittlung für sich abschreiben.[6]

Nach der Beendigung des Feldzugs im Westen erregte Cäsar dadurch grosses Missfallen, dass er den Senat einst sitzend empfieng. Aber nur Sueton und Plutarch haben die Sage aufgenommen, nach welcher Balbus ihn zu dieser Ungebühr überredete. Der Höfling liess sich ohne Zweifel zu jeder Schmeichelei herbei, aber er war auch vorsichtig und der Dictator wurde ohnerachtet seiner Schwäche gegen die Vertrauten doch nie in dem Maasse von ihnen gegängelt.[7] Eine gefahrvolle Zeit begann für diese mit dem funfzehnten März des J. 44. Zwar zeigte sich bald die innere und äussere Hülfslosigkeit der Verschwornen, aber ihre Gegner zerfielen unter sich selbst; Antonius, der Consul, bemächtigte sich der höchsten Gewalt, und Octavian, der Adoptivsohn des Ermordeten, kam mit nicht geringeren Ansprüchen, wie man glauben musste, von Apollonia zurück.[8] Doch das Zerwürfniss zwischen ihnen war noch nicht entschieden, und Balbus gieng dem Sohne seines Wohlthäters bis Campanien entgegen; man meinte, er wolle mit Hirtius die Bäder von Bajä besuchen.[9] Nach einigem Aufenthalte zu Puteoli, wo er oft mit Cicero zusammen kam,[10] begrüsste er den jungen

---

scribendo haereo. ad Att. 13, 39. Prorsus tibi ignoscerem, si quosdam nolles videre. ad Fam. 4, 10. 3) Oben §. 1. A. 24. ad Att. 13, 17. 37. 50. ad Fam. 6, 19. 3b) ad Att. 13, 49 fin. 4) ad Att. 12, 44. 13, 50. 5) Das. 13, 19 u. 50. 6) Das. 13, 21. 22. 7) Suet. Caes. 78. Plut. Caes. 60. Liv. 116. Eutrop. 6, 25. (20.) Dio 44, 8. App. 2, 495. Zonar. 10, 11. 8) 1. Th. S. 118. 9) ad Fam. 16, 24. 10) ad Att. 14, 9.

Cäsar, ein Titel, welchen auch er ihm beilegte,[11] zu Neapel,[12] und bald sah Cicero „die Pelopiden,“ deren Namen er nicht hören mochte, zu Puteoli und in dessen Nähe.[13] Sie reis'ten zum Theil weiter nach Rom; Balbus blieb noch eine Zeitlang auf dem Lande,[14] und schrieb später seinem Freunde aus der Stadt;[15] dieser war aber überzeugt, dass er sich verstelle, und als Anhänger des Antonius einen neuen Bürgerkrieg und die Unterdrükkung der Befreier wünsche.[16]

Seine Hoffnungen gründeten sich vielmehr auf Octavian, welcher ihn für seine Ergebenheit gegen Cäsar belohnte, und nach seiner Versöhnung mit Antonius keinen Widerspruch fand. Er wurde demnach unter der Herrschaft der Triumvirn Prätor, und verwaltete darauf eine Provinz, obgleich die Zeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann.[17] Gegen Ende des J. 40 gelangte er zum Consulat,[18] obgleich er nicht als römischer Bürger geboren war, nach Plinius das erste Beispiel dieser Art, seit Rom sich abgeschlossen hatte, allerdings, aber nicht unbedingt.[19] Das Theater des Balbus wurde nicht von ihm, sondern von seinem Neffen erbaut, und es ist nicht wahrscheinlich, dass er auch nur die Einweihung oder d. J. 13 v. Chr. erlebte;[20] aber er vermachte jedem Bürger in Rom 25 Denare.[21] Diess bestätigt, dass er keine Kinder hinterliess und der Kaiser Balbinus nicht von ihm abstammen konnte.[22]

Er gehört zu der Classe der Betriebsamen, welche ohne Ruhe und Rast nach Reichthum und äusserer Ehre streben, sich nicht Verdienste erwerben, sondern verdienen, nicht der Pflicht genügen, sondern sich Beifall und Anerkennung verschaffen wol-

11) Das. 14, 12. 12) Das. 14, 10. 13) Das. 14, 11. ad Fam. 7, 30. 14) ad Att. 14, 21. 15) Das. 15, 4. 6. 8. 9. 16) Das. 14, 20. 21.: O dii boni, quam facile perspiceres, timere otium! et nosti virum, quam tectus. — Ea omnis eius oratio fuit, ut amare videretur Antonium. Quid quaeris? nihil sinceri. 17) Die Münze mit Octav. Kopfe, der Keule des Hercules und d. Inschrift: Balbus Pro. Pr. C. Caesar IIIv. R. P. C. geben Goltz Fast. a. 713. Vaill. Cornel. No. 88. Eckh. 5, p. 180. In diesen Zeiten kann man am wenigsten von e. höheren Amte auf das J. eines andern zurückschliessen, welches Pigh. 3, 481 versucht hat; er setzt die Prätur des Balbus in d. J. 42, weil er a. 40 Consul war. 18) Fragm. Collot. bei Gruter. Inscr. p. 298. No. 1. Dio 48, 32. Plin. 7, 44. (43.) Oben S. 9. A. 61. 19) Oben S. 167. No. 1. 20) S. unten No. 3. A. 47. 21) Dio 48, 32. 22) Iul. Capitol. vita Maxim. et Balbini 2.

len, den Schwächen der Menschen zu schmeicheln, um jede Klippe herumzulenken und jeden günstigen Wind zu benutzen wissen, bei Reibungen zwischen Mächtigen sich vorsichtig in der Mitte halten, und nach der Entscheidung mit dem Glücklichen den sichern Hafen erreichen. So sammelte er grosse Schätze, wie sein Testament beweis't,[23] und die Ersten Roms mussten ihm huldigen. Mit welchem Gefühle sie sich ihm näherten, war leicht zu ermessen, und er hatte Tact und Feinheit genug, es zu schonen; weder Uebermuth noch Missbrauch seines Einflusses verriethen den Günstling des Gebieters; aber er gefiel sich in einer glänzenden Stellung und in einem heiteren Lebensgenusse, welcher mitunter in Schwelgerei übergehen[24] und die Ursach seiner Krankheit werden mochte.[25] Sein Tagebuch ist nicht auf uns gekommen; es enthielt keine Kriegsgeschichte, sondern andere Denkwürdigkeiten seiner Zeit, vorzüglich aus seinem eigenen und aus Cäsars Leben,[26] dessen Commentare fortzusetzen er einen Anderen aufforderte.[27]

2. Publius Balbus. Bruder des Vorigen.[28] Aus seinem Vornamen ergiebt sich, dass auch er durch Pompejus das römische Bürgerrecht erhielt, welches aus Plinius Bemerkung über seinen Sohn nicht nothwendig folgt.[29] Er starb aber bald, entweder in Gades oder in Rom, und wird daher nicht weiter erwähnt.

3. Lucius Balbus. P. F.[30] Sohn des Vorigen und in Gades geboren;[31] Minor zum Unterschiede von No. 1.[32] Ohnerachtet der Verpflichtungen seines Hauses gegen Pompejus a. 49 für Cäsar, welcher ihm wegen seiner Gewandtheit und Kühnheit den gefahrvollen Auftrag gab, mit dem Consul L. Lentulus, einem Freunde der Balbus,[33] über dessen Rückkehr nach Rom zu unterhandeln; in gleicher Absicht suchte er ihn im nächsten

---

23) Dio l. c. Vgl. Cic. p. Balbo 25. 24) Cic. l. c. ad Fam. 9, 17. 19. 25) ad Fam. 6, 19. 16, 23. ad Att. 13, 47. Oben A. 3. 26) Ephemeriden bei Apollinar. Sidon. Epist. 9, 14. Sueton. Caes. 81. Iul. Capitolin. l. c. Unten A. 39. 27) de B. Gall. 8. prooem. 28) Der Neffe von No. 1. war P. F. S. No. 3. 29) 5, 5. 30) Fast. cap. a. 734. Vaill. Cornel. No. 90. 31) Plin. l. c., wo No. 1. sein Oheim genannt wird, patruus. 32) ad Att. 8, 9. 11. 9, 6. 13, 37. 49. Plin. l. c. 33) ad Att. 8, 15. Brief des Aelteren an Cic. Oben No. 1. §. 2 in.

Jahre in Dyrrhachium auf, in der Mitte der Feinde, aber ohne Erfolg.[34] Er war durch seinen Oheim Cicero bekannt geworden, und schien ihm nicht weniger ergeben zu sein. Ehe noch das Heer aus dem Osten zurückkam, schrieb er ihm im J. 47, Cäsar halte seinen Bruder Quintus allein für die Ursach seiner Flucht zu Pompejus, weshalb ein Schreiben an den Dictator abgieng, um diess zu widerlegen.[35] Unrichtig wird er bei d. J. 46 als Aedil aufgeführt.[36] Im folgenden focht er in Spanien gegen die Söhne des Pompejus und benachrichtigte Cicero von den Umtrieben seines Neffen Quintus, welcher die Seinigen bei Cäsar verläumdete.[37] Auch erfuhr jener durch ihn, wie sehr Hermogenes Tigellius, ein Günstling des Dictator, gegen ihn erbittert sei, weil er seinen Grossvater Phameas nicht vertheidigt habe.[38] Zum Lohn für seine Dienste wurde er Pontif, doch ist die Zeit seiner Ernennung ungewiss.[39]

Als Quästor des Proprätor Asinius Pollio im jenseitigen Spanien a. 44 und 43 zeigte er sich so entartet, dass man glauben muss, nur die Furcht vor Cäsar habe ihn bisher gezügelt.[40] Diesen erklärte er für sein Vorbild, aber die Nachahmung misslang. Gades, sein Geburtsort, erhielt durch ihn eine Vorstadt und einen Ankerplatz, daher nun der Name Didyma oder Doppelstadt;[41] auch sah es Spiele, bei welchen er Herennius Gallus, einen Schauspieler, mit einem goldenen Ringe beschenkte und ihm eine Stelle in den vierzehn Sitzreihen anwies, welche er für die Richter eingerichtet hatte,[42] übrigens brachte seine Gegenwart nur Unheil. Aus eigener Machtfülle verlängerte er sich das Amt eines Quatuorvir in der Stadt, und veranstaltete zum Schein Wahlen der übrigen Magistrate, ernannte diese aber in der That selbst und nach dem Beispiele des Dictator auf zwei

34) Cornel. Lentul. No. 28. 35) ad Att. 11, 12. 36) In d. Bemerkung über das Theater des Balbus bei Plin. 36, 12, (7.) auf welche Pigh. 3, 455. sich bezieht, findet sich von d. Aedilität des Aeltern oder Jüngern keine Spur; der Letzte, welchem Rom das Gebäude verdankte, wurde erst später Quästor. 37) ad Att. 12, 38. Vgl. 13, 37. 38) Das. 13, 49. Vgl. ad Fam. 7, 24. Horat. Serm. 1, 2 in. 39) Vellej. 2, 51. §. 3. Vielleicht ist dieser Cornel. Balbus d. Vf. der Exegetica, welche sich auf die Sacra bezogen. Macrob. Sat. 3, 6. Eckh. 1, p. 21. 40) Vgl. Oben S. 6. A. 42. 41) Strabo 3, 169. 42) Aehnliches wird von Cäsar erzählt Suet. Caes. 39. Macrob. Sat. 2, 7.

Jahre. Er stellte die Verbannten her, um auch darin hinter seinem ehemaligen Gebieter nicht zurückzubleiben, und erinnerte durch ein Schauspiel, welches ihm Thränen entlockte, an seine Unterhandlungen mit L. Lentulus.[43] Wie ein Wahnsinniger liess er einen Veteran des Pompejus lebendig verbrennen, weil er nicht zum dritten Male als Gladiator auftreten wollte, und gallische Reuter auf das Volk einhauen, als es ihn in Schutz nahm. Ein römischer Bürger aus Hispal wurde wegen seiner Missgestalt den wilden Thieren vorgeworfen, und Viele litten durch Erpressung und Raub. Zuletzt entwich Balbus im Juni 43 mit der ihm anvertrauten Casse zu Bogud, Könige von Mauritanien, ohne auch nur den Truppen den rückständigen Sold zu zahlen.[44]

Nach der Errichtung des Triumvirats kämpften Antonius und Octavian bei Philippi gegen Sex. Pompejus in Sicilien und gegen einander selbst; um so weniger wurde Balbus bestraft. Es fehlt aber eine lange Zeit an allen Nachrichten über ihn, bis er als Statthalter von Afrika und mit dem Titel eines Proconsuls wieder auftaucht, obgleich er weder Prätor noch Consul gewesen war.[45] Er siegte über die Garamanten, und triumphirte am 27. März 19 v. Chr., der Erste, welcher sich dieser Auszeichnung erfreute, ohne von Geburt römischer Bürger zu sein.[46] Auch war er wieder im Besitze eines grossen Vermögens. Sein Oheim hinterliess ihm ohne Zweifel ohnerachtet der Vermächtnisse bedeutende Summen, und er selbst erwarb in den Provinzen. Dem Wunsche des Augustus, Rom durch die Reichsten verschönert zu sehen, begegnete er durch die Erbauung eines Theaters, worin er unter Anderem vier Säulen von Onyx aufstellte. Es wurde a. 13 nach der Rückkehr des Kaisers aus Gallien mit feierlichen Spielen eingeweiht, und verschaffte Balbus die Ehre, dass Tiberius als Consul dieses Jahrs ihn in der Curie zuerst fragte.[47]

43) Oben A. 34. 44) ad Fam. 10, 32. 45) Vellej. 2, 51: Ex privato consul, für proc. wie Cicero den Ausdruck für cos. des. gebraucht. 46) Plin. 5, 5. Solin. 29. §. 7. Vellej. u. Strabo ll. cc. Fast. cap. a. 734. Vaill. Cornel. No. 90. 47) Dio 54, 25. Plin. 36, 12 (7.) Suet. Oct. 29. Ein Cornel. Balbus, wahrscheinlich dieser, wurde von L. Valerius zum Erben eingesetzt, obgleich er ihn in viele Rechtshändel verwickelt hatte. Val. M. 7, 8. §. 7.

XIII. CORNELII.

G. Cornelii.

1. C. Cornelius.
tr. pl. 67 v. Chr. — 687 u. c.
2. C. Cornelius.
Catil. soc.

3. C. Cornelius.

XIII. Cornelii.

G. Cornelii.

Plebejisch.

Wie die Balbi, so stammten auch andere Cornelier von Provincialen oder von Freigelassenen der patricischen ab. Tausende von Sclaven, die Cornelier, beschenkte Sulla mit dem Bürgerrechte.[48] Ein Siculer, Demetrius Megas, erhielt es auf die Verwendung des P. Cornel. Dolabella von Cäsar, und nannte sich P. Cornelius.[49] Auch Cornelius Gallus, der Zeitgenosse des Augustus und erste römische Statthalter in Aegypten, war von niedriger Abkunft.[50]

1. C. Cornelius. Quästor des Cn. Pompejus Magnus.[51] Sein Privatleben war untadelhaft,[52] aber er erbitterte a. 67 als V. Tribun[53] die Nobilität durch den Ernst, mit welchem er verderblichen Missbräuchen zu steuern suchte. Die Abgeordneten der unterjochten oder abhängigen Völker erreichten den Zweck ihrer Sendung in Rom meistens nur durch Bestechungen, und Wucherer, zu welchen fast alle reichen Optimaten gehörten, liehen ihnen auf hohe Zinsen. Mit edlem Unwillen rügte Corne-

48) Sullae No. 8. §. 11. 49) Cic. ad Fam. 13, 36. 50) Suet. Octav. 66. 1 Th. S. 488. 492. A. 96. 502. A. 27. 51) Ascon. in Cornel. p. 56. 67. ed. Orell. 52) Das. ll. cc. 53) Das. Dio 36, 21.

lius diess schändliche Gewerbe in der Curie; wenn man es aus den Provinzen nicht verbannen könne, so möge man es wenigstens in der Hauptstadt nicht dulden. Der Senat bemerkte, dass er schon in einem Beschlusse vom J. 94 und später durch das Verbot, den Cretensern zu leihen, das Erforderliche verfügt habe.[54]

Nach einem andern Antrage des Tribuns sollte man nur durch das Volk von der Beobachtung eines Gesetzes entbunden werden. Früher hatte der Senat in solchen Fällen nie einseitig gehandelt, sondern die Genehmigung des Volks vorbehalten; dann aber war es nicht mehr befragt, und oft von einer geringen Anzahl von Senatoren für Geld oder aus Gunst die Ausnahme beschlossen. Um einen so wichtigen Vortheil nicht zu verlieren, überredete man den Tribun P. Servilius Globulus, sich der Vorlesung der Rogation durch den Herold zu widersetzen. Sein College las nun aber selbst,[55] und veranlasste dadurch eine heftige Bewegung. Das Volk schmähte den Consul C. Piso,[56] weil er von der Verletzung der tribunicischen Rechte sprach, und als er die Nächsten zu ergreifen befahl, zerbrach es seine Fasces und vertrieb ihn durch Steinwürfe vom Markt. Diess lag so wenig in Cornelius Plan, dass er die Versammlung entliess; er stimmte sogar seine Forderungen herab, denn die Rogation, welche dann bestätigt wurde, gab dem Senat die Befugniss, von einem Gesetze zu entbinden, unter der Bedingung, dass wenigstens 200 seiner Mitglieder gegenwärtig seien, und kein Einspruch erfolge, wenn man den Beschluss an das Volk bringe. Gleichwohl galt sein Unternehmen den Optimaten für Meuterei.[57] Ihr Zorn war auf das Aeusserste gereizt, als er nun auch ein Gesetz gegen die Bestechungen der Candidaten beantragte, worin nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Werkzeuge bedroht wurden, welche das Geld vertheilten.[58] Sofort kündigte Piso unter der Mitwirkung seines Collegen Acilius Glabrio ein anderes an, und verpönte darin jenes Verbrechen mit Ausschliessung vom Senat und von den Ehrenstellen, und überdiess mit einer Geldbusse. Auf ähnliche Art hatten die alten Patricier tribunicische

---

54) Ascon. in Cornel. p. 56. 57. 55) Das. 57. 58. Cic. in Vatin. 2. Quintil. 10, 5. §. 13. Spald. 56) Oben S. 92. No. 31. 57) Tribunus seditiosus heisst er auch bei Hieron. ep. 61. c. 4 ad Pammach. Vgl. Lactant. 6, 2. 58) Das Genauere fehlt. Ascon. p. 74. Dio 36, 21.

Rogationen beseitigt. Man erkannte die Absicht und nöthigte Piso durch gewaltsamen Widerstand, den Markt zu verlassen, doch kam er nach einem Aufrufe an die Freunde der Republik mit einem grössern Gefolge zurück und erzwang die Bestätigung.[59]

Der Rechtspflege brachte es wesentlichen Nachtheil, dass die Prätoren ihre Edicte im Anfange des Jahrs nicht vollständig bekannt machten, um gegen Freunde und Feinde willkührlich verfahren zu können, und dass sie häufig von ihnen abwichen. Beides untersagte ein Gesetz des Cornelius, welches wieder das höchste Missfallen der Nobilität erregte, aber vom Volke genehmigt wurde.[60] Jene behauptete später, nach Ciceros Versicherung ohne Grund, er habe den Tribun C. Manilius unterstützt, als dieser am Ende des Jahrs den Freigelassenen das Stimmrecht in allen Tribus zuwenden wollte, wie P. Sulpicius a. 88 unter Sullas erstem Consulat; erkauftes oder betheiligtes Gesindel bestätigte das Gesetz, welches der Senat sogleich wieder aufhob.[61]

Bisher war Cornelius durch sein Amt geschützt; mit dem Jahre 66 begann seine Verfolgung.[62] Zwei Brüder, römische Ritter aus Spoletium, P. und C. Cominius, belangten ihn bei dem Prätor L. Cassius Longinus[63] wegen Majestät, weil er den tribunicischen Einspruch nicht beachtet hatte.[64] Die Parteien wurden auf den zehnten Tag beschieden, aber der Prätor begünstigte den Beklagten, und fand leicht einen Vorwand, nicht zu erscheinen. Dadurch wurde C. Manilius ermuthigt; seine Rotte bedrohte die Cominier mit dem Tode, und diese entflohen unter dem Beistande der Consuln in ein Gebäude und dann weiter über die Dächer aus der Stadt. Mancher glaubte an Bestechung, an ein verabredetes Scheingefecht; Alles griff in einander; denn als jene am folgenden Tage sich nicht stellten, erklärte Cassius die Klage für geendigt.[65]

Aber P. Cominius erneuerte sie im J. 65[66] vor dem Prätor Q. Gallius,[67] und die Häupter der Aristocratie traten zu seiner

59) Dio l. c. Ascon. p. 68. 75. o. in or. in tog. cand. p. 89. Cic. p. Mur. 23. Oben S. 94. Ein zehnjähriges Exil kam a. 63 durch Cicero hinzu. Dio 37, 29. Nova poena legis. p. Mur. 41. 60) Sein Inhalt erhellt aus Dio 36, 23. Ascon. p. 58. 61) Ascon. 64. 65. Cic. p. Mur. 23. Dio 36, 25. Sullae No. 8. §. 3. 62) Er hatte 10 Dec. 67 niedergelegt. 63) Oben S. 160. No. 24. 64) Oben A. 55. 65) Ascon. p. 59. 66) Das. 62. Cic. Brut. 78. 67) Ascon. l. c.

Unterstützung als Zeugen auf, Q. Hortensius, Q. Catulus, Q. Metellus Pius, M'. Lepidus, M. Lucullus. Sie wussten die wahre Ursach ihres Hasses gegen Cornelius zu verbergen, und sagten aus, er habe ohnerachtet des tribunicischen Einspruchs seine Rogation vorgelesen; wenn man ihn nicht bestrafe, so sei die Volksvertretung und in ihr das Heil der Republik gefährdet.[68] Dieser Kunstgriff hatte sich bereits als unwirksam erwiesen; Cicero, der Prätorier, welcher nun auch Consul zu werden hoffte, kannte die Stimmung des Volks; er vertheidigte Cornelius, und an vier Tagen,[69] „nicht bloss mit starken, sondern auch mit glänzenden Waffen."[70] Die Thatsache selbst konnte er nicht läugnen, auch würde er dadurch seinem Clienten bei den Optimaten geschadet haben, welche sie bezeugten; er suchte aber zu beweisen, dass den Rechten des Tribunats und der Majestät des Volks kein Eintrag geschehen sei, da jener seine Rogation nicht vorgelesen, sondern nur noch einmal durchgelesen, das Volk an dem Tage entlassen und folglich dem Verbote des Tribuns P. Servilius nicht entgegen gehandelt habe;[71] dieser sei selbst gegenwärtig, um es mit anderen Collegen zu bestätigen.[72] Alles, was man übrigens vom Beklagten wisse, lasse auf seine Unschuld schliessen.[73] Er habe seinen Antrag in Betreff der Entbindung vom Gesetze ermässigt,[74] mit der Rogation des Manilius für die Freigelassenen sich nicht befasst,[75] und den Consul Piso nicht angegriffen.[76] Warum also gerade gegen ihn so hart verfahren, gegen den ehemaligen Quästor des Pompejus,[77] da doch in demselben Jahre 67 sein College A. Gabinius, freilich in einer löblichen Absicht, sich gegen den Tribun L. Trebellius noch weit mehr erlaubt, ihn mit Absetzung bedroht habe, als er sich seinem Antrage widersetzte, Pompejus zum Anführer gegen die Pi-

68) Das. 60. 79. 80. Val. M. 8, 5. §. 4. Quintil. 10, 5. §. 13. 69) Ascon. 62. Plin. ep. 1, 20. 70) Quintil. 8, 3. §. 3. Er schrieb später auf, was er gesprochen hatte, und vertheilte es unter zwei Reden. Ascon. 62. 80. 71) in Vatin. 2. 72) Ascon. 61. 73) Das. 61. 74) Das. 72. 75) Das. 64. 76) Das. 74. 77) Das. 61. Cicero scheint in diesen Reden oft an ihn, den Abwesenden, erinnert zu haben, um die Richter, unter welchen auch sein Feind M. Crassus war, (Ascon. p. 75.) einzuschüchtern; denn Pompejus hatte der Theurung abgeholfen und die Seeräuber entwaffnet, und war deshalb bei dem Volke beliebt.

raten zu ernennen.[78] Cornelius wurde von einer grossen Mehrzahl der Stimmen freigesprochen.[79]

2. C. Cornelius, ein römischer Ritter[80] und unter Catilinas Mitverschwornen einer der verwegensten. Er übernahm mit dem Senator L. Varguntejus die Ermordung Ciceros, und wollte früh am Morgen mit Anderen, welche den Consul begrüssten, in dessen Wohnung eindringen; dieser war aber von Q. Curius durch Fulvia gewarnt und verschloss ihm die Thür.[81] Keiner, sagt Cicero, mochte Cornelius vertheidigen,[82] aber er wurde auch nicht verurtheilt und hingerichtet, wahrscheinlich weil er Anzeigen machte;[83] im folgenden Jahre liess er seinen Sohn als Zeugen gegen P. Sulla auftreten.[84]

3. C. Cornelius. Sohn des Vorigen. Kaum erwachsen zeugte er im J. 62 auf Betrieb seines Vaters, wie Cicero versichert, gegen P. Sulla, als dieser wegen Theilnahme an Catilinas Verschwörung angeklagt wurde.[85]

---

78) Ascon. 71. Dio 36, 13. S. Gabinii. 79) Ascon. 81. Val. M. 8, 5. §. 4. 80) Sallust. B. C. 17. 28. ed. Cort. 81) Sallust. 28. Cic. p. Sulla 6. 18. Plutarch. Cic. 16 nennt Marcius und Cethegus, und App. 2, 429 diesen und Lentulus als die Verschwornen, welche Cicero tödten wollten. 82) p. Sulla 2. 83) Das. 18. Vgl. Cornel. Cethegi No. 11. g. E. 84) Unten No. 3. 85) Cic. p. Sulla 18. 19. Cornel. Sullae No. 23.

XIV. CORNIFICII.

1. Q. Cornificius. *pr. c. 66 v. Chr. — 688. u. u.*	4. L. Cornificius.
2. Cornificia. 3. Q. Cornificius. *legat. Caes.*	5. L. Cornificius. *Cos. 35 — 719*

XIV. Cornificii.

Plebejisch.[86]

Auf den Münzen Cornuficius;[87] doch findet sich auch die andere Form. Das Bild der Juno Sospita auf den Münzen des jüngern Q. Cornificius berechtigt nicht, diese Familie aus Lanuvium abstammen zu lassen,[88] wo die Göttinn einen Tempel hatte;[89] aus demselben Grunde könnte man an die Gegend von Lacinium denken. Es ist viel wahrscheinlicher, dass jener dadurch wie durch anderes seine Provinz bezeichnendes Bildwerk sich als Statthalter von Afrika kund geben wollte. Die Carthager und Römer verglichen ihre Gottheiten, und Astarte galt unter Anderen auch für Juno, in deren Tempel Hannibal auf dem Vorgebirge Lacinium einen Altar weihte und die berühmte Inschrift in punischer und griechischer Sprache als Urkunde seiner Thaten in Erz eingrub.[90] Aber die Cornificier waren von dunkler Herkunft[91] und vor No. 1 gelangte keiner zu Ehrenstellen.[92]

1. Q. Cornificius. Oft mit seinem Sohne verwechselt. Durch Gaben und Thaten so wenig ausgezeichnet, als durch sei-

86) Es ergiebt sich auch ohne d. ausdrückliche Zeugniss des Ascon. in or. in tog. cand. arg. aus ihrem V. Tribunat. 87) Ursin. p. 78. Vaill. Cornuf. Eckh. 5. p. 195. Dio 48, 21 u. s. schreibt eben so. 88) Ursin. u. Eckh. l. c. 89) Liv. 22, 1. Cic. p. Milon. 10. 17. Claudii No. 33. §. 22. 90) Polyb. 3, 33. fr. lib. 15, 1. 34, 11 ed. Schweigh. Liv. 28, 26. 91) Cic. ad Att. 1, 1. Ein Römer dieses Namens wird als Schreiber des C. Verres erwähnt. Verr. 1, 57. 92) Ascon. l. c.

ne Geburt,[93] aber ein verständiger, redlicher und gerechter Mann, weshalb Cicero ihn a. 70 gern unter den Richtern des Verres sah.[94] Im folgenden Jahre V. Tribun.[95] Seine Prätur fällt in d. J. 66, wenn Ciceros Bemerkung, dass man Emporkömmlinge, welche sich sogleich in ihrem Jahre und nicht längere Zeit nach ihrer Prätur um das Consulat bewerben, nicht zu wählen pflege, auch auf ihn deutet.[96] Er bewarb sich mit Cicero, welcher diess bei seinen geringen Ansprüchen auf eine Ausnahme lächerlich fand, und wurde nicht gewählt, vielleicht weil er zu arm und zu gut war, den Mangel an Verdiensten durch Geldgeschenke zu ersetzen.[97] Seitdem entsagte er einem Amte, in welchem sein glücklicher Nebenbuhler a. 63 den glänzendsten Triumph feierte, und er war so weit entfernt, ihn zu hassen, dass er die Bewachung des Verschwornen C. Cethegus übernahm, dessen Versuch, sich zu befreien, ihm leicht verderblich werden konnte.[98] Noch weit mehr verpflichtete er sich Cicero durch die Kühnheit, mit welcher er, ein Senator vom zweiten Range, das Vergehen des P. Clodius vom J. 62 in der Curie zur Sprache brachte, während die Consulare aus feiger Vorsicht schwiegen.[99] Seine übrigen Schicksale sind unbekannt.[99b]

2. Cornificia. Tochter des Vorigen. Sie war nicht mehr jung, und schon mehrmals verheirathet gewesen, als sie a. 45 den Antrag des Juvencius Thalna wegen seines zu geringen Vermögens ablehnte.[100] Caelius Rhodiginus fand in seinen Quellen, dass sie Epigramme schrieb.[1]

3. Q. Cornificius. Q. F. Sohn von No. 1.[2] Im Anfange des Bürgerkriegs erhielten die Pompejaner unter M. Octavius und L. Libo bei der Ueberlegenheit ihrer Flotte grosse Vortheile über C. Antonius und P. Dolabella.[3] Als dann aber Cäsar an der Ostküste des ionischen Meers landete, wandten sie sich nach dem Süden; doch blieben Besatzungen zurück. Bald nachher im

---

93) ad Att. l. c. 94) Verr. A. 1, 10. Ascon. l. c. 95) Cic. l. c. 96) de lege agr. 2, 2. 97) ad Att. 1, 1. Ascon. l. c. 98) Cornel. Cethegi No. 11. Auf diess Verdienst bezieht sich ad Att. 12, 28. 99) Oben S. 206. A. 88. 99b) Aus ad Att. 12, 14 folgt nicht, dass er a. 45 noch lebte. 100) ad Att. 13, 29. 1) Lect. antiq. 14, 1. 2) ad Att. 12, 14. ad Fam. 12, 28. 3) 1 Th. S. 524. Cornel. Dolab. No. 10. §. 1. A. 98.

Sommer 48 schickte jener seinen Quästor Cornificius mit zwei Legionen, als Quästor Proprätore die Provinz zu verwalten. Er entledigte sich seines Auftrags mit Umsicht und Muth, und vertrieb die Feinde aus den festen Plätzen, obgleich die Unfruchtbarkeit des Landes und die Gebirge ihm hinderlich wurden. Aber nach der Schlacht bei Pharsalus zeigte sich Octavius wieder mit der Flotte, und noch bedenklicher war der Andrang der Flüchtlinge; denn das Heer des Pompejus war nur zersprengt, und schien sich in diesen Gegenden sammeln zu wollen. Cäsar befahl A. Gabinius, mit den neu geworbenen Legionen aus Italien überzusetzen, und wenn er entbehrlich sei, die Truppen nach Macedonien zu führen. Ohneraehtet der grossen Gefahr zögerte er bis zur stürmischen Jahrszeit, und er wählte überdiess aus Furcht vor Octavius den Weg zu Lande. Kälte und Hunger erschwerten ihm den Kampf mit den Barbaren, welche ihn auf dem Durchzuge in Dalmatien angriffen, so dass er nach bedeutendem Verluste sich in Salonä werfen musste, wo er bald an einer Krankheit starb.[4] Dennoch verzweifelte Cornificius nicht. Er bat P. Vatinius um Hülfe, welcher bisher Brundusium vertheidigt hatte, und sich weder durch Krankheit und Winter, noch durch die vereitelte Hoffnung, von Fufius Calenus in Achaja Schiffe zu erhalten, abschrecken liess. Seine Kühnheit hatte einen glücklichen Erfolg; mehrere Städte giengen an ihn über, und Octavius sah sich genöthigt, die Belagerung von Epidaurus aufzuheben, worauf er bei der Insel Tauris eine Niederlage erlitt und über Sicilien nach Africa entfloh. Provinz und Meer waren vom Feinde gereinigt und der Sieger gieng in demselben Jahre 47 wieder nach Brundusium.[5]

Auch Cornificius machte rühmliche Anstrengungen, aber in seinen Bedrängnissen und mit so geringen Streitkräften fand er keine Gelegenheit, Imperator zu werden, wie man aus den Münzen gefolgert hat.[6] Cäsar rief ihn nach Italien, als er selbst nach Beendigung des Feldzugs gegen Pharnaces hier wieder eintraf, und mehr seine Vorliebe für die Redekunst als persönliche

---

4) B. Alex. 42 f. Die unrichtigen Zeitangaben in Dio 42, 11. Plutarch. Anton. 7. App. 2, 464 u. Illyr. 12. haben auch auf die Erklärung von ad Att. 11, 16. Einfluss gehabt. 5) B. Alex. 44 f. 6) Eckh. 5, 190. Unten A. 25.

Zuneigung führte ihn zu Cicero.[7] Bald wurde er aber in Asien beschäftigt. Es scheint, dass er a. 46 als Privatmann die Bewegungen des Pompejaners Q. Cäcilius Bassus in Syrien beobachten sollte;[8] denn Cicero schrieb ihm im folgenden Jahre, er habe bei der Trennung nichts für ihn gefürchtet, und höre ungern von Unruhen in Syrien, in der Nähe seines Freundes, und ersah dann aus dessen Briefen, dass er zum Statthalter in dieser Provinz ernannt sei und nicht bloss mit dem inneren Feinde, sondern auch mit den Parthern werde kämpfen müssen.[9] Indess war sein Aufenthalt im Osten von kurzer Dauer, und gegen Cäcilius Bassus, welcher sich erst nach Cäsars Tode an C. Cassius ergab,[10] vermochte er nichts, weil er a. 45 abgerufen wurde, ehe die für ihn bestimmten Legionen anlangten.[11]

Wie im Vorigen bei unzureichenden Nachrichten Manches dunkel bleibt, so hat man sich auch nicht über die Zeit geeinigt, in welcher er die alte Provinz Afrika verwaltete.[12] Er erhielt sie nicht schon im J. 45,[13] sondern im nächsten als Nachfolger des C. Calvisius[14] vom Senat, wie aus Ciceros Briefen an ihn erhellt. Dieser schrieb ihm nach Cäsars Ermordung sehr oft, um zu verhindern, dass er der Aristocratie untreu wurde und das Land Calvisius übergab, welchem es Antonius vor seinem Abgange nach Mutina wieder angewiesen hatte;[15] auch beschloss der Senat 20. December auf seinen Antrag, dass die jetzigen Statthalter nicht zurückkommen sollten, bis er sie durch andere ersetzen werde.[16] Uebrigens blieb auch Cornificius sich selbst überlassen; er bat vergebens um Geld, zumal da der Consul Pansa, welcher günstig gegen ihn gesinnt war,[17] im J. 43 starb. Bei der Errichtung des Triumvirats wurden beide Afrika, Sicilien, dessen Sex. Pompejus sich bemächtigt hatte, und die umliegenden Inseln Octavian bestimmt.[18] Cornificius wollte sich dem Machtspruche nicht unterwerfen; er verstärkte

7) ad Fam. 12, 18. 8) Oben S. 127. A. 80. 9) ad Fam. 12, 17. 18. 19. 10) Oben S. 127. 128. 11) ad Fam. 12, 19. 12) Das ehemalige Gebiet von Carthago, im Gegensatze von Numidien, der a. 46 von Cäsar eroberten neuen Provinz. Dio 43, 9. App. 4, 620. 13) Diess nimmt Manut. an, in Cic. ad Fam. 12, 17. Vgl. ep. 21. 26. 27 u. Noris. Cenot. Pis. Diss. 2. c. 16. §. 2. 14) Cic. 3 Phil. 10. 15) 1 Th. S. 208. A. 48. 16) Das. 226. A. 11. 227. A. 29. 17) ad Fam. 12, 30. 1 Th. S. 180. A. 54. 18) Das. S. 363. A. 19.

Pompejus, da dieser Afrika deckte,[19] und beschützte die Proscribirten;[20] daher konnte Titus Sextius, der Statthalter von Neu-Afrika, seine Antwort voraussehen, als er ihn im Namen der Triumvirn aufforderte, die Provinz zu räumen; der Senat, erwiederte er, habe sie ihm gegeben, und nur der Senat könne sie ihm nehmen.[21]

In der Geschichte des Kriegs, welcher dadurch veranlasst wurde, weichen Appian[22] und Dio[23] von einander ab; jener erzählt genauer, nur über die ersten Unternehmungen des Sextius giebt dieser mehr Aufschluss. Die Entscheidung erfolgte nach Livius[24] im J. 42 um die Zeit, in welcher Brutus und Cassius unterlagen. Anfangs war Sextius der Schwächere; da man ihn aber nicht angriff, so hielt er diess für ein Zeichen von Feigheit und überzog das feindliche Gebiet; selbst Adrumetum gerieth in seine Gewalt. Der Quästor Ventidius benutzte seine Sicherheit zu einem Ueberfalle; er wurde geschlagen und nach Numidien verfolgt, wo nun Decimus Lälius Cirta belagerte. Obgleich Cornificius nicht am Kampfe Theil genommen hatte, so war doch der Sieg unter seinen Auspicien erfochten, und er wurde Imperator.[25] Aber bald verliess ihn das Glück. Beide Theile bewarben sich um den Beistand des mauritanischen Fürsten Arabio und der Sittianer, Truppen des P. Sittius, eines Römers, welcher in diesen Gegenden als Abenteurer aufgetreten und a. 46 Cäsar sehr nützlich geworden, dann aber von Arabio getödtet war. Sextius erhielt den Vorzug; er warf sich sogleich mit einer grossen Uebermacht auf Ventidius, und als dieser

19) Dio 48, 17. 20) App. 4, 622. 21) Ders. 4, 620. Sextius wurde nicht erst von Octavian nach Afrika geschickt; (Dio 48, 21. Th. S. 327. A. 38.) auch war er kein Anhänger der Mörder Cäsars, (Liv. 123 ist Cassianarum partium ducem auf Cornif. zu beziehen, und darnach die Lesart zu verändern, s. Drakenb.) und wenn er bald Legat des Octav. (App. 4, 602. bald Freund u. Legat des Antonius genannt wird, (App. 5, 677. 686. Dio 48, 21. Vgl. 1 Th. S. 415) so liegt darin in so fern kein Widerspruch, als Octavian a. 43 ganz Afrika erhielt, und nach den Schlachten von Philippi, als Sextius bereits beide Provinzen verwaltete, nur das neue, Antonius dagegen das alte. (1 Th. S. 387. A. 37. 415. A. 10.) 22) 4, 620. 621. 23) 48, 21. 22. 24) 123. 25) Die Schriftsteller bemerken es nicht, aber die Münzen des Cornif. mit d. Bezeichnung Imp. deuten durch ihr Bildwerk auf Afrika. Ursin. p. 78. Vaill. Cornif. No. 1 — 3. Eckh. 5, 195.

Schlacht und Leben gegen ihn verloren und Lälius die Belagerung von Cirta aufgehoben hatte, erschien er wieder in der alten Provinz, in der Nähe der feindlichen Stellung bei Utica. Hier gieng ihm Lälius mit der Reuterei entgegen, welche von Arabio besiegt und auf einem Hügel umringt wurde. Cornificius führte immer mehr Mannschaft herbei, um sie zu befreien, und entblösste dadurch sein Lager; die Mauritanier drangen hinein und gleichzeitig sah er sich selbst von Sextius im Rücken angegriffen; nach kurzer Gegenwehr suchte er den Hügel zu erreichen, ehe er aber dahin gelangte, erschlugen ihn Arabios Reuter. Seine Truppen entflohen, aber nicht früher, obgleich er sie angeblich dadurch beleidigt hatte, dass er sie behelmte Hasen nannte.[26] Bei diesem Anblicke durchbohrte sich Lälius und der Sieger war nun im unbestrittenen Besitze der Provinzen.

Aus den Münzen ergiebt sich, dass dieser Cornificius Augur war, nicht sein Vater, und Cicero bestätigt es.[27] Er hatte ein grosses Vermögen,[28] wünschte aber auch als Redner zu glänzen, und Cicero huldigte dieser Eitelkeit, jedoch auf eine zweideutige Art, so dass sein Lob mehr als Scherz erscheint;[29] im Brutus schweigt er von ihm. Vielleicht schrieb er besser, als er sprach; seiner Werke über die Redekunst gedenkt Quintilian.[30] — Die Nachricht, welche Coelius im J. 50 Cicero mittheilte, Cornificius habe sich mit der Tochter der Orestilla verlobt, kann sich nur auf diesen beziehen.[31] Aurelia Orestilla, „an welcher nichts zu rühmen war, als die Gestalt,“ zeugte die Tochter in ihrer ersten Ehe und heirathete dann Catilina.[32] Für den Proconsul von Cilicien hatte die Stadtneuigkeit ein besonderes Interesse.

4. L. Cornificius. Der Senator dieses Namens, welcher a. 52 nach Clodius Ermordung als Anhänger des Pompejus zu Milos Anklägern gehörte, war älter als der Folgende, und wie der gleiche Vornamen vermuthen lässt, dessen Vater.[33]

26) Cael. Rhodigin. 26, 31. 27) Oben A. 25. Cic. ad Fam. 12. 18. 20. 28) ad Att. 12, 14. 29) ad Fam. 12, 17. 18: Animum adverti enim, hoc vos magnos oratores facere nonnunquam. 30) 3, 1. §. 21. 9, 3. §. 89 u. 98. Ueber die Behauptung, dass er der Vf. d. Rhetor. ad Herenn. sei vgl. Fabric. bibl. lat. ed. Ern. 1. p. 153. Burm. u. Schütz praef. ad Rhet. ad H. u. Spald. zu Quintil. ll. cc. 31) ad Fam. 8, 7. Ueber die Lesart, welche Manut. vorschlägt s. Cornel. Sull. No. 20. 32) Sallust B. C. 15. 35. ed. Cort. Val. M. 9, 1. §. 9. 33) Ascon. in

5. L. Cornificius. L. F. Cicero erhielt im März 43 durch einen Cornificius, welcher aus Afrika zurückkam, einen Brief von No. 3;[34] die genauere Bezeichnung fehlt; wenn Lucius der Ueberbringer war, so verwaltete er in diesem Jahre nicht das V. Tribunat, eine Annahme, welche ohnehin nur auf Vermuthungen beruht.[35] Aber er lieh sich in dem Scheingerichte, von welchem die Mörder Cäsars verurtheilt wurden, zum Ankläger des M. Brutus her, und erwarb sich dadurch die Gunst des Octavian,[36] an dessen Feldzügen gegen Sextus Pompejus in Sicilien er Theil nahm. Das Volk erzwang im J. 39 den Frieden von Misenum, wo die Triumvirn und Pompejus sich verglichen, und schon im folgenden griff man wieder zu den Waffen. In dem Geschwader, welches Cornificius von Ravenna nach Tarentum führte, zerstörte der Sturm ein Schiff, ein ungünstiges Anzeichen, denn es sollte Octavian aufnehmen.[37] Dieser gerieth bald nachher in der Meerenge durch den Pompejaner Demochares in grosse Gefahr; er wurde gegen die Küste getrieben und seine Flotte nur durch die Kühnheit des Cornificius, welcher das Schiff des feindlichen Anführers eroberte, und durch die einbrechende Nacht gerettet.[38]

Pompejus wusste seine Macht nicht zu gebrauchen; davon zeugen unter Anderen die Ereignisse bei Tauromenium im J. 36. Es stand bei ihm, die Legionen aufzureiben, welche Octavian hier abgesetzt und unter Cornificius zurückgelassen hatte; aber der Augenblick musste benutzt werden, und er begnügte sich, die Zufuhr abzuschneiden. Dadurch beschleunigte er nur den Aufbruch des Feindes, zu dessen Entsatze M. Agrippa vom Norden der Insel Laronius entsandte. Cornificius traf auf einem höchst beschwerlichen und gefahrvollen Rückzuge mit ihm zusammen nnd erreichte das Lager des Agrippa bei Mylä.[39] Sein Verdienst wurde im J. 35 durch das Consulat belohnt;[40] auch

---

Milon. arg. u. c. 35. p. 37. ed. Orell. wo nach p. 40 u. 54 L statt P zu lesen ist. Claudii No. 43. §. 23. in. u. A. 42. 34) ad Fam. 12, 25. 35) Pigh. 3, 479 rechnet von 35, dem Jahre seines Consulats, zurück, in Zeiten des Bürgerkriegs insbesondre ein trüglicher Schluss. 36) Plutarch. Brut. 27. 1 Th. S. 339. A. 27. 37) App. 5, 718. 38) Ders. 5, 721. Dio 48, 47. S. das Genauere in: Pompeii. 39) App. 5, 735—738. Dio 49, 5 — 7. Vellej. 2, 79. 40) Dio 49, 18. Euseb. Chron. Olymp. 186. Cassiod. Fast. Sic. Onuphr. Panv. Fast. a. 718 bemerkt, er habe

durfte er sich selbst dadurch ehren, dass er von Gastmählern auf einem Elephanten nach seiner Wohnung zurückkehrte.[41] Der Kaiser veranlasste ihn, wie viele Andere, einen Theil seines Reichthums zur Verschönerung Roms anzuwenden; doch wurde der Tempel der Diana auf dem Aventinus nicht von ihm erbaut, sondern nur wiederhergestellt.[42]

mit seinem Collegen Sex. Pompejus, welcher von d. Sohne des Triumvir zu unterscheiden ist, im Laufe des J. niedergelegt. 41) Dio 49, 7. Cael. Rhodig. Lect. antiq. 27, 28. 42) Suet. Octav. 29. Vgl. Dio 54, 18 u. oben Cornel. Balbi. No. 3 fin.

Uebersicht

der Geschichte des P. Clodius.

Claudii. No. 43.

§. 1.

Im dritten mithridatischen Kriege in der prätor. Cohorte des L. Lucullus. Er stiftet Meutereien im Heere. Die Seeräuber nehmen ihn gefangen. a. 65 klagt er Catilina wegen Erpressungen an. a. 64 im transalpinischen Gallien. Erpressungen. a. 63 schlägt er Geld unter, welches ihm auvertraut ist. An der catil. Verschwörung nimmt er nicht Theil.

§. 2.

a. 62. Sein Vergehn gegen die Bona Dea. a. 61. Anklage und Freisprechung. Feindschaft zwischen ihm und Cicero. Quästor in Sicilien.

§. 3.

a. 60. In Rom. Cicero reizt ihn durch Spott, und rechnet auf den Schutz des Pompejus. Cäsar bewirbt sich um das Consulat, und bittet Cicero, ihn mit seinem Rathe zu unterstützen.

§. 4.

a. 59. Cäsar Consul, und entschlossen, Cicero durch Clodius unschädlich zu machen, wenn er sich nicht fügt. Jener beklagt in einer Rede den Zustand der Republik; Clodius wird Plebejer.

§. 5.

(a. 59.) Im April und Mai lebt Cicero auf dem Lande. Pompejus versichert, Clodius werde nichts gegen ihn unternehmen. Das Augurat. Atticus und die Claudier. Falsche Gerüchte von Clodius Reise zu Tigranes und von einem Zerwürfnisse zwischen ihm und den Triumvirn. Cicero ist im Juni wieder in Rom.

§. 6.

(a. 59.) Er sucht sich durchzuwinden. Cäsar wünscht ihn zu retten, Pompejus beruhigt ihn. Clodius benutzt die Machthaber, und wird zum V. Tribun gewählt. Angebliche Verschwörung gegen Pompejus; L. Vettius. Clodius tritt am 10. December das Tribunat an

§. 7.

a. 58. Versuche, Cäsars Gesetze aufzuheben. Er bleibt vor Rom, Clodius, Pompejus und die Consuln zu unterstützen. Clodius verpflichtet sich Senat, Ritter und Volk durch vier Gesetze, welche das Getraide, die Obnuntiation, die Zünfte und die Censur betreffen.

§. 8.

(a. 58.) Entfernter Angriff auf Cicero durch das Gesetz: wer einen Bürger ohne Urtheil und Recht getödtet habe, solle verbannt werden. Cicero fleht im Trauergewande. Der Senat im Tempel der Concordia; er beschliesst, Trauer anzulegen, die Consuln untersagen es. Cicero unterhandelt. Clodius versammelt das Volk, um von Cäsar u. A. ein öffentliches Urtheil über sein Gesetz zu erhalten.

§. 9.

(a. 58.) Ciceros Berathung mit seinen Freunden. Er will sein Leben retten; von der Republik ist erst nach dem Exil die Rede. Die Meisten stimmen für die Flucht; diess erhält seinen Beifall; später klagt er die Rathgeber an. Andere sollen für ihn kämpfen. Sein Minerven-Bild. Er verlässt Rom im Anfange des April.

§. 10.

(a. 58.) Cäsar geht nach Gallien. Clodius lässt Cicero durch das Volk verbannen, und den Consuln Piso und Gabinius Provinzen anweisen.

§. 11.

(a. 58.) Nach einem Gesetze des Clodius soll M. Cato Cyprus in Besitz nehmen. Er reis't später als Cicero. Seine Rückkehr. Streit zwischen ihm und Cicero über die Gültigkeit der Gesetze des Clodius.

§. 12.

(a. 58.) Dieser zerstört Ciceros Haus und dessen Villen zu Tusculum und Formiä; auch die Halle des Catulus wird niedergerissen. Capelle der Freiheit und Porticus.

§. 13.

(a. 58.) Brogitarus. Menula. Theodosius der Chier. Clodius befreit Tigranes, und schmäht Pompejus. Raufereien. Die Consuln weigern sich, zu Gunsten Ciceros einen Antrag zu machen. Pompejus schliesst sich in sein Haus ein.

§. 14.

(a. 58.) Am 1. Juni Senatsbeschluss über Ciceros Rückkehr. P. Sextius reis't in dieser Angelegenheit zu Cäsar. Clodius greift Cäsars Gesetze an. Die Rogation v. 29. October, worin acht Tribune auf Ciceros Herstellung antragen, wird durch tribunicischen Einspruch vereitelt. Cicero begiebt sich am Ende des November von Thessalonich nach Dyrrhachium. Die Consuln und Atticus verlassen Rom.

§. 15.

a. 57. Die Consuln Lentulus Spinther und Metellus Nepos. Die Triumvirn und die Magistrate in ihren Verhältnissen zu Cicero und Clodius. Lentulus beantragt 1. Januar Ciceros Rückkehr. Pompejus empfiehlt, das Volk nicht zu übergehen. Am 25. Januar wendet sich der Tribun Fabricius an das Volk. Nächtliches Gefecht mit Clodius. Verwundung des Sextius. Milo. Seine Absicht, Clodius zu belangen. Er rüstet.

§. 16.

(a. 57.) Senatsbeschluss im Tempel der Virtus zu Gunsten Ciceros. Die Italer kommen, für ihn zu stimmen. Senat im Capitol. Lentulus Antrag für Cicero. Senat in der Curie. Centuriat-Comitien vom 4. August; die Rogation über Ciceros Rückkehr wird bestätigt.

§. 17.

(a. 57.) Stellung und Absichten der Parteien. Cicero kommt am 4. September nach Rom. Dankreden an den Senat und an das Volk am 5. September.

§. 18.

(a. 57.) Theurung. Clodius misst Cicero die Schuld bei. Pompejus will dadurch einen ausserordentlichen Auftrag mit grosser Gewalt erzwingen. Das Volk tobt. Senat im Tempel der Concordia; die Clodianer empfangen die Senatoren mit Steinwürfen. Sitzung im Capitol; jene umringen den Tempel. Cicero kommt nicht. Die Consuln wollen, dass man sich an Pompejus wende. Das Volk versammelt sich auf dem Capitol; die Clodianer werden vertrieben. Cicero erscheint und räth, Pompejus die Oberaufsicht über die Zufuhr auf 5 Jahr mit unbeschränkter Gewalt zu übertragen. Der Senat stimmt ihm bei. Cicero spricht zum Volke. Pompejus ernennt ihn zum ersten unter seinen 15 Legaten. Messius Vorschlag. Die Theurung hört auf. Clodius beschuldigt Cicero, dass er den Senat verrathen habe. Cicero vertheidigt sich; die Legaten-Stelle überlässt er seinem Bruder.

§. 19.

(a. 57.) Ciceros Rede für sein Haus am 30. September. Clodius deutet das Gutachten der Pontifen zu seinem Vortheile. Senatssizzung am 1. und 2. October. Beschluss, Cicero seinen Hausplatz zurückzugeben. Der Tribun Atilius Serranus. Die Säulenhalle des Clodius wird niedergerissen und die Halle des Catulus von den Consuln verdungen. Sie schätzen Ciceros Haus und seine zerstörten Landgüter. Ciceros Hausbau beginnt. Clodius vertreibt die Arbeiter, und greift Q. Ciceros und Milos Häuser an. Senat am 14. November. Clodius hofft Aedil zu werden und dadurch einer Anklage zu entgehen. Milo sucht die Wahl zu verhindern. Verhandlungen im Senat, ob das Gericht den Comitien vorgehen soll. Clodius schreckt ihn durch seine Bande; er wird nicht angeklagt, aber auch nicht zum Aedil gewählt, weil man das Volk nicht zu den Wahlen beruft.

§. 20.

a. 56. Bemerkungen über die Geschichte dieses Jahrs. Clodius wird 22. Januar curulischer Aedil. Er klagt Milo wegen verübter

Gewalt an. Dieser stellt sich 2. und 6. Februar. Pompejus spricht für ihn. Handgemenge. Die gerichtl. Verhandlungen werden bis zum 17. Februar verschoben. Senats-Sitzungen; Beschluss, man habe sich 6. Februar gegen die Republik vergangen; der Process ruht. Clodius giebt im Anfange des April megalesische Spiele. Cicero geht auf das Land. Versöhnung zwischen Clodius und Pompejus, welcher Consul zu werden wünscht. Anzeichen; Clodius deutet d. Gutachten der haruspices auf Cicero. Streit zwischen ihnen in der Curie. Ciceros Rede über das Gutachten. Er nimmt die Gesetztafeln des Clodius vom Capitol. Zwischenreich.

§. 21.

a. 55. Clodius wünscht als Ehrengesandter des Senats nach Asien zu gehen, um Geld einzufordern.

a. 54. Die Furcht vor ihm bewegt Cicero, sich an die Triumvirn anzuschliessen und als Sachwalter Gunst zu suchen. Auch Clodius tritt in den Gerichten auf.

a. 53. Pompejus will Dictator werden; die Optimaten widersetzen sich. Rom erhält erst im siebenten Monat Consuln. Milo bewirbt sich für d. nächste J. um das Consulat, und Clodius um die Prätur. Pompejus verhindert die Wahlen. Antonius. für Cicero gegen Clodius.

§. 22.

a. 52. Dieser wird 20. Januar bei Bovillä von Milo getödtet. Das Volk verbrennt seinen Körper in Rom. Die Clodianer stürmen gegen die Häuser des Interrex M. Lepidus und des Milo, welcher fortfährt, sich zu bewerben. Senatsbeschluss, Pompejus soll mit dem Interrex und den V. Tribunen über die Sicherheit des Staats wachen. Am 25. Februar wird Pompejus allein Consul. Seine Gesetze gegen Gewaltthätigkeiten und Amtserschleichung.

§. 23.

(a. 52.) Er sucht Milo in der öffentlichen Meinung zu schaden. Milos Process wegen verübter Gewalt. Ciceros Rede für ihn 8. April; er wird verurtheilt.

§. 24.

Cicero wurde beschuldigt, dass er den Mord veranlasst habe. Characteristik des Clodius.

Druckfehler und Zusätze.

Seite 2	Zeile 15	v. u.	lies:	*παλλοράψος.*
— —	— 13	- -	—	*προςκεφάλαια.*
— —	— 7	- -	—	Caecilia.
— —	— 1	- -	—	2, 36.
— 33	— 2	- -	—	in sen. 10.
— 36	— 12	v. o.	—	Numidicus.
— 44	— 9	v. u.	—	Tib.
— 57	— 10	- -	—	veranlasste.94)
— 60	— 15	- -	—	C. F.
— 78	— 6	- -	A. 76 lies:	de Pr. Cons. 4.
— 88	— 4	v. o.	lies:	der.
— 89	— 13	v. u.	—	dessen.
— 90	— 2	- -	—	A. 3.
— 91	— 6	- -	—	3, 16.
— 96	— 13	v. o.	—	Mamilius.
— 97	— 14	v. u.	—	Sestius.
— —	— 7	- -	—	1, 2 in.
— 108	— 6	- -	—	No. 6.
— 112	— 1	v. o.	—	Caecilianus.
— —	— 12	v. u.	—	Q. Cassius.
— 117	— 2	- -	—	Dio 47, 33.
— 128	— 1	- -	—	14, 11.
— 129	— 2	- -	—	12, 15.
— 130	— 4	- -	—	ad Fam. 12, 14. 15.
— 133	— 3	- -	—	Joseph. A. J. 14, 11 (20). B. J. 1, 11 (9.)
— 149	— 7	- -	—	No. 33.
— 151	— 17	- -	—	rächen. 39)
— 158	— 15	- -	—	von Cilicien.
— —	— 10	- -	sind	die Worte: als Nachfolger Sullas, zu streichen.
— 171	— 5	- -	lies:	A. 70.
— 173	— 9	v. o.	—	300.
— 174	— 10	v. u.	—	10, 15.
— 175	— 16	v. o.	—	Wahrscheinlich der Enkel des C. Claudius.
— —	— 10	v. u.	—	No. 51.
— 177	— 3	- -	—	Liv. 19.
— 186	— 22	- -	—	ädilicischen.
— 187	— 4	- -	—	ad Fam. 3, 10. 11.
— —	— 2	- -	—	No. 43. §. 18.
— 208	— 10	- -	—	widerrieth.
— 262	— 12	- -	—	p. dom. 9.
— 264	— 5	- -	—	Nach 302: Mai class. auct. T. II. p. 235 folgt Manut. und spricht v. e. dritten Alexander, welcher nicht zur Regierung gelangt, sondern in Tyrus gestorben sei, und Rom zum Erben eingesetzt habe.

Seite 279	Zeile 1	v. u.	lies: 3, 20.
— 283	— 2	- -	— dass.
— 294	— 16	v. o.	— des.
— 303	— 14	- -	— diesen.
— 308	— 2	v. u.	— ad Att. l. c.
— 311	— 1	- -	— 46. 54.
— 320	— 20	v. o.	— §. 20.
— 329	— 5	v. u.	— Oben A. 35.
— 330	— 4	- -	— 64) 17.
— —	— 2	- -	— admonemur.
— 340	— 20	v. o.	— verkannte.
— 359	— 2	- -	— 29: Quid?
— 373	— 13	v. u.	— Manius.
— 376	— 5	- -	— Quintil. 11, 1. §. 68.
— 378	— 17	v. o.	— Coelius.
— 379	— 4	v. u.	— aliquis.
— 382	— 6	- -	— ad Fam. 3, 10.
— 384	— 8	- -	— Cic. ad Fam. lib. 11.
— 387	— 7	- -	— 1 Th. S. 110.
— 389	No. 8.		— Pr.
— 393	Zeile 9	v. u.	— 602.
— 397	— 5	- -	— bei s. Range.
— 415	— 14	- -	— Hirrus.
— 416	— 3	v. o.	— Hirrus.
— 420	— 5	v. u.	— ad Fam. 8, 17.
— 423	— 18	- -	— Hirrus.
— 426	— 7	v. o.	— plebejischen.
— 428	— 14	v. u.	— Sil.
— 429	— 4	v. o.	— L. F.
— 431	— 1	v. u.	— 213.
— 442	— 14	- -	— Bagoas.
— 444	— 4	- -	— 24.
— 460	— 9	- -	— A. 16.
— 461	— 20	- -	— 215.
— 462	— 6	- -	— Liv. 87.
— 465	— 9	- -	— Vellej. 2, 28.
— 467	— 16	- -	— Sull. 29.
— —	— 2	- -	— de benef. 5, 16.
— 478	— 4	- -	— A. 29d.
— 487	— 3	- -	— p. Cluent. 35.
— 491	— 17	v. o.	— 80.
— —	— 5	v. u.	— Senatoren, Rittern.
— 493	— 5	v. o.	— Ogulnia.
— 496	— 12	v. u.	— So App. 1, 350.
— 497	— 13	- -	— ist: Cic. in Verr. 1, 30, zu streichen.
— 498	— 2	- -	— iure.
— 509	— 10	- -	— C. Orchinius.
— 510	Die Seitenzahl		510.
— 515	Zeile 16	v. u.	lies: Volcatio.
— 518	— 20	- -	— Torquatus.
— —	— 2	- -	— Maxima.
— 525	No. 14.		— pr. c. 134.
— —	— 35.		— 57 — 607.
— 526	Zeile 10	v. u.	— *ρακη*.
— —	— 2	- -	— 450.
— 533	— 10	- -	— Triumvir.
— —	— 10	- -	— Goltz Fast. a. 696.

Seite 534 Zeile 7 v. u. lies: de arch. l. 10.
— 544 — 3 - - — Caecilii No. 36.
— 563 — 2 v. o. — dem Bruder.
— 572 — 4 - - — Antonias.
— — — 7 v. u. — 3, 4.
— 600 — 15 - - — Ritter.

Zachariae's werthvolle Schrift über Sulla habe ich erst dann erhalten, als das Mspt. dieses zweiten Theils bis auf die letzten Bogen bereits nach Deutschland in die Druckerei geschickt war. Wir begegnen uns mit verschiedenem Rüstzeuge auf demselben Felde; wenn auch die Ergebnisse unserer Forschungen von einander abweichen, und ich mich nicht veranlasst finde, etwas zu ändern oder zurückzunehmen, so kann doch die Wahrheit nur dabei gewinnen.

Nachträge und Berichtigungen
zum ersten Theile.

Seite 32 Zeile 8 v. o. lies nach Triarius: Sein Process ruhte indess bis zum J. 52. Cicero vertheidigte ihn dann. Domit, Calv. No. 6. §. 2. A. 47.
— 44 — 7 v. u. lies: allein Clodius zwang ihn durch fortwährende Beleidigungen zur Vertheidigung. Sein Gegner. S. 2 Th. 292. A. 19. 317. A. 91.
— 45 — 4 - - — sondern in der Anniana.
— 49 — 2 v. o. — 8. April. 2 Th. 356. A. 50.
— 61 — 2 - - — vor dem Quäsitor. 2 Th. 115. A. 89.
— 63 — 5 v. u. — Cetheg. No. 10. 2 Th. 557.
— 64 — 5 - - — Julii No. 24.
— 65 — 9 - - sind die Worte: wohl weniger — heirathete, zu streichen. 2 Th. 370. No. 44.
— 111 — 3 v. o. lies: Sex. Clodius, dem Rhetor aus Sicilien. Die folgenden Worte: Dem Rhetor — geübt, sind zu streichen. 2 Th. 387. No. 56.
— 499 — 1 v. u. ist hinzuzufügen: Harald Lenz Schlangenkunde 1832.
— 538 — 10 - - lies: berüchtigt machte, belangt, und von L. Caninius Gallus. Auf derselben Seite ist A. 26. zu streichen. 2 Th. 485. A. 99.
— 539 — 2 v. o. — Cn. Lentulus Marcellinus. 2 Th. 405. A. 9.
— 540 — 19 v. u. — L. Caninius Gallus. 2 Th. 110. No. 7.

00565620

Druckfehler. *)

Seite 2	Zeile 4		lies: auch in der.
— 4	— 7		— sublicische.
— 7	— 5 v. u.		— 1 n. 32.
— 29	— 15		— ädilicischen.
— 33	— 9		— nach; ausschweifend 52).
— 35	— 6 v. u.		— Nonian.
— 41	— 21		— nach Gracchus: nicht der Folgende.
— 43	— 20 v. n.		— nach Diodor Fr. l. 37.
— —	— 12 v. n.		— Ursin.
— —	— 6 v. u.		— Strat.
— 46	— 5 v. n.		ist Fr. 9. zu tilgen.
— —	— 2 v. u.		l. Caesar B. C.
— 55	— 16		— lös't.
— 58 in No. 21			— Antyllus.
— 103	Z. 5		— Pacuvius.
— 125	— 20		— Curiatgesetz.
— 126	— 7		— die Menge.
— 140	— 11		— die Heroen.
— 141	— 6 v. n.		— Attius.
— 201	— 9 v. u.		— C. Cäsar.
— 221	— 17		— schützen.
— 233	— 20		— zulassen.
— —	— 21		— anknüpfen.
— 242	— 9 v. n.		— was folglich.
— 272	— 6 v. u.		— Unten A. 69.
— 332	— 5 v. n.		ist superior zu tilgen.
— 391	— 7 v. n.		l. desultor.
— 425	— 9 v. u.		— Theodos. cod. l. 3.
— 457	— 12		— Todte.
— 481	— 6		— Curius.
— 484	— 15 v. u.		— Achaic.
— 488	— 15		— Scarpus.
— 494	— 3 v. u.		— sie.
— 513	— 9 v. u.		— Exitius.
— 515	— 12 v. n.		— Spanien war.

*) Da dieſs Buch in Deutschland gedruckt ist, und ich nur die Aushänge-Bogen gesehen habe, so bitte ich, auch die ungleiche Schreibart zu entschuldigen, welche bei einigen Wörtern bemerklich wird. So lies't man auf dem Titelblatte: republikanisch, wie ich nie schreibe.